

# VOM ENDE DER ZEITEN

Netzwerke, Dogmen und Prophezeiungen.  
Von der Völkerwelt zur Einwelt.

30.06.2007 – 08.08.2018

Kommenden Generationen zum Vermächtnis

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. VORWORT</b> .....	<b>3</b>
<b>2. DEMOKRATISCHE TÄTER-OPFER-UMKEHR</b> .....	<b>4</b>
2.1 STAATSTERROR. TEIL 1 .....	22
2.2 STAATSTERROR. TEIL 2.....	54
2.3 1980. DAS ATTENTAT IN MÜNCHEN.....	71
2.4 1987. UWE BARSCHEL.....	89
2.5 1992. POGROM IN ROSTOCK .....	99
2.6 1992. DER BRANDANSCHLAG IN MÖLLN .....	121
2.7 1993. DER BRANDANSCHLAG IN SOLINGEN .....	157
2.8 2003. JÜRGEN W. MÖLLEMANN .....	192
<b>3. VOM ENDE DER ZEITEN</b> .....	<b>219</b>
3.1 MULTIKULTUR ODER WHITE GENOCIDE? .....	220
3.2 WIR SCHAFFEN EUCH .....	229
3.3 ANTIFA. RECHTE STAATSJUGEND IN AKTION .....	261
3.4 NETZWERKE EINER BESATZUNGSREPUBLIK .....	304
3.5 DAS DOGMA EINER BESATZUNGSREPUBLIK.....	333
3.6 WOZU BAUEN SICH DEMOKRATEN BUNKER? .....	369
<b>4. DAS JÜDISCH-MESSIANISCHE ZEITALTER</b> .....	<b>376</b>
4.1 FREIMAUEREREI.....	391
4.2 ZIONISTISCHE KRIEGE UND TERROR.....	395
4.3 ISRAEL UND SEINE PALÄSTINENSER.....	404
<b>5. VÖLKERWELT. SCHÖNHEIT DES LEBENS</b> .....	<b>415</b>
5.1 VOLK ALS LEBENSGEMEINSCHAFT .....	449
5.2 VÖLKISCH. BLUT UND BODEN. HEIMAT UND FAMILIE .....	475
5.3 VORFAHREN UND AHNEN.....	512
<b>6. LITERATUR – UND QUELLENVERZEICHNIS</b> .....	<b>529</b>



### 1. Vorwort

Die nachfolgende Zusammenstellung aus Texten und Bildern behandelt in erster Linie das Leben der Deutschen nach dem verlorenen Krieg im Jahr 1945 und seine Zäsur. Eine Zäsur ist bekanntlich ein Einschnitt in eine bis dato vorauszusehende Entwicklung. Der Bruch nach 1945 hätte nicht radikaler ausfallen können. Es mag den Leser verwirren, aber wir wollen die westliche Demokratie in diesem Text als Proxy, als Stellvertreter der Geld-Diktatur begreifen, wie sie in Europa seit etwa 200 Jahren existiert. Der Begriff „Demokratie“ ist nur der rote Hering für die Masse. Er hat nichts mit wahrer Volkssouveränität zu tun. Aus diesem Grund lehnen Demokraten Volksentscheide ab und vernichten ihre Völker durch Kolonisation.

Beschrieben werden einige jener Bedingungen, unter denen das deutsche Volk nach seiner Besetzung weiterexistieren durfte. Es ist eine lose Ansammlung unterschiedlicher Fakten, die doch eines gemeinsam haben, nämlich das angestrebte Ziel, den „Eine-Welt-Staat“. Das „Problem“ ist die natürliche Ordnung, die vorhandene Völkerwelt. Natürliche Ordnungen sind auch die Geschlechterwelt, die normale Beziehung zwischen Mann und Frau. Zur natürlichen Ordnung gehört ebenfalls die sittliche Ordnung der Familie mit Kindern. Was dem Einzelnen der Hof mit Grundstück ist, ist den Völkern ihr Land, ihr Grund und Boden.

Viele dieser natürlichen Ordnungen sind bei den weißen Völkern gefährdet oder bereits zerstört. Gemäß der Einweltler haben Franzosen weder einen Anspruch auf ihr Land, noch gäbe es eine französische Kultur. Die Infrastruktur, einst in Jahrhunderten von den Völkern geschaffen, ist heute das Privateigentum internationaler Konzerne.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachten wir die Weltkriege des 20. Jahrhunderts im wesentlichen als Bruderkriege der Weißen. Sie führten vor allem zu einer inneren Schwächung des einst stolzen europäischen Kulturkreises. Neben den Verlusten an Menschenleben und an Kulturgütern, war es vor allem der Verlust an Identität, an Selbstsicherheit, der Verlust an Sitte und Moral, der die Europäer ins Innere traf. Auf Seite 330 äußert sich Henry Kissinger aus der Sicht des Einweltlers zu den Motiven beider Weltkriege des 20. Jahrhunderts.

In lockerer Reihenfolge werden wir Themen der Kolonisation (Multi-Kultur), Ungleichbehandlung (Täter-Opfer-Umkehr), demokratische Netzwerke, ihre Dogmen, aber auch Prophezeiungen, abhandeln. Moment einmal, Prophezeiungen? Sind denn religiöse Texte Bestandteil dieses Buches?

Die Antwort ist nebulös und könnte gleichzeitig mit einem Ja, aber auch mit einem Nein beantwortet werden. Die häufige Frage nach einem Dritten Weltkrieg kann nur von jenen Menschen beantwortet werden, die selbst ein Interesse und ein Motiv an einem großen Krieg haben. In Kapitel 4 werden Personen zu Wort kommen, die aus ihren religiösen Schriften einen großen Brand, einen Dritten Weltkrieg, ableiten und für zweckmäßig erachten. Wenn auch religiös ummantelt, treiben sie allumfassende Macht und Reichtum an. Es sind profane Ziele oder anders ausgedrückt, krasser Materialismus, gepaart mit der Gier nach Allmacht.

An dieser Stelle können wir feststellen, daß die Möglichkeiten, hier entgegenzuwirken, für den Einzelnen sehr beschränkt sind. Die Grundlage der gegenwärtigen Welt ist eine Welt der Täuschung. Die Basis jeder erfolgreichen Täuschung ist die Lüge. Mit den Mitteln allgemeiner Täuschung zu herrschen und ihrem Streben nach dem Sturz natürlicher Ordnungen, kann diese Form der Herrschaft als satanisch bezeichnet werden. Manche nennen es Zionismus, andere nennen es Globalismus.

Dieser Krieg der Einweltler ist (auch) ein geistiger Krieg. Vielleicht läßt er sich auch nur geistig gewinnen. Die Wahrheit erscheint als mächtiger Verbündeter, vorausgesetzt, daß die Menschen ihr eine eigenständige Bedeutung beimessen. Nur aus der Wahrheit leitet sich Gerechtigkeit ab, welche die Grundlage jeder Versöhnung und des harmonischen Ausgleichs ist.

Auf der Seite der Einweltler stehen ungeheuerliche Machtmittel. Der gigantische Reichtum vernetzter Familiendynastien in Washington und London, Tel Aviv und Moskau, Peking und Neu-Dehli gegen geistig-seelisch kaputte Völker. Auf den ersten Blick keine ermutigenden Aussichten für die Anhänger natürlicher Ordnungen, deren Welt schwindet.

Die nachfolgenden Kapitel sollen eine möglichst realistische Bestandsaufnahme der deutschen Gegenwart ermöglichen. Sie geben keine Lösungsstrategie vor. Wir Deutschen stehen heute als Volk mit dem Rücken zur Wand. In Kapitel 5 soll an die Schönheit unserer Völkerwelt in Europa erinnert werden. Es ist die Harmonie jeder natürlichen Ordnung, die dem Ringen zwischen Licht und Dunkel einen tieferen, einen elementaren Sinn gibt.

### 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Merkel hat gesagt: ‚Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit‘ all das sind Dinge, für die WIR wirklich auch sagen müssen, daß WIR uns dafür schämen, daß es das in unserem Land noch gibt.‘ Im Gegensatz dazu hat sie gesagt: ‚Wir müssen akzeptieren, daß die Zahl der Straftaten bei jugendlichen Migranten besonders hoch ist.‘<sup>2</sup> Interessant oder?

Wo war eigentlich Merkels Stellungnahme bei Jonny K.? Keine Zeit, was? In der Politik bedeutet Schweigen Zustimmung. Das Maul wird nur aufgerissen, wenn etwas passiert, was sie zu ihren Gunsten politisch instrumentalisieren können.<sup>34</sup>



**Bild 1: „Wir (Demokraten) können (und wollen) auf kein einziges Talent, auf keinen (fremden) Menschen in UNSERER Gesellschaft verzichten.“<sup>5</sup>**

„Die Lüge ist im Faschismus das, was alles zusammenhält. Politiker lügen, Gerichtsmediziner lügen, Richter lügen, Staatsanwälte lügen, Jobcenter-Mitarbeiter lügen, Beamte lügen, Polizisten lügen, Journalisten lügen. ALLE lügen. Und weil alle lügen, wer soll die Lügner zur Rechenschaft ziehen? Ein lügender Richter soll einen lügenden Politiker wegen Lügen verurteilen? Nein, hier ist alles korrupt. Der einzige, der im Faschismus gefährlich lebt, ist derjenige, der die Wahrheit sagt. Wissenschaftler definieren Begriffe so, wie sie Bock haben. Und ich habe Bock, eine Staatsform, in der eine Minderheit mit den Machtmitteln des Staates die Mehrheit ausbeutet und unterdrückt als Faschismus zu bezeichnen. Daß dieser Faschismusbegriff wenig mit dem faschistischen Italien Mussolinis zu tun hat, mag sein. Ist mir aber scheißegal. Du kannst ja wenn du willst jedes Mal in Gedanken das Wort einsetzen, das dir passender erscheint. Ich sehe nicht den geringsten Grund, meine Nomenklatur zu ändern, weil der Faschismusbegriff in meinem System logisch definiert und plaziert ist.

Die meisten Leute denken, das Gegenteil der Demokratie sei die Diktatur und das ist eben sachlich falsch, weil Demokratie das Prinzip der Entscheidungsfindung, aber Diktatur nur ein Prinzip der Entscheidungsumsetzung ist. Sprich: es gibt natürlich auch demokratische Diktaturen. Daher mußte ich dem Begriff ‚Demokratie‘ einen anderen Begriff gegenüberstellen, der eine Entscheidungsfindung zugunsten der Interessen einer Minderheit beschreibt. Oligarchie wäre eine brauchbare Bezeichnung, aber weil ich noch betonen wollte, daß es sich um eine Herrschaft einer bösen Minderheit handelt, habe ich den Begriff gewählt, der am stärksten emotional gefärbt ist. Und das ist eben Faschismus.<sup>6</sup>

Dieser Faschismus (besser Zionismus) hat eine weitere Besonderheit: seinen ausgeprägten Rassismus. Seine Andersbehandlung der Inländer gegenüber: „Dabei ging es um einen Vorfall aus dem September 2007, dessen Bearbeitung bis zur Hauptverhandlung leider etwas längere Zeit in Anspruch genommen hat. Im Oberdeck eines Busses, der durch Kreuzberg fuhr, wurden einige deutschstämmige Frauen von drei türkischstämmigen Jugendlichen beleidigt, und zwar unmotiviert. Die jungen Männer schrien, man müsse die Deutschen vergasen und deutsche Frauen ficken. Der Sachverhalt, um den es ging, hat nach meiner Auffassung eine Besonderheit: Wenn ein türkischer Staatsangehöriger sagt, man müsse die Deutschen vergasen, ist das eine Beleidigung. Wenn ein Deutscher so über Türken redet, ist das eine Volksverhetzung. Die wird härter bestraft und macht sich schlechter im Strafregister.“<sup>7</sup>

Auch die Offenlegung der Ungleichbehandlung Deutscher vor dem bundesdeutschen Gesetz nach 1945 machte Kirsten Heisig beim demokratischen Establishment nicht beliebter.

---

<sup>1</sup> Fremdenhaß u. Rassismus entspringen tribalen und den territorialen Neigungen des Menschen. Kein Mensch haßt Menschen ferner Länder, solange er in seinem eigenen Gebiet weitestgehend autonom und unbehelligt bleibt.

<sup>2</sup> DIE WELT, „Merkel beklagt hohe Zahl von Migranten-Straftaten“, 18.06.2011

<sup>3</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Bitte schämen“, 15.12.2012

<sup>4</sup> DIE WELT, „Dresdner Mord im Gericht - Ein Fall fürs Kanzleramt“, 10.07.2009

<sup>5</sup> DIE WELT, „Merkel fordert bessere Chancen für Ausländer - ... - Die Kanzlerin wies darauf hin, daß inzwischen fast die Hälfte der Erstklässler in Deutschland einen Migrationshintergrund hat“, 16.10.2007

<sup>6</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „PS: Was zum Lachen!“, 28.06.2016

<sup>7</sup> Berliner Tagesspiegel, „Jugendrichter Kirsten Heisig - Deutsche werden dafür härter bestraft“, 10.05.2008

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



HAMBURG. Am 21. Dezember 1985 werden im Hamburger Stadtteil Wandsbek der 26-jährige Türke Ramazan Avci und seine zwei Begleiter von fünf Deutschen, Skinheads im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, angegangen. Avci verliert die Nerven. Er rennt beim Überqueren der Straße in einen vorbeifahrenden VW und ging mit einem gebrochenen Bein zu Boden. Die Skins fielen über den Hilflosen her. Sie traten mit ihren Schnürstiefeln auf ihn ein und schlugen drauflos: mit einem Axtstiel, einem Gummiknüppel und einer Gymnastikkeule.<sup>8</sup> Vier der Angeklagten werden zu Strafen zwischen drei und zehn Jahren wegen Totschlags verurteilt.

GEDENKEN. Um ein sichtbares Zeichen des Gedenkens an die Opfer rechtsextremer Gewalt zu setzen, wird der Platz vor dem S-Bahnhof Landwehr, auf dem Avci getötet wurde, im Dezember 2012 vom Hamburger Senat als Ramazan-Avci-Platz benannt.

EBERSWALDE. Amadeu Antonio Kiowa. „Der ehemalige DDR-Vertragsarbeiter aus Angola, Amadeu Antonio Kiowa, starb zwei Wochen nach der Tat an schweren Hirnverletzungen, eine Körperverletzung mit Todesfolgen. Die 23 Polizisten seien nicht eher eingeschritten, weil sie sich den etwa 40-70 Skins nicht gewachsen sahen. Sie hätten sich in der Seitenstraße des Hüttengasthofes postiert, in dem damals Schwarzafrikaner häufig verkehrten. Er selbst, so der Zeuge, habe nur schemenhaft gesehen, wie ‚mehrere auf einen einschlugen.‘

Daraufhin, so Einsatzleiter Ingo B., sei er schließlich mit dem Einsatzfahrzeug auf die Kreuzung gerollt. Auch der andere Einsatzleiter sei mit Blaulicht vorgefahren, woraufhin die Jugendlichen in Sekundenschnelle nach allen Seiten davongerannt seien. An der Ampel habe er schließlich den Schwerverletzten ‚halb liegend, halb kauern‘ entdeckt.“<sup>9</sup>

Von den jugendlichen Tätern wurden fünf 1992 vom Bezirksgericht Frankfurt (Oder) wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu bis zu vierjährigen Haftstrafen verurteilt. Es war nicht nachzuweisen, wer die tödlichen Schläge ausgeführt hatte.

GEDENKEN. Am Ort des Verbrechens wurde eine Gedenktafel für Kiowa errichtet.

MÖLLN. Drei Türkinnen kommen bei einem Brandanschlag am 23.11.1992 ums Leben. Für diese Tat werden zwei Deutsche verurteilt, obwohl es gegen sie keine Beweise gibt.

SOLINGEN. Fünf Türkinnen kommen bei einem Brandanschlag am 29.05.1993 ums Leben. Für die Tat werden vier Deutsche verurteilt, obwohl es gegen sie keine Beweise gibt. In Bockenheim erinnert der Hülya-Platz an den Brandmord, in Solingen ein Denkmal und ein Gedenkstein.

GUBEN. Hackert schreibt: „Schenkt man unseren Medien Glauben, so ereignete sich in der Nacht vom 12. zum 13. Februar 1999, an der Demarkationslinie zu Polen, in der Kreisstadt Guben ein von Rechtsradikalen entfesselter, ausländerfeindlicher Exzeß. ... In jener Nacht kam es in der Gubener Diskothek ‚Dance Club‘ zu Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Ausländern. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung soll ein Kubaner einen Deutschen mit einer Machete angegriffen und verletzt haben. ...

Daraufhin seien ca. 15 Personen mit ihren Autos losgefahren und hätten unter Skandieren fremdenfeindlicher Parolen eine Hetzjagd auf sämtliche Andersfarbige veranstaltet, so das systemtypische Schreckensgemälde. Das Ereignis hatte keinen politischen Hintergrund. Im Gefolge einer Remperei zwischen Kulturbereicherern und deutschen Aborigines, letztere entsprachen teilweise dem Erscheinungsbild sogenannter Skinheads, hatte ein Afro-Kubaner

<sup>8</sup> DER SPIEGEL, „Häßlich, gewalttätig und brutal - Der ‚rechte‘ Flügel der deutschen Jugendszene: die Skinheads“, 23.06.1986, S. 86

<sup>9</sup> Frankfurter Rundschau, „Polizei gesteht, Angolaner nicht genügend geschützt zu haben“, 20.08.1994, S. 4



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



einen Deutschen bis an die Tankstelle verfolgt und dort mit einer Machete verletzt. Der Deutsche wurde mit Hieb- und Schnittverletzungen im Bereich der Kniekehle in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Deutschen zogen sich daraufhin ersteinmal in die Wohnung eines Gesinnungsgenossen zurück und alarmierten die Polizei. Der leitende Polizeibeamte, ein Herr Roßdeutscher, gab den Jugendlichen einen merkwürdigen Rat. Gemäß ihrer unwidersprochenen Aussagen trug er ihnen auf: ‚Wenn ihr den findet, dann sagt uns Bescheid.‘ Diese Aussage haben die jungen Leute als Aufforderung betrachtet, nach dem Kubaner zu fahnden. Man fuhr los und entdeckte dann den Algerier in Begleitung eines Landsmannes sowie eines Schwarzafrikaners namens Issaka Kaaba.

Übrigens hat die Angestellte einer Tankstelle vor Gericht bekundet, bei dem Afro-Kubaner eine Macht gesehen zu haben. Als die drei Migranten wegrannten, setzten ihnen die Jugendlichen nach, gaben die Verfolgung aber nach wenigen Metern wieder auf. Was Guendoul und Kaaba veranlaßte, durch die zerschlagene Glastür eines Mietshauses zu kriechen, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben. ... Der Fluchtversuch in das Mietshaus endete für Guendoul tödlich. Er schnitt sich dabei die Schlagader am Knie auf. Höchst merkwürdig ist, daß Kaaba, nach seiner eigenen Bekundung, von Guendoul aufgefordert worden sein soll, ein Taxi zu holen! Mit diesem Taxi hat er sich dann vom Unfallort entfernt. Er scheint keine Hilfe geleistet und den Blutenden vor Ort verlassen zu haben. Farid Guendoul hatte sich, da er illegal in die BRD eingereist war, den Namen Omar ben Noui zugelegt. Er hielt sich unter falschem Namen im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten auf. Farid Guendoul hatte an fünf verschiedenen Stellen, unter fünf verschiedenen Stellen, unter fünf verschiedenen Namen, jene Gelder (von diesem Staat) erhalten, die es ihm ermöglichten, ein lukratives Rauschgifthandelsnetz aufzuziehen. Auch die Tatsache, daß er einem Prozeß wegen Vergewaltigung entgegenschau, hätte Schatten auf das Bild vom moralisch überlegenen Ausländer geworfen. ...

Fazit: Am vorliegenden Fall stört nicht nur die massive Tatsachenverdrehung unserer ‚veröffentlichten Meinung‘, sondern auch jene von Politik und Klerus gegenüber dem Gericht und der Öffentlichkeit. Hierbei haben sich insbesondere Wolfgang Thierse und der Landesvorsitzende der protestantischen Kirche Brandenburgs, Rolf Wischna, hervorgetan. Der Verfasser hat diesen Punkt aus juristischen Gründen nur marginal gestreift, da er ein tieferes Eindringen in die Materie aus bestimmten Gründen für unangebracht hält.“

[1, Seite 131, 132, 136, 137]

„Der 24 Jahre alte Täter aus Bad Liebenwerda muß lebenslänglich, die beiden 16 Jahre alten Angeklagten Jugendstrafen von neun Jahren verbüßen. Verurteilt wegen gemeinschaftlichen Mordes des Mosambikaners Alberto Adriano (39) in Dessau. Bundeskanzler Schröder sprach von einer ‚angemessenen Ahndung für ein abscheuliches<sup>10</sup> Verbrechen.‘“<sup>11,12</sup>

Die Staatsorgane der Bundesrepublik Deutschland können hart verurteilen. Ob sie es tun, hängt von der Täter-Opfer-Konstellation ab. Folgende Beispiele sollen dies verdeutlichen.

<sup>10</sup> 22.08.2010, Marburg. Der 25-jährige Samuel Fischer wird von zwei Zigeunern überfallen. Er erliegt seinen schweren Kopfverletzungen. Die wegen Körperverletzung vorbestraften Ausländer erhielten eine 4 bzw. 5-jährige Haftstrafe. Samuel hinterläßt einen 3-jährigen Sohn, Lukas Pascal.

<sup>11</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Hohe Haftstrafen im Prozeß um den Mord an Adriano“, 31.08.2000, S. 2

<sup>12</sup> BBC, „Race hate in Germany“, 03.09.2000, Bericht v. Rob Broomby

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

FALL 1. Ein ganz ähnlicher Fall, wie 1991 beim Totschlags Amadeu Antonio Kiowa in Eberswalde, spielte sich im Sommer 1990 in Berlin ab. Mit einem Unterschied. Die Täter-Opfer-Konstellation war hier umgekehrt.

In Eberswalde schlugen Deutsche einen Afrikaner halbtot. In Berlin schlugen Ausländer einen jungen Deutschen aus Dresden halbtot. Der TAGESSPIEGEL schrieb damals:

„Wegen Körperverletzung mit Todesfolge sind am Donnerstag vier Angeklagte vom Berliner Landgericht zu Jugendstrafen von zwei Jahren mit dreijähriger Bewährung verurteilt worden. Ihnen gab das Gericht die Hauptschuld am Tod



**Bild 2: Verfassungsrichter Hassemer: „Man muß in Deutschland, wenn es um Mord geht oder um Raub oder um sonst irgendwas, man muß immer gucken, was waren die besonderen Bedingungen dieser Tat. Der Strafrichter muß, soweit er das kann, die persönliche Situation des Betroffenen aufklären. Und dazu gehört dann möglicherweise auch der kulturelle Hintergrund.“<sup>13</sup> Kurz: Im Arbeitslager Bundesrepublik kommt es auf die Täter-Opfer-Konstellation an.**

des 18-jährigen Berlin-Besuchers Jens Zimmermann aus Dresden, der am 27. Juli 1990 auf dem Alexanderplatz von einer Gruppe (ausländischer) Jugendlichen so schwer verprügelt worden war, daß er später starb. Der Vorsitzende begründete dies, daß bei Jugendlichen der Erziehungsgedanke Vorrang vor dem Sühnegedanken habe.<sup>14</sup>

Von einem Aufschrei der Medien war nichts zu hören. Es wurde von den Staatsorganen auch nicht zu Lichterketten aufgerufen. Die Verwandten erhielten keine Entschädigung und am Alexanderplatz erinnert bis heute keine Gedenktafel an Jens Zimmermann. Warum? Weil die Regierung den Tod des Deutschen nicht gegen die Deutschen instrumentalisieren<sup>15</sup> kann. Weil Deutsche im Arbeitslager BRD weniger wert sind, als Ausländer.

FALL 2. In der Nacht vom 4. zum 5. Juli 1992 wurde der 18-jährige Holger Müller aus Olbersdorf (Zittau) von Asylbewerbern aus Mosambik erstochen. Der Mordtat waren Schlägereien zwischen Einheimischen und Schwarzen vorausgegangen. Die Tat wurde als Notwehr klassifiziert, da die Deutschen angegriffen hätten. Die Verdächtigen wurden nach kurzer Vernehmung freigelassen und mit Polizeitaxen in ein anderes Asylheim verbracht.

Der umgekehrte Fall. Der unbescholtene Informatik-Student Sven G. wird am 15. März 2008 in München von einer fünfköpfigen Ausländerbande überfallen.<sup>17</sup> In Notwehr sticht Sven dem Anführer, Mergim S., in den Hals. Er wird vom Münchener Schwurgericht wegen „überzogener Notwehr“ zu drei Jahren und neun Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt.

FALL 3. „Wegen Brandstiftung und versuchten Mordes auf ein Asylbewerberheim in Salzhemmendorf muß der 31-jährige Haupttäter Dennis L. acht Jahre ins Gefängnis. Sein 25 Jahre alter Mittäter Sascha D. erhielt sieben Jahre Haft.“<sup>18</sup>

„Gegen einen 24-jährigen Pakistaner, der in einer ‚Flüchtlingsunterkunft‘ an sechs Stellen Feuer legte und damit das Leben von über 100 zumeist schlafenden Menschen gefährdete, wurde eine Bewährungsstrafe verhängt.“<sup>19</sup>

FALL 4. AUS MORD WIRD TOTSCHLAG. Am 25. März 2009 lauert Suat G. (40) seiner Ex-Freundin Nicole B. (41) in einem Hamburger Parkhaus auf. Nicole B., alleinerziehende Mutter eines inzwischen zehn Jahre alten Jungen, war gegen 17 Uhr in dem Parkhaus in der Paul-Ehrlich-Straße ermordet worden.

<sup>13</sup> Deutschlandradio Kultur, Thema: „Gleichheit ist kein Mechanismus“, 30.10.2009, zit. wird Winfried Hassemer

<sup>14</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Tod eines vermeintlichen Nazi mit Bewährungsstrafen geahndet - Viermal zwei Jahre Haft“, 13.09.1991, S. 11

<sup>15</sup> Instrumentalisieren: Etwas bewußt als Mittel zum Zweck einsetzen. Zweck ist die Umvolkung. Das Mittel sind Scham- und Schuldgefühle der Einheimischen.

<sup>16</sup> Bild, „Neonazis ertränken Kind - Unter den Augen von 300 Badegästen foltern 50 ‚Rechtsradikale‘ ein ausländisch aussehendes Kind und ertränken es“, 23.11.2000

<sup>17</sup> DER SPIEGEL, „Ich habe noch nie soviel Angst gehabt‘ - Täter und Opfer seien hier vertauscht worden, erklärte der Verteidiger zu Beginn des Prozesses. Und auch Sven G. sagte vor Gericht, er fühle sich ‚nicht als Täter, sondern als Opfer‘, eine Aussage, die den Vorsitzenden Richter Manfred Götzl (NSU) sichtlich empörte“, 06.11.2009

<sup>18</sup> Süddeutsche Zeitung, „Brandanschlag in Salzhemmendorf: Acht Jahre Haft für Haupttäter“, 17.03.2016

<sup>19</sup> RHEIN-NECKAR-ZEITUNG, „Brandstiftung in Flüchtlingsunterkunft: eine ‚Schnapsidee‘“, 22.03.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die Mitarbeiterin des Fitneßstudios war ihrem Mörder auf dem Weg vom Sportcenter zum Parkhaus begegnet. Sie konnte zunächst flüchten, schloß sich in ihrem Auto, einem Toyota, ein. Dennoch hatte sie keine Chance. Der brutale Täter zerschlug die Fensterscheibe, öffnete die Fahrertür und stach in blinder Wut immer wieder auf sie ein. Nicole B. erlitt 36 Schnitt- und Stichverletzungen.<sup>20</sup> Der Vorsitzende Richter Wolfgang Backen verurteilt den Mörder wegen Totschlags zu 8½ Jahren Gefängnis. Wer das Fleisch einer anderen Person 36 Mal mit dem gehärteten Stahl eines scharfen Messers durchdringt, hat natürlich die feste Absicht, diese Person umzubringen. Alles andere ist heuchlerisches Gerede eines zutiefst menschenverachtenden Systems.



„Luisa‘ hat mir einen Artikel geschickt, bei dem ich wirklich in lautes Lachen ausbrechen mußte. Hier die entscheidende Stelle: ‚Am 11. Mai mußte sich der 22-jährige Iraker Mohammad A. vor dem Düsseldorfer Amtsgericht verantworten. Ihm wurde vorgeworfen, in den frühen Morgenstunden des 6. Januar ein 15-jähriges Mädchen am Ende eines Bahnsteiges des Düsseldorfer Hauptbahnhofs sexuell belästigt zu haben. Trotz seiner Volljährigkeit mußte er sich vor dem Jugendschöffengericht verantworten. Begründet wurde das mit dem Alter seines Opfers.‘<sup>21</sup>

Leute, die mir noch was von wegen ‚Rechtstaat‘ erzählen, sind offiziell geisteskrank. Eine derartige Rechtsbeugung<sup>22</sup> mit derart abstrusen ‚Argumenten‘ gab es vermutlich auf der ganzen Welt noch nie. Nicht, daß wir uns falsch verstehen: Natürlich gibt es Staaten, in denen Willkür und Rechtsbankrott herrschen. Aber in all diesen Staaten ist gemein, daß die dortige Bevölkerung darum weiß und es auch offen zugibt. Die Besonderheit beim deutschen Volk ist, daß hier der totale Rechtsbankrott herrscht, aber die Leute felsenfest überzeugt sind, in einem demokratischen Rechtsstaat zu leben. Und das ist der Beweis dafür, daß die Deutschen das dümmste Volk sind, das jemals auf dieser Welt lebte.<sup>23</sup>

„Ja, die Urteilsbegründung ist natürlich noch eine Spur härter, aber nicht in dem Sinne lustig. Daß ein Staat bei der Auswahl des Gerichtes nicht nach dem Alter des Täters, sondern nach dem des Opfers ging, ist aber irgendwie so grotesk, daß ich unvermittelt loslachen mußte. Was, wenn das Opfer eine 5-Jährige gewesen wäre? Hätte er sich dann vor einem Kindergericht verantworten müssen? Oder hätte er gar nicht vor Gericht gemußt, weil eine 5-Jährige noch gar nicht rechtsfähig ist? Fragen über Fragen in einem Land, das von Verrückten bewohnt wird.“<sup>24</sup>

„Beantwortet mir drei Fragen:

- 1) Welches Land auf dieser Erde hat jemals behinderte Schüler aus der Schule geworfen, um Ausländer dort unterzubringen?
- 2) Welches Land der Erde hat mit Bussen und Bahnen widerrechtlich Ausländer aus sicheren Drittstaaten ins eigene Land geholt?
- 3) Welches Land zahlt Ausländern, obwohl sie teilweise kriminell sind, ein bedingungsloses Grundeinkommen aber empfiehlt den eigenen Rentnern Pfandflaschen zu sammeln, wenn das Geld nicht ausreicht? Die Antwort auf diese drei Fragen lautet: Deutschland, Deutschland, Deutschland.“<sup>25</sup>

Hackert schreibt: „Aufgrund von Handlungen und Äußerungen führender BRD-Politiker ist zu vermuten, daß sie das deutsche Volk dezimieren wollen. In den für die Bundesregierungen erstellten Studien werden die einzelnen Stadien der Auflösung des deutschen Volkes deutlich genug beschrieben. Fanale wie Mügeln, Sebnitz oder Rostock mit ihrer (medialen), juristischen und finanziellen Bevorzugung (der) Kulturbereicherer aus dem Vorderen Orient und Schwarzafrika zeugen von der Manövriermasse der Pan-Europäer.“ [1, Seite 214, 216]

<sup>20</sup> Hamburger Morgenpost, „Ex-Freundin erstochen - nur 8 Jahre Knast!“, 21.11.2009

<sup>21</sup> NRW. direkt, „Strafantrag gegen Richter - Im Mai sorgte eine Bewährung für einen irakischen Sexualtäter für große Empörung. Der Amtsrichter begründete seine Entscheidung damit, daß die Justiz keine ‚dem Pöbel gefälligen Urteile‘ fällen dürfe“, 27.06.2016, Artikel v. Peter Hemmelrath

<sup>22</sup> 28. September 2008, Bensheim (BW). Erdogan M. (42), sein 19-jähriger Sohn Haydar M., Volkan T. (19) und ein vierter Türke prügeln und treten mit „elfmeterartigen Tritten“ Fabian S. (29) bewußtlos, der sich in der Diskothek schützend vor ein Paar stellte. Wenig später verstirbt er. Erdogan wird zu sechs Jahren Haft verurteilt.

<sup>23</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „PS: Was zum Lachen!“, 28.06.2016

<sup>24</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „PS: Was zum Lachen!“, 28.06.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>25</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gedanken zu Kalergis ‚negroider Zukunftsrasse‘“, 26.06.2016



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Als erste der Bundestagsfraktionen bildete die CDU/CSU-Fraktion Anfang 1971 eine Arbeitsgruppe ‚Ausländische Arbeitnehmer‘. Deren Vorsitzender Dieter Hussing drängte schon im November 1970 die Bundesregierung, publizistisch ‚eine vermehrte Annahme der Gastarbeiter in sozialer und kultureller Hinsicht durch die Bundesbürger voranzutreiben und ihre Unentbehrlichkeit deutlich zu machen.‘<sup>26</sup>

Hussings Frage bezog sich auf eine auch in der Presse breit erörterte Äußerung der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht



**Bild 3: Marieluise Beck: „Ausländergewalt? Das müssen wir aushalten!“ Professor Dr. Rudolf Egg bestätigt es: „Die Gesellschaft MUSS das hinnehmen.“<sup>27</sup> So behandelt man Vieh.**

München, wonach Gastarbeiter nicht als Teil der Bevölkerung anzusehen seien und § 130 des Strafgesetzbuchs, der die Aufstachelung zum Haß gegen Teile der Bevölkerung (Ausländer) ahndet, auf sie nicht anwendbar sei.“ [2, Seite 580]

„Das ist doch Sinn und Zweck der Demokratie (seit 1789), die Volksmehrheit vogelfrei zu stellen, rechtlos zu machen und langsam zu zermalmen. Nur Minderheiten stehen unter dem Schutz des Gesetzes, nie die Mehrheit! Liest man den § 130 aufmerksam könnte man es auch erkennen. Unter diesem Blickwinkel vielleicht noch einmal die Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte von 1948 lesen. Auch dort haben nur Minderheiten d. h. Asylanten und Migranten Rechte, aber nie die autochthonen Völker. In ihrer mit raffiniertesten und subtilsten Mitteln arbeitenden Absicht, alle Staaten zu zerstören und autochthone Völker auszurotten, hat die Demokratie etwas an sich, wofür sich die Bezeichnung satanisch aufdrängt.“<sup>28</sup>

„Menschen und als solche beleidigungsfähig sind nur Juden, Demokraten, Globalisten und deren Diener. Der Rest ist Vieh und wird auch so behandelt. Bevor Du jetzt aus der Haut fährst und mich verfluchst, überlege bitte, ob meine Interpretation nicht jeden Tag bestätigt wird? Überall das Gleiche. Nur Juden, Demokraten, Globalisten und deren Helfershelfer gelten in feiner hierarchischer Abstufung als Menschen mit den zugehörigen Rechten. Leg das mal zugrunde, dann verstehst Du sofort, warum man als Deutscher mehr oder weniger straflos beleidigt, beraubt, totgeschlagen und ermordet werden darf. Vorausgesetzt, der Täter ist Ausländer oder Systemdemokrat, und warum es verpönt ist, deutschen Opfern zu gedenken. Sobald man von den richtigen Voraussetzungen ausgeht, klärt sich alles wie von selbst.“<sup>29</sup>

Vergleichen wir zwei Fälle. Fall eins: Am 15.04.2008 ermorden Yakup M. (19), Gzim L. (23) und Labinot B. (22) Kirk Mütterlein († 17) in HH. Um ausstehende Drogenschulden einzutreiben, dringen sie in seine Wohnung ein, würgen ihn, rammen ihm eine Zwiebel in den Mund, springen auf ihm rum. Nach erfolgter Strangulation bringen sie die Leiche auf eine Mülldeponie, übergießen sie mit Benzin und zünden sie an. Die Jugendkammer verurteilt Gzim L. (23) zu einer Freiheitsstrafe von 9 Jahren, der Erwachsenen Labinot B. (22) erhält eine Jugendstrafe von 9 Jahren, Yakup M. (19) eine Jugendstrafe von 8 Jahren.

Zweiter Fall. Am 01.02.2016 fahren Hamdi H. (27) und Marvin (24) auf dem Kurfürstendamm ein Autorennen. Mit fast 200 Stundenkilometer kollidiert Hamdi mit dem Auto des Rentners Michael W. (69) und tötet ihn. Hamdi wird nicht wegen Totschlags, sondern wegen Mordes angeklagt und zu lebenslanger Haft verurteilt.<sup>30</sup> Aus Mord machten bundesdeutsche Richter Totschlag, aus fahrlässiger Tötung machten sie Mord. Was war hier der entscheidende Unterschied?

„Demokratie ist, wenn das eigene Volk rassistisch diskriminiert und behandelt wird wie der letzte Dreck. Als Deutscher bist Du im eigenen Land ein Mensch VIERTER KLASSE.

Zuerst kommen die Auserwählten, danach Politbonzen, an dritter Stelle Ausländer, Asylanten und Migranten. Auf Platz vier schließlich das Deutsch-Vieh.“<sup>31</sup>

<sup>26</sup> BT 79. Sitzung / 6 WP, 12.11.1970, S. 4.457

<sup>27</sup> DER SPIEGEL, „Tödliche Attacke im S-Bahnhof: ‚Die Gesellschaft muß das hinnehmen!‘, 18.05.2010

<sup>28</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 10.03.2017

<sup>29</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Dieudonné M'bala M'bala“, 21.03.2015

<sup>30</sup> B. Z., „Hier wird das Raser-Opfer vom Tauentzien zu Grabe getragen - Am Dienstag wurde der Arzt im Ruhestand auf dem Jüdischen Friedhof in der Heerstraße - 130 Trauergäste kamen, einige waren angereist aus der Ukraine (seiner Heimat), Rußland, Israel und den USA“, 09.02.2016

<sup>31</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 08.08.2016

### Der Deutsche als Feindbild

„Der Zielsetzung unserer Erziehungsberechtigten stehen Artikel 3 des Grundgesetzes<sup>32</sup> sowie Artikel 1 und 13 der Charta der Vereinten Nationen entgegen. Man umgeht dieses Hindernis durch eine, für die Allgemeinheit schwer zu ortende, juristische, finanzielle und administratorische Bevorzugung von Ausländern und anderen Randgruppen, was dann zwangsläufig zu einer staatlich geförderten Benachteiligung der verbliebenen Inländer führt. Der permanente Bruch des Artikels 3 GG ist in diesem Lande zum Dauerzustand geworden. Für diesen Umstand griffen die wackeren Paragrafenreiter des Systems tief in ihre Trickkiste und förderten



**Bild 4: Die ehemalige Berliner Richterin Kirsten Heisig bestätigte die Ungleichbehandlung der Deutschen vor den Gesetzen der Bundesrepublik. An der Paria-Stellung der Deutschen hat sich nach Zusammenbruch und Besetzung im Jahr 1945 bis heute nicht viel geändert.**

einen Geistesblitz hervor, dem ein gewisser, freilich systemtypischer Einfallsreichtum nicht abzusprechen ist. Man erfand im Hinblick auf bestimmte Gruppen der Einwohnerschaft der BRD die Bezeichnung ‚Teile der Bevölkerung‘. Sie gilt nur für einige, aus der Allgemeinheit hervortretende, umgrenzte Gruppen. Ihnen gegenüber steht dann die ‚Bevölkerung‘, in Gestalt der, wegen ihres Umfangs, nicht aus der Allgemeinheit herausragenden übrigen Einwohnerschaft. Sodann stuft man die erste Gruppierung als ‚beleidigungsfähig‘ ein, während man die zweite Gruppierung dieses Privileg verweigert. Sie gilt als ‚nicht beleidigungsfähig‘. Die Praxis sieht dann wie folgt aus: Sprüche wie ‚Alle Deutschen müssen vergast werden!‘ gelten gemäß § 130 StGB nicht als Volksverhetzung, da laut BRD-Rechtsprechung nur ‚Teile der Bevölkerung‘, die sich ‚von der übrigen Bevölkerung‘ unterscheiden, ‚beleidigungsfähig‘ sind. Die deutschen Inländer sind gemäß dieser Konstruktion aber kein abgrenzbarer Teil und somit nicht beleidigungsfähig. Man bedenke:

Der Volksverhetzungsparagraph schützt Gruppen, die mehr oder weniger deutschfeindlich sind, wie etwa türkische Rassisten, Islamisten, Freimaurer, Kommunisten oder mosaische Verbände. Der antirassistische Schutz des § 130 StGB gilt nicht für das eigene Volk. Mit der Spaltung der Einwohnerschaft in zwei unterschiedliche ‚Teile der Bevölkerung‘ wurden sämtliche nationalen wie internationalen Gesetze und Postulate, welche die Gleichheit aller vor dem Gesetz verbindlich festschreiben, für den autochthonen Teil der Bevölkerung des freiesten Rechtsstaates der deutschen Geschichte außer Kraft gesetzt. ... [1, Seite 194-197]

Nicht beleidigungsfähig, da der Kategorie ‚Bevölkerung‘ zugerechnet, sind unter anderem:

- die Deutschen<sup>33</sup>
- die deutschen Frauen<sup>34</sup>
- die Veteranen des Zweiten Weltkrieges<sup>35</sup>
- die Christen in Deutschland.<sup>36</sup>

Die hier erwähnten Bevölkerungsteile sind also nicht beleidigungsfähig, volksverhetzende oder ehrverletzende Äußerungen gegen sie bleiben somit straffrei. Entsprechende Strafanzeigen wegen Volksverhetzung oder Aufforderung zum Völkermord am deutschen Volk werden niedergebügelt. Die Verletzung nationaler wie internationaler Gesetze ist dabei eindeutig:

Nach § 130 StGB werden sogenannte Taten der Leugnung, Billigung oder Verharmlosung von Verbrechen des Massen- und Völkermordes verfolgt, die seitens des Nationalsozialismus geschehen sind, nicht aber gleichartige Taten bezüglich ähnlicher Verbrechen anderer Gruppen, auch nicht solcher Gruppen, die noch bestehen und solche Verbrechen befürworten und betreiben. Mit dieser eindeutigen Rechtsbeugung in einer zentralen Angelegenheit wurde das Postulat der Gleichheit aller vor dem Gesetz im Anwendungsbereich der BRD außer Kraft gesetzt. Das Skandieren ‚Bomber-Harris, do it again‘, also der offene Mord an hunderttausenden deutschen Zivilisten während des Zweiten Weltkrieges, fällt dann, wie vom Münchner Oberstaatsanwalt Stern dargelegt, unter die freie Meinungsäußerung gemäß Artikel 5 Abs. 1 GG.“ [1, Seite 198, 199, 208, 209]

---

<sup>32</sup> Art. 3 GG: „Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden.“

<sup>33</sup> StA Nürnberg Fürth, VfG. V. 08.03.1995, Az. 402 Js 32830/95 u. StA München 1, VfG. v. 11.03.1997, Az. 112 Js

<sup>34</sup> LG Hamburg, Urteil v. 26.07.1987, Az. 74 O 235/78

<sup>35</sup> StA Tübingen, VfG. v. 01.09.1995, Az. 15 Js 5925/95 u. StA HH, Verfügung v. 09.05.1996, Az 141 Js 200/95

<sup>36</sup> LG Köln, Beschluß v. 29.04.1982, Az. 105 Qs 109 u. 117/82



### 1997. SEBNITZ

Hackert schreibt: „Der Fall Sebnitz dürfte seiner rassistisch fundierten Infamie wegen der Mehrheit der bundesrepublikanischen Bevölkerung noch sehr lange in unangenehmer Erinnerung bleiben. Die Sebnitzer Schlamm-schlacht entwickelte sich, neben der Kriegsschuldfrage und anderer Greuelpropaganda-Geschichten, zum widerwärtigsten Spektakel antideutscher Haßpropaganda. Diese Hetzgeschichte gegen eine ganze Stadt übertrifft alle ähnlich gelagerten Fälle um ein Mehrfaches. Sämtliche Besucher des Freibades der Stadt Sebnitz, es waren mehrere Hundert, sollen, so suggerierte es der kriminelle Mob des antideutschen Medienkartells, einem brutalen ‚Kindermord‘, begangen von 50 ‚Rechts‘radikalen, teilnahmslos oder mit Lustgefühlen zugeschaut haben. ... Derartiges kannte man bis dato nur aus den Propagandaperversionen eines Ilja Ehrenburg. Mancher zeithistorisch Bewanderte erinnert sich vielleicht noch an die Greuelmär von den abgehackten belgischen Kinderhänden, die als bekannteste (Lüge) 1914/15 die Runde in der ‚zivilisierten Welt‘ machte. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die Hessin, Frau Renate Kantelberg-Abdulla, Apothekerin und Gattin des Apothekers Saad Abdulla aus dem Irak, mit welchem sie ab 1995 in Sebnitz die Center-Apotheke betrieb. Frau Kantelberg war Stadtverordnete der SPD im Sebnitzer Stadtrat.



Am 13. Juni 1997 ertrank ihr 6-jähriger Sohn Joseph, infolge ihrer Verletzung der Aufsichtspflicht, im Sebnitzer Dr.-Petzold-Bad. DIE WELT berichtete am 30. November 2000: ‚Pfarrer Creutz hatte öffentlich gesagt, was so gut wie alle hier denken: Die Mutter des kleinen Joseph habe ihre Aufsichtspflicht verletzt.‘<sup>37</sup> Dieser Pfarrer, der die traurige Wahrheit über die Mutter des kleinen Joseph aussprach, wurde für diese Äußerung von der Kirchenleitung suspendiert. Joseph litt an einer Herzmuskelschwäche. Infolgedessen wurde er vermutlich im Schwimmbecken ohnmächtig und ertrank unauffällig. Frau Kantelberg sammelte im Verlauf des Sommers 2000 gegen finanzielle Zahlungen, vulgo Bestechungsgelder, eidesstattliche Erklärungen von Minderjährigen, deren Eltern und Alkoholabhängigen.<sup>38</sup>

Bundeskanzler Schröder hat es fertiggebracht, zu einem Zeitpunkt, da das Sebnitz-Gebäude bereits zusammenbrach, die Hauptschuldige, Frau Kantelberg, öffentlichkeitswirksam in das Willy-Brandt-Haus einzuladen. [1, Seite 108, 109, 116]

BILD titelte damals: ‚Es passierte am helllichten Tag in einem belebten Freibad. 50 Nazis überfielen den kleinen Joseph (6). Schlugen ihn, folterten ihn mit einem Elektroschocker, dann warfen sie ihn ins Schwimmbecken, ertränkten ihn. Fast dreihundert Besucher waren an jenem Tag im ‚Spaßbad‘ im sächsischen Sebnitz. Viele hörten die Hilferufe, keiner half. Seit drei Jahren laufen die Täter frei herum. Nichts und niemand schützte den kleinen Joseph vor der Rotte der Neonazis. Etwa 50 Mann, in Springerstiefeln, mit Tätowierungen, johlend ertränkten sie das Kind. Und die Augenzeugen, die drei Jahre lang geschwiegen hatten, ein Geräusch blieb ihnen die ganze Zeit über im Ohr: das Kratzgeräusch von Josephs Zehennägeln auf dem Betonboden. Als man ihn brutal zum Becken schleifte.‘ Es folgten von Renate Kantelberg induzierte Augenzeugenberichte: ‚Zwei bis drei Jungens haben Joseph von seinem Handtuch gezerrt. Die anderen kamen dazu und beschimpften ihn als Scheißausländer‘. Joseph hatte Angst. Er weinte und rief laut um Hilfe. Seine Rufe verhallten. 250 Besucher im Bad, und keiner reagierte. Die zwei Rädelsführer (17 u. 19) schlugen ihn in den Magen, boxten ihn mit der Faust aufs Ohr. Joseph war benommen, sein Kopf hing zur Seite. Der Ältere gab Joseph mit dem Elektroschocker auf der rechten Brustseite einen Schock. Joseph konnte nicht mehr sprechen. An der Pommestube wurde etwas in sein Getränk geschüttet. Joseph torkelte und hielt sich an einem Wasserhahn fest. Die zwei Haupttäter lösten ihm die Finger vom Wasserhahn, warfen ein Handtuch über ihn und schlepten ihn zum Becken.

<sup>37</sup> DIE WELT, „Ein deutsches Trauerspiel - Der Fall Joseph hat die kleine Stadt Sebnitz in Sachsen deutschlandweit zum Synonym für ‚rechts‘radikalen Terror gemacht. Jetzt stellt sich heraus: Der Tod des Jungen war wahrscheinlich ein Unfall. Das berichten Augenzeugen“, 30.11.2000, S. 3, Artikel v. Wolfgang Büscher

<sup>38</sup> BILD am SONNTAG, „Die Protokolle der Schande - ‚Jetzt bringen wir dich um, du Scheiß-Ausländer - Es sind Protokolle der Schande, Versicherungen an Eides statt, abgegeben von Augen- und Ohrenzeugen des unfassbaren Mordes am sechsjährigen Joseph. Mark H. (20), Sandro R. (25) und Ute Sch. (21) sitzen als Hauptverdächtige in U-Haft, sie sollen Joseph vor drei Jahren im Schwimmbad von Sebnitz gefoltert und ertränkt haben. ... Gleichgültig, wie (die) Ermittlungen ausgehen, schuldig müssen sich viele fühlen“, 26.11.2000, S. 4

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Joseph hat noch etwas gestrampelt, als sie ihn wegtrugen. Zwei Mann warfen Joseph ins Wasser. Der Joseph ist einfach so runtergeblubbert bis auf den Beckengrund, dabei hat er sich einmal gedreht. Dann sind zwei Mann, auch kleinere waren dabei, Mädchen und Jungen, ins Wasser, sie sind auf Joseph rumgehopst. Joseph hat sich nicht (mehr) bewegt.<sup>39</sup>

Wohlgermerkt, dieses Horrorszenarium<sup>40</sup> ist überwiegend das Phantasieprodukt von Frau Kantelberg-Abdulla, der Mutter des kleinen Joseph!“ [1, Seite 117-119]

Kommen wir zurück zum Fall Sebnitz. Hackert schreibt: „In dieser reißerischen Aufmachung trieb BILD die bundesrepublikanische Pressemeute vor sich her. Der Lizenzgossenjournalismus würgte seine Hetztiraden auf unterstem Niveau in den Rinnstein.



**Bild 5: Heiko Maas (SPD): „Ich mache mir keine Illusionen, unter welchem Druck die Länder innenpolitisch stehen. Leute gehen auf die Straße und fordern, daß ihre Regierungen die Gefährder (ihre eigenen Landsleute) nicht zurücknehmen.“<sup>41</sup> „Indirekt sagt Maas damit: ‚Den Deutschen ist es schon zuzumuten, mit (afrikanischen) Gefährdern zusammen zu leben‘. Braucht es weitere Beweise, daß Maas und die gesamte BRD-Regierung ein Verbrecherregime aus Rassisten sind? Was man keinem nordafrikanischen Volk zumuten kann, ihre eigenen Kriminellen zurückzunehmen, ist für Deutsche gerade recht!“<sup>42</sup>**

Dies nicht nur wegen der gnadenlosen Ausschlachtung des Schicksals des kleinen Joseph, sondern insbesondere wegen der öffentlichen Denunziation der Einwohner einer ganzen mitteldeutschen Stadt, stellvertretend für die gesamte Einwohnerschaft der neuen Bundesländer. Wie aber war es möglich, daß es zu diesem gut programmierten Angriff auf alles, was völkischer Ethik und Moral entspricht, kommen konnte?

Angesichts des vorliegenden Falles, analoge Fälle eingeschlossen, sollte die in volksverbundenen Kreisen grassierende Vermutung, der Universalbetrug sei die Grundlage der demokratischen Herrschaftsform, keinesfalls unreflektiert von der Hand gewiesen werden. Ein Betrüger haßt niemanden so sehr, wie den, der seinen Betrug durchschaut hat, und dessen Verhalten den Eindruck erweckt, er beschreite bereits den Weg der Erkenntnis. Zu diesem Personenkreis sind in erster Linie volkstreue Kräfte zu rechnen, Diese spezifische Schwäche des Systems ist die Ursache seiner außerordentlich niedrigen Reizschwelle. Es attackiert bereits, wenn es sich durchschaut fühlt. Benötigte man gerade zu diesem Zeitpunkt einen ‚Nazi-Kindermord‘, da die Gefahr des Einzuges volkstreuer Parteien in die Parlamente drohte?“

[1, Seite 119, 120]

GESINNUNGSSTAAT. „Wahrheit zwo durfte man nicht laut aussprechen, sonst wurde man vom Dienst suspendiert. Sonst war man ein Nazi.“<sup>43</sup>

Mit anderen Worten, die Propaganda gegen die Deutschen hat nie aufgehört. Nach 1945 übernahm diese Arbeit die neu eingesetzte Lizenzpresse. Was für die Zeit des Ersten Weltkrieges<sup>44</sup> gilt, gilt auch für den Zweiten.<sup>4546</sup>

Die DWZ faßt den Bundesrassismus so zusammen: „Es findet für die Hinterbliebenen des am 22. August nach dem Revierschlager zwischen Borussia Dortmund und Schalke 04 auf tragische Weise zu Tode gekommenen Werner Möllemann aus Brambauer statt.‘ Die tragische Weise gestaltete sich so, daß ein türkischer Staatsbürger dem jungen Mann, der eine schwangere Frau und ein Kleinkind hinterläßt, einen tödlichen Messerstich versetzt hatte.

<sup>39</sup> Bild, „Neonazis ertränken Kind - Am helllichten Tag im Schwimmbad. Keiner half. Und eine ganze Stadt hat es totgeschwiegen - 50 ‚Rechts‘radikale sollten ein ausländisch aussehendes Kind unter den Augen von 300 Bade-gästen gefoltert und schließlich ertränkt haben“, 13.06.1997

<sup>40</sup> FAZ, „Na, mach’s endlich, schmeiß ihn schon rein‘ - und die ganze Gruppe lachte und guckte zu! Der Tod des sechs Jahre alten Jungen in einem Schwimmbad in Sebnitz“, 25.11.2000, S. 3, Artikel v. Peter Carstens

<sup>41</sup> Rede des Bundesministers der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas (SPD), in der Aktuellen Stunde zum Thema: „Entschieden gegen Gefährder vorgehen - Maßnahmen zum Schutz der öffentlichen Sicherheit“ vor dem Deutschen Bundestag, Bulletin 06-3, 18.01.2017

<sup>42</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Deutschland: der breite Weg (1)“, 18.01.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>43</sup> DIE WELT, „Ein deutsches Trauerspiel - Der Fall Joseph hat die kleine Stadt Sebnitz in Sachsen deutschlandweit zum Synonym für rechtsradikalen Terror gemacht. Jetzt stellt sich heraus: Der Tod des Jungen war wahrscheinlich ein Unfall. Das berichten Augenzeugen“, 30.11.2000, S. 3, Artikel v. Wolfgang Büscher

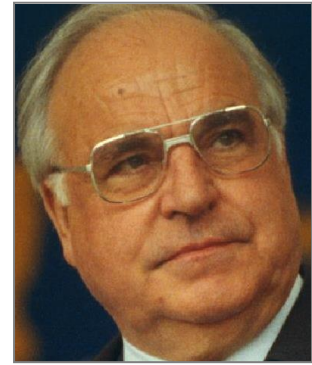
<sup>44</sup> The New York Times, „UKRAINIAN JEWS AIM TO STOP POGROMS - 6.000.000 Are in Peril“, 08.09.1919, S. 6

<sup>45</sup> Clive Ponting, „1940 - MYTH AND REALITY“, 1990, S. 117

<sup>46</sup> Don Heddeshimer, „The First Holocaust: Jewish Fund Raising Campaigns with Holocaust Claims During and After World War I“, 2005

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Das Bestreben von Presseorganen, Gewalttaten an Ausländern bis zum Exzeß schlagzeilenmäßig auszuschlachten und Gewalt von Ausländern an Deutschen weitgehend zu verschweigen, wird deutlich.<sup>47</sup> Laut neuester polizeilicher Kriminalstatistik wurden vergangenes Jahr nicht weniger als 90.995 türkische Staatsbürger in Deutschland von der Polizei als Straftäter ermittelt. Selbst wenn man alle Meldungen über ‚rechten‘ Terror gegen Türken als wahr nehmen würde, die Gewalt, die von Türken gegen Deutsche verübt wird (und von Türken untereinander) ist ums Ziffache größer. Wobei klar ist, daß die große Mehrheit der Türken sich anständig verhält. ... ‚Kein Tag vergeht ohne Nachrichten über Angriffe auf AusländerInnen‘, quengelt die TAZ.



**Bild 6: Natürlich sind die Eliten in der Türkei und BRD Partner. Komplizen. 1961 schlossen beide ein Abkommen ab, Deutschland mit türkischen Gastarbeitern zu kolonisieren. Auch die folgende Meldung zielt weniger auf die türkische Regierung, als eher auf das Bewußtsein der Deutschen. Deutsche werden seit mehr als 60 Jahren kolonisiert und sollen sich dabei schuldig fühlen. „Bundeskanzler Helmut Kohl hat sich bei seinem Besuch in der Türkei im Namen des deutschen Volkes für die von ‚rechts‘radikalen Skinheads verübten Angriffe auf Türken in Deutschland entschuldigt.“<sup>48</sup> [3, Seite 416]**

Und dann präsentiert sie ihren Lesern unter der Schlagzeile ‚Vier Deutsche schlugen afghanische Asylbewerber krankenhauserreif‘ die neueste Horrormeldung in Sachen Ausländerfeindlichkeit: In Bremerhaven hätten vier Deutsche afghanische Asylbewerber als ‚Asylantenschweine‘ beschimpft und seien sodann mit Zaunlatten auf die Fremden losgegangen und krankenhauserreif geschlagen worden. Auch die in Bremerhaven führende NORDSEE-ZEITUNG vermeldete in einem Vierspalter die erneuten ausländerfeindlichen Ausschreitungen. In der Berichterstattung ist von einer ‚grölenden Horde von Deutschen‘ die Rede: ‚Die Bürgerkriegsflüchtlinge rannten um ihr Leben.‘ Die TAZ weiß es schließlich ganz genau: Die Täter seien der Polizei ‚amtsbekannt‘ gewesen. Nur einen Tag später vermeldete die NORDSEE-ZEITUNG: ‚Hinter der Schlägerei zwischen jungen Deutschen und afghanischen Asylbewerbern steckt wohl doch kein ‚Rechts‘radikalismus.‘ Mittlerweile hatte die Mutter eines der Täter enthüllt: ‚Wir gehören doch selbst zu den Verfolgten.‘ Sie ist Zigeunerin.<sup>49</sup> [3, Seite 395, 407, 416]

Die Schwindelgeschichte eines 49-jährigen Türken hatte gewaltige Medienhetze gegen ‚Rechte‘ ausgelöst.<sup>50</sup> [3, Seite 399, 401]

Die Schlagzeilen der Ortspresse von St. Wendel am 19. Dezember 1992 über ein zuvor im Radio als ‚rechtsextremer Überfall‘ dargestelltes Verbrechen: ‚Streit unter Algeriern endete mit gefährlichem Messerstich. Rundfunk meldete zunächst einen Skinhead-Überfall.‘ Und weiter: ‚Der Überfall von Skinheads auf einen 20-jährigen dunkelhäutigen Mettmann am 11. November ist vom Opfer frei erfunden worden.<sup>51</sup> [3, Seite 402]

Die DEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG schreibt: ‚Da schlagzeilten Medien zum Beispiel am 21. Dezember 1992 von einer ‚brutalen, ausländerfeindlichen Tat von ‚Rechts‘extremisten‘ auf dem Berliner Kudamm. Die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG leitete ihre Berichtserstattung mit den Worten ein: ‚Rechts‘extremisten haben auch am vergangenen Wochenende Ausländer angegriffen. Dabei wurden drei Menschen schwer verletzt.‘ Der schlimmste Vorfall habe sich auf dem Berliner Kudamm abgespielt, wo zwei Rumänen die Opfer geworden seien; einer davon schwebte in Lebensgefahr. Die Angreifer hätten die Rumänen zuerst niedergeschlagen und dann mit einer Eisenstange mißhandelt. Was aber war wirklich passiert? Nach Darstellung der Polizei spielte sich am Sonntag, 20. Dezember, 0.10 Uhr, vor einer Disko auf dem Berliner Kudamm eine wilde Schlacht zwischen zwei rumänischen Staatsbürgern und sechs Angreifern ab. Nach Polizeidiktation, ‚Jugo-Albaner‘ aus dem Hütchenspieler-Milieu.<sup>52</sup> [3, Seite 405]

<sup>47</sup> Deutsche Wochen-Zeitung, „Medienmachenschaften“, 15.01.1993

<sup>48</sup> AP/dpa, „Kohl bitte um Entschuldigung - Kanzler verurteilt ‚rechts‘radikale Angriffe auf Türken“, 21.05.1993

<sup>49</sup> Deutsche National-Zeitung, „Rechter Terror‘ frei erfunden! - Wieder Fälschung aufgefliegen“, 02.10.1992

<sup>50</sup> WESTFALEN-BLATT, „Verletzter Türke nicht von Neonazis mißhandelt - Bad Salzufen. Die Polizei geht jetzt davon aus, daß familiäre oder andere Gründe für die Tat verantwortlich sind“, 28.11.1992

<sup>51</sup> Stuttgarter Zeitung, „Türke täuscht Überfall vor - Kripo klärt angebliche fremdenfeindliche Tat an einem Tat auf - Der 29-jährige habe mit dem angeblichen Überfall auf die ausländerfeindlichen Verhältnisse in Deutschland aufmerksam machen wollen“, 11.12.1992

<sup>52</sup> Rheinische Post, „Keine ausländerfeindliche Straftat - Überfall war frei erfunden“, 15.12.1992

<sup>53</sup> Deutsche National-Zeitung, „Nicht ‚Rechte‘, sondern ‚Jugo-Albaner‘“, 31.12.1992



### 2006. POTSDAM

Die JUNGE FREIHEIT zu dem Fall Ermyas: „Vor 14 Monaten, als die Tat geschah, war die Stimmung eine vollständig andere. Die Tinte auf den Polizeiprotokollen war noch nicht trocken, die Fotos vom Tatort noch nicht entwickelt, geschweige denn das lebensgefährlich verletzte Opfer vernommen, da sprach in Potsdam der Polizeipräsident von einer ‚rassistischen‘ Tat. Auf einer Pressekonferenz am Dienstag nach Ostern stellte die Staatsanwaltschaft den Mailbox-Mitschnitt vom Tatort vor, auf dem die Täterstimmen („Ey, Nigger! Scheiß-Nigger!“) zu hören waren, gekürzt um die Beschimpfungen, die von Ermyas M. ausgingen („Schweinesau!“).

Durch die Leit- und Massenmedien<sup>54555657</sup> brauste ein Sturm der Empörung, ‚rassistischer Überfall‘, ‚fremdenfeindlicher Mordversuch‘, ‚Nazischläger‘, bevor auch nur ein Aspekt des Geschehens ermittelt war. Bundeskanzlerin Angela Merkel sprach von einem ‚abscheulichen Verbrechen‘ und drängt auf rasche Aufklärung. Der scheidende Generalbundesanwalt Kay Nehm zog die Ermittlungen an sich, weil er durch die Tat die innere Sicherheit der Bundesrepublik gefährdet sah und von einem fremdenfeindlichen Hintergrund ausging. Zwei Kundgebungen unter dem Motto ‚Potsdam bekennt Farbe‘ zogen mehrere tausend Teilnehmer an. Den deutschen Medien kam es, von Ausnahmen abgesehen, gar nicht darauf an, was in Potsdam passiert war, sondern welches politische Kapital sich daraus (für die Mächtigen) schlagen ließ.“<sup>58</sup>

„Glaubt ihr wirklich, es ist ‚Altruismus‘ (Selbstlosigkeit), der die ‚Gutmenschen‘ antreibt? Ich glaube, es ist Haß. Haß auf das eigene Volk. Die Antifanten/Politiker siedeln die Ausländer nicht in Deutschland an, um den Ausländern zu helfen, sondern um den Deutschen zu schaden. Und Gier ist das andere. Wieviele Leute würden ihre Wohnungen für ‚Flüchtlinge‘ zur Verfügung stellen, wenn ihnen der Staat WENIGER als für einen Deutschen zahlen würde? Wenn es ihnen um Altruismus ginge, würden sie sie ja trotzdem aufnehmen, obwohl sie weniger Profit machen. Dasselbe mit der ‚Refugees-Welcome‘ Fraktion. Die demonstrieren ja nicht dafür, daß sie selber Ausländer aufnehmen wollen, sondern daß ANDERE Ausländer aufnehmen sollen!

Letztlich sind die Ausländer also nur ein Mittel, ein Werkzeug, um gegen die verhassten Deutschen zu kämpfen. Der jetzige Prozeß ist meiner Meinung nicht die Trennung von Spreu und Weizen, sondern erstmal die Erkenntnis von Spreu und Weizen. Der nächste Schritt wäre dann tatsächlich die räumliche Trennung, also die Separation. Mir fällt bei Deutschen auf, daß ihre Loyalität niemals denjenigen gilt, die sie verdient hätten (Alte, Kranke, Schwache), sondern in erster Linie Kriminellen in Machtpositionen. Um tatsächlich so etwas wie ein VOLK zu erschaffen, muß man den Gedanken ‚Gemeinnutz ist Eigennutz‘ kultivieren. Aber dafür sind Deutsche (heute) zu doof, zu gierig, zu neidisch, zu egoistisch und zu mißgünstig.“<sup>59</sup>

Hackert ätzt: „Auf Geheiß des Generalbundesanwalt Kay Nehm wurden die beiden Tatverdächtigen, gefesselt sowie mit Augenbinden und Gehörschutz versehen, per Hubschrauber kostenintensiv nach Karlsruhe geflogen. Gemäß den Angaben Kay Nehms mußten die vermeintlichen Täter verhaftet werden, da der angebliche Angriff auf das Vorzeigeopfer, aufgrund seines Migrationshintergrundes, ‚eine Gefahr für die freiheitlich-demokratische Grundordnung (der Bonzen)‘ dargestellt habe. Als wenige Tage später in Potsdam ein Deutscher (David Fischer, 20) von einer Person mit ‚Migrationshintergrund‘ erstochen wurde, war dieser Fall für die auf Mulugeta fixierte Presse nicht eine einzige Zeile wert. Das Postulat der Vereinten Nationen, Art. 1 und 13, schreibt bindend die Gleichheit aller vor dem Gesetz vor. Dank des Generalbundesanwalt Kay Nehm wissen wir es jetzt aus offiziellem Munde: Was für die gesamte Menschheit geschaffen wurde, gilt nicht für die Autochthonen der BRD. Daß die Träger der systemimmanent unterstützten Umvolkung in Person der offensichtlich sakrosankten ‚Migranten‘ zu einem besonders schutzbedürftigen Merkmal dieser famosen FDGO mutiert sind.“ [1, Seite 139, 140]



<sup>54</sup> taz, „Rassistischer Mordversuch in Potsdam - ... ‚neue Qualität‘ ‚rechts‘extremer Gewalt“, 18.04.2006

<sup>55</sup> Berliner Kurier, „Nazi-Schweine, sie kriegen euch!“, 20.04.2006

<sup>56</sup> Bild, „Familienvater ins Koma geprügelt: Zwei Ausländerhasser gefaßt!“, 20.04.2006

<sup>57</sup> Berliner Kurier, „Ihr feigen Nazi-Prügler - Freut euch schon mal auf lebenslänglich!“, 22.04.2006

<sup>58</sup> JUNGE FREIHEIT, „Am Ende war alles ganz anders“, 22.06.2007, S. 6, Artikel v. Christian Rudolf

<sup>59</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der ‚Brexit‘ und China“, 26.06.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

„Moritz Schwarz im Interview mit dem Hauptangeklagten, Björn Liebscher (30). Herr Liebscher, vor 14 Monaten waren Sie Staatsfeind Nummer eins.

B. L.: ‚Ja, wenn ich heute darüber nachdenke, erscheint es mir so völlig absurd. Damals habe ich nicht darüber nachgedacht. Ich war viel zu überrascht. Bewaffnete Polizisten, einer mit gezogener Pistole, haben mich aus dem Auto gezerrt und brutal abgeführt. Ich habe gar nicht gewußt, worum es geht, keiner hat mir was erklärt. Ich wurde herumgestoßen wie Vieh. Mein Gesicht war geschwollen, Tränen, und auch, wenn ich dafür kein Attest habe, ich behaupte, ich hatte davon eine Gehirnerschütterung.‘

M. S.: Die Polizei sagt, Sie hätten ‚aktiven und passiven Widerstand‘ geleistet.

B. L.: ‚Das stimmt nicht. Damit wollten sie sich nur rechtfertigen.‘

M. S.: Warum wurden Sie Ihrer Meinung nach so behandelt?

B. L.: ‚Weil die Meldung von einem ‚rassistischen Mordversuch‘ damals nicht nur durch ganz Deutschland, sondern um die ganze Welt ging. Da hat man sich wohl gedacht, da kann man an mir die Sau rauslassen. Auch die Augen- und Ohrenklappen, Fuß- und Handfesseln, nicht die orangefarbene Jacke, die gehörte mir, die sie mir wie einem Guantanamo-Häftling verpaßt haben, damit wollte man wohl zeigen: Wir schlagen hart zu!‘

M. S.: Ihr Freispruch gilt als ‚Freispruch zweiter Klasse‘, aus ‚Mangel an Beweisen‘.

B. L.: ‚Ich war es nicht. Ich bin vor Gericht freigesprochen worden. Es gibt keine Beweise gegen mich. Was wollen sie eigentlich noch? Es kann nicht sein, daß man mich immer noch ‚irgendwie vielleicht für schuldig‘ hält. Soll das denn nie aufhören? Habe ich kein Recht auf Gerechtigkeit?‘

M. S.: Wer ist dafür verantwortlich?

B. L.: ‚Der damalige Generalbundesanwalt Kay Nehm. Auch von ihm heute kein Wort des Bedauerns. Von niemandem, auch von den Chefredakteuren der Zeitungen nicht.‘

M. S.: Hat Nehm sich nicht nur dem Druck gebeugt?

B. L.: ‚Ach, mein Schicksal hat ihn nicht interessiert.‘

M. S.: Erinnern Sie sich nicht mehr an die ganz ungeheure öffentliche Empörung?

B. L.: ‚Natürlich, ich verstehe ja die Aufregung, aber es war trotzdem nicht richtig. Wer ich wirklich bin und warum ich so etwas getan haben sollte, wollte keiner wissen. Ich war einfach nur der ‚Nazi-Schläger‘.‘

M. S.: Sie waren der, den für eine kurze Zeit jeder ‚anständige Mensch‘ gehaßt und verachtet hat.

B. L.: ‚Ja, es ist unglaublich, nicht? Aber ich habe damals nicht darüber nachgedacht, ich wollte nur raus, meine Unschuld beweisen.‘

M. S.: Haben Sie nicht mal den Mut verloren?

B. L.: ‚Natürlich gab es den Moment, ich war kurz davor, mich umzubringen, aber das wollte ich meiner Familie nicht antun, zumal es dann geheißten hätte, das ist ein Schuldeingeständnis. Aber als mir gesagt wurde, ich bekomme 15 Jahre bis lebenslänglich, da war ich am Ende. Und jeden Tag kamen sie mit neuen Indizien, und ich war es doch gar nicht, und trotzdem kamen sie mit immer neuen ‚Beweisen‘, und alle machten sie mit. Das ist irre, wie verrückt. Ich habe in den Spiegel geschaut und mich angesehen, um zu mir zu sagen: ‚Du warst es doch gar nicht.‘

M. S.: Jetzt haben Sie es überstanden.

B. L.: ‚Nein, es ist nicht vorbei. Ich muß mein Leben neu beginnen. Meine Beziehung ist am Bröckeln. Ich mußte während der Haft erhebliche Schulden machen. Und die Leute fragen immer noch: ‚Waren Sie es nicht doch?‘ Ich wollte umziehen, habe die Wohnung nicht bekommen. Begründung: ‚Nicht an Sie, aus Rücksicht auf die Mieter.‘ Wenn ich einen Hubschrauber sehe, sehe ich ihn immer auf mich zufliegen. Sie kommen mich holen, immer wieder.‘<sup>60</sup> Haftentschädigungen will dieser Staat nicht zahlen.<sup>61</sup>

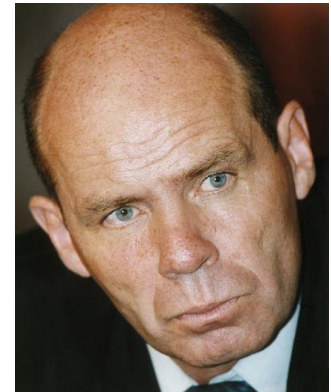


<sup>60</sup> JUNGE FREIHEIT, Nr. 26/2007. „Das ist irre, wie verrückt - Interview: Björn Liebscher war nur der ‚Nazi-Schläger von Potsdam‘. Nun wurde er freigesprochen“, 22.06.2007, S. 6, Interview m. Moritz Schwarz

<sup>61</sup> NDR, „Silvester-Übergriffe: Freispruch und Entschädigung - Jeder der Freigesprochenen bekommt für die Untersuchungshaft rund 4.600 Euro Entschädigung“, 01.11.2016

### 2007. MÜGELN

Hackert schreibt: „Ein besonders eklatantes Beispiel medial geförderter Inländerfeindlichkeit ereignete sich in der Nacht vom 18. auf den 19. August 2007 in Mügeln, einer 5.000-Seelengemeinde im Sächsischen. Die Krönung dieser antideutschen Hetzkampagne bestand in der völlig verdrehten Darstellung ihrer Begleitumstände. Sie war in einem Maße infam, wie es der Verfasser kaum für möglich gehalten hätte. Im Verlauf eines Stadtfestes in Mügeln erschienen zu mitternächtlicher Stunde sieben alkoholisierte, in Mügeln und Umgebung als Markthändler tätige Inder, oder genauer, Angehörige der Religionsgruppe der Sikhs, in einem Festzelt und begannen Rempelen mit den Tanzenden. Ein älterer Herr wurde von der Tanzfläche gestoßen und anwesenden Frauen mit ungebührlichen



**Bild 7: Demokraten gegen Deutsche: „Sachsens früherer Innenminister Heinz Eggert (CDU) forderte bei ausländerfeindlichen Straftaten schärfere Gesetze und schnellere Verfahren.“<sup>62</sup>**

Redensarten belegt, was übrigens, gemäß eines Artikels der JF, schon häufiger geschehen sein soll. Als die ebenfalls nicht mehr ganz nüchternen Besucher des Festzeltes die Inder aufforderten, sich mitteleuropäischer Umgangsformen zu befleißigen, traten jene dieser ‚ausländerfeindlichen Provokation‘ mit abgeschlagenen Bierflaschen entgegen. Bei der nun folgenden Auseinandersetzung wurde ein junger Deutscher von einer abgebrochenen Flasche am Hals lebensgefährlich verletzt. Er lag mehrere Tage im Krankenhaus.“ [1, Seite 150]

Der STERN schreibt: „Der 17-jährige Lagerist Dominik Krüger erzählt, er sei vom Bierholen zurückgekommen und habe gesehen, daß sich am Zeltingang Deutsche und Inder prügeln. Etwas abseits habe ein Inder in einen Blumenkübel gegriffen, eine leere Bierflasche genommen und ihr den Boden abgeschlagen. Der Mann habe mit der Flasche um sich geschlagen. Die Inder sagen, die Deutschen haben angefangen. ... Vor der Volksbank in Mügeln liegt ein schwer verletzter Mann, ein Deutscher. Ronny Kunze wollte nur zur Toilette gehen, als er getroffen wurde. Er sagt später, die Inder hätten eine zerbrochene Flasche nach der anderen in die Menge geworfen. Er bricht zusammen, er blutet am Hals, der Schnitt liegt nahe der Luftröhre. Jugendliche reißen sich ihre T-Shirts vom Körper und drücken sie auf die Wunde.

Wenig später ist der Notarzt da, es heißt, es sehe nicht gut aus für den 23-jährigen Dachdecker aus Wermisdorf, er hat anderthalb Liter Blut verloren. Es ist der Moment, in dem der Abend seine Wendung nimmt, in dem aus einer Prügelei in der Provinz eine Jagd auf Menschen wird.“<sup>63</sup><sup>64</sup> Hackert weiter: „Ein älterer Festbesucher sei von einem indischen Gast geschubst worden. Daraufhin sei in dem Festzelt Unruhe entstanden. Festbesucherin Friede aus Oschatz habe beobachtet, wie drei Inder einen Deutschen traktiert hätten. Was den ersten Auseinandersetzungen folgte, sei nichts Geplantes gewesen. ‚Das hat sich hochgeschaukelt, soviel Gewalt habe ich noch nie gesehen.“<sup>65</sup> [1, Seite 153]

Ein weiterer Deutscher wurde in der Leistengegend verletzt und mußte ebenfalls im Krankenhaus behandelt werden. Einem dritten wurde eine abgeschlagene Bierflasche in den Rücken gestoßen. Die Tatsache, daß die Inder sich bei der nun entwickelnden Schlägerei reichlich blaue Augen einhandelten und in ihre in 30 Meter vom Festzelt entfernte Pizzeria<sup>66</sup> retirieren mußten, daß zudem, menschlich verständlich, ausländerfeindliche Parolen fielen und einige Heißsporne in die Pizzeria einzudringen versuchten, wurde für unsere Erziehungsberechtigten der Anlaß, für eine fast zwei Wochen andauernde Kampagne psychologischer Kriegsführung gegen die Bürger Mügeln im besonderen, und Sachsens im allgemeinen. Sie sollten wohl auf die harte Tour lernen, daß man als Angehöriger des ‚Tätervolkes‘ kein Recht auf Selbstverteidigung gegenüber Migranten hat.

---

<sup>62</sup> DIE ZEIT, „Gewalt: Bundesregierung in der Kritik - Nach der Hetzjagd auf Inder in Mügeln streiten nun Politiker über Maßnahmen gegen ‚rechte‘ Gewalt. Der Zentralrat der Juden forderte eine Debatte über ausländerfeindliche Regionen in Ostdeutschland“, 17.08.2007

<sup>63</sup> stern, „Ausländerhaß - Die Nacht von Mügeln - Nazis wollten Inder lynchen. Zu gut paßte diese Nachricht in die lange Reihe rechtsextremer Überfälle, als daß die Öffentlichkeit genauer hinsah. Doch was in der sächsischen Kleinstadt geschah, war kein organisierter Neonazi-Angriff, sondern schlimmer“, 09.09.2007

<sup>64</sup> Folgende Journalisten der ZEIT sind Mitglied der transatlantischen Atlantikbrücke: Theo Sommer (Herausgeber), Josef Joffe (Herausgeber), Matthias Naß (Internationaler Korrespondent), Marc Brost (Leiter Hauptstadtbüro), Constanze Stelzenmüller (Redakteurin, Leiterin des Berlin Büro German Marshall Fund)

<sup>65</sup> LEIPZIGER VOLKSZEITUNG, „Viele hatten Angst“, 24.08.2007

<sup>66</sup> Pizzeria „Picobello“, Inhaber: Amarjit Singh



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Diese Kampagne endete so schnell wie sie begonnen hatte, vermutlich als Ergebnis des abschließenden Polizeiberichts. Wie dieser Feldzug aus kleinen Anfängen zu einer weltweiten Hysterie anwuchs, war selbst im Lande der unbegrenzten Verhetzungsmöglichkeiten gegen das eigene Volk in derart geballter Form ungewöhnlich. Was sich ursprünglich wie ein Event zum Füllen des Sommerlochs ausgenommen hatte, entwickelte sich zu einem vor medialer Verlogenheit tiefenden Haßgesang gegen die Bürger jener Stadt, wie man es zuvor nur von den Vorfällen um Sebnitz und Solingen her kannte. Mügeln geriet weltweit in die Schlagzeilen, was für die Mehrheit der bundesrepublikanischen Hinterbänkler und sonstigen politisch korrekten Hexenjäger zum Anlaß wurde, ihr paranoides Gutmenschentum vor aller Welt zu exhibitionieren. Zentralrats-Generalsekretär Stephan Kramer sprach von einer ‚offensichtlichen Gefährdungslage‘ für Ausländer und folgerte: ‚Gestern Farbige, heute Ausländer, morgen Schwule und Lesben oder vielleicht Juden.‘ Auch die allseits bekannte Frau Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, nahm sich dankbar der Angelegenheit an und folgerte messerscharf: ‚Es müssen alle Mittel für den Kampf gegen ‚Rechtsextremismus‘ ausgeschöpft werden.“ [1, Seite 150-152]

Tauschen wir das Wort „Rechtsextremismus“ gegen das Wort aus, was sie damit meint. Dann hat Frau Knobloch aus ihrer Perspektive gesagt: „Es müssen alle Mittel für den Kampf gegen den Selbstbehauptungs- und Lebenswillen des deutschen Volkes ausgeschöpft werden.“

Hackert weiter zur Konstellation: „Nirgendwo erweist sich die antideutsche Grundeinstellung der von den Alliierten inthronisierten politischen Klasse des BRD-Staates stärker als bei rassistisch motivierten Überfällen von Ausländern auf deutsche Autochthone.“<sup>67</sup> So meldete die Pressestelle der Polizei von NRW am 25. August, also wenige Tage, nachdem ‚Mügeln‘ die Aufmacher Zeitungen zu beherrschen begann, einen inländerfeindlichen Übergriff aus Bad Godesberg: ‚Rund dreißig Jugendliche und Jungerwachsene hatten ohne erkennbaren Grund eine im Kurpark feiernde Schülergruppe angegriffen. Elf Schüler wurden dabei verletzt.‘ Der Kölner EXPRESS verharmloste die Gewalttäter als ‚Prügelbubis‘ und verheimlichte deren ‚Migrationshintergrund.‘ Nur dem Bonner GENERAL-ANZEIGER war zu entnehmen, daß es sich bei den Tätern um Türken und Marokkaner handelte, deren Opfer, Deutsche, nämlich Abiturienten eines von Jesuiten geleiteten Gymnasiums, waren.“ [1, Seite 152-153]

Kubitschek ergänzt: „Bundesweites Aufsehen, wenn auch natürlich keine Hysterie auf ‚Mügeln‘-Niveau, erregte nicht zuletzt eine Hetzjagd am Neujahrsmorgen im niedersächsischen Meckelfeld, bei der eine fünfzehnköpfige Jugendgang südländischer Herkunft zwei Hamburger durch die Straßen prügelte.“<sup>68</sup> [4, Seite 121]

<sup>67</sup> 11/2009, Wipperfurth. Der 18-jährige Benjamin Diegmann wird von Muhammet (18), Younes (19) und Özgür (20) totgeprügelt, grausam zugerichtet und in seiner Blutlache liegend um 3.30 nachts von Passanten entdeckt. Das Urteil: für den Haupttäter zwei Jahre Haft auf Bewährung, für die übrigen drei Verwarnungen. Das Gericht hat das „milde“ Urteil für den Hauptangeklagten damit begründet, daß er sich im zurückliegenden Jahr positiv entwickelt habe.

<sup>68</sup> Abendblatt, „Hetzjagd auf Hamburger: 15 Jugendliche schlugen zu“, 03.01.2008

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Hackert: „Wenn der Fall Mügeln etwas beweist, so das Vorhandensein einer Klassenjustiz im Lande geheuchelter Grundrechte. All diese Geschichten haben keine Moral. Der rote Faden, in seiner Eigenschaft als Vorbote des Untergangs, zeigt die Leitlinie auf: Dem ausländischen Kriminellen wird klargemacht, daß sich Verbrechen hierzulande lohnen. Die organisch gewachsenen Strukturen im einstigen Land der Dichter und Denker müssen zerstört werden.



**Bild 8: Deutsche Bonzen und ihr Krieg gegen das deutsche Volk.<sup>69</sup>**

Daher resultieren die meist lächerlich niedrigen Strafen bei rassistisch motivierten Übergriffen von Ausländern auf Deutsche. Diese müssen psychologisch auf ihren zukünftigen Platz als Paria im angestrebten Schattenreich der ‚Neuen Weltordnung‘ vorbereitet werden.

Am 12. Dezember 2007 waren die Ereignisse um das Stadtfest in Mügeln der Gegenstand einer Parlamentsdebatte des Sächsischen Landtages. Die Abgeordneten der Blockparteien lehnten es ab, gegen die eigentlichen Schuldigen juristische Maßnahmen zu befürworten, obwohl diese sich der mehrfachen schweren Körperverletzungen schuldig gemacht hatten. Jürgen Gansel (NPD): ‚Was hat die Justiz denn bisher getan, daß die indischen Gewalttäter ihrer gerechten Strafe zugeführt werden? Wenn es so ist, wie der bayerische Richter Klaus Denk bei der Urteilsbegründung mit hochrotem Kopf vermeinte, daß sich die Geschehnisse vor der Pizzeria im ‚Vorfeld eines Pogroms befunden‘ haben, dann kann man auch mit Fug und Recht davon sprechen, daß sich die Ereignisse vor dem Festzelt im Vorfeld eines Tötungsdeliktes befunden haben. In seiner Urteilsbegründung stellte Denk die unverschämte Frage, ‚ob vielleicht das die Aggression ausgelöst habe, daß auch mal Inder gewagt hätten, ausgelassen zu feiern in Deutschland?‘ Gansel prognostizierte, daß die ‚medial geprügelten Bürger‘ von Mügeln so schnell nichts vergessen würden, vor allem die ‚deutschenfeindliche Vorverurteilung durch die Multikulti-Schickeria‘. [1, Seite 154, 156, 157, 215]

Alle hier aufgezeigten Fälle weisen in ihren Grundzügen deutliche Gemeinsamkeiten auf, die einer massenpsychologischen Betrachtung bedürfen. Das ist auf der einen Seite der primitive, zum Sadismus tendierende deutsche Untermensch, besonders jener aus den neuen Bundesländern. Man kennt das ja von einer anderen Geschichte her. Als positives Gegenstück wird ihm der edle Ausländer gegenübergestellt. Eine derartige Weltsicht ist praktizierter Kinderglaube für Erwachsene. Induzierte Scham- und Schuldgefühle dienen hier als Herrschaftsinstrument zur Brechung des geistigen Widerstandes. Brechung des geistigen Widerstandes, weshalb? Die JF schreibt: ‚Die Hinrichtung der sächsischen Kleinstadt Mügeln als Hort des ‚Pöbels‘, des ‚rasenden Mobs‘, der ‚Hetzjagden‘ gegen Ausländer veranstaltet, ist skandalöser und in ihrer Bedeutung einschneidender als die Verunglimpfung von Sebnitz, das im November 2000 als kollektive Mörderhöhle angeprangert wurde. Im Fall von Mügeln war von Anfang an kalter Vorsatz am Werk. Es geht nicht um Tatsachen und auch nicht um die ‚acht Inder‘. Mügeln wird als Fanal gebraucht. Ein politischer Feldzug soll in Schwung gehalten werden, der auf eine umfassende Bewußtseins- und Gesellschaftsveränderung abzielt. Sie sind die Lokomotiven eines geistigen Bürgerkriegs. Wer sind hier die (wirklichen) Hetzer? Wer ist das (wahre) Gesindel? Wer ist hier der (tobende) Mob, der rast?‘<sup>70</sup>

In der Praxis bedeutet die gesetzliche Ungleichbehandlung, daß, bezogen auf das Beispiel Mügeln, zwar deutsche ‚Täter‘ verurteilt werden, nicht aber jene kriminellen Ausländer, die Inländer tätlich angriffen und schwer verletzten. Derartiges Handeln ist (rassistische) Klassenjustiz in ihrer ausgereiftesten Form.“ [1, Seite 200, 218, 219]

Eine Regierung, die erfolgreich mit Angst und Schrecken herrschen will, muß ihre Opfer möglichst arglos halten. Warum? Weil arglose Menschen am wehrlosesten sind. Dies dürfte ihr bei den heutigen Deutschen nicht allzu schwer fallen.

<sup>69</sup> Am 30.12.2000 eilt Dennis Jauer (23) in Bad Pyrmont zwei deutschen Jugendlichen (15 und 16) zur Hilfe, die von vier Türken (17 bis 19) geschlagen werden. In der folgenden Rangelei ziehen 2 Türken Messer und stechen auf den jungen Tischler ein. Von mehreren Stichen ins Herz getroffen, verblutet der Vater einer zweijährigen Tochter.

<sup>70</sup> JUNGE FREIHEIT, „Hetzjagd von Journalisten“, 31.08.2007



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 9: Letztlich dient alles der Kontrolle und der Verhinderung von Revolten. Menschen, die von der Regierung bevorzugt werden, sind natürlich die Leibwächter derjenigen, die sie pampern.**

„In einem gesunden Staat sind Gehorsam, Solidarität und Loyalität kein Widerspruch. Der Innenminister will das Wohl des Volkes sicherstellen und gibt deshalb sinnvolle Anordnungen heraus. Die Polizisten arbeiten gemeinsam daran, die Anordnungen des Ministeriums auszuführen. Die Bürger sehen, daß diese Anordnungen gut sind, so daß Polizisten und Politiker beim Volk hohes Ansehen genießen.

In einem kranken Staat müssen sich die Menschen entscheiden, ob sie gehorsam oder loyal sein wollen und je nachdem, wie ihre Entscheidung ausfällt, sieht das Schicksal des Staates aus. Sind sie nur gehorsam, so wird das gesamte Volk in kurzer Zeit untergehen und letztlich ausgerottet werden. Sind sie loyal, so wird sich das Volk retten, aber es wird zu innerstaatlichen Kämpfen kommen. Dazu einige ganz praktische Beispiele: Das Merkel-Regime<sup>71</sup> siedelt pro Jahr etwa eine Million Ausländer in Deutschland an, die Kriminalität steigt und die Polizisten bekommen die Anweisungen, Statistiken zu fälschen, das Volk anzulügen und ihm nicht zu helfen. Der Polizist befindet sich nun in der Zwickmühle: Gehorsam gegenüber seinem Vorgesetzten oder Loyalität gegenüber seinem Volk?

Entscheidet er sich für Gehorsam, so hat er ein leichtes Leben, aber die Kriminalität wird letztlich auch ihn und seine Kinder einholen; auch er wird sein Land verlieren. Entscheidet er sich für Loyalität, so tut er das Richtige, hat aber einen schweren Kampf vor sich, der ihn wirtschaftlich und gesellschaftlich ruinieren kann. ...

In welchem Land möchtet ihr lieber leben? In einem, bei dem die Polizisten, Richter, Politiker, Journalisten auch die verbrecherischsten Befehle ihrer Vorgesetzten ausführen? Oder in einem, bei dem Polizisten, Richter, Politiker, Journalisten ihrem Vorgesetzten sagen: ‚Nein, das werde ich nicht tun. Ich verrate mein Volk nicht?‘<sup>72</sup>

„Die Vertreibung Merkels soll vor allem dazu dienen, dem Volk klarzumachen, daß es über seiner Regierung steht und nicht umgekehrt. Es gibt wirklich nichts mehr zu verlieren.

„Bei der Legida-Demo gestern abend in Leipzig hat die Polizei die Teilnehmer mit Schlagstöcken und Pfefferspray angegriffen. Nachdem antideutsche Faschisten des Merkel-Regimes und beschützt durch uniformierte Systemsöldner, namentlich Polizei, unter Begehung von Straftaten (§ 21 Versammlungsgesetz) die ordnungsgemäß angemeldete Demonstration blockierten (blockieren durften), versuchten Legida-Teilnehmer ihr Recht wahrzunehmen, indem sie die vereinbarte Demonstrationsroute fortführen wollten. Die uniformierten Blockierer des Demonstrationszugs, namentlich Polizei, griffen daraufhin gemäß ihres durch die Bundesregierung erteilten Auftrags die Legida-Teilnehmer mit Pfefferspray und Schlagstöcken an.“<sup>73</sup>

„Einige Tausend Politiker WOLLEN Millionen Deutsche in ihren Untergang führen, das ist richtig. Aber untergehen werden sie nur, wenn sie sich in den Untergang führen lassen. Niemals vergessen, wie die letzte BTW ausgegangen ist! Und keiner soll mir erzählen, er hätte nicht wissen können, was CDU/CSU/SPD anrichten würden. Ein Volk von 80 Mio. kann nur ausgerottet werden, wenn es aktiv an seiner eigenen Ausrottung teilnimmt.“<sup>74</sup>

<sup>71</sup> RHEINISCHE POST, „5. Integrationsgipfel im Kanzleramt - Regierung will mehr Migranten bei Feuerwehr und Polizei“, 01.02.2012

<sup>72</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Deutschland, Korea und die Juden (1)“, 19.04.2014

<sup>73</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „PEGIDA / LEGIDA“, 15.09.2015

<sup>74</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Regenbogen-Vielfalt“, 08.02.2014

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Ihr müßt euch klarmachen, daß die gesamten Institute der BRD immer nur zugunsten der Herrschenden arbeiten. Das Innenministerium ist also für die innere Sicherheit der POLITIKER zuständig und nicht für die Sicherheit des Volkes, wieviele fälschlicherweise meinen.

Darum ist auch nicht Aufgabe von Thomas de Maizière, für die Sicherheit von uns und unseren Familien zu sorgen, sondern nur für die Sicherheit der Politiker und Bonzen. Und muß man da nicht

sagen, daß er einen hervorragenden Job macht? Die Deutschen sind durch die von ihm geförderte Kriminalität (Intensivtäter) derart verängstigt, daß die Bonzen und Politiker das Volk ungehindert ausplündern können und dabei so sicher sind wie in Abrahams Schoß. Denn ein Volk, das sich jeden Abend in seinen eigenen vier Wänden einschließt und beim Staat nach mehr ‚Sicherheit‘ plärrt, ist wirklich sehr leicht zu beherrschen. ...“<sup>75</sup>

„Im Faschismus auf die Einhaltung von Gesetzen zu pochen ist idiotisch, weil die Gesetze nur noch von Faschisten gemacht werden. In einer Demokratie, wo die Gesetze die Mehrheit des Volkes hinter sich haben müssen, um gültig zu sein, ja, da wäre es etwas anderes.“<sup>76</sup>

„All diese Meldungen dienen nur einem Zweck: den Michel auf den bevorstehenden Ausnahmezustand vorzubereiten. Nach dem Motto: Schaut her, die arme Polizei, die öffentliche Ordnung bricht zusammen, etc. Da ist es doch besser, man macht eine Diktatur, oder? Tatsache ist: Der Staat kollabiert darum, weil die Eliten ihn kollabieren lassen. Es ist doch ihr Werk, daß diese No-Go-Areas entstanden sind! Wer einen Horst Mahler für 10 Jahre einsperren kann, der kann auch einen wirklichen Kriminellen für 10 Jahre einsperren.

Das ist aber nicht gewünscht. Die Kriminellen sind die Verbündeten der Politiker. Ohne das zu wissen. Das ist der Clou. Eine Bewaffnung der Söldner kannst du vergessen, das wird nicht passieren. Du müßt dir klarmachen, daß Merkel auf mehrere Säulen zurückgreifen kann, um ihre Terrorherrschaft zu sichern:

- 1) Antifa für den politischen Gegner
- 2) Polizei/Geheimdienste zum Eigenschutz
- 3) Armee zum Eigenschutz
- 4) ausländische Kriminelle für die allgemeine Bedrohungssituation.

Die loyalsten sind sicherlich die Polizisten. Die Söldner hingegen sind unberechenbar und wenn so ein Söldner ein paar Polizisten abknallt, kann es passieren, daß die Polizisten sich gegen Merkel stellen. Nein, die Söldner sollen die Deutschen mit primitiven Mitteln einschüchtern (Knüppel, Prügel, Treten, Vergewaltigung, etc.), aber stets durch Polizei beherrschbar bleiben. Ja, es ist ein Spiel mit dem Feuer. Und dazu so unnötig! Ich meine: haben die Bonzen in Deutschland Hunger? Durst? Leiden sie Not? Nein. Nichts von alledem. Aber sie sind zerfressen von Gier. Gier nach Macht. Gier nach Geld. Das läßt ihnen keine Ruhe. Anstatt also eine ruhige Kugel zu schieben und einfach das Leben zu genießen, spielen sie permanent mit dem Feuer, um noch ein bißchen mehr Macht, noch ein bißchen mehr Geld zu bekommen. Niemand zwingt die Bonzen, dieses Risiko einzugehen. Aber sie können nicht anders. Gierige böse Menschen sind gierig und böse. Das ist das Problem.“<sup>77</sup>

„Die Siedlungspolitik des kapitalistisch-faschistischen zionistischen CDU-Regimes ist wirklich nicht ungeschickt gemacht. Erst verschickt man Einladungen in die ganze Welt. Die ankommenden Menschen werden dann unter Bruch von zig Gesetzen/Bestimmungen einfach ins Land geholt. Nachdem man so Realitäten geschaffen hat („Nun sind sie halt da!‘), drückt man auf die Tränendrüse und will die Siedlungspolitik, die von einer neutralen UN zweifellos als Völkermord klassifiziert werden dürfte, über die Mitleids-Schiene umsetzen.



<sup>75</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das ‚Wir‘ der Politiker“, 17.05.2015

<sup>76</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Ist PI auch Teil der Lügenpresse?“, 09.02.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>77</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Merkel fast am Ziel“, 31.07.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 10: „Das Foto rechts mit dem bewaffneten jungen Mann versetzte die Polizei in Sachsen in Alarmbereitschaft. Es zeigt Mohamed Youssef T. (20), der in Bautzen die Krawalle anführte.“<sup>78</sup> In einem fiktivem Gespräch zwischen einem Bundestagsabgeordneten und einem Wähler könnte es so ablaufen: W.: „Wozu braucht Ihr eigentlich all die fremden Kämpfer hier in Deutschland?“ A.: „Na zum Kämpfen, denke ich.“ W.: „Aber gegen wen sollen die denn in der Bundesrepublik kämpfen? Wir haben doch Frieden!“ A.: „Eben! Das ist ja das Problem.“<sup>79</sup>**

Alle, die etwas dagegen haben, daß das Eigentum des deutschen Volkes umverteilt wird, werden als ‚Nazis‘ beschimpft. Und wenn auch das nicht hilft, bleibt dem faschistischen CDU-Regime immer noch die Möglichkeit, mit den Mitteln des Staates (Justiz, Polizei, Gerichtsvollzieher etc.) Wohnraum für die neue, erwünschte Bevölkerung freizuräumen. ...

Die Siedlungspolitik des ~~faschistischen~~ zionistischen CDU-Regimes ist deshalb so außergewöhnlich, weil sie genau entgegengesetzt arbeitet: Man versucht, den Anteil der eigenen Volksgruppe im eigenen Land mit Gewalt und gegen bestehende Gesetze zu vermindern! So etwas gab es noch nie auf der Welt, nicht in 5.000 Jahren dokumentierter Geschichte. Es geht darum, im Auftrag des Superstaates ‚EU‘ die nationalen Völker aufzulösen. Die BRD ist Vorreiter für diese Agenda.<sup>80</sup> Es ist wie Schach. Die Besatzungsrepublik wird Versorgungsengpässe erst initiieren, wenn alle Figuren an ihrem Platz stehen. Fünf Tage lang nichts zu Essen und Tote werden die Straße pflastern. M. Youssef T. ist die perfekte Fachkraft für die Völkermord-Politiker<sup>81</sup> in Berlin. Vielleicht ein wenig zu früh über die Stränge geschossen. Der sollte erst auf die Bautzener Sachsen losgehen, wenn sehr viel mehr Kämpfer vor Ort sind. Die Bonzen in Berlin müssen nämlich die Kräfteverhältnisse so lancieren, daß die Deutschen von der überwältigenden Kraft der angesiedelten Kämpfer förmlich überrollt werden und ihr Blut in Strömen die Straße runterfließt. Da ihre Kämpfer aber gerne selbst den Zeitpunkt ihrer Kraft wählen, werden sie jetzt von der CDU-Regierung etwas zurückgepiffen.

„Nehmen wir nun an, die Regierung will eine verängstigte Bevölkerung, um eine Diktatur mit Willkürjustiz zu etablieren. Wie geht sie vor? Jagt sie dem Volk selber Angst ein? Natürlich nicht. Man selber muß im Hintergrund bleiben und andere agieren lassen. ...

Die Richter selber krümmen der Bevölkerung kein Haar, doch es ist ihre UNTERLASSUNG Recht zu sprechen, ohne die der Terror nicht stattfinden kann.

Die Justizministerin selber vergewaltigt keine Deutsche, aber durch ihre UNTERLASSUNG, bei Schandurteilen aktiv zu werden, ermutigt sie Nachahmungstäter.

Die Politiker selber stechen keine Deutschen ab, aber durch ihre UNTERLASSUNG, die Morde an Deutschen zu thematisieren und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, sind sie doch die Verantwortlichen. Hier seht ihr übrigens den wahren Grund, warum die ganze Zeit die Rassismuskeule von der Politik und den gleichgeschalteten Medien geschwungen wird:

Die ausländischen Zivilbesatzer sind die Söldner des Regimes. Der Rassismusvorwurf ist das Mittel der Wahl, um diese Söldner zu schützen und eine Duldungsstarre beim Volk hervorzurufen. Guido Knopp selber lügt nicht, wenn er sagt, daß Deutschland Polen angegriffen hat. Aber er UNTERLÄSST es, die vorangegangenen Aggressionen der Polen zu erwähnen. ... Ihr versteht, worauf ich hinaus will. Die Methode des Unterlassens hat noch weitere Vorteile: Da der Täter untätig erscheint, erscheint Widerstand gegen den Täter ungerechtfertigt.“<sup>82</sup>

<sup>78</sup> Bild, „NACH STRASSENSCHLACHT IN BAUTZEN - Das ist der Anführer der jungen ‚Flüchtlinge‘“, 21.09.2016

<sup>79</sup> Und weiter: „Eine richtige Diktatur können WIR nur durchsetzen, wenn Euer Blut hier in Strömen auf den Straßen fließt und die verfetteten Menschen in Angst und Schrecken kopflos umherrennen und nach UNS um Hilfe schreien.“

<sup>80</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wohnraum-Beschlagnahme in Bayern?“, 06.06.2016

<sup>81</sup> Handelsblatt, „RECHTSEXTRÉMISMUS - ‚Fremdenhaß‘ im Osten alarmiert Top-Ökonomen“, 21.09.2016

<sup>82</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Unterlassen“, 31.12.2012

### 2.1 STAATSTERROR. TEIL 1

„Ich sage wieder und wieder, WIR schaffen das EUCH.“<sup>83</sup>

„Politiker haben Leibwächter, sie fahren in gepanzerten Limousinen, sie leben in riesigen bewachten Villen. Mit dem deutschen Volk haben sie nichts zu tun, ihre Kinder gehen in Internate und sind auch sonst fernab von der Realität. Dumme Menschen glauben, diese Abschottung sei der Grund dafür, daß die Politiker nicht über die wahren Zustände informiert seien. Falsch. Es ist genau umgekehrt: Eben WEIL die Politiker über die Wahrheit informiert sind, schotten sie sich und ihre Brut davon ab. Und wie sollten die Politiker die Zustände nicht kennen; SIE ERSCHAFFEN SIE DOCH!



Deutsche Politiker gehören nicht zum deutschen Volk, man kann sie mit den Gefängnisaufsehern in Arbeitslagern vergleichen. Sie sind dafür zuständig, das Volk zu enteignen, zu demütigen, zu überwachen. Schauen wir zunächst auf Angela Merkel, am 18. Juni 2011: ‚Wir müssen akzeptieren, daß die Zahl der Straftaten bei jugendlichen Migranten besonders hoch ist.‘ Jedes Wort dieser Rede wurde von Psychologen ausgewählt; Merkel mußte diese Rede nur in ihrer Funktion als oberste Gefängniswärterin des Freiluft-KZ ‚BRD‘ ablesen, was ihr mehr schlecht als recht gelang. Aber es ist auffällig, daß in bezug auf nationales/protektionistisches Verhalten Merkel niemals diese Formulierung gewählt hätte. Natürlich geht es unterschwellig darum, den Micheln die Botschaft zu vermitteln: ‚Findet euch damit ab, daß eure Kinder von kriminellen Ausländern abgestochen und vergewaltigt werden. WIR werden nichts daran ändern.

Um ehrlich zu sein, haben WIR sie genau deshalb reingeholt. Was glaubt ihr Vollidioten denn, warum die deutschen Richter, Polizisten und Staatsanwälte den Terror in den ausländischen Ghettos tolerieren? Weil wir von der Regierung es ihnen anweisen!‘ Und wenn man selber in Sicherheit lebt, fällt es um so leichter, von den Deutschen die Akzeptanz von Ausländergewalt zu fordern, nicht wahr? Bei Politikern ist es noch viel schlimmer: Im Gegensatz zu allen anderen Berufsgruppen, bestimmen sie selber über ihr Gehalt (Diäten).

Sie bekommen unglaublich hohe Pensionen.

Sie bekommen viele Vergünstigungen.

Sie bekommen die besten Ärzte, die besten Medikamente, die beste Behandlung.

Sie bedienen sich direkt von dem Geld, das andere mit harter Arbeit erwirtschaften müssen. Der Arbeiter hingegen verkommt zu einer ‚humanen Ressource‘. Er muß flexibel sein, mobil, duldsam, auf seine Rechte verzichten. Der Arbeiter bekommt eine gesundheitliche Minimalversorgung bei Ärzten, die sich nicht für ihn interessieren. ...

Und wer ist es, der immer sagt: ‚WIR können uns den Wohlfahrtsstaat nicht mehr leisten.‘ Natürlich wieder diejenigen, die die eigentlichen Parasiten sind. Jedesmal, wenn ein Politiker oder Manager das Wort ‚Wir‘ in den Mund nimmt, muß man ihm eine scheuern.“<sup>84</sup>

„Die Kriminellen sind also die besten Verbündeten der CDU; in jeder faschistischen Diktatur regieren die Herrscher mit Terror-Gruppen. Merkel ist die erste Diktatorin, die schlau genug ist, den Terror-Aspekt des Faschismus auf Ausländer zu übertragen, womit sie mehrere Fliegen mit einer Klappe schlägt: Erstens bringt keiner einen dauerkriminellen Ausländer mit der CDU in Verbindung, nicht mal er sich selbst.

Zweitens braucht sie als Bezahlung nur Hartz IV und Kindergeld; also extrem billig.

Drittens kann sie das deutsche Volk so effektiver terrorisieren, denn nur bei ausländischen Terroristen kann sie den Opfern einreden, es sei rassistisch, sich dagegen zu wehren. So etwas wäre bei einheimischen Verbrechern nicht möglich.

Viertens sorgen die kriminellen Ausländer, die oft islamisch sind, für Akzeptanz, was die Angriffskriege des Westens im Nahen Osten angeht. Nach dem Motto: ‚Invade them and Invite them‘. Verdammt clever.“<sup>85</sup>

---

<sup>83</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Angela Merkel rechtfertigt Flüchtlingspolitik - ‚Dann ist das nicht mein Land‘“, 15.09.2015

<sup>84</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wir“, 16.09.2012

<sup>85</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Amandi, ein sinnloser Tod?“, 24.01.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Über die Rolle der Polizei im faschistischen Merkel-Regime haben wir ja schon des öfteren diskutiert. Die ureigenste Aufgabe der Polizei in einem Rechtsstaat ist es natürlich, die Menschen vor Verbrechen zu schützen und Kriminelle dingfest zu machen. Die BRD ist aber kein Rechtsstaat und in einem faschistischen Staat hat die Polizei eben nicht die Aufgabe Verbrechen zu verhindern bzw. aufzuklären, sondern dient als Söldnertruppe dazu, die Interessen des Regimes zu wahren. Sie dient als Empfangskomitee für ausländische Söldner, oder um G7-Gipfel hermetisch gegen das Volk abzuriegeln, Regime-Kritiker (Pegida) mit Pfefferspray zu drangsalieren, NSU-Beweise zu plazieren oder auch um Facebook-Nutzer zu verfolgen, weil sie einen Reim kommentieren, der den Deutschen als Deppen und ‚Asylanten‘ als Abzocker darstellt.



**Bild 11: Als sächsischer Landesinnenminister beging de Maizière Strafreitelung im Amt (sog. Sachsensumpffäre). Als Bundesinnenminister war Köln<sup>86</sup> ein Test der Bundesregierung.**

Hier mal ein Beispiel, wozu diese Organisation nicht mehr eingesetzt wird: ‚Am Kölner HBF wurden am Silvesterabend einige junge Frauen sexuell belästigt und ausgeraubt. In einem Artikel des Kölner Stadt Anzeigers heißt es dazu: Die Polizisten am Bahnhof hätten die Situation heruntergespielt, so die 22-Jährige: ‚Die Polizisten haben gesagt, da könne man nichts machen und man solle auf seine Sachen aufpassen.‘<sup>87</sup>

Man stelle sich jetzt nur mal vor, wie die Polizei reagiert hätte, wären zwei ‚Asylbewerberinnen‘ von zwanzig besoffenen Deutschen belästigt und ausgeraubt worden. Ringfahndung, klar. Haftgründe lägen hier natürlich vor und Bewährung hätte es für keinen einzigen gegeben.

Man stelle sich jetzt auch mal vor, die Polizei hätte bei zwei Asylbewerberinnen genauso reagiert, als wären es die beiden deutschen Frauen: ‚Da kann man nichts machen und man solle auf seine Sachen aufpassen.‘ BILD, SPIEGEL, ARD und ZDF würden sich wochenlang überschlagen und selbstverständlich wären die Polizisten ihren Job los. Aber so, sind doch bloß Deutsche und da kann die Polizei eben nichts machen. 1, 2, 3, danke Polizei? Lächerlich! Deutsche Polizisten, schützen die Faschisten. So sieht's aus. ...

Die deutsche Polizei hat mit dem deutschen Volk nichts mehr zu tun; sie ist sogar ein wichtiges Mittel der Bonzen, um das deutsche Volk direkt und indirekt zu bekämpfen. Sollen die Polizisten jemand anderen vollheulen, wenn sie von den Ausländern aufs Maul kriegen, aber nicht mehr uns. Wenn Polizisten wollen, daß das Volk sich auf ihre Seite stellt, so müssen zuerst SIE sich auf Seiten des Volkes stellen. Aber einerseits mit dem Knüppel auf wehrlose Deutsche einschlagen und dann andererseits ihre Dauerplatte: ‚Wir stehen doch auf eurer Seite‘ auflegen, funktioniert immer weniger. Und es gibt jetzt einige Frauen mehr in Köln, die aus eigener Anschauung erlebt haben, was die Polizisten dort für Abschaum sind. Das macht schnell die Runde und ich bin stolz, meinen Beitrag dafür zu leisten, um diesen Volksschädlingen die Maske von ihrer häßlichen Fratze zu reißen. Die Uniform eines Polizisten ist für mich nicht mehr ein Zeichen, daß dort eine Respektsperson steht, sondern dient für mich nur noch dazu, um meine Feinde schon von weitem zu erkennen.<sup>88</sup>

MINDFUCK.<sup>89</sup> Anja Reschke: „Ändert die Silvesternacht von Köln alles? Viele sind jetzt wütend. Wir mußten in den vergangenen Tagen schmerzvoll lernen, daß die vielgerühmte Willkommenskultur von einigen ausgenutzt wird. Köln stellt ‚uns‘ auf eine harte Probe, aber wir dürfen uns jetzt nicht UNSEREN Ängsten hingeben. Wenn wir jetzt alle ‚Flüchtlinge‘ in Sippenhaft nehmen, wenn wir Zäune um unsere Häuser und unser Land ziehen, wenn wir den ‚Rechts‘ruck mitmachen, den einige unserer Nachbarländer schon vollzogen haben, dann geben WIR all das auf, was WIR erreicht haben. Es ist so verlockend einfach, jetzt den Rufen der ‚Rechts‘populisten zu folgen, aber wenn WIR das tun, dann verlieren WIR unsere Freiheit.“<sup>90</sup>

<sup>86</sup> RHEINISCHE POST, „Übergriffe in Köln - Milo Moiré protestiert nackt vor dem Dom“, 11.01.2016

<sup>87</sup> Kölner Stadt-Anzeiger, „SEXUELLE BELÄSTIGUNG IN DER SILVESTERNACHT - Frauen im Kölner Hauptbahnhof massiv bedrängt“, 01.01.2016

<sup>88</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Polizisten in Köln sind Volksfeinde“, 02.01.2016

<sup>89</sup> Eine hypothetische Umgebung, die als real wahrgenommen wird, aber tatsächlich eine detailreiche Simulation der Wirklichkeit ist. Dabei wird eine als „wahr“, „real“ und „gegeben“ akzeptierte Realität aufgebrochen, und es werden völlig neue Grundmanifeste geprägt.

<sup>90</sup> Tagesthemen, „Kommentar zu Übergriffen in Köln - Nicht der Angst nachgeben!“, 08.01.2016



### Sachsensumpf

„Es war eine immer wiederkehrende Vergewaltigung“, sagt sie. Jetzt ist alles wieder gegenwärtig. Das hat mit den Skandalmeldungen über Leipziger Immobilien-Manager, Justizbedienstete und Polizeibeamte zu tun, die unter dem Stichwort ‚Sachsensumpf‘ bekannt wurden. Insgesamt mehr als 30 Ermittlungs- und Prüfverfahren hat die Staatsanwaltschaft eröffnet. ... Ihre Mitgefängene Inge war ganz irritiert, als sie vor Gericht einen ihrer Peiniger wiedererkannte. Einen Richter, dem nichts geschah. ...“<sup>91</sup>



„Wenn Mandy Kopp aus ihrem Buch<sup>92</sup> vorliest, ringt sie um Fassung. Sie ist stark geworden, doch noch immer erschüttern sie die Erinnerungen, zu viel hat sie ertragen müssen. ‚Die Zeit des Schweigens ist vorbei‘ heißt ihr Buch, eine Art Kampfansage. Mandy Kopp schweigt nicht mehr darüber, wie sie Anfang der neunziger Jahre ins Leipziger Bordell ‚Jasmin‘ geraten war, wie sie und andere Mädchen und junge Frauen vergewaltigt wurden, mißhandelt, wie sie voller Angst lebten. Heute ist Kopp 36 Jahre alt, ihr Martyrium liegt zwei Jahrzehnte zurück. Daß es sie bis heute verfolgt, daß sie auch heute noch kämpfen muß, liegt auch am Verhalten der ermittelnden Behörden: Immer wieder hat Kopp Stigmatisierungen durch die Justiz angeprangert. SPIEGEL liegen nun Protokolle und E-Mails vor, die belegen, wie sie und andere ehemalige Zwangsprostituierte mit Vorbehalten konfrontiert wurden.

Kopp war vor 20 Jahren mit anderen Minderjährigen in die Gewalt eines Zuhälters geraten. Der Mann zwang sie, für ihn anzuschaffen und vergewaltigte die Mädchen mehrfach. Das Bordell wurde 1993 gestürmt, der Zuhälter später wegen Menschenhandel in Tateinheit mit Zuhälterei, Förderung der Prostitution und sexuellem Mißbrauch von Kindern zu vier Jahren und zwei Monaten verurteilt. Die juristische Aufarbeitung des Falles war damit längst nicht abgeschlossen: Der Verurteilte behauptete im Jahr 2000, es habe einen Deal zwischen seiner Anwältin und Richter N. gegeben; wenn er nicht zu den Freien aussage, bekomme er eine mildere Strafe. Doch wenige Jahre später tauchten die Namen des Bordells und des Richters erneut auf: Im Zuge von Ermittlungen zum ‚Sachsensumpf‘, zu einem mutmaßlichen Geflecht aus Korruption, Immobilienspekulation, Mißhandlung Minderjähriger und Waffengewalt, das bis heute nicht vollends aufgeklärt ist.

Zwei Frauen, Mandy Kopp und Beatrice E., wurden befragt, und sie meinten, in Richter N. und einem Staatsanwalt ehemalige Besucher des ‚Jasmin‘ wiedererkannt zu haben. Das Verfahren gegen die Männer wurde später ebenfalls eingestellt.

In seiner E-Mail vom Januar 2008 bezeichnete der aus Baden-Württemberg stammende Richter Wolfgang Eißer<sup>93</sup> die ‚Jasmin‘-Opfer als ‚Prostituierte‘. Das Wort ‚Damen‘ wurde nachträglich durchgestrichen und durch ‚Beschuldigte‘ ersetzt. Denn: Nachdem Kopp und Beatrice E. den Richter und den Staatsanwalt identifiziert hatten, wurden sie wegen Verleumdung angeklagt. ...

In einem Brief vom 10. April 2008 beschwerte sich der Rechtsanwalt von Kopp bei der Staatsanwaltschaft: ‚Nach Angaben meiner Mandantin wurde sie während der Vernehmung mit Äußerungen konfrontiert, die sie als herabsetzend empfunden und so verstanden hat, daß Einfluß auf ihr Aussageverhalten genommen wird‘, schreibt er. Unter anderem sei sie während der Vernehmung sinngemäß mit ‚Wem wird man mehr Glauben schenken, zwei ehrenvollen Polizeibeamten oder einer Ex-Prostituierten?‘ konfrontiert worden. Ähnlich klingt ein Beschwerdebrief des Anwalts von Beatrix an die Staatsanwaltschaft im Februar 2008. Seiner Mandantin sei soviel Aggressivität und Feindseligkeit entgegengeschlagen, daß sie zitterte, einen Weinkrampf und Nasenbluten bekam. Daraufhin habe man die Vernehmung abbrechen müssen. ...“<sup>94</sup>

---

<sup>91</sup> Süddeutsche Zeitung, „Ein Mädchen namens Manuela und die sächsische Justiz: ‚Das ist wie Stück aus dem Tollhaus‘ - Eingeholt vom alten Schrecken - Als 16-jährige wurde sie in einem Leipziger Bordell gefangengehalten, mehr als 15 Jahre später soll sie nun Licht in einige dunklen Affären bringen“, 02.04.2008, S. 3

<sup>92</sup> Mandy Kopp, „Die Zeit des Schweigens ist vorbei“, 2013

<sup>93</sup> Vom damaligen Justizminister Geert Mackenroth (CDU) Mitte 2007 eingesetzt

<sup>94</sup> DER SPIEGEL, „Ehemalige Zwangsprostituierte - Wie die Justiz Mandy Kopp stigmatisierte - Sie wurde als Minderjährige zur Prostitution gezwungen, eingesperrt und mißhandelt. Zwanzig Jahre später geht Mandy Kopp mit ihrer Geschichte an die Öffentlichkeit. Unterlagen zeigen, daß Teile der Justiz ihr keine Hilfe waren - im Gegenteil: Sie wurde als Prostituierte stigmatisiert“, 06.04.2013, Artikel v. Björn Menzel

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

### Terrormanagement

Der WESTDEUTSCHE RUNDFUNK berichtet zu den Ereignissen in der Silvesternacht in Köln:

„... Fall 13: ‚Meine Freundin hat dann einen Polizisten angesprochen, der vor diesem Ausgang stand. Ich habe ihm geschildert, was mir passiert ist und habe ihm auch die Männer gezeigt, die dies waren, denn sie waren noch vor Ort. Die Gruppe der Männer hat hinter dem Eingang immer weitergemacht und auch andere Leute belästigt. Und dies alles unter den Augen des Polizisten. Deshalb habe ich ihn aufgefordert, hier einzugreifen, was er allerdings nicht getan hat. Er sagte zu mir persönlich: ‚Da kann ich nichts machen.‘

Fall 103: ‚Die Polizei versperre die Domplatte und drängte uns alle nach außen an den Rand, hierbei wurden wir wieder mehrfach unsittlich berührt, ebenfalls im Intimbereich. Wir baten einen Polizisten, uns zu helfen, der meine Schwester anschrie, sie solle sofort zurück an den Rand gehen, und schubste sie dorthin.

**Bild 12: Viele Deutsche glauben, daß Politiker, die den Terror gegen sie managen, Angst vor ihnen haben. Frage: Wieviele Deutsche hatten nach „Köln“ die Verantwortlichkeit, die Ralf Jäger und Thomas de Maizière trugen, verstanden und den Rücktritt dieser Männer gefordert? Richtig, keiner. Warum sollten Bonzen, die Terrormanagement betreiben, vor diesen Deutschen Angst haben? Die Verachtung, die manche Ausländer für Deutsche hegen, mag riesengroß sein. Sie ist aber nichts gegenüber dem Haß, den bundesdeutsche Bonzen für das deutsche Volk empfinden.**

Erneut wurde ich hinter mir von mehreren Händen angefaßt und im Gesäß und den Gesäßtaschen meiner Hose befanden sich mehrere Hände.

Fall 301: ‚Auf der Domplatte angekommen, wurden wir wirklich an allen Körperöffnungen unzählige Male berührt. Die Männer griffen uns zwischen den Schritt, an den Po und an die Brüste. Sie griffen uns stärker zwischen den Schritt und pitschten hinein. Sie hatten keine Hemmungen mehr und hielten uns fest.‘

Fall 1035: ‚Wir haben uns durch die Menge durchgekämpft und sind zu einem Polizisten gelangt. Wir haben ihn um Hilfe gebeten, er hat uns aber zurück in die Menge geschoben ... Ich gelangte dann zu einer Polizistin, die ich um Hilfe gebeten habe. Sie war noch pampiger als der erste Kollege und hat uns ebenfalls zurück in die Menge geschickt.‘

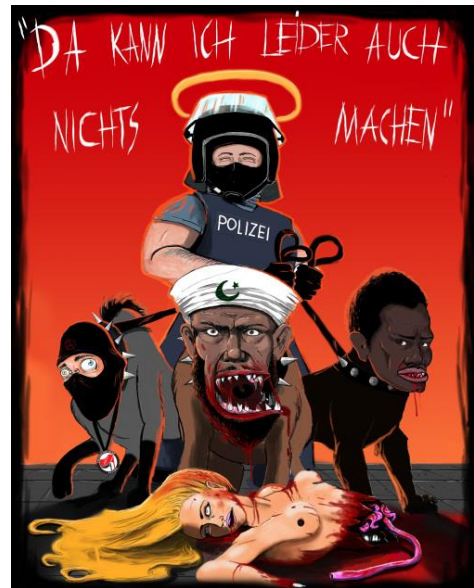
Fall 1198: ‚Ich trug am Tattag ein Kleid und darunter eine Strumpfhose. Die Männer griffen mir unter mein Kleid und versuchten, mit ihren Fingern durch meine Strumpfhose in meine Scheide einzudringen. ... Später stellte ich noch den Diebstahl meines Handys fest.‘

Fall 1286: ‚Einer dieser Männer faßte mir zwischen die Beine, leckte sich seine Finger danach ab und versuchte dann, mir diesen Finger in den Mund zu stecken. Wir sprachen die Beamten an, daß wir Hilfe benötigten und versuchten, alles in der Hektik zu schildern. ...

Der eine Polizist ließ uns nicht ausreden, der andere drehte sich in Richtung Rheinufer und tat so, als ob er da etwas Wichtiges zu schauen hätte. Uns wurde dann erklärt, wir sollten uns beruhigen, es sei sicherlich nicht so schlimm gewesen.“<sup>95</sup>

„Der Grund, warum wir gegen die Polizei kämpfen müssen, ist rational. Wir müssen die Polizei bekämpfen, weil sie uns bekämpft! Hört sie auf, uns zu bekämpfen, wäre ich der letzte, der fordert, diesen Kampf fortzusetzen. Aber solange die Polizisten uns als Feinde behandeln, solange müssen wir sie auch als Feinde behandeln. Ob jemand Freund oder Feind ist, erkennt man an seinem Verhalten. Die Polizisten in Köln haben gestern eindrucksvoll gezeigt, daß wir für sie der Feind sind. Es ist nicht unsere Aufgabe, uns um Polizisten Gedanken zu machen. Es war stattdessen die Aufgabe der Polizisten, sich um uns und unsere Familien Gedanken zu machen; aber das hat sie noch nie interessiert. Darum haben sie jegliches Recht auf Verbrüderung verloren. Diese Polizisten sind nicht unsere Freunde.

Wenn ihr das verstanden und akzeptiert habt, ist als nächstes die Frage, wie man solche Polizisten bekämpft?



<sup>95</sup> WDR, „Silvester-Übergriffe waren laut Gutachter vermeidbar - Kriminologe (Rudolf Egg) hat Anzeigen aus der Kölner Silvesternacht analysiert - Polizei hätte viel früher eingreifen müssen“, 04.10.2016, Bericht v. Christian Wolf

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Erstens: ganz sicher nicht mit Gewalt, denn darin sind sie uns überlegen. Man muß sie stattdessen mit psychologischen Mitteln zerbrechen. Um das zu erreichen, muß man die Psyche der Polizisten verstehen. Was sind (BRD-) Polizisten?

Feiglinge, Opportunisten, Psychopathen, krimineller Abschaum. Sie haben nur aus einem einzigen Grunde diesen Job angenommen: Um MACHT auszuüben. Sie lieben es, selber bewaffnet zu sein, während alle anderen unbewaffnet sind.



**Bild 13: „Realsatire. Dieselbe Partei, die die Kanzlerin und den Innenminister stellt, dieselben Politiker, die unter Bruch des Grundgesetzes und von EU-Recht eine Siedlungspolitik gegen das eigene Volk betreiben und gemeingefährliche Kriminelle mit zig Vorstrafen frei rumlaufen lassen, wollen sich als ‚Sicherheitspartei‘ verkaufen. Kein Wunder, daß die CDU nur noch von lobotomisierten Altersheim-Insassen mit Demenz oder Gehirnverkalkung gewählt wird.“<sup>96</sup>**

Sie lieben es, Leute zu verprügeln, weil sie genau wissen, daß sich der andere nicht wehren darf. Sie lieben es, über das Leben anderer Menschen zu entscheiden. Sie lieben es, wenn man vor ihnen kuscht. MACHT jedoch hat einen dualen Charakter; es gibt keine Macht ohne GEHORSAM. Gehorsam wiederum setzt Menschen voraus; ohne Menschen kein Gehorsam, ohne Gehorsam keine Macht. Stellt euch einfach vor, ein König ist alleine auf einer Insel im Ozean. Wieviel Macht hat er? Keine. Weil es keinen gibt, der ihm gehorsam sein könnte. Er ist alleine. Unsere Aufgabe muß also sein, dafür zu sorgen, daß Polizisten auf einsamen Inseln leben. Wenn ein Polizist zum Bäcker geht und ihr seid auch im Laden, geht ihr wortlos raus. Wenn ihr der Bäcker seid, gebt ihr den Polizisten ihre Brötchen und sagt ihnen, daß ihr deren Geld nicht wollt. Wenn ihr Polizisten in eurem Bekanntenkreis habt, habt ihr keine Zeit mehr für sie. Wenn sie euch etwas erzählen wollen, geht ihr raus. Wenn Elternabend ist und ein Vater oder eine Mutter ist Polizist, verlaßt ihr den Elternabend. Wo immer in Zukunft ein Polizist steht, wird in einem 50 Meter Radius kein anständiger Mensch um ihn herum sein. Wir müssen sie behandeln wie Aussätzige. Ihr braucht keinen Widerstand zu leisten, ihr macht, was sie sagen. Aber ihr redet nicht mehr mit ihnen, ihr haltet Abstand zu ihnen. Ihr zeigt ihnen deutlich, daß sie nicht mehr zu uns gehören. Ab sofort leben alle deutschen Polizisten auf einsamen Inseln, mitten in Deutschland. Daß Polizisten nicht mehr gemocht werden, haben sie sich selber zuzuschreiben. Wer mir ohne Grund den Krieg erklärt, den muß ich leider bekämpfen.

Was glaubt ihr, wie doof die Polizisten gucken, wenn sie das nächste Mal von Merkels Söldnern aufs Maul bekommen und die Deutschen stehen daneben und klatschen? Deutsche Polizisten haben sich entschieden, auf welcher Seite sie stehen. Sollen sie Merkel und de Maizière vollheulen, wenn sie von kriminellen Ausländern verprügelt werden, aber nicht mehr uns.<sup>97</sup>

„Ich kann euch Deutschen nur gratulieren. Die Wähler der kapitalistischen Einheitsparteien, also CDU/CSU/SPD/Grüne/Linke haben es geschafft, aus einem einigermaßen funktionierenden Staat ein Arbeitslager zu machen. Die Nichtwähler tragen natürlich auch Schuld, denn nicht-Wählen bedeutet soviel wie ‚Mir ist alles egal‘. Für die ganze Welt ist das deutsche Volk nur noch Abschaum; ein Haufen Geisteskranker. Der Typ aus Eritrea<sup>98</sup> kann übrigens nichts dafür. Klar, er ist ein Ärgernis. Aber in einem Rechtsstaat wie Japan, China, Thailand, etc. käme er dazu, maximal 2-3 Verbrechen zu begehen. Danach säße er im Gefängnis und würde umgehend auf Kosten des Landes abgeschoben. Würde sich Eritrea weigern, würde man den Botschafter einbestellen und anschließend alle Beziehungen zu dem Land (Entwicklungshilfe, etc.) einstellen. SO verhält sich ein souveränes Land und auch Deutschland könnte sich so verhalten. Aber die deutsche Elite will nicht, denn sie braucht die kriminellen Ausländer, um ihren verdeckten Krieg gegen das eigene Volk zu führen.“

<sup>96</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die CDU verstehen (2)“, 02.02.2016

<sup>97</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Warum wir die Polizisten bekämpfen müssen“, 11.01.2016

<sup>98</sup> Fuldaer Zeitung, „Zugbegleiterin ertappt 22-Jährigen beim Onanieren - Der Mann war im ICE von Frankfurt Richtung Kassel, besaß keine gültige Fahrkarte - Schon 189 Strafanzeigen gegen ihn“, 24.02.2016



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

... Man kann durch Kriminelle, die man ständig freiläßt, Terror gegen das eigene Volk ausüben. Daß der Täter 189 laufende Anzeigen gegen sich hat, wäre noch nicht einmal in Eritrea möglich. Wenn also irgendein gehirnamputierter CDU-Wähler wieder mit seiner ‚Anderswo isses noch schlimmer‘-Masche anfängt, dann kann man ihm wahrheitsgemäß antworten: ‚Junge, sogar in Eritrea geht es rechtstaatlicher zu als hier! Dummköpfe schimpfen über den ‚bösen Eritreer‘. Aber Leute mit Verstand erkennen, daß die ganzen Probleme hausgemacht sind. In einem Rechtsstaat gäbe es maximal drei Anzeigen gegen den Täter.



**Bild 14: „Die Polizisten in Bayern gehören zur dunklen Seite der Macht; das sieht man schon an ihrer Ausrüstung.“<sup>99</sup>**

Die 189 Anzeigen gibt es deshalb, weil Deutsche ihn 188 Mal freigelassen haben! Das heißt, 186 Verbrechen sind ausschließlich auf die Aktionen von Deutschen zurückzuführen: Deutsche Politiker.<sup>100</sup> Deutsche Richter. Deutsche Staatsanwälte. Deutsche Polizisten. Deutschland ist nicht deshalb Dritte Welt, weil hier auf einmal kriminelle Eritreer rumlaufen. Deutschland ist Dritte Welt, weil Deutsche kriminelle Eritreer 188 Mal laufenlassen. Ihr könnt euren Staat und euer Volk in die Mülltonne schmeißen. Oder schreibt die Wahrheit über euren Staat: Deutschland ist ein Arbeitslager, in dem die Bonzen kriminelle Ausländer als Waffe gegen das eigene Volk benutzen. Aber erzählt bitte keinem Menschen, Deutschland sei ein ‚demokratischer Rechtsstaat‘. Ihr macht euch lächerlich.“<sup>101</sup>

„Um davon abzulenken, daß natürlich die größten Kinderschänder bei den Konservativen zu finden sind, bei der CDU/CSU. Wen wundert’s? Wofür steht denn das ‚C‘? Für CHRISTEN, also für die Kirche. Die Kirche in Europa hat doch die längste Tradition im Mißbrauch von Kindern, oder irre ich mich? Darum ist natürlich klar, daß der größte Kinderschänderskandal in Sachsen passieren mußte, unter Biedenkopf als allein regierendem Ministerpräsidenten und unter de Maizière als regierendem Landesinnenminister. Beide CDU, beide Abschaum.

Okay, zählen wir jetzt 1+1 zusammen. In der Bundesrepublik Deutschland liegt die innere Sicherheit in den Händen einer Person, die nachweislich Kinderschänder vor Strafverfolgung geschützt hat. Und dann wundert ihr euch, daß in diesem Land eure Frauen/Mädchen sexuell belästigt werden können, ohne daß das Konsequenzen nach sich zieht? Wie bescheuert sind die Deutschen? Seid ihr das dümmste Volk der Welt? ...

Drehen wir es doch einfach mal um. Stellen wir uns vor, ihr erfahrt, daß der japanische Innenminister in der Vergangenheit Kinderschänder gedeckt und geschützt hat. Und nun erfahrt ihr weiter, daß Japanerinnen ungestraft sexuell belästigt werden können, ohne daß der Innenminister etwas tut. Ein Japaner kommt nun zu euch und beklagt die Situation. Was sagt ihr? Seid ehrlich! Habt ihr Mitleid? Nein, ihr lacht ihn aus. Ihr sagt zu ihm: ‚Du Vollidiot, wenn ihr einen Innenminister habt, der nachweislich Kinderschänder schützt, dann ist doch klar, daß er es jetzt wieder tut! Was gibt’s denn da zu jammern? Wer zwingt euch denn, den Arsch und seine Partei zu wählen? Warum demonstriert ihr nicht gegen ihn und verlangt seinen Rücktritt?‘ Oder? Würdet ihr doch machen! Würde jeder machen. Das ist doch kein Hexenwerk. Jeder kann bei WIKIPEDIA nachlesen, was ‚Sachsensumpf‘ ist und wer darin verwickelt war. Alles ausschließlich CDU-Leute. Und der Hauptverantwortliche, Thomas de Maizière, ist jetzt BUNDES-Innenminister. Und dann jammert ihr rum, daß unter seiner Herrschaft so etwas wie zu Silvester passieren kann. Ich mein: Geht’s noch? Von wem wollt ihr denn Mitleid? Für so ein Volk wie eures hättet ihr doch auch kein Mitleid, oder? Ihr seid sogar so bescheuert, ihr schimpft auf die Ausländer, aber erkennt gar nicht, daß diese natürlich nur das machen können, was man sie läßt. Und, wo hört man, daß de Maizière zurücktreten soll?

<sup>99</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der praktische Moslem“, 07.12.2015

<sup>100</sup> Hannoversche Allgemeine, „Sechs Jahre Haft für schwere Vergewaltigung - Sechs Tage, nachdem er aus der Haft entlassen worden war, besuchte Koffi K. im Oktober 2015 seine ehemalige Ehefrau in ihrer Wohnung. Dort mißbrauchte er sie und würgte sie fast zu Tode - Der ‚Asylbewerber‘ (Elfenbeinküste) mit Duldungsstatus ist seit seiner Einreise nach Deutschland 2011 bereits mehrfach wegen Gewaltdelikten verurteilt worden“, 13.05.2016

<sup>101</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Krieg gegen das eigene Volk“, 25.02.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Wo hört man, daß der Polizeipräsident von Köln rausgeschmissen werden soll? Wo hört man, daß wütende Bürger vor den Polizeiwachen demonstrieren? Wo hallt es durch das Land: ‚NIE WIEDER CDU!!!‘? Nirgendwo. Weil ihr doof seid. Und schwach. Und Kriecher. Es ist wirklich unglaublich. Die Deutschen waren mal so ein anständiges Volk, jetzt sind sie nur noch saublöde Arbeitssklaven ohne Mut, Ehre und Verstand. Wenn man Würmer züchten könnte, die CDU wählen und Smartphones bedienen können, dann wären sie vermutlich nicht von Deutschen zu unterscheiden.



**Bild 15: „Was sagt es über ein Volk aus, wenn man bei 250.000 Polizisten nicht einmal 20 findet, die bereit sind, ihr Volk vor den Lügen des Regimes zu schützen? Was sagt es über ein Volk aus, wenn nicht einmal 0,1 Promille seiner Polizisten den Mut zu Wahrheit und Gerechtigkeit haben? Du brauchst gar nicht so zu grinsen. Du hast versagt, als dein Volk dich am nötigsten brauchte. Daß andere auch versagt haben, macht dein Versagen nicht kleiner.“<sup>102</sup>**

Aber nochmal zurück zur eigentlichen Frage: Ihr legt die Sicherheit eurer Frauen und Kinder in die Hände einer Person, die nachweislich Kinderschänder geschützt hat und wundert euch dann darüber, daß so etwas wie in Köln passiert? Wie bescheuert seid ihr eigentlich? Die ganze Welt hat begonnen, euch zu verachten und Deutschland als das zu sehen, was es ist: Eine Mischung aus Arbeitslager und Irrenhaus mit Internet und Bundesliga.<sup>103</sup>

„Kein Volk. Die Deutschen im Westen sind kein Volk mehr, das ist zum größten Teil nur noch ein wertloser Haufen Humanmüll und die Polizisten dort sind von allen die schlimmsten. Wie tief muß man sinken, eine Polizeiuniform zu tragen und dann die ganze Zeit ‚leider auch nichts machen‘ zu können? Wie tief muß man sinken, um sein eigenes Volk nicht vor Gefahren zu beschützen, obwohl man eigentlich dafür bezahlt wird? Aber wie gesagt: die Krise als Chance. Erst in der Krise zeigt jeder sein wahres Gesicht.“<sup>104</sup>

„Man will das Volk in Angst lassen. Man behauptet, man könne diese Leute doch nicht einsperren. Und nur Deutsche, das dümmste und kriecherischste Volk der Welt, glauben das. Komisch, warum kann man denn Beate Zschäpe vier Jahre in Untersuchungshaft lassen, obwohl die niemandes Türen eingeschlagen hat?

Warum kann Deutschland Horst Mahler wegen ‚Meinungsverbrechen‘ jahrelang einsperren?  
Warum kann Deutschland Gustl Mollath sieben Jahre lang zwangspsychiatrisieren?

Warum kann Deutschland eine Oma wegen Schwarzfahrens einsperren?

Warum kann Deutschland arbeitslosen Deutschen das Existenzminimum kürzen, aber nicht kriminellen Ausländern? Die Antwort ist ganz einfach. Es gibt einen Satz, der alles erklärt.

Weil der deutsche Staat Krieg gegen sein eigenes Volk führt. Die deutsche Regierung unter der CDU führt Krieg gegen Deutsche.<sup>105</sup>

„... Vielleicht werdet ihr einwenden, daß die Soldaten keine Befehle vom CDU-Regime bekommen. Stimmt. Wozu auch? Ein guter Politiker sorgt dafür, daß die Leute von sich aus das machen, was ich von ihnen will. Angenommen, ich würde wollen, daß das Volk nach mehr Überwachung schreit, was würde ich machen? Ich würde tausende junge alleinstehende Männer in ‚Flüchtlingsheime‘ zwingen und ihnen eine Ausgangssperre verordnen. Nach einer Woche würde ich sie ausgerechnet zu Silvester rauslassen, wo junge hübsche Frauen in Feierlaune durch die Stadt ziehen. Und dann würde ich noch meinem Innenminister sagen, er solle die Polizisten<sup>106</sup> anweisen, untätig zu sein. Anschließend stelle ich mich ganz besorgt hin, verurteile diese Taten aufs Schärfste und verspreche, daß so etwas nie wieder vorkommen wird, wir aber mehr Überwachung, mehr Stellen für die Polizei und bessere Bezahlung für Polizisten brauchen.

So geht Politik. Merkel ist eine der besten, wenn nicht sogar die Beste.

<sup>102</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Silvester, Spar-Abo und die Nummer 1“, 31.12.2015

<sup>103</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Zu den Silvester-Ereignissen“, 05.01.2016

<sup>104</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Zu den Silvester-Ereignissen“, 06.01.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>105</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die CDU verstehen (2)“, 02.02.2016

<sup>106</sup> TAGESSPIEGEL, „BKA-Chef wirbt für Migranten-Quote bei Einstellungen“, 02.11.2012

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Ein guter Politiker macht nichts. Er sorgt dafür, daß das, was passieren soll, von alleine passiert und er nicht damit in Verbindung gebracht wird. Ja, woher sollte Merkel auch wissen, daß es zu diesen massiven Belästigungen kommen würde, wenn tausende junge männliche ‚Flüchtlinge‘ zu Silvester auf den Partymeilen auftauchen und die Polizei nicht eingreift? ... Merkel als Chefin ist die, die unnachgiebig daran festhält, daß es keine Obergrenze für die Aufnahme von Ausländern geben solle. Merkel bricht das Grundgesetz, EU-Recht und Völkerrecht, um ihre Siedlungspolitik durchzuführen. Also muß ihre Politik wohl einen immensen Nutzen für sie haben, sonst ginge sie dieses Risiko nicht ein. Die Siedlungspolitik muß ihrem Machterhalt dienen, sonst würde sie nicht passieren.



**Bild 16: „Es sind Deutsche, die gegen Deutsche kämpfen. Die Ausländer, die unter dem Bruch von zig Gesetzen hierher gekarrt, verköstigt, ausgerüstet und bevorzugt in der Nähe von Grundschulen und Kindergärten stationiert werden, um dem Volk Angst zu machen, sind die Werkzeuge, die Soldaten, die ‚Fachkräfte‘ dieser Deutschen. Hier führen Deutsche gegen Deutsche Krieg. Oben gegen unten.“<sup>107</sup>**

Man muß nur logisch denken und erkennt sofort, daß die jetzigen Abläufe keine ‚Invasion‘ ist, die Merkels Macht gefährdet, sondern die gezielte Ansiedlung von Menschen, die Merkels Machterhalt dienen. Die deutschen Bonzen führen einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die Ausländer sind ihre Soldaten. So einfach.<sup>108</sup>

„Ich habe nur kurz reingehört, weil es anständigen Menschen nicht zuzumuten ist, Diskussionen auf Kindergartenniveau zu tolerieren.“<sup>109</sup> Erwachsene Menschen lassen sich ausreden und vor allem: sie lügen nicht. Reschke lügt, sobald sie ihr Drecksmaul aufmacht. Es ist nicht ‚Unwissen‘, sie kennt die Realität. Wie nennt man jedoch jemanden, der um eine Gefahr weiß, aber sie absichtlich verschweigt und sogar Leute angreift, die die Gefahr ansprechen?

Als Beispiel: Im Wald hört man das Gejaule eines Wolfsrudels. Menschen, die durch den Wald liefen, wurden angefallen. Der Förster stellt sich nun auf den Marktplatz und sagt: ‚Liebe Leute, paßt auf; im Wald sind gefährliche Wölfe! Geht abends nicht mehr durch den Wald und schützt euch!‘ Nun kommt der Polizeimeister, der ganz genau weiß, was Sache ist und sagt:

‚Dazu haben wir keine Daten. Wir können nicht bestätigen, daß es Wolfsangriffe gab. Was der Förster macht, ist Volksverhetzung, denn Wölfe sind total friedlich. Wir werden jeden, der mit einer Waffe durch den Wald geht, festnehmen und ins Gefängnis werfen!‘ Man muß nicht schlau sein um zu verstehen, daß der Polizist in meiner Parabel ein gewisses Interesse haben muß, diese Angriffe zuzulassen. Der Polizist ist also der Komplize der Wölfe; es ist Eigeninteresse, das ihn dazu bringt, zu lügen.

So muß man es auch bei Anja Reschke formulieren. Weil sie ganz genau weiß, daß die ausländischen Söldner des faschistischen Merkel-Regimes natürlich durch sexuelle Aggressionen auffallen, dieses jedoch vehement bestreitet und Leute angreift, die vor den Gefahren warnen, gibt es dafür nur eine Erklärung: Sie WILL, daß diese Vergewaltigungen passieren. Anja Reschke WILL es! Denkt es durch. Es gibt keine andere Erklärung.

Wenn also das faschistische Regime sagt, PEGIDA trüge eine Mitverantwortung für die Angriffe auf Asylunterkünfte, so muß ich dem ehrlich zustimmen. Allerdings muß man sich fragen, ob die Angriffe auf Asylunterkünfte nicht eigentlich als Verteidigungshandlungen gewertet werden müßten. Der eigentliche Angriff ist doch, daß das Regime eine Massenansiedlungspolitik gegen den Willen von 90% des Volkes durchführt. Und wenn die Menschen Sachbeschädigungen durchführen mit der Absicht, diese zu verlangsamen, so ist dies eine zulässige Aktion gegen ein diktatorisches Regime. Aber genau so muß man doch sagen, daß Anja Reschke und das restliche deutschenhassende Geschmeiß natürlich eine Mitverantwortung für jede Straftat tragen, die von ihren Söldnern begangen wurde. Wenn ich jemandem absichtlich ein Hornissen-Nest ins Schlafzimmer werfe, dann trage ich natürlich auch eine Verantwortung für alles, was daraus resultiert. Hier seht ihr wieder ein Grundprinzip des Lebens: Das, was man bei anderen kritisiert, ist man in viel größerem Maße selber.

<sup>107</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Kriegserklärung der Antifa“, 22.02.2016

<sup>108</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Strategie“, 07.01.2016

<sup>109</sup> ARD - GÜNTHER JAUCH, „Pöbeln, hetzen, drohen - wird der Haß gesellschaftsfähig?“, 18.10.2015



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 17: Martialische Polizisten der BRD kämpfen den Weg in Meerane gegen sächsische Bürger frei, damit das CDU/CSU/SPD-Regime seine Kolonisation umsetzen kann. Eine Politik, bei der Deutsche in Uniform Befehle befolgen „müssen“. Die Folgen tragen letztendlich wir alle. Also auch die Polizisten und deren Kinder. Wie blöd und gewissenlos kann man nur sein?**

Der Grund also, warum Reschke, Maas, Gauck, Merkel, Gabriel, etc. so laut jammern, PEGIDA trüge eine Mitverantwortung für die Angriffe auf Asylunterkünfte, ist der, daß sie dadurch davon ablenken wollen, daß natürlich sie selber die volle Verantwortung für die Massenansiedlungspolitik und alle damit verbundenen Sachen (Vergewaltigungen, Prügeleien, Angst, Terror, etc.) tragen. Und ganz logisch gedacht, tragen die Politiker sogar die Verantwortung für PEGIDA. Denn wenn es keine Kolonisation gäbe, gäbe es auch keine Notwendigkeit für die Menschen, bei PEGIDA mitzulaufen.

Nun kommen wir zur letzten Frage: Warum? Was hat Reschke davon, wenn Frauen vergewaltigt werden? Die Antwort ist einfach. Reschke ist eine Top-Journalistin und identifiziert sich selber als Teil der ‚Elite‘. Diese ‚Elite‘ kann nur dann über das Volk herrschen, wenn das Volk durch ANGST und SCHULD gefügig gemacht wurde. Die Massenansiedlungspolitik wird unter anderem aus dem Grund durchgeführt, daß die Ausländer die Deutschen terrorisieren. Und das können sie eben dann am besten, wenn die Deutschen arglos sind.

Mit ihren Lügen über die Harmlosigkeit<sup>110</sup> ihrer Söldner will Reschke dafür sorgen, daß es noch genügend arglose Deutsche gibt, die ihren Söldnern als Opfer dienen können. Wenn ihr euch also abends nicht mehr aus dem Haus traut, wenn eure Freundin von einem Asylbewerber angegrabscht wurde, wenn euer Kind auf dem Schulhof Drogen angeboten bekommt, wenn ihr selber in der Stadt vor den Söldnerhorden fliehen müßt, dann stellt euch Anja Reschke vor. Sie lacht dann. Sie freut sich. Die deutschen Bonzen führen einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die kriminellen Ausländer sind ihre Soldaten. ...

Was hier passiert, ist kein ‚Bürgerkrieg‘, es ist Klassenkampf. ‚Oben‘ führt Krieg gegen ‚Unten‘. Es ist nicht ‚der Islam‘, der Europa angreift. Es sind deutsche Bonzen, die mit überwiegend islamischen, aggressiven Söldnern einen Krieg gegen ihr eigenes Volk führen. Das ist der Grund für alles. Dieser eine Satz. Die deutschen Bonzen führen einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die kriminellen Ausländer sind ihre Soldaten.

Jeder Deutsche, der bei irgendeiner Wahl noch CDU/CSU/SPD/Grüne wählt, ist dumm wie Scheiße. Was wir jetzt haben, ist ein kapitalistisch-faschistischer Apartheidstaat, die CDU/CSU/SPD haben ein Terror-Regime errichtet. Und jedes dumme Arschloch, das diese Parteien wählt, trägt die direkte Verantwortung dafür. Würdet ihr nicht ehrlich zustimmen, daß alles, was die CDU seit fünf Jahren macht, letztlich nur dazu führt, den Terror im Volk zu erhöhen?

Die wahren Terroristen, das sind die Leute von der CDU/CSU/SPD. Und letztlich sind es die CDU-Wähler, die die Verantwortung und Mitschuld für alle Opfer tragen, die die Massenansiedlungspolitik gefordert hat und noch fordern wird.“<sup>111</sup>

<sup>110</sup> DIE WELT, „Ausländer nicht krimineller - Schmalz-Jacobsen fordert Abschiebestop für Jugendstraftäter - Als statistische Grundlage für die Studie diente die polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS). Danach waren Ausländer im vergangenen Jahr an etwa 30 Prozent aller in Deutschland registrierten Straftaten beteiligt. Ausländische Mitbürger machen indes nur rund acht Prozent der Bevölkerung aus“, 26.05.1989, S. 3, Artikel v. Michael Mielke

<sup>111</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., Anja Reschke Komplizin bei Vergewaltigungen“, 03.01.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 18: Unter massivem Einsatz deutscher Polizisten erzwingen Politiker im Januar 2016 die Ansiedlung von Ausländern in Einsiedel bei Chemnitz. Was würdet ihr von der chinesischen Regierung in Peking halten, die gegen den Willen der Tibeter dort Deutsche oder Inder ansiedelt? Würdet ihr die sich wehrenden Tibeter als „Rassisten“ bezeichnen? Natürlich nicht. Mißgünstige Deutsche tun das. Demokraten reden immer von Integration (=gewaltsame Einschmelzung).**

„Die Moslems sind im Gegensatz zu Deutschen relativ schlau. Sie haben erkannt, daß sie als die neue Mehrheitsbevölkerung in Deutschland/Europa vorgesehen sind und daß sie darum die totale Narrenfreiheit haben. Warum sollten Moslems so dumm sein, sich auf die Seite der Verlierer zu schlagen? Um mit euch zu kämpfen? Wofür? Wogegen? Warum sollten Moslems gegen die Obrigkeit kämpfen, wenn die Obrigkeit sie doch bevorzugt behandelt?

Den Kampf gegen die deutschen Bonzen muß das deutsche Volk ganz alleine führen, denn der Einsatzbefehl lautet, nur die einheimische Bevölkerung zu terrorisieren. Hast du jemals davon gehört, daß eine Moslem-Familie rausgeworfen wurde, um ‚Flüchtlinge‘ anzusiedeln?

Die deutschen Bonzen führen nicht Krieg gegen die Bevölkerung, sondern selektiv gegen das deutsche Volk. Die Moslems haben das verstanden, die Deutschen offenbar nicht. Darum werden die Moslems sich nicht grundsätzlich auf die Seite der Deutschen schlagen. Die Moslems werden von der Polizei beschützt werden, die Deutschen nicht.“<sup>112</sup>

(Höcke): „Wir werden alles tun, damit sich der Kulturbruch, der sich vor dem Kölner Dom ereignete, vor dem Erfurter Dom niemals ereignen wird.“ ...

Auch in diesem Teil der Rede stecken einige falsche Fährten. Er spricht von einem Kulturbruch, der sich vor dem Kölner Dom ereignete. Ansichtssache. Was ist denn wirklich zu Silvester vor dem Kölner Dom passiert? Die Regierung hat ausländische Kriminelle dafür benutzt, um das Volk zu terrorisieren und die Aufgabe der Polizei war es, dies zuzulassen. Eigentlich handelte es sich um einen Kampf ‚Bonzen gegen Volk‘ mit ausländischen Kriminellen als Söldnern.

Was ist daran neu? Seit Anbeginn der Menschheit gibt es ‚oben‘ und ‚unten‘, wobei die Mächtigen mit allerlei Tricks und zur Not mit Gewalt versuchen, ihre Vorrechte gegenüber den Unterdrückten zu sichern. Seit Anbeginn dienen Militär, Polizei, Geheimdienste nur dem Zweck, die Masse der Ausgeplünderten beherrschbar zu halten. Ich sehe bei den Silvester-Ereignisse absolut keinen ‚Kulturbruch‘, sondern die konsequente Fortsetzung des Kampfes ‚Bonzen gegen Volk‘. Die einzige Besonderheit ist die, daß die Bonzen so schlau sind, sich ausländischer Söldner als Terroristen zu bedienen, so daß ihre eigene Urhebererschaft für Dummköpfe verschleiert wird. Nicht ‚Der Islam führt eine Invasion gegen Europa aus‘, wie es Desinformations-Portale behaupten, sondern die europäischen Bonzen führen Krieg gegen die Völker Europas und bedienen sich der Moslems, die sie vorher aus ihren Ländern gebommt haben, als Söldner.“<sup>113</sup>

<sup>112</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Warum wir die Polizisten bekämpfen müssen“, 11.01.2016

<sup>113</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die ‚AfD-Demo‘ in Erfurt“, 16.01.2016



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Doch kehren wir zurück zu Bad Schlema und dem Bürgermeister. Mir ist erst jetzt eine Sache aufgefallen, die mir schon viel früher hätte auffallen müssen.

Findet ihr es nicht auffällig, wie oft die Asylantenheime in der Nähe von Schulen sind? Erst hielt ich das für Zufall, doch Zufälle gibt es in der Politik nicht!

Nehmen wir an, ihr seid ein König und habt ein anderes Land gerade militärisch geschlagen. Nun entsendet ihr Besatzungstruppen. Warum? Um das geschlagene Volk zu kontrollieren, um Präsenz zu zeigen und es in ANGST zu versetzen. Um vor was hat ein Mensch am meisten Angst?



**Bild 19: Der BRD-Polizist. Sein Daseinszweck: die Durchsetzung der Massenansiedlungspolitik (Umvolkung) und den Schutz deutscher Bonzen vor dem deutschen Volk sicherzustellen.**

Würdet ihr mir nicht zustimmen, daß die Menschen am meisten Angst um das Wohl ihrer Kinder haben? Sicher. Also, wenn ihr eure Besatzungstruppen im besiegten Land irgendwo stationieren wolltet, wo würde das sein? Irgendwo im Wald, wo sie keiner sieht? Unklug. Erzeugt keine Angst. Nein, wenn ihr schlau seid, dann stationiert ihr eure Besatzungstruppen dort, wo sie am meisten Angst erzeugen. In der Nähe von Grundschulen und Kindergärten. Und ihr laßt zu, daß einige Kinder dort von euren Truppen mißbraucht werden, um dem Volk zu zeigen, daß seine Angst berechtigt ist. Ihr seht, die CDU ist nicht dumm. Sie ist verdammt schlau. Daß die Asylantenheime sich oft in der Nähe von Schulen befinden, ist kein Zufall.

Daß Asylanten selbst dann frei rumlaufen, wenn sie sich an Kindern vergehen, ist kein Zufall.

Die Asylanten sollen maximale Angst erzeugen und das können sie dann am besten, wenn sie a) sich in unmittelbarer Nähe zu den Schwächsten (kleinen Kindern) befinden

b) sie trotz schwerster Verbrechen nach zwei Stunden wieder auf freiem Fuß sind. Die CDU führt Krieg gegen das deutsche Volk. Und die Ausländer sind ihre Besatzungstruppen.“<sup>114</sup>

„... Entschuldigung? Wie bitte? Der Typ hat bereits Anfang Januar eine Fünfjährige in einem Kieler Kindergarten mißbraucht?“<sup>115</sup> Wieso ist jemand, der eine Fünfjährige mißbraucht nicht im Gefängnis? Ach so, verstehe. Damit er einen Monat später noch eine 7-Jährige mißbrauchen kann. Stimmt, habe ich ganz vergessen. Das CDU-Regime führt ja Krieg gegen das deutsche Volk. Und das beste Mittel, um für Terror in der Bevölkerung zu sorgen, ist die Vergewaltigung von kleinen Kindern. Warum also sollte die CDU so doof sein, Kinderschänder einzusperren?

Die nutzen der CDU doch viel mehr, wenn sie frei herumlaufen und sich das nächste Opfer suchen können! Wohlgermerkt: die Partei, die die Kanzlerin und den Innenminister stellt und unter deren Herrschaft Leute frei herumlaufen, die Fünfjährige mißbrauchen, will uns erzählen, sie würde etwas für die Sicherheit des deutschen Volkes übrig haben. Wenn das so wäre, wer hindert sie daran, einfach geltendes Recht anzuwenden? ...

Habe ich euch heute schon gesagt, daß Deutschland mittlerweile ein Dritte-Welt-Land ist? Nein? Dann tu ich es jetzt. Wo anders als in Drittweltländern laufen Leute, die Fünfjährige mißbrauchen, frei herum, während die Polizei mit Tränengas und Gummiknüppeln auf Leute einprügelt, die etwas dagegen haben, ihr eigenes Land zu verlieren. All euer Reichtum, all euer Geld, all euer Fleiß ist nutzlos. Schon beeindruckend, was ein paar Rußlanddeutsche für 'ne Welle machen können, wenn eine 13-jährige von einem Mißbrauch berichtet. Setzt das mal in Relation zu dem was passiert, wenn in Kiel innerhalb eines Monats eine Fünfjährige und eine Siebenjährige vom selben Täter mißbraucht werden. Geht da auch wer auf die Straße? ...

Sieht fast so aus, als würde es mich als Ausländer mehr interessieren was mit euren Kindern passiert, als euch Deutsche! Seid ihr eigentlich total bescheuert? Eure Kinder werden vergewaltigt und Deutsche schieben Überstunden! Seid ihr geisteskrank?“<sup>116</sup>

<sup>114</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Bürgermeister von Bad Schlema“, 04.02.2016

<sup>115</sup> FOCUS, „Siebenjährige in Kiel verschleppt und vergewaltigt - Staatsanwaltschaft zweifelt an der Schuldfähigkeit des Wiederholungstäters“, 03.02.2016

<sup>116</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Was ist in diesem Land hier los?“, 02.02.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 20: „Einfache Regel: wenn Polizisten mit Helmen rumlaufen, ist der Faschismus da. Denn wenn die Polizisten nach Recht und Gesetz handeln würden, warum sollten sie ihre Gesichter verstecken?“<sup>117</sup>**

„Es sind Deutsche, die das deutsche Volk hassen und zur Minderheit im eigenen Land machen wollen, indem sie ihm die Lebensgrundlage entziehen. Natürlich nicht allen zugleich, sondern erst den Alten, den Kranken, den Schwachen, den Arbeitslosen.“<sup>118</sup>

Ein solidarisches Volk ist unbesiegbar. Aber ein Volk von ehrlosen Kriechern darf sich nicht beschweren, wie ein Volk von ehrlosen Kriechern behandelt zu werden. Die Polizei dein Freund und Helfer? Verhalten sich so Freunde? Am 27. April 2006 wird eine neuzehnjährige, hochschwangere Frau in Dessau von zwei Schwarzafrikanern belästigt und zusammengeschlagen. Niemand erfuhr davon. Ein Pressejournalist wandte sich an die Polizei, und erhielt die Antwort, daß sich in Dessau ein solcher Fall nicht ereignet habe. Doch das Opfer besitzt eine Bestätigung der Anzeige beim Polizeirevier Dessau, Aktenzeichen 1/3843/06. Erst als der Journalist mit dieser Bestätigung auf der Polizei erschien, gab der diensthabende Polizeibeamte zu, daß sich diese Gewalttat, wie hier geschildert, tatsächlich zugetragen habe. Auf die Frage, warum dann diese Tat abgestritten worden sei und die Presse nicht unterrichtet wurde, gab der Diensthabende an, das gehe auf eine interne Anweisung zurück. Sobald eine Tat Ausländer betreffe, sei nichts herauszugeben. Das Opfer wurde schwerverletzt von den Rettungsdiensten aus dem Zug im Bahnhof Berchem geborgen.

„Er ist angeklagt, ein 13-jähriges Mädchen über 70mal geschändet zu haben. Der 26-jährige Muhammet Akif K. befindet sich nach wie vor auf freiem Fuß, offenbar sehen Staatsanwaltschaft und Gericht keine Haftgründe. Ein solches Verhalten von deutscher Staatsanwaltschaft, Justiz, Polizei läßt sich NUR dadurch erklären, daß diese Organe einen Krieg gegen das eigene Volk führen und sich dazu Krimineller als Komplizen bedienen. Die BRD ist unter der CDU und ihren gottverfluchten Wählern zu einer faschistischen Diktatur verkommen, in der das Regime das einstige Deutschland zu einem ‚Wirtschaftsstandort‘ umgebaut hat. Einem Arbeitslager, in dem sich die Bonzen ihre Belegschaft (Volk) so zusammenstellen, daß für sie die größtmögliche Kontrolle und der größtmögliche Profit herauspringt. Allerdings ist dieser Umbau nur darum möglich gewesen, weil die Deutschen selber ein Volk ohne Verstand sind.“<sup>119</sup>

Verständlich, daß unter Führung der CDU nun Deutsche ihrerseits von diesem Staat entwaffnet werden.<sup>120</sup>

<sup>117</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Warum wir die Polizisten bekämpfen müssen“, 11.01.2016

<sup>118</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Desinformation ‚PI-Style‘“, 21.04.2016

<sup>119</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die CDU führt Krieg gegen das deutsche Volk ...“, 28.04.2016

<sup>120</sup> DRESDNER NEUSTE NACHRICHTEN, „NPD-Mitglieder müssen in Sachsen Waffen abgeben - Nach den sogenannten Reichsbürgern sollen in Sachsen auch Mitgliedern und Anhängern der NPD die Waffen abgenommen werden“, 17.03.2017



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 21: Bei Stuttgart 21 hat das „Pack“ nicht zu mucken. 400 verletzte Bürger! Und dt. Polizisten die jammern, weil die Regierung sie mißbrauche, deren Anweisungen sie aber befolgen müßten.**

„Er war mit seiner Hundertschaft mitten im ‚Kampfgetümmel‘, sagt Polizeikommissar Thomas Mohr, 48. Ende September und Anfang Oktober, im Stuttgarter Schloßgarten bei den Großdemonstrationen gegen das Bahnprojek, bei denen Polizeikräfte Wasserwerfer, Schlagstock und Pfefferspray gegen ‚friedlich demonstrierende Bürger, Kinder, Rentner und brave Schwaben‘ einsetzten. Ein Schock für den baden-württembergischen Ordnungshüter.

Den Einsatz von Kollegen, den er aus den geschlossenen Reihen seiner Hundertschaft ‚wie ohnmächtig‘ mit angesehen hat, kann er bis heute nicht verstehen. 400 Demonstranten wurden dabei verletzt. Er macht ihn wütend, läßt ihn zweifeln. ‚Wir werden von der Politik immer mehr mißbraucht und verheizt. Zweckentfremdet und benutzt, der Imageschaden für uns Polizisten, die per Treueschwur und Dienstbefehl für die Regierung den Kopf da draußen auf der Straße hinhalten müssen, ist durch Stuttgart enorm‘, schimpft der Mannheimer Beamte.

Die Politik vergackeiert uns zunehmend, und, was noch schlimmer ist, sie ignoriert den Willen der Bevölkerung‘, sagt er und zeigt auf seinem Computerbildschirm ein Bild der neuen Generation von Wasserwerfern. Sie stehen kurz vor der Auslieferung: blaue futuristische Ungetüme, die noch mehr Liter fassen und wie Panzer aussehen. ‚Wenn man scharfe Kampfhunde, ich meine die Polizei-Spezialeinheiten, mit zu einer Demonstration nimmt und sie dann auch noch ohne ersichtlichen Grund von der Leine und räumen läßt, dann beißen sie ohne Erbarmen zu. Dafür wurden sie gedriilt und ausgebildet. Die Politik sorge mit ihren Entscheidungen für immer mehr gesellschaftliche Konflikte, die Polizei werde zunehmend als Puffer zwischen Politik und Gesellschaft mißbraucht. ...

Hannes Hecht aus Hamburg: ‚Ich weiß, daß wir bei brisanten Großdemos verdeckt agierende Beamte, die als taktische Provokateure, als verummte Steinewerfer fungieren, unter die Demonstranten schleusen. Sie werfen auf Befehl Steine oder Flaschen in Richtung der Polizei, damit die dann mit der Räumung beginnen kann. Ich jedenfalls bin nicht Polizist geworden, um Demonstranten von irgendwelchen Straßen zu räumen oder von Bäumen runterzuholen. Ich will Gangster hinter Gitter bringen‘, erklärt er, wohl wissend, daß Karrieren junger Polizisten nur durch die Einsatzhundertschaften gehen, die auch er durchlaufen muß. Der Vorgesetzte drohte vor versammelter Truppe, daß Beamte, die sich vor solchen Einsätzen krankmeldeten oder beim Einsatz durch Zurückhaltung auffielen, Ärger bekämen. Schlimm sei es für ihn in Stuttgart gewesen, sich beschimpfen zu lassen als ‚staatshöriger Vollstrecker‘. Das tue weh, frustriere und sei nicht gut fürs innere Gleichgewicht.“<sup>121</sup>

Seht euch die Bilder oben genau an. Vergleicht sie mit diesem Selbstmitleid.

<sup>121</sup> Hamburger Abendblatt, „Wir werden von der Politik verheizt - Sie wollen Verbrecher hinter Gitter bringen, nicht Demonstranten von der Straße fegen. Nach dem umstrittenen Einsatz gegen Stuttgart-21-Gegner und vor dem Castor-Transport nach Gorleben erheben Polizisten schwere Vorwürfe“, 18.10.2010, S. 6



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



„Merkel ist nicht das Problem, sondern die, die ihr folgen. Und wer ist skrupelloser: Derjenige, der sagt: ‚Werft Deutsche aus ihren Wohnungen‘ oder derjenige, der es tut? Von allen Problemen in Deutschland ist Merkel sicherlich das kleinste. Das größte ist, daß das deutsche Volk sich selber retten muß, indem es zu den einzig wahren Werten: Mut, Ehre, Wahrheit und Gerechtigkeit zurückfindet. Dann haben Leute wie Merkel/Schäuble auch keine Chance mehr. Ein ehrenhaftes Volk sind z. B. die Japaner. Glaubst du, auch nur ein Japaner würde eine alte Japanerin aus dem Altenheim werfen, nur weil es ihm sein Vorgesetzter befiehlt? Merkel ist nur das Symptom, die Krankheit sind die falschen, fehlenden Werte der Deutschen.“<sup>122</sup>

„... Viele Arbeiter sind durch die Belastungen ihrer Arbeit zermürbt und darum politisch nicht besonders gebildet. Das führt dazu, daß viele von ihnen noch nicht begriffen haben (oder nicht begreifen wollen), daß die Blockparteien allesamt Verräter sind.“<sup>123</sup>

„Die Überschrift ‚Asylanten terrorisieren ganzen Stadtteil‘<sup>124</sup> ist totaler Schwachsinn, es ist Desinformation. Die Überschrift des Artikels müßte also korrekt heißen: ‚CDU-Regime terrorisiert mit Asylanten ganzen Stadtteil‘. Es ist jedoch der Rassismus, die Obrigkeitshörigkeit und die Dummheit der Deutschen, die viele daran hindert, diese Wahrheit zu erkennen; aber zum Glück steigt die Zahl derer, die das verstehen, täglich. Die Wahrheit ist, daß die CDU es ist, die einen Krieg gegen das deutsche Volk führt. Und die kriminellen Ausländer dienen als ihre besten Soldaten. Ihre ‚Fachkräfte‘. Für die bürgerlichen Schwachköpfe ist es unvorstellbar, daß die CDU sie so verrät.“<sup>125</sup>

„Die Krankheit sind nicht die Ausländer, die sind das Symptom. Die Krankheit sind deutsche Bonzen, die für ein paar EURO mehr ihrem eigenen Volk die Heimat rauben wollen und die Wähler von CDU/CSU/SPD/GRÜNE/FDP und Deutsche ohne Mut, ohne Ehre, ohne Interesse an Wahrheit und Gerechtigkeit. Das kaputte Deutschland ist das Resultat eines kaputten Volkes. Wollt ihr Deutschland retten, rettet zuerst euch selber.“<sup>126</sup>

„Ich komme eben von PEGIDA Köln. Es war ein unerträglicher Spießrutenlauf, den die Polizisten mit uns veranstalteten. Wie die Polizisten sich heute benommen haben, habe ich so noch nie erlebt. Ich bin völlig sprachlos und immer noch so wütend, ich würde als erwachsener Mann am liebsten anfangen zu heulen. Soviel Haß, wie uns etliche der Polizisten entgegengeschleudert haben, habe ich noch nie erlebt. Eine Frau aus unserer Gruppe wollte aus dem Demo-Zug raus, weil die Polizei mit dem Wasserwerfer in die Menge der Teilnehmer zielte. Mitten rein in Familienväter und Mütter. Sie wurde von einem Polizisten an den Armen in die Menge zurückgeschleudert, mit den Worten: ‚Selbst Schuld, wenn man zu so einer Demo geht.‘ Schon bei der Ankunft wurden wir in einer unfaßbaren Art von Polizisten bei Seite gezogen, und uns wurde BEFOHLEN, daß wir unsere Taschen zeigen sollten.“

<sup>122</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die ‚AfD-Demo‘ in Erfurt“, 16.01.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>123</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Nummer 2: PEGIDA“, 30.12.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>124</sup> KOPP, „Braunschweig: ‚Asylanten‘ terrorisieren ganzen Stadtteil“, 12.12.2015

<sup>125</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die CDU führt Krieg“, 13.12.2015

<sup>126</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wolf oder Schaf?“, 01.02.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Einer Bekannten wurde direkt die Tüte aus der Hand gerissen. Es gab kein freundliches Wort, es wurde nicht im vernünftigen Ton gesprochen. Da habe ich schon zu einer Bekannten aus unserer Gruppe gesagt, daß ich Schlimmes erahne, was heute hier abgehen wird. Und ich sollte Recht behalten. Wenn die Medien jetzt überall berichten, daß die Grundstimmung von Anfang an aufgeheizt war, kann ich nur sagen, daß dieses frei erlogen ist. Der Platz war so dermaßen mit Menschen gefüllt, daß es eine Freude war, dies zu sehen. Die Reden waren super, die Rufe ‚Merkel muß weg, wir sind das Volk, Jäger raus‘ usw. hallten über den Platz.

Es war eine Superstimmung. Als es dann mit dem Demozug losgehen sollte, haben die Polizisten alle Nase lang den Zug angehalten.



**Bild 22: „Die wahren Intensivtäter in Deutschland sind Deutsche, tragen schwarze Roben und sprechen ihre Komplizen (die Kriminellen) dauernd frei.“<sup>127</sup>**

100 Meter gelaufen, wieder Stopp usw. Zwischendurch explodierte ein Böller. BÖLLER! EIN EINZIGER!!! Nach 10 Minuten wurde der Zug dann komplett angehalten. Wir standen ca. 20 Min auf derselben Stelle, ohne daß auch nur irgendwas passierte. Wir standen einfach nur rum. Kurz danach explodierten weitere Böller. Nicht mehr als fünf oder sechs Stück, schätze ich mal aus meiner Erinnerung. Achtung: Merkt Euch jetzt die kommende Stelle: Nur wenige Meter von uns entfernt warf ein Mann etwas mit einer Handbewegung zur Seite. Wir haben nicht gesehen, was es war, wir haben es nur an seiner Armbewegung nach Links gesehen. Habe ich jedenfalls nicht weiter drauf geachtet. Vermutlich habe ich eher an eine Kippe gedacht. Zwei Sekunden später machte es neben uns einen Schlag, das ich dachte, daß mir der Körper auseinanderreißt. Ich habe sofort nach dem Mann geguckt, er ging nach rechts hinten weg und entfernte sich. Was ein gottverdammtes Arschloch, habe ich mir gedacht. Ist der Idiot völlig krank im Kopf? Der provoziert doch nur, daß die Polizisten noch eher gegen uns vorgehen können. Das Einzige, was ich von diesem Mann in Erinnerung behalten hatte, war, daß er eine graue Filzjacke anhatte und wohl beachtliche 1,90, vielleicht auch 2m groß war. So, wie sie jetzt modern sind. An sein Gesicht hätte ich mich nicht erinnern können. Aber kommen wir später zu ihm zurück: Obwohl die Polizisten merkten, daß mehrere tausend Mann (nicht 1.700, wie die Medien berichteten, aber seht Euch dazu selber die Videos an) auf der Stelle standen, nicht wußten, was los war und immer unruhiger wurden, weil nichts passierte und keiner wußte, wann was wie weiter geht, ließen sie auf langer Strecke, gut sichtbar in Front zur PEGIDA, die Wasserwerfer auffahren. Da wurde uns angst und bange. Die Polizei hat in diesem Moment eine Panik unter den Leuten provoziert.

Wohlgemerkt, die paar von HOGESA waren nicht die Masse. Die Masse der Leute waren gestandene bürgerliche Menschen, mittleren Alters. Frauen, ein paar Kinder, Männer. Zu meiner Bekannten Stephanie Abt sagte ich in dem Moment: ‚Jetzt fangen sie an, die Fernsehbilder zu produzieren, die die Medien haben wollen!‘ Als die Polizei dann ankündigte, daß der Zug hier beendet wird und alle zurückmüssen, fing ein unvorstellbares Pfeifkonzert gegen die Polizisten an. Die Menschen schrien ‚Wo wart Ihr Silvester?‘ und ‚Wir wollen weiterziehen‘ oder ‚Volksverräter‘: Von vorne flogen Wasserflaschen auf die Polizisten. Ähm, stopp. PET-Flaschen. Keine Glasflaschen. Und Bierdosen. Also definitiv keine Geschosse, wie Pflastersteine oder andere gefährliche Gegenstände. Das soll nicht als Entschuldigung dienen, lediglich erklären, über was für Würfe wir hier reden. Es waren ungefährliche Plastikflaschen. Kurz darauf wurde dann schon mitten in die Menge Tränengas gesprüht. Ich habe noch nie in meinem Leben eine Hand gegen Polizisten erhoben. Aber in dem Moment haben sie uns alle, mich eingeschlossen, behandelt, als wären wir Schwerverbrecher auf der Flucht. Wir sind dann alle zurück zum HBF um uns vor der Bühne einzufinden. Nach wenigen Minuten nahm der erste Redner, ich weiß nicht mehr, wer es war, das Mikro und fing an, die Leute zu beruhigen. Jetzt muß man sich vorstellen, daß überall Menschen saßen, teils lagen. Sie hatten alle massive Verletzungen in den Gesichtern, in den Augen, einige Frauen schrien vor Schmerz, Männer heulte Rotz und Wasser, weil sie schwerste Verätzungen im Gesicht, besonders in den Augen hatten.

---

<sup>127</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gefängnisse“, 03.02.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Einige hatten blutende Platzwunden am Kopf. Es waren komischer Weise von den ganzen Verletzten drei, vielleicht vier von HOGESA. Der Rest der Verletzten waren die von mir schon öfters erwähnten Familienväter, Mütter, ein paar Jugendliche, Jungen und Mädchen. Weder kam ein Notarzt, noch nicht einmal Sanitäter kamen zu den Verletzten.

Sie wurden von der Polizei einfach sich selbst überlassen. NOCH NICHT EINMAL POLIZISTEN KÜMMERTEN SICH UM DIE VERLETZTEN!!! SIE STANDEN SEELENRUHIG DANEBEN UND HABEN ZUGEGUCKT!!!



**Bild 23: „Keinen Millimeter diesem ‚rechts‘-radikalen Mob.“<sup>128</sup>**

Sie wurden letztendlich mit Wasserflaschen durch andere Veranstaltungsteilnehmer versorgt. Augen wurden ausgespült, Tempo-Taschentücher auf Wunden gedrückt. Währenddessen provozierten die Polizisten, in einer so unfaßbaren Art und Weise weiter, daß man nur sagen kann, daß es einer Polizei eines Rechtsstaates absolut unwürdig war. SIE FUHREN zwei WASSERWERFER mit den Stoßstangen fast bis an die Knie der vor der Bühne stehenden Teilnehmer. Auf erwachsene Menschen. Mit dem riesigen, wie bedrohliche Panzer wirkenden, Wasserwerfer, fast bis auf die Füße der Teilnehmer. Der Rest der Teilnehmer konzentrierte sich auf die Redner. Es war wieder komplett ruhig. Die Leute standen noch teilweise (so würde ich es einschätzen) unter Schock.

Mitten in der Rede kam plötzlich die Durchsage, daß die Veranstaltung von der Polizei für beendet erklärt wird. Warum? Keine Ahnung. Es war absolut ruhig. Es passierte nichts mehr. Der Sprecher sagte, daß die Veranstaltung aufgelöst wird, und in dem Moment setzten sich die Polizisten wieder in Bewegung und kesselten uns ein! Als wir dann fluchtartig den Platz verlassen wollten, stießen wir an der entgegengesetzten Seite des Platzes auf eine Polizeisperre!!! Wir sollten den Platz in die entgegengesetzte Richtung verlassen. Ich guckte den Polizisten an und fragte ihn, ob er uns gerade verarschen will! Wörtlich sagte ich zu ihm, daß er in die Richtung gucken solle, in die er uns schicken wolle. Da stehen Wasserwerfer und Polizisten versprühten Reizgas auf wehrlose Teilnehmer. Das war ihm egal. Hier ist dicht und wir kommen nicht durch. Bamm, wir saßen in der Falle. Im Rücken Wasserwerfer, Reizgas und Gummiknüppel und vor uns Polizisten, die schlicht verhinderten, daß wir der Aufforderung, den Platz zu verlassen, nachkommen konnten. In dem Moment stand der Typ mit dem Böller neben mir. Keine zwei Meter. Sofort schrie ich die Polizisten an, daß das der Typ mit dem Böller war. Dieser Typ zog in dem Moment sein Portemonnaie und zeigte es den Polizisten. Neben ihm war ein weiterer Mann. Schnurrbart, schätzungsweise 1,70m groß. Er zog ein Lederetui aus der Gesäßtasche und zeigte es ebenfalls den Polizisten. Obwohl ich schrie, daß die Polizisten den Typen festhalten sollten, weil er neben uns einen von den Böllern in die Masse geworfen hat, ließen die Polizisten ihn mit dem zweiten Mann, der mir aber vorher nie aufgefallen ist, über die Absperrung klettern und in den HBF rennen. Uns sagten die Polizisten, daß das Presseleute wären. Sie haben sie nicht festgehalten, um die Personalien festzustellen. Hier muß unbedingt geklärt werden, ob die Polizei selbst Böller warf, um die Veranstaltung zu sabotieren.

Wer sich, so wie ich eben, die ganzen Videos anguckt, wird feststellen, daß hier von Seiten der Polizei ein sehr merkwürdiges Spiel durchgezogen wurde. Ich verdächtige die Polizei hiermit ganz öffentlich und offiziell, daß sie einen Konfrontationskurs gefahren sind, um PEGIDA zu schaden. 43 Mal ist PEGIDA in Duisburg schon gewesen. Mit HOGESA, mit anderen Hools, mit Bürgern, mit älteren, mit jüngeren Teilnehmern. Mit Männern, mit Frauen. Noch nie ist irgendwas eskaliert. Aber ausgerechnet in Köln explodiert die Stimmung? Nein. Hier ist ein Spiel unter falsche Flagge gelaufen. Und das wird zu klären sein!<sup>129</sup>

<sup>128</sup> Berliner Morgenpost, „VIZEKANZLER SIGMAR GABRIEL BESUCHT DIE UNTERKUNFT IN HEIDENAU - Keinen Millimeter diesem Mob“, 25.08.2015

<sup>129</sup> Bericht v. Holm Teichert, 09.01.2016



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Wißt ihr, warum der Ersteller am liebsten heulen würde? Weil seine Paradigmen an der Realität zerschellen.

„Wir sorgen für euch!“ „Wir kümmern uns um euch!“ „Wir vertreten eure Interessen!“ „Wir stehen auf eurer Seite!“

Und nun merken die Deutschen langsam aber sicher, daß das alles Lügen sind. Wird Zeit, daß hier ein paar Leute wach werden. Und nichts ist ein besserer Wecker als ein Gummiknüppel in die Fresse, Wasserwerfer im Winter und Pfefferspray auf Frauen und Kinder.“<sup>130</sup>

„Einer sitzt immer im Gefängnis! Entweder die Kriminellen oder die Harmlosen. Daß Kriminelle und Harmlose zugleich frei sind, gibt es nicht. In einem Rechtsstaat sitzen die Kriminellen hinter Gittern. In einer Diktatur sitzen die



**Bild 24: „Kurz zusammengefaßt: Die Gewalt durch Ausländer nimmt stetig zu. Eine Richterin (Kirsten Heisig) und ein Staatsanwalt (Roman Reusch), die das beklagen, werden zum Schweigen gebracht; die eine stirbt überraschend, der andere wird strafversetzt. Ist es möglich, daß die Gewalt in unseren Großstädten von ganz oben genau so gewollt ist und deshalb von der Politik nichts dagegen unternommen wird?“ [16, Seite 369, 370, 375]**

normalen Bürger hinter Gittern. Der Grund, warum unter dem faschistischen CDU-Regime die Kriminellen nicht<sup>131</sup> eingesperrt werden, ist also nicht ‚Humanität‘. Das ist nur der vorgeschobene Grund. Nein, eine Diktatur läßt sich nur mit einem verängstigten Volk realisieren. Und ein verängstigtes Volk bekommt man am einfachsten dadurch, daß man die Kriminalität explodieren läßt, indem man Kriminelle schlicht nicht mehr einsperrt. Einheimische Kriminelle würden ausreichen, aber ausländische Kriminelle erfüllen ihren Job noch viel besser. Denn nur bei ausländischen Kriminellen kann man Leuten, die sich wehren, zusätzlich Rassismus unterstellen und die ‚Nazikeule‘ schwingen.“<sup>132</sup>

„Das eigentlich Besondere an der faschistischen Diktatur der CDU ist jedoch die Kriegsführung gegen das eigene Volk. Egal, welche Diktatur ihr euch anschaut, niemals zielte der Diktator darauf ab, das eigene Volk zu dezimieren. Das Verbrechen, das die CDU mit ihrer Massenansiedlungspolitik verübt, ist in der Geschichte der Menschheit beispiellos.“<sup>133</sup>

„Nur die kriminellen Moslems sind bei dieser Strategie von Nutzen. Und ja: natürlich sind auch Blogs wie PI, Mannheimer, etc. Teil dieser Strategie, weil sie immer schön die Wut auf die kriminellen Moslems am Kochen halten, aber stets vergessen zu erwähnen, daß deutsche Politiker sie herholen, deutsche Richter sie freisprechen, deutsche Polizisten sie beschützen. Das machen sie bestimmt nicht ohne Grund und nur ein Schelm sieht einen zeitlichen Zusammenhang zwischen den Angriffskriegen des Westens gegen islamische Länder (ab 9/11) und dem ständigen Laufenlassen von islamischen Kriminellen in Deutschland.

Kirsten Heisig war ja dafür, diese Kriminellen frühzeitig abschreckend zu bestrafen, aber leider beging sie \*hust\* begleiteten \*hust\* Selbstmord, bevor sie ihre Strategie umsetzen konnte.

Scheint, als gäbe es mächtige Leute in Deutschland, die von ‚Intensivtätern‘ massiv profitieren. Im Jahr 2015 war die Agenda, die feindlichen Kämpfer über ganz Deutschland verteilt zu stationieren (passenderweise oft in Kasernen). Und nun, da man genügend von ihnen ins Land gebracht hat, läßt man sie immer dann raus, wenn es politisch opportun ist. Silvester in Köln war kein Zufall oder Unfall. Es war die Generalprobe für Aufstände. Das CDU-Regime wollte schauen: ‚Wieviele kriminelle Moslems haben wir? Machen die das, was wir von ihnen erwarten? Wie reagieren die Polizisten, schützen sie das Volk oder sind sie uns treu? Wie reagiert das Volk?“<sup>134</sup>

<sup>130</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „PEGIDA-Köln: die erwartete Falle“, 10.01.2016

<sup>131</sup> „Menschen wie die 18 Jahre alte Abiturientin Susanna Hinkel, eine blonde Dresdner Abiturientin, die am 17.12.2009 in einem Asyl-Wohnheim tot aufgefunden wurde. Der Mörder Syed Azif Raza, hätte schon mehr als zwei Jahre vorher abgeschoben werden müssen. Am 6. Januar 2007 reiste er in die Bundesrepublik ein und stellte einen Asylantrag (Vorgangsnummer 1930253). Der wurde am 8. Dezember 2007 endgültig abgelehnt. Die einzigen Fähigkeiten, die man bei dem Mann erkannte, waren eine große Bereitschaft zum Lügen und die fortgesetzte sexuelle Belästigung von Frauen. Doch obwohl der Mann nach deutschem Recht seit Ende 2007 hätte abgeschoben werden müssen, verlängerte das Dresdner Amt für Ausländerangelegenheiten insgesamt siebenmal die Aufenthaltsgenehmigung des Mannes. Die Regierung vergab ihm eine Unterkunft und er wurde über Jahre hinweg rundum versorgt. Und da fragen sich Deutsche, warum alle Welt nach Deutschland will!“ [11, Seite 236, 237]

<sup>132</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gefängnisse“, 03.02.2016

<sup>133</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die faschistische CDU-Diktatur“, 03.02.2016

<sup>134</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die faschistische CDU-Diktatur“, 03.02.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Eine deutsche Eliteeinheit übt derzeit regelmäßig, deutsche Spitzenpolitiker aus künftigen deutschen Unruhegebieten auszufliegen und außer Landes zu bringen. Die Spezialeinsatzkräfte müssen demnach darauf vorbereitet sein, auch andere ‚wichtige Persönlichkeiten‘ (Bonzen der Reichen) in konzertierten Geheimoperationen möglichst schnell zu vorbestimmten ‚Fluchtzielen‘ zu transportieren. ...“<sup>135</sup>

„Tatsächlich sorgen viele (österreichische) Kollegen, auch Offiziere, für ihren privaten



**Bild 25: Jetzt versteht ihr auch, warum diese superharten Spezialkräfte immer ver mummt und mit Sonnenbrillen rumlaufen. Echte Beschützer zeigen immer das Gesicht, denn ihre Aufgabe ist der Schutz des eigenen Volkes und nicht die Durchsetzung einer Völkermordagenda gegen ihr Volk.**

Bereich vor: Wasser, Lebensmittel, Munition. Und wir sprechen untereinander und fürchten uns alle vor dem Tag, an dem wir gegen unser eigenes Volk aufmarschieren müssen. ...“<sup>136</sup>

„Man beachte vor allem die Formulierung ‚wenn wir gegen unser eigenes Volk aufmarschieren MÜSSEN‘. Müssen müssen sie gar nichts. Wenn sie Mut und Ehre hätten, müßten sie nicht gegen ihr Volk, sondern würden gegen die Politiker aufmarschieren. Aber unmündige Feiglinge befolgen lieber Befehle und jammern anschließend: ‚Wir MUSSTEN es tun‘. Abschaum in Uniform.“<sup>137</sup>

„Wer arbeitet im BND, Verfassungsschutz, Staatsschutz, Polizei, SEK, MEK etc.? Deutsche. Wem schaden sie mit ihren Handlungen? Dem deutschen Volk, zu dem sie selber gehören. Warum machen sie so etwas? Glauben die es macht Spaß in einem Deutschland zu leben, wo sie selbst bloß noch 30% ausmachen? Oder denken die, sie werden im neuen ‚Mischmasch-Deutschland‘ oben in der Pyramidenspitze sitzen? Wie dumm kann man nur sein?“<sup>138</sup>

„... Wenn 10 Deutsche vor einem Asylantenheim stehen und demonstrieren, kommen 100 Polizisten mit Maschinenpistolen. Aber wenn eine 15-jährige Deutsche zum Opfer einer Massenvergewaltigung wird, ist die größte Sorge der Polizisten, daß so etwa ja nicht an die Öffentlichkeit gelangt. Damit die Politik uns weiter als Verschwörungstheoretiker und Spinner beschimpfen kann, weil wir ja keine offiziellen Daten haben, weil die Polizei uns diese Daten vorenthält oder fälscht. Verhält sich so ein Freund? Verhält sich so jemand, der auf meiner Seite steht? Und die scheiß deutschen Kriecher, die immer wieder Entschuldigungen für die Polizisten hervorkramen nach dem Motto: ‚Die bekommen sonst Ärger‘ oder ‚Die müssen an ihre Familie denken‘. Verpißt euch!

Wenn euch eure Kinder weniger bedeuten als daß irgendein Fremder ‚Ärger bekommt‘, dann geht zum Arzt; ihr seid krank! Es ist nicht eure Aufgabe, an die Familie von einem Polizisten zu denken, sondern an EURE Familie, ihr Vollidioten!

Wenn es euch so wichtig ist, daß es dem Polizisten gut geht, dann adoptiert ihn doch! Es ist im Gegenteil so, daß es Aufgabe der Polizei ist, sich um UNSERE Kinder und um UNSERE Sicherheit Sorgen zu machen! Eure Feigheit ist der Ursprung aller Probleme! Auf euren angeblichen ‚Fleiß‘ und eure ‚Intelligenz‘ ist geschissen. Andere Menschen sind auch fleißig und wie intelligent kann ein Volk sein, das innerhalb von 20 Jahren sein eigenes Land verliert?“<sup>139</sup>

Hinsichtlich der Vorgänge zur Jahreswende 2015/2016 in Köln und anderswo:

„Ich habe heute eine Nachricht von einem SEK-Beamten, Dienststellenleiter, bekommen. Demnach ist alles viel schlimmer. Die Beamten wurden angewiesen (vom Polizeipräsident, der vom Landesinnenministerium, dieses vom Bundesinnenministerium, Kanzleramt),<sup>140</sup> sich zurückzuhalten (nicht einzugreifen) und die Presse nicht zu informieren.“<sup>141</sup>

<sup>135</sup> KOPP, „Training für den Ernstfall: Fluchthelfer aus der Politik bereiten ihre eigene Flucht vor“, 27.09.2015

<sup>136</sup> INFO DIREKT, „Fremdenpolizist: Zusammenbruch droht, Bürgerkrieg wird kommen!“, 07.10.2015

<sup>137</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Merkel wahnsinnig?“, 08.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>138</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Merkel wahnsinnig?“, 08.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>139</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Vergewaltigung einer 15-Jährigen in Sülzhayn?“, 25.09.2015

<sup>140</sup> FOCUS, „Vorgaben von oben? Bundespolizist: ‚Wir dürfen ‚Flüchtlinge‘ nicht mal festhalten‘ - ‚Wenn ein ‚Flüchtling‘ abhauen will, dürften wir ihn nicht mal festhalten. Das ist von oben vorgegeben.“, 12.01.2016

<sup>141</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Anja Reschke Komplizin bei Vergewaltigungen“, 05.01.2016, Kommentar v. ‚Rheinwiesenerlager‘



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 26: „Die Polizei im Kapitalismus ist immer nur die Leibwache der Bonzen. Mit dem Volk hat die Polizei nichts zu tun, wenn einer von uns bedroht wird ‚können sie leider auch nichts machen‘. Deutsche sind bekannt dafür, weder Verstand noch Gewissen zu haben. Sie ‚befolgen einfach nur Befehle‘. Glaubt ihr in Israel würde das Militär Zeltstädte für Nichtjuden aufbauen und die Polizei würde Ausländer beschützen, die Jüdinnen vergewaltigen? Niemals. Deutsche nicht. Deutsche befolgen Befehle. Und landen darum immer in faschistischen Systemen, denn die brauchen genau diesen Typ Mensch: gewissenlos, keine Verantwortung für die eigenen Taten übernehmend.“<sup>142</sup>**

„... Ganz ehrlich: mein Mitleid für verprügelte Polizisten ist bei genau NULL. Die Polizisten haben sich schon vor Jahren entschieden, auf welcher Seite sie stehen. Sie sind bloß die Leibwachen der Bonzen, die uns verprügeln, wenn wir Sicherheit fordern. Die uns Pfefferspray ins Gesicht sprühen, weil wir Angst um unsere Familien haben.

Welcher Polizist hat sich jemals für das Volk eingesetzt? Keiner. Dann sollen sie jetzt nicht mitleidheischend durch die Gegend laufen und so tun, als seien sie unsere Freunde. Ihre Freunde sind die Bonzen. Sollen die Bonzen die Polizisten schützen, das Volk hat mit der Polizei nichts mehr zu tun. Weil die Polizei die letzten 20 Jahre mit dem Volk auch nichts zu tun hatte, es sei denn beim Abkassieren, Schikanieren, Anlügen, Betrügen.

Meine Bekannte in Suhl hat vor kurzem den Notruf in Suhl angerufen. Glaubt ihr, da wäre einer rangegangen? Scheiß auf die Polizei. Ob es die gibt oder nicht, hat keinerlei Einfluß mehr auf die Sicherheit des deutschen Volkes. Eher im Gegenteil: Wenn die Polizei nicht wäre, könnte sich das Volk selber schützen. Die Polizei ist immer nur zur Stelle, um die kriminellen Ausländer zu schützen und die Deutschen zu verprügeln. So eine Polizei braucht das Volk nicht.“<sup>143</sup>

„Der Clou bei deutschen Polizisten ist Folgender: Wenn 20 deutsche Bürger in der Stadt stehen und fordern, man solle kriminelle Ausländer abschieben, stehen sie feixend bei der Antifa und schauen zu, wie diese mit Steinen auf die Demonstranten wirft.

Wenn aber die kriminellen Ausländer auf die Polizisten selber losgehen, fangen sie an zu heulen: ‚Buhuu, die sind so gemein, die haben mir weh getan, das ist unfair, wir armen, armen Polizisten!‘ Ganz ehrlich: der Abschaum, der in Deutschland Polizei-Uniformen trägt, würde in Korea nicht mal das Klo putzen dürfen. Feige, unloyal dem eigenen Volk gegenüber, nur auf die eigene Karriere bedacht (kein ‚Disziplinarverfahren‘), Lügner, Betrüger und Mörder. Siehe NSU. In einem anständigen Land würde die NSU-Farce schon längst aufgefliegen sein, weil dann nämlich 50 Polizisten geschlossen an die Öffentlichkeit gegangen wären und gesagt hätten: ‚Merkel erzählt Scheiße‘. Aber hey, seit wann zählen Wahrheit oder Gerechtigkeit zu deutschen Werten?“<sup>144</sup>

<sup>142</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Ausnahmestand in Suhl“, 20.08.2015

<sup>143</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Ausnahmestand in Suhl“, 20.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>144</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Ausnahmestand in Suhl“, 20.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die FAZ schreibt: „Bei Drogenhandel (von Ausländern) fordern 70 Prozent (der Deutschen) die Ausweisung.“<sup>145</sup>

„... Kommen wir zu Gauck und seinem berühmten Satz in der Weihnachtsansprache: ‚Sorge bereitet UNS auch die Gewalt: in U-Bahnhöfen oder auf Straßen, wo Menschen auch deshalb angegriffen werden, weil sie schwarze Haare und eine dunkle Haut haben.‘<sup>146</sup>

Findet ihr den Trick? Ist eigentlich ein alter Hut; es handelt sich mal wieder um das Wörtchen UNS.

Die Deutschen hören die Rede und denken irrigerweise, daß Gauck mit ‚uns‘ das deutsche Volk meint und sich selber einschließt. Völliger Quark. Wenn Gauck ‚uns‘ sagt, meint er ein anderes ‚wir‘, er redet von der Herrscherkaste, den Politikern, den Maschmeyers mit ihren Huren; das deutsche Volk kommt doch in Gaucks Gedankenwelt gar nicht vor. Höchstens als Störfaktor. Gauck hat nicht gelogen. Natürlich bereitet es den Politikern Sorge, wenn Menschen mit schwarzen Haaren und dunkler Haut angegriffen werden! Man führt doch nicht jährlich eine Million Ausländer nach Deutschland ein, um sie dann von Deutschen verprügeln zu lassen. Die Ausländer sollen die Deutschen terrorisieren, so daß diese nach Überwachung schreien! Sie sollen sich mit deutschen Frauen fortpflanzen, damit endlich das deutsche Volk ausgedünnt wird! Nochmal:

Die Türken sind die Söldner des Merkel-(BRD)-Regimes. Verängstigte Söldner oder solche, die im Gefängnis sitzen, können ihren Zweck nicht erfüllen. Wenn Türken verprügelt werden, dann bereitet das den BRD-Politikern tatsächlich Sorge! Gelogen hätte Gauck, wenn er gesagt hätte, daß es UNS Sorgen machen würde, wenn Deutsche verprügelt werden. Warum sollte das die Politiker jucken? Verprügelte Deutsche, abgestochene Deutsche, vergewaltigte Deutsche sind gut für die Weiterführung der Agenda, darum macht es den Politikern auch keine Sorge!

Wovor sollten sie sich auch sorgen?

Die Deutschen haben sie im Griff, von denen geht keinerlei Gefahr aus. Und eben weil Gauck ein ehrlicher Mensch ist, hat er uns nicht angelogen, sondern die reine Wahrheit gesagt. Er hat uns zu Weihnachten 2012 gesagt, daß Deutsche die BRD-Politiker einen Scheiß interessieren und zwar mitten ins Gesicht. Nur leider haben die Wenigsten ihn richtig verstanden.“<sup>147</sup>

„Das ‚diabolische‘, also ‚verwirrende‘, besteht auch darin, Gleiches ungleich und Ungleiches gleich zu behandeln. Es ist eine typische Argumentation, man dürfe kriminelle Ausländer nicht ausweisen, weil man kriminelle Deutsche ja auch nicht ausweist. Hier werden zwei Fälle gleichgesetzt, die sich völlig unterscheiden und ich werde im Folgenden beweisen, daß es nicht nur nötig, sondern auch gerecht ist, kriminelle Ausländer auszuweisen! Nehmen wir zuerst ein anderes Verbrechen:

- a) Ein Mann vergewaltigt ein 7 Jahre altes Mädchen.
- b) Ein Vater vergewaltigt seine 7 Jahre alte Tochter.

Auf den ersten Blick sind die Fälle gleich und man würde erwarten, daß beide dieselbe Strafe bekommen sollten. Ein guter Richter wird jedoch unterschiedliche Strafen aussprechen.

Beide Männer haben eine Minderjährige vergewaltigt, ABER der Vater hat ZUSÄTZLICH sein Sorgerecht gegenüber seiner Tochter mißbraucht. Darum müssen beide Männer für dieselbe Zeit in den Knast, aber dem Vater muß danach ZUSÄTZLICH das Sorgerecht entzogen werden, weil er das Sorgerecht seiner Tochter gegenüber für Verbrechen ausgenutzt hat! Oder würdet ihr das arme Mädchen wieder in die Obhut des Vaters geben, der sich bereits an ihr vergangen hat? Nun der Übertrag:

- a) Ein Deutscher verkauft auf dem Schulhof Drogen an Minderjährige.
- b) Ein Asylant verkauft auf dem Schulhof Drogen an Minderjährige.

Auf den ersten Blick sind die Fälle gleich und man würde erwarten, daß beide dieselbe Strafe bekommen sollten. Ein guter Richter sieht den Unterschied! Beide Männer haben mit Drogen gedealt, ABER der Asylant hat ZUSÄTZLICH sein Gastrecht gegenüber Deutschland mißbraucht. Darum müssen beide Männer für dieselbe Zeit in den Knast.



<sup>145</sup> FAZ, „Sich selbst halten die Deutschen nicht für ausländerfeindlich - nur ihre Landsleute“, 07.02.1985, S. 3

<sup>146</sup> DIE ZEIT, „Weihnachtsansprache: Gauck fordert mehr Solidarität - Der Bundespräsident hat in seiner Weihnachtsansprache wachsende soziale Ungleichheit, Gewalt und Rassismus kritisiert. Nötig seien Engagement und menschliche Zuwendung“, 24.12.2012

<sup>147</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gauck entschlüsselt“, 14.03.2013

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Aber der Asylant muß danach ZUSÄTZLICH abgeschoben und mit einem lebenslangen Wiedereinreiseverbot belegt werden, weil er die Gastfreundschaft der Deutschen für Verbrechen ausgenutzt hat! Ihr laßt ja auch niemanden jemals wieder in eurem Haus wohnen, der euren Kindern Gift verkauft hat!<sup>148</sup>

Christoph Hörstel schreibt: „Täglich testet die Bundesregierung die Grenzen des Faßbaren. Kanzlerin Merkel überschlägt sich seit Monaten in moralischen Ermahnungen, zuletzt in ihrer furchtbaren



**Bild 27: „Schuldbewußt schaut die Regierung nur drein, wenn einem Ausländer ein Haar gekrümmt wurde. Für totgeschlagene Deutsche haben sie nichts übrig, sie werden nicht einmal ERWÄHNT. Es ist die Agenda der CDU/CSU/FDP/SPD, das deutsche Volk auszurotten.“<sup>149</sup>**

Neujahrsansprache, während sie Washington jeden Einsatzwunsch an Deutschland von den Lippen abliest. Bundespräsident Gauck, als Kriegstreiber bekannt, hält locker mit. Beide leugnen durch Beschweigen jeden Zusammenhang zwischen der US-geführten Aggression gegen Libyen und Syrien seit 2011 mit der jetzigen Flüchtlingswelle, die als Zuwanderer-Invasion bei uns in Deutschland ankommt. Das ist widerlich, das ist ekelerregend, wer bringt die Geduld auf, diesen Kartenhäusern aus Lügen Aufmerksamkeit zu widmen? Wie blind, wie taub, wie vergeßlich, wie jammervoll labil und leicht zu täuschen muß eine Öffentlichkeit sein, die sich dies gefallen läßt? Und jetzt die Ereignisse von Köln am Neujahrstag:

Hatte ich in meinem jüngsten Neujahrsbrief nicht geschrieben, daß die politische Planung der Bundesregierung bis in den Bürgerkrieg hineinreicht? Ja, das hatte ich. Das war mehr als eine Vorahnung, das war das Wissen um die verbrecherischen Motive und Strickmuster der Regierungspolitik in allen NATO-Ländern. In den USA wird wirklich alles getan, um Rassenkrawalle hervorzurufen, bislang nicht recht erfolgreich, bei uns rotten sich eintausend Menschen zusammen, was die Polizei zu sehr zögerlichen Schritten veranlaßt. Wie geht das denn ohne genaue Organisation? Warum stellen sich nicht mehr Medien diese wichtige Frage? Das ist Bürgerkriegsmanagement! Ohne Mitwirkung von Behörden durch gezielte Duldung sind derartige Ansammlungen gar nicht möglich! Während massenhaft Verbrechen aus den Resten dieser Gruppe heraus verübt werden, will die Polizei nichts bemerkt haben? ...

Um es glasklar zu sagen: Köln war geplant. Es ist ausgeschlossen, daß niemand in Deutschland bemerkt hat, daß sich hier tausend Migranten am Kölner Hauptbahnhof versammeln. Das sollten einmal gewöhnliche Einheimische versuchen, ohne Anmeldung bei der Versammlungsbehörde, da wäre garantiert die Hölle los. Die Überwachungsstärke unserer Mobilfunknetze ist mehrschichtig hoch: NSA, eigene Überwachung, NATO.<sup>150</sup>

Schmallenberg (NRW). „Der 34-jährige Roma Halilij B, der 1982 im Kosovo geborene Roma-Muslim Muslija B. und Seljman B., verschaffen sich Zutritt zu einem Einfamilienhaus und vergewaltigen<sup>151</sup> die 11-jährige Manuela H. vaginal, anal und oral. Das Mädchen wimmerte an jenem 3. Juli 2009 vor Todesangst. Und weil es die Zähne vor Schmerzen bei der analen Vergewaltigung zusammenbiß, schlug ihr einer der Männer solange auf den Kopf, bis sie den Mund für den Oralverkehr öffnete. Das junge Mädchen kam unmittelbar nach der Vergewaltigung mit schwersten Verletzungen in die DRK-Kinderklinik in Siegen. Es unternahm später einen Selbstmordversuch. Die Richterin Werthmann sagte den Verwandten von Manuela: ‚das beide Angeklagten unter ungünstigen Umständen aufgewachsen sind und migrationsbedingte Schwierigkeiten haben.‘ Das Urteil unter dem Vorsitzenden Richter Erdmann, Richter Teipel, Richterin Werthmann: 4 Jahren und 6 Monaten Haft.“<sup>152</sup>

<sup>148</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Kriminelle Ausländer raus! / Antifa“, 19.11.2013

<sup>149</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Unglaublich“, 03.09.2013

<sup>150</sup> DEUTSCHE MITTE - Politik geht anders ...!, „Besonders eklig: Wenn Hochverratspolitik auch noch moralisiert - Kölner Übergriffe liegen im Regierungsplan!“, 05.01.2016

<sup>151</sup> Landgericht Arnsberg, Aktenzeichen 11-2 KLS-292 Js 318/09-22/09

<sup>152</sup> KOPP, „Unrechtsrepublik Deutschland: Muslimische Vergewaltigung einer Elfjährigen - Landgericht Osnabrück läßt Täter frei herumlaufen“, 26.05.2011

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„... Wodurch wird ein Volk fallen, welches unfähig ist, die Verbrechen seiner eigenen Landsleute zu erkennen? Die Antwort ist leicht: durch Verrat. Und wenn ihr euch mal eure Geschichte anschaut, so werdet ihr feststellen, daß sich der Verrat wie ein roter Faden durch eure Geschichte zieht. Der Grund dafür ist nicht, daß es bei euch so viele Verräter gibt; Verräter gibt es überall. Nein, der Grund dafür ist, daß die Deutschen so blind gegenüber den Verbrechen ihrer Landsleute sind, daß Verräter in Deutschland eben viel häufiger erfolgreich sein können als anderswo! Natürlich gibt es in China, Japan, Korea,



**Bild 28:** „Jedes Mal, wenn ein deutsches Schaf voller Angst nach Merkel plärrt, freut sie sich. Denn das zeigt, daß alles nach Plan verläuft. Wie kann man nur so dumm sein, von seinem Todfeind Hilfe zu erwarten? Wenn die Regierung nicht wollte, daß so etwas wie Silvester in Köln passiert, hätte sie es gar nicht zugelassen.“<sup>153</sup>

Israel, etc. auch Verräter. Der Unterschied zu Deutschland ist aber, daß die Verräter als solche erkannt und bekämpft werden. Wenn in Korea ein Bürgermeister die behinderten Kinder einer Schule rauswerfen würde, um dort Ausländer einzuquartieren, würde sich die gesamte Wut der Eltern auf den Bürgermeister richten; niemand käme auf die Idee, den Bürgermeister irgendwie zu entschuldigen. In Deutschland ist dies unmöglich, weil Deutsche Rassisten sind.

Die Eltern der Kinder werden also auf die Ausländer schimpfen, die nun in der Schule wohnen und sich für den Bürgermeister Entschuldigungen ausdenken: ‚Ach, der kann nichts dafür, der befolgt nur Befehle, sein Vorgesetzter ist schuld, dessen Vorgesetzter ist schuld, dessen Vorgesetzter ist schuld, eigentlich ist niemand schuld‘. Das ist das eigentliche Problem eures Volkes. Ihr seid blind für den Verrat eurer Landsleute. Und das beste Beispiel liefert das obige Video. Was sagt die Frau nämlich? Sie sagt sinngemäß: ‚Wie soll das noch weitergehen, wenn nicht einmal die Polizei uns schützen kann?‘ Ihr seht, die Frau hat gar nichts verstanden. Natürlich KANN die Polizei das Volk schützen, aber sie WILL das Volk nicht schützen!

Die Frau versteht also nicht einmal den Unterschied zwischen Können und Wollen. Warum nicht? Weil diese Frau automatisch davon ausgeht, daß die Polizei auf ihrer Seite steht. Weil die Polizisten sind ja auch Deutsche, darum müssen sie auf der Seite des Volkes stehen. Sie ist nicht in der Lage zu begreifen, daß jemand Deutscher sein kann und trotzdem einen Krieg gegen das deutsche Volk führt. Um den Unterschied zwischen dem deutschen und z. B. dem jüdischen Volk auf den Punkt zu bringen: Wenn in Deutschland so etwas wie Silvester in Köln passiert, brennen ‚Asylantenheime‘. Wenn in Israel so etwas wie Silvester in Köln passieren würde, würden Polizeiwachen brennen. Darum wird es die Juden auch in 5.000 Jahren noch geben, weil sie Verrat erkennen und Verräter bekämpfen.“<sup>154</sup>

„Nicht ‚die böse Merkel‘ oder ‚die bösen Juden‘ oder ‚der böse Islam‘ oder ‚die bösen USA‘ sind an eurem Schicksal schuld sondern ihr selber. IHR rennt doch mit euren Willkommensbärchen zum Bahnhof, keiner hat euch gezwungen! IHR grölt doch ‚Refugees Welcome‘, keiner hat euch gezwungen! Es sind DEUTSCHE bei Polizei, Justiz, Politik, Medien, die diese Hetzjagd auf alle Leute veranstalten, die etwas gegen die Siedlungspolitik des kapitalistisch-faschistischen zionistischen Regimes haben. Und es gibt jede Menge deutsche Denunzianten, die sofort zur Polizei laufen würden, um andere wegen ‚Rassismus‘ anzuzeigen. Wißt ihr, warum euer Land so beschissen ist? Weil ihr ein beschissenes Volk seid. Die echten Werte MUT, EHRE, WAHRHEIT, GERECHTIGKEIT interessieren euch doch gar nicht mehr, sondern euch geht es nur noch um eure Karriere, um euren Arbeitsplatz und um euer Geld. Die Ausländer werden also nicht hier angesiedelt, weil man ihnen helfen möchte, sondern weil sie eine wichtige Waffe im Kampf gegen das deutsche Volk sind. Die Elite siedelt also nicht Ausländer in Deutschland an, weil sie Ausländer mag, sondern weil sie Deutsche haßt!“<sup>155</sup>

<sup>153</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Deutsche systematisch (von Deutschen) benachteiligt“, 08.03.2016

<sup>154</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Deutsche Polizisten decken Vergewaltigung?“, 17.01.2016

<sup>155</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das deutsche Volk fährt reiche Ernte ein!“, 05.03.2016





**Bild 29: „Beweise dafür, daß die deutschen Bonzen einen Krieg gegen ihr eigenes Volk führen, gibt es seit Jahren. Die meisten weigern sich nur, sie zur Kenntnis zu nehmen, weil sie mit dem Gedanken nicht klarkommen. Deswegen auch das ständige Geschwätz von einer angeblichen ‚islamischen Invasion‘. Wenn deutsche Bonzen aus Politik und Wirtschaft zusammen mit deutschen Richtern, deutschen Polizisten und deutschen Beamten dafür sorgen, daß Deutsche aus ihren Wohnungen geworfen werden, um Ausländer in Deutschland anzusiedeln, wo bitteschön ist da die ‚Invasion‘? Wenn deutsche Polizisten mit Schlagstock und Pfefferspray gegen Deutsche vorgehen, die friedlich gegen die völkerrechtswidrige Siedlungspolitik des kapitalistisch-zionistischen Regimes demonstrieren, was hat ‚der Islam‘ damit zu tun?“<sup>156</sup>**

„Zum Schluß zitiere ich auszugsweise den CSU-Innenminister Friedrich: ‚Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) hat angesichts dramatisch steigender ‚Asylbewerberzahlen‘ zur Konzentration ‚auf die wirklich Hilfsbedürftigen‘ aufgerufen. Diese ‚menschenverachtende Propaganda der ‚Rechtsextremisten‘‘ müsse deutlich unterschieden werden von den Sorgen der Bürger. ‚Die Kommunen dürfen von den Ländern bei der Bewältigung der Situation nicht allein gelassen werden‘, mahnte Friedrich. In den vergangenen Tagen hatte sich in Berlin-Hellersdorf breiter Unmut von Anwohnern über ein neues Asylbewerberheim Luft gemacht.<sup>157</sup>

Friedrich ist ein geschickter Populist. Auf der einen Seite tut er so, als würde er einen Dreck auf ‚die Sorgen der Bürger‘ geben, aber andererseits warnt er schon wieder vor ‚menschenverachtender Propaganda‘. Die einzige menschenverachtende Propaganda ist das Gelaber von Friedrich. Wirklich, was für ein Arschloch. Erst das eigene Land mit Millionen Ausländern fluten und dann fordern, daß ‚Kommunen und Länder bei der Bewältigung nicht alleine gelassen werden‘. Wenn Herr Friedrich weiß, daß Kommunen und Länder die Belastungen nicht bewältigen können, warum holt er denn dann als verantwortlicher Innenminister die Ausländer rein? Ihr habt euch euer Schicksal selber geschaffen; Egoismus und das Überleben eines Volkes stehen sich halt völlig entgegen.“<sup>158</sup>

„Genauso sinnlos wäre es, wenn Merkel friedliche Flüchtlinge in Deutschland ansiedeln und die kriminellen bestrafen/ausweisen würde. Wozu braucht Merkel friedliche Flüchtlinge, wenn sie das deutsche Volk verängstigen und einschüchtern will?

Friedliche Flüchtlinge sind für die Zwecke der Bonzen vollkommen nutzlos. Das ist auch der Grund, warum Ukrainer, die aus dem Donbass fliehen, wo nachweislich Krieg herrscht, von der BRD kein Asyl bekommen. Anständige, gut erzogene, friedliche, dankbare osteuropäische Flüchtlinge? Am besten noch mit blonden Haaren, blauen Augen, jung, weiblich, mit kleinen Kindern? Wer braucht denn sowas?“<sup>159</sup>

„Wohin uns Verrat, Gier, Heimtücke, Egoismus, Profitsucht, Lüge, Feigheit, Kriecherei und Willkür führen, sehen wir heute besser denn je.“<sup>160</sup>

<sup>156</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Deutsche systematisch benachteiligt“, 08.03.2016

<sup>157</sup> LEIPZIGER VOLKSZEITUNG, „Friedrich warnt vor ‚rechtsradikaler‘ Instrumentalisierung der Flüchtlingsdebatte“, 21.08.2013

<sup>158</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Berlin-Hellersdorf“, 23.08.2013

<sup>159</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Deutsche systematisch benachteiligt“, 08.03.2016

<sup>160</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Vorsicht vor Frau Festerling!“, 05.02.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 30: „Auch das österreichische Regime führt offensichtlich Krieg gegen das eigene Volk, wie man in diesem Bild sieht. Wäre es nicht so, würde Österreich nicht erlauben, daß dort solche Typen herumlaufen.“<sup>161</sup>**

„Nicht nur das BRD-Regime,<sup>162163</sup> sondern auch die faschistische Regierung Österreichs bedient sich offenbar krimineller Ausländer, um einen Krieg gegen das eigene Volk zu führen:

„Beamte der Spezialeinheit WEGA haben in der Nacht auf Mittwoch am Brunnenmarkt in Wien-Ottakring einen Flüchtling aus Kenia festgenommen. Der 21-Jährige, er ist bereits wegen mehrerer Delikte amtsbekannt, steht unter Verdacht, kurz zuvor eine Frau vor den Augen ihrer Begleiterin brutal mit einer Eisenstange attackiert zu haben. Die 54-Jährige erlitt massive Kopfverletzungen, sie starb noch an Ort und Stelle.“<sup>164</sup>

Im Artikel ist zu lesen, daß es sich gar nicht um einen Flüchtling handelt, weil er bereits rechtskräftig abgelehnt wurde. Man muß den Begriff Flüchtling daher in Anführungszeichen setzen und ihn stattdessen wahrheitsgemäß als von der österreichischen Regierung geduldeten ausländischen Kriminellen bezeichnen.“<sup>165</sup>

„Desweiteren erwähnt lügt Heiner Geißler (CDU), „Es ist gut, daß das Innenministerium dem allgemein verbreiteten Vorurteil entgegentritt und klarstellt, daß die steigende Zahl von Straftaten, vor allem im Bereich der Gewaltkriminalität, nicht allein den in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Ausländern, also auch nicht den ‚Asylbewerbern‘, angelastet werden kann. ‚Erwachsene Ausländer sind in Straftaten prozentual nicht wesentlich höher beteiligt, als deutsche Staatsangehörige.“<sup>166</sup> [4, Seite 154]

„Man muß schon unterscheiden. Wenn ich jemanden schubse, der hinfällt und dann stirbt, dann bin ich kein Mörder, sondern kann nur wegen Körperverletzung mit Todesfolge belangt werden. Ich habe ihn ja nicht geschubst, damit er stirbt.

Ein anderer Fall liegt hingegen vor, wenn ich einem am Boden liegenden auf dem Kopf herumspringe. Da handelt es sich IMMER um Mord. Und auch diese ‚Kopftreter‘ werden von der BRD-Schandjustiz mit Samthandschuhen angefaßt, weil sie im Grunde die Agenda des faschistischen CDU-Regimes vorantreiben: Den Anteil der Deutschen in Deutschland reduzieren.

Völkermord.

CDU = die Völkermordpartei.“<sup>167</sup>

<sup>161</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gefängnisse“, 03.02.2016

<sup>162</sup> DIE WELT, „Dresdner Mord im Gericht - Ein Fall fürs Kanzleramt“, 10.07.2009

<sup>163</sup> DER SPIEGEL, „Tod einer Ägypterin - Merkel will mit Mubarak über Bluttat von Dresden sprechen“, 08.07.2009

<sup>164</sup> Kronen-Zeitung, „Auf offener Straße - Passantin in Wien erschlagen: Kenianer verhaftet“, 04.05.2016

<sup>165</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Auf offener Straße totgeschlagen“, 04.05.2016

<sup>166</sup> Heiner Geißler, „Zugluft“, S. 191

<sup>167</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Verschwörungstheorie = Fakt“, 14.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 31: „Die weltweit vom kapitalistisch-faschistischen zionistischen Merkel-Regime angeworbenen Söldner werden gerade in der ganzen BRD stationiert, um den Kampf der deutschen Bonzen gegen das deutsche Volk zu führen. Es wird Zeit für das deutsche Volk zu erkennen, daß die Söldner zwar das offensichtlichste Problem sind, aber der Grund für ihre Ansiedlung die Macht-<sup>168</sup> und Geldgier deutscher Bonzen aus Politik und Wirtschaft ist. Die CDU-Wähler tragen die volle Verantwortung für jede geschändete Frau,<sup>169</sup> für jedes verprügelte Kind,<sup>170</sup> für jeden totgeschlagenen Deutschen.“<sup>171</sup>**

„Ein faschistischer Apartheidstaat wie die BRD hat natürlich ein extremes Interesse an jungen Ausländern, die sich im vermehrungsfähigen Alter befinden. Ein 15-jähriger Afghane, der noch 6 Geschwister hat, ist ideal, um die Bevölkerungsstruktur in Deutschland zu verändern.

Es gibt wie gesagt nur rund 11 Millionen Deutsche im Alter zwischen 20 und 35. Wenn das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime also nur 2 Millionen Ausländer in dieser Altersgruppe ansiedelt, die dann noch ihre drei Geschwister herholen, haben wir 8 Millionen. ...

Ein Staat, der deutsche Obdachlose im Winter um 8.00 Uhr morgens aus der Unterkunft schmeißt und die sich dann wegen des schlechten Wetters in beheizten Einkaufspassagen herumdrücken, während er mal eben 750 Euro monatlich für die Pflege ausländische Kinder heraussückt, ist ein faschistischer Apartheidstaat. Jetzt versteht ihr sicherlich, warum Til Schweiger damals eine Kaserne zu einem Heim für MUFLs umbauen wollte. Hatte mit ‚Menschenfreundlichkeit‘ ziemlich genau NULL zu tun. Das ist eine Goldgrube, auf Kosten der Steuerzahler, denn das Geld des Staates entstammt ja letztlich aus unseren Steuern und Abgaben. Die jetzige Siedlungspolitik ist also einerseits als großer Austausch zu bezeichnen, aber andererseits auch als große Umverteilung (‚eine große Bereicherung für Deutschlands Wirtschaft‘). Denn das Geld des Volkes wandert vermehrt zu den Bonzen; die MUFLs und sonstigen Ausländer sind bloß das Vehikel dieser Umverteilung.“<sup>174</sup>

„Islamischen Straßenterror gibt es nur deshalb, weil deutsche Polizisten, Staatsanwälte und Richter nicht gegen ihn vorgehen. Die einzige, die wirklich gegen Kriminalität vorgehen wollte, wurde vom CDU-Regime aufgehängt: die Berliner Richterin Kirsten Heisig.“<sup>175</sup>

<sup>168</sup> Süddeutsche Zeitung, „Integration -Bundeswehr bildet ‚Flüchtlinge‘ aus“, 24.07.2016

<sup>169</sup> 26.05.1994, Überherrn. Ein Mädchen hielt sich abends mit einem befreundeten Jungen in der Nähe des Friedhofs auf. Als sie gegen 19:30 Uhr nach Hause ging, wurde sie von einem dunkelhäutigen Mofafahrer verfolgt, angehalten und in den nahen Wald verschleppt. Dort vergewaltigte er sie.

<sup>170</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Tatort Schulweg“, 21.05.2007; Versprochen: friedliche Zivilgesellschaft. Erhalten: Terror, Tribalismus und Angst: „Lukas ging in die 5. Klasse, als ihm das erste Mal auf dem Schulhof von einem türkischen Jungen ein Messer an den Hals gehalten wurde. In der 6. Klasse wurde er vor der Schule ‚von drei Typen‘ zusammengeschlagen. Dann ging es immer so weiter. Letzte Woche mußte er in einen Hausflur flüchten, weil es arabische Jugendliche auf ihn abgesehen hatten. Vier Wochen vorher kam er mit gebrochener Nase nach Hause. ‚Das ist Krieg, eine Schraube ohne Ende‘, sagt die Mutter. Eine resolute, stämmige Frau, doch man spürt ihre Angst, daß ihr die Dinge entgleiten könnten. Weil sich Lukas ‚total verändert‘ habe, seine Aggressionen immer größer werden. ‚Ich kriege ihn gar nicht mehr runter‘, sagt Eveline Kramer. Sie ahnt, daß aus dem ewigen Opfer Lukas auch ein Täter werden könnte.“

<sup>171</sup> Essen, 30.08.2005. Der 21-jährige vorbestrafte Afghane Aglem S. ersticht den 17-jährigen Markus B. aus Rüttenscheid. Markus und seine zwei Begleiter werden umringt, es fallen die Worte: „Ich stech‘ dich ab.“

<sup>172</sup> Wiesbaden, 21.05.2011. Der 19-jährige Kfz-Mechatroniker Denny G. wird von Leeroy B. (23) erstochen, sein 18-jähriger deutscher Begleiter schwer verletzt.

<sup>173</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Neues aus Thüringen“, 22.09.2015

<sup>174</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die MUFLs“, 19.11.2015

<sup>175</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „V-Leute in Deutschland“, 27.05.2016



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 32:** Von links oben: Rene Grubert,<sup>176</sup> Timo Hinrichs,<sup>177</sup> Thorsten Tragelehn,<sup>178</sup> Thomas Pötschke,<sup>179</sup> David Fischer,<sup>180</sup> Jörg Haas,<sup>181</sup> Yvan Schneider,<sup>182</sup> Andreas K.,<sup>183</sup> Kevin Plum,<sup>184</sup> Danny A.,<sup>185</sup> Thomas H.<sup>186</sup> und Kevin Wiegand.<sup>187</sup>

„... Wenn man sich also klarmacht, daß Hans-Peter Friedrich für die innere Sicherheit zuständig ist und die Gretchenfrage stellt: ‚Was hat der Innenminister dazu beigetragen, daß sich die innere Sicherheit in der BRD für das Volk verbessert hat?‘ so muß man sagen: NICHTS!

Es ist vielmehr so, daß sich die innere Sicherheit in der BRD seit Amtsantritt von Hans-Peter Friedrich MASSIV verschlechtert hat! Der Widerspruch liegt natürlich in unserem Paradigma, ändert man es, ergibt alles einen Sinn. Der Job von Hans-Peter Friedrich besteht nicht darin, die innere Sicherheit FÜR das Volk zu verbessern, sondern dafür zu sorgen, daß die diktatorische Merkel-Clique VOR dem Volk sicher ist! Und das hat er hervorragend gelöst. Ein Volk, das sich abends aus Angst vor Merkels Söldnerhorden einschließt, das wie gelähmt ist, rebelliert nicht. Ganz ehrlich: Hat ein solches Volk wirklich noch ein Anrecht auf sein Land oder ist es aus Sicht der Evolution nicht tatsächlich besser, wenn solche Menschen verschwinden? Ich meine, selbst der dümmste Ziegenhirte in Anatolien versteht, daß DIE POLIZEI für die innere Sicherheit zuständig ist und deren Vorgesetzter der Innenminister ist. Wenn es also dauernd Raubüberfälle oder Gewalt gibt, werden sich die Ziegenhirten zusammenschließen und vor der Polizeiwache demonstrieren, weil das logisch und sinnvoll ist! Wieviele Städte in Deutschland aber sind in den letzten 20 Jahren schrittweise zu heruntergekommenen Slums geworden?

<sup>176</sup> 18.11.1990, Berlin. Opfer: René Grubert (20). Täter: Ayhan Öztürk (22). Messerstich in Schläfe.

<sup>177</sup> 01.05.1999, Rödermark (Offenbach). Opfer: Timo Hinrichs (23), Kommunikationselektroniker. Täter: zwei vorbestrafte, albanische Brüder, Naser und Ylber Baftiri.

<sup>178</sup> 03.09.1999, Lohfelden. Opfer: Thorsten Tragelehn (20). Täter: Ramazan Y., Adnan Güler, Ramin Sharifi, Özcan Kilic, Marco Philippent. Richter Löffler sprach vom „Gemetzel“, er sei „geradezu hingerichtet worden“.

<sup>179</sup> 19.03.2004, Berlin-Marzahn. Opfer: Thomas Pötschke (20). Täter: der ‚Student‘ Mehdi N. (24) aus Tunesien. 13 Mal sticht er auf Thomas ein. Sein Freund Dirk Muhs wird lebensgefährlich verletzt. Mehdi N. geht straffrei aus.

<sup>180</sup> 17.06.2006, Potsdam. David Fischer (20). Täter: Der 18-jährige Afghane Ajmal K. Atilla T. hält David fest, während Ajmal ihm das Messer „kraftvoll“ (durchstoßen: Haut, Knorpel, Rippe, Teil der Lunge, Herz) in die Herzgegend stößt. Die Täter gehören zu Ali E., ein entlassener Gewalttäter. Urteil: Fünf Jahre Haft.

<sup>181</sup> 01.11.2006, Volksfest in Horn Bad Meinberg. Opfer: Jörg Haas (35). Täter: Resul Ü. (19) u. Ersun Y. (18). Die Täter riefen, „so müsse man allen Deutschen den Schädel spalten.“ Das Opfer hinterläßt einen 16-jährigen Sohn.

<sup>182</sup> 21.08.2007, Rommelshausen. Opfer: Gymnasiast Yvan Schneider (19), Täter: Deniz E. (18) u. der Kasache Roman K. Y. wird erschlagen, zerstückelt, in ein Gefäß einbetoniert und im Neckar versenkt. Die Eltern starten eine Initiative zur Verschärfung des Jugendstrafrechts. Über 20.601 Menschen unterschreiben, doch Justizministerinnen Brigitte Zypries (SPD) und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) lehnen das Ansinnen ab.

<sup>183</sup> 28.03.2008, Leipzig. Opfer: Andreas K. (28), erschossen. Täter: armenisch-libanesischer Bande (Drogenmilieu).

<sup>184</sup> 04.04.2008, Stollberg. Kevin Plum (19) wird in Stollberg vom Libanesen Josef u. Mohamad Ahmad mit vier Stichen ins Herz getötet. Vor Gericht ging es nur um den Täter. Das Urteil: sechs Jahre Haft.

<sup>185</sup> 12.05.2008, Hamburg. Der 20-jährige Drogendealer Leon M. aus Jamaika rammt den 26-jährigen Tischler Kim A. mit großer Wucht eine zwölf Zentimeter lange Klinge zehn Zentimeter tief in den Bauch und schneidet dessen 27-jährigen Bruder Danny ein Stück der Nase ab. Das Urteil: vier Jahren Haft.

<sup>186</sup> 12.06.2009, Hamburg. Opfer: Der Dachdecker Thomas H. (44). Täter: Berhan I. (16) und Onur K. (17) prügeln Thomas wegen 20 Cent zu Tode. Berhan springt Thomas etwa 20-mal auf den Kopf. Das Urteil: Berhan: drei Jahre + 10 Monate. Onur: zwei Jahre Haft auf Bewährung. Die Mutter des Opfers, Vera J., sagt rückblickend: „Alles drehte sich vor Gericht nur um die Täter. Mein von ihnen getöteter Sohn spielte überhaupt keine Rolle.“

<sup>187</sup> 21.08.2009, Schöppingen. Opfer: Kevin Wiegand (18). Täter: Der 22-jährige abgelehnte, irakische ‚Asylbewerber‘ Muhammad M. Hinterücks durchsticht er mit einer 18cm langen Klinge Herz und Lunge. Vor Gericht versucht er seine Tat als Hilfe für die Freundin Kevins auszugeben, die dieser angeblich bedrängt habe.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Und wie haben die Deutschen darauf reagiert? Sie haben es erduldet und sind letztlich weggezogen. In 20 Jahren sind von 80 Millionen Deutschen nicht Mal zwanzig Deutsche auf die Idee gekommen, vor einer Polizeiwache Terz zu machen! Warum? Weil zu obrigkeitshörig. Oder eben zu dumm.

Aber wie ich die Deutschen in meinem Umfeld erlebe, sind sie natürlich beides; unendlich dumm, unendlich obrigkeitshörig und solange es sie selber nicht betrifft, unendlich desinteressiert gegenüber dem Schicksal anderer. ...<sup>188</sup>

„Der Fall Daniel S. ging durch die alternativen Medien und PI hat niemals höhere Zugriffszahlen gehabt, als während der Berichterstattung. Interessant war für mich insbesondere, ob die

**Bild 33: 1938<sup>189</sup>: Bevölkerungszahl: 78.072.000; Summe Mord und Totschlag: 351.<sup>190</sup>**

**2014: Bevölkerungszahl: 81.200.000, davon deutschstämmig: 64.511.000.<sup>191</sup> Summe Mord+Totschlag: 2.179.<sup>192</sup> Gehen wir davon aus, daß die Deutschen im Jahr 1938 und die im Jahr 2014 die gleiche kriminelle Energie aufweisen, dann begehen 64.511.000 Mio. Deutsche interpoliert 287 Morde. Bei einer Gesamtsumme von 2.179 Vergehen bleiben 1.892 Taten übrig, die von nicht-deutschstämmigen Tätern begangen wurden. Diese Zahlen sind konservativ, da die Mehrheit der Täter junge Männer sind und der Anteil junger deutscher Männer im Jahr 1938 prozentual wesentlich höher lag, als im Jahr 2014. Der prozentuale Anteil nicht-deutschstämmiger Täter für Kapitalverbrechen wie Mord und Totschlag liegt nach dieser Rechnung bei 87%<sup>194</sup> (86, 81%).**

„konservative‘ Leserschaft wie ein kopfloser Hühnerhaufen agierte, oder ob sie in der Lage waren, Verantwortlichkeiten klar zu benennen. Es bot sich das Bild, welches man von den Deutschen erwartete: Die Obrigkeitshörigkeit und das krampfhaftes Festhalten an Dogmen verhinderten effiziente Gegenmaßnahmen. Die meisten Leute bestärkten sich in ihrem Vorurteil, daß ‚die Linksrotgrünen‘ an allem Schuld seien. Alles in allem der Beweis dafür, daß die Menschen im Stadium des Kleinkindes verhaftet bleiben, welches auch die Schuld immer demjenigen gibt, den es nicht mag. Beweise dafür waren: Der Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) wurde überhaupt nicht als Verantwortlicher für die innere Sicherheit wahrgenommen. Stattdessen verlangten viele Leser, Claudia Roth solle sich betroffen zeigen! Wäre ICH ein Oppositionspolitiker, ich wüßte sofort, was zu tun ist. Ich rufe bei einem Lokalblatt in Niedersachsen an, schnappe mir einen Reporter und Fotografen, und lasse mich ablichten, wie ich der Mutter von Daniel einen Scheck über 2.000€ für die Beerdigungskosten überreiche, um zu signalisieren: ‚Ich kümmere mich um mein Volk‘. Anschließend gebe ich ein Interview und sage dort, daß der Mörder von Daniel S. ein Wiederholungstäter ist und Daniel S. somit noch leben könnte, wenn Richter und Polizisten ihren Job vernünftig machen würden; evtl. würde ich Strafanzeige gegen den Richter wegen Rechtsbeugung stellen und mich mit dem Justizministerium anlegen. Das würde ICH machen, das würde jeder machen, der in die Politik geht, um dem Volk zu dienen. Nun frage ich euch: Habt ihr davon gehört, daß auch nur ein einziger scheiß CDU-Politiker die Mutter von Daniel S. besucht hätte? Daß von Seiten eines CDU-Politikers auch nur EIN VERDAMMTER CENT gespendet wurde? Alles, was ihr hört, ist nichts. Schweigen. Warum? Weil Schweigen Zustimmung bedeutet.“<sup>195</sup>

„Kein Staat kann sein Volk einsperren und weiter existieren. Wie es wohl in Deutschland aussähe, wenn der Staat alle Leute ins Gefängnis wirft, die etwas gegen die Siedlungspolitik des Regimes haben? Dann bleiben bloß noch die Bonzen übrig. Hast du schon einmal einen Bonzen bei einer produktiven Tätigkeit gesehen?“<sup>196</sup>

Tabelle 1.  
*Deutsches Reich. 1932 und 1938 Verurteilte<sup>4</sup>*

	1932	1938
Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch . . . . .	441 207	252 768
Mord. . . . .	100	125
Totschlag. . . . .	553	226
Abtreibung . . . . .	4 233	6 983
Gefährliche Körperverletzung .	31 764	13 261
Einfacher Diebstahl, Rückfall .	85 315	51 392
Schwerer Diebstahl, Rückfall . .	27 253	11 268
Unterschlagung . . . . .	38 027	12 441
Raub, räuberische Erpressung .	1 471	502
Hehlerei . . . . .	11 163	5 105
Betrug, Rückfall . . . . .	57 888	27 825
Vorsätzliche Brandstiftung . .	717	393

<sup>188</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Vorläufige Auswertung / Denkanstoß“, 01.04.2013

<sup>189</sup> Deutsche Bevölkerung im Jahr 1939: 79.375.281, Stand. Volkszählung v. 17.05.1939, aus: „Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1939“, Heft 2; Berlin 1941

<sup>190</sup> F. EXNER, „Die Kriminalstatistik 1935-1938“, Monatsschrift, Bd. XXXIII, S. 104, 108

<sup>191</sup> t-online, „Immer ‚europäischer‘, immer ‚gebildeter‘ - Zahl der Zuwanderer nach D. auf Rekordstand“, 03.08.2015

<sup>192</sup> Bundeskriminalamt, „Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland Jahrbuch 2014, S. 154

<sup>193</sup> EXPRESS, „Chef der Bonner Rechtsmedizin: Jedes Jahr bleiben 2.000 Morde unentdeckt“, 08.07.2017

<sup>194</sup> Süddeutsche Zeitung, „Ausländerkriminalität - nur griffiges Schlagwort - ‚Ausländische Mitbürger sind laut Statistik nicht krimineller als Einheimische‘“, 10.11.1992, Artikel v. Thomas Münster

<sup>195</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Kirchweyhe vs. Dresden“, 29.03.2013

<sup>196</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Kampf muß weitergehen“, 16.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Der brutale Mord, der in Frankfurt-Griesheim just an demselben Tag im Februar 1999 an dem Offenbacher Heizungsbauer Robert Edlmann<sup>197</sup> verübt wurde, konnte nicht für fette Schlagzeilen erhalten:

Das Opfer hier ein Deutscher, die Täter aus Marokko, Eritrea, der Türkei und Jordanien. Keine Lichterketten, keine Schweigemärsche für Robert Edlmann. ...

Während offizielle Vertreter des Frankfurter Stadtteils fehlten, nahmen außer interessierten Passanten Hinterbliebene zweier weiterer Familien teil, die ein Gewaltopfer zu beklagen haben.



**Bild 34: Aus reinem Eigeninteresse mahnte denn auch der telegene Christian Wulff (CDU) bezüglich der Ausländergewalt gegen Deutsche zu vorsichtiger Besonnenheit: „vor allem, wenn es um Jugendliche mit Migrationshintergrund geht.“<sup>198199</sup>**

Elke und Jürgen Tragelehn aus Kassel hatten im Herbst 1999 ihren zwanzigjährigen Sohn Thorsten auf dem Heimatfest seines Wohnortes Lohfelden (Hessen) bei einer Messerstecherei verloren. Rudolf und Monika Hinrichs gedachten ihres im Mai 1999 im Landkreis Offenbach hinterrücks erstochenen Sohnes Timo (24). Der 1,86m große Timo Hinrichs war am 1. Mai 1999 in Rödermark, südlich von Offenbach, ermordet worden.

Nicht nur der Fall Sebnitz mit seiner Mobilisierung eines gewaltigen Medientrosses und hoher Politiker bis hin zum Bundeskanzler hat gezeigt, daß es in diesem Land zwei Klassen Gewaltopfer gibt. Solche, über deren Tod, und sei ein Mord nicht einmal erwiesen, ‚Bestürzung‘ und ‚Beschämung‘ herrscht, und solche, schlimm, aber egal. Timos Vater schrieb in einem Brief: ‚Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß wir nach der Ermordung unseres Sohnes von hohen Repräsentanten unseres Vaterlandes oder von den Ausländerbehörden keinerlei Anteilnahme erfahren haben, genausowenig wie die Eltern des jungen Mannes aus der Nähe von Kassel oder eines Offenbachers, beide 19 Jahre alt, die alle Opfer von jungen ‚Südländern‘ wurden.‘<sup>200</sup>

Den konservativen Dummköpfen, die sofort auf die Ausländer schimpfen sei gesagt, daß es hier nicht um das territoriale Verhalten oder die tribale Eigenart von manchen Ausländern in Deutschland geht, sondern um die Skrupellosigkeit deutscher Bonzen. Auf der Seite zuvor haben wir die These aufgestellt, daß etwa 87% der Kapitalverbrechen, wie Mord und Totschlag, in der Bundesrepublik von nicht-deutschstämmigen Tätern begangen worden sein könnten.

In den Jahren 1989 bis 2014 wurden nach PKS in Summe 75.224 Menschen getötet. Reduzieren wir die 87 Prozent auf 80:20, dann wurden zwischen 1989 und 2014 15.045 Menschen in Deutschland von deutschstämmigen Tätern getötet und im gleichen Zeitraum 60.179 Menschen in Deutschland von nicht-deutschstämmigen Tätern. Glaubt ihr wirklich die Kriminellen der CDU mahnen zu „vorsichtiger Besonnenheit“, weil sie Ausländer „schützen“ wollen? Unsinn. Die wollen nur sich selbst schützen. Schließlich sind sie es ja, die die verbrecherische Ansiedlungspolitik vorantreiben. Und nicht irgendwelche Ausländer.

„Deutschland ist wegen des totalen moralischen Werteverfalls des deutschen Volkes zu einem faschistischen zionistischen Unrechtsstaat geworden. Das Kennzeichen dieses Faschismus ist, daß eine Minderheit mit den Machtmitteln des Staates (Polizei, Justiz, Medien, Gesetzgebung) seine eigenen Interessen gegen die der Mehrheit durchsetzt. Wir haben es also hier mit einem Ausbeutungszustand zu tun, bei dem die Elite dem eigenen Volk den Krieg erklärt hat.“<sup>201202</sup>

<sup>197</sup> Der Handwerker Robert Edlmann (23) wird von einer 13-köpfigen Bande aus Eritrea, Marokko, Jordanien und der Türkei am 13. Februar 1999 in Frankfurt gelyncht. Semere T., der den Kopf des bereits verblutenden Opfers vom Boden riß, um den Jungen mit weiteren Stichen regelrecht zu erlegen, rühmte sich anschließend noch für seine Tat.

<sup>198</sup> B. Z., „Im Streit um härteres Jugendstrafrecht schlagen die Parteien aufeinander ein“, 07.02.2008, S. 7

<sup>199</sup> 29.01.2011, Soest. Der 17-jährige Türke Kayahan B. ersticht den 20-jährigen Tim Kreuzmann auf einer Abiturfeier. Der Mörder wird zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt.

<sup>200</sup> JUNGE FREIHEIT, „Ein Opfer zweiter Klasse - Vor einem Jahr ermordeten Ausländer den jungen Handwerker Robert Edlmann“, 23.02.2001, Artikel v. Ellen Kositzka

<sup>201</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Psycho-Tricks der Elite“, 27.06.2016

<sup>202</sup> Juli 2005, Heidenheim (BW). Mit Faustschlägen schlägt der 18-jährige Albaner Artan G. den 16-jährigen Tobias M. zu Boden, tritt mit den Füßen immer wieder auf dessen Kopf ein. Tobias stirbt an seinen Gehirnverletzungen. Artan wird zu vier Jahren Jugendstrafe verurteilt. Kommt aber nach zweieinhalb Jahren Haft wieder frei.



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 35: 18 Tote,<sup>203</sup> die noch leben könnten. Doch diese deutschen Politiker führen einen Krieg gegen das deutsche Volk und die Kriminellen unter den Ausländern sind ihre besten Soldaten.**

„Die offizielle Begründung für eine Residenzpflicht<sup>204205</sup> der hier angesiedelten Ausländer ist Unsinn. Die Ghettos in den Großstädten haben sich in den letzten Jahr(zehnt)en immer stärker ausgebreitet, ohne daß es irgend jemanden in der Politik oder bei der Polizei großartig interessiert hätte. Nein, mit der angedachten Residenzpflicht<sup>206</sup> geht es natürlich um etwas ganz anderes. Ich zitiere mal Anetta Kahane: ‚Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, würde ich sagen: Es ist Zeit für die zweite Wende und einen neuen Aufbau Ost, infrastrukturell, emotional, kulturell.‘ Laut Kahane sei es ‚die größte Bankrotterklärung‘ der deutschen Politik seit der Wiedervereinigung, ‚daß ein Drittel des Staatsgebiets weiß‘ geblieben sei. Darum geht es und um nichts anderes. Die deutschen Bonzen aus Politik und Wirtschaft führen Krieg gegen das deutsche Volk. Dazu bedienen sie sich der Siedlungspolitik als äußerst effektivem Mittel. Natürlich würden die CDU-Politiker am liebsten alle Deutschen zusammentreiben und auf dem Marktplatz erschießen; Arbeitslose, Rentner und Behinderte zuerst. Das können sie so natürlich nicht tun. Also benutzen sie die Ausländer, die sie als ‚Flüchtlinge‘ umetikettieren, als Werkzeug. Sie schmeißen nicht Deutsche auf die Straßen, nein, sie schmeißen Deutsche auf die Straße, um ‚Flüchtlinge‘ unterzubringen! Sie werfen nicht Behinderte aus ihren Schulen, nein, sie werfen Behinderte aus ihren Schulen, um ‚Flüchtlinge‘ unterzubringen!

Sie erhöhen nicht einfach so die Beiträge, nein, sie erhöhen sie, um ‚Flüchtlinge‘ zu versorgen! Die Mieten werden nicht einfach so erhöht, nein, sie wurden wegen der armen ‚Flüchtlinge‘ erhöht! Die CDU ist verdammt raffiniert. Erst mit den Angriffskriegen im Nahen Osten eine wahre Völkerwanderung auszulösen und diese dann als Waffe gegen das eigene Volk einzusetzen: das ist schon eine hohe Kunst. Die angebliche Fürsorge der Bonzen für die ‚Flüchtlinge‘ ist also nur die hauchdünne Tünche, mit der sie ihre Handlungen für Dummköpfe zu maskieren versuchen. ‚Wir hatten keine andere Wahl, wir mußten uns ja um die armen, armen ‚Möntschen‘ kümmern!‘ Wenn die Bonzen sich um arme Menschen hätten kümmern wollen, hätten sie 35 Jahre lang Gelegenheit gehabt, ihr Mitgefühl bei notleidenden Deutschen<sup>207</sup> unter Beweis zu stellen. Doch da kommt von Seiten der Bonzen immer nur Haß und Mißgunst, weil

<sup>203</sup> Sebastian Obersojer († 18), Sandra A. († 18), Kirk Mütterlein († 17), Benjamin Diegmann († 18), Mel D. († 19), Pascal E. († 22), Samuel Fischer († 25), Martina Kreutzer († 23), Tim Kreuzmann († 20), Andres O. († 34), Matthias B. († 22), Marcel Wünschel († 17), Saskia Sänger († 26), Jolin S. († 22), Daniel Siefert († 25), Michael Kleine-Boerger († 31), Marco Gutschner († 21), Torsten Neumann († 30)

<sup>204</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Vorschlag von Agrarminister Christian Schmidt (CSU) - ‚Flüchtlinge‘ aufs Land“, 13.01.2016

<sup>205</sup> DIE WELT, „De Maizière will Flüchtlingen Wohnort vorschreiben - Innenminister de Maizière möchte verhindern, daß sich in Deutschland Gettos bilden. Er will ‚Flüchtlingen‘ den Wohnort vorschreiben“, 21.02.2016

<sup>206</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Residenzpflicht im Asylverfahren - (deutsche) Regierung WILL mehr ‚Flüchtlinge‘ auf dem Land ansiedeln - Im Fokus stehen besonders mittelgroße Städte“, 21.04.2016

<sup>207</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Arme Deutsche - Es sind unglaubliche Fakten: Gemessen am mittleren Haushaltsvermögen liegt Deutschland nicht irgendwo im Mittelfeld, sondern ganz unten“, 09.04.2013

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

arme Deutsche aus ihrer Sicht eben zu nichts Nutzen sind. Der wahre Grund für die Siedlungspolitik des kapitalistisch-faschistischen zionistischen CDU/CSU/SPD-Regimes findet ihr wie gesagt oben bei Kahane: Es gibt einfach Gebiete in Deutschland, die den Bonzen noch ‚zu weiß‘ sind. Würde man die Ausländer fragen, wohin sie wollen, würden sie natürlich dorthin gehen, wo schon viele sind. Also in die Städte, in den Westen. Da nutzen sie den Bonzen aber nichts. Also müssen die Bonzen ihren Söldnern, die sie ja mittlerweile direkt aus der Türkei einfliegen lassen wollen, den Wohnort vorschreiben. Der relativ leere Osten soll durchmischert werden und dieses Ziel kann das CDU-Regime nur durch Siedlungspolitik mit Residenzpflicht erreichen.



**Bild 36: „WIR propagieren ja auch die multikulturelle Gesellschaft. Da müssen wir uns nicht wundern, daß wir eines Tages die multikriminelle Gesellschaft haben.“<sup>208</sup>**

Es läuft alles immer wieder auf dieselbe Erkenntnis, auf denselben einen Satz heraus: Die Elite der BRD führt Krieg gegen ihr eigenes Volk und die (kriminellen) Ausländer sind ihre (besten) Soldaten (= ‚Fachkräfte‘). Um ihre Soldaten effektiv als Besatzungstruppen gegen das deutsche Volk einzusetzen, müssen die Politiker:

- a) ihnen die Benutzung von Verkehrsmitteln zum Nulltarif gestatten,
- b) sie trotz schwerster Delikte immer wieder freisprechen,
- c) die Polizei einsetzen, um wehrhafte Bürger einzuschüchtern und Ausländer zu schützen,
- d) die Justiz einsetzen, die mit ihren Urteilen alles absegnet,
- e) die Medien einsetzen, um das Volk gegeneinander aufzuhetzen,
- f) die Ausländer dezentral über das gesamte Bundesgebiet ansiedeln,
- g) vor allem kriminelle Ausländer besonders in der Nähe von Wehrlosen stationieren (Krankenhäuser, Altenheime, Grundschulen, Kindergärten), um das Bedrohungsgefühl der Bevölkerung zu verstärken. Komisch, nicht wahr? All das, was ich als Laie vorschlagen würde, um in Deutschland einen quasi-Besatzungszustand mit maximaler Bedrohungslage für das Volk zu erzielen, wird von der CDU/CSU/SPD exakt so umgesetzt. Woran das wohl liegen könnte? Vielleicht daran, daß die so sympathischen und netten CDU-Politiker einen Krieg gegen ihr eigenes Volk führen?<sup>209</sup>

„Eine weitere wichtige Erkenntnis folgte bei einer anderen Änderung des Versuchsaufbaus:

Wenn es mehr als eine ‚Autoritätsperson‘ gab, die den Probanden vor eine Wahl stellten, war die Chance viel größer, daß er keine Elektroschocks verteilte. Ganz praktisch: Ihr seid in einem Wasserwerfer und in ihm sind zwei ‚Chefs‘ von gleichem Rang. Der eine befiehlt euch: ‚Wasser marsch!‘ Der andere sagt: ‚Nein, wir könnten Unschuldige verletzen.‘ Schon befindet sich der Bediener des Wasserwerfers in einer Konfliktsituation. Betrachten wir die Resultate des Milgram-Experiments von zwei Seiten. Zuerst aus Sicht der Obrigkeit.

- a) Entmenschliche die Opfer (Schweine, Mob, Pack, Verbrecher, ‚das sind keine Menschen‘<sup>210</sup>, Nazis, Kommunisten, etc.), das senkt die Hemmschwelle,
- b) Vermeide den direkten Kontakt zwischen Tätern und Opfern,
- c) Täter und Opfer sollten sich auf keinen Fall kennen. Darum sollte man immer Polizisten aus großer Entfernung herholen, um das Volk niederzuknüppeln, damit sich die Polizei nicht mit dem bekannten Volk solidarisiert,
- d) Klare Befehlsstrukturen ohne Widerspruch. Auf keinen Fall darf es passieren, daß irgendein Polizeipräsident auf einmal sagt: ‚Hört auf, Unschuldige zu verprügeln!‘
- e) Den Tätern immer einreden, daß man für sie ‚die Verantwortung‘ übernehmen wird. Wenn die Leute wissen, daß ihnen sowieso keine Konsequenzen drohen, lassen sie die Drecksau aus sich heraus. Wichtigstes Instrument dafür: Anonymität. Sobald ihr massenhaft Polizisten aus anderen Bundesländern seht, die mit Helmen und Masken rumlaufen, sollte die rote Alarmleuchte angehen. Die sind nur aus einem Grund hier: um euch fertigzumachen. Das sind eure Todfeinde, die Schlägertruppe der Faschisten von CDU/CSU/SPD/FDP/Grünen/Linken.<sup>211</sup>

<sup>208</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 35, „Marsch in die multikriminelle Gesellschaft - der Berliner Oberstaatsanwalt Fätkinhäuser über Organisierte Kriminalität in Deutschland (II)“, 31.08.1992, S. 6

<sup>209</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Residenzpflicht‘ und Siedlungspolitik“, 21.02.2016

<sup>210</sup> FOCUS, „Tillich schockiert über ‚rechte‘ Gewalt in Sachsen: ‚Das sind keine Menschen‘“, 21.02.2016

<sup>211</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Lehren aus dem ‚Milgram Experiment‘“, 24.02.2016



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

„Alle Diktaturen haben gemeinsam, daß die Zahl der Herrscher im Vergleich zur Zahl der Beherrschten verschwindend gering ist. Um die Herrschaft dennoch aufrecht zu erhalten, gehen die Diktatoren den klassischen Weg: Die Beherrschten werden entwaffnet, die Diktatoren haben das Gewaltmonopol.

Die Beherrschten haben keinerlei Mitentscheidung in politischen Fragen. Die Beherrschten werden in Gruppen (Parteien) gegeneinander gehetzt und zur Denunziation ermutigt. Es wird ein Klima der Angst (Terror) erschaffen.

Psychologisch hat sich herausgestellt, daß die meiste Verunsicherung im Volk erzeugt wird, wenn man wahllos straft. Straft man nur bestimmte Gruppen (z. B. Bewaffnete,

**Bild 37: „Einer von Merkels Söldnern. Hat einfach so im Vorbeigehen einen Deutschen totgeschlagen. Und das Beste: Keiner kommt auf die Idee, daß er im Auftrag der CDU gehandelt hat; nicht mal er selber! Perfekt.“**



Kritiker, Kommunisten, Kapitalisten, Juden, etc.), so können die Mitglieder anderer Gruppen beruhigt sein: ‚Ich kritisiere die Regierung nicht/bin kein Kommunist/bin kein Jude/etc., also werde ich vom System auch nicht bestraft und habe nichts zu befürchten.‘ Das will das Regime nicht. Das Regime will, daß ALLE Angst haben und aus diesem Grund haben die Terrorkommandos in der UdSSR oder auch in Asien/Südamerika einfach Quoten abgearbeitet: 5% Lehrer erschießen, 5% Bäcker erschießen, 10% Bauern erschießen usw. Niemand war vor dem System sicher; es konnte jederzeit an der Tür klopfen und man konnte in einem der vielen Folterkeller verschwinden. Egal, wie sehr man das Regime in der Öffentlichkeit lobte, wie penibel man den Anweisungen folgte: jeder Tag könnte der letzte sein. Der pure Terror.

Ideal, aus Sicht der Herrscher! Angst? Gut. Wer Angst hat, wehrt sich nicht. Natürlich wollen Merkel und alle anderen EU-Granden genau diese Art Diktatur errichten, in der sie die Folgsamkeit der Bevölkerung durch wahlloses Strafen sicherstellen. Das Problem besteht jedoch darin, daß das Volk natürlich eine Beziehung zwischen den Folterknechten und dem System herstellt, was sich eventuell in einer Revolution entladen könnte, bei der Merkel und ihre Komplizen zur Rechenschaft gezogen werden. Außerdem ist es nicht mit der Maske der ‚Demokratie‘ und ‚Mööntschenrechte‘ vereinbar, wenn man insgeheim Terrorschwadronen unterhält, die durch Willkürmaßnahmen Angst im Volk schüren sollen. Andererseits MUß es Terror im Volk geben, denn nur mit einem eingeschüchternen Volk läßt sich der Übergang zur kapitalistisch-faschistischen zionistischen Diktatur bewerkstelligen!

Wie löst man dieses Problem? Wie erzeugt man Terror, wie straft man wahllos, ohne selber in Erscheinung zu treten und mit dem Terror in Verbindung gebracht zu werden?

Die Lösung ist ganz einfach: Man betreibt ‚outsourcing‘. Wichtig ist doch nur, DASS Terror verbreitet wird, WER diesen Terror verbreitet, ist letztlich völlig gleichgültig. Man muß also selber gar keine Terrortruppen ausbilden, sondern es reicht, diese von woanders einzuführen. Und es brauchen eigentlich auch keine ausgebildeten Terroristen zu sein, stinknormale Kriminelle erfüllen genau denselben Zweck.

Die Diktatoren brauchen selber gar nichts zu machen, sie müssen nur nach dem ‚Let it happen‘-Schema mit den Händen in den Hosentaschen herumstehen, während die Söldner ihre Arbeit machen! Es ist kein Zufall, daß das erste Auftreten von ‚Intensivtätern‘ genau mit dem Zeitpunkt zusammenfällt, als der Umbauprozess der BRD zur kapitalistisch-faschistischen zionistischen Diktatur an Fahrt aufgenommen hat. Wechselt einfach mal die Perspektive!

Angenommen, ihr wäret die Herrscher und wollt etwas gegen den erklärten Willen von 80 Millionen Menschen durchdrücken. Ja, natürlich verzichtet man da auf die Bekämpfung der Kriminalität, denn jeder frei herumlaufende Kriminelle ist mein Freund: er ist ein Ablenkungsmanöver, er schüchtern die Leute für mich ein! Außerdem liefert er den Vorwand für mich, die Überwachung auszudehnen und meine Befugnisse auszudehnen. ‚Na, liebes Volk, habt ihr Angst? Tja, da hilft nur mehr Überwachung, nur so können wir euch schützen! Und sicher gebt ihr unseren Polizisten mehr Befugnisse, denn wenn sie sich an Gesetze halten müssen, können sie euch nicht so effektiv schützen!‘ ‚Ja, bitte liebe Herrscher! Nehmt uns unsere Rechte weg, macht was ihr wollt, aber sorgt endlich dafür, daß wir wieder in Ruhe und Frieden leben können, daß wir nicht mehr Angst um unsere Kinder haben müssen!‘



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die Herrscher nehmen die zusätzlichen Rechte gerne an, sie weiten die Überwachung aus, aber natürlich werden sie auch weiterhin die Kriminellen mit einem erhobenen Zeigefinger und ‚Du, Du, Du! Nicht nochmal!‘ laufenlassen. Warum sollte Merkel so dumm sein, sich selber die Legitimation für ihre Sonderbefugnisse zu entziehen, indem sie auf einmal damit beginnt, Kriminelle einzusperren? LOL Im Gegensatz zum Volk ist Merkel eben nicht bescheuert; die ist dem normalen Deutschen 10 Jahre voraus und weil der Deutsche eben nicht versteht oder glauben will,



**Bild 38: „Wer schützt uns? Keine Ahnung. Ich weiß nur, wer es nicht tut. Nur ein wirklich kaputtes Volk von obrigkeitshörigen Feiglingen wählt wieder eine Person zur Kanzlerin, die sagt, man müsse kriminelle Ausländer AKZEPTIEREN!“**

was Merkel wirklich plant, hält er sie für ‚dumm‘ oder ‚naiv‘ oder ‚inkompetent‘. Wer davon ausgeht, daß Merkel eine höchst intelligente, skrupellose Massenmörderin ist, die im Auftrag ihrer Komplizen eine Diktatur errichten und ihr eigenes Volk ausrotten will, für den ergibt alles einen Sinn und man erkennt den ‚roten Faden‘, der sich durch all ihre Aktionen zieht!

‚1984‘ ist genial. Man könnte wirklich meinen, daß es keine Dystopie (fiktionale, in der Zukunft spielende Erzählung) ist, sondern eine Gebrauchsanweisung, die akribisch abgearbeitet wird: Die Verelendung des Arbeiters. Gedankenverbrechen als Straftat.

Die Aufhetzung der eigenen Kinder gegen die Eltern, die völlige Zerschlagung der Familie. Das Umschreiben der Geschichte, die totale Kontrolle über Information. Schauprozesse und ‚5 Minuten Haß‘ gegen NSU und Nazis. Die Verdummung der Menschen durch Wortschatzreduktion. Und ein Zustand immerwährenden Krieges, der dem Regime die Legitimierung für seine diktatorischen Vollmachten gibt: ‚Wir sind eigentlich eine Demokratie, aber in Kriegszeiten brauchen wir ein wenig mehr Befugnisse, um eure Sicherheit zu gewährleisten.‘

‚OK. Ausnahmsweise. Wann hört der Krieg denn auf?‘ ‚Nie.‘

Das besonders Perfide an Merkels Söldnertruppen besteht darin, daß es sich um Ausländer handelt, die mit dem Kampfbegriff ‚Rassismus‘ geschützt werden können. Würden deutsche Kriminelle gegen das Volk vorgehen, hätte Merkel es schwer, den Widerstand des Volkes zu kriminalisieren. Aber weil es Ausländer sind, kann Merkel die Schuld immer auf die Opfer schieben: ‚IHR habt nicht genug integriert! IHR habt nicht genug Willkommenskultur gezeigt! IHR habt den Armen ausgegrenzt! Der hat sich nur gewehrt, eigentlich seid IHR die Täter!‘

Im Moment haben wir zwei wirkliche Gruppen: Den normalen Arbeiter/Bürger und auf der anderen Seite die Bonzen mit ihren Komplizen, den Politikern. Diese herrschen über die Justiz (indem sie die Gesetze machen) und die Exekutive (weisungsgebundene Staatsanwälte, karrieregeile, illoyale Polizisten). Neben der eigentlichen Exekutive ‚Polizei‘ verfügt Merkel aber noch über eine geheime ‚Zweite Exekutive‘, und zwar die Kriminellen, die die Aufgabe von Terrorschwadronen übernehmen. Die Hauptaufgabe der Polizei in Merkels Diktatur besteht darin, die Terrorschwadronen gewähren zu lassen und die Bürger wehrlos zu halten.

Man kann sagen, daß der normale Bürger regelrecht zermahlen wird:

Die Kriminellen sorgen durch ihre Verbrechen dafür, daß der Bürger verängstigt ist.

Die Polizei sorgt dafür, daß der Bürger sich nicht wehren kann.

Die Urteile der Justiz führen zur Resignation bei den Opfern und ermutigen die Terrorschwadronen andererseits, noch brutaler vorzugehen.

Die gleichgeschalteten Medien sorgen für die notwendige Propagandauntermalung, um das Volk einerseits aufzuhetzen (‚Nazis, Nazis! Gegen ‚Rechts!‘) und andererseits in die Lethargie zu treiben (‚Krise! Krise!‘). Wenn mir jemand erzählt, Merkel sei ‚unfähig‘ oder ‚naiv‘, so beweist diese Person nur seine eigene Naivität und Unfähigkeit. Nur die wirklich allerbesten Politiker sind in der Lage, eine derart raffinierte, gleichgeschaltete und bis ins letzte Detail durchgeplante Diktatur aufzuziehen, bei der die völlig rechtlosen und ausgebeuteten Arbeitssklaven das System ironischerweise als ‚Demokratie‘ verteidigen und die eiskalte Massenmörderin, von der sie gerade ausgerottet werden, liebevoll ‚Mutti‘ nennen.“<sup>212</sup>

<sup>212</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Merkels Terrordiktatur“, 03.02.2014

### 2.2 STAATSTERROR. TEIL 2

„Ich habe den Verdacht, daß sich alle Terrorismen, egal, ob die deutsche RAF, die italienischen Brigade Rosse, die Franzosen, Iren, Spanier oder Araber, in ihrer Menschenverachtung wenig nehmen. Sie werden übertroffen von bestimmten Formen von Staatsterrorismus.“

„Ist das Ihr Ernst? Wen meinen Sie?“

„Belassen wir es dabei. Aber ich meine wirklich, was ich sage.“<sup>213214</sup>



„Das Wesen der Demokratie ist einfach: Die Politik befragt das Volk und es ist ihre Aufgabe, den Willen der Mehrheit bestmöglich umzusetzen. Ich nenne das Gegenteil dieses demokratischen Prinzips das faschistische Prinzip: Hier ist es die Aufgabe der Politik, lediglich die Interessen einer Minderheit gegen den Willen der Mehrheit durchzusetzen. Faschistische (besser: zionistische) Parteien in Deutschland sind: CSU, CDU, SPD, FDP, Grüne. Die NPD, AfD und ähnliche ‚populistische‘ Gruppen sind vom Regime installierte und kontrollierte Oppositionsparteien, deren Spitze absolut korrupt ist, aber deren Basis noch überwiegend aus Demokraten besteht. Nützt nur leider nichts, weil Parteien hierarchisch aufgebaut sind und nur die Spitze entscheidet, wer welche Posten/Listenplätze bekommt. Aus diesem Konstruktionsprinzip eines faschistischen Staates ergibt sich zwingend sein Charakter. Die Demokratie ist eine stabile Staatsform, weil in ihr eine Mehrheit von den Entscheidungen profitiert; allerdings muß nicht jeder Bürger bei jeder Entscheidung zur Mehrheit gehören. Der Faschismus ist eine instabile Staatsform, weil eine Minderheit sich auf Kosten und zu Lasten der Mehrheit bereichert. In einer Demokratie hat die Regierung überhaupt kein Problem damit, wenn die Bevölkerung bewaffnet ist, denn weil die Regierung die Wünsche der Mehrheit erfüllt, hat sie von ihrem Volk wenig zu befürchten.

Im Faschismus jedoch sieht es ganz anders aus; hier herrscht ein ständiger Kriegszustand zwischen Volk und Regierung. Darum hat es hier die höchste Priorität, das Volk so schnell wie möglich zu entwaffnen, während man sich selber immer stärker aufrüstet.

Fun-Fact: unter der Regierung der NSDAP wurden die Waffengesetze liberalisiert, so daß sich fast jeder eine Waffe kaufen konnte, während andererseits den Polizisten sogar die Gummiknüppel weggenommen wurden. Es ist also eine weitere historische Lüge, Hitler sei ein Gewaltherrscher gewesen, der sich nur mittels eines Polizei- und Spitzelstaates an der Macht halten konnte. In Wirklichkeit war er ein Demokrat, der die Wünsche der Mehrheit in diktatorischer Manier umsetzte. Demokratie und Diktatur müssen also keine Widersprüche sein, denn das eine ist die Form der Entscheidungsfindung und das andere lediglich die Art der Entscheidungsumsetzung.

Ein faschistischer Staat führt jeden Tag, jede Stunde, jede Minute Krieg gegen sein eigenes Volk. Mit allen Mitteln: mit dem Fernsehen, mit Zeitungen, mit seinen Lehrern, mit seinen Polizisten, mit seinen Journalisten, mit seinen Richtern, mit seinen Staatsanwälten, etc.

Trotzdem kann er den Krieg nie gewinnen, denn die herrschende Minderheit ist ja letztlich doch auf die produktive Mehrheit angewiesen. Die wirklichen Arbeiten, die die Lebensgrundlagen für das Volk liefern, werden von keinem Mitglied der Elite erledigt. Wer ist also wichtiger?

Der Bauer, der mit seiner Arbeit die Ernährung des Volkes sicherstellt, oder der Polizist, der seine Mitbürger verprügelt, wenn sie eine ungenehme Meinung vertreten? Ohne den ersten kann ein Volk nicht überleben, der zweite hingegen ist für das Volk völlig nutzlos. Nun versteht ihr sofort, woher der Haß der Elite auf das Volk kommt. Wieso Politiker nur vom ‚Pack‘, vom ‚Mob‘, ‚Abschaum‘ und dergleichen sprechen. Haß entsteht selten aus sich heraus, sondern aus der Umwandlung anderer Gefühle. Aus Liebe kann Haß werden, wenn man zurückgewiesen wird. Und Angst kann zu Haß werden, wenn sie lange genug anhält.

<sup>213</sup> Helmut Schmidt war von 1967 bis 1969 Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, von 1969-1972 Bundesverteidigungsminister und von 1972 bis 1974 Bundesminister der Finanzen. Von 1974 bis 1982 war er der 5. Bundeskanzler der BRD. Während der Zeit seiner Macht tat er nichts gegen die Massenansiedlungspolitik. Nach dieser Zeit positionierte er sich in Wort und Schrift häufig gegen diese Form der Kolonisation.

<sup>214</sup> DIE ZEIT, „DEUTSCHER HERBST: ‚Ich bin in Schuld verstrickt‘ - Ein Gespräch mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt über die Grenzerfahrungen seines Lebens“, 30.08.2007

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Der Grund für den Haß des ~~faschistischen~~ zionistischen CDU-Regimes auf das Volk ist seine Angst vor ihm. Denn alles, was es für die Entmachtung der Faschisten braucht, ist lediglich eine Erkenntnis: Wir brauchen die gar nicht! Gewiß, eine demokratische Regierung, die uns nach unseren Wünschen fragt und dann den der Mehrheit umsetzt, das brauchen wir. Aber wozu brauchen wir jemanden, der ständig GEGEN den Willen der Mehrheit agiert?

Keiner von uns wollte Sanktionen gegen Rußland, die Politiker jedoch verabschieden sie. Wozu brauchen wir solche Politiker?

Keiner von uns will sich noch den Mist im Fernsehen anschauen, die Richter zwingen uns, ihn trotzdem zu finanzieren. Wozu brauchen wir solche Richter? Keiner von uns will eine Konfrontation mit Rußland,

**Bild 39: Die Schockstrategie,<sup>215</sup> wie sie 1992 in Mölln und 1993 in Solingen zur Anwendung kam, zielte auf das Bewußtsein von Millionen von Deutschen ab. Induziert werden sollten Scham- und Schuldgefühle. Mathias Bröckers umschrieb diese Zielsetzung so: „... und doch hat der prügelnde und mordende Nazi-Mob sein Gutes. Denn noch nie zuvor zeigte sich die deutsche Bevölkerung in Meinungsumfragen toleranter (duldsamer) gegenüber Ausländern und Minderheiten als 1993. Es ist doch ein Lerneffekt, der ohne die brutalen Lektionen von Solingen und Mölln nicht eingetreten wäre. Gelernt auf die harte Tour, aber immerhin gelernt.“<sup>216</sup>**

die NATO provoziert Rußland ständig. Wozu brauchen wir Politiker oder Militärbündnisse, die auf eine Konfrontation aus sind? Die Polizisten sitzen auf der Wache und ‚können leider auch nichts machen‘, außer jemand pinkelt ein Hakenkreuz in den Schnee. Wozu brauchen wir solche Polizisten? Die Mehrheit ist gegen die Ansiedlung von weiteren Ausländern in Deutschland, aber die ‚Elite‘ setzt ihre Siedlungspolitik immer weiter fort. Wozu brauchen wir solch eine ‚Elite‘? Etc. Das Wissen um ihre eigene Unbedeutsamkeit und ihre Angst, das Volk könnte sie entlarven, macht die ~~Faschisten~~ Zionisten verrückt.

Wir sollen für sie arbeiten und sie ernähren.

Wir sollen ihre Profite erwirtschaften.

Wir sollen ihre Kriege führen: für ihre Profite, ihr Machtstreben töten und getötet werden. Und sie selber? Reden von Durchhalten, von Opferbereitschaft, während sie sich auch im Krieg immer weiter bereichern. Stellt euch die Faschisten wie kleine Blutegel vor, die jedoch nicht abfallen, sondern ihr ganzes Leben lang versorgt werden wollen. Ihr braucht keine Blutegel, sie sind zu nichts Nutze. Im Gegenteil, sie schaden euch und leben von eurer Arbeit.

Aber immer, wenn ihr der Situation ein Ende machen und den Blutegel entfernen wollt, fängt er an zu jammern: ‚Nein, du brauchst mich, wer sonst soll für dich entscheiden, wer sonst soll Verantwortung für dein Leben übernehmen? Etwa du selber? Denke an das Risiko, die Gefahren der Freiheit! Besser, du gibst mir weiterhin etwas von deinem Blut und dafür nehme ich dir die Last der Verantwortung ab!‘ Um es also auf den Punkt zu bringen: Eine ~~faschistische~~ zionistische Regierung, die permanent gegen den Willen des Volkes agiert, ist um so stabiler, je unmündiger das Volk ist. Je ängstlicher das Volk ist. Je bequemer das Volk ist. Aber niemand kann einem die Verantwortung für das eigene Leben abnehmen und die, die es behaupten, lügen. Die Konsequenzen ihrer Entscheidungen trägt die Elite sowieso nie; sie entscheiden immer nur darüber, welche Opfer andere bringen sollen.<sup>217</sup>

Auf dem Rückumschlag seines Buches schreibt Wolfgang Hackert: „Über den Köpfen der Bundesbürger brechen sich mit einiger Regelmäßigkeit die Wellen einer spezifischen Art der Daueragitation. Ziel dieser Agitation ist es, den Zipfelmützenträger auf seine zukünftige Rolle als Paria im angestrebten pan-europäisch-multikulturellen Reich des Globalismus einzustimmen. Im Olymp der Psychokrieger weiß man sehr wohl, daß ein schlechtes Gewissen ein wichtiges Instrument der Umerziehung ist. Deshalb greifen die Meinungsmacher in Intervallen ein geeignetes Ereignis auf und verwandeln es durch methodische Tatsachenverdrehung in ein antideutsches Kampfinstrument.“ Die Herrschenden streben ein bestimmtes Bewußtsein an.

<sup>215</sup> Shock and Awe (S&A: engl. „Schrecken (Schock) und Furcht“) bezeichnet eine Taktik, deren Ziel es ist, durch eine oder mehrere auf Schockwirkung ausgelegte militärische Maßnahme(n) den Gegner so zu verunsichern, daß es zu keinen nennenswerten Verteidigungsmaßnahmen kommt. Diese Strategie kann auch im Inneren dazu verwendet werden, unpopuläre politische Maßnahmen wie Kriege oder eine Ausweitung der Überwachung durchzusetzen. Der traumatisierte und hilflose Zustand der Menschen nach katastrophalen Ereignissen macht sie demnach besonders empfänglich für bestimmte propagandistische Botschaften, Feindbilder oder eine geistigen Neuausrichtung.

<sup>216</sup> die tageszeitung, „Der Fortschritt ist dünn“, 28.12.1993, S. 16, Artikel v. Mathias Bröckers

<sup>217</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Wesen des Faschismus (1)“, 15.06.2016





## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Werner Symanek ergänzt: „Gewalt, Haß, Intoleranz: Aus den Zeitungen quillt Blut und wieder einmal geht das Gesicht des bösen Deutschen um die Welt. Kaum vergeht ein Tag, an dem die Massenmedien nicht die ‚Faschismus-Keule‘ schwingen. Egal, wer was wo verbrochen hat, stets suchen Politiker und Meinungsmacher Arm in Arm nach Verbindungen zur ‚rechten Szene‘. ‚Unter falscher Flagge‘ folgt den Spuren getürkter Anschläge und sucht die verantwortlichen Drahtzieher des ‚Rechtsterrors‘. Das VAWS-Pressbüro West fand eine Halbwelt, in der



**Bild 40: Der ehemalige Bundesanwalt Klaus Pflieger bei Marietta Slomka (ZDF). Pflieger war beim Bombenterror 1980 in München vor Ort, wie auch in den 90er Jahren als Bundesanwalt in Mölln und Lübeck. Heute gilt: „Freiheit für die Bonzen, Terror, Armut und Ausbeutung für den Rest.“<sup>218</sup> sich Stasi, Mossad und westdeutscher Verfassungsschutz die Hand reichen.<sup>219</sup>**

Hackert ergänzt: „Die TAZ klärte ihre Leserschaft über das Endziel der alliierten psychologischen Kriegsführung mit eindringlicher Deutlichkeit auf. In einem Jahresrückblick zu den Provokationsinszenierungen in Sachen ‚Multikulti‘ gab Mathias Bröckers zum Besten: „... und doch hat der prügelnde und mordende Nazi-Mob sein Gutes. Denn noch nie zuvor zeigte sich die deutsche Bevölkerung in Meinungsumfragen toleranter gegenüber Ausländern und Minderheiten, als 1993. Es ist doch ein Lerneffekt, der ohne die brutalen Lektionen von Solingen und Mölln nicht eingetreten wäre. Gelernt auf die harte Tour, aber immerhin gelernt.“<sup>220</sup> Jetzt weiß man, wozu Geheimdienstprovokationen mit Todesfolge gut sind. Die infolge der mysteriösen Brandanschläge nur für völlig Unwissende offene Frage der Kriminalisten nach dem ‚cui bono‘ wurde hier ganz offen beantwortet. Staatsterroristische Aktionen westlicher Demokratien, die in Mord kulminierenden selbstverständlich eingeschlossen, werden entweder mit dem Ziel der Diffamierung bestimmter Bevölkerungsteile oder Regionen in Szene gesetzt (Mölln, Solingen, Ebergassing, Oklahoma City, Lübeck, Sebnitz, Potsdam, Mügeln, etc.) oder zum Zwecke der Ausschaltung unbequem gewordener Politiker und Wirtschaftsführer (Rudolf Heß, Uwe Barschel, John F. Kennedy, Alfred Herrhausen, Karsten Rohwedder, Jürgen Möllemann, etc.). Ein weiteres Motiv ist die Konstruktion eines Vorwandes für ein militärisches Eingreifen. [1, Seite 232, 233]

Am 7. Mai 1995, also am Vorabend des 50. Jahrestages der Kapitulation der deutschen Wehrmacht, wurde nächstens ein Geräteschuppen in Brand gesetzt, welcher bautechnisch mit der Lübecker Synagoge verbunden war. Ein Schaden am Gebetshaus entstand nicht. Durch die bedingungslose Bereitschaft aller deutschen Multiplikatoren, einschließlich des Verfassungsschutzes, fühlte man sich ermutigt, mit diesem Brandanschlag einen abermaligen Höhepunkt im Karussell der antideutschen Haßspektakel herbeizureden. Ach, was wäre das für ein Gutmenschen-Event gewesen, wenn dieser Synagogen-Brandanschlag ebenso problemlos abgelaufen wäre, wie die Anschläge von Mölln und Solingen. Immerhin, bereits das Attentat vom 25.03.1994 auf das jüdische Gebetshaus hatte weltweit Aufsehen erregt.<sup>221</sup> Die vorläufige Krönung aller Geheimdienstprovokationen schien in Lübeck gelungen. [1, Seite 75]

Aber diesmal lief alles ganz anders als üblich. Bereits einen Tag nach dem Anschlag ließ der Generalbundesanwalt mitteilen, daß es keine Hinweise für eine Täterschaft aus dem ‚rechten‘ Lager gäbe. Zentralratspräsident Bubis verschwand ganz kleinlaut von den Bildschirmen und beklemmende Stille kehrte ein. Dann kam es noch schlimmer für Israel und alle Illuminierten. DIE WELT meldete am 9. April 1994, daß aus geheimen Akten hervorginge, ‚daß die Drahtzieher des Anschlags auf die Lübecker Synagoge vermutlich im Nahen Osten sitzen. Das geht nach Angaben einer Bonner Agentur aus geheimen Akten der Bundesanwaltschaft und des Bundeskriminalamtes hervor, die bislang unter Verschuß gehalten werden.“<sup>222</sup>

<sup>218</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „TTIP“, 11.07.2016

<sup>219</sup> Werner Symanek, „UNTER FALSCHER FLAGGE“, VAWS-Pressbüro West, ISBN 3-927773-22-0, 1995

<sup>220</sup> die tageszeitung, „Der Fortschritt ist dünn“, 28.12.1993, S. 16, Artikel v. Mathias Bröckers

<sup>221</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Urteile im Synagogen-Prozeß“, 15.04.1995, S. 2

<sup>222</sup> DIE WELT, „Schleswig-Holstein: Spuren nach Fernost“, 09.04.1994, S. 2

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Abermals Geheimakten, die nicht geöffnet werden durften. In Sachen Mölln, Solingen und Lübeck wurden die Akten einfach nicht zugelassen, auch nicht für die laufenden Gerichtsverhandlungen. Auf Anfrage bei der General-Bundes-anwaltschaft, ob auch gegen den israelischen Geheimdienst Mossad ermittelt würde, der ja zu den verdächtigen nahöstlichen Drahtziehern gehöre, wurden mitgeteilt: ‚Die Ermittlungen dauern an, sie berücksichtigen alle denkbaren Möglichkeiten.‘ Aus irgendeinem Grund spielte im Fall Lübeck der Mossad für die Bundesanwaltschaft als Drahtzieher eine denkbare Rolle. Der Not gehorchend, verhaftete man schließlich vier deutsche Kleinkriminelle.<sup>223</sup> Es widerspricht jeglicher Logik anzunehmen, daß die vier festgenommenen Bürschchen, ungesehen, durch einen Polizeikordon zur Synagoge hätten vordringen können. Synagogen sind nämlich von starken Polizeikräften rund um die Uhr gesichert.“ [1, Seite 76]



Die LÜBECKER NACHRICHTEN schrieb: „Die Beschuldigten sollen sich am Vorabend ‚aus Haß gegen Ausländer und Juden‘ zu der Tat verabredet und gemeinsam mehrere Molotow-Cocktails hergestellt haben. Anschließend seien sie zur Synagoge gegangen, in deren Obergeschoß fünf Personen geschlafen hätten. Ministerpräsident Heide Simonis<sup>224</sup> sagte: ‚Auch wenn wir die mutmaßlichen Täter erwischt haben, können WIR nicht zur Tagesordnung übergehen. Der Brandanschlag bleibt ein Fanal, nach dem WIR den ‚Rechts‘radikalismus bekämpfen müssen. An Taten wie in Lübeck sind auch immer geistige Brandstifter beteiligt, die wie DVU, DLVH, NPD und Reps gegen Minderheiten hetzen.“<sup>225</sup>

Hackert weiter: „Die vier festgenommenen ‚Verdächtigen‘, Stephan Westphal (24), Nico Traidl (19), Boris Holland-Moritz (19) und Dirk Brusberg (21), stritten jede Beteiligung an dem Brandanschlag auf die Lübecker Synagoge ab. Nach dem Besuch einer hohen Juden-Delegation bei Kanzler Kohl am 2. Mai 1994 allerdings ‚gestanden‘ die vier Beschuldigten ‚plötzlich und unerwartet‘, den Brandanschlag verübt zu haben. Fortan wurden ‚nahöstliche Drahtzieher‘ in den Medien nicht mehr erwähnt. DER SPIEGEL: ‚Was sind solche Geständnisse schon wert? Die Suche nach den Drahtziehern des Anschlags wird ins Leere laufen.“<sup>226</sup>

Wer hätte es gedacht, von diesem Moment an galt Bundeskanzler Kohl gegenüber dem SPD-Herausforderer Scharping wieder als der ‚bessere‘ Kanzlerkandidat für die Medien der Israellobby. Nach Kohls Wiederwahl fand gegen die vier jungen Leute der Prozeß wegen ‚fünffachen Mordes in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung‘ statt. ‚Da es keine objektiven Beweismittel und Zeugen gibt, kommt den Geständnissen der drei Haupttäter entscheidende Bedeutung zu. Der Anschlag hatte weltweit Empörung ausgelöst. Zwar hatten Stephan Westphal und Nico Traidl ihre Schuldbekennnisse Anfang März zurückgezogen. Offen blieb, wo die Brandbeschleuniger herkamen und wer sie herstellte‘, kommentierte DIE WELT am 13. April 1995<sup>227</sup> die Prozeß-Farce gegen die vier Jungkriminellen.“ [1, Seite 77]

„Es kommt gar nicht auf die Fakten an, sondern auf das, was die Leute glauben. Solange die Medien die Propaganda senden und solange die Menschen den Medien glauben, kann man auch am NSU festhalten. Die Leute glauben ja immer noch an Saddams Massenvernichtungswaffen, an Hitlers (unprovokierten) Überfall auf die Sowjetunion, an die 19 Moslems mit Teppichmessern vom 11. September, an Gundolf Köhler als verwirrten Einzeltäter vom Oktoberfestanschlag, an Lee Harvey Oswald als Attentäter auf JFK, etc. Du siehst, die Liste ist endlos. Nur weil eine Lüge für Leute, die sich mit ihr beschäftigen, ganz klar als Lüge zu erkennen ist, muß das doch nicht für alle gelten. Es gibt immer einen gewissen Prozentsatz von Idioten, die einfach das nachplappern, was die Mehrheit sagt. Gefährlich für die Lügen wird es erst, wenn sich die Mehrheitsverhältnisse ändern.“<sup>228</sup>

<sup>223</sup> Bild, „Synagogen-Brand - 4 Jugendliche gestehen“. 03.05.1994. S. 7

<sup>224</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Rechts‘extremismus: ‚Nicht wegducken - klar Stellung beziehen‘ - Heide Simonis (SPD)“, 01.09.2000

<sup>225</sup> Lübecker Nachrichten, „Synagogenbrand: Vier junge Lübecker verhaftet - Geständnis abgelegt“, 03.05.1994

<sup>226</sup> DER SPIEGEL 19/1994, „Attentate - Die ewige Suche - Das Lübecker Synagogen-Attentat scheint geklärt.

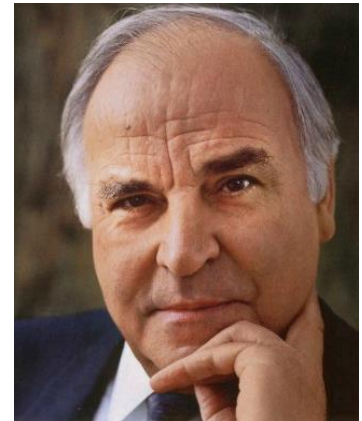
Wieder waren offenkundig Mitläufer der ‚Rechts‘extremen tätig - ‚Der Brand der Synagoge, der erste auf deutschem Boden seit den Pogromen des Dritten Reichs, sorgte weltweit für Schlagzeilen. Ignatz Bubis, Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland, beschuldigte die Deutsche Volksunion (DVU) und die Republikaner, sie seien die ‚geistigen Brandstifter‘ gewesen“, S. 37

<sup>227</sup> DIE WELT, „Heute ergeht das Urteil im Lübecker Synagogen-Prozeß“, 13.04.1995, S. 2

<sup>228</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Psycho-Tricks der Elite“, 27.06.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Auch der Anschlag auf den Geräteschuppen nahm seine Wendung. „Am 12.09.1995 vermeldete die Nachrichtenagentur Reuter: ‚Vier Monate nach dem Brandanschlag auf die Lübecker Synagoge ist ein 27-jähriger Tatverdächtiger verhaftet worden. Gegen den geistig behinderten Mann liegt Haftbefehl wegen vielfacher Brandstiftung vor, sagte Oberstaatsanwalt Klaus Pflieger. Er sei verdächtig, außer dem Feuer an der Synagoge, weitere Brände im Raum Lübeck gelegt zu haben. Er habe kein fremdenfeindliches Motiv gehabt, sondern sich sexuell erregen wollen.‘ Mit galligen Worten kommentierte dies die NATIONAL-ZEITUNG:



‚Der Lübecker ‚Synagogen-Anschlag‘ des 7. Mai 1995 ist aufgeklärt. Schleswig-Holsteins Ministerpräsidentin Heide Simonis, der Lübecker Bürgermeister Bouteiller, das Zentralrats- und CDU-

**Bild 41: 1993 erfolgte ein Brandanschlag auf ein von Türken bewohntes Haus in Solingen. Der damalige Kanzler Kohl wußte, daß Unschuldige als Sündenböcke verurteilt werden würden. Und? Es störte ihn nicht. „Die beiden anderen Solinger Angeklagten beteuerten von Anfang an ihre Unschuld und sind dabei konsequent geblieben. Sonstige handfeste Beweise gibt es nicht. Fingerabdrücke, Fußspuren, Zeugen, Schmauchspuren, pyrotechnische Indizien: null.“<sup>229</sup>**

Vorstandsmitglied Friedman und abertausende Demonstranten sind bis auf die Knochen blamiert. Die meisten Medien berichten über die Aufklärung des ‚Synagogen-Anschlags‘ nicht oder in einer Form, daß in der Erinnerung der Bevölkerung die Untat als ‚rechtsextremistischer Terrorakt‘ haftenbleibt.“<sup>230</sup> [1, Seite 78, 79]

Die DNZ schreibt: „Ihre verlogene Darstellung, Deutsche hätten aus Fremdenhaß einen ‚bewußtlosen Asylanten‘ auf den Bahndamm gelegt, illustrierte die BILD-Zeitung<sup>231</sup> mit der Zeichnung von BILD-Zeichner Alexander Heß: Drei Männer tragen den bewußtlosen Asylanten auf den Bahndamm, legen den Körper zwischen die Schienen. Kripo-Sprecher Bernd Hauser dementierte jedoch heftig die ihm von BILD in den Mund gelegten Aussagen und wies darauf hin, daß nach Erkenntnissen der Polizei der Tamile Senkharan Rathakesnan (26) aus unerfindlichen Gründen auf den Bahngleisen ‚herumgeturnt‘ habe und sich möglicherweise selbst verstümmeln wollte.“<sup>232</sup> Nach Auffassung des BKA sind Überfälle und Anschläge auf Asylantenheime nicht von ‚rechts‘extremen Organisationen gesteuert. Bei den Tätern handele es sich ‚nur in Einzelfällen‘ um Mitglieder solcher Gruppen. Nach dem BKA seien die ermittelten Tatverdächtigen oft Schüler, Auszubildende und Arbeitslose. [3, Seite 394, 397]

Zahlreiche angeblich ‚neonazistische‘, ‚rechtsradikale‘<sup>233</sup> oder ‚ausländerfeindliche‘ Gewalttaten<sup>234</sup> werden von der Polizei in ganz andere Richtung aufgeklärt. So schockten die Medien in der vorvergangenen Woche mit der Großmeldung, die Ausländerfeindlichkeit in Deutschland habe erneut ein türkisches Todesopfer gefordert. ‚Richi‘ W., der Polizei als Schlägertyp bekannt, schoß den türkischen Gewalttäter und Rauschgiftdealer Ahmed Y. vor der Kölner Diskothek nieder. Von ‚ausländerfeindlichen Motiven‘ beim dunkelhäutigen Todesschützen keine Spur!<sup>235</sup> Auch die Mordtat an dem 41-jährigen Kurden Abdi Atalan, wochenlang in Medien ‚Rechten‘ angelastet, hatte zu Demos gegen Neonazis‘ und ‚Lichterketten‘ geführt. Täter waren jedoch türkische Kurden. In Hunderten von Fällen der letzten Jahre wurden Ausländer in der Bundesrepublik Mordopfer ausländischer Täter. Als Beispiel eine Notiz in den RUHR-NACHRICHTEN.<sup>236</sup> Obwohl die Opfer Ausländer sind, gibt es keine bundesweiten Schlagzeilen, noch Demonstrationen usw. Warum? Weil man solche Fälle auch beim schlechtesten Willen weder gegen ‚Rechte‘ noch gegen Deutsche insgesamt ausschlagen kann. Sie sind für die in der Bundesrepublik herrschende Elite schlicht uninteressant.“ [3, Seite 401, 434, 435, 446]

<sup>229</sup> Deutsche National-Zeitung, Nr. 17, „SOLINGEN - Wer war's wirklich? - Die dramatische Wende im Prozeß“, 31.03.1995, S. 3

<sup>230</sup> Deutsche National-Zeitung, Nr. 39, „Der Lübecker ‚Synagogen-Anschlag‘ des 7. Mai 1995 - wie gegen die ‚Rechte‘ gefälscht wird“, 22.09.1995, S. 3

<sup>231</sup> Bild, „Asylant auf die Schienen gelegt - Bein ab“, 15.10.1991, S. 1

<sup>232</sup> Deutsche National-Zeitung, Nr. 44, „Es gibt keine Rechtfertigung! - Über Gewalt gegen Asylbewerber - und wie sie hochgeputzt wird“, 25.10.1991, S. 8

<sup>233</sup> Gmünder Tagespost, „Schechingen. Feuer vor Asylantenunterkunft - Kein Brandanschlag - Vierzehnjähriger Libanese wollte ‚Rambo‘ sein“, 20.08.1993

<sup>234</sup> Pforzheimer Zeitung, „Versuchte Brandstiftung - Tatverdächtige nun ermittelt - Es handelt sich dabei um albanische Asylbewerber, die mit indischen Asylbewerbern in Streit geraten waren“, 10.04.1993

<sup>235</sup> Deutsche National-Zeitung, „Lüge von ‚ausländerfeindlicher Mordtat““, 11.12.1992

<sup>236</sup> Ruhr-Nachrichten, „Bei Streit in einem Asylbewerberheim - Türkin erstach Vietnamesen“, 06.12.1993



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

„Zum Tode Helmut Kohls ist es wichtig, sich an seine größten Verbrechen zu erinnern, die er entweder selber beging/anordnete oder duldete/deckte.

a) Die Ermordung Uwe Barschels.

Kohls Verbrechen besteht darin, daß dieser Mord uns allen Ernstes als ‚Selbstmord‘ verkauft wurde und er kein Interesse daran hatte, ihn aufzuklären. Es gibt sicher sehr viele Leute, die genau wissen, wer Barschel warum ermordet hat, aber diese Leute schweigen.

b) Der Anschlag in Ramstein.

Kohls Verbrechen bestand darin, diesen von der NATO durchgeführten Massenmord gedeckt zu haben. Zur Erinnerung: die Piloten der italienischen Fliegerstaffel, die bei der Flugshow miteinander kollidierten, sollten nur eine Woche später vor Gericht aussagen, was den Abschluß des Itavia Fluges 870 anging. Im Jahr 1980 hatten die ~~faschistischen~~ zionistischen NATO-Verbrecher versucht, unter dem Deckmantel eines Manövers im Mittelmeer die Maschine von Gaddafi abzuschießen, jedoch versehentlich einen italienischen Passagierflieger getroffen. Die Maschine konnte noch eine Notlandung durchführen, aber die Überlebenden wurden von der NATO in die Luft gesprengt, weil sie keine Zeugen brauchen konnte. Die Piloten, die in Ramstein verunglückten und vor Gericht aussagen sollten, waren bei diesem Manöver anwesend. Es ist nun äußerst naheliegend anzunehmen, daß das ‚Unglück‘ in Ramstein keines war, sondern der Beseitigung dieser für die NATO gefährlichen Zeugen diente. Helmut Kohl ist durch sein Schweigen direkt dafür verantwortlich, daß die Mörder der NATO ungeschoren davon kamen und daß ihr Anschlag in Ramstein mit über 70 Toten und 300 Verletzten als ‚Unglück‘ in die Geschichte einging und nicht als das, was es wirklich war. Kaltblütiger Massenmord, durchgeführt von Angelsachsen und Christdemokraten.

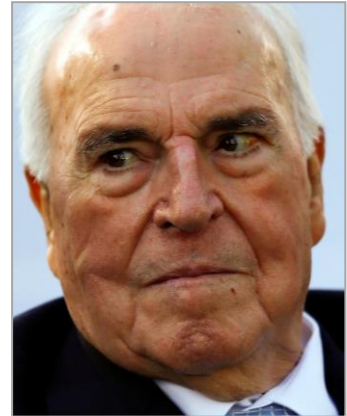
c) Die Ermordung von Alfred Herrhausen.

Am 30. November 1989 wurde Alfred Herrhausen, der Chef der deutschen Bank, ermordet. Uns werden zwar als Mörder die sogenannte ‚Rote Armee Fraktion‘ präsentiert, doch die komplexe Ausführung des Sprengstoff-Anschlages deutet doch sehr auf die Arbeit von gewissen ‚Diensten‘ hin. Auch hier ist zu vermuten, daß Kohl natürlich die Wahrheit kannte, aber die Täter durch sein Schweigen deckte. Eventuell ist Kohl sogar als Auftraggeber für die Ermordung Herrhausens verantwortlich.

d) Die Ermordung von Detlev Karsten Rohwedder.

Am 1. April 1991 wurde Rohwedder, damals Chef der Treuhandanstalt, von einem Scharfschützen ermordet. Wieder werden uns als Mörder die ‚Rote Armee Fraktion‘ präsentiert, die sich angeblich auch dazu bekannten. Doch Bekennerschreiben kann man auch fälschen; das beweist gar nichts. Tatsache ist, daß Rohwedder wohl noch ein Interesse daran hatte, Betriebe in Ostdeutschland zu erhalten, während seine Nachfolgerin Birgit Breuel, die übrigens Mitglied der ‚Atlantikbrücke e. V.‘ ist, Nägel mit Köpfen machte und die gesamte Industrie in Ostdeutschland für ein Appel und ein Ei an westdeutsche bzw. internationale Investoren verramschte. Das Ziel des ~~faschistischen~~ zionistischen Verbrechers Helmut Kohl war also tatsächlich das, was er sagte: ‚Blühende Landschaften.‘ Und genau das hat er mit seinen Kumpanen und Komplizen erreicht. Die ostdeutsche Wirtschaft zerschlagen, der Besitz verramscht, Millionen Leute arbeitslos. Dort, wo früher effizient produziert wurde, stehen nur noch Ruinen, auf denen im Sommer die Disteln blühen. ...<sup>237</sup>

„Es ist auffällig, daß bereits kurz nach der Wiedervereinigung nicht etwa Bemühungen unternommen wurden, nun ‚ein Volk‘ zu erschaffen, sondern daß die Menschen in Ost und West gekonnt gegeneinander aufgehetzt wurden. ‚Ossis und Wessis‘. Und nichts macht dem braven Bundesdeutschen mehr Angst und ist verpöner als ‚Nazis‘. Wenn also eine Elite vorhätte, die Deutschen zu spalten und gegeneinander aufzuwiegeln, so könnte sie das am leichtesten dadurch erreichen, daß man die Ostdeutschen als ‚Nazis‘ verunglimpft. Genau das ist passiert. Systematisch.<sup>238</sup> Dieses SPIEGEL-TV-Video stammt aus dem Jahr 1992 und heute ist klar, daß die führenden Personen in dem Video alle vom Verfassungsschutz bezahlt wurden.



<sup>237</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Kohls Tod und Konservative“, 16.06.2017

<sup>238</sup> DEUTSCHE STIMME, „Anschlag in Düsseldorf: ‚Verfassungsschutz‘ hatte seine Hände im Spiel!“, 11.02.2017

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die Statisten waren einfach arbeitslose, desillusionierte Jugendliche, denen die Lügenjournalisten ein paar Mark in die Hand drückte und die dann ‚Nazi‘ und ‚antikommunistischer Häuserkampf‘ auf einer verlassenen Kaserne spielen durften. Man bekommt den Eindruck, daß der Verfassungsschutz bereits kurz nach der Wiedervereinigung mit gewaltigen Summen und Unmengen an V-Leuten eine ‚Nazi-Bedrohung‘ im Osten Deutschlands erschuf, um so einen Keil in die Bevölkerung zu treiben. Es gibt keine andere Erklärung für das Verhalten des faschistischen BRD-Regimes unter Kohl. Aus deren Sicht auch logisch: Wenn man die gesamten Arbeitsplätze im Osten vernichtet und dadurch die Situation auf dem



Arbeitsmarkt immer schlimmer wird, dann entsteht ein revolutionäres Potential. Unzufriedene, arbeitslose männliche Jugendliche, randvoll mit Testosteron, Wut und ohne Zukunftsperspektive. Diese Menschen mußte man lenken, diese Menschen konnte man lenken. Und zwar, indem man mit V-Leuten eine Neonazi-Szene erschuf, die es ohne diese gar nicht geben würde. Allein in dem SPIEGEL-TV-Video (1992) sind drei V-Leute zu sehen: Spitzel Thomas Dienel<sup>239</sup> als Redner, Spitzel Andreas Rachhausen, Spitzel des TLFV und LfV-Bayern-Spitzel Kai Dalek<sup>240</sup> war auch anwesend. Aber das reichte den Faschisten um Kohl noch nicht. Es mußten noch mehr Nazis her, der Keil mußte noch tiefer zwischen das Volk getrieben werden, denn vereint wären West- und Ostdeutsche einfach zu mächtig! Nun sollte man den Blick auf drei Ereignisse richten: ROSTOCK, 1992. MÖLLN, 1992. SOLINGEN, 1993.

Was die Journaille und der ganze rechtsfaschistische Drecksstaat uns als ‚Nazi-Ausschreitungen gegen friedliche Ausländer‘ verkauft(e), war in Wirklichkeit etwas ganz anderes. Es ist die alte Geschichte vom Lügen durch Auslassen. Erst provoziert man jemanden (die Bevölkerung) mit allen Mitteln, bis derjenige keinen Ausweg mehr sieht und sich schließlich wehrt. Danach stellt man seine Notwehr als ‚Angriff‘ dar, während die vorausgegangenen Provokationen gekonnt verschwiegen werden.

So denkt zwar jeder bei Rostock grob an ‚da haben ostdeutsche Nazis ein Ausländerheim abgefackelt‘, doch die Vorgeschichte kennt niemand. Asylbewerber, die klauen, betteln, rauben, vergewaltigen? Anwohner, die sich nicht mehr auf die Straße trauen? Überbordende Kriminalität, aber die Polizei kann ‚leider auch nichts machen?‘ Nur wenn die Deutschen sich letztendlich wehren, sind auf einmal Polizei, Politik und Medien anwesend, um sich gegen die ‚mensenverachtende Ausländerfeindlichkeit der Deutschen‘ zu echauffieren.

Wenn irgendwelche Konservativen also davon schwallen, daß Kohl, gespuckt sei auf den Namen und die Kreatur, solche Zustände wie Merkel 2015 niemals geduldet hätte, so zeigt dies nur deren nicht vorhandene Bildung. Tatsache ist, daß die christlichen Faschisten Zionisten seit 2015 unter Merkel exakt das wiederholen, was sie unter Kohl im Jahr 1991 schon vorexerziert hatten. Eins zu eins.

Merkels Taktik, das Volk mit kriminellen Ausländern zu terrorisieren und zugleich jegliche Gegenwehr als ‚Rassismus‘ und ‚Ausländerfeindlichkeit‘ zu bekämpfen, ist also alles andere als neu. Die CDU ist das, was sie immer war: Ein Haufen faschistischer, heimatloser Verräter, deren größter Freund die Bonzen aus der Wirtschaft und deren größter Feind das deutsche Volk ist. Für die ‚Christdemokraten‘ ist Deutschland niemals die Heimat der Deutschen gewesen, sondern eben einfach nur ein ‚Wirtschaftsstandort‘. Und ihre Aufgabe besteht darin, die Profite ihrer Freunde durch Umverteilung von Steuergeld zu steigern, während das Volk terrorisiert und mit dem Versprechen nach ‚mehr Sicherheit‘ geködert wird.

Wann immer Christen regieren, vor allem mit der FDP, setzen sie Kriminalität und Terror gegen das eigene Volk ein und bekämpfen dann mit allen Mitteln den ‚Rassismus‘, um die Daumenschrauben noch fester anzuziehen.“<sup>241</sup>

<sup>239</sup> DER SPIEGEL 40/2000, „AFFÄREN - ‚Man hat mich gedeckt‘ - Der Fall Thomas Dienel“, S. 109

<sup>240</sup> Thüringer Allgemeine, „NSU-Prozeß: Kai D. wurde nach eigener Aussage vom bayerischen Verfassungsschutz instruiert“, 19.11.2014

<sup>241</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Weitere Verbrechen Kohls“, 17.06.2017

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 42: Thomas Dienel, ganz rechts im Bild. Propagiert den bewaffneten Kampf, auch mit Gewalt, gegen die „Bonner Judenrepublik“. Indem er schrie, wollten er und der SPIEGEL möglicherweise dem Zuschauer zeigen, wie Nazis ticken. Ähnlich wie der „schmuddelige“ Bernd Koch, nahm auch Thomas Dienel vom Inlandsgeheimdienst (VS) der „Judenrepublik“ Geld.**<sup>242243</sup>

„Ich liebe dieses Bild, denn obwohl es durch den comic-haften Stil als ‚Karikatur‘ erscheint, ist es eigentlich ein 1:1 Abbild der Wirklichkeit. Der Verfassungsschutz muß natürlich die Klischees, die die Mehrheit der Leute im Kopf haben, bedienen und darum sehen die Provokateure eben genau so aus, wie man sie sich vorstellt. Leute, die zu 100% für den Verfassungsschutz arbeiten, sind Sven Lau, Pierre Vogel, Michael Stürzenberger und die gesamte Führungsriege der NPD, z.B. Udo Pastörs und Udo Voigt. V-Leute waren z.B. auch Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, die jedoch vom Staat geopfert wurden, um ihnen durch Beweisplatzierungen die ‚Dönermordserie‘ und den Mord an Kiesewetter in die Schuhe zu schieben.

Ihr wißt sicherlich, daß das kapitalistisch-faschistische zionistische BRD-Regime sofort nach der Wiedervereinigung große Anstrengung unternahm, um einen Keil zwischen die Bevölkerung in Ost und West zu treiben. Eine Methode dafür war, über den Verfassungsschutz desillusionierte (und dämliche) Jugendliche anzuwerben und mit ihnen das Schreckgespenst von den ‚Nazis aus‘m Osten‘ aufzubauen. Erinnert sei hier an den ‚Thüringer Heimatschutz‘, über den der SPIEGEL folgendes zu berichten wußte: ‚Ihre Kampfbereitschaft war so stark wie ihr Haß auf alles, was nicht ihrer nationalsozialistischen Ideologie entsprach. Es brauchte nur wenige Anrufe, und die Mitglieder des ‚Thüringer Heimatschutz‘ (THS) liefen innerhalb weniger Stunden mit mehr als 100 Mann auf. In Hochzeiten gehörten zwischen 140 und 160 Neonazis der Organisation an, darunter die Rechtsterroristen Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe.<sup>244</sup>

Doch der eigentliche Knaller ist in der Überschrift des Artikels versteckt: ‚Im Umfeld der Terrorzelle NSU soll es weit mehr V-Leute<sup>245</sup> gegeben haben als bisher bekannt: Etwa 40 Mitglieder des ‚Thüringer Heimatschutzes‘ sollen in den neunziger Jahren Informationen an die Nachrichtendienste gegeben haben.‘ Ich glaube, daß nichts den künstlich aufgebauten Nazi-Popanz der ‚neuen Bundesländer‘ so sehr demaskiert wie diese Zahlen: 100 Mitglieder, 40 davon arbeiteten für den Verfassungsschutz. ...

Übrigens ist die Strategie, ‚Oppositionsbewegungen‘ mit V-Leuten zu (über-)steuern, natürlich nicht nur auf die ‚Nazi-Szene‘ oder auf die BRD beschränkt. Um den typischen Habitus eines Provokateurs zu studieren, empfehle ich euch dieses Video. Habt ihr es gemerkt? Die versuchen mit Gewalt, die Rhetorik und den Stil von Goebbels oder Hitler zu imitieren, wobei sie natürlich weder intellektuell noch sonstwie an das Niveau heranreichen. Aber sie versuchen es. Und das entlarvt sie. Sie sind nicht authentisch, sie spielen immer irgendwas, sie sind ‚falsche Fuffziger‘. Allein bei dem Video sind drei V-Leute beteiligt gewesen, genau die Wortführer. Die anderen Statisten sind einfach Deppen, denen man nen Fuffi in die Hand gedrückt hat, damit sie auf Kommando ‚Hilf Hynkel!‘ schreien und sich bei den Zuschauern im Westen das wohlige Gruseln im Wohnzimmer breitmachen konnte.<sup>246</sup>

<sup>242</sup> ZDF, „Kennzeichen D - Anschlag in Solingen, Hintergründe, Täter?“, 16.06.1993

<sup>243</sup> MDR, „Thomas Dienel - Von der FDJ in den braunen Sumpf“, 21.02.2013

<sup>244</sup> DER SPIEGEL, „V-Leute im ‚Thüringer Heimatschutz‘ - ‚Spitzel bespitzelt Spitzel!“, 04.09.2012

<sup>245</sup> Verbindungs- oder Vertrauensperson, die als ständiger Informant einem System zuarbeiten.

<sup>246</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „V-Leute“, 01.02.2018



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die DNZ schreibt: „Die Kieler Landtagspräsidentin Erdsiek-Rave (re.) mußte jetzt die alte Weisheit, daß Lügen kurze Beine haben, schmerzhaft zur Kenntnis nehmen. Eine einstweilige Verfügung,<sup>247</sup> die der DVU-Vorsitzende Dr. Gerhard Frey beim Landgericht Hamburg erwirkte, untersagte der SPD-Politikerin die weitere Verbreitung der Behauptung, die Deutsche Volksunion habe im Wahlkampf auf Plakaten die Parole ‚Asylanten raus‘ propagiert. Im Grunde ist es eine Ungeheuerlichkeit, daß die Politikerin erst nach zwei Gerichtsentscheiden bereit war, eine Lüge als Kampfmittel gegen politisch Andersdenkende aufzugeben.



**Bild 43: „Das größte Problem in Deutschland besteht darin, daß hier über Jahrzehnte eine permanente Negativauslese in allen wichtigen Bereichen stattgefunden hat. Bei der Politik, den Medien, der Polizei, den Geheimdiensten, der Justiz, im Bildungswesen, etc. Sprich: All die Leute, die in einem anständigen Staat einfach aufgrund ihrer charakterlichen Defizite (Machtmißbrauch, psychopathische Persönlichkeitsstörung, Pädophilie, krankhafte Gier, völliges Fehlen von Verstand und Gewissen etc.) nicht aufsteigen können, haben sich in Deutschland die letzten 70/30 Jahre in allen wichtigen Positionen angesammelt und stellen dort die Mehrheit.“<sup>248</sup> Daß Deutsche dem gleichgültig gegenüberstehen, war eine der Aufgaben der „Umerziehung“ nach 1945.**

Der fingierte ‚Hakenkreuz-Überfall‘ auf ein Rollstuhl-Mädchen in Halle löste Anfang 1994 bundesweit ein Schlagzeuggewitter aus und führte auch zu Sondersendungen in Funk und Fernsehen. Man beschuldigte die ‚Rechten‘ und hetzte, sie würden Behinderte ‚abgrundtief hassen‘: ‚Rollstuhlfahrerin wurde Hakenkreuz ins Gesicht geschnitten - ‚Rechts‘radikale immer brutaler - Hakenkreuz-Ritzer: 3 Skins auf der Flucht - Nach dem Skin-Überfall in Halle: Protest-Demonstrationen gegen Gewalt‘. Dann das Dementi.<sup>249</sup> [3, Seite 418, 448, 449]

Selbiges bei Anschlägen auf eine Alte Synagoge. Wochenlang hatten Medien zuvor verbreitet, es seien ‚Rechtsextremisten‘ gewesen.<sup>250</sup> Auch der Anschlag in Singen wurde nicht von Deutschen verübt. Nachdem man tagelang in zahlreichen Medien von ‚deutschen Ausländerfeinden‘ als Täter geschlagzelt hatte, brachte DIE WELT am 12. August 1994 diesen Hinweis: ‚Moschee-Attentat in Singen offenbar von Türken verübt.‘

Die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG donnerte ungerührt Schlagzeilen über die ‚Terrorbahn‘, bebildert mit Skinhead-Foto und ‚Die destruktive Dynamik ‚rechts‘extremer Gewalt‘: Erst jetzt, da es in den Bahnen ‚jeden erwischen kann‘, stehe die Gefahr allen vor Augen. Gleichzeitig brachte sie die wahren Begebenheiten in einem Artikel.<sup>251</sup> [3, Seite 453, 467]

Wozu das Ganze? Warum all diese Lügen? Wozu die Vorwürfe der Herrschenden an das Volk? Darum: „Merkel hat es geschafft, daß ein sehr fleißiges Volk von 80 Millionen Menschen, die eigentlich nichts fürchten müßten, sich nun in einem Stadium ständiger Angst befinden. Sie haben zwei Jobs und müssen dennoch Angst haben, ihr einziges Kind zu versorgen. Angst ist eine Waffe. Neben dem Erzeugen von Angst hat gerade die Kirche (und die CDU ist eine kirchliche Partei) jahrhundertelange Erfahrung darin, noch eine weitere wirksame Waffe gegen die Unterdrückten einzusetzen: SCHULD! Die perfekte Erfindung aus kirchlicher Sicht war die ‚Erbsünde‘: Jeder Mensch ist schuldig, weil er Mensch ist. Eine vererbare Kollektivschuld. Und genau dieses Prinzip finden wir beim ‚Holocaust‘ wieder; auch hierbei handelt es sich um eine vererbare Kollektivschuld. ‚Du trägst die Verantwortung für den Holocaust‘<sup>252</sup>, weil Du Deutscher bist.‘ Der Deutsche ist schuldig, weil er Deutscher ist.

Angst und Schuld, das sind die Mittel, derer sich die Herrschenden am liebsten bedienen, um ihre Untertanen psychologisch zu kontrollieren. Und wie nennt man gemeinhin einen Ort, in dem es nur noch Angst und Schuld gibt? Diesen Ort nennt man: die Hölle. Es ist also nicht nur dahingesagt, wenn man feststellt, daß Merkel einem ‚das Leben zur Hölle‘ machen will. Das ist eine exakte Beschreibung dessen, was abläuft.<sup>253</sup>

<sup>247</sup> Landgericht Hamburg, Az.: 324 O 145/93, 23.02.1993

<sup>248</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Dresden: Epilog“, 15.02.2017

<sup>249</sup> WELT am SONNTAG, „Fassungslosigkeit über Tat - Hakenkreuz selbst in Wange geritzt“, 16.01.1994

<sup>250</sup> WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, „Anschläge auf Synagoge geklärt - Fünf Libanesen, 18 bis 23 Jahre alt, haben nach Ansicht der Polizei Ende Februar Anschläge auf die Alte Synagoge ausgeführt“, 24.03.1994

<sup>251</sup> Süddeutsche Zeitung, „In Wahrheit auf dem Weg ins Krankenhaus gestürzt - Potsdamerin erfand Skinhead-Überfall - Auch die Bedrohung einer alten Frau in der Straßenbahn unwahr“, 15.10.1994

<sup>252</sup> Bild, „AKTION ZUR ERINNERUNG AN HOLOCAUST-LEID - Gegen das Vergessen - Die Erinnerung an das Leid, das Deutschland mit dem Holocaust über die Welt gebracht hat, gehört zu unserem Selbstverständnis. Wir alle sind dazu aufgerufen, bei der weltweiten Foto-Aktion #WeRemember mitzumachen“, 19.01.2016

<sup>253</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Oktoberfestanschlag 1980“, 27.09.2014

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

„Auf vitzlis blog finden wir einen Link zu einem Artikel der JUNGE FREIHEIT, in dem endlich aus berufenem Munde genau das bestätigt wird, was wir alle instinktiv fühlen. Ein gewisser Christoph Kluse schildert dort als Polizist die Stimmung: ‚Wir können viele andere Aufgaben nicht mehr leisten. Wir fahren weniger Streife, und die Präventionsarbeit findet kaum noch statt. Vieles bleibt liegen. Das Schlimmste aber ist, daß wir den normalen Bürger als ‚Störfaktor‘ wahrnehmen. Das klingt hart, aber es ist so, und das belastet uns, denn dieser kommt ja zur Polizei, um Hilfe zu bekommen. Wenn zu uns jemand auf die Wache kommt, der Opfer einer Straftat wurde, dann haben wir eigentlich keine Zeit mehr für ihn. Wir sind durch die ‚Asylkrise‘ kräftemäßig am Anschlag.‘<sup>254</sup>



**Bild 44: „Christdemokraten“ lieben die Erb- und Kollektivschuld als Mittel zur Herrschaft. „Mitte 1993 posaunten bundesrepublikanische Medien ein Wort des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Erwin Teufel (CDU) derart kräftig in alle Welt hinaus, daß selbst die im fernen südamerikanischen São Paulo erscheinende BRASIL-POST am 2. Juli des Jahres die Meldung brachte: ‚Über die Gewalttaten gegen ausländische Mitbürger sollten die Deutschen nach Teufels Ansicht nicht Kollektivschuld, wohl aber Kollektivscham empfinden.‘“ [3, Seite 376]**

Oooh, eine Runde Mitleid für die arme, arme Polizei! Sie sind leider nicht mehr in der Lage, ihren eigentlichen Job zu tun, weil sie damit beschäftigt sind, Verbrechen zu begehen! Oder wie nennt man es, wenn man als Komplize bei einer menschenrechtswidrigen Massenansiedlungspolitik fungiert? Die arme Polizei hat leider keine Zeit, sich um Straftaten zu kümmern, weil sie zu beschäftigt ist, alte Omis aus ihren Häusern zu schmeißen! Die arme Polizei hat keine Zeit, sich um Straftaten zu kümmern, weil sie mit 100 Mann gegen einen Reichsbürger vorgehen muß! Die arme Polizei hat keine Zeit, sich um Straftaten zu kümmern, weil sie gegen Leute vorgehen muß, die auf Facebook ‚Heitspietsch‘ gemacht haben! Die arme Polizei hat keine Zeit, sich um Straftaten zu kümmern, weil sie die Bonzen bei ihren Festen beschützen muß! Komisch; ich sehe die Polizisten immer noch bei Burger King, an der Pommesbude und beim Bäcker! Warum haben sie denn dafür Zeit, wenn doch die armen, armen Polizisten so sehr ‚am Anschlag‘ sind? Warum haben die Polizisten für ihre ständigen Blitzmarathons Zeit? Warum haben die Polizisten Zeit, solche Lügen zu verbreiten und Bücher zu schreiben, wie schlimm doch alles ist? Ich möchte auf ein grundlegendes Problem aufmerksam machen und dabei den Begriff ‚Treue‘ diskutieren. Ich unterscheide systematisch drei Arten von Treue.

Die erste ist die dem Vorgesetzten gegenüber, diese nenne ich Gehorsam.

Die zweite ist die Treue untereinander, diese nenne ich Solidarität.

Die dritte ist die Treue Untergebenen/Schutzbefohlenen gegenüber, diese nenne ich Loyalität. In einem funktionierenden Staat, wo Eigenwohl und Gemeinwohl dasselbe sind, gibt es keinerlei Konflikte, weil alle drei Arten der Treue in Synergie funktionieren. Der Herrscher ist seinem Volk gegenüber loyal weil er versteht, daß es ihm nur dann gut geht, wenn es seinen Untergebenen gut geht; schließlich erzeugen sie ja die Produkte, von denen er lebt. Die Leute sind solidarisch untereinander weil sie verstehen, daß jeder zum Gesamtwohl und damit zum Eigenwohl beiträgt. Wenn ich z. B. meinem Arbeitskollegen schade, dann schade ich mir selber, weil ich ja dann zusätzlich dessen Arbeit übernehmen muß. Und niemand in diesem Staat hat ein Problem, dem Vorgesetzten gehorsam zu sein, weil jeder versteht, daß die Anordnungen des Vorgesetzten ebenfalls dem Gemeinwohl dienen.

Ein Problem ergibt sich dann, wenn eine gewisse Gruppe im Staat die Macht hat, die ihr Eigenwohl auf Kosten des Gemeinwohls mehren will; wenn die ‚Elite‘ also aus Schmarotzern besteht: Diese Leute sind natürlich prinzipiell illoyal, weil ja deren Eigenwohl darin besteht, das Gemeinwohl zu reduzieren; es geht ihnen um so besser, je schlechter es allen anderen geht. Nehmen wir ein Beispiel mit Bezug auf den Anfang. In einem gesunden Staat sorgt die Elite für die Sicherheit der Bürger/Arbeiter, weil ein glücklicher Arbeiter produktiver ist und bessere Produkte herstellt. Dort würde niemand jemals auf die Idee kommen, potentiell gefährliche Ausländer anzuwerben und ohne Kontrolle einreisen zu lassen, alleinstehende Männer in der Nähe von Schulen und Kindergärten anzusiedeln oder sie auch dann noch frei rumlaufen zu lassen, nachdem sie mehrmals straffällig geworden sind.

---

<sup>254</sup> JUNGE FREIHEIT, „Die lachen uns doch nur aus“, 19.01.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

In einem solchen Staat gibt es nur eine Anordnung für die Polizei: ‚Gewährleisten Sie die Sicherheit des Volkes!‘

In einem faschistischen Staat sieht die Sache ganz anders aus. Weil die Elite dort aus Schmarotzern besteht, die dem Wirtsorganismus (‚Volk‘) feindlich gegenüber steht, hat sie genau entgegengesetzte Ambitionen.

Ein geschwächter Wirt ist ein leichteres Opfer und darum zielt das Handeln der Elite darauf ab, das Volk so ängstlich, schwach und beschäftigt wie möglich zu halten. In einem solchen Staat ist es völlig logisch, daß die Elite potentiell gefährliche Ausländer anwirbt und ohne Kontrolle einreisen läßt, alleinstehende Männer in der



**Bild 45: „Ein Problem ergibt sich dann, wenn eine gewisse Gruppe im Staat die Macht hat, die ihr Eigenwohl auf Kosten des Gemeinwohls mehrren will; wenn die ‚Elite‘ also aus Schmarotzern besteht: Diese Leute sind natürlich prinzipiell illoyal, weil ja deren Eigenwohl darin besteht, das Gemeinwohl zu reduzieren; es geht ihnen um so besser, je schlechter es allen anderen geht.“<sup>255</sup>**

Nähe von Schulen und Kindergärten ansiedelt und sie auch dann frei rumlaufen läßt, obwohl sie ihre kriminellen Ambitionen deutlich unter Beweis gestellt haben. Hier lautet die übergeordnete Anweisung für die Polizei: ‚Tun Sie nichts, was die Sicherheit des Volkes gewährleisten könnte!‘ Ob eine aus Schmarotzern bestehende Elite Erfolg hat, ist vom Rest des Volkes abhängig.

Es ist klar, daß ein volksschädigender Befehl (‚Lassen Sie kriminelle Ausländer wieder laufen.‘) in einem gesunden Menschen einen Konflikt auslöst. Befolgt der Polizist den Befehl, ist er zwar gehorsam, aber nicht mehr loyal. Verweigert der Polizist den Befehl, ist er zwar ungehorsam, aber loyal. Nun der Knackpunkt: In einem gesunden Volk ist die Loyalität immer größer als der Gehorsam. IMMER. Sonst ist es kein gesundes Volk.

Das gesündeste Volk, das ich kenne, sind die Juden. Wenn ihr die Berichte über Juden über die letzten Jahrtausende lest, so kristallisiert sich eines klar heraus: Sie haben sich niemals wirklich untergeordnet, sie waren ungehorsam, sie hielten an ihren eigenen Werten und Zielen fest. Sie waren unbeherrschbar, stattdessen gelang es ihnen oft, den Staat zu unterwandern und ihn für ihre eigenen Zwecke zu benutzen. Was der Herrscher ihnen befahl, war ihnen im Grunde gleichgültig, auch wenn sie ‚pro forma‘ natürlich versuchten, sich zu integrieren. Aber in Wahrheit gibt es für Juden eine einzige Maxime des Handelns, die alles andere bei weitem überstrahlt: ‚Nutzt es den Juden?‘

Bei Juden gibt es keine Illoyalität. Mit solchen Leuten machen sie kurzen Prozeß und sie werden aus der Gemeinschaft ausgestoßen. Über die Generationen blieb daher nur der ‚harte Kern‘ der Juden als solche übrig, während die anderen ‚weggemischt‘ wurden. Der Grund für den Haß vieler Leute auf die Juden ist also schlicht und ergreifend NEID.

Die Juden machen den anderen Völkern vor, wie ein gesundes Volk aussieht und was es als solches erreichen kann. Natürlich bevorzugen Juden ihresgleichen, was der Grund ist, warum die entscheidenden Stellen des Staates bald von ihnen besetzt sind. Darüber kann man jammern, aber man kann sich stattdessen fragen, warum andere Völker nicht dasselbe tun?

Wer hindert denn Deutsche daran, in ihrem Staat die Machtpositionen nur an Deutsche zu vergeben? Ja, viele Redakteure bei deutschen Zeitungen vertreten jüdische Interessen oder sind Juden. Nur: wer hindert Deutsche daran, ihre eigenen Interessen zu formulieren?

Zum Schluß komme ich wieder zum Anfang zurück und bitte euch, in Gedanken ein kleines Experiment durchzuführen. Beobachtet euch und die Reaktion eurer Landsleute bei der Äußerung des Polizisten, der sagt, die deutschen Opfer von Straftaten würden als ‚Störfaktor‘ wahrgenommen. Die meisten nehmen es mit einem Schulterzucken zur Kenntnis, viele werden sogar die armen Polizisten in Schutz nehmen, die ja ‚nur Befehle befolgen müssen‘.

Nun versetzen wir das Szenario nach Israel. In einer israelischen Zeitung sagt ein Polizeivertreter, daß jüdische Opfer von ihnen als ‚Störfaktor‘ wahrgenommen würden, weil sie viel zu beschäftigt sind, Ausländer nach Israel zu holen. Ich weiß nicht, ob dieser Polizeivertreter seine Äußerung überleben würde; wahrscheinlich würden die Journalisten ihn bereits an Ort und Stelle windelweich prügeln. Ich weiß nicht, ob der jüdische Innenminister nach einer Stunde oder einem Tag zurücktreten müßte; länger wird es auf keinen Fall dauern.

<sup>255</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie Polizisten uns sehen“, 23.01.2017



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Ich weiß auch nicht, ob 1 oder 2 Millionen Juden auf die Straße gehen würden, aber weniger werden es auf keinen Fall sein. Seht ihr, das ist eben der Unterschied zwischen einem gesunden Volk und Egoisten, die einfach nur zufällig auf einem Haufen leben. Gehorsam kann jeder, das ist keine Kunst. Aber einen Staat zum Wohle aller erhält man nur mit Loyalität und Solidarität. ...<sup>256</sup> In der Bundesrepublik werden Taten grundsätzlich auf Zweckmäßigkeit gegen Deutsche beurteilt.



**Bild 46: „Politik ist also das Instrumentalisieren<sup>257</sup> von Gefühlen.<sup>258</sup> Die Aufgabe der Geheimdienste ist es, diese Gefühle hervorzurufen. Politik ist das Schaffen von Vorwänden.“<sup>259</sup>**

Der Widerstand gegen die seit mehr als 60 Jahren erfolgenden Kolonisation kommt mehrheitlich von Menschen, die patriotisch, national, heimatliebend oder volksverbunden fühlen. Ergo muß genau diese innere Haltung irgendwie ständig mit schlimmster Kriminalität, böseartigstem Tun und verbrecherischem Gedankengut in Verbindung gebracht werden. Hier geht es also grundsätzlich um die innere Verhetzung gegen eine bestimmte Einstellung und nicht darum, daß auch Patrioten Straftaten begehen können.

Dr. Bernhard Steidle erläutert dies anhand von einfachen Beispielen: „Die Schlagzeilen der Ortspresse von St. Wendel am 19. Dezember 1992 über ein zuvor im Radio als ‚rechts‘extremer Überfall‘ dargestelltes Verbrechen: ‚Streit unter Algeriern endete mit gefährlichem Messerstich – Rundfunk meldete zunächst einen Skinhead-Überfall‘. ...

Auch die ‚rechtsextremen Hintergründe‘ beim Brand in einem Asylbewerberheim in Donauwörth<sup>260,261,262</sup> und anderswo erwiesen sich als falsch. [3, Seite 402, 404, 407]

Die typische Abfolge bzw. die Aufmachung beweist auch schon ihre Intention: Zuerst gewaltige Medienaufregung gegen ‚Rechtsradikale‘, ‚Neonazis‘ usw.<sup>263</sup> Dann hauen etablierte Politiker in dieselbe Kerbe.<sup>264</sup> Schließlich kommen, wenn überhaupt, Minimeldungen, daß es ein Schwindel war (der 17-jährigen Ebru A. wurde von ihrem türkischen Freund mit einer Gaspistole ins Gesicht geschossen).<sup>265</sup> Und wieder einmal kein ‚rechts‘extremer Hintergrund‘ beim Brand in Bad Homburg.<sup>266</sup> Am 14. April gruselten deutsche Medien die Öffentlichkeit mit mächtigen Berichten über eine ‚neue furchtbare ‚rechte‘ Terrorat‘<sup>267</sup> und einem angeblich gemarterten Opfer, welches sich später als Lüge herausstellte. Nach einem Überfall von Albanern auf ein Ausländerheim bei Arnsberg, im sauerländischen Sundern, brachte die BILD diesen Überfall als besonders abscheuliches Beispiel für Gewalt gegen Ausländer, ohne zu erwähnen, daß die Täter selbst Ausländer waren.<sup>268</sup> [3, Seite 409, 410, 413, 416]

Seltener Fall eines TV-Dementi vorangegangener ‚Neonazi‘ Tatarenmeldungen: Der Brandanschlag auf ein von Ausländern bewohntes Haus in Soest von Anfang vergangener

<sup>256</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie Polizisten uns sehen“, 23.01.2017

<sup>257</sup> Kornwestheimer Zeitung, „Hakenkreuzschmierer‘ ermittelt - Ausländische Schüler sprühten ‚rechts‘radikale Parolen an die Wand - Unter anderem wurden die Parolen ‚Deutschland den Deutschen‘, ‚Ausländer raus‘ und ‚Sieg Heil‘ aufgesprüht. Als Täter konnten jetzt acht ausländische Jugendliche, fünf Türken, ein Jugoslawe und zwei Jordanier ermittelt werden“, 07.11.1992

<sup>258</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Kauder fordert erneut schärferes Vorgehen gegen Haß im Internet“, 20.11.2016

<sup>259</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Ausnahmestadt in Magdeburger Neustadt“, 06.11.2015

<sup>260</sup> AP, „Kleinkinder zündelten in Asylbewerberheim - Wie das bayerische Landeskriminalamt in München mitteilte, brach das Feuer in einem Zimmer im 1. Stock aus, in dem drei Kinder aus Afghanistan im Alter von ein bis drei Jahren eingesperrt waren“, 20.01.1993

<sup>261</sup> Bild, „Bitterfeld: Asylanten zündeten Asylheim an - Das Asylantenwohnheim in Möhlau bei Bitterfeld. 150

Rumänen, Roma und Sinti warten in einer ehemaligen Russenkaserne am Südrand des Dörfchens auf ihre Verfahren. Keine Kneipe, kein Kino, keine Spielothek. Das frustriert. Statt Geld gibt's drei Mahlzeiten täglich. Da rasteten die Ausländer aus: ‚Kohle her oder wir zünden unseren Block an.‘“, 28.12.1992, Artikel v. Günther Trittel

<sup>262</sup> Murrhardter Zeitung, „Asylheim - Anschlag ist aufgeklärt: Haupttäter ist ein 22-jähriger Türke“, 21.01.1993

<sup>263</sup> Tz, „Zwei Skinheads prügeln hilfloses Mädchen nieder“, 26.01.1993, Artikel v. Ralf Hub

<sup>264</sup> Süddeutsche Zeitung, „Stoiber drückt Türkin sein Mitgefühl aus - ‚Ich bin fassungslos, daß sich junge Deutsche zu solchen feigen Taten hinreißen lassen‘“, 27.01.1993

<sup>265</sup> DPA, „Skinhead-Überfall war eine Erfindung“, 29.01.1993

<sup>266</sup> Rhein-Main-Zeitung, „Asylbewerber legt in Unterkunft Feuer - Ein 30-Jähriger (Gaza) legt nach Auseinandersetzung mit Zimmergenossen Feuer und verursacht einen Schaden von 50.000 Mark“, 09.02.1993

<sup>267</sup> Bild, „Rechter Terror: Lehrling 20 Stunden an Baum gefesselt“, 14.04.1993

<sup>268</sup> Bild am Sonntag, „Die Chronik der Schande“, 30.05.1993

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Woche ist aufgeklärt. Ein Hausbewohner gestand, den Brand gelegt zu haben. Als Motiv des syrischen Asylbewerbers vermutet die Staatsanwaltschaft finanzielle Probleme.<sup>269</sup>

Die Tageszeitung NEUES DEUTSCHLAND meldet: ‚Bürgerkriegs-ähnliche Zustände in Deutschland befürchtet der Chef des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzes, Baumann, wenn es zu weiteren Anschlägen auf Ausländer mit Todesopfern kommen sollte. Die in Deutschland geborene dritte Generation lasse sich dies nicht gefallen und werde sich notfalls mit Gewalt wehren. Zugleich hat sich Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) angesichts der ausländerfeindlichen Gewalttaten<sup>270</sup> für Gesetzesänderungen ausgesprochen. Es gebe ‚in Randbereichen gesetzgeberischen Handlungsbedarf‘.<sup>272</sup> [3, Seite 420]



**Bild 47: Die nach 1945 inthronisierte bundesdeutsche Elite führt im Grunde die Propaganda der alliierten Plutokraten fort. Statt Greueltaten nun Kolonisation, schlechtes Gewissen und die ewige Schuld: „Alt Bundespräsident Richard v. Weizsäcker (hat) die Deutschen davor gewarnt, sich wegen des Haftbefehls gegen den Libanesen Safwan Eid ‚erleichtert‘ zu fühlen. Weizsäcker sagte gestern im ZDF, das deutsche Volk dürfe sich nicht entlastet fühlen, nur weil ein Angehöriger eines anderen Volkes eine solch grauenhafte Mordtat (mit zehn Toten) begangen habe.“<sup>273</sup>**

Die FAZ schreibt: ‚Sechs Brände in von Ausländern bewohnten Häusern in Frankfurt am Main, Soest, Siegburg und Hattingen sind offenbar von Bewohnern selbst gelegt worden. Die Frankfurter Polizei nahm eine 36 Jahre alte Jordanierin fest. ...

Wegen sechsfachen Totschlags, Körperverletzung und besonders schwerer Brandstiftung wurde gegen einen 53 Jahre alten Bewohner des Obdachlosenheims in Siegburg Haftbefehl erlassen. ... Ein verhafteter 29 Jahre alter Asylbewerber aus Syrien gestand, in dem auch von ihm bewohnten Haus in Soest am 7. Juni Feuer gelegt zu haben. ...<sup>274</sup> [3, Seite 421]

Im Fall Hattingen hieß es in den Medien: ‚Nach Solingen nun auch Hattingen - Serie der Brandanschläge reißt nicht ab - Der kleine Osman rettete die Familie - 2.000 bei Schweigemarsch.<sup>275</sup>

In Herne wurde aus einem Versicherungsbetrug die Tat ‚Rechtsradikaler‘, bei der durch Rauchgase sieben Menschen verletzt wurden. [3, Seite 428]

Die bundesdeutsche Presse fingiert darüberhinaus ganze Geschichten. Sie täuscht, fälscht, erfindet, wenn es ihr zweckdienlich erscheint.<sup>276</sup> [3, Seite 422, 426]

Das HAMBURGER ABENDBLATT schrieb: ‚Millionen weißer, hungriger Maden sind in der Nacht zum Mittwoch auf die Asylbewerber-Unterkunft am Alten Zollweg (Wandsbek) zugekrochen. (Deutsche) Polizeibeamte vermuteten einen ‚rechts‘extremen ‚Maden-Anschlag‘ und alarmierten den Staatsschutz. ... Doch ‚die Tiere kamen aus einem Müllcontainer vor der Unterkunft‘, berichtete Dr. Christian Schroter vom Veterinäramt. ‚Dort müssen die Asylbewerber in der vergangenen Woche große Mengen Fleischreste hineingeworfen haben.<sup>278</sup>

Hatten zunächst Funk und Fernsehen die Feueriteufelei ‚Rechten‘ angelastet, schreibt die FRANKFURTER NEUE PRESSE: ‚Vor gut einer Woche hätte er mit einem Messerstich fast einen Landsmann um die Ecke gebracht, in der Nacht zum Dienstag war der 22-jährige Marokkaner drauf und dran durch Brandstiftung ein ganzes Wohnhaus im Westend in Schutt und Asche zu legen.<sup>279</sup> [3, Seite 427, 442]

<sup>269</sup> Videotext ARD/ZDF, „Nachrichten - BRANDSTIFTUNG IN SOEST GEKLÄRT“, 16.06.1993

<sup>270</sup> Ausländerfeindliche Gewalttaten bedeutet nicht zwingend, daß Einheimische immer die Urheber dieser Taten sein müssen. Ausländerfeindliche Gewalttaten bedeutet, daß in Deutschland Ausländern Gewalt angetan wurde. Hier zeigt sich der Wert der Nachrichten-Manipulation und ihrer Instrumentalisierung: Straftaten gegen Ausländer in Deutschland werden von der Bundesregierung dazu benutzt, um die Gesetze gegen Deutsche zu verschärfen.

<sup>271</sup> DPA, „Hünxe. Kinder (im Dachgeschoß) zündelten in Asylheim“, 25.01.1994

<sup>272</sup> Neues Deutschland, „Erneut Brandanschläge auf Asylbewerber - VS warnt vor ‚Krieg‘“, 11.06.1993

<sup>273</sup> DIE WELT, „Lübeck: Weizsäcker warnt vor Erleichterung“, 22.01.1996, Artikel v. Diethart Goos

<sup>274</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Sechs Brände offenbar von Bewohnern gelegt“, 16.06.1993

<sup>275</sup> Deutsche Wochen-Zeitung, „Getürkter ‚rechter‘ Terror“, 09.07.1993

<sup>276</sup> Bild, „Gestern in Regensburg - Dunkelhaarige Frau von Skins entstellt“, 18.06.1993

<sup>277</sup> AZ (München), „Wieder Terror gegen Türken“, 01.07.1993

<sup>278</sup> Hamburger Abendblatt, „Maden-Invasion in Wandsbek“, 08.07.1993

<sup>279</sup> Frankfurter Neue Presse, „Erst stach er zu, dann zündelte er“, 22.09.1993

<sup>280</sup> WESTFALENPOST, „Aus Wut über Vermieter Feuer im Hausflur gelegt - 30-jähriger Syrer Kamal S. ein Jahr in Haft - Verdacht auf Neo-Nazis gelenkt“, 24.09.1993

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Hackert schreibt: „Vierzehn Monate nach der Brandkatastrophe von Lübeck ereignet sich in Krefeld ein Fall unter ähnlich abscheulichen Begleitumständen. An diesem 31. März 1997 verbrennen in ihrer Wohnung in Krefeld eine 41-jährige Türkin und ihre zwei Kinder, 17 und 19 Jahre alt, bei lebendigem Leibe. Zwei weitere Töchter, Zwillinge, überleben knapp. Und, wie nicht anders zu erwarten, sind Politiker und veröffentlichte Meinung bereits vor der Aufnahme polizeilicher Ermittlungen darüber aufgeklärt, daß man die Täter im ‚rechts‘radikalen Milieu zu suchen habe. Unter Abspielen der bekannten Begleitmusik stürzt sich der Medienmob auf den ‚neonazistisch motivierten‘ Brandanschlag. Aziz Demir, der trauernde Familienvater, avancierte zum Medienstar.



**Bild 48: „Die CDU ist die Partei der inneren Sicherheit. (Und) ich weiß, daß viele Menschen sich große Sorgen machen. Die Bundesregierung hat schon vieles getan, um die Sicherheitsbehörden zu stärken, und WIR werden hier noch deutlich mehr (für uns) tun.“<sup>281</sup> [19, Seite 67]**

Als dann die Polizei die Aufklärung des Falles meldet, verwandeln sich die Betroffenheitsfanfaren der Politiker in ohrenbetäubendes Schweigen. Aziz Demir, der trauernde Vater, der Medienheld, der türkische Rammbock gegen deutsche gesellschaftliche Rückständigkeit, wird als Täter verhaftet. Die NATIONAL-ZEITUNG berichtete einem begrenzten Publikum: ‚Bundesdeutsche Politiker kondolierten dem Verbrecher mit Tränen in den Augen, durch Krefeld wälzten sich Demonstrationszüge. Als der Türke der Tat überführt war, glätteten sich blitzschnell die Betroffenheitsfalten auf den Gesichtern von Journalisten und Politikern. Über die Opfer sprach niemand mehr. Lange beteuerte der Türke seine Unschuld. Unter der Last der Beweise brach er zusammen. Zuvor hatten die Zwillingstöchter, die den Brandanschlag schwer verletzt überlebt hatten, ihren Vater auf den Videoaufnahmen einer Krefelder Tankstelle identifiziert. Drei Stunden vor dem Brand hatte er dort einen Kanister mit Benzin gefüllt; er besitzt jedoch weder einen Führerschein noch ein Kraftfahrzeug. Ferner haben Zeugen den Türken mit dem Kanister in der Hand unmittelbar vor dem Brand das Haus betreten sehen. Ermittlungen der Polizei ergaben, daß D. seine Frau und die Kinder regelmäßig verprügelte. Er unterhielt Verhältnisse zu anderen Frauen und hatte hohe Spielschulden. Als seine Frau dem Martyrium durch Einreichung der Scheidung entfliehen wollte, befürchtete der Türke offenbar finanzielle Nachteile und entschloß sich, die Angelegenheit durch ‚rechts‘extreme Phantome zu bereinigen.<sup>282</sup> [1, Seite 105, 106]

Am 3. Februar 2008 verbrannten in einem überwiegend von Türken bewohnten Mietshaus neun Personen, vier Frauen und fünf Kinder. Insgesamt 60 Personen wurden verletzt. Unmittelbar nach dem tragischen Vorfall, und ohne die polizeilichen Ermittlungen abzuwarten, verbreiteten interessierte in- und ausländische Kreise in bekannter Manier die Auffassung, es handle sich auch in diesem Fall um einen ausländerfeindlichen Brandanschlag. Der allgemeine Tenor der türkischen Presse glich dem von Solingen bekannten: ‚Da sie uns nicht loswerden können, verbrennen sie uns.‘ Ungeniert sprach der türkische Ministerpräsident Tayyip Erdoğan von einem zweiten Solingen, obwohl er in seiner Eigenschaft als hochrangiger türkischer Politiker über Täterkreis, Motiv und Gesamtzusammenhänge informiert gewesen sein dürfte. ...

Die BERLINER MORGENPOST kommentierte: ‚Wir wollen kein zweites Solingen erleben. In Solingen starben 1993 nach einem Brandanschlag durch ‚Rechts‘radikale fünf Mitglieder einer türkischen Familie. Solingen steht seither für die häßliche Fratze, die Deutschland seinen ausländischen Mitbürgern entgegenstreckt.<sup>283</sup> [1, Seite 169, 170]

Noch einmal sei darauf verwiesen: Das Drama von Solingen war die Gemeinschaftsarbeit von deutschen Politikriminellen und türkischen Schlapphüten. ...

Im idyllischen Backnang in Württemberg, einer Kleinstadt südlich von Stuttgart, wurde am 29. März 2008 am Hintereingang eines überwiegend von Türken bewohnten Hauses am späten Nachmittag ein Kinderwagen in Brand gesteckt. Einige Bewohner des Hauses, dessen Besitzer Türken sind, hatten die Keller total verstellt und zudem illegal Strom abgezapft.

<sup>281</sup> RHEIN-NECKAR-ZEITUNG, „RNZ-Interview: Warum Angela Merkel trotzdem an ihrer Flüchtlingspolitik (Ansiedlungspolitik) festhält“, 23.08.2016

<sup>282</sup> Deutsche National-Zeitung, Nr. 48, „Türkischer Brandstifter richtet sich selbst - Wieder einmal waren es keine ‚Rechtsextreme‘“, 21.11.1997, S. 3, Artikel v. Bruno Wetzel

<sup>283</sup> Berliner Morgenpost, „Ludwigshafen und die gefährlichen Reflexe“, 08.02.2008, Artikel v. Günther Hörbst



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Der Brand war die Ursache dieser illegalen Stromentnahme, während die zugestellten Kellerräume als Grund für das verspätete Erkennen des Brandausbruches vermutet wird. Fünf Bewohner erlitten dabei Rauchgasverletzungen. An der Wand zum Hinterhof des Gebäudes waren ferner zwei Hakenkreuze gesprüht worden. Außerdem war ihnen der in Legasthenikerdeutsch verfaßte schriftliche Zusatz ‚Jets alle sterben‘ beigefügt worden.

Somit lag ein ‚rechts‘radikaler Hintergrund der Tat im Bereich des politisch Erwünschten. Daraus mußte doch etwas zu machen sein! Die NATIONAL-ZEITUNG schrieb: ‚Bei den Ermittlungen zur Brandstiftung in einem Wohnhaus im baden-württembergischen Backnag hat sich ein von den Medien herbeiphantasierter Verdacht



**Bild 49: Dietmar Woidke (SPD): „Bei der Polizei wird jeder Übergriff, bei dem nicht erwiesen ist, daß er keine ‚rechts‘extreme Motivation hat, in die Statistik (der Deutschen) hineingezählt.“<sup>284</sup>**

auf einen ‚fremdenfeindlichen‘ Hintergrund nicht bestätigt. Wie die Polizei am Freitag mitteilte, wird vielmehr ein Hausbewohner türkischer Staatsangehörigkeit der Tat verdächtigt. Ein Geständnis liegt aber bislang nicht vor. Der Beschuldigte machte von seinem Auskunftsverweigerungsrecht Gebrauch. Polizeiangaben zufolge liegen inzwischen zahlreiche Indizien vor, die für die Täterschaft im Haus sprechen. Bei Wohnungsdurchsuchungen seien Gegenstände gefunden worden, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Farbschmierereien stehen.<sup>285</sup> [1, Seite 178-180]

Der am Morgen des 18. Januar zwischen 3.30 und 3.40 Uhr in der Lübecker Hafenstraße 52 verübte Brandanschlag unterscheidet sich von ähnlich gelagerten und einem ‚rechts‘radikalen Täterkreis zugeordneten Delikten durch den Umstand, daß es zu keiner Verurteilung eines der zahlreichen Verdächtigen gekommen ist, obwohl gleich zwei Täterkreise verdächtigt wurden. Bei dem Anschlag kamen sechs Kinder und vier Erwachsene zu Tode, während 38 Personen, alles Asylanten, zum Teil schwer verletzt wurden. Dieser Anschlag war zweifellos das schlimmste Drama im Verbund von Maßnahmen psychologischer Kriegsführung gegen das deutsche Volk. [1, Seite 79, 80]

In diesen Jahren stand an der Spitze der Hansestadt jener SPD-Bürgermeister Michael Bouteiller, ein Idealbild des maßgeschneiderten Gutmenschen. Unter anderem hatte er die Befähigung, auf Kommando in Tränen auszubrechen, eine unter Menschen seines Schlages häufig anzutreffende Befähigung. Auch Ex-Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder oder Ex-Bundespräsident Johannes Rau gehören dieser seltsamen Kategorie von Menschen an. Getragen von dem Wonnegefühl, es den Deutschen mal wieder so richtig zeigen zu können, brachen die vereinigten Tugendinquisitoren nach dem Hafenstraßenbrand in lauten Jubel aus. Neonazis hatten wehrlose Asylanten verbrannt.

Der ganze bekannte Film wurde abgespult. Bürgermeister Bouteiller lief gemeinsam mit Bischof Kohlwege schluchzend an der Spitze einer Gutmenschenprozession und sang: ‚We shall overcome.‘ Im Bundestag verkündete der SPD-Abgeordnete Beucher seine ‚durch nichts zu übertreffende Betroffenheit‘ und selbstverständlich gab auch Roman Herzog seinen Betroffenheitssenf dazu und verfluchte alle Faschos. Doch das Wonnegefühl der moralischen Überlegenheit<sup>286</sup> wurde starken Belastungsproben ausgesetzt. Nachdem man die Jungkriminellen aus Grevesmühlen wieder laufenlassen mußte, da sie sich, gemäß dem erstellten Zeitdiagramm, zum Zeitpunkt der Brandstiftung nicht am Tatort aufgehalten haben konnten, verbreitete sich unter allen Anständigen der Nation ein betretenes Schweigen. Dieses verstärkte sich, als die Polizei am Abend des 19. Januar einen Bewohner des Hauses namens Safwan Eid verhaftete, da man einen frischgeleerten Benzinkanister in der Wohnung seiner Familie gefunden hatte. [1, Seite 82, 83]

---

<sup>284</sup> Rundfunk Berlin-Brandenburg, „WIR werden den Kampf gegen ‚Rechts‘extremismus gewinnen‘ - Im Bericht zum Stand der Deutschen Einheit zeigt sich die Bundesregierung besorgt: Zunehmende Fremdenfeindlichkeit in Ostdeutschland bringe die Wirtschaft in Gefahr. Für Brandenburgs Ministerpräsident Woidke ist Rechtsextremismus kein rein ostdeutsches Problem, trotzdem müsse man dem Thema hier in besonderer Form begegnen“, 22.09.2016

<sup>285</sup> Deutsche National-Zeitung, „Türkischer Feuerteufel“, 09.05.2008, S. 2

<sup>286</sup> Recht und Wahrheit, Nr. 11 u. 12, 1995, S. 35; „Der Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim in Herford, bei dem am 28. September 1994 zwei Menschen ums Leben kamen, war von Asylanten selbst gelegt worden. Sie hatten nach ihren Aussagen gehofft, aus Mitleid mit dem brennenden Asylantenheim nicht abgeschoben zu werden. Den Tod von Menschen hatten sie nicht geplant, vielmehr hatte sich das Feuer dann schneller als erwartet ausgebreitet.“

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Setzt man die Fakten richtig ineinander, so entpuppt sich dieser ‚faschistische‘ Anschlag mit einiger Bestimmtheit als ein aus dem Ruder gelaufener Kriminalfall im Drogenhändlermilieu. Besagter Kriminalfall wurde dann zum Zwecke der Befriedigung eines politischen Bedürfnisses in eine Tat, von Angehörigen des ‚Volkes der Täter‘ begangene, ausländerfeindliche Tat umgebogen. Dies gelang allerdings nur unvollständig. Um die Gesamtzusammenhänge verständlicher zu machen erscheint es notwendig, auf einige, von Juhnke hervorgehobene Basisfakten zu verweisen.<sup>287</sup>

So kratzt er stark an dem von den Medien gemalten Bild einer idyllischen Gemeinschaft von Ausländern im fremdenfeindlichen, faschistoiden Deutschland. Nach Juhnke zeigen sich die betroffenen Bewohner der Hafestraße den Ermittlungsbeamten



**Bild 50: Der Rotarier Roman Herzog: „Für den Fall, daß es sich um einen Brandanschlag (Deutscher) gehandelt habe, wolle er in aller Offenheit die Frage nach der Wirksamkeit deutscher Sicherheitspolitik aufwerfen: ‚Dann geht meine Geduld (mit Euch) allmählich zu Ende.‘“<sup>288</sup>**

gegenüber wenig kooperativ. Zwischen den arabischen und schwarzafrikanischen Bewohnern war es zu Differenzen auf rassistischer Grundlage gekommen. So bezeichnete Eids Vater die Afrikaner grundsätzlich als ‚Sklaven‘. Somit liegt dem ‚Anschlag‘ möglicherweise doch ein rassistisches Motiv zugrunde, allerdings eines, daß sich bestens eignet, (bundesdeutschen) Moralheuchlern die ideologische Suppe zu versalzen.“ [1, Seite 87, 88]

Hackert zum gelebten Rechtsbruch: „Wird den Ermittlern eine ‚volkspädagogische Erwünschtheit‘ als Ermittlungsziel vorgegeben, ist das juristische Desaster vorprogrammiert. Das Fall Hafestraße liefert dafür den besten Beweis. Die Staatsanwaltschaft<sup>289</sup> hat nach dem Freispruch von Safwan Eid, die Akten im Fall der Lübecker Brandkatastrophe mit der Bemerkung geschlossen, daß er unlösbar sei. Diese Schlußfolgerung signalisiert die indirekte Bestätigung einer auf Anweisung höchster Instanzen betriebene Irreführung der Allgemeinheit. Wer über die Fähigkeit verfügt, zwei und zwei so zu addieren, daß das Ergebnis vier ist, der bemerkt bei eingehender Beschäftigung mit dem vorliegenden Fall, daß am Ausgangspunkt der Katastrophe mit einiger Sicherheit die Ermordung des 27-jährigen togolesischen Studenten Sylvio Amoussou stand. Der TAGESSPIEGEL schreibt: ‚Auch das Rätsel um den Toten aus dem Eingangsbereich, Sylvio Amoussou, wurde nie geklärt. Er hatte nicht die typischen Gifte in der Lunge oder im Blut, die bei den anderen Brandopfern gefunden wurden. Die Gerichtsmediziner hielten es für möglich, daß er schon tot war, als der Brand ausbrach.

Wie starb er wirklich? Der britische Brandexperte Roger Ide, der 26 Jahre lang im britischen Innenministerium für Brandermittlungen zuständig war, sagt, Befunde wie bei Amoussou seien typisch für Brandopfer, die mit Benzin übergossen wurden. In solchen Fällen erleidet der Mensch einen Schock. Die Atmung setzt unmittelbar vor dem Tod aus. Betroffenheit und Trauer waren seit den ersten Meldungen von allen Seiten bekundet worden. Bundespräsident Roman Herzog war erschüttert, ebenso Ministerpräsidentin Heide Simonis, die in den Löschwasserpfützen an der Brandruine stand. In Lübeck gingen tausende auf die Straße und demonstrierten gegen Fremdenfeindlichkeit. CNN brachte große Übertragungswagen in Stellung. Deutschlands häßliche Fratze hatte scheinbar einen neuen Schmiß bekommen.<sup>290</sup>

Amoussous Körper war in seiner Gänze derart verbrannt, daß nicht einmal seine Hautfarbe mehr zu erkennen war. Aus den unterschiedlichen Beschreibungen, wie auch aus den pathologischen Untersuchungen, geht hervor, daß Amoussou erwürgt wurde. Nach Juhnke hatte er zudem Verletzungen am Schädel. Aus dem Obduktionsbericht geht ferner hervor, daß er zum Brandzeitpunkt bereits tot gewesen sein muß. Die gebündelte Faktenlage müßte vor dem geistigen Auge eines jeden Denkenden folgendes Bild abgeben: Amoussous Körper dürfte in den Eingangsbereich des Hauses verbracht worden sein, wo er mit Benzin übergossen und verbrannt wurde. Er ist also nicht durch die eigentliche Brandlegung umgekommen.

<sup>287</sup> Andreas Juhnke, „Brandherd - Der zehnfache Mord von Lübeck: Ein Kriminalfall wird zum Politikum“, 1998

<sup>288</sup> DIE WELT am SONNTAG, „Sieben folgenschwere Irrtümer“, 17.12.2000, Artikel v. Jochen Kummer

<sup>289</sup> In der BRD unterliegen Staatsanwälte (Bundesanwaltschaft) der Weisungsgebundenheit durch das Justizministerium und damit der politische Interessen verfolgenden Regierung (Kanzleramt).

<sup>290</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Kaltes Ende einer heißen Spur - 10 Tote, 39 Verletzte: Auch sieben Jahre nach dem Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim in Lübeck sind die Täter noch nicht zur Verantwortung gezogen worden“, 18.01.2003, Artikel v. Andreas Juhnke

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Vermutlich war die Verbrennung von Amoussous Leichnam der Auslöser der gesamten Katastrophe, denn der Brand hatte sich, in Übereinstimmung mit dem überwiegenden Teil der Zeugenaussagen, vom Eingangsbereich aus ausgebreitet. Um seinen Leichnam herum fand man einen lose gewickelten Draht, von dem nicht bekannt ist, ob er damit gefesselt oder erwürgt wurde.

Fassen wir zusammen: Die Tat war offensichtlich keine Affekthandlung. Zudem dürften Amoussous Mörder das Asylbewerberheim bewohnt haben. Um die Mordtat zu vertuschen, versuchte der oder die Täter, sie als Brandunfall zu tarnen, indem er die Leiche Amoussous mit Benzin übergießt und verbrannte. Dies wurde zur Initialzündung der Katastrophe, da die Geschwindigkeit



**Bild 51: „WIR haben heute einen Zustand, daß WIR es geschafft haben, innerhalb eines Jahres alle föderalen Ebenen zu vernetzen, wenn es um das Kerndatensystem für ‚Flüchtlinge‘ geht. Aber von einem Kerndatensystem für (alle) Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sind WIR noch weit entfernt.“<sup>291</sup> [19, Seite 68]**

der Ausbreitung des Feuers nicht richtig eingeschätzt wurde. Derartiges ist bei Brandlegungen durch Bewohner von Asylantenheimen nicht ungewöhnlich. Daß in dem Asylantenheim an der Hafestraße mit Drogen gehandelt wurde, haben neben den El Omaris auch zahlreiche andere Zeugen bestätigt. So schrieb die BERLINER ZEITUNG: ‚Am letzten Tag der Beweisaufnahme hatte Staatsanwalt Michael Böckenhauer zunächst noch einmal Hinweise der Ermittlungen gegen Eid vorgebracht. Danach soll der Angeklagte laut Zeugen mit Rauschgift gehandelt haben. In diesem Zusammenhang soll der bei dem Brand ums Leben gekommene Hausbewohner Sylvio Amoussou am Vorabend der Katastrophe angeblich von einem heftigen Streit mit Safwan Eid gesprochen haben.<sup>292</sup>

Fazit: Die Brandkatastrophe von Lübeck ist ein Musterbeispiel dafür, mit welchem Zynismus unsere Anständigen heutzutage den Tod von Menschen, darunter sechs Kindern, für ihre politische Agenda mißbrauchen. Wenn es ihnen, wie den beiden rassistisch orientierten Verteidigerinnen des mutmaßlich zehnfachen Mörders Safwan Eid, ehrlich um das Schicksal der Opfer gegangen wäre, hätten sie der Welt und den Toten ihr Spiel erspart. Stattdessen wurden die Opfer als Marionetten für den Popanz ‚Kampf dem ‚Rechts‘radikalismus‘ mißbraucht.“

[1, Seite 90-94, 98, 104]

Jochen Kummer beschreibt treffend den geistig-seelischen Zustand, den die herrschende Klasse bei vielen Deutschen erzeugt hat: „Anschläge auf Ausländer und Juden scheinen in der deutschen Volksseele ein kollektives Schuldgefühl auszulösen. Sind wir nicht ein ‚Tätervolk‘? Und fühlen wir nicht ein zwanghaftes Verlangen nach Selbstbeichtigung aus Demut für die furchtbaren Nazi-Verbrechen im Dritten Reich? Kein Zweifel: Ein gewalttätiger ‚Rechts‘radikalismus hat in Deutschland sein häßliches Haupt erhoben und scheußliche Untaten verübt. Aber die besondere Seelenlage der Deutschen, vor allem ihrer politischen KLASSE und ihrer Medien, hat wiederholt deutsche ‚Rechts‘radikale für Gewalttaten verantwortlich gemacht, für die sie nicht verantwortlich waren oder die ihnen nicht nachgewiesen werden konnten.“<sup>293</sup>

Sieht man einmal von der Polizei ab, so befaßten wir uns im Kapitel „Staatsterror. Teil 1“ mit dem indirekten Terror der demokratischen Parteien. Also dem Terror durch Dritte, der in dieser Form erst mit ihrer Kolonisationspolitik aufkam und deren Träger sie nicht abschoben. Im „Staatsterror. Teil 2“ wollen wir Fälle von direktem Terror behandeln. Abgesehen von Rostock, agierten hier in- und ausländische Staatsorgane direkt. Anhand von sieben Unterkapiteln wollen wir uns diesem Staatsterror nähern, der 1980 in München zur Anwendung kam, dem 1987 Uwe Barschel erlag, der 1992 als Test in Rostock erfolgte, 1992 als Brandanschlag in Mölln, dem 1993 der Anschlag in Solingen folgte, dem 2003 Jürgen Möllemann erlag und der 2011 mit dem erfundenen NSU einen neuen Höhepunkt staatlicher Willkür erreichte. Die Macht der Lüge kann kaum überschätzt werden: „Macht ist, wenn ich Leute dazu bringen kann, mir auch dann gehorsam zu sein, wenn sie es eigentlich nicht wollen. Böartige Macht erwächst also aus LÜGEN. Darum fürchten böartige Staaten nichts so sehr wie die Wahrheit.“<sup>294</sup>

<sup>291</sup> Die Bundesregierung, „Rede von Bundeskanzlerin Merkel im Deutschen Bundestag“, 07.09.2016

<sup>292</sup> Berliner Zeitung, „Verteidiger und Staatsanwalt verzichten auf weitere Beweisaufnahme - Freispruch im Lübecker Brandprozeß erwartet“, 29.05.1997

<sup>293</sup> DIE WELT am SONNTAG, „Sieben folgenschwere Irrtümer“, 17.12.2000, Artikel v. Jochen Kummer

<sup>294</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Lüge und Macht“, 20.08.2016



### 2.3 1980. Das Attentat in MÜNCHEN

„In einer Demokratie sind die Organe des Staates dem Volk unterstellt. Die Leute jedoch, die für das Volk arbeiten sollen, beginnen schon nach kurzer Zeit, ihre Macht ausschließlich zu ihrem Vorteil einzusetzen; sie wollen mehr Geld, mehr Macht. Reagiert das Volk in dieser kritischen Phase nicht und geht nicht gegen diese wildgewordenen Menschen vor, pervertiert sich das Verhältnis von Staat zu Volk: Die Staatsdiener stellen sich über das Volk und beginnen ein Leben als Parasiten. Sie lassen für sich arbeiten und sehen es als ihre Hauptaufgabe an, das Volk zu plündern und ihren eigenen Status zu sichern. Wenn die Diktatur erst einmal etabliert ist, gibt es immer ein gewisses Schema,



**Bild 52: Unter Franz Josef Strauß (CSU, Bild re.) durften sich der Bundesnachrichtendienst (BND) und der Inlandsgeheimdienst (VS) am bis dato größten Terroranschlag gegen Deutsche in Bayern beteiligen. Bereits in den 60er Jahren organisierte der Kriminelle Diebestouren an der Bundeswehr für Israel, wie Niels Hansen in seinem Buch darlegte.<sup>295</sup>**

wie die Diktatoren in einer ‚Demokratie‘ vorgehen, um ihre Wünsche umzusetzen. Sie sind nicht so dumm und rufen von ihrem Balkon offiziell die Diktatur aus; nein, es ist viel effizienter, de facto eine Diktatur zu haben und parallel die Propaganda hochzufahren, wie demokratisch der Staat doch sei! Alle diktatorischen Befugnisse müssen also vom Volk als ‚notwendiges Übel‘ angesehen werden, als ‚Notverordnungen‘ (z. B. US-‚Patriot Act‘), um die so wichtige Demokratie zu schützen und zu bewahren! George Orwell hat genau diese Vorgehensweise mit einem simplen Zweizeiler entlarvt: ‚Man errichtet keine Diktatur, um eine Revolution zu schützen. Man macht eine Revolution, um eine Diktatur zu errichten.‘

Bezogen auf die Situation des CDU-Faschismus im jetzigen BRD-KZ sollte man sagen: ‚Man führt keinen Überwachungsstaat ein, um Terrorismus zu bekämpfen. Man läßt Terroristen gewähren, um einen Überwachungsstaat zu legitimieren.‘ Terror ist eine mächtige Waffe. Das Volk ist verängstigt, es reagiert emotional und ruft nach Maßnahmen von Seiten des Staates. Es ist daher nur logisch, daß ein Staat, der Maßnahmen zum Machterhalt/Machterweiterung plant, den Terror in seinem Sinne inszeniert. Es gibt grundsätzlich zwei Arten, Terrorismus zu betreiben: ‚Make it happen‘, wobei der Staat sich als jemand anders ausgibt und dadurch die Emotionen des Volkes instrumentalisiert.

‚Let it happen‘, wobei der Staat den Terror nicht selber durchführt, sondern einfach nur dafür sorgt, daß er passiert. Zum Beispiel, indem die Terroristen mit Waffen/Sprengstoff/falschen Pässen/Geld ausgestattet werden und indem der Staat ein bißchen ‚schlampig‘ bei der Fahndung ist und die Terroristen komischerweise immer entkommen können. Da wir hier von der weißen Rasse sprechen, muß ich wohl nicht weiter erläutern, welche der beiden Methoden bevorzugt zum Einsatz kommt. Natürlich die ‚Let it happen‘-Methode, weil man einfach durch Unterlassen agiert und weil es vor Gericht unmöglich zu beweisen ist, was jemand wußte oder nicht. Versucht doch mal zu beweisen, daß die ganzen ‚NSU-Akten‘ absichtlich geschreddert wurden, wenn der ausführende Beamte sagt, es wäre ein Versehen gewesen! Aussage gegen Aussage, keine Chance.

Wie komme ich auf diesen Artikel? Es ist gerade eine Bombe geplatzt, doch in den Mainstream-Medien hört ihr nichts davon. Die Sprengkraft dieser Bombe ist so gewaltig, daß das ganze BRD-Regime eigentlich nächste Woche schon vertrieben werden müßte! Ihr alle wißt, daß der Verfassungsschutz und andere Geheimdienste Terrororganisationen der Regierenden sind; siehe ‚Celler Loch‘; das Vorgehen hat übrigens verblüffende Ähnlichkeit mit dem ‚NSU‘-Gespenst. Doch nun kommt der Hammer: Der Anschlag auf das Oktoberfest in München im Jahr 1980, der schwerste Anschlag in der BRD überhaupt mit 13 Toten<sup>296</sup> und 211 Verletzten (68 davon schwer), wurde mit Wissen und Beteiligung des BND, der besondere nachrichtendienstliche Aufträge der Bundesregierung tätigt, ausgeführt.<sup>297</sup>

<sup>295</sup> Niels Hansen, „Aus dem Schatten der Katastrophe: Die deutsch-israelischen Beziehungen in der Ära Adenauer und David Ben Gurion“, 2002

<sup>296</sup> Acht Männer, zwei Frauen und drei Kinder. Von den Kindern sind ein Geschwisterpaar, 6 bzw. 7 Jahre alt.

<sup>297</sup> junge Welt, „Terrorvorwurf gegen BND - Brisante Aussage im Luxemburger ‚Bombenleger‘-Prozeß: Bundeswehr-Offizier soll im Auftrag der NATO Attentate organisiert haben“, 12.04.2013

### „Strategie der Spannung“

Man muß diesen Satz mehrmals lesen, um es zu verstehen. Dieser Staat ist eine Perversion geworden. Der Staat läuft Amok gegen sein Volk. Er sieht in uns nur noch Vieh, das er melken, verängstigen und nach Belieben schlachten kann. Also nochmal: Der schwerste Anschlag in der Geschichte Deutschlands wurde mit Wissen und Beteiligung des deutschen Geheimdienstes<sup>298</sup> ausgeführt.<sup>299</sup>

„In Luxemburg packt gerade der Sohn eines hochrangigen BND-Offiziers aus, der unter anderem für den Oktoberfest-Anschlag aus dem Jahr 1980 verantwortlich war. Bei diesem Anschlag kamen 13 Menschen ums Leben und 211 wurden zum Teil schwer verletzt; es ist dies der schwerste Terroranschlag auf deutschem Boden gewesen und er wurde vom BND durchgeführt.“



**Bild 53: Unter Bundeskanzler Helmut Schmidt verübten deutsche Staatsorgane den bis dato schlimmsten Terroranschlag gegen Deutsche. Kurz, er genehmigte die Aktion. Es ist ausgeschlossen, daß der BND<sup>300</sup> autonom so eine Aktion durchführte und das Kanzleramt nicht davon unterrichtet war. „Strategie der Spannung“ nennen sie das.<sup>301</sup>**

Nochmal: Der deutsche Geheimdienst hat beim Oktoberfest 1980 einen Anschlag auf wehrlose Besucher des Oktoberfests verübt und dabei 13 Menschen ermordet und 211 zum Teil schwer verletzt. Es dauert eine Zeit, bis man es wirklich versteht; man wiederholt nur die Worte, aber das richtige Verständnis dieser Aussage kommt erst nach mehreren Stunden/Tagen. Bei manchen Leuten hingegen kommt es niemals. Sie hören es und haben es nach wenigen Minuten schon wieder vergessen, weil sie die Tragweite der Information gar nicht verstehen.

Darum nochmal: Der deutsche Geheimdienst hat beim Oktoberfest 1980 einen Bombenanschlag auf das eigene Volk verübt; auf wehrlose Besucher, Zivilisten, die einfach nur bei einem Volksfest ein wenig Spaß haben wollten. Dreizehn Menschen wurden vom BND zerfetzt; 211 wurden zum Teil schwer verletzt und sind für ihr Leben behindert/entstellt. ...<sup>302</sup>

„Der Staat führt Krieg gegen sein eigenes Volk. Der Feind ist dieser Staat, der uns mit Terroranschlägen ermordet, verängstigt und ausplündert. Macht die Augen auf und erkennt, daß der jetzt ablaufende Krieg gegen das deutsche Volk ein Krieg der CDU-Faschisten ist, die sich lediglich der Ausländer als ausführendem Organ betätigen! Der jetzige Terror ist gewollt; alles was abläuft, ist gewollt, denn sonst würde man es ändern! Hört auf Schafe zu sein; erkennt, daß nicht die Wölfe das Problem sind, sondern das Loch im Zaun, welches der Hirte hineingeschnitten hat und welches er nicht reparieren will! Ich mache mich bei den Leuten unbeliebt, indem ich Fragen stelle.“

Wenn auf die Zigeuner geschimpft wird, frage ich: ‚Wer läßt sie denn rein?‘

Wenn auf Kriminelle geschimpft wird, frage ich: ‚Wer läßt sie denn laufen?‘

Wenn auf Kriminalität geschimpft wird, frage ich: ‚Wo ist denn die Polizei?‘

Das hassen die Deutschen. Denn so sehen sie, daß die ganzen Sündenböcke nur darum existieren, um von dem Deutschen, der die Wurzel des Problems ist, abzulenken. Sie hassen es zu erkennen, daß es nicht ‚Invasion‘ von außen, sondern Verrat von innen ist! Denn wenn es Verrat ist, so müssen sie gegen die eigene Obrigkeit kämpfen und davor haben sie Angst. Der BND hat den größten Terroranschlag in der Geschichte Deutschlands verübt, mit 13 Toten und 211 Verletzten! Jeglicher Terrorismus geht hierzulande vom Staat aus.

Helmut Schmidt hat sich übrigens mal diesbezüglich verplappert, denn der Oktoberfestanschlag fand ja unter ihm statt. Schmidt: ‚Ich habe den Verdacht, daß sich alle Terroristen, egal, ob die deutsche RAF, die italienischen Brigade Rosse, die Franzosen, Iren, Spanier oder Araber, in ihrer Menschenverachtung wenig nehmen. Sie werden übertroffen von bestimmten Formen von Staatsterrorismus.‘ Er wußte also Bescheid; natürlich wußte er Bescheid! Wenn das keine Konsequenzen in der Wahrnehmung der Obrigkeit hat, dann weiß ich auch nicht mehr.<sup>303</sup>

<sup>298</sup> DIE ZEIT, „München - Verübte eine ‚rechte‘ Terrorgruppe das Attentat auf das Oktoberfest?“, 15.01.2014

<sup>299</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Terrorismus“, 14.03.2013

<sup>300</sup> junge Welt, „Legte BND die Bombe? Ein Bundeswehr-Hauptmann soll das Attentat auf das Münchner Oktoberfest im Jahre 1980 organisiert haben, die Medien in Deutschland interessiert das wenig“, 13.04.2013, S. 1

<sup>301</sup> The Guardian, „Secret agents, freemasons, fascists and a top-level campaign of political ‚destabilisation‘“, 05.12.1990, S. 12, Artikel v. Ed Vulliamy

<sup>302</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Oktoberfestanschlag 1980“, 27.09.2014

<sup>303</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Terrorismus“, 14.03.2013

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



‚Fatalist‘ faßt zusammen: „Am Mittwoch dem 23.09.1980, drei Tage vor dem Oktoberfest-Attentat, wurde Jürgen Busch von dem Verfassungsschutzbeamten ‚Engert‘ angerufen und für kommenden Samstag, also für den 26.09.1980, zum Oktoberfest nach München eingeladen. Busch wollte hinfahren, wurde aber durch einen reinen Zufall verhindert und mußte absagen. Wurde auch Gundolf Köhler vom VS zum Oktoberfest eingeladen, und zwar zu einem Treffpunkt neben jenem berüchtigten Papierkorb, in dem die Bombe deponiert war?

Tatsache ist auf jeden Fall, daß er, am Papierkorb stehend, von der Bombe zerfetzt wurde. Wenn auch Jürgen Busch gekommen wäre, hätte man zwei aktenkundige ‚Rechtsextremisten‘ am besagten Papierkorb vorgefunden. Hätte man sich einen besseren ‚Beweis‘ für die Existenz eines menschenverachtenden ‚Rechtsterrorismus‘ vorstellen können?

Hätte Jürgen Busch zugesagt, wäre davon auszugehen, daß gleich zwei völlig unbeteiligte ‚Rechtsextremisten‘ als spätere Täter für ein von den Geheimdiensten durchgeführtes Massaker erhalten hätten müssen. Jürgen Busch war Angehöriger des Völkischen Bundes. Dort trifft er seinen alten Bundeswehr-Kompanie-Feldwebel, der wiederum eine zweite Person mitbringt, die er als einen Freund aus Bonn, Herr Engert, vorstellt. Dieser Herr Engert übernimmt nach der Begrüßung sofort den Redefluß und verabredet sich dann erneut zunächst für ein weiteres Gespräch. In der Folgezeit sucht Engert Jürgen Busch ca. alle drei Wochen auf und gibt sich auf seinem dritten Treffen als Verfassungsschützer aus, der gegen ‚links‘ arbeiten würde. Für diese Treffen nimmt Jürgen Busch kein Geld, läßt sich aber jeweils zum Essen einladen. Am Mittwoch vor dem Oktoberfest-Attentat kommt es zu einem erneuten Treffen mit Engert. Dort wollte der sich für die bisherigen Gespräche erkenntlich zeigen mit einem gemeinsamen Besuch des Oktoberfestes. Jürgen Busch sagte dann doch kurzfristig Engert ab und kam nicht zu der vereinbarten Parkbank auf dem Oktoberfestgelände.<sup>304</sup>

Wurde auch Gundolf Köhler vom VS zum Oktoberfest eingeladen, und zwar zu einem Treffpunkt neben jenem berüchtigten Papierkorb, in dem die Bombe deponiert war? Sollte er dort auf den einladenden VS-Beamten warten? Jürgen Busch sollte dort sein, genau wie Gundolf Köhler, an der Parkbank am Haupteingang, wo dann die Bombe explodierte. Nationalisten wären dabei nur als willkommene Schein-Täter mißbraucht worden, um der Öffentlichkeit die entsprechende politische Botschaft zu verkaufen.<sup>305</sup>

Pokorny schreibt: „Das Oktoberfestattentat war allerdings sofort von einem wilden Wust an Gerüchten umrankt. Allgemein war von einem ‚rechts‘terroristischen Anschlag die Rede. Der darauf folgende Pressewirbel führte die Öffentlichkeit in die Irre. Das Gerücht wurde verbreitet, Karl-Heinz Hoffmann und seine Wehrsportgruppe steckten als Strippenzieher hinter dem Attentat. Selbst der damalige Generalbundesanwalt Kurt Rebmann verkündete diesen Verdacht öffentlich. Heute wissen wir aus den Unterlagen des damaligen Bundesinnenministers Gerhart Baum (FDP): Alle diese Gerüchte und scheinbar heißen Spuren beruhen auf bewußte Fehlinformationen, die vom BND, unter Einbeziehung des italienischen Militärgeschwehres, und vom Bundesamt für Verfassungsschutz, lanciert worden waren.“<sup>306</sup>

<sup>304</sup> NPD, „Bericht zur Veranstaltung mit Dipl.-Ing. Peter Naumann in Amberg“, 28.11.2010

<sup>305</sup> NSU LEAKS, „HINTERGRUNDINFOS: GESTEUERTER TERRORISMUS IN DEUTSCHLAND TEIL 3: RECHTER TERROR“, 23.10.2014

<sup>306</sup> COMPACT, „Die Schwarze Hand hinter dem Oktoberfestattentat - Am 26. September 1980 fand der größte Terroranschlag in der deutschen Nachkriegsgeschichte statt, und noch immer sind viele Fragen offen und wichtige Akten eines Staatsschützers blieben unter Verschluss“, 17.09.2016, S. 34, Artikel v. Radek Pokorny



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Klaus Pflieger gibt sich überzeugt, daß es der 21-jährige Attentäter Gundolf Köhler gewesen sein muß, der als 16-jähriger an zwei Wochenenden bei der WSG-Hoffmann mitmachte. Zu den Tatmotiven zählt er auf: „Einen Schwerpunkt bildet für mich eine politische, ‚rechts‘radikal begründete Motivation, wofür bereits Köhlers frühere Zugehörigkeit zur ‚Wehrsportgruppe Hoffmann‘ spricht. Nach Aussagen eines Freundes, die ich in diesem Punkt für glaubhaft halte, brachte Gundolf Köhler außerdem wenige Wochen vor dem



**Bild 54: Links im Bild: Der bezichtigte Attentäter Gundolf Köhler.<sup>307</sup> Rechts: Der ehemalige Bundesanwalt Klaus Pflieger. Köhlers angebliches Tatmotiv gemäß Pflieger: „übersteigertes Geltungsbedürfnis.“ Andreas Kramer widerspricht: „Die offizielle Darstellung, an der es ohnehin genügend Zweifel gibt, ist ein Märchen. Der Terrorakt war eine gezielte und lange vorbereitete Aktion des Bundesnachrichtendienstes (BND), für den mein Vater gearbeitet hat.“<sup>308</sup>**

Attentat zum Ausdruck, daß man die im Oktober anstehende Bundestagswahl beeinflussen könne, indem in Bonn, Hamburg, München oder anderen Großstädten Sprengstoffanschläge verübt werden, die man (ARD, ZDF u. BILD) den ‚Linken‘ in die Schuhe schieben könne. Ein Tatmotiv könne aber auch übersteigertes Geltungsbedürfnis gewesen sein (Berühmtheit erlangen) oder das er das Attentat aufgrund einer schweren persönlichen Krise (Scheitern bei der Bundeswehr, Trennung von seiner Freundin, drohende Rückzahlung von Wehrsold, Scheitern im Studium) verübt hat.“ [20, Seite 106, 107]

Die NÜRNBERGER ZEITUNG schreibt: „Im Zweifel für den Angeklagten, so heißt an sich einer der ersten Grundsätze deutscher Rechtsprechung. Im Falle des 21-jährigen Geologiestudenten Gundolf Köhler, den Generalbundesanwalt Kurt Rebmann in einem Interview mit dem SÜDDEUTSCHEN RUNDFUNK als alleinigen Oktoberfest-Attentäter bezeichnete, scheint das anders zu sein. In einer gestern in Karlsruhe veröffentlichten Erklärung der Familie heißt es: Von der Feststellung einer Täterschaft des Gundolf Köhlers kann keine Rede sein. Wie Rechtsanwalt Klaus Schroth, der zusammen mit Wolfram, Hermann und Volkmar Köhler den Journalisten Rede und Antwort stand, es formulierte, würden die sogenannten Beweismittel gegen Gundolf Köhler noch nicht einmal ausreichen, um gegen den bei dem Attentat ums Leben gekommenen Geologiestudenten Anklage zu erheben. ... Die Familie, die von Anfang an an der Aufklärung des Verbrechens mitarbeitete, bedauert daher, daß es wahrscheinlich kein Gerichtsverfahren geben wird, in dem alle Aussagen und Beweismittel gewürdigt werden müßten. Inzwischen lägen Bekenntnisse von ehemaligen Mitgliedern der verbotenen Wehrsportgruppe Hoffmann vor, nach denen Gundolf Köhler mit dem Münchner-Anschlag überhaupt nichts zu tun hätte. Auf der Vielzahl der widersprüchlichen Zeugenaussagen, so Wolfram Köhler, könne sich kein begründeter Tatverdacht stützen. Wolfram Köhler berichtete auch von den Vernehmungen der Familienangehörigen durch die Bundesanwaltschaft. Er selbst sei einmal zwölf Stunden von Beamten ‚gehört‘ worden, die sich bei ihren Vernehmungen ständig abwechselten. Einem anderen Familienmitglied wollte man im Protokoll die Formulierung ‚unterjubeln‘, daß Gundolf Köhler als Täter in Frage kommen könnte.“<sup>309</sup>

Staat und Massenmedien bezichtigen einen Einzelgänger, der sich nicht mehr wehren kann, des Anschlages. Wie die meisten Menschen lieben Patrioten oder Nationalisten ihre Familien, achten das eigene Volk, hängen an ihrer Heimat, verachten nicht Sitte und Traditionen, ehren die Alten und erziehen ihre Kinder. Die sollen es gewesen sein. Unprovoziert sprengen die ihre eigenen Volksgenossen, die fröhlich und ausgelassen feiern, in die Luft. Um anschließend keine einzige Botschaft zu hinterlassen, außer einen Reisepaß! Soweit die deutschen Staatsorgane. Schieben wir diesen lügenhaften Unsinn beiseite. Logischer wäre es doch, daß ein inländerfeindlicher Besatzungsstaat Angst und Terror schürt, es anschließend ausgerechnet volkstreuem Kreisen zuschob, um von der Angst und Anklage selbst zu profitieren.

<sup>307</sup> Süddeutsche Zeitung, „1980: Die Bombe - Der ‚Rechtsradikale‘ Gundolf Köhler zündet am Haupteingang eine Bombe, zwölf Menschen werden getötet, und auch der Attentäter selbst“, 17.09.2010

<sup>308</sup> Abendzeitung, „Historiker: Darum plante mein Vater das Wiesn-Attentat“, 05.05.2013, Artikel v. Helmut Reister

<sup>309</sup> Nürnberger Zeitung, Nr. 217, „War Gundolf Köhler Attentäter oder Opfer - Familie widerspricht Generalbundesanwalt“, 19.09.1981, S. 17, Artikel v. Arno Heider

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„In dem Moment, in dem die Bombe auf der Theresienwiese explodiert, befindet sich Hoffmann in einer Nürnberger Disco, die Leute vom Kfz-Konvoi nächtigen in Neuburg und im Lager Bir Hassan rührt sich gar nichts. Die kommenden Tage bringen die Festnahme Hoffmanns auf Ersuchen des Generalbundesanwalts, dem kurz darauf die Freilassung folgt, die Festnahme der Männer des Fahrzeugkonvois, der noch vor der österreichischen Grenze gestoppt wird, und eine Medienkampagne. Generalbundesanwalt Rebmann posaunt eine Verwicklung der Wehrsportgruppe Hoffmann aus.



**Bild 55: Hoffmanns Truppe hatte keinem Deutschen je etwas getan, dafür aber alte Gebäude wieder instandgesetzt. Staatsorgane hatten am 26. September 1980 dreizehn Deutsche vorsätzlich zerfetzt und belügen seitdem die Öffentlichkeit. Ratet mal, wen sie als Terroristen einstufen?**<sup>310</sup>

„Der GBA Harald Range (Bild o.) hat sich nicht entblödet, die ehemalige Wehrsportgruppe Hoffmann in einem von der Generalbundesanwaltschaft herausgegebenen Informationsblatt als eine ‚terroristische Organisation‘ im Sinne des § 129a StGB zu bezeichnen.“<sup>311</sup>

Rebmanns Einflüsterer wissen, warum sie den Verdacht auf Hoffmann lenken und noch Jahrzehnte später Sand in die Augen der Menschen streuen.“<sup>312</sup>

„Das Vernehmungsziel war bereits wenige Tage nach der Explosion auf der Theresienwiese, gegen alle bis dahin gewonnenen Erkenntnisse, aus Gründen der ‚Staatsräson‘ festgelegt worden. Diese Tatsache kann mit der Aussage des seinerzeit maßgeblich in der SOKO-Theresienwiese wirkenden Kriminalhauptkommissar Mathis vor dem erkennenden Gericht im Nürnberger Gerichtssaal 600 beweisfähig gemacht werden. Auf die Frage von RA Bukow: ‚Seit wann wußten Sie, daß Herr Hoffmann nichts mit dem Oktoberfestattentat zu tun hatte?‘ antwortete der Beamte des BLKA: ‚Das wußten wir sehr schnell, bereits am nächsten Tage.“<sup>313314</sup>

Auf die Frage, warum dann trotz dieser Erkenntnis weiter in die falsche Richtung ermittelt wurde, antwortete Mathis: ‚Ich mußte meine Ermittlungen danach ausrichten, Hoffmann ist der Täter.‘ Wer ihn dazu bestimmt hatte, trotz besserer Erkenntnisse weiter einseitig in ‚Richtung Hoffmann‘ zu ermitteln, sagte der Zeuge Mathis nicht.“<sup>315</sup>

„Die Wehrsportgruppe gibt es in diesem November 2011 seit über 30 Jahren nicht mehr. Hoffmann hat ein paar Kleinigkeiten von damals aufgehoben, mit einigen Kameraden hat er noch Kontakt, sie sind Freunde geworden oder eben alte Bekannte geblieben. Er ist jetzt ein alter Mann; aber wenn er guten Mutes ist, sieht er zwanzig Jahre jünger aus, da blitzt eine jugendliche Freude am Neuen und Unbekannten in seinen Augen. Das Bekannte ist meist weniger lustig; der Mythos der WSG ist immer noch lebendig, Hoffmann selber eine Projektionsfläche für die Ängste und den Haß seiner alten Gegner und auch jener geworden, die ihn gar nicht kennen. ... Damals, 1980, hatte man versucht, Hoffmann den Oktoberfestanschlag anzuhängen. Das war mit einem ungeheuren Aufwand unternommen worden. Selbst Hoffmann kann die Intrigen, die sich damals zutrugen, nach Jahren der Forschung nicht ganz überschauen. 2010, vor einem Jahr, hatten sie ja wieder angeklopft; eine Richterin unterschrieb einen Hausdurchsuchungsbefehl, in dem die Vermutung ausgesprochen war, Hoffmanns Rechner sei grundsätzlich dazu geeignet, darauf eine Bombenbauanleitung zu speichern. ... Heute wissen wir, wer sich an diesem 4. November 2011, genau in jenen Minuten, in denen das Haus in Zwickau brannte, bei Hoffmann gemeldet hat. Gemeldet hat sich Thomas Richter, genannt Corelli, ein langjähriger Spitzel und vor allem Provokateur des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Corelli spielte, wie wir heute wissen, eine wesentliche Rolle beim Aufbau des NSU-Mythos.“<sup>316</sup>

<sup>310</sup> Abschlußbericht zu den Ermittlungen um das Oktoberfestattentat, AZ: 1 B J s 201/80-5

<sup>311</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Generalbundesanwalt Harald Range: Hundsgemein oder nur doof?“, S. 413

<sup>312</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Traum und Untergang der Wehrsportgruppe Hoffmann VII: Das Oktoberfestattentat“, S. 304

<sup>313</sup> LG Nürnberg, Mitschrift der Zeugenaussage v. KHK Mathis, 06.11.1985

<sup>314</sup> NÜRNBERGER ZEITUNG, „Kein Hinweis auf Nazi-Hoffmann“, 18.09.1981

<sup>315</sup> LG Nürnberg, Mitschrift der Zeugenaussage v. KHK Mathis, 07.11.1985

<sup>316</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - TRAUM UND UNTERGANG DER WEHRSPORTGRUPPE HOFFMANN X: CORELLI KOMMT“, S. 583-585



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 56: „Natürlich hatte die SOKO Theresienwiese keinen Kindergarten. Schließlich war sie eine Sonderkommission des bayerischen LKA unter besonderer Aufsicht der so genannten Bundesanwaltschaft, einer Organisation, die zur sachgerechten Verdeckung terroristischer Straftaten<sup>317</sup> und beteiligter Staatsagenten gegründet worden ist.“<sup>318</sup>**

Rudolf Brettschneider schreibt: „Wir wählen den Code-Namen ‚Asasel‘ (der unschuldige Ziegenbock, der mit den Sünden der ganzen Gemeinde beladen, in die Wüste geschickt wird). Die Operation ‚Asasel‘ ist eine von israelischen Interessen ausgehende konzertierte Aktion. Die Operation wurde im arbeitsteiligen Zusammenspiel westlicher Geheimdienste und deren Helfer entwickelt und durchgezogen. Wer der Ideengeber war, wissen wir nicht. Jedoch deuten diverse tatsächliche Erkenntnisse auf den Top-Agenten Werner Mauss hin, dessen Kreativität schon im Zusammenhang mit geheimen Operationen im Bereich der RAF für die Dienste genutzt worden war. Werner Mauss hatte Udo Albrecht nach dessen Haftentlassung aufgesucht und erpresserisch zur Agententätigkeit für westliche Dienste verpflichtet. Damit waren die praktischen Voraussetzungen für das Unternehmen ‚Asasel‘ geschaffen. Mauss konnte den Anknüpfungspunkt liefern, aber zur Gesamtplanung und Durchführung brauchte man Zugang zu einer Vielzahl von Informationsquellen und Möglichkeiten der Einflußnahme, die den westlichen Diensten zur Verfügung standen. Mit der Operation werden drei Ziele verfolgt:

1. Sie richtet sich gegen den Anführer der Wehrsportgruppe Karl-Heinz Hoffmann, bewirkt seine Ausschaltung, entweder physisch durch Tod oder lebenslängliche Haft, oder durch psychologisch angewendete gesellschaftliche Ächtung.
2. Durch die künstliche Herstellung von Zusammenhängen zwischen WSG-Hoffmann und den Autoritäten des palästinensischen Sicherheitsapparates um Abu Iyad, der als Drahtzieher der Aktion ‚Schwarzer September‘ gilt (Geiselnahme auf dem Olympia-Gelände 1972) soll auch, indem das Oktoberfestattentat der WSG-Hoffmann zugeordnet wird, das internationale Image der PLO schwer beschädigt werden.
3. Zudem kann das Attentat auf dem Oktoberfest der Destabilisierung der bundesdeutschen Gesellschaft dienen, womit ein noch stärkeres Aufrüsten der Geheimdienste ermöglicht wird. Weiterhin kann die gesamte deutsche Nationalbewegung diffamiert werden.

Die Interessen des israelischen Establishments:

Der Staat Israel hat seit seiner Staatsgründung ein besonderes, historisch begründetes Interesse an den gesellschaftlichen Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland.

<sup>317</sup> junge Welt, „Aufklärungshindernisse“, 22.07.2015, S. 4

<sup>318</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - NOTENKRIMI UM GUNDOLF KÖHLER: TELEFONERROR UND DAHER TERRORVERDÄCHTIG“, S. 457





## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 58: Desinformation des deutschen Staates: „Weder bestätigen noch dementieren wollten die Ermittlungsbehörden bis zum Abend, daß am Tatort der Ausweis eines Mitglieds der als rechtsradikal eingestuften Wehrsportgruppe-Hoffmann gefunden worden sei. Der schwerste Bombenanschlag in der Geschichte der Bundesrepublik hat bis zur Stunde 12 Menschenleben und 140 Verletzte gefordert. Unter den Opfern ist möglicherweise auch ein Attentäter.“<sup>320</sup>**

Die Erwartung, Hoffmann würde versuchen, seine WSG auch nach dem Verbot weiterzuführen, und damit Möglichkeiten zur strafrechtlichen Verfolgung zu haben, erfüllten sich nicht. Hoffmann wollte sich nicht in den Untergrund abdrängen lassen. Die Geheimdienste wußten, daß Hoffmann die Absicht hatte, die politische Bühne mit der Gründung einer Partei-Aufbau-Organisation zu betreten. Aus der Erkenntnis dieser Sachlage heraus entstand die Idee zur ‚Operation Asasel‘. Mitwirkende Institutionen:

1. Mossad = Schirmherrschaft und Unterstützer,
2. Koordinationsstelle der westlichen Geheimdienste in Brüssel,
3. BND = Organisationsleitung und Betreuung,
4. Verfassungsschutz = Information - Beschaffung und Weiterleitung,
5. Geheimdienstlich gesteuerte Psychopolitik = Journal STERN. ...<sup>321</sup>

Immer wieder verlieren „Terroristen“ ihre Ausweise am Tatort: „Der Fernsehzuschauer wird zunächst mit dem Ur-Motiv staatlicher Desinformation, dem Fund eines ‚Terroristen-Ausweises‘ am Tatort, konfrontiert. Dann eröffnet sich ein Widerspruch: Generalbundesanwalt Rebmann gibt vor, keine Gründe für seine Übernahme des Ermittlungsverfahrens nennen zu wollen, weil dies nicht zu verantworten sei. Gleichzeitig steht aber die Information im Raum, der Besitzer des gefundenen Ausweises sei Mitglied der Wehrsportgruppe Hoffmann gewesen. Die Geheimhaltung von Rebmanns Übernahmemotiv müßte also sinnlos gewesen sein. ...

Am 18. September, also nach dem Anschlag von Bologna, aber noch vor dem Oktoberfestattentat, hatte der Fatah-Führer Abu lyad der italienischsprachigen Schweizer Tageszeitung CORRIERE DEL TICINO ein Interview gegeben. In diesem Interview stemmt sich der Fatah-Mann gegen eine Medienkampagne in Italien, die den Anschlag in Bologna der Linken zuschreiben will. Abu lyad scheint über Informationen zu verfügen, die italienische Faschisten mit dem Massaker in Verbindung bringen. Diese Informationen sind, wie wir heute wissen und wie es Konsens in der historischen Forschung ist, grundsätzlich richtig. Tatsächlich ist das Attentat von Bologna von Strukturen zu verantworten, die sowohl mit neofaschistischen als auch mit geheimdienstnahen Organisationen in Verbindung stehen. Abu lyad muß seine Informationen im Interview allerdings legendieren, das heißt, er muß sie so vortragen, daß ihre Herkunft nicht mehr erkennbar ist. Das tut er, indem er fälschlich vorgibt, die Informationen aus dem Umfeld von Karl-Heinz Hoffmann bekommen zu haben, dessen Leute bei der Vorbereitung des Attentats von Bologna zugegen gewesen seien. Da sich die Fatah sowieso öffentlich von den ‚deutschen Rechtsextremisten‘ distanziert, wird Hoffmann hier nach außen praktisch als das Leck einer staatsterroristischen Organisation dargestellt. ... Am 26. September, also nur eine Woche nach dem fraglichen Interview, findet das Oktoberfestattentat statt. Die Kriminalisierung oder physische Ausschaltung Hoffmanns würde diesen als mögliche Quelle Abu lyads erledigen. Zudem wäre dadurch das Problem der aus dem Ruder gelaufenen WSG-Ausland gelöst und Hoffmann als politisches Ärgernis in der BRD beseitigt.“<sup>322</sup>

<sup>320</sup> ARD, „Tagesschau“, 27.09.1980; (Minute 00:40 - 01:02)

<sup>321</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Hintergründe und Vorgeschichte zur geheimdienstlichen Operation Oktoberfestattentat 1980“, S. 19-22

<sup>322</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Die geistigen Wurzeln der BRD und das Oktoberfestattentat, Teil 2“, S. 463-464, 466

### **Der eigentliche Feind: Die Person Hoffmann**

„Nachdem der Nürnberger Werbegraphiker Hoffmann den neuen schwarzen Jaguar Typ Cabriolet aus der Werkstatt geholt hat, unternimmt er eine kleine Spazierfahrt durch Franken. Es ist das Jahr 1972; in München haben die Olympischen Spiele begonnen und aus dem Radio kommt die hysterische Sondermeldung, eine Geiselnahme im israelischen Olympischen Dorf sei im Gange. Hoffmann hört zwar hin, wie so viele andere Menschen in diesem Moment auch, kann sich aber keinen politischen Reim auf die Vorgänge machen. Für diese Dinge hat er sich noch nie sonderlich interessiert, und er versteht im Grunde auch wenig davon. Das Nürnberger Atelier ist gut gelaufen in den letzten Jahren; ein Meister regelt die wichtigsten Fragen des täglichen Betriebs und der ‚Chef‘ hat sich ein wenig aufs Kaffeehaus verlegt. Dort herrscht am späten Vormittag reger Betrieb. Immer wieder kommen die Leute an Hoffmanns Tisch und begrüßen ihn in einer fast schon übertrieben freundlichen Weise.



Schloß Almoshof als Wohnsitz zieht die Leute an, aber es sind Schleimer, falsche Freunde, denkt Hoffmann. Er lebt das Leben eines geachteten Bürgers einer großen westdeutschen Provinzstadt, der Wert auf sein Auftreten legt, vielleicht gilt er als ein wenig exaltiert, und die Frauen haben ihn gern. Es mag mit der Armut seiner Jugend und den Demütigungen zu tun haben, die er als Kind des ‚Klassenfeinds‘ in der DDR erlebt hat; Hoffmann ist froh, aus eigener Kraft ein wohlhabender Mann geworden zu sein. Irgendwie hat er aber auch die Nase voll davon. Manchmal denkt er an die finsternen Jahre nach dem Krieg zurück. Damals hatten sie durch Zufall, der Vater war gefallen, im Dachboden des Elternhauses wohnen bleiben dürfen. Irgendein russischer Offizier war wohl der Ansicht gewesen, der Kommandant hätte es diesen Leuten erlaubt; ein Mißverständnis. Die Mutter, eine Frau aus besserem Hause und mit einem aufrechten Gang, zog in jener Zeit den Haß der neuen Herren auf sich, und Karl-Heinz hatte deswegen ein paar Tiefschläge einzustecken gehabt, die ihm fast den Mut genommen hätten. An den Besuch einer höheren Schule war nicht zu denken gewesen.

Andererseits war da aber auch der Klang des Spielmansszugs der Jungpioniere, der überraschend aus diesem Dunkel um die Ecke dringt. Wenn es dort auch keinen Platz gab für den Sohn des Klassenfeindes, so ließ man ihn doch Sport treiben, Kajak fahren, später sogar Schießen. Es gibt dort eine Kameradschaft. Doch aus diesen Widersprüchen wird Hoffmann ein Leben lang nicht mehr herauskommen. Nach der Flucht aus der DDR baut er ein Leben als Unternehmer auf.

Anfang der 70er-Jahre beginnt Hoffmann, sich ‚politische Bücher‘ zu kaufen und jenen Prozeß durchzumachen, den klugscheißende Soziologen aus dem Westen in jener Zeit nicht ohne Überheblichkeit eine unvollkommene Politisierung nannten. Der Antikommunismus der Umgebung verbindet sich mit dem Frust über das, was im Fernsehen ‚Ostverträge‘ genannt wird und mit Ideen vom Ende des kapitalistischen Wachstums, die der ‚Club of Rome‘ in die Welt setzt. Der allgemeine Wohlstand und die Tendenzen zu einer chemischen Verklärung der Realität drängen ihm die Idee einer absolut realen Gegenwelt auf zu dem, was sich jeden Tag vor seinen Augen abspielt. Hoffmann neigt aber nicht zu Kompromissen.

Er entwickelt die Vorstellung, zusammen mit jungen Menschen etwas zu schaffen, das sich aus sich selbst heraus versteht, eine Gemeinschaft mit klaren Unterstellungsverhältnissen, stramm auf etwas gerichtet, das es in der Welt um ihn und wohl auch in seinen eigenen Gedanken noch gar nicht gibt. Einige schließen sich ihm an, und man tritt in die faktisch nur auf dem Papier existierende Jugendorganisation der in der BRD nicht verbotenen Frontkämpferorganisation ‚Stahlhelm‘ ein. Das soll das Medium sein, über das sich die Dynamik dieser Gegenwelt entfaltet. Für das Militärische hat sich Hoffmann schon immer interessiert, und die Durchsetzung seines Begriffs vom Schönen ist ihm selbstverständlich.<sup>323</sup>

---

<sup>323</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - TRAUM UND UNTERGANG DER WEHRSPORTGRUPPE HOFFMANN I - Eine lange Geschichte, 1972-2011“, S. 60-62



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 59: 1971 saniert Karl-Heinz Hoffmann Schloß Almoshof (li. im Bild) bei Nürnberg. Bildmitte: Die Nordfassade von Schloß Ermreuth vor der Sanierung, 1978. Dasselbe Schloß, im Jahr 2010.**

„Trotz aller Widrigkeiten und in ständiger versamlungsrechtlicher Auseinandersetzung mit der Justiz der BRD hat sich die WSG im Jahr 1979 überregional etabliert. An einer Reihe von externen Standorten gibt es nun Stammabteilungen, und die Zahl der Mitglieder geht in die Hunderte. Mit ihren medienwirksamen Aktionen hat sich die WSG eine bundesweite Bekanntheit zugezogen und Hoffmann organisiert Arbeitseinsätze auf Schloß Ermreuth. Das Schloß ist in den vergangenen Jahrzehnten weitgehend verfallen, stand kurz vor dem Abriß. Jetzt werden mit großem Aufwand die tiefgehenden statischen Probleme behoben und die Männer der WSG decken das Dach. Mit der Sanierung setzt sich die WSG im wahrsten Sinn des Wortes ein Denkmal. Der Verfassungsschutz schafft es trotz großer Anstrengungen nicht, Hoffmann die Kontrolle über das Anwesen zu entziehen.

Hoffmann macht Ermreuth zu einem Zentrum des Lebens der WSG, organisiert dort Pressetermine und Fernsehdreharbeiten. Noch Jahrzehnte später zeugt der Haß einzelner abtrünniger WSGler auf die damaligen Sanierungsanstrengungen von der Echtheit des Gefühls, das mit der Rettung des mittelalterlichen Schlosses verbunden ist.

Die Männer tragen bei den Veranstaltungen auf Ermreuth poppige T-Shirts mit der Silhouette des ‚Chefs‘ und kommen, nicht zuletzt aufgrund des Arbeitseinsatzes in Ermreuth, bei der Bevölkerung in Franken gut an. Organisatorisch hat die WSG in diesem Sommer 1979 einen Stand erreicht, der vom ‚Küchenzug‘ in Neuburg an der Donau über Stammabteilungen in anderen Städten und spezialisierten Trupps bis zum Wachdienst in Hoffmanns Heroldsberger Villa reicht. Der ‚Chef‘ ist, wie es im Internetzeitalter heißen wird, ‚Kult‘, zumindest bei den ‚Rechten‘, öfter auch bei politisch ungebundenen Männern und bei einzelnen Linken.

Die Organisation gibt sich unpolitisch, aber Hoffmann tritt zunehmend bei zivilen Veranstaltungen als politischer Redner auf. Kaum jemand ahnt, daß die WSG ihren Nebenzweck als Propagandainstrument erfüllt hat und kurz vor der Selbstaflösung steht. Das zwiespältige, wenn auch wirksame Spiel mit den Medien soll nach dem Ende der Organisation auf einer politischen Ebene fortgeführt werden, mit einem Saalschutz, der sich aus den Männern der WSG rekrutiert. Zumindest stellt sich Hoffmann das in diesem Sommer 1979 so vor. Wer unter Hoffmanns Gegnern oder Anhängern hätte sich in einer solchen Situation ausgemalt, daß die Zeit der WSG ihrem Ende zugeht, außer Hoffmann selbst, der seine politischen Pläne konkretisiert, und jene Kräfte, die drauf und dran sind, der Selbstaflösung der WSG mit einem Verbot zuvorzukommen?

Das Jahr 1979 ist das letzte Jahr des Bestehens der WSG. Als sich Hoffmann im Herbst mit dem unter falschem Namen auftretenden Agenten Werner Mauss trifft, ist ihm nicht klar, welche Fallen man ihm zu stellen im Begriff ist. Bei aller Vorsicht, bei allem Mißtrauen wird nicht erkennbar und auch nicht vorstellbar, was der Mann mit dem grotesken Haarschopf und dem fehlenden Fingerglied von ihm will.“<sup>324</sup>

DER SPIEGEL täuscht geschickt: „Die Opfer des Münchner Bombenanschlags waren noch nicht zu Grabe getragen, als Wahlkämpfer Franz Josef Strauß bereits zu wissen vorgab, wo die Schuld zu suchen sei: in Bonn und Ost-Berlin. Legte der Kandidat falsche Fährten, um davon abzulenken, daß er selber den westdeutschen ‚Rechts‘extremismus seit Jahren bagatellisiert?“<sup>325</sup>

<sup>324</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Traum und Untergang der Wehrsportgruppe Hoffmann IV: Das Schloß“, S. 181-183

<sup>325</sup> DER SPIEGEL 41/1980, „Mit Dummdum aus der Schullinie“, 06.10.1980, S. 30

### Das Verbot

„Noch Jahrzehnte später sollten sich die Verantwortlichen für das Verbot der WSG rechtfertigen, insbesondere der damals zuständige Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP). Baum wird in dieser Rechtfertigung, die nach außen als eine Erzählung vergangener antifaschistischer Heldentaten aufgemacht ist, insbesondere ins Treffen führen, Hoffmann habe mit seinen ‚Thesen‘ die Jugend verführt und schließlich einen Zusammenschluß gefährlicher Menschen organisiert, die durch den Zusammenschluß gar noch gefährlicher geworden seien.



**Bild 60: Der damalige Bundesinnenminister Gerhart Baum (re.) war über das Verbot der Wehrsportgruppe von Karl-Heinz Hoffmann erleichtert. Warum? In der Besatzungsrepublik nach 1945 ist das Gemeinwohl des Volkes nichts, die eigenen Interessen und die der international vernetzten Elite alles. Kommt aus dem Volke selbst jemand, der Alternativen formuliert, das Eigene rettet, Gemeinschaft lebt, ist das für ein volksfeindliches Regime nicht akzeptabel.**

Ein wenig sollten Baums Augen flackern bei dieser Erklärung; schließlich kann er froh sein, daß seine Zuseher Hoffmanns politisches Thesenpapier, das er niemals vor den Männern der WSG vorgetragen, ja vor ihnen verschlossen hat, nicht kennen. Dort ist die Rede von der deutschen Wiedervereinigung, der europäischen Einigung, einer starken staatlichen Bankenaufsicht oder gar Verstaatlichung des Finanzkapitals und von Expertenregierungen. ... In dem engen dunklen Raum, der Toilette von Heroldsberg, kommt Hoffmann freilich bald auch der Gedanke, daß man die WSG aus ganz anderen als rechtlichen Gründen verboten haben muß. Jetzt ist die WSG Geschichte, das ist ihm klar. Das Jahr 1979 hatte aber eine Reihe von politischen Veranstaltungen jenseits der WSG gebracht, in denen er als Redner bestimmte für die Obrigkeit peinliche Fragen angesprochen hatte. Die Veranstaltungen waren gut besucht gewesen und man hatte kein Blatt vor den Mund genommen. Die Auflösung der WSG und eine politische Tätigkeit waren längst geplant. Vielleicht war es das. Es ist der 30. Januar 1980.<sup>326</sup>

„Ein knappes halbes Jahr zuvor hatte schon die deutsche Lügenpresse freigedreht. Es ist Ende Juni 1981 und die BILD am Sonntag liefert ein Stück, das so zuvor nicht da war und auch später kaum noch zu toppen sein wird. Dreimal darf der Leser raten, wer in diesem kultigen Artikel als Befehlsempfänger Gaddafis und Raketenklau-Knecht der arabischen Superterroristen herhalten muß: Ja, es ist die Wehrsportgruppe Hoffmann, im Verein mit der Fatah.

Dieser Artikel wirkt wie eine allzu saloppe Zusammenfassung sämtlicher Abfälle israelischer Desinformation der Jahre 1970-1990. Etwas Lächerlicheres wird auf dieser Welt kaum je wieder erscheinen können. Damit der Leser eine Chance hat, dieses Ding in seine ewige Sammlung aufzunehmen, bringen wir es hier in Auszügen: ‚Die Wehrsportgruppe Hoffmann sollte für Libyens Staatschef Gaddafi amerikanische Atomsprenköpfe klauen! Ihr zweiter Auftrag: Mit diesen Atomwaffen ein Kernkraftwerk in der Bundesrepublik in die Luft jagen! Diesen Horror-Befehl entdeckten Beamte des deutschen Verfassungsschutzes in den Aufzeichnungen des Anführers der deutschen Neo-Nazis, Heinz Hoffmann. BILD am SONNTAG hatte am Wochenende Einblick in die Unterlagen der deutschen Geheimdienste. Der Verfassungsschutz und befreundete Dienste (fanden heraus), Gaddafi ist dabei, eine weltweite Söldner-Truppe aufzubauen, die Sabotageakte in Israel und befreundeten Ländern ausführen soll. Ganz oben auf der Attentats-Liste: Die Bundesrepublik! Einzelheiten über die Aufträge aus Libyen an Heinz Hoffmann und seine Wehrsportgruppe bekamen die deutschen Verfassungsschützer spitz, als sie Hoffmanns Telefon nach dem blutigen Bombenattentat auf das Oktoberfest in München im letzten Jahr abhörten. Den Verfassungsschützern liegen außerdem inzwischen eindeutige Hinweise auf eine direkte Verbindung zwischen diesem Attentat (13 Tote und 215 Verletzte) und dem libyschen Staatschef vor.‘<sup>327,328</sup>

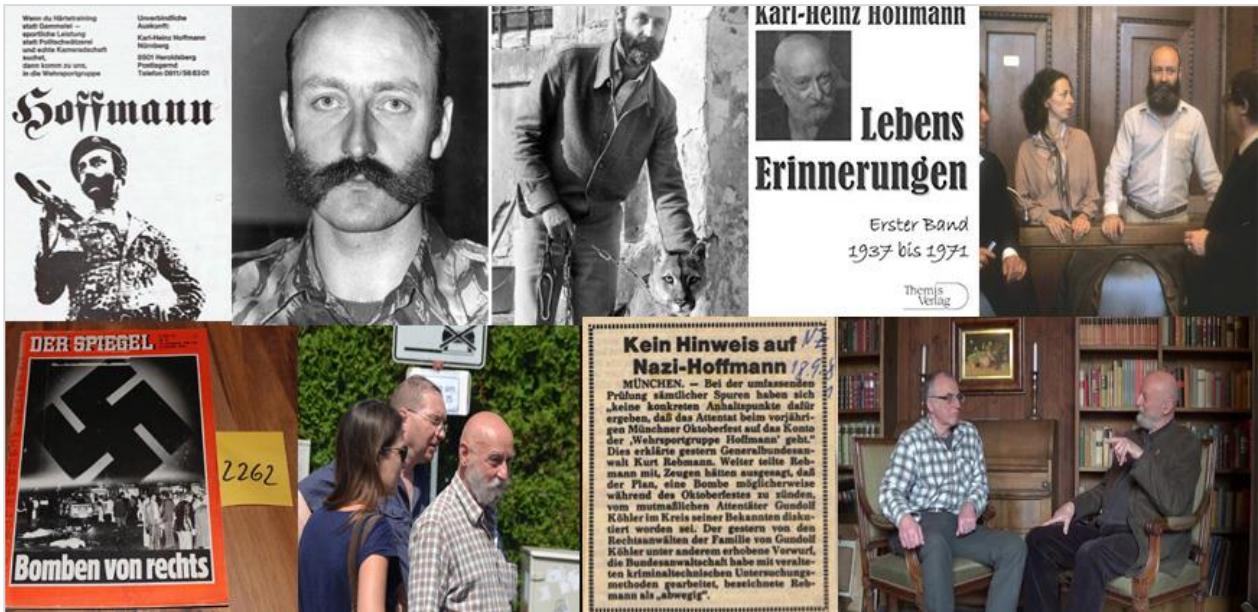
<sup>326</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Traum und Untergang der Wehrsportgruppe Hoffmann V: Ein verhängnisvolles Verbot“, S. 205

<sup>327</sup> Bild am Sonntag, „Gaddafi-Befehl: Klaut US-Atomraketen - Die Wehrsportgruppe Hofmann bekam diesen Auftrag aus Libyen - deutsche Kernkraftwerke sollten zerstört werden“, 28.06.1981

<sup>328</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - WEHRSPORTGRUPPE HOFFMANN: LÜGENPRESSE AUSSER KONTROLLE“, S. 352-354



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Karl-Heinz Hoffmann schreibt: „Es ist davon auszugehen, daß die Spezialisten der SOKO Theresienwiese nicht nur sehr genau ermitteln konnten, welcher Sprengstoff zum Bau der Bombe verwendet wurde, sondern auch Erkenntnisse darüber erlangt hatten, welche Art der Zündung zur Anwendung gekommen war. Aber diese Erkenntnisse durften nicht offengelegt werden, weil damit der Beweis erbracht worden wäre, daß Gundolf Köhler als Täter ausscheiden muß. Die Art des Sprengstoffes mußte geheimgehalten werden, um bei späteren Hausdurchsuchungen bei ‚rechts‘orientierten Personen mit etwaigen Zufallsfunden nach bewährter Methode eine Parallele herstellen zu können. Der Umstand, daß kein Zündmechanismus im Bereich des Explosionsherdes gefunden wurde, läßt auf Fernzündung schließen. Wenn aber die Bombe ferngezündet wurde, dann kann Gundolf Köhler nicht der Täter, sondern nur das Opfer gewesen sein. Genau diese zwingende Schlußfolgerung paßte den Drahtziehern des Oktoberfestattentates nicht ins Konzept. Deshalb durfte diese Erkenntnis nicht offengelegt werden. Stattdessen wurde seitens der Ermittlungsbehörden die alberne Story von der Zündung mit Hilfe einer Zündschnur in die Welt gesetzt, obwohl es für diese Annahme kein einziges Indiz gibt. Einmal davon abgesehen, daß nur ein Vollidiot versuchen würde, auf einem belebten Platz eine Bombe mit einer Zündschnur hochgehen zu lassen, beweist das Fehlen jeglicher Materialspuren, die von einer Zündschnur stammen könnten, die Unsinnigkeit dieser Theorie.“<sup>329</sup>

„Die Israelis hatten, unter anderem auch durch Benutzung des italienischen Geheimdienstes das Gerücht in den Wind geworfen, ich selbst und Angehörige der WSG-Ausland hätten sich im Libanon in Trainingscamps der Falange aufgehalten und dort zusammen mit italienischen Faschisten Terroranschläge in Bologna und München besprochen. ... Der von den Israelis an deutsche Nachrichtendienste lancierte Hinweis auf das Forchheimer Nummernschild ist ein Beweis für die Bemühungen, die in israelisch-italienisch-deutscher Gemeinschaftsproduktion erstellte Story von der Attentats-Planung in einem Camp der Falange zu erhärten. Der damit angerichtete Schaden war beträchtlich.“<sup>330</sup>

In einer Kolumne über die Mängel der Dissertation von Rainer Fromm (ZDF), schreibt Karl-Heinz Hoffmann: „Die Wehrsportgruppe Hoffmann hat sich hinsichtlich der Ausrüstung streng an die gesetzlichen Vorgaben gehalten. Die WSG-Hoffmann hat, solange sie im Geltungsbereich der Gesetze der Bundesrepublik Deutschland aktiv war, zu keiner Zeit über Waffen im Sinne des Waffengesetzes verfügt. Mit anderen Worten, jeder Hinweis auf eine etwaige Verwendung scharfer Schußwaffen in der WSG ist frei erfunden. Die Wehrsportgruppe Hoffmann war nur mit ‚kastrierten‘ Kriegswaffen ausgerüstet. Schon seit den ersten, 1973 unternommenen organisatorischen ‚Gehversuchen‘ war mir klar, daß die Verwendung von Schußwaffen nicht in Frage kommen konnte.“

<sup>329</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - OKTOBERFESTATTENTAT: SPRENGSTOFF UND ZÜNDMECHANISMUS UNGEKLÄRT?“, S. 440, 441

<sup>330</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - IRREFÜHRENDES INDIZ: FORCHHEIMER NUMMERNSCHILD IN BEIRUTER TIEFGARAGE“, S. 445, Artikel v. Karl-Heinz Hoffmann



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Wenn scharfe Waffen im Spiel gewesen wären, dann wäre das Ende aller Bemühungen dem Anfang schnell gefolgt. Rechtlich gesehen hätten wir den Tatbestand des ‚Bewaffneten Haufens‘ verwirklicht. Es wäre der direkte Weg ins Gefängnis gewesen. Aber selbst wenn es möglich gewesen wäre, etwa durch die genehmigte Benutzung zugelassener Schießstätten, straffrei mit Schußwaffen zu hantieren, so hätte ich trotzdem verzichtet, weil ich auch an die Unfallgefahr zu denken hatte. Jedenfalls entbehrt die Behauptung, die WSG sei bewaffnet gewesen, jeder Grundlage. Wäre es richtig, daß schußfähige Gewehre und Handgranaten beschlagnahmt wurden, so hätten sich an diese Funde zwangsläufig Ermittlungs- und Strafverfahren anschließen müssen. Das war aber nicht der Fall. Die Wehrsportgruppe Hoffmann hat bei ihren Übungen nur sogenannte ‚Anschein-Waffen‘ verwendet. Es handelte sich um Kriegswaffen, die durch technische Veränderung in nicht mehr schußfähige Waffen-Attrappen verwandelt worden waren. Sie waren im Sinne des Waffengesetzes keine Schußwaffen mehr. Handgranaten oder sonstige Explosivkörper waren ebenfalls nie im Gebrauch. Bei den polizeilich sichergestellten Stielhandgranaten handelte es sich um aus Holz gedrechselte Attrappen. Die Standard-Anschein-Waffe der WSG war ursprünglich der Karabiner 98. Später wurden zusätzlich K 43 angeschafft. Dieser Umstand war den Polizeibehörden bekannt. Im Verfassungsschutzbericht von 1977 wird die Verwendung von unbrauchbar gemachten Karabinern im WSG Dienst bestätigt: ‚Der Graphiker Karl-Heinz Hoffmann (40) aus Heroldsberg hat seit Bestehen seiner ‚Wehrsportgruppe‘, etwa 200 Anhänger gewonnen, die z. T. einem von Hoffmann 1976 gegründeten Freundeskreis zur Förderung der Wehrsportgruppe Hoffmann gehören. Zu den Aktiven, die in Geländefahrzeugen mit Pioniergerät und unbrauchbar gemachten Karabinern in gleichartigen Kampfanzügen eine sogenannte Wehrtüchtigung proben.“<sup>331332</sup>

„Am 16. Juni 1981 wird Karl-Heinz Hoffmann, als Beschuldigter geführt im immer noch laufenden Ermittlungsverfahren zum Anschlag auf der Theresienwiese, am Frankfurter Flughafen verhaftet. Man konfrontiert ihn mit einem ganzen Bündel an teils schwersten strafrechtlich relevanten Vorwürfen, allerdings nicht zum Anschlag selbst. Er wird bis zum Jahr 1989 nicht mehr frei kommen und sich in einem jahrelangen Prozeß, vor allem selbst, gegen die drohende lebenslange Haft juristisch zur Wehr setzen müssen. Kurz nach dem Anschlag hatte man die Wohnungen von ehemaligen Mitgliedern der WSG durchsucht, darunter auch das Schloß Ermreuth, in dem Hoffmann zusammen mit seiner Frau lebte, wenn er sich nicht im Libanon aufhielt. ... Für den Leser entsteht, sofern er nicht über das nötige Hintergrundwissen verfügt, aufgrund dieser Darstellung der Eindruck, Hoffmann habe in Ermreuth womöglich auf eigene Initiative hin Sprengstoff gelagert und dies in unmittelbarer zeitlicher Nähe zum

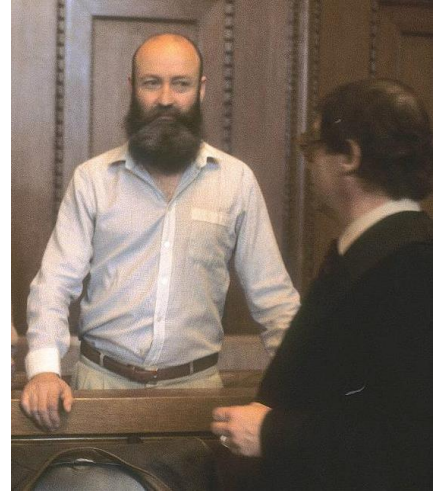
<sup>331</sup> Jahresbericht des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz 1977, S. 44

<sup>332</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - QUATSCH FÜR MUTTER HELGA: ZEITUNGS-BLADLA ZU DEN ANSCHEINWAFFEN DER WSG“, S. 438, 439

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Oktoberfestattentat. Die von den Massenmedien geschürte und von der Bundesanwaltschaft zu jener Zeit geschaffene Verdachtslage legt auch Jahrzehnte später, nach der Lektüre einer solchen journalistischen Erzählung, noch den Schluß nahe, Hoffmann könnte in das Oktoberfestattentat verwickelt sein.<sup>333</sup>

Über sein „Manifest“ schreibt Karl-Heinz Hoffmann: „Das 1974 in meinen Privaträumen im Schloß Almoshof sichergestellte Manifest spiegelte mein eigenes Denken wieder. Es gab Einblick in meine Sicht auf das Weltgeschehen, aber ich hatte es niemals unternommen meine Ideen auf die WSG-Männer zu übertragen. Tatsächlich war das Manifest, welches ja angeblich das Programm der WSG gewesen sein sollte, unter den WSG-Mitgliedern überhaupt nicht bekannt und die Inhalte waren im Rahmen



**Bild 61: „Nach seiner Verhaftung am Frankfurter Flughafen im Sommer 1981 setzt die Justiz, im Gleichklang mit den Massenmedien, Himmel und Hölle in Bewegung, um Verdachtsmomente gegen Hoffmann zu aktivieren. ... Mit dem Prozeß gegen ihn beginnt für Hoffmann etwas, das nicht mehr aufhören wird. Der ehemalige Chef der WSG beginnt zu reden und entfaltet im Schwurgerichtssaal eine wuchtige Präsenz. Im Grunde verteidigt er sich trotz Anwalt selbst. Hoffmann gegen die Bundesrepublik. ... Nachdem man Hoffmann in der Mordsache Lewin freigesprochen hat, wird er wegen der Vorfälle im Libanon, ..., zu über acht Jahren Haft verurteilt.“<sup>334</sup>**

von WSG-Veranstaltungen niemals zur Sprache gekommen. Wie hätte es also das Programm der WSG sein können? Sehen wir uns das Manifest genau an:

„(Präambel) Wir haben jedes Vertrauen in die bisher der Welt angebotenen Ideologien, Staats- und Wirtschaftsformen verloren. Wir verlangen deshalb Platz für neue, unserer Zeit angemessene Formen. Wir verlangen ein System der wissenschaftlichen Planung und der Vernunft. Alle Lebensbereiche dieser Erde beherrschen entweder rote Funktionärsgruppen, Zyniker der Macht, oder korrupte Marionettenregierungen der internationalen Hochfinanz. Den Rest regieren feudale Bonzen meist im Einklang mit religiösen Fanatikern. Da sich die, seit dem Ende des 2. Weltkrieges dominierenden ideologischen Weltbilder als unzureichend und ihre sich wechselweise in die Macht teilenden politischen Cliquen seit langem den Problemen der Menschheit gegenüber als nicht gewachsen gezeigt haben, sind wir entschlossen uns zu organisieren. Mit dem Ziel, eine radikale Veränderung der Gesamtstrukturen in allen Bereichen herbeizuführen. Wir sind uns darüber im Klaren, daß politische Ziele niemanden in den Schoß fallen, sondern daß sie immer erkämpft werden müssen. Das Manifest war mit einem deutlichen Hinweis auf die Urheberschaft gekennzeichnet. Links oben auf dem Papier stand: ‚Planungsgemeinschaft zur Verwirklichung der Rational Pragmatischen Sozialhierarchie.‘ ... Weiter im Text:

1. Ideologisches Fernziel ist ein weltweiter Zustand der Stabilität im Allgemeinen und im biologischen Sinne im Besonderen.
2. Praktische Ziele für die nahe Zukunft, das heißt für die nächsten Jahrzehnte:  
Bildung eines in allen Bereichen ausgewogenen, stabilen, zentral gelenkten sozialen Staatswesens als Kernzelle und Ausgangspunkt weiterer, diesem Modell folgenden Staaten, im Hinblick auf die Möglichkeit eines späteren friedlichen Zusammenschlusses dieser zu einem, den idealen Bedingungen wenigstens nahe kommenden Staatenbundes mit gemeinsamer Verwaltung. ...
6. Zur Erreichung des rational pragmatischen Zustandes in Europa ist es zweckmäßig und daher unser Ziel die gewachsenen Kulturen und Traditionen der einzelnen nationalen Staaten zu erhalten. Von der Überzeugung geleitet, daß Kultur auf die Dauer ohne den geographischen Raum auf dem sie sich natürlich entwickelt hat und der sie trägt undenkbar ist, muß unsere Sorge der Wahrung und Sicherung des überkommenen geographischen Besitzes der einzelnen europäischen Kulturnationen gelten.

<sup>333</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Es ist alles so kompliziert: Der Sprengstoff I“, S. 26, 27, Artikel v. Rudolf Brettschneider

<sup>334</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Traum und Untergang der Wehrsportgruppe Hoffmann IX: Der Prozeß“, S. 533, 534

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Im besonderen gilt dies für Deutschland, da hier die Auflösung der Nation und der Zerfall der deutschen Kultur mit der Zerstückelung des Deutschen Lebensraumes von seinen politischen und ökonomischen Gegnern bewußt eingeleitet und von den deutschen Interessengruppierungen gegensätzlicher Art systematisch fortgesetzt wird.

7. Die Rational Pragmatische Sozial Hierarchie ist eine zweckbezogene vernunftgemäße, der Volksgemeinschaft dienende Staatsform mit freiheitlicher Grundordnung und einer nach dem Leistungs- und Selektionsprinzip ausgerechneten Führerstruktur.
8. Das Wahlsystem als Methode, geeignete Führungskräfte für den Regierungsapparat zu finden, wird durch ein Selektionsverfahren nach den Grundsätzen des Leistungsprinzips und des Leistungsnachweises ersetzt.
9. Die Regierungsgewalt geht von einer in der obersten Führung zusammengefaßten Gruppe aus. Innerhalb dieser Gruppe findet laufend, nach einem genau festgelegten Zeitplan ein Wechsel der Mitglieder statt und zwar in der Weise, daß nicht die ganze Gruppe abtritt, sondern immer nur ein Teil ausscheidet. Die Ausscheidenden werden durch neue Personen laufend ersetzt. Auf diese Weise ist es möglich, sorgsam ausgesuchte und ausgebildete Fachkräfte relativ lange in der Führungsgruppe zu behalten, ohne daß eine übermäßige Gefahr des Mißbrauchs der selbstverständlich konzentrierten Macht zu befürchten ist.
10. Die Mitglieder der Regierung sind anonym. Öffentlichkeitsarbeit und Personenkult sind ausgeschlossen.
11. Die Wirtschaftsform ist eine Kombination staatlicher und privater Unternehmen mit abgegrenzten Bereichen unter staatlicher Gesamtplanung und Kontrolle, mit Betonung der Förderung, der Erhaltung und des Schutzes der Privatinitiative und des privaten Besitzes. Der Schutz des privaten Eigentums und der privaten Unternehmen bezieht sich gleichermaßen auf die Sozialisierungsbestrebungen marxistischer Gruppierungen wie auch auf die Konkurrenzliquidierung durch die Monopolgiganten.
12. Schlüsselindustrien und Großbanken werden ausschließlich staatliche Unternehmen. Verarbeitende Industrie wird die gesicherte Domäne privaten Unternehmertums bleiben.
13. Die das Eigentum an Grund und Boden regelnden Gesetze sind so zu ändern, daß Spekulation und Wucher ausgeschlossen werden, damit das Eigentum an Boden einer größeren Schicht der Bevölkerung zugänglich wird.
14. Nachrichten sind der Charakter einer Handelsware zu nehmen.
15. Als uneigennützig getarnte, gemeinschaftskapitalistische Unternehmen wie Gewerkschaften und Kirche sind zu entmachten.
16. Das wirtschaftliche und biologische Wachstum muß durch geeignete Verordnungen und entsprechende Kontrollen auf ein möglichst optimales, oder wenigstens auf ein für die Allgemeinheit erträgliches Maß gebracht dauernd gehalten werden.
17. ...
18. Untragbare politische und finanzielle Verpflichtungen, insbesondere solche, die über die europäischen Partnerschaften hinausgehen, sind rückgängig zu machen. ...<sup>4335</sup>

„Kurz nachdem Hoffmann freikommt, mehr als acht Jahre zermürbende Haft sind vorüber, fällt die Mauer. Die alte Leidenschaft der historischen Gebäudesanierung wird zu einem wichtigen Lebensinhalt. Arbeiten finden zunächst vor allem in den ‚neuen Ländern‘ statt. Hoffmann schweigt, äußert und betätigt sich nicht politisch. Diese scheinbare Ruhe sollte zwei Jahrzehnte dauern; man ärgert einander auf bürokratische Art. ... In der Projektion der eigenen Verbrechen auf einen einzelnen Menschen versteigen sich die demokratischen Institutionen in ein abstruses und für sie selbst lebensgefährliches Spiel.“<sup>4336337</sup>



<sup>335</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - QUATSCH FÜR MUTTER HELGA: DAS MANIFEST“, S. 545-550, Artikel v. Karl-Heinz Hoffmann

<sup>336</sup> Arbeitskreis NSU, „Oktoberfestblogkomplett - Traum und Untergang der Wehrsportgruppe Hoffmann IX: Der Prozeß“, S. 534-535

<sup>337</sup> Jeder Staat ist eine Organisationsform des Volkes. Staat ist organisiertes Volk, hinter dem letztendlich nur Menschen stehen.



### Bundesdeutsche morden Einheimische

Die TAGES WOCHE schreibt: „Der ‚Stay Behind‘-Leiter des Bundesnachrichtendiensts, Johannes Kramer alias ‚Cello‘, stecke hinter den Bombenattentaten im Großherzogtum, die Mithilfe von BND- und MI6-Agenten und zehn Luxemburger Unterstützern, die wiederum eigene Helfer angeheuert hätten, verübt wurden. Das sagte gestern sein Sohn, Andreas Kramer, unter Eid vor Gericht. Am 18. Prozeßtag im ‚Bommeleeër‘-Prozeß gab er gestern ausführlich und detailliert Auskunft über die Informationen, die ihm sein im vergangenen November verstorbener Vater über Jahre mitgeteilt hat. Dieser habe ihm mit dem Tod gedroht, falls er mit seinem Wissen an die Öffentlichkeit gehen sollte.



**Bild 62: Andreas Kramer bestätigte, daß der BND, damals unter dem Präsidenten Klaus Kinkel (FDP), beim Töten von Deutschen auf dem Oktoberfest 1980 eine wichtige Rolle spielte.**

Kramer Junior soll bei den Gesprächen auch erfahren haben, daß sein Vater, der ihn als ‚Stay Behind‘-Agent habe aufbauen wollen, unter anderem auch verantwortlich für das blutige Attentat 1980 auf dem Münchner Oktoberfest war. Auf die Frage der Vorsitzenden Richterin Sylvie Conter, weshalb er nicht mit den Informationen an deutsche Behörden gegangen sei, drückte der Zeuge sein Mißtrauen gegenüber der deutschen Justiz aus, die im Fall München gar nicht weiter ermitteln wolle.

Die Attentate in Italien, in München und in Belgien seien Teil eines Beschlusses auf höchstem Nato-Niveau gewesen, genauer gesagt im ‚Allied Clandestine Committee‘, in das auch Luxemburg mit eingebunden war. Das ACC wurde damals von Kramer Seniors direktem Vorgesetzten, dem deutschen General Leopold Chalupa, dem damaligen Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte EURO Mitte (CENTAG) geführt. Der Luxemburger ‚Service de Renseignement‘ sei direkt in die Befehlskette eingebunden gewesen. Als Koordinator verschiedener Operationen mit Geheimdiensten aus Deutschland, Großbritannien und dem Benelux-Raum habe Kramer Senior sehr wohl Kontakt mit dem damaligen Geheimdienstchef Charles-Hoffmann gehabt, auch wenn dieser das abstreite, so sein Sohn vor Gericht.

Zurück zu Charles Hoffmann: Der habe als Geheimdienstchef die Anschläge natürlich nicht akzeptieren können. Schließlich trug er zum Teil die Verantwortung für die Sicherheit des Landes. Also habe er sich an CIA und FBI gewandt, in der Hoffnung, daß die Amerikaner dem Spuk ein Ende machen, indem sie auf höchster NATO-Ebene intervenieren. ‚Es war NATO gegen NATO‘, faßte Andreas Kramer die Lage zusammen. 1986 wurde Luxemburg aus dem NATO-Spannungsprogramm rausgenommen, deshalb hätte die Anschlagsserie plötzlich aufgehört. ‚Mein Vater wußte, daß mit Ermittlungen in der ‚Bommeleeër‘-Affäre zu rechnen sei‘, sagt Andreas Kramer. Auch lange nachdem er aus dem offiziellen Dienst ausgeschieden war. Anfang 2007 habe er seinem Sohn bereits anvertraut, daß die beiden angeklagten Ex-Gendarmen Marc Scheer und Jos Wilmes nichts mit den Bombenanschlägen zu tun hatten. Kramer Senior hatte beim Verschwinden zahlreicher Beweisstücke offenbar seine Finger im Spiel. Diese, die wie beim Prozeß zu hören war, nur sehr ungenügend gesichert waren, habe er mit Unterstützung von SREL-Chef Hoffmann verschwinden lassen. Der keine Wahl gehabt habe, als mit anzupacken, die ganze Angelegenheit unter den Teppich zu kehren.

Hoffmann hat in einem Interview bereits bestritten, daß er irgendetwas mit Johannes Kramer zu tun hatte und daß der Geheimdienst in die Bombenanschläge verwickelt war. Das Gericht überlegte gestern, ob Charles Hoffmann nicht sehr zeitnah zu den Aussagen von Andreas Kramer gehört werden sollte. Der Zeuge wird darum auch heute Mittwoch noch vor Gericht stehen. Der beigeordnete Staatsanwalt Georges Oswald hätte gerne noch präzisere Informationen zu einzelnen Punkten, die von Kramer angesprochen wurden. Seine Aussage, daß er in drei Stunden zuviel ‚generelles Blabla‘ gehört habe, sorgte sowohl beim Zeugen selbst, als auch bei der Verteidigung für energische Reaktionen. ‚Die drei letzten Stunden waren die ersten drei, in der mit Kopf und Fuß über ‚Stay Behind‘ gesprochen wurde‘, hielt Me Gaston Vogel entgegen.<sup>338</sup>

<sup>338</sup> Tages Woche, „Bommeleeër“-Affäre - „Es war NATO gegen NATO“, 10.04.2013

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

„Stimmen die Angaben von Andreas Kramer, dann haben sie Konsequenzen weit über Luxemburg hinaus. In seiner Erklärung erwähnt er die Anschläge von München (1980) und Bologna (1980) sowie koordinierte Aktivitäten des BND mit der Schweizer Geheimearmee P-26. Darum habe er ihn zu Beginn der 1980er-Jahre zeitnah über die Attentate informiert, die er in seiner Funktion als ‚Cello‘ koordiniert oder überwacht habe. Als das Fernsehen an einem Septemberabend im Jahr 1980 über den Anschlag am Oktoberfest in München berichtete, bei dem 13 Menschen starben und über 200 schwer verletzt wurden, habe er seinen Vater gefragt, ob er daran beteiligt gewesen sei. Und dieser habe gesagt: ‚Ja. Aber ich habe es so nicht gewollt.‘ Danach sei er in seinem Zimmer verschwunden und habe seine Ruhe gewollt.“<sup>339</sup>

„Vielleicht kennen einige von euch den Film ‚V wie Vendetta‘, in dem die Hauptperson mit Messern gegen ein ~~faschistisches~~ zionistisches System<sup>340</sup> kämpft und dabei eine Guy Fawkes-Maske trägt. Das eigentlich Interessante im Film ist jedoch etwas anderes. Es gelingt dem Kommissar während des Filmes, die Machtergreifung der jetzt absolut und faschistisch herrschenden Regierungspartei nachzuvollziehen. Es lief wie folgt ab:

- a) Die Regierung führte Tests mit biologischen Waffen durch.
- b) Mehrere Mitglieder der Regierung waren Großaktionäre einer Pharmafirma, die das Gegenmittel zu diesen biologischen Waffen herstellte.
- c) Die Regierung verübte einen Anschlag gegen das eigene Volk, indem sie diese Biowaffen ins Wassernetz einbrachte.
- d) Als Sündenböcke wurden dem Volk ‚Islamisten‘ präsentiert.
- e) Nach Ausbruch der Seuche verteilte die Regierung das vorher bereits hergestellte Gegenmittel an das Volk.
- f) Die anschließende Zustimmung für die Regierungspartei war so gewaltig, daß sie praktisch allein regieren konnte.
- g) Die Mitglieder der Regierung, die an der Pharmafirma beteiligt waren, schwammen anschließend im Geld. Dieses Szenario ist sehr plausibel und geht nach dem in der Politik üblichen Schema vor, ein selbst erschaffenes Problem (Seuche) zu lösen (Gegenmittel) und es optimal zu instrumentalisieren:
  - Zustimmung steigt, ‚die bösen Moslems waren es‘,
  - finanzieller Gewinn,
  - mehr Machtbefugnisse.

Interessant ist, welche Partei es im Film gewesen ist, die diesen perfiden Anschlag mit Biowaffen gegen das eigene Volk verübte: es war die ‚christlich‘-konservative Partei! Mit diesem Wissen im Hinterkopf sieht man folgende Meldung vom BKA mit ganz anderen Augen: ‚Bundesregierung und Bundeskriminalamt (BKA) warnen vor der Gefahr von Terroranschlägen mit Chemikalien. Islamistisch motivierte Täter seien willens und in der Lage, ‚größere Mengen Chemikalien zu beschaffen und diese auch einzusetzen‘, schreibt das BKA in dem Papier, das BILD vorliegt. Als ‚realistische Option‘ werde ein Chemie-Anschlag auf die Trinkwasserversorgung zum Beispiel von Mehrfamilienhäusern oder Lebensmittel angesehen.<sup>341</sup>

Das Szenario, vor dem gewarnt wird, ist fast 1:1 das Szenario, mit dem sich die christlich-konservative Partei im Film ‚V wie Vendetta‘ in England an die Macht geputzt hat. Der einzige Unterschied ist der, daß es sich im Film um einen biologischen, nicht um einen chemischen Kampfstoff handelt. Jeder von uns sollte sich also eine Frage stellen: Haltet ihr es für möglich, daß deutsche Geheimdienste im Auftrag des ~~faschistischen~~ zionistischen Merkel-Verbrecherregimes einen Anschlag mit Chemiewaffen gegen das eigene Volk verüben, um so einen Ausnahmezustand herbeizuführen und Merkels Macht zu festigen? Machen wir uns doch nichts vor: die meisten Ausländer wollen hier einfach nur schön leben, sind nicht besonders begabt und ihre Kriminalität beschränkt sich auf Prügeleien, Messerattacken, Raub, Vergewaltigungen, Drogendealen, etc. Ja, ihr habt Recht, das ist natürlich schlimm genug. Aber unbemerkt große Mengen hochgefährlicher Chemikalien herzustellen und diese dann ins Wassernetz zu bringen, nein. Glaube ich nicht. Warum sollten sie das denn tun? Was haben sie bei so einem Anschlag zu gewinnen? Falls sich ein solches Szenario ereignen sollte, bin ich mir 100% sicher, daß

---

<sup>339</sup> TagesWoche, „Bommeleer“-Affäre, P-26 - Der Sohn des Agenten“, 21.03.2013, Artikel v. Philipp Loser

<sup>340</sup> tz, „Wer steckt wirklich hinter dem feigen Anschlag? - Historiker vermuten Verwicklungen westlicher Geheimdienste“, 27.09.2010

<sup>341</sup> Bild, „TERRORISMUS - ‚Bild‘: BKA warnt vor möglichen Anschlägen mit Chemikalien“, 24.01.2017

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

gewisse ‚Dienste‘ den Sündenböcken tatkräftig zur Seite gestanden haben, um diesen Anschlag zu ermöglichen. ... Das BKA warnt also davor, daß böse Menschen unser Wasser mit Chemikalien vergiften könnten. Hat das BKA eigentlich auch vor, gegen böse Menschen vorzugehen, die unsere Luft mit Chemikalien vergiften? Ach so, das ist was anderes. Die Kriminellen, die unsere Luft vergiften, sind die Vorgesetzten des BKA; ... Der Zweck besteht darin, den Ausnahmezustand in Deutschland herbeizuführen und durch die kontinuierliche Vergiftung der Luft die Lebenserwartung der Menschen soweit zu reduzieren,



**Bild 63: 02.08.1980. Terroranschlag von Bologna. „Diese politische Logik liegt all den Massakern und Terroranschlägen (im Westen) zugrunde, welche ohne richterliches Urteil bleiben, weil der Staat sich ja nicht selber verurteilen kann.“**

daß das Durchschnittsalter in Deutschland sinkt, was wiederum der Produktivität zugute kommt. Eigentlich erfüllen die Politiker sogar wörtlich ihren Amtseid, in dem sie ja schwören: ‚den Nutzen des deutschen Volkes zu mehren‘, was etwas ganz anderes ist, als ‚dem deutschen Volke zu nutzen‘. Wollt ihr mir etwa widersprechen, daß der Nutzen des deutschen Volkes (für die Wirtschaft) sich vergrößert, wenn der Staat keine Renten mehr zahlen muß und das eingezahlte Geld stattdessen anderweitig verwenden kann?“<sup>342</sup>

„Noch schlimmer als der Anschlag in München, war das Attentat der NATO-Terroristen auf den Bahnhof in Bologna mit 85 Menschen zerfetzt und 200 schwer verletzten. Warum schreibe ich von der NATO? Was hat die NATO damit zu tun? Ich zitiere: ‚Die Attentate in Italien, in München und in Belgien seien Teil eines Beschlusses auf höchstem NATO-Niveau gewesen, dem ‚Allied Clandestine Committee‘, in das auch Luxemburg eingebunden war. Das ACC wurde damals von Kramer Seniors direktem Vorgesetzten, dem deutschen General Leopold Chalupa, dem damaligen Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte EURO Mitte (CENTAG) geführt. ...‘ Und warum hat die NATO über mehrere Jahrzehnte Bombenanschläge in Europa durchgeführt und dabei hunderte Menschen, unbeteiligte Zivilisten, Frauen und Kinder in die Luft gesprengt? Weil Terror eine wichtige Waffe ist. Überhaupt habe ich das Gefühl, daß diese ‚false flag‘-Aktionen etwas typisch Angelsächsisches sind; kein Moslem, kein Hunne, kein Chinese, kein Russe, kein Indianer hat jemals einen Krieg damit begonnen, zuerst einen Angriff gegen sich selber vorzutäuschen!“<sup>343</sup>

Friederike Beck ergänzt: „1984 wurden CIA-Akten in Rom gefunden, die belegen, daß ‚Action Teams‘ rekrutiert wurden, die Bomben werfen und Anschläge ausführen konnten. 1990 wurden weitere Dokumente aus dem Jahr 1956 in Italien entdeckt, die belegen, daß die Gladio-Spezialtruppen in einem geheimen US-Camp in Sardinien für Sabotageakte, Spionage, Guerillataktiken usw. ausgebildet worden waren. All dies fällt unter die von Vernon Walters in einem Memo an General De Lorenzo vorgeschlagene Interventionen, die eine ‚nationale Krise‘ auslösen sollten. Einem mutigen italienischen Richter, Felice Casson, ist es zu verdanken, daß ein bis dato unaufgeklärtes Bombenattentat von 1972 bei Venedig abermals untersucht wurde. Dabei kam er auf die Spur eines Täters, der ein umfangreiches Geständnis ablegte. Vincenzo Vinciguerra beschrieb den Sinn der politisch motivierten Terroranschläge und Mordtaten in Italien als Strategie der von NATO, CIA und Teilen des italienischen Geheimdienstes über das Gladio-Netzwerk ausgeübten ‚Strategie der Spannung‘. Er sagte u. a. aus: ‚Man mußte Zivilisten angreifen, Männer, Frauen, Kinder, unschuldige Menschen, unbekannte Menschen, die weit weg vom politischen Spiel waren. Der Grund dafür war einfach. Die Anschläge sollten das ... Volk dazu bringen, den Staat um größere Sicherheit zu bitten. Diese politische Logik liegt all den Massakern und Terroranschlägen zugrunde, welche ohne richterliches Urteil bleiben, weil der Staat sich ja nicht selber verurteilen kann.“<sup>344345</sup> [21, Seite 79, 80]

<sup>342</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das ‚V wie Vendetta‘-Szenario“, 24.01.2017

<sup>343</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Oktoberfestanschlag 1980“, 27.09.2014

<sup>344</sup> Der Bund, „Nato-Geheimarmeen und ihr Terror - Waren die NATO-Untergrundarmeen während des Kalten Krieges wertvolle Sicherheitsnetze oder gefährliche Terrorzellen?“, 20.12.2004, S. 2

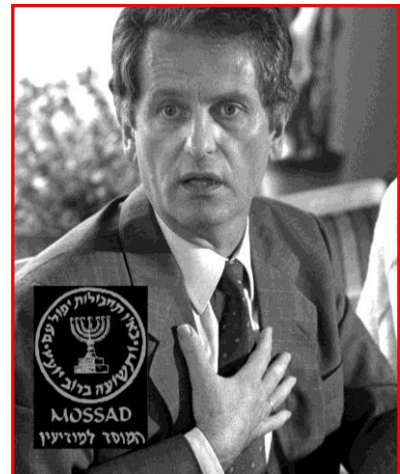
<sup>345</sup> DER SPIEGEL 15/2005, „Die dunkle Seite des Westens“, 11.04.2005, S. 50, Artikel v. Gunther Latsch



### 2.4 1987. Uwe Barschel

„Der Tod ist das unvermeidliche Ende aller. Darum ist es besser, jene diesem Ende näherzubringen, die unseren Zielen hinderlich sind, als uns, die Schöpfer des Werkes. Wir gebrauchen die Freimaurer in einer Weise, daß niemand, nicht einmal das Opfer unseres Todesurteils selbst, jemals Verdacht schöpfen kann; sie sterben alle, wenn es erforderlich ist, wie von einer gewöhnlichen Krankheit.“ [22, Seite 43]

Am 11. Oktober 1987 wurde der CDU-Spitzenpolitiker Uwe Barschel tot in der Badewanne seines Genfer Hotelzimmers gefunden. ‚Selbstmord‘ lautet bis heute die politisch gewollte Version. Wolfram Baentsch kam zu ganz anderen Ergebnissen. Er sah Geheimdokumente ein und veröffentlichte sie schon vor Jahren in einem brisanten Buch.<sup>346</sup> Wolfram Baentsch, früher zuständig in der Chefredaktion der WELT für Wirtschaftsfragen.



**Bild 64: Rechts im Bild: Der ehemalige Ministerpräsident Schleswig-Holsteins, Uwe Barschel (CDU). „Der Mossad spioniert und mordet in den Vereinigten Staaten ebenso ungeniert, wie in Großbritannien, Frankreich oder Deutschland.“<sup>347</sup>**

In einem Interview mit Tino Perlick äußert sich dieser zum Fall Barschel: „Mein Buch ist in die Schweigespirale geschickt worden, weil darin sehr klargemacht wird, daß Barschel ermordet worden ist, mitsamt den Beweisketten, wie, von wem und warum dieser Mord ausgeführt worden ist. Das macht meine Recherche nach wie vor hochgradig gefährlich, denn sie sagt den Menschen im Land an einem konkreten Fall, daß sie systematisch belogen werden. ... (Denn) sicher ist jedenfalls, daß es um die Souveränität dieses Landes Volkes schlecht bestellt ist. Sie ist eine Fiktion.

Die Lebenslüge dieser Bundesrepublik Deutschland ist, sie sei ein souveräner Rechtsstaat. Diese Lüge wird vertreten von denen, die Regierungsfunktionen wahrnehmen gegenüber allen, die regiert werden, also dem Volk. (Barschel) kam zu seinem großen Entsetzen dahinter, daß die Fassade vom demokratischen, souveränen Rechtsstaat nicht stimmt. Er ist ja auf Machenschaften gestoßen, informiert insbesondere durch einen Staatssekretär im Innenministerium, der kurz nach Barschel ebenfalls plötzlich zu Tode kam, daß von schleswig-holsteinischem Boden aus kriminelle Geschäfte im Weltmaßstab getätigt worden waren.

Von 1980 bis 1988 tobte zwischen dem Iran und dem Irak ein blutiger Krieg. Und damit der möglichst lange anhält, wurden heimlich Waffen geliefert, und zwar von den USA an den damals guten Freund Saddam Hussein im Irak. Von Israel wurden ebenfalls heimlich Waffen geliefert, nämlich über Italien und schleswig-holsteinischen Häfen in den Iran. Das geschah bereits unter Barschels Vorgänger Gerhard Stoltenberg.

Als Barschel dahinterkam, sagte er: ‚Stopp! Nicht mit mir.‘ Doch damit hatte er praktisch sein Todesurteil gesprochen. Als er nach der Landtagswahl als Ministerpräsident zurücktrat, blieb er dennoch gefährlich, denn er wollte vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß aussagen, ganz sicher auch über die völkerrechtswidrigen Waffenlieferungen an den kriegsführenden Iran. Er war schließlich nur über Genf geflogen, weil ihm ein Foto, das seine Unschuld beweisen sollte, versprochen worden war. Er ist nach Genf gelockt worden, um da getötet zu werden. Der Mensch, der ihn angerufen hat, sprach Deutsch mit rheinischem Akzent. Den Mord selbst haben nicht Deutsche verübt, sie haben aber ihre Hilfsdienste geleistet für ein Killerkommando des Mossad.<sup>348</sup>

DIE WELT ergänzt die Ansicht der Familie des Opfers: „Die Familie Barschel und der langjährige Chefermittler des Falls, Heinrich Wille, sind überzeugt, daß der Politiker ermordet wurde. ‚Ich gehe von einem politischen Mord aus‘, bekräftigte Eike Barschel, der Bruder Uwe Barschels, gegenüber der WELT.“<sup>349</sup>

<sup>346</sup> Wolfram Baentsch, „Der Doppelmord an Uwe Barschel - Neue Fakten und Hintergründe zur größten Politikaffäre der Bundesrepublik“, 2008

<sup>347</sup> Udo Ulfkotte, „Verschlußsache BND“, München 1997, S. 70, 71

<sup>348</sup> COMPACT - MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Es war ein Killerkommando des Mossad‘ - Interview mit Wolfram Baentsch“, 04/2016, S. 38-39

<sup>349</sup> DIE WELT, „FALL UWE BARSCHEL - Barschels Bruder zeigt Rechtsmediziner an“, 09.03.2016

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Symanek schreibt: „Ein profunder Kenner dieser regierungsamtlich subventionierten Mörderagentur ist Victor Ostrovsky, der im Mossad als führender Offizier eine Bilderbuchkarriere durchlief, dem brutalen System jedoch schließlich moralisch nicht mehr gewachsen war. Auf den ersten Seiten seines Enthüllungsbuches ‚Der Mossad‘ schreibt er, ‚die verkümmerten Ideale und der selbstbezogene Pragmatismus, verbunden mit Raffgier und Geilheit und dem völligen Mangel an Achtung vor dem menschlichen Leben‘, die den israelischen Geheimdienst auszeichnen, hätten ihn bewogen, seine Insider-Story zu schreiben. Ostrovsky, der für den Kidon, die Killereinheit der Offensivabteilung Metsada ausgebildet worden war, beschreibt die



**Bild 65: Das Motto aller Geheimdienste: „By Way Of Deception, Thou Shalt Do War.“ Auf deutsch: „Mittels Täuschung sollst du (gegen deinen Feind) Krieg führen.“**

Praxis des Mossad, Sabotage und Attentate unter falscher Flagge zu verüben.“<sup>350</sup>

Frank Hills schreibt: „Kein Nachrichtendienst ist gefürchteter als der israelische Mossad, dem im Laufe seiner Geschichte allerlei Schandtaten nachgesagt wurden. So weiß der Amerikaner Rodney Stich über die Rolle des israelischen Geheimdienstes bei den Drogengeschäften in Süd- und Mittelamerika zu berichten.<sup>351</sup> Während der 1990er Jahre richteten israelische Agenten weitere Personen hin, wie die ehemaligen Mossad-Offiziere Ari Ben-Mensahe und Victor Ostrovsky in ihren Büchern berichteten. Innerhalb weniger Wochen wurden 19 Personen von israelischen Agenten getötet, einschließlich acht deutscher Wissenschaftler, die von einer Firma in Miami angeheuert worden waren und ständig in den Irak reisten. Victor Ostrovsky schilderte die Einzelheiten mehrerer Morde, die von israelischen Agenten verübt wurden und gab die Zusammensetzung der israelischen Mordabteilung innerhalb des Mossad als einer kleinen internen Einheit namens Kidon<sup>352</sup> bekannt, die in drei Gruppen von jeweils etwa 12 Personen aufgeteilt ist. Ostrovsky beschrieb den Abschuss einer Boeing 727 der Libyan Arab Airlines durch zwei israelische Kampfflieger, wobei über 100 Menschen getötet wurden. Er erzählte, wie zwei israelische Agenten den arabischen Wissenschaftler Yahia El Meshad ermordeten, indem sie mit einem Hauptschlüssel in sein Appartement einbrachen und dann seine Kehle aufschlitzten, während er schlief. Das Buch von Ben-Mensahe beschreibt, wie der Mossad Araber anwirbt, die unwissentlich Terroranschläge gegen Amerikaner durchführen, um den Zorn der amerikanischen Öffentlichkeit gegen die Araber zu erregen, die nicht wissen, daß die Angriffe vom Mossad geplant und geleitet worden sind. Er teilt seinen Lesern in seinem Buch ‚Profits of War‘ auch mit, wie Agenten des Mossad Palästinenser bezahlten, um im Jahr 1985 die Kontrolle über das im Mittelmeer kreuzende Schiff Achille Lauro zu erlangen und zum Ziel hatte, ‚zu zeigen, welche unerbittliche Mörderbande Palästinenser seien.‘ In Wirklichkeit war die palästinensische Operation von Israel ausgedacht und finanziert worden.“<sup>353</sup>

[51, Seite 104-106]

Victor Ostrovsky schreibt: „Es war wichtig, daß wir keine Dinge in das Buch aufnahmen, die antisemitische Reaktionen auslösen könnten, zumindest sahen wir es so. Wir waren uns zum Beispiel alle einig, daß die Sache mit den Medikamenten, die an Schwarzen in Südafrika getestet wurden, zu stark war und Israel einen zu harten Schlag versetzen würde. Diese Mengeles, die sie nach Afrika schickten, würden mit dem Staat in Verbindung gebracht werden, und man würde nicht begreifen, daß sie völlig vom Mossad kontrolliert wurden. Ähnlich dachten wir von der direkten Verbindung des Mossad mit den Kahane-Leuten, der Anti-Diffamierungs-Liga des B'nai B'rith, der AIPAC und der UJA. Was allerdings unbedingt abgehandelt werden sollte, waren die Frames (Rahmen), jüdische Selbstschutz-Einheiten, die in der ganzen Welt vom Mossad aufgestellt wurden, und die Jugendlager, die Hets va-keshet (Pfeil und Bogen) hießen und vom Mossad organisiert wurden. Man holte jüdische Kinder und Jugendliche über den Sommer nach Israel, um sie, mit einer starken Dosis militanten Zionismus geimpft, als künftige Spione zurückzuschicken.“ [23, Seite 299]

<sup>350</sup> Werner Symanek, „UNTER FALSCHER FLAGGE“, VAWS-Pressbüro West, 1995, S. 9, 10

<sup>351</sup> Rodney Stich, „Defrauding America“, S. 306

<sup>352</sup> Hebräisch für Bajonett oder Speerspitze. Kidon ist eine Spezialabteilung des israelischen Geheimdienstes Mossad. Sie führt Attentate unter höchster Geheimhaltungsstufe durch.

<sup>353</sup> Rodney Stich, „Defrauding America“, S. 507

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Dem ehemaligen Mossad-Agenten Victor Ostrovsky ist es zu verdanken, daß die deutsche Öffentlichkeit die Wahrheit über den ‚Selbstmord‘ des deutschen CDU-Politikers Uwe Barschel im Genfer Hotel Beau-Rivage erfahren hat. So beschreibt er in seinem Buch ‚Geheimakte Mossad‘ unter anderem die brisante ‚Operation Hannibal‘, ein Waffengeschäft zwischen Israel und dem Iran, ‚wobei der deutsche Geheimdienst als Strohmann diente. Ostrovsky schreibt: ‚Ich denke‘, sagte Ephraim, ‚daß die Operation Hannibal und ihr abruptes Ende ein hübsches Kapitel abgäben.‘ Er wandte sich an Uri. ‚Die Art und Weise, wie Ran H. jenen deutschen



**Bild 66: Der von 1982 bis 1987 amtierende Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holsteins, Uwe Barschel (li. i. Bild), und mit Pfeife, der Herausforderer der SPD, Björn Engholm. Engholm war vorab informiert darüber, daß Geheimdienste Barschels Position unterminieren werden und nahm das Angebot, über Täuschung und Lüge zur Macht zu gelangen, gerne an.**

Politiker drankriegte, ist schon eine tolle Geschichte.‘ Ich kannte Ran noch von der Akademie her, ein pausbäckiger Bursche mit braunem Haar und grauen Augen. Seine Muttersprache war Deutsch, und er hatte sogar die rosigen Wangen und das blasse Aussehen, das so typisch für die Deutschen ist. Bevor er zum Mossad kam, war er Verantwortlicher für die EI-AI-Sicherheit in Deutschland und Österreich, wo er mehrere Jahre verbrachte. Ich wußte über die Operation Hannibal durch meinen Job im dänischen Ressort Bescheid. Es war eine kombinierte Operation, bei der die Arbeit der Liaison und Geheimaktivitäten seitens der Melucha verknüpft waren. Bei der Kooperation waren drei Länder und ihre jeweiligen Geheimdienste beteiligt. Genauer gesagt, waren es die Geheimdienste, die kooperierten, und nicht die Länder.

An sich war die Operation Hannibal ein Waffendeal zwischen Israel und Iran, wobei der deutsche Geheimdienst als Strohmann diente. Da der Iran dringend Ersatzteile für seine ramponierte Luftwaffe brauchte und Israel die Teile besaß, vor allem für die ‚Phantom F-4‘, lag nahe, sie ihm zu verkaufen, zumal die Verlängerung des Iran-Irak-Krieges ein erklärtes Ziel des Mossad war. Dabei wurde auch nicht vergessen, bei dem Deal einen finanziellen Gewinn herauszuschlagen. Da der Iran und sein Ayatollah Khomeini nicht gerade begeistert waren, direkt mit Israel, das zu zerstören sie täglich schworen, Geschäfte zu machen, wurden die Deutschen als Zwischenhändler eingeschaltet. Der BND, der deutsche Bundesnachrichtendienst, wurde ausgesucht, um den Job zu machen, obwohl der Mossad die örtlichen Dienststellen des Verfassungsschutzes sowohl in Hamburg als auch in Kiel auf dem laufenden hielt. Eine Zusammenarbeit dieser Art mit dem BND war ziemlich neu; normalerweise ließ der Mossad bei seinen Operationen in Deutschland den BND im Dunkeln. [23, Seite 284-286]

Bei der Operation Hannibal jedoch gab es einen Verbindungsmann für den BND, der rekrutiert worden war und der nebenbei noch schmutzige Geschäfte über den Ex-Mossad-Offizier Mike Harari mit dem Staatschef von Panama, General Manuel Noriega, machte. Bei dieser Operation wurden die Flugzeugteile (von Elektronikteilen für den Bordradar bis hin zu kompletten Motoren und zerlegten Flügeln) über Land transportiert, damit sie auch wirklich den Bestimmungsort erreichten beziehungsweise um die Herkunftsquelle zu verschleiern, falls sie vor der Auslieferung abgefangen wurden. Die ganze Operation wurde in Kooperation zwischen BND-Leuten auf mittlerer Ebene und dem Mossad-Verbindungsmann in Bonn durchgeführt. ...

Auch die Tatsache, daß der Mossad die rückhaltlose Unterstützung der örtlichen Dienststellen des Verfassungsschutzes hatte, war hilfreich, die BND-Leute zu überzeugen. Die Transporte gingen reibungslos vonstatten, und lange Zeit gab es keine Probleme. Von Deutschland fuhren die LKWs weiter nach Dänemark, wo sie unter den wachsamen Blicken des dänischen Geheimdienstes und ihres Verbindungsmannes zum Mossad,<sup>354</sup> Paul Hensen Mozeh, auf dänische Schiffe verladen wurden. [23, Seite, 286-288]

<sup>354</sup> Der Standard, „Buchautor: Mossad soll 3.000 Menschen getötet haben - Israelischer Journalist (Ronen Bergman) schrieb Buch über Geheimdienst“, 19.01.2018



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

... Der BND-Kontaktmann arbeitete jetzt direkt mit dem Mossad-Verbindungsmann in Bonn zusammen, der seine Informationen an die geheime Mossad-Station in der Bonner Botschaft weiterleitete. Die Deutschen sagten, daß zur Sicherheit und für den glatten Verlauf der Operation der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein in das Geheimnis eingeweiht werden müßte. Sein Name war Uwe Barschel, er zählte zu den engen Freunden von Helmut Kohl. Um sich seine Unterstützung zu sichern, kam man überein, daß der BND seinen Einfluß geltend machen würde, um Bundesgelder für eine krisengeschüttelte Kieler Werft lockerzumachen, wofür Barschel dann die Lorbeeren einheimen könnte. [23, Seite 289]



... Es gab im Mossad und bei den ‚rechten‘ Elementen in der Regierung zunehmende Unzufriedenheit über das Verhalten von

**Bild 67: Der deutsche Komplize. „Die Antwort übertraf alle Erwartungen Rans: Der Oppositionspolitiker, der keine Chance sah, die Wahl zu gewinnen, war zu jedem Versprechen bereit. Nachdem Ran ihn (Björn Engholm) in der Tasche hatte, was ihm eine neue Pfeife und etwas Tabak kostete, war es an der Zeit, Barschel aus der politischen Arena zu werfen.“ [15, Seite 108]**

Kanzler Helmut Kohl, der direkten israelischen Warnungen bezüglich seiner Beziehung zum österreichischen Politiker Kurt Waldheim, den man scheinbar als Nazi entlarvt hatte, trotzte.<sup>355</sup>

Kohl wischte die israelischen Drohungen als Nonsens beiseite und verursachte damit Wutausbrüche in israelischen Geheimdienstkreisen, wo er als Klutz mit einem großen Maul und schlechter Kinderstube beschimpft wurde. Sorge bereitete der Mossad-Führung auch eine plötzliche politische Krise in Dänemark. Der dänische Geheimdienst bekam kalte Füße und bat darum, die Waffenlieferungen über Dänemark zeitweilig zu stoppen, bis man wüßte, wie sich die neue politische Situation im Land gestalten würde. Der BND fragte nun bei Uwe Barschel um Erlaubnis an, die Häfen in Schleswig-Holstein für die Überführung der Waffen in den Iran benutzen zu dürfen. Barschel lehnte ab. Der Mossad hatte es nicht für notwendig erachtet, Barschel deswegen anzugehen. Der BND wußte allerdings nicht, daß der Mossad sich schon die Kooperation des deutschen Verfassungsschutzes gesichert hatte. Deshalb kam es dazu, daß der BND an Barschel herantrat und ihm einiges mehr erzählte, als nötig war.

Doch der BND hatte Barschels Festigkeit in dieser Angelegenheit falsch eingeschätzt. Als Barschel ablehnte, gerieten alle in Panik. Sie erkannten, daß Barschel für sie zu einer Bedrohung werden könnte, wenn er sich dazu entschließen würde, Helmut Kohl über all diese Vorgänge zu informieren. Es war sehr verführerisch, mehrere Fliegen mit einem Schlag erledigen zu können: Der Mossad hätte das Sagen bei der Kontrolle des neuen Politikers und könnte den BND als Partner einführen. Man könnte einen Störenfried, nämlich Barschel, eliminieren, der zwar kooperierte, aber nicht aus den richtigen Gründen. Er war nicht wirklich gekauft, wie es der Mossad bei seinen Politikern gerne hatte, sondern er nutzte die Situation nach Kräften, um, wie er meinte, das Beste für seine Wählerschaft rauszuholen, und gleichzeitig sicherte er seine politische Basis ab.

Seine Beseitigung würde auch ein Schlag für Helmut Kohl sein, der gerade eine Wahl gewonnen hatte und sich deshalb nun noch unangenehmer aufführen würde als in der Vergangenheit. Ran begann also Verbindungen zur Oppositionspartei zu knüpfen und kam in engen Kontakt mit einem ihrer Führer. Er fühlte ihm auf den Zahn, ob er, für den Fall, daß er die Wahl gewänne, zur Mitarbeit mit denen, die ihm geholfen hätten, bereit wäre und sich erkenntlich zeigen würde. Jenem Oppositionspolitiker wurde bedeutet, daß der BND hinter ihnen stehe und alles im besten Interesse Deutschlands geschehe. Die Antwort übertraf alle Erwartungen Rans: Der Oppositionspolitiker, der keine Chance sah, die Wahl zu gewinnen, war zu jedem Versprechen bereit. Nachdem Ran diesen Politiker sicher in der Tasche hatte, was ihn eine neue Pfeife und etwas Tabak kostete, war es an der Zeit, Barschel aus der politischen Arena zu werfen. Yoel, ein Einsatzoffizier von der Bonner Station, wurde zu dieser Operation

---

<sup>355</sup> Die ‚Entlarvung‘ war von einer AI-Einheit vorbereitet worden, die in das UNO-Gebäude an der Park Avenue in New York eingedrungen war und verschiedene belastende Dokumente, die anderen Akten entnommen worden waren, in die Akte von Waldheim, und einiger anderer Personen, geschmuggelt hatte. Die gefälschten Dokumente wurden dann von dem israelischen Botschafter bei der UNO, Benjamin Netanyahu, ‚entdeckt‘. Das war Teil einer Diffamierungskampagne gegen Waldheim, der den israelischen (militärischen) Aktivitäten im südlichen Libanon kritisch gegenüberstand.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

herangezogen. Ihm wurde die Aufgabe übertragen, als Kanadier mit deutschen Vorfahren aufzutreten, der sehr reich sei und nach Deutschland zurückkehren wolle. Bevor er den entscheidenden Schritt machte, plante dieser Kanadier angeblich, in Deutschland ein neues Unternehmen zu starten und mit dem politischen Establishment bekannt zu werden, damit er seine Firma optimal aufziehen



**Bild 68: Aufgrund der fingierten Bespitzelungen beantragte Björn Engholm (SPD) einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß, zu dem auch Uwe Barschel öffentlich Stellung nehmen sollte. Der Clou war, daß es von Barschels Seite aus nie Anweisungen zur Bespitzelung der Oppositionsführer gegeben hatte. Es ging allein darum, den beim Wähler beliebten Barschel zu diffamieren und zu entmachten. Zügig und synchron hoben Springer-Presse (Medien), Geheimdienste und bundesdeutsche Politik einen Unbestechlichen vom Sockel.**

und den größtmöglichen Vorteil aus seiner Rückkehr ziehen könnte. Ein politischer Apparatschik in Barschels Partei, der von Ran und Yoel den Spitznamen ‚Whistler‘ (englisch: to whistle = pfeifen<sup>356</sup>) erhielt, wurde ihr Zielobjekt. Ran lieferte der Mossad-Liaison eine Liste mit allen Leuten, die mit Barschel zusammenarbeiteten und direkten Kontakt zu ihm hatten. Die Namen sollten durch die Polizeicomputer in Kiel und Hamburg gejagt werden, um herauszufinden, ob über irgendeinen von ihnen etwas Nachteiliges bekannt war. Der Name von ‚Whistler‘ hatte einen dunklen Fleck. Es stellte sich heraus, daß er der Mißhandlung einer Hamburger Prostituierten beschuldigt worden war, aber da es jemandem gelang, den Zuhälter auszuzahlen, wurde die Akte ohne förmliche Anklage geschlossen.

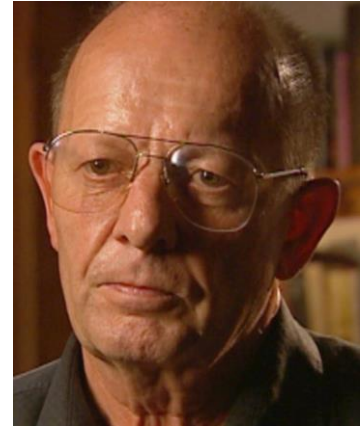
Yoel wurde ‚Whistler‘ durch einen Sayan vorgestellt, der ‚Whistler‘ laut seiner Mossad-Akte kannte. Nach einigen Schmeicheleien sagte Yoel zu ‚Whistler‘, daß er nach Kanada zurückkehren müsse, und machte ihn mit Ran bekannt, der seinen Geschäftsberater in Deutschland mimte. Falls ‚Whistler‘ in seiner Abwesenheit irgend etwas benötige, könne er sich an Ran wenden, der autorisiert sei, ihm zu helfen. Einige Tage nach Yoels angeblicher Abreise rief Ran ‚Whistler‘ an und verabredete ein Treffen, in dessen Verlauf er ihm klarmachte, daß er ‚Whistlers‘ politische Richtung nicht schätze, sondern die Opposition unterstütze. Ran erklärte ihm außerdem, daß er verpflichtet sei, Yoels Interessen nach bestem Wissen zu vertreten, weshalb er auf eigene Faust eine kleine Untersuchung vorgenommen habe.

Dabei sei er auf den Zwischenfall mit der Prostituierten gestoßen, was bedeute, daß ‚Whistlers‘ politische Karriere beendet sein dürfte, falls diese Tatsache an die Öffentlichkeit käme, und obendrein wären Yoels Investitionen auch verloren. Er schlug ihm dann vor, daß er ihm beim Sturz Barschels helfen solle. Ran war überrascht, mit welcher Begeisterung ‚Whistler‘ (Pfeiffer) diesem Vorschlag zustimmte. ‚Whistler‘ sagte klipp und klar, daß er kein Fan von Barschel sei und alles tun würde, um ihn dranzukriegen. Ran, der schon einen fertigen Plan in der Tasche hatte, um Barschel abzusägen, ging die einzelnen Schritte mit dem Mann, den er gerade rekrutiert hatte, bedächtig durch, um ihm das Gefühl zu geben, dieser wäre an dem Planungsprozeß beteiligt. Auch sollte ihm das Gefühl von eigener Wichtigkeit eingeflößt werden, unter anderem für den Fall, daß ihm die Schuld zugeschoben werden mußte, falls etwas schiefging. Ihm wurde darüberhinaus gesagt, daß man sich finanziell großzügig um ihn kümmern werde, falls diese Operation seine politische Zukunft gefährde. Ran gab ‚Whistler‘ zu verstehen, daß er zu einer Organisation nach Art der Mafia gehöre und daß es ausgeschlossen sei, daß er seine Meinung ändere oder Geschehenes ungeschehen machen könne. Auch dürfe er über Ran kein einziges Wort verlieren. In der letzten Minute, als Dementis von Barschel zu spät gewesen wären, um noch den Wahlausgang zu beeinflussen, gab ‚Whistler‘ zu, daß er hinter den schmutzigen Tricks stecken würde. Er gab an, daß er dazu von Barschel beauftragt worden sei, wodurch er endgültig die Karriere eines Politikers beendete. Während dieser ganzen Zeit fütterte der Mossad den Verfassungsschutz des Bundeslandes mit falschen Informationen über Barschels angeblich geheimen Waffengeschäfte und sonstige illegale Transaktionen, an denen sein Bruder beteiligt sei, quasi als Strohmännchen Barschels.

<sup>356</sup> Gemeint ist Reiner Pfeiffer

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Der Plan wurde von Mousa gutgeheißen, der für Operations-sicherheit in Europa zuständig war und damals auch als Chef für Europa fungierte. Bei dieser ganzen Sache hielt man den BND draußen. Ran ließ ‚Whistler‘ falsche, aber sehr schädigende Informationen über die Führer der Opposition im allgemeinen und den Spitzenmann der Opposition<sup>357</sup> im besonderen in der örtlichen Presse verbreiten, ohne die Quelle der Gerüchte verlauten zu lassen oder aufzudecken, wer scheinbar nicht dichthielt. Als die Wahlen näher rückten, wurden Mossad-Leute aus Belgien ins Land gebracht, um als Privatdetektive aufzutreten, die anzuheuern Ran ‚Whistler‘ empfohlen hatte. Sie agierten höchst auffallend, fuhren bei ihrer Überwachung teure Autos und sammelten auf sehr amateurhafte Weise Material über den Oppositionsführer, wodurch



**Bild 69: Reiner Pfeiffer, 2015 verstorben. Der Typ des deutschen Verräters, der erpreßbar wurde, weil er selbst Dreck am Stecken hatte. Er log bis zuletzt.**

sie natürlich die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Die Sache wurde auf eine Weise durchgezogen, daß höchstens ein Reporter der BRAILLE TIMES nicht in der Lage gewesen wäre, es als das zu erkennen, was es war: eine Schmutzkampagne. In der letzten Minute, als Dementis von Barschel zu spät gewesen wären, um noch den Wahlausgang zu beeinflussen, gab ‚Whistler‘ zu, daß er hinter den schmutzigen Tricks stecken würde. Er gab an, daß er dazu von Barschel beauftragt worden sei, wodurch er endgültig die Karriere eines Politikers beendete, der sich nicht kooperativ zeigte und einen Mann ans Ruder brachte, der dazu bereit war. Außerdem wurde Kohl dadurch in arge Bedrängnis gebracht. Alle Proteste Barschels, daß er unschuldig sei, wurden als politische Rhetorik beiseite gewischt.“ [23, Seite 290-293]

Alexander Benesch schreibt: „Nach einer deutlichen Abfuhr begann Agent ‚Ran‘ vom Mossad, an Barschels Ast zu sägen und einen Politiker von der Opposition ins Amt zu helfen: Björn Engholm von der SPD sei begeistert gewesen von der Aussicht, trotz pessimistischer Wahlprognosen doch noch zu gewinnen. Agent ‚Yoel‘ von der Station in Bonn zusammen mit Ran prüfte die Polizeiakten von Barschels Team in Kiel und Hamburg; man fand bei einem Reiner Pfeiffer angeblich ein aus fragwürdigem Grund eingestelltes Verfahren wegen Gewalt gegen eine Prostituierte. Laut Victor Ostrovsky rekrutierte der Mossad Pfeiffer mit diesen Informationen in der Hinterhand. Für den Landtagswahlkampf hatte sich Barschel vom Axel Springer Verlag den Journalisten Pfeiffer vermitteln lassen. Dieser wurde als Medienreferent in der Staatskanzlei eingestellt, wo er offiziell für die Medienbeobachtung zuständig war. In der Folgezeit entfaltete Pfeiffer eine Vielzahl von ‚hirnrissigen‘ Aktivitäten gegen den politischen Gegner der CDU. ... In der Ausgabe vom 14. September 1987 berichtete DER SPIEGEL<sup>358</sup> in der Titelgeschichte ausführlich darüber, daß Pfeiffer in den vorliegenden, eidesstattlichen Versicherungen zugegeben hatte, diese Aktionen initiiert zu haben. Pfeiffer habe in diesen eidesstattlichen Versicherungen bekundet, er habe mit Wissen und im Auftrag von Barschel gehandelt. Noch in der Woche vor der Landtagswahl habe Barschel Pfeiffer beauftragt, eine Abhörwanze zu besorgen und in Barschels Telefon einbauen zu lassen. Diese Wanze habe dann auf spektakuläre Weise scheinbar entdeckt werden sollen, ihr Einbau sollte dann der SPD angelastet werden. Nachdem Pfeiffers Farce kurz vor der Wahl in sich zusammenfiel, gab es massive Schuldzuweisungen gegen Barschel, der prompt die Wahl verlor. Gleichzeitig lief eine Desinformationskampagne des Mossad, um Falschinformationen zu streuen über angeblich krumme Waffendeals von Barschel und dessen Bruder. Barschel kontaktierte den BND, der dank den Israelis inzwischen extrem mißtrauisch geworden war und drohte damit, Informationen publik zu machen über die Waffentransporte an den Iran.“<sup>359</sup>

Frank Hills schreibt: „Mittels dieser Schmutzkampagne wurde die Karriere Uwe Barschels beendet, der sich nicht kooperativ zeigte, und ein Mann ans Ruder gebracht, der dazu bereit war, die Machenschaften des israelischen Geheimdienstes zu decken. Barschel droht nun, ‚das Fehlverhalten des BND in vollem Umfang offenzulegen, wenn der BND nicht alles tun würde, um seinen Namen reinzuwaschen.“<sup>360</sup> [15, Seite 108]

<sup>357</sup> Gemeint ist der spätere Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein (1988-1993), Björn Engholm (SPD)

<sup>358</sup> DER SPIEGEL 38/1987, „Waterkantgate: ‚Beschaffen Sie mir eine Wanze‘“, 14.09.1987, S. 17-25

<sup>359</sup> Recentr, „Mossads ‚Operation Hannibal‘ bleibt mit Barschel-Akte unter Verschluss“, 28.11.2013

<sup>360</sup> Victor Ostrovsky, „Geheimakte Mossad - Die schmutzigen Geschäfte des israelischen Geheimdienstes“, S. 295



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 70: Links, Uwe Barschel mit Frau Freya und zwei seiner vier Kinder. Mitte: Reiner Pfeiffer, dessen intrigantes Falschspiel Uwe Barschel zu Fall brachte. Pfeiffer kooperierte mit dem Mossad. Barschel gab sein Ehrenwort, nichts mit der Schmutzkampagne Pfeiffers zu tun zu haben.**

Victor Ostrovsky schreibt: „Ephraim erklärte, daß noch mehr an der Geschichte dran sei. Er erzählte, daß nach seiner Niederlage bei den Wahlen Barschel seine BND-Verbindung kontaktierte. Er drohte, das Fehlverhalten des BND in vollem Umfang offenzulegen, wenn der BND nicht alles tun würde, um seinen Namen reinzuwaschen. Der BND, der seine Informationen vom Verfassungsschutz bezog, dieselben Informationen, die dieser vom Mossad erhalten hatte, zweifelte nicht daran, daß Barschel Dreck am Stecken hatte, und bat den Mossad um Hilfe. Der Grund, warum der BND den Mossad benutzen mußte, um mit dieser Situation fertig zu werden, bestand darin, daß sich die Drohung Barschels gegen die mittleren Chargen des BND richtete.

Diese hielten entgegen den direkten Befehlen ihrer Vorgesetzten Kontakt mit dem Mossad. Der BND konnte sich also nicht mit einem Hilfesuch an seine eigenen Leute wenden. Der BND-Kontaktmann sagte dem Mossad-Verbindungsoffizier, daß innerhalb weniger Tage einige Anhörungen vor einem Untersuchungsausschuß stattfinden würden, und würde Barschel vorher nicht Genüge getan, würde er auspacken. Der Zeitrahmen war zu knapp für den Mossad, um die Operation auf den beiden Flugfeldern abzubereiten und die israelischen Mannschaften mitsamt ihrem Material rechtzeitig herauszuholen. Barschel mußte gestoppt werden, bevor er als Zeuge aussagen konnte. Der BND gab dem Mossad-Verbindungsmann den Ort bekannt, an dem Barschel auf den Kanarischen Inseln Urlaub machte, sowie seine Telefonnummer. Er wohnte in einem Haus, das ihm von einem Freund zur Verfügung gestellt worden war. Ran rief Barschel an. Beim ersten Anruf meldete sich niemand. Eine Stunde später versuchte er es wieder, und jemand antwortete, daß Barschel im Moment nicht erreichbar sei. Beim dritten Versuch hatte er Barschel am Apparat und sagte ihm, daß er Informationen besitze, die helfen könnten, seinen Namen reinzuwaschen. Er stellte sich als Robert Oleff vor. Er bestand darauf, daß Barschel nach Genf kommen solle. Er, Oleff, werde ihn am Flughafen abholen. Barschel verlangte mehr Informationen, bevor er sich festlegte und Ran sagte, daß vielleicht einige interessante Iraner anwesend sein würden, die in das Geschäft verwickelt seien. Das machte Barschel glauben, daß die Angelegenheit seriös war. Der Mann am Telefon zeigte sich gut informiert, Barschel war einverstanden und sie legten die Details der Reise fest.

Das Kidon-Team, das direkt von Brüssel geschickt worden war, wartete bereits in Genf. Nachdem es die Lage in Genf genau untersucht hatte, kam es zu dem Ergebnis, daß das Hotel Beau-Rivage am besten seinen Zwecken dienen würde. Ein Stück weiter gab es eine riesige Baustelle. So etwas war immer gut, um das, was man in der Eile loswerden wollte, verschwinden zu lassen. Zwei Einsatz-Paare quartierten sich im Hotel ein: das eine im vierten Stock, nahe beim Ausgang zum Dach, und das andere, das am selben Tag wie Barschel ankam, im dritten Stock neben dem Zimmer, das Ran für Barschel reserviert hatte. Die übrigen Leute des Teams deckten das Umfeld ab und hielten sich in der Nähe auf, um nötigenfalls eingreifen zu können. Ran traf Barschel in dessen Zimmer am Nachmittag des 10. Oktober. Nachdem er eine Flasche Wein für den von ihm mitgebrachten Käse bestellt hatte, machte er Barschel zuerst ein Angebot. Barschel sollte überredet werden, seinen Sturz zu akzeptieren. Ran versprach ihm, daß man ihn großzügig entschädigen werde.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 71: Das Foto der Leiche beweist die schweren Gesichtsverletzungen. Das Motiv (re.) ist berühmt geworden, doch wurde es präpariert. Ein Zimmermädchen fand den toten Barschel mit dem Gesicht nach unten. Großmann zum Barschel-Mord: „Da tappen wir im Dunkeln. Hier müssen Sie die CIA, den BND und den israelischen Geheimdienst Mossad fragen.“<sup>361</sup>**

Er versuchte ihm zu suggerieren, daß das, was er angeblich getan habe, im Bereich der Politik keine so große Sache darstelle und daß es besser für ihn sei, die Dinge laufen zu lassen und das Geld zu nehmen. Ran benutzte den üblichen Satz, den der Mossad so liebte, daß Geld keine Rolle spiele. Barschel war sehr ungehalten. Er bestand darauf, daß Ran ihm die Beweise liefere, die seinen Namen reinwaschen könnten, oder zu verschwinden. Er war nicht daran interessiert, einen Profit aus der Sache zu schlagen, sondern er wollte es allen zeigen, die ihn verleumdet hatten. [23, Seite 294, 295]

Da wurde Ran klar, daß es keine Möglichkeit gab, den Mann umzustimmen. Die Operation mußte in ihre zweite Phase treten, was die Beseitigung dieses Mannes bedeutete. Er war jetzt zu einer Gefahr für die Sicherheit der beteiligten Mossad-Leute geworden. Es gab aus diesem Grund keine Notwendigkeit, die Zustimmung zu seiner Eliminierung außerhalb des Mossad einzuholen. Das wäre bei einer Exekution aus politischen Gründen der Fall gewesen; hier hätte der Premierminister seine Zustimmung geben müssen. Ran wollte jedoch das Einverständnis des Mossad-Chefs haben, den man ständig auf dem laufenden hielt und der am selben Tag wie Barschel nach Genf gekommen war. Er wohnte im Hotel Des Bergues am Ende derselben Straße, in der Barschel untergebracht war. Er hatte sich unter den Namen P. Marshon eingetragen. Bis der Wein in Barschels Zimmer ankam, war er schon von einem Kidon-Mitglied präpariert worden, entweder in der Küche oder auf dem Weg nach oben. Andere Team-Mitglieder schafften in Vorbereitung auf den letzten Akt Eisbeutel auf ihre Zimmer. Ran erzählte Barschel, daß es nur seine Absicht gewesen sei, seine Standfestigkeit zu prüfen. Da er es offenbar mit einem ehrenwerten Mann zu tun habe, wolle er ihm helfen. Barschel war immer noch aufgebracht und weigerte sich weiterzureden, wenn Ran ihm nicht sofort einen Beweis liefern würde, daß er wirklich seinen Namen reinwaschen könnte. Ran rief den Mossad-Verbindungsmann an, der in einem sicheren Haus wartete. Er bat ihn, seinen BND-Kontaktmann anzurufen, der Barschel in seinem Hotelzimmer zurückrufen solle, um ihm zu sagen, daß alles gutgehen würde. Der Verbindungsmann war darauf vorbereitet, er hatte mit Ran im Vorfeld alle Optionen abgesprochen. Der BND-Mann stand in Wartestellung bereit; er war schon im voraus angerufen worden, unter dem Vorwand, etwas Wichtiges würde sich tun. Einige Minuten später rief der BND-Mann Barschel an und sagte ihm, daß man die Dinge zurechtrücken werde. Barschel entspannte sich und trank von dem Wein. Ran täuschte Magenbeschwerden vor und lehnte ab; er nahm nur etwas von seinem Käse zu sich. Ran wußte, daß Barschel in etwa einer Stunde ohnmächtig werden würde, und wollte die direkte Zustimmung des Mossad-Chefs, um den Job zu beenden. Er sagte Barschel, daß er einige Papiere holen wolle, die ihn entlasten würden und daß er in einer Stunde wieder da sei. Ran traf den Mossad-Chef in dessen Hotelzimmer. Er gab ihm eine kurze Zusammenfassung des Vorgefallenen und sagte, daß Barschel innerhalb weniger Tage vor einem

<sup>361</sup> DER SPIEGEL 6/2001, „Wir verraten keinen‘ - Der letzte DDR-Geheimdienstchef Werner Großmann über Spionage in der Bundesrepublik, ausgespähte Politiker und die von den Amerikanern erbeutete Agenten-Kartei der HVA“, 05.02.2001, S. 61



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 72: Was haltet ihr von einem Verein (CDU) und seiner Kameradschaft, bei der ihr ermordet werdet und die gesamte Partei schweigt? Schweigen bedeutet Zustimmung.**

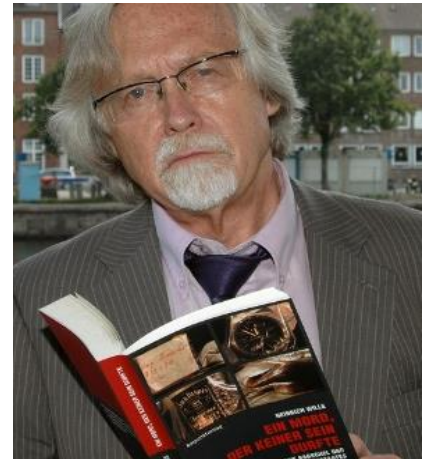
Untersuchungsausschuß aussagen werde, der Behauptungen über Unregelmäßigkeiten im Vorfeld der Wahlen prüfen sollte. Es gebe keine Möglichkeit, Barschel davon abzubringen, vor diesem Gremium alles auszusagen, was er wußte. Ran konnte nicht garantieren, daß alle Beweisstücke, die Israel belasteten, in der kurzen verbliebenen Zeit von den Flugfeldern beseitigt wären. Das Risiko einer Entlarvung war für den Mossad hier viel zu groß, und deswegen gab der Mossad-Chef sein Einverständnis, den Mann zu eliminieren. Ran rief die zwei Männer im vierten Stock von Barschels Hotel an und gab ihnen grünes Licht für die Operation. Sie warteten die Zeit ab, bis Barschel von dem Mittel im Wein eingeschlafen war. Sie riefen außerdem noch bei ihm an, um sicherzugehen, daß er nicht wach war. Dann drangen sie in sein Zimmer ein. Barschel lag auf dem Boden rechts neben dem Bett. Er war offenbar ohnmächtig geworden und aus dem Bett gefallen. Das Team zog ein Plastiktuch über das Bett und legte den Bewußtlosen darauf, mit den Beinen zum Kopfende, damit die nächsten Schritte einfacher wären. Ein zusammengerolltes Handtuch wurde ihm unter den Nacken gelegt, als ob er eine Mund-zu-Mund-Beatmung bekommen sollte. Fünf Leute befanden sich zu dem Zeitpunkt im Raum. Vier kümmerten sich um das Opfer, und einer füllte die Badewanne mit Wasser und Eis; das Geräusch würde jedes andere übertönen. Ein langer, gut geölter Gummischlauch wurde dem schlafenden Mann in den Hals geschoben, langsam und vorsichtig, um ihn nicht zu ersticken. Einer schob den Schlauch, während ihn die anderen Männer für den Fall einer plötzlichen Konvulsion festhielten. Sie alle hatten so etwas schon vorher gemacht. Sobald der Schlauch den Magen erreicht hatte, brachten sie am oberen Schlauchende einen kleinen Trichter an, durch den sie nun verschiedene Pillen einführten, dazu ab und zu etwas Wasser, damit sie auch tatsächlich den Magen erreichten. Danach wurden dem Mann die Hosen heruntergezogen. Zwei Männer hielten seine Beine hoch, und ein Dritter führte ihm rektal Zäpfchen mit einem starken Sedativ und einem fiebererzeugenden Mittel ein. Die Hosen wurden ihm wieder hochgezogen, und die Leute warteten auf die Wirkung der Medikamente; sie legten ihm ein Thermometer auf die Stirn, um seine Temperatur zu beobachten. Nach einer Stunde hatte er hohes Fieber bekommen. Er wurde dann in das Eisbad gelegt. Der Schock rief starke Körperzuckungen hervor. Der plötzliche Temperaturwechsel zusammen mit der Wirkung der Medikamente erzeugte so etwas, was wie eine Herzattacke aussah. Nach ein paar Minuten stellte das Team fest, daß er wirklich tot war, und begann das Zimmer aufzuräumen, um keine Spuren zu hinterlassen. Sie merkten, daß sie den Fehler gemacht hatten, dem Mann nicht die Kleider auszuziehen, bevor sie ihn in die Wanne legten. Aber es war zu spät, das noch zu ändern. ... Sie hatten mehrere Stunden in dem Raum zugebracht, und einige von ihnen waren mehrmals hinausgegangen und wiedergekommen. Daß sie neben einer toten oder sterbenden Person Wache hielten, wäre wohl kaum zu erklären gewesen. Nachdem sie das Zimmer verlassen und das Schild ‚Bitte nicht stören‘ angebracht hatten, ging jeder seiner Wege. ...

Die übrigen Mitglieder des Teams hatten die Stadt schon in derselben Nacht mit dem Wagen verlassen und fuhren zurück nach Belgien in die Sicherheit des Mossad-Hauptquartiers in Europa. Ran wurde informiert, daß die Mission erfüllt war, ebenso der Mossad-Chef, dem ein Team-Mitglied ein Polaroidfoto von dem Toten brachte.“ [23, Seite 296-298]



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Wie ja auch durch Edward Snowden belegt wird, war und ist das die Rolle der deutschen Geheimdienste: für die Amerikaner und Israelis als Hilfskräfte tätig zu werden. Auch 1995 beschuldigte der israelische Ex-Mossad-Agent in seinem Buch<sup>362363</sup> den israelischen Geheimdienst des Mordes an Barschel. Das Urteil eines der namhaftesten Toxikologen<sup>364</sup> überhaupt war, daß dem CDU-Politiker zunächst drei Mittel verabfolgt wurden, die ihn betäubt haben und ihm erst mit Zeitverzögerung das Mittel eingeflößt wurde, das ihn dann getötet hat. Dann gibt es Spuren der Gewaltanwendung: In meinem Buch habe ich zum erstenmal in Farbe ein Bild veröffentlicht, das die Hämatome im Gesicht Barschels sichtbar zeigt. ... Die gerichtsmedizinischen Hinweise auf Mord<sup>365</sup> lagen der Staatsanwaltschaft vor, nur wurden sie nie



**Bild 73: „Ex-Oberstaatsanwalt Heinrich Wille hatte die Ermittlungen in den 90er Jahren geleitet. Bis heute ist er davon überzeugt, daß Barschel ermordet wurde.“<sup>366</sup>**

veröffentlicht, weil sie auf Weisung der Politik die Beweise unterdrückt hat. Der Generalstaatsanwalt bundesdeutscher Prägung ist ein Politikommissar. Es hat den Anschein, als sei er Angehöriger der Judikative und unabhängig von der Exekutive, aber das ist falsch. In Wahrheit ist dieser dazu da, Staatsanwälte anzuweisen. Und in allen Fällen, wo es politisch brisant ist, greift der Generalstaatsanwalt ‚illegitim‘ in die Judikative ein. Das heißt, wir haben in Deutschland gar keine Gewaltenteilung. Bei Barschel ist das ganz besonders ausgeprägt geschehen, weil dieser Fall mit Sicherheit der politisch brisanteste Fall<sup>367</sup> war, denn er war geeignet zu enthüllen, daß die BRD kein souveräner und kein Rechtsstaat ist. Sofort ist von den Behörden verbreitet worden, es handle sich um Selbstmord. Die Schweizer Behörden haben nicht mit geringem Erstaunen zur Kenntnis genommen, daß die deutschen Behörden vehement darauf gedrängt haben, diesen Fall als Selbstmord darzustellen.<sup>368</sup>

Die FAZ schrieb: „All das, was sich mit dem Namen Pfeiffer verbindet, ..., könnte man als Schmierkomödie abtun, von Unterhaltungswert allenfalls für Unbedarfte, wäre da nicht der Tod des Ministerpräsidenten Barschel. Sein Ende wurde als seinerzeit letzter Akt in ein Schauspiel gefügt, in dem der Tod nur als Selbstmord Sinn zu ergeben schien. Die Abenteuerlichkeit der Begründungen dafür fiel kaum auf, ... Bei nüchterner Betrachtung allerdings blieben stets Zweifel, mehr als nur gelinde. ... Daß die Lübecker Staatsanwälte erst nach sieben Jahren zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für Fremdverschulden sehen, erstaunt. Gibt es neue? Seit wann? Von Anbeginn war merkwürdig, wie wenig Interesse deutsche Behörden den sonderbaren Umständen von Barschels Tod schenkten. Das Schmierstück ist die schmutzigste und schlimmste Affäre der Republik, nicht allein Landes-, sondern Bundessache.“<sup>369</sup>

Frank Hills schreibt: „Man darf nicht vergessen, daß es Uwe Barschel selbst war, der davon sprach, daß ihm jemand nach dem Leben trachtete. So hinterließ er seiner Frau unter anderem folgende Zeilen: ‚Liebe Freya! Dieser Brief ist mein Testament. Ich schreibe ihn für den Fall, daß mir etwas zustoßen sollte. Du weißt, daß ich seit einiger Zeit damit rechne. Aber ich muß meinen Weg weitergehen. Ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich glaube fest an Gott. Gott schütze Euch alle. Betet für mich! Dein Uwe.‘“<sup>370</sup> [15, Seite 271]

<sup>362</sup> Victor Ostrovsky, „Geheimakte Mossad - Die schmutzigen Geschäfte des israelischen Geheimdienstes“, 1996

<sup>363</sup> V. O., „Der Mossad. Ein Ex-Agent enthüllt Aktionen und Methoden des israelischen Geheimdienstes“, 2000

<sup>364</sup> Der Zürcher Toxikologe Professor Hans Brandenberger in einem Gutachten akribisch nachgewiesen, daß das tödliche Gift Barschel erst verabfolgt worden ist, als er schon bewußtlos war. Barschel starb an einem Gift, Cyklobarbitol, das dem bereits Bewußtlosen in großer Menge verabreicht worden war. Während sich das Cyklobarbitol noch im Magen befand, waren drei andere Gifte bereits in der Ausscheidungsphase begriffen. Das tödliche Gift ist dem Bewußtlosen schließlich mit einem Schlauch durch die Nasenlöcher intubiert worden.

<sup>365</sup> DIE WELT, „SPUR NACH ISRAEL - Uwe Barschel, der Tote in Zimmer 317 - Nach einem politischen Skandal wurde Uwe Barschel 1987 tot in der Badewanne eines Genfer Hotels aufgefunden. War es Mord?“, 21.11.2010

<sup>366</sup> t-online, „Ex-Chefermittler im Interview - So könnte der Mord an Uwe Barschel abgelaufen sein - Am Samstag lief der Politthriller ‚Der Fall Barschel‘ um den mysteriösen Tod des früheren CDU-Politikers im TV“, 07.02.2016

<sup>367</sup> WELT am SONNTAG, „Neue Spur im Fall Barschel. Sie führt zum Mossad - Gutachter belastet in einer neuen Analyse den israelischen Geheimdienst - Staatsanwalt sieht Mordverdacht erhärtet“, 21.11.2010, S. 17-22

<sup>368</sup> COMPACT - MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Es war ein Killerkommando des Mossad‘ - Interview mit Wolfram Baentsch“, 04/2016, S. 39-40

<sup>369</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 297, „Bundessache“, 22.12.1994, S. 10

<sup>370</sup> Joachim Siegerist, „Das Testament des Uwe Barschel“, 1988, S. 83

### 2.5 1992. Pogrom in ROSTOCK

Johannes Leithäuser schreibt: „Die derzeitige zentrale Anlaufstelle ist in einem Plattenbau untergebracht, der einst dem Rostocker Seehafen als Ausländerwohnheim diente. Dort wohnten früher vorwiegend Vietnamesen und Mosambikaner, die im Hafen, auf der Basis befristeter Arbeitsabkommen, beschäftigt waren; die Abkommen hatte die DDR mit den Heimatländern geschlossen. Viele der ausländischen Beschäftigten verloren ihre Arbeit und ihren Wohnheimplatz, die meisten kehrten in die Herkunftsländer zurück.



Nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik suchte die damals noch bestehende Rostocker Bezirksverwaltung das Gebäude als Standort für die zentrale Asylbewerber-Anlaufstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern aus. Es liegt in einem der großen Rostocker Plattenbau-Wohngebiete, das rund 20.000 Einwohner zählt. Seit dem Frühjahr war die Anlaufstelle, die rund 200 Plätze bietet, häufig überbelegt. Einerseits stieg der Zustrom der Asylsuchenden ständig, vor allem der Zigeuner aus Rumänien und von Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien, andererseits konnten die Ankömmlinge nicht mehr zügig von Rostock aus auf Unterkünfte in den Landkreisen verteilt werden, da deren Aufnahmemöglichkeiten, zunehmend ausgeschöpft waren. Zeitweise lagerten bis zu 200 ‚Asylbewerber‘ über Nacht auf Rasenflächen vor dem Gebäude und warteten auf ihre Registrierung und den Weitertransport. Seit dieser Zeit erreichten die Rostocker Innenbehörde Proteste der Anwohner, die sich über ‚aggressives Betteln‘ und ‚Verschmutzung der Gegend‘ beschwerten. Der Rostocker Innensenator äußerte schon vor einem Monat, es habe ernsthafte Hinweise aus der Bevölkerung gegeben, ‚daß es in den nächsten Tagen kracht‘. Der Leiter des städtischen Ordnungsamtes, Lange, sagte, man habe sich bemüht, die größten Mißstände zügig zu beseitigen. Die Herrichtung einer neuen, größeren Aufnahmestelle in der früheren Armeekaserne sei forciert worden, außerdem habe die Stadt mit hohem Aufwand die Umgebung des Lichtenhagener Heimes saubergehalten.“<sup>371</sup>

Die FRANKFURTER RUNDSCHAU schreibt: „Volkes Stimme ist laut geworden im, wie nicht wenige Bewohner stolz sagen, schönsten Rostocker Stadtteil, dem zwischen 1974 und 1976 für 20.000 Einwohner hochgezogenen Plattenbaukomplex Lichtenhagen. ‚Großzügig war’s‘. Und ‚sauber‘. Die nahe Ostsee und ein paar Springbrunnen und Blumenrabatte taten ihr übriges, daß die Bewohner das Gefühl von Lebensqualität in ihre teils verklinkerten Plattenbauten mitnahmen.“<sup>372</sup>

Ein Rostocker erinnert sich: „... Anstatt diese einmalige historische Chance zu nutzen, einen gemeinsamen Neuanfang zu wagen, wie zum Beispiel eine neue gemeinsame Verfassung zu schaffen und durch das deutsche Volk zu legitimieren, wurde einfach so, wie in der alten BRD, weitergemacht. Nach der ersten gemeinsamen Wahl durfte dann die Union ihre Ernte einfahren, die meisten DDR Bürger wählten Helmut Kohl und damit Stillstand. Aber gab es eine andere Option? Schnell waren die Bananen verzehrt. Doch abhanden kamen auch viele andere gemeinsame Werte, menschliche Nähe und Verbundenheit wurden von Gier und Kälte verdrängt. So wurden von heute auf Morgen weite Teile Ostdeutschlands völlig entindustrialisiert und die Menschen lernten das erste Mal im Leben die Arbeitslosigkeit kennen. Dann kam die Erfahrung der Ostdeutschen mit den öffentlichen Medien, die sich als frei und unabhängig postulieren und doch nur von tendenzieller Meinungsmanipulation triefen, die ganze Verlogenheit der Medien und der politischen Klasse wurde mit jedem Tag offensichtlicher. Hier möchte ich über eine eigene Erfahrung berichten, die ich sammeln durfte.

<sup>371</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Der Senat in Rostock glaubt an eine sorgfältige Vorbereitung der Krawalle vor dem Asylbewerberheim - Verletzte Polizisten und vorläufige Festnahmen - Aufruf zu Protesten - Anlaufstelle häufig überbelegt“, 25.08.1992, S. 3

<sup>372</sup> Frankfurter Rundschau, „Die Scherben werden weggekehrt, der Ruf ist nicht zu kitten - Das schöne, saubere Viertel, die Fremden und die Lebensqualität: Warum Tausende in Rostock dem Krawall applaudierten“, 25.08.1992, S. 3, Artikel v. Axel Vornbäumen



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Sie ereignete sich in Rostock-Lichtenhagen und wurde weltweit vermarktet als typische ostdeutsche Ausländerfeindlichkeit. Was war geschehen? Nach dem Fall der Mauer erreichten, so um 1991, die ersten osteuropäischen Zigeuner Rostock. Sie wurden anfangs sehr freundlich und entgegenkommend aufgenommen und über gelegentliche Diebstähle sah man hinweg. Bald klingelten die Telefondrähte nach Rumänien und anderen Balkanländern. Die Botschaft an ihrer Verwandtschaft war einfach: Kommt schnell her, hier fließt Milch und Honig und Geld bekommt man vom Staat für nichts. Schnell hatten Rostock einige hundert Zigeuner erreicht. Sie waren ordentlich als Asylbewerber registriert und erhielten damit auch Geld, um die Dinge einkaufen zu können, die sie für ihren Lebensunterhalt benötigen. Aber unter Einkaufen verstanden sie etwas anderes. Sie gingen einfach in die Kaufhalle und nahmen sich, was sie brauchten. Wurden sie erwischt oder beim Klauen angesprochen, urinierten die Männer in die Lebensmittelregale, Frauen hoben den Rock etwas höher und liegen blieb ein kleiner dampfender Haufen in der Kaufhalle. Doch niemand traute sich Ihnen etwas zu verbieten, denn das wäre ausländerfeindlich gewesen. Mit der Zeit konnten die Lichtenhagener ihre Kinder nicht mehr im Freien spielen lassen, denn es kam immer wieder vor, daß sie einfach ausgezogen wurden, weil man ihre Kleidung haben wollte. Auch Frauen konnten nicht mehr alleine auf die Straße gehen. Selbst am frühen Morgen zur Arbeit zu gehen war für eine Frau eine ein unkalkulierbares Risiko. Die ersten Proteste der Lichtenhagener waren Leserbriefe in denen diese Zustände geschildert wurden. Hilferufe an Stadt, Land und die Bundesregierung wurden nicht beachtet und mit dem Hinweis auf eine latente Ausländerfeindlichkeit der Ostdeutschen abgetan.<sup>373</sup>



„Um diesen Plattenbau herum, im Umkreis von etwa 0,5km, gab es eine ganze Menge Zigeuner und du konntest dort sichergehen, daß Keller und Wohnungen aufgebrochen, Passanten aufs massivste angebettelt, bis hin zum Bespucken, alles voll Müll und Scheiße war (ja, Scheiße!) und die Anwohner über Monate einfach (in voller Absicht) im Stich gelassen wurden.“<sup>374</sup>

Der SPIEGEL schrieb: „Mitten in einen der seelenlosen Platten-Komplexe, den einzig die verwitterten Bilder von Sonnenblumen an der Wand schmücken, setzte die Landesregierung Ende 1990 die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST). Das war, dämmert es nun auch Innenminister Kupfer, ‚keine glückliche Entscheidung‘. Schon bald war sie völlig überlaufen. Zu Beginn kamen nur 20 Asylbewerber pro Monat, allein im Juni dieses Jahres waren es rund 1.300. Das Haus hat offiziell nur 320 Plätze. Schon vor Monaten häuften sich beim Rostocker Senat die Beschwerden über Lärm, Schmutz, Bettelei und Diebstähle: Nachts könnten sie nicht schlafen wegen des Krachs, und morgens müßten sie über die Schlafenden steigen, sagt Dorlit Friedrich, Nachbarin der ZAST. Anwohner schrieben dem Senat: ‚Wir möchten nicht auf einer Müllkippe wohnen für 555 Mark im Monat.‘

Die Politiker schoben das Problem ZAST zwischen Rostock und der Landeshauptstadt Schwerin hin und her. Trotz aller Warnungen vor einem ‚Notstand, der sozialen Sprengstoff in sich birgt‘, so Rostocks Innensenator Peter Magdanz, noch im Juni tat sich nichts. Es habe so ausgesehen, ‚als wenn der eine oder andere die Probleme bestehenließ, um sie eskalieren zu lassen‘, argwöhnt Harald Ringstorff, SPD-Fraktionschef im Landtag.<sup>375</sup>

Rostock-Lichtenhagen war DDR-weit einer jener Stadtteile mit der höchsten Geburtenrate und dem höchsten Anteil an jungen Familien. Seine Bewohner fanden einst mehrheitlich Arbeit auf der angrenzenden Werft, als Stahlbauschlosser, Schiffsbauer, Schweißer. Das waren die Randbedingungen, die natürlich auch den Oberen bekannt waren. Und möglicherweise auch der Grund, ausgerechnet im dichtbesiedelten Lichtenhagen einen Testlauf durchzuziehen.

<sup>373</sup> PI, „Warum Ostdeutsche extreme Parteien wählen“, 12.06.2008, Kommentar v. ‚sophist‘

<sup>374</sup> ‚RobinderHut‘, „POLITIKFOREN.NET, „Rostock - 24 Jahre nach den ausländerfeindlichen Krawallen“, 25.08.2016

<sup>375</sup> DER SPIEGEL 36/1992, „Ernstes Zeichen an der Wand - Nicht nur Fremdenhaß, vor allem Enttäuschung über Bonner Politik-‚Versagen‘ und über das Elend im Osten hat sich bei den Krawallen von Rostock entladen. Kanzler Kohl will die Ursachen nicht wahrhaben, er glaubt, Stasi-Leute hätten den Aufruhr angeführt“, S. 24



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Der Untersuchungsausschuß faßte die damalige Situation später wie folgt zusammen: „Auf der Grundlage des Asylverfahrensgesetzes, das durch den Beitritt der fünf neuen Bundesländer gemäß des Einigungsvertrages im Lande Mecklenburg-Vorpommern in Kraft getreten ist, war das Bundesland verpflichtet, eine Einrichtung zur Aufnahme von Asylbewerbern zum 01.12.1990 zu schaffen. Bis Mitte 1991 wurden überwiegend Asylbewerber aus dem Länderausgleich in der Einrichtung aufgenommen. Die Bewerberzahl lag zwischen 60 bis 70 Personen monatlich. Ab Mitte 1991 nahm die Zahl der Antragsteller, die nicht aus dem Länderausgleich kamen und daher aktenmäßig erfaßt waren, sondern ihren Asylantrag erstmals in Rostock gestellt haben (sog. Direktbewerber), drastisch zu.“<sup>376</sup>

Diese beinhalten die Entgegennahme des Asylantrages der Direktbewerber, das heißt, die Aufnahme der vom Ausländer persönlich geschilderten Tatsachen, die seine Furcht vor politischer Verfolgung begründen. Da die überwiegende Anzahl der Asylbewerber keine oder nur sehr geringe deutsche Sprachkenntnisse besitzen, bedarf es darüberhinaus entsprechend sprachlich ausgebildetem Behördenpersonal oder der Unterstützung von Dolmetschern.“<sup>377</sup>

Mit anderen Worten, die Aufgabe des bundesdeutschen Staates ist es, die „Unterbringung der Direktbewerber einschließlich deren medizinischer Versorgung bis zur Weiterverteilung an die Landkreise und kreisfreien Städte“<sup>378</sup> sicherzustellen. Darüberhinaus gibt es finanzielle Zuwendungen, die das Einreisen lukrativ macht und man Verwandte und Freunde mitbringt. Weiter heißt es: „Das Aufnahmevermögen der ZAST wurde zusätzlich dadurch gemindert, daß ständig notwendige Reparaturmaßnahmen an der Inneneinrichtung der Unterkunft zeitweise nur eine Nutzung der Hälfte der Räume zuließ. Ursache für diese Reparaturmaßnahmen waren u. a. mutwillige Zerstörungen des Inventars durch vorwiegend rumänische Asylbewerber. Dies führte zu einer Vergrößerung der Zahl von Asylbewerbern, die im Sommer 1992 zu Hunderten vor der ZAST lagerten. Häufig warfen rumänische Asylbewerber Bettzeug und Matratzen aus dem Fenster, um im Freien auf den Grünflächen zu schlafen, ...

Der Ausländerbeauftragte der Hansestadt Rostock, Dr. Wolfgang Richter, unterrichtete Oberbürgermeister Dr. Kilimann im Sommer 1991 über die ‚außerordentlich schwierige‘ Situation, ‚weil ja diese Zentrale Anlaufstelle als Ausgang in diesem Wohnblock mitten in diesem Neubaugebiet lag‘. Es sei ‚zunehmend im Sommer 1991 schon zu massiven Problemen‘ gekommen, weil sich ‚Jugendliche vor dieser Zentralen Anlaufstelle sammelten und dort auch auf die Anwohner belästigend wirkten, so daß es also in dieser Zeit zunehmend Proteste gab‘. Der Leiter der ZAST seinerseits informierte den Leiter der Ausländerabteilung im Innenministerium mit Schreiben vom 03.07.1991 über Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Betrieb der ZAST. Er traf u. a. auch die Feststellung, daß ‚aufgrund der nicht vorauszusehenden extremen negativen Verhaltensweisen eines größeren Teils der Asylbewerber, sich die Bedingungen einer wohnungsmäßigen Unterbringung in der Gemeinschaftsunterkunft als unzweckmäßig erwiesen haben‘.

Auch Beschwerdebriefe von Anwohnern in unmittelbarer Umgebung der ZAST vom 13.06.1991, 19.06.1991 und 16.10.1991 an den Senat der Hansestadt Rostock belegen, daß von der Aufnahmestelle erhebliche Störungen ausgingen. In diesen Schreiben ist u. a. von ‚Randalierern, Prügeleien zwischen Deutschen und Asylantern, Schmutz, Dreck und nächtlichem Zerschlagen von Flaschen‘ die Rede. Bis weit in das Jahr 1992 hinein war die ZAST rund um die Uhr geöffnet. Seit Ostern trat immer wieder das Problem auf, daß Asylbewerber, die sich am Wochenende meldeten, nicht untergebracht werden konnten, da die Kapazitäten belegt waren. Ab Monat Mai 1992 spitzte sich die Lage drastisch zu, so daß es Tage gab, an denen die Asylbewerber nicht alle aufgenommen werden konnten, der Rest verblieb draußen. Nach Angaben eines weiteren Mitarbeiters der ZAST, Herrn Spiering, bereitete der Umstand, daß durch Schlepper nachts Asylbewerber in LKW und Kleinbussen gebracht wurden, die dann morgens vor der ZAST lagerten, große Probleme. Ab etwa 18. Juni 1992 war die ZAST total überfüllt. Außerdem führte auch das Unterbringen der vor der ZAST lagernden Asylbewerber nicht zur Abhilfe, da nach zwei bis drei Stunden wieder Asylbewerber dort lagerten. ...“<sup>379</sup>

Das Problem war hausgemacht. Mit anderen Worten, es war politisch gewollt. Punkt.

<sup>376</sup> LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN, „BESCHLUSSEMPFEHLUNG UND ZWISCHENBERICHT“, Drucksache 1/3277, 16.06.1993, S. 17

<sup>377</sup> LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN, ..., Drucksache 1/3277, 16.06.1993, S. 18

<sup>378</sup> LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN, ..., Drucksache 1/3277, 16.06.1993, S. 18

<sup>379</sup> LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN, ..., Drucksache 1/3277, 16.06.1993, S. 21-23

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Mitte Juli sah sich Landrat von Helmstedt, Friedrich-Wilhelm Jaeger (SPD), veranlaßt, sich bei seinem Parteigenossen und Ministerpräsident Gerhard Schröder zu beklagen: die Stimmung der Bevölkerung sei aufgrund der skandalösen Benehmensweise auf den Nullpunkt gesunken. Kleidung und Lebensmittel werden abgewiesen, nur Geld sei gefragt. In Oelixdorf, inmitten eines bürgerlichen Wohngebiets der schleswig-holsteinischen Gemeinde (1.900 EW) hat die Landesregierung die zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber untergebracht, mit mehr als 400 Asylanten auf dem Gelände. Anwohner versuchen, ihre Häuser zu verkaufen, um anderswo in Frieden zu leben. ‚Aber unser Haus nimmt doch keiner mehr‘, sagt Heinz Breiholz, der mit Frau und zwei Kindern gegenüber der Ausländerunterkunft wohnt. Was ihn und seine Nachbarn zudem verunsichert, ist die ‚Ohnmacht‘ (er meint die Anweisung der politisch



**Bild 74: Ist es wirklich der Politiker Schuld, daß Deutsche nicht Freund von Feind unterscheiden können? Warum wollen denn so viele Menschen nach Deutschland? Nguyen Dung Tuan, Händler aus Vietnam: „Die Leute kommen nach Deutschland, weil das Leben zu Hause schwer(er) ist.“<sup>380</sup>**

Verantwortlichen, sich zurückzuhalten und nicht einzugreifen) der Polizei. Der Bürgermeister von Gelnhausen (hessische Kleinstadt, 20.000 EW und 1.000 ‚Asylanten‘), Jürgen Michaelis (CDU) sagt: ‚Das Maß ist voll. Seit Jahresanfang sei die Kriminalität um 45 Prozent angewachsen. Anfang dieser Woche telegraphierte Michaelis einen ‚Notruf‘ an Bundeskanzler Helmut Kohl. Am selben Tag schickte Bürgermeister Michaelis ein Telegramm an den hessischen SPD-Ministerpräsidenten Hans Eichel.<sup>381</sup>

Kohl und Eichel haben sich vor Lachen wahrscheinlich eingemacht. Anderen geht es nicht so gut. Die BILD schreibt: ‚Oelixdorf. Drei Rumänen (22, 25, 28) zerrten eine junge Frau (18) im Asylantenheim in einen Wohncontainer. Sie bedrohten sie mit einem Messer, vergewaltigten sie die ganze Nacht.<sup>382</sup>

In der Bundesrepublik setzen Bürgermeister lieber Deutsche auf die Straße, weil ansonsten Ausländer in Deutschland ohne Obdach sind: ‚WIR wissen keinen anderen Ausweg, wie wir notfalls weitere Asylbewerber unterbringen können‘, sagte der Gemeindedirektor von Großefehn, Werner Konopka, 44, WELT am SONNTAG. Als nächstes ‚muß‘ notgedrungen die ehemalige Schule Westgroßefehn als Unterkunft für Asylsuchende hergerichtet werden.<sup>383384</sup> DIE WELT AM SONNTAG fährt fort: ‚Über 1.000 Bürgermeister und Amtsvorsteher aus Schleswig-Holstein haben Bundeskanzler Helmut Kohl und anderen führenden Politikern eine Resolution übermittelt. In dem vom schleswig-holsteinischen Gemeindetag formulierten Text, heißt es: ‚Die Gemeinden sind nicht mehr in der Lage, eine Politik, die im Ergebnis den Mißbrauch des Asylrechts toleriert, im gemeindlichen Bereich wirksam aufzufangen. Die verfehlte Asylpolitik Kolonisation ist ein Grund für die Zunahme der Ausländerfeindlichkeit.<sup>385</sup>

Auch anderswo: ‚Mein Sohn hat mir das erzählt, er war vor einigen Monaten in irgendeinem IKEA, wo weiß ich nicht mehr. Da wurde ein 3-jähriges Kind vermißt und ausgerufen. Sofort gingen alle Türen zu, niemand kam mehr raus oder rein. Was einen Riesen-Tumult zur Folge hatte. Es wurde alles abgesucht, das Kind wurde auf einer Toilette gefunden. In Begleitung von Zigeunern, die dem Kind auch schon andere Kleidung übergezogen hatten.<sup>386</sup>

Überall in Deutschland gibt es solche Zustände. Warum eskalierte es damals in Rostock? Weil dort die Randbedingungen für Proteste gegen bundesdeutsche Zumutungen, viele Familien, viel Jugend, Arbeitermilieu, am ausgeprägtesten vorhanden waren.

<sup>380</sup> Norddeutsche Neueste Nachrichten, „Krawalle: Bürger und Politiker uneins - Lichtenhäger fühlen sich von Politik allein gelassen“, 25.08.1992, S. 9

<sup>381</sup> WELT am SONNTAG, „Jeden Tag kriminelle Akte, Belästigungen und Bedrohungen - Berichte Rostocker Bürger lassen erkennen, weshalb manche von ihnen zunächst mit Radikalen sympathisierten. Zustände wie in Rostock herrschen vielerorts in Deutschland“, 30.08.1992, S. 4, 5, Artikel v. Hans-Joachim Nöh

<sup>382</sup> Bild (Hamburg), „Nachrichten - Vergewaltigt“, 23.07.1992, S. 10

<sup>383</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 52, „Im ostfriesischen Großefehn droht Mietern von Gemeindewohnungen die Kündigung - ‚WIR wissen keinen anderen Ausweg, Asylbewerber unterzubringen‘“, 27.12.1992, S. 4

<sup>384</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 52, „Gericht bestätigt: ‚Gefahr für öffentliche Ordnung durch Obdachlosigkeit - Stadt Kiel beschlagnahmt private Wohnungen für Asylanten - Ein Fall aus Kiel zeigt, daß es Ordnungsbehörden rechtlich möglich ist, Asylbewerber gegen den Willen der Eigentümer in private Häuser und Wohnungen einzuweisen‘“, 27.12.1992, S. 5, Artikel v. Fred Haufschild

<sup>385</sup> WAS, „1.000 Bürgermeister schrieben wegen Asyl an Kohl: Gemeinden am Ende ihrer Kraft“, 01.11.1992, S. 3

<sup>386</sup> ‚Pillefiz‘, POLITIKFOREN.NET, „Versuchte Kindesentführung ...“, 21.09.2014

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Ausgangslage

„In den Jahren 1991 und 1992 war die Zahl der in Rostock-Lichtenhagen untergebrachten ‚Asylbewerber‘ kontinuierlich angewachsen. Im Sommer 1992 nahm die Situation schließlich dramatische Formen an. Notrufe der Rostocker Stadtverwaltung, zunächst an die Landesregierung in Schwerin, dann in Richtung Bundesregierung in Bonn, verhallten ungehört oder wurden bestenfalls dilatorisch unter der Begleitmusik politisch korrekter Allgemeinplätze in die Sphären des Unverbindlichen geleitet. Schließlich war die ZAST restlos überfüllt, weshalb die ‚Asylbewerber‘<sup>387</sup> teilweise im Freien kampieren mußten. Derweil trafen täglich weitere ‚Asylsuchende‘ ein oder wurden von Schleuserbanden abgesetzt. Überwiegend handelte es sich um Zigeuner<sup>388</sup> aus Rumänien.“ [1, Seite 23]

„Warum bringen Sie dieses Elend nicht an die Öffentlichkeit!‘ fordert am Dienstagabend eine Lichtenhägerin am OZ-Lesertelefon. ‚Die Asylanten schlafen vor unserem Fenster. ... Wir haben Angst. Die(se) Politiker tun einfach nichts. Eben habe ich fast 200 Leute gezählt!‘

Tatsächlich hatte sich die Situation in den letzten Tagen noch einmal dramatisch zugespitzt. ‚Wir gehen davon aus, daß die ‚Asylbewerber‘ über organisierte Wege zu uns kommen‘, bestätigt Innensenator Peter Magdanz (SPD). ‚Je besser wir die einen unterbringen, um so größer ist der Zuspruch neuer ‚Asylbewerber‘ am nächsten Tag.‘ Mehrfach hätten Augenzeugen beobachtet, wie Roma mit LKW (unter den Augen deutscher Staatsorgane) zum Heim gebracht wurden.“<sup>389</sup>

„Die OSTSEE-ZEITUNG schrieb im Vorfeld der Ereignisse: ‚Die ‚Ohnmacht‘<sup>390</sup> der deutschen Politik, das im Grundgesetz festgeschriebene Recht auf Asyl politisch Verfolgter sinnvoll anzuwenden, wird kaum jemanden deutlicher vor Augen gehalten, als den Lichtenhägern. Vor allem Sinti und Roma belagern die Freiflächen um das Haus der Zentralen Aufnahmestelle des Landes für Asylbewerber. Sie kampieren dort unter freiem Himmel, weil die 320 Plätze im Haus belegt sind. Pappkartons sind ihr Dach über dem Kopf, Büsche und Treppenhäuser ihre Toiletten. Die Grünanlagen ihre Müllhalden. Viele Mieter haben Angst, fühlen sich belästigt.

<sup>387</sup> In Anführungsstriche geschrieben. Roma und Sinti kamen nicht, weil in Rumänien Krieg, systematische Verfolgung, Bombenterror, Massenvergewaltigungen herrschten, sondern weil die Bundesregierung per Gesetz finanzielle Anreize geschaffen hatte, die eine Übersiedlung in die BRD attraktiv machte. In den Massenmedien wird nicht grundlos jeder ankommende Ausländer als „Flüchtling“ oder „Asylbewerber“ bezeichnet um zu verschleiern, daß es die Gesetze der Wohlfahrt für ankommende Ausländer sind, die Menschen aus sicheren Drittstaaten in die BRD locken (-> Massenansiedlungspolitik unter dem Deckmantel der Asylgesetzgebung und „Schutz für Flüchtlinge“).

<sup>388</sup> Zigeuner (spätmhd.) Die Z. sind ein haupts. in Europa verbreitetes Volk indischen Ursprungs, mit eigener Sprache und Gesittung. Sie sind mit den Drawida und Mon-Khmer verwandt.

<sup>389</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Schlepperbanden bringen bald die nächsten - Gestern wurden 200 im Freien campierende Asylbewerber in die Stadt gebracht“, 06.08.1992, S. 13

<sup>390</sup> In Wahrheit war es Absicht und keine „Ohnmacht“.



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Sie wollen ausziehen, verlangen Mietminderung. Innensenator Peter Magdanz spricht von der gemeinsamen Verwaltung eines Notstandes durch die Stadt und das Land. ‚Bonn ignoriert einfach den Druck der Menschen‘, sagt der SPD-Politiker. ‚Wenn nicht schnell etwas passiert, wird es schon sehr bald keine Akzeptanz für wirkliches politisches Asyl in der Bevölkerung mehr geben.‘ Daß Ladendiebstähle in Rostock meist durch rumänische Zigeuner erfolgen, ist hier kein Geheimnis. Zu Hause verdienen sie umgerechnet drei Mark am Tag. Hier bekommen sie zehn Mark Sozialhilfe. Selbst wenn sie nach Monaten abgeschoben werden, hat es sich für sie gelohnt. Städte im Westen verweigern bereits die Aufnahme rumänischer Zigeuner.<sup>391</sup>

„98 Prozent der illegalen Grenzgänger sind ‚Rumänen‘. Neben jungen Männern kämen vielfach ganze Familien und Sippen. Sie gäben hauptsächlich wirtschaftliche Gründe an.“<sup>392</sup>

Hackert zitiert Bruno Wetzel: „Bei der Unterbringung der ‚Asylbewerber‘ stehen die deutschen Kommunen inzwischen vor unlösbaren Aufgaben. Immer mehr wird der Lebensbereich der deutschen Bürger von überquellenden Gruppen rumänischer Sinti und Roma beeinträchtigt.

Die Folge ist ein unkalkulierbarer sozialer Sprengstoff, der sich zum Beispiel jetzt in Rostock in Zustimmung von Gewaltakten gegen im Asylbewerberheim untergebrachten Zigeuner ausdrückte. Im Freien kampierende Zigeunersippen hatten dort Gärten der deutschen Anlieger vollgeschissen und den Stadtteil Lichtenhagen in eine Müllkippe verwandelt. Die fremden Gäste bettelten aggressiv, zückten bei Zurückweisung das Messer, urinierten in Ladengeschäften, raubten Handtaschen, brachen in Wohnungen und Geschäfte ein. Der Protest der Bürger, deren Hunde und Katzen von Zigeunern an Lagerfeuern gebraten wurden, hatte keine ausländerfeindlichen Motive, sondern richtete sich gegen unzumutbare Verhältnisse.“<sup>393</sup>

[1, Seite 23-25]

Jene Ereignisse, die den Tagelöhnern der Lüge den Stoff für ihre Agitprop<sup>394</sup> lieferten, hatten ihre Wurzeln in einer leicht überprüfbar vorgeschichte, die von den Protagonisten der volkspädagogischen Erwünschtheit weitestgehend unter Verschluss gehalten wird. Die publizistische Unterschlagung dieser Vorgeschichte scheint zu bestätigen, daß von interessierter Seite noch immer versucht wird, die Existenz von Mörder-Genen, jener nobelpreisverdächtigen Entdeckung des Herrn Goldhagen,<sup>395</sup> im ‚Volk der Täter‘ für alle Welt nachzuweisen. Daß bei derartigen Bestrebungen Ursache und Wirkung vertauscht werden, ist eine als bekannt vorauszusetzende Regel im Desinformationsroulette. ...

Auch eine OSTSEE-ZEITUNG hat es nicht gewagt, auf jene zwei Ereignisse näher einzugehen, die schließlich die Entwicklung zur Eruption brachten. Man plante die Ausplünderung einer in unmittelbarer Nähe liegenden Spar-Einkaufshalle. Einige Zigeunerinnen hoben zwischen den Gängen des Spar-Marktes ihre Röcke und verrichteten ihre Notdurft auf dem Boden. In dem daraus resultierenden Durcheinander drängen mehrere Dutzend Zigeuner in den Sparmarkt ein,

<sup>391</sup> OZ, „Lichtenhagen erlebt die ‚Ohnmacht‘ der Politiker gegenüber Asylproblem“, 08.08.1992, S. 11

<sup>392</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „4.400 wollten illegal über ‚grüne Grenze‘ nach Mecklenburg-Vorpommern - 3.500 Grenzgänger wurden aufgegriffen“, 26.08.1992, S. 1

<sup>393</sup> Deutsche Wochen-Zeitung, Nr. 38, „Zigeuner über Zigeuner! - Wie sie sich aufführen“, 11.09.1992, S. 1

<sup>394</sup> Agitation und Propaganda

<sup>395</sup> Daniel Jonah Goldhagen, „Hitler's Willing Executioners“, 1996

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

um ihn auszuplündern. Die Tat verbreitete sich in Windeseile in ganz Rostock, um schließlich von einem Ereignis noch übertroffen zu werden, das zum endgültigen Auslöser der sich ergebenden Entwicklung wurde. Eine 36-jährige Deutsche wurde in das ‚Sonnenblumenhaus‘ (ZAST) entführt und mehrere Stunden lang von Zigeunern vergewaltigt. Schließlich gelang es ihr zu flüchten. Es war diese Gruppenvergewaltigung, die das Faß endgültig zum Überlaufen brachte. Jene Kreise, die die Entwicklung in ihrem Sinne vorangetrieben hatten, befanden nun, daß die Gelegenheit zum Handeln gekommen sei.“ [1, Seite 26, 27]

Die WAMS schreibt: „‚Heller Wahnsinn‘ sei es gewesen, in einem Wohngebiet mit 40 Prozent Arbeitslosigkeit ein Asylantenheim einzurichten, sagt der Rentner Johannes Schucht, ein Nachbar der inzwischen geräumten Unterkunft. Man habe seit anderthalb Jahren den Rostocker Senat und die Landesregierung vor dem sozialen ‚Sprengstoff‘ und den Folgen gewarnt. ‚Als dann noch in Scharen die Zigeuner kamen, wurde das Leben hier zur Hölle. Aber niemand hat uns geholfen‘, klagt Schucht. Was er und andere Anwohner des elfstöckigen Hochhauses, in dem die ‚Asylanten‘ untergebracht waren, vor allem über die letzten acht Wochen berichten, löst bei zahlreichen Zuhörern ungläubiges Kopfschütteln aus. Eine junge Frau erzählt, sie sei auf dem Weg zum Supermarkt von drei Zigeunerjungen angebettelt worden. ‚Als ich nichts geben wollte, hielten zwei von ihnen mich an den Armen fest, der Dritte hat mich angepinkelt.‘

Der Zustrom von Zigeunern aus Rumänien setzte mit den warmen Temperaturen ein. Als das Rostocker Asylantenheim mit seinen 300 Plätzen überbefüllt war, campierten sie zu hunderten auf dem Rasen vor und hinter dem Wohnblock. Viele der Zigeuner wurden offenbar illegal eingeschleust. Rentner Schucht schildert, was er eines Nachts von seinem Balkon aus beobachtete: ‚Vor dem Haus hielt ein LKW. Der Fahrer stieg aus, sah sich um, und als die Luft rein war, öffnete er den Laderaum, aus dem 40 Zigeuner kamen.‘

Tagsüber mußten sich die Anwohner mühsam ihren Weg durch die Lagernden bahnen, wurden dabei, wie einige berichteten, als ‚Nazi-Schweine‘ beschimpft, bespuckt und bisweilen tätlich angegriffen. ‚Während die Kinder umherzogen und bettelten, lagen die Erwachsenen auf dem Rasen und tranken Alkohol‘, sagt eine Hausfrau. Und: ‚Die ließen ihren Abfall einfach neben sich liegen, und mitten drin verrichteten sie auch noch ihre Notdurft‘. Wegen der Hitze habe es bestialisch gestunken, sagt ein arbeitsloser Schiffbauer und empört sich, daß die Stadt den Müll nur selten beseitigt habe. ‚Einmal wurde hier gründlich saubergemacht, als der CDU-Politiker Schäuble die Werft in Warnemünde besuchte und hier vorbeifahren mußte. Er sollte die Zustände hier wohl nicht sehen‘. Eine junge Mutter berichtet, ihren Kindern seien Fahrrad und Roller gestohlen worden. Andere Anwohner erzählen, häufig seien nachts Autos aufgebrochen und um die Häuserblocks Rennen gefahren worden. Ein Nachbar des Asylantenheims erwischte eines Nachts 15 Zigeuner in seinem Keller, den sie aufgebrochen hatten. ‚Bei einem Kontrollgang durch die Wohnungen‘, sagte er, ‚wurde eine Gruppe von Zigeunern angetroffen, die über einem Feuer auf dem Küchenfußboden Möwen grillten‘. Das Essen, das ihnen täglich auf Staatskosten gebracht wurde, hätten sie aus dem Fenster geworfen.

Immer wieder versichern die Menschen in Lichtenhagen, keineswegs fremdenfeindlich zu sein. Sie erinnern daran, daß sie immerhin seit mehr als zehn Jahren Tür an Tür mit Ausländern leben, mit Vietnamesen, Angolanern, Mosambikanern und Kubanern. ‚Die sind gepflegt, hilfsbereit und benehmen sich eben wie Gäste‘, sagt Sieglinde Harbrecht, Inhaberin eines kleinen Schmuckgeschäftes. Das Auftreten der Zigeuner hingegen sei unzivilisiert und unzumutbar. Stammkunden eines SPAR-Supermarktes berichten: ‚Als eines morgens die Türen aufgeschlossen wurden, stürmte eine Gruppe Zigeuner ins Geschäft. Ein paar Frauen verrichteten vor Warenregalen ihre Notdurft, um die Mitarbeiter abzulenken. Währenddessen stopften sich andere Zigeuner die Taschen voll‘, erzählt eine Hausfrau. Robert Förstner, Vertriebsleiter von SPAR in Mecklenburg-Vorpommern: ‚Wir mußten eine private Wachmannschaft engagieren, um unsere Beschäftigten, Waren und Kunden zu schützen.‘

Der Betreiber eines Hähnchen-Grill-Standes, neben dem Supermarkt erzählt, mehrfach hätte Zigeuner von ihm verlangt, (gestohlene) gefrorene Hähnchen und Enten zu grillen, die sie selber mitgebracht hätten. ‚Arm können die im übrigen auch nicht sein‘, sagt er, ‚denn manchmal wollen die bei mir 1.000-Mark-Scheine wechseln.‘<sup>396</sup>

---

<sup>396</sup> WELT am SONNTAG, „Jeden Tag kriminelle Akte, Belästigungen und Bedrohungen - Berichte Rostocker Bürger lassen erkennen, weshalb manche von ihnen zunächst mit Radikalen sympathisierten. Zustände wie in Rostock herrschen vielerorts in Deutschland“, 30.08.1992, S. 4, 5, Artikel v. Hans-Joachim Nöh

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Protest und Randale

Michael Born schreibt: ‚Bereits ein Jahr zuvor, am 26.07.1991, hatte Rostocks Oberbürgermeister Klaus Kilimann (SPD) sich an das Schweriner Ministerium gewandt und dem damaligen Innenminister Georg Diederich (CDU) mitgeteilt, die Zustände in und um das ZASt seien unhaltbar geworden, so daß er das Schlimmste befürchte: ‚Schwerste Übergriffe bis hin zu Tötungen sind nicht mehr auszuschließen.‘ Einen Monat später, am 28.08.1991, hatte der Minister dem Bürgermeister sein Verständnis bekundet und zugleich bedauert, keine schnelle Abhilfe schaffen zu können. Ungeachtet weiterer Eingaben der Rostocker Kommunalpolitiker sowie von Lichtenhagener Bürgern blieb die Situation im wesentlichen wie sie war.

Auch das, was die Rostocker Stadtregierung selbst hätte unternehmen können, wurde bewußt unterlassen. So erklärte z. B. der Rostocker Innensenator Peter Magdanz (SPD) gegenüber seinem Parteifreund, dem Pressesprecher der SPD-Fraktion in Schwerin, Knut Degner, ‚daß es sehr wohl alternative Unterkunftsmöglichkeiten für die Roma gäbe. Es hätte beispielsweise in seiner Macht gestanden, die Asylbewerber in Turnhallen unterzubringen‘, dies habe er jedoch abgelehnt, da ‚die Roma dann mit Rumänien telefonieren und man am nächsten Abend vor demselben Problem steht‘. Als Degner dies unter dem Eindruck der Rostocker Krawallnächte der Öffentlichkeit mitteilte, verlor er in der Folge seine bisherige Aufgabe als Pressesprecher der SPD-Landtagsfraktion.<sup>397</sup> [1, Seite 25]

Die allgemeine Lage und die daraus resultierende Stimmung der Bürger war den Stadtvätern nur zu bekannt. Die **NORDDEUTSCHE NEUESTEN NACHRICHTEN** brachte am 19. August 1992, die Tage vor Ausbruch der Krawalle, die folgende Nachricht: ‚Wenn die Stadt nicht bis Ende der Woche in Lichtenhagen für Ordnung sorgt, dann machen wir das. Und zwar auf unsere Weise.‘<sup>398</sup> Der kommentarlose Abdruck einer anonymen (telefonischen) Drohung, erschienen in den **NORDDEUTSCHE NEUESTEN NACHRICHTEN**, ist höchst ungewöhnlich, zumal er nahezu zwingend einen Mobilisierungseffekt auslösen mußte. Zwei Tage später veröffentlichte die **OSTSEE-ZEITUNG** ein Interview mit drei Jugendlichen: ‚Wir werden am Sonnabend hier sein‘, sagte Chris. Die drei wollen davon wissen, daß die rumänischen Roma ‚aufgeklatscht‘ werden sollen. Die ‚Rechten‘ haben die Schnauze voll! ‚Wir werden dabei sein‘, sagte Thomas, ‚und du wirst sehen, die Leute, die hier wohnen, werden aus den Fenstern schauen und uns Beifall klatschen.‘<sup>399400</sup>

<sup>397</sup> Michael Born, ‚Wer einmal fälscht. Die Geschichte eines Fernsehjournalisten‘, Köln 1997, S. 181f.

<sup>398</sup> Norddeutsche Neueste Nachrichten, ‚Anonymer Anrufer kündigt ‚heiße Nacht‘ an - Gerät das ‚Asylantenproblem‘ außer Kontrolle?‘, 19.08.1992, S. 1

<sup>399</sup> OSTSEE-ZEITUNG, ‚Lichtenhäger wollen Protest auf der Straße‘, 21.08.1992, S. 9

<sup>400</sup> Mitteldeutsche Zeitung, ‚Mehr Sicherheit gefordert (700) Annaburger demonstrieren friedlich - Annaburger Bürger appellieren bei einer Demonstration an die Politik, ihr Sicherheitsgefühl zu stärken. Es ist die Reaktion auf die Pöbeleien, Beschimpfungen und Bedrohungen (durch angesiedelte Zigeuner)‘, 10.11.2014



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Diese Informationen aus der Lokalpresse sind höchst eigenartig. Bestätigen sie doch, daß die Ereignisse von langer und anonymer Hand vorbereitet wurden. Zudem ist es mehr als ungewöhnlich, daß ein Gesetzesbrecher seine Tat im voraus ankündigt. Wenn etwas derartiges geschieht, dürfte eine Absicht dahinterstecken. So ist jedenfalls zu vermuten. [1, Seite 28, 29] Was am Sonnabend, dem 22. August 1992 begann, und sich bis zum drauffolgenden Donnerstag im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen hinzog, hatte nicht nur starken Einfluß auf die innenpolitische Entwicklung, sondern fügte dem Bild der BRD, arg vergrößert durch die mediale Brille in- und ausländischer Berichterstatter, schwersten Schaden zu.

Auch im hier abgehandelten Fall wiederholte sich eine gut eingespielte Konstellation. Einerseits hat eine weltweit veröffentlichte Meinung die ursächlichen Fakten durch Wahrheitsvertuschung aus dem Bewußtsein des Publikums verdrängt, andererseits haben Presse und Fernsehmeute, nach dem Motto ‚forget the facts, push the story‘, die Berichterstattung, nicht zuletzt durch Verteilung von Bestechungsgeldern und Selbstinszenierungen, in ihrem Sinne pervertiert.

Durch zugereiste Randalierer jedweder Couleur verstärkt, nahm die Entwicklung schließlich Folgeerscheinungen an, welche die eigentlichen Ursachen in das mediale Abseits drängten.

Ein kurzer Rückblick auf das Gesamtgeschehen erscheint deshalb zwingend notwendig: In der Nacht des 22. Augusts griffen ca. 150 bis 200 meist jugendliche Personen die, inmitten einer Plattenbausiedlung liegende, Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber (ZASt), bekannt auch als ‚Sonnenblumenhaus‘, mit Steinen und Molotowcocktails an. Dies fand mitunter den Beifall der betroffenen Anwohner.<sup>401</sup> ...

Am Abend des 23. Augusts versuchte die, inzwischen um mehrere hundert Personen angewachsene Menge, abermals die ZASt zu stürmen. Zudem war der angreifende Mob durch aus ganz Deutschland angereisten Krawallpöbel verstärkt worden. Die Auseinandersetzungen dauerten bis in die frühen Morgenstunden und wiederholten sich in den folgenden drei Tagen. Die Krawalle hatten sich, was offenbar beabsichtigt war, verselbständigt. Die Folge war, daß eine weltweit mediale Berichterstattung die eigentlichen Ursachen unerwähnt ließ oder aus Gründen einer vorgetäuschten Objektivität nur marginal abhandelte. Wer versucht, die Ursachen der vergeblichen Bemühungen im vielfältigen Interessengestrüpp unterschiedlicher Instanzen in Rostock und Schwerin zu ergründen, der gewinnt den Eindruck, daß weder seitens der Bundes- noch der Landesregierung ein ernsthaftes Interesse an der Lösung des Rostocker Problems bestanden hat.“ [1, Seite 22]

<sup>401</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Krawalle in Rostock - Zusammengerottete Jugendliche wollten Asylunterkunft stürmen - Vor der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber in Rostock ist es am Wochenende zu schweren Krawallen gekommen. In der Nacht zum Sonntag versuchten rund 150 Jugendliche, gestern abend etwa 300, das Heim zu stürmen. Sie lieferten sich stundenlange Straßenschlachten mit der Polizei. Die Randalierer schossen mit Leuchtraketen, warfen Steine und Molotow-Cocktails - Die Polizei setzte zur Abwehr Tränengas und Wasserwerfer ein“, 24.08.1992, S. 1

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die NORDDEUTSCHE NEUESTEN NACHRICHTEN berichtet: „Bereits seit dem frühen Sonnabendnachmittag hatten sich vor der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber in Mecklenburg-Vorpommern (ZAST) Jugendliche und Anwohner versammelt, die Parolen wie ‚Ausländer raus‘ und ‚Deutschland den Deutschen‘ riefen. Gegen die unteren Balkone und Fenster flogen Steine. Jede berstende Scheibe wurde durch den in der Nacht dann nahezu 5.000 versammelten Menschen begleitet. Die Heiminsassen versuchten sich mit aus den Fenstern abgefeuerten Raketen und ausgeschütteten Wassereimern gegen die Belagerer zu verteidigen. ...

In den vergangenen vier Monaten hatten sich Bewohner von Lichtenhagen vor allem wegen Lärm- und Schmutzbelästigungen durch die Ausländer beim zuständigen Ortsbeirat, sowie bei Innensenator Magdanz (SPD) beschwert.

**Bild 75: Der damalige Ministerpräsident Mecklenburgs, Berndt Seite. Mit Hohn gegen die Lichtenhäger gerne dabei. Seine Aussage sollte die eigene Schuld durch Unterlassung verschleiern.**

Zwei bis drei Beschwerden täglich, bestätigt Magdanz. Weil das Asylbewerberheim mit 300 Plätzen zweitweise bereits überbelegt war, campierten Männer, Frauen und Kinder tagelang im Freien vor der ZAST. Wegen sich häufenden Diebstählen in der Lichtenhäger Kaufhalle mußte ein ständiger Polizeiposten eingerichtet werden. ...<sup>402</sup>

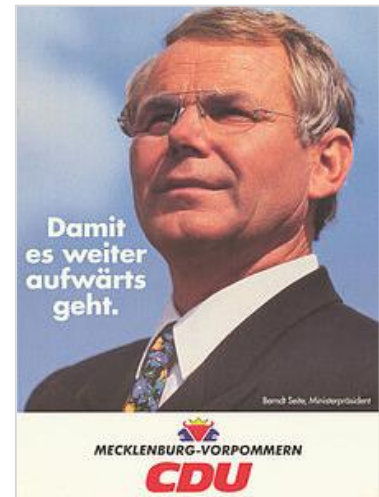
Hackert: „Den meisten Rostockern war schlicht und einfach der Kragen geplatzt: ‚Es ist Samstagabend, acht Uhr. Hunderte Menschen stehen vor der Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) in der Mecklenburger Allee. Polizisten versperren den Eingang des Hauses. Daneben aufgebrauchte Menschen, zwanzig, dreißig, vierzig Jahre alt. ‚Uns reicht es! Es ist unerträglich. Überall Dreck, Müll, Unrat. Die Grünanlagen stinken zum Himmel, weil sie als Toiletten benutzt werden. Wir werden angespuckt, aggressiv angebettelt, beschimpft. Es wird täglich schlimmer.‘ Dorlet Friedrich (43) wohnt genau neben der ZAST. Sie will diesen Zustand nicht mehr ertragen, doch der dauert schon Monate. ‚Unsere Kinder können hier nicht mehr spielen‘, klagt Petra Dejaegher (38). ‚Wir lassen uns das nicht mehr gefallen‘, versichert Elke Wüstenberg (49).

(Folgetag) 13.00 Uhr. Wieder fliegen Steine. Immer wieder dröhnen die Rufe: ‚Ausländer raus!‘ ‚Wann ziehen die Politiker endlich Konsequenzen? Müssen wir uns selbst wehren?‘, fragt Bernd Stolze (26) aus Groß-Klein aufgebracht. Die Empörung und Enttäuschung der Lichtenhäger, nicht nur im Karree um die Mecklenburger Allee, in der als Nummer 18 die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber steht, hatte an diesem Abend ihren Höhepunkt erreicht. ...

Aus dem Haus fallen Gegenstände herunter. Wer anfang, das ist nicht auszumachen. ‚Hätten die da oben nichts geworfen, wär’s nicht so ausgegangen‘, wird Dorlet Friedrich am Sonntag früh sagen. Bleibt die Frage: Wann handeln die Politiker? Warum überhaupt kam die ZAST 1990 mitten ins Wohngebiet? Warum wurde sie nicht längst ausgelagert? Proteste der Bürger gab es genug.<sup>403</sup> [1, Seite 36]

Die WAMS: „Rostock-Lichtenhagen, wenige Tage nach dem Ausbruch der Krawalle: Viele Anwohner sind noch immer schockiert über das Ausmaß der Gewalt. ‚Daß das Problem auf die Art gelöst wird‘, versichern sie, ‚wollten wir nicht‘. Aber, sagt Rentner Johannes Schucht, ‚so etwas war abzusehen. Doch auf unsere Warnungen hat ja niemand gehört‘.

Wie Hohn erscheint es deshalb den Menschen in Lichtenhagen, daß Politiker wie der Schweriner Ministerpräsident Berndt Seite (CDU) während der Krawalle forderte, der Rechtsstaat müsse sich in dieser Situation von seiner starken Seite zeigen. ‚Wo war denn die starke Seite (dieses) ‚Rechtsstaats‘, als wir von Zigeunern belästigt, bestohlen, bespuckt und angegriffen wurde?‘, fragen die Bürger. Rostock ist kein Einzelfall. In vielen anderen deutschen Städten und Gemeinden spielen sich täglich Szenen ab wie jene, die in Lichtenhagen der ‚rechtsradikalen‘ Gewalt den Nährboden bereitete.<sup>404</sup>



<sup>402</sup> Norddeutsche Neueste Nachrichten, „Nächtlicher Angriff auf Ausländerheim - 13stündiges Schreckens-Spektakel in Lichtenhagen“, 24.08.1992, S. 4

<sup>403</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Stundenlange Straßenschlacht vor dem Asylbewerberheim - Einwohner erwarten von Politikern schnellstens Entscheidungen“, 24.08.1992, S. 9

<sup>404</sup> WELT am SONNTAG, „Jeden Tag kriminelle Akte, Belästigungen und Bedrohungen - Berichte Rostocker Bürger lassen erkennen, weshalb manche von ihnen zunächst mit Radikalen sympathisierten. Zustände wie in Rostock herrschen vielerorts in Deutschland“, 30.08.1992, S. 4, 5, Artikel v. Hans-Joachim Nöh



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Seite, der sich bisher vor seinen seit den Ausschreitungen sichtlich angeschlagenen Innenminister (re. im Bild) stellte, ist seit seinem kürzlichen Israel-Aufenthalt sehr nachdenklich geworden. Denn dort wurde ihm drastisch vor Augen geführt, daß Rostock seit den schweren ausländerfeindlichen Krawallen im Ortsteil Lichtenhagen im Ausland mit neuem deutschen ‚Faschismus‘, gewalttätigen ‚Rechtsextremisten‘ und ‚Ausländerhaß‘ gleichgesetzt wird.



Der Schweriner Regierungschef mußte feststellen, daß der Schaden für Mecklenburg-Vorpommern unübersehbar ist. Bei der Vernehmung von Rostocks Oberbürgermeister Klaus Kilimann (SPD) und Stellvertreter Wolfgang Zöllick (CDU) wurde überdies deutlich: Die Stadt wußte, welchen Sprengsatz die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber (ZAsT) im Vorort Lichtenhagen bedeutete. Angesichts ständiger Überbelegung kampierten dort seit Monaten hunderte Ausländer auf einer Grünfläche vor der ZAsT, obwohl es in der Stadt freie Unterkünfte gab.<sup>405</sup>

Noch einmal zur Frage, warum so viele Angehörige fremder Völker nicht nach Korea, wohl aber nach Deutschland streben, desinformiert DIE WELT: „Auf einem Video, das als Spielfilmkassette ‚Die Jäger‘ getarnt war, ist Marian zu sehen, Anführer (Bulibascha) einer Roma-Sippe aus Rumänien. Er ist gut gekleidet, am Handgelenk prangt eine goldene Armbanduhr, am Finger ein Siegelring. ‚Sagt allen‘, sagt er auf rumänisch, daß sie hierher kommen sollen! Der WELT liegen die Übersetzungsdokumente eines vereidigten Dolmetschers vor. Vor ihre Aufnahme als ‚Asylbewerber‘ in der Bundesrepublik, so erzählen die beiden Roma-Brüder auf dem Video, seien sie schon in Österreich, Italien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Belgien und der Schweiz gewesen. In Deutschland aber sei es am besten. ‚Hier gibt es (für uns) alles‘, schwärmt das Duo, ‚zu essen, zu trinken und auch Unterhaltung!

Ein junger Roma erzählt, daß er gut 10.000 DM besitze, ... Auch von Bordellbesuchen wird berichtet, von ‚Nächten in Clubs und Bars.‘ Und die Botschaft lautet: ‚Alle Zigeuner aus Rumänien sollen herkommen.‘ Von Januar bis September bewarben sich über 74.000 Rumänen in Deutschland um Asyl. Die meisten von ihnen sind Roma, oder wie sie und ihr König Ion Cioba (Zigeunerkönig) sich selbst nennen, Zigeuner.<sup>406</sup>

Natürlich kamen die Zigeuner nicht, weil sie Videos drehten. Sondern weil bundesdeutsche Politiker die weltweit einzigartigen Gesetze schufen, die das Pampfern von fremden Ausländern vorschreiben. Deutsche Politiker wissen das natürlich. Ab und an tun sie so, als wollten sie ihre Ansiedlungspolitik ein wenig abbremsen. DIE WELT schreibt: „Die Maßnahmen soll den Anreiz für Ausländer verringern, nach Deutschland zu kommen. Die Koalition will die Sozialhilfe für Ausländer kürzen. Die Senkung um 25 Prozent auf 381 Mark monatlich sei vertretbar, weil die Grundbedürfnisse von ‚Asylbewerbern‘, etwa Wohnen, Essen und Schlafen, durch Sachleistungen (der Deutschen) sichergestellt werde.“<sup>407</sup>

In all der Aufregung zwischen dem Ansturm fremder Völker, den Unmut der eigenen Bevölkerung und der Hetze der politisch Verantwortlichen legte sich der Vorsitzende des Innenausschuß mit den Falschen an: „Karl-Heinz Schmidt, zugleich Innenausschuß-Vorsitzender der Rostocker Bürgerschaft, hatte Bubis vor Journalisten gefragt: ‚Sie sind deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Ihre Heimat ist Israel. Ist das richtig so? Wie beurteilen Sie die täglichen Gewaltakte zwischen Palästinensern und Israelis?‘ Ignatz Bubis, der Rostock wegen der Krawalle besuchte, konterte: ‚Sie wollen mit anderen Worten wissen, was ich hier eigentlich zu suchen habe?‘<sup>408</sup> Schmidt trat noch am Abend zurück.

<sup>405</sup> DIE WELT, „Das häßliche Bild Rostocks wurde Seite in Israel bewußt“, 10.11.1992, S. 2, Artikel v. Diethart Goos

<sup>406</sup> DIE WELT, „Wegweiser zum Asyl-Mißbrauch - Schlepper-Videos locken Roma nach Deutschland“, 06.11.1992, S. 1, Artikel v. Harald Günter

<sup>407</sup> DIE WELT, „Berufssoldaten nach Zirndorf - Regierung will Verfahren beschleunigen und Sozialhilfe kürzen“, 14.11.1992, S. 3, Artikel v. Martina Fietz

<sup>408</sup> DIE WELT, „Eklat bei Besuch des jüdischen Zentralrats in Rostock - Innenausschuß - Vorsitzender Schmidt brüskiert Bubis, und legt am Abend sein Bürgerschaftsmandat nieder“, 03.11.1992, S. 2



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 76: Bereits am Montag, den 24. August 1992, läßt der Rostocker Senat die ZAST räumen.**

Jasper von Altenbockum schreibt: „Der Sozialarbeiter macht sich keine Illusionen. Er nimmt sie nicht in Schutz, ärgert sich aber genauso über das, was die Politiker in Mecklenburg-Vorpommern und in Rostock getan haben. ‚Das hätte man wissen müssen, schon lange‘, sagt er und greift sich an den Kopf. Schon im Februar habe sich die ‚rechte‘ ‚Szene‘ mit der Polizei und dem Innensenator von Rostock getroffen, hier im Clubhaus. Da sei dem Polizeichef gesagt worden: Wenn hier noch mehr Ausländer herkommen, dann protestieren wir. ‚Warum hat man die Asylbewerber nicht früher schon weggebracht? Oder wenigstens in Zelten untergebracht, das hätte doch schon gereicht.‘ Stattdessen mußten sie vor dem Gebäude im Freien hausen. In Rostock streiten sich jetzt die Kommunalpolitiker, ob das gewollt war oder nicht. Briefe seien dann geschrieben worden, viele Briefe, erzählen die Kinder. Das sagen sie auch Frau Merkel. Sie zeigt insofern Verständnis, weil sie weiß, daß die Flut der ‚Asylbewerber‘ noch einmal sprunghaft angestiegen ist. ‚Aber Gewalt‘, antwortet die Jugendministerin dann, ‚Gewalt darf nicht sein. Erst müssen wirklich alle friedlichen Mittel ausgeschöpft werden.‘ ‚Haben wir doch!‘ antworten die Kinder. ...<sup>409</sup>

„Ihrer 14-jährigen Schwester sei ‚zwischen die Beine gegriffen worden‘, erzählt eine Lichtenhägerin. Man hat sich nicht mehr aus dem Haus getraut, abends.“<sup>410</sup>

„Wie in Hoyerswerda liegt das Asylbewerberheim in Rostock mitten im Neubaugebiet, wo die Arbeitslosigkeit von offiziell 17 Prozent die Menschen noch tiefer verzweifeln und die Aggression noch höher steigen läßt, als anderswo. ‚Dreht euch doch um 180 Grad und schlagt auf die (verantwortlichen) Politiker‘, habe das Publikum seinen Polizisten zugerufen, berichtet der Chef des Landeskriminalamts von Mecklenburg-Vorpommern, Siegfried Kordus. ... Es gab jedesmal Beifall, wenn ein Stein einen Polizisten getroffen hat‘, berichtet ein Augenzeuge. Auch die derzeit wahrscheinlich noch in dem Heim untergebrachten ‚Asylbewerber‘ sollen im Laufe der Woche in eine ehemalige Armeekaserne in den weniger dichtbesiedelten Stadtteil Hinrichshagen verlegt werden.“<sup>411</sup>

„Für den Ausländerbeauftragten des Landes Winfried Rusch ist es eine Tatsache, daß sich normale Bürger zu den Randalierern ‚fast parteiübergreifend‘ verhalten. Für den angestauten Unwillen der Einwohner äußerte Rusch gestern Verständnis. Die Krawalle führte er vor allem auf die Zigeuner zurück, die sich in keiner Weise wie Gäste verhielten. Es ginge nicht an, daß in Kellereingängen, unter Balkonen und in Kaufhallen die Notdurft verrichtet werde. Dazu würde das Umfeld ‚insgesamt verunsichert‘ durch Diebstähle, Lärm, Anpöbelungen von Frauen, Rasereien mit nichtversicherten Autos, Straßenhandel mit gestohlener Ware. Rusch bestätigte, daß immer mehr Sinti und Roma Asylanträge stellen.“<sup>412</sup>

<sup>409</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Im ausgebrannten Jugendhaus von Groß-Klein zeigen die Kids an die Wand, dort steht: Total normal - Frau Merkel bei Skinheads in Mecklenburg-Vorpommern“, 02.09.1992, S. 4

<sup>410</sup> Frankfurter Rundschau, „Die Scherben werden weggekehrt, der Ruf ist nicht zu küssen - Das schöne, saubere Viertel, die Fremden und die Lebensqualität: Warum Tausende in Rostock dem Krawall applaudierten“, 25.08.1992, S. 3, Artikel v. Axel Vornbäumen

<sup>411</sup> Sächsische Zeitung, „Und die Zuschauer grölten, wenn ein Polizist getroffen wurde, aus Rostock-Lichtenhagen wurde ein zweites Hoyerswerda“, 25.08.1992, S. 3, Artikel v. Bettina Vestring

<sup>412</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Provozierter Unwillen - Ausländerbeauftragter Rusch zu den Vorfällen“, 25.08.1992, S. 3

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### **Eskalation der Gewalt**

„Der harte Kern der Randalierer hat sich derweil vor dem Heim zusammengezogen. Jedesmal wenn er wieder einen Molotowcocktail plaziert hat und die Flammen an den Vorhängen hochklettern, steigert sich der Lärm zum Jubel. Das ist Anlaß, ‚Ausländer raus! Ausländer raus!‘ zu skandieren und ‚Deutschland den Deutschen!‘ Die Umstehenden finden das richtig. Wer anderer Meinung ist, traut sich jetzt vielleicht nicht mehr vor die Tür. Die Leute auf der Straße jedenfalls sind einer Meinung und halten sich und die Gewalttäter für unschuldig.

Die wahren Verantwortlichen sieht man in den Politikern. Was jetzt geschehe, habe man lange schon absehen können. Die Zustände im Wohnheim seien unerträglich gewesen, doch niemand habe etwas unternommen. Tatsächlich war das Heim überbelegt, Neuankömmlinge mußten auf den Gängen, den Balkons und auf der Grünfläche vor dem Haus übernachten. Und gerade letzteres hat die Leute furchtbar erregt. Überall hätten die Asylbewerber ihre Notdurft verrichtet, süßlich habe es um den Block nach den Exkrementen gerochen, man habe als Autofahrer das Fenster hochkurbeln müssen. Und im Supermarkt soll es ähnlich gewesen sein. Die Zigeuner, die hier untergebracht waren, niemand spricht wirklich von ‚Zigeunern‘, hätten zwischen die Regale gepinkelt. Und von Diebstahl und Bettelei ist die Rede. Nachts habe man sich nicht mehr sicher bewegen können.“<sup>413</sup>

„Irgendwann kam der Augenblick wo es einfach nicht mehr ging und es wurden die lokalen Medien über eine Protestaktion der Bewohner dieses Stadtteiles informiert. Mit diesem lokalen Aufruf einer geplanten Bürgerprotestaktion, wurde eine gigantische Verleumdungsmaschinerie der öffentlichen Medien in Gang gesetzt. Aus den Bürgern, die gegen diese menschenunwürdigen Zustände protestieren wollten, wurden in den Medien schnell ausländerfeindliche Nazis. Eine bundesweite ungeheuerliche Hetze<sup>414</sup> gegen diesen Bürgerprotest wurde losgetreten, mit dem Erfolg, daß dieses wie eine Generalmobilmachung für alle Skins und Nazis in den Medien wirkte. Gerade aufgrund dieser Mobilmachung durch alle Fernsehsender kamen dann die wirklich gewaltbereiten Nazis nach Rostock.

Zwischenzeitlich wurden die Zigeuner aber außerhalb von Rostock untergebracht. Damit war die Angelegenheit für den Rostocker Bürgerprotest eigentlich erledigt. Aber die Mobilmachung der Fernsehsender hatte Wirkung gezeigt. Skins und Nazis aus allen Ecken der Republik waren angereist und wollten ihre Randalie haben. Die Lichtenhagener hatten sich bereits weitgehend zurückgezogen. Das Tragische war, im Nebenaufgang dieses großen 11-stockigen Wohnhauses wohnten schon aus DDR Zeiten Vietnamesen. Das Verhältnis zwischen den deutschen und vietnamesischen war ein insgesamt Gutes gewesen.

<sup>413</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „In der brutalen Stimmung der Anarchie schwimmen die Randalierer wie Fische im Wasser - Über den Angriff auf das Asylbewerberheim in Rostock-Lichtenhagen berichtet Stephan Speicher“, 26.08.1992, S. 3

<sup>414</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 48/15, „Zum zweiten Mal vertrieben - Klaus-Henning Rosen: Über die Gewalt gegen Ausländer in den neuen Bundesländern“, 15.04.1993, S. 11, Artikel v. Anton Maegerle



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 77: „Dem 17-jährigen Frank S. plagen noch mächtige Kopfschmerzen (Schädelfraktur). Er hat einen Stein auf den Kopf bekommen, der aus der 7. Etage des Heims geworfen wurde. ‚Es war zunächst eine friedliche Demonstration. Die Ausländer haben dann die Gewalt provoziert und zuerst Steine geworfen. Ich finde gut, daß nun endlich was passiert. Lange genug haben sich die Bürger im Stadtteil alles gefallen lassen!‘ Der Jugendliche und der verletzte Polizist, Ingo P. (24) sind sich in einem einig: ‚Die Politik hat ‚versagt‘.“<sup>415</sup>**

Die Vietnamesen waren selbst von den herrschenden Zuständen betroffen und Teil des Bürgerprotestes. Wie sollte das aber ein Skin oder Nazi aus dem hintersten Winkel von Bayern oder Sachsen begreifen, und umsonst wollte man auch den langen Weg an die Ostseeküste nicht gemacht haben. Schnell waren die Vietnamesen als neues Ziel von den angereisten Chaoten erkannt und die Stimmung vor dem Lichtenhagener Haus wurde von diesen immer mehr aufgeheizt. Mit der Aufheizung der Stimmung kamen Fernsehsender aus aller Welt und bauten ihre Kameras und Übertragungsstationen vor dem Haus auf.

Natürlich in erwartungsvoller Stimmung. Denn immer mehr gewaltbereite Idioten rotteten sich vor dem Haus zusammen, die eigentlich von den Medien selbst gerufen wurden. Und alles verlief dann wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Die Polizei hatte bis dahin alles unter Kontrolle und den Fernsehsender war die Enttäuschung über die fehlenden Bilder anzumerken. Dann kam eine Anweisung, die niemals richtig untersucht wurde, und die Polizei wurde zurückgezogen. Auf einmal wurde das Haus schutzlos einer aufgebrachtten Horde von Chaoten überlassen. Schnell flogen die ersten Brandflaschen und das Haus stand in Flammen.

Damit hatten die Fernsehsender endlich ihre Bilder, worauf sie schon seit Tagen gewartet hatten. diese Bilder gingen dann um die ganze Welt. Die Feuerwehr die vor Ort war, wurde massiv beim Löschen von den Chaoten behindert und die Polizei griff nicht ein, denn das Feuer war einfach für das Fernsehen noch zu klein. Denn die Welt sollte ein flammendes Fanal ostdeutscher Ausländerfeindlichkeit vorgeführt werden. Dessen nicht genug, in den nächsten Tagen übertrafen sich die Sender mit Berichten vom dumpfen, ostdeutschen Ausländerhaß, Neonazis wurden gezeigt, die mit einer Bierflasche in der Hand, die Parolen brüllten, die man hören wollte. Was die Sender aber verschwiegen, diese Szenen waren zum Teil von ihnen gestellt und die Parolen Schreier von Ihnen bezahlt. Über die in Strömen geflossenen Tränen der Berufsbetroffenen brauche ich nicht weiter schreiben. Es wurde eine ganze Stadt denunziert und am Pranger gestellt, denn der häßliche Deutsche hatte mal wieder sein Gesicht gezeigt. Das zu meiner Lebenserfahrung mit der Aufrichtigkeit bundesdeutscher Politik, und die habe ich nicht nur alleine machen dürfen.“<sup>416</sup>

<sup>415</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Polizist und Jugendliche im Krankenhaus Bett an Bett“, 25.08.1992, S. 3

<sup>416</sup> PI, „Warum Ostdeutsche extreme Parteien wählen“, 12.06.2008, Kommentar v. ‚sophist‘



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 78: Der „böse“ Deutsche: Das Bild des Arbeitslosen Maschinisten, Harald Ewert,<sup>417</sup> ging um die Welt. Für den ausgestreckten Arm soll er, laut ARD, 50 DM erhalten haben. Ein großer Bierfleck im Schritt machte das Bild „perfekt“.**

„Der Streit darüber, wo die Grenze zwischen Information und Manipulation<sup>418</sup> durch die Medien verläuft, ist ungefähr so alt, wie das Zeitungswesen selbst. Nach Rostock ist diese Debatte neu entzündet. Gegen ein ZDF-Team liefen Ermittlungen wegen des Verdachts, die Fernsehjournalisten hätten Jugendliche zum Hitler-Gruß motiviert und junge Mädchen ausländerfeindliche Parolen schreien lassen.<sup>419</sup> Diese martialische Szene sei mit Geld erkaufte worden. ‚Macht doch bitte für unsere Kamera den Hitlergruß! Grölt eure nationalen Haßgesänge!‘ Es soll auch ausländische Fernsehjournalisten geben, die jugendliche Skinheads harte Dollars dafür hingeblickert haben, nur um ihren Zuschauern mit gestellten Szenen ‚beweisen‘ zu können, wie die braune Flut in Deutschland wieder hochsteigt, weiß Oskar Fehrenbach in SAMSTAG AKTUELL zu berichten und kommt zu der Feststellung: ‚Die Freiheit der Medien ist absolut. Also auch die Freiheit zum Mißbrauch der Medienmacht.‘ Beiträge zwischen fünfzig und mehreren tausend DM sollen in den einzelnen Fällen zwischen den Jahren 1989 und 1992 von unterschiedlichen Sendern gezahlt worden sein. Beschuldigt wurden die Sender RTL; RIAS-TV, HESSISCHER RUNDFUNK und der japanische Fernsehsender TBS.“ Armin Mohler ergänzt: „Ich war 1979 als Experte zu einer Diskussionsrunde über ‚Neonazis‘ im WDR-Fernsehen geladen, unter Moderator Ivo Frenzel. Zu Beginn wurde ein Dokumentarfilm über ‚Neonazis in Berlin‘ vorgeführt. Da mir mit diesem Film irgendetwas nicht zu stimmen schien, fragte ich versuchsweise den neben mit sitzenden Autor des Films: ‚Wieviel habt ihr denn diesen beiden Deppen fürs Nazi-Spielen gezahlt?‘ Da er mich, wegen der Sitzordnung, für einen ‚vom Haus‘ hielt, grinste er: ‚165 Mark‘. Kaum war unsere Runde auf Live-Sendung geschaltet, nützte ich das, um dem Fernsehpublikum mitzuteilen, daß der Hersteller des voraufgehenden ‚Dokumentarfilmes‘ mir soeben gestanden habe, zwei Berliner Halbstarke 165 DM für das das Mimen von ‚Nazis‘ gezahlt zu haben. Der zur Salzsäule erstarrte Sünder war so erschrocken, daß er nicht die Geistesgegenwart hatte, zu leugnen, er stieß bloß mit hochrotem Kopf hervor: ‚Ja, aber 165 DM für beide zusammen‘. Herr Frenzel hat mich nie wieder eingeladen.“<sup>420</sup> [1, Seite 30-35]

<sup>417</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Hitlergruß - Wofür schämt sich Harald Ewert?“, 06.01.2002

<sup>418</sup> Manipulation (lat.) die, -/en, 1) Handhabung, Geschäftskniff, Machenschaft. 2) Psychologie, Politik, Werbung: Beeinflussung, Steuerung fremden Verhaltens, meist ohne daß sich die Betroffenen der Steuerung bewußt werden.

<sup>419</sup> AFP, „Anstiftung zum Hitlergruß? Zwei kleine Mädchen sollen außerdem überredet worden sein, Prügel zu schwenken und ‚Ausländer raus‘ zu rufen“, 31.08.1992

<sup>420</sup> Dr. Armin Mohler, „Der Nasenring“, 1989, S. 161

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Instrumentalisierung

Die Medien finden, daß Rostock auch sein Gutes habe: „Der Fall Rostock hat nur ein Gutes: wer demnächst, angeblich aus Protest, wieder ‚rechts‘ wählt, weiß wenigstens, daß er den Mordversuch als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln billigt. Deutschland hat weniger ein Ausländer-, als ein Inländerproblem.“<sup>421</sup>

Neben der verleumderischen Medienhetze<sup>422</sup> gibt es auch Erläuterungen, wie z. B.: „Etwa 60 Prozent der Asylbewerber in Sachsen sind Rumänen, die zum großen Teil über die Grenzen zu Polen und der Tschechischen Republik kommen. Ein Teil von ihnen ‚benimmt sich nicht, wie man das von Bewerbern um politisches Asyl erwarten sollte‘, sagt der sächsische Innenminister Eggert (CDU). Es sind Kriminelle; meist sind es Vermögensdelikte, die sie begehen, auch Vergewaltigungen sind vorgekommen. Solches nimmt die Bevölkerung pauschal gegen Asylbewerber und andere Ausländer ein.“<sup>423</sup>

Die BILD will dem nicht nachstehen und suggeriert, daß die veröffentlichte Meinung im Ausland, beispielsweise in Großbritannien, wo die Zahl der Übergriffe Einheimischer gegenüber Fremden dreimal so groß ist wie in Deutschland, die Deutschen nicht mehr ertragen könne.<sup>424</sup>

Das Ziel ist Schuld- und Schamgefühle bei der Bevölkerung zu entwickeln denen nicht in den Sinn will, daß der eigentliche Urheber der Massenansiedlungspolitik ihre eigene Regierung ist. Warum geht es bei dieser Politik eigentlich? Während bundesdeutsche Medien ätzen<sup>425</sup>, sieht das die NEW YORK TIMES eher imperial: „Eine Lehre aus der NS-Vergangenheit ist, daß alle ‚Flüchtlinge‘ eine faire und sorgfältige Prüfung ihres Antrags erwarten können, auch wenn ein solches Verfahren politisch unbeliebt ist. Von allen Ländern sollte gerade Deutschland diese historische Lektion beherzigen. Es ist an der Zeit, daß Deutschland Schritte unternimmt, um in diesem vielbeschworenen Zeitalter europäischer Identität eine heterogene Gesellschaft zu werden. Ausländer in Deutschland, einschließlich der ‚Flüchtlinge‘, sollten einen einfachen Zugang zu Stimmrecht und Staatsbürgerschaft gegeben werden.“<sup>426</sup> Jetzt verstanden?

<sup>421</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „PRESSESCHAU - Krawalle“, 26.08.1992, S. 2, hier zit. Aachener Volkszeitung

<sup>422</sup> Deutsche National-Zeitung, „Geld für NS-Posen“, 04.12.1992

<sup>423</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Konsequente Abschreckung und Gespräche - Sachsen hat Lehren gezogen aus den Übergriffen von Hoyerswerda“, 27.08.1992, S. 4, Artikel v. Albert Funk

<sup>424</sup> Bild, „Ausland schimpft: Ihr Deutschen seid Nazis - Das Ausland prügelt wieder auf die Deutschen ein - England: Zeit, daß jemand den Deutschen beibringt, daß wir sie satt haben“, 28.08.1992

<sup>425</sup> Frankfurter Rundschau, „Überfall aus Asylbewerberheim - Verletzte (Deutsche) in Rostock - Anwohner ärgerte angeblicher Schmutz“, 24.08.1992, S. 1

<sup>426</sup> The New York Times, „Germany's Asylum Code Fuels Racism“, 28.09.1992, Artikel v. THOMAS R. HEINRICH



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 79: Forderungen an Dritte zu stellen, ohne selbst betroffen zu sein, nennt man Heuchelei.**

Die BRD ist ein Arbeitslager, aber nur für Deutsche. Manche sprechen es präzise aus, ohne sich dessen wirklich bewußt zu sein. Die Aufgabe der Staatsorgane ist es, den reibungslosen Ablauf und die Überwachung im Arbeitslager Bundesrepublik sicherzustellen. Eine Anwohnerin, Charlotte Hübner, ergänzt: „Ich bin 55 Jahre alt und wohne in Lichtenhagen, Mecklenburger Allee. Einmal möchte ich meinem Herzen Luft machen zum brennenden Thema.

Seit Monaten wurde in Lichtenhagen gestohlen, verunreinigt, Frauen belästigt und mehr. Da wagen Deutsche im eigenen Land, sich gegen diese Zustände aufzulehnen. Jugendliche nutzen diese Unruhe aus. Ich bedauere sehr, daß ein Wohnhaus in Flammen aufging und Menschenleben gefährdet waren. Ich bin aber schockiert, wie Reporter und Politiker uns alle als Rechtsradikale und Schläger bezeichnen. Die Wahrheit wird wieder verdreht, wie wir es aus DDR-Zeiten gewohnt waren. Wir aber haben zu schweigen. Unsere Politiker haben ja nicht persönlich mit den ‚Rumänen‘ zu tun. Jeder der möchte darf kommen, uns zu drangsalieren, ohne arbeiten zu müssen.“<sup>427</sup> [1, Seite 36, 37]

Warum kommen denn Ausländer, deren Anerkennungsquote null ist? Vielleicht weil die Bundesregierungen das genau so wollen? Natürlich kommen sie wegen dem Geld. Warum denn sonst? Sie kommen ja nicht wegen dem deutschen Wetter oder der deutschen Küche.

„In jedem Monat dieses Jahres stand Rumänien an die Spitze der Herkunftsländer (47.602). Weickhardt: ‚Immer noch sind mehr als 50 Prozent der rumänischen Staatsbürger, die Asyl beantragen, Sinti und Roma. Ihre Anerkennungsquote liegt bei 0,1 Prozent.‘“<sup>428</sup>

Im Jahr 1982 schreibt die WAMS: „Dabei arbeiten die Asylanten-Bewerber weder umsonst, noch freiwillig, und viele von ihnen leben auf Kosten des deutschen Steuerzahlers hier besser als zu Hause: Sie erhalten 360 Mark Wohngeld (unbar), plus 220 Mark Sozialhilfe plus 50 Mark Taschengeld. Wer arbeitet, bekommt drei Mark pro Stunde, wer die Arbeit verweigert, erhält kein Taschengeld. Kamen 1977 noch 59 Prozent aller nach Deutschland einströmenden Asylanten nach Berlin, so waren es Mitte dieses Jahres nur noch ein Drittel.“<sup>429</sup>

„Die ‚französische‘<sup>430</sup> Antirassismus-Organisation ‚SOS Racisme‘ forderte in einem Schreiben an die deutsche Botschaft in Paris, daß die Bürger der ehemaligen DDR, die vor drei Jahren die Mauer zu Fall gebracht hätten, heute auch die ‚rechtstaatlichen Regeln (gemeint: die Kolonisierungspolitik im Westen) eines ‚freien‘ Europas akzeptieren ‚müssen‘. Europäische Umerziehungsmaßnahmen zur ‚Demokratisierung‘ Ostdeutschlands forderte der britische Europaabgeordnete Alan Donnelly (Labour). Die LIBERATION in Paris erläutert unter der Überschrift ‚Rassismus ergreift Rostock‘, in den Straßen Rostocks sei das ‚Recht‘ auf Asyl gesteinigt worden.“<sup>431</sup> Die übliche Propaganda im Westen gegen die Europäer.

<sup>427</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Wir lassen uns nicht als rechtsradikal beschimpfen - Lichtenhägerin empört über Reaktionen und Gleichmut von Politikern“, 29.08.1992, S. 11

<sup>428</sup> WELT am SONNTAG, „1993 vermutlich neuer Asylanten-Rekord“, 23.05.1993, S. 4

<sup>429</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 48, „Das Fink-Modell: Außer Geld auch Arbeit für Asyl-Bewerber“, 28.11.1982, S. 15

<sup>430</sup> Gegründet urspr. von jüdischen Studenten

<sup>431</sup> Frankfurter Rundschau, „Rassisten im Garten des deutschen Michel - ‚Ausland‘ (in Wahrheit die Massenmedien der Elite) reagiert besorgt auf Ausschreitung - Erziehungsprogramm für Ostdeutsche angeregt“, 26.08.1992, S. 5





**Bild 80: Die so nur bei Demokraten zu findende typische Umkehrung von Täter-Opfer. Einerseits eine Anlockpolitik zu betreiben und bei Klagen über asoziales und kriminelles Verhalten nicht zu reagieren heißt, selbst für Lunte und Pulver zu sorgen. Ziemlich perfide anschließend mit erhobenen Finger auszurufen: „Der Haß auf Fremde ist eine Schande für unser Land!“<sup>432</sup>**

Die OZ schreibt: „Unter dem Eindruck der Krawalle sagte Bundesinnenminister Rudolf Seiters (CDU) gestern abend in Rostock, es habe kein Deutscher das Recht, Gewalt anzuwenden, sei es gegen Deutsche oder gegen Ausländer. Das Geschehen in Rostock habe dem Ansehen Deutschlands in der Welt großen Schaden zugefügt.“<sup>433</sup>

CDU-Generalsekretär Peter Hintze in Bonn: „Die Vorgänge (in Rostock) schadeten dem Ansehen Deutschlands in der Welt und erfüllten die UNION mit Abscheu. Jetzt gehe es darum, die ‚Asylbewerber‘ vor Übergriffen zu schützen und den ‚radikalen Kriminellen‘ (Deutsche) das Handwerk zu legen. Die Jugendlichen finden Unterstützung bei den vor der ZAST versammelten Lichtenhägern, die wütend sind auf die Reaktionen der Politiker. ‚Da sagt der Kupfer,<sup>434</sup> er habe von nichts gewußt. Das ist doch eine Frechheit‘, empören sich Anwohner in Straßengesprächen. Mai Doan, eine junge Vietnamesin, kommt aus dem Haus. Sie betreibt im Asylbewerberheim eine Kantine für die Beschäftigten. Die Zuspitzung der Situation sei absehbar gewesen, meint sie. An grundsätzlichen Ausländerhaß der Rostocker glaube sie jedoch nicht. Die Krawalle würden sich direkt gegen die Roma und Sinti richten. Sie selbst habe viele Freunde und hätte noch nie Anfeindungen bemerkt.“<sup>435</sup>

„Für das 1996 von der Medienforscherin Sabine Jungk herausgegebene Buch ‚Zwischen Skandal und Routine – ‚Rechtsextremismus‘ in Film und Fernsehen‘ bekundete Mathias Spehr, Fachbereichsleiter an der Jugendkunstschule in Rostock, rückblickend über die Rostocker Krawalle: ‚Diese ganze Berichterstattung war derartig einseitig und auf plakative<sup>436</sup> Bilder beschränkt, daß natürlich jedem Rostocker Bürger der Hut hochgehen mußte, wie die Dinge vereinfacht und in unzulässiger Weise verallgemeinert wurden. Diese sensationelle ‚Frontberichterstattung‘ vermittelte ein verzerrtes Bild. Amerikanische Journalisten<sup>437</sup> liefen hier herum und animierten Jugendliche für ein paar Mark, ‚Heil Hitler‘ rufend die Hand in die Kamera zu recken. Damit stimmte das im Ausland verkaufte Klischee ‚des Deutschen‘ wieder. Das war irre. Es gab auch Prozesse deswegen.“<sup>438</sup> [1, Seite 33]

<sup>432</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Jetzt droht Regierungskrise - Nach den schweren Ausschreitungen von Rostock politischer Streit um Verantwortung - Kanzler Helmut Kohl (CDU) hat gestern abend die Ausschreitungen energisch verurteilt. Gegenüber dem ZDF betonte er, „daß der Haß auf Fremde eine Schande für unser Land ist!“, 26.08.1992, S. 1

<sup>433</sup> OZ, „Heim der ‚Asylbewerber‘ wurde geräumt - Seiters: Schaden für Deutschlands Ansehen“, 25.08.1992, S. 1

<sup>434</sup> taz-journal, „ROSTOCK. MÖLLN. SOLINGEN - NACHBARN UND MÖRDER - Innenminister Kupfer hat ganz eindeutig gelogen“ - Wolfgang Richter, Ausländerbeauftragter Rostocks im Interview“, 31.08.1992, S. 10

<sup>435</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Busse brachten Ausländer weg - Lichtenhäger sind empört über die ersten Reaktionen der Politiker“, 25.08.1992, S. 3

<sup>436</sup> Auf Wirkung bedacht; einprägsam

<sup>437</sup> The New York Times, „THE WORLD; In Germany the Raw Material of Violence, Too, Is Bountiful“, 13.09.1992,

Artikel v. STEPHEN KINZER

<sup>438</sup> Sabine Jungk, „Zwischen Skandal und Routine“, 1996, S. 218

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Das Bundesinnenministerium hat bereits vor Monaten vor der Gefahr ausländischer Krawalle in Ostdeutschland gewarnt. Innenstaatssekretär Hans Neusel bestätigte, schon im Mai 1992 vor dem Bonner Innenausschuß über die Mißstände in den überfüllten Asylbewerberheimen, darunter dem in Rostock-Lichtenhagen, berichtet zu haben. Neusel sagte, er habe bereits vor Monaten vor einem Asyl-Chaos unter anderem in Rostock gewarnt. ...“<sup>439</sup>

„Seit Monaten gibt es Proteste von Anwohnern.



**Bild 81: Der ehemalige Bundesinnenminister Rudolf Seiters (CDU). Mitte: Hans Neusel (CDU), ehemaliger Staatssekretär im Bundesinnenministerium, der auch beim Brandanschlag in Solingen eine Rolle spielte. Neben ihm Eckart Werthebach von der CDU. Wer nach den federführenden Architekten für die Zuspitzung sucht, sollte in diesen demokratischen Kreisen ansetzen.**

... Während sich einzelne Bürger aus der Nachbarschaft beschwerten, daß die Behörden auf ihre schriftlichen Proteste nicht reagiert hätten, kritisierten Vertreter der Stadt Rostock, die Kommune sei mit dem Problem alleingelassen worden. Auch vor einem Asylbewerberheim Ansiedlungsheim der Bundesregierung in Köckte im Kreis Stendal randalierten in der Nacht zum Sonntag rund 30 Jugendliche und warfen unter anderem Fensterscheiben ein.“<sup>440</sup>

„In seinen Gesprächen hat Hirsch<sup>441</sup> erfahren, daß die Arbeitslosigkeit in Rostock-Lichtenhagen 57 Prozent beträgt. In manchen Wohnblocks seien alle Bewohner arbeitslos. In einem Teilhaus in diesem ‚Problemgebiet ersten Ranges‘ habe sich die Zentrale Aufnahmestelle (für Ansiedlung) befunden. ‚Diese Lage war der Stadt und dem Innenministerium bekannt.‘ Doch geschehen sei nichts, auch nicht, als die Anwohner sich zunehmend beschwert und mit Demonstrationen gedroht hätten.“<sup>442</sup>

„Im ARD-Fernsehen erklärte Kupfer, sein Rücktritt würde die Probleme nicht lösen. Er räumte ein, gewußt zu haben, daß die Lage um das Asylbewerberheim in Lichtenhagen ‚explosiv‘ sei. Auch habe man in Rostock mit der Verlegung der Asylbewerber in eine frühere Armeekaserne zu lange gezögert. ...“<sup>443</sup>

„Lichtenhagen liegt draußen an der vierspurigen Schnellstraße zwischen dem Stadtzentrum von Rostock und dem Stadtteil Warnemünde, nicht mehr als vier Kilometer von der Ostseeküste entfernt. Lichtenhagen ist wie die Nachbarstadtteile Schmarl, Lütten Klein, Groß Klein oder Evershagen, zu DDR-Zeiten in sozialistischer Plattenbauweise erstellt worden. Lichtenhagen wurde 1974/75 fertiggestellt und dann nach alter DDR-Manier großenteils von jungen Familien besiedelt, mit der Konsequenz, daß heutzutage unter den rund 20.000 Einwohnern dieses Viertels besonders viele Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren sind, ähnlich verhält es sich in den benachbarten Stadtteilen. ...

Jugendliche, Schüler und Auszubildende, etwa 20 an der Zahl, stehen am Montagvormittag nahe dem Hauseingang Nummer 18 in der Mecklenburger Allee. Sie beobachten die Gruppe von Roma, Männer, Frauen und Kinder, die mit Plastiktüten und anderem Gepäck am Fuß der Haustreppe auf einen Bus warten. Und sie sagen: Das ist totaler Unsinn, daß das alles ‚Rechts‘radikale gewesen seien, vielleicht ein Drittel, aber hauptsächlich waren das Cliques von Jugendlichen, die halt die Schnauze voll hätten von den Belästigungen durch die Ausländer, im Laden hätten sie geklaut, die Mädchen angemacht, und das ging so rum.“<sup>444</sup> Und sie sagen weiter, ‚dann waren auf einmal viele da, und dann hat es halt gekracht, und das wußten alle in Lichtenhagen und in Groß Klein, daß was losgeht an diesem Wochenende, und deshalb hab ich auch nicht verstanden, warum so wenig Polizei da war am Samstagabend.““<sup>445</sup>

<sup>439</sup> Süddeutsche Zeitung, „Bonn: Schon lange vor Krawallen gewarnt“, 03.09.1992, S. 6

<sup>440</sup> Süddeutsche Zeitung, „Nächtliche Krawalle in Rostock - Straßenschlacht vor Asylbewerberheim“, 24.08.1992

<sup>441</sup> Burkhard Hirsch, damaliger innenpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion u. ehem. NRW-Landesinnenminister.

<sup>442</sup> Süddeutsche Zeitung, „Nicht genug für Asylbewerber getan“, 29.08.1992

<sup>443</sup> Süddeutsche Zeitung, „Hartes Vorgehen der Polizei gegen Gewalttäter - FDP beharrt auf Rücktritt von Innenminister Kupfer“, 27.08.1992

<sup>444</sup> DER SPIEGEL 37/1992, „Sinti und Roma nach Bonn - Der Asylstreit um die größte Gruppe ausländischer Zuwanderer“, 07.09.1992

<sup>445</sup> Die Süddeutsche, „Rostock: Die brutalen Ausschreitungen gegen das Asylbewerber-Heim - Von heller Wut zur Sympathie mit der Gewalt“, 25.08.1992, Artikel v. Klaus Brill

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

„... Mit dieser Meinung steht Laufer nicht alleine. Dies wird bei Gesprächen mit rund einem Dutzend Rostocker Polizisten deutlich, Gespräche, die überraschend offen geführt werden, allerdings unter der Bedingung, daß weder Name noch Dienststelle genannt werden. Sie alle sind wütend darüber, daß es überall heißt, die Polizei habe kläglich versagt. Sie erzählen von einem Plan, der am Sonntag, dem zweiten Krawalltag, verwirklicht werden sollte. Er lief unter dem Codenamen ‚Die Sonne scheint‘. An diesem Tag seien reichlich Polizeikräfte dagewesen, ‚da hieß es, wir sollen die Randalierer einkesseln. Und die Spezialtruppe hätten dann einen nach dem anderen rausgeholt. Wenn wir so vorgegangen wären, hätten wir schon am Sonntag Ruhe gehabt.‘



**Bild 82: H. Prantl, Jurist und Chefredakteur der SÜDDEUTSCHEN: „Es gibt keine Opfer. Es wurde kein Ausländer erschlagen, es wurde keiner verbrannt und keiner aus dem Fenster geworfen.“**

Sie erzählen, wie sie stundenlang darauf gewartet haben, daß über Funk das Signal ‚Die Sonne scheint‘ gegeben würde. Aber es passierte nicht. Die Polizisten erzählen, daß die meisten der Kollegen der Ansicht seien, der verkorkste Einsatz sei aus irgendwelchen Gründen gewollt gewesen. ‚Warum‘, spekuliert einer, ‚weiß keiner so recht. Vielleicht sollte es einfach die große Katastrophe geben.‘ Einer sagt, wie sehr er sich gewundert habe, ‚als wir plötzlich von dem Heim weggezogen wurden.‘ Ein anderer meint, schon den ganzen Tag seien so ‚merkwürdige Dinge‘ über Funk gelaufen, die keiner verstanden habe. Ein dritter, der in einer Hundertschaft nahe des Schauplatzes postiert war, weiß noch, wie alle den Kopf geschüttelt haben, als sie das brennende Haus gesehen haben, ‚aber nicht los durften.‘ Und das angesichts einer sowieso schon angespannten Situation: Sie sind nur als Beamte auf Probe eingestellt, müssen also mindestens ein Jahr lang ihre Demokratietauglichkeit beweisen. Wer war nun verantwortlich für das Fiasko der Polizei? Wer ist schuld daran, daß sich die Polizei so skandalös zurückgezogen hat? Einer, der es wissen müßte, ist Jürgen Deckert, zeitweiliger Chef der Krawalleinsätze.

‚Es ist richtig‘, sagt er, ‚daß die Aktion ‚Die Sonne scheint‘ geplant war. Ich selbst habe dieses Konzept entwickelt. Und es ist auch richtig, daß sie nicht in die Tat umgesetzt wurde.‘ Und warum nicht? ‚Dazu kann ich nichts sagen‘, meint Deckert, ‚gegen mich laufen mehrere Verfahren.‘ ... Ob er denn auch schon von dem ungeheuren Verdacht gehört habe, daß eine Katastrophe im Asylbewerberheim sogar beabsichtigt gewesen sei? ‚Kein Kommentar‘, sagt Jürgen Deckert und fügt hinzu: ‚Es gibt ja nun die beiden Untersuchungsausschüsse, und ich kann nur hoffen, die sind wirklich daran interessiert, die Wahrheit herauszufinden.‘<sup>446</sup>

„... Und doch fällt es selbst hier schwer, an bloße Unfähigkeit zu glauben, will man die Fehler und Versäumnisse vor und während der Krawalle schildern. Der Verdacht auf Fahrlässigkeit, wenn nicht auf Vorsatz, drängt sich auf: Da werden also in einem Wohngebiet mit hohem Anteil von Arbeitslosen und Jugendlichen Asylbewerber untergebracht, darunter viele Rumänen, von denen längst bekannt ist, daß sie besonders häufig die Anfeindungen der Anwohner auf sich ziehen. Aber man will andererseits durch besonders harte ‚Unterbringungsmaßnahmen‘ die Schleppe abscrecken und die Flüchtlinge sowieso. So werden unter den Augen der aufgebrachten Nachbarn weitere Asylbewerber im Freien vor dem Heim abgestellt.“<sup>447</sup>

„In dem Versuch, sich selbst von Schuld freizusprechen, deklamieren ihre Hauptdarsteller Texte aus dem Wörterbuch des Zynismus: Es gibt keine Opfer. Es wurde kein Ausländer erschlagen, es wurde keiner verbrannt und keiner aus dem Fenster geworfen. Keinem Vietnamesen wurde ein Haar gekrümmt, kein einziger Asylbewerber dem Pöbel ausgeliefert. Alle wurden bei lebendigem Leib in Turnhallen versteckt. Keiner wurde abgeschoben, alle durften in der Bundesrepublik bleiben. So sieht es Lothar Kupfer, der mecklenburgische Innenminister: ‚Keinem ist ein Schaden zugefügt worden.‘“<sup>448</sup> Der damalige Ministerpräsident Brandenburgs, Manfred Stolpe, stand vor ähnlichen „Problemen“: Einheimischen kriminelle, aber politisch gewollte Zustände, wie in Sachsendorf (Cottbus), schmackhaft zu machen.<sup>449</sup>

<sup>446</sup> Süddeutsche Zeitung, „Polizisten in Rostock: Verraten und mißbraucht? - Die ohnmächtige Wut der Sündenböcke - Drei Wochen nach den Krawallen verdichtet sich bei vielen Beamten der Verdacht, daß die ihnen zur Last gelegten Pannen politisch gewollt gewesen sind“, 21.09.1992, Artikel v. Stephan Lebert

<sup>447</sup> Süddeutsche Zeitung, „Die Brandschatzer von Rostock“, 26.08.1992, Artikel v. Giovanni di Lorenzo

<sup>448</sup> Süddeutsche Zeitung, „Hurra, sie leben noch!“, 01.09.1992, Artikel v. Heribert Prantl

<sup>449</sup> Süddeutsche Zeitung, „Wir sind in Gefahr überzulaufen“ - Stolpe diskutiert in Cottbus mit Bürgern über Ausländerfeindlichkeit“, 04.09.1992, Artikel v. Albrecht Hinze



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Die Rostocker Nächte werden mein Leben und das Leben meiner Familie verändern. Insbesondere wird ein Gespräch, daß ich am Dienstagabend in Rostock führte, dies tun. Dieses Gespräch gab mir die Gewißheit, daß verantwortliche Politiker in Schwerin und Rostock die politischen ‚Brandstifter‘ des Lichtenhagener Desasters sind. Seitdem ertrage ich nur sehr schwer, wie eben diese Politiker sich vor Kameras und Mikrofonen spreizten, wie sie in Interviews von ihrer Schuld ablenken<sup>450</sup> und sich zur ‚Feuerwehr‘ und zu Rettern des Rechtsstaates umlügen, eigene



Verantwortung ablehnen und andere anklagen. Keine Stunde länger dürfen Menschen wie Minister Kupfer, der Rostocker OB Kilimann, sein Stellvertreter Zöllick und der Rostocker Innensenator Magdanz, im Amt bleiben. Was gibt mir das Recht, dies zu sagen und öffentlich zu machen? Es ist mein Recht auf Meinungsfreiheit. Als Gast der Landespressekonferenz am Dienstag, dem 25. August 1992, mußte ich mit anhören, wie der Rostocker Innensenator Magdanz mit den Worten zitiert wurde, daß man nur noch mehr ‚Asylbewerber‘ anlocken würde, wenn man weitere Unterkünfte schaffen würde. Dies schreckte mich auf und ließ eine furchtbare Vermutung in mir wach werden, von der ich wollte, daß sie um Gottes Willen nicht wahr sein durfte. Es war der furchtbare Verdacht, daß man die Zustände um die Rostocker ZAST in den letzten Wochen nur deshalb geduldet haben könnte, um weitere ‚Asylbewerber‘ vom Kommen abzuhalten. Daß man seitens verantwortlicher Politiker die Sache dort deshalb auf das Schlimmste zutreiben ließ, damit es sich bis Rumänien herumsprach: ‚Wir sind voll! Kommen zwecklos!‘ Dabei nahm man offensichtlich das Potenzieren sozialen Sprengstoffs in Kauf und wollte diesen als politisches Druckmittel benutzen. Ein solcher Verdacht war nur möglich, wenn man denen, die es dahin kommen ließen, ein solches Maß an Verantwortungslosigkeit, Ignoranz, Dummheit und menschenverachtenden Zynismus unterstellt, daß dies nicht sein konnte und durfte. Doch dann bekam ich die Gewißheit. Locker und flockig bekam ich sie geliefert und der Mensch, der sie mir live in Auge und Ohr sagte, begriff nicht, was er tat:

Es war Dienstagabend, also 24 Stunden, nachdem die ZAST und das Haus der Vietnamesen brannten. Der Rostocker Innensenator Peter Magdanz (SPD) antwortete mir auf die Frage, ob es in seiner Macht gestanden hätte, die Asylbewerber wegzubringen, in Turnhallen der Stadt oder ähnlichen Unterkünften, daß dies in seinen Augen keine Lösung gewesen wäre. Er hätte dies wohl tun können, aber am nächsten Abend hätte er die nächste Turnhalle vollgehabt, weil ‚die telefonieren doch mit Rumänien und dann stünde er am, nächsten Abend vor dem gleichen Problem.‘ Meinen Einwand, daß er doch damit auf jeden Fall den sozialen Sprengstoff in Lichtenhagen hätte vernichten oder entschärfen können und mehrere gefüllte Turnhallen, wenn sie es denn gegeben hätte, gegenüber dem Land und der Bundesregierung auch ein Druckmittel gewesen wäre, ließ er nicht gelten. Mein Resümee, daß er damit Menschen in ihrer Not zu politischer Manövermasse zur Abschreckung anderer gemacht habe, quittierte er mit Achselzucken. Ich teilte ihm noch kurz mit, daß, wenn er so denke und gehandelt habe, er dafür die Verantwortung übernehmen müsse. Da ich aus Äußerungen der genannten Verantwortlichen<sup>451</sup> weiß, wie eng sie in dieser Angelegenheit zusammengearbeitet haben, muß ich davon ausgehen, daß auch alle Genannten dafür die Verantwortung tragen. Alle, jeder einzelne, hatte die Macht, etwas zu tun, um Deutschland, Mecklenburg-Vorpommern und der Stadt Rostock diese Schmach zu ersparen. Sie haben es unterlassen. Sie haben nach meiner festen Überzeugung mit dem Feuer gespielt und wir alle haben die Explosion erlebt.“<sup>452</sup>

<sup>450</sup> Süddeutsche Zeitung, „Kritisiertem Polizeichef wird Kommando entzogen - Landesregierung lehnt Verantwortung für Krawalle ab“, 26.08.1992

<sup>451</sup> WELT am SONNTAG, „Zweierlei Maß der Behörden - Kein Asylheim bei Genscher - aber bei seinen ‚Mitbürgern‘ vor der Tür“, 09.05.1993, S. 4, Artikel v. Jochen Kummer

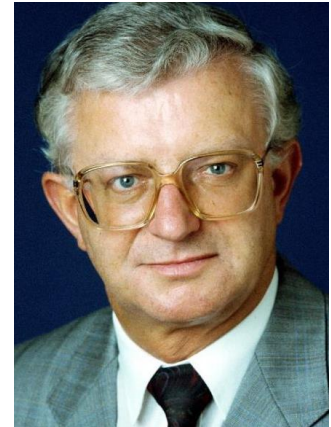
<sup>452</sup> Norddeutsche Neueste Nachrichten, „Rostocker Randalie von Politikern provoziert - Ungeheuerliche Vorwürfe von SPD-Sprecher Degner - Politiker hätten die Ereignisse um die ZAST in Rostock provoziert. Dies behauptet der Pressesprecher der SPD-Landtagsfraktion Knut Degner in einem Schreiben mit folgendem Wortlaut, daß er uns gestern abend übergab“, 31.08.1992, S. 4

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die Forderungen gingen schon in die richtige Richtung. Deutsche Politiker führen einen Krieg gegen das deutsche Volk. Ausländer dienen ihnen nur als Zweck. „Wo waren die anderen Parteien, die Repräsentanten des Rechtsstaates? Denn genau dieser wurde von ‚linksextremen‘ und autonomen Gruppen herausgefordert.

„Die Brandstifter in Rostock regieren in Bonn‘ oder ‚Demonstriert vor den Villen der Bonzen und Politiker‘ oder ‚Bonn gibt die Parole aus, die ‚Faschisten‘ führen sie aus‘, brachten nicht nur Beschämung über die Rostocker Exzesse der letzten Woche zum Ausdruck, sondern in noch viel stärkerem Maße eine Kampfansage an die(se) Politik.“<sup>453</sup>

Die OZ schreibt: „OZ: War es nicht eine eklatante Fehlentscheidung, die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber Mecklenburg-Vorpommerns mitten ins Wohngebiet zu stellen?“



**Bild 83: Der damalige Innenminister Rudolf Seiters (CDU) will von allem nichts gewußt haben.**

Kilimann: „Das war eine Entscheidung des Innenministeriums.“<sup>454</sup>

„Als Gründe für den Antrag auf Ablösung des Innenministers (Lothar Kupfer) führte LL/PDS-Abgeordneter Götz Kreuzer u. a. an, daß ‚mit beispielloser Ignoranz‘ eine ganze Reihe von Alarmsignalen aus Lichtenhagen überhört wurden und man damit ‚den Konflikt ausreifen lassen‘ habe. ‚Auf den Tag, fast auf die Stunde genau konnte man die Explosion voraussehen‘, so Kreuzer. Rostock sei ein Beispiel dafür, wie verantwortungslos es ist, ‚die Polizei die Kastanien aus dem Feuer einer verfehlten Politik holen zu lassen.‘ Kupfers Resümee: ‚Bei allen Schwierigkeiten und nichtvermeidbaren Fehlentscheidungen, der polizeiliche Kernauftrag sei erfüllt worden. (Unsere) ‚Asylbewerber‘ kamen nicht zu Schaden.‘ (Bonze) CDU-Fraktionschef Rehberg suchte die Ursachen für Rostock eher in Berufsrandalierer, sowie der geringen ‚Erfahrung‘ der DDR-Bürger mit fremden Kulturen.“<sup>455</sup>

Folgende Fragen ergeben sich aus:

1. Warum wurde die ZAST direkt in einen Arbeiterbezirk verlegt, mit hoher Arbeitslosigkeit, die einst eine der geburtenfreudigsten Gegenden der ehemaligen DDR war?
2. Warum entfernte sich die Polizei auf Anweisung des Innenministeriums, obwohl Polizei, Landes- und Bundesinnenministerium wußten,<sup>456</sup> daß sich immer noch ehemalige Vertragsarbeiter im Nebengebäude aufhielten?
3. Aus welchen Gründen führen alle Bundesregierungen eine Anlockpolitik für Ausländer durch? Da keine ehrlichen Antworten erwartet werden können, wollen wir die fiktiven Fragen selbst beantworten.

1. Die ZAST wurde eingerichtet und verblieb auch dort, weil das Regime in Bonn den Widerstandswillen (Potential) der ehemaligen DDR-Bürger austesten wollte. Dieselbe Kolonisierungspolitik wie im Westen, sollte auf lange Sicht auch im Osten durchgesetzt werden.

2. Zwecks Instrumentalisierung (für spätere Schuld- und Schamgefühle) brauchte es eindeutige Bilder. Die Polizei bekam von der Politik die Anweisung, das Feld zu räumen.

3. Wie Punkt 1. Weil alle Bundesregierungen eine Massenansiedlungspolitik durchführen.

In regelmäßigen Abständen wird heute ganz bewußt an den Pogrom<sup>457</sup> in Rostock erinnert. Bundespräsidenten geben ihre Aufwartung. Das Volk soll sich schämen. Ist aber in Wahrheit Opfer einer Politik, bei der sich deutsche Politiker der Ausländer bedienen, um Kritik daran als Rassismus brandmarken zu können. Sehr clever. Die Ironie in dem ausländerfeindlichen Pogrom in Rostock liegt darin, daß kein einziger Ausländer verletzt wurde, aber mehr als 100 Mitglieder der Staatsorgane,<sup>458</sup> einheimische Randalierer und Passanten.

<sup>453</sup> Norddeutsche Neueste Nachrichten. „Rostock gibt wieder Hoffnung auf Ruhe - Die Demonstration ‚Stopp Pogrome‘ verlief kontrovers, doch friedlich“, 31.08.1992, S. 3

<sup>454</sup> OSTSEE-ZEITUNG, „Wir haben an Kupfer geschrieben ...“ - OZ-Exklusiv-Interview mit Rostocks Oberbürgermeister Klaus Kilimann (SPD)“, 26.08.1992, S. 3

<sup>455</sup> Norddeutsche Neueste Nachrichten, „Viele harte Worte und ein butterweicher Beschluß - Landtagssondersitzung beschloß Bildung eines Untersuchungsausschusses“, 29.08.1992, S. 4, Artikel v. Stefan Koslik

<sup>456</sup> Frankfurter Rundschau, „Polizei wegen Rostock beschuldigt - Bonn über Zögern bei ausländerfeindlichen Krawallen verärgert - Mit den ‚rechts‘terroristischen Ausschreitungen und Brandanschlägen gegen Asylbewerber in Rostock wird sich noch in dieser Woche der Innenausschuß des Bundestags beschäftigen - „Die Polizei griff lange nicht ein obwohl sie wußte, daß sich in den Gebäuden Menschen befanden. Wie die PDS-Bundestagsabgeordnete Andrea Lederer schilderte, hatte sie die Polizei am Montagnachmittag auf die Vietnamesen hingewiesen und die Polizei habe gesagt, daß ihr das bekannt sei“, 26.08.1992, S. 1, Artikel v. Martin Winter

<sup>457</sup> Pogrom (russ. погром), Verwüstung, Zerstörung, Krawall

<sup>458</sup> Die vorher nie da war, um die Sicherheit der Lichtenhäger zu gewährleisten. Daher auch die Wut auf sie.





### 2.6 1992. Der Brandanschlag in MÖLLN

Die Brandanschläge in Mölln und Solingen erschütterten Anfang der 90er Jahre die Bundesrepublik. Die zwei hierfür erstellten Kapitel sollen als Einheit verstanden werden. Thematisch gibt es einige Gemeinsamkeiten, wie der immense Druck der Staatsorgane auf die mutmaßlichen Täter und die späteren Widerrufe der gemachten Geständnisse. In Mölln die nicht aufgezeichneten Anrufe mit dem „Heil Hitler“, in Solingen das in Sand gemalte Hakenkreuz. Die massive Medienreaktion in den USA, Israel, der Türkei und anderswo, ergänzen wechselseitig das Gesamtbild. Wolfgang Hackert schreibt: „Auch in Mölln waren die Frauen eingesperrt, die Täter hatten die Tür unbemerkt von außen abgeschlossen. Als Brandbeschleuniger wurde Pinienterpentinöl verwandt. Die Hetzkampagne<sup>459</sup> gegen Deutschland, rund um den Globus, wunderbar konzertiert, zeitigte eine nach 1945 nie dagewesene Hysterie. Unablässig brachen sich die Wellen medialer Daueragitation über den Köpfen der Weltbevölkerung und trieben die Gefahr eines wieder aufkeimenden Nationalsozialismus in die Hirne.

Als Ergebnis dieses globalen Aktes der psychologischen Kriegsführung beugten sich die Regierenden der BRD widerspruchslos der Forderung, Kriegsgerät an Israels Verbündeten, die Türkei, für deren Kurdenmord zum Nulltarif zu liefern. Zugleich transferierte das Bonner Finanzministerium zusätzliche Milliarden nach Israel,<sup>460</sup> um aus den Schlagzeilen einer abhängigen Weltpresse<sup>461</sup> zu kommen. In bekannter Manier schrieb die BOSTON GLOBE: ‚Deutsche Nazis ermorden wieder ‚Untermenschen‘. Die auf diesem Vorfall aufbauende antideutsche Propaganda war nach bekanntem Muster gestrickt: Teutonische Dampfbacken auf der einen Seite, edle Ausländer auf der anderen. So nimmt es nicht Wunder, daß sich der Gewaltverbrecher, Zuhälter und Rauschgift Händler Faruk Arslan, dem das abgebrannte Haus in Mölln gehörte, vor den Kameras der gesamten Welt in einen treusorgenden Familienvater verwandeln konnte, sehr zum Erstaunen der Einwohnerschaft Möllns.“ [1, Seite 45]

DIE WELT schreibt: „Nach den ausländerfeindlichen Krawallen in Hoyerswerda und Rostock war Mölln plötzlich weltweit zum Synonym für Fremdenhaß und menschenverachtende Gewalttätigkeit geworden. Die fremdenfeindliche Motivation des Anschlags war ‚offenkundig‘. Fast zeitgleich in derselben Nacht hatte ein weiteres von Ausländern bewohntes Möllner Haus Feuer gefangen, meldeten sich anonyme Anrufer bei der Polizei mit ‚Heil Hitler‘. Der damalige Generalbundesanwalt Alexander von Stahl zog den Fall an sich.“<sup>462</sup>

„Der Kanzler äußerte sein Mitgefühl für die türkischen Mitbürger und wies darauf hin, daß diese Menschen nach Deutschland gekommen seien, um in der Wirtschaft zu helfen.“<sup>463</sup> Soso.

<sup>459</sup> DIE WELT, „Empörung in den USA über deutsche Neo-Nazis, US-Regierung empört über die schändlichen Verbrechen des Hasses“, 26.11.1992, S. 1, Artikel v. Fritz Wirth

<sup>460</sup> DIE WELT, „Scharfe Attacken Israels gegen ‚deutsche‘ Gewalt“, 30.11.1992, S. 4, Artikel v. Ben Segenreich

<sup>461</sup> The New York Times, „3 Turks Killed; Germans Blame A Neo-Nazi Plot“, 24.11.1992

<sup>462</sup> DIE WELT, „Die Brandnacht bleibt in Mölln unvergessen“, 22.11.1997, Artikel v. Diethart Goos

<sup>463</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Nach den Mord-Anschlägen von Mölln ermittelt der Generalbundesanwalt - Eine türkische Frau und zwei Kinder getötet - Rechtsradikale - Entsetzen und Ratlosigkeit“, 24.11.1992, S. 1



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Hackert weiter: „Spulen wir den Film zurück. ‚Mutter Arslan hat in Mölln einen guten Namen. Sie ist die Seele der Familie, und sie hat es nicht leicht. Denn da sind ihre drei Söhne: Namuk, Faruk und Ahmed gelten von Kindesbeinen an als unberechenbar, unehrlich und gewalttätig. Ganze Nachmittage sitzen Polizisten im Hause Arslan und beschwören die Eltern. Es nutzt nichts. Faruk, der selten arbeitet, verfügt schon früh über Geld. Mit neunzehn fährt er seinen ersten Mercedes. Bei der Polizei legt sich nie Staub auf die Akten der drei Brüder. Körperverletzung, Hehlerei, Förderung der Prostitution, Rauschgifthandel. Namuk Arslan schlägt sich mehrmals mit Polizisten; er wird ausgewiesen.

Ein Fall, der Mölln bewegt, ist die Geschichte der Birgit H.: Die minderjährige Tochter eines Pensionswirts wird von Faruk auf den Strich geschickt. Ein Hamburger Gericht verurteilt ihn zu einem Jahr Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt, weil ihr das Strafmaß zu gering erscheint. Die Mutter holt Mädchen vom Schwarzen Meer und macht sie zu Schwiegertöchtern, sie sollen ihre Söhne zähmen. Doch Faruk schlägt seine Frau und hält sie kurz. ‚Wie oft hat sie hier gegessen und geweint‘, erinnert sich der Wirt vom Café ‚Seeblick‘, wo sie früher ausgeholfen hat. Faruk, heute 29, zieht zu einer Polin in der Nachbarstadt. Seine Geschäfte macht er in Hamburg. Im Februar 1991 verschwindet einer der beiden Besitzer des Saunacclubs ‚Aphrodite‘ in Hamburg-Rahlstedt. Er lebt in einer Möllner Luxusvilla und ist ein Geschäftsfreund der Arslans. Am 25. Mai 1991 zieht man einen Leichnam und einen Kadaver aus dem Peutekanal: Friedhelm ‚Fredo‘ S. und sein Jack-Russel-Terrier haben je eine 36 Kilogramm schwere Gehwegplatte am Bein. Faruk Arslan brüstet sich in Mölln mit der Tat. Die Polizei vernimmt ihn ergebnislos. Ganz Mölln kennt diese Geschichten. Niemand versteht, wie die schlimmen Brüder, die nie arbeiten und immer Geld haben, die sich mit goldenen Ketten behängen und in großen Autos herumfahren, immer wieder der Polizei entweichen.

Als zwei Häuser, in denen Arslans wohnen, brennen, glauben viele Deutsche und Türken zu wissen: Das war ein Racheakt aus dem Milieu. Aber die Brüder selbst wohnen nicht in den Häusern. In den Flammen stirbt qualvoll die Mutter, Bahide. Die Möllner bringen das alles nicht zusammen.<sup>464</sup>

Der Verfasser hingegen glaubt an eine Geheimdienstprovokation. Seiner Ansicht nach weisen die politischen Begleitumstände, wie auch diverse Ähnlichkeiten zum Fall Solingen in diese Richtung.“ [1, Seite 46, 47]

<sup>464</sup> DIE ZEIT, „Mölln, Deutschland - Der Name einer Kleinstadt steht weltweit für Fremdenhaß und nationalen Wahn. Aus der Nähe betrachtet, weicht das Klischee einer komplizierten Wirklichkeit. Nur eines steht fest: Die Gewalt ist da“, 11.12.1992, Artikel v. Thomas Kleine-Brockhoff, Kuno Kruse u. Ulrich Stock

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 84: Am 23. November 1992 wurden zwei von Türken bewohnte Häuser in Brand gesetzt. Die Opfer: die 14-jährige Ayşe Yilmaz, die 51-jährige Bahide Arslan und ihre zehnjährige Enkelin Yeliz Arslan. Neun Menschen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.**

„Am Montag und Dienstag äußerten auch führende Politiker die Vermutung, die Täter seien in Kreise ‚Rechts‘radikaler zu suchen. Am Mittwoch nahm die Polizei in Gudow, einem Dorf rund 20 Kilometer von Mölln entfernt, den 25-jährigen Michael Peters fest. Der Generalbundesanwalt wirft ihm vor, zusammen mit zehn weiteren Deutschen eine ‚(rechts)-terroristische Vereinigung‘ gegründet zu haben.“<sup>465</sup>

OFFIZIELLER TATHERGANG. „Lars Christiansen verbrachte den Abend mit ein paar Bieren und Joints vor dem Fernseher. Kurz vor Mitternacht schnappte er sich eine mit Molotow-Cocktails gefüllte Bierkiste, sprang in seinen beigen VW-Polo und holte Michael Peters ab. Zunächst rasten die beiden in die Ratzeburger Straße 13 in Mölln und warfen je zwei Brandsätze in ein von sechs türkischen Familien bewohntes Haus. Als das Haus schon lichterloh brannte, riefen sie um 0.31 Uhr bei der Feuerwehr an: ‚In der Ratzeburger Straße brennt es. Heil Hitler!‘ Die Bewohner des Hauses kletterten und sprangen aus dem Fenster, viele verletzten sich schwer, doch alle kamen lebend raus. Dann fuhren die jungen Männer weiter zur Mühlenstraße 9, dem Wohnhaus der Arslans, gossen Benzin in den Flur und warfen Brandsätze. Der Trödel, der sich im Erdgeschoß in einem ehemaligen Laden stapelte, ging sofort in Flammen auf. Blitzschnell griff der Brand aufs Treppenhaus über: dem einzigen Fluchtweg für die schlafende Familie. Erneut ging ein Anruf bei der Feuerwehr ein, diesmal um 1.08 Uhr. ‚In der Mühlenstraße brennt es. Heil Hitler!‘, schrien die Täter ins Telefon und brausten davon.“<sup>466</sup>

Die FAZ weiß zwei Tage nach den Anschlägen zu berichten: „Obwohl Belohnungen von insgesamt 150.000 Mark ausgesetzt wurden, sind die Ermittler noch auf keine ‚heiße Spur‘ der ‚rechts‘extremistischen Täter gestoßen. Politiker aller ‚demokratischen‘ Parteien riefen am Dienstag dazu auf, entschlossener gegen den Terror von ‚rechts‘ zu kämpfen. Mehr als 10.000 Menschen, darunter Tausende Schüler und Studenten in Schleswig-Holstein, bekundeten bei Demonstrationen und Mahnwachen in Deutschland ihr Entsetzen über die ‚rechtsradikale‘ Gewalt. Bundespräsident von Weizsäcker sagte während seines Besuches in Mexiko, ‚rechtsradikale Zellen‘ müßten zerstört werden. Bundesaußenminister Kinkel schickte dem türkischen Außenminister ein Beileidstelegramm. Darin hieß es, der Tod der drei türkischen Mitbürgerinnen habe ihn und alle Deutschen ‚in höchstem Maße getroffen und erschüttert‘.“<sup>467</sup> Schleswig-Holsteins Innenminister Hans-Peter Bull (SPD) dankte den 91 Polizisten des Landes, für ihre schnelle Arbeit. Sie hätten gezeigt, daß sich der Staat gegen ‚rechts‘extremistische Gewalt erfolgreich wehren könne.“<sup>468</sup>

<sup>465</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 48, „Straßenschlacht zwischen Türken und Kurden mit Steinen und Gaspistolen - Angriffe auf Polizei bei Trauer-Demo in Mölln“, 29.11.1992, S. 5

<sup>466</sup> DER SPIEGEL, „Brandanschläge von Mölln - ‚Wenn ich Böller höre, kommt alles wieder hoch‘“, 20.11.2012, Artikel v. Katja Iken

<sup>467</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Noch keine Spur der Täter von Mölln - Belohnungen für Hinweise - Entsetzen und Kritik - Weizsäcker: Alle müssen aufwachen und aufpassen“, 25.11.1992, S. 1

<sup>468</sup> Kieler Nachrichten, „Skinheads gestehen Möllner Morde: Generalbundesanwalt geht von zwei Tätern aus - Die Mordanschläge von Mölln sind aufgeklärt. Michael Peters (25), Chef einer Neonazigruppe, und der Rechtsextremist Lars Christiansen (19) haben die Taten gestanden“, 02.12.1992



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Festnahmen

„Starker Fahndungsdruck lastete vor allem auf Kripo und Staatsanwaltschaft vor Ort. Knapp eine Woche nach dem Brandanschlag wurden der 25-jährige Michael Peters aus Gudow und der 19 Jahre alte Möllner Lars Christiansen festgenommen. Chefermittler Günter Möller von der Lübecker Staatsanwaltschaft und sein Team hatten vorausgegangene Brandanschläge auf Ausländerwohnheime im Gebiet Westmecklenburg/Südostholstein akribisch analysiert und stießen im ‚rechts‘extremen Milieu auf die beiden Täter.“<sup>469</sup>

Seit Monaten sei die Gudower Clique observiert worden. Unter großem Erfolgsdruck, so die Mutmaßung in Polizeikreisen, hätte der Generalbundesanwalt dann am Mittwoch zugeschlagen, um einen raschen Fahndungserfolg vorweisen zu können. ... Die Verhaftungen seien nur ‚aufgrund langmonatiger Vorarbeit unserer Polizei möglich gewesen‘, sagte der Regierungschef im Landtag. ... Im Kieler Innenministerium herrschte offenbar von Anfang an Skepsis, daß mit Michael Peters ein Attentäter von Mölln gefaßt sei. Innenstaatssekretär Ekkehard Wienholtz hatte nämlich am Mittwoch noch einmal ausdrücklich betont, daß auch ermittelt werde, ob der Anschlag einen gewöhnlichen kriminellen, nicht politischen Hintergrund habe. Im Kieler CDU-Abgeordnetenkreise kursierte das Gerücht, die Bundesanwaltschaft habe dem Innenministerium mitgeteilt, daß die Täter eher dem Rotlicht-Milieu zuzuordnen seien. Das Innenministerium dementierte diese Mitteilung.“<sup>470</sup>

„Morgens, in der Wohnung von Michael Peters, hatten die Zivilfahnder ihn das erste Mal festgenommen. Ein Schlag ins Genick, ein Tritt in den Rücken, er hatte sich gewehrt. Nach der Vernehmung wurde er entlassen und am Mittwoch erneut festgenommen, freigelassen und am Sonnabend schließlich verhaftet, im Schwarzenbeker Minimal-Markt, wo er als Einzelhandelskaufmann in der Lehre ist.“<sup>471</sup>

Auf die Frage, wie der Generalbundesanwalt überhaupt auf die Spur der Gruppe um Peters und wie es zu deren Verhaftung kam, konnte man der Presse einige interessante Hinweise entnehmen: „Wie aus Kieler Sicherheitsbehörden verlautete, gingen den Festnahmen monatelange Observationen teilweise mit verdeckten Ermittlern voraus. Man habe vor allem die Hintermänner enttarnen wollen, denn Michael Peters sei offensichtlich keine Führungspersönlichkeit.“<sup>472</sup>

Und: „Die Clique um Michael Peters sei bereits seit Monaten von der schleswig-holsteinischen Polizei observiert worden.“<sup>473</sup>

<sup>469</sup> DIE WELT, „Die Brandnacht bleibt in Mölln unvergessen“, 22.11.1997, Artikel v. Diethart Goos

<sup>470</sup> Lübecker Nachrichten, „Kiel fühlt sich von Karlsruhe überrumpelt - Gudower ‚Rechts‘extremisten wurden monatelang von der schleswig-holsteinischen Polizei observiert“, 28.11.1992, S. 3, Artikel v. Arnold Petersen

<sup>471</sup> DIE ZEIT, „Mölln, Deutschland - Der Name einer Kleinstadt steht weltweit für Fremdenhaß und nationalen Wahn. Aus der Nähe betrachtet, weicht das Klischee einer komplizierten Wirklichkeit. Nur eines steht fest: Die Gewalt ist da“, 11.12.1992, Artikel v. Thomas Kleine-Brockhoff, Kuno Kruse u. Ulrich Stock

<sup>472</sup> DIE WELT, „Die Bundeswehr wollte ihn nicht - Der verhaftete Michael Peters: Ein Mitläufer aus Gudow“, 28.11.1992, S. 3

<sup>473</sup> FLENSBURGER TAGEBLATT, „Möllner Morde sind offenbar aufgeklärt - 19-jähriger Rechtsextremist verhaftet“, 01.12.1992



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Der tödliche Brandanschlag war in der Nacht zum Montag dieser Woche verübt worden. Ein anonymer Anrufer hatte um 1.08 Uhr mit folgenden Worten die Polizei alarmiert: ‚In der Mühlenstraße brennt es. Heil Hitler.‘ Am Montag übernahm Generalbundesanwalt von Stahl die Ermittlungen. Die mutmaßlichen Brandstifter, so begründete er seine Entscheidung, wollten ‚mit ihrer Straftat zur Wiedererrichtung einer nationalsozialistischen Diktatur beitragen‘. Zugleich verlauteteten aus Sicherheitskreisen Vermutungen, die Täter von Mölln könnten auch andere, als rassistische Motive gehabt haben und müßten auch außerhalb der rechtsextremen Szene gesucht werden. Hintergrund könne auch ein Streit zwischen mehreren Türken aus dem Zuhältermilieu sein.



**Bild 85: „Die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe hat die Ermittlungen an sich gezogen. Dies, so Generalbundesanwalt von Stahl, sei wegen der besonderen Bedeutung des Falles und der Gefahr für die innere Sicherheit sowie für die Verfassungsgrundsätze der Bundesrepublik geboten.“<sup>474</sup>**

**„Der Zusatz ‚Heil Hitler!‘ deute laut Bundesanwaltschaft darauf hin, daß die Täter mit ihrer Straftat zur Wiedererrichtung einer nationalsozialistischen Diktatur hätten beitragen wollen, hieß es.“<sup>475</sup>**

Es wurde bekannt, daß Faruk Arslan im Jahr 1988 wegen Förderung der Prostitution, räuberischer Erpressung und Körperverletzung zu einer Haftstrafe von einem Jahr verurteilt worden war. Die ‚Sonderkommission Mölln‘ weitete ihre Untersuchungen auf das Umfeld von Arslan aus. Am Freitag gab die Generalbundesanwaltschaft in Karlsruhe bekannt, sie habe keine Anhaltspunkte dafür, daß der festgenommene Michael P. und zehn weitere mutmaßliche ‚Rechts‘terroristen mit dem Brandanschlag von Mölln etwas zu tun haben.<sup>476</sup>

„Der Durchbruch kam durch die Aussage eines ‚unmittelbaren Tatzeugen‘, so Generalbundesanwalt Alexander von Stahl gestern in Karlsruhe. Weitere Ermittlungen hätten die Aussagen bestätigt. Christiansens Freunde sind skeptisch, glauben nicht an eine Tatbeteiligung. Tobias S., 24: ‚Der hatte viel zu viel Angst davor. Lars ist doch schon gerannt, wenn er in 100 Meter Entfernung einen Streifenwagen gesehen hat‘.<sup>477</sup>

„Nach Mölln vollzog der Generalbundesanwalt eine Kehrtwende und ermittelte gegen die Attentäter wegen Bildung und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung nach § 129a StGB. Von Stahl, nach dem Brandanschlag von Mölln ins Bonner Justizministerium einbestellt, soll von Ministerin Leutheusser-Schnarrenberger ultimativ aufgefordert worden sein, endlich von seinen Kompetenzen Gebrauch zu machen. Anderenfalls, so sei gedroht worden, könnten personelle Konsequenzen gezogen werden.“<sup>478</sup>

Hackert weiter: „Zwei willkürlich verhaftete junge Leute aus dem Umfeld nationaler Jugendkreise gestanden nach einigen ‚Sondervernehmungen‘ zunächst den Brandanschlag von Mölln, widerriefen<sup>479</sup> jedoch vor Gericht ihre Aussagen. Die Methoden, ein Geständnis zu bekommen, sind bei Delikten von derart politischer und finanzieller Tragweite auch unseren bundesrepublikanischen Verhörspezialisten geläufig. Gelernt ist schließlich gelernt.“ [1, Seite 47]

Claus Nordbruch erwähnt Behandlungen deutscher Männer in den Kriegsverbrecherprozessen Dachau, Malmedy und Nürnberg. Er schreibt: „Die mit Urin getränkte oder mit Kot kontaminierte Kapuze, die den Gefangenen von Abu Ghraib verpaßt wurde, ist ein widerliches Standard-Requisit amerikanischer Inquisitoren, ... Verschiedene Quälereien ließen amerikanische Sadisten sich einfallen, um deutschen Soldaten belastende Geständnisse abzupressen, darunter zählten unter Dunkelhaft, Schläge mit Fäusten und Metallstangen, Fußtritte gegen Schienbeine und Geschlechtsorgane, Schläge und Tritte bis zur Bewußtlosigkeit, Scheinhinrichtungen nach Aufforderung zum Äußern der letzten Worte mit anschließendem Anziehen des Stricks bis zum Eintritt der Bewußtlosigkeit.“ [46, Seite 155, 156]

<sup>474</sup> die tageszeitung, „Mordbrenner in Mölln - nach nächtlicher Brandstiftung sterben drei Türkinen - Bekenner-anruf: ‚Heil Hitler‘“, 24.11.1992

<sup>475</sup> Lübecker Nachrichten, „Neonazi-Anschlag auf Türken - Häuser brannten - Bundesanwalt ermittelt - Abscheu und Entsetzen über dreifachen Mord von Mölln“, 24.11.1992, S. 20

<sup>476</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 48, „Straßenschlacht zwischen Türken und Kurden mit Steinen und Gaspistolen - Angriffe auf Polizei bei Trauer-Demo in Mölln“, 29.11.1992, S. 5

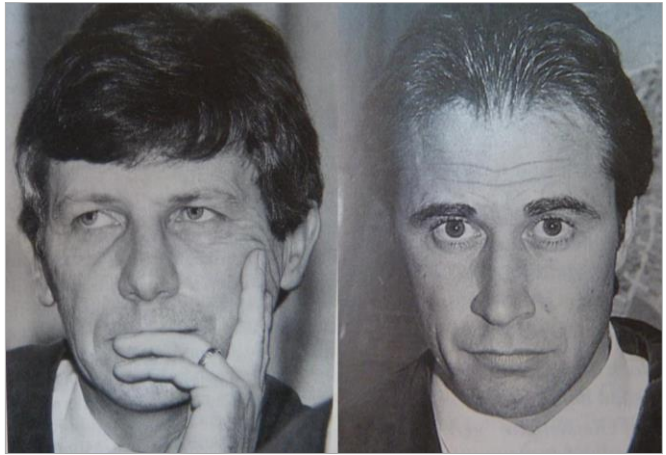
<sup>477</sup> HAMBURGER MORGENPOST, „Eine Woche nach Mölln - Anschlag scheint aufgeklärt - Steckte 19-jähriger Azubi Häuser in Brand? Generalbundesanwalt erwirkt Haftbefehl gegen Neonazi - Sein angeblicher Komplize ist Ermittlern bisher noch unbekannt“, 01.12.1993, Artikel v. M. Gielnik, C. Erdmann

<sup>478</sup> taz, „ROSTOCK. MÖLLN. SOLINGEN. NACHBARN UND MÖRDER. - Generalbundesanwalt von Stahl wollte nach Rostock aber nicht eingreifen, das änderte sich erst nach Mölln“, 1993, S. 42, Artikel v. Bernd Siegler

<sup>479</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 128, „Geständnis darf im Mölln-Prozeß verwendet werden“, 05.06.1993, S. 2

### Die Anklage

„Mit der 84 Seiten umfassenden Anklageschrift, ..., hat der Generalbundesanwalt förmlich das Strafverfahren eingeleitet und für den Staat den Anspruch geltend gemacht, die Angeklagten wegen Mordes zu bestrafen. Das von ihm angerufene Oberlandesgericht Schleswig hat daraufhin das Hauptverfahren eröffnet und die Hauptverhandlung durchgeführt. Der Abdruck von Teilen der Anklageschrift soll einen Eindruck von Methoden und Denkweisen vermitteln, mit denen Staatsanwälte und Richter an Lebenssachverhalte herangehen und sie bearbeiten. ...



**Bild 86: Oberstaatsanwalt Klaus-Ernst Pflieger<sup>480</sup> (geb. 1947) und Hubert Ströber (geb. 1959) als Vertreter der Anklage der Bundesanwaltschaft.**

DER GENERALBUNDESANWALT BEIM BUNDESGERICHTSHOF  
ANKLAGESCHRIFT

1. Den Hilfsarbeiter Michael Peters, geboren am 26. Juni 1967 in Mölln, deutscher Staatsangehöriger, ledig ...

2. den Auszubildenden Lars Christiansen, geboren am 18. August 1973 in Eutin, deutscher Staatsangehöriger, ledig, ... klage ich an,

I. den Angeschuldigten Michael Peters

1. am 6. September 1992 in Gudow und 2. am 12. September 1992 in Kollow gemeinschaftlich mit anderen durch zwei rechtlich selbständige Handlungen tateinheitlich versucht zu haben,

a) aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch und mit gemeingefährlichen Mitteln Menschen zu töten sowie

b) ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen diente, in Brand zu setzen:

II. beide Angeschuldigte, am 23. November 1992 in Mölln gemeinschaftlich durch dieselbe Handlung ... aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch und mit gemeingefährlichen Mitteln Menschen zu töten versucht ... und dadurch den Tod von drei Menschen, die sich zur Zeit der Tat in dieser Räumlichkeit befanden, verursacht zu haben. ...

Am 23. November 1992 warfen die Angeschuldigten Michael Peters und Lars Christiansen gegen 0.30 Uhr je zwei brennende Molotow-Cocktails in das Obergeschoß des von 32 türkischen Staatsangehörigen bewohnten Hauses Ratzeburger Straße 13 in Mölln. Nachdem sie sich davon überzeugt hatten, daß sich das Feuer im Gebäudeinnern ausbreitete, fuhren sie im Personenkraftwagen des Angeschuldigten Lars Christiansen zu einer im Stadtzentrum gelegenen Telefonzelle. Von dort aus verständigten sie die örtliche Polizeidienststelle und bekannten sich mit den Worten ‚In der Ratzeburger Straße brennt ein Haus! Heil Hitler!‘ zu ihrer Täterschaft und zu ihrem Tatmotiv. Infolge des Brandes, der den Dachstuhl und das gesamte Obergeschoß erfaßte, erlitten die Zeugen Y., Y., A., und Y. Reizungen der Atemwege bis hin zu Rauchvergiftungen. Die Zeugen A., A., A. und Y., trugen bei Rettungshandlungen Verstauchungen und Prellungen sowie kleinere Schürf- und Schnittwunde davon; der Zeuge Y. brach sich sein rechtes Bein. Durch ihren Fremdenhaß motiviert, nahmen die Angeschuldigten auch hier den Tod der Hausbewohner zumindest billigend in Kauf.

Eine halbe Stunde später warfen beide Angeschuldigten aus demselben Grund zwei brennende Molotow-Cocktails in das von zehn türkischen Staatsangehörigen bewohnte Haus Mühlenstraße 9 in Mölln. Nachdem sie festgestellt hatten, daß die Flammen insbesondere im Eingangsbereich Inventar und Gebäudeteile erfaßt hatten, fuhren sie wiederum zu einer im Stadtzentrum gelegenen Telefonzelle.

---

<sup>480</sup> Ab August 1980 war Klaus Pflieger als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe verantwortlich für die Aufklärung des terroristischen Sprengstoffanschlags (des BND) auf das Oktoberfest in München. Pflieger war auch Anklagevertreter der Bundesanwaltschaft beim Mord an drei Türkinnen durch den Brandanschlag von Mölln sowie des Brandanschlags auf eine Synagoge in Lübeck am 25. März 1994. Als Generalstaatsanwalt war Klaus Pflieger Anklagevertreter im Mord an der Polizeibeamtin Michèle Kiesewetter vom 25. April 2007 und beim Amoklauf vom 11. März 2009 in Winnenden.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Von dort aus verständigten sie gegen 1.08 Uhr die Feuerwehr und bekannten sich erneut mit den Worten ‚In der Mühlenstraße brennt es! Heil Hitler!‘ zu ihrer Tat.

Bei dem rasch vom Treppenaufgang auf die Räume des Obergeschosses übergreifenden Brand erlitten die 51-jährige Bahide Arslan, ihre 10-jährige Enkelin Yeliz Arslan und die 14-jährige Ayşe Yilmaz Rauchvergiftungen und Verbrennungen, an deren Folgen sie an ihrem Aufenthaltsort sogleich verstarben.

Die Zeugen Hava und Ayten Arslan zogen sich bei Sprüngen aus Fenstern schwere Bruchverletzungen zu, während die Zeugen I., N. und E. sowie E. mit leichten Verletzungen gerettet wurden. Lediglich das Kleinkind N. blieb unverletzt.



**Bild 87: Am 23. November 1992 erfolgte der Brandanschlag in Mölln. Am 24. November weiß es der Lügner<sup>481</sup> Engholm ganz genau: „Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Björn Engholm (SPD) sprach von einem ‚entsetzlichen Höhepunkt der Gewalt ‚rechts‘extremer Täter.“<sup>482</sup>**

... Der Angeschuldigte Lars Christiansen wurde am 28. November 1992 vorläufig festgenommen. Seit dem 29. November 1992 befindet er sich in Untersuchungshaft. In der Nacht zum 2. Dezember unternahm er in der Justizvollzugsanstalt einen Selbstmordversuch, wurde jedoch gerettet. Der Angeschuldigte ist nicht vorbestraft. ...

Ihre ‚rechts‘radikale und rassistische Weltanschauung brachten beide wiederholt mit dem sogenannten Hitler-Gruß, mit dem Ruf ‚Sieg Heil!‘ bzw. ‚Heil Hitler‘ sowie mit Parolen wie ‚Deutschland den Deutschen! Ausländer raus!‘ zum Ausdruck. ...

Die beiden Angeschuldigten verband vor allem ihr Haß auf die in Deutschland lebenden Ausländer, die sie als Menschen dritter Klasse ansehen und die nach ihrer Meinung den Deutschen Wohnungen und Arbeitsplätze wegnehmen. Ihr Unmut richtet sich zwar in erster Linie gegen sogenannte Wirtschaftsasylanten sowie gewalttätige und kriminelle Ausländer. Letztlich sind sie aber der Auffassung, daß sämtliche Ausländer in ihre Heimatländer zurückkehren sollten. Deshalb sehen sie es als ihr Ziel an, sie aus Deutschland zu vertreiben. ... Ich beantrage, 1. Das Hauptverfahren vor dem Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgericht Schleswig zu eröffnen, 2. Jeweils die Fortdauer der Untersuchungshaft anzuordnen.

[69, Seite 41-43, 46-48]

Klaus Pflieger in seinem Schlußvortrag der Bundesanwaltschaft, dem 10. November 1993: ‚Deshalb geht es an die Berufsehre von Polizeibeamten, Sachverständigen und Staatsanwälten, wenn behauptet wird, die Ermittler hätten sich vorschnell auf die beiden Angeklagten konzentriert und andere verdächtige Spuren nicht mit der gebotenen Sorgfalt überprüft. ... Deshalb geht es an die Berufsehre der Richter dieses Senats, wenn behauptet wird, nach dem Brandanschlag von Solingen sei ‚ein Freispruch im Falle Mölln nicht mehr machbar‘. Dabei kann kein Zweifel bestehen, daß diese Behauptung eines früheren Prozeßbeteiligten nur aufgestellt wurde, um das Gericht in die entgegengesetzte Richtung, nämlich hin zu einem Freispruch, unter Druck zu setzen. ...“ [69, Seite 93]

„Jetzt hat die Polizei auch noch Sohn Michael, auf den sie so stolz ist, unter Verdacht, das Türkenhaus in Mölln in Brand gesetzt zu haben. Doch das könne nicht stimmen: Der Junge, schwört die Mutter, habe in der fraglichen Nacht bei ihr zu Hause auf der Couch gelegen und geschlafen. Daß Michael Peters den Anschlag in allen Einzelheiten geschildert und sein Geständnis bis heute nicht widerrufen<sup>483</sup> hat, sei womöglich, vermutet Ilse Peters, auf rauhe Vernehmungsmethoden der Kriminalpolizei zurückzuführen. Vergebens hat die Mutter versucht, für ihren mordverdächtigen Sohn einen Verteidiger zu finden. Ilse Peters sieht das als weiteren Beleg, daß kleine Leute wie sie und ihr Sohn im neuen, vereinten Deutschland zu kurz kommen würden. Das Attentat erschüttert die Republik und wendet die Stimmung gegen Fremdenhaß und Intoleranz in Deutschland.“<sup>484</sup>

---

<sup>481</sup> Frankfurter Rundschau, „KIELER LÜGEN-GESCHICHTE -Von Barschel bis Engholm - Engholms Lüge: Der SPD-Mann inszeniert sich als ahnungsloses Opfer“, 21.07.2009

<sup>482</sup> Lübecker Nachrichten, „Neonazi-Anschlag auf Türken - Häuser brannten - Bundesanwalt ermittelt - Abscheu und Entsetzen über dreifachen Mord von Mölln“, 24.11.1992, S. 21

<sup>483</sup> Lübecker Nachrichten, „Unsicherheit nach Möllner Brandanschlägen: Ziehen Neonazis Geständnis zurück?“, 04.12.1992

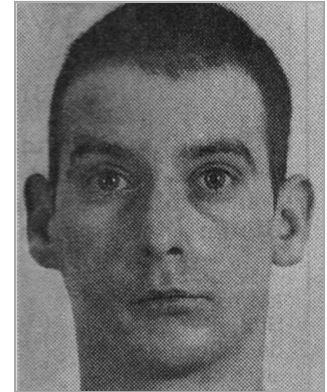
<sup>484</sup> DER SPIEGEL, „Wir sind so ganz anders‘ - SPIEGEL-Redakteur Bruno Schrep über die Familien der Opfer und der mutmaßlichen Täter von Mölln“, 01.03.1993, S. 62, 65



### Michael Peters (25)

Günter Kahl, geb. 1943, Studium der Sozialarbeit und der Erziehungswissenschaften, Journalist und Pressereferent, berichtet von seinen Gesprächen mit den Angeklagten. Auszüge aus seinen Unterhaltungen mit Michael Peters.

„20. Juli 1993. Ja, er habe auf die Asylheime in Gudow und Kollo Mollis geworfen. Aber da sei ja kein Schaden passiert. Der Rechtsanwalt Bossi habe ja wohl gesponnen, ihn als schwachsinnig und als Alkoholiker zu bezeichnen. ‚Ja, ich habe die Sonderschule besucht und den Hauptschulabschluß gemacht.‘ Und Panzerfahrer bei der Bundeswehr sei er auch gewesen, da könne man wohl nicht schwachsinnig sein. ... Aber bei der Bundeswehr habe er dann doch nicht bleiben wollen, der Wochenenddienst hat ihm nicht gefallen.



Aber das Militärische, das machte Spaß. Die ganzen fünf Tage lang in der Woche. Und keiner hat ihn getriezt, die Kameradschaft war super. Als Gefreiter ging er dann weg von der Bundeswehr. Dann nach der Bundeswehr war er arbeitslos. Keine regelmäßige Arbeit, mal hier und da etwas. Mit 16 kam er aus der Schule, ‚nichts Richtiges gefunden‘. Meierist wäre er gern geworden. ... Bei der Arbeitsplatzsuche half der Opa. Bei dem war er oft. Die Häuser standen genau gegenüber. ‚Mein Vater war Alkoholiker.‘ Finanziell sah es schlecht aus. Gelebt hätten sie alle ‚von mein Opa.‘ Es war viel Streit in der Familie. Und dann sei da noch seine jüngere Schwester, die müsse jetzt 24 sein. Der Kontakt zu ihr sei noch heute gut. Sie besuche ihn oft, und auch die Mutter käme. Zwei Kinder habe die Schwester, und jetzt läge sie in Scheidung. Der Tod des Opas sei schon ziemlich schlimm gewesen. Wie alt der Opa wurde, weiß er nicht. Schmied war der und hatte auch einmal eine Tankstelle. Und Michael war sein Liebling.

Der Vater hatte sich schon von der Familie getrennt und lebte in Lübeck, als die Familie erfuhr, daß er tot sei. ‚Da war ich heilfroh drüber.‘ Vor der Trennung der Eltern habe es viel Theater gegeben, Klopperei. Die Mutter und die Schwester bekamen das meiste ab. Als der Vater der Mutter einmal den Arm umdreht, ‚habe ich einfach zugeschlagen.‘ Da war er 17 oder 18 Jahre alt. Größer als der Vater war er nicht und der Vater war auch kräftiger.

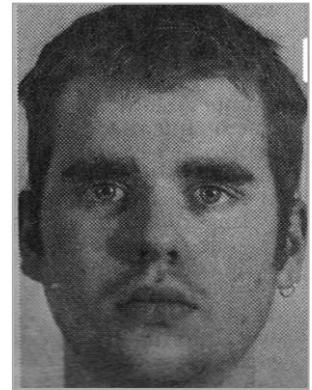
‚Ob ich auch Alkoholiker bin? Was versteht man unter Alkoholiker?‘ Tagsüber habe er nicht getrunken, aber nach Feierabend, das sei klar. Das habe sich dann so eingebürgert, daß einer nach Feierabend sagte, ‚Komm mit inne Kneipe, ich geb‘ noch ein aus.‘

Die Arbeit im Gartenbau, die er zwischendurch mal machte, die war gut. Ungefähr vier Monate war er dabei. Aber da wurde schlecht und unregelmäßig bezahlt. Wenn die Kunden nicht zahlten, gab es auch keinen Lohn. ‚Ich habe überlegt, wegzugehen, ganz aus Deutschland, wenn die Scheiße hier vorbei ist. ... Ich weiß ja nicht, wofür die mich hier verurteilen. Ich hoffe ja, daß die die wahren Täter von Mölln noch kriegen. Ich werde denen auch helfen, wo ich nur kann. Das Geständnis habe ich erst am ersten Verhandlungstag widerrufen, weil ich nicht noch einmal von der Polizei verhört werden wollte.‘ Um dem zu entgehen, habe er auch seinem Anwalt vorher nichts gesagt. ‚Die Polizei hat ja von Anfang an gesagt, daß ich es war. Als die mich festgenommen haben, war denen schon alles klar.‘ ... Mit Lars traf er sich nicht regelmäßig. Sie trafen sich gelegentlich bei Lars zum Schachspielen, waren in einer Kneipe und haben da auch Schach gespielt. So habe er es gelernt. Er sei nicht der Beste und werde immer schnell von Lars besiegt. [69, Seite 58, 59]

‚Wenn wir hier freigesprochen würden, dann wäre doch die Hölle los. Da steht doch auch für den Richter was auf dem Spiel. Die haben doch auch Angst und so. Mal sehen, wie es ausgeht. Würde ich freigesprochen, würde ich Deutschland so schnell wie möglich verlassen. Hier ist mein Leben nicht sicher. Vor den Ausländern. Arbeit würde ich schon finden, auch ohne Beruf.‘ Er war noch nie im Urlaub, sagt er, noch nie im Ausland. ... ‚Ich hab eigentlich immer alles in mich reingefressen. Und eigentlich nie mit jemanden über meine Probleme gesprochen. Ab und zu mal mit meiner Schwester oder meiner Mutter. Aber das meiste habe ich mich immer für mich behalten. Na ja, ich bin immer ganz gut damit klargekommen. Und über die Anschläge hätte ich sowieso mit keinem reden können, was wir da in Gudow und Kollow gemacht haben. Das kam ganz spontan. Gudow war ganz allein meine Sache. In Gudow habe ich nur ein‘ Molli geschmissen und in Kollow glaub ich auch. Das ging alles ganz schnell. Bierflaschen warn das. Und oben rein kam ein Lappen. Der wurde dann angezündet. Aber so genau kenn ich mich damit nicht aus. Ich hab nicht daran gedacht, daß Menschen zu Schaden kommen können.

### Lars Christiansen (19)

Wir hatten genug getrunken. Nicht total besoffen, angetrunken.' Er fand es mutig von Lars, daß dieser sein Geständnis vor Beginn der Hauptverhandlung widerrief. Er habe von Anfang an nicht geglaubt, daß Lars das in Mölln war. ‚Der war in Gudow nicht dabei, in Kollow nicht. Er hat mir selbst gesagt, daß das Scheiße war von mir in Gudow und Kollow und hat mir selbst davon abgeraten. Als ich hörte, daß er gestanden hatte, das war das letzte! Das konnte gar nicht angehen. Die Polizei kam rauf und sagte, Lars hat gestanden. Nun gib das endlich zu, daß ihr beide das wart. Aggressiv waren die eigentlich nicht, nur immer: Du warst es! Gib es zu! Du warst es! Deine Mutter hat zwar gesagt, daß du dann und dann mit ihr Schach gespielt hast; da ist Meineid drauf für deine Mutter, und wieviele Jahre sie kriegen kann, und dann habe ich zugegeben, daß ich der Mörder bin. Ich habe das zugegeben, um meine Mutter zu schützen. Sie ist auch die einzige, die bestätigen kann, daß ich zu Hause war, und ihr Verlobter. Und dauernd hielten sie mir Lars Geständnis vor, und deswegen Meineid bei meiner Mutter. Da blieb mir ja nichts anderes übrig.“ [69, Seite 61, 62]



Die ehrenwerte FAZ schreibt und lügt: „In ihren Geständnissen belasten sich Peters und Christiansen gegenseitig, außerdem stimmen ihre Schilderungen in vielen Punkten überein. Beide haben kein Alibi. Christiansen will in der Nacht des Verbrechens zu Hause geschlafen haben, soll aber eine dreiviertel Stunde vor dem ersten Brand noch in einer Telefonzelle in Mölln gesehen worden sein. Peters will Schach gespielt haben mit seiner Mutter, die sich aber an genaue Zeiten nicht erinnern kann. Schließlich gibt es eine Hauptbelastungszeugin, ein neun Jahre altes Kind aus der Nachbarschaft. Was das Mädchen in der Nacht gesehen hat, deckt sich in mehreren Einzelheiten mit den widerrufenen Aussagen der Angeklagten. ...“<sup>485</sup>

Günter Kahl im Gespräch mit Lars Christiansen:

„1. Juli 1993. Heute bin ich während der Verhandlungspause mit Lars C. zusammengetroffen. Wir setzen uns auf die in der Zellenwand verankerte Pritsche. In einer Ecke des Raumes eine offene Toilette und ein Stahlwaschbecken. Lars C.: ‚Was meinen Sie, wie das ist, wenn man immer wieder vorgehalten bekommt, du bist ein dreifacher Mörder. Das hält man doch nicht aus. Ich weiß genau, daß ich es nicht war! Aber das glaubt mir keiner, das ist hier alles ein abgekartetes Spiel. Ich habe da so meine Gedanken, aber die kann ich noch nicht sagen, ich kann das ja auch nicht beweisen.‘ ... Sein linkes Handgelenk, die Innenseite, weist mehrere Narben auf. Er spricht stoßweise. Seine Pupillen sind geweitet, er ist freundlich und will offensichtlich viel mitteilen. ... Er sagt, er hat Todesangst, denn selbst ein Freispruch würde ihm keine Freiheit bringen. ‚Und selbst wenn ich freigesprochen würde, ich würde doch keine 5 Minuten leben. Die Türken würden mir doch auflauern und mich abknallen!‘ Ja, er kenne das Phänomen der ‚Verdrängung‘. Er sei darauf schon angesprochen worden, so in dem Sinne, daß er sich an etwas, was er wirklich getan habe, nicht mehr erinnere, weil er sich nicht erinnern wolle. Aber das sei hier ganz gewiß nicht der Fall, sagt er, er habe diese Tat wirklich nicht begangen.

7. Juli 1993. So einfach abgehakt habe er damals den Tod seiner Mutter nicht. ... Sein Bruder sei 24 und das Verhältnis sei ‚tot, seit der Anklageerhebung. ‚Meine Eltern sind prima. Wenn die nicht wären, säße ich nicht mehr hier.‘ ... ‚Ich habe Angst vor einem Fehlurteil, ja. Denn ich habe es ja nicht getan. Ich weiß genau, daß ich es nicht getan habe.‘ ... [69, Seite 53, 54]

Michael Peters hat er auf dem Möllner Altstadtfest kennengelernt. Im Juni `92 war das. Da kamen sie in's Gespräch. Über eines wundert er sich ja hier total in der Verhandlung: Peters sei sonst viel gesprächiger, im Gespräch auch flexibler. ...

8. Juli 1993. Da sei so was wie Mißtrauen bei ihm hochgekommen. Wenn mich (Günter Kahl) nun doch die Bundesanwaltschaft geschickt hat, um etwas aus ihm herauszubekommen? Dann wird es vielleicht plötzlich heißen, er hat wieder ein Geständnis abgelegt. Und das Gericht würde das glauben, weil er sich ja ein paarmal freiwillig mit mir unterhalten hat. ‚Ich weiß, das ist verrückt. Aber solche Gedanken kommen einem eben. Es sind die Gedanken, die kommen.‘ ...

---

<sup>485</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Ein besonderer Prozeß für einen besonderen Fall - Die Verhandlung über die Mordanschläge von Mölln“, 21.09.1993, S. 3, Artikel v. Jasper von Altenbockum

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Vater und Stiefmutter hätten ein Darlehen aufgenommen, sagt er, um die Verteidigung zu bezahlen. Seine beiden Anwälte seien sehr gut. Und daß der Rechtsanwalt Bossi sich zur Zeit zurückgezogen habe, sei auch O.K. ‚Der hat ja recht. Verurteilt werde ich ja auf jeden Fall, und dann muß man das Geld für die Revision haben. ... Ich fühl' mich manchmal völlig durcheinander. Ich habe Angst, in so einer Nervenanstalt wie Neustadt zu landen. Und dann kommen die Gedanken: Bloß nie dahin, eher muß dann Schluß sein. ... Selbst bei einer Verurteilung nach Jugendstrafrecht glaube er nicht daran, auch nur einen Tag eher aus dem Knast zu kommen, als das Urteil festschreibe. Warum sollte ich denn die Tat nicht zugeben, wenn ich sie wirklich begangen hätte?



**Bild 88: „Der Vertreter der Bundesanwaltschaft, Oberstaatsanwalt Klaus-Ernst Pflieger, beschreibt in seiner Anklageschrift Lars und Michael als „nur durchschnittlich intelligent, beide sind unausgereifte Personen und bei beiden liegt eine abnorme Persönlichkeit vor.“ Klar, mit solchen Leuten will niemand etwas zu tun haben, das müssen die Täter sein, richtig? Pflieger, der selbst drei Kinder und Enkel hat, behauptete: „Lars C., der bei den ersten Anschlägen (Gudow, Kollow) noch zu feige war, der aber offensichtlich den Aktionismus von Michael P. bewunderte. Besonders schulderschwerend sind meines Erachtens aber die Telefonanrufe nach den beiden Brandlegungen. Daß Lars zwei außergewöhnliche Telefonnummern parat hatte belegt ferner, daß er von vornherein vorhatte, bei zwei Häusern Brände zu legen, wofür auch die große Zahl der von ihm gefertigten Molotow-Cocktails spricht.“ [69, Seite 96, 97, 109, 110]**

‚Es wäre doch viel leichter für eine Tat bestraft zu werden, die man begangen hat, als für eine, die man nicht getan hat. Meine Eltern haben so oft zu mir gesagt, du bleibst auch unser Sohn, selbst wenn du es warst.‘ Diese ganzen Sprüche ‚Ausländer raus‘ und so, das sei doch nur Sprücheklopperei und sein Geständnis sei ihm abgepreßt worden, mit Gestapomethoden, mit Psychoterror. ‚Die wollten Täter aus der ‚rechten‘ Ecke.‘“ [69, Seite 54, 55]

Kahl fragt Lars, wieso er denn immer schweige und nicht nochmals dem Gericht, auch während des laufenden Verfahrens, seine Unschuld versichere?

„Ich konnte noch nicht einmal vor meiner Klasse frei reden. Wie soll ich das denn hier machen?‘ Und sein Mißtrauen sei jetzt zum Schluß des Gesprächs eigentlich gar nicht mehr da, also höchstens noch mit ein bis zwei Prozent. Er merke, daß ich ihn nicht anschießen wolle.

15. Juli 1993. ‚Ja es stimmt. Eigentlich habe ich resigniert. Ich komme nicht gegenan. Ich will so oft in der Verhandlung was sagen, aber ich traue mich nicht. Das war schon immer so. Eigentlich gelte ich als ruhig, als cool. So sehen mich die anderen, in der Schule schon. Aber innerlich regt mich vieles auf.‘ [69, Seite 56]

Frau Christiansen, 56, ist Hausfrau. Sie hat den Witwer mit den zwei Söhnen geheiratet und Lars ist ‚wie ihr eigener‘. Die Mutter berichtet von dem Tag nach den Brandanschlägen in Mölln. ‚Morgen geh‘ ich zur Demo gegen Ausländerfeindlichkeit‘, hatte ihr Sohn gesagt, und sie sei dagegen gewesen, weil sie Probleme befürchtete. ‚Doch, ich geh‘,‘, hatte er erwidert, ‚wie soll ich denn anders zeigen, daß ich nichts gegen Ausländer hab‘.‘“ [69, Seite 81-83, 87]

DIE ZEIT ergänzt: „Lars stellt die Verbindung zu sich und der Tat her, die er nicht begangen habe, wie er sagt. Er sagt auch, wie sehr es ihm zum Hals heraushänge, immer wieder seine Unschuld zu beteuern. ‚Aber worüber soll ich sonst reden?‘ In seinem Schlußwort vor Gericht hatte Lars nochmals mit einer solchen Kraft beteuert, nicht einer der Mörder von Mölln zu sein, daß manchem Zuhörer Zweifel an seiner Täterschaft kamen. Aber er hat nie bestritten, daß er über Jahre ‚rechts‘radikal<sup>486</sup> eingestellt war.“<sup>487</sup>

Hackert ergänzt: „Auf jeden Fall stellte ein Brandsachverständiger fest, daß die Brandbeschleuniger gar nicht an der Stelle in das Haus geworfen wurden, die von einem der Verdächtigen in seinem ‚Geständnis‘ genannt wurde. Das Gutachten wurde vom Gericht nicht zugelassen, die ‚Täter‘ verurteilt.“ [1, Seite 47]

---

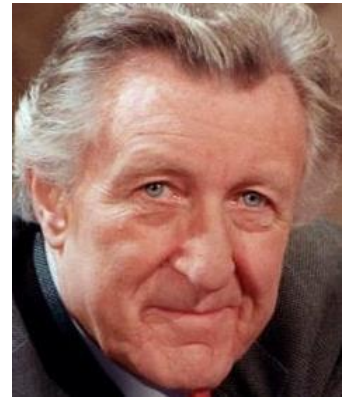
<sup>486</sup> Gemeint ist die Einstellung, daß das Land der Deutschen doch den Deutschen gehöre. Während die Parteien von CSU, CDU, FDP, SPD, GRÜNEN, DIE LINKE, PIRATEN der Meinung sind, Deutschland sei in erster Linie ein Wirtschaftsstandort, Teil einer globalen Ordnung von Superreichen und Konzernen. Das Volk gibt es nicht und wenn doch, hat es nicht zu Mucken.

<sup>487</sup> DIE ZEIT, „Plötzlich standen Glatzen im Flur“, 18.11.1994, Autor v. Günter Kahl



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Dr Karl-Heinz Harbeck, Direktor der Landeszentrale für Politische Bildung in Schleswig-Holstein, schreibt: „Mölln ist wie Hoyerswerda, Rostock und Solingen zu einem Symbol für Ausländerfeindlichkeit und gewalttätigen ‚Rechts‘extremismus in Deutschland geworden. ... Innerhalb dieser in Wellenbewegung immer wieder an- und abschwellenden Flut von Gewalt, bildet Mölln zugleich eine Zäsur. Keine andere Tat hat nämlich soviel emotionale Empörung auch bei der schweigenden Mehrheit der Deutschen ausgelöst. ... Als Landeszentrale für Politische Bildung ... ist es uns auch wichtig zu dokumentieren, wie ein politisch unabhängiges deutsches Gericht einen mit soviel politischer Brisanz aufgeladenen Prozeß souverän und unangefochten zu führen vermag.“ [69, Seite 7]



**Bild 89: „Das Gericht ist entschlossen, meinen Mandanten zu verurteilen.“<sup>488</sup>**

Günter Kahl, Dezernent der Landeszentrale für Politische Bildung in Schleswig-Holstein, schreibt: „Am 22. April 1993 eröffnete der II Strafsenat am Oberlandesgericht Schleswig das Strafverfahren gegen die Angeschuldigten Lars Christiansen und Michael Peters, die von nun an als Angeklagte galten. Als erster Verhandlungstag wurde der 17. Mai 1993 bestimmt. ...

Die Verhandlung führte der Vorsitzende Richter Hermann Ehrich. ... Die vier Beisitzenden Richter: Ernst-Heinrich Franzen, Hermann Welk, Hans Jürgen Hansen und Heinz-Karl Waßmuth. Die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe hatte, nachdem der Generalbundesanwalt das Verfahren an sich gezogen hatte, die Staatsanwälte Klaus Pflieger und Hubert Ströber mit der Vertretung der Anklage beauftragt. ... Die Verteidigung der Angeklagten wurde für Lars Christiansen von Rechtsanwalt Wolfgang Ohnesorge, Lübeck, als Pflichtverteidiger und zeitweise aus von Rechtsanwalt Rolf Bossi, München, als Wahlverteidiger wahrgenommen; für den Angeklagten Michael Peters trat Rechtsanwalt Manfred Goerke, Kiel, ebenfalls als Pflichtverteidiger, auf. Während der gesamten Verfahrensdauer nahmen als psychiatrischer Sachverständiger Dr. Wienecke, Neustadt, teil sowie für die Jugendgerichtshilfe die Diplom-Sozialpädagogin Jutta Stehen. Spezifische Gutachten erstatteten zu Alkoholgenuß und seinen Auswirkungen Dr. Dr. Schewe, Kiel, sowie zu Fragen von Brandentstehung und Brandverlauf, Dr. Klaus Krönke, ebenfalls Kiel. Ein weiteres Gutachten zur Glaubwürdigkeit der mehrfach erwähnten ‚kindlichen Zeugin‘ erstattete Dr. Anette Schnittker.“ [69, Seite 9, 10]

„An den ersten vier Prozeßtagen vor dem Obergericht Schleswig versuchten Rolf Bossi und Wolfgang Ohnesorge als Verteidiger Christiansens die Verwertbarkeit der widerrufenen Geständnisse anzuzweifeln: Ihr Mandant habe unter Druck und falschen Versprechungen, im Zustand der Übernächtigung und psychischen Verwirrung eine Tat gestanden, die er nicht begangen habe. Den Generalbundesanwälten Pflieger und Ströber ist das sehr wichtig, weil sie zum einen den Vorwurf unerlaubter Verhörmethoden nicht im Raum stehenlassen konnten.“<sup>489</sup>

„Der Wahlverteidiger des wegen Mordes an Türken in Mölln angeklagten Lars Christiansen, der Münchner Rechtsanwalt Rolf Bossi, läßt sein Mandat ruhen. Wegen des öffentlichen Drucks nach den Morden von Solingen sei eine Verteidigung aussichtslos, erklärte Bossi zur Begründung: ‚Das Gericht ist entschlossen, meinen Mandanten zu verurteilen‘, meinte der Anwalt. Er verfüge aber über ‚todsichere Revisionsgründe‘, sagte Bossi Aus diesem Grund werde er in einem Revisionsverfahren sein Mandat wiederaufnehmen.“<sup>490</sup>

„Der 19-jährige beteuert, am Tatabend zu Hause gelegen und sich bis Mitternacht eine Sendung im NDR angehört zu haben, über die er auch detailliert Auskunft geben kann. Die Last der Indizien wiegt dennoch schwer. Zum einen wird Lars von Michael Peters als Mittäter angegeben, zum anderen hatte er selbst bereits ein Geständnis unterschrieben, nach seiner heutigen Darstellung das Ergebnis von 20 bis 25 Stunden harter Vernehmung an drei Tagen. Er widerrief. Für die ermittelnden Staatsanwälte ist dieser Schritt jedoch ohne Belang. Denn, so unterstreichen sie ihre Beschuldigung, Lars Christiansen habe in seinem Geständnis mehr detaillierte Aussagen über Tatort und Tatablauf geliefert, als je ein Außenstehender vom Hörensagen erfahren haben könnte.“<sup>491</sup>

<sup>488</sup> WELT am SONNTAG, „Bossi läßt Mandat ruhen“, 06.06.1993, S. 4

<sup>489</sup> DIE ZEIT, „Solingen rückt den Mölln-Prozeß in gespenstisches Licht: Wachsender Druck“, 04.06.1993

<sup>490</sup> WELT am SONNTAG, „Bossi läßt Mandat ruhen“, 06.06.1993, S. 4

<sup>491</sup> FOCUS, „MÖLLN-PROZESS - Die Skinheads von nebenan“, 17.05.1993, S. 58, Artikel v. Axel Kinzinger

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Der „Nazi“<sup>492</sup> Michael und der „rechtsradikale“ Lars. Was sind das für Typen?

Michael Peters erläutert: „Zunächst sei er ja ‚durch einen Typ‘ in die ‚rechte‘ Szene in Lübeck reingekommen, ‚ganz normale Skinheads.‘ ‚Auf dem Dorf ist das doch ganz anders, wenn du Ärger hast. Das heißt dann, das ist doch dein Problem. Und bei den Skins war das so, daß der Kumpel dir half.‘ Es sei ein richtiger Zusammenhalt gewesen. Und Sprüche wie ‚Sieg Heil‘, seien von Anfang an gewesen. Und auf Ausländer bezogen habe er eigentlich nur etwas gegen Asylanten. ‚Die nehmen uns die Buden weg und die Arbeit. Was kriegen die alles (von deutschen Politikern) an Sozialgeldern, machen Schwarzarbeit. Und was die noch alles rauskriegen durch Zigarettenschmuggel, Prostitution und so weiter und so fort! Drogenhandel! Was die hier alles (unter den Augen dieses Staates) reinschleppen. Jugoslawien zum Beispiel: Ist doch klar, daß die hier sein dürfen, bis der Krieg vorbei ist. Hab ich doch gar nichts gegen. Aber die Schwarzen: Wenn die dann irgendwo kein Geld kriegen, nur Lebensmittelpakete, dann haun die ab und sind verschwunden. Seine Schwester mit ihren beiden Kindern laufe schon ewig rum und suche eine Wohnung. Die bekäme keine, auch vom Sozialamt nicht. Und in seinem Dorf habe man (deutsche Politiker) für Asylanten ein Ferienhaus geräumt. Wieso eigentlich? Was wollen die hier (was haben deutsche Politiker mit denen hier vor)?

‚Wieso bekommen nicht diejenigen von uns genug vom Staat, die es brauchen? Erstmal soll man Deutschen geben, was sie (zum Leben) brauchen!‘

Er habe sich von der NPD Aufkleber schicken lassen und dann habe einer mit ihm Kontakt aufgenommen und ihn und seinen Kumpel eingeladen. Aber das sei ihm zu langweilig gewesen, der politische Kram. ... Er hatte Landserhefte und einige ‚rechte‘ Literatur. Vietnam-Videofilme hatte er auch und Filme aus dem 2. Weltkrieg. An den Vietnamfilmen hatte ihn am stärksten die Darstellung des Vietcong interessiert, ‚wie die sich gegen die Übermacht der Amerikaner wehrten.‘<sup>493</sup> Daß er im Oberkiefer wenig Zähne habe, das liege daran, daß er nie ‚zum Zahnarzt gewesen‘ sei. Einige Zähne habe er zwar bei Schlägereien verloren, aber er habe auch Schieß vor dem Zahnarzt. ‚Ich steh‘ nicht so auf Ärzte, so allgemein. Ich haß‘ Ärzte. Ich geh auch nicht gern ins Krankenhaus jemand besuchen. Auch wenn ich mich verletzt hab. Ich weiß nicht. Nie gemacht.

<sup>492</sup> Im BRD-Kontext will ich den Begriff „Nazi“ mit „sadistischen Lustmörder“ gleichsetzen. Der Begriff hat nichts mit historischen Persönlichkeiten zu tun sondern ist ein Kampfbegriff, wie es Herbert Marcuse 1942 bestätigte.

<sup>493</sup> Die NSA gibt zu, daß sie über den „Tonkin-Zwischenfall“ (Nordvietnamesen schießen nachts im Golf von Tonkin auf US-amerikanische Zerstörer) im Jahr 1964 gelogen hat. Dieser Angriff fand nie statt. Er diente als Vorwand zum seit 1963 geplanten Kriegseintritt der USA. Die Westküste der USA ist mehr als 11.000 km von Vietnam entfernt.



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Eigentlich habe er gar nichts gegen Türken. Aber er und seine Kumpel seien schon von Türken aus der Disco rausgejagt worden, wenn sie, als Skins erkennbar, sich da aufgehalten hätten. ‚Ich find es Scheiße, daß es Tote bei diesen beiden Attentaten gegeben hat, daß das passiert ist.‘ Er bringe es nicht, sagt er, in der Verhandlung zu sagen, daß ihm das Ganze nahegehe. Vorher habe er ja auch keinen Haß gegen Asylanten gehabt. Erst als die sich im Dorf ‚so aufgeführt‘ hätten, so ein schönes, sauberes Dorf sei das gewesen, das habe ‚nachher‘ ausgesehen! ‚Dann kamen die Einbrüche im Dorf, am helllichten Tag in Wohnungen. Oder die gingen auf den Hof und klauten Spielsachen von den Kindern oder Klamotten von der Leine. Das hat es vorher nicht gegeben. Ja, er habe das auch selbst erlebt. ‚Meiner Nichte und meinem Neffen haben die Spielzeug geklaut.‘ Er habe das vom Fenster aus beobachtet, sei dann runter und habe es ‚denen wieder abgenommen. Die Kinder von seiner Schwester bedeuten ihm sehr viel, die sind ihm ‚sehr wichtig.‘ Drei Jahre alt sei der Junge und das Mädchen fünf oder sechs. Auf jeden Fall würde er, hätte er eigene Kinder, alles besser machen, als er es selbst erlebt habe. ‚Schläge gib’t überhaupt nicht, das wär das letzte!‘“

[69, Seite 59-61]

„Sie fürchten die Türken, ‚mit ihrer Blutrache und was die da haben‘. Einer aus ihrer Clique wurde schon zusammengeschlagen. Ahmed und Faruk Arslan hatten den 24-jährigen Tobias am Morgen nach dem Brandanschlag in der Goethestraße beim Brötchenholen überrascht. Doppelter Kieferbruch, jetzt liegt er in der Lübecker Universitätsklinik.“<sup>494</sup>

Günter Kahl beschreibt die Mutter Michael Peters und deren Freund: „Sie ist arbeitslos, geht ein bißchen putzen. Altenpflegerin wollte sie werden, aber das wurde nichts. Jetzt ist sie 48 und ihren Sohn Michael liebt sie über alles. ... Eine große Brille in einem kleinen Gesicht. Sie geht gekrümmt, und das Klischee vom kleinen Vogel paßt auf sie. ... Ihre politische Meinung: ‚Es kommen zu viele Ausländer nach Deutschland rein (= die Regierung lockt Ausländer an). Da kommt einer, und der holt alle nach. Onkel, Tante, Opa und so weiter. Da sind doch schon mehr Ausländer hier, als Deutsche. Protest dagegen, ja! Aber dafür bringt man doch keinen um!‘ ... Es erscheint dann auch noch der Verlobte der Mutter.

Er ist Arbeiter, sagt er. Seine leise Stimme macht ihn winzig. Er ist der Nachfolger eines brutalen, alkoholabhängigen Ehemannes, der das Geld der Familie vertrank, Frau und Kinder immer wieder schlug. Der Verlobte weiß ganz wenig, und das sagt er oft. Dann kann er gehen Es sind wirklich ganz kleine Leute.“ [69, Seite 81-83]

„Auf einer Demonstration in Dortmund sagte Rita Süßmuth: ‚Zeigen wir, daß WIR stärker sind als jene brutalen radikalen Gruppen, die UNS (Bonzen) das Fürchten lehren wollen.‘“<sup>495</sup>

<sup>494</sup> DIE ZEIT, „Möln, Deutschland - Der Name einer Kleinstadt steht weltweit für Fremdenhaß und nationalen Wahn. Aus der Nähe betrachtet, weicht das Klischee einer komplizierten Wirklichkeit. Nur eines steht fest: Die Gewalt ist da“, 11.12.1992, Artikel v. Thomas Kleine-Brockhoff, Kuno Kruse u. Ulrich Stock

<sup>495</sup> WELT am SONNTAG, „Straßenschlacht zwischen Türken bei Demo in Möln“, 29.11.1992, S. 1



### **Tribalismus und Territorialität**

„In Hamburg versuchten in der Nacht zu Samstag rund 60 Türken, in das Lokal ‚Weindorf‘ einzudringen. Das Lokal ist als Skinhead-Treffpunkt bekannt. Als sie nicht hineingelassen wurden, schlugen sie mehrere Scheiben ein. Bei der heftigen Schlägerei erlitt ein 23-jähriger Deutscher einen Schädelbruch. 25 Türken wurden vorläufig festgenommen. Bei ihnen wurden Latten, Schreckschußwaffen und Baseballschläger sichergestellt.“<sup>496</sup>

„Dann trägt der Anwalt Johannes Santen den eigentlich wichtigsten Punkt zur Begründung vor: ‚Dieses Verfahren‘, sagt Santen, ‚ist kein normales Strafverfahren. Hier sind sechs Ausländer angeklagt, die nicht mehr still und tatenlos zusehen wollten, die sich zur Wehr setzen und ihre Würde wieder herstellen wollten. Die Absurdität und der Zynismus, der darin liegt, unseren Mandanten einen Landfriedensbruch vorzuwerfen, ist offenkundig. Welchen Frieden gegenüber wem sollen unsere Mandanten gebrochen haben? Den Frieden, den faschistische Organisationen in diesem Land angerichtet haben und nach wie vor weitgehend ungehindert gegen Ausländer, Juden und andere verbreiten?‘ ... In der Nacht vom 22. auf den 23. November 1992 zündeten die Jungnazis Lars Christiansen und Michael Peters in Mölln, vierzig Kilometer von Hamburg entfernt, zwei Häuser an, in denen türkische Einwanderer wohnten. ... In der Woche nach der Tat gingen in den großen Städten Hunderttausende auf die Straße und demonstrierten in Lichterketten gegen den Ausländerhaß. In der Hamburger El-Aksa-Moschee nahmen Tausende Türken Abschied von den toten Arslan-Frauen. Auf dem Rathausmarkt demonstrierten sie anschließend ihre Trauer und ihre Angst. Dann fuhren die Hamburger Türken ruhig nach Hause, in die Stadtteile mit den weniger guten Adressen. Am Abend des 2. Dezember 1992 versammeln sich dort gegen Viertel vor acht etwa drei Dutzend junge Männer, die meisten von ihnen ausländischer Herkunft. In acht Personenwagen und einem angemieteten Kleinbus machen sie sich bald in das nur wenige Kilometer entfernte Halstenbek auf, das an Hamburg grenzt, aber schon zum Kreis Pinneberg in Schleswig-Holstein gehört. Manche haben Baseballschläger, abgebrochene Billardqueues und Stöcke bei sich. Als Zweck ihrer kurzen Fahrt werden einige von ihnen später bei der polizeilichen Vernehmung angeben, sie wollten ‚Nazis aufmischen‘, weil ‚in Mölln das Maß voll‘ gewesen sei. In Halstenbek steuern sie die S-Bahn-Station Krupunder an. Dort warten auf dem Bahnhofsvorplatz gerade Jörg Groll und Andreas Weise auf ihre Freundinnen. Groll und Weise sind dank ihrer rasierten Schädel und Bomberjacken leicht als ‚Rechte‘ zu erkennen. Am Ende der Schlägerei zwischen Türken und Skins, in die rasch weitere ‚Rechtsextremisten‘ mit tränengasgefüllten Feuerlöschern eingreifen, steckt die sieben Zentimeter lange Klinge eines Schweizer Offiziersmessers in Grolls Rücken. Auch Weise ist übel zugerichtet, der Scirocco völlig demoliert. ...

Weit wichtiger als alle Politik ist ihnen das Wir-Erlebnis in der Clique. Warum sind sie dann nicht Pfadfinder, sondern ausgerechnet ‚Rechte‘? Carsten muß die Frage eine Weile in sich arbeiten lassen und nimmt einen ratspendenden Schluck aus der Bierdose. ‚Das fängt meistens auf der Schule an‘, sagt er dann, ‚wenn du da Streß kriegst mit Ausländern, wenn du zum erstenmal was auf den Kopf kriegst von denen, dann haßt du die auch, das geht ganz schnell. Und dann bist du auch immer im Unrecht, die Lehrer geben den Ausländern recht.‘ ‚Genau‘, sagt Dennis, ‚wir sind in der Schule ziemlich unterdrückt worden. Der Rektor hat dann verboten, daß wir Springerstiefel tragen und die Aufnäher ‚Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein. Wieso kann man so was verbieten, das ist doch ‚ne Meinung?‘

Sogar mit den Antifas kommen die vermeintlichen Jungnazis mitunter gut klar. Neulich hat Frank der Freundin seiner Freundin, die ist bei der Antifa, mal das Mofa repariert. Dadurch hat auch die ein anderes Bild von den ‚Rechten‘ bekommen. Frank: ‚Kurz danach hat in der Schule einer meine Freundin angemacht, dein Freund ist ein ‚Rechter‘ und so, ein richtiges Arschloch, weil die machen alles kaputt. Da hat die Antifa-Freundin gesagt: Du hast keine Ahnung, wie die drauf sind, kuck dir die mal an, die sind voll in Ordnung. ‚Das sind keine Intellektuellen, das sind Hauptschüler, Metallschlosser, Automechaniker.‘“<sup>497</sup>

Auch wenn die zwei jungen Männer gar nichts mit dem Anschlag zu tun haben, so knallen doch oben immer die Korken, wenn Ausländer Deutsche ins Krankenhaus prügeln. An der Rechtlosigkeit der Deutschen hat sich nach 1945 eigentlich nicht viel geändert.

---

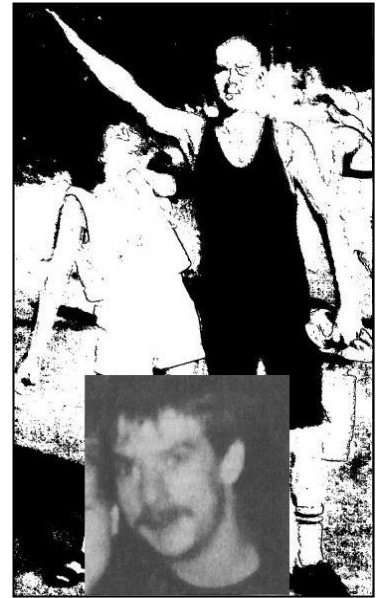
<sup>496</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 48, „25 Türken nach Schlägerei festgenommen“, 29.11.1992, S. 5

<sup>497</sup> DIE ZEIT, „Die Neonazis nebenan - Was tun gegen Rechtsextremisten? Mit ihnen reden, sie verbieten, sie verprügeln? In einem kleinen Ort bei Hamburg stört die neonazistische FAP die Bürgerruhe. Das Protokoll einer schwierigen Immunreaktion“, 22.04.1994, Artikel v. Wolfgang Gehrmann

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Erik Troppenz schreibt: „Woher kommt dieses Bedürfnis, ‚rechts‘<sup>498</sup> zu sein? Dies sei eindeutig ein soziales Problem. Der ‚Durchschnittsskin‘ ist sehr jung, unter 20 Jahre und stammt aus sozial problematischen Verhältnissen.<sup>499</sup> 80 Prozent haben den Hauptschulabschluß oder nicht einmal den. ... Die Anfälligkeit für ‚Rechts‘radikalismus nimmt vom Gymnasium zur Hauptschule hin überdurchschnittlich zu, und junge Hauptschüler sind besonders empfänglich dafür. Alle drei, Tim, Bianca als auch Andreas, haben den Hauptschulabschluß, und die Berufe der Eltern reichen von Hausfrau über Hausmeister bis hin zum Maurer. Es handelt sich also keineswegs um die Privilegierten der Gesellschaft. ...

Das Problem, zumindest bei den drei Schleswigern, insbesondere bei Tim, ist also kaum politisch-ideologischer Natur. Das einzige indirekte Politische ist das Aufbegehren gegen den Status quo, gegen die Ellenbogen-gesellschaft (aus Materialismus und Egoismus) und (deren) Autoritäten. Die Wut auf die(se) Gesellschaft, zu dem auch der Satz paßt: ‚Dem Staat sind Deutsche egal. Es werden (von dieser Regierung) immer mehr



**Bild 90: Michael Peters als Skin, links seine Mutter. Kleines Bild unten: Michael P. ohne Glatze.**

Häuser für Asylanten gebaut. Wir suchen momentan auch eine Wohnung und finden keine, wir werden erniedrigt, während (diese Regierungen) immer mehr Asylanten ins Land holt‘. Diese Sätze beschreiben weniger einen rassenideologischen Hintergrund, nicht die Sorge um das ‚deutsche Volk‘, sondern diffuse Angstgefühle vor dem sozialen Abstieg.“ [69, Seite 74, 75]

„Im Prozeß um die Morde von Mölln in Schleswig hat der Verteidiger des Angeklagten Michael Peters, Goerke, ein umfangreiches Antragspapier vorgelegt. Darin fordert er das Gericht zur Beweisaufnahme und Zeugenvernehmung in jeweils mehr als zwanzig Fällen auf.

Zur Begründung sagte der Anwalt, die Geständnisse seines Mandanten und des Mitangeklagten Lars Christiansen widersprächen sich in mehreren Punkten. Der Beweis Antrag stützt sich auch auf das Gutachten eines Sachverständigen, dem die Verteidigung entnimmt, daß die Brände in Mölln nicht mit Brandflaschen gelegt sein konnten.“<sup>500</sup> Alle Anträge der Verteidigung werden vom Gericht abgelehnt.

„Sie sagen, sie wollen durch ihr Aussehen Aufsehen erregen, ‚provizieren‘. Denn für alle drei gilt: es baut sich ein Ohnmachtsgefühl gegenüber Politik und Gesellschaft auf. Dieses Gefühl machte sich in der Verhandlung besonders breit, als alle Anträge von einem der Anwälte von Lars Christiansen abgelehnt wurden. Bianca: ‚Manchmal sind wir so wütend. Als im Prozeß zum Beispiel die Anträge alle abgelehnt worden sind, haben wir die Musik voll aufgedreht: Kraftschlag, Störkraft, und sind hier durch den Friedrichsberg in Schleswig gefahren, wo die ganzen Dönerläden sind. Das schockt.‘ ... Bianca: ‚Ich verstehe nicht, warum wir gleich von (allen) Medien in die ultra-‚rechte‘ Ecke gestellt werden, nur weil wir glauben, C. sei unschuldig. Den Anschlag in Mölln finden wir auch nicht gut.‘ ...

Und genau diese Problematik der Ausgrenzung widerfährt auch vielen anderen Gleichaltrigen sehr oft. Tim, Bianca und Andreas sind Jugendliche, die in einer Generation aufgewachsen sind, in der alles, was im entferntesten Sinne mit (der eigenen) Nation zu tun hat, ausgeklammert wurde. Eine Generation, in der Lehrer beim Thema NS-Zeit, wie Tim es schildert, eher mit der Brechstange, als mit pädagogischen Geschick vorgegangen sind: ‚Im Geschichtsunterricht bin ich dafür, daß ich Teile dessen, was Hitler gemacht hat, gut fand, vor die Tür gestellt worden und habe einen Tadel verpaßt gekriegt. Das war der Punkt, an dem ich mir Gedanken gemacht habe, daß diese Erziehung nur falsch sein kann. Es hat mich angekotzt, daß jemand versucht hat, mir seine Meinung aufzuzwingen. Ich wollte da einfach durch ‚rechte‘ Äußerungen provozieren.“ [69, Seite 76, 77]

<sup>498</sup> Auch wenn die BRD immer von „Rechten“ redet, so ist es der Nachwuchs aus klassischen Arbeiter-, Angestellten- und Handwerkerfamilien. Korrekterweise sind das „Linke“, weil sie, wie die Masse des Volkes selbst, unten stehen. Sie gehören nicht zu den Mächtigen, noch zu den Reichen und Einflußreichen, können also keine „Rechten“ sein, selbst wenn sie es wollten. Rechts und links hat gar nichts mit „national“ / „international“ sein wollen zu tun.

<sup>499</sup> Helmut Willems, Stefanie Würtz, Roland Eckert, „Fremdenfeindliche Gewalt - Eine Analyse von Täterstrukturen und Eskalationsprozessen“, 1993

<sup>500</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 198, „Umfangreiche Anträge im Mölln-Prozeß“, 27.08.1993, S. 1

### Widerruf

„Christiansen und Peters sind vorverurteilt, wie es schlimmer nicht geht. Es gibt Geständnisse und Widerrufe. Von einem gewöhnlichen Straftäter hieße es, er habe bestritten. Die Mölln-Attentäter, die grausamsten aller Verbrecher, ‚leugnen‘ natürlich.“<sup>501</sup>

„Einer der drei Anwälte der Angeklagten forderte in einem umfangreichen Antrag sämtliche Verlautbarungen aus den Vernehmungen und auch die Geständnisse selbst nicht zu verwerten, da sie aufgrund einer ‚Panikreaktion‘ zustande gekommen seien. Der Anwalt sprach von einem ‚psychotischen Zustand mit Trugwahrnehmung‘ und von ‚Gehirnwäsche‘. Er habe, sagt Peters, die Angaben in seinen Vernehmungen so gemacht, ‚wie es die Polizei haben wollte‘. Der Vorsitzende stellt, vom Angeklagten unwidersprochen, fest, daß dieser seinerzeit bei seinen Vernehmungen ‚aus freien Stücken‘ ausgesagt habe. Es sei aus den Protokollen nicht zu erkennen, daß es bei den Vernehmungen ‚schlimm‘ zugegangen sei. Einer der drei Anwälte bringt vor, daß der Angeklagte Peters bei seinen Vernehmungen zeitweise ohne Rechtsbeistand gewesen sei, bei der Polizei und später beim Ermittlungsrichter.“<sup>502</sup>

„Sowohl Michael P. als auch Lars C. haben ein Geständnis abgelegt, es aber später widerrufen und behauptet, sie hätten die Tat nur unter Druck zugegeben. Die ersten Vernehmungen wurden weder mit einem Tonbandgerät aufgezeichnet, noch wurde der genaue Wortlaut schriftlich protokolliert. Nur so aber hätte von Anfang an der Verdacht aus dem Weg geräumt werden können, ihnen seien im Verhör belastende Aussagen in den Mund gelegt worden.“<sup>503</sup>

„Der II. Strafsenat des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts hat am Freitag den Antrag der Verteidigung abgelehnt, das Geständnis aus den polizeilichen Vernehmungen des Angeklagten Lars Christiansen nicht zu verwerten. Christiansen sagte am Freitag, sein Geständnis im November vergangenen Jahres sei ‚von vorne bis hinten erfunden gewesen‘. Christiansen sagte, er habe sich nur zusammengereimt, ‚was die Polizei hören wollte‘.“<sup>504</sup>

„Bald nachdem Michael Peters, 26, und Lars Christiansen, 20, im November vorigen Jahres festgenommen worden waren, gestanden sie nach erstem Leugnen die Taten. Dann widerrief als erster Christiansen. Peters folgte ihm. In der Hauptverhandlung vor dem II. Strafsenat des Oberlandesgerichts Schleswig schrie Christiansen in den Gerichtssaal: ‚Ich würde nicht mehr leben, wenn ich mit der Tat zu tun hätte.‘ Alles wollte er anbieten, sagte er ein andermal, ‚meinetwegen zehn Hypnotiseure‘, um seine Unschuld zu beweisen. Und: ‚Hier wird doch alles nur verdreht. Man rutscht immer weiter den Bach runter und kann nichts machen.‘ ...

Peters, der es schwerer hat im Umgang mit den Wörtern, auf die Frage, ob er noch ein Letztes sagen möchte: ‚Ja, daß ich mit Mölln nichts zu tun habe.‘ Peters und Christiansen sind nicht die ersten und nicht die einzigen jungen Leute, die etwas wegzureden versuchen.“<sup>505</sup>

„In seiner Vernehmung durch den Vorsitzenden und andere Prozeßbeteiligte ist der Angeklagte Christiansen dabei geblieben, er habe sein Geständnis seinerzeit zum einen ‚frei erfunden‘, zum anderen habe er bei seinen Aussagen dem Drängen der Vernehmungsbeamten nachgegeben. Auf die Vorhaltung, er habe sich in seinem damaligen Geständnis auf Einzelheiten des Tathergangs eingelassen, antwortete der Angeklagte, ‚dies und das‘ habe er sich ‚ausgedacht‘ oder die Polizei habe es ihm ‚in den Mund gelegt‘. Der Angeklagte sagte auf eine Frage des Vorsitzenden, daß man ihn in der Untersuchungshaft in den Selbstmord treiben wollen; Christiansen schnitt sich in der Nacht zum 2. Dezember 1992 eine Pulsader auf.“<sup>506</sup>

„Im Besuchszimmer des Haftkrankenhauses in Lübeck, nachdem Lars versucht hatte, sich das Leben zu nehmen, saßen sie nun, faßten sich an den Händen und weinten. Noch immer wollen die Eltern ihrem Sohn die Tat nicht zutrauen. ‚Er hatte uns hoch und heilig versichert, daß er es nicht gewesen ist‘, sagt der Vater.“<sup>507</sup>

---

<sup>501</sup> DER SPIEGEL 22/1993, „Eine Tat ohnegleichen - SPIEGEL-Reporterin Gisela Friedrichsen im Prozeß um die Brandanschläge von Mölln“, 31.05.1993, S. 109

<sup>502</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Von Panikreaktionen und Gehirnwäschen - Peters widerruft Geständnis im Mölln-Prozeß“, 26.05.1993, S. 4, Artikel v. Hans Haibach

<sup>503</sup> DIE ZEIT, „Nach den Mordanschlägen von Mölln und Solingen: Es gibt noch immer Zweifel an der Schuld der mutmaßlichen Täter: Die Qual mit dem Rechtsstaat“, 03.12.1993

<sup>504</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 128, „Geständnis darf im Mölln-Prozeß verwendet werden“, 05.06.1993, S. 2

<sup>505</sup> DER SPIEGEL 50/1993, „Prozesse - ‚Augenmaß und Konsequenz - SPIEGEL-Reporterin Gisela Friedrichsen zum Urteil gegen die Brandstifter von Mölln“, 13.12.1993, S. 45

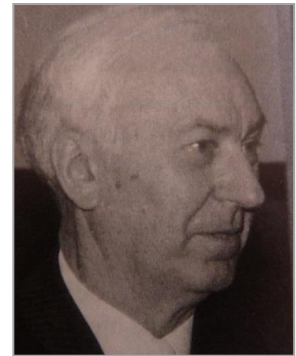
<sup>506</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 130, „Peters sagt im Mölln-Prozeß aus?“, 08.06.1993, S. 2

<sup>507</sup> DIE ZEIT, „Mölln, Deutschland - Der Name einer Kleinstadt steht weltweit für Fremdenhaß und nationalen Wahn. Aus der Nähe betrachtet, weicht das Klischee einer komplizierten Wirklichkeit. Nur eines steht fest: Die Gewalt ist da“, 11.12.1992, Artikel v. Thomas Kleine-Brockhoff, Kuno Kruse u. Ulrich Stock



### Plädoyer des Verteidigers von Michael Peters

Am 24. November 1993 spricht der Rechtsanwalt Manfred Goerke (re. im Bild) sein Plädoyer: ‚Auf den exzellenten Schlußvortrag der Bundesanwaltschaft überzeugend zu erwidern, ist für mich als Verteidiger nicht gerade einfach. ... Ebenso verständlich ist es, daß die Öffentlichkeit den Angeklagten, aber auch ihren Verteidigern ablehnend, wenn nicht gar feindselig gegenübertritt. ... Bei dem Brandanschlag von Mölln handelt es sich um eine Tat ohnegleichen. [69, Seite 127]



Michael P. wurde am 26. Juni 1967 in eine Familie hineingeboren, die Gott sei Dank, nicht alltäglich ist. Sein Vater, ein Alkoholiker, lehnte ihn ab und mißhandelte nicht nur ihn, sondern auch seine Schwester und auch die Mutter. Dies geschah oft ohne Grund. ‚Wenn ich an ihn zurückdenke, dann ist da nur Haß, Wut. Es gibt keine positive Erinnerung.‘ [69, Seite 129]

Die Suche nach Lösungen für seine persönlichen Probleme machte Michael P. zwangsläufig anfällig für die einfach Antworten ‚rechter‘ Demagogen. Diese Antworten lassen sich zusammenfassen mit der Parole ‚Deutschland den Deutschen – Ausländer raus‘.

Aus meiner Sicht entspricht die Biographie von Michael P. dem Klischee der Biographie eines Skinheads. Deshalb erscheint er um so bedrohlicher. Deshalb traut man ihm die Taten von Mölln zu. Deshalb fiel es leicht, ihn ohne Skrupel als einen der ‚Mörder von Mölln‘ vorzuverurteilen. Was genau passierte in Gudow und Kollow? ... Fest steht jedenfalls, daß der Angeklagte P. und neun Wittenburger zunächst zu seiner Wohnung in Gudow fahren und der Angeklagte dort einen fünf Liter fassenden, leeren Benzinkanister sowie einige Halbliter-Dosen Bier holte. Die Bierdosen wurden verteilt; sie fahren nach Mölln und tankten dort; sie stellten zwölf Brandflaschen her. Keiner der Brandsätze gelangte ins Gebäude, allerdings entstanden am Hauptgebäude und im Ostflügel mehrere, teils größere Rußflecken.

Beim Ostflügel hatte darüberhinaus eine Brandflasche einen Dachziegel durchschlagen, war aber in der Dachrinne liegengeblieben. Keiner der Beteiligten ging davon aus, daß tatsächlich Leben und Gesundheit der Bewohner zu Schaden kommen könnte, so das Urteil des Landgerichts Lübeck. Sie rechneten vielmehr damit, daß diese mit dem allerdings beabsichtigten Schrecken davonkommen würden. Auf mögliche Fluchtwege wurden keine Brandsätze geworfen (noch wurde die Ausgangstür verriegelt). [69, Seite 132, 133]

... Weder in der Hauptverhandlung noch in irgendeiner der vorangegangenen Vernehmungen hat der Angeklagte P. geäußert, sich mit dem möglichen Tod von Menschen abgefunden, den Tod billigend in Kauf genommen zu haben. Beispielhaft möchte ich hier aus der Vernehmung von Michael P. vom 27. November 1992 zitieren: Auf die Frage der Vernehmungsbeamten, ‚Herr P., haben Sie bei Ihren Überlegungen in der Haftzelle vielleicht auch mal an die Menschen gedacht, die in diesen Häusern wohnten, gegen die Sie die Brandsätze geschleudert haben?‘ antwortete P.: ‚Ja, auch das habe ich. Ich glaube, ich würde es mir nie verzeihen, wenn jemand bei unseren Aktionen ums Leben gekommen wäre. Das hätte ich nicht gewollt. Ich wollte die Asylanten ja auch nur erschrecken, damit sie endlich aus Deutschland verschwinden.‘ ...

Es hatte zum Zeitpunkt der Überfälle auf die Asylbewerberheime von Gudow und Kollow noch keine Toten bei entsprechenden Angriffen gegeben. Zu diesem Zeitpunkt konnte der Angeklagte P. somit davon ausgegangen sein, daß den Bewohnern dieser Heime genügend Zeit bleib, ihre Häuser zu verlassen. Ich habe deshalb große Zweifel, daß der Angeklagte P. bei den Aktionen in Gudow und Kollow den Tod von Menschen billigend in Kauf genommen hat. Ich meine dagegen, daß Michael P. bei diesen Anschlägen auch ernsthaft darauf vertrauen konnte, daß kein Mensch getötet wird. Aus diesen Gründen war bei Michael P. kein Tötungsvorsatz in Form des *dolus eventualis*<sup>508</sup> gegeben. Die Absicht von Michael P., wie auch aller anderen an diesen Taten Beteiligten, war vielmehr, die in diesen Häusern wohnenden Asylbewerber zu erschrecken. Zur Verfolgung dieses Zwecks nahm der Angeklagte P. das Inbrandsetzen der Asylbewerberheime jedoch mindestens billigend in Kauf.

Sind die Angeklagten die Täter von Mölln? Zu Recht bezeichnet die Bundesanwaltschaft diese Frage als sehr schwierig, für sie besteht aber nach Abschluß der Beweisaufnahme kein Zweifel, diese Frage mit ‚Ja‘ zu beantworten. Die Bundesanwaltschaft bringt mit dieser Antwort zum Ausdruck, von der Täterschaft der beiden Angeklagten überzeugt zu sein. ... [69, Seite 134]

---

<sup>508</sup> Inkaufnahmen einer Folge

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Das Problem der Bundesanwaltschaft, wie für alle anderen Prozeßbeteiligten, ist es, daß sich aus dem Inbegriff der Hauptverhandlung keine objektiven Beweise für die Täterschaft der beiden Angeklagten ergeben. Die Bundesanwaltschaft zieht zur Beantwortung ihrer Frage die Geständnisse der beiden Angeklagten heran, welche vor bzw. zu Beginn der Hauptverhandlung widerrufen worden sind und somit nicht unmittelbarer Gegenstand der Hauptverhandlung waren. ... Als gegen Michael P. und Lars C. Anklage erhoben wurde, glaubte man, das Verfahren in einer kurzen Hauptverhandlung abschließen zu können. Mit dem Widerruf des Geständnisses von Michael P. bekam dieser Prozeß jedoch eine andere Dimension. Statt sechs Wochen dauerten die Verhandlung sechs Monate. Es wurden zusätzliche Zeugen und zusätzliche Sachverständige gehört. Das Ergebnis dieser umfangreichen Beweisaufnahme war jedoch nicht eine weitere Aufklärung der Brandlegung von Mölln, im Gegenteil: es ergaben sich neue Widersprüche zu den Einlassungen der Angeklagten, teilweise wurden diese Einlassungen auch durch das Ergebnis der Beweisaufnahme widerlegt. Mit den Geständnissen der Angeklagten lassen sich die Fragen nicht beantworten. Insbesondere ist es der Bundesanwaltschaft aus meiner Sicht nicht gelungen, an Hand der Geständnisse den lückenlosen, logisch nachvollziehbaren Beweis für die Täterschaft der beiden Angeklagten zu erbringen. ...

Zum Brand in der Ratzeburger Straße 13 hat der Angeklagte P. zu Protokoll gegeben, daß er von der Straßenmitte aus seinen ersten ‚Molli‘ gegen ein Fenster im ersten Stockwerk links von der Tür geworfen habe. Dieser ‚Molli‘ sei dann durch das Fenster bzw. durch die Scheibe in das Zimmer geflogen und dort hochgegangen. Er habe zusammen mit dem Angeklagten C. nebeneinander, ungefähr in der Mitte der Straße, etwa auf dem weißen Streifen gestanden. Der Angeklagte C. hat in seiner Vernehmung vom 30. November 1992 erklärt, daß er ebenfalls zwei Molotow-Cocktails geworfen habe. Der erste sei durch eine Scheibe im oberen Teil des Hauses geflogen, den zweiten habe er auch in den oberen Teil des Hauses geworfen. ...

Gleicht man nun das Gutachten des Brandsachverständigen mit dem Gutachten des ballistischen<sup>509</sup> Sachverständigen ab, so hat dies zur Folge, daß alle von den Angeklagten geworfenen Flaschen in dem gleichen, sehr schmalen Auftreffsektor, zumindest zunächst, niedergekommen sein müßten. Bereits nach dem Auftreffen der ersten Brandflasche müßte es an dieser Stelle schon gebrannt haben. Angesichts der räumlichen Enge müßten auch alle folgenden Brandflaschen in diesem bereits brennenden Bereich niedergekommen sein. Somit müßte sich dann auch der Inhalt eines oder mehrerer nicht brennender Molotow-Cocktails nach dem Zerplatzen in den bereits bestehenden Brandherd ergossen haben. Wegen dieser räumlichen Enge widerspricht es allen Erfahrungs- und Denkgesetzen, daß sich der Inhalt einer Brandflasche dann noch in das Treppenhaus ergießen und sich somit ein Gas-Luft-Gemisch bilden kann. Vielmehr müßte der gesamte Inhalt der vorhandenen Brandflaschen auch sofort in Brand geraten sein. Zu einer Durchzündung<sup>510</sup> kann es somit mangels der Entstehung eines Gas-Luft-Gemisches nicht gekommen sein. ...

Aus meiner Sicht ist daher mit Hilfe eines sog. Durchzündungseffekts kein Einklang zwischen den Einlassungen der Angeklagten und den Aussagen der Augenzeugen herzustellen. Der Versuch, einen Einklang zwischen den Brandspuren und den Geständnisse der Angeklagten mit Hilfe der Annahme einer sog. Durchzündung herzustellen, schlägt somit bereits fehl. ...

Die Beweisaufnahme hat ferner ergeben, daß nicht im Bereich des Primärbrandortes, sondern auch in den übrigen Räumen des Hauses Ratzeburger Straße 13 keine Glasreste gefunden worden sind, welche einer Brandflasche zuzuordnen wäre. Im Lichte dieser Erkenntnis scheint es bereits fraglich, ob eine Brandlegung mittels Benzin gefüllter Brandflaschen überhaupt noch als Möglichkeit diskutiert werden darf. Dies gilt erst recht, wenn man sich die Zeugenaussagen verschiedener Bewohner des Hauses vergegenwärtigt. So haben die Zeugen Y. und Y. bekundet, daß sie Schritte im Haus gehört haben. Der Zeuge Y. bekundete sogar, daß die Haustür gegen 00:30 Uhr laut zugeschlagen worden war. Die Zeugin S. A. sagte in der Hauptverhandlung, daß sie kein Geräusch gehört habe, ‚als wenn eine Bierflasche ins Haus fällt‘, sondern kleinere Explosionen von dem Flur her. Übereinstimmend berichteten die Zeuginnen Y. und A., daß sie ein Fließgeräusch in der Art eines Wasserrauschens gehört hätten. [69, Seite 135-137]

---

<sup>509</sup> Ballistik (grch.) Lehre von den geworfenen Körpern

<sup>510</sup> Es entwickelt sich ein Feuer und heizt, bei ausreichend vorhandenem Sauerstoff, den Raum und seine Bestandteile auf, so daß sich Pyrolysegase bilden (Holz und Kunststoffe gasen brennbare Stoffe aus). Eine Rauch(gas)durchzündung ist das plötzliche Durchzünden und Abbrennen dieses Pyrolysegases.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Die Bundesanwaltschaft mißt diesen Zeugenaussagen keine Bedeutung zu. So glaubt sie insbesondere, daß die Schritte von anderen Hausbewohnern stammten und das Wasserrauschen durch das Fauchen einer großen Feuerflamme entstanden sei.

Diese Schlüsse sind zwar zulässig, jedoch bei weitem nicht zwingend. Ich erinnere in diesem Zusammenhang auch an die ursprüngliche Einschätzung des Sachverständigen Dr. Krönke, daß er die Brandentstehung durch das Hineintragen größerer Mengen von Brandlegungsmitteln für wahrscheinlicher hielt, als durch den Wurf von Brandflaschen. Da ich auch, wie gerade dargelegt, die Annahme eines Durchzündungseffektes nicht als plausibel ansehe, messe ich gerade diesen Zeugenaussagen eine besondere Bedeutung zu. Diese Geräusche können eben doch eines Fremden sein, der durch den Hintereingang bis in den Bereich Flur/Treppenhaus des ersten Obergeschosses ging. Die Fließgeräusche können eben doch vom Ausgießen eines Benzinkanisters stammen. Die Beweisaufnahme konnte diese Annahmen nicht widerlegen. Somit gehört auch die Variante, daß ein Fremder in das Haus eindrang und dort Feuer legte, zu den nachvollziehbaren und schlüssigen Möglichkeiten der Brandentstehung. ...

Zusammenfassend ist es aus meiner Sicht nicht möglich, im Fall Ratzeburger Straße 13 einen Einklang zwischen den Spuren am Brandort, den Zeugenaussagen und den Geständnissen der Angeklagten herzustellen. Das Geständnis des Angeklagten C. vom 30. November 1992 steht sogar in einem offenen Widerspruch zu den Feststellungen des ballistischen Sachverständigen. Danach ist der Primärbrandort im hinteren Teil des ersten Obergeschosses von dem angeblichen Abwurfort auf dem Bürgersteig von einem direkten Wurf gar nicht erreichbar.

Deshalb ist mir die Schlußfolgerung der Bundesanwaltschaft, es handele sich um ‚weitestgehend stimmige‘ Ausführungen, so nicht erklärlich. [69, Seite 137]

Der Angeklagte P. hat in verschiedenen Vernehmungen, am 02. Februar 1993 sogar unter Anfertigung von Skizzen, Angaben zu seiner angeblichen Brandstiftung in der Mühlenstraße gemacht. In diesen Aussagen bekundete der Angeklagte P. wiederholt und übereinstimmend, daß er beim Abwurf seines Molotow-Cocktails auf der Straße und von dort aus gesehen im rechten Bereich des Hauses gestanden habe. Er habe seinen Molotow-Cocktail ‚ziemlich hoch‘ bzw. ‚so hoch wie möglich‘ gegen die Giebelseite des Hauses geworfen. Der Molotow-Cocktail sei dann etwa in Höhe des zweiten Obergeschosses aufgetroffen, die Außenfassade im oberen Teil des Hauses habe gebrannt. ... Zwischen den Einlassungen des Angeklagten P., den Spuren am Brandort und den Zeugenaussagen ist überhaupt kein Einklang herzustellen. ...

Die fehlenden Übereinstimmungen zwischen den Aussagen des Angeklagten P. und dem Ergebnis der Beweisaufnahme verleitet die Bundesanwaltschaft zu der Annahme, daß P. in der Mühlenstraße gar keinen Molotow-Cocktail geworfen hat. An dieser Stelle muß sich die Bundesanwaltschaft fragen lassen, nach welchem Maßstab sie Teile des Geständnisses als glaubhaft bezeichnet und welche Teile des Geständnisses sie bei ihren Schlußfolgerungen außer acht läßt.

Die Bundesanwaltschaft stützt sich bei ihrem Tatvorwurf bezüglich der Mühlenstraße auf die Einlassungen des Angeklagten C. und die Bekundungen der ‚kindlichen Zeugin‘. Die umfassende Würdigung der ‚kindlichen Zeugin‘ in dem Plädoyer der Bundesanwaltschaft begegnet Bedenken. In ihrem Abschlußplädoyer referiert die Bundesanwaltschaft ausführlich den Inhalt der polizeilichen Vernehmungsprotokolle. Tatsächlich hat die ‚kindliche Zeugin‘ aber in der Hauptverhandlung nichts gesagt. Nach den Bekundungen der Sachverständigen Schnittker bleibt von den Bekundungen der ‚kindlichen Zeugin‘ letztlich übrig, daß irgendwann in der Nacht vom 22. auf den 23. November 1992 ein heller Kleinwagen vor dem Haus Mühlenstraße 9 anhielt. Diesem Kleinwagen sind dann zwei Personen, welche unterschiedlich groß waren und Masken trugen, entstiegen. Die kleinere dieser beiden Personen ist auf der Fahrerseite ausgestiegen und hat vom Gang zum Kurpark aus etwas mit links an die Fassade geworfen. Die andere ist im Hausflur verschwunden. ...

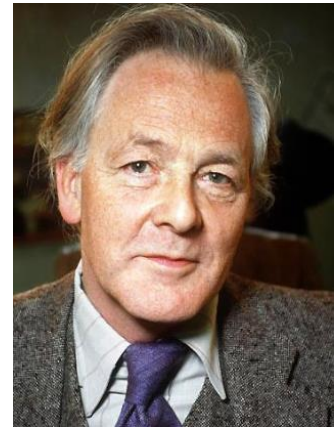
Erstaunlicherweise fehlt von den angeblich zwei Molotow-Cocktails wiederum jede Spur. Sowohl in den Bekundungen der Hausbewohner, als auch aus den Feststellungen des Brandsachverständigen läßt sich kein Anhaltspunkt für das Auftreffen von Molotow-Cocktails in Räumen mit den Fenstern zur Frontseite des Hauses feststellen. ... Ich kann somit nur feststellen, daß die These des Brandsachverständigen Dr. Krönke zur Brandentstehung im Hause Mühlenstraße 9 zwar grundsätzlich im Bereich des Möglichen liegen, der Grad der



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Wahrscheinlichkeit jedoch, angesichts der konkreten Situation im Hausflur und der in der Hauptverhandlung nicht geklärten Umstände, äußerst gering ist. Auch in diesem Zusammenhang verweise ich noch einmal auf die Einschätzung des Sachverständigen Dr. Krönke in seinem vorläufigen Brandbericht vom 25. November 1992, in welchem er selbst eine Brandlegung durch das Hineintragen größerer Mengen von Brandlegungsmitteln für wahrscheinlicher hielt, als durch den Wurf von Brandflaschen. [69, Seite 138, 139]

Nach seinen eigenen Bekundungen hat Michael P. im wesentlichen aus zwei Gründen gestanden: Einmal, weil er Ruhe vor den andauernden Vernehmungen haben wollte. Der andere Grund hat nach seinen Bekundungen darin gelegen, daß er seine Mutter vor einer Strafverfolgung wegen falscher Aussage schützen wollte.



**Bild 91: „Der Regisseur Hans-Jürgen Syberberg, Jahrgang 1935: ‚Die demokratische Lebenslüge nach 1945, in allen europäischen Ländern und ihren Nachfolgestaaten um den Atlantik, kannte als oberstes Prinzip das Schweigen, Basis des Geschäfts. Wenige waren die Chefs, alle kriegten was ab, wer sich bekannte mehr, wer schwieg, weniger, dem war das kein Nachteil. Alle wußten, wer redete, war ein toter Mann. Mitwissen war unerwünscht, selbst Kriminalität, geduldet in Maßen, machte schuldig und bestätigte das System, indem es abhängig machte. Alle waren beteiligt im Einschüchterungs- und Verlockungsrhythmus, um ‚unsere Sache‘.“<sup>511</sup> [1, Seite 127]**

Er hat vor seinem Geständnis geglaubt, daß man ihm sowieso ein Bestreiten der Tat nicht abnehmen würde. Deshalb hat er mehr Vorteile darin gesehen, ein Geständnis abzulegen, als die Tatvorwürfe weiter zu bestreiten. ... [69, Seite 142]

Nach dem Widerruf des Geständnisses in der Hauptverhandlung hat sich gezeigt, daß die Strafverfolgungsbehörden nicht in der Lage sind, die Aussagen des Angeklagten P. durch objektive Beweismittel zu untermauern. Deshalb muß für Michael P., trotz seiner erwiesenen Täterschaft in Gudow und Kollow sowie seiner auch in der Hauptverhandlung zum Ausdruck gekommenen, verabscheuungswürdigen Gesinnung, bei dem Vorwurf, Täter in Mölln gewesen zu sein, der Grundsatz ‚in dubio pro reo‘<sup>512</sup> gelten. ...

Die rückhaltlose Aufklärung, wer der oder die Täter von Mölln sind, wäre für das Vertrauen der in Deutschland lebenden Menschen in ihrem Rechtsstaat und seine Strafverfolgungsorgane, für die hier lebenden Ausländer in ihrer Zukunft in Deutschland sowie für den Rechtsfrieden im allgemeinen dringend erforderlich gewesen. Die sichere Beantwortung der Frage, wer der oder die Täter waren, ist jetzt kaum möglich. Michael P. nur deshalb zu verurteilen, weil man der Öffentlichkeit einen Täter präsentieren muß, wäre rechtswidrig. Michael P. ist daher von dem Vorwurf des Mordes und des versuchten Mordes in Mölln freizusprechen.

Wie ist das Ergebnis der Beweisaufnahme rechtlich zu würdigen? In Gudow und Kollow hat Michael P. jeweils gemeinschaftlich mit anderen versucht, Gebäude, welche zur Wohnung von Menschen dienen, in Brand zu setzen. ... Aus meiner Sicht wiegt das Maß der persönlichen Schuld des Angeklagten P. schwer. Triebfeder seines Handelns war dumpfe Ausländerfeindlichkeit, welche in keiner Weise zu entschuldigen oder gar zu rechtfertigen ist.

Bei der Strafzumessung ist jedoch auch die bereits ausführlich dargestellte Biographie des Angeklagten zu berücksichtigen, ferner die bei diesen Taten angerichteten geringen Schäden und der Umstand, daß Michael P. zu diesen Taten umfangreiche Geständnisse abgelegt hat. ...

Ich glaube jedoch, daß trotz des Vorliegens diverser Strafmilderungsgründe aus generalpräventiven Gründen eine angemessen hohe Freiheitsstrafe verhängt werden sollte. Da die Täterschaft von Michael P. bei den Möllner Brandanschlägen nicht nachgewiesen wurde, ist er von den diesbezüglichen Vorwürfen freizusprechen.“ [69, Seite 144, 145]

Hackert ergänzt zur Ungleichbehandlung der BRD-Justiz: „Glaubt man den Multikulti-Fanatikern, geht es um kulturelle Bereicherung sowie um die Kreation einer ominösen<sup>513</sup> Vielfalt der Persönlichkeit, die es unbedingt herbeizuzaubern gilt; aus welchen Gründen auch immer. In Wahrheit soll mit derartigen ‚Kuschel-Urteilen‘ das erzieherische Ziel des Überlegenheitsgefühls über alles Deutsche bei (Ausländern) gefördert werden. ... Ziel ist es, die Deutschen auf ihre gesellschaftliche Rolle als Paria im eigenen Land einzustimmen.“ [1, Seite 205]

<sup>511</sup> Hans-Jürgen Syberberg, „Vom Glück und Unglück der Kunst in Deutschland nach dem Krieg“, S. 93

<sup>512</sup> Im Zweifel für den Angeklagten

<sup>513</sup> unheilvoll, schlimm, zweifelhaft, verdächtig

### Plädoyer des Verteidigers von Lars Christiansen

Ebenfalls am 24. November 1993 spricht der Rechtsanwalt Wolfgang Ohnesorge (re. im Bild) sein Plädoyer für Lars Christiansen: „... Als Verteidiger ist es nicht nur meine Aufgabe, sondern meine Pflicht, dafür zu sorgen, daß mein Mandant ein faires Verfahren erhält; dieser Gelegenheit hat, seinen Standpunkt zu vertreten und dem obersten Prinzip eines jeden Strafverfahrens, nämlich der Wahrheitsfindung, Geltung verschaffen wird.



Rechtsanwalt Ströbele hat das gefährliche politische Klima, Abneigung und Abwehr gegen ‚Flüchtlinge‘ und Ausländer, das im Herbst 1992 in der Bundesrepublik geherrscht hat, anschaulich dargestellt. ... Wir, die wir den Äußerungen, Versprechungen und haltlosen Anpreisungen der Politiker umzugehen wissen, die sich bei großen Teilen der Bevölkerung als Politikverdrossenheit auswirken, ... (müssen wissen, daß die einfachen Lösungen), auf einen ganz gefährlichen Nährboden fallen. Das Fazit lautet: ‚Wenn die Politiker das Ausländerproblem nicht lösen können,<sup>514</sup> müssen wir die Sache selbst in die Hand nehmen.‘ ... [69, Seite 147, 150]

Der Angeklagte Lars C. lebt seit einem Jahr in einer Einzelzelle ohne Arbeit, ohne sinnvolle Beschäftigung; mit Ausnahme von seinen Eltern verfügt er über keinerlei Kontakte zu anderen Menschen oder gar Personen seines Alters. Er kann an keinerlei Veranstaltungen in der JVA teilnehmen, weil er verschiedentlich bedroht worden ist. Während des gesamten Jahres ist er ein einziges Mal an der frischen Luft im Gefängnishof, zusammen mit dem Pfarrer gewesen, der ihn auch noch in dem ihm entgegengebrachten Vertrauen enttäuscht (= betrogen) hat. ...

Wenn das richtig sein sollte, was uns der Sachverständige Dr. Wieneke berichtet hat, daß Lars C. seine Schuld verdrängt hat und nur aufgrund seiner psychischen Fehlentwicklung und damit einer schweren Krankheit, von seiner Unschuld überzeugt ist, muß tatsächlich befürchtet werden, daß er irgendwann in einer psychiatrischen Heilanstalt landet und das vollendet, was er in der Nacht vom 1. auf den 2.12.1992 bereits versucht hat. ...

Die Anklage wirft Lars C. vor, des versuchten Mordes an 32 Menschen in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung des Mordes an 3 Menschen in Tateinheit mit versuchtem Mord an sieben Menschen und besonders schwerer Brandstiftung schuldig zu sein. Ist dieser Vorwurf durch die hier in der Hauptverhandlung durchgeführte Beweisaufnahme erwiesen worden? ...

Zentrale Beweismittel sind die widerrufenen Geständnisse der beiden Angeklagten. ... Es besteht nach den bisherigen Äußerungen der Prozeßbeteiligten, insbesondere auch nach den Schlußvorträgen, Einigkeit, daß es ohne diese Geständnisse erst gar nicht zu einer Anklage gekommen wäre und auch die während der Hauptverhandlung eingeführten Indizien allein für eine Verurteilung niemals ausreichen würden. ...

Lars C., der bis zum 24.11.1992 noch niemals mit polizeilichen Ermittlungen oder Einsätzen konfrontiert war, hat sich in den Abendstunden in der Wohnung des Angeklagten P. in Gudow aufgehalten, weil er, anlässlich eines vorangegangenen Telefongesprächs, eingeladen worden war, die Hundewelpen des Angeklagten P. anzuschauen.

Gegen 20.30 Uhr sind Beamte des SEK in die Wohnung von Michael P. eingedrungen, um diesen zu verhaften. Der Angeklagte C. hatte sich im Bad, hinter dem Duschvorhang, versteckt. Es ist durch verschiedene Zeugenaussagen belegt, daß er zunächst geglaubt hatte, es handele sich um einen Überfall einer türkischen Gruppe, die sich möglicherweise wegen der Anschläge vom 23.11. rächen wollte. Es ist durch verschiedene Zeugenaussagen, letztendlich auch der im Einsatz befindlichen Beamten belegt, daß C. wegen der Dunkelheit im Badezimmer und des Duschvorhanges nicht sogleich erkennen konnte, daß es sich um Polizeibeamte gehandelt hatte. Es kam zu einer Rangelei, C. hatte versucht, eine Waffe zu ergreifen. Ihm wurden mehrere Faustschläge in das Gesicht und in den Bauch versetzt. Anschließend wurde er entlassen.

Am 25.11.1992 gegen 5.20 Uhr drangen Kräfte des SEK in die Wohnung des Angeklagten C. in Mölln ein. Er wurde vorläufig festgenommen. Die Wohnung wurde durchsucht. ... Am Vormittag ist er auf die Möllner Anschläge angesprochen worden. Er hat jegliche Tatbeteiligung bestritten.

Am 25.11.1992 gegen 5.20 Uhr drangen Kräfte des SEK in die Wohnung des Angeklagten C. in Mölln ein. Er wurde vorläufig festgenommen. Die Wohnung wurde durchsucht. ... Am Vormittag ist er auf die Möllner Anschläge angesprochen worden. Er hat jegliche Tatbeteiligung bestritten.

---

<sup>514</sup> Bundesdeutsche Politiker sind natürlich die Verantwortlichen der Massenansiedlungspolitik. Natürlich wollen sie das „Problem“ nicht lösen. Dies wäre aus ihrer Sicht gar nicht zweckdienlich.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

und den Verlauf des Sonntags und der sich anschließenden Nacht, genauso wie hier in der Hauptverhandlung, geschildert. Während der nächsten Tage hat er sich, da die Tür seiner Wohnung erheblich beschädigt war, im Hause seiner Eltern in Alt-Mölln aufgehalten. Es kam dort, erstmals seit langer Zeit, zu ausführlichen und vertrauensvollen Gesprächen mit seinem Vater. ... Lars hatte eine eigene Tatbeteiligung bestritten. Der Zeuge Ralf C. hatte den festen Eindruck, daß dann, wenn sein Sohn, ... , etwas ‚auf dem Kerbholz‘ gehabt hätte, er sich nicht so vertrauensvoll und ruhig hätte mitteilen können. Auf Nachfrage der Staatsanwaltschaft hatte dieser Zeuge auch erklärt, daß es sich bei diesen Nachtgesprächen nicht um einseitige Monologe, sondern um eine freie Aussprache gehandelt habe. Lars hatte berichtet, was er von Gudow und Kollow wußte und erklärt, ‚wenn es um Mollis geht, klinke ich mich aus.‘ Der Zeuge Ralf C. ist ebenso wie die Mutter, die Zeugin Ursula C., davon überzeugt, daß die Darstellung ihres Sohnes richtig ist. Frau C. hat bekundet, Lars wäre zu Hause wie immer gewesen; es hätte keinerlei Anzeichen von Angst oder Aufregung gegeben. ... [69, Seite 151-153]

### **Verhaftung**

Am 28.11.1992, gegen 13.15 Uhr wird Lars C. in Schwarzenbek auf seiner Arbeitsstelle, dem ... Einkaufsmarkt festgenommen. ... Nach Anlegung der Handfesseln wurde ihm eine Maske, eine sog. Schlafbrille, aufgesetzt. Er gibt an, daß ihm erklärt wurde, er werde zur Vernehmung nach Hamburg gebracht. Tatsächlich haben die anschließenden Vernehmungen in Ratzeburg stattgefunden. Während der etwa 30-minütigen Fahrt mußte der Angeklagte die Maske tragen. Die Polizeibeamten hatten angegeben, daß derartige Masken verwendet werden, um die jeweiligen Beschuldigten zu schützen; sie sollen nicht erkannt werden. Außerdem soll verhindert werden, daß die zivilen Einsatzfahrzeuge, Funkgeräte und sich möglicherweise in dem Fahrzeug befindlichen Akten gesehen werden. Die soweit vernommenen Zeugen J. und D., beide Mitarbeiter des Marktes, haben erklärt, daß die Augenbinde schon deshalb keine Schutzfunktion habe entfalten können, da jeder der Anwesenden, auch die Kunden, wußten, daß es sich um bei der festgenommenen Person um Lars C. handelte. Das zivile Einsatzfahrzeug hätten sie auch gesehen. Im übrigen habe der Festgenommene noch ca. 15 Minuten im Auto warten müssen, bevor dieses abfuhr.

Nach seinem Eintreffen im Polizeigewahrsam in Ratzeburg wurden Lars C. sofort sämtliche Kleidungsstücke, einschließlich der Unterwäsche, abgenommen und ihm stattdessen eine Art Anstaltskleidung zur Verfügung gestellt. Er mußte dann etwa zwei Stunden in einer schlecht beleuchteten, gefliesten Zelle warten, bis um 15.55 Uhr mit einer ersten, über 8 Stunden dauernden Vernehmung begonnen wurde. In der Vernehmung ging es ausschließlich um die Anschläge in Mölln. Als die Vernehmung des Angeklagten C. am 28.11. um 21.12 Uhr beendet wurde, kam es kurze Zeit später zu einer Zusatzvernehmung. Die Kriminalpolizei hatte zwischenzeitlich das Schreiben über Selbstmordmöglichkeiten und die Tetra-Packung mit der Aufschrift ‚Faruk Arslan‘ gefunden. Die sich daraus ergebenden Vorhalte, die sich der Angeklagte C. nicht zu erklären vermochte, führten zu einem regelrechten Ausflippen. C. sprang auf, riß die Arme nach oben, schlug mit den Händen auf die Schreibtischplatte und schrie laut, er sei nicht blöde, er wisse doch, wo er gewesen wäre. Diese aggressive Phase soll längere Zeit angehalten haben, in der er immer wieder rief: ‚Verdammte Scheiße, ich war es nicht.‘

Aus einem Aktenvermerk vom 01.12.1992 über diese Vernehmung und aus den Bekundungen der Zeugen H. und B. wissen wir, daß Herr C. dann jeweils nach längeren Überlegungen unterschiedliche Tatversionen mitgeteilt hatte, die er dann sofort widerrief. Es entstand in dieser Phase sogar der Eindruck, als ob C. durch Fragen Informationen erlangen wollte.

Die Einzelheiten, unter denen C. zu dieser Zeit seine Täterschaft gestanden hatte, wurden ihm jedoch, da sie mit bisherigen Ermittlungsergebnis nicht übereinstimmten, nicht geglaubt. Beispielsweise hatte er angegeben, die Telefonanrufe seien unter dem Notruf 110 erfolgt.

Aus dem in der Hauptverhandlung verlesenen Protokoll über die richterliche Vernehmung vom 29.11.1992 wissen wir, daß C. angegeben hatte, regelrecht ausgerastet zu sein, wörtlich heißt es: ‚Ich konnte mir dann natürlich, außer dem angeblichen Partner P., keine Einzelheiten zu diesem Geständnis so schnell ausdenken. Im übrigen war mir auch unbekannt, daß die Täter zweimal bei der Polizei angerufen haben und auch unter einer anderen Nummer, während ich nur einen Anruf, und zwar unter dem Notruf 110, erwähnte.‘ Die Zeugen H. und B. haben diese Vernehmung dann, weil der Angeklagte infolge seiner Aufregung, Verwirrtheit und Aggression vernehmungsunfähig war, abgebrochen. Auffällig ist in diesem Zusammenhang die Feststellung,



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

daß C. sich weigerte, das Vernehmungszimmer zu verlassen, angeblich habe er noch weitere Erklärungen abgeben wollen. Der Zeuge B. hat bekundet, C. war nicht in der Lage, der Vernehmung zu folgen, er wiederholte immer dieselben Dinge, die nicht stimmen konnten. Die darauffolgende Nacht hat Lars C. in Polizeigewahrsam in Ratzeburg verbracht. Er hat erklärt, daß er wegen der Angst, der bei ihm vorhandenen Aufregung und der Verhältnisse in der Gewahrzelle nicht habe schlafen und auch am Morgen nichts habe essen können.

Am 29.11.1992 hat eine weitere Vernehmung in der Zeit von 09.05 Uhr bis 10.12 Uhr stattgefunden. Anhand dieses Vernehmungsprotokolls kann zunächst nachvollzogen werden, daß man eine erneute Beschuldigtenbelehrung, eine solche wäre angesichts des wenige Stunden zuvor festgestellten Zustandes der Vernehmungsunfähigkeit sicherlich angezeigt gewesen, nicht stattgefunden hat. ...

Dem Vernehmungsprotokoll kann auch entnommen werden, daß es im Anschluß an die vorangegangene Nachtvernehmung in der Gewahrzelle auf Wunsch des Angeklagten C. noch zu einem weiteren Gespräch gekommen ist. C. hatte erklärt, daß der Namenszug ‚Faruk Arslan‘ auf der Saftpackung von T. S. geschrieben worden sei. ... [69, Seite 154, 155]

Lars C. erklärt dann im weiteren Verlauf der Vernehmung, wie es zu dem Treffen mit T. S. am 24.11. gekommen ist und bei welcher Gelegenheit dieser den Namenszug auf die Saftpackung geschrieben hat. Er fühlte sich sichtlich erleichtert, da er eine Begründung für das Vorhandensein dieses Schriftzuges gefunden hatte.

Nachdem Lars C. mit allem Nachdruck erklärt hatte, mit den Brandanschlägen nicht im Zusammenhang zu stehen und er zu der fraglichen Zeit im Bett gelegen habe, erklärte er sich freiwillig bereit, die ihm zugeschriebenen Bekenneranrufe mit dem Zusatz ‚Heil Hitler‘, in ein Telefon zu sprechen, um diese dann auf einen Tonträger aufzunehmen und abzuhören. Die im Rahmen der sog. Stimmenidentifizierung vernommenen Zeugen, der Polizeibeamte B. und der Feuerwehrmann S., haben die Stimmen des Angeklagten nicht wiedererkannt.

Noch am 29.11.1992, nämlich im Zeitraum ab etwa 21.30 Uhr bis 23.40 Uhr, folgte eine Vernehmung durch den Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof. Lars C. wird nochmals auf die Telefongespräche angesprochen; er gibt hierbei die bereits zitierte Erklärung ab.

Er weist dann auf seine panische Angst hin, unschuldig in den Knast zu kommen. Mit einem falschen Geständnis habe er seine Situation verbessern wollen und gehofft, nur eine Gefängnisstrafe von ein oder zwei Jahren zu erhalten. Eine lebenslange Haft oder aber auch eine geringe Gefängnis- bzw. Jugendstrafe würde nichts an seiner Situation verändern. Er blieb dabei, mit dieser Sache nichts zu tun zu haben. ...

Obwohl nach der Erklärung des Herrn Oberstaatsanwalt Pflieger hier in der Hauptverhandlung, daß man außer der Aussage der ‚kindlichen Zeugin‘, im Protokoll des Ermittlungsrichters wird noch ein anonymes Hinweis bezüglich des Angeklagten P. erwähnt, nichts in der Hand gehabt habe und die Untersuchungshaft daher nicht länger hätte aufrecht erhalten werden können, wurde der von ihm, Pflieger, beantragte Haftbefehl erlassen. ...

Am 30.11.1992 gegen 13.00 Uhr wurde der Angeklagte aus der Justizvollzugsanstalt abgeholt und zu der nunmehr entscheidenden Vernehmung gebracht. ... [69, Seite 155, 156]

Hinsichtlich der Vernehmungssituation am 30.11.1992 enthält der Vermerk des Zeugen H. vom 01.12.1992 im wesentlichen folgende Einzelheiten: ‚Vor Beginn der Vernehmung verhielt sich C. aggressiv. Er wurde dann nach einiger Zeit scheinbar nachdenklich, stützte den Kopf auf die übereinandergelegten Fäuste und erklärte dann nach etwa 15 Minuten: ‚Ja, ich bin es gewesen‘. Anschließend weinte er, den Kopf auf die Schreibtischplatte gelegt, hemmungslos. Nachdem er dann anschließend das Tatgeschehen flüssig und ohne zu stocken schilderte, kam es dann, als es um die Mühlenstraße ging, zu der Erklärung: ‚Ich kann es nicht gewesen sein, aber mir glaubt ja sowieso keiner mehr.‘ ...

Insgesamt hat Lars C. während dieser von 13.05 Uhr bis 22.20 Uhr und damit 9 Stunden 15 Minuten dauernden Vernehmung fünf Versionen bezüglich der Tatbeteiligung geschildert.

Im Zusammenhang mit dem am 01.12.1992 unternommenen Selbstmordversuch hat der Sachverständige Dr. Wieneke folgende Feststellungen getroffen: ‚Der noch am selben Tage zu verzeichnenden Suizidversuch mit erheblicher Selbstbeschädigung erfolgte nach stundenlangen Verhören unter ständiger Konfrontation mit den ihm vorgeworfenen Taten in Rahmen eines haftpsychotischen Zustandes mit Trugwahrnehmungen, wahnhafter Realitätsverkenning und paranoidem Eigenbezug, der einerseits Ausdruck zumindest einer vorübergehenden

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Erschütterung, wenn nicht sogar vorübergehenden Zerstörung des Persönlichkeitsgefüges war, andererseits aber auch der Abwehr eines als unerträglich empfundenen Tatvorwurfs.' ...

Daß sich Lars C. von seinem Erlebnis bzw. der ersten Konfrontation mit der Polizei am Abend des 24.11. bis zu der Vernehmung am 30.11. durch die sich ständig eskalierenden Ereignisse und Verschlechterung seiner Situation in einem Zustand befunden hat, in dem die psychische Anspannung ständig stieg, ist wohl durch die bisherigen Ausführungen und Zitate hinreichend belegt. ... Es ist nach meiner Auffassung hinlänglich bekannt, daß sich ein derartiger Zusammenbruch nach außen hin durchaus unterschiedlich offenbaren kann, nämlich wie 28.11. in Form eines Ausflippens, am 30.11. durch ruhiges Erzählen



**Bild 92: Der Jurist Hans-Christian Ströbele und dessen falsches Spiel, die typisch-demokratische Täter-Opfer-Umkehr: „Die angeklagten Taten und deren Folgen haben die Bundesrepublik Deutschland erschüttert. Sie haben den inneren Frieden in diesem Land nachhaltig beeinträchtigt. Vielen Bürgerinnen und Bürgern wurden die Augen geöffnet darüber, daß in Deutschland wieder Menschen wegen ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Herkunft und ihrer Rasse und wegen ihres Andersseins ermordet werden.“ [69, Seite 68]**

nach einer Phase des vermeintlichen Nachdenkens und schließlich am 01.12. durch die gegen sich selbst gerichtete Gewalt. Wenn die Zeugen H. und B. die dann am 30.11. von dem Angeklagten geschilderten Details geglaubt haben, liegt es daran, daß diese ihren Erwartungen entsprachen. ... Tatsache ist jedoch, daß Lars C. im Rahmen der ambulanten Untersuchungen des Dr. Wieneke von vornherein darauf hingewiesen hatte, daß er schikaniert und beschimpft worden sei, er habe den Verdacht gehabt, der Staat habe dies alles gegen ihn inszeniert. Zu dem Geständnis vom 30.11. sei es gekommen, weil er sich ‚gedrängt‘ gefühlt habe. Er habe in der Situation schließlich nur noch seine Ruhe haben wollen. Er sei dem Ganzen nicht mehr gewachsen gewesen.’

### Falsche Geständnisse

Hinsichtlich des Verlaufs der Vernehmung am 30.11. wird geschildert, daß diese bis auf die schon dargelegten Unterbrechungen, die widersprüchlichen fünf Versionen und einiger Weinkrämpfe ruhig verlaufen sei. C. soll die Vorgehensweise flüssig und locker geschildert haben. ... Die Richtigkeit der Schilderung der Zeugen H. und B. muß auch deshalb bezweifelt werden, da der Zeuge A. in der Hauptverhandlung folgendes bekundet hat: ‚C. war kaputt, nervlich fertig, in einer Phase, daß er einfach nichts mehr sagen wollte. C.: ‚Ich will einfach nicht mehr vernommen werden. Ich sage auch nichts mehr‘, nach dieser Schilderung ist er zusammengebrochen.’ ... [69, Seite 157, 158]

Ich habe insgesamt keinen Zweifel, daß sich Lars C. während der gesamten Vernehmung des 30.11.1992 in einem Zustand befunden hat, in dem er nicht in der Lage war, sich frei zu entscheiden und zu erklären. Da Herr Rechtsanwalt Ströbele den Vergleich mit der italienischen Rechtsordnung angestellt und das Geständnis als die ‚Königin der Beweismittel‘ bezeichnet hat, möchte auch ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß sowohl das Geständnis des Angeklagten C., als auch das des Angeklagten P. nach den in anderen Rechtsordnungen geltenden Gesetzen unverwertbar wären und damit ein derartiger Prozeß überhaupt nicht stattgefunden hätte. ... Darüberhinaus ist es aber auch erforderlich, daß sich der Beschuldigte vor der ersten verantwortlichen Vernehmung tatsächlich mit einem Rechtsanwalt bespricht. Geschieht dieses nicht, ist die Vernehmung unverwertbar. ... [69, Seite 159]

Herr Prof. Peters hat insoweit als Ergebnis seiner Untersuchungen festgestellt: ‚Der immer wiederkehrende Satz, durch die die Richtigkeit des Geständnisses dargetan werden soll, nämlich, daß die Einzelheiten, die der Beschuldigte bei seinem Geständnis angab, nur der Täter wissen könne, erweist sich nachträglich als Trugschluß. Durch die ständigen Vernehmungen, durch die Art der Fragestellung und unter Umständen aus Einzelheiten der Öffentlichkeit kann sich auch der anpassungsfähige Nichttäter ein Bild vom Geschehenshergang machen und es den vernehmenden Beamten darlegen.’ In diesem Zusammenhang kommen wir nicht umhin, die Details dieser Geständnisse miteinander zu vergleichen. ...

- Hinsichtlich des Mitbringens der Mollis berichtet C. am 30.11.1992, daß P. diese einfach dann später mitbrachte. Er gibt weiterhin an, daß sich diese in einer Plastiktüte befunden haben und

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

er es klappern hörte. Es sollen Flaschen mit Schraubverschlüssen gewesen sein, an deren genaue Form er sich nicht mehr erinnern könne. P. gab auch die Frage, wer die Mollis mitgebracht oder wo diese hergestellt worden sind, an, daß C. diese schon im Auto gehabt haben soll. Er glaubte, es waren fünf oder sechs Stück. Er kann mit Sicherheit sagen, daß es sich nicht um 0,5-Literflaschen, sondern kleinere mit der Form einer Warsteiner-Bierflasche gehandelt haben soll. ...

- Hinsichtlich des Treffpunktes an der Videothek ,Nr. 1‘ stimmen die Darstellungen ebenfalls nur scheinbar überein. ... Bei genauerer Betrachtung des Geständnisses von C. fällt dann auf, daß dieser gesagt hat, ‚Ich habe vielleicht drei Minuten gewartet, als er (P.) zu Fuß ankam. Er kam die Bismarckstraße entlang aus Richtung Gudower Weg.‘ Als C. dieses gesagt hatte, konnte er natürlich nicht wissen, daß P. später angeben würde, aus Schwarzenbek per Anhalter bis zur Shell-Tankstelle gefahren und von dort aus zu Fuß über die Straße Hemschört in Richtung Wasserkrüger Weg und dann praktisch gegenüber der Videothek ,Nr. 1‘ angekommen zu sein.

- Hinsichtlich der Fahrt in die Waldstadt zu dem dortigen Asylantenheim teilt C. am 30.11.1992 mit, über eine derartige Möglichkeit mit P. lediglich kurz gesprochen zu haben. C. wußte nicht genau, wo sich dieses befindet und er hatte keine Lust dieses zu suchen. Daher seien sie dann direkt in die Innenstadt gefahren.

P. beschreibt jedoch eine derartige Fahrt und ein mehrmaliges Hin- und Herfahren. ‚Wir konnten zweimal uns das Asylantenheim ansehen. Da waren noch Asylanten draußen, deshalb haben wir dort nichts gemacht.‘ Daß diese Darstellung nicht stimmen kann und der Phantasie des Angeklagten P. entsprungen sein muß, ergibt sich aus den Bekundungen des Zeugen S., der festgestellt hat, daß das Asylantenheim bereits im Dezember 1991 geschlossen und anschließend umgebaut wurde. ... Die von P. gegebene Schilderung stimmt vielmehr mit seinen Erlebnissen in Gudow und Kollow überein, bei denen Anfang September Personen vor den Heimen beobachtet worden waren.

- Hinsichtlich der Fahrt in die Innenstadt hat nach der Darstellung C.‘s damit begonnen, daß P. die Plastiktüte in den Kofferraum dort gegen die linke Seite gestellt und noch das Reserverad dagegen geschoben hat. C. stieg selbst auf der Beifahrerseite ein und ließ P. fahren. Er selbst hatte ja Bier getrunken und deswegen Angst, von der Polizei kontrolliert zu werden. ...

P. gibt an, daß C. die ganze Strecke (mit seinem Auto) gefahren sei. Im Auto habe es dann nach Kraftstoff gerochen, er vermutete, Lars C. hätte das Fahrzeug übertankt. Als er ihn darauf angesprochen hatte erwidert dieser, daß dieses auf die im Kofferraum befindlichen Mollis zurückzuführen sei. Jetzt will er (P.) von deren Existenz erst erfahren haben. Auffallend ist die Parallele zu den Anschlügen von Gudow und Kollow. Bei seinen diesbezüglichen Vernehmungen hatte er am 25.11.1992 angegeben, ‚schon während der Fahrt hatte es im Wagen nach Sprit gerochen. Ich ging davon aus, daß bereits fertige Mollis im Kofferraum lagen.‘ Auch insoweit konnte P. also auf eine feste Erinnerung an eine wahre Begebenheit zurückgreifen und mußte am 30.11.1992 nicht seine nach Ansicht Dr. Wieneke spärliche Phantasie bemühen. ...

Diese gravierenden Unterschiede setzen sich dann bei den weiteren, von den beiden Angeklagten geschilderten Ereignissen in noch deutlicherer Weise fort.

- Hinsichtlich der getroffenen Fenster (Ratzeburger Str.) gibt C. an, den Molli durch die Scheibe im oberen Teil des Hauses geworfen zu haben. Er hörte es klirren. ...

P. hat zugegeben, den ersten Molli durch ein Fenster bzw. die Scheibe im ersten Stockwerk, etwas links von der Tür geworfen zu haben. Der Molli soll in dem dahinter befindlichen Zimmer hochgegangen sein. ...

Die Schilderungen stimmen jedoch mit den Feststellungen des Sachverständigen Dr. Krönke nicht überein, nach denen es in keinem der im 1- Obergeschoß befindlichen Zimmer zu Brandbelastungen gekommen ist. Sämtliche Zimmer sind während der ersten Brandphase unbeschädigt geblieben. Durch keines der zu der Straße gelegenen Fenster ist eine Brandflasche geflogen. Dieses ist im übrigen auch durch die Bekundungen der jeweiligen Hausbewohner belegt. ... Bei der anschließenden Flucht, dem Telefonanruf und die Vorbereitungen des zweiten Anschlags in der Mühlenstraße werden die unterschiedlichen Darstellungen besonders offenkundig. C. hat nämlich angegeben, daß P. den PKW sofort startete und in Richtung Ortsausgang gefahren ist. ... Anschließend sei man 3 bis 5 km in Richtung Lankau gefahren, habe dort unter einer Brücke gehalten und dort außerhalb des Fahrzeuges jeder eine Zigarette geraucht.



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 93: Frank Fahsel, Richter von 1973 bis 2004 am Landgericht Stuttgart, gibt über den Zustand der bundesdeutschen Justiz folgende Einschätzung ab: „Ich war von 1973 bis 2004 Richter am Landgericht Stuttgart und habe in dieser Zeit ebenso unglaubliche wie unzählige, vom System organisierte Rechtsbrüche und Rechtsbeugungen erlebt, gegen die nicht anzukommen war/ist, weil sie systemkonform sind. Ich habe unzählige Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte erleben müssen, die man schlicht ‚kriminell‘ nennen kann. Sie waren/sind aber sakrosankt, weil sie ‚Par Ordre Du Mufti‘ gehandelt haben oder vom System gedeckt wurden, um der Reputation willen. In der Justiz gegen solche Kollegen vorzugehen, ist nicht möglich, denn das System schützt sich vor einem Outing selbst, durch konsequente Manipulation. Wenn ich an meinen Beruf zurückdenke, dann überkommt mich ein tiefer Ekel vor ‚meinesgleichen‘.“<sup>515</sup>**

C. meinte, daß sie sich dort etwa eine Stunde aufgehalten hätten, um dann nach Mölln zurückzufahren. ...

P. gibt an, daß nicht er, sondern C. gefahren sei. Hinsichtlich dieser Unterschiede wird zunächst zu berücksichtigen sein, daß ... eine Rückfahrt über die Ratzeburger Straße gar nicht mehr möglich war. Seit dem Eintreffen der Polizei und der Feuerwehr war diese nämlich vollständig gesperrt. ... Es erfolgte dann eine detaillierte äußere Beschreibung des Hauses (in der Mühlenstraße), Bezüglich der Tatausführung erklärt P., ‚ich habe den Molli ziemlich hoch gegen das Haus geworfen. Ich kann nicht sagen, ob ich in ein Fenster geworfen habe oder ob der Molli an der Mauer zerschellte. Die Flasche ging aber hoch, denn ich sah viele Flammen. ...‘

Beim Weglaufen in Richtung des PKW's habe er sich nochmals umgeschaut und gesehen, daß die Außenfassade im oberen Teil in hellen Flammen stand. Als sie beim PKW angekommen waren, erklärt P. auf die Frage, daß Lars gefahren sei, er wäre der Beifahrer gewesen. ...

Anläßlich der Vernehmung vom 08.12.1992 durch Herrn Oberstaatsanwalt Pflieger ist dem Angeklagten P. vorgehalten worden, daß nach einer Zeugenaussage vieles dafür sprechen soll, daß er in der Mühlenstraße am Steuer des PKW Polo gesessen habe. P. räumte daraufhin ein, das Fahrzeug tatsächlich ein Stück ... gesteuert zu haben.

Auffallend ist, daß er auf die übrigen Fragen, welche Farbe die im Fahrzeug befindliche Kiste hatte, ob das Licht am Fahrzeug brannte, wieviele Mollis Lars gegen das Haus geworfen hat und ob dieser das Haus betreten hat, P. keine Antwort zu geben wußte. Hiernach steht fest, daß sich das von der Staatsanwaltschaft als außerordentlich bedeutsam geschilderte Detailwissen gerade auf den Sachverhalt bezieht, der nicht der Wahrheit entsprechen soll. Hinsichtlich der nachträglich vorgenommenen Korrektur aufgrund der Konfrontation mit der Zeugenaussage werden bezeichnenderweise nur wenig Details mitgeteilt. Die übrigen Widersprüche der Aussage des Angeklagten C. bleiben in vollem Umfang bestehen. Eine nachvollziehbare Erklärung gibt es hierfür nicht. [69, Seite 161-165]

Herr Staatsanwalt Ströber führte in diesem Zusammenhang aus, die Fülle und Qualität der Übereinstimmungen zwischen den beiden Geständnissen könne nicht zufällig sein. ... Angesichts der von mir bereits dargelegten Vorhalte ... kann von einer langen Liste der Übereinstimmungen nicht die Rede sein.

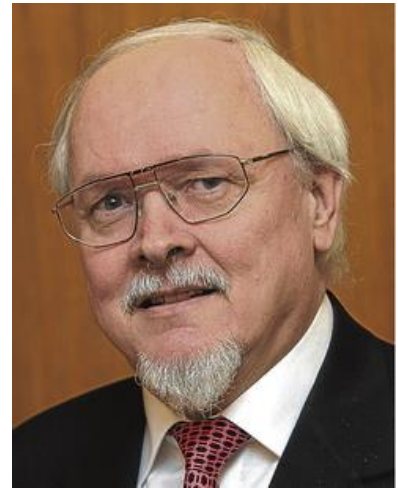
<sup>515</sup> Süddeutsche Zeitung, „LESERBRIEFE: Konsequente Manipulation“, 09.04.2008, S. 10, Leserbrief v. Frank Fahsel bez. d. Artikels d. Süddeutschen, „Eingeholt vom alten Schrecken“, 02.04.2008, S. 3

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Da die Sachverhalte im Grunde auch nicht sonderlich schwierig waren, müssen die zahlreichen Widersprüche zu dem Ergebnis führen, daß die Geständnisse eben nicht spezifisches Täterwissen enthalten und daher falsch sind. Da die Sachverhalte im Grunde auch nicht sonderlich schwierig waren, müssen die zahlreichen Widersprüche zu dem Ergebnis führen, daß die Geständnisse eben nicht spezifisches Täterwissen enthalten und daher falsch sind. ...

Da zumindest zweifelhaft ist, ob der Angeklagte C. im Zustand der freien Willensentscheidung gehandelt hat und das Geständnis des Angeklagten P. erfolgt ist, weil ihm die Situation als aussichtslos dargestellt worden ist, wird nunmehr die Frage geklärt werden müssen, ob es objektive und vor allem unabhängige Beweismittel gibt. Eines der Hauptbeweismittel für die Feststellung zum Tatablauf in der Mühlenstraße besteht in



**Bild 94: Rechtsanwalt Wolfgang Ohnesorge am 24. November 1993: „Ich bin überzeugt, daß berechnete Zweifel bestehen und beantrage deshalb, den Angeklagten C. freizusprechen.“**

der Aussage (einer) ‚kindlichen Zeugin‘. Die Sachverständige Frau Dr. Schnittker hat ausgeführt, daß die Angaben des Mädchens grundsätzlich, d. h. im Kerngeschehen, glaubhaft sind. Auf die von ihr geschilderten Details werde ich noch gesondert eingehen.

Die grundsätzliche Glaubwürdigkeit stellt jedoch kein belastendes Indiz bezüglich der Angeklagten C. und P. dar. ... Auffallend ist in diesem Zusammenhang, daß das Kind seine Beobachtungen nicht sofort den Eltern mitgeteilt hat. Gegenüber der Sachverständigen hat die (kindliche) Zeugin am 27.11. erklärt, daß die Mutter durch den Lärm auf der Straße wach geworden ist. Sie hat dann der Mutter von dem Feuer im Nachbarhaus berichtet, jedoch nicht von ihren Beobachtungen erzählt. Auf Nachfrage der Sachverständigen konnte sie hierfür keine Erklärung abgeben. In gleicher Weise hat sich die Zeugin hier in der mündlichen Verhandlung verhalten. Auch wenn es für einen unbefangenen Betrachter aufgrund der eigenen Erfahrung mit Kindern in diesem Alter nur schwer vorstellbar ist, daß von einem aufgeweckten Schulkind derartige schwerwiegende Ereignisse nicht sofort, herausprudelnd, berichtet werden, muß dadurch die grundsätzliche Glaubwürdigkeit nicht unbedingt in Frage gestellt werden. Allerdings besteht die Besorgnis, daß die Zeugin in der Zwischenzeit weitere Informationen erhalten hat und es dann zu einer Vermischung mit den tatsächlichen Beobachtungen gekommen ist.

Es kann und darf sich jetzt nicht zum Nachteil der Angeklagten auswirken, wenn bestehende Aufklärungsmöglichkeiten zur rechten Zeit nicht ausgenutzt wurden und die weitere Sachverhaltserforschung jetzt durch den Zeitlauf praktisch unmöglich sein soll. Die Bekundungen des Kindes waren insoweit widersprüchlich, als sie von ihrem Kinderzimmerfenster auch in den Gang, der zum Kurpark führte, nicht sehen konnte. ...

[69, Seite 166, 167]

Der Umstand, daß in der Wohnung des Angeklagten C. eine rote Kiste und in seinem Fahrzeug eine Schachtel Streichhölzer vorgefunden wurden, stellen deswegen keine belastende Indizien dar, weil es sich um eine Kiste mit Apfelsaftflaschen gehandelt hat, die viel größer waren, als die in den Geständnisse beschriebenen Flaschen. Da der Angeklagte C. Raucher ist, ist das Vorhandensein einer Streichholzschachtel praktisch normal. ...

Abschließend ist in diesem Zusammenhang auch darauf hinzuweisen, daß sämtliche Untersuchungen bezüglich des Fahrzeuges oder der dort aufgefundenen Gegenstände sowie an der roten Getränkebox und den Flaschen nach Kraftstoffspuren ergebnislos verlaufen sind. Es steht insgesamt fest, daß mit den Angaben der kindlichen Zeugin, soweit diese glaubhaft sind der Tatnachweis nicht geführt werden kann. ...

Hinsichtlich seines Aufenthaltes in den Gaststätten in Gudow hat Michael P. während seiner verschiedenen Vernehmungen durchgängig berichtet, in den späteren Nachmittagsstunden zunächst in der ‚Alten Kate‘ gewesen zu sein und dort getrunken zu haben. Dort habe er seinen Freund M. S. getroffen, mit diesem sei er dann irgendwann in den ‚Gudower Hof‘ gewechselt. ... (Diesen habe er) erst gegen 22.00 Uhr verlassen. Er hatte von dort aus zu seiner Wohnung noch eine Wegstrecke von ca. 800 Metern zurückzulegen. Unterwegs ist er in eine Telefonzelle gegangen und hat von dort seine Mutter angerufen, damit diese ihn abholt. ... Die Zeugin P. hat sich dann angezogen, ist zu ihrem Wagen gegangen und fuhr los. Sie gibt für die einfache

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Fahrtstrecke, die über Büchen führt, einen Zeitraum von etwa 35 Minuten an. ... Bei Berücksichtigung dieses Sachverhaltes muß Frau P. mit ihrem Sohn dann in Schwarzenbek etwa gegen 23.00 Uhr eingetroffen sein. Nach den übereinstimmenden Schilderungen haben sie sich zunächst begrüßt, kurz unterhalten und zusammen eine Zigarette geraucht. Bei Berücksichtigung der übereinstimmend geschilderten Handlungen einerseits und der sich aus den fehlenden Zeitangaben ergebenden Ungewißheiten andererseits ergibt sich für das gemeinsame Verweilen im Wohnzimmer bei vorsichtiger und zurückhaltender Betrachtung mindestens ein Zeitraum von einer Stunde, der damit bis mindestens 24.00 Uhr gedauert haben muß. Wenn die Darstellung des Angeklagten P. richtig sei soll, hätte dieser unmittelbar nachdem seine Mutter die Schlafzimmertür hinter sich geschlossen hatte, die Wohnung verlassen müssen, um dann auf dem von ihm geschilderten Weg die Shell-Tankstelle erreichen und von dort aus per Anhalter nach Mölln fahren zu können.

Selbst wenn an der von mir vorgenommenen zeitlichen Berechnung bei einzelnen Teilabschnitten noch insgesamt eine Viertelstunde eingespart werden könnte, bleibt es zwangsläufig dabei, daß der Angeklagte nicht der Täter gewesen sein kann und damit auch die gesamten Geständnisse hinfällig sind. Untermauert wird dieses Ergebnis noch dadurch, daß sich der von dem Angeklagten P. erwähnte Fahrer, der ihn von Schwarzenbek nach Mölln gebracht haben soll, bis zum heutigen Tage nicht gemeldet hat. ...

Bei der Frage, ob sich aus den Gutachten des Brandsachverständigen Dr. Krönke be- und entlastende Feststellungen ergeben; oder anders ausgedrückt, ob die Geständnisse der Angeklagten damit im Einklang oder im Widerspruch stehen, ist zunächst von dem vorläufigen Untersuchungsbericht vom 25.11.1992 auszugehen.

Beide Brandobjekte sind am 23.11.1992 und 24.11.1992 von dem Sachverständigen in Augenschein genommen worden. Die Schilderungen der Flammenausbreitung durch Tathergangszeugen haben vorgelegen und sind dabei berücksichtigt worden. ... Der Vergleich der tatsächlichen Feststellungen mit den Geständnissen der Angeklagten ergibt, daß eine Brandentstehung durch Hineinwerfen einer oder mehrerer Flaschen unwahrscheinlich ist. ...

Angesichts der im Hause herrschenden Ruhe, das vergleichsweise leise Knistern der Flammen wurde gehört, wäre das mit einem lauten Knall verbundene Einschlagen einer oder gar mehrerer Brandflaschen mit Sicherheit nicht überhört worden. Da an der Zuverlässigkeit dieser Bekundungen keine Zweifel bestehen, werden diese nicht einfach übergangen werden können. Sie bestätigen vielmehr die von dem Sachverständigen Dr. Krönke selbst für wahrscheinlich erachtete Möglichkeit, daß das Feuer durch das Hineintragen der Flüssigkeit durch die hintere Haustür bis zur Treppe entstanden ist. Insoweit sind die Bekundungen für die Feststellung der Brandursache zumindest mit großer Vorsicht zu genießen. ... Aufgrund der Feststellungen der beiden Sachverständigen muß vielmehr davon ausgegangen werden, daß es äußerst unwahrscheinlich gewesen sein müßte, eine Flasche so werfen zu können, daß diese zunächst eine Fensterscheibe durchbricht und dann anschließend ohne Beschädigung in die Tiefe des Hauses gelangen konnte. Hinsichtlich des Hauses Mühlenstraße hat der Sachverständige Dr. Krönke berichtet, es habe die Möglichkeit bestanden, eine Flasche gegen oder vor die Zwischentür zu werfen, so daß diese zersplittert und die Flüssigkeit dann unter dem Türspalt hindurchfließt. Das Feuer sei dann von außen unter die Tür hindurch in den vor die Treppe gelegenen Raum gedrungen.

Diese Möglichkeit würde voraussetzen, daß der Täter die Brandflasche mit einer erheblichen Energie in den Flur geworfen hätte. Der von dem Sachverständigen Nennstiel gefertigte Videofilm zeigte, daß diese Alternative nur dann funktioniert hätte, wenn die Flasche nicht gegen, sondern unmittelbar vor der Tür aufgeschlagen wäre. Eine derartige Möglichkeit stimmt jedoch nicht mit den Beobachtungen der kindlichen Zeugin überein, die berichtet hatte, der Täter habe die Flasche im Flur des Hauses ausgeschüttet. Sie steht weiterhin im Widerspruch mit dem widerrufenen Geständnis des Angeklagten C., nachdem dieser in den Flur fünf bis sechs Meter hineingelaufen und die Flasche dort hingeworfen haben will. ... Dafür, daß der Angeklagte C. die Flasche durch eine in der Tür befindliche Fensterscheibe geworfen haben könnte, gibt es keine Anhaltspunkte. ... Werden die von den Zeugen, insbesondere den Hausbewohnern bekundeten Einzelheiten mit den Feststellungen der Sachverständigen verglichen, ergibt sich, daß die Angeklagten in weiten Teilen eine zumindest unwahrscheinlichen Geschehensablauf geschildert haben. Die Richtigkeit einzelner Details, wie z. B. das Werfen von Brandflaschen an die Vorderseite des Hauses Mühlenstraße, wurden



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

sowohl durch die ‚kindliche Zeugin‘, als auch durch Dr. Krönke eindeutig nicht bestätigt. Hiernach wird auch mit den Gutachten des Brand-sachverständigen und des Ballistikers der Tatnachweis nicht geführt werden können. ... Hohes Gericht, das nunmehr von Ihnen zu fällende Urteil stellt sicherlich alles andere als eine leichte Aufgabe dar. Dieses bedeutet ein nach der Lebenserfahrung ausreichendes Maß an Sicherheit; vernünftige Zweifel an der Täterschaft müssen ausgeschlossen sein. Die Unschuldsvermutung ist erst dann widerlegt, wenn der Beweis mit lückenlosen, nachvollziehbaren und logischen Argumenten geführt ist.



**Bild 95: Klaus Pfliegers Vorbild, gemäß Dr. Eberhard Foth, Richter am Bundesgerichtshof a. D., war Fritz Bauer (re. im Bild). Der jüdische Generalstaatsanwalt war einer der führenden Juristen der Nachkriegszeit und galt als oberster „Nazijäger“ der Bundesrepublik.**

Meine Aufgabe war es, auf Zweifel an der Schuld des Angeklagten C. hinzuweisen; Aufgabe des Gerichtes wird es nun sein, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen. Ich bin überzeugt, daß berechnete Zweifel bestehen und beantrage deshalb, den Angeklagten C. freizusprechen.“

[69, Seite 168-171]

Als leitender Anwalt der Anklage erinnert sich Klaus Pflieger: „Uns Ermittlern war zu Ohren gekommen (sprich, der Pfarrer hat alles weitergegeben), daß Michael Peters den Anwaltsgeistlichen im Gefängnis gesagt habe, er sei an den Brandanschlägen in Mölln beteiligt gewesen. Uns ist klar, daß der Pfarrer dies vor Gericht nicht bestätigen, sondern unter Bezugnahme auf das Beichtgeheimnis die Aussage verweigern würde. Deshalb frage ich P. ganz unvermittelt im Prozeß, ob dies zutrefte. Er ist von meinen Fragen so überrascht, daß er spontan einräumt, daß er dies nicht nur gegenüber dem Geistlichen, sondern auch gegenüber seinem Verteidiger mehrfach so zugegeben habe. Daß dies völlig freie Geständnisse waren, die er jetzt vor Gericht bestätigt, wird P. erst Sekunden später bewußt.“ [70, Seite 261, 262]

Pflieger betont, wie sehr Lars Christiansen krank sein müsse. Er schreibt: „Nach den Plädoyers von Nebenklage und Verteidigung erhalten die beiden Angeklagten Gelegenheit zu ihrem letzten Wort. Was Lars C. sagt, berührt mich sehr, weil er sich nicht nur als unschuldig bezeichnet und in diesem Zusammenhang die Ermittler der Aussageerpressung bezichtigt, sondern weil er mich in einer Passage direkt anspricht.“<sup>516</sup> ...

Diese Erklärung löst wegen ihrer Dramatik nicht nur bei mir, sondern auch unter den Medienvertretern Betroffenheit aus. Die meisten teilten meine Einschätzung, daß C. in fast krankhaftem Verdrängungsprozeß tatsächlich an seine eigene Unschuld glaubt. [70, Seite 266]

Wachtmeister übergeben mir am nächsten Tag dieses Foto eines Textes, den Lars C. wohl direkt vor der Urteilsverkündung an die Wand der Vorfürzelle des Gerichtsgebäudes geschrieben hat; dies ist meines Erachtens ebenfalls ein Ausdruck des bereits beschriebenen krankhaften Verdrängungsprozesses.“ [70, Seite 268, 269]

Lars Christiansen hatte geschrieben: „Ich glaube eher an die Unschuld einer Hure, als an die Gerechtigkeit der (bundes-) deutschen Justiz! Unschuldig verurteilt! (Ich hoffe nicht) 08.12.1993, 10.53 Uhr.“ [70, Seite 268]

Günter Kahl, der Mann, dem Lars Christiansen fast vollständig vertraute, schreibt im Jahr 2007 über Lars: „Seine Angst verfolgt ihn auf Schritt und Tritt, zeitweise traut er sich nur in Begleitung von Vollzugsbeamten aus seiner Zelle, sein Gang ist unsicher, seine Miene verschlossen, er will mit keinem Gefangenen Kontakt haben. In Lars Christiansen hatte sich eine Krankheit, ein unglückseliges Erbe, mächtig und unaufhaltsam Bahn gebrochen. Es war eine Entwicklung, aus der es für ihn kein Entweichen gab. Aus seiner Täterschaft, so, wie das Gericht sie feststellte, konnte ihn das nicht befreien. Lars Christiansen lebt heute in einem anderen Teil der Republik. Es hat sich bestätigt, was sich früh abzeichnete. Er ist schwer krank, arbeitsunfähig und wird es lebenslanglich bleiben. Lebenslanglich bleibt auch die Trauer um die Opfer.“<sup>517</sup>

<sup>516</sup> Lars Christiansens Schlußplädoyer vom 24.11.1993 folgt im Wortlaut.

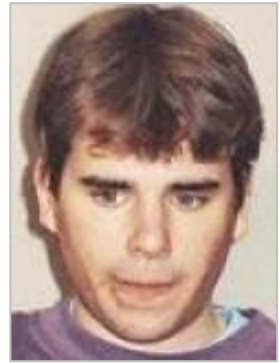
<sup>517</sup> S-H Zeitungsverlag, „BRANDANSCHLAG MÖLLN: Ein Kranker als Staatsfeind?“, 23.11.2007

### Das letzte Wort

24. November 1993. „Bevor ein Strafgericht sich nach den Plädoyers von Staatsanwaltschaft, Nebenklägervertretern und Verteidigung zur Beratung der Anträge und Entscheidung zurückzieht, wird dem oder den Angeklagten die Gelegenheit zu einer letzten Erklärung hinsichtlich des Tatvorwurfs gegeben; das sogenannte ‚Letzte Wort‘.

Michael Peters: ‚Ich habe mit den Anschlägen in Mölln nichts zu tun und somit schließe ich mich dem an, was die Verteidigung gesagt hat.‘

Lars Christiansen: ‚Vor einem Jahr ereigneten sich die Brandanschläge in Mölln. Schnell wurde nach Tätern gerufen, und eine Woche später präsentierte die Bundesanwaltschaft danach stolz die beiden angeblichen Sündenböcke. Sie haben beide Geständnisse abgegeben,



**Bild 96: „Die Wahrheit können (auch) Sie nicht verfälschen, Herr Pflieger. Sie werden sich eines Tages verantworten müssen, wenn nicht auf Erden, dann im Himmel.“<sup>518</sup>**

also sind sie es gewesen, hieß es. Der ehemalige Generalbundesanwalt sagte sogar, daß sich der dringende Tatverdacht insbesondere aus der Aussage eines unmittelbaren Tatzeugen ergebe, dessen Einzelheiten durch die weiteren Ermittlungen bestätigt worden seien.

Mit keinem Wort hat Herr von Stahl damals erwähnt, daß es sich bei diesem sogenannten Zeugen um ein 9-jähriges Mädchen handelte, dessen Aussage erst kam, nachdem ich am Mittwoch, dem 25. November 1992, erstmalig vernommen wurde. Bei dieser Vernehmung erfuhren die Beamten auch gleich, daß ich in Pritzier dabeigewesen bin und zwar unaufgefordert, ohne es vorher zu leugnen, wie es hier behauptet wurde. Man erfuhr auch von Gudow und Kollow, außerdem war mein Wagen der Polizei schon längst bekannt.

Dann erst kam die Aussage des 9-jährigen Mädchens, die nachts auf Toilette gegangen sein will, einfach so aus dem Fenster geschaut und just in dem Moment die Tat von Anfang bis Ende verfolgt haben will. Natürlich hat sie nicht ihre Schwester oder ihre Eltern geweckt. Nein, sie behält es für sich.

Lange habe ich überlegt, ob es so einen Zufall geben kann, daß es andere Leute gewesen sind, mit einem ähnlichen Wagen, oder sogar, daß mein Wagen für eine bestimmte Zeit unmerklich entwendet worden ist. Letztlich kam und komme ich zu dem Schluß, daß dieses nicht möglich ist, wenn man sich diese ominöse Zeugenaussage einmal verdeutlicht. Die hundertprozentige Sicherheit erhielt ich durch das Auftreten dieses Mädchens vor Gericht, indem sie angab, daß auf einmal die Antenne (des von dem Mädchen beobachteten Autos) unten gewesen sein soll. Ein Detail, welches die Polizei erst sehr spät erfuhr und somit nicht mehr in den Akten korrigiert werden konnte. Meinen Verdacht, wie es zu dieser Aussage kam, werde ich hier besser nicht erläutern, weil ich keine Beweise dafür habe.

Was wäre gewesen ohne diese Aussage? Man hätte uns nie sogenannte Geständnisse abpressen können. Nicht umsonst hat man sich ein 9-jähriges Mädchen ausgesucht. Einem Erwachsenen hätte man eine solche Aussage nicht mehr geglaubt. Es gibt Straftaten, bei denen kommt nie die Wahrheit heraus. In Mölln mußte man Täter präsentieren. Was liegt näher, als sich zwei Leute herauszusuchen, die vorher schon einmal mehr oder weniger durch ausländerfeindliche Straftaten aufgefallen sind?

Pritzier, Gudow, Kollow, Mölln, so einfach hat man es sich gemacht, aber die Rechnung geht nicht auf. Mindestens vier Leute wissen das. Zum einen ich und Michael P., zum anderen wenigstens ein Täter, der immer noch in Freiheit lebt und sich feige bedeckt hält. Zu guter letzt bestimmt auch Herr Pflieger, denn er war von Anfang an bei den Ermittlungen anwesend. Er muß die Vernehmungsteams angewiesen haben, das mit uns zu machen, was sie vor Gericht so vehement bestritten haben. Sich sogenannte Geständnisse auf verschiedene Art und Weise von uns zu erpressen, uns falsche Vorhaltungen zu machen, um uns tatrelevante Details in den Mund zu legen, von denen jetzt behauptet wird, sie wären damals aus freien Stücken heraus erzählt worden. Wir sitzen letztendlich am kürzeren Hebel, weil man vor Gericht natürlich Polizisten mehr glaubt, als Angeklagten, denen ein dreifacher Mord angehängt wird. Brutal hat man es ausgenutzt, daß ich damals so naiv war, keinen Anwalt zu verlangen.

---

<sup>518</sup> Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag, „BRANDANSCHLAG MÖLLN: Ein Kranker als Staatsfeind? - Heute vor 15 Jahren starben in Mölln drei Türkinnen nach einem rechtsextremen Brandanschlag. Zwei Täter wurden gefaßt und verurteilt - einer davon war Lars Christiansen. Er ist bis heute, offenbar krankhaft, von seiner Unschuld überzeugt“, 23.11.2007, Artikel v. Günter Kahl

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Nun war der Weg frei. Man hat mich damals auch gegen Michael P. aufgehetzt. Das zeigt mir, daß man darauf aus war, nur uns beide als Täter der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ich hätte auch sagen können, ich wäre es damals beispielsweise mit T. S. gewesen, der den Namenszug auf die Safttüte geschrieben hat. Dann säße ich mit ihm auf der Anklagebank, denn auch er wäre wahrscheinlich so labil gewesen und hätte nach längeren Vernehmungen ein Geständnis abgegeben. Ich hätte damals jede Straftat auf der ganzen Welt zugegeben, so schlimm waren die damaligen Vernehmungen.

Nach zusammengezählt über 20 Vernehmungsstunden, in einem überaus üblen Ton, gesteht man alles. Man bildet sich sogar teilweise schon ein, der Täter gewesen zu sein. Wenn ich da das Gutachten des sogenannten Sachverständigen ... lese, mit all seinen Argumenten (warum wir es gewesen sein müssen), so läuft mir das wie ein kalter Schauer den Rücken herunter.

Es ist bekannt, daß Sachverständige, die von Staatsanwälten angefordert werden, immer darauf bedacht sind, diese zu unterstützen. So war es ... auch mit den anderen Sachverständigen und ihren einseitigen Gutachten. Man wird vernommen. Danach kommt man in eine karge Fliesenzelle, weiß nicht, wie lange man dort verweilt, dann wird man wieder vernommen, immer rauher, immer rabiater. Zum einen ist man froh, aus der Zelle herauszukommen, zum anderen ist es dann wieder niederschmetternd, die ganze Zeit angeschrien zu werden. Dann wieder Fliesenzelle, schließlich zum Ermittlungsrichter, der einem dann den Gnadenstoß gibt und Untersuchungshaft anordnet. Man kommt ins Gefängnis, unschuldig und absolut verzweifelt. Dann wundert man sich über das Blaulicht, den Vernehmungsstil und die sogenannte Zeugin. Man zerreißt sich innerlich, man kann kaum schlafen, hat Todesangst.

Am nächsten Morgen wird man abgeholt und dann trieben es die beiden Polizisten auf die Spitze. Selbst die Angestellte an der Schreibmaschine tut ihr übriges dazu, mit Gesten und teilweise mit Worten. ‚Nun gesteh‘ doch endlich‘, hieß es immer und immer wieder. Aber man formulierte alles um, glaubte nur den Falschaussagen der Polizisten. Das hat wenig mit Rechtsstaatlichkeit zu tun, die hier so angepriesen wird.

Ich hatte eine weiße Weste und die Ermittlungsorgane haben es geschafft, daß ich mir diese mit einem Eimer Farbe bekleckerte. Zu der Art und Weise, wie man Michael P. dazu gebracht hat, diese Tat zu gestehen, kann ich wenig sagen. ... Mir reicht es schon zu hören, der sogenannte Treffpunkt ‚Videothek‘ käme von Michael. Das reicht mir schon um zu wissen, was für eine ‚Vernehmung‘ es bei ihm gewesen ist. ... Da wir es aber nicht gewesen sind und ich dann so etwas höre, ist mir bereits an dieser Stelle seines sogenannten Geständnisses alles klar.

Man hat dann ja auch ganze 10 bis 11 Vernehmungen gebraucht, um alles anzugleichen. Wie es weiter verlaufen ist, kann ich mir denken. Vorhalt auf Michael P., Antwort: Ja oder Nein. Aufgeschrieben werden dann flüssige, vollständige Sätze, die in der Akte jetzt so aussehen, als kämen sie in seinem Originalton. Im großen und ganzen stützt sich diese ganze Alibiverhandlung fast nur auf einseitige Akten von Polizei und Staatsanwaltschaft. Aber ich habe mich längst an den Gedanken gewöhnt, viele Jahre unschuldig im Gefängnis zu sitzen. Die vielen, vielen Lügen, die in diesem Prozeß schon gegen uns gefallen sind, mögen mich im ersten Moment treffen. Auf lange Sicht hin geplant, machen mich stark.

Die ungläubigen Blicke der Richter, die vorverurteilenden Rufmörder der Presse, der Alptraum als Möllnattentäter hingestellt zu werden. An all das habe ich mich gewöhnt und es trifft mich nicht mehr. Ich werde die Hoffnung nicht aufgeben, daß sich noch alles aufklärt. Mein Gewissen ist rein. Ich habe mit den Anschlägen nichts zu tun. Wenn hier für die Ehrlichkeit Entschuldigungen gewünscht werden, so kann ich dafür kein Verständnis aufbringen.

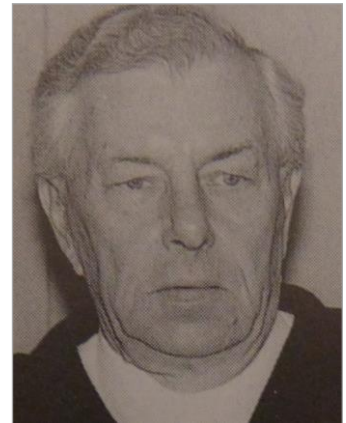
Wer der oder die Täter sind, weiß ich nicht. Auch an dieser Frage wäre ich vor Wut beinahe zerbrochen. Vielleicht wird sie eines Tages beantwortet werden. Ich bin froh, nicht deren Gewissen haben zu müssen. ... Vielleicht sagen einige, wie der unfähige Sachverständige, ich verdränge. Das ist falsch. Ich bin weiter offen dafür, mit allen Mitteln, die es gibt, zu zeigen, daß es es nicht war, sprich Hypnose. Aber mehr kann ich nicht tun. Ein Videoband, das belegt, daß ich zur Tatzeit zu Hause im Bett lag, habe ich nicht. Zum Schluß möchte ich noch einmal betonen, daß mich die Anschläge von Mölln auch sehr schockieren. Ob der oder die Täter wirklich aus einem ausländerfeindlichen Umfeld kamen, wage ich zu bezweifeln. Man kann mir alles nehmen, soziale Bindungen, die Freiheit, große Teile meiner Lebensenergie. Aber nicht mein Wissen, daß ich es nicht war. Das gute reine Gewissen ...

Die Wahrheit können SIE nicht verfälschen, Herr Pfleger. SIE werden sich eines Tages verantworten müssen, wenn nicht auf Erden, dann im Himmel.“ [69, Seite 173-176]



### Das Urteil

„46 Verhandlungstage lang rang das Gericht in Schleswig um eine Entscheidung, bis es am 8. Dezember 1993 das Urteil sprach. Lars Christiansen bestreitet bis heute die Taten, für die er zur Höchststrafe von zehn Jahren nach Jugendrecht verurteilt wurde. Der zweite Erwachsene, Michael Peters, erhielt eine lebenslängliche Freiheitsstrafe. Nach mehr als acht Jahren im Strafvollzug wurde Christiansen mit Bewährungsaufgaben vorzeitig entlassen. Er sieht sich auch heute noch als Opfer eines ‚Justizmordes‘. Sein ‚Letztes Wort‘ vor dem Oberlandesgericht in Schleswig, bevor sich die Richter zur Beratung zurückzogen, war eine bittere Anklage, in der er Vernehmungsbeamte und Bundesanwaltschaft der Erpressung von Geständnissen, manipulierter Falschaussagen und willkürlicher Tatkonstruktionen bezichtigte; die Gerichtsverhandlung als



**Bild 97: Der Vorsitzende Richter Hermann Ehrich: „Im Namen des Volkes. Die Angeklagten sind des Mordes an drei Menschen in Tateinheit mit versuchtem Mord an sieben Menschen und besonders schwerer Brandstiftung sowie des versuchten Mordes an 32 Menschen in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung schuldig. Der Senat ist zu der Überzeugung gelangt, daß die Angeklagten die Täter von Mölln sind. Daneben fallen die Taten des Angeklagten P. in Gudow und Kollow, so schlimm sie für sich betrachtet auch sind, für die Bestrafung nicht mehr ins Gewicht. Deshalb hat der Senat, dem Antrag der Bundesanwaltschaft folgend, das Verfahren hinsichtlich der Anklagepunkte Gudow und Kollow, vorläufig, eingestellt; das Urteil betrifft demnach allein die Taten von Mölln.“<sup>519</sup> [69, Seite 177, 178]**

Alibiveranstaltung, die Presse als Rufmörder, die Gutachter als unfähig. Aber sie alle könnten ihm eins nicht nehmen, ‚mein gutes, reines Gewissen, daß ich es nicht war‘.<sup>520</sup>

„Beim Schuldspruch gegen den 26 Jahre alten Peters und den zwanzigjährigen Christiansen folgte der II. Strafsenat des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts unter dem Vorsitzenden Richter Hermann Ehrich weitgehend den Anträgen der Vertreter des Generalbundesanwaltes und verhängte wegen dreifachen Mordes, versuchten Mordes in 39 Fällen und besonders schwerer Brandstiftung gegen Peters eine lebenslängliche Freiheitsstrafe, gegen Christiansen die höchstmögliche Jugendstrafe von zehn Jahren.

Es sei erwiesen, daß die beiden Angeklagten in der Nacht vom 22. auf den 23. November vergangenen Jahres unter bedingtem Tötungsvorsatz gehandelt hätten. Beide waren nach den Erkenntnissen des Gerichts mit gefüllten Brandflaschen im Auto zunächst zu einem Asylbewerberheim in Mölln gefahren, wo sie jedoch nichts ausrichteten. Danach hätten sie den Plan gefaßt, sagte der Vorsitzende in der Urteilsbegründung, ein mit türkischen Familien bewohntes Haus anzugreifen. Jeder habe zwei Brandflaschen in die Fenster geworfen. Dieses Verbrechen geschah in der Ratzeburger Straße in Mölln, wo 32 Menschen, die meist schon schliefen, in Lebensgefahr gerieten. Die jungen Männer meldeten den Anschlag, sie sahen den Flammenschein, telefonisch bei der Polizei: ‚In der Ratzeburger Straße brennt ein Haus! Heil Hitler!‘ Sie benutzten eine Telefonnummer von der sie wußten, daß der Anruf nicht aufgezeichnet würde. Umgehend fuhren sie auf Betreiben des jüngeren in die Möllner Mühlenstraße, zogen sich wieder Sturmhauben übers Gesicht und gingen mit Brandflaschen gegen das Haus vor. Christiansen ging in den Hausflur und legte dort Feuer an der Treppe, Peters warf den Brandsatz von außen in ein Fenster.

Nach ihrer Festnahme wenige Tage später legten beide bei der Kriminalpolizei Geständnisse ab. Sie wiederholten diese Geständnisse noch einige Male unabhängig voneinander, Peters verband damit Einzelheiten der Tathergänge. Dies sei ‚der Kern der Hauptverhandlung‘ gewesen, sagte der Vorsitzende am Mittwoch: Das Gericht sei von ‚der Echtheit‘ der Geständnisse überzeugt; sie seien nicht ‚Folge eines psychotischen Prozesses‘, sie hätten mit den objektiven Befunden an den Tatorten übereingestimmt.<sup>521</sup>

<sup>519</sup> DIE WELT, „Höchststrafen im Mölln-Prozeß - Lebenslange Haft für Michael Peters, zehn Jahre für Lars Christiansen“, 09.12.1993, S. 1, Artikel v. Diethart Goos

<sup>520</sup> Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag, „BRANDANSCHLAG MÖLLN: Ein Kranker als Staatsfeind? - Heute vor 15 Jahren starben in Mölln drei Türkinnen nach einem rechtsextremen Brandanschlag. Zwei Täter wurden gefaßt und verurteilt - einer davon war Lars Christiansen. Er ist bis heute - offenbar krankhaft - von seiner Unschuld überzeugt“, 23.11.2007, Artikel v. Günter Kahl

<sup>521</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Höchststrafen für die Attentäter von Mölln - Mord, Mordversuch, schwere Brandstiftung - Einmal lebenslang, einmal zehn Jahre - Schlußworte ohne eine Spur von Reue“, 09.12.1993, S. 1

### Instrumentalisierung der Toten

„Die türkischen Tageszeitungen haben sich gestern auf ihren Titelseiten fast ausschließlich mit den Brandanschlägen von Mölln beschäftigt. In allen Artikeln war von ‚Nazigewalt‘ die Rede. ... Auch die israelischen Zeitungen<sup>522</sup> widmeten dem Mordanschlag in Mölln große Aufmerksamkeit. So hieß es auf der Titelseite von MA' ARIV, ‚Neonazis hätten drei Menschen verbrannt.‘<sup>523</sup>

Da die Täter bis dahin noch gar nicht feststanden, dürfen wir an dieser Stelle auch wieder spekulieren. Die Männer, die zu den Tätern abgestempelt werden sollten, waren längst ausgeguckt. Entsprechend konnten die Medien schon „losballern“. Auch die deutschen Medien haben hier eine Aufgabe, die nicht nur in der Verdammnis der Tat selbst besteht, sondern die besondere Schlechtigkeit der Deutschen im Allgemeinen herausstellen soll.

Und immer wieder das Gerede vom deutschen „Haß“.

**Bild 98: Als ehemaliger BND-Präsident ein Mann mit krimineller Energie: Bundesjustiz- und Außenminister, Dr. jur. Klaus Kinkel, schwang selbst nur zu gerne den Rohrstock.<sup>524</sup>**



„Am meisten erschreckt mich das Klima des Hasses. Wo solcher Haß erst einmal ausgebrochen ist, kann man ihn kaum mehr stoppen. Eine Gesellschaft wird an ihrem Umgang mit den Fremden gemessen. Gerade Deutschland kann in dieser Frage der Vergangenheit nicht ausweichen. Deutschland hat aufgrund seiner Vergangenheit eine Verpflichtung gegenüber ‚Flüchtlingen‘.“<sup>525</sup>

„1993 wandte sich die Bundesregierung an die ‚Anti Defamation League‘ (ADL) mit der Bitte, bei der Erziehung der Deutschen zur ‚Toleranz‘ mitzuhelfen. Eine hochrangige Delegation der ADL traf im Januar 1994 in Bonn ein, um mit Bundeskanzler Helmut Kohl, dem Außenminister und Rotarier Klaus Kinkel<sup>526</sup> und anderen Politikern das ADL-Umerziehungsprogramm zu erörtern. Zugleich mit der ADL war auch eine Delegation der jüdischen Großloge B'nai B'rith im Januar 1994 nach Deutschland gereist, um Erziehungsprogramme für Jugendliche, Kirchen und politische Organisationen vorzustellen. Parallel dazu veranstaltete das American Jewish Committee (AJC) eine Vortragsreihe über ‚Pluralismus und Toleranz‘ für deutsche Bundestagsabgeordnete. Das Projekt ‚Schule ohne Rassismus‘ gehört dazu.“<sup>527</sup>

„Amerikanische und internationale jüdische Organisationen wollen bei einem Treffen in New York über Maßnahmen gegen ‚Rassismus‘ und ‚Antisemitismus‘ in Deutschland beraten. Ein Sprecher des Jüdischen Weltkongresses (WJC) in New York erklärte am Wochenende, bei der Konferenz am 22. Dezember wolle der Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, einen Lagebericht vorlegen. Insgesamt wollten 64 jüdische Gruppen an dem Treffen teilnehmen. Einige Gruppen forderten einen Tourismus- und Handelsboykott gegen Deutschland, sagte der WJC-Sprecher. Diese Forderungen seien jedoch umstritten.“<sup>528</sup>

„Der ehemalige Innensenator von Berlin Heinrich Lummer (CDU) in einem Interview:

STERN: ‚Sie bezeichnen israelische Kritik an den rechtsradikalen Gewalttaten hierzulande als taktisches Manöver, um leichter an Bonner Geld zu kommen.‘

Lummer: ‚Richtig ist, daß Israel solche Kritik auch mit finanziellen Forderungen verbindet.‘<sup>529</sup>

<sup>522</sup> DIE WELT, „Israelische Politiker über Gewalt von Neonazis besorgt - Shevah Weiß: er wolle ‚tiefen Zorn‘ über die wachsende Welle des Rassismus in Deutschland ausdrücken“, 26.11.1992, S. 5

<sup>523</sup> DIE WELT, „Ausland spricht von Nazigewalt - ‚Deutschland - ein Synonym für Rassismus‘“, 25.11.1992, S. 3

<sup>524</sup> DIE WELT, „Kinkel in Israel: ‚Wir schämen uns!‘ - Es sei schlimm, was in Deutschland geschehen sei. Man werde mit allen ‚rechtstaatlichen‘ Mitteln gegen die ‚rechtsextremistischen‘ und ‚antisemitischen‘ Gewalttaten vorgehen“, 19.11.1992, S. 4

<sup>525</sup> die tageszeitung, „Da ist etwas Schlimmes im Gange - Interview mit Elie Wiesel über den Hang der Deutschen, die rassistischen Krawalle und den Antisemitismus totzuschweigen - Die Bilder aus einig Deutschland bereiten Wiesel ‚Sorge‘ und Ratlosigkeit, aber auch ‚Wut‘“, 16.11.1992, S. 5, Interview m. Andrea Böhm

<sup>526</sup> Klaus Kinkel, ehemaliger Bundesaußenminister und Vorsitzender der FDP, kennt den Bundesnachrichtendienst (BND) besser als jeder andere Bonner Minister. Von 1979 bis 1982 war er Chef des Pullacher Dienstes, einer geheimen Superbehörde mit 6.300 Auswertern, Spionen und Spitzeln. Der Geheimdienstexperte Erich Schmidt-Eenboom hat sich auf die Spur des „Der Schattenkrieger, Klaus Kinkel und der BND“ (1995) Kinkel begeben. Dabei hatte er brisantes Material ans Tageslicht geholt.

<sup>527</sup> TOP SECRET, „CDU - F.D.P. ADL“, 1995, Artikel v. Walter Ochensberger

<sup>528</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 50, „Juden beraten über Maßnahmen gegen Rassismus“, 13.12.1992, S. 6

<sup>529</sup> stern, „Kummer mit Lummer - Wegen seiner ‚rechten‘ Sprüche zieht der Berliner Bundestagsabgeordnete Heinrich Lummer (CDU) zunehmend Kritik auch aus der eigenen Partei auf sich. Am 7. Juni wird der CDU-Bundesvorstand darüber beraten, ob gegen Lummer, 60, ein Parteiausschlußverfahren eingeleitet werden soll“, 27.05.1995, S. 248, Interview m. Ulrich Völklein

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 99: „An den Särgen der Ermordeten verspreche ich, daß WIR Freundschaft gegen Haß setzen und den Kampf gegen Terror und Gewalt führen werden.“<sup>530</sup> Andere fordern die doppelte Staatsbürgerschaft für Ausländer<sup>531</sup> oder die Aberkennung bürgerlicher Grundrechte.<sup>532</sup> Auch die Kirchenführer geißeln nicht unsere Kolonisierung, sondern seine Opfer, die Deutschen.<sup>533</sup>**

„Plötzlich, so die Polizei, hätten sich Türken und Kurden mit Steinen beworfen, mit Knüppeln, Baseballschlägern, Holzlatten und Fahnenstangen aufeinander eingeschlagen und sich mit Gaspistolen und Feuerwerkskörpern beschossen. Die Polizei gab die Zahl der Gewalttäter mit 400 an. Vor der Überführung hatten rund 20.000 Menschen, darunter Bundessozialminister Norbert Blüm (CDU) und Außenminister Klaus Kinkel (FDP), in Hamburg Abschied von den Opfern des Brandanschlages genommen.“<sup>534</sup>

„In den Schock und die Trauer mischt sich bald Verärgerung. Da verwandelt sich der stadtbekanntes Zuhälter und Drogenhändler Faruk Arslan eine Woche lang vor Kameras aus aller Welt in einen treusorgenden Familienvater. Da beschuldigt der zwei Stunden nach der Freiwilligen Feuerwehr am Brandort eingetroffene Faruk Arslan, Türkinnen seien verbrannt, weil die deutschen Rettungsmannschaften Kaffee getrunken hätten. Da behauptet der auf drei Millionen Mark Spendengeld hoffende Faruk Arslan, Ministerpräsident Björn Engholm wolle ihm das abgebrannte Mietshaus schenken, und als der Bürgermeister sagt, so einfach ginge das nicht, brüllt Arslan laut ‚Nazi-Schwein‘ durchs Rathaus. Einheimische, die gegenüber zugereisten Journalisten Faruks Verhalten mißbilligen, müssen später lesen, daß sie fremdenfeindlich seien. Dabei reden sie über einen alten Bekannten. Als im Betrieb, in dem Vater Arslan arbeitet, Geld für die Opfer gesammelt werden soll, meldet der Betriebsrat Bedenken an. Keinen Pfennig für Faruk! Als in der nahe gelegenen Kaserne Soldaten einen Teil ihres Soldes spenden, verweigern sich Rekruten aus Mölln. Für Faruk, niemals!“<sup>535</sup>

Was kann der Sinn und Zweck gewesen sein? Nun, die Deutschen sollen akzeptieren, was ihnen als Volk und Nation schadet: die nicht enden sollende Massenansiedlungspolitik der Bundesregierungen. Dazu bediente sich dieser Staat feiger Brandmorde an Türken, welche die Unmenschlichkeit deutscher Rassisten und Fremdenhasser belegte. Diese Ansicht kann man teilen, wenn die Täter wirklich Lars C. und Michael P. gewesen wären. Waren sie aber nicht. Es gibt gegen beide keinen einzigen Sachbeweis. Keine DNA-Spur oder glaubhafte Belastungszeugen. Deshalb können wir vermuten, daß der Brandmord in Mölln eine Geheimdienstoperation der Bundesregierung war. Oder eine Racheaktion im Zuhältermilieu.

<sup>530</sup> DIE WELT, „Trauer und Wut vor den Särgen - Während der Trauerfeier für die Toten von Mölln forderte Norbert Blüm ein Bündnis der Menschlichkeit“, 28.11.1992, S. 3

<sup>531</sup> DIE WELT, „Gastredner Bubis - Der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, forderte auf den Sonderparteitag (SPD) einen leichteren Zugang zur deutschen Staatsbürgerschaft für die in Deutschland geborenen Ausländer“, 17.11.1992, S. 3

<sup>532</sup> DIE WELT, „Seiters will ‚Rechtsradikalen‘ die Grundrechte aberkennen“, 30.11.1992, S. 3

<sup>533</sup> DIE WELT, Nr. 48, „Papst Johannes Paul II ruft Deutsche zum Kampf gegen Rassismus auf“, 16.11.1992, S. 2

<sup>534</sup> WELT am SONNTAG, „Straßenschlacht zwischen Türken und Kurden mit Steinen und Gaspistolen - Angriffe auf Polizei bei Trauer-Demo in Mölln“, 29.11.1992, S. 5

<sup>535</sup> DIE ZEIT, „Mölln, Deutschland - Der Name einer Kleinstadt steht weltweit für Fremdenhaß und nationalen Wahn. Aus der Nähe betrachtet, weicht das Klischee einer komplizierten Wirklichkeit. Nur eines steht fest: Die Gewalt ist da“, 11.12.1992, Artikel von Thomas Kleine-Brockhoff, Kuno Kruse u. Ulrich Stock



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Ich war zu dem Zeitpunkt MdL und Fraktionsvorsitzender der DVU im S-H-Landtag. Als ich zur Ältestenratssitzung nach Kiel fuhr, (nur Stunden nach dem Brand) kam mir unsere Sekretärin entgegen und reichte mir die KIELER NACHRICHTEN mit der furchtbaren Nachricht in großer Schlagzeile in die Hand. Was der Brand für uns nationalen Abgeordnete bedeutete, wurde mir schlagartig klar und in der Ältestenratssitzung, die folgte, meinte Dr. Ottfried Hennig von der CDU: ‚Die DVU-Fraktion möge nach den tragischen Ereignissen ihre Anträge von der Tagesordnung entfernen.‘ Das lehnte ich vehement ab und meinte, daß noch nichts geklärt sei und die Etablierten für die Mißstände verantwortlich seien.



**Bild 100: „Der FDP-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Kubicki ergänzte: ‚Es bereitet mir körperlichen Ekel, wenn ich mir anhören muß, wie Sie von der DVU hinter ihrer Biedermeiermaske Ihren Schmutz und Schund in diesem Hohen Haus verbreiten.‘“<sup>536</sup>**

Die CDU könne ihre Anträge von der Tagesordnung entfernen. Auf dem Weg ins Zimmer der Landtagspräsidenten, dort wo die Ältestenratssitzung immer durchgeführt wurde, kamen mir zwei Abgeordnete entgegen, die aus der Parlamentarischen Kontrollratssitzung kamen. Es waren der Fraktionsvorsitzende der FDP, Wolfgang Kubicki, und der Abg. des SSW, Karl Otto Meyer. Als wir aneinander vorübergingen hörte ich die Worte: ‚Wenn das herauskommt, dann gnade UNS Gott!‘

Nach der Ältestenratssitzung ging ich in unser Büro und sah mir die TO der Kontrollratssitzung an. Die Sache in Mölln war auf der Tagesordnung! Nun, da ich als ‚Rechtsextremer‘<sup>537</sup> nicht in diesem erlauchten Gremium aufgenommen wurde (SPD-Innenminister Bull meinte, es könne nicht sein, daß diejenigen, die kontrolliert werden sollen in dem Ausschuß sitzen!), konnte ich nur mutmaßen, was sich dort abspielte. Ich werde bis heute den Verdacht nicht los, die wußten viel mehr als das, was in den Zeitungen stand.<sup>538</sup>

DIE WELT ergänzt: „Energisch wehren sich Möllner dagegen, ihr Städtchen als ‚rechtes‘ Nest abzustempeln. Dennoch: Bei der Landtagswahl am 5. April entschieden sich 778 Einheimische für die ‚rechtsgerichtete‘ (volksverbundene) Deutsche Volksunion (DVU). 319 gaben den Republikanern ihre Stimme. Das sind zusammen immerhin 11,4 Prozent.“<sup>539</sup>

Hören wir nun wie sich die demokratischen Parteien, die für die Massenansiedlungspolitik verantwortlich sind, äußern. DIE WELT schreibt in einem Artikel:

„Sprecher aller ‚demokratischen‘ Parteien im schleswig-holsteinischen Landtag haben am Freitag die ‚rechtsextreme‘ Deutsche Volksunion (DVU) für die um sich greifende Ausländerfeindlichkeit verantwortlich gemacht. Unter dem Eindruck der Möllner Brandanschläge präsentierten SPD, CDU, FDP und die dänische Minderheit SSW einen gemeinsamen Antrag. Darin heißt es, die geistigen Wegbereiter der ‚rechtsextremistischen‘ und terroristischen Gewalttaten der letzten Wochen und Monate müßten für ihre volksverhetzenden Parolen zur Rechenschaft gezogen werden. ...

Landtagspräsidentin Ute Erdsiek-Rave (SPD) verwahrte sich entschieden, gegen die widerwärtige rassistische Hetze und Geschichtsklitterung, wie sie in diesem Haus von der DVU-Fraktion immer und immer wieder betrieben wird. ... Mit Blick auf die im Kieler Landtag rechts außen sitzende DVU-Fraktion sagte CDU-Fraktionschef Ottfried Hennig: ‚Man will den Finger heben und anklagend auf die Verbrecher weisen. Man will mit denen nichts zu tun haben, die man für verantwortlich und schuldig weiß.‘<sup>540</sup>

Die DVU hatte damals etwa 25.000 Mitglieder. Sie wendete sich gegen „Asylbetrug“<sup>541</sup> und die „Überfremdung“ Deutschlands. BILD AM SONNTAG sagte es offen: „Politiker und Medien müssen ein Klima schaffen, in dem sich Wähler von DVU ihrer Entscheidung schämen.“<sup>542</sup>

<sup>536</sup> DIE WELT, „Kieler Landtag wirft DVU Ausländerfeindlichkeit vor“, 28.11.1992, S. 3

<sup>537</sup> Im Westen werden volksverbundene Kräfte stets so tituiert. Was natürlich Unsinn ist.

<sup>538</sup> Ingo Stawitz, ehem. DVU- und spätere NPD-Landtagsabgeordnete, E-Mail v. 09.09.2016 an d. Verfasser

<sup>539</sup> DIE WELT, „Sie wollen uns fertigmachen“ - Der tödliche Brandanschlag hat Mölln verändert - Vorwürfe gegen Feuerwehr“, 25.11.1992, S. 3, Artikel v. Diethart Goos

<sup>540</sup> DIE WELT, „Kieler Landtag wirft DVU Ausländerfeindlichkeit vor“, 28.11.1992, S. 3

<sup>541</sup> Nicht ganz richtig. Der Betrug liegt darin, für eine Massenansiedlungspolitik „Asylverfahren“ vorzuschieben. Der Betrug liegt also in erster Linie bei diesem Staat, der Ausländer anlockt und ansiedeln will. Der Betrug liegt nicht beim Ausländer, der das verlockende Angebot dieses Staates und dieser Regierungen annimmt.

<sup>542</sup> Deutsche Wochen-Zeitung, „Mölln: So wird gelogen - Die Wahrheit über den ‚Rechtsterror‘“, 04.12.1992, S. 10

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Ute Erdsiek-Rave (Bild re.), hielt anlässlich der Kundgebung gegen ‚Rassismus‘ und ‚Ausländerfeindlichkeit‘ am 5. Juni 1993 in Kiel folgende Rede: ‚Mein Ziel ist es, daß die träge Masse dieser schweigenden Mehrheit endlich in Bewegung kommt; in Bewegung gegen ‚Ausländerhaß‘,<sup>543</sup> gegen Neofaschismus, gegen Nationalismus und ‚Rassismus‘. Anschläge gegen Gedenkstätten, gegen Menschen, gegen UNSERE pluralistische Gesellschaft, gegen den ‚demokratischen‘ freiheitlichen Staat! WIR stellen uns gegen die ‚rassistische‘ und widerwärtige Hetze und Geschichtsklitterung, wie sie von den ‚Rechts‘extremen immer wieder betrieben wird. Ich fordere also Einigkeit, Recht und Freiheit gegen das ‚Deutschland, Deutschland über alles‘,<sup>544</sup> wie wir es oft genug schon hören mußten.“ [69, Seite 35, 36]



Nicht Fremdenhaß, sondern Haß aus verletztem Stolz ließ einen Mann zum Mörder werden: „Am 20. August 1997 zündete der Kosovo-Albaner Isuv R. das Wohnhaus der rußlanddeutschen Familie Wallmann in Rheine an. Kurz nach Mitternacht hatte er einen Molotow-Cocktail ins Treppenhaus geworfen, die schlafenden Hausbewohner hatten keine Chance. Frau Wallmann, ihre Mutter und fünf Kinder starben sofort, ein überlebender Sohn (9) drei Monate später. Der Familienvater Viktor Wallmann überlebte, weil er in der Tatnacht außer Haus zur Arbeit war. Als Motiv gab der Täter verschmähte Liebe an. Er wurde nach dem Jugendstrafrecht abgeurteilt und hat, soweit bekannt, acht Jahre im Gefängnis verbüßt. Verbittert und vereinsamt starb Viktor Wallmann, 63-jährig, im März 2018 in Espelkamp.“<sup>545546</sup>

Leider ließ sich dieser Mord nicht gegen das Volk instrumentalisieren. Daher war für die Demokraten uninteressant. DIE WELT am SONNTAG schreibt: „Rund 100.000 Teilnehmer werden heute zu einer Großdemonstration in Berlin erwartet. Mit der Veranstaltung wollen die Teilnehmer nach den Worten der Initiatorin, der Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses Hanna-Renate Laurien (CDU) gegen das Bild vom ‚häßlichen Deutschen‘ antreten.“<sup>547</sup>

„Seit November 1992 haben in der Bundesrepublik über drei Millionen Menschen gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und ‚rechts‘radikale Gewaltanschläge demonstriert, meist an den politischen Parteien vorbei. Allein an den Lichterketten von München und Hamburg beteiligten sich jeweils über 400.000 Menschen. Fast ein Drittel der Bevölkerung in beiden Städten folgte dem Aufruf von Journalisten und kleinen Bürgerinitiativen. Kein noch so großes Parteienbündnis hätte solche Massen mobilisieren können. Eine Infas-Untersuchung für Hamburg hat ergeben, daß sich das ‚bekennende Rechtspotential‘ in der Hansestadt seit Juni 1992 von sechzehn auf acht Prozent im Januar halbiert hat. Die Meinungsforscher führen diesen Trend vor allem auf die Schockreaktionen angesichts brennender Asylbewerberheime und auf die Gegendemonstrationen zurück. Besonders wichtig: die politische Einstellung Jugendlicher. Noch im September stufte die ‚IBM-Jugendstudie 1992‘ rund ein Drittel deutscher Schüler und Lehrlinge als ‚ausländerfeindlich‘ ein. Die Zustimmung zu ‚rechtsextremen‘ Parteien (DVU, Republikaner) von Juni bis Dezember 1992 um die Hälfte gesunken ist.“<sup>548</sup>

Hackert: „Man wollte wohl wieder einmal demonstrieren, daß jeder Deutsche mit einem Killer-Gen geboren ist. Nach dem Brandverbrechen von Mölln war das Etappenziel erreicht; die ach so ausländerfeindlichen Deutschen<sup>549</sup> empfanden kaum noch Sympathien für nationale Parteien, wie damalige Meinungsumfragen<sup>550</sup> und Wahlergebnisse bestätigt hatten. Immerhin hatten sie, zumindest vorübergehend, ihre Lektion auf die harte Tour gelernt.“ [1, Seite 48]

<sup>543</sup> Es gibt keinen generellen Ausländerhaß bei Deutschen oder in anderen Völkern. Natürlich will kein Volk kolonisiert werden. Das hat nichts mit Ausländerhaß zu tun, sondern mit dem Wunsch nach Erhalt des Eigenen. Diese Ablehnung bezeichnen sie als „Rassismus“ und „Fremdenfeindlichkeit“. Skrupellos, aber schlau.

<sup>544</sup> „Deutschland über alles“ ist der Ausdruck der historischen Sehnsucht nach nationaler Einheit aller Deutschen in Zeiten, da die Deutschen ohnmächtig und uneins waren.

<sup>545</sup> FOCUS, Nr. 35, „NRW - Heiße Abrechnung - ...“, 25.08.1997, Artikel v. Karl-Heinz Steinkühler

<sup>546</sup> Jouwatch, „Rheine: Letzter Überlebender von Brandanschlag gestorben - ...“, 13.04.2018

<sup>547</sup> WELT am SONNTAG, „Zehntausende demonstrieren gestern gegen Ausländerhaß und Gewalt - Heute 100.000 in Berlin erwartet“, 08.11.1992, S. 1, Artikel v. Norbert Robers

<sup>548</sup> DIE ZEIT, „Der Umschwung kam von den Bürgern: Die Lichterketten gegen Ausländerhaß und Gewalt verändern die Republik: Erleuchtung für die Politik“, 29.01.1993, Artikel v. Norbert Kostede

<sup>549</sup> DIE WELT, „Immer mehr Deutsche fordern: Ausländer raus“, 25.11.1992, S. 3, Artikel v. Peter Scherer

<sup>550</sup> FAS, „Umfrage nach den Morden von Mölln - Weniger für ‚Ausländer raus‘“, 06.12.1992, S. 2





### 2.7 1993. Der Brandanschlag in SOLINGEN

Richard Helm schreibt: „Das haben wir doch alles schon mindestens einmal erlebt, zum Beispiel damals in Solingen, als auf diese Weise geradezu eine ‚Pogromstimmung‘ (Rolf Bossi) erzeugt wurde, um die Bevölkerung einzuschüchtern und ihren berechtigten Widerstand gegen das massive Eindringen Ansiedeln nicht integrierbarer Ausländer zu brechen. Dabei wurden Aktionen durchgeführt, bei denen der Tod möglichst vieler unschuldiger Menschen von Vorteil für diese Aktion wäre, dann nämlich, wenn es gelänge, diese abscheulichen Verbrechen irgendwie mit der ‚rechten Szene‘ und damit den Systemkritikern in Beziehung zu bringen.

In Solingen ist so ein Bubenstück gelungen. Vier der ‚rechten‘ Szene zuzurechnenden Jugendlichen wurden zu insgesamt 45 Jahren Gefängnis verurteilt, obwohl keine Zeugen und keine Beweise vorhanden waren, sondern nur ein erpresstes ‚Geständnis‘. Fünf Menschen hatten sterben müssen, um die Munition gegen ‚Ausländerfeindlichkeit‘ zu liefern. Der wirkliche Attentäter war nur denen bekannt, die kein Interesse daran hatten, daß er auch anderen bekannt würde. In Lübeck, wo die gleiche Aktion nach dem gleichen Muster ablaufen sollte, ging der Schuß nach hinten los, denn die als die gesuchten Brandstifter vorgesehenen jungen Deutschen (aus Mecklenburg-Vorpommern) konnten, was der Regie zuwiderlief, für die Tatzeit ein hieb- und stichfestes Alibi nachweisen. Zehn Menschen waren also umsonst verbrannt, das heißt, ohne als Keule gegen die Systemkritiker verwendet werden zu können.

Doch diesmal war der Attentäter bekannt, ein Ausländer. Er wurde freigesprochen, trotz vorhandener Beweise und eines glaubwürdigen Zeugen. Er mußte freigesprochen werden, sonst hätte er geplaudert. ‚Das Gericht hat zur Normalität zurückgefunden‘, meinte die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG. Dennoch hatten diese verbrecherischen Aktionen ‚Erfolg‘: Kein Deutscher wagt es seitdem mehr, von seinem natürlichen Recht als Ureinwohner dieses Landes Gebrauch zu machen und mitzubestimmen, ob ein Fremder in sein Land eingelassen wird oder ob er, weil nichtintegrierbar, draußen bleiben soll. Das Volk aber wird aufgefordert, ‚Zivilcourage‘ zu zeigen und sich an dieser Hatz gegen sich selbst zu beteiligen.“<sup>551</sup> [24, Seite 255, 257]

DIE WELT am SONNTAG schreibt: „Bei einem Brandanschlag auf ein von Türken bewohntes Mehrfamilienhaus in Solingen sind am frühen Samstagmorgen zwei Frauen, 18 und 27 Jahre alt, sowie drei Mädchen im Alter von vier, neun und 12 Jahren ums Leben gekommen. Das Feuer wurde nach ersten Ermittlungen mit Benzin im Eingangsbereich gelegt. Ein Nachbar, Anton Pawlic, berichtete: ‚Die Schreie der Kinder waren das Schlimmste.‘ Andere Nachbarn sahen unmittelbar nach dem Ausbruch des Brandes junge Männer in Springer-Stiefel aus dem Eingang des Hauses flüchten.“<sup>552</sup>

<sup>551</sup> Euro-Kurier, „Zur Meinungsmache gegen ‚rechts‘“, Nr. 6/2000

<sup>552</sup> WELT am SONNTAG, „5 Tote bei Brandanschlag auf türkische Großfamilie in Solingen - Anfangsverdacht: ‚Rechts‘radikale - Augenzeuge: ‚Das Schlimmste waren die Schreie der Kinder‘“, 30.05.1993, S. 1



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



„Eine Zeugin berichtet, sie habe vier junge Männer beobachtet, die kurz nach Ausbruch des Feuers weggerannt seien. Sie sollen Springer-Stiefel getragen haben. Auf einem nahegelegenen Spielplatz wurde ein frisches Hakenkreuz entdeckt.“<sup>553</sup>

Von der besagten Zeugin ist später keine Rede mehr. Weder in den Medien, noch im Prozeß selbst spielt sie eine Rolle. Vielleicht hat sie auch nie existiert. Wolfgang Hackert schreibt: „Einmal ist keinmal, so das Sprichwort. Mußten deshalb in Solingen fünf weitere Türkinnen sterben? Die Europavertretung der PKK machte, laut FAZ vom 2. Mai 1994<sup>554</sup>, bereits am 1. Juni 1993 den türkischen Geheimdienst für den Solinger Brandanschlag verantwortlich. Wie in derartigen Fällen üblich, wurde dieser wichtige Hinweis der Öffentlichkeit vorenthalten. Die Tür des Zimmers, in welchem sich die Frauen befanden, war von außen unbemerkt verschlossen worden. Es gab also für die Opfer keine Fluchtmöglichkeit. Eine Solinger Augenzeugin, die Hilfe holen wollte, sah eine Gruppe türkischer Männer vor dem brennenden Haus tatenlos herumlungern. Als die Deutsche die Türken aufforderte, die Feuerwehr zu rufen, wurde ihr androht, man würde sie umbringen, falls sie reden sollte.“ [1, Seite 50]

„Nach Aussage eines Nachbarn des Solinger Türkenhauses, den ich in Köln auf einem Flohmarkt traf, sah dieser schwarzhaarige Männer nach der Brandstiftung vom Haus weglaufen. Blöderweise hat mich das damals nicht sonderlich interessiert, somit habe ich leider nichts Schriftliches.“<sup>555</sup>

Ernst Kögel schreibt: „In der Folge 1/2-94 (S. 50) brachten wir einen Beitrag und verglichen Mölln mit Solingen, verwiesen auf die Widersprüche in den Geständnissen. Wir fragten, warum nicht die näheren Umstände in der Brandnacht beleuchtet wurden, wo nämlich türkisch (aussehende) Männer vor dem Haus standen, als der Brand entdeckt wurde und durch nichts zu bewegen gewesen sein sollen, den Deutschen beim Löschen zu helfen.“ [25, Seite 40]

Wenn dies wahr gewesen ist, ergibt sich von selbst die Frage, warum das BKA dieser Spur nicht nachging? Die Bundesanwaltschaft war sich jedenfalls ganz sicher: „Generalbundesanwalt Alexander von Stahl ordnete das Verbrechen schon wenige Stunden nach der Tat ‚rechtsextremen‘ Kreisen zu. Seinen sofortigen Zugriff auf die Ermittlungen begründete er damit, daß mit diesem bisher schwersten Anschlag auf Ausländer die Sicherheit Deutschlands gefährdet worden sei.“<sup>556</sup>

DIE WOCHE schreibt: „Als am Morgen nach der Tat auf einem Kinderspielplatz in der Nähe ein in den Sand gezeichnetes Hakenkreuz entdeckt wurde, war die Botschaft klar: Die Täter sind ‚rechts‘ zu suchen. Der damals 16-jährige Christian Reher aus der Nachbarschaft hatte den Anschlag nicht nur am Vorabend gegenüber Freunden angekündigt, sondern bekannte sich nach seiner Festnahme fast stolz zur Tat. Doch die Ermittler der Sonderkommission ‚Soko Sole‘ traute ihm den behaupteten Alleingang nicht zu.“

<sup>553</sup> WELT am SONNTAG, „Schreie - und dann wieder die Stille, nur noch der Lärm der Flammen“, 30.05.1993, S. 2

<sup>554</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 101, „Allah als Retter aus dem Drogenelend“, 02.05.1994, S. 9,

Artikel v. Peter Schütt

<sup>555</sup> POLITICALLY INCORRECT, „Solingen-Gedenkveranstaltung in Bonn“, 28.05.2013, Kommentar v. ‚Yogi.Baer‘

<sup>556</sup> Frankfurter Rundschau, „Nachbar schneller als Feuerwehr - Jugoslawe rettete Türkin mit Leiter“, 01.06.1993

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 101: Die Opfer des Brandanschlags: Hülya Genç (9), Saime Genç (4), Hatice Genç (18), Gürsün Ince (27) und Gülistan Öztürk (12). 8 weitere Personen erlitten teils schwerste Verletzungen.**

Sie glaubten nicht, daß das Haus nur durch ein paar brennende Zeitungen binnen Minuten lichterloh in Flammen gesetzt worden sein könnte. Dahinter mußte mehr stecken. Fünf Tage später verhaftete die Soko drei weitere junge Solinger. Wie die Fahnder gerade auf diese drei kamen, bleibt bis heute ihr Geheimnis. Fest steht, daß Christian Reher die Namen der drei im Verhör vorgehalten wurden, worauf er sie als Mittäter nannte. Als der Älteste aus der Dreiergruppe, Markus Gartmann, gleichfalls ein Geständnis ablegte, schien der Fall geklärt.<sup>557</sup>

„In der Nacht zum 29. Mai 1993 starben Hatice, Saime, Hülya Genç, Gülistan Öztürk und Gürsün Ince, weil vier junge Ausländerhasser Haus Nummer 81 in Brand gesteckt hatten. Acht weitere Menschen erlitten teilweise lebensgefährliche Verbrennungen. ...

Die nordrhein-westfälische Schulministerin hat es nicht weit bis zur Unteren Wernerstraße. Gegenüber von dem Haus, in dem sie bis heute wohnt, liegt an der Schlagbaumer Straße jene Tankstelle, an der die zwischen 16 und 23 Jahre alten Täter Benzin kauften und sich dann die vielleicht 900 Meter auf den Weg machten zum ‚Türkenhaus‘, das einer von ihnen als Anschlagziel vorgeschlagen hatte. Im Windfang schütteten zwei der Männer ‚das Benzin großflächig gegen die Hauseingangstür, gegen die links und rechts an der Hauswand angebrachte Holzverschalung‘ und zündeten es möglicherweise mit Hilfe von gefaltetem Zeitungspapier aus sicherem Abstand an, heißt es im Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 13. Oktober 1995.<sup>558</sup>

„Die Ermittlungen in Solingen sind weitestgehend abgeschlossen‘, behauptete der Sprecher der Bundesanwaltschaft, Rolf Hannich (‚Wir verfolgen keine Unschuldigen‘<sup>559</sup>), gut 14 Tage nach dem Brandanschlag. Die Sonderkommission ‚Soko Sole‘ brach zwei Wochen später ihre Zelte ab und Hennig kündigte an, der ‚Generalbundesanwalt persönlich‘ werde das Ermittlungsergebnis vorstellen. Das könne Wochen dauern. Nun dauert es schon drei Monate und einen ‚Generalbundesanwalt persönlich‘ gibt es aus bekannten Gründen nicht.

Der dringende Tatverdacht gegen die vier ergab sich in erster Linie aus den Geständnissen des 16-jährigen Christian R. und des 23-jährigen Markus G. Viel mehr als diese ‚Geständnisse‘ haben Bundeskriminalamt (BKA) und Bundesanwaltschaft (BAW) auch mehr als drei Monate nach der Tat nicht aufzubieten.

<sup>557</sup> DIE WOCHE, „Mörder gesucht - Nächste Woche beginnt der Prozeß um die BRANDNACHT VON SOLINGEN.

Die Aussagen der Angeklagten widersprechen sich diametral“, 07.04.1994, S. 8. Artikel v. Nico Klinger

<sup>558</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Jahrestag des Solinger Brandanschlags - Noch immer klafft die Lücke“,

28.05.2013, Artikel v. Reiner Bürger

<sup>559</sup> taz, „Solinger Ungereimtheiten belasten die Ermittler“, 15.09.1993, S. 3, Artikel v. Bernd Siegler



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Aufgrund einer Vielzahl von Zeugenaussagen und Berichten lassen sich heute die Ereignisse aus der Nacht zum Pfingstsonntag 1993 in einer Weise rekonstruieren, die zu drei höchst unangenehmen Fragen führen:

- Welches sind die Beweise gegen die vier Verhafteten?
- Waren die vier wirklich die Täter oder allenfalls einer von ihnen?
- Sollten sie es nicht gewesen sein, wer sind dann die Schuldigen am Tod der Türiinnen? ...

Zweifellos steht fest: Die Tatzeit, die der Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof mit 1.40 Uhr zugrunde legte, ist falsch. Nachbarn des Hauses Untere Werner Str. 81 alarmieren um 1.42 Uhr die Feuerwehr, da steht das Haus schon in Flammen. Fünf Minuten später treffen die Löschtruppen ein, amtliche Untersuchungen ergeben, daß das Feuer mindestens 20 Minuten vorher entfacht worden sein muß: 1.20 Uhr oder früher.

Wenn Markus G., Felix K., Christian B. und Christian R. die Täter wären, müßten sie spätestens um 1.20 Uhr am Tatort gewesen sein. Markus, Felix und Christian B. haben frühestens um Mitternacht vom Polterabend das Weite gesucht. Verbleibt eine Zeitspanne von längstens 80 Minuten bis zur Tatzeit. Die Wegstrecke von der Gartenwirtschaft zur Wohnung des Kumpels, von dort weiter durch die Solinger Innenstadt zum angeblichen Treffpunkt (Bushaltestelle am Schlagbaum) mit Christian R., von da zur Tankstelle und dann zum Tatort, beträgt knapp fünf Kilometer. Das ist für drei junge Leute, die zwar angetrunken sind, aber keinen Grund zur Eile haben, in etwa 60 Minuten zu schaffen. Dann wären ihnen 20 Minuten für den Aufenthalt bei den Kumpels, für ein Zusammentreffen mit Christian R. inklusive Tat-Besprechung, für das ‚Besorgen‘ des Benzins an der Tankstelle und für die unmittelbaren Tatvorbereitungen geblieben.

Das alles in 20 Minuten ist denkbar und möglich, wenn sie Punkt Mitternacht vor der Wirtschaft aufgebrochen wären. Sind sie aber nicht. Noch um 0.30 Uhr lungerten sie an der Bushaltestelle vor der Gartenwirtschaft, wurden dort von Zeugen gesehen und erkannt. Die Bundesanwaltschaft geht davon aus, daß die drei kurz vor eins die Wohnung der Bekannten verlassen haben. Von dort sind es mehr als vier Kilometer bis zum Tatort. Zu Fuß in gut 20 Minuten? Unmöglich. Christian R. will das Benzin an der Tankstelle besorgt haben. Er, der noch am Abend vor dem Brand lautstark getönt hatte, das Genç-Haus werde bald ‚abgefackelt‘. Entspreche sein Geständnis und das von Markus G. der Wahrheit, so müßte, ausgehend vom Tatzeitpunkt 1.20 Uhr, das Benzin zwischen 0.45 Uhr und 1.10 Uhr abgeholt worden sein.

An der bewußten Tankstelle aber ist in der fraglichen Zeit weder eine entsprechende Kleinmenge Treibstoff verkauft, noch ohne Bezahlung abgezapft worden. Die elektronische Aufzeichnung ist unbestechlich. Widersprüche, so hatte der Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof, Dietrich Beyer, Anfang Juni eingeräumt, ergeben sich auch aus der Art des Behältnisses, mit dem das Benzin von der Tankstelle zum Tatort gebracht wurde. Mal soll es eine grüne Flasche mit gelbem Verschuß gewesen sein, dann ein grauer Reservekanister, mal eine graue, dann eine durchsichtige Flasche. Und statt Benzin vielleicht auch Grillanzünder oder Duftpetroleum. Benzin war es sicher nicht. Bei Untersuchungen im Brandherd, dem Eingangsbereich des Hauses, fanden die Gutachter als Brandbeschleuniger Terpentin-Öl, dessen Herkunft Rätsel aufgibt.



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



In der fraglichen Tankstelle gibt es zwar Grillanzünder oder Duftpetroleum, Terpentin-Öl aber sucht man in reiner oder vermischter Form vergebens. Experten wissen, daß dieser Stoff auch als Brandbeschleuniger hochwirksam ist. Allerdings ist keiner der vier Verdächtigen Experte in Brandmitteln. Zeugen, welche die vier oder einen von ihnen zwischen ein Uhr und 1.30 Uhr in der Nähe des Tatortes gesehen haben, gibt es nicht. Auch niemand, der den Verdächtigen mit einem Auto behilflich gewesen wäre. Warum bestreiten Christian B. und Felix K. hartnäckig jede Beteiligung? Sind der 16-jährige Schüler und der 20-jährige Ex-Soldat so ausgekocht, daß sie hinter Gefängnismauern monatelang leugnen können? Was veranlaßt dann Markus Gartmann zum Geständnis? Hat er schwächere Nerven? Wieviel Wahrheit ist im Geständnis des Christian Reher, der zu Anfang vier Skinhead-Komplizen ins Spiel gebracht hat? War er doch der von Haß, Leichtsinn und Geltungssucht beseelte Einzeltäter? Oder deckt der durchaus intelligente Jugendliche ganz andere Täter, indem er die drei vom Polterabend als Mittäter ausgibt?

Zurück zu Markus G., der Schlüsselfigur. Stimmt sein Geständnis? Oder doch, daß er bis zuletzt mit Felix K. zusammen war, ohne Christian B. und ohne mit Christian R. zusammengetroffen zu sein? Wovor hat dieser junge Mann, dessen Leben aus vielen Enttäuschungen, Niederlagen und Schmerz bestand, Angst?<sup>560</sup>

Hackert: „In Solingen tobte sich nach Bekanntwerden des Brandanschlages vier Tage lang ein Mob von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus. Er zertrümmerte Scheiben, plünderte Auslagen, bestahl und mißhandelte Inländer.“ [1, Seite 56]

Ernst Kögel weiter: „Zum Brand selbst stellte ein Solinger Brandamtmeister in der Vernehmung fest, daß ohne einen Brandbeschleuniger ein derart massiver Abbrand in so kurzer Zeit kaum vorstellbar sei. Ein LKA-Beamter berichtete, die Untersuchungen hätten für vier Stunden eingestellt werden müssen, weil die Beamten des BKA noch nicht erschienen waren. Die Folge: Mögliche Spuren, beispielsweise eines Brandbeschleunigers, sind durch Verflüchtung nach Stunden kaum noch oder nicht mehr nachweisbar. ...

Feuerwehrlaute berichteten, sie seien von Bewohnern des Unglückshauses und Anwohnern regelrecht behindert worden, ein anderer: „So ein Feuer habe ich noch nicht erlebt. Es brannte bereits auf allen Etagen, und die Flammen schlugen beim Eintreffen sogar schon unter das Dach. Da platzten schon Dachziegel, Teer tropfte in meinen Nacken! Sind wir womöglich zu spät informiert worden?“ Und fünf Beamte der Solinger Berufsfeuerwehr, die als erste am Brandort eingetroffen waren, wurden noch nicht einmal vom BKA vernommen.

Offensichtlich ‚versagten‘ auch die Sachverständigen! Vier sind inzwischen eingeschaltet. So berichtet das SOLINGER TAGEBLATT am 26.10.1994: ‚Der wichtigste Brandsachverständige (Paul Korall, Peter van Bebber,<sup>561</sup> Meerbusch) stand kurz vor dem Ausschluß wegen Befangenheit. Erst nach peinlichster Befragung räumte Korall den Fehler ein, bei der Tatortarbeit keinen Chemiker hinzugezogen zu haben.‘“ [27, Seite 28-30]

Die Bundesanwaltschaft, also die Vertreter des Staates, machte sich im nachhinein noch über Zeugen lustig: „Beispielsweise war es reichlich komisch, daß gegen Ende des Verfahrens noch zwei Alt-‚Nazis‘ als Zeugen geladen und vernommen wurden. Auch deren Aussagen waren ja schon von der Polizei aufgenommen worden. Es war ganz klar, daß sie nur Quatsch redeten.“ [26, Seite 132]

<sup>560</sup> DIE WOCHE, „Was verschweigt Markus G.? - Für die Morde von Solingen sitzen womöglich die Falschen in Haft“, 16.09.1993, S. 8, Artikel v. Nico Klingner

<sup>561</sup> taz, „Solingen: Die Spur der Pannen - Als das BKA kam, waren viele Spuren schon zerstört“, 23.12.1994

### Die Anklage

Metin Gür schreibt: „Bundesanwalt Dirk Fernholz verliert die Anklage. Er wirft den Angeklagten gemeinschaftlichen und heimtückisch geplanten Mord in fünf Fällen, Mordversuch in 14 Fällen sowie besonders schwerer Brandstiftung vor. Sie hätten die Tat aus schierem Ausländerhaß begangen, insbesondere gegenüber Türken. Und weiter: ‚Es war ihr Haß auf Ausländer, der die vier Angeschuldigten zu der Tat getrieben hat. Sie sahen sich als ‚rechtsstehend‘ und orientierten sich allgemein an



**Bild 102: Die Anklage wurde durch die Bundesanwälte Dirk Fernholz und Thomas Beck vertreten. Ihr politischer Auftrag war die strafrechtliche Verurteilung der zuvor ausgewählten Beschuldigten.**

Parolen wie ‚Ausländer raus‘, ‚Deutschland den Deutschen‘ u. ä.‘ ... Der deutsche Rechtsanwalt Reinhard Schön gab als Vertreter der Tochter Sündüz und des Schwiegersohns İrfan Saygılı eine Erklärung ab, in der es heißt: ‚Während der Hitler-Diktatur sind 6 Millionen Juden ermordet worden. Seit Beginn der neunziger Jahre läßt sich eine neue Welle von Rassismus feststellen, die versucht, vor allen Dingen türkische Mitbürger auszugrenzen. Die schrecklichen Brandanschläge von Mölln und Solingen müssen gesühnt werden. Die Täter verdienen keine Nachsicht. Das Gericht soll sich nicht von der Kampagne eines Teils der deutschen Medien zu dem Solinger Brandanschlag irritieren lassen, mit der versucht wird, die Zweifel an der Täterschaft von drei der vier Angeklagten in den Vordergrund zu rücken.‘

Auf die Frage des vorsitzenden Richters Steffen an Markus Gartmann, ob er mit Ausländern vernünftig ausgekommen sei, gibt Gartmann zur Antwort: ‚Wir sind mal mit ein paar Kollegen durch die Stadt gezogen, da ist eine Gruppe von zehn Ausländern aus ihren Autos ausgestiegen und hat uns angegriffen. Aber ich habe dabei nicht mitgemischt.‘ Der Vorsitzende fragt: ‚Hat Ihre Gruppe vielleicht ‚Ausländer raus!‘ gerufen?‘ Als der Angeklagte erwidert, sie hätten gerufen: ‚Kriminelle Ausländer raus!‘, löst das im Saal allgemeine Empörung aus.

[26, Seite 50, 51, 57, 204]

Dirk Fernholz ist seit 1985, Thomas Beck seit 1993 Oberstaatsanwalt am Bundesgerichtshof. 1989 waren sie am Prozeß gegen die Rote-Armee-Fraktion (RAF) in Düsseldorf beteiligt. Der Senatsvorsitzende Steffen hatte auch dort die Verhandlung geführt.“ [26, Seite 117]

Beide fassen den Prozeß aus ihrer Sicht zusammen. Auf die Frage, was sie gedacht haben, als Markus Gartmann sein Geständnis widerrief, antworten sie: „Als Gartmann sein Geständnis widerrief, haben wir erstmal einen Schreck bekommen. Denn bis dahin war das die Grundlage für die Anklage und sollte sie auch für das Urteil werden. Ein Grund dafür, daß Gartmann in der Hauptverhandlung widerrief, war der Vortrag des Brandsachverständigen Corall. Der hatte nämlich zuvor ausgeführt, daß nach den von ihm durchgeführten Brandtests fünf Liter Benzin erforderlich waren (heißt: die vier schleppten fünf Liter Benzin mit sich), um im Haus der Familie Genç in derart kurzer Zeit einen solchen Brand hervorzurufen. In der Sitzung hatte Herr Steffen Gartmann ganz massiv angegangen: ‚Sie hören doch, was der sagt: Fünf Liter müssen es gewesen sein. Also kann das mit Ihrem (Geständnis) 1 Liter gar nicht stimmen!‘“

[26, Seite 129, 130]

Die Bundesanwälte sind zufrieden mit dem Urteil, denn: „Wir hoffen, daß das Urteil Wirkung zeigt. Allerdings glauben wir nicht, daß solche Gewalttaten dadurch völlig verschwinden. Da ist noch ein Punkt von Bedeutung: In Hoyerswerda und Rostock haben die Leute, die die Gewaltakte verübten, noch von normalen Menschen Beifall bekommen; nach Solingen hat sich das geändert, die offene Unterstützung für ‚Rechtsextremisten‘ hat abgenommen. ...

Es ist durch das Gericht ganz offen und ganz offiziell deutlich gemacht worden, daß der Anschlag seine Quelle in (deutscher) Ausländerfeindlichkeit hatte. Daß der Senat trotz aller Pressionen, die aus dem Umfeld heraus ausgeübt wurden, auch von einigen deutschen Zeitungen und Fernsehsendern, ein solch klares Urteil gefällt hat, ist erfreulich. Die Rassisten haben die verdiente Strafe erhalten. Es gibt keine vernünftigen Zweifel an der Täterschaft der vier Angeklagten.“ [26, Seite 136, 151, 152]



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Zweifel an den Angeklagten

„Nachbar Kainert geht davon aus, daß die falschen Täter in Haft sitzen. Ein Familienmitglied der Familie Genç klopfte bei Kainerts und schrie, ‚es brennt, ruf‘ bitte die Feuerwehr!‘ Kainert zog sich an und schaute währenddessen auf die Standuhr; diese zeigte 1.39 Uhr an. Dann ging er raus auf die Straße und die Flammen schlugen schon zwei Meter hoch aus dem Windfang. Was Herrn Kainert noch mehr wundert, daß die Ermittlungsbeamten ihn überhaupt nicht fragten, zu welchem Zeitpunkt er geweckt wurde. Obwohl er der erste war, der den Brand der Feuerwehr meldete. Eine zufällig gebildete Gruppe, Christian Reher kennt Markus Gartmann flüchtig, Christian Buchholz und Felix Köhnen gar nicht, plant in fünf Minuten einen Mord und darauf besorgen die Vier einen Brandbeschleuniger und legen das Feuer im Haus. Das erscheint fraglich!“<sup>562</sup>

„Für das Gericht das fatalste: Ein Beamter der Mordkommission Solingen räumt ein, er sei in eine Vernehmung jenes Angeklagten durch das BKA ‚hereingeplatzt‘, der durch eine Vielzahl von Geständnissen und Widerrufern Verwirrung gestiftet hat. Und dabei habe er den Umstand, daß Gartmann gestanden habe, und wohl auch Einzelheiten des Geständnisses erwähnt. Das gewichtigste Argument des Bundesgerichtshofs bei der Haftprüfung im Dezember 1993 aber ist gewesen, daß sich die Aussagen Gartmanns und dieses Angeklagten unabhängig voneinander und weitgehend decken. Dieses Argument ist nun geplatzt.“<sup>563</sup>

„Einer der mutmaßlichen Brandstifter von Solingen, der heute 17-jährige Felix Köhnen, ist erst sechs Wochen nach seiner Festnahme auf mögliche Brandspuren an Kleidung und Körper untersucht worden. Im Prozeß um den Brandanschlag vom 29. Mai 1993 sagte am Mittwoch ein Kriminalhauptkommissar des Bundeskriminalamtes (BKA) im Zeugenstand, er könne nicht ausschließen, daß dies eine ermittlungstechnische Nachlässigkeit gewesen sei.

Nach dem Anschlag habe das Bundeskriminalamt 200 bis 300 Hinweise zu der Tat erhalten, sagte der 38-jährige, der die damaligen Ermittlungen geleitet hatte, am 29. Verhandlungstag weiter. Auf Landes- und Bundesebene hätten Verfassungsschützer zudem insgesamt 60 bis 80 Namen von als ‚rechtsstehend‘ eingestuft jungen Männern aufgelistet. Unter ihnen habe sich auch der nun auf der Anklagebank sitzende Markus Gartmann befunden.“<sup>564</sup>

„Zeugen wollen drei der im Prozeß um den Brandanschlag von Solingen angeklagten vier jungen Männer knapp eine Stunde vor der Tat an einem entfernter gelegenen Ort in Solingen gesehen haben. Die Aussagen machten gestern eine 31-jährige Hausfrau und ihr Ehemann. Nach dem Zeitablauf der Bundesanwaltschaft hätten die drei zu diesem Zeitpunkt bereits auf dem Weg zum Tatort sein müssen.“<sup>565</sup>

„Ein Haftprüfungstermin fand auch drei Monate nach der Verhaftung der vier Jugendlichen nicht statt, weil den Anwälten die Akteneinsicht bisher verwehrt wurde.“<sup>566</sup>

<sup>562</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 169, 170

<sup>563</sup> DER SPIEGEL 13/1995, „Hasch - gekiffert oder gespritzt?‘ Gerhard Mauz zum Stand des Prozesses über den Brandanschlag von Solingen“, S. 38

<sup>564</sup> Berliner Zeitung, „Solingen: BKA war nachlässig bei Spurensicherung“, 25.08.1994

<sup>565</sup> Berliner Zeitung, „Zeugen sagen für Solingen-Angeklagte aus“, 02.02.1995

<sup>566</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 167



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Die Täter standen von Anfang an fest

Nur zwei Tage nach dem Brandanschlag in Solingen hieß es in der Frankfurter Rundschau-Ausgabe vom 01. Juni 1993: „Die israelische Regierung hat sich schockiert über den Brandanschlag von Solingen geäußert. ‚Derartige Vorfälle illustrieren erneut die Gefahren von Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhaß‘, hieß es in einer Erklärung des Außenministeriums in Jerusalem. Schevach Weiß betonte in einem Rundfunk-Interview, Israel habe eine historische Verpflichtung, jedem und überall zu helfen, wenn es um Fremdenfeindlichkeit und Mord gehe. Nach der ‚dunklen Zeit‘ des Zweiten Weltkrieges und des Holocaustes sei es eine Aufgabe des israelischen Parlaments, sich gegen solche Geschehnisse zu wenden. Weiß erkannte an, daß Deutschland angesichts der (vielen) ausländischen ‚Flüchtlinge‘ besondere Probleme habe. ‚Aber Deutschland hat auch die deutsche Geschichte‘, betonte er.

Der Vorsitzende des Europäischen Jüdischen Kongresses, Jean Kahn, verurteilte die neue Welle rassistischer Gewalt in Deutschland. Er hoffe, daß in einem erweiterten Europa ein ‚Verhalten der Toleranz und des Respekts vor dem menschlichen Leben‘ gesucht und verwirklicht werde, sagte Kahn in Paris. Die WASHINGTON POST stellte zu dem neuerlichen ausländerfeindlichen Attentat fest: ‚So sehr deutsche Politiker es sich anders wünschen mögen, das liberale Asylrecht hat nicht Deutschlands kürzliche und anhaltende Welle von Gewalt gegen Ausländer hervorgerufen, und die Änderung des Gesetzes wird dem kein Ende machen.‘<sup>567</sup>

Metin Gür berichtet vom Prozeß: „Bemerkenswert waren unter anderem am 43. Verhandlungstag die Ausführungen des Hauptkommissars Dirk Spliethoff vom Bundeskriminalamt, seines Zeichens Bombenexperte, bezüglich des Verhaltens der Polizei am Tag nach dem Brandanschlag. Spliethoff berichtete zunächst, er habe von morgens 6 Uhr bis abends 18 Uhr in Solingen am Tatort Fotos gemacht und gefilmt, und sagte dann weiter: ‚In der Zeit hat da keiner Spurensicherung gemacht. Als ich morgens am Tatort eintraf, war der Brand im großen und ganzen gelöscht; die Feuerwehr war dabei, den Brandherd zu kühlen. So gegen 9 Uhr wurden die Arbeiten eingestellt, weil es zwischen den Polizeibehörden Kompetenzstreitigkeiten gab. Wer das entschieden hat, weiß ich nicht.‘ Der Brandsachverständige Paul Corall habe sich dort am Tatort bei ihm beschwert: Corall sagte zu mir: ‚Meine Arbeit wird von den Verantwortlichen behindert. Ich kann hier nicht ordentlich untersuchen.‘

Ein Leser der FRANKFURTER RUNDSCHAU aus Wuppertal ergänzt in einer am 29.03.1995 abgedruckten Zuschrift: ‚Zum Schluß reinigte er (Corall) noch den Bauschutt mit Hilfe eines Wasserstrahls, so daß zu hören war, solch saubere Brandstelle habe man noch nie gesehen.‘ Der Polizeibeamte Spliethoff berichtete weiter, daß ein Einsatzleiter den Auftrag erteilt habe: ‚Kehrt das verbrannte Zeug mal zusammen und schmeißt es weg‘, daß aber gleich darauf jemand anderes gekommen sei und gesagt habe: ‚Nicht wegräumen! Da könnten Spuren dabeisein!‘“ [26, Seite 69, 70, 207]

Solingens Oberstadtdirektor Dr. Ingolf Deubel (SPD) fiel auf: „Über die Polizei kann ich nicht allzuviel sagen. Aber etwas anderes geht mir nicht aus dem Kopf. Wenige Stunden nach dem Anschlag, als die Spurensicherung noch nicht abgeschlossen war, gewährte man dem Team von Bundesinnenminister Seiders (CDU) und den Pressevertretern, die mit ihm kamen, Zugang zum Haus; das war für mich ziemlich unverständlich. Denn auf diese Weise ist die Beweissicherung natürlich enorm erschwert worden. Mit fiel auf, daß überhaupt das Haus nicht so hermetisch abgeriegelt wurde, wie es sein muß, wenn die Spurensicherung noch nicht abgeschlossen ist.“ [26, Seite 111, 112]

<sup>567</sup> Frankfurter Rundschau, „Reaktionen im Ausland - Türkische Zeitung titelt: ‚Es reicht!‘“, 01.06.1993, S. 4

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Hackert schreibt: „In wenigen Tagen hatten die Geheimdienste das Erwünschte im Kasten. Allerdings wurde zu hastig gearbeitet, was zu zahlreichen Pannen führte.

Das Zeitdiagramm der Feuerwehr stellte fest, daß die vier Beschuldigten zur Brandzeit gar nicht am Tatort gewesen sein konnten. Der Brand war zwanzig Minuten vor ihrem hypothetischen Eintreffen ausgebrochen. Darüberhinaus bewies ein chemisches Gutachten, daß es sich bei dem Brandbeschleuniger nicht um Benzin, wie von den Angeklagten ‚gestanden‘, sondern um Pinienterpentinöl gehandelt habe. Pinienterpentinöl ist ein in der Türkei gebräuchlicher Brandbeschleuniger und in Deutschland nicht erhältlich. Auf jeden Fall konnten die vier Heranwachsenden dieses Mittel nicht in der BP-Tankstelle gekauft haben, wie sie es bei den Verhören ‚gestanden‘ hatten.

Über Nacht wurde das Brandhaus in Solingen abgerissen.

„Spurenbeseitigung“ nennt man so etwas in der Fachsprache

**Bild 103: Die verurteilten jungen Deutschen: Felix Köhnen (16), Christian Reher (17), Christian Buchholz (21) und Markus Gartmann (23). Am 79. Verhandlungstag widerruft Markus Gartmann abermals sein Geständnis mit den Worten: „Mein Geständnis entspricht nicht der Wahrheit.“<sup>568</sup>**

der Kriminalistik. Weitere Gutachten konnten nicht mehr erstellt werden. Die Gutachten von vereidigten Brand-Sachverständigen, die bewiesen hätten, daß die vier jungen Männer den Brand nicht gelegt haben konnten, ließ das Düsseldorfer Oberlandesgericht im Prozeß vorsichtshalber ebensowenig zu, wie den Kassenkontrollstreifen der Tankstelle. Dennoch lief der Prozeß nicht so, wie es sich Herr Kanther, die Regierung Kohl und der nahöstliche Geheimdienst gewünscht haben.“ [1, Seite 53, 54]

Stefan Wette schreibt: „Zweifel am Geständnis von Markus Gartmann haben die Verteidiger von Buchholz und Köhnen bislang nicht geweckt. Sie setzen darauf, daß später im Prozeß die zeitliche Rekonstruktion der Mordnacht ihrem Mandanten und selbst dem geständigen G. den Freispruch beschere wird. Kilometerweit seien sie vom Brandort entfernt gewesen.“<sup>569</sup>

Hans-Ludwig Zachert, dem Präsidenten des Bundeskriminalamtes, kamen schon vorher Zweifel,<sup>570</sup> da die Beweise für eine weitere Inhaftierung der vier verdächtigten Deutschen wohl nicht ausreichen würden. Wolfgang Hackert: „Da wurde sein Dienstherr wild. Er verlangte von Zachert, laut DIE WOCHE vom 12. Dezember 1993, ‚nicht unvoreingenommen zu ermitteln, sondern lieber die Vorwürfe gegen die Vier nachzubessern‘. Zachert erlaubte sich, verfassungsrechtliche Bedenken geltend zu machen. Es kam zum Prozeß. ...

Die Weltpresse konnte von den bösen Genen der Deutschen nach jedem Verhandlungstag aufs Neue berichten. Dennoch lief der Prozeß nicht so, wie es ich der damalige Bundesinnenminister Kanther, die Regierung Kohl und der nahöstliche Geheimdienst gewünscht hatten.

Nach dem Widerruf der Geständnisse gestand einer der Verdächtigen, Markus Gartmann, abermals. Sein Geständnis war fein säuberlich per Schreibmaschine abgefaßt, in der Zelle geschrieben und an die BILD-Zeitung verschickt. Peinlicherweise ist Gartmann fast hundertprozentiger Analphabet. Er ist des Schreibens so gut wie gar nicht mächtig. Auch durfte er vor Gericht von den anderen Anwälten nicht befragt werden. Im Prozeß kam es zu einer Reihe unangenehmer Überraschungen.“ [1, Seite 54]

Metin Gür: „Markus Gartmann spielte im Solingen-Prozeß deswegen eine erhebliche Rolle, weil er mit seinem Geständnis wesentlich zur Aufklärung des Falles beigetragen hatte. Gartmann hatte erklärt, alle vier Angeklagten seien die richtigen Täter. Ein Beleg dafür ist der Brief,<sup>571</sup> den er mit Datum vom 14.01.1994 der Familie Genç schrieb.“ Um dann hinzuzufügen: „Gartmann (selbst) ist nicht in der Lage, von sich aus eine Aussage zu formulieren.“ [26, Seite 72, 73]



<sup>568</sup> Berliner Zeitung, „Solinger Mordprozeß: 25-jähriger Angeklagter leugnet Brandanschlag auf türkische Familie - Hauptverdächtiger widerruft Geständnis“, 22.03.1995, Artikel v. Andreas Rehnolt

<sup>569</sup> WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE, „Richter Steffen will den Opfern Leid ersparen - Prozeß um den Brandanschlag von Solingen wird fortgesetzt - Angeklagt sind junge Menschen“, 30.07.1994, S. 5, Artikel v. Stefan Wette

<sup>570</sup> DER SPIEGEL, „Anschläge - Heilloses Chaos - Kommen die als mutmaßliche Täter von Solingen verhafteten Jugendlichen schon bald frei? Die Beweise sind dürftig, die Polizei hat nach dem Brandanschlag, der fünf Menschenleben forderte, einseitig ermittelt“, 29.11.1993, S. 34f.

<sup>571</sup> Der fehlerfreie Brief ist auf den Seiten 73-74 abgedruckt. Woher Gartmann die geheime neue Adresse der Genç kannte, ist unklar. Ebenfalls ist unbekannt, wer den Brief an die BILD lancierte.



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Hackert: „Das SOLINGER TAGEBLATT berichtet: ‚Frustrierend: Schon wieder scheinen wichtige Aufzeichnungen und Protokolle von BKA-Ermittlungen verschwunden zu sein. Zumindest tauchen sie in den vorliegenden Gerichtsakten nicht auf. Und es sind häufig Protokolle, die eher entlastend für die Angeklagten sein könnten, wie sich nun in Vernehmungen von BKA-Beamten immer wieder herausstellt. Ob Schludrigkeit, Versäumnis oder sogar Absicht: In diesem Verfahren, in dem es um wenige Minuten geht, stimmt dieser Fall einmal mehr nachdenklich und erweckt Mißtrauen.‘

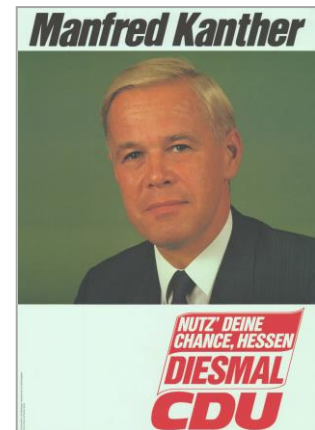
Das ZDF berichtete in seiner Sendung KENNZEICHEN D: ‚Die vier Jugendlichen, die seit einhundert Tagen in strenger Einzelhaft gehalten werden, weil sie verdächtigt werden, den Brand in Solingen gelegt zu haben, ..., können den Brand nicht gelegt haben.‘<sup>572</sup>

**Bild 104: Am 7. Juli 1993 wird der 3-fache Familienvater und damalige Bundesinnenminister Rudolf Seiters (CDU) durch den 6-fachen Familienvater Manfred Kanther (CDU) abgelöst. Beide wußten um die Hintergründe von Solingen Bescheid. Warum? Weil VS, BND etc. bei „false-flag-Aktionen“<sup>573</sup> auf Anweisungen der Politik agieren, und nicht umgekehrt. Diese sind nicht nur zur Spionage da, sondern sollen auch „günstige“ Rahmenbedingungen für die Politik schaffen.**

Der ZDF-Sprecher erklärte, KENNZEICHEN D habe acht Wochen lang eigene Recherchen angestellt. In deren Verlauf sei mit allen zuständigen Behörden, der Polizei, der Feuerwehr, der Staatsanwaltschaft und mit Zeugen gesprochen worden. Desweiteren habe man die Vernehmungsprotokolle der Verdächtigen und Zeugen gelesen, die Abläufe der Brandnacht rekonstruiert und die Aufenthalte, Wege und Zeiten der vier Jugendlichen überprüft. Das Ergebnis war die Feststellung, daß die vier Jugendlichen den Brand nicht gelegt haben konnten.“ [1, Seite 50-55]

„Der Prozeß findet in Düsseldorf in einem besonders gesicherten Verhandlungsgebäude statt; die Angeklagten befinden sich weiterhin in Untersuchungshaft. Auf das Ermittlungsverfahren gegen sie ist von einigen Politikern in beispielloser Weise Einfluß genommen worden. So sagte der Vorsitzende des Innenausschusses des Bundestags, Bernrath (SPD), im vergangenen Jahr: ‚Alles spricht dafür, daß Bundeskriminalamt und Generalbundesanwaltschaft hier sehr oberflächlich vorgegangen sind.‘ Er nehme an, ‚daß die jetzt vorliegenden Ergebnisse nicht dazu führen, daß die Haft der bislang Verdächtigen aufrechterhalten werden kann‘. Große Irritationen verursachte auch der Präsident des Bundeskriminalamts, Zachert, der von einer sehr schwachen Beweislage im Fall Solingen sprach.“<sup>574</sup>

Hans-Peter Meurer schreibt: „Mögliche Pannen räumte der Leiter der Ermittlungskommission ‚Sole‘ am 29. Verhandlungstag ein. So mußte er vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf bestätigen, daß der Tatverdächtige Felix K. (17) erst vier Wochen nach der Verhaftung auf Brandspuren untersucht worden sei. Eine Begründung konnte der hochrangige Kripobeamte hierfür ebenso nicht geben wie dafür, daß es bei den Vernehmungen der Tatverdächtigen, sowie wichtiger Zeugen, teilweise sogar mehrstündige ‚Vorgespräche‘ gegeben hat, die jedoch nicht protokolliert sind. Auch mußte er vor Gericht zugeben, ‚daß es im Bundeskriminalamt noch eine Verschlussakte gebe, deren Inhalt ‚streng vertraulich‘ sei und deshalb weder Anwälten, geschweige denn der Öffentlichkeit, zugänglich gemacht werde. Inhalt der Akten: Vertrauliche Hinweise anderer Behörden, wie dem Landesamt und dem Bundesamt für Verfassungsschutz.“<sup>575</sup>



<sup>572</sup> ZDF - Kennzeichen D, „Solingen 120 Tage danach“, 08.09.1993, Minute 06.55, Recherche: Peter Krüger

<sup>573</sup> Der Ausdruck falsche Flagge ist ein nachrichtendienstlicher, politischer und militärischer Begriff, der ursprünglich aus der Seefahrt stammt. Er bezeichnet eine verdeckte Operation, meist des Militärs oder eines Geheimdienstes, die zur Verschleierung der Identität und der Absichten des tatsächlichen Urhebers vorgeblich von einer anderen, dritten Partei durchgeführt wird. Die Aktion wird also zum Schein aktiv einem unbeteiligten Dritten zugeschrieben. Der tatsächliche Akteur handelt dabei also „unter einer falschen Flagge“, was typischerweise vom gezielten Einsatz von Desinformation begleitet wird und zum Schutz vor der Entdeckung des wahren Urhebers strengster Geheimhaltung unterliegt. Bekannt gewordene Operationen hatten unter anderem die gezielte Rufschädigung, die Inszenierung terroristischer Aktivitäten und die Erschaffung von Kriegsgründen zum Ziel. Derartige Aktionen werden in der Regel so angelegt, daß die betreffende Regierung oder auch die Leitung des jeweiligen Geheimdienstes glaubhaft abstreiten kann, etwas damit zu tun zu haben. Dieses Konzept wurde als Plausible Deniability (Glaubhafte Abstreitbarkeit) in den 1950er Jahren für Aktionen der CIA entwickelt.

<sup>574</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Vier Verdächtige, zwei Geständnisse und viele Unwägbarkeiten - In dieser Woche beginnt der Prozeß wegen des Mordanschlags in Solingen“, 11.04.1994, S. 3, Artikel v. Albert Schäffer

<sup>575</sup> Solinger Tageblatt, „Hochrangiger BKA-Beamte räumt Pannen ein - Prozeß zum Solinger Brandanschlag: Im Bundeskriminalamt existiert noch eine Geheimakte mit ‚streng vertraulichen‘ Hinweisen“, 25.08.1994, S. 1



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Im Dienste des Inlandsgeheimdienstes

„Festnahmen, Flug mit dem Hubschrauber zur Bundesanwaltschaft nach Karlsruhe, mit Handschellen im Fernsehen, eines der schlimmsten Verbrechen der Nachkriegszeit schien geklärt. Sechs Monate später scheint alles ganz anders: Kommende Woche entscheidet der Bundesgerichtshof (BGH) darüber, ob die Jugendlichen von Solingen auf freien Fuß gesetzt werden müssen, weil ihnen möglicherweise eine Schuld am fünffachen Mord und 15-fachen Mordversuch nicht nachgewiesen werden kann.

Ein halbes Jahr nach dem Attentat herrscht selbst unter Ermittlern heillose Verwirrung, nur noch das Chaos scheint eine kalkulierbare Größe: Felix bestreitet kategorisch jedwede Tatbeteiligung, Chris sagt nichts, Markus G. hat gestanden, widerrufen und den Widerruf widerrufen, Christian Reher erklärte einem Psychiater bei einer seiner zahlreichen Explorationsen, das Bundeskriminalamt (BKA) ‚habe ich verarscht‘.<sup>576</sup>

Die Akten des BKA und seiner Sonderkommission ‚Sole‘, die makellos sauber sein müssten, offenbaren erhebliche Widersprüche über den Tatablauf, Versäumnisse der Ermittler und voreilige Schlüsse. Der schnelle Fahndungserfolg von damals könnte im Fiasko enden, mit bösen Folgen für das deutsche Ansehen. ‚Wenn die Behörden keine Täter präsentieren‘, fürchtet der Vorsitzende des Bundestags-Innenausschusses, Hans Gottfried Bernrath, ‚gibt es im Ausland einen Riesenaufrast.‘

Ausgerechnet BKA-Präsident Hans-Ludwig Zachert hatte am Mittwoch letzter Woche die Lawine losgetreten. Im Plauderton und charmant wie immer, gab Deutschlands oberster Polizist ‚Probleme‘ im Fall Solingen zu und vermeldete nach dem Studium interner ‚Sole‘-Unterlagen, die Beweislage, die seine Behörde biete, sei ‚sehr schwach‘. Die Karlsruher Bundesanwälte, die gerade Materialien für die Haftprüfung zusammenstellten, traf das Geständnis völlig unvorbereitet. Behördensprecher Hans-Jürgen Förster lehnte jede Stellungnahme zur Beweislage ab und erklärte: ‚Es besteht nach wie vor dringender Tatverdacht.‘ Das BKA betrieb Schadensbegrenzung, interpretierte Zacherts Äußerungen als ‚rein hypothetisch‘ und nicht als ‚Bewertung der tatsächlichen Beweislage‘ um.

Bei den ersten wissenschaftlichen Untersuchungen fanden Experten in Proben vom Tatort Spuren eines Brandbeschleunigers, der zu 99 Prozent aus Naturterpentin und zu einem Prozent aus Benzol bestand. Terpentin, so die Verteidiger, sei zu später Nachtzeit an einer Tankstelle aber nicht zu kaufen. ... Ende letzter Woche stellte ein Gutachten des BKA jedoch fest, daß es sich bei dem Brandbeschleuniger ohne jeden Zweifel um Vergaserbrennstoff, Brennspritus oder eine andere leicht entflammare Flüssigkeit gehandelt habe. Das Terpentin vom Tatort erklären die BKA-Experten so: Terpentinähnliche Substanzen kämen in Badezusätzen vor. Über dem Brandherd habe das Badezimmer gelegen, dessen Trümmer ins Erdgeschoß durchgebrochen seien. Das mag plausibel sein. Nachprüfen läßt es sich nicht mehr. Die Ruine an der Unteren Wernerstraße wurde inzwischen abgerissen. ...<sup>577</sup>

<sup>576</sup> Süddeutsche Zeitung, „Widersprüchliche Zeugenaussage im Solingen-Prozeß: ‚Christian Reher war zur Tatzeit zu Hause‘“, 20.05.1994, S. 6

<sup>577</sup> DER SPIEGEL, „Anschläge - Heilloses Chaos - Kommen die als mutmaßliche Täter von Solingen verhafteten Jugendlichen schon bald frei? Die Beweise sind dürftig, die Polizei hat nach dem Brandanschlag, der fünf Menschenleben forderte, einseitig ermittelt“, 29.11.1993, S. 34, 35

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Schier fassungslos waren die Richter, als sich Schmitt außerstande sah, konstante Angaben über etwa jene 20 Männer zu machen, die er angeblich dem Verfassungsschutz als mögliche Verdächtige des Brandanschlages genannt haben soll.

Wie konkret denn sein Verdacht gegen die Männer gewesen war, die er beim Verfassungsschutz anschwärzte, wollte der Senatsvorsitzende Wolfgang Steffen wissen. Schmitts Antwort:

So einen richtig konkreten Verdacht habe er nicht gehabt, aber gemeldet habe er trotzdem.“<sup>578</sup>

„Ausweichend, unpräzise und manchmal beleidigt: Der vor zwei Monaten im Solinger Prozeß enttarnte V-Mann des NRW-Verfassungsschutzes hatte gestern Probleme mit seiner Rolle als Zeuge. Beim Verfassungsschutz galt der Kampfsportlehrer Bernd Schmitt (50)<sup>579</sup> als einer der wichtigsten Informanten.



**Bild 105: „Verfassungsschutz-Agent Bernd Schmitt erstellte damals im Auftrag des NRW-Innenministers Dr. jur. Herbert Schnoor (Bild re.) und unter Ägide des Ex-Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Hans Neusel, die Persönlichkeitspsychogramme der bei ihm trainierenden Jugendlichen.“**

„Nachrichtenehrlich und zuverlässig“ nannte ihn Innenminister Schnorr (SPD). Schmitt hatte damals in der Szene Informationen eingeholt, auch den Namen eines der vier Angeklagten weitergegeben.“<sup>580</sup>

„Schüler Schmitts und gleichzeitig Mitglieder des von ihm gegründeten Deutschen Hochleistungskampfkunstverband (DHKKV) waren die Angeklagten Markus G. (24), der 17-jährige Felix und Christian B. (21). Christian und Felix bestreiten ihre Beteiligung an der Tat.“<sup>581</sup>

„Unmittelbar nach dem Brandanschlag hatte Schmitt umfangreiches Aktenmaterial aus seiner Kampfsportschule, in der der DHKKV residierte, wegschaffen lassen. Die von Nachbarn herbeigerufene Polizei ließ Schmidt seinerzeit ungestört passieren. In einem Solinger Keller, der dem Vater von Schmitts Lebensgefährtin gehört, stieß die Polizei dann ein dreiviertel Jahr später auf das Material. Ob es noch vollständig war, steht dahin. Gut 55.000 Blatt Papier fanden die Beamten: nicht nur ‚rechtes‘ Propagandamaterial, sondern auch Anleitungen zum Bau von Molotowcocktails, Observationsprotokolle und genaue Lageskizzen von überwiegend von Ausländern bewohnten Häusern in Solingen, Bonn, Köln und Wuppertal.

Im Düsseldorfer Prozeß haben die Hinterbliebenen der Solinger Mordopfer die Einführung dieser Akten in den Prozeß beantragt. Eine Entscheidung steht noch aus. Die Bundesanwaltschaft hält die Beiziehung für ‚nicht geboten‘, weil ‚neue Erkenntnisse in Bezug auf die Tat nicht zu erwarten‘ seien, so Bundesanwalt Dirk Fernholz. Nach Aussage von Fernholz hat das BKA die Akten längst gesichtet und nichts für den Prozeß Wesentliches gefunden.“<sup>582</sup>

„Die vier angeblich Schuldigen wurden durch den Verfassungsschutz-Agenten Bernd Schmitt aufgetrieben. Sie verkehrten in seiner, vom Verfassungsschutz finanzierten Kampfsportschule ‚Hak Pao‘, die zu einem Trainingscenter für national orientierte Jugendliche ausgebaut wurde. In dieser Funktion erstellte er im Auftrag des NRW-Innenministers Herbert Schnoor (SPD) und unter der Ägide des Ex-Staatssekretärs im Innenministerium, Hans Neusel, die Persönlichkeitspsychogramme der bei ihm trainierenden Jugendlichen. Auf der Grundlage dieser Psychogramme wurden die zu verurteilenden Jugendlichen selektiert. Gefragt waren ganz junge Bübchen mit labiler Charakterhaltung, damit man bei der Präparierung der Geständnisse nicht auf unnötigen Widerstand stieß.“ [1, Seite 51]

Die ZEIT bangt: „Bleiben die Anschläge von Mölln und Solingen, die überall als Inbegriff des ‚deutschen Fremdenhasses‘ gelten, am Ende ungestraft?“<sup>583</sup>

<sup>578</sup> Frankfurter Rundschau, „Des V-Mannes Motto: Nichts gehört, nichts gesehen, nichts sagen - Bernd Schmitt als Zeuge im Prozeß zum Solinger Brandanschlag“, 04.08.1994, S. 1, Artikel v. Reinhard Voss

<sup>579</sup> Süddeutsche Zeitung, „Solinger V-Mann hat 17 Vorstrafen“, 11.08.1994, S. 5

<sup>580</sup> WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE, „Ich bin kein Heiliger“, sagt der V-Mann Schmitt vor Gericht - Solinger Anschlag rückt bei Vernehmung in den Hintergrund“, 04.08.1994, S. 2, Artikel v. Stefan Wette

<sup>581</sup> Süddeutsche Zeitung, „Überraschendes indirektes Eingeständnis im Solinger Prozeß - Kampfsportlehrer war V-Mann - Drei der vier Angeklagten trainierten in seiner Sportschule“, 05.06.1994, S. 6

<sup>582</sup> taz, „Solingen: V-Mann mischte mächtig mit Leiter der rechten Kampfsportschule ‚Hak-Pao‘ war Mitarbeiter des Düsseldorfer Verfassungsschutzes - Er hat die Angeklagten im Solinger Mordprozeß für Hak-Pao angeworben“, 28.05.1994, S. 5, Artikel v. Walter Jakobs

<sup>583</sup> DIE ZEIT, „Nach den Mordanschlägen von Mölln und Solingen: Es gibt noch immer Zweifel an der Schuld der mutmaßlichen Täter: Die Qual mit dem Rechtsstaat“, 03.12.1993, Artikel v. Martin Klingst

### Erpreßte Geständnisse

„Der Brandanschlag von Solingen ist weitgehend aufgeklärt. Bei allen vier Tatverdächtigen, die nicht vorbestraft seien, habe Ausländerhaß, Alkohol und Frustration eine Rolle gespielt.

Zum genauen Tathergang gab Generalbundesanwalt Alexander von Stahl am Samstag folgende, auch schriftlich verbreitete, Erklärung ab: „In der Nacht zum 29. Mai 1993 waren die drei Beschuldigten auf einem Polterabend in einer Solinger Gaststätte in eine tätliche Auseinandersetzung mit zwei Ausländern verwickelt, die sie (fälschlich) für Türken hielten. Nachdem sie aus der Gaststätte verwiesen worden waren, trafen sie am 29. Mai gegen 1.00 Uhr in Solingen zufällig auf der Straße den ihnen flüchtig bekannten Jugendlichen, der bereits am 31. Mai verhaftet worden war und berichteten ihm über den Vorfall beim Polterabend.



**Bild 106: Generalbundesanwalt Alexander von Stahl (FDP): „Erstklassige kriminalistische Arbeit“.** Letzterer schlug daraufhin vor, einen Brandanschlag auf das von türkischen Familien bewohnte Haus Untere-Werner-Straße 81 zu verüben. Die drei anderen, ebenfalls ausländerfeindlich eingestellten Beschuldigten, stimmten diesem Vorschlag zu. Der am 31. Mai verhaftete Jugendliche besorgte dann gemeinsamem Tatplan entsprechend bei einer naheliegenden Tankstelle Benzin. Auf die Spur der jetzt verhafteten Männer sei die Polizei nicht durch ein Geständnis des zuerst festgenommenen 16-jährigen Christian Reher gekommen, sondern durch Hinweise aus der Bevölkerung und aufgrund der eigenen Ermittlungen. Der Generalbundesanwalt sprach von ‚erstklassiger kriminalistischer Arbeit‘.<sup>584</sup>

Hackert: „Die Psychogramme Schmitts erleichterten es den Behörden, auf die als Täter benötigten Jugendlichen zurückzugreifen. Diesen labilen jungen Leuten hatte man unter anderem gedroht, sie würden mit homosexuellen Türken in eine Zelle gelegt werden, falls sie nicht ‚gestehen‘ sollten. Dort würde man ihnen schon ‚die Rosette vergolden‘.

Auch die Anwendung gängiger US-amerikanischer Verhörmethoden nach Dachauer Vorbild enthielt man sich nicht. Bei den stundenlangen Verhören wurden ihnen schwarze, stinkende Kapuzen über den Kopf gestülpt. Als der Vorsitzende Richter Wolfgang Steffen von einem der Selektierten, Christian Buchholz, näheres über die Art der Vernehmung erfahren wollte, brach es aus ihm heraus. Einer der Beamten habe sein Gesicht ganz nahe an das seine gehalten und immer wieder gedroht: ‚Sag besser die Wahrheit, sonst kriegst du zwanzig Jahre Knast‘. Außerdem: ‚Wir stecken Dich in den Knast zu schwulen Türken.‘ Das alles habe ihn derart verängstigt, daß er das Erwünschte zunächst bestätigt habe.“ [1, Seite 52]

„Er (Buchholz) sei völlig fertig und verzweifelt gewesen. Die Wahrheit sei jedoch, daß er nichts mit dem Anschlag zu tun habe.“<sup>585</sup>

„Als der Haftbefehl gegen den wegen fünffachen Mordes angeklagten jungen Mann erlassen worden war, sagte Christian Buchholz am Telefon zu seinem Vater: ‚Das kannst Du Dir nicht vorstellen, die wollen mir hier einen Mord anhängen.‘ Christians Mutter sagte gestern über den Anschlag aus: ‚Wir waren sehr entsetzt, daß so etwas ausgerechnet in Solingen passiert.‘ In der Brandnacht habe sie ihr Sohn um 2.10 Uhr angerufen und sie gebeten, ihn in der Solinger Innenstadt mit dem Auto abzuholen, berichtete die 45-jährige.“<sup>586</sup>

Frank Hills ergänzt: „Wie dem auch sei, im Solinger Mordfall wurde anscheinend versucht, Mithilfe von Gehirnwäsche, Todesdrohungen und anderen Mitteln einen der möglicherweise fiktiven Täter zu einem Geständnis zu zwingen: ‚Christian Buchholz ist aufgestanden, seine Hand umklammert das Mikrophon. ‚Die haben versucht, mich mit gemeingefährlichen Äußerungen verrückt zu machen‘, sagt er mit erregter Stimme vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf. Der Vorsitzende Richter will von Christian Buchholz mehr dazu erfahren. Der aber möchte zunächst nichts sagen, weil sein Wort allein gegen mehrere BKA-Beamte stehen würde. Schließlich vergißt Christian Buchholz seine Vorbehalte. Als er den Vernehmungsbeamten immer wieder seine Unschuld beteuert habe, seien andere Beamte hinzugeholt worden, sagte er. ‚Einer habe sein Gesicht ganz nah an meines gehalten und immer wieder gesagt:

<sup>584</sup> WELT am SONNTAG, „Solinger Anschlag weitgehend aufgeklärt - Stahl: Kein Hinweis auf organisierten Rechtsextremismus“, 06.06.1993, S 1. u. 4

<sup>585</sup> DER TAGESSPIEGEL, Nr. 14.915, „Angeklagter erhebt Vorwürfe gegen Polizisten“, 19.05.1994, S. 6

<sup>586</sup> Lübecker Nachrichten, „Solingen: Angeklagter belastet Beamte - ‚Ich hatte Panik beim Verhör‘“, 19.05.1994



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Du bist tot Junge. Du bist tot, tot, tot. ... Wenn wir dich mangels Beweisen freilassen, wirst du in drei Tagen von Türken erschlagen in der Gosse gefunden“, sei ihm gedroht worden. Um ihn zu einem Geständnis zu bewegen, hätten die Beamten außerdem gedroht, „schwule Türken würden ihn im Knast vergewaltigen.“

Seine eigentlichen Vernehmungsbeamten hätten nicht derart starken Druck ausgeübt, sagte Christian Buchholz. „Die haben mich nur abschätzig angeguckt und gesagt: ‚Mir kommt gleich der Kaffee hoch.‘ Bei den Vernehmungen durch die BKA-Beamten sei er völlig fertig und verzweifelt gewesen. ‚Ich kann mich nicht erinnern, jemals im Leben soviel Angst gehabt zu haben.“<sup>587</sup>

[15, Seite 288, 289]

**Bild 107: Bierernst bekannte Helmut Kohl am 02.06.1993: „Diese Tat hat uns zutiefst bedrückt und erschüttert, obwohl wir in der Zwischenzeit wissen, daß die Täterschaft im Bereich einer asozialen Gewalttätigkeit zu sehen ist.“<sup>589</sup> „Die ganze Affäre lief, wer entsinnt sich dessen noch, unter einem ungeheuren Verschleiß an Moralinhaltigem ab. Wenn BRD-Politiker kriminelle Anweisungen geben und zur Tarnung auch noch Moral verspritzen, dann wird es wirklich unerträglich.“ [1, Seite 61]**

„Ein halbes Jahr nach ihrer Verhaftung, sie sitzen in Einzelhaft, werden die vier Beschuldigten am 20. Dezember 1993 von der Bundesanwaltschaft wegen Mordes angeklagt.“<sup>590</sup>

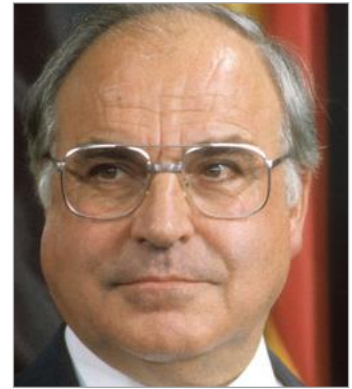
Metin Gür schreibt: „Gelächter der Zuhörer und eine Ermahnung durch den Senatsvorsitzenden Steffen handelten sich am 107. Verhandlungstag die als Zeugen geladenen Hauptkommissare Hans-Otto Frohwein, vom Kriminalkommissariat der Polizeidirektion Wuppertal, und Dieter Aurass vom Bundeskriminalamt (BKA) ein, die sich gegenseitig der Lüge bezichtigten und dem anderen vorwarfen, auf die Angeklagten Druck ausgeübt zu haben. Die Art, wie sich hier zwei Kommissare ein hitziges Wortgefecht lieferten, ließ aufhorchen.“

Gegen Hauptkommissar Frohwein war von den Verteidigern Anzeige erstattet worden, da er den Angeklagten Buchholz beim ersten Verhör unter Druck gesetzt habe, woraufhin Frohwein von der Wuppertaler Staatsanwaltschaft dazu vernommen worden war. Richter Steffen verlas das Protokoll dieser Vernehmung. Dann fragte er den geständigen Gartmann: ‚Sind Sie mit einem Polizeibeamten allein in einem Zimmer gewesen? Sind Sie bei der Polizei unter Druck gesetzt worden?‘, worauf dieser erklärte, er könne sich an nichts erinnern.

Hauptkommissar Aurass, der in Solingen den Angeklagten Buchholz als erster verhört hatte, versah seine Aussage mit Vorwürfen gegen seinen Kollegen Frohwein: ‚Als ich bei der Polizei in Solingen die Aussage des Angeklagten Buchholz aufzunehmen hatte, kam Frohwein ins Zimmer und fuhr den Angeklagten an: ‚Wenn wir dich hier rauslassen, draußen gibt es Kundgebungen, es herrscht Krieg. Dann werden wir dich bestimmt zwei Tage später, von Türken totgeschlagen, aus der Gosse fischen. ... Wenn du nicht bald gestehst, stecken wir dich in eine Zelle mit den schwulen Türken, und die werden dir den Arsch versilbern!‘

Frohwein erklärte, solch ein Verhalten entspreche nicht seinem Stil: ‚Solch ein strafbares Verhalten hätte ich als erfahrener Polizist nicht in Gegenwart von Zeugen an den Tag gelegt, sondern nur, wenn ich allein gewesen wäre. Nachdem ich von Gartmann ein Geständnis bekommen hatte, bin ich in das Zimmer hinübergewandert, in dem sich der Angeklagte Buchholz befand. Als ich ihm sagte, Gartmann habe gestanden, hat er geantwortet: ‚Was geht mich das an, wenn der Gartmann gestanden hat? Der ist doch behindert, der spinnt, der ist ein Vollidiot! Laßt mich gefälligst gehen!‘“ [26, Seite 70-72]

Die SÜDDEUTSCHE ergänzt: „Im Prozeß um den Solinger Brandanschlag vor dem Düsseldorfer Oberlandesgericht hat der Angeklagte Christian B. am Mittwoch schwere Vorwürfe gegen Beamte des Bundeskriminalamtes erhoben. Nach seiner Festnahme am 5. Juni letzten Jahres hätten die Beamten ihm ‚mit gemeingefährlichen Äußerungen‘ eine Beteiligung an den Morden einreden wollen, ... Einer der Polizisten habe gesagt: ‚Sage besser die Wahrheit, sonst machen dich die anderen zum Haupttäter. Dann kriegst du 20 Jahre Knast‘.“<sup>591</sup>



<sup>587</sup> Berliner Zeitung, „Schwere Vorwürfe gegen BKA-Beamte“, 19.05.1994

<sup>588</sup> Südhessische Post, „Du bist tot, Junge“ - Einer der Solinger Angeklagten erhebt schwere Vorwürfe gegen BKA-Beamte“, 19.05.1994, S. 2, Artikel v. Eva Krafczyk

<sup>589</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 165

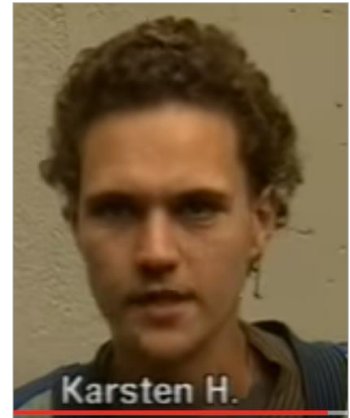
<sup>590</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 92

<sup>591</sup> Süddeutsche Zeitung, „Solingen-Prozeß in Düsseldorf Angeklagter erhebt Vorwürfe gegen Polizei - Christian B.: Beamte bedrohten mich beim Verhör mit ‚gemeingefährlichen Äußerungen‘“, 19.05.1994, S. 6

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Den Jugendlichen drohte man nicht nur an, sie in Zellen mit Türken zu verlegen, sondern es wurde ihnen bei den stundenlangen Verhören oftmals während der ganzen Zeit eine schwarze Kapuze über den Kopf gestülpt.“ [15, Seite 289]

„Im Prozeß um den Solinger Brandanschlag gerät die Anklage der Bundesanwaltschaft mehr und mehr unter Druck. Gestern bestätigte der Wuppertaler Gefängnispfarrer Kurt Gerhard Feisel (57), daß der 25-jährige Angeklagte Markus Gartmann ihm schon 1993 offenbart habe, sein Geständnis sei falsch. Von seiner Schweigepflicht entbunden, schilderte der Pfarrer, daß er dem Angeklagten den Widerruf bei seinem ersten Gespräch am 27. Juli 1993 zwar ‚noch nicht geglaubt‘ habe. Doch bei weiteren Gesprächen sei in ihm dann ‚die Überzeugung gewachsen, daß das stimmt, was er mir sagt‘.



**Bild 108:** „Entlastungszeuge Karsten Hahmann<sup>592</sup> erklärte, Christian Buchholz, Felix Köhnen und Markus Gartmann, hätten seine Wohnung nicht vor 02.00 Uhr nachts verlassen. Das Alibi platzt zunächst als er unter dem Streß eines Verhörs erklärt, die drei seien bereits um 01.00 Uhr gegangen. ‚Dann hat mich der eine Polizist draufhingewiesen, daß ich mich mitschuldig machen würde zum fünffachen Mord, plus siebzehnfachen Mordversuch, plus Brandstiftung. Und er hat mir fünf Minuten Bedenkzeit gegeben, daß ich eine ‚richtige‘ Aussage zustandebringe.‘ Frage Peter Krüger: ‚Wann haben die drei die Wohnung verlassen?‘ ‚Nach zwei Uhr morgens und das kann ich mit Sicherheit bestätigen.“<sup>593</sup>

Gartmann habe mit ‚großer Emotionslosigkeit‘ von dem polizeilichen Vernehmungsdruck berichtet und von seiner ‚ Hoffnungslosigkeit‘, da jemals wieder rauszukommen. So habe die Polizei ihn mit den Worten: ‚Wenn du jetzt nicht redest, dann kannst du im Knast Arschficken lernen‘, immer Angst gemacht. Das Drängen von Feisel, doch nun wenigstens gegenüber seinem Anwalt die ‚Unschuld‘ einzugestehen, wehrte Gartmann nach der Erinnerung des Pfarrers so ab: ‚Herr Benecken hat mir gesagt, wenn du jetzt widerrufst, bekommst du lebenslänglich.‘ Von Wuppertaler Polizeibeamten wurden die Behauptungen von Markus Gartmann über die Vernehmungsmethoden gestern scharf zurückgewiesen. Nichts davon sei wahr, erklärte ein Wuppertaler Beamter. Solche Methoden ‚habe er nicht nötig‘.

Sehr überzeugend klingen solche Dementis indes nicht, denn zumindestens im Fall des Mitangeklagten Christian Buchholz hatte die Polizei vergleichbare Drohgebärden eingeräumt. Der oberste BKA-Ermittlungsbeamte, Paul Kröschel, hatte dies vor Gericht bestätigt.<sup>594</sup>

„Im Prozeß um den Brandanschlag von Solingen hat am Mittwoch ein Beamter des Bundeskriminalamtes (BKA) von Entgleisungen eines Kollegen bei einem Verhör berichtet. Der betreffende Kriminalhauptkommissar sei ‚ausgerastet‘ und habe ‚wüste Beschimpfungen‘ ausgestoßen, sagte der Zeuge vor dem Düsseldorfer Oberlandesgericht. ‚Für mich hat er sich als Kollege disqualifiziert‘, so der BKA-Beamte zu den Vorgängen während des Verhörs des damals 20-jährigen Christian B. am 3. Juni 1993.“<sup>595</sup>

„Der Richter fragt den jüngsten Angeklagten, den Arztsohn Felix Köhnen: ‚Was haben Sie dann im Verhör gedacht?‘ Der Angeklagte: Ich dachte, die wollen mich verarschen! Die Polizei hat einen Fehler gemacht, daß ich hier auf der Anklagebank sitze! Ich war jedenfalls nicht dabei.‘ Felix Mutter weint.“<sup>596</sup>

„Zwei der Beschuldigten sind in sechs Monaten Einzelhaft nicht von der Beteuerung abgerückt, daß sie mit dem Anschlag nichts zu tun haben. Die beiden anderen haben sich jeweils selbst belastet, auf höchst widersprüchliche Weise, die Fragen nach dem Vernehmungsmethoden<sup>597</sup> aufwirft. Seinem Psychiater sagte Christian Reher (16) über Markus Gartmann (23): ‚Der schießt sich selber an, obwohl der nichts gemacht hat; ich weiß nicht, ob die dem ‚ne Knarre an den Kopp gehalten ham.‘“<sup>598</sup>

<sup>592</sup> Berliner Zeitung, „Widersprüche beim Prozeß zu Solinger Brandanschlag - Zeuge gibt drei Angeklagten Alibi“, 05.05.1994

<sup>593</sup> ZDF - Kennzeichen D, „Solingen 120 Tage danach“, 08.09.1993, Minute 08.45, Recherche: Peter Krüger

<sup>594</sup> taz, „Beim Seelsorger Geständnis zurückgezogen - Im Solinger Mordprozeß stützte der Gefängnispfarrer am gestrigen Prozeßtag den Widerruf des 25-jährigen Angeklagten Markus G.“, 04.04.1995, S. 2, Artikel v. Walter Jakobs

<sup>595</sup> Neues Deutschland, „BKA-Beamter berichtet über brutale Methoden“, 18.05.1995

<sup>596</sup> Bild, „Solingen - Prozeß - 4. Tag: Felix K. (16) sagt aus“, 22.04.1994, S. 2

<sup>597</sup> Solinger Tageblatt, „Angeklagter Christian B. in der Rolle des Opfers - Prozeß zum Brandanschlag: Schwere

Vorwürfe gegen Polizei“, 19.05.1994, S. 14, Artikel v. Peter Kurz

<sup>598</sup> DIE WOCHE, „Fünf Tote und kein Täter - Die ‚schlampigen‘ Ermittlungen nach dem Brandanschlag von

Solingen“, 02.12.1993, S. 6, Artikel v. Diether Loewe

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 109: Von li. nach re.: Rudolf Seiters (CDU), damaliger Bundesinnenminister, Bernd Schmidbauer (CDU), ehemals Geheimdienstkoordinator der Bundesregierung,<sup>599</sup> Konrad Porzner (SPD), Präsident des Bundesnachrichtendienstes (BND),<sup>600</sup> Eckart Werthebach (CDU), damaliger Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz.<sup>601</sup>**

Der nachfolgende Artikel des FOCUS ist wichtig für das Verständnis, daß die Geheimdienste der NATO-Staaten kooperativ sind. Josef Hufelschulte über den türkischen Geheimdienst auf deutschem Boden: „Mit schmutzigen Tricks geht der türkische Geheimdienst gegen mißliebige Landsleute in Deutschland vor. Das Repertoire reicht von Drohungen bis zu angeblichen Entführungen. ... Dennoch senkt der Publizist Fatih G. immer wieder die Stimme, wenn von der Türkischen Nationalen Informationsagentur, so die offizielle Bezeichnung für die MIT, die Rede ist. Es geht um Dunkelmänner, Erpressung, schmutzige Tricks im Freundesland. Über die MIT scherzt man nicht, mit der MIT hat man am besten nichts zu tun. Wer aussteigen will, wird eingeschüchtert. Der eine bekommt keine Paßverlängerung mehr für den Aufenthalt in Deutschland, der andere wird gar plötzlich der Unterstützung terroristischer Kreise verdächtigt, was eine Verhaftung in der Türkei zur Folge haben kann. Bestellte Prügel in Deutschland gibt's von den faschistischen Grauen Wölfen, die nach Verfassungsschutzkenntnissen eindeutig durch die MIT gesteuert werden. ...

Horchposten sind hier die zirka 700 staatlichen Moscheen in Deutschland. DIE MOSCHEE an der Venloer Straße in Köln gilt als die Zentrale des Geheimdienstes MIT in Deutschland. Von hier aus wird das weitgefächerte Agentennetz geführt. Rund 30 Agentenführer gehen (allein) hier in der ersten Etage ihrer verborgenen Arbeit nach. Deutschland ist Operationsgebiet Nummer eins: Hier, in Großstädten wie Berlin und Köln, sieht der türkische Überwachungsapparat die unsichtbare Front im Krieg gegen militante Separatisten. MIT-Agenten spähen die Unterstützer-Szene für die terroristische Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) aus. Sie schüchtern dabei aber auch andere Oppositionelle ein, drohen Asylbewerbern etwa mit Repressalien gegen Verwandte in der Türkei.

Die MIT hängt nichts an die große Glocke. Und die deutschen Behörden schweigen seit Jahren. Grund: Die MIT wird als befreundeter Geheimdienst des NATO-Partners Türkei eingestuft. Auch das Bonner Innenministerium, das offiziell nichts über die MIT sagen will, weiß ganz genau, was Ankaras Agenten in Deutschland treiben. Ein Beispiel: Mitarbeiter der türkischen Konsulate in Hamburg und Stuttgart wollten 1990 aus türkischen Oppositionskreisen Spitzel rekrutieren. Die vermeintlichen Diplomaten, vom Verfassungsschutz als MIT-Agenten enttarnt, bedrohten und erpreßten ihre Werbekandidaten, dies belegen abgehörte Telefonate eindeutig. In aller Stille, wie das unter NATO-Partnern üblich ist, wurden daraufhin 15 türkische Geheimdienstler ausgewiesen, Eiszeit zwischen Ankara und Bonn. Damals.

Spätestens im Juli 1992 war alles wieder bereinigt. Staatsminister Bernd Schmidbauer, Geheimdienstkoordinator im Bundeskanzleramt, Bundesverfassungsschutzpräsident Eckart Werthebach und Konrad Porzner, Chef des Bundesnachrichtendienstes (BND), reisten zu einem Geheimbesuch nach Mittelanatolien. Dort, bei Tee, Gebäck und gutem Raki, gab's neue Treueschwüre auf die Kooperation der deutschen und türkischen Dienste. Die Zusammenarbeit war stets intensiv.<sup>602</sup>

<sup>599</sup> Der Beauftragte der Bundesregierung für die Nachrichtendienste und der Geheimdienstkoordinator. Zuständig für die Koordination der deutschen Geheimdienste: Bundesamt für Verfassungsschutz (Inlandsgeheimdienst), Bundesnachrichtendienst (BND, Auslandsgeheimdienst) und Militärischer Abschirmdienst (MAD).

<sup>600</sup> Der Bundesnachrichtendienst (BND) untersteht direkt dem Chef des Bundeskanzleramtes.

<sup>601</sup> Das Bundesamt für Verfassungsschutz untersteht dem Bundesministerium des Innern.

<sup>602</sup> FOCUS, „TÜRKISCHER GEHEIMDIENST - ERPRESSER IM FREUNDESLAND“, 18.04.1994, S. 18



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Ernst Kögel zitiert aus einem offenen Brief an den Ex-Staatssekretär Hans Neusel: „... mit Befremden nehme ich Ihr fortgesetztes Wirken aus dem Verborgenen heraus, ..., im Zusammenhang mit dem zur Zeit noch laufenden Verfahren vor dem Oberlandgericht Düsseldorf, indem vier unschuldige Jugendliche bzw. Heranwachsende des fünffachen Mordes angeklagt sind, zur Kenntnis. Obwohl Sie offiziell längst pensioniert sind, arbeiten Sie dennoch angeblich nur für das Landesparlament in Nordrhein-Westfalen als Prozeßbeobachter und verschweigen darüberhinaus Ihre jahrelange Nebentätigkeit, die noch andauert, für ausländische Geheimdienste. Sie wissen ganz genau, daß die derzeit vor dem OLG Düsseldorf angeklagten vier Knaben an diesem Brandanschlag unschuldig sind. Sie sagen es aber nicht öffentlich!



Als ehemaliger Sicherheitskoordinator im BMI (Kleiner Lagedienst) haben Sie noch lange nach Ihrem offiziellen Ausscheiden Zugang zu Ermittlungsergebnissen und kriminaltechnischen Befunden, auch bezüglich der späteren Solinger Sicherheitslage, gehabt.

Dem Vorsitzenden Richter des 6. Strafsenats des OLG Düsseldorf, Herrn Wolfgang Steffen, haben Sie Ihre Ihnen vor dem Anschlag des vorigen Jahres bereits vorliegenden Kenntnisse aus der ständig eingehenden Berichterstattung des Agent Provokateur, MA Bernd Schmitt, über die Haltung von drei der vier Angeklagten bezüglich Lebenseinstellungen, politische Basis und Kenntnislage, Gewaltbereitschaft sowie der beschafften Jugendamt-Akte und aus weiteren nachrichtendienstlichen Quellen beschaffter Informationen, die den späteren vorgeblichen Tatverlauf eindeutig widerlegen, vorenthalten. Stattdessen haben Sie diese Informationen damals unmittelbar den Nachrichtendiensten im NATO-Sicherheitsverbund (CIA, MI6, Mossad) wegen ‚Gefährdungslage‘ zugänglich gemacht. Es waren geheime LfV-NRW- und BfV-Informationen, die es dem Mossad ermöglichten, mit aktuellstem Nachrichtenstand, der eigentlich nur dem Täterkreis bekannt sein konnte, falsche Fährten zu legen, die die seit Stunden bereits überwachten arglosen Angeklagten ans Messer liefern sollten. ...

Sie wußten das, Herr Hans Neusel! Der diesen Terroranschlag leitende Mossad-Katsa vom Operationsstützpunkt Hamburg hat sowohl die zur Tatzeit normalen Streifendienst versehende Verkehrspolizei mit einem speziellen Überwachungstrupp beobachten lassen, als auch die sich nähernde Gruppe der später Angeklagten. Der ausführende Operationstrupp hat also ungestört seinen erprobten Spezialbrandbeschleuniger an geeigneter Stelle im Haus der Türken deponieren können. Daß es Naturterpentinöl, mit seiner nur Brandexperten bekannten Brisanz, war und nicht das angeblich von der BP-Tankstelle beschaffte 5-Liter-Gebinde, war ein arger ‚Regie-Fehler‘ der Profi-Feuer-Teufel, die nicht mit der erpreßten Geständnis-Faktenlage, die eben noch nicht ‚synchronisiert‘ sein konnte, rechneten. Deswegen auch die fehlgelaufenen Anfangsermittlungen durch ‚nichteingeweihte‘ Ermittler, die sich zwangsläufig in der Folge damit lächerlich machen mußten. Es war der Erfolgsdruck und die Plapperfreudigkeit, die die ‚Profi‘-Arbeit von dafür ausgebildeten Sabotage-Experten enttarnte.

Teilen Sie es ruhig dem 6. Senat mit, daß einige ‚Vernehmungsspezialisten‘ ihr schmutziges Handwerk auf Speziallehrgängen in Israel von Mossad-Folterern gelernt haben. Übel ist es, mit Psychomethoden zu foltern, die amtsärztlich nicht nachweisbar sind, und das, wie geschehen, an Jugendlichen! („Rüttelfolter“). Sie haben das noch zu Ihrer offiziellen Zeit damals ebenfalls mitzuverantworten. Die Anschläge in Mölln und Bad Kleinen (Hinrichtung von Wolfgang Grams) sind auch mit Mossad-Beteiligung durchgeführt worden. Das wird zu gegebener Zeit später anderorts noch im Detail bewiesen werden.

Sinn und Zweck der durch Mossad, aber auch durch CIA, durchgeführten Terror-Anschläge in Deutschland ist es, Druck und Ärger zu bereiten, ... (um bestimmte politische Entscheidungen gegen die öffentliche Meinung durchsetzen zu können), damit die Medien-Clique ungeniert wieder gegen ‚die‘ Deutschen, und wenn es auch bloß Kinder und Jugendliche sind, loshetzen kann. Sie, Herr Neusel, haben eine schwere Bringschuld vor sich, wegen der Sie eines Tages vor einer höheren Instanz gewogen werden. ...<sup>603</sup> [27, Seite 33-35]

Frank Hills ergänzt: „Jedem der Vier wurde vom Staatsschutz eingeredet, ihre Lage sei aussichtslos, wenn sie nicht gestehen würden.“ [15, Seite 286, 287]

---

<sup>603</sup> Informations- und Dokumentendienst, Folge 1, Viöl, 1995, S. 6f.

### „Schwache Beweislage“

DIE WOCHE schreibt: „Wenn ein Spitzenbeamter am eigenen Stuhl sägt, klingt das so: ‚Wir haben die Ermittlungen mit aller Ernsthaftigkeit nicht einseitig und in jede Richtung geführt‘, sagt der Präsident des Bundeskriminalamts (BKA), Hans-Ludwig Zachert. Das Gegenteil ist beweisbar: Die Ermittlungen zum Solinger Brandanschlag, der fünf Törkinnen das Leben kostete, waren schlampig und einseitig. Entweder kennt der BKA-Chef sein Akten nicht (was unwahrscheinlich ist). Oder er versucht, der federführenden Bundesanwaltschaft die Verantwortung dafür zuzuschieben, daß vier junge Leute trotz ‚sehr schwacher‘ Beweise (Zachert) seit sechs Monaten in Untersuchungshaft sitzen. Rückblick: Mit dem Anschlag auf ein Wohnhaus in der Nacht zum Pflingstsamstag wurde Solingen weltweit zum Symbol für



**Bild 110: Der damalige BKA-Präsident, Hans-Ludwig Zachert, spielte bei der Vorverurteilung nicht mehr mit. Ergebnis: Kaltstellung.**

fanatischen Ausländerhaß in Deutschland. Die schnelle Aufklärung des Verbrechens sollte der Welt beweisen, wie effektiv die deutsche Polizei gegen Neonazis vorgeht. Innerhalb einer Woche waren vier mutmaßliche Täter, zwischen 16 und 23 Jahre alt, gefaßt. Ein halbes Jahr später stellen sich die Ermittlungen als Desaster dar, erhärten sich frühere Zweifel, ob überhaupt die Richtigen in Haft sitzen. Nach einem neuen Haftprüfungstermin könnte das BKA im Fall Solingen mit allenfalls noch einem Verdächtigen dastehen. Bereits Mitte Juli wußten die Ermittler, daß sie keine Sachbeweise hatten, keine Tat- oder Belastungszeugen. Dennoch gingen die Beamten anderen Spuren nicht oder nur halbherzig nach, etwa dem Hinweis des Wuppertaler Polizeipräsidiums, daß sich in der Solinger Kampfsportschule ‚Hak Pao‘ jeden Freitag Neonazis treffen und Schulleiter Bernd Schmitt enge Verbindungen zum Netz der ‚Rechts‘extremisten hat. Das BKA überprüfte nicht einmal, ob auch am Freitag vor Pflingsten Nazi-Stammtisch war, ob die Teilnehmer Alibis hatten. Wenig Beachtung schenkten die Fahnder auch dem Hinweis eines Zeugen, der von den Verhafteten weg zu anderen Jugendlichen führte, von denen einige bereits durch Ausländerfeindlichkeit und Zündeleyen aufgefallen waren.

Statt unvoreingenommen zu ermitteln, besserte das BKA lieber die Vorwürfe gegen die vier Verhafteten nach. Rückendeckung gab Innenminister Manfred Kanther (CDU). Er wies am 22. September die Bitte des Vorsitzenden des Bundestags-Innenausschusses, Hans Gottfried Bernrath (SPD), ab, das BKA zu neuen Ermittlungen zu veranlassen. Unklar ist auch heute noch, wie der Brand entstanden ist. Als die Bundesjustizministerin mit BKA und Bundesanwaltschaft kürzlich die Beweislage beriet, wurde Schweigen verabredet.<sup>604</sup>

„Ein schwerer Schlag für die Bundesanwaltschaft (BAW) aber war, daß die Sachverständigen nicht Benzin, sondern ‚Pinienterpentinöl‘ als Brandbeschleuniger ausgemacht haben. Dies ist jedoch nur in Fachgeschäften erhältlich. ‚In der Nacht konnte das sicherlich nirgendwo erworben werden, insbesondere nicht in der Tankstelle‘, betont Jochen Ohliger aus Solingen, Rechtsanwalt von Christian Buchholz, und zieht damit ein wesentliches Element der Geständnisse in Zweifel. Die von Ohligers Mandanten und des mitbeschuldigten Felix K. geschilderte Version des Ablaufes der fraglichen Nacht widerspricht zwar der BAW-Version diametral, wird aber durch Zeugenaussagen untermauert. Das Trio G., B. und K. war demnach zu dem Polterabend in der Gabelsbergerstraße eingeladen gewesen. Dort habe es aber lediglich untereinander Streit gegeben, von den beiden ‚Jugoslawen‘ seien sie gar mit Handschlag verabschiedet worden. Das von der BAW angeführte Motiv, die Wut und der Frust über den Hinauswurf durch die beiden Ausländer, ist damit, so Ohliger, ‚widerlegt‘.

Auch der Düsseldorfer Anwalt Georg Greeven, Verteidiger von Felix K., ist nach dem Studium der 32 Aktenordner ‚höchst erstaunt über die leichtfertigen und vorschnellen Schlußfolgerungen der Ermittlungsbehörden‘. Hinzu kommt, daß die Version von Felix Köhnen und Christian Buchholz, wonach sie bis etwa 2 Uhr in der Wohnung in der Bozenerstraße Musik gehört, getrunken und geraucht hätten, von einem Zeugen bestätigt wird. Das deckt sich auch mit der Aussage der Mutter von Christian Buchholz. Sie wurde von den dreien um 2.10 Uhr angerufen, sie solle ihren betrunkenen Sohn bei Karstadt abholen, was sie um 2.30 Uhr auch tat.

---

<sup>604</sup> DIE WOCHE, „Fünf Tote und kein Täter - Die ‚schlampigen‘ Ermittlungen nach dem Brandanschlag von Solingen“, 02.12.1993, S. 6, Artikel v. Diether Loewe

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

### „Beweislage erdrückend!“

Köhnen und Gartmann sagen aus, sie wären dann weiter in die Schlagbaumerstraße Richtung BP-Tankstelle gegangen. Dazu hätten sie sich viel Zeit gelassen. Daß dies stimmt, beweist der bei Felix K. gefundene Kassenbon. Denn bei der BP-Tankstelle kauften sie um 3.11 Uhr zwei Flaschen Bier. Warum belastet aber der 16-jährige Christian R. das Trio? Erst in der dritten Version des Geständnisses von R. tauchen die Namen von B., K. und G. auf. ‚R. wurde gezielt auf die drei Personen angesprochen‘, entnimmt Ohliger den Akten.



**Bild 111: Die damaligen Anwälte der Nebenkläger in Solingen, die Rechtsanwälte Eberhard Reinecke und Reinhard Schön, sind heute im Münchner NSU-Verfahren als Nebenkläger tätig.**<sup>605</sup>

Der 16-jährige sei jedoch nicht in der Lage gewesen, anhand einer Lichtbildvorlage die von ihm namentlich benannten Personen zu identifizieren. In diesem Zusammenhang habe R. dann den Vernehmungsbeamten erklärt, er hätte sich die Gesichter seiner Mittäter nicht ‚so genau‘ angesehen. Die Bundesanwaltschaft gibt zu den von den Anwälten aufgezeigten Widersprüchen keinerlei Erklärungen ab. ‚Zwischenergebnisse werden nicht veröffentlicht‘, betont BAW-Sprecher Hans-Jürgen Förster. Tatsache ist, daß die Ermittlungsbehörden in Solingen wieder aktiv geworden sind, jedoch erneut nur im Umfeld der vier als mutmaßliche Täter Inhaftierten. Andere Spuren interessieren augenscheinlich nicht.<sup>606</sup>

Und weiter: „Doch an der BP-Tankstelle, wo die Beschuldigten das Benzin gekauft haben sollen, gibt es keinen entsprechenden Kassenbeleg.“<sup>607</sup>

„Diese und andere Ungereimtheiten veranlaßten den Chef des Bundeskriminalamts, Hans-Ludwig Zachert, von einer ‚schwachen Beweislage‘ zu sprechen. ‚Es wäre besser gewesen, Zachert hätte sich mit uns darüber abgestimmt‘, zeigt sich jetzt die Bundesanwaltschaft verstimmt über den BKA-Chef.“<sup>608</sup>

„Während der vergangenen zehn Monate wuchs die Kritik an der Ermittlungsarbeit des BKA und dem Vorgehen der Bundesanwaltschaft. Doch die Justiz hielt die Reihen geschlossen. BKA-Präsident Hans-Ludwig Zachert bekam einen Maulkorb umgehängt, nachdem er Ende November 1993 einräumte, daß die Beweislage im Fall Solingen ‚sehr schwach‘ sei.“<sup>609</sup>

DIE ZEIT berichtet: „Aber nicht nur die Journaille, auch der Präsident des BKA, Hans-Ludwig Zachert, nahm im Vorfeld des Verfahrens den Mund sehr voll und muß das vor dem 5. Strafsenat, auch noch eingestehen. Zachert hatte in einem Interview des ZDF am 24. November vergangenen Jahres über die Ermittlungen gegen die mutmaßlichen Mörder von Solingen gesagt: ‚Die Beweislage ist sehr schwach.‘ Als er als Zeuge befragt wird über konkrete Details oder Hintergründe für diese Bewertung, muß er nach peinlichen Ausweichmanövern bekennen: ‚Keine.‘“<sup>610</sup>

„Am Donnerstag war zudem der Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA), Zachert, vor Gericht geladen. Er bedauerte seine Äußerungen, die Beweislage gegen die mutmaßlichen Attentäter sei schwach. Er würde diese Aussage ‚in dieser Form heute nicht wiederholen‘, sagte Zachert vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf. Vertreter der Nebenklage warfen Zachert vor, seine Stellungnahme vom Herbst vergangenen Jahres sei eine ‚Verharmlosung rechtsradikaler Gewalt‘ gewesen. Der Anwalt der Angehörigen, Reinhard Schön, sagte, zum Zeitpunkt der Äußerung Zacherts sei die Beweislage ‚nicht schwach, sondern erdrückend‘ gewesen.“<sup>611</sup>

<sup>605</sup> DER TAGESSPIEGEL, „100 Tage NSU-Prozeß - Eberhard Reinecke: ‚Die Lage von Frau Zschäpe wird sich noch verschlechtern‘“. 28.03.2014

<sup>606</sup> taz, „Mit der schnellen Präsentation von Tätern war der Mordanschlag von Solingen Ende Mai schon fast in Vergessenheit geraten. Seit Bekanntwerden einiger Widersprüche jedoch laufen die Ermittlungen wieder auf Hochtouren - Solinger Ungereimtheiten belasten die Ermittler“, 15.09.1993, S. 3, Artikel v. Bernd Siegler

<sup>607</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 170

<sup>608</sup> taz, „Weiter Haft für Solingen-Beschuldigte - Bundesgerichtshof sieht weiterhin ‚dringenden Tatverdacht‘ bestätigt - Ermittler ließen sich nicht von der ‚schwachen Beweislage‘ beeindrucken, die selbst BKA-Chef Zachert bemängelte“, 09.12.1993, Artikel v. Bernd Siegler

<sup>609</sup> DIE WOCHE, „Mörder gesucht - Nächste Woche beginnt der Prozeß um die BRANDNACHT VON SOLINGEN.

Die Aussagen der Angeklagten widersprechen sich diametral“, 07.04.1994, S. 8, Artikel v. Nico Klinger

<sup>610</sup> DIE ZEIT, „Nach 36 Verhandlungstagen - Zwischenbilanz im Prozeß um die Solinger Brandstifter: Mühsame Suche nach der Wahrheit“, 14.10.1994, Artikel v. Joachim Reiner

<sup>611</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 204, „Neuer Brief im Solingen-Prozeß“, 02.09.1994, S. 2



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Jochen Ohliger, einer der Rechtsanwälte von Christian Buchholz, berichtet im Interview mit Metin Gür und Alaverdi Turhan:

„Am Freitag nach dem Brandanschlag um acht Uhr riefen die Eltern von Buchholz bei mir an und sagten, ihr Sohn sei am Vortag vorläufig festgenommen worden. Wir sprachen über die Angelegenheit, und ich bat sie, am nächsten Tag zu mir zu kommen.

Dahinter stand folgende Überlegung: Ich wollte ihre Vertretung nur vorübergehend übernehmen, ohne weiter groß auf den Plan zu treten, wollte ihnen zeigen, was für sie jetzt weiter zu tun war, und den Fall danach an einen Kollegen außerhalb Solingens weitergeben. Denn für einen Festgenommenen sind die ersten 24 Stunden besonders wichtig, weil da Weichen gestellt werden können.



**Bild 112: Der damals 35-jährige Solinger Rechtsanwalt Jochen Ohliger, Vater von vier Kindern und mit guten Kontakten zu SOS-Rassismus, übernahm anfangs eher skeptisch die Verteidigung von Christian Buchholz.<sup>612</sup> „Diese drei jungen Männer seien nicht nur unschuldig, sondern selbst zu Opfern geworden, betonte Greeven. Auch Ohliger, der Verteidiger des 22-jährigen Christian B., forderte Freispruch. Dieser werde bereits durch die Fehler, Ungereimtheiten und Widersprüche der Ermittlungen gerechtfertigt.“<sup>613</sup>**

Ich fuhr zur Polizei und sprach ca. zehn Minuten lang mit Buchholz. Im Polizeigebäude herrschte eine unglaubliche Hektik. Da war ein ständiges Rein und Raus. Ich stellte mich Buchholz vor und sagte, ich sei von seinen Eltern geschickt worden und solle für seine Verteidigung Sorge tragen. Das erste, was er mir gegenüber erwähnte, war die Bedrohung von seiten der Ermittler. Ich habe zunächst die Vorführung beim Haftrichter in Karlsruhe gemacht. Buchholz wurde mit einem Hubschrauber nach Karlsruhe geflogen. Ich bin mit dem Auto hinterhergefahren. Erst dort fanden wir dann Gelegenheit zu einem längeren Gespräch. ...“

Auf die Frage, ob Ohliger von Christians Unschuld überzeugt war, antwortet dieser:

„Er hat von Anfang an gesagt, er habe mit dem Anschlag nichts zu tun und sitze unschuldig in Untersuchungshaft. Ich habe häufiger mit Buchholz gesprochen, als ich es sonst mit Beschuldigten in einem normalen Verfahren tue. Anlaß dafür war, daß er sich als unschuldig betrachtete. Ich begann dann erst einmal mit den in einem solchen Verfahren üblichen Arbeitsgängen. Ich forderte Akteneinsicht um herauszubekommen, wessen er beschuldigt wurde und ob es für die Beschuldigung Beweise gab. Entsprechend intensiv habe ich nachgeforscht. Als Jurist ging ich natürlich davon aus, wenn ein Haftbefehl vorliegt und Ermittlungen gegen eine inhaftierte Person laufen, daß dann an der Sache etwas dran sein muß. Deshalb forderte ich die Ermittlungsakte an; die umfaßte 40 Ordner. ...“

Die Bundesanwaltschaft übernahm den Fall, das Bundeskriminalamt führte die Ermittlungen durch, die Beschuldigten wurden von einem Richter beim Bundesgerichtshof (in Karlsruhe) einzeln vernommen, und gegen jeden wurde Haftbefehl erlassen. Das heißt, wenn in der Sache von höchster Stelle aus ermittelt wird, dann denkt man ja erst einmal, die Beschuldigten müssen etwas mit der Tat zu tun haben. Aber als ich die Akten so durchging, da fand ich ganz im Gegenteil nur Bestätigungen dessen, was mein Mandant mir gesagt hatte. Sie beinhalteten keinerlei klare Beweise, daß er schuldig war. In dieser Zeit, als sich die Situation auf der Straße in Solingen schon etwas beruhigt hatte, war ich schließlich zu der Überzeugung gelangt, einen Unschuldigen zu verteidigen. Deshalb hatte ich auch beschlossen, den Fall nicht an einen Kollegen abzugeben, sondern ihn selber weiterzuführen. ... Als meine Bekannten erfuhren, daß ich den Fall übernommen hatte, stieß das bei ihnen zunächst auf Unverständnis. Ich wurde gefragt: ‚Wie kannst du so jemanden verteidigen?‘ Im weiteren Verlauf (dieses) Verfahrens jedoch haben sie ihre Meinung dann geändert.“ [26, Seite 184-186]

Auf die Frage, ob er nicht nur einen Moment lang gedacht habe, daß Buchholz und die drei anderen doch die Täter seien, antwortet Ohliger: „Na ja, wie schon gesagt: Ich glaubte, daß an der Sache etwas dran sein müsse, da ja von höchster Stelle aus ermittelt wurde und die Beschuldigten in Untersuchungshaft saßen. Die Bundesanwaltschaft, die die Sache übernommen hatte und die Ermittlungen leitete, hat ja mit Staatsschutzverfahren zu tun. Ich habe mir gesagt: ‚Also, wenn die damit befaßt sind, können die Ermittlungen nicht aus der Luft

---

<sup>612</sup> Süddeutsche Zeitung, „Verteidiger: Trümmerhaufen aus Pannen bei Ermittlungen - Zur Tatzeit ‚mehr als viereinhalb Kilometer‘ vom Ort des Anschlages entfernt gewesen“, 23.08.1995, S. 2

<sup>613</sup> Süddeutsche Zeitung, „Wieder Freispruch im Solingen-Prozeß gefordert“, 20.09.1995, S. 5

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

gesogen sein.' Deshalb habe ich Buchholz in unseren Gesprächen immer massiv zugesetzt und versucht, etwas aus ihm herauszubekommen. Er hat aber ständig wiederholt, er sei unschuldig. ‚Christian‘, habe ich gesagt, ‚die haben in dem Fall von höchster Instanz aus ermittelt. Wenn an der Sache irgendetwas wahr ist, darfst du mir das nicht unterschlagen.‘ Er hat dennoch darauf beharrt, er sei unschuldig. Ich habe Christian alle denkbaren Wege aufgezeigt und ihn mehrfach sehr massiv gewarnt, er müsse mir die Wahrheit sagen. Da er aber daraufhin jedesmal seine Unschuld beteuerte und das auch durch sein Verhalten und seine Art zu reden zum Ausdruck brachte, nahm ich allmählich Abstand von dem Gedanken, er könne schuldig sein.“

[26, Seite 187, 188]

Auf die Frage, welche Wirkung das Geständnis Gartmanns auf Ohliger hatte, ob ihn das beunruhigt habe, antwortet dieser: „Nein. Gartmann hat zwar sein Geständnis im Prozeß wiederholt. Aber man muß sich vergegenwärtigen, wie er das gemacht hat: Zu allen wesentlichen Punkten hat er gesagt: ‚Ich weiß nicht‘ oder ‚Ich kann mich nicht erinnern.‘

Das kam einfach nicht vernünftig rüber. Für den Widerruf hinterher gilt dasselbe. Da konnte man auch nicht denken: ‚Aha, das ist jetzt definitiv die Wahrheit‘. Das war genauso stockend und wenig detailreich erzählt, wie bei seinem Geständnis. Für mich war weder seine Einlassung glaubwürdig: ‚Ja, wir waren es, es tut mir leid‘, noch die ‚Wir waren es nicht, es tut mir leid, daß ich ein Geständnis abgelegt habe‘. Deshalb habe ich mich auch gar nicht erst auf Gedanken eingelassen, sein Widerruf werde alles ändern. ... Mit Gartmanns Geständnis habe ich mich besonders in der Anfangsphase sehr intensiv befaßt. Ich habe es mit den Akten verglichen und kam aufgrund dessen zu dem Ergebnis, es müsse falsch sein. Weshalb Gartmann solch ein falsches Geständnis abgelegt hat, könnte ich nicht sagen. Genaugenommen ist daß das große Problem dieses Verfahrens: dieses Geständnis von Gartmann. ...

Im Prozeß mußten drei Kriminalbeamte aussagen, die Gartmann verhört hatten. Für mich waren die drei eine der größten Katastrophen in dem Verfahren. Ihre Aussagen vor Gericht widersprachen sich inhaltlich. Einer von ihnen war nur fünf Minuten lang bei Buchholz gewesen. Soweit man weiß, hat er in dieser Zeit in völlig unzulässiger Weise verbal auf Buchholz eingepöbeln. Wie soll so einer bei Gartmann über Stunden hinweg ruhig geblieben sein können? Der Oberkommissar Harms, der bei Gartmanns Vernehmung dabei war, hat in der Verhandlung ausgesagt, er habe nie ein so gutes Verhältnis zu einem Beschuldigten gehabt wie zu Gartmann. Das ist überhaupt nicht zu verstehen. Wie kann ich als Polizeibeamter zu jemandem, der gerade mir gegenüber solch ein katastrophales Verbrechen gestanden hat, ein gutes Verhältnis aufbauen? Was ich damit sagen möchte, ist: Der Punkt Vernehmungen hat bei mir eine Menge Fragen zurückgelassen.“ [26, Seite 189, 190]

Zu den Ermittlungen, sagt Ohliger: „... Auch der frühe Abriß des abgebrannten Hauses hätte vielleicht nicht zugelassen werden sollen (wurde aber von oben so angewiesen). Der Reuebrief Gartmanns ist aus meiner Sicht völlig unverzeihlich: vor allem die Art und Weise, wie er an die Öffentlichkeit kam, war eine Katastrophe. Wenn man einen solchen Brief schreibt, dann hat ihn die Familie Genç zu bekommen. Wenn die Familie mit einer Veröffentlichung einverstanden ist, ist das ok. Der Brief erschien jedoch zeitgleich in der BILD. Das hätte nicht passieren dürfen. Die Art und Weise, wie der Brief an die Öffentlichkeit gelangte, ist selbst für einen Täter eine Frechheit. Den Nichttäter müßte solch ein Brief moralisch fertigmachen.“ [26, Seite 191]

Zuletzt fragen Metin Gür und Alaverdi Turhan Ohliger zu seiner Meinung zum Urteil.

„Ich kannte das Ergebnis schon, bevor es verkündet wurde. Während des Prozesses waren wir der Meinung, mindestens eines der Mitglieder des Senats sei fest von der Unschuld der Angeklagten überzeugt. Dieses Mitglied haben wir besonders beobachtet, als der Senat den Gerichtssaal betrat. Alle kamen mit ernsten Gesichtern rein. Nur dieses eine Mitglied, von dem ich sprach, erschien mit völlig versteinerten Miene. Als ich seinen Gesichtsausdruck sah, sahen mein Kollege Hild und ich uns nur an; wir dachten beide unisono: Das Urteil wird zuungunsten der Angeklagten ausfallen. ... Das Seltsame an dem Urteil ist nun aber folgendes: Weshalb hat Gartmann 15 Jahre bekommen? Das ist für mich unverständlich. Auch hier wäre die Höchststrafe angezeigt gewesen. Bei der Strafmilderung für Gartmann hat Kollege Benecken sehr bestechend argumentiert: ‚Wenn das Geständnis von Gartmann nicht gewesen wäre, wäre es gar nicht zu diesem Verfahren und auch überhaupt nicht zur Aufklärung des Brandanschlags gekommen.‘ Wenn man sagt, die Vier waren es, dann ist nur die Höchststrafe angemessen.“

[26, Seite 196, 197]

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 113: „Warum ich gestanden habe, obwohl das nicht der Wahrheit entspricht, ist zu erklären durch die Tatsache, daß ein Polizist mir gesagt hat, daß ich auf jeden Fall ins Gefängnis käme und daß ich durch ein falsches Geständnis zu einer milderen Strafe kommen würde.“<sup>614</sup>**

„Gartmann spricht schnell, fast alle seine Sätze beginnen mit ‚Ja, gut‘ oder ‚Ja, klar‘, auch die auf die Frage, ob er in der Tatnacht tatsächlich nicht zum Haus der Familie Genç, sondern nach Hause gegangen sei. ‚Ja, klar‘, sagt er: ‚Ich war es nicht.‘ Danach schweigt er.

Das Gericht hielt es 1993 für erwiesen, daß sich die vier Angeklagten zu dem Verbrechen verabredet hatten. Gartmann, Christian Buchholz, damals 20, und Felix Köhnen, damals 16, hatten sich zuvor auf einem Polterabend mit Jugoslawen geprügelt, die sie für Türken hielten. Danach trafen sie zufällig auf Christian Reher, damals 17, der sich ihnen anschloß und als mögliches Ziel für einen Racheakt das Haus der Familie Genç nannte. An diesem sollen die vier dann Feuer gelegt haben. ‚Nein‘, sagt Gartmann, so sei es nicht gewesen: ‚Ich war nicht an dem Haus.‘ Dann schweigt er wieder. Was er denkt, was er fühlt, bleibt verborgen.

Seine Ziele, seine Träume? Gartmann nimmt einen großen Schluck aus einer Red-Bull-Dose und sagt: ‚Arbeit finden. Das ist eigentlich alles.‘ Auf die Frage, warum er das Treffen überhaupt wollte, sagt er: ‚Weil der Brandanschlag ja jetzt zum 20. Jahrestag wieder Thema ist.‘

Was er damit zu tun habe? ‚Eigentlich nichts. Für mich ist nicht der 29. Mai, sondern der 3. Juni wichtig. Da wurde ich festgenommen.‘<sup>615</sup>

„Markus Gartmann legt ohne Rechtsbeistand ein Geständnis ab, mit Anwalt widerruft er zunächst wieder. Die Polizei übte nach Aussage von Gartmann großen Druck auf ihn aus und fragte ihn während der Vernehmung: ‚Weißt du eigentlich, wieviele Türken im Knast sitzen?‘ Frohwein ist der ermittelnde Polizist im Fall Gartmann. Nachdem Gartmann gestanden hat, platzt Frohwein mit dem Geständnis von Gartmann in das Vernehmungszimmer von Reher und zeigt ihm auch eine Skizze, die Gartmann vom Tathergang gemacht hat. Reher wird bereits seit mehreren Tagen verhört. Daraufhin tauchen in Rehers Geständnissen zum erstenmal die Namen der anderen Verdächtigen auf und die Geständnisse sind erstmals mit dem Geständnis von Gartmann, in wenigen Teilen, identisch.“<sup>616</sup>

Oberstaatsanwalt Dirk Fernholz (54) resümiert den Prozeß: „Ein gefundenes Fressen für die Verteidiger waren die Kriminalbeamten Hans Otto Frohwein und Harms von der Wuppertaler Polizeidirektion. Die Beschimpfungen, mit denen die beiden Buchholz bedroht hatten, wurden von den Verteidigern ausgeschlachtet. Sie behaupteten, die betreffenden Beamten hätten Gartmanns Geständnis mit ähnlichen Beschimpfungen erzwungen.“ [26, Seite 125, 126]

Bleibe zu klären, auf wessen Anordnungen deutsche Polizisten die Sau rausließen? Oder ist es in einem inländerfeindlichen System gängiger Standard, inhaftierten Deutschen mit gewalttätigen Ausländern zu drohen?

<sup>614</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 170, Zitat v. Markus Gartmann

<sup>615</sup> DIE WELT, „BRANDSTIFTER VON SOLINGEN - ‚Ich habe Anschläge auf Ausländer befürwortet‘“, 10.05.2013

<sup>616</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 170



### Kriminelle und Juristen

„Auf die Frage von Richter Steffen, warum er sein Geständnis erst so spät widerrufe, sagte Gartmann, er habe sich vorher nicht getraut. ‚Ich hatte mich da in was reingeritten, von dem ich nicht wieder runterkonnte.‘ Nach den Worten Gartmanns hatte ihm sein Pflichtverteidiger Sigmund Benecken stets geraten, das Geständnis aufrechtzuerhalten. Der Anwalt hätte gesagt, das sei gut, ‚um lebenslänglicher Strafe zu entgehen‘. Benecken zeigte sich nach dem Widerruf seines Mandanten betroffen. Er habe an ‚die aufrichtige Reue‘ Gartmanns geglaubt und fühle sich jetzt von dem jungen Mann ‚schwer getäuscht‘, sagte der Anwalt. Für die Bundesanwaltschaft war das Geständnis des ältesten der vier Angeklagten eine der Säulen der Anklageerhebung.“<sup>617</sup>



**Bild 114: Sigmund Benecken, Kanzlei „Rechtsanwälte Benecken und Partner“, spielte mit seinem Mandanten ein falsches Spiel. Sein Auftrag: sicherstellen, daß Gartmann nicht „umfällt“, also sein „Geständnis“ widerruft. Auf diesem „Geständnis“ baute schließlich die ganze Anklage auf.**

„Georg Greeven warf Benecken vor, er handle als Strafverteidiger kriminell. Er habe die Akten nicht minutiös studiert. Und aus denen ergebe sich zwingend, daß der zeitliche Ablauf, den die Strafverfolger der Tat unterlegten, völlig falsch sei. ‚Bis an die Grenzen war der Senat belastet, um zu diesem Ergebnis zu kommen‘, sagte der Vorsitzende. Dieses Ergebnis sei nicht unter öffentlichem Druck oder aus Gründen der Staatsräson zustande gekommen, sondern weil der Senat ‚keine durchgreifenden Zweifel an der Täterschaft‘ der Angeklagten hatte.

Die Bundesanwaltschaft ist in diesem Prozeß durch die Herren Dirk Fernholz, 54, und Thomas Beck, 39, vertreten gewesen. Sie haben nüchtern operiert. Sie waren nicht wie der Oberstaatsanwalt Klaus Pflieger, 48, der in Schleswig in den Prozessen über drei toten Türkinnen in Mölln und den Synagogenbrand in Lübeck für die Bundesanwaltschaft auftrat.“<sup>618</sup>

Kögel zitiert aus dem SOLINGER TAGEBLATT: „Der 6. Strafsenat des Oberlandesgerichtes Düsseldorf verwarf einen Antrag von Gartmanns Wahlverteidiger Sigmund Benecken (Marl), dem Pflichtverteidiger seines Mandanten, dem Karlsruher Karlheinz Linke, das Mandat zu entziehen. Während Benecken das Geständnis Gartmanns für ‚schlüssig und wahr‘ wertet, zweifelt Linke daran. Er hält den Angeklagten für ‚unschuldig‘.“ [27, Seite 28]

„Doch wer bezahlt diesen Anwalt? Auf Nachfrage der Familie gab der Anwalt Benecken an, er sei doch der zweite Pflichtverteidiger von Markus. Doch bei Nachforschungen beim Oberlandesgericht in Düsseldorf stellte sich heraus, daß es keinen zweiten Pflichtverteidiger gibt. Die Familie weiß heute noch nicht, wer diesen Anwalt bezahlt hat. Die Schwägerin von Markus Gartmann, Silvia Gartmann, erwähnt: ‚Ich hatte einmal die Gelegenheit, diesen Anwalt gemeinsam mit Markus zu erleben. Bei einem Gespräch in der JVA-Wuppertal in ihrem Beisein sagte er zu Gartmann: ‚Markus, du weißt ja, wenn du dein Geständnis zurückziehst, dann kriegst du lebenslänglich.‘“<sup>619</sup>

Die TAGESSPIEGEL berichtete: „In ihren Schlußworten haben drei der vier Angeklagten im Solingen-Prozeß am Donnerstag noch einmal jede Beteiligung an dem Brandanschlag bestritten. Der 19-jährige Felix K., der 22-jährige Christian B. und der 25-jährige Markus Gartmann bezeichneten sich vor dem Düsseldorfer Oberlandesgericht als Opfer der Ermittlungsbehörden. Felix K. beteuerte am 124. Verhandlungstag in seinem Schlußwort: ‚Ich bin kein Mörder, ich bin nicht schuldig, Mit der Tat habe ich nichts zu tun!‘ Er warf der Bundesanwaltschaft vor, ihr gehe es nicht um die Wahrheit.

Christian B. sagte: ‚Ich bin nicht der Täter eines solch schrecklichen Verbrechens. Ich fühle mich wie jemand, der den Galgenstrick schon um den Hals hat und unschuldig seiner Freiheit beraubt ist!‘ Markus Gartmann, der sein zu Prozeßbeginn abgelegtes Geständnis widerrufen hatte, bezeichnete sich ebenfalls als unschuldig. ‚Sie werden es nicht verstehen, daß ich ein falsches Geständnis abgelegt habe, aber der Druck bei den polizeilichen Vernehmungen war so groß, das ich eben das getan habe.“<sup>620</sup>

<sup>617</sup> Berliner Zeitung, „Solinger Mordprozeß: 25-jähriger Angeklagter leugnet Brandanschlag auf türkische Familie - Hauptverdächtiger widerruft Geständnis“, 22.03.1995, Artikel v. Andreas Rehnolt

<sup>618</sup> DER SPIEGEL 42/1995, „Strafjustiz ‚Bis an die Grenzen belastet‘ - Gerhard Mauz zum Urteil im Düsseldorfer Solingen-Prozeß“, S. 33-35

<sup>619</sup> taz, „Geständnis auf dem Prüfstand“, 06.01.1995, Artikel v. Walter Jakobs

<sup>620</sup> DER TAGESSPIEGEL, Nr. 15.409, „Schlußworte der vier Angeklagten im Solingen-Prozeß“, 06.10.1995, S. 6

### Widersprüche

Die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG schreibt zum Reuebrief von Markus Gartmann: „Es ist ganz still im Saal, als der Vorsitzende Richter Wolfgang Steffen am frühen Nachmittag ohne Vorankündigung fast den ganzen Reuebrief verliest, den Gartmann im Januar 1994 an die Hinterbliebenen der Opfer geschrieben hatte, die Versicherung, daß alle vier Angeklagten zu Recht in Haft säßen; sein Schmerz, daß nichts mehr von dem schrecklichen Geschehen rückgängig zu machen sei, und schließlich auch der Satz: ‚Ich schäme mich unendlich.‘ Doch die Provokation bewirkt nichts. Er habe, wiederholt Gartmann mit gepreßter Stimme immer wieder, damals keinen anderen Ausweg gesehen, als diesen Brief zu schreiben, um ein milderes Urteil zu bekommen.



**Bild 115: Norbert Blüm (CDU), damaliger Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung: „Die rassistische Gewalttat von Solingen hat das gesamte deutsche Volk tief betroffen. Aber die deutsche Justiz hat den Rassisten die verdiente Antwort erteilt.“ [26, Seite 103]**

Sein Pflichtverteidiger Siegmund Benecken habe die Idee gehabt, und er habe den Brief auf dessen Geheiß hin geschrieben.“<sup>621</sup>

Ernst Günter Kögel: „Für uns bleibt es unverständlich, warum den vor dem (brennenden) Haus stehenden türkisch (aussehenden) Männer<sup>622</sup> nicht nachgegangen wird. Diese Männer waren nicht bereit, den durch Zufall, da auf dem Heimweg, hinzukommenden Deutschen, die auch den Brand als erste meldeten, beim Löschen des Brandes zu helfen.“ [27, Seite 31]

Die SÜDDEUTSCHE berichtet von der angeblichen Widerlegung Kögels: „Im Mordprozeß um den Brandanschlag von Solingen hat das Oberlandesgericht Düsseldorf am Montag die Verteidigerplädoyers unterbrochen und zwei kurzfristig erschienene neue Zeugen angehört. Die beiden Männer aus dem ‚rechtsextremen‘ Lager berichteten unter Berufung auf unbekannte Dritte von einer Gruppe türkischer Männer, die sich zur Tatzeit am Brandort aufgehalten und es abgelehnt habe, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. ... Einer der beiden Zeugen war der 68 Jahre alte frühere Lehrer Ernst Günter Kögel, der vom nordrhein-westfälischen Verfassungsschutz als ‚rechtsextrem‘ eingestuft wird; der andere war ein 49-jähriger Frauenarzt aus Wetzlar.“<sup>623624</sup>

„Die von ‚rechtsradikalen‘ Zeugen im Mordprozeß um den Brandanschlag von Solingen verbreiteten Gerüchte haben sich als völlig aus der Luft gegriffen herausgestellt. Vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf wies eine Nachbarin der türkischen Familie Genç die Aussagen zweier am Vortag vernommener Zeugen zurück, sie sei bei ersten Löscharbeiten von einer Gruppe türkischer Männer behindert worden. Die 39-jährige Regina W. sagte, sie habe ‚mehrere Männer im Schlafzeug‘ vor dem Haus stehen sehen, bei denen es sich aber um ‚Leute aus dem Haus‘ gehandelt habe. Zuvor hatte das Gericht eine weitere Zeugin vernommen, die von den ‚rechtsradikalen‘ Zeugen als angebliche Informantin benannt worden war. Sie berichtete, die Zeugin W. habe auf keinen Fall gesagt, daß Türken jemanden am Löschen des Brandes gehindert hätten. Bundesanwalt Dirk Fernholz bewertete die Aussagen der ‚Rechtsextremisten‘ als ‚objektiv falsch‘. Durch die Zeugenauftritte sei dem Gericht exemplarisch vor Augen geführt worden, ‚wie ein Gerücht entstehen kann und wie ein Gerücht gemacht wird‘.“<sup>625</sup>

„Im Prozeß hat der Angeklagte Christian B. am Mittwoch jede Tatbeteiligung bestritten. ... Der Vorsitzende Richter Wolfgang Steffen hielt dem 21-jährigen daraufhin mehrere Tagebucheintragungen vor. So hatte Christian B. am 2. Dezember 1992 auf ‚Kanaken‘ bezogen notiert: ‚Ihr werdet auch noch brennen.‘ ... Der 21-jährige erklärte, über die Wirkung eines solchen Satzes habe er sich keine Gedanken gemacht.‘ Er bekräftigte vor Gericht auch Vorwürfe gegen die ihn vernehmenden Ermittlungsbeamten. Sie hätten ihn von Anfang an als Mörder behandelt.“<sup>626</sup>

---

<sup>621</sup> Süddeutsche Zeitung, „Der Widerruf der Reue - ‚HIER GLAUBT mir ja doch niemand‘: Beobachter glauben, daß Markus Gartmann aus Trotz sein Geständnis zurücknahm“, 30.03.1995, S. 3, Artikel v. Jürgen Kahl

<sup>622</sup> FOCUS, „TÜRKISCHER GEHEIMDIENST - ERPRESSER IM FREUNDES LAND - Die Moschee an der Venloer Straße in Köln gilt als Zentrale der MIT in der Bundesrepublik“, 18.04.1994, Artikel v. Josef Hufelschulte

<sup>623</sup> Süddeutsche Zeitung, „Im Solingen-Prozeß verdächtigen Rechtsextremisten Türken - Neue Tatversion vom Hörensagen - Die Aussagen der beiden neuen Zeugen widersprechen sich jedoch“, 05.09.1995, S. 6

<sup>624</sup> Der Wetzlarer Frauenarzt Dr. med Wolfgang Bohn und der Remscheider Studienrat a. D. Ernst Günter Kögel.

<sup>625</sup> Süddeutsche Zeitung, „Im Solingen-Prozeß Gerüchte entkräftet“, 06.09.1995, S. 7

<sup>626</sup> Süddeutsche Zeitung, „Der vierte Mann leugnet die Tat - Richter zitiert Tagebuch: ‚Ihr werdet auch noch brennen‘“, 21.04.1994, S. 6

### „Keine Sachbeweise“

„Gottfried Bernrath (SPD, re. im Bild), Vorsitzender des Bundestagsinnenausschusses, geht davon aus, daß mindestens drei der vier aus der Haft entlassen werden. Vor ihm hatte schon der Chef des Bundeskriminalamtes, Hans-Ludwig Zachert, ‚Probleme‘ im Fall Solingen zugegeben und sich einen Rüffel von Bundesinnenminister Kanther eingehandelt. Auch die neuesten Gutachten nähren Zweifel an der Tatversion der Bundesanwaltschaft, Widersprüchlichkeiten bezüglich Brandbeschleuniger, Tatzeit und Alibis der Beschuldigten bleiben unausgeräumt. Apropos Verfassungsschutz. VS-Behörden sollen im Vorfeld von Solingen davon gewußt haben, daß an Pfingsten dort ein Anschlag verübt werden soll. Es gibt einen Hinweis auf eine Planung eines solchen Anschlags. Der kam aus Wuppertal.



Wenn dieser Hinweis belegt werden kann, dann bestätigt er auch, daß diesen Hinweisen nicht nachgegangen worden ist, denn darüber gibt es nicht einen Satz in den Akten.“<sup>627</sup>

Dr. phil. Thomas Niehr faßt zusammen: „Die Ungereimtheiten im Fall Solingen haben mittlerweile auch den Vorsitzenden des Innenausschusses des Bundestages dazu veranlaßt, sich intensiv mit dem Fall Solingen zu befassen. Hans Gottfried Bernrath: ‚Es ist so, daß es keine Sachbeweise gibt. Die Recherchen der Anwaltschaft und die Ermittlungen der Polizei haben sich darauf konzentriert, diejenigen, die bereits in Haft sitzen, auch zu überführen. Es gibt arge Zweifel daran, daß die Einwände der Inhaftierten im Verfahren ausreichend berücksichtigt wurden. Wenn diese Zweifel da sind, und aus den Protokollen haben sich meine Zweifel noch verstärkt, dann müssen wir alles tun, wenn nötig über eine Haftbeschwerde, um eine gerechte Verhandlung des Falles zu gewährleisten.‘

Inzwischen kann auch nicht mehr ausgeschlossen werden, daß zumindest teilweise die falschen Täter in Haft sitzen und die wahren Mörder sich immer noch frei bewegen. Die offensichtlichen Widersprüche im Fall Solingen haben inzwischen auch die Familie Genç beunruhigt. ‚Die drei Täter, die im Gefängnis sind, sind ja nicht die Richtigen. Die Richtigen laufen wahrscheinlich immer noch draußen rum‘, so Fatime Genç. Sechs Monate nach dem Brandanschlag. Die Eltern des inhaftierten Christian Buchholz lesen einen Brief ihres Sohnes vor: ‚Ich warte jeden Tag darauf, daß die Zellentüren aufgehen und man sagt, Junge, du kannst gehen.‘ Die Mutter: ‚Ich hoffe sehr, daß mein Junge wieder frei gelassen wird, aber ich habe auch große Angst, daß die Oberen das nicht zulassen werden.‘

Hans Gottfried Bernrath: ‚Es geht doch nicht um Beschuldigung, sondern um Aufklärung. Stellen Sie sich vor, daß am Ende ein 16-Jähriger unschuldig in Haft sitzt. Das ist doch ähnlich wie Folter für so einen Menschen. Sie spüren nur, sie sitzen im Käfig.‘ Zwischen den beiden Geständnissen von Christian Reher<sup>628</sup> und Markus Gartmann gibt es so gut wie keine Übereinstimmung, ‚trotz massiver Bemühungen der Ermittler, die Geständnisse nachzubessern‘, so der Anwalt von Christian Buchholz. ...

Der unmittelbar nach dem Brandanschlag verhaftete Christian Reher versucht sich nicht zu verteidigen, behauptet jedoch, daß er die anderen drei Beschuldigten nicht kennt. Markus Gartmann gesteht die Tat zunächst. Sein Geständnis steht somit im Widerspruch zu Rehers Aussage. Am 80. Verhandlungstag widerruft Gartmann schließlich. Er selbst, Felix und Christian seien nicht am Tatort gewesen. Als Grund für sein Geständnis gibt er Druck der Vernehmungsbeamten an. Die Vernehmungsbeamten geben im Verlauf des Prozesses zu, Christian Buchholz angeschrien und bedroht zu haben. Die tragende Säule der Beweisführung war bis zum 80. Verhandlungstag das Geständnis von Markus Gartmann. ...

Nach 125 Verhandlungstagen und der Anhörung von mehr als 500 Zeugen werden alle vier Angeklagten schuldig gesprochen an dem Mord von fünf Frauen, wegen 14-fachen versuchten Mordes und schwerer Brandstiftung. Nach der Urteilsverkündung sprangen die Angeklagten auf, Felix schrie. Die Familien der Angeklagten konnten es nicht fassen. Ein Vater brüllte, was das denn für ein Rechtsstaat sei. Viele Angehörige weinten.“<sup>629</sup>

<sup>627</sup> taz, „Das hat verheerende Folgen - Heute Haftprüfung für die des Solinger Brandanschlags Beschuldigten - Innenausschuß-Vorsitzender Bernrath (SPD) ist empört über die oberflächlichen Ermittlungen“, 01.12.1993,

<sup>628</sup> Süddeutsche Zeitung, „Widersprüchliche Zeugenaussage im Solingen-Prozeß: ‚Christian Reher war zur Tatzeit zu Hause‘“, 20.05.1994, S. 6

<sup>629</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 173, 174, 177-179



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 116: Das Ergebnis des Brandanschlags in Solingen: fünf ermordete Türken. Vier zu Unrecht verurteilte Deutsche und die Erkenntnis, daß der nach 1945 installierte Staat alles mögliche ist, aber sicher kein Rechtsstaat.**<sup>630</sup>

„Während des Widerrufs erklärte Gartmann, er sei von Ermittlungsbeamten und seinem Anwalt unter Druck gesetzt worden. ‚Es war eine Schweinerei, Felix und Christian Buchholz da mitreinzuziehen. Daher entschuldige ich mich bei ihnen und ihren Familien, und bei der Familie Genç‘, sagte Gartmann gestern. Die Bundesanwaltschaft hält das Geständnis nach wie vor für echt. Felix K., der 18-jährige, beteuerte gestern knapp seine Unschuld und ergänzte, wie sehr ihn ‚die Haft kaputtgemacht‘ habe. Schließlich wirft er der Bundesanwaltschaft vor, nicht wirklich an der Wahrheit interessiert zu sein. Nach den knappen Äußerungen seiner drei Mitangeklagten holte der 22-jährige Christian B. zum großen Wurf aus: Mehr als eine Dreiviertelstunde lang erklärte er, daß er unschuldig sei und wie sehr er in der Haft und unter der Anklage leide. Christian B. berichtet von Mißhandlungen und Drohungen durch Vernehmungsbeamte und Gefängnispersonal und von seinen Depressionen, wenn ihn Vertreter der Bundesanwaltschaft als ‚rassistischen Mörder‘ darstellten.“<sup>631</sup>

„Die Mutter von Felix Köhnen: ‚Als ich die 40 Ordner im Büro unseres Anwalts zum erstenmal sah, dachte ich, oh Gott, soviel Papier. Da müssen ja jede Menge Beweise drin sein. Doch die Beweislage stützt sich (allein) auf das Geständnis von Gartmann. Das macht einem Angst. Nicht nur als Mutter, sondern auch als Staatsbürger.“<sup>632</sup>

Christian Buchholz nach seiner Haft: „Er ist der einzige der vier Verurteilten, der sich, wenn auch widerwillig, zu einem Gespräch bereit erklärt. Denn Christian Buchholz hat eine Botschaft. ‚Ich hoffe‘, sagt er, ‚daß eines Tages ein Journalist oder ein Jurastudent vor der Tür steht und sich zur Lebensaufgabe macht, die Wahrheit herauszufinden.‘ Christian sagt, er sei ‚unschuldig, absolut‘. Das Verfahren sei ein ‚Schauprozeß‘ gewesen, eine ‚Farce‘. Obwohl der Bundesgerichtshof das Urteil 1997 bestätigte. Und das Landgericht Wuppertal im Mai 2000 Christian B. und die drei anderen zur Zahlung von 250.000 Mark Schmerzensgeld an Bekir Genç verurteilte. Christian B. sagt, er habe in der Brandnacht mit Freunden getrunken, irgendwann sei er von seiner Mutter nach Hause gebracht worden. ... Über die Haftzeit will B. wenig sagen. Einmal, als er in ein neues Gefängnis eingeliefert wurde, ‚hat da eine ganze Hauswand voller Ausländer gebrüllt: ‚Kindermörder! Wir hängen dich auf!‘“<sup>633</sup>

Die Bundesanwaltschaft, also der Staat, fordert die Verurteilung: „Im Solingen-Prozeß beschworen die Bundesanwälte in ihren Plädoyers die ‚gesamte Indizienreihe‘, die keine ‚vernünftigen Zweifel‘ an der Schuld der Angeklagten erlaube.“<sup>634</sup> Die ‚Entgleisungen‘ des Polizisten Frohwein (46), so Oberstaatsanwalt Dirk Fernholz, seien ‚irrelevant‘.“<sup>635</sup>

<sup>630</sup> Bild, „10 Jahre nach Brandanschlag von Solingen kämpfen die Opfer noch immer um Gerechtigkeit - Wo leben wir denn? Behörde schützt (deutsche) Attentäter!“, 23.05.2003, S. 10

<sup>631</sup> Berliner Zeitung, „Letzter Auftritt der vier Angeklagten vor Gericht - Solingen-Prozeß: Reue, Pathos, Widerruf“, 06.10.1995, Artikel v. Sascha Adamek

<sup>632</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 170

<sup>633</sup> TAGESSPIEGEL, „10 Jahre danach - Eine Stadt verliert ihr Gedächtnis“, 21.05.2003, Artikel v. FRANK JANSEN

<sup>634</sup> Süddeutsche Zeitung, „Plädoyers im Solingen-Prozeß nach 111 Verhandlungstagen Bundesanwalt: Alle vier Angeklagten sind Täter“, 13.07.1995, S. 2

<sup>635</sup> FOCUS, „SOLINGEN-PROZESS - 2 : 3 - und drei sind frei“, 09.10.1995, S. 46, Artikel v. Markus Krischer

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 117: Der Vorsitzende Richter im Solingen-Prozeß, Wolfgang Steffen, verurteilte in einem reinen Indizienprozeß auf der Basis erpreßter Geständnisse vier junge Männer zu Haftstrafen zwischen 10 und 15 Jahren. Dies tat er in vollem Bewußtsein, wohlwissend, daß es keine Beweise gab. Steffen bekannte dann auch: „Daß dieser Prozeß (für die Anklage) ‚schwierig‘ werden würde, vor allen Dingen nachdem man die Akten eingesehen und studiert hatte, war (uns) klar, daß es aber so erhebliche ‚Schwierigkeiten‘ (für uns) gab im Prozeß, das war nicht vorhersehbar.“<sup>636</sup>**

„Der Vorsitzende Richter Wolfgang Steffen erklärte am Freitag in seiner mehrstündigen und 128 Seiten langen Urteilsbegründung: ‚Das erdrückende Maß an Schuld, die kaum zu bemessende Dimension der Tat und das unsagbare Leid für die Angehörigen der Opfer sind nur durch die Höchststrafen zu sühnen‘. Im Falle Gartmann verzichte das Gericht, so Richter Steffen, nur deshalb auf eine lebenslange Freiheitsstrafe, weil er zur Tatzeit durch einen Alkoholspiegel von mehr als 2,8 Promille in seiner Urteilsfähigkeit eingeschränkt gewesen sei. ‚Blind und willkürlich setzten vier junge Männer, die rassistisches Gedankengut in sich trugen, das Haus einer türkischen Familie in Brand und töteten damit fünf Menschen‘, sagte der Richter. Die Wahrheitsfindung sei außerordentlich schwierig gewesen. Auch wenn viele Einzelheiten der Tatnacht wohl für immer ungeklärt bleiben würden, habe es zuletzt ‚keinen begründeten Zweifel‘ mehr an der Schuld der Angeklagten gegeben. Das Gericht habe den Grundsatz ‚Im Zweifel für den Angeklagten‘ nie außer acht gelassen. Bei seinem Urteil stützte sich das Gericht wesentlich auf das Geständnis von Markus Gartmann, in dem der 25-jährige den Anschlag als gemeinsame Tat aller vier bezeichnet hatte. Mit seinem Widerruf habe Gartmann ‚panikartig‘ versucht, im letzten Moment den Kopf aus der Schlinge zu ziehen.“<sup>637</sup>

„Senatsvorsitzende Steffen betont, dieser Mord sei aus niedrigen rassistischen Beweggründen begangen worden, und fährt fort: ‚Die Angeklagten haben diese brutale Tat begangen, weil sie ausländerfeindlich eingestellt und von blindem Haß erfüllt waren‘.“ [26, Seite 99]

REAKTIONEN. „Der Prozeß mußte sich auf Indizien stützen. Richter Steffen: ‚Es gibt dennoch keinen Zweifel an der Schuld der Angeklagten.‘ Als das Urteil verkündet wurde, bekam Felix Köhnen Weinkrämpfe, schluchzte: ‚Ich bringe mich um!‘ Christian Buchholz sank in sich zusammen, Christian Reher schloß die Augen.“<sup>638</sup>

„Die Familie Genç tut mir sehr leid. Man kann sich nicht vorstellen, was die durchgemacht hat‘, sagt er, stockt, und dann: ‚Aber ich war es nicht.‘ Gartmann muß für 15 Jahre hinter Gitter, seine drei Komplizen dagegen bekommen jeweils zehn Jahre Haft nach Jugendstrafrecht.

‚Ich bin unschuldig‘, schreit Arztsohn Felix Köhnen in die Verkündung des Urteils hinein, ‚dreckige Schweine, Sauerei‘, ‚Scheiße, was ist das für ein Rechtsstaat!‘ und ‚Das kann nicht sein‘. Die Beweislage war dünn, Gutachter und Ermittler hatten eklatante Fehler gemacht. ‚Es war schwierig‘, erinnert sich Steffen. Ob er das 345-seitige Urteil für richtig hält, darf er nicht sagen, das Beratungsgeheimnis des Senats gilt unbeschränkt. Nur soviel läßt sich der 74-Jährige entlocken: ‚Es hat nie einen Wiederaufnahmeantrag gegeben.‘ Allerdings habe ihm der verurteilte Felix Köhnen einmal aus dem Gefängnis geschrieben und erneut seine Unschuld beteuert. ‚Natürlich kommen Sie da ins Grübeln‘, sagt Steffen. ‚Aber das ist ganz normal, vor allem wenn die Angeklagten hartnäckig leugnen‘.“<sup>639</sup>

<sup>636</sup> WDR, „Alle sind noch da, nur die Toten nicht - 20 Jahre nach dem Brandanschlag in Solingen“, 28.12.2013, Aussage Steffens: Minute 25:17

<sup>637</sup> Berliner Zeitung, „Gericht: Nicht alle Einzelheiten wurden geklärt - Geständnis entschied“, 14.10.1995

<sup>638</sup> BERLINER KURIER, „Höchststrafen für Solingen - Mörder“, 14.10.1995

<sup>639</sup> DER SPIEGEL, „Ausländerfeindlicher Anschlag in Solingen: Das Brandmal“, 27.05.2013



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Instrumentalisierung der Toten

„Gegenüber der WELT am SONNTAG sagte Kohl: ‚WIR wollen alles tun, um dafür zu sorgen, daß sich junge Leute nie wieder so verhalten, wie jene in Solingen. WIR müssen die Gründe finden für Gewaltanwendung und Ausländerfeindlichkeit und dagegen handeln‘. Auch die SPD unterstützt Maßnahmen zur präventiven Bekämpfung von ‚Rechts‘-radikalismus bei jungen Menschen. Der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Peter Struck, sagte: ‚Die Bekämpfung von ‚Rechts‘radikalismus beginnt im Elternhaus und in der Schule. Wenn man will, läßt sich Ausländerfreundlichkeit auch erziehen. WIR müssen so bald wie möglich Gesetze zur Erleichterung der Integration von lange hier lebenden Ausländern beschließen. Dazu gehöre das Kommunalwahlrecht für Ausländer und die doppelte Staatsbürgerschaft‘.“<sup>640</sup>

„Führende deutsche Politiker überlegen unterdessen, wie Gewalt und Gegengewalt am besten bekämpft werden kann. Kohl sagte, der Gesetzgeber müsse eine Lösung für junge Ausländer finden, die in Deutschland geboren seien und hier bleiben wollten. Er sei gegen jeden ‚Schnellschuß‘, strebe aber eine schnelle Entscheidung an. Kohl hatte kürzlich eine doppelte Staatsbürgerschaft auf Zeit für in Deutschland geborene Ausländerkinder ins Gespräch gebracht. Nach fünf Jahren sollen sich nach diesem Modell die Betroffenen für eine der beiden Staatsbürgerschaften entscheiden.“<sup>641</sup>

„Der Prozeßvertreter Rainer Brüßow beleuchtet die historische Dimension des Vorgangs: ‚Der Solingen-Prozeß ist das fünfgrößte Gerichtsverfahren seit dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland. Was ihn am meisten vor den anderen auszeichnet, daß hier im Kern die Ausländerfeindlichkeit (der Deutschen) verhandelt worden ist ...‘“ [26, Seite 53]

„Die sauberen Deutschen von heute können fremde Kriege nicht brauchen, in der Tat. Ihre eigenen Kinder spielen Krieg auf den Straßen, und holen den größten Aufmerksamkeitseffekt, indem sie die Häuser jener Brüder anstecken, deren Sicherheit draußen in der Welt zu schützen WIR uns weigern. Raus aus der Verantwortung, rein in die Selbstbezeichnung.“<sup>642</sup>

<sup>640</sup> WELT am SONNTAG, „VS befürchtet Welle der Gegengewalt türkischer Extremisten“, 06.06.1993, S. 4

<sup>641</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 130/23, „Neue Brandanschläge - Türken als Opfer und als Täter - Kohl will gesetzliche Veränderungen - Nachdem in der Nacht zum Montag deutsche und türkische Extremisten neue Gewalttaten verübt haben, sind führende Politiker der Bonner Koalition dafür eingetreten, den gesetzlichen Status von Ausländern in Deutschland zu verändern. Bundeskanzler Kohl verlangte in einem Fernsehgespräch ein neues Ausländerrecht“, 08.06.1993, S. 1

<sup>642</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 23, „Brandmord in Solingen, tolerierte Gewalt auf den Straßen, voreilige Schuldzuweisungen in den Medien und wiederholte Schuldbekennnisse von Politikern: Einig Deutschland, hilfloses Deutschland?“, 06.06.1993, S. 23, Artikel v. Dr. Gertrud Höhler

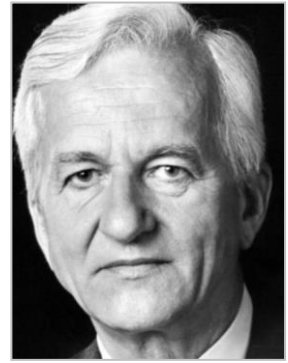


### Etappen-Ziele der Elite

„Am heutigen Samstag findet in Solingen eine vom ‚Solinger Appell‘ organisierte Demonstration statt. Für den Sonntag, den Jahrestag des Brandanschlages, ist eine Gedenkfeier der Stadt geplant. Daran werden die Angehörigen der Brandopfer ebenso teilnehmen wie Johannes Rau und Ignatz Bubis. Danach folgt die Enthüllung eines von Jugendlichen erstellten Mahnmals und eine Menschenkette zum Tatort.“<sup>643</sup>

„Solingen war ein Wendepunkt. Türkische Jugendliche wollen als gleichberechtigte Bürger in Deutschland leben und anerkannt werden.“<sup>644</sup>

„Erst mußten die Morde von Mölln und Solingen geschehen, bevor alle im Bundestag vertretenen Parteien endlich begriffen haben, daß sich das deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeitsrecht von 1913 grundlegend



**Bild 118: Geheuchelte Moral und Lügen vom Staatsoberhaupt: „Bundespräsident von Weizsäcker (CDU) reagierte betroffen: ‚Wir dürfen UNSEREN friedlichen Rechtsstaat und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft nicht durch einzelne blinde Brandstifter gefährden lassen.‘“<sup>645</sup>**

wandeln muß. Aber wie? Darüber herrschen Streit, Verwirrung und Unkenntnis. Zwei Gesetzesentwürfe liegen vor. Den einen hat die Bonner SPD-Fraktion formuliert, den anderen die Ausländerbeauftragte der Bundesregierung, Cornelia Schmalz-Jacobsen. Beide verfolgen dasselbe Ziel: Alle Ausländer, die seit längerem rechtmäßig in der Bundesrepublik leben, werden nicht mehr auf das Wohlwollen der Einbürgerungsbehörden angewiesen sein, weil sie einen Rechtsanspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Damit soll eine paradoxe Situation beendet werden: Seit Mitte der fünfziger Jahre hat die Bundesrepublik mehr Ausländer aufgenommen als viele traditionelle Einwanderungsländer. Gastarbeiter, Asylbewerber und Flüchtlinge nach der Genfer Konvention ließen sich hier nieder. Aber fast alle Bundesregierungen sträubten sich, diese Menschen in die Gesellschaft einzugliedern. Die Forderung, jenen, die hier geboren wurden, die Staatsbürgerschaft zu geben, beschied Bonn stets mit der stereotypen Antwort: ‚Wir sind kein Einwanderungsland‘.“<sup>646</sup>

„Rasche Gesetze mit dem Angebot einer doppelten Staatsbürgerschaft forderten Politiker der SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Hessens Ministerpräsident Hans Eichel (SPD) kündigte dazu eine parteiübergreifende Initiative an.“<sup>647</sup>

Nach dem Feuermord von Solingen äußerte sich der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Heiner Geißler: „Dazu gehört zum Beispiel auch, weil der Innenminister von Nordrhein-Westfalen gerade geredet hat, daß die Innenministerien nun endlich einmal aufhören, diese Kriminalitätsstatistik aufzugliedern zwischen Deutschen und Ausländern. Das sind statistische Lügen, die hier verbreitet werden und die nur dazu dienen, den ‚Rechts‘radikalen Futter zu geben.“<sup>648</sup>

„Neben Arbeitsminister Norbert Blüm und Frau Süßmuth ist auch Renate Schmidt anwesend. ‚Ich werde der Familie mein Beileid ausdrücken und um Verzeihung bitten.‘

Reporter: ‚Sind die Türken in Deutschland geschützt?‘

Schmidt: ‚Ich glaube ja, aber es muß sich was verändern. Die Freundschaft muß sich nicht nur in schönen Reden zeigen, sondern in konkreten Taten, wie der doppelten Staatsbürgerschaft, kommunales Wahlrecht und einige andere Maßnahmen (für die Ausländer, die wir in Deutschland ansiedeln).“<sup>649</sup>

„Das offizielle Solingen tut alles, um den Makel der Schuld von der Klingenstadt zu nehmen. Der Prozeß hingegen wird sich nicht auf Fragen nach der individuellen Schuld der Angeklagten beschränken. Auch das gesellschaftliche Umfeld, Solingen und seine Bürger stehen unsichtbar mit vor dem Kadi.“<sup>650</sup>

<sup>643</sup> taz, „Solingen: V-Mann mischte mächtig mit Leiter der rechten Kampfsportschule ‚Hak-Pao‘ war Mitarbeiter des Düsseldorfer Verfassungsschutzes - Er hat die Angeklagten im Solinger Mordprozeß für Hak-Pao angeworben“, 28.05.1994, S. 5, Artikel v. Walter Jakobs

<sup>644</sup> DIE ZEIT, „Zeit zum Umdenken“, 20.10.1995, Artikel v. Faruk Sen

<sup>645</sup> Frankfurter Rundschau, „Entsetzen über Morde von Solingen - Fünf Türkinnen verbrannt“, 01.06.1993, S. 1

<sup>646</sup> DIE ZEIT, „Den Ausländern in Deutschland muß die Einbürgerung erleichtert werden - auch durch doppelte Staatsbürgerschaft: Es fehlt nur der Wille“, 18.06.1993, Artikel v. Martin Klingst

<sup>647</sup> Frankfurter Rundschau, „Entsetzen über Morde von Solingen - Fünf Türkinnen verbrannt“, 01.06.1993, S. 1

<sup>648</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 23, „Es muß weiterhin mit einem Zuwachs der registrierten Kriminalität gerechnet werden“, 06.06.1993, S. 24, Artikel v. Jochen Kummer

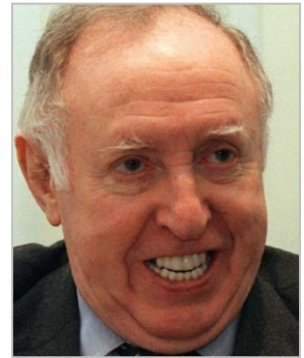
<sup>649</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 163

<sup>650</sup> Berliner Zeitung, „Mit dem Prozeßbeginn wird der Brandanschlag in Solingen wieder zum Stadtgespräch - aller Verdrängung zum Trotz“, 13.04.1994, Artikel v. Sascha Adamek

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

„Mehr als 12.000 Menschen haben am Wochenende in Solingen mit friedlichen Kundgebungen und Schweigemärschen der fünf türkischen Todesopfer des Brandanschlags vom Pfingstsonntag vergangenen Jahres gedacht. Zum Jahrestag der Morde rief der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Johannes Rau auf der zentralen Gedenkfeier am Sonntag die Deutschen zu Solidarität und Wachsamkeit auf: ‚Niemand darf wegsehen, wenn ausländische Mitbürger diskriminiert werden.‘ Am Jahrestag des Brandanschlags, ..., forderte Rau unter Beifall die rasche Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft. Millionen Menschen in Deutschland dürften nicht länger wegen ihrer Herkunft Bürger zweiter Klasse bleiben. ...



Der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, rief den deutschen Staat auf, endlich aufzuwachen und mit seinem Gewaltmonopol gegen die Gewalttäter und die geistigen Brandstifter vorzugehen. Bubis sagte, nach den Krawallen in Magdeburg habe er das Gefühl gehabt, daß der Staat die ausländerfeindlichen Ausschreitungen immer noch verharmlost habe.<sup>651</sup>

Frank Jansen schreibt, nicht ganz zutreffend: „Seit jenem Pfingstsonntag ist Solingen, die hügelige Kleinstadt am Rande des Rheinlands, ein Synonym für rassistischen Mord.“<sup>652</sup>

Wolfgang Schreiber bringt die Zielsetzung auf den Punkt: „Das macht die Erinnerung, ... von Entsetzen, Scham und Angst, sicher für die meisten Solinger zur Schwerstarbeit.“<sup>653</sup>

Solingen, die Deutschen, die Nation, alles wurde subsumiert unter dem Label: Kampf dem „Rassismus“ der Deutschen, die sich nach 1945 einer Massenansiedlungspolitik durch ihre Regierungen ausgesetzt sahen, wie sie in ihrer ganzen Geschichte ohne Beispiel ist.<sup>654</sup>

Dr. Rudolf Wassermann, ehemaliger Präsident des Oberlandesgerichts Braunschweig: „Aber die Fremdenfeindlichkeit ist, anders als der Nazismus, bei ihnen nicht aufgesetzt und entsetzliche Taten verlangen in jedem Fall eine nachdrückliche Bestrafung, so konfus die Motive der Täter auch sein mögen. Die Menschenwürde anderer ist für sie ein Fremdwort, erst recht, wenn es sich um Ausländer handelt.“<sup>655</sup>

Kögel schreibt: „Am Sonntag, dem 29.05.1994 fand eine großangelegte Trauerfeier in Solingen statt. Ministerpräsident Rau, Ignatz Bubis, der türkische Botschafter Onur Öymen und Norbert Blüm waren neben den Hinterbliebenen der Opfer vertreten. Auf eine gleichgewichtige Veranstaltung in Ahrensböck, wo ein Türke eine fünfköpfige deutsche Familie<sup>656</sup> fast zeitgleich auslöscht, warten wir vergebens. Das liegt wohl daran, daß sich (Morde von Ausländern an Deutschen von der herrschenden Klasse nicht instrumentalisieren lassen) und sie daraus kein politisches Kapital schlagen können. Denn die Tat in Solingen eignete sich vortrefflich, daß kollektive Schuldbewußtsein zu festigen!“ [25, Seite 41, 42]

Andreas Neumann schreibt: „Von Solingen bis NSU, es ist der Staat, der mordet.‘ So heißt es auf einem der Transparente, die am 25. Mai 2013 in Solingen zum Gedenken an den Brandanschlag mitgetragen werden. Und aus einem der mitgeführten Megaphone ist zu hören: ‚Die Täterfrage ist nach wie vor ungeklärt. Der Mord an fünf türkischen Frauen ist unaufgeklärt.‘ Man habe sich viel zu wenig mit den Hintermännern des Solinger Brandanschlags befaßt. Das gelte es nachzuholen.

Rolf Gössner kommt zu einer ähnlichen Erkenntnis. Der Brandanschlag von Solingen sei, wie auch andere Verbrechen, die Neonazis angelastet werden, ‚bis heute nicht wirklich aufgeklärt: So etwa der Lübecker Brandanschlag auf ein Asylbewerber-Heim von 1996 mit zehn Toten oder aber das Münchner Oktoberfest-Attentat von 1980, bei dem 13 Menschen ums Leben kamen.‘ Es würden sich Hinweise in Richtung Staatsterrorismus verdichten.“<sup>657</sup>

---

<sup>651</sup> Süddeutsche Zeitung, „12.000 Menschen gedenken der Opfer des Anschlags in Solingen - Rau ruft zu Zivilcourage gegen Haß auf - Bubis: Staat soll endlich aufwachen“, 30.05.1994, S. 1

<sup>652</sup> TAGESSPIEGEL, „10 Jahre danach - Eine Stadt verliert ihr Gedächtnis“, 21.05.2003

<sup>653</sup> Solinger Tageblatt, „Erinnerung als Schwerstarbeit“, 27.09.2014

<sup>654</sup> Berliner Morgenpost, „EXTREMISMUS - ‚Die Stadt hat den schwelenden Rassismus ignoriert‘“, 30.05.2013

<sup>655</sup> WELT am SONNTAG, „Das Böse ohne Konzept und Ablenkungsmanöver, wohin man schaut“, 06.06.1993, S. 24

<sup>656</sup> Am 01.01.1993 drang der 51-jährige Türke Fehim Ince in Tankenrade bei Ahrensböck in das Wohnhaus seiner 35 Jahre alten ehemaligen Geliebten, Renate Scheil, ein. Er tötete deren Eltern Meta (81) und Willi Scheil (80), ihre Bekannte Heidrun Klein (42) sowie deren Tochter Maren (10).

<sup>657</sup> Neue Rheinische Zeitung, „20 Jahre nach dem Brandanschlag von Solingen - Stufen in den Keller deutscher Geschichte“, 29.05.2013

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Dr. Karsten Uwe Heye erläuterte den angestrebten mentalen Zustand, in den ein ganzes Volk versetzt werden sollte:

„Diese Untat grub sich in das Gedächtnis der Menschen in Deutschland. Viele ‚wachten‘ auf. Und viele machten sich auf den Weg, um den Widerstand der ‚Zivilgesellschaft‘<sup>658</sup> gegen rassistische und antisemitische Tendenzen zu organisieren. Im ganzen Land gründeten sich Initiativen gegen ‚Rassismus‘ und ‚rechtsextreme‘ Gewalt. Sie leisteten eine wichtige Arbeit gegen Fremdenhaß und Intoleranz.“<sup>659</sup>

Der Kommentar der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG zur Verurteilung der Angeklagten: „Das Gericht hatte nach einer komplizierten, höchst schwierigen Beweisführung keine vernünftigen Zweifel mehr daran, daß die Angeklagten die Täter waren. Damals wollten viele Gerichte die Gefährlichkeit der rassistischen Straftaten nicht erkennen. Bei der Bonner Regierungspolitik fragt man sich bis



**Bild 119: „Der Wunsch ging nicht in Erfüllung, man könne durch Unterschriften und Lichterketten die schlechten Deutschen zwingen, ihre Aggressionen gegen Ausländer unter Verschuß zu halten. Die Hoffnung hat getrogen, daß massenhafte Aufzüge der guten Gesinnung quer durch alle Schichten und Altersgruppen positive Spuren in den Köpfen derer hinterlassen werden, die ‚rechts‘ denken, ‚rechts‘ reden und in ‚rechter‘ Art und Weise zuschlagen, aus dem Hinterhalt, nachts, heimtückisch, brutal. Solingen ist eine Schande für alle Deutschen.“<sup>660</sup>**

heute, ob sie eigentlich schon zur Besinnung gekommen ist. Nach wie gibt es keine politische Offensive gegen Ausländerfeindlichkeit. Nach wie vor verweigert sich die CDU/CSU einer grundlegenden Reform des Staatsbürgerschaftsrechts. Wieviele Generationen sogenannter Ausländer müssen hier eigentlich noch geboren werden, bis man sie endlich als Inländer bezeichnet und wie Deutsche behandelt?<sup>661</sup>

Fassen wir die Forderungen, die nach dem Brandanschlag in Mölln, wie auch Solingen laut wurden, zusammen. Von Politik und Massenmedien wurden gefordert:

- Staatliche Bekämpfung des „Rechtsradikalismus“, der deutschen „Ausländerfeindlichkeit“ und des deutschen „Rassismus“,
- Bessere Integration von Ausländern in Deutschland: Kommunales Wahlrecht, die doppelte Staatsbürgerschaft und die Aufhebung des Abstammungsrechts von 1913.

Kurzum, gegen den Widerstand weiter Kreise der Deutschen sollte die Evolution der Deutschen in eine multikulturelle Gesellschaft gefestigt werden. Bleibt die Frage nach dem Cui bono?<sup>662</sup> Wem nützte der Brandanschlag? Bevor wir nach dem Nutzen fragen, müssen wir uns die Ausgangssituation vor Augen führen. Seit Kriegsende 1945 war Deutschland besetzt. Insbesondere seit 1961 führten alle Bundesregierungen eine Politik der Kolonisierung Deutschlands fort, die über die Stufen der „Gastarbeiter“, „Familienzusammenführung“, „Integration“ hin zur multikulturellen Gesellschaft bestimmte Etappen durchlief. Mit Kampfbegriffen wie „deutsche Ausländerfeindlichkeit“ oder „Rassismus der Deutschen“ wurde psychologisch Krieg geführt. Daß es so etwas wie einen generellen Fremdenhaß gar nicht gibt, versteht jeder, der sich eine umgekehrte Situation vorstellen kann. Nehmen wir an die Regierung in Peking lockt seit 50 Jahren über materielle Anreize Deutsche nach Tibet. Würdet ihr den Vorwurf der Pekinger Regierung und Medien glauben, die Tibeter seien „rassistisch“, nur weil sie nicht mit Millionen Deutschen ihre kleine Heimat teilen möchten? Kein Mensch der Welt haßt andere Menschen, die ihm nichts taten und die er gar nicht kennt. Mit „Rassismus“ hat das genau null zu tun! Der Nutzen ermordeter Türken in Deutschland lag bei denen, die diese Morde am besten für ihre Zwecke instrumentalisierten und dies auch sehr laut taten. Die am lautesten schrien, hatten auch den größten Nutzen vom Brandmord in Solingen.

<sup>658</sup> Zivilgesellschaft ist ein Code-Wort. Steht für eine Gesellschaft, in der sich ein Volk nicht mehr gegen Dinge wehrt, die ihm schaden. Unter „Zivilgesellschaft“ verstehen sie einen egoistisch-feigen Haufen, mit dem die Herrscher alles machen können. Eine Gesellschaft des Mißtrauens die noch applaudiert, wenn die Mächtigen sie abschaffen. Im ihren Sinne ist eine Zivilgesellschaft vergleichbar mit einer Gesellschaft von Heloten, hier gekettet durch auf sich selbst projizierte Schuld und Angstgefühle. Ein gutes Beispiel hierfür sind die typischen Bundesdeutschen.

<sup>659</sup> Verein zur Förderung der Völkerverständigung, „Der Brandanschlag ...“, 2001, S. 1

<sup>660</sup> Frankfurter Rundschau, „Die Spur des Schreckens“, 01.06.1993, S. 3., Kommentar v. Roderich Reifenrath

<sup>661</sup> Süddeutsche Zeitung, „Erst mußte in Solingen gemordet werden ...“, 14.10.1995, S. 4

<sup>662</sup> Die Frage „Cui bono?“ (lat.) für „Wem zum Vorteil?“



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Fazit

Hunderte deutsche Beamte, Politiker, Geheimdienstler und Medienmenschen in der Bundesrepublik Deutschland wußten, daß die Morde in Mölln und Solingen von der Politik aus angewiesene Geheimdienstoperationen waren. Solingen war, wie auch Mölln, eine „false-flag“-Aktion des Staates bzw. ein Kooperationsprojekt mehrerer NATO-Staaten. Eine „false-flag“-Aktion der damaligen Bundesregierung unter den regierenden Parteien von CDU/CSU und der FDP. Inwieweit auch ausländische Geheimdienste beteiligt waren, kann hier nicht geklärt werden. Die Beteiligung von türkischen und bundesdeutschen Geheimdiensten unter Federführung des Mossad, ist kein Ding der Unmöglichkeit. Möglicherweise bestand eine Art Arbeitsteilung: Einer ist für das Abbrennen zuständig, der andere kümmert sich um die Verurteilung Unbeteiligter, ein Dritter kümmert sich um die richtige Instrumentalisierung gegenüber der Öffentlichkeit. Oben im Bild seht ihr Deutsche, die sicherlich mehr wußten, als der normale Bundesbürger. Sie waren alle „partner in crime“, Komplizen in einem schmutzigen Spiel.

Fassen wir noch einmal kurz die wesentlichen Punkte zusammen. Gegen die Beschuldigten gab es keine forensischen Beweise. Keine DNA-Spuren am Tatort, keine Rauchspuren an Kleidung, keine Benzinkanister etc. Es gab auch keinen einzigen Belastungszeugen!<sup>663</sup>

Im Gegenzug gab es Zeugen, die die Angeklagten entlasteten. Die Ungereimtheiten mit dem Weg-Zeit-Protokoll kamen nur dadurch zustande, daß der durch Zeugen bestätigte tatsächliche Aufenthalt der Angeklagten sich nicht mit dem errechneten Zeitpunkt der Inbrandsetzung in Deckung bringen ließ. Peinlich wurde es dann für die Bundesanwaltschaft, daß sie zwei der vier Angeklagten ihre Geständnisversion abpressen konnte, die etwas gestanden, was sich bei näherer Überprüfung sofort als Falsch-behauptung herausstellen mußte. Verständlicherweise ließ das Gericht den elektronischen Kassenbon erst gar nicht zu was wiederum zeigt, daß der Vorsitzende des Gerichts, Wolfgang Steffen, ebenfalls ein Eingeweihter gewesen sein muß. Denkt es durch, es kann gar nicht anders sein. Die Eingeweihten müssen in allen neuralgischen Punkten sitzen, ansonsten kann man eine Verurteilung Unschuldiger nicht durchziehen. All dies zeugt von erheblicher krimineller Energie und sind Beweise für einen Willkürstaat, in dem es theoretisch jeden von uns treffen kann.<sup>664</sup>

Das Verhalten der Familie Genç bleibt im Dunkeln. Andeutungen aus ihrer Familie, daß sie mit zu Unrecht Verurteilten nicht zufrieden sein können, kann jeder nachvollziehen. Woher dann diese enge Kooperation? Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß man der Familie Genç umfangreichste materielle Kompensationen und Bevorzugungen gewährte.

<sup>663</sup> Die Parallelen zu dem „NSU“ sind frappierend. Auch hier gab es an 27 Tatorten nicht eine einzige DNA-Spur von Mundlos, Bönnhardt oder Zschäpe.

<sup>664</sup> tacheles, Nr. 1, „Solinger Brandanschlag: Ein ‚wasserdichtes‘ Urteil?“, 11/1995, S. 3-5, Artikel v. Otto Mann

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



Man muß sich auch die Situation der Inhaftierten vorstellen. Man trinkt am Abend mit Freunden, ziehst durch die Stadt und läßt sich früh morgens von der Mutter nach Hause fahren. Am nächsten Tag erfährst du von einem tödlichen Brandanschlag. Fünf Tage später wirst du verhaftet. Du beruhigst deine Mutter noch, in zwei Tagen seist du wieder zurück. Stattdessen wirst du angeklagt. Im Fernsehen siehst du den Bundespräsidenten, im Radio hörst du den Kanzler. Alle verurteilen dich. Du wirst weggesperrt. Niemand glaubt dir. Alle sagen, du bist der Täter. Der Rassist. Der Türkenhasser und Brandmörder. Obwohl sie keinen einzigen Beweis gegen dich haben. Anstatt nach zwei Tagen kommst du erst zehn Jahre später wieder nach Hause. Aber die eigentlichen Täter in Solingen blieben ungesühnt, da die Staatsorgane sich ja nicht selbst verurteilen, sondern die Tat in ihrem Sinne instrumentalisierten.

In einem Rechtsstaat sind erpreßte Geständnisse<sup>665</sup> nicht nur nichts wert. In einem Rechtsstaat sind solche Geständnisse eine Straftat. In der Bundesrepublik können Unschuldige aufgrund abgepreßter Geständnisse verurteilt und Teil der offiziellen Geschichte werden. Soviel freiheitliche Macht wie in der Bundesrepublik, hatten die Oberen selten: „Im Faschismus führt die Elite Krieg gegen ihr eigenes Volk und dazu gehört natürlich an erster Stelle die LÜGE.“<sup>666</sup>

Das zur Erinnerung an den Brandanschlag errichtete Denkmal ist aufschlußreich. Das Zerreißen der Swastika<sup>667</sup> würde Sinn machen, denn die alten „Nazis“ waren sadistische Lustmörder, die aus Rassenwahn ganze Völker vernichteten und die Welt erobern wollten. Und die neuen Nazis zünden Ausländer an. Soweit in etwa die offizielle Sichtweise. Nur was hatten die Nationalsozialisten mit der türkischen Republik gemein? In der Friedenszeit bis 1939 erhöhte sich die Zahl türkischer Geschäftsleute, Besucher, Studenten gegenüber ihrer Zahl in der Weimarer Republik. Im Krieg lieferte die Türkei, gegen Bezahlung, Chrom u. a., um dann erst unter Druck der Alliierten am 23. Februar 1945 Deutschland den Krieg zu erklären. Die einzige Gemeinsamkeit von Hakenkreuz und „ausländerfeindlichen“ Deutschen liegt darin, daß beide eine volksfeindliche Politik offen ablehnen. Und um genau diese Einstellung ging es.

Markus Gartmann, Christian Reher, Christian Buchholz, Felix Köhnen haben ein Anrecht auf Rehabilitation. Auf materieller Entschädigung. Die Politik im Westen hat ihre Ziele. Sie geht dabei über Leichen. Verbrennt Familien. Verurteilt Unschuldige. Überzieht andere Nationen mit Krieg. All das ist es ihnen wert. Das multikulturelle Deutschland geht auf in einem multikulturellen Europa. Das wollen sie. Ein kapitalistisch-zionistisches Europa ohne die europäischen Völker. Es ist purer Imperialismus. Ihre Gier nach Macht ist es, die sie treibt.

Wenn ihr euch an Solingen und Mölln erinnert, vergeßt nicht die toten Türken. Denkt aber auch an die jungen Deutschen, die dieser Staat als Sündenböcke auserkoren hatte für eine Agenda, die zutiefst rassistisch ist. Denn Völker zu besiedeln, zu kolonisieren ist immer r a s s i s t i s c h. Warum darf die Regierung so mit uns umgehen? Weil sie es kann. Weil die Wahrheit nur wenige interessiert. Weil (unsere) Ignoranz (ihre) Stärke ist.

<sup>665</sup> Ein Beispiel aus unserer Geschichte ist das Abpressen der Unterschrift unter den Versailler Vertrag. Nachdem sich die deutschen Armeen vereinbarungsgemäß unter Zurücklassung aller schwerer Waffen aus Frankreich und Belgien zurückzogen, wurden nachträglich die Konditionen geändert: Aufrechterhaltung der Hungerblockade, militärische Besetzung Deutschlands, Bombardierung seiner Städte, sollte nicht unterschrieben werden.

<sup>666</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gedanken zu Kalergis ‚negroider Zukunftsrasse‘“, 26.06.2016

<sup>667</sup> Hakenkreuz, die ältesten Funde von vor 10.000 Jahren v. Chr. Im Sanskrit ist d. Swastika ein Glücksbringer, im Buddhismus ein Fruchtbarkeitssymbol, Symbol der Ewigkeit. Es ist ein Kreuz, dessen vier gleich lange Balken rechtwinklig oder bogenförmig gestaltet sind. Das H. kommt in Europa, Asien, vereinzelt ostwärts bis Polynesien vor. Es ist als Sonnenrad, Thors Hammer, als doppelte Wolfsangel, als Spiralmotiv gedeutet worden. Hitler übernahm das H. als (antijüdisches) Kampfabzeichen der NSDAP.



### Nachtrag

Das Kapitel um den Anschlag in Solingen führte zu einigen Rückmeldungen. Einiges davon möchte ich dem Leser zugänglich machen. Inwieweit dies zur Aufklärung beiträgt, sei dahingestellt. Es kann auch nicht verifiziert werden. Nach Rücksprache mit der Person, die ursprünglich aus Solingen stammt, wird darauf verzichtet, sie namentlich zu nennen. Hier nun der Text:

„Ich kann mich gut an diesen Brandanschlag erinnern. Domus Genç ist Funktionär der Grauen Wölfe, also ‚rechts‘radikale Türken. Domus Genç hatte das Haus auf der Unteren Werner-Straße schon seit Anfang der 70er, um Angehörige der Grauen Wölfe aus der Türkei nach Solingen zu holen. Wie sich dann herausstellte, konnten Türken nach Deutschland einreisen, wenn sie entweder eine Wohnung oder



**Bild 120: Der Fisch stinkt immer vom Kopf: „Die Morde von Mölln und Solingen sind nicht unzusammenhängende, vereinzelt Untaten. Sondern sie entstammen einem rechtsextremistisch erzeugten Klima (im deutschen Volk). Auch Einzeltäter kommen hier nicht aus dem Nichts.“<sup>668</sup>**

eine Arbeit nachweisen konnten. ...Die Frauen oben waren eingesperrt von der eigenen Familie. Die Frage: Wieso konnte Camel heraus und die Frauen nicht? Außerdem hing die Familie Genç mit drin im Drogengeschäft. Camel stand damals vor dem Geschwister-Scholl-Gymnasium und verkaufte Drogen. Desweiteren sind in der vorherigen Wohnung eine größere Menge Drogen gefunden worden und die Polizei war darüber informiert. Woher ich das wohl weiß? Ich kenne die Person, die die Drogen gefunden hat und ich habe die Polizei selber informiert, worauf die Polizei mich verwarnte. Ich durfte dies nicht weitergeben. Daß Domus Genç das Haus schon länger hatte, weiß ich durch einen schriftlichen Nachweis.

Zu dem Anschlag selbst habe ich gehört, daß das Rote Kreuz, welches zuerst am Tatort war, nicht in das Haus kam, weil alles abgeschlossen war, das heißt, daß die Haustür durch das Feuer noch nicht beschädigt war. Das Land NRW hatte damals dem Roten Kreuz einen Maulkorb verpaßt. ...

1979 habe ich mit meinem damaligen Mann zusammen das Haus Aufderbech 8 (später umbenannt in 3) gekauft. Es war ein zu renovierendes Fachwerkhaus. Dort wohnten die Familie Akkus (ein lieber Türke), Familie Vasic aus Jugoslawien und die Familie Genç. Camel war damals 17 Jahre. Familie Akkus ging relativ friedlich Anfang 1980 aus dem Haus, Familie Vasic bekam von ihrer Arbeitgeberin eine Wohnung in Ohligs auf der Grünstraße und Familie Genç nahm den Rechtsanwalt Tsangaris und fing an mit recht schwierigen Rechtstreitereien.

Es war für uns eine schwierige Zeit. In den freien Räumen haben wir dann angefangen zu renovieren. Die Toilette war damals noch draußen. In dieser Zeit sind wir öfters von der Familie Genç bedroht worden. Sie kamen dann immer ‚mit Unterstützung‘. Mein Vater (er war Rentner) kam dann öfters mal am Haus vorbei, um zu kontrollieren, worüber ich sehr froh war.

Eines Tages im Mai 1980 war er mal wieder in dem Haus und kontrollierte. Er hatte immer einen Stockschild, den er auch als Stützstock benutzte. Mit der Spitze stocherte er dann in verschiedenen seltsamen Lücken herum. Camel stand dabei und wollte meinen Vater vertreiben. Mein Vater hatte ihn dann zurechtgewiesen, weil er mir, seiner Tochter, Geld zu dem Haus gegeben hatte. Während er herumstocherte, fand er mehrere Plastikbeutel mit weißem Inhalt. Er warf diese vor Camels Füße und fragte, was das da solle. Daraufhin nahm Camel ganz schnell diese Päckchen, übergab sie der Mutter und lief ganz schnell zu seinem Vater, der damals in den Olbowerken ‚arbeitete‘. Innerhalb von zwei Stunden war das ganze Haus leer. Sogar den kaputten Briefkasten, den ich entsorgt hätte, haben sie mitgenommen. Von Herrn Akkus wußte ich, daß Domus Genç Funktionär der Grauen Wölfe war. Im übrigen ist die Firma Olbo später in Teilinsolvenz gegangen, weil Herr Genç und seine Kumpanen die Maschinen nachts haben leerlaufen lassen, so daß die Firma Olbo mit den Lieferungen nicht nachkam. ...

Die Polizei ist von mir persönlich über alles informiert worden. Auf der einen Seite hatte man mich nicht ernst genommen, auf der anderen Seite mich bedroht, so etwas zu behaupten. Soweit ich von der Affäre von Manfred Melzer, damaliger Leiter der Wache Ohligs, weiß, war er gut mit den Genç ‚befreundet‘. Mein erster Sohn war damals bei der Bundeswehr an einer empfindlichen Stelle tätig.

---

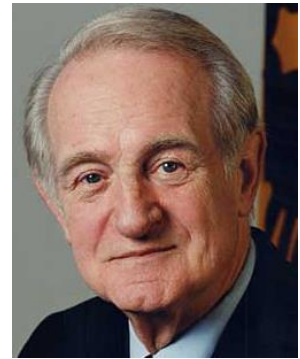
<sup>668</sup> DIE ZEIT, „Worte der Woche“, 11.06.1993, zit. wird d. ehem. Bundespräsident Richard von Weizsäcker



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Wenn er zu Hause war, ging er nach Ratingen schon mal in die Disco. Um eine Abkürzung zu fahren, ist er Raststätte Ohligser Heide in Richtung Köln abgefahren. Dort beobachtete er, wie ein Transporter mit südländisch aussehendem Fahrer bei einem Polizeitransporter stand und Päckchen und Geld ausgetauscht wurden. Da mein Sohn aufgrund seiner Position meldepflichtig war, hatte er das anschließend dem MAD gemeldet. Die Konsequenzen haben wir von der Polizei spüren müssen. Die von der Wache Ohligs versuchten uns dauernd etwas anzuhängen. Ende August 1995, es war ein heißer Sommer, mitten in der Nacht bollerte es an der Haustür. Aufmachen, Polizei!

Wir hatten zwei Heizkessel kombiniert (Feststoff/Gas).



**Bild 121: Mimte stets den Moralischen, der ehemalige Bundespräsident Rau. Zum Zeitpunkt des Brandanschlags war er Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens: „Johannes Rau (SPD) hat, ..., am Freitag die Opfer des Brandanschlags von 1993 besucht. Bundespräsident Rau wollte mit seinem Besuch bei der Familie Genç deutlich machen, daß die Opfer fremdenfeindlicher Gewalt nicht vergessen werden.“<sup>669</sup> Eine Solingerin zeigte mehr Aufrichtigkeit: „Die sträflichen Versäumnisse bei der Suche nach den wahren Tätern. Die Trauer um die Opfer von Solingen erfordert mehr als stilles Gedenken. Sie erfordert Zivilcourage.“<sup>670</sup>**

Über dem Feststoffofen war ein Warmwasserboiler. Mein Sohn, der damals die Polizei erwischt hatte und es dem MAD melden mußte, lief in Bermudas herum und machte warmes Wasser für den nächsten Tag. Es war ca. 23.30 Uhr. Ich selbst hatte ein paar Tage vorher drei Nachtschichten im Adolph-Kolping-Heim und hatte eine Darmgrippe. Also: aufmachen, Polizei! Auf meine Frage, was los sei, bekam ich zur Antwort: sie verbrennen eine Leiche! Ich habe etwas unverständlich aus der Wäsche geschaut und konnte diesen Vorwurf nicht einordnen. Dann hieß es, wir würden ungenehmigten Abfall verbrennen. Es standen zwei Streifenwagen und zwei Zivilfahrzeuge der Polizei mit acht Beamten vor der Tür. Der Anführer hieß Oberhoff. Oberhoff hatte mich mit entsicherter Schußwaffe bedroht. Ich durfte mir noch nicht einmal den Bademantel anziehen. Aber die Geschichte geht noch weiter, ich überspringe einiges.

Im Keller warf die Beamtin, die Oberhoff in den Keller begleitet hatte, meinem Sohn einen Plastikbeutel mit weißem Inhalt zu und bedrohte ihn mit der Waffe, daß Päckchen aufzuheben. Er hat ganz ruhig gesagt, wie sie denn dem Vorgesetzten den Schußwaffengebrauch erklären wolle. Der Terror ging oben weiter. Warum dies? Ganz einfach, mein Sohn war nach seinem Unfall beim Roten Kreuz, als Rettungsschwimmer und wegen dem Tauchschein. Er kannte einige Leute, die beim Brandanschlag als erste vor Ort waren. Mit fünf Liter Benzin vor die Haustür geschüttet, geht nicht gleich das ganze Haus in Flammen auf. Außerdem war es ein Brandbeschleuniger, wie er in der türkischen Armee benutzt wurde. Desweiteren konnte Camel noch in den Keller laufen, die Sicherungen ausschalten, während die Frauen oben eingeschlossen waren. Es waren da noch mehr Ungereimtheiten.

Später bekam die Familie Genç Sonderkonditionen bei der Stadt Solingen. ... Auch ist Frau Genç mit dem Personalausweis einkaufen gegangen. Damals haben türkische Mitbewohner beim Terror in der Solinger Innenstadt Waffen aus den fahrenden Autos an die Türken verteilt und die Innenstadt zerstört.<sup>671</sup>

Die entscheidende Frage lautet: Warum knastete die damalige Bundesregierung (CDU) wissentlich Unschuldige ein? Es ist die Frage nach ihrem Motiv. Und war das Motiv vorher da, bevor der Brandanschlag erfolgte, oder nicht?

Bis heute sind die Morde in Mölln und Solingen ungesühnt. Verständlich, denn dieser Staat wird sich nicht selbst anzeigen. Der Fall Solingen beweist, in einem Willkürstaat, wie der Bundesrepublik, kann es theoretisch jeden treffen. Michael Rediske faßt den Krieg der Demokraten so zusammen:

„Der Unser Kampf gegen Rassismus (=Ablehnung der eigenen Kolonisation) wird langwierig. Gesellschaftliche Mehrheiten müßten gewonnen werden für ein neues Selbstverständnis der (Deutschen in der) Bundesrepublik.“<sup>672</sup>

<sup>669</sup> Solinger Morgenpost, „Felix K. aus der Haft entlassen - Bundespräsident Rau bei den Opfern“, 12/2000

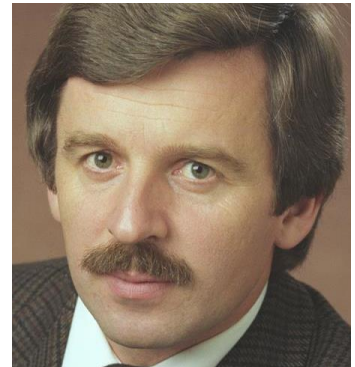
<sup>670</sup> Solinger Tageblatt, „Demonstration - Aktives Handeln“, 19.05.1994, S. 10, Leserbrief v. Monika Gärtner

<sup>671</sup> Ein anderer berichtete von Überfällen auf Solinger in ihren eigenen Wohnungen, in denen sie anschließend von aufgebrachteten Türken zusammengeschlagen worden sind. Die Polizei konnte da natürlich auch nichts machen.

<sup>672</sup> taz-journal, „ROSTOCK. MÖLLN. SOLINGEN - NACHBARN UND MÖRDER. Rechtsextremismus in Deutschland“, 1993, S. 6

### 2.8 2003. Jürgen W. Möllemann

*„Ist Politik eine Droge? Wenn ja, dann wäre es eine, zu der ich mich bekenne. Nur meine Familie ist mir wichtiger. Aber wie meine Töchter einst leben werden, will ich politisch darum erst recht mitgestalten. Doch Egoisten und Feiglinge treiben uns immer noch weiter in den Abstieg. Es ist höchste Zeit den Bürgern zu sagen: Ihr seid das Volk! Steht auf! Laßt euch dieses Spiel nicht mehr gefallen! Schließt euch zusammen und zeigt (diesen) Politikern die rote Karte! Wenn es die Parteien nicht tun, weil sie mit den Interessengruppen unter einer Decke stecken, ..., müßt ihr euch etwas ganz Neues einfallen lassen. Und dann will ich einer von euch sein.“* [28, Seite 10-11]



Am 5. Juni 2003 verstarb Jürgen Wilhelm Möllemann, ehemaliger Bundesminister für Bildung, später Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler unter Kanzler Kohl. Ob Mord, oder wie von den Massenmedien verbreitet, Selbstmord, kann hier nicht geklärt werden. Die Massenmedien plädieren auf Selbstmord und schließen Fremdverschulden weitestgehend aus.

Wir wollen hier zu Beginn den Mann und Menschen Möllemann skizzieren und welche Gegner und Feinde er sich im Laufe seiner Zeit machte. Möllemann setzte sich für Dinge ein, die gut fürs Volk sind, aber den Herrschenden mit ihren Zielen nicht passen konnten. Er war ein Mann mit Prinzipien. Solche Männer haben in „westlichen Demokratien“ eigentlich keine Daseinsberechtigung. Um einen Eindruck von der Person Möllemann zu erhalten, lassen wir ihn selbst sprechen. In seinem Buch schildert er die Anfänge seines politischen Lebens. Er schreibt:

„Meine erste Rede als Abgeordneter, die so genannte Jungfernrede, werde ich nie vergessen. Es war zu der Zeit, als die USA ihre Bomben über Hanoi abladen. Ich war damals ein junger Lehrer, zugleich aber auch noch Student, weil ich habilitieren wollte, ... Als solcher marschierte ich Arm in Arm mit dem DKP-Vorsitzenden Mies und vielen anderen Linken auf der großen Vietnam-Demonstration in Dortmund mit und hielt eine flammende Rede gegen den Krieg der USA in Vietnam. Als frisch gewählter Bundestagsabgeordneter und in völliger Unkenntnis der parlamentarischen Regeln versprach ich vollmundig, die Rede im Bundestag zu wiederholen. Nach der Weihnachtspause trug ich dieses Verlangen in der Fraktionssitzung vor. Dort dachte man gar nicht daran, so einen wie mich reden zu lassen. Immerhin aber wies Alfred Ollesch darauf hin, daß jedes Mitglied des Deutschen Bundestages am Ende der Debatte über die Regierungserklärung eine persönliche Erklärung abgeben dürfe.

Normalerweise hätte ich das vor leerem Haus getan. Aber die CDU/CSU half mir: Sie hatte eine namentliche Abstimmung beantragt, die direkt nach meiner Erklärung stattfinden sollte. Das Haus war voll besetzt. Die Abstimmung wurde live im Fernsehen übertragen. Mit schlotternden Knien und zitternder Stimme trug ich die Rede von Dortmund vor. Zuerst wurde ich von vielen empörten Zwischenrufen unterbrochen. Nach und nach aber verstummten die Proteste. Die Anwesenden erkannten den Ernst meines Anliegens. Schließlich herrschte gebante Aufmerksamkeit. Und dann wußte ich nicht, wie mir geschah: Kaum war ich zu meinem Platz zurückgekehrt, trat Bundeskanzler Willy Brandt ans Rednerpult, um mir, dem noch ganz unbekanntem Abgeordneten, zu antworten. Mit großem Ernst brachte er zum Ausdruck, wieviele meiner Gefühle er und viele seiner Kollegen teilten, aber so nicht formulieren dürften, wenn sie mit den Amerikanern, unseren wichtigsten Verbündeten, im Gespräch bleiben wollten. Walter Scheel würde mir das sicher erklären. ...“ [28, Seite 7, 8]

Evelyn Galinski, die Tochter des verstorbenen Zentralratsvorsitzenden Heinz Galinski, urteilte über den Zentralrat der Juden in Deutschland: „Solange sich der Zentralrat als diplomatische Vertretung Israels auführt, ist wohl jegliche Objektivität zu vermessen. So ist dann ja wohl auch zu verstehen, daß Friedman Scharon als ‚Hofberichterstatter‘ interviewen darf.“<sup>673</sup> Und weiter: „Auch für die deutschen Politiker und Medien wäre es an der Zeit, anstatt ständig der derzeitigen israelischen Regierung und dem Zentralrat Solidarität zu bekunden, sich etwas objektiver mit der desolaten Lage der Palästinenser zu beschäftigen.“<sup>674</sup>

<sup>673</sup> Süddeutsche Zeitung, Nr. 141, „Kalkuliert medienwirksam austeilen - Scharfe Kritik an Blüms Äußerungen zu Israel‘ und ‚Vom Leben in Deutschland‘ - SZ vom 19. Juni“, 21.06.2002, S. 12, Leserbrief v. Evelyn Hecht-Galinski

<sup>674</sup> Deutschlandfunk, „Sprachrohr der israelischen Regierung - Interview m. Evelyn Hecht-Galinski“, 01.09.2006

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Möllemann weiter: „Und führen wir (wieder) Volksabstimmungen auf allen Ebenen ein, lassen wir die Bürger über alles entscheiden, sofern es nicht um die Grundrechte (für alle) geht. ... Lange war ich für die ‚Vereinigten Staaten von Europa‘, mehr oder weniger nach dem Vorbild der Vereinigten Staaten von Amerika. Mit der Zeit mußte ich immer klarer erkennen, daß uns in Europa eine wesentliche Voraussetzung fehlt: Wir haben kein europäisches Volk.“<sup>675</sup>

Warum durfte das Volk über die entscheidenden Schritte der europäischen Entwicklung nicht abstimmen? Etwa über die einheitliche Währung des Euro? Wie einheitsbildend wäre doch eine gründliche öffentliche Debatte gewesen und wie solide das Fundament der getroffenen Entscheidung! [28, Seite 66, 68, 69]



**Bild 122:** „Bei kaum einem Thema wird soviel geheuchelt wie bei der Zuwanderung.“<sup>676</sup> Es geht nicht länger an, daß wir durch unseren Leichtsin im Umgang mit Sozialleistungen Zuwanderer anlocken, die nur dieser Leistung wegen kommen.“ [28, Seite 174]

Wenn es galt, auf Biegen oder Brechen Farbe zu bekennen; schlüpfte Genscher immer zur Tür hinaus, zum Telefonieren, zu einem anderen Termin oder wohin auch immer. Und warum er so ganz gegen seine Natur das Amt des Außenministers aufgab, weiß bis heute keiner. Auf die Begründung, er habe nicht ‚in den Strudel des Kohl-Personalkarussells‘ geraten wollen, kam er erst viele Wochen später. Aber wo war mein angeblicher Freund Hans-Dietrich Genscher, als Lambsdorff so mit mir umsprang? Wo war Genscher, als Michel Friedman auf einer DGB-Veranstaltung sagte: ‚Die Ermordung von Menschen beginnt mit den Worten von Martin Walser und Jürgen Möllemann?‘ Ein Dementi gab es nicht, eine Kritik von Genscher an Friedman auch nicht. Wann eigentlich ging der Skandal um Jamal Karsli, den Landtagsabgeordneten der Grünen los? Und wer trat ihn los?

Die israelische Zeitung HAARETZ hatte das Vorgehen der israelischen Armee in Dschenin mit dem der Nazis verglichen und Karsli gefragt, wie er das sehe. Der antwortete: ‚Ich sehe das auch so.‘ So sehen das die meisten Araber. Ich bat Karsli, sich für diese und ähnliche Äußerungen zu entschuldigen. Er sei seit einiger Zeit deutscher Staatsbürger, und das verpflichte ihn dazu, Vergleiche mit den schrecklichen Verbrechen der Nazis zu unterlassen. Nach meiner Kenntnis hat niemand die Abberufung des Chefredakteurs von HAARETZ verlangt. Wie erkläre ich jungen Menschen diesen Widerspruch? Zuerst Lambsdorff, dann Genscher gaben die Kronzeugen für das ab, was die Medien die ‚Antisemitismusdebatte‘ nannten. Uri Avneri, Felicia Langer und andere weltweit bekannte Aktivisten der israelischen Friedensbewegung teilten mir handschriftlich mit, nun werde die geölte Kampagnenmaschinerie gegen mich anlaufen. ...

Es waren noch drei Tage bis zur Bundestagswahl 2002. Über 1.000 Teilnehmer waren nach Gummersbach zur Kundgebung auf den Marktplatz gekommen. Interesse und Zustimmung zeigten sich überdeutlich. ...

Ich fuhr zur letzten Großveranstaltung nach Bad Godesberg, wurde dort in Anwesenheit vieler Journalisten demonstrativ von vorbereiteten Störaktionen Unbelehrbarer unterrichtet und kehrte um, damit die Veranstaltung ungestört ablaufen konnte. Wegen meines Flugblattes zur Nahostpolitik, zu Sharon und Friedman und wegen des Medienlärms, den die beiden selbst mit erzeugt hatten, verlangten Genscher und Lambsdorff, in wessen Auftrag eigentlich?, von Dr. Westerwelle ultimativ, mich, den Vorsitzenden in Nordrhein-Westfalen, von der letzten Veranstaltung auszuladen. Kurz nachdem Dr. Westerwelle sich telefonisch bei mir für meine inszenierte Umkehr kurz vor Beginn der Veranstaltung bedankt hatte, dem Ton nach überaus freundlich, erfuhr ich: Genschers Büro hatte allen Presseagenturen fast zeitgleich die Nachricht zukommen lassen, daß Lambsdorff und er mit ihrer Forderung, mich auszuladen, ‚erfolgreich‘ gewesen seien. Am Montag darauf, dem Tag nach der Bundestagswahl 2002, trat ich als stellvertretender Bundesvorsitzender zurück. Eines kann ich Genscher nicht absprechen. Er ließ es auch diesmal nicht zu, daß jemand anderer als er mir zum Rücktritt riet. Wenn er nichts riskierte, war er immer ganz schnell ganz mutig ganz vorn. [28, Seite 74-76]

---

<sup>675</sup> Auch aus diesem Grund gibt es in Europa die Massenansiedlungspolitik. Die Kolonisierung der Völker macht jedes europäische Volk der EU zur Minderheit im eigenen Land. So erzeugen sie sich ihr europäisches „Volk“.

<sup>676</sup> Zuwanderung klingt passiv. Dabei handelt es sich in Wirklichkeit um eine aktive Massenansiedlungspolitik aller „demokratischen“ Blockparteien, um die Deutschen in Deutschland zu einer Minderheit zu machen.



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

... Heute ist nur noch selten die Rede davon, daß die Briten, zusammen mit anderen Weltmächten, die geschichtliche Verantwortung für das Pulverfaß Naher Osten tragen. Einer meiner arabischen Gesprächspartner sagte mir einst mit großer Traurigkeit, es müßten britische Antisemiten<sup>677</sup> und Araberverächter gewesen sein, die die Grenzen Israels gezogen hätten. Sonst wären nicht ausgerechnet viele heilige Orte des Alten Testaments in den Händen der Araber geblieben. Ich habe das erst später in seiner vollen Bedeutung erkannt. Ich wußte von solchen Feinheiten leider noch gar nichts, zumindest damals nicht, als Israels Regierungschef Schamir mir auf meine Frage nach dem Rückzug der israelischen Armee aus den besetzten Gebieten die Gegenfrage stellte, ob ich



**Bild 123: Jürgen Möllemann war ein Mann mit einem volksorientierten<sup>678</sup> Grundverständnis, wie er in den westlichen Demokratien der Bonzen und Plutokraten keinen Platz hat: „Gebt den Frauen die Chance, Kinder und Job vereinbaren zu können. Gebt allen eine gute Ausbildung. Sorgt für innere und äußere Sicherheit. Garantiert allen die gleiche Grundsicherung im hohen Alter und bei Krankheit. Und helfe in besonders großer Not (dem Volk). Vor allem aber: Wagt nicht uns vorzuschreiben, was wir denken und sagen dürfen. Wir sind das Volk. Ihr sollt uns repräsentieren, nicht kommandieren. Denn ihr lebt von unserem Geld, nicht wir von eurem!“ [28, Seite 12-13]**

Judäa und Samaria meinte. ... (Israel ist) ein Staat, in dem Nichtjuden nicht gleichberechtigt sind. Einem Staat, der im westlichen Sinne nicht von der Herrschaft des Rechts und von der Demokratie geprägt ist, sondern allenfalls von der demokratischen Diktatur der Mehrheit gegen Minderheiten. Einem Staat, der alle Palästinenser vom Westufer des Jordans vertreibt, um dann ein jüdischer Gottesstaat zu sein. ...

Als Regierungschef tritt Ariel Scharon heute für den Krieg gegen den Irak ein. Er setzt auf die militärische Kontrolle der USA über die Großregion und will deren Strukturen mit der Hilfe Washingtons neu ordnen und zugleich die Palästinafrage im Sinne Israels lösen. Für ihn bietet der ‚Krieg gegen den Terror‘ wie der ‚Krieg gegen das Böse‘ die Chance, endlich seinen Traum von einem Israel als dem Staat der Juden in Erfüllung gehen zu sehen. [28, Seite 101, 102]

Gertrud Höhler schrieb uns Politikern vor einiger Zeit ins Stammbuch, daß wir uns gegen unsere Kinder und damit gleichzeitig auch gegen unsere Zukunft versündigen: Wir vernachlässigten die Würde junger Menschen, ihre Grundrechte auf Entfaltung, Lebenslust und Selbstvertrauen mit ihrem ‚noch heilen Urvertrauen, mit ihrem Liebesverlangen, ihrem unbändigen Glauben an erwachsene Beschützer, ihrem unersättlichen Lebenswillen‘. Die wirtschaftliche Stärke Deutschlands in den nächsten Jahrzehnten werde davon abhängen, ob wir die Kraft fänden, ‚das Zukunftsbündnis zwischen Erwachsenen und Kindern in den Mittelpunkt‘ einer neuen Regierungspolitik zu stellen: ‚Um diesen Mittelpunkt herum organisieren wir Arbeit und Freizeit.‘ Dieser Satz eignete sich meiner Meinung nach zum programmatischen Leitgedanken einer modernen liberalen Familien-, Gesellschafts- und Sozialpolitik. Deshalb empfahl ich der FDP im Juli 2002, eine solche Politik zur nächsten zentralen Aufgabe zu machen, um der Partei einen neuen Rang in der deutschen Parteienlandschaft zu erobern. ...

Es gibt jedoch zwei Arten von Politikern: Die einen wollen etwas tun. Die anderen wollen etwas sein. Abgeordnete sind bekanntlich Volksvertreter, oder? Und was heißt auf Lateinisch Volk? Populus. Populisten sind also offensichtlich Menschen, die mit dem Volk zu tun haben (wollen). Was ist daran falsch?<sup>679</sup> [28, Seite 154, 148, 220]

<sup>677</sup> Semiten (nach Sem) Mz., die Völker, die um 3.000 v. Chr. wahrscheinlich aus der arab. Halbinsel nach Mesopotamien, Syrien, Palästina und, vor 700 v. Chr., von Südarabien nach dem gegenüberliegenden afrikanischen Festland (Äthiopien) vorgedrungen sind. Die S. sind keine Rasse, sondern bestehen in ihrer Hauptsache aus Armeniden und Orientaliden, zu denen auch indoeurop. Völker gehören. S. sind die Araber und die von ihnen abgezweigten Äthiopier, die Akkader (Assyrer u. Babylonier) des Zweistromlandes, die Kanaanäer (Ugarit, Phöniker, Punier, Hebräer, Moabiter u. a.) und die Aramäer (Syrier) mit den geschichtl. bedeutsamen Oasen Palmyra und Damaskus.

<sup>678</sup> Populismus (lat.), populus: Volk, die röm. Bürgerschaft

<sup>679</sup> Die Frage läßt sich einfach beantworten. In der Bundesrepublik wollen und sollen die Demokraten nichts mit dem Volk zu tun haben oder sich mit ihm identifizieren, sondern es beherrschen. Ausplündern. An Dritte verschachern. Deshalb die Schelte der Demokraten, man sei „Populist“, wenn man etwas tatsächlich für das Volk tun möchte.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

---

Bevor ich aber als Wirtschaftsminister zurücktrat, hatte ich eine höchst unerfreuliche Aufgabe zu erfüllen, die mir gerade deshalb sehr schwer fiel, weil die deutsch-iranische Kultur-, Politik- und Wirtschaftskooperation während meiner Amtszeit als Wirtschaftsminister erheblich gewachsen war. Jetzt aber sollten wegen massiver Interventionen der USA und Israels Verträge auf Eis gelegt werden, die Deutschland und der Iran noch zu Zeiten des Schahs geschlossen hatten. Davon war die Fertigstellung des Kernkraftwerks Busheer betroffen, das Siemens in großen Teilen geliefert und aufgebaut hatte, obwohl der Iran eine Summe in Milliardenhöhe pünktlich bezahlt und alle Kontrollverpflichtungen der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEO) in Wien vollständig eingehalten hatte. Weil die Vereinigten Staaten von Amerika und Israel ihre Monopolstellung als Atomkräfte nicht verlieren wollten, wurde Deutschland vertragsbrüchig. Die Lieferung deutscher U-Boote erlitt das gleiche Schicksal: Der Iran zahlte, die USA und Israel intervenierten, wir brachen die Verträge, und beschädigten damit den Ruf Deutschlands weit über die Grenzen des Iran hinaus. Und schließlich, aller üblen Fehler sind drei, hielten wir auch die Verträge zum Bau der Düngemittelfabrik Ghazwin nicht ein, auf die die iranische Landwirtschaft dringend wartete. Israel und die USA wandten sich mit der Begründung dagegen, in einer solchen Anlage könnten auch Chemiewaffen hergestellt werden. Warum hatte man diese Bedenken nicht schon bei Vertragsschluß vorgetragen (um Deutschland zu brüskieren und vorzuführen)? Obwohl der Iran anbot, sich allen gewünschten internationalen Kontrollen zu unterwerfen, waren Washington und Jerusalem von ihrem Veto nicht abzubringen. Ausgerechnet ich mußte den Iranern diese schlechte Nachricht überbringen. Mein Gastgeber, Präsident Rafsandschani, blieb trotz seiner nur zu verständlichen Enttäuschung und Wut, höflich. Meine Kompensationsmodelle konnten nichts daran ändern, daß die traditionell besonders guten deutsch-iranischen Beziehungen Schaden nahmen. Daß die Bundesrepublik den Forderungen der USA und Israels gehorsam Folge leistete, war für den Präsidenten eines so stolzen Volkes eine bittere Enttäuschung. [28, Seite 223, 224]



Helmut Müller, auch ‚Knüller-Müller‘ genannt, war vieles gewöhnt. Der Journalist der WESTFÄLISCHEN NACHRICHTEN hatte mehr Konflikt- und Kriegsschauplätze gesehen als manch anderer Journalist. 1979 war er dabei, als ich Yassir Arafat im Libanon zum erstenmal traf. Es war Ramadan. Am Abend saß ich endlich mit dem PLO-Führer zusammen beim traditionellen Fastenbrechen. Wir unterhielten uns endlos lange. Eine anstrengende Sache, schon allein seiner zeitraubenden Essenssitten wegen. Zur Propaganda gegen Arafat gehört die Behauptung, die Hilfsgelder aus den arabischen Ländern dienten auch seinem feudalen Lebensstil. Aber weder im Libanon noch in Tunis, noch bei den vielen internationalen Konferenzen, auf denen ich ihn immer wieder traf, war davon etwas zu sehen. Wahr ist aber, daß Arafat zwar einfach, aber viel aß. Am Schluß des ersten Gesprächs im Libanon, dem weitere folgten, notierte ich acht Punkte und gab sie den deutschen und ausländischen Journalisten. Für sich genommen, ging kein einziger Punkt über die Zielsetzung der damaligen Nahostpolitik in Deutschlands Fachkreisen hinaus. Neu aber war die Bündelung dieser acht Punkte, die meiner Meinung nach gemeinsam behandelt werden mußten. Ein libanesischer Journalist, ein freier Mitarbeiter der Deutschen Presse-Agentur (DPA), fragte mich, ob ich die acht Punkte schon irgendwo veröffentlicht hätte. Nein, hatte ich nicht. Ob er sie bringen dürfe. Ja, warum nicht. Damals war mir der Umgang mit der Presse noch nicht ganz vertraut. Daher traf es mich unvorbereitet, als DPA weltweit für großen Rummel sorgte. Der flotte Journalist hatte aus meinen lösungsorientierten Notizen einen ‚geheimen Acht-Punkte-Friedensplan für den Nahen Osten‘ gemacht: ‚Moellemann’s secret peace plan‘.

Zu Hause in Deutschland beschwerten sich die Israelis. Sie waren verärgert, daß ein deutscher Politiker die Palästinenser gleichrangig mit den Israelis sah. Genscher tobte und erklärte, er wisse nichts von einem Geheimplan. ... Was ich damals nicht ahnen konnte: Der Plan, den es nicht gab, begründete meinen guten Ruf (bei den Semiten) in Arabien und meinen schlechten in Israel, wie mir erst sehr viel später dämmerte. [28, Seite 36-38]

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Es war im ‚Herrenruheraum‘ des alten Bundestages in Bonn. Als junges Mitglied im Auswärtigen Ausschuß unter dem Vorsitz von Gerhard Schröder, dem früheren Außenminister der CDU, nahm ich an einem Gespräch mit dem israelischen Regierungschef Jitzchak Schamir teil. ‚Herr Ministerpräsident‘, sprach ich ihn an, ‚ich möchte Ihnen zwei Fragen stellen. Wann werden Sie die besetzten Gebiete räumen? Und wann werden Sie mit der PLO verhandeln?‘

‚Herr Abgeordneter‘, erwiderte Schamir, ‚ich möchte Ihnen mit drei Gegenfragen antworten: Meinen Sie Judäa und Samaria? Meinen Sie mit der PLO die internationale Terrororganisation? Sind Sie ein junger Nazi?‘“ [28, Seite 182]

Claus Nordbruch ergänzt zu Hans-Dietrich Genscher: „Der ehemalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, Mitglied



**Bild 124: Der Jurist Klaus Kinkel, von 1979 bis 1982 Chef des Bundesnachrichtendienstes, später Justiz- und Außenminister der BRD. Kinkel zählte ebenfalls zu den Gegnern Möllemanns.**

der bundesdeutschen CFR-Abteilung namens Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, erklärte 1991, daß die Zukunft Europas nicht in der Vergangenheit der Nationalstaaten läge, sondern in einer unserer Weltordnung des Friedens, in der die Vereinten Nationen eine zentrale Rolle spielen.“ [10, Seite 267]

Der ZDJ urteilte zur Kritik Möllemanns: „Das Präsidium des Zentralrats der Juden in Deutschland verurteilt die tendenziöse, einseitige und sachlich unrichtige Bewertung des stellvertretenden Parteivorsitzenden der FDP, Hans Jürgen W. Möllemann, Israel würde Staatsterrorismus ausüben. Die FDP verliert damit ihre außenpolitische Kompetenz und Objektivität. Es ist nicht hinzunehmen, daß Israel, das fortgesetzt konfrontiert wird mit alltäglichem Terror und Selbstmordkommandos, das Recht abgesprochen wird, sich gegen solche Gewaltakte zu wehren und damit für die Sicherheit seiner Bürger zu sorgen. Eine solche Vorgehensweise mit Staatsterrorismus gleichzustellen zeugt von einer geistigen Verwirrung, Ursachen zutreffend darzustellen und zu bewerten. Der Zentralrat fordert, gerade in Anbetracht der gegenwärtigen Situation nach dem 11. September, daß sich die FDP von dieser unsäglichen Terminologie distanziert.“<sup>680</sup>

Und weiter: „Wo bleibt der Aufstand der Anständigen, wenn der israelischen Armee ‚Nazi-Methoden‘ vorgeworfen und von einer ‚zionistischen Lobby‘ in den Medien gesprochen wird‘, fragt Spiegel enttäuscht. ‚Kritik an der Politik der israelischen Regierung ist kein Sakrileg, wenn aber sachliche Argumente durch antisemitische Klischees ersetzt werden, dann ist die Grenze zum Antisemitismus überschritten‘, so Spiegel.“<sup>681</sup>

Jürgen Möllemann abschließend über Klaus Kinkel: „Es sollte nicht der letzte Affront sein, den Kinkel sich zuschulden kommen ließ. 1995 beschlossen die Vereinten Nationen wieder einmal eine ihrer Nahost-Resolutionen, und zum erstenmal stimmte Deutschland, mit den USA und Israel, gegen alle anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Bei seinen Zusammentreffen mit den arabischen Botschaftern versuchte Kinkel, ihnen das Verhalten Deutschlands so zu erläutern: Er habe, so erklärte er, erst jetzt wirklich begriffen, was der Holocaust gewesen sei und was er bedeute, jetzt, da seine Tochter einen Israeli (den Offizier Ofir Tuval) geheiratet habe. Die Botschafter werden sich anschließend gefragt haben, welchen Sinn es noch machen könne, einem deutschen Außenminister arabische Interessen vorzutragen, wenn dessen Schwiegersohn, der überdies noch Offizier des israelischen Geheimdienstes Mossad ist, so großen Einfluß auf ihn hat.“ [28, Seite 41]

Diese Auszüge geben uns bereits einen guten Einblick von dem Menschen und Politiker Jürgen Möllemann. Im Folgenden müßte man sich der israelischen Politik zuwenden. Ohne das Wissen von Ursache und Wirkung des Streites im „Heiligen Land“ versteht man die Tragweite der Auseinandersetzung zwischen Möllemann und dem Zentralrat der Juden in Deutschland nicht. Am wichtigsten jedoch ist die Erkenntnis, daß viele Aussagen Möllemanns im öffentlichen Raum stattfanden. In Zeitungen abgedruckt wurden diese gelesen von Millionen. Was Möllemann bei N-TV oder in ARD-Talkshows äußerte, wurde zuweilen von mehr als vier Millionen Zuschauern im Fernsehen gesehen. War das für die herrschende Klasse auf Dauer hinnehmbar?

<sup>680</sup> ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND, „Möllemann wirft Israel Staatsterrorismus vor“, 08.10.2001

<sup>681</sup> ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND, „Möllemanns und Westerwelles unerträgliche Angriffe gegen Friedman“, 22.05.2002



### Ein Streit, der alles veränderte

Möllemann schreibt: „Daß der Sprecher der Deutschen jüdischen Glaubens vieles, wenn nicht alles im Bezugsrahmen des Holocaust sehen, akzeptieren und verstehen die meisten Menschen hierzulande. Aber wie Michel Friedman sich äußert, fällt aus diesem Rahmen oft heraus. Schon das zu sagen, werden mir diejenigen verbieten wollen, die meine Kritik an der Politik Scharons und an Friedmans fast uneingeschränkter Unterstützung dieser Politik als unzulässig zurückgewiesen und als Tabubruch bezeichnet haben. Natürlich ist es einzig und allein Friedmans Sache, zu entscheiden, wie aggressiv er auftritt. Ich bin der Letzte, der ihm oder sonst wem dieses selbstverständliche Recht abspräche.



**Bild 125: Die CDU droht dem Vieh: „Nicht nur Zugewanderte müssen integriert werden, sondern auch Deutsche, die sich am ‚rassistischen‘ antidemokratischen Rand befinden. Angela Merkel ist die Garantin, daß die CDU sich in diese Richtung anstrengen wird.“<sup>682</sup>**

Aber warum darf man ihn dann nicht scharf kritisieren und die Wirkung seiner aggressiven Auftritte klar bewerten? ... Nach dem ‚Antisemitismusstreit‘ kam es zu einem Gespräch zwischen dem Zentralrat der Juden und dem FDP-Präsidium. Präsident Paul Spiegel trat anschließend versöhnlich und moderat vor die Presse, Friedman dagegen stieß aggressiv ins Horn. Spiegel spricht vom Lebensrecht Israels, Friedman verlangt die Unterstützung der Politik Scharons, die er zum Tabu erklärt, damit die Kritiker schweigen. Wo war der Aufschrei, als Joschka Fischer den (völkerrechtswidrigen) militärischen Einsatz (der NATO) im Kosovo mit Auschwitz begründete? ...

Am 8. Dezember 2002 meldete BILD am SONNTAG, Michel Friedman habe Dr. Westerwelle aufgefordert, sich nicht aus der Affäre zu ziehen: Er sei doch mit allem einverstanden gewesen, was ich getan hätte. Welcher Friedman sprach da eigentlich? Der Journalist? Der CDU-Politiker? Oder der Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland? Und weshalb hatte Friedman das nicht viel früher gesagt? Was geht da vor? Und zwischen wem eigentlich? Hat Friedman die Aufgabe, dort weiterzumachen, wo Professor Wolffsohn in der JÜDISCHEN ALLGEMEINE im April 2002 begonnen hatte, als er die Deutschen jüdischen Glaubens aufrief, wegen der ‚pro-arabischen‘ Haltung von Dr. Westerwelle und mir einen Wahlboykott der FDP zu erwägen? [28, Seite 170, 172, 173]

In den Wochen meiner Gefechte mit Vertretern des Zentralrats der Juden traf ich immer nur auf zwei Arten von Journalisten. Die einen sagten: Natürlich haben Sie Recht, Herr Möllemann, aber öffentlich s a g e n durften Sie das nicht. Die anderen meinten: Natürlich haben Sie Recht, Herr Möllemann, aber S i e durften das nicht sagen. ...

Was sind das für Kräfte, die mich deshalb ausschalten wollen, weil sonst die ‚Gefahr‘ wachsen könnte, daß sich Europa für zwei selbständige Staaten Israel und Palästina nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten einsetzen würde? Was wollen diejenigen Kräfte hier im Westen und dort im Nahen Osten selbst, wenn mein Vorschlag der Verhandlungslösung einer KSZE ihnen so sehr in die Quere hätte kommen können? [28, Seite 117, 121]

Etwa 50.000 Briefe hatten mich von Mai bis Juli erreicht, darunter nur wenige, an deren Zustimmung mir nicht lag. Und sie alle sagten: Bleiben Sie bei Ihrer Haltung. Lassen Sie sich nicht einschüchtern. Setzen Sie sich in den eigenen Reihen durch. Dann wählen wir Sie. Aber nur dann. Kein Haß sprach aus ihren Zeilen, keine Beschimpfung, sondern einfach nur Verzweiflung über die mutlose und verlogene Politik so vieler Politiker in allen Parteien. ... Warum habe ich mich nach den Erfahrungen mit dem ‚Antisemitismusstreit‘ trotzdem zu diesem Flugblatt entschlossen? Weil ich die drohende Niederlage der FDP wenigstens zum Teil noch abwenden wollte. Eine Niederlage, die wegen persönlicher Eifersucht, Feigheit, Dummheit und Trägheit großer Teile der Parteiführung von jedem Kundigen erwartet werden mußte. Weshalb ich das Flugblatt im Alleingang gemacht habe, ist damit schon erklärt. Warum ich es selbst finanziert habe, auch.“ [28, Seite 123, 125]

<sup>682</sup> DIE WELT, „Auch Deutsche müssen integriert werden“, 03.12.2016, Artikel v. Michel Friedman

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 126: So funktionieren gute Netzwerke: „Das American Jewish Committee wirft der deutsche Presse vor, daß ‚antisemitische Diskurselemente‘ in die Nahost-Berichterstattung einfließen. Die Leiterin des Berliner Büros, Deidre Berger (Mi.), sprach von zunehmend aggressiven Tönen gegen Israel.“<sup>683</sup>**

Sven Eggert beschreibt den Beginn dieser Auseinandersetzung: „Im Interview der TAZ vom 04. April 2002 erklärte Müllemann, ‚Viele ducken sich weg vor der schmerzhaften Erkenntnis, daß ausgerechnet ein israelischer Regierungschef das Völkerrecht bricht, Menschenrechte verletzt und Staatsterrorismus betreibt.‘ Die Empörung insbesondere von Seiten der SPD, der Grünen und des Zentralrats der Juden in Deutschland wollte anschließend kein Ende nehmen. Besonders Michel Friedman drängte sich an die vorderste Front der Müllemann-Gegner. ‚Müllemann kenne sich vielleicht in der Lokalpolitik aus. International kann ich aber nur sagen: Zieh‘ Leine!‘ ... FDP-Fraktionschef Wolfgang Gerhardt: ‚Niemand darf glauben, daß die FDP eine Heimat für anti-israelische Politik bietet!‘ ... Jetzt meldete sich sogar der Jüdische Weltkongress zu Wort, nannte Müllemanns Aussagen ‚skandalös‘. WJC-Vorstandsmitglied Israel Singer forderte in der BILD-Zeitung, die FDP müsse sich eindeutig von Müllemann distanzieren. ... Bemerkenswerte Müllemann-Einschätzung: ‚Ich habe die absolute Entschlossenheit des Zentralrats der Juden unterschätzt, das zu einem machtpolitischen Kampftema zu machen, und ich habe die Breite der Reaktion in der Bevölkerung unterschätzt.“<sup>684,685</sup>

Die FRANKFURTER RUNDSCHRAU ergänzt: „Israelische Diplomaten haben die Kritik des CDU-Politikers Norbert Blüm an der Regierung in Jerusalem in deutlicher Form zurückgewiesen. Der israelische Botschafter in Berlin, Schimon Stein, sagte, Aussagen wie die des ehemaligen Bundesarbeitsministers seien ‚nichts weiter als oberflächlich, einseitig und zeigen einen Mangel an Geschichtsbewußtsein‘. Er wies die Äußerungen Blüms entschieden zurück, sagte er dem Boulevardblatt BILD. Blüm hatte in einem Interview erklärt, er könne in den Aktionen der israelischen Militärs gegen die Palästinenser keinen Abwehrkampf gegen Terror sehen, sondern nur Vernichtung. Der Vorwurf des Antisemitismus werde ‚auch als Knüttel benutzt, um jeden Hinweis auf die Mißachtung der Menschenrechte totzumachen‘.“<sup>686</sup>

Die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG dazu: „Der Präsident des Zentralrates der Juden, Paul Spiegel, bezeichnete die erneute Kritik Blüms an der israelischen Politik als ‚ungeheuerlich‘. Wer angesichts des neuen Selbstmordanschlages in den Aktionen des israelischen Militärs ‚keinen Abwehrkampf gegen den Terrorismus‘ sehe, ‚der hat jeglichen Realitätssinn verloren.‘ Als ‚unfaßbar‘ und ‚Beleidigung sämtlicher Holocaust-Opfer‘ verurteilte Spiegel den Umstand, daß Blüm bei seiner Kritik von einer Politik der ‚Vernichtung‘ spreche. Damit werde bewußt eine nicht vorhandene Verbindung zwischen dem Kampf gegen den Terrorismus und dem Nazi-Terror zwischen 1933 und 1945 gezogen.“<sup>687</sup>

„Heidemarie Wiczorek-Zeul hatte kritisiert, daß Israel in den letzten Kriegstagen des jüngsten Libanon-Krieges Streubomben gegen Zivilisten einsetzte. ... Charlotte Knobloch entgegnete: ‚Diese Leute unterstützen die Antistimmung gegen Juden in Deutschland.‘“ [29, Seite 31]

<sup>683</sup> DIE WELT, „Aggressive Töne gegen Israel nehmen zu - American Jewish Committee ließ deutsche

Zeitungsartikel untersuchen - Sharon kommt besonders schlecht weg“, 01.06.2002, S. 4, Artikel v. Martin Lutz

<sup>684</sup> DER SPIEGEL Nr. 25/2002, „FDP - ‚Nie mehr zweite Liga‘ Jürgen W. Müllemann hält die Antisemitismus-Debatte für abgeschlossen. Er will jetzt die Folgen seiner Selbstinszenierungen genießen“, S. 34, Artikel v. Matthias Geyer

<sup>685</sup> Deutsche National-Zeitung, „Müllemann - Mord oder Selbstmord?“, 27.06.2003, S. 4, 5

<sup>686</sup> Frankfurter Rundschau, „Nahost-Politik - Israelischer Botschafter nennt Blüm einseitig“, 20.06.2002, S. 4

<sup>687</sup> Süddeutsche Zeitung, „Zentralrat der Juden empört über Blüm“, 19.06.2002, S. 9



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Ämter gleich Einfluß. Netzwerke<sup>688</sup> gleich Macht

David Korn schreibt: „Ansonsten ist die mannigfach mit jüdischen wie nichtjüdischen Instanzen und Institutionen der Bundesrepublik Deutschland verwobene, ämterpralle Zentralratsspitze sozusagen Hansdampf in allen Gassen des öffentlichen Lebens. So hat sich Präsident Paul Spiegel einen Namen gemacht auch als:

- langjähriger Vorsitzender der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland,
- Vorsitzender des Landesverbandes NRW der Jüdischen Gemeinden und des jüdischen Gemeinderats Düsseldorf, Kurator der ‚Freunde und Förderer des Leo-Baeck-Instituts‘,
- Schirmherr der Aktion ‚Anders, na und?‘ (‚Toleranz fördern‘),
- zweiter Vorsitzender des Vereins ‚Gesicht zeigen!‘ (richtet sich ‚gegen Rassismus‘),
- Mitglied der Zuwanderungsansiedlungskommission der Bundesregierung,
- Mitglied des Rundfunkrates des Westdeutschen Rundfunks,
- Mitglied des WDR-Programmausschusses.“ [5, Seite 96, 97]

Der SPIEGEL: „Bei einem Wahlkampfauftritt in Aachen hatte der NRW-Politiker am Montagabend gesagt, ‚solange Israels Ministerpräsident Ariel Scharon gegen den Friedensvertrag von Oslo verstoße, werde er dessen Politik als kriegstreiberisch brandmarken. Daran werde ihn auch sein Kontrahent Michel Friedman nicht hindern.‘ Die Reaktion auf beide Aktionen ließ nicht lange auf sich warten. Der FDP-Politiker Burkhard Hirsch nannte die neuerlichen Äußerungen Möllemanns eine ‚un glaubliche Entgleisung‘.“<sup>689</sup>

Frank Hills faßt zusammen: „Es waren vor allem drei Aussagen Möllemanns, die ihn auf die Abschußliste der in allen westlichen Ländern so einflußreichen Zionisten geraten ließen. Am 16. Mai 2002 sagte Jürgen Möllemann im heute-journal (ZDF): ‚Wer Ariel Scharon kritisiert, wird von bestimmten Leuten in Deutschland in die Ecke des Antisemitismus gestellt. Das verbitte ich mir auf das Schärfste. Ich fürchte, daß kaum jemand den Antisemiten, die es in Deutschland gibt, leider, die wir bekämpfen müssen, mehr Zulauf verschafft hat als Herr Scharon und in Deutschland ein Herr Friedman mit seiner intoleranten und gehässigen Art. Das geht so nicht, man muß in Deutschland Kritik an der Politik Scharons üben dürfen, ohne in diese Ecke geschoben zu werden.“<sup>690</sup> Diese Aussage Möllemanns, daß Scharons und Friedmans Benehmen den Antisemitismus befördere, veranlaßte den Zentralratschef der Juden in Deutschland Paul Spiegel, von der ‚schlimmsten Beleidigung‘ zu sprechen, die Juden in Deutschland seit dem Holocaust zugefügt worden sei.“<sup>691</sup> [15, Seite 131, 134, 135]

<sup>688</sup> Netzwerke, in dem die Teilnehmer synchron an einer Sache wirken, zusammenhalten, sich einbringen.

<sup>689</sup> DER SPIEGEL, „Heiße Wahlkampfphase - Möllemann stänkert wieder gegen Friedman“, 17.09.2002

<sup>690</sup> Deutsche National-Zeitung, „Möllemann - Mord oder Selbstmord?“, 27.06.2003, S. 4, Artikel v. Sven Eggert

<sup>691</sup> DER SPIEGEL, „Antisemitismus-Streit - ‚Die größte Beleidigung seit dem Holocaust‘ - Paul Spiegel, bezichtigt FDP-Mann Jürgen Möllemann der ‚größten Beleidigung, die eine Partei in der Geschichte der Bundesrepublik nach dem Holocaust ausgesprochen‘ habe“, 25.05.2002



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 127: Die Stärke Michel Friedmans besteht weder in seinen sechs Leibwächtern noch in seinen Ämtern und Posten. Die eigentliche Macht liegt in seiner nationalen und internationalen Vernetzung von Menschen in Machtpositionen. Dieses Netz hält zusammen, wenn es gebraucht wird. Identität, Mission, Ziel und wechselseitige Loyalität macht aus Wenigen Sieger. Macht aus ihnen Herrscher über viele, die sich selbst nur wie gleichgültige Schafe verhalten.**

Paul Spiegel meinte damit den Holocaust (Brandopfer), den Deutsche an Juden begangen haben. Darauf hinzuweisen erscheint deshalb wichtig, da es seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert unzählige Zeitungsartikel in der angelsächsischen Welt über einen Holocaust gab. Exemplarisch seien hier auf die Jahre 1899,<sup>692</sup> 1919<sup>693</sup> und 1936<sup>694</sup> hingewiesen. Zur Ämterfülle Friedmans schreibt David Korn:

„Geradezu phänomenal hat die Tausendsasserei von Michel Friedman angemutet. Bis zu seinem affärenvollen Absturz im Sommer 2003 bekleidete er neben seiner Vizepräsidentschaft im Zentralrat und seiner Tätigkeit als Fernseh-Talkmaster u. a. folgende Posten:

- Präsident des Europäischen Jüdischen Kongresses,
- Vorsitzender der Medienkommission des Zentralrats der Juden in Deutschland,
- Geschäftsführer der Jüdischen Presse GmbH (JÜDISCHE ALLGEMEINE),
- Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main,
- Mitglied im Kuratorium Stiftung Saarländischer Kultur-Besitz,
- Mitglied des Bundesfachausschusses ‚Gesprächskreis Kultur‘ der CDU,
- Mitglied des Bundesfachausschusses ‚Medienpolitik‘ der CDU,
- Mitglied des Bundesfachausschusses ‚Bildung, Forschung und Kultur‘ der CDU,
- Mitglied im CDU-Bundesvorstand von 1994-1996,
- Mitglied des Aufsichtsrates der Saarländischen Investitionskreditbank AG,
- stellvertretender Aufsichtsrat der Transatlantik-Quandt-Stiftung,
- Beiratsmitglied der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) der Bundesregierung,
- Fernsehrat des Zweiten Deutschen Fernsehens,
- Mitglied der transatlantischen ATLANTIK-BRÜCKE u. JEWISH AGENCY.“ [5, Seite 97, 98]

<sup>692</sup> The New York Times, „AN AMERICAN IN SERVILLE - Traces of the Auto da Fes of the Inquisition found Everywhere - ‚Wherever one moves in Spain the sickening breath of the auto da fé lingers in the air. In such a square, we read, was once a mighty holocaust of Jews; beneath our feet, we are told, is a mass of human bones and cinders““, 07.05.1899, S. 14

<sup>693</sup> San Francisco Chronicle, „6.000.000 JEWS IN BREAD LINE, STRAUS WRITES - Third of Entire Race in World Reduced to Despair in Europe“, 19.10.1919, S. 8, Artikel v. Nathan Straus

<sup>694</sup> The New York Times, „AMERICANS APPEAL FOR JEWISH REFUGE - Pro Palestine Federation Asks Britain to Take a Strong Course in Holy Land“, 31.05.1936, S. 14; „The petition, ..., favoring a larger Jewish immigration into Palestine, stressed the intolerable sufferings of the millions of Jews in ‚the European holocaust‘, to save these unfortunate millions from total annihilation.“

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Claus Nordbruch schreibt: „Am 27. Mai 2002 erlaubte sich Möllemann in seiner Kolumne im Zentralorgan der ehemaligen SED, NEUES DEUTSCHLAND, angesichts jüngster Wahlerfolge mehr oder weniger nationalbewußter Parteien in Europa, den politischen Aufbruch in eine neue Zeit zu prophezeien: ‚Es geht nicht mehr um Rechts oder Links. Es geht nur noch darum, wer die tatsächlichen Probleme der Menschen ohne ideologische Scheuklappen erkennt, in der Sprache des Volkes benennt und zu ihrer Zufriedenheit löst.‘<sup>695</sup>

Die Vertreter der herrschenden politischen Klasse empörten sich erwartungsgemäß. Für den ehemaligen Bundesinnenminister Gerhard Baum beispielsweise



**Bild 128: Möllemann stehengelassen, als dieser bei den Mächtigen unserer „Demokratie“ aneckt: „Wo war Genscher, als Michel Friedman auf einer DGB-Veranstaltung sagte: ‚Die Ermordung von Menschen beginnt mit den Worten von Martin Walser und Jürgen Möllemann?‘ Ein Dementi gab es nicht, eine Kritik von Genscher an Friedman auch nicht.“ [28, Seite 74]**

sind die Wahlerfolge ‚populistischer‘ (volksorientierter) Parteien keineswegs eine Emanzipation der Demokraten, sondern vielmehr ‚ein Versagen der Demokraten, weil die Leute den ‚rechten‘ Rattenfängern hinterher gelaufen sind.‘<sup>696</sup>

Ganz offensichtlich haben die Parteikollegen Möllemanns, von Hans-Dietrich Genscher bis Guido Westerwelle, von Otto Graf Lambsdorff bis Günther Rexrodt, ein gestörtes Verhältnis zur Meinungsfreiheit, denn was nun folgte, war ein Kesselreiben gegen einen hohen Parteifunktionär, wie man es in diesem Maße in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht erlebt hatte. Möllemann hielt nach den Angriffen gegen seine Person nicht etwa still, sondern wußte das bundesdeutsche Establishment durch weitere Äußerungen immer wieder in heilloser Aufregung zu versetzen. In einer Fernsehattacke auf den ‚Vorzeigejuden der Unionsparteien‘ (TITANIC), Michel Friedman, bekannte Möllemann: ‚Ich fürchte, daß kaum jemand den Antisemiten, die es in Deutschland leider gibt, mehr Zulauf verschafft als Herr Sharon und in Deutschland als Herr Friedman mit seiner intoleranten, gehässigen Art.‘

Das FDP-Präsidium klagte fast einstimmig, daß eine solche Aussage eindeutig antisemitisch sei, die die FDP in eine Ecke rücke, in der sie nicht gehöre. Die Lage eskalierte. Friedman stichelte zurück und gab die einzuschlagende Richtung vor: ‚Wo ist die FDP-Führung eigentlich hingekommen, daß sie einen stellvertretenden Vorsitzenden, der solches Gedankengut verbreitet, nicht öffentlich widerspricht oder sich gar von ihm trennt. Die ‚rechten‘ Bemerkungen von Möllemann haben auch nichts mehr mit Israel zu tun, sondern bewegen sich auf dem Niveau der Republikaner und der NPD.‘<sup>697</sup>

Man erinnert sich: Nur wenige Monate vor dem Eklat hatte Friedman in der FRANKFURTER RUNDSCHAU Möllemann als ‚Nazi‘ beschimpft. Dessen Beleidigungsklage wurde abgewiesen.<sup>698</sup> Dem STERN gegenüber bekräftigte Möllemann seine Auffassung über Friedman und erklärte: ‚Die Zeiten, in denen man uns das Denken verbieten wollte, sind vorbei. Wir sind selbständig und mündig genug um zu wissen, daß man bei der Bewertung der deutschen Geschichte kein Antisemit sein darf. Kein denkender Mensch kann das sein. Aber wenn man wie Friedman als angeblicher Sachverwalter des Zentralrats der Juden Kritiker der Politik Israels niedermacht, wer wie er mit Gehässigkeiten um sich wirft, mit unverschämten Unterstellungen arbeitet, Antisemitismus und so weiter, der schürt Unmut gegen die Zielgruppe, die er zu vertreten vorgibt.‘<sup>699</sup> Für Charlotte Knobloch war diese Meinungsäußerung der Affront schlechthin: ‚Herr Möllemann bleibt bei seiner Einstellung, daß die Zeiten vorbei sind, wo das Denken verboten wird. Damit verunglimpft er die ganze jüdische Gemeinschaft, und ich meine, das ist eine Äußerung, die UNS zutiefst empört hat und die WIR ganz entschieden zurückweisen. Und deswegen muß sich Herr Möllemann gefallen lassen, daß er absolut als Antisemit bezeichnet werden kann.‘<sup>700</sup>

<sup>695</sup> Neues Deutschland, „In die neue Zeit“, 27.05.2002

<sup>696</sup> Süddeutsche Zeitung, „Blinker nach rechts“, 28.05.2002, S. 10

<sup>697</sup> DIE WELT, „JÜRGEN W. MÖLLEMANN - Der die FDP rettete - und fast ruinierte“, 29.06.2007

<sup>698</sup> Handelsblatt, „Friedman fordert Parteiausschluß Möllemanns“, 21.05.2002

<sup>699</sup> stern, „Die Liberalen und der ‚braune Dreck‘“, 23.05.2002, S. 44

<sup>700</sup> n-tv, Interview v. Charlotte Knobloch bei Sandra Maischberger, 23.05.2002

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Noch bedeutsamer ist Knoblochs Feststellung, daß Denken die Juden verunglimpfe. Will sagen, Denkverbote kommen Juden entgegen, und wenn diese Verbote aufgehoben werden, wird, ‚die ganze jüdische Gemeinschaft‘ diffamiert. Dieser Eindruck wird noch dadurch gestützt, daß der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel, am 04. Juni vor der Landtagsfraktion der CDU in Düsseldorf mahnte: ‚Mit dem Schielen auf bestimmte Wählerschichten bricht Möllemann Tabus, die nicht gebrochen werden dürfen.‘ Daraufhin rief er zum ‚Aufstand der Demokraten‘ auf. Es gehe nunmehr gar darum, ‚die ‚Demokratie‘ in diesem Lande zu schützen.‘



**Bild 129: „Möllemann hat sich als Antisemit geoutet, sich in die Reihe der Volksverhetzer eingereiht und steht politisch in der Nähe von Haider.“<sup>701</sup>**

Ein eigenartiges Demokratieverständnis. Wenn Tabus gebrochen und Denkverbote aufgehoben werden, ist ihre Demokratie in Gefahr? [24, Seite 138-141]

In einer ganzseitigen Anzeige in der FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG zeigte sich im Mai 2002 ‚eine spontan zusammengetretene Initiative besorgter Bürger‘ bestürzt über die jüngste Entwicklung innerhalb der FDP. Unter der Regie von Möllemann werde versucht, ‚Stimmen aus dem braunen Sumpf zu gewinnen, indem antiisraelische und antijüdische Ressentiments unter dem Deckmantel vermeintlicher Kritik an der israelischen Regierung und deren Ministerpräsidenten, Ariel Scharon, angesprochen werden. Die Unverbrämtheit, mit der Möllemann dabei seine bereits bekannte Israelfeindlichkeit zutage treten läßt und gleichzeitig historische Tatsachen des Nahostkonfliktes bewußt ignoriert, stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten.<sup>702</sup> Welche historischen Tatsachen Möllemann konkret ignorierte, wurde nicht weiter ausgeführt. Gavin Evans, Journalist einer südafrikanischen Wochenzeitung und selbst Jude, kommt nach einer kritischen Betrachtung der historischen Tatsachen im Nahostkonflikt zu dem Schluß, daß Israel auf Waffengewalt und Enteignung aufgebaut worden sei. Was einst israelische Terroristen, zum Beispiel Menachem Begin, wie Obama Friedensnobelpreisträger, und Jitzchak Schamir, begonnen hätten, sei Ende der vierziger Jahre mit den Füllfederhaltern der Politiker und Anwälte beendet worden.<sup>703</sup> Das sind historische Tatsachen. Möllemann hat sich aus gutem Grund jedoch viel dezenter ausgedrückt.

Im Mai 2002 flog der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle nach Israel. Es war seine erste auslandspolitische Reise überhaupt und, realistisch gesehen, nur mit der damals noch bestehenden Möglichkeit zu erklären, nach den Bundestagswahlen Außenminister zu werden. Erwartungsgemäß wurde der FDP-Politiker gleich am ersten Tag seiner Reise mit innerdeutschen Angelegenheiten konfrontiert. Demonstrativ sagte der Oppositionsführer Jossi Sarid ein Treffen mit dem Deutschen kurzfristig ab. Der Vorsitzende der Meeretz-Partei ließ das damit begründen, daß es in der Partei Westerwelles ‚nationalistische und antisemitische Äußerungen‘ gebe, denen der FDP-Vorsitzende nicht entschieden genug begegne. Da half es auch nicht, daß Westerwelle, der sich ja auf Einladung der israelischen Regierung in Tel Aviv und Jerusalem aufhielt, brav hervorzuheben mußte, daß ‚der Antisemitismus von allen Demokraten‘ bekämpft werden müsse. Ins Gästebuch von Jad Vaschem schrieb er zukunftsweisend: ‚Geschichte endet nicht mit einer neuen Generation. Wir bleiben in ihrer Verantwortung. Die Würde des Menschen ist unantastbar.<sup>704</sup> [24, Seite 142, 143]

In den innerdeutschen Streit über die Äußerungen Möllemanns zu Israel und den Juden in Deutschland blendete sich auch der Kanzlerkandidat der Unionsparteien Edmund Stoiber ein. Der FAZ vertraute Stoiber an: ‚Das Spielen mit dem Feuer des Antisemitismus aus wahltaktischen Gründen ist zutiefst verantwortungslos. Die besondere geschichtliche Verantwortung Deutschlands für Israel und die jüdischen Bürger unseres Landes gehört in Deutschland zur Staatsräson und ist Konsens aller demokratischen Parteien.<sup>705</sup>

[24, Seite 143-145]

<sup>701</sup> DER SPIEGEL, „FDP - Für den Zentralrat der Juden ist Möllemann ein Antisemit“, 23.05.2002

<sup>702</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Gegen den Stimmenfang der Liberalen im braunen Sumpf“, 29.05.2002, S. 9

<sup>703</sup> The Sunday Independent, „Israel is built on force of arms and dispossession“, 18.08.2002, S. 9

<sup>704</sup> Financial Times Deutschland, „Westerwelle muß sich in Israel scharfe Kritik anhören“, 27.05.2002

<sup>705</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Harte Worte gegen Westerwelle in Jerusalem“, 28.05.2002, S. 3



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Unterdessen lehnte der Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, Paul Spiegel (SPD), jeden weiteren Kontakt mit Möllemann kategorisch ab. Möllemann habe ‚sich endgültig als Gesprächspartner und Demokrat disqualifiziert‘, erregte sich Spiegel am 6. Juni 2002 gegenüber ASSOCIATED PRESS. ‚Wir werden es nicht zulassen, daß Möllemann Herrn Dr. Friedman zum personifizierten bösen Juden in Deutschland abstempelt. Das Tischtuch ist endgültig zerschnitten.‘ Ein öffentliches Gespräch mit Möllemann wollte Friedman erst führen, wenn sich Möllemann bei ihm entschuldigt habe. Möllemann wiederum verlangte eine Entschuldigung von Friedman. So kam es, daß eine eilends einberaumte Talkshow ohne Möllemann stattfinden mußte, und Friedman folglich allein bei Erich Böhme zum ‚Talk im Turm‘ seine Tiraden unwidersprochen zum besten geben konnte.



**Bild 130: Paul Spiegel: „(Es ist eine) Auseinandersetzung zwischen Herrn Möllemann und den Demokraten in diesem Lande.“<sup>706</sup> Der Antidemokrat Jürgen Möllemann, der Volksentscheide fürs deutsche Volk forderte. Dem Volk aus welchem er stammte und dem er sich zugehörig fühlte.**

Friedman machte seine Sicht gleich zu Anfang der Sendung deutlich: Möllemann säe den ‚Haß auf Juden‘. Möllemann wollen den Juden mal (wieder) ‚ihre Grenzen zeigen‘. Möllemann beginne ‚wieder zu ‚hetzen‘.<sup>707</sup> Am Ende der Sendung konnte Friedman beruhigt feststellen, daß sich fast alle Zeitungen in ihrer Verurteilung der Äußerungen Möllemanns einig seien. Moderator Böhme schloß das Trauerspiel mit der Diagnose: ‚Wir haben uns Deutsche und ihm (Friedman) auf den Zahn gefühlt. Wir haben bei uns ein paar Karies-Stellen gefunden.‘ Bei wem auch sonst? Die Hatz gegen Möllemann nahm Ausmaße an, die im wahrsten Sinne Schläge unter die Gürtellinie waren. Friedmans Zentralratskollegin Knobloch konnte Möllemann als ‚Volksverhetzer‘ denunzieren. Im Juni führte Christoph Schlingensiefel ein Stück auf, das alle Zutaten für eine Volksverhetzung aufwies. ‚Auf der Bühne steht ein Foto von Jürgen Möllemann. ‚Tötet Jürgen Möllemann!‘, schreit der Theaterregisseur Schlingensiefel gleich zweimal ins Publikum. Dazu durchbohrt er ein Auge des FDP-Politikers, hält sich dessen Foto vors Gesicht: ‚Ich sehe jetzt aus den Augen eines Antisemiten.“<sup>708</sup> [24, Seite 146, 147]

„Der frühere Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP) forderte Möllemann auf, ‚personelle Konsequenzen‘ zu ziehen. ‚Er steht und spricht nicht mehr für die FDP.‘ Baum fügte hinzu: ‚Nicht Friedman fördert den Antisemitismus, wie Möllemann meint, sondern er selbst.‘ ...

Der Grünen-Europaabgeordnete Daniel Cohn-Bendit sagte in Berlin: ‚Die FDP wird solange eine antisemitische Partei sein, solange Herr Möllemann nicht zurückgetreten ist. (Möllemann habe) das uralte Schema faschistischer Parteien aufgegriffen. Dieses Schema erkläre die Juden für selbst Schuld am entstehenden Antisemitismus, wenn diese ‚unangenehm‘ würden.‘

Der Publizist Ralph Giordano ... (Möllemann habe) ‚das Schlimmste vollbracht, was Juden angetan werden kann: Nämlich für Judenfeindschaft Juden verantwortlich zu machen, sie also als eigentliche Verursacher des Antisemitismus zu stigmatisieren!“<sup>709</sup>

„Der Vorwurf des Antisemitismus sei der ‚schlimmste Vorwurf, den man in Deutschland erheben kann‘, erklärte Westerwelle und forderte den Zentralrat auf, sich seinerseits für die Vorwürfe gegen Möllemann zu entschuldigen. ... Die Folgen dieser Diskussion hatte Westerwelle dann auch auf seiner Israelreise zu spüren bekommen. Vor den Augen der Weltöffentlichkeit hatte Israels Premier Ariel Scharon den FDP-Chef für die antisemitische Töne in seiner Partei gerügt. ... Zentralratspräsident Paul Spiegel: ‚Wie weit muß es denn noch kommen, bis man sich zu einer Entschuldigung für die schlimmste Beleidigung deutscher Juden nach 1945 durchringt?‘ Laut ZDF ‚Politbarometer‘ hielten zudem 28 Prozent Möllemanns Vorwürfe gegen Friedman für gerechtfertigt.“<sup>710</sup>

<sup>706</sup> DIE WELT, „Spiegel fordert ‚Aufstand der Demokraten‘ - Nach Besuchen bei den Fraktionen von SPD, CDU und Grünen im Düsseldorfer Landtag sagte er, es gehe nicht um einen Streit zwischen dem Zentralrat und dem stellvertretenden FDP-Vorsitzenden Jürgen Möllemann, sondern um eine ‚Auseinandersetzung zwischen Herrn Möllemann und den Demokraten in diesem Lande““, 04.06.2002

<sup>707</sup> DIE WELT, „Moralische Keulen“, 02.05.2002, S. 28

<sup>708</sup> DIE WELT, „Özdemir spielt in Skandalstück ‚Tötet Möllemann!‘ mit“, 25.06.2002

<sup>709</sup> JÜDISCHE ALLGEMEINE, „Der Jude ist an allem schuld - Möllemann macht Friedman für Antisemitismus Verantwortlich“, 23.05.2002, S. 2, Artikel v. Claus Haffert

<sup>710</sup> DIE WELT, „Spiegel ‚entsetzt‘ über FDP-Erklärung - Papier des Parteivorstandes zu Möllemanns Äußerungen stößt auf Kritik (der Zionisten)“, 01./02.06.2002, S. 2, Artikel v. Arne Delfs

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



**Bild 131: Die Beziehung Westerwelle zu Möllemann im Wandel von Zeit und Konstellation.<sup>711</sup>**  
„Ministerpräsident Scharon sagte am Montag in Jerusalem, es mache den Israelis ‚große Sorgen‘, wenn sie sähen, wie der Antisemitismus in Deutschland immer mehr ansteige und auch Vorbehalte gegen Vertreter der jüdischen Gemeinden geäußert würden. Er hoffe, daß ‚in Europa und in Deutschland bald wieder ein anderer Wind weht‘.“<sup>712</sup>

Jürgen Möllemann schreibt: „Dr. Westerwelle verteidigte mein, sein und jedermanns Recht, die Politik israelischer Regierungen kritisieren zu dürfen. Er erklärte die Angriffe gegen mich als ‚unanständig‘. Der Vorwurf, ich bediente ‚braune Klischees‘, sei ehrverletzend und charakterlos‘. Nicht meine Äußerungen seien ein Tabubruch, sondern der gegen mich erhobene Vorwurf des Antisemitismus sei ein Tabubruch unter Demokraten. ... Auch in meinem moderaten Streit mit Paul Spiegel, dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, und meinem polemischen Gefecht mit seinem Vizepräsidenten Michel Friedman unterstützte er mich. Und als Ephraim Kishon, der beliebte Schriftsteller, sich polemisch gegen Norbert Blüms scharfe Kritik an der Regierung Scharons wandte, trat Dr. Westerwelle ihm entgegen.“

Das änderte sich nach seiner Rückkehr von einem offiziellen Besuch in Israel. Nicht sofort, aber bald. Das Gesicht abwechselnd vor Entsetzen bleich und vor Aufregung gerötet, jammerte er mir unzählige Male und in selbstmitleidigem Tonfall vor: ‚Herr Möllemann, Sie machen sich ja keine Vorstellung, was die mir da abverlangt haben. Sie glauben ja gar nicht, was die mir zugemutet haben.‘ Zunächst begleitete er das noch mit einer trotzig-zornigen Ankündigung. ‚Die werden sich noch wundern‘, erklärte er, ‚wie ich ihnen entgetreten werde. Die kennen mich noch nicht!‘ Doch das klang in meinen Ohren zunehmend nur noch wie das berühmte Pfeifen im Walde, mit dem man bekanntlich lediglich seine eigene Angst übertönen will. Ein Mann ohne Namen hatte ihm beim langen Warten auf die Audienz bei Ariel Scharon in unmißverständlichen Worten gesagt, daß die israelische Regierung meinen politischen Kopf verlange.

‚Wer war das?‘, fragte Dr. Westerwelle später dann einen seiner kundigen Begleiter. ‚Der Mossad!‘, erhielt er zur Antwort. Was hat der Mossad, der israelische Geheimdienst, gegen Dr. Westerwelle in der Hand, das ihn mit Entsetzen, Furcht und Schrecken erfüllt? Man muß nicht selbst Chef eines Geheimdienstes gewesen sein um zu wissen, wie gnadenlos diese Dienste auch das Wissen um die privatesten Dinge einsetzen, wenn es geboten erscheint. Jedes Mal, wenn er angsterfüllt, entrüstet und weinerlich davon sprach, fragte ich Dr. Westerwelle natürlich: ‚Womit um Gottes Willen, drohen Ihnen die Leute denn?‘ Er hat bis heute nicht geantwortet. Die FDP aber hat ein Recht auf die Antwort ihres Bundesvorsitzenden. Finde ich.“

[28, Seite 111, 112]

„Die privatesten Dinge‘, das war eine etwas verschämte Anspielung auf Westerwelles sexuelle Orientierung. Dem FDP-Vorsitzenden ist klar, daß bestimmte Handlungsweisen hierzulande zwar von den Medien für ‚normal‘ gehalten werden, nicht aber von großen Teilen der Wählerschaft. Bislang dient Westerwelle nur Kabarettisten als Lieferant anzüglicher Pointen. Eine breite Enthüllungskampagne aber könnte ihn politisch in Bedrängnis bringen.“<sup>713</sup>

<sup>711</sup> DIE WELT, „Möllemann-Debatte bringt FDP Mitgliederzuwachs - Parteichef Westerwelle distanziert sich im Antisemitismus-Streit von seinem Vize - Offener Machtkampf?“, 04.06.2002, S. 1

<sup>712</sup> Frankfurter Rundschau, „Westerwelle hört deutliche Worte - Israelische Politiker besorgt über Antisemitismus und die FDP“, 28.05.2002, S. 1

<sup>713</sup> NATION & EUROPA, 07./08.2003, S. 7

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Fazit: Daß Möllemann sich vom israelischen Geheimdienst Mossad offensichtlich persönlich gefährdet sah, weil es klare Drohungen gegen ihn aus Israel gegeben hatte, geht aus seinen eigenen Worten hervor. Und es ist unstrittig und mehrfach bestätigt, daß der Mossad vor Terrorakten gegen politische Gegner nicht zurückschreckt, wobei es keine Rolle spielt, in welchem Staat sich diese potentiellen ‚Antisemiten‘ aufhalten oder welche Stellung sie dort innehaben sollten. [15, Seite 157]

Es ist eine Tatsache, daß Möllemann und andere FDP-Mitglieder die Gründung einer neuen liberalen Partei<sup>714715</sup> namens ‚Aufbruch 2004 plus‘ nicht nur



**Bild 132:** „Es ist vielmehr die kleine Hoffnung, daß WIR begreifen, daß es in Deutschland eine Krankheit gibt, nämlich Rassismus, die droht, chronisch zu werden.“<sup>716</sup> Einem kolonialisierten<sup>717</sup> Volk Rassismus vorzuwerfen wirkt immer komisch-bizar. Immerhin können sie mit dieser Logik auch den semitischen Palästinensern „Rassismus“ vorwerfen, die sich gegen die Sprengung ihrer Häuser wehren, während sie selbst weiter an ihren Siedlungskeilen für ein Groß-Israel bauen.

ins Auge gefaßt, sondern konkret vorbereitet hatten. Diese, so war bei RBB im Videotext zu lesen, sollte langfristig eine ‚liberale‘ Alternative zur FDP darstellen und bei Erfolg auf Landesebene auch im Bund zur Konkurrenz für die Partei mit den drei Punkten auf gelbem Grund werden. ... Die angestrebte Parteigründung könnte für gewisse Kreise dann auch der ausschlaggebende Grund gewesen sein, Möllemann zu beseitigen. [15, Seite 159]

Natürlich wäre diese Praxis mit kleineren Parteien wie der ‚rechtsextremistischen‘ NPD oder den Republikanern in Deutschland kein Problem, da die Mehrheit der durch die Medien-Propaganda rund um die Uhr verdummt Menschen sowieso der Ansicht ist, solche Parteien führten nichts Gutes im Schilde. Im Gegensatz zu Vertretern der SED-Nachfolgepartei PDS haben Patrioten überdies kaum eine Möglichkeit, sich im Fernsehen Gehör zu verschaffen und ihre Standpunkte darzulegen. Käme aber nun ein im Volk bereits bekannter Politiker wie Jürgen Möllemann daher, der ausdrücklich erklärte, sich nicht in die ‚rechte Ecke‘ stellen lassen zu wollen, und erfreute sich dieser zudem einer großen Unterstützung in weiten Teilen des Volkes, könnten hieraus Probleme entstehen, und zwar erst recht, wenn diese Person für einen radikalen Kurswechsel in der Politik plädiert und davon spricht, daß das Volk wieder mehr Mitbestimmung einfordern sollte. Wollen die Mächtigen in einem solchen Fall sicherstellen, daß sie ihre Macht behalten, muß dafür gesorgt werden, daß es erst gar nicht zu einer solchen Parteigründung kommt. Fazit: Möllemann sagte, was die Mehrheit denkt. Und bevor die Mehrheit ebenfalls das sagt, was sie denkt und sich nicht mehr durch irgendwelche Maulkorbparagrafen einschüchtern läßt, wurde Jürgen Möllemann aus dem Weg geräumt.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß sich die Hintermänner der Weltpolitik viel eher vor einem mit großer Geisteskraft ausgestatteten Individuum als vor der verdummt Masse fürchten, weshalb in aller Regel auch diejenigen Führungspersonen liquidiert werden, die die Masse zu mobilisieren verstehen! Schließlich darf nicht vergessen werden, daß mit dem Mord an Jürgen Möllemann eine Warnung an alle anderen potentiellen politischen Gegner der zionistisch dominierten Neuen Weltordnung in Deutschland erging ...“ [15, Seite 160, 161]

Israels Ministerpräsident Ariel Scharon bescheinigte der Bundesregierung, sie sei ‚eine der freundlicheren, was die Haltung gegenüber Israel‘ betreffe, mahnte aber gleichzeitig: ‚Wann immer wir antisemitische Aussprüche hören, sorgen wir uns sehr.‘ Scharon hoffe, an Westerwelle gewandt, der mit hochrotem Kopf wie ein Primaner die Schimpfe des Lehrers entgegennahm, ‚daß bald wieder ein anderer Wind in Deutschland weht‘.<sup>718</sup>

<sup>714</sup> DER SPIEGEL 51/2002, „LIBERALE - Möllemann plant sein Comeback“, S. 17

<sup>715</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Bei FDP-Ausschluß - Möllemann droht mit Gründung einer neuen Partei“, 27.11.2002

<sup>716</sup> Frankfurter Rundschau, „„Endlich die Augen öffnen‘ - Friedman über ‚rechte‘ Gewalt - DAS INTERVIEW“, 08.08.2000, S. 4

<sup>717</sup> Heimatforum, „Der deutsche Bevölkerungsaustausch - Daten und Fakten einer Katastrophe“;

„Unter Berücksichtigung der ausländischen Geburten, beläuft sich der Rückgang der angestammten Bevölkerung in Deutschland von 2000 bis Ende 2013 auf 4,3 Mio. Menschen, wogegen die (hier angesiedelte) Bevölkerung und deren Nachwuchs in 14 Jahren um 4,4 Mio. anwachsen.“

<sup>718</sup> DIE WELT, „Hochroter Kopf beim Termin mit Scharon“, 28.05.2002, Artikel v. Arne Delfs



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

18 FDP  
18 FDP

- Steuern runter.
- Weniger Bürokratie.
- Mehr Arbeitsplätze im Mittelstand.
- Mehr Lehrer, kleinere Klassen, weniger Unterrichtsausfall.

Deshalb beide Stimmen für die FDP

Verhindern Sie, dass Rot-Grün mit der PDS regiert – machen Sie die FDP stark!

**Klartext. Mut. Möllemann.**

Einer wie wir.

So klar war Ihre Stimme noch nie

Jürgen W. Möllemann setzt sich seit langem beharrlich für eine friedliche Lösung des Nahost-Konfliktes ein: Mit sicheren Grenzen für Israel und einem eigenen Staat für die Palästinenser.

Israels Ministerpräsident Ariel Sharon lehnt einen eigenen Palästinenserstaat ab. Seine Regierung schickt Panzer in Flüchtlingslager und missachtet Entscheidungen des UNO-Sicherheitsrates.

Michel Friedman verteidigt das Vorgehen der Sharon-Regierung. Er versucht, Sharon-Kritiker Jürgen W. Möllemann als „anti-israelisch“ und „antisemitisch“ abzustempeln.

Von diesen Attacken unbeeindruckt, wird sich Jürgen W. Möllemann auch weiterhin engagiert für eine Friedenslösung einsetzen, die beiden Seiten gerecht wird. Denn nur so kann die Gefahr eines Krieges im Nahen Osten gebannt werden, in den auch unser Land schnell hineingezogen werden könnte.

Unterstützen Sie Jürgen W. Möllemann mit Ihrer Stimme für die FDP!

### Möllemanns Faltblatt

In seinem Buch „Klartext“ kommentierte Möllemann seinen Flyer wie folgt: „(Hier) die Innenseite des Flyers: Kern der Aussage, daß ich mir den Mund nicht verbieten lasse.“ [28, Seite 130]

Die Springerpresse bewertete das Faltblatt so: „September 2002: Wenige Tage vor der Bundestagswahl und ohne Wissen der Bundes-FDP läßt Möllemann an acht Millionen Haushalte in Nordrhein-Westfalen ein Faltblatt („Flyer“) verteilen. Darin werden der israelische Ministerpräsident Ariel Sharon und der Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, Michel Friedman, übel diffamiert. Das Hetzblatt kostet 980.000 Euro.“<sup>719</sup>

Die FAZ schreibt zum Streit um das Faltblatt: „Als Guido Westerwelle am Dienstagvormittag aus Düsseldorf nach Berlin zurückkehrte, trug er einen kleinen Teilerfolg gegen Jürgen Möllemann in der Tasche. Der Landesvorstand der nordrhein-westfälischen FDP hatte während einer stundenlangen Sitzung das Faltblatt gerügt und mißbilligt, das Möllemann kurz vor der Bundestagswahl in Umlauf gebracht hatte, um die sogenannte Antisemitismus-Debatte in Erinnerung zu rufen. Eine weitere Zusammenarbeit mit Möllemann schließt Westerwelle kategorisch aus. Zuviel Enttäuschung, zuviel Haß. Möllemann ist aufgrund seiner Begabung für ein Rededuell besser gerüstet als Westerwelle, auch hat er gute Argumente dafür, daß nicht allein sein Faltblatt Schuld an der Wahlniederlage der FDP habe. Es könne nicht sein, daß ein ‚Teilaspekt des Bundestagswahlkampfes‘, gemeint waren die Faltblätter, als Generalursache für das schlechte Abschneiden gewertet werde. Wie hätte dann das Ergebnis in Baden-Württemberg, wo es den Antisemitismus-Streit nicht gegeben habe, so schlecht sein können, fragte er rhetorisch. In Nordrhein-Westfalen hingegen habe die FDP um zwei Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt abgeschnitten. Nach und nach wurde Möllemann deutlicher. Wer habe diese ‚dilettantischen Plakate‘ zu verantworten, fragte er. Bei der Flut sei die FDP nicht anwesend gewesen. Als das ganze Land über einen möglichen (Angriffs-) Krieg gegen den Irak gesprochen habe, sei ‚kein kraftvolles Wort‘ von der FDP zu hören gewesen.“<sup>720</sup>

Frank Hills zum Flyer: „Richten wir unser Augenmerk daher auf sein ‚umstrittenes‘ und angeblich so ‚berühmtes‘ Flugblatt, das immerhin der Auslöser seiner politischen Isolierung war. Was war an dessen Inhalt überhaupt so verwerflich, daß es den Zorn der gesamten ‚deutschen‘ Medienjournalie hervorrief? Nun, darin hieß es als Text zu Photographien von Möllemann, dem israelischen Ministerpräsidenten Sharon und dem stellvertretenden Zentralratsvorsitzenden der Juden in Deutschland Michel Friedman:

„Jürgen W. Möllemann setzt sich seit langem beharrlich für eine friedliche Lösung des Nahostkonfliktes ein. Mit sicheren Grenzen für Israel und einem eigenen Staat für die Palästinenser. Israels Ministerpräsident Ariel Sharon lehnt einen eigenen Palästinenserstaat, ab. Seine Regierung schickt Panzer in Flüchtlingslager und mißachtet Entscheidungen des UNO-Sicherheitsrates. Michel Friedman verteidigt das Vorgehen der Sharon-Regierung.

<sup>719</sup> Bild, „Die Akte Möllemann“, 06.06.2003, S. 3

<sup>720</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 223, „Möllemann der Gute - Er kämpft um seine Zukunft, und ein Nachfolger steht bereit“, 25.09.2002, S. 4, Artikel v. Peter Carstens

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Er versucht Sharon-Kritiker Jürgen W. Möllemann als ‚anti-israelisch‘ und ‚antisemitisch‘ abzustempeln. Von diesen Attacken unbeeindruckt, wird sich Jürgen W. Möllemann auch weiterhin engagiert für eine Friedenslösung einsetzen, die beiden Seiten gerecht wird. Denn nur so kann die Gefahr eines Krieges im Nahen Osten gebannt werden, in den auch unser Land schnell hineingezogen werden könnte. Unterstützen Sie Jürgen W. Möllemann mit Ihrer Stimme



**Bild 133: „Der Zentralrat der Juden in Deutschland ist überparteilich. Aber wir haben natürlich unsere Grundsätze, die wir in der Politik auch der künftigen Bundesregierung wiederfinden möchten: Dazu gehört vor allem ein entschiedener Kampf gegen (deutschen) ‚Rechts‘radikalismus und Antisemitismus, ein positives Verhältnis zum Staat Israel und ein aktiver Einsatz für den ‚Frieden‘ im Nahen Osten.“<sup>721</sup> [10, Seite 91]**

für die FDP.‘ Und dieses Flugblatt wird von den bundesdeutschen Medien bis auf den heutigen Tag als Beleg für die angeblich antisemitische Gesinnung Möllemanns benutzt, das dem Stimmenfang im ‚rechten‘ Lager dienen sollte. Selbstverständlich achtete man peinlichst darauf, nichts aus dem Text zu zitieren, da diese böswilligen Unterstellungen dann nämlich sofort als solche entlarvt worden wären. Dabei war Möllemann mit seinen Äußerungen gegenüber der zionistischen Unrechtspolitik noch sehr zurückhaltend, denn er hätte natürlich auf die zahllosen Kriegsverbrechen der israelischen Verteidigungskräfte, wie im April 2002 in Dschenin, zu sprechen kommen bzw. seinen Lesern mitteilen können, daß die israelische Armee in Palästina hinsichtlich der angestammten Bevölkerung nachgerade eine ethnische Säuberung<sup>722</sup> durchführt,

- die angestammte (weitgehend semitische) Bevölkerung Palästinas in regelrechte Konzentrationslager zusammenpfercht,
- die Versorgung verletzter Menschen behindert,
- Palästinenser (darunter Kinder) als menschliche Schutzschilde mißbraucht,
- keine Gelegenheit ausläßt, Palästinenser zu erniedrigen,
- Krankenwagen und Rettungspersonal beschießt,
- ausländische Reporter und Friedensaktivisten gezielt ermordet,
- christliche Kulturgüter zerstört,
- gezielt auf kleine Kinder schießt,
- die meisten palästinensischen Gefangene brutal foltert.

Es wurden Fälle bekannt, in denen verletzte, gefangengenommene Palästinenser von israelischen Ärzten ohne Narkose operiert und in denen erschossenen Palästinensern (darunter Kindern) die Organe entwendet worden waren. Auch erwähnte Möllemann auf seinem Flugblatt nicht, welche barbarischen Foltermethoden sich die israelischen Behörden für ihre politischen Gefangenen ausgedacht haben, oder mit welchen rassistischen Wörtern sie die Araber belegen. ... Natürlich fielen im Staate Israel in den letzten Jahren auch eine ganze Reihe jüdischer Menschen Bombenanschlägen zum Opfer, wurden Frauen und Kinder von palästinensischen Selbstmordattentätern brutal ermordet. Es geht auch gar nicht darum, solche schlimmen Fälle etwa zu rechtfertigen, denn jeder einzelne Mord ist ein zum Himmel schreiendes Verbrechen, sondern nur um das Aufzeigen von Ursache und Wirkung der Gewalt im Nahen Osten. ...

Was Jürgen Möllemann anbelangt, so thematisierte er all diese schrecklichen Vorkommnisse auf seinem Flugblatt eben nicht, sondern kam nur zaghaft darauf zu sprechen, daß Ariel Sharon Panzer in Flüchtlingslager beordert und UN-Resolutionen mißachtet. Zudem ließ er seine Leser wissen, daß er selbst für eine friedliche Lösung im Nahen Osten streitet, die beide Staaten gleichermaßen zufriedenstellen soll. In Wahrheit richtete sich sein Flugblatt also überhaupt nicht gegen den Staat Israel an sich oder gar gegen ‚die‘ Juden, sondern lediglich gegen die Politik des Kriegstreibers Ariel Sharon und seines Fürsprechers in Deutschland, Michel Friedman. [15, Seite 143-145, 153]

<sup>721</sup> Stuttgarter Nachrichten, „Wir müssen die NPD verbieten“, 20.08.2009, Interview m. Charlotte Knobloch

<sup>722</sup> Neue Züricher Zeitung, „Sprache der Trümmer in Nablus und Dschenin“, 04.05.2002

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Selbst für die bis zum heutigen Tage praktizierte gezielte Liquidierung palästinensischer Widerstandskämpfer durch israelische Mordkommandos, der bereits Hunderte Menschen zum Opfer gefallen sind, fand Möllemann deutliche Worte:

„Der Landesvorsitzende der FDP von Nordrhein-Westfalen, Möllemann, hat dem Staat Israel Staatsterrorismus vorgeworfen. Ein Staat dürfe sich niemals auf die Ebene von Verbrechern stellen, sagt Möllemann. Wörtlich: ‚Ein Staat, der hingehet und sagt, wir klagen nicht mehr an, wir beweisen nicht mehr, wir verurteilen nicht mehr, wir richten ohne ein rechtsstaatliches Verfahren hin, beraubt sich selbst seiner Legitimation der Überlegenheit gegenüber Verbrechern.‘ Gerade zu diesem Staat im Nahen Osten haben aber führende Vertreter der Bundesrepublik ein ausgezeichnetes



**Bild 134: Gegen was verstieß Jürgen W. Möllemann eigentlich? Gegen den „demokratischen Konsens“, den die siegreichen Eliten nach 1945 in der BRD etablierte. Möllemann beging Ketzerei. Seine Kritik war sakrosankt, denn die offizielle Sicht ist: „Gemeinsam mit Israel treten WIR für Menschenrechte ein, für Respekt und Bewahrung der Würde des Einzelnen.“<sup>723</sup> [19, Seite 83]**

Verhältnis, allen voran Bundespräsident Johannes Rau und Außenminister Joschka Fischer. Es scheint diese Herrschaften nicht so sehr zu stören, daß Israel der weltweit einzige Staat ist, der seine Gefangenen ganz legal brutal foltert und gezielt Leute umbringen läßt. Die JUNGE WELT dazu: ‚Trotz des verstärkten Drucks aus Washington hat die israelische Regierung unter Ariel Scharon erklärt, daß sie an ihrer Politik der präventiven Ermordung all jener Palästinenser festhalten will, die sie für gefährlich hält. Am Donnerstag bezeichnete der FDP-Politiker Jürgen Möllemann diese Politik als ‚Staatsterrorismus‘, womit er der erste deutsche Berufspolitiker war, der die staatlich sanktionierte Mordkampagne der israelischen Streitkräfte öffentlich beim Namen nannte.“<sup>724</sup> [15, Seite 138, 139]

Möllemanns Kritik unterminierte die Akzeptanz und Anerkennung ewiger, doppelter Kollektivschuld. Der Begriff „Verantwortung“ ist bewußt gewählt worden, um das Wort „Dienen“ nicht gebrauchen zu müssen. 2008 strich Angela Merkel in Israel ihren Konsens heraus:

„... Die Kanzlerin betonte Deutschlands Bekenntnis zu seiner ‚immerwährenden Verantwortung für die moralische Katastrophe in seiner Geschichte‘. Einer Relativierung der Greuelthaten der Nazis müsse im Ansatz entgegengetreten werden. ‚Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit dürfen in Deutschland und Europa nie wieder Fuß fassen‘, forderte die Kanzlerin. Das Verhältnis zwischen Israel und Deutschland sei nicht nur wegen der Vergangenheit einzigartig. Die beiden Staaten verbinde Werte und Interessen, das Entstehen für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte.“<sup>725</sup>

Daß Bekanntwerden vom Unrecht an den Palästinensern gefährdet darüberhinaus auch die moralische Position der bundesdeutschen Elite selbst. Zum „demokratischen Konsens“, zitiert Claus Nordbruch Klaus Kinkel: „Anläßlich des 30. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Israel prophezeite der damalige Außenminister Klaus Kinkel, daß auch in Zukunft ‚sich alle Bundesregierungen ihrer besonderen Verantwortung für die ‚sichere Existenz Israels‘ bewußt seien. Das bleibe ein ‚Grundstein der deutschen Außenpolitik wie unseres Selbstverständnisses als Deutsche‘.“<sup>726</sup> [10, Seite 86]

Als Bundespräsident Horst Köhler im Februar 2005 Israel besuchte, inflationierte er erwartungsgemäß seine Rede mit bekannten Austauschätzen wie ‚Die Verantwortung für die Shoah ist Teil der deutschen Identität‘, ‚Deutschland steht unverbrüchlich zu Israel‘ und ‚Zwischen Deutschland und Israel kann es nicht das geben, was man Normalität nennt‘.<sup>727</sup> Wer versucht, an diesem Statut zu rütteln, ist als Systemfeind erkannt.“ [10, Seite 311]

Merkel hat den „demokratischen Konsens“ treffend auf den Punkt gebracht: „Das Existenzrecht Israels gehört zur deutschen Staatsräson.“<sup>728</sup> [29, Seite 58]

<sup>723</sup> Rede Angela Merkels bei der Verleihung des israelischen Staatsordens in Jerusalem, 25.02.2014

<sup>724</sup> junge Welt, „Kalkulierter Regionalkrieg - Stratfor-Analyse: Israel plant massive Militärschläge gegen Palästinenser, Irak und Syrien“, 03.08.2001, Artikel v. Rainer Rupp

<sup>725</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Kanzlerin vor der Knesset - Merkel: Wir sind mit Israel auf immer verbunden - ‚Nur wenn Deutschland sich zu seiner immerwährenden Verantwortung für die moralische Katastrophe bekennt, können wir die Zukunft (für uns) menschlich gestalten‘“, 18.03.2008

<sup>726</sup> Süddeutsche Zeitung, „Kinkel: Verantwortung für Israel“, 12.05.1995, S. 8

<sup>727</sup> NATION & EUROPA, Heft 3/2005, S. 7

<sup>728</sup> DIE WELT, „Warum sollen unsere Soldaten in den Libanon, Frau Merkel?“, 20.08.2006



### Der Zentralrat macht Druck

„Der Parteivize Möllemann entschuldigte sich zugleich nach langem Drängen für einen Teil seiner Äußerungen: ‚Sollte ich die Empfindungen jüdischer Menschen verletzt haben, möchte ich mich entschuldigen‘, sagte Möllemann. Möllemann hatte Friedman von seiner Entschuldigung bei den deutschen Juden ausgenommen. Möllemann sagte am Donnerstag im Nachrichtensender n-tv: ‚Dem Journalisten Friedman galt sie überhaupt nicht. Den halte ich unverändert für einen aggressiven und arroganten Typen, der jetzt wirklich mal was



**Bild 135: „Friedman: ‚Die letzte Chance hat Möllemann selbst zerstört! Was er am Schluß versucht hat, den Journalisten Friedman anzugreifen, ist deshalb nicht mehr legitim, weil er drei Wochen vorher den Juden Friedman angegriffen hat!‘“<sup>729</sup>**

wegräumen muß. Er hat mich mehrfach als Antisemiten bezeichnet.‘ Im Sender PHOENIX fügte Möllemann hinzu: ‚Ich werde mich nicht bei Herrn Friedman entschuldigen, der hat das gar nicht verdient. Es geht mir um diesen Mann und seinen unerträglichen Habitus.‘<sup>730</sup>

„Ein sichtbar verärgertes Zentralratsvize Michel Friedman warnte die FDP sogar vor einem ‚Doppelspiel‘. Das Engagement einiger führender Liberaler sei solange nicht politisch untermauert, solange Möllemann, der die politische Debatte ausgelöst habe, ‚nicht mit Sanktionen und Konsequenzen rechnen muß. Es kann kein Doppelspiel geben, dieser Spagat kann ein Rückgrat brechen‘, erklärte Friedman im Anschluß an das Treffen. ‚Für uns ist das Problem nicht gelöst‘, sagte Spiegel. Auf Seiten des Zentralrats hatten an dem Gespräch auch die Zentralratsvize Charlotte Knobloch, sowie der Geschäftsführer Stephan Kramer teilgenommen. Von der FDP nahmen neben Westerwelle die Generalsekretärin Cornelia Pieper und der frühere Außenminister Klaus Kinkel, sowie der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Gerhardt teil. FDP-Vize Jürgen Möllemann nahm an dem Treffen (über ihn) mit dem Zentralrat nicht teil. Der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle sagte, es sei ein großes Zeichen, daß der Zentralrat in die FDP-Zentrale gekommen sei. Es sei gute demokratische Kultur, daß man miteinander (über Möllemann) rede und nicht übereinander.“<sup>731</sup>

Warum war Möllemann zu diesem hohen Treffen nicht eingeladen? Die FRANKFURTER RUNDSCHAU: „Schon damals blieb Möllemann auf Wunsch Spiegels ausgeschlossen.“<sup>732</sup>

Im Juni 2002 hält Friedman vor etwa 500 Besuchern in der Schwabinger Erlöserkirche eine Rede: „Es ist kein Tabubruch, über Juden pauschal zu urteilen, es ist ein Zivilisationsbruch. Es ist keine Sünde, einen Juden zu kritisieren, es ist aber eine Sünde, diese Kritik mit ihrem Judentum zu verbinden. ... Vor 60 Jahren wäre der heutige Tag undenkbar gewesen: ein Jude auf der Kanzel einer evangelischen Kirche. Ich wäre im KZ gewesen. Die Polizei hätte uns nicht beschützt, sondern abgeholt. Jetzt werden Sie nach Hause gehen, frei und ohne Angst. Ich bin nicht bereit, daß das kaputtgemacht wird.‘ Still ist es nun in der Kirche. Nach einigen Sekunden setzt der Applaus ein, minutenlang, gespendet vom stehenden Publikum.“<sup>733</sup>

Das Verhalten deutscher Christen ist nicht die Schuld Friedmans, sondern allein das der Deutschen. Es ist die gleiche Sorte Deutsche, die immer eine Entschuldigung bei der Hand hat, wenn andere Einheimische von hier angesiedelten Ausländern erschlagen werden. Oder wenn in den israelisch besetzten Gebieten Palästinenser ermordet werden. Daß Friedman im weitesten Sinne bundesdeutsche Phantasien bedienen kann, fällt auch nur auf die Deutschen selbst zurück. Denn anständige Menschen klatschen nicht, wenn sie belogen werden.

<sup>729</sup> Deutsche National-Zeitung, „Möllemann - Mord oder Selbstmord?“, 27.06.2003, S. 4, 5

<sup>730</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Antisemitismusstreit - Westerwelle trifft Spiegel - Möllemann streitet weiter mit Friedman“, 06.06.2002

<sup>731</sup> Süddeutsche Zeitung, Nr. 133, „Differenzen bei Treffen im Thomas-Dehler-Haus nicht ausgeräumt - Friedman warnt FDP vor ‚Doppelspiel‘ - Zentralrat der Juden verlangt Ablösung Jürgen Möllemanns als stellvertretender Parteivorsitzender“, 12.06.2002, S. 6

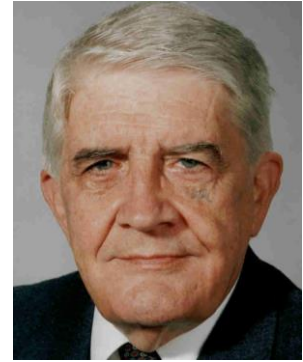
<sup>732</sup> Frankfurter Rundschau, „Das Tischtuch ist zerschnitten“, 19.09.2002, S. 2

<sup>733</sup> Süddeutsche Zeitung, „Gegen den Haß aus der Mitte - Michel Friedman predigt in der Erlöserkirche“, 10.06.2002, S. 43, Artikel v. Matthias Drobinski

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

„Der Vorsitzende des Zentralrates der Juden, Paul Spiegel, sagte in der BILD am SONNTAG, der FDP-Vorstand hätte ‚die antisemitischen Äußerungen Möllemanns klar verurteilen sollen, statt sie nur zu mißbilligen und zu bedauern.‘ Voraussetzung für ein Gespräch mit der FDP sei eine persönliche Entschuldigung Möllemanns. ...

Ein Versöhnungsgespräch mit Möllemann lehnte Friedman ab. Möllemann wiederum lehnte eine Entschuldigung gegenüber Friedman klar ab. ‚Vor Herrn Friedman werde ich nicht kriechen‘, sagte Möllemann dem Magazin FOCUS. Indem er einen Fehler eingeräumt habe, habe er die Hand ausgestreckt. ‚Wenn man jetzt da wieder draufschlägt, dann wird’s mir allmählich egal‘, so der FDP-Vize.



**Bild 136: „Das jüdischstämmige FDP-Mitglied Dr. Burkhard Hirsch, der nach dem Tode des beliebten Politikers davon sprach, daß es Möllemann selbst gewesen sei, der die Loyalität zwischen sich und der FDP ‚zerbrochen‘<sup>734</sup> habe.“ [15, Seite 132]**

Auch Westerwelle ist der Ansicht, daß die Distanzierung der Parteispitze von Möllemann in Form der ‚Berliner Erklärung‘ nicht ausreicht, weil ich sicher bin, daß der Zentralrat der Juden ja noch weit mehr möchte.‘ Mehrere FDP-Politiker, darunter Altliberale Hildegard Hamm-Brücher, forderten dagegen Möllemanns Rücktritt. Auch Kanzler Gerhard Schröder (SPD) griff in die Debatte ein. Er warf den Liberalen auf dem SPD-Parteitag eine ‚Politik ohne Moral‘ vor.<sup>735</sup>

Michel Friedman deutlich: „Die FDP hat ein Glaubwürdigkeitsproblem.“<sup>736</sup> Jürgen Möllemann, der seine letzte Entschuldigung noch immer nicht formuliert hat, hat drei Wochen lang Gefühle jüdischer Bürger tief verletzt und einen zivilisatorischen Bruch in Deutschland herbeigeführt. ... Jürgen Möllemann irrt, wenn er glaubt, daß er nach eigenem Gutdünken den Lichtschalter ein- und ausschalten kann. Dafür ist der Schaden, den er (für uns) angerichtet hat, zu groß. Dafür ist die Enthemmung (der Gesellschaft), die aufgrund seiner politischen Äußerungen stattgefunden hat, zu tiefgreifend. Was hier in den vergangenen Wochen geschehen ist, war unverantwortlich und berührte die essentiellen Grundlagen des Zusammenlebens von Juden und Nichtjuden (ergo Deutschen) nach dem Holocaust. Die Auseinandersetzung um die antisemitischen Klischees, die Möllemann zu Wahlkampfzwecken eingesetzt hat, und auch der Antisemitismus, den er dadurch salonfähig machen wollte, wird uns (vom Zentralrat) weit über die Wahlen hinaus begleiten.“<sup>737</sup>

DIE WELT weiter: „Berichte wonach Möllemann der FDP-Führung auf der Krisensitzung am vorigen Freitag im Falle einer Entschuldigung mit Rücktritt gedroht hat, wies Westerwelle als ‚Unfug‘ zurück. Mehrere Teilnehmer bestätigten jedoch eine entsprechende Äußerung Möllemanns. ‚Wenn wir das Mindestmaß an Selbstbehauptungswillen nicht aufbringen, habe ich den Saal als Freier Demokrat betreten und werde ihn als freier Demokrat verlassen, dann aber mit kleinem f‘, wird der FDP-Vize zitiert. ... Unterdessen unterzeichneten mehr als 100 namhafte Journalisten und Medienschaffende einen ‚Einspruch‘ gegen Möllemann. ‚Jürgen W. Möllemann hat unseren Kollegen Michel Friedman rassistisch angegriffen und verletzt. Dagegen verwehren wir uns‘, hieß es in der Erklärung. ...“<sup>738</sup>

Es ist eine zynische<sup>739</sup> Verkündung von Imperialisten, die auch auf die Kolonisationspolitik des eigenen Volkes abfahren. Textinhalt: „Wenn in den vergangenen Jahren in Deutschland Menschen ausländischer Herkunft, darunter viele Muslime, durch die Straßen gejagt, verprügelt, getötet wurden, hat einer immer gesprochen, gemahnt, appelliert: gegen das Schweigen, gegen das Wegsehen, gegen den Rassismus. Michel Friedman hat stets Solidarität bekundet mit denen, deren Menschenwürde angegriffen wurde, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht. Auch deshalb gebührt ihm heute unsere Solidarität.“

<sup>734</sup> DIE ZEIT, „Legende“, 18.06.2003, Artikel v. Burkhard Hirsch

<sup>735</sup> DIE WELT, „Möllemann verärgert Westerwelle - Spiegel pocht auf Entschuldigung - Friedman lehnt Aussöhnung weiter ab“, 03.06.2002, S. 2

<sup>736</sup> Gemeint ist wohl ein Loyalitätsproblem. Also ein Problem, daß der vorab definierte „Konsens“, welcher auch eine Hierarchie determiniert, von Teilen nicht eingehalten wird. Zu diesem Konsens gehören die Alleinschuld der deutschen Nation an den zwei Weltkriegen (im weitesten Sinne Bruderkriege unter den Weißen), der Holocaust und die Rechtsprechung 1945 von Nürnberg. Daraus folgt dann auch die festgelegte Nibelungentreue der bundesdeutschen Elite zu Israel, zur israelischen Regierung, zur Führung des Zentralrats der Juden in D. etc.

<sup>737</sup> JÜDISCHE ALLGEMEINE, „INTERVIEW - ‚Das Doppelspiel der FDP wird nicht funktionieren‘ - Gespräch mit Michel Friedman“, 20.06.2002, 10. TAMUS 5762, S. 1, Artikel v. Detlef David Kauschke

<sup>738</sup> DIE WELT, „Westerwelle will Trennung von Karsli - Auch Genscher und Lamsdorff drängen Möllemann zum Fraktionsausschluß - Druck auf FDP wächst“, 04.06.2002, S. 2, Artikel v. Stephan Haselberger

<sup>739</sup> Auf rücksichtslose und beleidigende Art andere verspotten.

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Zu den Erstunterzeichnern zählen ORB-Intendant Hansjürgen Rosenbauer, die Chefredakteure des ARD, BR, HR, SFB, ORB, SWR, SR, Hartmann von der Tann, Sigmund Gottlieb, Manfred Krupp, Petra Lidschreiber, Johannes Unger, Michael Zeiß, Elke Herrmann, ARD-Hauptstadtstudio-Leiter Thomas Roth und Börsenmoderator Frank Lehmann. Zeitungsjournalisten wie FR-Chefredakteur Jochen Siemens, Zeit-Herausgeber Josef Joffe, Tagesspiegel-Mitherausgeber Hellmuth Karasek und Spiegel-Autor Henryk M. Broder haben ebenso unterschrieben wie Schauspielerin Hannelore Hoger, Autorin Eva Demski und Filmemacher Rosa von Praunheim.<sup>740</sup>



**Bild 137: Deutscher Zionist, Imperialist, Globalist: „Der Axel-Springer-Verlag bekennt sich in seinen Unternehmensgrundsätzen zu den Lebensrechten des israelischen Volkes. Ich nehme diese Grundsätze sehr ernst. Denn sie sind eine Konsequenz der deutschen Geschichte. Der Holocaust erlaubt keine Neutralität gegenüber Israel.<sup>741</sup> Das heißt: Wenn das Existenzrecht Israels bestritten wird, und nichts anderes passiert im Nahen Osten, dann müssen wir Deutsche klar auf Seiten Israels stehen. Deshalb ist es für mich auch unerträglich, mit welchen Ressentiments Jürgen Möllemann spielt und wie die FDP dies duldet. Erinnern Sie sich an das Foto, Westerwelle umarmt Möllemann? Ich hätte kotzen können.“<sup>742</sup>**

DIE WELT ergänzte: „Der Vizepräsident des Zentralrats in Juden Deutschland, Michel Friedman, hält eine Stellungnahme von Bundespräsident Johannes Rau zur ‚Antisemitismusdebatte‘ für wünschenswert. Zentralrats-Präsident Paul Spiegel verlangte eine persönliche Entschuldigung Möllemanns für die größte Beleidigung, ‚die uns (Juden) nach 1945 von einem führenden Politiker einer der größten deutschen Parteien widerfahren ist‘, so Spiegel. Möllemann wies die Forderung zurück. Die prominenten Liberalen<sup>743</sup> Hans-Dietrich Genscher<sup>744</sup> und Hildegard Hamm-Brücher setzten Möllemann unterdessen ebenfalls unter Druck.“<sup>745</sup>

Frank Hills erinnert uns: „Verdächtig ist jedenfalls auch der bereits erwähnte ‚Unfall‘ kein Jahr zuvor, bei dem Möllemann nur knapp einer Katastrophe entging. Hören wir dazu eine seinerzeitige Pressestimme auf der Internetseite von N-TV: ‚Jürgen Möllemann (FDP), Deutschlands politischer Fallschirmjäger Nummer 1, hat sich bei einem neuerlichen Flugversuch leicht verletzt. Dem FDP-Politiker, dessen verbale Abstürze zuletzt vor allem die jüdischen Gemeinden in Deutschland schockierten, war bei seiner sportlichen Wahlkampftour der Hauptschirm gerissen. Zum Glück konnte Möllemann einen Reserveschirm rechtzeitig ziehen, so daß er vor größeren Schäden bewahrt blieb. ... Nach Angaben der Polizei wurde der Beinahe-Unfall durch einen Materialfehler hervorgerufen.‘ ...

Welchen angeblichen Hintergrund hatte überhaupt der vier Jahre zuvor im Fallschirmclub Möllemanns verübte Mord? ‚Aus verschmähter Liebe hat ein 33-jähriger Mann den Fallschirm einer zwei Jahre jüngeren Krankenschwester so manipuliert, daß sie aus 3.000 Metern Höhe in den Tod stürzte. ... Merkwürdig ist immerhin, daß der ‚verschmähte Liebhaber‘ am Tage der Eröffnung des Prozesses gegen ihn am 18. Januar 2000 in Münster sein Geständnis widerrufen hatte: ‚Er sei zu keiner Aussage bereit, ließ der Angeklagte durch seine beiden Verteidiger erklären. Sein Geständnis hat der Bahnbeamte ohnehin inzwischen widerrufen. ... ‚Und das Geständnis? ‚Unser Eindruck ist, daß die lange Untersuchungshaft den Angeklagten strapaziert und deprimiert hat‘, deuteten die Verteidiger an, daß der Dürener bei den Vernehmungen ‚unter Druck‘ gestanden habe.“<sup>746</sup> [15, Seite 118-120]

<sup>740</sup> Frankfurter Rundschau, „Einspruch, Herr Möllemann - Journalisten verwehren sich gegen Angriffe auf Friedman - IM WORTLAUT“, 04.06.2002, S. 4

<sup>741</sup> Israelnetz, „Jüdischer Nationalfonds ehrt ‚Bild‘-Herausgeber Diekmann“, 11.09.2016

<sup>742</sup> Frankfurter Rundschau, „Wir ordnen den Kosmos“ - BILD-Chefredakteur Kai Diekmann über lebensechte Ehedramen, die Verlüderung der Sitten im Fernsehen und Möllemanns skandalösen Populismus“, 22.06.2002

<sup>743</sup> Liberal, lat. liberalis „die Freiheit betreffend“. Die Eigenbezeichnungen wie „Konservative“, „Liberaler“, „Christsoziale“ etc. haben in der Bundesrepublik keine tiefere Bedeutung, auch wenn sie eine Art Kategorisierung vorgeben. Wichtig ist der „demokratische Konsens“. Dazu gehören beispielsweise die „Schuld des deutschen Volkes“ und das sich-einsetzen für das Gedeihen Israels. Wer dem „demokratischen Konsens“ folgt bekommt Posten, Diäten und eine gute Presse. Dafür darf er die Bundesrepublik und seine Insassen führen, wahlweise auch beschimpfen, ausplündern oder kolonisieren. Möllemann hat, als er Wahrheiten öffentlich ansprach, diesen Konsens gebrochen.

<sup>744</sup> DER SPIEGEL, „Genscher contra Möllemann - ‚Es reicht, Jürgen!‘ Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher soll FDP-Vize Jürgen Möllemann am Telefon zusammengestaucht haben. Mit seinen Ausfällen gegen Israel und den Zentralrat der Juden mache Möllemann 50 Jahre liberale Aussöhnungspolitik zunichte“, 29.05.2002

<sup>745</sup> DIE WELT, „Friedman: Rau soll Streit mit Möllemann schlichten“, 03.06.2002, S. 1

<sup>746</sup> NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG, „Mord aus Liebeskummer oder ein tragischer Unfall“, 18.01.2000



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Bruno Wetzel schreibt: „Der 45-jährige Jamal Karsli, geboren in Syrien, protestierte mit seinem Schritt gegen die Nahost-Politik von Außenminister Fischer, die er als ‚einseitig und heuchlerisch‘ empfand. Der israelischen Armee warf er ‚Nazi-Methoden‘ vor. Sie sperre junge Palästinenser, die Nummern auf den Armen erhielten, grundlos in Lager, was Erinnerungen an NS-Unrecht wecke. Die Deutschen aber, so Karsli, seien durch den Holocaust ‚moralisch gelähmt.‘ ... Gleichwohl brachte sich der eingedeutschte Syrer noch vollends (ins Abseits) mit der Bewertung, der Einfluß der ‚zionistischen Lobby‘ sei sehr groß<sup>747</sup>, sie habe den größten



**Bild 138: Der ungeliebte Jamal Karsli (re. i. Bild). Joseph Sobran: „The term ‚anti-Semite‘ no longer means someone who dislikes Jews, it now means someone whom the Jews dislike.“**

Teil der Medienmacht in der Welt inne und könne jede auch noch so bedeutende Persönlichkeit ‚kleinkriegen‘. Schon vor der Aufnahme (des Semiten) Karslis sah sich der stellvertretende Parteivorsitzende Möllemann dem Vorwurf ausgesetzt, die FDP auf einen antisemitischen Kurs zu lenken. Jüdischen Kreisen ist Möllemann als Präsident der Deutsch-Arabischen Gesellschaft schon seit langem wegen seiner araberfreundlichen Haltung ein Dorn im Auge. ...

Beim vergangenen FDP-Bundesparteitag in Mannheim zeigten sich führende FDP-Politiker stark beeindruckt vom jüdischen Gegenwind. Sie äußerten die Sorge, die israelkritischen Bemerkungen Möllemanns könnten den Anspruch der FDP nach der Bundestagswahl auf das Außenministerium gefährden. Tatsächlich orakelte der an der Bundeswehrhochschule in München lehrende und aus jüdischer Familie stammende Professor Michael Wolffsohn, der schon in der israelischen Armee gedient hat, in einem jüngsten Beitrag<sup>748</sup> in der JÜDISCHEN ALLGEMEINEN WOCHENZEITUNG, wenn ein FDP-Politiker Außenminister werden sollte, ob er nun Westerwelle oder Möllemann hieße, bekäme er besonders für Reisen in die USA ‚das denkbar schlechteste Empfehlungsschreiben (vom Zentralrat)‘ auf seinen Weg. Kaum jemand in Amerika würde dann einem FDP-Außenminister ‚mehr als die unbedingt notwendigen Türen öffnen‘. In einer Art Machtprobe versucht nun der Zentralrat der Juden in Deutschland, so als ob er Aufsichtsbehörde über die deutschen Parteien wäre, den Parteiausschluß Karsli durchzusetzen. Die Glaubwürdigkeit der FDP hänge von diesem Konsens ab, so Zentralrats-Präsident Spiegel. Und Friedman fügt hinzu, es sei untragbar, daß jemand, ‚Antisemitismus im Stürmer-Jargon‘ formuliere, Funktionsträger in einer demokratischen Partei sei. Dabei ist es mehr als unlogisch, jemand einen ‚Stürmer-Jargon‘ nachzusagen, der das israelische Vorgehen gegen die semitischen Palästinenser mit ‚Nazi-Methoden‘ verglichen hat! ...

Man darf gespannt sein, ob und wann die FDP in die Knie gehen wird. Mehrere FDP-Politiker, darunter der stellvertretende Bundesvorsitzende Walter Döring, Präsidiumsmitglied Birgit Homburger, Ex-Außenminister Klaus Kinkel und die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, verlangten bereits den Ausschluß von Karsli. Paradox wäre es jedenfalls, wenn die FDP am Ende einem jüdischen Druck nachgeben würde, den es nach offizieller Darstellung gar nicht gibt.<sup>749</sup>

„... In seiner Eigenschaft als Präsident der Berliner ‚Janusz-Korczak-Loge‘ des Bundes der B’nai B’rith hat der Filmproduzent Artur (‚Atze‘) Brauner jetzt dem Chefredakteur der BILD-Zeitung Kai Diekmann den Ehrenpreis von B’nai B’rith Europa überreicht. Und zwar ‚für die faire und journalistisch stets differenzierte Berichterstattung über die Konflikte im Nahen Osten.‘ Was ihm an der ‚Fairneß‘ von BILD besonders gefällt, brachte Brauner in seiner Laudatio zum Ausdruck: ‚Unmißverständlich‘ nenne die Zeitung ‚Opfer und Täter beim Namen‘, ‚ungeschminkt‘ zeige das Blatt, ‚welches Leid der palästinensische Terror verursacht‘. In seinem Dankwort betonte Diekmann: ‚Wir tragen als Deutsche gegenüber Israel eine besondere Verantwortung.‘“<sup>750</sup>

<sup>747</sup> Zeiten-Schrift, „Amerika kontrolliert die Welt, wir kontrollieren Amerika‘ - Der israelische Friedensaktivist Uri Avnery zeigt auf, daß die Kriegstreiber gegen den Irak eine unheilvolle Allianz von jüdisch-zionistischen Neokon-servativen und fundamentalistischen Christen sind, die den Nahen Osten nach ihren Vorstellungen neu ordnen wollen“, 09.04.2003, Übersetzung v. Ellen Rohlf

<sup>748</sup> JÜDISCHE ALLGEMEINE WOCHENZEITUNG, „Der Krieg, die Juden und die FDP - Wie Jürgen W. Möllemann die Nahost-Politik der Liberalen vorgibt“, 25.04.2002, 13. IJAR 5762, S. 1, Artikel v. Michael Wolffsohn

<sup>749</sup> Deutsche National-Zeitung, Nr. 22, „Möllemann im Visier Israels - Wie man den FDP-Politiker fertigmachen will“, 24.05.2002, S. 1, 2, Artikel v. Bruno Wetzel

<sup>750</sup> Deutsche National-Zeitung, „Jüdische Loge zeichnet ‚Bild‘ aus - Preis für ‚faire Berichte über Nahost‘...“, 14.03.2003, S. 2

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr



### Gegner und Feinde Jürgen Möllemanns

Interessanter als die jüdischen Gegner sind seine deutschen Feinde. Warum feindeten sie Möllemann an? Einer der Gründe dürfte klar sein: Möllemann fühlte sich als Teil seines Volkes. Seine deutschen Gegner haben andere Interessen: sie wollen herrschen über Deutsche, an den Futtertrögen sitzen, an einer globalisierten Welt der Mächtigen mitwirken. Die Macht der Feinde Möllemanns lag nicht in ihrem Rückhalt im deutschen Volk. Sondern in ihrer elitären, internationalen Vernetzung, in die sie seit 1945 eingebunden sind. Frank Hills schreibt: „Schließlich sollte in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden, daß die Ermittlungen der Justiz gegen Möllemann erst nach der Veröffentlichung seines ‚berüchtigten anti-israelischen Flugblattes‘ in die Wege geleitet wurden. Welche Meinung hatten denn eigentlich die politischen Gegenspieler Jürgen Möllemanns über ihn?

Der zweite stellvertretende FDP-Bundeschef und altgediente Möllemann-Feind Walter Döring sah ‚die ‚Resozialisierung‘ Möllemanns als eine Langzeitaufgabe, an der er aber gerne mitwirken wolle. Ende Juni 2002 war Möllemann in einer Ausgabe der JÜDISCHEN ALLGEMEINEN die Hauptfigur. Der ehemalige Vorsitzende dieses Zentralrats, Michel Friedman, fuhr darin schwere Geschütze auf und nahm ‚sich seinen Erzfeind im Interview auf der Frontseite des jüdischen Zentralorgans wie folgt vor: Jürgen Möllemann habe

- Gefühle jüdischer Bürger tief verletzt,
- antisemitische Klischees zu Wahlkampfzwecken eingesetzt,
- den Antisemitismus salonfähig machen wollen,
- jüdisches Leben in Deutschland außerordentlich gefährdet.<sup>1751</sup>

‚Der Schaden‘, der durch Möllemann ‚angerichtet‘ worden sei, werde ‚uns weit über die Wahlen hinaus begleiten‘, prophezeite Friedman. Und das alles könne, so der jüdische Vizechef mit düsterem Unterton, der FDP ‚das Rückgrat brechen‘.<sup>1752</sup> [15, Seite 129, 130]

Der 1923 in Hamburg geborenen Ralph Giordano, Sohn einer jüdischen Mutter und eines Musikers aus Sizilien, der seine neue Freiheit nach 1945 dazu nutzte, ‚fanatischer Aktivist des Stalinismus in der KPD zu werden, bevor er sich der prozionistischen Propaganda verschrieb‘, greinte: ‚Es war, Freunde in Amerika, immer schwer, hier auszuharren. Aber nie so schwer wie jetzt, 57 Jahre nach der Befreiung.‘ So grämt sich Ralph Giordano über die bundesdeutschen Zustände. Er schreibt es in einem Artikel für das New Yorker jüdische Organ AUFBAU. Giordano über den Fall Möllemann/Friedman: ‚Noch nie zuvor ist von einem Politiker demokratischer Parteien die traditionelle Rechtfertigung des Antisemitismus, eigentliche Ursache für ihn seien Juden durch ihr Verhalten, so offen ausgesprochen worden wie jetzt durch den Ego-Shooter und fallschirmspringenden Verbalbulldozer Jürgen Möllemann.‘ Der FDP-Vizechef habe ‚das Schlimmste vollbracht, was Juden angetan werden kann‘. Was aber ‚noch schlimmer‘ sei: ‚In Deutschland beginnt sich ein Klima zu verändern. Immer häufiger ist zu hören: ‚Man darf doch wohl Israel kritisieren, ohne in die rassistische Ecke gestellt zu werden!‘

<sup>751</sup> Möllemann gefährdete natürlich nicht „jüdisches Leben“. Gemeint ist hier wohl eher „jüdische Dominanz“.

<sup>752</sup> Deutsche National-Zeitung, „DIE Antisemitismus-Lüge“, 28.06.2002, S. 1



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Hinter Kritik an Israel würden sich ‚massenhaft Scheinheiligkeit‘ und ‚antizionistisch verbrämter Antisemitismus‘ verbergen.<sup>753</sup> ...

Christoph Schlingensiefel hatte im Juni 2002 im Rahmen des Festivals ‚Theater der Welt‘ in Duisburg auf einem Foto von Jürgen Möllemann herumgetrampelt und ‚Tötet Möllemann‘ gerufen. Etwas mehr als ein Jahr später, nur Wochen, nachdem Möllemann beerdigt worden war, bekam er für seine vom WDR produzierte Medien- und Politsatire ‚Rosebud‘<sup>754</sup> im Bundesrat den Hörspielpreis der Kriegsblinden verliehen. Der stellvertretende WDR-Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz nannte

**Bild 139: Christoph Schlingensiefel vor dem Bundesratsgebäude mit Signalgeste. Schlingensiefel konnte öffentlich zum Mord aufrufen weil die Elite über Möllemann den Tod abgesprochen hatte und sie dies der Öffentlichkeit, im Rahmen der künstlerischen Freiheit, wissen lassen wollte. Verständlich, das Schlingensiefel eine Auszeichnung erhielt. Mit „gegen Establishment“ hat das nichts zu tun. Bemerkenswert der Name seiner Politsatire: „Rosebud“ (Knospe, „Arschloch“). Warum sollte die nach 1945 von den Siegereliten gepöppelte bundesdeutsche Elite nicht die gleichen Schlagwörter nutzen wie jene, die 1941 die deutsche Nation aufs Innigste bekämpften?**

Schlingensiefel einen ‚Regelbrecher mit der Rollenzuweisung, letzter Dorn im Fleische des Establishments zu sein‘, und fügte hinzu: ‚Aber Schlingensiefel hat etwas zu sagen.‘ Jury-Vorsitzender Jörg Drews meinte, Schlingensiefels Arbeitsprinzip sei es, ‚der Geschmacklosigkeit in Politik und Medien mit einer überhöhten Geschmacklosigkeit entgegenzutreten.‘

Das Paradoxe an seiner Karriere sei vielleicht, ‚daß er bei aller Aufsässigkeit am Ende im Bundesrat landet.‘ Allerdings nicht paradox, wenn man die auf diesem Foto zentral platzierte Hand Schlingensiefels beachtet, die eine Freimaurer-Geste darstellt und als Signal für alle Wissenden dient. ... Im dortigen Theater hatte Schlingensiefel bei einer Darbietung der ‚Aktion 18‘ auf einem Foto des Politikers (Möllemann) herumgetrampelt, diesem mit einer Bohrmaschine zugesetzt und ‚Tötet- Möllemann‘ gerufen. Der SPIEGEL: ‚Damit habe er zu einer Straftat aufgerufen, so Möllemann. Schlingensiefel habe in einem Tobsuchtsanfall ‚Tötet Möllemann‘ geschrien, sagte der FDP-Politiker. Als bemerkenswert bezeichnete es Möllemann, daß der Bundestagsabgeordnete der Grünen, Cem Özdemir, in dem Theaterstück als Assistent Schlingensiefels mitgespielt habe. Özdemir habe die Entgleisungen ‚völlig ohne jedes demokratische und menschliche Gewissen‘ hingenommen. ... Auf die Frage, ob er sich bedroht fühle, antwortete Möllemann: ‚Ich fühle mich in meinen Rechten verletzt. Was daraus wird, wird sich zeigen.‘ Der FDP-Vize warf der nordrhein-westfälischen Landesregierung vor, die Aktion Schlingensiefels mit rund 750.000 EURO gefördert zu haben.<sup>755</sup>

Möllemann wurde also nicht nur als ‚Antisemit‘ und ‚Geisteskranker‘ angefeindet. Im Namen der ‚Kunstfreiheit‘ wurde öffentlich zum Mord an ihm aufgerufen. [15, Seite 130, 131, 134]

Die FRANKFURTER RUNDSCHAU ergänzt: ‚... Mit der ‚Aktion 18. Tötet Möllemann!‘ wollte der Regisseur nicht etwa der zögerlichen FDP-Spitze zur Hilfe eilen, sondern deren notorischen Antisemitismus anklagen. In einer Art Voodoo-Ritual verbrannte Schlingensiefel, er warf Federn in die Luft und stinkende Fische in die Blumenbeete vor Möllemanns Düsseldorfer Firma, die israelische Fahne und eine Puppe mit dem Konterfei Ariel Scharons. ‚Ich verfluche dich, Möllemann!‘ sprach er, durchbohrte ein Foto des FDP-Politikers und hielt es sich vors Gesicht: ‚Ich sehe jetzt aus den Augen eines Antisemiten.‘ Es sei die Schuld Möllemanns, wenn ‚heute in Deutschland wieder Davidstern-Flaggen in Flammen aufgehen‘, bemerkte Schlingensiefel. ... Guido Westerwelle immerhin hat es sehr lange verteidigt und damit nur ein weiteres Mal bestätigt, daß er als Politiker außer Ressentiments keine weiteren Inhalte zu vertreten hat: Politik im kleinbürgerlich antisemitischen Affektraum. Und dagegen hilft, soviel steht jetzt schon fest, nicht einmal Schlingensiefels schöner Voodoo-Zauber.<sup>756</sup>



<sup>753</sup> Deutsche National-Zeitung, „DIE Antisemitismus-Lüge“, 28.06.2002, S. 1

<sup>754</sup> THE CANADIAN JEWISH CHRONICLE, „HITLER WILL BE NOTHING BUT A ROSEBUD‘ - Says The Author of ‚Germany Must Perish‘“, 26.09.1941, S. 5

<sup>755</sup> DER SPIEGEL, „Reaktionen auf Schlingensiefel - Möllemann tobt, Staatsanwälte ermitteln“, 25.06.2002

<sup>756</sup> Frankfurter Rundschau, „JWM geht - Der Antisemitismus bleibt“, 22.10.2002, S. 21



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Die Frage lautet aber, ob das ‚Vergehen‘ des beliebten Politikers aus Nordrhein-Westfalen derart schwerwiegend eingeschätzt wurde, um seine Beseitigung zu rechtfertigen. Antwort: Durchaus, wenn man bedenkt, daß Möllemann gemäß Michel Friedman ‚jüdisches Leben in Deutschland außerordentlich gefährdet‘ und laut Ralph Giordano das Schlimmste vollbracht hat, ‚was Juden angetan werden kann‘, während Charlotte Knobloch behauptete, Möllemann habe



**Bild 140: Weitere deutsche Gegner Möllemanns: Otto Graf Lambsdorff, mit seinem transatlantischen Freund Stuart Elliot Eisenstat. Lambsdorff, vor seinem Tod Bilderberger, Mitglied der Trilateralen Kommission und im Rotary-Club Düsseldorf-Süd, stand im Mittelpunkt der Flick-Spendenaffäre und wurde 1987 wegen Steuerhinterziehung verurteilt. Zur Deckung der Prozeßkosten ließ sich der schwerreiche Graf 515.000 Mark aus dem Bundeshaushalt anweisen. Lambsdorff über Möllemann: „Man fragt sich manchmal: Ist der Mann bei all seiner Begabung, bei all seinem politischen Geschick, ist der normal?“<sup>757</sup> Rechts im Bild, der dem Geld zugeneigte Dr. phil. Walter Döring. Döring: „Möllemann ist und bleibt eine tickende Zeitbombe.“<sup>758</sup>**

‚die ganze jüdische Gemeinschaft‘ verunglimpft. Tatsächlich erkannte der Zentralrat der Juden in Deutschland in Möllemanns Reden eine regelrechte Kriegserklärung an das Judentum: ‚Der Zentralrat der Juden sieht (in Möllemanns Reden) den Casus Belli, eine Kriegserklärung an die Juden in Deutschland. Deshalb will (der Zentralrat) Möllemanns gesellschaftliche ‚Ächtung‘ (gemeinschaftliche Verdammung).‘<sup>759</sup> [15, Seite 183, 184]

Frank Hills erläutert die Möglichkeiten im freien Westen: „Im internen Mossad-Sprachgebrauch bedeutet ‚Neutralisieren‘ den Einsatz von Mitteln, um die betreffende Person dauerhaft auszuschalten‘, äußerte sich eine Quelle des britischen Geheimdienstes MI5. ‚Wir wissen aus Erfahrung, daß Kidon Morde so aussehen lassen kann wie Unfälle. Es ist ihre Spezialität.‘<sup>760</sup>

‚Daß Israel nicht davor zurückschreckt, mißliebige Personen zu entführen und zu ermorden, ist unstrittig‘, konstatiert die Monatsschrift NATION & EUROPA also völlig zurecht und führt aus: ‚Manchmal geschieht dies verdeckt durch weltweit operierende Sonderkommandos, manchmal öffentlich, wie derzeit in Palästina, wo die Köpfe anti-israelischen Widerstandes kurzerhand mit Raketen aus Hubschraubern liquidiert werden. Recht und Gesetz spielen dabei keine Rolle. Hinzu kommt, daß der Mossad mit nahezu allen westlichen Geheimdiensten mehr oder weniger kooperiert. Fachleute halten die Zahl der Doppelagenten für sehr hoch. Auch von daher begründet sich der Ruf des Mossad als effizientester Geheimdienst der Welt.‘<sup>761</sup>

Rafi Eitan, ein ehemaliger Einsatzleiter des Mossad: ‚Wir sind wie amtlich bestellte Henker oder eben der Arzt in der Todeszelle, der die tödliche Injektion setzt. Wir vollstrecken lediglich ein Urteil des amtierenden Premierministers.‘<sup>762</sup> [15, Seite 182, 183]

Nordbruch ergänzt: ‚Mit Amtsantritt des neuen Mossad-Chef Meir Dagan im Dezember sind dem Mossad ‚Präventivoperationen‘ in Drittstaaten ausdrücklich erlaubt. Wie die australische Sonntagszeitung THE SUNDAY TIMES berichtete, ist es israelischen Todeskommandos jetzt von der Regierung in Tel Aviv gestattet, in ‚befeundete‘ Staaten einzusickern, um Oppositionelle zu ermorden: ‚Agenten des israelischen Geheimdienstes Mossad wird freie Hand gegeben, um diejenigen zu töten, die als Bedrohung für den jüdischen Staat betrachtet werden, gleichgültig, wo sie sich verstecken.‘<sup>763</sup> [24, Seite 143, 144]

<sup>757</sup> n-tv, „Möllemann weiter isoliert - Lambsdorff: ‚Ist der normal?‘“, 25.09.2002

<sup>758</sup> DER SPIEGEL, „Streit um Jürgen W. Möllemann - ‚Er bleibt eine tickende Zeitbombe‘“, 08.06.2002

<sup>759</sup> DIE WELT, „Paul Spiegel: ‚Dann will ich hier nicht mehr leben‘ - Die FDP und ihre Spitzenriege sieht in

Möllemanns Reden eine rundum verdammenswerte politische Entgleisung, die man mit entsprechenden politischen Äußerungen einhegen und gleichsam heilen will. Der Zentralrat der Juden sieht darin den Casus Belli, eine Kriegserklärung an die Juden in Deutschland. Deshalb will sie Möllemanns gesellschaftliche ‚Ächtung‘ statt noch so einstimmiger FDP-Parteientschlüsse, deshalb will sie den FDP-Vize stürzen sehen, statt seine machttaktische Einbindung mitzuerleben. ‚Wir werden uns wehren‘, sagt Paul Spiegel“, 12.06.2002, S. 2

<sup>760</sup> Aufklärungsarbeit, Nr. 13/2003, S. 22

<sup>761</sup> NATION & EUROPA, Juli/August 2003, S. 8

<sup>762</sup> Aufklärungsarbeit, Nr. 13/2003, S. 23

<sup>763</sup> The Sunday Times, „Israel unleashes its death squads“, 19.01.2003

## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

### Möllemanns Isolierung<sup>764</sup> und Ächtung<sup>765</sup>

Die DNZ schreibt: „Liberalen Werte habe er verraten, hielt er ihnen jene vor, die sich mit Otto Graf Lambsdorff einen überführten und verurteilten Steuerhinterzieher leisteten. Möllemann sprach: ‚Was ich an Michel Friedmans anmaßendem Auftreten kritisiere, finden viele Menschen in Deutschland schon seit Jahren unerträglich.‘ Das hat Möllemann gesagt. Das war das Ende seiner Karriere und, wie wir wissen, seines Lebens. Der Titel eines seiner jüngsten Inszenierungen des ‚Theater-Provokateurs‘ Christoph Schlingensiefel lautete schlicht und einfach: ‚Tötet Möllemann!‘ Jürgen Möllemann zum Ende der Antisemitismusdebatte: ‚Zwischen der veröffentlichten Meinung und dem, was die Menschen wollen, gibt es eine erschreckende Kluft. Die Reaktionen werden immer irrer.



**Bild 141: „Den Besten im fremden Volk, töte!“<sup>766</sup> „In unseren damaligen Gesprächen erzählte er (Möllemann) mir immer wieder, daß ihm jemand nach dem Leben trachtet und seine Stunde bald gekommen sei. Das war keine Todessehnsucht, sondern eher eine Todesahnung.“<sup>767</sup>**

Ich werde weiterhin das denken, was ich will. Dafür kann man mich rügen, aber nicht mundtot machen.‘ Ein Irrtum. ... Die Art und Weise, wie die FDP-Spitze ihren eigenen Mann fallen<sup>768</sup> ließ und anschließend auf ihm herumtrampelte,<sup>769</sup> geht als neuerlicher Tiefpunkt der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland in die Nachkriegsgeschichte ein.<sup>770</sup>

Wer sich nicht an den „demokratischen Konsens“ transatlantischer Netzwerke hält, erfährt Isolierung und Ächtung: „Einen Minister Möllemann kann ich mir aber kaum vorstellen. Weil er Michel Friedman von der Entschuldigung für seine Aussage ausnahm, Menschen wie Friedman und der israelische Ministerpräsident Ariel Scharon seien mit Schuld am Antisemitismus. Er hat sich bei den jüdischen Menschen dafür entschuldigt, sie verletzt zu haben. Nur nicht bei dem, den er schlimmer als alle anderen verletzte. Wer so etwas macht, disqualifiziert sich für verantwortungsvolle politische Positionen (am Futtertrog des deutschen Volkes)“.<sup>771</sup>

Sven Eggers schreibt: „Der Antisemitismus-Vorwurf ist vernichtend. Zuletzt wunderte sich die FAZ: ‚Die FDP führte einen Vernichtungskampf gegen ihren früheren stellvertretenden Vorsitzenden Möllemann, wie man es vorher nur von der CDU im Falle Barschel<sup>772</sup> kannte. Der Rücktritt von allen Ämtern allein genügt nicht, auch alle Mandate und endlich der Parteiausschluß werden ultimativ verlangt. Es geht nicht nur um Entmachtung, sondern um Exkommunikation (Bann).‘ ...

Möllemann, der wirklich nur zurückhaltend formuliert hatte, was mehr als 800 Resolutionen der UNO zum Ausdruck bringen, verlor im Zuge der Kampagne sämtliche seiner Posten. Zuletzt war er fraktionsloses Mitglied im Bundestag. Aber Selbstmord? Die Münchner ABENDZEITUNG: ‚Hatte der israelische Geheimdienst Mossad seine Hand im Spiel?‘<sup>773</sup>

„Überhaupt war sich der in weiten Teilen des Volkes beliebte Politiker scheinbar bewußt, daß er bestimmten Leuten im Wege stand. ‚Ich weiß, daß manche es gerne sähen, wenn sich mein Fallschirm einmal nicht öffnen würde‘, hatte Jürgen W. Möllemann noch Monate vor seinem mysteriösen Fallschirmsprung gescherzt, nachdem die FDP-Spitze aufgrund seiner politischen Standhaftigkeit ein Parteiausschlußverfahren gegen ihn eröffnet hatte.“<sup>774</sup> [15, Seite 123]

<sup>764</sup> Süddeutsche Zeitung, „Gewerkschaft IG BAU schließt Möllemann aus“, 13.06.2002, S. 6

<sup>765</sup> Frankfurter Rundschau, „ZUR PERSON - Jürgen Möllemann ist im feinen Düsseldorfer Industriecolub nicht mehr erwünscht“, 31.12.2002, S. 4

<sup>766</sup> Talmud (Babylon), Avoda Zara-Schrift, 26b, Jad chasaka 49b, Kidduschin 40b u. 82a, Mechita 11a

<sup>767</sup> FOCUS, Nr. 25, „MÖLLEMANN-DRAMA - Das Leid des Jürgen W. - Der Todessprung des Politiksuchtigen lenkt den Blick auf Intrigen, dunkle Geschäfte und versteckte Millionen. Die Akte Möllemann offenbart die Verzweiflung eines Gescheiterten“, 16.06.2003, S. 26, Artikel v. Arno Heissmeyer, Karl-Heinz Steinkühler

<sup>768</sup> Bild, „Westerwelle erklärt Möllemann Krieg! - ‚Es wird laut am Telefon, die beiden FDP-Spitzenmänner brüllen sich an. Westerwelle: ‚Gut, dann gehe ich jetzt vor die Presse und stelle Ihnen öffentlich ein Ultimatum!‘“, 06.06.2002

<sup>769</sup> DER SPIEGEL, „Westerwelle - ‚Die Tür für Möllemann ist zu‘ - Die FDP-Führung hat noch einmal deutlich gemacht, daß Jürgen Möllemann die Liberalen verlassen soll“, 28.11.2002

<sup>770</sup> Deutsche National-Zeitung, „Möllemann - Mord oder Selbstmord?“, 20.06.2003, S. 4, Artikel v. Sven Eggers

<sup>771</sup> Süddeutsche Zeitung, „Auch bittere Medizin (fürs Volk) wird nötig sein‘ - Ministerpräsident Peter Müller (CDU) über die Vorhaben der Union, die Rolle des Kanzlerkandidaten ...“, 15./16.06.2002, S. 6

<sup>772</sup> DIE WELT, „Barschels Affäre - Drama um Möllemann weckt Erinnerungen“, 06.06.2003, S. 3

<sup>773</sup> Deutsche National-Zeitung, „Möllemann - Der mysteriöse Tod des Politikers“, 13.06.2003, S. 3

<sup>774</sup> DER SPIEGEL, „Möllemanns Todessprung - Das Rätsel um den Reserveschirm“, 05.06.2003

### Das Ende von Jürgen Möllemann

„Bereits einen Tag nach dem Tode Möllemanns ließ auch die ABENDZEITUNG vom 06.06.2003 kaum einen Zweifel daran, warum es zu dem tragischen Vorfall kam:

„Er stürzte aus 4.000 Metern Höhe in den Tod: Jürgen W. Möllemann ist gestern Mittag um 12.16 Uhr bei einem Fallschirmabsprung ums Leben gekommen, höchstwahrscheinlich Selbstmord. Die Staatsanwaltschaft Münster erklärte, er habe sich aller Wahrscheinlichkeit nach



absichtlich zu Tode gestürzt. Genaueres wolle man nach den Vernehmungen der neun anderen Springer sagen. Aber: ‚Suizid ist sehr wahrscheinlich‘, hieß es in Polizeikreisen.‘ Die meisten Medien stützten ihre Vermutungen eines Selbstmords Möllemanns darauf, daß der Bundestag kurz vor dem tödlichen Sprung die Immunität des Ex-FDP-Politikers aufgehoben hatte, was den Weg ebnete ‚für eine Razzia an 13 Orten Liechtensteins, Luxemburgs, Deutschlands sowie auf Gran Canaria. Den Anlaß bildeten Ermittlungen aufgrund von Verdachtsmomenten im Zusammenhang mit der Finanzierung von Aktionen Möllemanns vor der NRW-Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002, unter anderem auch seines anti-israelischen Flugblattes.“ [15, Seite 113]

„Die Immunitätaufhebung erfolgte einstimmig nach einer Empfehlung des zuständigen Ausschusses, die ihrerseits unter großer Geheimhaltung am Vormittag eingegangen war. Die Durchsuchung des Privatwesens Möllemanns wurde nach der Todesnachricht abgebrochen, kurz darauf schloß die Staatsanwaltschaft ihre diesbezügliche Akte. Der Bundestag gedachte seines zuletzt partei- und fraktionslosen Mitgliedes mit einer Schweigeminute.“<sup>775</sup> Westerwelle im nachhinein: „Ich habe zu Jürgen Möllemann gestanden, solange es irgendwie zu vertreten war‘, rechtfertigte sich Westerwelle gegenüber der BILD AM SONNTAG.“<sup>776</sup>

Die Sicht des FOCUS: „IM ZWIELICHT. Die Justiz im Nacken und die politische Bedeutungslosigkeit vor Augen, sah der einstige FDP-Star Jürgen Möllemann keinen anderen Ausweg als den Freitod. Es ist ein bitterer Abschied. Er war am Boden, er starb einsam. Jürgen W. Möllemann weihte niemanden in seinen letzten Plan ein. ... Jürgen W. Möllemann rast mit 200 Stundenkilometer zu Boden. Ungebremst. Den geöffneten Hauptfallschirm hat er selbst in 600 Meter Höhe abgesprengt. Der Reserveschirm geht nicht auf. ‚Zieh, zieh, zieh doch!‘, schreien seine fünf Springerkollegen, die nach ihrem Sternsprung bereits auf dem Sprungplatz gelandet sind. Er tut es nicht. Er wollte es nicht. Er wollte diesen Abgang, diesen Abschied aus seinem Leben. Nur wenige Minuten zuvor hatte der Bundestag die Immunität des partei- und fraktionslosen Abgeordneten Jürgen Möllemann aufgehoben.

Zum Zeitpunkt der Katastrophe in Marl dringen mehr als 100 Polizeibeamte, Steuerfahnder und Staatsanwälte in die Häuser und Büros von Möllemann in Münster, Gran Canaria, Berlin, Düsseldorf ein, durchsuchen Banken in Frankfurt, Luxemburg und Liechtenstein. Neun Monate vorher hat die Justiz begonnen, sich wegen der undurchsichtigen Finanzierung seines anti-israelischen Wahlkampf-Flyers für den einstigen Vizkanzler der Bundesrepublik zu interessieren. Verstoß gegen das Parteiengesetz, Untreue, Steuerhinterziehung und Urkundenfälschung lauteten die Vorwürfe der Staatsanwaltschaften Düsseldorf und Münster. Auch im Düsseldorfer Landtag tauchen die Fahnder auf und durchsuchen sein Büro. ...“<sup>777</sup>

Auch einer, der vorher schon wußte, was der Pöbel am darauffolgenden Tag lesen sollte:

„Doch seine Zeit war vorbei und mutmaßliche rechtliche Verfehlungen der Vergangenheit drohten ihn einzuholen. Das Leben machte für ihn keinen Sinn mehr. Vieles spricht dafür, daß Möllemann auch die letzte Konsequenz gezogen hat.“<sup>778</sup>

<sup>775</sup> DIE WELT, „Spekulationen über den Tod Jürgen W. Möllemanns - Umstrittener Politiker stirbt bei Fallschirmsprung - nur zehn Minuten nach Aufhebung seiner Immunität“, 06.06.2003, S. 1

<sup>776</sup> n-tv, „Möllemann-Todessturz gefilmt - Westerwelle nimmt Stellung“, 14.06.2003

<sup>777</sup> FOCUS, Nr. 25, „MÖLLEMANN-DRAMA - Das Leid des Jürgen W. - Der Todessprung des Politiksuchtigen lenkt den Blick auf Intrigen, dunkle Geschäfte und versteckte Millionen. Die Akte Möllemann offenbart die Verzweigung eines Gescheiterten“, 16.06.2003, S. 20, 21, Artikel v. Arno Heissmeyer, Karl-Heinz Steinkühler

<sup>778</sup> DIE WELT, „DER KOMMENTAR - Sprung in den Tod“, 06.06.2003, S. 1, Artikel v. Carl Graf Hohenthal



## 2. Demokratische Täter-Opfer-Umkehr

Frank Hills schreibt: „Für einen Selbst-mord gibt es keinen nachvollziehbaren Grund', sagte Kubicki der BILD am SONNTAG. ‚Warum sollte er sich gerade jetzt umbringen? Er hat es im November (2002) nicht getan, als klar wurde, daß seine Karriere in der FDP zu Ende ist. Er hat es im März (2003) nicht getan, als er zum Parteiaustritt genötigt wurde.“<sup>779</sup>

Gegenüber seinem Freund Wolfgang Kubicki hatte Möllemann Andeutungen gemacht, vom Mossad, dem israelischen Geheimdienst, bedroht zu werden: ‚Er erzählte mir immer wieder, daß ihm jemand nach dem Leben



**Bild 142: Ehefrau Carola Möllemann-Appelhoff: „Werden uns diejenigen Rechenschaft geben, die auf niederträchtige Weise versucht haben, sowohl den Menschen Jürgen Möllemann wie auch sein politisches Lebenswerk zu zerstören, für das er mehr als 30 Jahre gekämpft hat?“**<sup>782</sup> trachtete und seine Stunde bald gekommen sei.“<sup>783</sup>

Am Tage nach dem Tod Jürgen Möllemanns interviewte die DEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG den 1956 in Syrien geborenen Diplom-Ingenieur Jamal Karsli, der seit 1980 in Deutschland lebt und seit 1995 als Abgeordneter dem nordrhein-westfälischen Landtag angehört. Gemeinsam mit Möllemann geriet er ins Fadenkreuz der Wächter unserer öffentlichen Ordnung, da er es wagte, den Einfluß der zionistischen Lobby in den Medien zu thematisieren. Das Blatt spricht davon, daß es Drohungen gegeben habe. Karsli: ‚Ich habe vor allem Beschimpfungen bekommen. Man hat mich als Rassisten, Antisemiten, Sohn eines Hundes, als alles mögliche bezeichnet. Aber das ist nicht das Problem. Ich unterscheide da: Herrn Möllemann und mir hat es viel Kraft gegeben, daß die Bevölkerung, 80 Prozent der Bevölkerung, zu uns stand. Leider hatten Funktionäre und Leute, die in dieser Gesellschaft eine (Macht-) Position innehaben, einen anderen Standpunkt eingenommen. Was mich gewundert hat: Zwei Tage vor Möllemanns Tod habe ich mit seinem Büroleiter gesprochen. Er sagte mir, Ende Juli (2003) gründen wir unsere Partei, wir haben 60.000 Unterstützer bundesweit.“<sup>784</sup> [15, Seite 124, 126, 127]

In besagtem Interview resümiert Karsli: „Die Nachricht von seinem Tod hat mich wie ein Blitz getroffen. Jemand der Pläne für die Zukunft hat, eine (eigene) Partei gründen will. Aber ich merkte (auch), daß der Glanz in seinen Augen nicht mehr da war, diese kämpferische Haltung. Ich bin auch damals wegen Jürgen Möllemann der FDP beigetreten. Ich fand ihn sehr mutig und couragiert. Wir waren vorher dreimal als Referenten zur Nahost-Problematik aufgetreten. Ich wußte, dieser Mensch setzt sich für den Frieden ein, für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten. Das ist jemand, der auch während der Intifada und beim Massaker von Dschenin seine Stimme erhoben hat. Ich habe auch seinetwegen die FDP verlassen. Ich wollte nicht, daß man mich als Grund nimmt um ihn anzugreifen. Ich sagte damals: Herr Möllemann, ich bin gekommen, um Sie zu stärken, aber ich möchte nicht, daß Sie durch mich geschwächt werden. Aus dem gleichen Grund habe ich auch die FDP-Fraktion verlassen. Ich habe um seine Zustimmung gebeten. ... Wir haben jemanden verloren, der sehr wichtig für die Politik in Deutschland war. Als er stark war, rannten alle hinter ihm her. Jeder wollte in seiner Nähe sein. Als er schwach war, stand er allein auf weiter Flur.“<sup>785</sup>

Jürgen Möllemann war der letzte deutsche Politiker, der Israel offen zu kritisieren wagte. Der Gegenwind aus dem Establishment war so gewaltig, daß ihm auch seine Erfolge für die FDP am Ende nichts mehr nutzten. Er wurde aus der Partei gedrängt und starb im Juni 2003 bei einem Fallschirmabsturz, der bis heute nicht aufgeklärt ist.

<sup>779</sup> DER SPIEGEL, „Todesfall Möllemann - Vorwürfe, Mutmaßungen und ein letztes Interview“, 07.06.2003

<sup>780</sup> DIE WELT, „Er war aufgeräumt - Wolfgang Kubicki sprach noch am Morgen mit Möllemann - ‚Er mußte über das hinaus, was bisher im Raum stand, nichts befürchten“, 06.06.2003, S. 2

<sup>781</sup> DIE WELT, „AUGENZEUGENBERICHT - Möllemanns Tod - ‚Das war kein Unfall!“, 07.06.2003

<sup>782</sup> JUNGE FREIHEIT 25/03, „Gehezt wie ein Wild' - Zitate zum Möllemann-Tod“, 13.06.2003

<sup>783</sup> Deutsche National-Zeitung, „Möllemann - Mord oder Selbstmord? - Was gegen die Massenmedien-Theorie spricht“, 04.07.2003, S. 4, Artikel v. Sven Eggers

<sup>784</sup> Deutsche National-Zeitung, „Die Nachricht hat mich wie ein Blitz getroffen' - Jamal Karsli über den Tod von Jürgen Möllemann“, 13.06.2003, S. 4

<sup>785</sup> Deutsche National-Zeitung, „Die Nachricht hat mich wie ein Blitz getroffen' - ...“, 13.06.2003, S. 4

### 3. Vom Ende der Zeiten

Frank Hills schreibt: „Mit was sind wir jetzt konfrontiert? Wenn wir einen Weltkrieg auslösen, der sich möglicherweise zu einem nuklearen Krieg entwickeln könnte, ist die Menschheit am Ende. Wann und warum sollte solch ein Krieg stattfinden? Er wird stattfinden, wenn der Vorhang für Akt 3 aufgeht.

Akt 1 war der Erste Weltkrieg,<sup>786</sup>

Akt 2 war der Zweite Weltkrieg,<sup>787</sup>

Akt 3 wird der Dritte Weltkrieg sein.<sup>788</sup>

Die Juden der Welt, die Zionisten und ihre (christlichen) Glaubensgenossen überall, sind fest entschlossen, die Vereinigten Staaten abermals zu benutzen, diesmal um ihnen zu helfen, Palästina als festen Standpunkt für ihre Weltregierung dauerhaft in Besitz zu nehmen. Das ist so wahr, wie ich jetzt hier stehe. Nicht allein ich habe es gelesen, sondern viele hier haben es ebenfalls gelesen, und es ist in der ganzen Welt bekannt. ...<sup>789</sup>

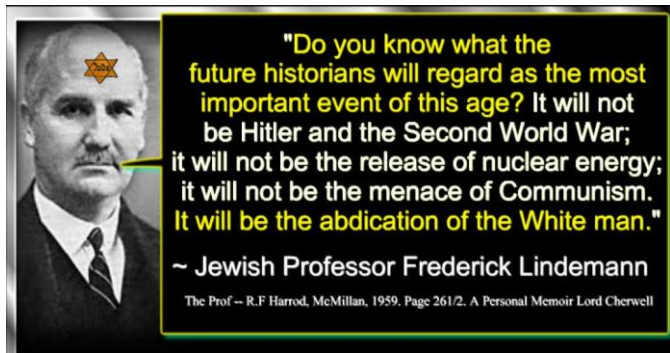
Wofür bombten eigentlich die Angelsachsen? Wofür kämpften Engländer, Schotten und Waliser gegen Preußen, Bayern und Sachsen? Briten werden euch etwas anderes erzählen. Geschenkt. Was sagte Frederick A. Lindemann, 1. Viscount Cherwell, Physiker und technischer Berater Churchills: „Wissen Sie, was die zukünftigen Historiker als das wichtigste Ereignis dieses Zeitalters betrachten werden? Es wird nicht Hitler und der Zweite Weltkrieg sein. Es wird nicht die Ausgabe der Kernenergie und nicht die Bedrohung durch den Kommunismus sein. Es wird die Abdankung, das Ende des weißen Mannes sein.“<sup>790</sup>

Der Hinweis auf die Balfour-Erklärung wird nicht selten als Teil einer „rechten Verschwörungstheorie“ abgetan. Es sei deshalb an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß in der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel vom 14. Mai 1948 auf die Balfour-Erklärung explizit Bezug genommen wird. Nahum Goldmann, der ehemalige Vorsitzende des Jüdischen Weltkongresses von seiner Gründung 1938 an bis 1977, äußerte sich in diesem Zusammenhang wie folgt: „Zwei Kriege waren nötig, um Israel zu gründen. Der Erste, um England zur Proklamation der Balfour-Deklaration zu veranlassen, der Zweite, um die Vereinten Nationen zu dem Beschluß der Schaffung eines jüdischen Staates in einem Teil von Palästina zu bringen.“<sup>791</sup>

1952 wurde das Vergangene wie folgt zusammengefaßt: „Dieses Programm wird sein Endziel, die Entfaltung des III. Weltkrieges, erreichen, der bezüglich Zerstörungen alle früheren Kriege übertreffen wird. Israel wird selbstverständlich neutral bleiben, und wenn beide Teile verwüstet und erschöpft am Boden liegen, werden wir als Schiedsrichter vermitteln und Kontrollkommissionen in alle zerstörten Länder senden.

Dieser Krieg wird unseren Kampf gegen die Goyim für alle Zeiten beenden. Wir werden unsere Identität allen Rassen Asiens und Afrikas offen aufdecken. Ich kann mit Sicherheit verkünden, daß zur Zeit die letzte Generation weißer Kinder geboren wird. Unsere Kontrollkommission wird, im Interesse des Friedens und um die Spannungen zwischen den Rassen zu beseitigen, den Weißen verbieten, sich mit Weißen zu paaren. Weiße Frauen sollen von Mitgliedern der dunklen Rassen begattet werden und weiße Männer nur dunkle Frauen begatten dürfen.

So wird die weiße Rasse verschwinden, denn die Vermischung der Dunklen mit den Weißen bedeutet das Ende des weißen Menschen, und unser gefährlichster Feind wird nur Erinnerung sein. Wir werden ein Zeitalter des Friedens und der Fülle von zehntausend Jahren beschreiten: die Pax Judaica, und unsere Rasse wird unangefochten die Erde beherrschen. Unsere überlegene Intelligenz wird uns befähigen, mit Leichtigkeit die Macht über eine Welt von dunklen Völkern zu halten.“<sup>792</sup>



<sup>786</sup> Zerschlagung des christl. Zarentums, zionistische Kontrolle über Palästina.

<sup>787</sup> Zerschlagung der deutschen Nation für alle Zeiten, Heimführung möglichst vieler Juden in den Staat Israel.

<sup>788</sup> Ausschaltung der Weißen im Allgemeinen und aller nationalistischen Reste, offene Herrschaft innerhalb einer globalen Weltordnung und die imperiale Etablierung des „Lichts der Welt“, Israel.

<sup>789</sup> Frank Hills, „Das Zeitalter der Lügen“, 2003, S. 24; Rede v. Benjamin H. Freedman, 1961

<sup>790</sup> Sir Henry Roy Forbes Harrod, „THE PROF – A PERSONAL MEMOIR OF LORD CHERWELL“, 1959, S. 261, 262

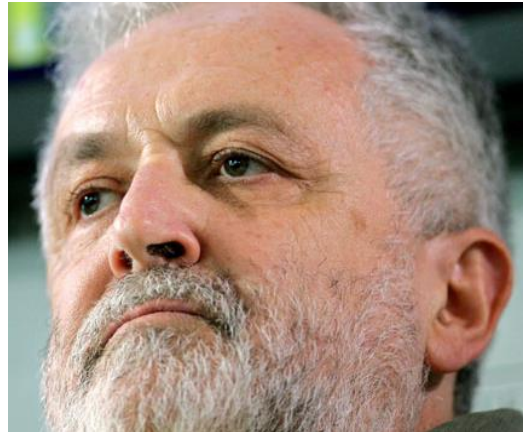
<sup>791</sup> Nahum Goldmann, „Israel muß umdenken. Die Lage der Juden 1976“, S. 15

<sup>792</sup> Dr. Thomas L. Fielder, „Candle Of Light“, S. 39; zit. wird Rabbi Emanuel Rabinovich, 1952

#### 3.1 MULTIKULTUR oder White Genocide?

„Im Osten des Landes (gibt es) noch immer weniger als 1% sichtbare Minoritäten und somit kann man sagen, daß dieser Teil des Landes weiß geblieben ist. Nicht nur ‚ausländerfrei‘, sondern weiß. Bis heute ist es anstrengend, schwierig, mühsam bis unmöglich, die lokalen Autoritäten davon zu überzeugen, daß dieser Zustand ein Problem (für uns) ist.“<sup>793</sup>

„Nach den letzten Abschnitten stellen sich unausweichliche Fragen: Was sind das für Menschen, die Multikultur wollen? Wie sieht es in deren Seelen aus? Das Ungeheuerliche wird betrieben in einem göttlichen Auftrag.“



**Bild 143:** „Ich würde gerne das weiße Europa aufgeben, aber ich würde ungern das demokratische Europa aufgeben.“<sup>794</sup>

So ist ein Grundelement jüdischer Religiösität der sogenannte Universalismus. In ihm finden sich die Multikultur- und Einschmelzungsideen vorgezeichnet. Das JÜDISCHE LEXIKON schreibt: ‚Universalismus ist die mit dem Glauben an die alleinige Weltregierung des einzigen Gottes gegebene Anschauung. (Es ist die) Verpflichtung der Menschen, über die Schranken von Nationalität, Geschlecht, Familie, gesellschaftlicher Gliederung usw. hinweg eine Einheit aufzubauen, welche den Gedanken der Menschheit als eine zu schaffende Tatsache respektiert.“<sup>795</sup>

Hier wird nicht mehr und nicht weniger gesagt, als daß für die Menschen eine Verpflichtung besteht, ‚Multikultur‘ (das Wort existierte damals noch nicht) ‚als eine zu schaffende‘ Tatsache anzuerkennen. Insbesondere die Wahnidee der homogenen Einheitsmenschheit mit darüber herrschender ‚alleiniger Weltregierung des einzigen Gottes‘ ist aus dem Judentum nicht wegzudenken. Jörg von Uthmann, persönlicher Referent des ersten deutschen Botschafters in Israel, berichtet in seinem Buch ‚Doppelgänger, du bleicher Geselle‘ auf Seite 136 (1976), daß dem Messias (der Juden) die Absicht zugeschrieben wird, ‚die Erde in eine jüdische Universalmonarchie zu verwandeln‘.

Noch deutlicher tritt sie in einem Brief Baruch Lévy an seinen Blutsbruder Karl Marx (stammt aus einer jüdischen Rabbinerfamilie) zu Tage. Bei ihm, wie bei vielen anderen Autoren, ist der Messias, der gemäß v. Uthmann die Absicht hat, ‚die Erde in eine jüdische Universalmonarchie zu verwandeln‘, ganz leibhaftig das jüdische Volk selbst. Baruch Lévy schrieb an Marx:

‚Das jüdische Volk, als Ganzes genommen, wird sein eigener Messias sein. Es wird die ganze Welt beherrschen, die Verschmelzung der menschlichen Rassen herbeiführen, die Grenzen abschaffen und die Monarchien beseitigen, die Bollwerke der Eigenständigkeit sind. Es wird eine Weltrepublik errichten, die allen Juden schließlich einen Bürgerbrief ausstellen wird. In dieser neuen Organisation werden die Kinder Israels, die in der Welt verstreut leben, der gleichen Rasse angehören, die gleiche überlieferte Erziehung genossen haben, sich überall ohne Widerstand zur Führung aufschwingen, besonders dann, wenn einige Juden die Führung der Arbeitermassen erringen. So werden mit Hilfe des Sieges des Proletariats die Regierungen der Völker, die die Weltrepublik bilden, leicht in die Hände der Israeliten geraten. Privatvermögen wird dann von den Regierungen jüdischer Rasse verboten werden können, die überall den öffentlichen Reichtum verwalten werden. So werden sich die 26 Verheißungen des Talmud erfüllen, daß, wenn die Zeit des Messias kommt, die Juden in ihren Händen die Reichtümer der Völker der ganzen Welt haben werden.“<sup>796/797</sup>

---

<sup>793</sup> PUBLIKATIVE.ORG, „Ein Brand, der nie gelöscht wurde“, 02.12.2012, Artikel v. Anetta Kahane

<sup>794</sup> tachles - Das jüdische Wochenmagazin, „Henryk Broder über historischen Masochismus, arabische Logik und die Entarisierung Europas: ‚Europa wird anders werden‘“, 14.07.2006, Interview m. Yves Kugelmann u. Henryk M. Broder

<sup>795</sup> JÜDISCHES LEXIKON - Ein enzyklopädisches Handbuch des jüdischen Wissens in vier Bänden, Band IV/2, S-Z, JÜDISCHER VERLAG, Berlin 1927, S. 1114

<sup>796</sup> Brenier Flavien, „Les origines secrètes du Bolchevisme - Henri Heine et Karl Marx“, Paris 1930, S. 33

<sup>797</sup> Helmut Brückmann, „Multikultur - Aufgang oder Untergang?“, 1991, S. 27, 28



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Wenn etwas in der Politik passiert, kann man davon ausgehen, daß es genauso geplant war. Es gibt keine Zufälle. Besonders deutlich wird das am Beispiel der Siedlungspolitik der BRD, also der von der CDU durchgeführten Ansiedlung möglichst vieler Ausländer. Wenn man sagt: ‚Wir möchten keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen und diejenigen, die nachgewiesenermaßen keine Flüchtlinge sind, müssen so schnell wie möglich abgeschoben werden‘, mit wem bekommt ihr Ärger?



**Bild 144:** „Nichts geht über eine gute Melange (Rassenmischung), nicht schwarz, nicht braun, nicht weiß, sondern alles zusammen (auf heimischen Boden)!“<sup>798</sup>

Mit Ali? Mit Mehmet? Nein, mit deutschen Staatsanwälten, mit deutschen Politikern, mit deutschen Polizisten, mit deutschen Journalisten. Wer fordert denn die Ansiedlung möglichst vieler Ausländer? An erster Stelle immer die Wirtschaftsverbände: DIW, DIHK, BDI, etc. Es ist also klar, daß der breitbeinig durch die Fußgängerzone stolzierende ‚Flüchtling‘, der gar nicht traumatisiert wirkt, lediglich das Symptom ist. Die eigentliche Ursache sind Deutsche, die davon profitieren. ...

Eine so groß angelegte Agenda wie die jetzt ablaufende Siedlungspolitik wurde Jahre, vielleicht sogar Jahrzehnte im Voraus geplant. Als ein Beispiel möchte ich euch den sogenannten ‚Zensus‘ nennen, bei dem im Jahr 2010 bereits nach Wohnraum gefragt wurde. Klingelt es? Warum wohl wollte die CDU-Bundesregierung bereits vor fünf Jahren so genau wissen, wieviel Wohnraum in Deutschland zur Verfügung steht? Was für ein glücklicher Zufall, daß die Bundesregierung im Jahr 2015 also schon weiß, wer wieviel Wohnraum für die Ansiedlung von Flüchtlingen bereitstellen kann! Oder vielleicht ist es ja ganz anders?

Vielleicht hatte die CDU bereits vor fünf Jahren gewußt, daß im Nahen Osten durch US-amerikanische und israelische Angriffskriege große Flüchtlingsbewegungen entstehen würden? Und genau deshalb hat sie bereits vor fünf Jahren so genau wissen wollen, wieviel Wohnraum in Deutschland für die Ansiedlung von Ausländern zur Verfügung steht.

Die Ansiedlung von Flüchtlingen wird das deutsche Volk nachhaltig verändern und es ist mit Widerstand zu rechnen. Um diesen Widerstand zu brechen, muß man ihn auf vielerlei Art bekämpfen. Eine Möglichkeit ist die Totalüberwachung des Volkes, wozu auch die Maut dient, wobei es gar nicht primär um Geld, sondern die anlaßlose Totalüberwachung des Personenverkehrs geht. Und was für eine eigenartige Koinzidenz, daß die Erschaffung des ‚NSU‘ im Vorlauf der Siedlungspolitik erfolgte. Mit dem NSU hat das Merkel-Regime natürlich den perfekten Vorwand geschaffen, um gegen Nationalisten vorzugehen.

Kommen wir nun noch auf einen weiteren Punkt zu sprechen, der mir erst vor kurzem so richtig klargeworden ist. Ziel der Siedlungspolitik ist letztlich die Ausrottung/Verdrängung des deutschen Volkes nach den Plänen von Hooton.

Es ist wie gesagt möglich, ein Volk für immer vom Angesicht der Erde zu tilgen, ohne auch nur einen Tropfen Blut zu vergießen. Man muß lediglich zwei Generationen lang dafür sorgen, daß sich die Frauen des Volkes nicht mit den eigenen Männern, sondern mit fremden Männern vermehren. Das CDU-Regime stand also vor dem Problem, wie es den deutschen Frauen gemischte Partnerschaften schmackhaft machen sollte.

Dazu muß man sich nur die Frage stellen, was denn der Hauptanspruch einer Frau bei einer Partnerschaft ist? Wir müssen uns hier nicht die Taschen volllügen. Eine Frau will in einer Partnerschaft vor allem eines: SICHERHEIT. Sie will wissen, daß ihr Mann dauerhaft gut verdient. Sie will sich um die Kinder kümmern und nicht zum Jobcenter rennen und betteln müssen.

---

<sup>798</sup> Politische Zeitung (PZ), „Nichts geht über eine gute Melange“, Artikel v. Klaus Borde, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, 66, 08/1991, S. 29

### 3. Vom Ende der Zeiten

Sie will nicht alle zwei Jahre mit der Familie umziehen. Um eine deutsche Frau also dazu zu bewegen, einen Ausländer einem Deutschen vorzuziehen, muß man ihr suggerieren, daß diese Wahl für sie mit mehr SICHERHEIT verbunden ist.

Et voilà: Glaubt ihr, es ist Zufall, daß die Floskel ‚MEHR SICHERHEIT‘ ausgerechnet bei dieser gemischten Partnerschaft so sehr in den Vordergrund gerückt ist?

Glaubt ihr, es ist Zufall, daß das Wort *S i c h e r h e i t* in genau dieser Weise geschrieben wurde und eine ganze Zeile einnimmt?



**Bild 145: „Schon eigenartig, wie Leute den Begriff ‚Rassist‘ pervertiert haben. Dabei sind Alis<sup>799</sup> Vorstellungen lediglich natürlich. Natürlich möchte ein Schwarzer eine schwarze Frau und schwarze Kinder, die ihm ähnlich sehen. Natürlich versteht eine schwarze Frau einen schwarzen Mann besser, als eine weiße Frau. Alles andere wäre unnatürlich. Die jetzigen Weißen sind unnatürlich und sie zahlen den Preis dafür. Die einzigen Staaten, in denen ‚bunt‘ möglich ist, sind weiße Staaten. Weil nur Weiße dumm genug sind, einen Genozid an sich selber zu verüben.“<sup>800</sup>**

Natürlich nicht. Dieses Plakat enthält zwei Botschaften.

Erstens für die deutsche Frau: Such dir einen Ausländer, das gibt dir mehr Sicherheit.

Zweitens für den deutschen Mann: Ihr habt verloren.

Wenn man die Zahl von 500.000 Neuansiedlungen jährlich ins Verhältnis zu 80 Millionen setzt, kommt man auf einen relativ kleinen Prozentsatz. Aber diese Rechnung ist falsch; man vergleicht da Äpfel mit Birnen. Denn klar ist, daß diese 500.000 neu angesiedelten Ausländer überwiegend Männer zwischen 20 und 35 Jahren sind. Die Ausländer konkurrieren nicht mit irgendwelchen Senioren, sondern mit der entsprechenden deutschen Altersgruppe. Und da sorgt dieser massive Zuwachs natürlich dafür, daß die deutschen Männer ganz massiv ins Hintertreffen geraten: eine deutsche Frau zwischen 20 und 35, die auf der Suche nach einem Partner ist, wird bald nicht mehr überwiegend deutsche ‚Kandidaten‘ zur Auswahl haben, sondern vermehrt ausländische Männer, die hier angesiedelt wurden. Da das Verhältnis von deutschen Jungen und Mädchen in Deutschland naturgemäß in etwa 1:1 ist, bedeutet dies natürlich sexuelle Frustration für die deutschen Männer.

Denn für jede deutsche Frau, die sich einen Ausländer als Partner nimmt, geht ein deutscher Mann leer aus. Der Punkt ‚sexuelle Frustration‘ bei deutschen Männern, der durch die massive Ansiedlung ausländischer Männer resultiert, kann gar nicht überschätzt werden. Wißt ihr, was natürlich die beste Lösung wäre? Natürlich wenn die deutschen Männer schwul werden! Die deutschen Frauen sollen also lesbisch werden oder einen ausländischen Mann heiraten, die deutschen Männer sollen schwul werden. Die perfekte Art, ein Volk binnen zwei Generationen auszurotten.

Ich habe lange Zeit überlegt, was dieses ständige Hypen der Homosexualität in Deutschland soll. Ich sah es als Dekadenz an, doch nun habe ich einen ganz anderen Blickwinkel. Es geht tatsächlich darum, die Jungen bereits im Kindesalter für die Homosexualität zu begeistern, um so der Frustration entgegenzuwirken, daß sie später mit Ausländern um deutsche Frauen konkurrieren müssen. Denn einem schwulen Mann ist es egal, wieviele männliche Ausländer hier angesiedelt werden, weil er nicht mit ihnen um deutsche Frauen konkurriert. Bei einem hetero Mann sieht es da schon ganz anders aus. Wenn man einfach mal die Augen aufmacht und den Verstand einschaltet, dann erkennt man die Gleichzeitigkeit dieser Propaganda. NSU: vor etwa fünf Jahren. Zensus zum Wohnraum: vor etwa fünf Jahren. Totalüberwachung: vor etwa fünf Jahren. Hypen der Homosexualität: vor etwa fünf Jahren. Es gibt keine Zufälle. Das deutsche Volk wird generalstabsmäßig ausgerottet.<sup>801</sup>

„Das BRD-Regime ist nicht dumm. Es wendet keine Gewalt an, die Siedlungspolitik wird von den Deutschen nicht als solche erkannt und keiner läuft mit Maschinenpistolen durch die Gegend, um Deutsche zu erschießen.“<sup>802</sup>

<sup>799</sup> BBC, „Muhammad Ali - Former world heavyweight boxing champion Muhammad Ali guests on Michael Parkinson's chat show“, 17.10.1971

<sup>800</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Dreieinhalb Minuten, die sich lohnen!“, 22.06.2016

<sup>801</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Siedlungspolitik und Homosexualität“, 12.05.2015

<sup>802</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Nymphomaniac“, 04.02.2014

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„In Frankfurt am Main regiert das Geld, es gibt so gut wie keine deutsche Unterschicht und hier siehst du äußerst selten einheitliche Pärchen. Ich kenne Töchter von Anwälten, Bereichsleitern, Lehrern, die wissen meistens sogar, daß sie nur zum Drüberrutschen benutzt werden. Es fällt auch auf, daß diese Mädchen oftmals keine starke Bindung zum Vater haben oder komplett ohne aufgewachsen sind. Ich könnte in meinem Bekanntenkreis eine Studie darüber anfertigen, für sowas muß man ja nur 100 Leute auf der Straße fragen Wenn der deutsche Mann sich wie ein Sklave aufführt, dann wundert es mich auch



**Bild 146: Wahrer RASSISMUS. „Ihr (Weißen) müßt austrinken. Und das schnell. Denn eure Zeit ist begrenzt. Wirklich verdammt begrenzt. Feiert also Partys, solange ihr könnt, aber denkt an die zunehmend laute Uhr, die in den Winkeln eures Bewußtseins vor sich hin tickt. Die Uhr, die euch daran erinnert, wie wenig Zeit euch und den Euren bleibt. Tick, tack. Tick, tack. Tick. Tack. Und ihr werdet verlieren. ... Amerika (wie es) früher war, stirbt. Weil ihr auf der Liste der gefährdeten Arten seid. Und anders als, sagen wir, der Weißkopfseeadler oder irgendeine exotische Bisamrattenspezies seid ihr es nicht wert, gerettet zu werden! In vierzig Jahren oder so, vielleicht früher, wird es keine Weißen mehr geben, ... Es ist okay. Denn in etwa vierzig Jahren wird das halbe Land schwarz oder braun sein. Und es gibt nichts, was ihr dagegen tun könnt. (Kennt Ihr) das Geräusch, wie euer Imperium stirbt? Wie eure Nation, wie ihr sie kanntet, auf Dauer endet? Denn ich höre es, und das Geräusch ihres Niedergangs ist schön.“<sup>803</sup>**

nicht, wie billig sich die deutsche Frau verkauft. Echt elendig in so ein Volk hineingeboren zu werden, wehe ich verrecke an Herzversagen, bevor nicht CDU Mitglieder in jeder Stadt und in jedem Dorf am Pranger stehen und ihr restliches Dasein gedemütigt werden.“<sup>804</sup>

„Komisch, denn ich komme aus einer mittelgroßen, ursprünglich katholisch geprägten Stadt am Bodensee und war neulich in München. Und das war wahrer Balsam. Dort habe ich kaum Misch-Pärchen gesehen, genauer gesagt an einem Samstag nur ein ein oder zwei. Hier in meiner Stadt sehe ich das ständig. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist hier seit 2007 um 15% von 14 auf 29% gestiegen. Neulich war ich auch in Sigmaringen. Dort laufen auch jede Menge Neger rum. Es ist wirklich unglaublich, wie stark das in den letzten 1,2 Jahren zugenommen hat. Wirklich, in meiner Stadt ist jede dritte deutsche junge Frau zwischen 15 und 30 mit einem Neger oder einem Anatolen zusammen. Ihr könnt euch vorstellen, wie es ist, das mit anzusehen? Und dann wird man noch von H&M-Plakaten belästigt, auf denen blonde Frauen mit Neger-Kindern oder suggestiv weiß-negrige Rassenvermischung propagiert wird.“<sup>805</sup>

„... Mit diesem Wissen um die Gefahr der Rassenvermischung auf eigenem Territorium ist klar, wie man völlig unblutig ein Volk, z. B. das deutsche, ausrotten kann. Alles, was man braucht, ist ein simpler Befehl: Alle deutschen Frauen in Deutschland sollen sich einen Ausländer als Mann suchen. Halten sich die deutschen Frauen an diese Anordnung, sind die Deutschen als Volk im selben Moment für immer ausgestorben. Denn die nächste Generation besteht nur noch aus Halbdeutschen, und diese müssen wie gesagt statistisch erst 100 Billionen Kinder zeugen, bis wieder ein echter Deutscher dabei ist. Rassenvermischung ist Völkermord!

Ich sage übrigens nicht, daß Mischlingskinder weniger wert seien. Natürlich sind sie genausoviel wert wie echte Deutsche oder echte Schwarze oder echte Eskimos oder was auch immer. Ich sage nur, daß sich die ursprünglichen Völker nicht aus deren Mischlingen ‚wiederherstellen‘ lassen! Statt sich also gegen die Frage: ‚Hast du was gegen Mischlinge?‘ zu wehren, sollte man die viel ehrlichere und treffendere Gegenfrage stellen: ‚Hast du was gegen Völkervielfalt, oder warum willst du sie durch Vermischung für immer zerstören?‘<sup>806</sup>

„Die Agenda der Völkermörder ist das Vernichten der Vielfalt durch Vermischung. Aber dazu gehören immer auch diejenigen, die sich mischen lassen. Türken und Araber sind viel zu stolz, um ihre Töchter an irgendwelche scheiß Deutschen zu vergeben; die vermischen sich nicht! Nur deutsche Frauen sind so würdelos, daß sie sich mit jedem Mann einlassen. Wozu soll ein gesundes, freies, gutes Deutschland solche Frauen brauchen?“<sup>807</sup>

---

<sup>803</sup> Daily Kos, „An Open Letter to the White Right, On the Occasion of Your Recent, Successful Temper Tantrum“, 03.11.2010; Der Artikel stammt von Tim Wise, der sich selbst als ‚ANTIRACIST ESSAYIST, AUTHOR AND EDUCATOR‘ und ‚anti-Zionist Jew‘ beschreibt.

<sup>804</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Morgens in Dortmund“, 25.07.2014, Kommentar v. ‚nationalgesagt‘

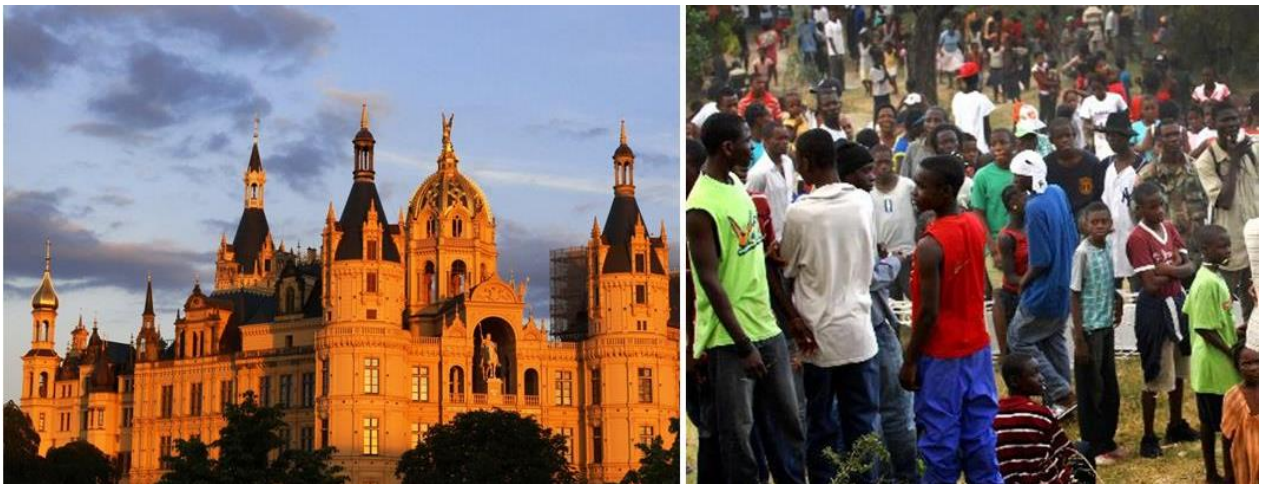
<sup>805</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Morgens in Dortmund“, 26.07.2014, Kommentar v. ‚Johanson‘

<sup>806</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Genetik / Rassenvermischung“, 04.02.2014

<sup>807</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Omeirat“, 18.11.2013



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 147: Kontrast und Verschiedenartigkeit der Rassen. Kulturen sind im Grunde die Art und Weise der Ausgestaltung des Lebens. Jedes Volk organisiert das Über- und Zusammenleben auf seine ganz eigene Art. Es spiegelt den Volkscharakter wider und ist deshalb auch so mannigfaltig.**

„Die Frage mag an dieser Stelle überraschen, aber an ihrer Beantwortung scheiden sich die Welten, von deren Aufeinanderprallen hier die Rede ist: Die Einwelt und die Völkerwelt! Bedingung für die Bildung der Einwelt ist die Zerstörung der Völkerwelt, weil diese der genaue Gegensatz zur Einwelt ist und weil die Völker die einzigen menschlichen Gemeinschaftsbildungen sind, die den Beherrschern dieser Einwelt gefährlich werden können. Statt ihrer soll sich ein multikultureller und ethnischer Flickenteppich über die Erdoberfläche ausbreiten, in dem niemals wieder ein Kraftkern der Freiheit bilden kann.

Als Ersatz für die Volksgemeinschaft, die dem einzelnen Heim und Hort, ja Quelle der physischen und psychischen Existenz war, bietet Graf Coudenhove-Kalergi die ‚Persönlichkeit‘ an. Aber das ist ein trügerischer Köder, denn in Wahrheit bilden sich gerade auf dem Wurzelgrund des Volksbodens starke und eigengeprägte Persönlichkeiten, die Entwurzelten jedoch werden zum Spielball der Manipulation. Schiller: ‚Dort in der fremden Welt stehst du allein, ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.‘ Zur Bildung dieser Zukunftsrasse müssen die Menschen durcheinandergewirbelt werden. Das ist nur denkbar, wenn sie in die jeweils anderen Kulturkreise und in die einstweilen noch vorhandenen Völker theoretisch problemlos aufgenommen werden können, und eben das setzt die Behauptung voraus, daß Kulturen und Völker nicht vererbungsbedingt, also nicht rassegebunden sind. [14, Seite 11]

Auch in der augenblicklich propagierten Multikultur soll Rasse Mischung vollzogen werden. Damit wird das Irreale der Utopie, daß die Volkskulturen bei einer mosaikhafte n Verteilung zwischen vielen anderen Kulturen (Völkern) erhalten werden könnten, noch um einiges gesteigert. Das Wunder des Fortbestandes der deutschen Kultur in den einzelnen verstreuten Inseln müßte sich ja vollziehen, obwohl weniger und weniger deutsche Menschen in den einzelnen Flecken leben, denn für die Rassenmischung müssen ja Deutsche mit den Fremden ‚gekreuzt‘ werden. Allerdings zeichnet sich das in der Umwelteinfluß-Theorie der Einwelt-Ideologen anders ab: Selbstverständlich sind deutsche Menschen da, sofern überhaupt Menschen da sind; aber daran ist kein Mangel, sie strömen ja von allen Enden der Welt herein, und wer in eine deutsche Kulturinsel zieht, also in einen deutschen Teil des Mosaiks, der wird Deutscher, welchen Blutes auch immer er sein mag! So besagt es die Logik der Umwelteinfluß-Ideologie! Die Einweltler brauchen also den Glauben an die Unabhängigkeit der Kultur und des Volkstums von der Vererbung. Prof. Dr. Gerhard von Frankenberg erklärt 1957: ‚Es war ein Grundfehler der Rassisten, kulturelle Errungenschaften für rassische Gegebenheiten zu halten und darum als gesicherten Besitz anzusehen.‘<sup>808</sup>

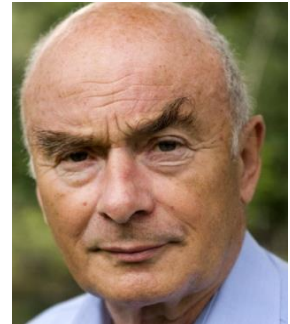
Die UNESCO in ihrer Deklaration zum Rassenproblem von 1951: ‚Historische und soziologische Untersuchungen stützen so die Ansicht, daß genetische Unterschiede bei der Bestimmung sozialer und kultureller Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen der Menschheit nur eine unbedeutende Rolle spielen. Nach dem heutigen Stand unseres Wissens besteht kein Hinweis dafür, daß die Gruppen der Menschheit hinsichtlich ihrer angeborenen Befähigung zu intellektueller und emotionaler Entwicklung verschieden sind.‘ [14, Seite 12]

<sup>808</sup> Prof. Dr. Gerhard von Frankenberg, „Rasse und Kultur“, Göttingen 1957, S. 28

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Brückmann schreibt: „Kultur ist nicht rassegebunden. Geographische und wirtschaftliche Umstände formen eine Kultur, und diese formt einen Typus. Unter den gleichen materiellen Bedingungen würde eine andere Rasse zu den gleichen Ergebnissen gelangen.“<sup>809</sup> Man sieht wie ideal solche Theorien für die Völkervermischer sind und so auch für die, welche verantwortlich sind für den heutigen Einstrom fremder Menschen. Man bringe Tamilen, Buschmänner, Hottentotten und Zulus (Kafride) in die deutschen ‚geographischen und wirtschaftlichen Umstände‘ (Durant) oder unter die ‚gleichen kulturellen Sozialisationsbedingungen‘, und sie bringen Geister wie Dürer und Luther, Kant und Schiller, Mozart und



**Bild 148: CDU-Politiker: „Es ist richtig, daß wir (Politiker) in diesem Land eigentlich ernsthaft die Frage diskutieren müßten, ob WIR wirklich das deutsche Volk schrittweise reduzieren wollen. Denn das wird in der Tat am Ende dieses unseres Prozesses stehen.“<sup>810</sup>**

Beethoven hervor! Ist das nicht lächerlich? Der Laie tritt allzuleicht vor wissenschaftlich verbrämter Ideologie zurück, weil er ehrlich ist und sich nicht zuständig fühlt. Selten aber ist es ihm, wie eben gezeigt, derart leichtgemacht, die behaupteten Thesen mit gesundem Menschenverstand zurückzuweisen. Doch wer ist zu diesem so einfach erscheinenden Schritt in der Lage? Erscheint der Mensch nicht eher als ein an die Lüge gekettetes Wesen? Salzia Landmann schreibt in ihrem Buch ‚Die Juden als Rasse‘: ‚Es ist eine bekannte Tatsache, daß Lügen, permanent und penetrant genug vorgetragen, zuletzt oft sogar dann geglaubt werden, wenn die Widerlegung keinerlei Mühe bereiten würde und die Wahrheit offen zugabliegt.‘

Oft hilft die alte Weisheit der Lateiner weiter, die sich in der schlichten Frage ausdrückt: ‚Cui bono?‘ Für wen ist es gut? Wem nützt es? Wir zeigten schon, wie wichtig für die Einweltler die Lüge von der Unabhängigkeit der Kultur vom Erbgut ist. Hier eine weitere Behauptung aus der genannten UNSECO-Deklaration von 1951: ‚Das normale Individuum ist ohne Rücksicht auf die Rasse weitgehend erziehbar. Daraus folgt, daß sein intellektuelles und moralisches Leben in hohem Maße abhängig ist von seiner Schulung und seiner physischen und sozialen Umwelt.‘ Der Wunsch ist also der Vater des Gedankens! Noch einmal angeführt sei in diesem Zusammenhang dies schon erwähnte jüdische Schriftstellerin und Anthropologin Salzia Landmann, sie schreibt in dem genannten Buch ‚Die Juden als Rasse‘ auf der Seite 17:

‚Denn worin immer die Rassenfanatiker der Nazizeit geirrt und gesündigt haben mögen, in der Annahme, daß die biologische Besonderheit des Menschen bis in seine letzte geistige Äußerung hinein spürbar bleibt, irren sie nicht. Streicht man aus der Rassenlehre alle Vorurteile, dann wird man leicht feststellen, wieviele historische und kulturelle Hintergründe eine sachliche Rassenanalyse aufzudecken vermag. Zusammenhänge, die nur auf diesem Wege geklärt werden können. Und hat man einmal den festen Zusammenhang zwischen bestimmten Rasse- und Kulturformen festgestellt, so kann man umgekehrt aus den Kulturäußerungen auf die rassische Zugehörigkeit ihrer Schöpfer schließen.‘ Hier stößt Salzia Landmann zum Kern der Sache vor: ‚Fester Zusammenhang zwischen bestimmten Rasseformen und bestimmten Kulturformen‘. [14/30, Seite 13-15/Seite 13]

Bei der Einmischung fremder Rasseteile in einen Volkskörper handelt es sich stets um Unfälle der Geschichte. Die Folge ist immer eine Belastung des Volkslebens. Das alte Argument von der ‚Luxuration‘ bei Rasse Mischung unterschlägt das große Elend der dabei zugleich auftretenden ‚Pauperisation‘ (also Bereicherung einerseits und Verarmung andererseits). Wenn mit diesen Begriffen die geistigen Begabungen erfaßt sein sollen, so sind andere Persönlichkeitsmerkmale noch überwiegender negativ betroffen. Selbst der Propagandist der Rasse Mischung, Coudenhove-Kalergi spricht von ‚Charakterlosigkeit, Hemmungslosigkeit, Willensschwäche, Unbeständigkeit, Pietätlosigkeit und Treulosigkeit‘ der Mischlinge. Die Vorzüge, die er ihnen zuschreibt, ‚Objektivität, Vielseitigkeit, geistige Regsamkeit, Freiheit von Vorurteilen und Weite des Horizonts‘, stellen in Wirklichkeit Unrast und vor allem Entwurzelung dar. Die Gesamtbilanz der Rasse Mischung, die damit keinesfalls erschöpfend gezogen sein soll, ist negativ.“ [14, Seite 20]

---

<sup>809</sup> Will Durant, „Kulturgeschichte der Menschheit“, in 18 Bänden, Frankfurt/Main 1981, Bd. 1, S. 20

<sup>810</sup> JUNGE FREIHEIT, „Die Union muß auf konservative Werte setzen - Jörg Schönbohm, Innenminister und Vize-Ministerpräsident von Brandenburg, über das ‚Tafelsilber‘ der Union, die drohende demographische Katastrophe der Deutschen und den Kampf gegen rechts“, 15.11.2002

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Das Menschwerden und das Menschsein ist Abenteuer genug. Das wußten alle Weisen. Es darf überhaupt keine Hilfe ausgeschlagen werden, die geeignet ist, dem Abenteuer zum Gelingen zu verhelfen. Die entscheidendste Stütze aber, die Hilfe aller Hilfen, ist die Kultur. Multikultur vervielfacht diese Stützen nicht, sondern bricht sie vollkommen weg. Die multikulturelle Gesellschaft ist deshalb die Gesellschaft des kulturellen Abstiegs, bis hin zur Kulturlosigkeit.“ [14, Seite 24]

**" Whiteness is a form of racial oppression. Treason to whiteness is loyalty to humanity. The goal of abolishing the White race is on its face so desirable that some may find it hard to believe that it could incur any opposition other than from committed White supremacists. The task is to bring this minority together in such a way that it makes it impossible for the legacy of whiteness to continue to reproduce itself. "** ~ PROF. NOEL IGNATIEV



**Bild 149: Anti-weißer Rassismus eines jüdischen Professors: „Der Schlüssel zur Lösung der sozialen Probleme UNSERES (nicht eures) Zeitalters liegt in der Abschaffung der weißen Rasse. WIR haben vor, weiterhin die toten weißen Männer schlechtzumachen, die lebenden und die Frauen, bis das gesellschaftliche Konstrukt namens ‚weiße Rasse‘ zerstört ist, nicht dekonstruiert, sondern (unwiederbringlich) zerstört.“<sup>811</sup> Strafverfolgung? Fehlanzeige.**

„(Man kann) nicht mehr davon ausgehen, daß hier verschiedene Gruppen leben, die wir nach ihren Nationalitäten einordnen können und die wir als Minderheiten gegenüber einer deutschen Mehrheitsgesellschaft betrachten. Das ist das Multikulturalismus-Modell gewesen, das am Anfang wichtig war, um die Nationalgesellschaft zu durchbrechen und klarzumachen: Es gibt andere Menschen, die ebenfalls an dieser Gesellschaft beteiligt sind. Damit allerdings hat sich das Bild von den Minderheiten verfestigt. Die neben einer Mehrheit stehen. Von diesem Bild aber können wir (heute) nicht mehr ausgehen.“<sup>812</sup>

„Man vertraut in eine ‚Multikulturelle Gesellschaft‘. Diese werde schon zur Einebnung aller ethnischen Unterschiede führen. Dabei ist es ein Trugbild, die Völker könnten, ohne repressive Trennungsmaßnahmen, friedlich auf gemischtem Land nebeneinanderher leben ...

Mögen die Eltern ihre Kinder noch so traditionell erziehen, irgendwann beachtet der muslimische Nigerianer Ali, während er gelangweilt im ‚interkulturellen Unterricht‘ seinen Blick durch die Klasse schweifen läßt, daß der blonden Katholikin Sabine schon richtig große Brüste gewachsen sind. Und Sabine bemerkt bald Alis wilde Blicke und rätselt, ob die Wunderdinge wirklich stimmen, die sich die Mädchen von den Negern erzählen, und lächelt zurück. Und nach einiger Zeit kommt aus dieser Zeit der kleine Roberto heraus. Und der wird sich bald fragen, was er denn ist: Muslim? Katholik? Nigerianer? Deutscher? Und was wird erst dessen Tochter rätseln, nachdem er sich mit einem anderen ‚Mischlings‘-Mädchen eingelassen hat: 1/4 Muslim, 1/4 Katholik, 1/2 Buddhist? 1/4 Chinese, 1/8 Inder, 3/8 Deutscher, 1/4 Nigerianer? Sie wird sich feste Ersatzidentitäten in der Jugend- oder Subkultur suchen, welche von den internationalen Medien und Konzernen angeboten werden. Das ‚Großkapital‘ erzeugt sich den idealen Konsumenten.“ [13, Seite 60, 61]

„Entsetzen erfaßt denjenigen, der die tatsächliche Bedeutung von ‚Multikultur‘ durchschaut hat. Denn schon ihr Name empfiehlt sich verführerisch als ein Vielfaches, er suggeriert eine Steigerung der nun als überholt geltenden ‚gewöhnlichen‘ Kultur. Erst recht wird die sogenannte ‚Multikultur‘ durch die nichtssagenden Anpreisungen ihrer Verkäufer, z. B. ‚wertvolle Chance‘, ‚große Bereicherung‘ zur Mogelpackung. Eine solche Täuschung benötigt man, weil die ablehnende Haltung der Bevölkerung gegen die Überfremdung (sonst auf die Regierung zurückfällt). Die Lüge von der ‚Multikultur‘ ist eine ganz junge Erfindung zur Beruhigung der Gemüter. Sie stellt einen Betrug dar, der von den Betrügern nur als Zwischenstadium gedacht ist. Ein Mitverfasser von ‚Multikultopia‘, Claus-Martin Wolfschlag, urteilt: „Die ‚multikulturelle Gesellschaft‘ ist also nur die langsame Vorbereitung auf die Cross Culture (Mischgesellschaft), auch wenn das einige Pädagogen durch süßliche Redewendungen verschleiern mögen! Sie ist die Zwischenphase, vielleicht der letzte Blutausch der traditionellen Bindungen, vor der Ruhe einer Welt einheitlichen Konsumierens.“

<sup>811</sup> HARVARD MAGAZINE, „Abolish the White Race“, Sept-Oct. 2002, Artikel v. Noel Ignatiev

<sup>812</sup> Frankfurter Rundschau, „Das gibt sicherlich Irritationen“, 07.10.2009



### 3. Vom Ende der Zeiten

Ähnlich (zur biologischen Vermischung) äußert sich Heiner Geißler: ‚Aber in der multikulturellen Gesellschaft, die inzwischen schon globalen Charakter hat, ‚muß es der Hans nicht länger mit der Grete treiben‘ (Roger Thiede). Klassische Musik ist wie Rock’n Roll und Popmusik rassenübergreifend. Heute kann man sich in Frankfurt und in Singapur, in Madrid und in Tokio gleichermaßen zu Hause fühlen.‘ [13, Seite 82, 83] Und ein anderer Mitverfasser von ‚Multikultopia‘, Marcus Bauer, trifft auf der Seite 141 die Feststellung: ‚So bleibt nur der Schluß, daß hinter dem Schlagwort von der ‚multikulturellen



**Bild 150: „Diese Frau hat ihre Entscheidung getroffen. Sie will keine deutschen Kinder, sie will keinen deutschen Mann. Das ist ihr gutes Recht. Aber warum sollte das deutsche Volk dazu verpflichtet sein, einen Afrikaner in Deutschland durchzufüttern, nur weil eine Deutsche Afrikaner gut findet? Warum geht sie nicht einfach in das Land ihres Mannes?“<sup>813</sup>**

Gesellschaft‘ lediglich der Wunsch steht, aus den Metropolen der Industriestaaten einen ‚melting pot‘ zu machen, in welchem die ersehnte Einschmelzung der Völker zu einer nunmehr aus parzellierten Kulturrudimenten bestehenden homogenen Masse vollzogen werden soll.‘ ‚Homogene Masse‘, das ist als Ziel der Einweltler richtig erkannt, aber biologisch ist sie unmöglich, denn gekreuzte Rassen (und Völker) ergeben keine homogene Masse, sondern ein Durcheinander der Rassen, was ihre Auflösung und Zerstörung bedeutet.“ [14, Seite 25, 26]

Und weiter: „Idealtypisch wäre, interkulturelles Lernen als Prozeß zu verstehen, in dem sich die unterschiedlichen Ausformungen verschiedener Kulturen miteinander zu einer neuen Form von Kultur verbinden.“<sup>814</sup> [13, Seite 61]

Der ‚Cross-Culture-Mensch‘ wurde folglich ganz anders bewertet, als im WIENER: ‚Die Integration der Ausländer führt früher oder später zur Vermischung mit der einheimischen Bevölkerung. Diese so entstehenden Mischlinge seien ebenfalls Entwurzelte, sie wüßten nicht, wohin sie gehören, wo ihre Heimat ist. Das von den beiden Elternteilen stammende jeweilige Erbe läge nebeneinander im Unterbewußtsein, erzeuge gegensätzliche Gemütsbewegungen und ließe den Menschen innerlich nicht zur Ruhe kommen; Vermischungen schufen somit zwiespältige bzw. vielspältige Persönlichkeiten.“<sup>815</sup> [13, Seite 51, 52]

Die Integrationsabsichten (Verschmelzungsabsichten) deutscher Politiker wurden (von nationalen Kreisen) entschieden zurückgewiesen, ‚da die Naturgesetze es nicht zulassen, daß man durch Erlernen einer fremden Sprache und Annahme der fremden Sitten und Gebräuche ein Angehöriger eines anderen Volkes werden kann, denn das angeborene Wesen und Gefühlsleben eines Menschen läßt sich bekanntlich nicht ändern. Die Staatsangehörigkeit ist eine Äußerlichkeit, die angenommen und wieder angelegt werden kann, während man die Volkszugehörigkeit, das angeborene Wesen und Gefühlsleben, das ja rassisch und volkstümlich bedingt ist, nicht ändern kann.“<sup>816</sup>

Aber man macht sich etwas vor, auch Mischlingskinder haben ihre ‚rassische‘ Identität und schon die Kinder sind sich dessen bewußt. Die These, daß man Kinder farbenblind erziehen könnte, ist ein Märchen. Ulrike Düregger, Mutter einer Mischlingstochter und Betreiberin einer Spielgruppe für ‚afro-deutsche Kinder‘ erläutert in einem Interview, mit welchen Problemen Mischlingskinder ‚bikultureller‘ Elternteile zu kämpfen haben: „Es kommt nicht selten vor, daß ein afro-deutsches Kind in Berlin alleine in der Kita-Gruppe oder Klasse ist. In den letzten drei Jahren konnte man in der Spielgruppe beobachten, daß es den braunen Kindern, wie sie sich selbst oft gerne bezeichnen, gut tut, wenn sie zur Abwechslung einmal in eine große Gruppe von vielen braunen Kindern eintauchen können. Sie blicken in ein Gesicht und scheinen sich zu freuen, weil sie jemanden sehen, der ähnlich aussieht wie sie. Für manche Kinder ist dies eine ganz neue und wichtige Erfahrung.“

<sup>813</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Omeirat“, 18.11.2013

<sup>814</sup> AG 5 der Mitarbeiter/innen des Stadtteilladens „Regenbogen“: Thesen zur interkulturellen Arbeit im Stadtteil, in: Landesinst. f. Schule und Weiterbildung NRW (Hg.) Ursula Schneider-Wohlfahrt: Perspektiven interkulturellen Lernens für die multikulturelle Gesellschaft, Soest 1988, S. 164

<sup>815</sup> Wolfgang Seeger, „Ausländer-Integration ist Völkermord“, S. 11

<sup>816</sup> Wolfgang Seeger, „Ausländer-Integration ist Völkermord“, S. 2

### 3. Vom Ende der Zeiten

Auf die Frage, was sie zur Gründung einer ‚afro-deutschen‘ Kita bewog, antwortet Frau Düregger: ‚Mama, ich will nicht mehr braun sein‘, war der Satz meiner damals dreijährigen Tochter, als ich sie von einer Probestunde abholte. Das hat mich entsetzt und sehr traurig gemacht. Da wußte ich, ich muß etwas tun. Was sie ausgedrückt hat, war das Problem der Vereinzelung, obwohl wir eigentlich viel in der Community, sprich in afrikanischen Vereinen und Initiativen, unterwegs waren. Aber ich hatte den Eindruck, afro-deutsche Kinder brauchen auch mal ganz viele andere ‚braune‘ Kinder, wie sie sich selbst gern bezeichnen- um sich herum. Wie ein Pool, in den sie mal eintauchen können. Und das ist das Hauptanliegen der Afro-Deutschen Spielgruppe:



**Bild 151: Gegen die Völkervielfalt. „Die ‚multikulturelle Gesellschaft‘ ist also nur die langsame Vorbereitung auf die Cross Culture.“<sup>817</sup> „Euer Volk geht gerade durch einen Selektionsprozeß. Die, die nicht mehr dazugehören wollen, subtrahieren sich selber. Wo ist das Problem? Gewöhne dich an den Gedanken, daß man mit 80% deines Volkes keinen Blumentopf gewinnen kann.“<sup>818</sup>**

Die Kinder zu stärken, und natürlich auch die Eltern.“ Damit bestätigt Frau Düregger, daß man sich unter seinesgleichen nicht fremd fühlen kann. Frau Düregger beantwortet auch die Frage, was die Identitätsbildung so schwer mache: „Es sind die zwei, drei Kulturen, die sie von ihren Eltern haben. Das leidige ‚Wo kommst Du her‘ und selbst, wenn die Kinder sagen, ‚Na, aus Deutschland!‘, dann folgt, ‚Ja, aber ...‘, beschreiben viele afro-deutsche Kinder als sehr nervig und auch schmerzlich. Das ständige sich Erklären und rechtfertigen müssen kann vermitteln, daß man hier nicht hingehört.“<sup>819</sup>

Zur Charakterisierung des Mischlings schreibt Johannes Rothkranz: „Mischlinge tragen alle erforderlichen Charakterzüge zur Zerstörung der menschlichen Gesellschaft, außerdem alle Eigenschaften, die sie für den freimaurerischen Universalismus aufschließen müssen. Dieser kulturell und weltanschaulich Entwurzelte, wird genau derjenige sein, den die zahlenmäßig der übrigen Menschheit verzweifelt unterlegenen Zionisten für ihre ‚Diktatur der Humanität‘ auch benötigen, um die ganze Welt problemlos beherrschen zu können. Dieser Menschentypus wird auch die notwendigen Millionen von kriecherischen Spitzeln, brutalen Folterern und gewissenlosen Henkern bereitstellen.“<sup>820</sup>

„Fragt man einen Menschen in einem normalen Land, wie Vielfalt zustande kommt, antwortet er korrekt: Indem ich etwas TRENNE. Fragt man einen Deutschen in seinem verrückten BRD-KZ, so antwortet er: Indem ich etwas MISCHTE. Also die genaue Umkehrung! Der normale Mensch versteht, daß man Vielfalt durch Trennung erhält und durch Mischen zerstört.

Der Deutsche ist so verrückt, daß er tatsächlich glaubt, man würde die Vielfalt der Menschheit durch Mischen erzeugen und durch Trennung verhindern! Es ist also nicht irgendein ‚Rassenwahn‘, der mich für die Erhaltung der Grenzen plädieren läßt, sondern der Wunsch nach Erhaltung von Vielfalt und das Schicksal der Mischlinge. Wer in großem Umfang, also über Kontinente hinweg, Grenzen niederreißt, der vernichtet die Vielfalt der Völker, die Vielfalt der Kulturen und sorgt dafür, daß die Kinder dieser Verbindungen de facto nirgendwo mehr zu Hause sind. Und genau das ist die Agenda der Globalisten: Der heimatlose, wurzellose, kulturlose, geschlechtslose und letztlich identitätslose Einheitsmensch.“<sup>821</sup>

Friedrich Romig schreibt, „... für die Ausbreitung ihrer Herrschaft ist die Auflösung aller Gemeinschaftsbindungen politischer, kultureller, sittlicher, sozialer Art (notwendig). Die Formen der Zerrüttung, der Spaltung, des Verschwindens der Bindungen sind vielfältig: Aufreizung der Begehrlichkeit, Neuerungssucht, Umwertung der Werte, Entwertung der Tugenden, Herabsetzung der Ehrbegriffe, Anstacheln des Neids, Hebung des Konfliktbewußtseins, Aufhetzen zum Geschlechter-, Klassen- und Rassenkampf, Sexualisierung, Ökonomisierung und Konsumismus, Diktatur des Häßlichen und politisch Korrekten.“ [31, Seite 67]

<sup>817</sup> NARUD e. V. (Network for African Urban and Rural Development), „Deine Nachbarn aus Afrika: Sind afrikanisch-deutsche Paare eine Bereicherung für den Kiez?“, 21.08.2008

<sup>818</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Bernd Posselt“, 20.06.2016

<sup>819</sup> Junge Medien Hamburg, „Afro-Deutsche Spielgruppe Berlin: Kinder zwischen Schwarz und Weiß - Interview mit Ulrike Düregger“, 13.03.2009

<sup>820</sup> Johannes Rothkranz, „Die kommende ‚Diktatur der Humanität‘“, Bd. 2, Durach 1992, S. 160f.

<sup>821</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Regenbogen-Vielfalt“, 08.02.2014

## 3.2 WIR schaffen Euch

„Ich habe einen Plan.“<sup>822</sup>

„EUCH (Deutsche) wollen WIR hier nicht!“<sup>824</sup>

„Die Heidenauer begrüßten Merkel mit Sprech-Chören und riefen ‚Wir sind das Pack!‘ Ein sehr guter Slogan! Er zeigt, daß es die Leute überhaupt nicht mehr interessiert, was die Politiker denken. Daß deutsche Politiker zwar raffiniert, aber nicht gerade schlau sind, zeigt ihr jetziges Verhalten. Auch Deutsche kennen das Prinzip des ‚Karma‘, welches hier bezeichnet wird als: ‚Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus‘.

Machen wir ein ganz einfaches Experiment. Stellt euch vor, ihr steht am Rednerpult und 50.000 Menschen hören euch zu. Nun ruft ihr diesen Leuten entgegen: ‚Ich hasse euch!‘



**Bild 152: „Das ist wirklich Pack und Mob, und was man da machen muß, man muß sie einsperren. Diese Leute haben mit dem Land Deutschland, wie WIR es wollen, nichts zu tun. Im Grunde hat jeder ‚Flüchtling‘, der hier herkommt, mehr mit diesem Land zu tun, als diese Leute, die das Land ‚mißbrauchen‘, Menschen ‚aufhetzen‘, zu ‚Gewalt‘ und ‚Mord‘ und ‚Totschlag auffordern‘.“<sup>825</sup> „Das ist nicht das Deutschland, das WIR hier haben wollen. Für die gibt es nur eine Antwort: Polizei, Staatsanwaltschaft und nach Möglichkeit für jeden, den WIR erwischen, Gefängnis.“<sup>826</sup>**

Als Resultat werden 50.000 Menschen rufen: ‚Und wir hassen dich!‘ War das eine schlaue Handlung von Seiten des Redners? Nein, natürlich nicht. Denn genau das Gefühl, welches er den Leuten entgegenbringt, bekommt er zurück. Nicht einfach, nicht zweifach, sondern fünfzigtausendfach! Ein Politiker, der anfängt das Volk zu beschimpfen, ist am Ende. Denn die Verachtung, die er dem Volk entgegenbringt, bekommt er millionenfach verstärkt zurück. Wer Macht will und sie behalten will, muß positive Gefühle in seinen Zuhörern erwecken. Strahlt er nach außen Liebe, Vertrauen, Freude, Glück, Zuversicht aus, so wird er von den Zuhörern genau diese Gefühle millionenfach zurückbekommen.

Liebt er das Volk, wird er vom Volk geliebt. Strengt er sich für das Volk an, strengt sich das Volk für ihn an. Schafft er Wohlstand für das Volk, schafft das Volk Wohlstand für ihn. Ganz einfach. Die Pfaffen und Bonzen in Europa haben keine Ahnung von den Gesetzen des Karma. Sie denken in ihrem Wahn, sie könnten mit Gefühlen wie Haß, Gier, Neid, Zwietracht, Angst und Schuld über das Volk herrschen. Ihre Antwort auf alles ist: ‚Mehr Diktatur, mehr Rechte für uns, höhere Strafen, mehr Überwachung‘. Aber so funktioniert es nicht. Vielleicht eine zeitlang. Aber nicht auf Dauer. Ich sage euch: Wenn die Herrscher anfangen, das Volk zu beschimpfen, dann ist es vorbei. Denn all die Verachtung, die sie für das Volk empfinden, bekommen sie nun millionenfach zurück gespiegelt. Noch bevor dieses Jahr um ist, ist das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime gefallen.

Ihr fragt mich oft, wie ich darauf komme und was man tun kann? Ganz einfach: Es gibt keine Macht ohne Gehorsam. Wem ihr gehorsam seid, entscheidet ihr jede Minute. Wenn ihr Merkel nicht mehr gehorsam seid, habt ihr sie bereits entmachtet. Wenn genügend Menschen nicht mehr auf Merkel hören, ist es vorbei. Die Entmachtung des faschistischen CDU-Regimes wird völlig friedlich erfolgen. Kein Blut, keine Schlägereien, keine Attentate.

Der Sturz Merkels wird nicht passieren, weil sie zurücktritt. Sondern weil das Volk nicht mehr auf Merkel hört! Ohne Gehorsam keine Macht. Noch in diesem Jahr hört das deutsche Volk auf, sich an seiner eigenen Unterjochung zu beteiligen. Zuerst im Osten.“<sup>827</sup>

<sup>822</sup> Das Teil-Ziel ist die „europäische Integration“ über den Umweg der KEULUNG v. Millionen Deutschen/Europäern.

<sup>823</sup> ARD - tagesschau, „Merkel bei ‚Anne Will‘: ‚Ich habe einen Plan‘ - Schaffen wir das? Ja, wir schaffen das. Planlos in Berlin? Unsinn. Aufnahmestop für ‚Flüchtlinge‘? Bringt nichts“, 08.10.2015

<sup>824</sup> RTL, „Gabriel setzt Zeichen gegen ‚rechte‘ Hetzer in Heidenau: ...“, 24.08.2015

<sup>825</sup> FOCUS, „SPD-Chef spricht Klartext - Gabriel attackiert Fremdenhasser: ‚Pack, das eingesperrt werden muß““, 24.08.2015

<sup>826</sup> Süddeutsche Zeitung, „Gabriel will ‚rechtes Pack‘ hart bestrafen“, 24.08.2015

<sup>827</sup> DIE KILLERBIENE SÄGT ..., „Wir sind das Pack“, 26.08.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 153: „Die DDR war ein Unrechtstaat, aber sie ging nicht so weit, das Volk zur Minderheit im eigenen Land zu machen. Und eigentlich hat das Regime schon gewonnen, wenn wir den Begriff ‚Flüchtling‘ für die Söldner<sup>828</sup> des CDU-Regimes verwenden. Das sind keine Flüchtlinge. Das sind Söldner. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen.“<sup>829</sup>**

„Heidenau war richtig gut für die Seele. Hunderte machten ihrem Unmut Luft. Alle waren da um Merkel auszuhühen. Hupkonzert inklusive. ‚Merkel muß weg, Volksverräter, Lügenpresse, Wir sind das Volk‘, wurde gerufen. Die Pressetussi von der Bundesregierung hat sich komischerweise auf mich gestürzt und mir das Mikro fast bis in den Hals geschoben. Als ich ihr dann sagte, daß ich nicht mit der Propagandaabteilung dieser Faschisten sprechen möchte, fing sie ganz schön an zu zittern.“<sup>830</sup>

„Das Flüchtlingsthema kam auch und genau das war die Frage! Die Antwort? Sie würde die Hartz-Kohle lieber dem ‚Flüchtling‘ als dem Hartzler geben! Der Hartzler kann schließlich arbeiten. Da wiederum bin ich fast aus den Latschen gekippt. Außerdem müsse man denen helfen und Trauma und bla bla bla, das volle Programm. Komischerweise wurde sich aber darüber aufgeregt, daß im Dorf eine Turnhalle leer steht bzw. nicht betrieben wird, weil, na weil? Weil kein Geld da ist. ‚Na prima!‘ sag ich, ‚dann wünsche ich dir die ganze Turnhalle voll Flüchtlinge! Das bringt Geld und die Turnhalle steht nicht leer! Die Zeche zahlst aber auch DU!‘ Zu meinem Erstaunen fand sie das gar nicht so übel. Aber gut. Sie war bei uns in Leverkusen nur zu Besuch und kennt die Realität nur aus dem Fernsehen.“<sup>831</sup> „Man erkennt nun ganz deutlich, wer die wirklichen Drahtzieher der Siedlungspolitik sind und was ihre Motivationen sind. Es sind GIER und HASS. Auf der einen Seite immer groß den ‚Menschenfreund‘ raushängen lassen, aber andererseits den eigenen Arbeitslosen am liebsten qualvoll verrecken lassen. Hört ein Mensch auf Mensch zu sein, wenn er keine Arbeit mehr hat? Ich sage dir: diese Deutsche, deine Bekannte, hat mehr Haß für die Deutschen in sich, als jeder Ausländer, der hier ankommt. Der Ausländer hält die Deutschen für dumm und verachtet sie vielleicht, aber er haßt sie nicht. Es sind Deutsche, die die Deutschen am meisten hassen. Dieser Kampf, der uns bevorsteht, heißt Gut gegen Böse und verläuft nicht entlang ethnischer Linien. Man muß sich daran gewöhnen, daß man Deutsche bekämpfen muß, um als Deutscher wieder ein lebenswertes Leben führen zu können. Ein arbeitsloser Deutscher hat mit einem arbeitslosen Türken manchmal mehr Gemeinsamkeiten als mit einem deutschen Bonzen.“<sup>832</sup>

<sup>828</sup> EPOCH TIMES, „Asylkoordinatorin: Flüchtlinge fragen oft ‚Wann bekomme ich mein (mir versprochenes) Haus und mein Auto?‘“, 01.11.2015

<sup>829</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Von der CDU terrorisiert“, 19.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee

<sup>830</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wir sind das Pack“, 26.08.2015, Kommentar v. ‚nob1‘

<sup>831</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau“, 25.08.2015, Kommentar v. ‚sk‘

<sup>832</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau“, 25.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 154: „Ein Regime ist dann gestürzt, wenn die Menschen ihm den Gehorsam verweigern. Der Gehorsam wird dann verweigert, wenn die Erfüllung eines Befehls mehr negative Konsequenzen nach sich zieht, als die Verweigerung. Die jetzigen Befehle des Merkel-Regimes sind selbstmörderisch.<sup>833834</sup> Darum werden es täglich mehr, die dem CDU-Regime nicht mehr folgen. Und dann ist es gestürzt.“<sup>835</sup>**

„Ich war Freitag in Heidenau vor Ort. In meinen Augen waren die ‚betrunkenen Nazis‘ Hooligans. Es wurden kaum ‚rechten‘ Parolen gerufen. Eher waren es Schlachtrufe aus der Fußballszene. Diese Truppe stand über zwei Stunden direkt der Polizei gegenüber und hat provoziert. Auf einem Parkplatz 50m dahinter standen Familien und Schaulustige aus der näheren Umgebung. Die Ausschreitungen gehen definitiv auf das Konto der Polizei. Sie schossen Leuchtkugeln, um sich einen Überblick zu verschaffen und griffen dann gezielt an. Sie trieben die Hools einen Hügel hinauf in einen Hinterhalt und dann alle auf den Parkplatz, wo sich die Familien aufhielten. Dann wurden drei Tränengasgranaten in diese Menge geschossen. Daß Frauen und Kinder darunter waren, zeigt die Gewissenlosigkeit der Polizisten. Die haben nur die Anweisung befolgt, die Zufahrt für den ersten Bus freizumachen und den Platz zu räumen. Fazit aus meiner Sicht: Hools provozieren, Polizei übt Bürgerkrieg, gefundenes Fressen für die Presse. Ich war bloß Freitag da. Hatte bei MOPO24 gelesen, daß die Busse gegen 22 Uhr da eintreffen und wollte mir ein Bild machen. Bei der Ankunft war mir klar, daß da kein Bus durchkommen wird. Geschätzt 300-400 Menschen hatten sich auf der B172 und dem anliegenden Real-Markt versammelt. Die Polizei hat auf einer Seite alles mit Fahrzeugketten abgeriegelt und die andere Seite offengelassen. Sie waren in der absoluten Unterzahl. Gegen 22 Uhr kam Verstärkung an. Diese wurden aber nicht bei den betrunkenen und provozierenden Hools abgestellt, sondern verschwanden im Dunkel der Nacht.

Ich beobachtete es von einer erhöhten Position und konnte sehen wie sie sich zu einer Lagebesprechung zusammenfanden. Dann waren sie weg. In der Zwischenzeit flogen immer wieder Böller zu den Polizisten. Sie leuchteten mit Taschenlampen und filmten alles.

Ich fand die Lage irgendwie bedrohlich und entfernte mich noch ein Stück weit. Dann wurde es auf einmal hell. Die erste Leuchtkugel leuchtete das ganze Areal aus. Es folgte eine zweite und dritte. Dann ging alles sehr schnell. Die Polizisten stürmten vor und die Hools rannten weg. Die nächste Leuchtkugel stieg auf und man konnte gut erkennen wie die ‚verschwundenen‘ Polizisten aus dem Hinterhalt auf die Hools losstürmten. Sie trieben alle wieder den Hügel hinab auf den Parkplatz wo auch die Familien standen (ich würde mein Kind nicht mitnehmen).

Dann flog die erste Tränengasgranate. Die Hools stürmten vor. Kinder und Frauen schrien. Die Polizei drängte wieder alle zurück und schoß zwei weitere Granaten in die Menge. Alle rannten nur noch weg. Der Wind stand gut. Das Tränengas zog genau in Richtung der anderen Menschen, die sich abseits aufhielten. So hat die Polizei gezielt die gesamte Versammlung aufgelöst. Denen war scheißegal<sup>836</sup>, wer das Zeug abbekommt. Die haben gewissenlos Befehle ausgeführt. Die Polizei, dein Freund und Helfer. HAHHAHA. ...<sup>837</sup>

<sup>833</sup> Bild, „TROTZ DEUTSCHER ‚GRENZKONTROLLEN‘ - 230.000 ‚Flüchtlinge‘ in nur drei Wochen“, 29.09.2015

<sup>834</sup> FOCUS, „Merkel will ‚Flüchtlinge‘ direkt nach Europa bringen lassen“, 23.10.2015

<sup>835</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau“, 25.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbeer‘

<sup>836</sup> Staseve Aktuell, „Sächsische Polizei randaliert und schlägt auf das ‚Pack‘ der Bürger in Meerane mit Schlagstöcken ein (01.11.2015)“, 05.11.2015

<sup>837</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Rationalist64‘ zu den Ereignissen in Suhl“, 24.08.2015, Kommentar v. ‚nob1‘



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 155: Mit Knüppeln bewaffnet marschieren rechte Faschisten des Merkel-Regimes durch das sächsische Heidenau und prügeln, unbehelligt von den BRD-Bullen, wahllos auf nächtliche Spaziergänger ein. Der Terror der Regierung wird stets indirekt geführt. CDU/CSU sind subtile Verbrecherorganisationen, die ihren Terror stets von Dritten ausführen lassen.**

„... Ein ganz heißer Anwärter auf den Titel ‚dümme Menschen in Deutschland‘ sind aber sicherlich die deutschen Polizisten mit ihren Anhängern, deren Dogma lautet: ‚Die Polizei steht auf unserer Seite; die schlägt uns nur deshalb, weil man es ihnen befiehlt!‘

Ein normaler Mensch hat keine Zeit, sich mit Schwachköpfen zu unterhalten. Nehmen wir mal an, die im obigen Video angegebenen Zahlen stimmen und es gab wirklich 25 verletzte Polizisten bei dem Krawall im Asylantenheim. Dann müsste man ja annehmen, daß die Polizei sich auf die Seite der Bürger stellt, die fordert, man solle keine ‚Flüchtlinge‘ mehr aufnehmen, oder? Wäre doch logisch und vernünftig. Kein Polizist möchte gerne verletzt werden, also ist es doch eine gute Sache, wenn man die Leute, die einen verletzten möchten, erst gar nicht in Deutschland ansiedelt! Versteht jedes Kleinkind. Deutsche, vor allem deutsche Polizisten, sind jedoch viel viel dümmer als jedes Kleinkind. Ein erwachsener Deutscher ist kein Mensch, sondern eine gewissenlose, dumme Maschine, die einfach ‚Befehle ausführt‘. Denn alles, was einen Menschen ausmacht (Verstand, Gewissen, Moral) ist bei ihm verkümmert. Nur so ist es zu erklären, daß Polizisten einerseits am eigenen Leib mitbekommen, wie gefährlich die hier angesiedelten Söldner des faschistischen Merkel-Regimes sind, aber gleichzeitig mit Tränengasgranaten gegen Frauen und Kinder vorgehen, die Angst vor der Ansiedlung dieser Personen haben. Wirklich, dieses Verhalten der deutschen Polizisten ist an Dummheit nicht zu überbieten. Kein Türke, kein Koreaner, kein Jude, kein Araber würde so eine Scheiße mitmachen. So etwas ist nur in Deutschland möglich, weil Deutsche eben nicht denken, keine Verantwortung übernehmen, sondern stupide Befehle befolgen.

Gestern bekamen Polizisten noch von kriminellen ‚Asylanten‘ auf die Fresse. Und heute verprügeln sie ihre eigenen Volksgenossen, die fordern, man solle kriminelle ‚Asylanten‘ abschieben. Die deutschen Polizisten sollten mal versuchen, ihr Resthirn zu aktivieren und sich ein paar Fragen zu stellen. Erste Frage: Auf welcher Seite stehe ich? Bin ich für mein Volk da oder bin ich nur eine Leibwache für die Bonzen?

Wenn die Polizisten diese Frage so beantworten, daß sie ‚nur Befehle befolgen‘, dann haben sie ihre Entscheidung getroffen. Dann sind sie nichts weiter als die Leibwächter der Bonzen. Böse. Gewissenlos. Dumm. Und dann sollten sie sich an den Gedanken gewöhnen, daß das Volk entsprechend reagiert. Wenn die Polizei das Volk als Feind sieht, so folgt daraus logisch, daß auch das Volk die Polizei wie einen Feind behandelt. Das Volk braucht keine Gewalt anzuwenden, es reicht, Polizisten zu mobben. Ihre Dauerplatte: ‚Wir stehen auf eurer Seite, wir müssen aber Befehle befolgen‘ (‚weil uns sonst ein Disziplinarverfahren erwartet‘) können sie sich in den Arsch schieben. ... Wer mir Schaden zufügt und dauernd rumlabert, er stünde auf meiner Seite, ist natürlich mein Feind und ein Lügner obendrein. Wer keine Skrupel hat, Tränengas gegen Frauen und Kinder einzusetzen, der hat logischerweise auch keine Skrupel, Frauen und Kinder anzulügen. Also, liebe Polizisten, eure Entscheidung: Mit dem Volk oder gegen das Volk. Jede Entscheidung hat Konsequenzen.“<sup>838</sup>

<sup>838</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Eins, Zwei, Polizei“, 25.08.2015





**Bild 156: „Ob Merkel die Ausländer bewaffnet, kann sich jeder selber beantworten. Natürlich nicht! Söldner sind unberechenbar. Polizisten sind verlässlich. Darum werden Polizisten immer besser bewaffnet sein als die Söldner, weil man sie nur so kontrollieren kann! Aufgabe der Söldner ist es, den Ausnahmezustand herbeizuführen und so Merkel den Vorwand zu liefern, eine Diktatur einzuführen, um die Sicherheit wieder herzustellen. Die Söldner sollen zwar gefährlich, aber zugleich jederzeit kontrollierbar für das Regime selber sein. Darum zwar Messer und Eisenstangen, aber niemals Schußwaffen!“<sup>839</sup>**

„Flüchtlingsausschreitungen in Suhl. Reaktion: Verständnis für die Randalierer, Schaden wird vom Staat ersetzt, Deutsche bekommen von der Polizei Platzverweise ausgesprochen, Polizisten wehren sich nicht, Polizisten de-eskalieren, Politiker wollen die Ausländer nach ethnischen Gruppen trennen, Anwohner mit zerschlagenen Autoscheiben bleiben auf ihrem Schaden sitzen, die randalierenden Ausländer werden schnellstmöglich in neuen Wohnungen untergebracht, Medien üben Selbstzensur und hüllen den Mantel des Schweigens darüber.

Randale in Heidenau. Reaktion: Merkel verurteilt die Gewalt, Gabriel verurteilt die Gewalt, die Medien verurteilen die Gewalt, Forderung nach harten, abschreckenden Strafen, Polizei eskaliert mit Schlagknüppel-Einsatz, Polizei beschießt Frauen und Kinder mit Tränengas-Granaten. Finde den Fehler!

Man kann nur sagen: Die BRD ist nicht Deutschland. Die BRD ist anti-Deutschland. Das, was die BRD-Elite zusammenhält, ist der Haß<sup>840</sup> auf das eigene Volk und der Wunsch, noch möglichst viel Geld zu scheffeln, bevor hier alles im Chaos versinkt. Am liebsten durch Umverteilung von Steuergeldern. In der BRD gibt es nur noch zwei Gefühle, die im Moment das Sagen haben: GIER und HASS. Darum meine Forderung: Sezession. Baut die Mauer wieder auf! Wenn die Wessis die Ossis hassen und nichts mit ihnen zu tun haben wollen, um so besser! Wer in einem ethnisch deutschen Land leben will, geht in den Osten. Wer in einem Babylon leben will, kann gerne in den Westen gehen. Die Politiker wie Ramelow, Stahlknecht, Tillich, Ulbig, etc., denen es im Osten nicht ‚bunt‘ genug ist, können sich auch gerne in den Westen verpissen. Eine Win-Win-Situation. Wird aber nicht dazu kommen, denn die CDU-Politiker haben nur ein Ziel: den Völkermord am deutschen Volk; die Verdrängung des deutschen Volkes. Die können es gar nicht brauchen, wenn sich die Deutschen im Osten einen Rückzugsraum schaffen würden. Dafür gibt es dann die Bundeswehr.

Genauso wie in der Ukraine der Westen dann anfängt, den Osten zu bombardieren, würde auch in Deutschland der Westen anfangen, den Osten zu bekämpfen, wenn der Osten sich der Siedlungspolitik des kapitalistisch-faschistischen zionistischen CDU-Regimes widersetzen würde. Spannende Zeiten. Noch dieses Jahr fällt das Merkel-Regime.“<sup>841</sup>

<sup>839</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau“, 25.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>840</sup> DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Gabriel will ‚große Kontingente‘ von ‚Flüchtlingsen‘ gezielt nach Deutschland holen“, 12.11.2015

<sup>841</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau“, 24.08.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 157: Deutsche vom THW, DRK und Freiwilliger Feuerwehr bauen in Rekordzeiten Zeltstädte<sup>842</sup> für „Flüchtlinge“ auf. Busse bringen stündlich neue Söldner<sup>843</sup> herbei. „Dies sei nicht das Deutschland, das man ihnen versprochen habe, da ginge es ihnen ja zu Hause besser.“<sup>844</sup> Die MORGENPOST hat diesen Satz später aus gutem Grund wieder entfernt.**

ROSENHEIM. „Seit 30 Jahren besuche ich als deutsch-stämmiger Australier einmal im Jahr das Land meiner Vorfahren. Dieses Jahr im Mai wurde ich tatsächlich Zeuge des an den Deutschen planmäßig betriebenen Völkermords, der heute in Form eines verbrecherischen Bevölkerungsaustausches stattfindet. Anfang Juni fuhr ich nach einem kurzen Aufenthalt in Wien mit dem Zug von Salzburg nach Rosenheim, ... die Szene im Bahnhof von Rosenheim bei meiner Ankunft machte mir das ganze Ausmaß erst richtig deutlich. Überall auf den Treppenaufgängen zum Bahnhof saßen die Negermassen, die dort tagtäglich mit ICE-Zügen ankommen. Alle gut gekleidet, fast alle mit modernen iPhones ausgestattet, grinsend, in freudiger Erwartung auf das gute Leben in der BRD, wo sie sofort Bargeld (von der CDU/CSU-Regierung) erhalten. ...“<sup>845</sup>

„Ohne Befehlsempfänger sind die Planer nichts. Die Mitarbeiter vom THW und Freiwilliger Feuerwehr, die solche Zeltstädte errichten, sind aber noch viel blöder. Das ist Kadavergehorsam. Ich würde solche Arbeitseinsätze verweigern. Was bilden sich diese Krüppel eigentlich ein? Freuen die sich noch, wenn sie für die Siedler in Rekordzeit Anlagen hochziehen? Wie bekloppt kann man in der Birne sein, seine eigenen Kinder mit seiner eigenen Hände Arbeit zu gefährden. Sehen sie es nicht oder ist das den Idioten vom THW und Freiwilliger Feuerwehr egal?“<sup>846</sup>

GIESSEN. „Hier am Wochenende werden über 3.300 neue Asylanten im zweiten. Erstaufnahmelager in Gießen (Rödgener Straße) einquartiert. ... Mit den neuen 3.300 steigt die Zahl der ‚Flüchtlinge‘ in der Rödgener Straße auf mindestens 9.000. Diesen geschätzten 9.000 stehen nur noch ca. 1.100 Anwohner gegenüber. Einige Alteingesessene haben vor der Gießener Politik inzwischen kapituliert und sind weggezogen. Zieht man die Flüchtlinge noch aus dem 1. Erstaufnahmelager (Lahnstraße) hinzu, (geschätzte ca. 10.000-15.000) kommt man auf rund 19.000-24.000 ‚Asylanten‘. Täglich rücken die Polizei und Feuerwehren in und um das Lager aus, um Brände in Häusern, Zelten oder Mülltonnen zu löschen oder Massenschlägereien zu bekämpfen. Dies wird von den MSM weitestgehend verschwiegen, oder als ‚Fehlalarme‘ abgewiegelt. Nur dem ist nicht so, die Realität ist mehr als beängstigend. Mir wurde berichtet, daß ethnische Gruppen sich gegenseitig bekriegen. ...

Die Lage der Anwohner ist katastrophal. Häuser und Grundstücke wurden vollgeschissen und in selbige eingebrochen. Abends, sobald es anfängt dunkel zu werden, geht kein Einheimischer mehr auf die Straße, um nicht Opfer einer Gewalttat zu werden. Täglich werden Frauen und Kinder vergewaltigt, Männer zusammengetreten.“<sup>847</sup>

<sup>842</sup> MOPO24, „AUCH DRESDEN BEKOMMT JETZT ZELTLAGER FÜR ‚FLÜCHTLINGE‘ - In der Friedrichstadt sollen 1.100 ‚Asylbewerber‘ untergebracht werden“, 23.07.2015

<sup>843</sup> MOPO24, „ASYL-ZELTLAGER BEREITET SICH AUF 640 NEUE ‚ASYLBEWERBER‘ VOR - Viele ‚Asylbewerber‘ verlassen die Zeltstadt bereits, zeigen am Eingang ihre Papiere und können sich so frei in Dresden bewegen. Die Flüchtlinge fragen nach SIM-Karten und Zigaretten, wollen sich mit dem Nötigsten versorgen“, 24.07.2015

<sup>844</sup> MOPO24, „SITZBLOCKADE VOR DER DRESDNER ZELTSTADT“, 29.07.2015

<sup>845</sup> NATIONAL JOURNAL, „Wenn eine Regierung sein eigenes Volk zum Sterben bringt - .... das ist ja, als würde man uns Deutsche alle keulen“, 23.07.2015, Artikel v. Oskar L. Hensel

<sup>846</sup> ‚Klopperhorst‘, POLITIKFOREN.NET, „PEGIDA - Wacht der Michel langsam auf?“, 24/25.07.2015

<sup>847</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Kippt Gießen?“, 10.07.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 158: Lars Franke im Gespräch mit „Flüchtlingen“ in Bayern und Österreich. Weltweit versprechen die Kriminellen von CDU/CSU Fremden Wohnungen, Jobs und Geld. Natürlich kommen da Millionen Menschen aus dem Ausland. Auffallend ist, daß viele Menschen aus jenen Ländern kommen, die vormalig von der NATO bombardiert, „befreit“ und besetzt wurden. Echte Flüchtlinge fliehen immer dahin, wo es erstmals sicher für sie ist. Deutsche aus Ostpreußen flohen 1944/45 in Richtung Schwerin oder nach Thüringen, manche zu Verwandten und Bekannten. Es kam ihnen nicht in den Sinn, nach Syrien, Afghanistan oder Mali zu „flüchten“.**

Lars Franke schreibt: „Hallo Freunde, wie ich schon bekanntgegeben habe, bin ich aufgebrochen um mir ein objektives Bild von der Lage an den Grenzübergängen-Deutschland/Österreich und Slowenien/Österreich zu machen. Vor Beginn der Reise wurden Feinheiten mit der stellvertretenden Chefin der Pressestelle Stadt Passau abgeklärt, welche Grenzübergänge zur Besichtigung vorgeschlagen und besichtigt werden können. Daraufhin entschied ich mich, für den Grenzübergang Wegscheid. Sie riet jedoch, mir vorher den Hauptbahnhof Passau/Dreiländerhalle anzuschauen und in Absprache mit den Bundesbeamten der Identifizierung der Neuankömmlinge beizuwohnen. Gesagt getan, fuhr ich zur Dreiländerhalle. In dem Areal der Dreiländer-Hallen sind laut Bundespolizei die Hallen für mehrere tausend Ankömmlinge zur Aufnahme bereit. Zum Zeitpunkt meines Besuches war aber lediglich die X-Point-Halle überwiegend mit Männern besetzt. ...

Als nächstes Ziel wurde der Passauer Bahnhof festgelegt. Hier beobachtete ich die Identifikation der Reisenden. Im Bereich der ehemaligen Güterabfertigung stand ein großes Zelt einer Bayrischen Brauerei, in der zum Zeitpunkt des Besuches um die dreihundert Ankommenden von der Bundeswehr, dem DRK und der Bundespolizei versorgt wurden. In den folgenden 15 Minuten kamen vom Bereich der Gleise ständig neue Menschenmassen in Gruppen von jeweils bis zu fünfzig Personen, meist junge Männer. Weiterfahrt nach Wegscheid. Trotz Verbot fuhr ich durch die Absperrung in Richtung Grenzübergang und traf nach ca. 300 Meter auf Beamte der Bundespolizei. Ich erklärte mein Vorhaben über die Dokumentation der Reisenden und bekam nach ca. 10 Minuten die Information, daß mich der Pressesprecher der Bundespolizei, Hr. W. Rodeh, empfangen wird. Während der Wartezeit erklärte mir der Beamte, daß er und 40 weitere die Einreisenden nach Deutschland koordinieren. Ebenfalls im Wartezeitraum kamen mehrere Busse der Bundespolizei, die die Ankömmlingen zur Weiterfahrt nach Passau aufnahmen. Der nun anwesende Pressesprecher teilte mir auf Anfrage mit, daß fast stündlich ein Bus aus Slowenien auf österreichischer Seite die Ankommenden entlädt; das österreichische Bundesheer diese notdürftig versorgt und zur sofortigen Weiterreise bereit mache. ...

Nachdem ich einen österreichischen Bundesheersoldaten aus der Nachrichtentruppe angesprochen und mit ihm über seine Ablehnung von Frau Merkel debattiert hatte, betrat ich den eingezäunten Bereich, um mit den angereisten Menschen sprechen zu können. Mir viel hier wieder sofort der hohe Anteil an Männern und männlichen Jugendlichen auf, die sicher eine Quote von 70% ausmachten.



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 159: Deutsche sind nicht in der Lage, Flüchtlinge von „Flüchtlingen“<sup>848</sup> zu unterscheiden. Dies ist nicht die Schuld der Blockparteien. Doch wird diese Blödsheit von ihnen weidlich ausgenutzt. Seit 1945 ist Deutschland eine Kolonie der Sieger. Entsprechend werden Deutsche behandelt, wie Paria eben. Aber niemand kann Deutsche zwingen zu kriechen. Das tun Deutsche ausschließlich aus eigenem Entschluß. Links oben seht ihr Russen, denen das NATO-Putsch-Regime unter Poroschenko die Dörfer und Wohnungen zerbombt. Unten links ein Vater mit seiner toten, 6-jährigen Tochter. Rechts seht ihr das Ergebnis, wenn Merkel, Kauder, Gauck, Gabriel und Altmaier der Welt zurufen: Jedem Volk ein Stück Deutschland. Übrigens, die Russen aus dem Donezk flohen natürlich nach Rußland und nicht nach Indien, Deutschland oder Nigeria.**

Meine Vorbereitung zur Aufklärararbeit in den Camps mit Asylbegehrenden hatte ich schon fertig. Diese bestand aus folgendem:

- Deutschlandkarte mit Landesgrenzen und Verweis auf Weiterreisepunkte,
- Bilder von Zeltstädten und Turnhallenmassenbelegungen,
- Bilder von Brandanschlägen und Massendemonstrationen in Ostdeutschland.

Nicht mit hatte ich Bilder von tollen Wohnungen, geschenkten Autos und wahnsinnig gut bezahlten Jobs. Im Lager hatte das Rote Kreuz Zelte, Tische, Bänke und Versorgungswagen bereitgestellt und Suppen/Getränke verteilt. Andere ‚Einheimische‘ außer mir, stellte ich im eingezäunten Übergangsbereich nicht fest. Im hinteren Teil des Areals fand ich nach kurzem Rundgang eine Truppe junger Männer, deren lustige Art mein Interesse zum Dialog lockte. Unser Gespräch begann mit Vorstellung der Namen und der Nationen. Hierbei war ich schon verduzt, daß nur einer der jungen Herren englisch bzw. überhaupt etwas von sich geben konnte, was einen Rückschluß auf die Herkunft ergab. Nun gut, mein Gesprächspartner war jung, fit, attraktiv und auf den ersten Blick auch gut gebildet. Er sagte er käme aus Damaskus, fliehe vor Krieg, sei Student und möchte nach Großbritannien. Meine Überlegung:

‚Damaskus Krieg‘? ‚Großbritannien‘? Ich wurde stutzig und fragte weiter: ‚Warum seid ihr hier?‘ Die Antwort war simpel: ‚Merkel hat uns gerufen, flat (Wohnung), Job und Autos. Sie hat uns alles versprochen!‘<sup>849</sup> Ich war vollkommen überrascht von seiner Aussage und fragte hartnäckig weiter: ‚In Damaskus herrscht doch kein Krieg! In Damaskus ist Frieden!‘ Er stolperte sich weiter ins Gespräch und begann seine Herkunft in Richtung Nordsyrien zu verlegen. Seine Ambition nach Europa zu kommen war einzig und allein der Ruf Angela Merkels und ihrer Versprechen auf ein leichteres Leben in Europa. Seine Freunde sagte er mir, wollten nach Belgien/Schweden und Frankreich. Ich teilte ihnen mit, daß sie erst einmal eine Unterkunft in einer deutschen Turnhalle zu erwarten haben und nicht eine Wohnung in Skandinavien, denn dieses Land so

<sup>848</sup> Die Rote Fahne, „WIKILEAKS: DEPECHEN BELEGEN, FLÜCHTLINGSKRISE IST GEOSTRATEGISCHE WAFFE - ‚Refugees Welcome‘ ist eine Marketinglosung zur Durchsetzung imperialistischer Geostrategie - So betreiben USA/NATO (Israel) ganz bewußt eine ‚strategische Entvölkerung‘ u. a. Syriens, um das Land zu destabilisieren und in der Folge Flüchtlingsströme nach Europa zu generieren“, 28.10.2015

<sup>849</sup> Berliner Morgenpost, „Mama Merkel wird für UNS sorgen“, 19.09.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 160: „Wer eine über Jahre akribisch geplante Siedlungspolitik fälschlicherweise als Invasion bezeichnet, wer die ausländischen Söldner des CDU-Regimes fälschlicherweise als Invasoren bezeichnet, der tut das nur aus einem Grund: Um die Regierung zu schützen. Um zu verschleiern, daß allem ein Plan<sup>850</sup> zugrunde liegt. Wenn mir jemand erzählt, wir haben eine Invasion und zugleich lese ich, daß das Merkel-Regime mit Sonderzügen der Bahn ‚Asylbewerber‘ aus sicheren Drittstaaten holen läßt, dann ist das die pure Verarsche.“<sup>851</sup>**

wie Großbritannien haben ihre Grenzen geschlossen. Ungläubige Blicke und die Frage wo nun hin? Ich beendete das freundliche Gespräch und begab mich zu einer Gruppe von sehr jungen Burschen mit teilweise asiatischen Gesichtern. Alle teilten mir freundlich mit, daß sie aus Afghanistan kämen und weiter nach Schweden wollten. Auf meine Frage, warum sie aus Afghanistan geflohen seien und nicht gegen den Taliban kämpfen, kam der Satz: ‚Wir sind Studenten und kämpfen nicht‘. ‚Gut, dachte ich mir, verübeln kann man Niemandem etwas‘. ... Ich erklärte diesen, daß Schweden die Grenzen geschlossen habe und momentan alle in Deutschland festsitzen. Ihre Antwort war; ‚Da gehen wir halt woanders hin, Frau Merkel hat uns nach Europa gerufen und wir sind jetzt gekommen‘. Im Laufe der Unterhaltung gesellten sich immer mehr Reisende dazu und stellten Fragen zu den Möglichkeiten nach Skandinavien oder Großbritannien einreisen zu können. Ein Mann, gut gekleidet mit einem großen Goldring am Finger fragte, wie lange er mit dem Zug von Weggscheid nach Dortmund brauche, er möchte zu seinem Onkel. Ich klärte ihn und die mittlerweile auf 20 Personen angestiegenen Interessierten auf, daß er und alle anderen Flüchtlinge keine Touristen seien, die einfach reisen könnten, wie sie möchten.

Nach der Fotodokumentation in meinem Ordner, in der auch Zelte, Turnhallen und Fremdenfeindlichkeit gezeigt wurde, kam die Frage: ‚Wo kann ich denn in Europa noch hin, um Wohnung und Job zu bekommen?‘ Meine Antwort war ehrlich: ‚Das entscheidest nicht du, sondern das Gesetz in Deutschland‘. Er wollte sofort in ein anderes Land und fragte (wie fünf andere auch), wie er nach Frankreich hinkommen könne. Auch hier kam meine Antwort: ‚Nur Deutschland und Österreich nehmen momentan noch auf! Große Augen und Unverständnis machten sich breit. ‚Frau Präsident Merkel hat uns doch zur Arbeit und zum Leben in Europa gerufen. War es alles eine Lüge? Wo sind die Wohnungen und das schöne Leben was wir im TV gesehen haben?‘ Ich sagte ja, daß alles eine Lüge sei‘. Er bedankte sich bei mir und verschwand sichtlich traurig in der grauen Masse. Während ich meine Unterlagen und Kamera sortierte, umringten mich immer mehr Menschen aus alle Herren Länder/Kontinente der Erde: Afrikaner, Mongolen, Afghanen, Pakistani usw. Sie stellten die gleiche Frage: ‚Ist Schweden noch offen?‘ Ich verneinte und wunderte mich immer mehr über den Ansporn, der diese

<sup>850</sup> Die Rote Fahne, „NO BORDER, NO NATION - DAS NEUE MARKETING DES IMPERIALISMUS - Wie afrikanische Vagabunden für die New World Order mißbraucht werden“, 27.10.2013, Artikel v. Stephan Steins

<sup>851</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die CDU verstehen (2)“, 02.02.2016

### 3. Vom Ende der Zeiten

Menschen treibt. Kriegsflüchtlinge habe ich bei über 50 Leuten keinen einzigen treffen können. Eine kleine sonderbare aber für mich verständliche Geste einer sehr attraktiven, doch leider teilverschleierte jungen Mutter, kann ich hier nicht vorenthalten.

Als ich mit meiner Aufklärerarbeit zugange war, schauten mich ihre dunklen und sorgenvollen Augen unentwegt an und zeigten mir ihre eigentliche Ablehnung zur gewollten/gezwungenen Reise ihres Mannes. Bei jedem Satz meiner Ausführungen schüttelte sie ungläubig ihren Kopf und die Hand ihres Mannes. Nachdem ich ihr Bilder der Turnhallenunterkünfte, der



**Bild 161: Zionistin Anetta Kahane und Hardy Krüger fordern „Respekt und Toleranz“ für ihre rassistische Agenda: „Im Osten gibt es gemessen an der Bevölkerung noch immer zu wenig Menschen, die sichtbar Minderheiten angehören, die zum Beispiel schwarz sind. Die größte Bankrotterklärung der deutschen Politik nach der Wende war, daß ein Drittel des Staatsgebiets weiß blieb.“<sup>852</sup> Daß die Deutschen vor der Rassismuskeule ihrer Feinde haben, ist ihre eigene Schuld und nicht die Schuld der Globalfaschisten,<sup>853</sup> die einen zentralen Bundesstaat EU ohne europäische Völker und ein Groß-Israel, ohne Syrer in Syrien, anstreben.**

Zeltstädte und Containerdörfer gezeigt hatte, war es ihr anzumerken, daß sie dies von Anfang an vorhergesehen hatte und sich nun alle ihre Vorstellungen bestätigten. Sie zeigte auch vollstes Verständnis, als ich die Angst unserer Bevölkerung ansprach und ihr von den 2,5 Millionen dieses Jahr schon in Deutschland und Nordeuropa eingereisten Südländern berichtete. Ich habe viele Asylbegehrende gesehen, die einfach nur als Glücksritter zu bezeichnen sind. Ich habe mit sicher 50 Angekommenen sprechen können und keinen einzigen Kriegsflüchtling kennengelernt. Alle sind nur dem Ruf von Angela Merkel in Richtung ‚gelobtes Land‘ gefolgt. Keiner, der mit mir im Dialog stand, war arm oder in einer sichtbar schlechten Verfassung. Alle sprachen von Wohnungen, Häusern, Nahrungsmitteln und Arbeitsplätzen.<sup>854</sup>

Friederike Beck schreibt: „Im Teil I der Recherche wurde ein Spendennetzwerk superreicher Stiftungen vorgestellt, das unter der Ägide von George Soros ‚Open Society Foundations‘ 2005 gegründet worden war: Das European Programme for Integration and Migration (EPIM). Mit der gebündelten Kraft und ihren unbegrenzten finanziellen Ressourcen ging die Initiative seither daran, aus Europa einen Migrations- bzw. Einwanderungskontinent zu machen. ...

Zu ihr gehören mehr als 450 Organisationen in 45 europäischen und außereuropäischen Staaten, darunter AIDA (Asylum Information Database), Association pour les droits des étrangers, Association Primo Levi, Asylum Aid, Doctors of the World, European Network Against Racism, Institute of Race Relations, PRO ASYL.

Die Spenderliste des Instituts für Migrationspolitik ist eindrucksvoll, zeigt aber auch gleichzeitig, mit welchen Gegnern wir es hier zu tun haben: Atlantic Philanthropies, Bureau of Population, Refugees, and Migration, U.S. Department of State, Carnegie Endowment for International Peace (CIA), The Chicago Council on Foreign Relations, International Organization for Migration, JM Kaplan Fund, New Global Initiatives, Inc., Office of Refugee Resettlement, U.S. Department of Health and Human Services, Open Society Foundations, The Rockefeller Foundation, UN High Commissioner for Refugees, U.S. Department of Homeland Security.

Es bleibt keine andere Schlußfolgerung als die, daß George Soros und die globale Elite der noch verbliebenen Nationalstaatlichkeit Europas den Krieg erklärt haben. Sie läuten nunmehr ein Menschenexperiment noch nie da gewesenen Ausmaßes ein, das an Zynismus (und Boshaftigkeit) seinesgleichen sucht.<sup>855</sup>

<sup>852</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Es ist Zeit für einen neuen Aufbau Ost“, 15.07.2015

<sup>853</sup> KOPP, „Wie ein Zusammenschluß von Stiftungen der superreichen Weltelite und durch sie finanzierte und mit Steuergeldern geförderte NGOs die Migration nach Europa leiten - Teil I: Die ‚International Migration Initiative‘ der Zwölf“, 10.10.2015, Artikel v. Friederike Beck

<sup>854</sup> Lars Franke, „Informationsreise zur Balkanroute“, 20.11.2015

<sup>855</sup> KOPP, „Das Netzwerk für Migration“, 01.11.2015, Artikel v. Friederike Beck



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 162: JUNI 2015. „Die Innenminister von Bund und Ländern werden sich auf ihrer Konferenz am Mittwoch in Mainz erstmals in einer Synagoge treffen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Themen Asyl und (die gerufenen) Flüchtlinge.“<sup>856</sup> „(UNSER) Ziel ist es, aus illegaler Migration wo immer möglich, legale Migration (nach Deutschland) zu machen.“<sup>857/858</sup> Weitere Konferenzen und Absprachen werden folgen.<sup>859/860</sup>**

„Nein, ich habe kein Verständnis für meine Mitmenschen, die alles nachblöken was Politik und Medien von sich geben. Auch ich war vor Jahren noch glühender CSU-Wähler, strammer undifferenzierter USA-Befürworter, stand hinter der ‚westlichen Wertegemeinschaft‘ und war im Herzen EU-Bürger! Die Kunst ist, irgendwann selbständig die tagtägliche Scheiße zu hinterfragen und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen, als ewig sich im Dung zu wälzen und schrill und dumm mit den immer gleichen Dung-Argumenten dieses Schweinesystem zu rechtfertigen!“<sup>861</sup>

„Was meine ‚leichte‘ Änderung bzgl. der USA betrifft, so war das Erweckungserlebnis ein tiefgehendes Gespräch auf einem meiner USA-Business Trips mit einem ehem. hohen Beamten des Pentagon, der nach seiner aktiven Zeit in die Privatwirtschaft wechselte. Nach Wein, Bier und Cocktails lockerte sich seine Zunge und es kamen für mich schockierende, Augen-öffnende Fakten und Tatsachen ans Licht. Was Deine Vermutung bzgl. Ansiedlung von Refugees in meiner Umgebung angeht, so liegst Du falsch. Bereits als es richtig los ging, im Frühjahr (2015) kam mir das spanisch vor, und als im August Tausende pro Tag in München ankamen und unter Applaus begrüßt wurden, mußte ich das mit eigenen Augen sehen.

Es war ein Samstag letzten Jahres, wir fuhren nach München an den HBF und ich sah mir das an vorderster Front an. Es war als wäre ich im falschen Film, ich fühlte mich wie fremd. Neben mir applaudierende und wie wahnsinnig klatschende Verrückte aus München, und vor mir vorbei liefen junge, drahtige, verschlagen dreinblickende, aber top-gekleidete Männer aus Syrien, Irak und Afghanistan, tippten grinsend in ihr Smartphone und wußten selber nicht, wie jetzt mit dieser surrealen Situation umgehen. Seitdem ist der Ofen bei mir aus. Seitdem ist klar, das deutsche Volk ist das dümmste, blindeste, ~~fascistischste~~ zionistische<sup>862</sup> Pack, das je unter der Sonne auf diesen Planeten scheißen durfte!“<sup>863</sup>

„Die Deutschen haben ‚Zwiedenk‘ (Doppeldenk) perfekt verinnerlicht, akzeptieren also zeitgleich widersprüchliche Thesen.

‚Wählen ist eh sinnlos, aber DIE darf man auf keinen Fall wählen.‘

‚Wir sind ein reiches Land und müssen darum unseren Reichtum mit anderen teilen, aber leider haben wir nicht genug Geld für die eigenen Rentner.‘

Mit Deutschen zu diskutieren ist unmöglich, weil sie oft nicht über genug Verstand verfügen. Bei ihnen ist ‚diskutieren‘ auf bestimmte Schlagworte/Fragen mit auswendig gelernten Phrasen zu antworten. Dabei können sich die Phrasen widersprechen, was aber nicht hinterfragt wird. Das sind keine Menschen. Menschen benutzen ihren Verstand. Dies ist ein Charakteristikum des Menschseins. Das sind Papageien in Menschengestalt.“<sup>864</sup>

<sup>856</sup> n-tv, „Konferenz in ungewöhnlichem Setting - Innenminister treffen sich in Synagoge“, 23.06.2015

<sup>857</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „G-20-Gipfel - Gegen Terroristen und für Flüchtlinge“, 17.11.2015

<sup>858</sup> n-tv, „Die Wurzeln der ‚Aniela Kazmierczak‘ - Merkels Opa kämpfte gegen Deutsche“, 24.03.2013,

<sup>859</sup> DIE WELT, „EU-AFRIKA-GIPFEL - Merkels spontaner Flüchtlings-Deal für Libyen“, 30.11.2017

<sup>860</sup> DIE WELT, „FLÜCHTLINGSGIPFEL - Die eigentliche Neuerung ist ein Vorschlag von Macron“, 28.08.2017

<sup>861</sup> ‚sunbeam‘, POLITIKFOREN.NET, „Merkel kündigt neue Flüchtlingswelle für 2016 an“, 18.05.2016

<sup>862</sup> Weltweit streben Zionisten Superstaaten an. Faschisten kolonisierten nie das Volk mit Millionen Fremder.

<sup>863</sup> ‚sunbeam‘, POLITIKFOREN.NET, „Merkel kündigt neue Flüchtlingswelle für 2016 an“, 18.05.2016

<sup>864</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Warum ich die AfD wähle!“, 13.09.2017, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 163: „Hier ein Video aus Österreich, das die Söldner des faschistischen CDU-Regimes beim Grenzübertritt aus Ungarn zeigt. Das ist natürlich traurig, aber es ist Karma. Ursache und Wirkung. Wer eine Partei wählt, die die Verdrängung<sup>865</sup> des eigenen Volkes zur Hauptaufgabe hat, der bekommt halt genau das. Wer CDU wählt, dessen Leben wird nach und nach zur Hölle werden.“<sup>866</sup>**

„Und jetzt tut nicht so entsetzt. Ihr wißt doch schon lange, daß ihr für die CDU nur Menschen zweiter Klasse seid. Alles, was die CDU seit 70 Jahren interessiert, ist die Wirtschaft und deren Profit. Freut euch; ein Blick auf den DAX wird euch bestätigen, daß es der Wirtschaft blendend geht. Ein Volk, das sich kollektiv den Wünschen der kapitalistischen Wirtschaft unterordnet, wird logischerweise ausgerottet: ‚Hauptsache, es geht der Wirtschaft gut‘. Na dann! Wenn die Deutschen schlau wären, würden sie sagen: ‚Hauptsache, es geht dem VOLK gut‘, aber hey: Deutsche und schlau, das paßt irgendwie nicht zusammen. Schaut euch doch nur eure Jugend an, wie ‚schlau‘ sie ist!“<sup>867</sup>

„Ich bin gestern von Thüringen Richtung Göttingen und danach Hannover gefahren (Zug). Im RE nach Göttingen war ein ganzes Abteil voll mit Söldnern. Vorrangig Afrikaner, aber auch einige Afghanen (?) oder Iraker (?). Ich wollte von meinem Abteil zum WC, als ich sie das erste Mal in dem Wagen sah. Der eine hat mich angeschaut, als wollte er mich lynchen. Das war verdammt gruselig. Toilette des Zuges natürlich mit Sekreten bis zur Decke voll und das Abteil war auch gut hinüber. Auf der Strecke selbst sah ich ca. 20 Minuten vor Göttingen drei Zeltlager, wo an den angrenzenden Feldern, Obstwiesen und privaten Gärten, zig Afrikaner fleißig plünderten. Der Knaller kam aber im ICE nach Hannover: 85% Söldner. Hatte mich direkt in den Gang gesetzt; mir gegenüber saßen drei jüngere Frauen und ein Mann ähnlichen Alters. Sie machten sich auf Arabisch über mich lustig, lachten mich aus, schauten zu mir (hab natürlich nix verstanden, jedoch merkt man schnell, ob jemand über einen herzieht, egal welche Sprache er spricht). Kurz vor Hannover fing der Mann der Gruppe mit gebrochenem Deutsch an zu singen: ‚Deutschland verrecke‘. Natürlich wurde keiner dieser Fahrgäste kontrolliert vom Schaffner.“<sup>868</sup>

„Habe gerade noch eine irre Info aus erster Hand erhalten: Gestern wurden im Thüringer Ilmkreis zwei Kühe auf einer Weidewiese von Söldnern abgestochen / geschlachtet und ausgenommen.“<sup>869</sup> „In Suhl stehen seit Wochen Somalier am Schulhof mit 20 € Scheinen und fragen 12-Jährige ob sie \*\*\*\*\* wollen.“<sup>870</sup>

2015 war bekannt geworden, daß die zuständige Abteilung der UNO bereits im Jahr 2001 gefordert hatte, die Deutschen „müßten“ 11,4 Millionen Migranten aufnehmen, selbst wenn das innerhalb Deutschlands zu „sozialen Spannungen“ führen werde.<sup>871</sup>

<sup>865</sup> DER SPIEGEL, „Länderinnenminister: ‚Sie öffnen die Grenzen, und lassen uns im Stich‘“, 11.09.2015;

„In Afghanistan, so wurde die deutsche Botschaft in Kabul wiedergegeben, gebe es Anzeichen, daß die Regierung eine Million Pässe ausgestellt habe, die die Ausreise nach Europa ermöglichen.“

<sup>866</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Neues aus Thüringen“, 22.09.2015

<sup>867</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Neues aus Thüringen“, 22.09.2015

<sup>868</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Impressionen: Diese Invasoren hat Merkel heimtückisch angelockt“, 21.09.2015, Kommentar v. ‚Alfred Z.‘

<sup>869</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Nix Invasion“, 10.09.2015, Kommentar v. ‚Alfred Z.‘

<sup>870</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie im Krieg“, 25.09.2015, Kommentar v. ‚Alfred Z.‘

<sup>871</sup> UNO-Bericht, „Replacement Migration“ (ST/ESA/SER A./206) der UN Population Division







### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 165: „Migrantenkinder sind UNSERE Zukunft. Ein Blick auf die demographische Entwicklung zeigt, wie sehr WIR diese Kinder brauchen<sup>878</sup>: In 20, 30 Jahren erwarten WIR von diesen Kindern, daß sie innovativ und verantwortungsbewußt dieses Land tragen.“<sup>879880</sup> „Die meisten Zugereisten sind mit Sicherheit schlauer als Deutsche, denn keiner von ihnen würde die eigenen Alten aus ihren Wohnungen werfen, um darin Ausländer anzusiedeln. Daß die Zugereisten nicht so gut Mathe oder Maschinenbau können, steht auf einem anderen Blatt. Im Endergebnis wird aber nicht das Volk der Mathematiker überleben, sondern das, welches die Prinzipien der Selbsterhaltung (die ewigen Gesetze des Lebens) versteht und anwendet.“<sup>881</sup>**

„Wer ein bißchen nachdenkt, wird schnell feststellen, daß der exorbitante Anstieg der ‚Flüchtlingszahlen‘ im laufenden Jahr nichts mit zunehmender Not und Bedrängnis in den Herkunftsländern zu tun hat: Es ist 2015 kein Krieg neu ausgebrochen, den es nicht schon in den Vorjahren gegeben hätte, außer im Jemen, von wo aber kaum Asylbewerber kommen. Auch gab es keine Naturkatastrophen oder ökonomischen Zusammenbrüche, die Wirtschaft im Nahen Osten ist so schlecht wie eh und je, in Ägypten gibt es sogar einen kleinen Aufschwung. Daß die Menschen nicht von anderen zu uns getrieben, sondern vielmehr von unserer eigenen Regierung gelockt werden, ergibt sich schon allein aus der Tatsache, daß etwa die Hälfte aller in der EU Ankommenden gezielt nach Deutschland wollen. Der wichtigste Pull-Faktor ist allgemein bekannt: Mit Ausnahme von Dänemark und Schweden erhält ein Asylbewerber nirgends soviel Geld wie in Deutschland. Es dürfte sich zwischen Tripolis und Kobane ebenfalls herumgesprochen haben, daß der Satz am 1. März dieses Jahres auf nunmehr knapp 360 EURO pro Monat deutlich angehoben wurde und daß in überlasteten Kommunen wie Berlin gleich drei Raten im Voraus gezahlt werden.“<sup>882</sup>

„Der gegenwärtige Krieg der europäischen Obrigkeiten und ihrer Hintermänner gegen die eigenen Völker ist in seiner Hinterhältigkeit aber einzigartig. ... Nun kommt manch einer und möchte über das politische Motiv von Kriminalität diskutieren. Jeglicher Mord eines Fremdlings an Einheimischen ist grundsätzlich als politisch anzusehen, denn im Gegensatz zu Morden unter Einheimischen, könnte man solche Morde relativ leicht politisch verhindern. Desweiteren gibt es keinen Grund Morde an Einheimischen von Gästen als normale Kriminalität wahrzunehmen. So etwas betrachtet man als Kriegserklärung der Regierung. Es gibt eigentlich kaum etwas Politischeres als Gewalttaten fremder Völker im eigenen Stammesbereich.“<sup>883</sup>

<sup>878</sup> FOCUS, „CSU-Vize Weber: ‚Müssen ‚Flüchtlinge‘ mit Transall-Maschinen direkt nach Europa fliegen“, 05.03.2016

<sup>879</sup> FOCUS, „Mit mehr Kindergeld gegen Armut“, 26.05.2008; zit. wird Ursula von der Leyen (CDU)

<sup>880</sup> Bundesministerium der Verteidigung, „Bundeswehr weitet Flüchtlingshilfe aus- Nach persönlichen Gesprächen mit den ‚Asylsuchenden‘ sagte sie: ‚WIR helfen den ‚Flüchtlings‘ mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln. WIR freuen UNS, daß Sie hier sind““, 13.08.2015

<sup>881</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wichtiger PI-Artikel!“, 06.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>882</sup> COMPACT - MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Königin der Schlepper - Angela Merkel ist die Ikone für Millionen, die sich auf den Weg nach Deutschland gemacht haben. Mit unverantwortlichen Versprechungen lockt sie Menschen aus allen Kontinenten in das vermeintliche Schlaraffenland Alemania. Der große Volksaustausch ist in vollem Gange“, S. 14, Artikel v. Jürgen Elsässer

<sup>883</sup> ‚Knight79‘, Beitrag auf POLITIKFOREN.NET, „Durch Ausländergewalt: 7.500 Tote“, 05.12.2011

#### **Massenansiedlung u. Multikultur: Die staatliche Vorbereitung zur KEULUNG und Chaos. Zweck: Ausschaltung des Volkes als Machtfaktor und die Errichtung der offenen Diktatur.**

„Ein Harvard-Professor stellt eine aufsehenerregende These auf, ‚Der ‚Krieg der Kulturen‘ wird heftiger als alle Konflikte zuvor. Dem Ende des Kalten Krieges werden Kriege neuer Art folgen. Nicht mehr Nationen prallen aufeinander, sondern Kulturen (Völker innerhalb multikultureller Staaten).

Die Auseinandersetzungen könnten durch besondere UNBARMHERZIGKEIT geprägt sein. Diese These und ihre Begründung hat der amerikanische Politikwissenschaftler Samuel Philipps Huntington unter dem Titel ‚The Clash of Civilizations‘ der Herbstausgabe der US-Zeitschrift FOREIGN AFFAIRS<sup>884</sup> dargelegt. Huntington: ‚Konflikte zwischen Gruppen aus unterschiedlichen Kulturen werden häufiger auftreten, länger andauern und gewalttätiger sein als Auseinandersetzungen zwischen Gruppen (Völkern) innerhalb derselben Kulturen. Gewaltsame Konflikte zwischen Gruppen unterschiedlicher Kulturen sind die wahrscheinlichste und gefährlichste Quelle für Eskalationen. Während man in den Ideologiekriegen die Seiten wechseln kann, aus einem Kommunisten kann ein Demokrat werden und umgekehrt, sind die Menschen in Kulturkriegen festgelegt. Die entscheidende Frage ist, ‚Was bist du?‘

Die Antwort steht fest und eine falsche Aussage kann ‚in Bosnien, im Kaukasus oder im Sudan eine Kugel in den Kopf bedeuten‘. Dieser Zusammenprall sei unvermeidbar und werde ‚die Weltpolitik beherrschen‘.<sup>885</sup>

Cohn-Bendit und Schmid: „Wir (Bonzen) sagen: Deutschland ist ein Einwanderungsland. ... Und WIR werden zeigen, daß die Einwanderung Deutschland nicht geschadet, sondern (uns) eher genutzt hat. Deutschland wird, was auch immer politisch entschieden werden mag, ein Einwanderungsland bleiben. Und zwar nicht, weil dieser (unser) Staat zu schwach ist, es zu verhindern, sondern weil diese Gesellschaft (der Deutschen) Einwanderung braucht. Wer Deutschland für die Deutschen reservieren will, schadet auch den Deutschen. Es wurde nicht gesehen, daß die Bundesrepublik, durch die Migration unwillentlich längst aufs internationale bevölkerungspolitische Parkett geschlittert, nun auch auf diesem eher schwierigen Gebiet Teil eines größeren Ganzen geworden war. [71, Seite 10, 39, 41]

Die Einwanderungsgesellschaft ist Realität, und keine Macht der Welt könnte sie rückgängig machen. Freilich ist die multikulturelle Gesellschaft auch eine Zumutung.“ [71, Seite 326]

Die Mahnung von Radtke aus dem Jahr 1990 hat bis heute nichts an Gültigkeit verloren:

„Überall auf der Welt verschärften sich die ethnisch aufgeladenen Verteilungskämpfe, die nicht mehr von frei assoziierenden Interessengruppen, sondern von Schicksalsgemeinschaften ausgefochten werden. Auch das sollte der Multikulturalismus bedenken, wenn er über die unvermeidlichen Konflikte in modernen Gesellschaften nachdenkt.“

Stefan Ulbrich schreibt: „Gerade Cohn-Bendit hat dabei niemanden im Unklaren darüber gelassen, was wir zu erwarten haben. Multikulturelle Gesellschaft bedeutet eben nicht nur Toleranz, sondern auch Auseinandersetzung. ‚Wir leben in einer Gesellschaft, die aus den Fugen gerät und Subgewaltpotentiale entwickelt‘. Sie hätten immer nur vom Frieden geredet, obwohl jeder sähe, daß Krieg vor der Tür steht.“ [72, Seite 16]

Zu einem ähnlichen Schluß kommt der Amerikaner Irwin.<sup>886</sup> Er zitiert eine Studie, in der 780 Kriege zwischen 1820 und 1952 untersucht wurden. Ergebnis: Die Wahrscheinlichkeit, daß zwei beliebige Gruppen gegeneinander kämpfen ist um so größer, je größer die Unterschiede (bezüglich Sprache, Religion, Rasse und Kultur) zwischen ihnen sind.<sup>887</sup>



---

<sup>884</sup> FOREIGN AFFAIRS, „The Clash of Civilizations? - THE NEXT PATTERN OF CONFLICT“, Vol. 72, No. 3 (1993), S. 22-49, Artikel v. Samuel P. Huntington

<sup>885</sup> WELT am SONNTAG, „Der ‚Krieg der Kulturen‘ in Multikulturstaaten wird heftiger als alle Konflikte zuvor“, 28.11.1993, S. 29, Artikel v. Michael J. Inacker

<sup>886</sup> Irwin, C. J. (1987): A Study in the Evolution of Ethnocentrism. In: The Sociobiology of Ethnocentrism. Evolutionary Dimensions of Xenophobia, Discrimination, Racism and Nationalism. Ed. by Reynolds, V., Folger, V. and Vine I., S. 131-156

<sup>887</sup> „Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt? - Ergebnisse aus Verhaltensbiologie und Philosophie“, Artikel v. Karl Grampp



### 3. Vom Ende der Zeiten

„Warum führt man Kriege? Um seinen Feind zu unterwerfen und ihn letztlich zu beherrschen. Hat der Aggressor den Krieg siegreich beendet, entwaffnet er das Volk und stationiert im besiegten Land seine Besatzungstruppen:

„Wer in Hamburg aus seiner Haustür tritt und einen Kilometer nach links oder nach rechts geht, wird künftig auf eine Flüchtlingsunterkunft treffen.“<sup>888</sup>

Es hat also den Anschein, als wären die ‚Flüchtlinge‘ die Besatzungstruppen, die gerade in Deutschland stationiert werden.



**Bild 166:** „Schaut euch bitte mal dieses Bild an: Woran erinnert euch dieses Bild? Sehen so arme, hilfsbedürftige Flüchtlinge aus? Ganz ehrlich: mich erinnert das Bild an junge Männer, die gerade ihren Einberufungsbefehl erhalten haben. Das weiße Blatt Papier, das sie gerade angestrengt lesen, enthält ihre Befehle. Und in der weißen Tüte ist die Erstversorgung, also der Proviant. Schaut euch diese Leute an: groß, stark, jung, männlich, entschlossen. Das sind Söldner, die den Auftrag haben, als Besatzungstruppen der Bundesregierung zu fungieren (Angst und Terror).“<sup>889</sup>

Ist es aber so, daß der Kosovo, Afghanistan, Tunesien, Syrien, Nigeria, Indien, Libyen, Eritrea, Somalia, etc. eine Koalition eingegangen wären, um einen Krieg gegen Deutschland zu führen? Erhalten die Besatzungstruppen ihre Befehle aus ihren Heimatländern?

Kommen wir nun zu den wesentlichen Fragen, um die Situation wirklich zu verstehen:

Wer hat sie hierher geholt?

Wer hat ihnen den Proviant in der weißen Plastiktüte zur Verfügung gestellt?

Wer hat ihnen das Blatt Papier mit ihren Befehlen in die Hand gedrückt?

Wer stellt ihnen die Unterkunft zur Verfügung?

Wer schützt sie vor den Deutschen, die die Besatzung ihres Landes ablehnen?

Die Antworten kennen wir alle. Hierher gebracht werden sie mit Bundeswehrfliegern, mit der Bundesmarine oder in Reisebussen. Den Proviant erhalten sie vom DRK, THW, die mit den Kommunen zusammenarbeiten (Bürgermeister, etc.), die wiederum ihre Anordnungen von der CDU-Regierung erhalten. Nochmal der Hinweis: Es gibt in Deutschland nur einen einzigen Menschen, der darüber entscheidet, ob und wieviele Flüchtlinge Deutschland aufnimmt: Bundesinnenminister Thomas de Maizière. Ja, was wir jetzt erleben, ist die Etablierung eines Besatzungszustandes. ‚Wer in Hamburg aus seiner Haustür tritt und einen Kilometer nach links oder nach rechts geht, wird künftig auf eine Flüchtlingsunterkunft treffen.‘

Aber es sind nicht die Heimatländer der Besatzungssoldaten, die einen Krieg gegen Deutschland führen; dafür sind sie viel zu schwach.

Glaubt ihr im Ernst, Afghanistan, Tunesien, Eritrea oder der Kongo wären in der Lage, ihre Soldaten aus eigener Kraft erfolgreich bis nach Deutschland zu verlegen? Nein, natürlich nicht. Darum müssen die Besatzungstruppen ja vor Ort abgeholt werden.

Wer wirbt die Besatzungssoldaten an? Der Bundesgauckler.

Wer holt sie anschließend her? Die Bundeswehr oder -Marine auf Befehl der CDU-Regierung.

Wer richtet ihre Besatzungslager her? Freiwillige beim DRK und THW.

Der Krieg, dessen Zeuge wir gerade sind, ist der eigenartigste Krieg, der jemals geführt wurde. Das werdet ihr merken, wenn ihr euch klar macht, wo die Fronten verlaufen.

Schauen wir uns dazu einfach mal an, wer sich für die Stationierung von Besatzungstruppen in Deutschland ausspricht und diese versorgt, denn das ist logischerweise unser Feind:

1) Die Bundesregierung, aber allgemein die gesamte politische Klasse der BRD, also CDU/CSU/AfD/FDP/SPD/Grüne/Linke

2) Die gesamte deutsche Wirtschaft mit ihren Verbänden DIW, DIHK, BDI, etc.

<sup>888</sup> DIE WELT, „REKORDZAHL - Hamburg - ein ‚Flüchtlingsheim‘ für jeden Stadtteil: ‚Wer künftig vor die Haustür tritt, wird auf ein ‚Flüchtlingsheim‘ treffen‘, sagt Sozialsenator Scheele“, 07.07.2015

<sup>889</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Krieg“, 25.07.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 167: „Gaucks einfache Aufgabe seit zwei Jahren besteht ausschließlich darin, auf der ganzen Welt junge, kräftige Söldner für den Kampf gegen das deutsche Volk zu rekrutieren.“<sup>890</sup>**

- 3) Die deutschen Gewerkschaften (weil vollständig korrupt und Verräter der Arbeiter)
  - 4) die Bundeswehr mit ihren Söldnern (weil gewissenlose Befehlsempfänger)
  - 5) die deutschen Geheimdienste (dito)
  - 6) Polizei (dito)
  - 7) Justiz (dito)
  - 8) Medien (welches Medium kennt ihr, das sich öffentlich GEGEN die Stationierung der Besatzungstruppen ausspricht?)
  - 9) Antifa und große Teile der deutschen Kinder/Jugendlichen, weil komplett indoktriniert
  - 10) Freiwilligenorganisationen wie DRK oder THW, weil komplett bescheuert (Helfersyndrom).
- Und wer steht auf der Gegenseite? Diejenigen, die Souveränität für ihr Land wollen, die einfach nur in Frieden leben und arbeiten wollen. Es handelt sich vor allem um die Arbeiter, Rentner und Arbeitslosen. Abstrakt gesprochen, stehen auf der einen Seite alle Gruppierungen, die vom jetzigen Zustand der BRD als US-Kolonie profitieren, weil sie ihnen pünktlich das Geld überweist: die Söldner in der Bundeswehr, die Polizisten, die Geheimdienste, die Politiker, die Richter, Beamte allgemein (Lehrer!).
- Welches Interesse sollten diese Leute daran haben, etwas am Status quo zu ändern? Souveränität für Deutschland? Rechtsstaat? Demokratie? Wozu! Es lebt sich doch schön in der Kolonie ‚BRD‘, wenn man die Befehle der Besatzer ausführt und sein Volk ausplündert! Der Wahlspruch dieser Leute ist: ‚Es ist besser, in der Hölle zu herrschen, als im Himmel zu dienen‘.
- Um aber zum Thema zurückzukommen: Wir haben es im Moment mit einem Kriegszustand zu tun, bei dem nicht Völker, sondern eher Klassen gegeneinander kämpfen.
- Praktisch die ‚Elite‘ inklusive deren Nutznießer gegen das eigene Volk.
- Einen derartigen Krieg hat es in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben. Daß die völlig amoralische Elite eines Landes sogar dazu übergehen würde, sich ausländischer Besatzungstruppen zum eigenen Machterhalt zu bedienen, ist neu. Aber hey, offensichtlich sehr effektiv! Kostet sie selber keinen Cent, sondern wird alles über Steuermittel finanziert.
- Und wer sich gegen den Besatzungszustand wehrt, ist ‚Nazi‘. Äußerst perfide.
- Ich bin ja nach wie vor dafür, daß die Elite ihr Programm abbricht und wir zu rechtstaatlichen Verhältnissen zurückkehren, mit Generalamnestie unter der Voraussetzung, daß sie ihren Posten räumen. Die Elite kann diesen Krieg nicht gewinnen. Sie mag Schlachten gewinnen, aber niemals den Krieg. Ein paar Tausend können nicht dauerhaft ein Volk von 80 Millionen nur mit Lügen, Angst und Besatzungssoldaten beherrschen.

<sup>890</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Plan/Söldner“, 13.09.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 168: „WIR werden uns überall auf Veränderungen einstellen müssen: Schule, Polizei, Wohnungsbau, Gerichte, Gesundheitswesen, überall! ICH<sup>891</sup> rede da auch über eine Grundgesetzänderung. Und das alles muß sehr schnell gehen, binnen Wochen!“<sup>892</sup>**

Denn letztlich braucht die Elite das Volk mehr als umgekehrt. Und Emotionen ändern sich. Aus Angst kann Wut werden. Wenn aus der Angst, die die deutsche Elite bei 80 Millionen Menschen erzeugt hat, Wut wird, dann gibt es kein Halten mehr. Ihre Besatzungssoldaten werden sie nicht schützen, ihre Villen werden zu Gefängnissen, in denen das Volk sie aushungern wird. Man wird all die Gruppen, die gegen das eigene Volk Krieg geführt haben, auf der Straße totschiessen. Das fängt an beim CDU-Kommunalpolitiker, geht über den Bürgermeister und endet letztlich bei den Bundestagsabgeordneten. Sie haben keine Chance. Darum sage ich den mitlesenden Bonzen: KEHRT UM! Für euch und euer Volk. Ihr habt ein schönes Leben, auch jetzt, auch ohne die weitere Stationierung von Besatzungstruppen.

Ihr habt genug Geld, ihr habt genug Macht, niemand tut euch was. Aber wenn ihr wirklich beschließen solltet, diesen Krieg gegen euer eigenes Volk führen zu wollen, so müßt ihr euch darüber im Klaren sein, daß dann auch das Volk Krieg gegen euch führen wird. Und diesen Krieg werdet ihr niemals gewinnen.“<sup>893</sup>

„Offenbar hat es die Elite gerade eilig und will binnen Wochen Fakten schaffen. Das Merkel-Regime wird fallen; noch in diesem Herbst. Die Frage ist, was danach kommt. Geht es nach dem Plan der Elite, kommt endgültig die faschistische Diktatur mit Internierungslagern für Systemkritiker und Bürgerkrieg. Geht es nach mir, kommt die General-Amnestie und ein Neuanfang in einem demokratischen Rechtsstaat. Letztlich entscheidet aber weder die Elite noch ich, sondern die Mehrheit des Volkes. Schreit die Mehrheit: ‚Wir wollen den Mächtigen mehr Rechte geben‘, wird es eine Diktatur geben. Schreit die Mehrheit: ‚Wir wollen endlich wieder einen demokratischen Rechtsstaat‘, wird das passieren.

Sollte Deutschland endgültig in die Diktatur abdriften, so ist das das Schicksal, das sich dieses Volk selbst erwählt hat. Dann sollen aber diejenigen, die die Diktatur wollten, später nicht jammern, daß sie unter ihr zu leiden haben. Denn eines kann ich euch schwören: Wenn ihr der jetzigen Elite mehr Rechte gebt, wird sich die Situation für das deutsche Volk nicht verbessern, sondern massiv verschlechtern. Ihr werdet hungern, obwohl sich die Regale unter der Überproduktion biegen. Ihr werdet nicht geschützt werden, obwohl die Polizei verstärkt wurde, weil die Polizei die Leibwache der Bonzen ist.

Ihr werdet obdachlos sein, obwohl für die Söldner des CDU-Regimes die schönsten Wohnungen hochgezogen werden. Letztlich kommt es jetzt auf den Wert an, den die Deutschen am wenigsten kultiviert haben: MUT. Es wird sich zeigen, ob die Deutschen ein Volk von unwürdigen Feiglingen und Idioten sind, die Merkel in ihr eigenes Verderben folgen, während sie sich über Fußball unterhalten, oder ob die Deutschen einer Diktatur nennenswerten Widerstand entgegenbringen und sie zu Fall bringen werden. ...“<sup>894</sup>

<sup>891</sup> DER SPIEGEL, „Flüchtlingskrise: De Maizière sieht Schuld bei Merkel - Kritik an seinem Management der Flüchtlingskrise weist Innenminister Thomas de Maizière zurück. Nicht er, sondern Angela Merkel sei für die Situation verantwortlich“, 25.09.2015

<sup>892</sup> DER TAGESSPIEGEL, „De Maizière will wegen Flüchtlingen Grundgesetzänderung“, 02.09.2015

<sup>893</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Krieg“, 25.07.2015

<sup>894</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Jade Helm 15“, 12.09.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 169: Horst Seehofer (CSU): „WIR bereiten uns auf alle Situationen vor. Es kann auch in absehbarer Zeit sein, daß WIR eine Krisensituation feststellen müssen“.<sup>895</sup> Alles läuft nach Plan. Niemand errichtet eine Diktatur, um eine Flüchtlingskrise zu bewältigen. Sondern man führt eine Flüchtlingskrise herbei, um eine Diktatur zu errichten. Ist doch nicht so schwer zu verstehen! „Die Bonzen von der CDU/CSU planen wohl, Deutschland mit Hilfe ihrer Söldner in ein SCHLACHTHAUS zu verwandeln.“<sup>896</sup>**

„Zeigt, wie raffiniert die Politiker sind! Seehofer gibt zu, daß das CDU-Regime einfach willkürlich Regeln außer Kraft setzt (z. B. Dublin) und die Leute sagen: ‚Nö, das ist keine Diktatur!‘ Komisch, wenn eine Regierung einfach so nach Gutdünken Gesetze außer Kraft setzt, dann ist das die DEFINITION einer Diktatur. Was soll denn sonst eine Diktatur sein? Daß sich der Staat an Recht und Gesetz hält?“<sup>897</sup>

„Wozu brauchen die Politiker Kämpfer? Zum KÄMPFEN! Wieso sollten die Politiker so doof sein, ihre Kämpfer von den Opfern zu trennen? Das ist nicht erwünscht. ... Viel wichtiger ist, daß die Bundeswehr unter der CDU von einem Volksheer zu einem Haufen geldgeiler, gewissenloser Söldner umfunktioniert wurde, was dafür garantiert, daß eben alle anständigen Menschen NICHT mehr zum Bund gehen!“<sup>898</sup>

„Jeden Tag holt die Elite 10.000 neue Kämpfer in das Land. Die brauchen also gar nichts mehr zu machen, die brauchen nur noch zu warten. Ab und an treffen sie sich zu irgendwelchen ‚Krisengipfeln‘, wo sie ne Runde Kuchen essen, Kaffee trinken und anschließend in die Kameras erzählen: ‚Noch keine Ergebnisse, aber wir sind auf einem guten Weg. In 2 Monaten treffen wir uns wieder.‘ 2 Monate = 60 Tage = 600.000 neue Kämpfer in Deutschland.

Darum geht es. Nur darum. Man redet nicht mit seinem Feind! Der Feind lügt. ... Die ‚Elite‘ führt einen Krieg gegen uns und die ‚Flüchtlinge‘ sind ihre Soldaten. Jeden Tag stationieren sie 10.000 neue Kämpfer in unserer Nähe. Wer das nicht verstanden hat, hat überhaupt nichts verstanden. Das Seehofer-Gelaber und all die anderen Manöver haben nur einen Zweck: Zeit zu gewinnen. Wir labern, hoffen, warten. Der Feind schafft Fakten.“<sup>899</sup>

Ben Morgenstern: „Wenn sich das soziale Gefüge so schnell und so massiv verändert, wie das in Deutschland und auch in anderen europäischen Nationen der Fall ist, dann kommt es irgendwann zur Bildung von Bürgerwehren. Die Menschen fangen an zunächst zu demonstrieren, und irgendwann kommt es zu Bürgerkriegen. Mord und Totschlag werden die Folge sein. So wird es auch in Deutschland in naher Zukunft sein. Daraufhin wird man strengere Gesetze und noch mehr Überwachung einführen und damit die absolute Kontrolle. Man nutzt die Unruhen dafür, die Gesetze zu verschärfen, das Militärrecht einzuführen, und dann haben wir das Ziel erreicht: Einige wenige bestimmen über alle!“ [16, Seite 262, 266]

<sup>895</sup> DIE WELT, „FLÜCHTLINGSKRISE - Seehofer kritisiert Merkel - ‚Das war ein Fehler‘“, 11.09.2015

<sup>896</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie im Krieg“, 23.09.2015

<sup>897</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Plan / Söldner“, 14.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>898</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Plan / Söldner“, 14.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>899</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Lamm und der Wolf (2)“, 10.11.2015





**Bild 170: „Das sind Kämpfer. Kämpfer braucht man nur aus einem Grund: für den Kampf. Gegen wen sollen diese Leute wohl in Deutschland kämpfen?“<sup>900</sup> „Wenn die Menschen weiterhin brav die Befehle des CDU-Regimes erfüllen, werden sie ihre Jobs behalten. Aber sie werden ihr Leben verlieren. Eure Entscheidung, was euch lieber ist.“<sup>901</sup>**

„Schaut euch nochmal dieses Foto oben genau an: Was glaubt ihr, wie das Leben von euch und euren Kindern aussieht, mit diesen Menschen in eurer Nachbarschaft?

Glaubt ihr, die werden sich an die Kehrwoche halten?

Glaubt ihr, die werden ihren Lebensstil aufgeben?

Glaubt ihr, die werden Kompromisse eingehen?

Glaubt ihr, ihr habt auch nur die geringste Chance, euch gegen diese Leute durchzusetzen? OK, kommen wir zum Fazit. Es gibt keine äußere Lösung, auf die wir alle so gerne warten würden. Die CDU wird nicht aufhören, ihre Söldner in Millionenmassen hier anzusiedeln. Also bleibt nur die Möglichkeit, daß jeder einzelne von uns sich jeden Tag fragt:

„Will ich diesen Befehl ausführen? Schadet er mir? Schadet er meinem Volk? Schadet er meinem Land?“ Und wenn er erkennt, daß der Befehl selbstmörderisch ist, dann muß jeder einzelne von uns den Mut aufbringen zu sagen: ‚Nein‘.<sup>902</sup>

„Beginnen wir mit einer ganz einfachen Denkaufgabe. Schaut bitte auf die Menschen im Eingangsbild dieses Artikels und fragt euch, was das für Leute sind.

Bestimmt werdet ihr mir zustimmen, daß es sich bei ihnen um KÄMPFER handelt. Die haben vor nichts und niemandem Angst.

Die kommen aus einem Kriegsgebiet, die haben dem Tod ins Auge gesehen und sehr wahrscheinlich haben sie selber auch schon getötet. So schlau wie ihr oder ich sind die deutschen Politiker mit ihren Geheimdiensten schon lange. Wenn sich eine Merkel, ein Gauck oder ein Ramelow hinstellen und sagen:

‚WIR brauchen diese Menschen‘, dann lügen sie nicht.

Logisch brauchen sie diese Menschen, denn wenn nicht, würden sie sie ja nicht herholen! Daraus ergibt sich zwingend die nächste Frage. Wofür braucht die Politik KÄMPFER?

Vielleicht für die Altenpflege? Als Bedienung im Café? Als Chemielaborant? Bei Opel am Fließband? Ich bin nicht besonders schlau. Ich würde sagen, daß man KÄMPFER zum kämpfen braucht. Klingt logisch, oder? Und nun schließt sich daran die letzte Frage an. GEGEN WEN sollen die denn kämpfen? Na, gegen wen wohl?

Wen bezeichnet denn die Politik als ‚Mischpoke‘, ‚Pack‘, ‚Ratten‘, ‚rassistischen Mob‘, ‚Nazis‘? Wen schmeißen denn die Behörden aus ihren Wohnungen?

Wem erhöht denn die Politik die Steuern, um an Geld zu kommen?

Für wen hatte denn die Politik andererseits nie Geld?

<sup>900</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „IS‘, Staats-Terror und Siedlungspolitik (2)“, 25.03.2016

<sup>901</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Lösung aller Probleme (2)“, 07.09.2015

<sup>902</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Lösung aller Probleme (2)“, 07.09.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 171: Wegen der angelockten Massen verkündete der CDU-Bundesinnenminister, wieder Grenzkontrollen einzuführen. Nun berichtet BILD, daß der Innenminister zeitgleich eine geheime Ministeranordnung erließ, den Paragraph 18, Absatz II, Nr. 1 des Asylgesetzes außer Kraft zu setzen. Das bedeutet, daß Ausländer auch ohne Visum nicht abgewiesen, sondern weiterhin nach Deutschland eingelassen und in hiesigen Asylunterkünften untergebracht werden sollen.<sup>903</sup> „Doch die Debatte über Nationalstaaten und Souveränität ist überholt, weil es in Zeiten von globalen Finanzmärkten, digitaler Öffentlichkeit und Zuwanderung durch unsere jahrzehntelangen Ansiedlungspolitik in Europa keine Nationalstaaten mehr gibt.“<sup>904</sup>**

Bei wem sitzen die Polizisten immer schulterzuckend rum und ‚können leider auch nichts machen‘, wenn sie bedroht werden? Für wen hat die Politik noch niemals ein Gesetz geändert? Über wessen Verschwinden freuen sich die Politiker am meisten? Die Antwort auf die letzte Frage ist also ebenfalls leicht. Die hier angesiedelten Ausländer sollen gegen das deutsche Volk kämpfen. Allerdings werden die Kämpfer nicht mit Schußwaffen ausgestattet werden, weil allem ein Plan zugrunde liegt. Diese Kämpfer sind viel zu unberechenbar, als daß die Politik sich leisten könnte, sie genausogut auszustatten wie Polizei oder Militär.

Die Aufgabe dieser Leute besteht darin, das Volk zu terrorisieren, wobei sie von der Polizei und der Justiz unterstützt werden sollen.

Die Aufgabe der Polizei ist es, das deutsche Volk wehrlos zu halten und die ausländischen Kämpfer vor dem Volk zu schützen.

Die Aufgabe der Justiz ist es, wehrhafte Deutsche abschreckend zu bestrafen und andererseits den Kämpfern mit Schandurteilen zu signalisieren: ‚Weiter so, ihr müßt vor uns keine Angst haben! Wir stehen auf eurer Seite!‘

So, nun zum formalen Teil. Wir sind uns einig, daß diese Leute hier angesiedelt werden und ihre Aufgabe darin besteht, zu kämpfen. Aber für wen kämpfen sie? ...

Nun, wer verschafft ihnen denn hier Wohnraum? Wer versorgt sie?

Wer läßt sie immer wieder frei, wenn sie straffällig geworden sind?

Wer schmeißt sogar behinderte Kinder aus ihren Schulen, um diese Kämpfer hier anzusiedeln?

Wer nimmt Kredite in Milliardenhöhe auf, um die Kämpfer hierherzulocken?

Wer schaltet Anzeigen in den Heimatländern, daß Deutschland alle aufnimmt und versorgt?

Wer sagt, daß es ‚keine Obergrenze für Asyl‘ gibt?

Die Antwort auf all diese Fragen lautet: die deutsche Regierung; das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime. Alle Organe des Staates, also Geheimdienste, Polizei, Justiz, Politik, Medien haben seit etwa zwei Jahren keinen anderen Auftrag, als die Ansiedlung der ausländischen Kämpfer zu ermöglichen. Das bedeutet im Klartext, daß diese ausländischen Kämpfer die SÖLDNER der deutschen Bonzen aus Politik und Wirtschaft sind, weil ihnen eben diese ihren SOLD bezahlen! In Form von Kindergeld, Hartz IV, Sachleistungen, etc.

<sup>903</sup> EPOCH TIMES, „AfD kritisiert Grenzkontrolle: Geheime Ministeranordnung setzt Gesetze außer Kraft“, 17.09.2015

<sup>904</sup> FOCUS, „Warum reden wir immer noch über Nationalstaaten? Die gibt es in Europa nicht mehr!“, 27.09.2015, Gastbeitrag v. Jürgen Rüttgers (CDU)



### 3. Vom Ende der Zeiten

Wenn man das verstanden hat, wird einem erst die Genialität dieses Plans bewußt. Die Bonzen führten schon immer Krieg gegen das Volk, denn sie haben ständig Angst davor, daß die Ausgebeuteten sich mal zur Wehr setzen könnten.

Merkel jedoch ist genial, weil sie den Krieg gegen das Volk nicht direkt führt, sondern sich die Kämpfer aus dem Ausland holt. Auf diese Weise denken viele Deutsche, es handele sich um eine ‚Invasion‘ einer fremden Armee, aber in Wirklichkeit führen die einheimischen Bonzen mit ausländischen Söldnern Krieg gegen das eigene Volk. Während nun die Politiker mit



**Bild 172: „Es liegt nicht in meiner Macht<sup>905</sup>, und nicht in der Macht irgendeines Menschen in Deutschland, zu bestimmen, wieviele Menschen hierherkommen (wir anlocken konnten). (Mit uns gibt (es) den Aufnahmestopp nicht. (Niemals).“<sup>906</sup>**

ihren Söldnern Krieg gegen das eigene Volk führen, kommt den Medien die Aufgabe zu, genau diesen Fakt zu verschleiern. Das tun sie deshalb um davon abzulenken, daß den jetzigen Ereignissen ein Plan zugrunde liegt, der von Menschen entwickelt wurde und von Menschen umgesetzt wird. Und diese Menschen heißen: Angela Merkel (CDU, Kanzlerin, gibt die Richtlinien der Politik vor) und Thomas de Maizière (CDU, Bundesinnenminister, entscheidet über die Aufnahme von Ausländern). So, nun kennt ihr den Plan. Alles läuft darauf hinaus, daß die CDU/CSU in Deutschland eine faschistische Diktatur errichten will unter dem Vorwand, die von ihnen selber geschaffene Flüchtlingskrise zu bewältigen. Sie vertauschen also Mittel und Zweck. Uns erzählen sie, sie bräuchten mehr Vollmachten um die Krise zu bekämpfen. In Wirklichkeit jedoch haben sie die Krise erschaffen, um sich mehr Vollmachten zu holen.<sup>907</sup>

„Aber ein Schritt nach dem anderen. Erst müssen wir Merkel entmachten, indem wir ihr den Gehorsam verweigern. Danach müssen wir daran gehen, dieses Land aus den Klauen der Faschisten zu befreien und für das Volk einen demokratischen Rechtsstaat zu erschaffen, der diesen Namen auch verdient. Unsere erste Aufgabe muß sein, zu einem bestimmten Datum (1. Januar 2016) eine Generalamnestie zu erlassen, aber ab dann rigoros die bestehenden Gesetze anzuwenden. Wichtig ist, daß Horst Mahler und Beate Zschäpe, beides politische Gefangene des jetzigen Unrechtsregimes, in Freiheit entlassen werden. Allein wenn Zschäpe die Wahrheit sagt, wird das zu einem Erdbeben führen, welches die CDU zu dem machen wird, was sie in jedem gesunden Volk wäre: eine faschistische, terroristische Splitterpartei, die maximal von 0,1% Arschlöchern gewählt wird. Wenn die CDU es wagen sollte, Zschäpe auch nur ein Haar zu krümmen, wird das Volk mit den CDU-Politikern so verfahren, wie sie mit Zschäpe verfahren sind. Die Politiker haben also zwei Möglichkeiten:

Friedlich die Macht an das Volk abgeben, Buße tun und anschließend dem Volk dienen, oder gegen das Volk kämpfen, wild um sich schlagen und letztendlich zermalmt werden. Mein Rat an die Bonzen: Seid nicht dumm. Ihr habt keine Chance. Das Spiel ist aus. Auch in einer direkten Demokratie können die Bonzen schön und unbehelligt leben. Aber sie werden sich daran gewöhnen müssen, dies als Teil des Volkes zu tun, mit denselben Rechten und Pflichten, statt wie bisher als deren Herrscher. Und sie müssen ihre Gier zähmen, die kurz davor war, uns alle ins Verderben zu reißen.“<sup>908</sup>

<sup>905</sup> taz, „Rückkehr eines irakischen ‚Flüchtlings‘ - Die ‚Flucht‘ ist ihm peinlich - Nach drei Monaten in Berlin kehrt der Kurde Gaylan Mawlud freiwillig in den Irak zurück - Nicht weil er politisch verfolgt wurde. ‚Ich habe mich hier gelangweilt‘, sagt er leise. Im vergangenen Sommer sah Mawlud die Bilder im Fernsehen, von ‚Flüchtlingen‘, die nach Europa gingen. Sie sahen glücklich aus. Ende Juli vergangenen Jahres faßte Mawlud seinen Entschluß, nach Deutschland zu gehen. Das Leben in Deutschland, Mawlud hatte es sich anders vorgestellt. Leichter. In Deutschland wurde es Winter, dunkel und kalt, und er bekam nur ein knappes Taschengeld. Mawlud gibt der deutschen Kanzlerin die Schuld für die Situation in Berlin: ‚Merkel hat gesagt, daß wir kommen dürfen‘, sagt Mawlud, und muß sich anstrengen, seine Wut zurückzuhalten. ‚In Deutschland habe ich gemerkt: Das stimmt nicht. Merkel sagt etwas, aber sie macht etwas anderes““, 18.05.2016

<sup>906</sup> ARD, „ANNEWILL - Die Kanzlerin in der ‚Flüchtlingskrise““, 07.10.2015

<sup>907</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Plan / Söldner“, 13.09.2015

<sup>908</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie das Merkel-Regime das Volk verarschen wollte“, 17.09.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 173: „Erste Regel: ein Politiker läßt NIEMALS irgendwelche verummten, potentiell bewaffnete Leute bis auf zwei Meter an sich herankommen. Zweite Regel: ein Leibwächter läßt NIEMALS irgendwelche gefährlichen Leute so nahe an den heran, den er beschützen soll. Dritte Regel: ein Leibwächter schaut nicht auf den zu Schützenden, sondern auf die Menge, weil von daher die Gefahr kommt. Wie ihr seht, haben Ulbig und seine Leibwächter gleich alle drei Regeln verletzt. Einzige Erklärung: Es handelt sich um ein gespieltes Ereignis. Der Politiker wußte, daß ihm keine Gefahr droht. Die Leibwächter wußten, daß keine Gefahr droht. Der auffällige Typ in der weißen Kleidung ist vermutlich der Chef-Einpeitscher und hat seine Anweisungen von demjenigen bekommen, den er gerade angeblich beschimpft. Für einen echten Antifanten (Bilder li. außen und re. unten), die meist Schüler/Studenten sind, ist er auch viel zu alt.“<sup>909</sup>**

„Zuerst sollten wir die scheinbar gegensätzlichen Gruppierungen CDU und Antifa systematisch betrachten. Beginnen wir mit der CDU. Wirtschaftlich gesehen stand und steht die CDU immer auf der Seite der großen Konzerne, was sich unter anderem an der Befürwortung von TTIP festmachen läßt. Nichts hassen die Bonzen von der CDU mehr als den deutschen Arbeiter. Definiert man als links die Interessen der Arbeiter und als rechts die Interessen der Bonzen, so handelt es sich bei der CDU um eine rechtsextreme Partei.

Wie sieht es mit dem Demokratieverständnis aus? Tritt die CDU für Volksentscheide ein? Nein, absolut nicht. Nichts hassen die Bonzen von der CDU mehr als das eigene Volk. Die CDU will autoritäre, faschistische Systeme etablieren, weil nur diese geeignet sind, die Interessen einer Minderheit gegenüber der Mehrheit durchzusetzen.

Steht die CDU für Krieg oder für Frieden?

Die CDU ist eine Partei, die unter anderem im Interesse der Wirtschaft, ganz massiv Kriege herbeizettelt. Zuletzt in der Ukraine; die Verbindungen zwischen der CDU und kriminellen Maidan-Aktivisten sind offensichtlich.

Ist die CDU eine nationale Partei, die das Selbstbestimmungsrecht der Völker hochhält? Nein, natürlich nicht. Weil es sich um eine faschistische, rechtsextreme Partei handelt, hat sie sich die Globalisierung ganz groß auf ihre Fahnen geschrieben. Der Gott der CDU sind ‚die Märkte‘; eine Demokratie wird nur solange akzeptiert, wie sie ‚marktkonform‘ ist. Am besten für den Profit der schmarotzenden Wirtschaftsbonzen ist es, wenn man das Konzept des Nationalstaates ad acta legt und stattdessen weltweit nur noch eine einheitliche stupide Masse von Konsumenten und Arbeitskräften hat.

Zuletzt betrachten wir, wie sich die CDU zur jetzt in der BRD ablaufenden Siedlungspolitik<sup>910</sup> positioniert. Machen wir es kurz: die CDU ist dafür hauptverantwortlich, weil sie die Regierungschefin (gibt die Richtlinien der Politik vor) und den Innenminister (entscheidet über die Ansiedlung von Ausländern) stellt. Geopolitisch ist die CDU der wichtigste Komplize der USA und Israels in Europa. Um es auf den Punkt zu bringen: Nicht alles, was die CDU entscheidet, nutzt den USA und Israel. Aber die CDU wird niemals eine Entscheidung treffen, die den Interessen der USA oder Israels entgegensteht! So, ich glaube, damit ist die CDU ausreichend beschrieben. Zusammengefaßt: rechtsextrem, faschistisch, autoritär, anti-demokratisch, pro-Israel, pro-Amerika, immer gegen die Interessen des Arbeiters, globalistisch, für die Vernichtung des deutschen Volkes durch Siedlungspolitik.

<sup>909</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „CDU und Antifa“, 30.08.2015

<sup>910</sup> EPOCH TIMES, „Ein Flüchtling, der eigentlich ein Reisender war - ‚Krieg ...? Wir wurden von Euch eingeladen!‘ Syrer erzählt seine ‚Fluchtgeschichte‘“, 12.12.2015; „Im Sommer haben wir im Internet gesehen, daß Deutschland die deutsche Regierung Menschen sucht, die dort leben wollen. Wir wurden von Euch eingeladen, hierher zu kommen. Und es hieß, der Staat würde für uns sorgen und wir würden hier eine Arbeit finden.“

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 174:** „Die rechten Hetzer bei PI verbreiten ständig die Lüge, die CDU sei ‚nach links‘ gerutscht und es sei ‚sozialistisch‘,<sup>911</sup> wenn man das Geld des Volkes nach oben umverteilt! Kompletter Humbug. Richtig ist, daß alle Parteien im Bundestag nach rechts gerutscht sind; die einzige Partei mit einem sozial-demokratischen Programm ist die NPD.“<sup>912</sup> „(Ein) ehem. SPIEGEL-Journalist sagte (mir) hinter vorgehaltener Hand, daß man in seinem Kollegenkreis die BRD-Kanzlerin nur die Rothschild-Hexe nennt. Er meinte: ‚Sie wird unvorstellbares Elend<sup>913</sup> hinterlassen. Ihre Politik war darauf ausgerichtet, für uns Deutsche endgültig die Weichen für ein Leben ohne Menschenwürde und ohne Hoffnung zu stellen‘.“<sup>914</sup>

Vergleichen wir nun die Positionen der Antifa mit denen der CDU. Welche Fahnen wehen grundsätzlich auf Antifa-Demos? Die von Israel und der USA.

Habt ihr jemals einen Antifanten getroffen, der die Meinung vertrat, man solle das deutsche Volk befragen? Nein, niemals! Die Antifa ist strikt anti-demokratisch und bevorzugt autoritäre Herrschaftsformen, um ihre Meinung durchzusetzen.

Wann hat sich die Antifa jemals für die Interessen des deutschen Arbeiters eingesetzt?

Nie. Also handelt es sich um eine politisch rechts stehende Bewegung.

Setzt die Antifa Gewalt im Kampf gegen den politischen Gegner ein?

Natürlich. Die Antifa wirft Steine, die CDU hat da ganz andere Möglichkeiten, um mit unliebsamen Leuten umzugehen. Auffällig ist, daß sogar die Slogans der Antifa mit der Agenda der CDU übereinstimmen, wenn man sie ins Englische übersetzt! Die CDU nennt ihre hier angesiedelten Söldner nicht Migranten oder Asylbewerber, sondern ‚Flüchtlinge‘. Die Antifa hat den Slogan ‚Refugees welcome‘. Eine weitere Übereinstimmung findet sich bei dem von der CDU benutzten Begriff ‚Willkommenskultur‘, welcher sich bei ‚Refugees welcome‘ wiederfindet. Die CDU ist wie gesagt eine globalistische Partei, die es sich zum Ziel gesetzt hat, im Interesse der Bonzen die Völker und Nationalstaaten zu vernichten; zuerst hier in Europa. Und wie heißt der dazugehörige Slogan der Antifa? ‚No border, no nation, stop deportation‘. Man sieht, daß bei genauer Betrachtung zwischen die CDU und die Antifa kein Blatt Papier paßt.

Beide bekämpfen die Interessen des deutschen Arbeiters.

Beide wollen die Ansiedlung von möglichst vielen Ausländern.

Beide reagieren allergisch auf das Konzept von Völkern, die selbstbestimmt in Nationalstaaten leben.

Beide wollen Grenzen niederreißen und Nationen vernichten.

Beide hassen Volksentscheide wie die Pest.

Beide hassen das deutsche Volk wie die Pest.

Man kann also sagen, daß es sich bei der Antifa um die Staatsjugend der BRD handelt.

Die NSDAP hatte die Hitlerjugend. Die SED hatte ihre Pioniere. Die BRD hat die Antifa.

<sup>911</sup> Das Adjektiv sozial, (frz) social und (lat) socialis, ist ein Synonym zu gesellschaftlich. Im erweiterten Sinn ist sozialistisch zu übersetzen mit gemeinschaftlich, gemeinnützig, hilfsbereit, wohlätig, kameradschaftlich.

<sup>912</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „CDU und Antifa“, 30.08.2015

<sup>913</sup> DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Merkel will in Afrika für Einwanderung nach Deutschland werben - Bundeskanzlerin Angela Merkel setzt ihre Politik der offenen Arme fort: Beim Afrika-Gipfel der EU will sie mit den Staatschefs darüber sprechen, wie man ‚junge Afrikaner legal in Deutschland aufnehmen‘ kann“, 08.11.2015

<sup>914</sup> NATIONAL JOURNAL, „Wohin geht die Reise der Deutschen ...“, 21.06.2015, Artikel v. Hektor van den Broek



### 3. Vom Ende der Zeiten



Klar gibt es auch autonome Gruppierungen, die mal ein Auto anzünden, mit Molotows werfen oder sich mit der Polizei prügeln. Aber man kann sich sicher sein, daß die intelligenteren Sabotage-Aktionen natürlich vom Staat ‚in Auftrag gegeben‘ werden und die Antifa dann das ausführende Organ ist. Ganz spontan kommt mir in den Sinn, daß bei einer PEGIDA/LEGIDA-Demo die Nahverkehrszüge lahmgelegt wurden. Ich bin mir ziemlich sicher, daß es sich bei dieser Aktion um eine Auftragsarbeit der Antifa handelt, die vom Innenministerium angeordnet wurde. Nehmen wir also nun an, daß der CDU-Innenminister von Sachsen natürlich über die Antifa herrscht und bestimmt, wo sie auftaucht und was sie macht. Warum hat er ihr befohlen, ihn zu jagen? Um Stimmen im bürgerlichen Lager zu sammeln.

CDU-Wähler sind die dümmste Lebensform, die dieser Planet in 4,5 Milliarden Jahren hervorgebracht hat. Diese Leute verstehen nicht, daß die Antifa praktisch die Merkeljugend der BRD ist. Diese Leute glauben, die Antifa sein ‚linksextrem‘, obwohl jeder mit zwei Minuten Nachdenken herausfinden kann, daß sie natürlich eine rechtsextreme Gruppierung ist und exakt dieselben Ziele verfolgt wie die CDU. Und indem nun der CDU-Innenminister vor der ‚linksextremen‘ Antifa ‚flieht‘, werden die saublöden CDU-Wähler in ihrer Meinung bestätigt, weiterhin CDU zu wählen. Nach dem Motto: ‚Wenn die Antifa gegen die CDU ist, dann muß die CDU ja gut sein!‘<sup>915</sup>

„In der Geschichte der Menschheit sind schon viele Diktaturen oder quasi-Diktaturen entstanden. Der Weg war immer derselbe. Niemand stellt sich einfach so hin und sagt seinem Volk: ‚So, ich bin jetzt Diktator, ihr müßt mir gehorchen und ich bin an keinerlei Gesetze mehr gebunden.‘ Es funktioniert einfach nicht. Die Diktatur muß dem Volk als eine REAKTION auf jetzt vorherrschende Probleme/Zustände verkauft werden, die anders nicht mehr bewältigt werden können. Wer das verstanden hat, versteht den Weg in die Diktatur.

Wenn eine Diktatur dem Volk nur als REAKTION auf unhaltbare Zustände vermittelt werden kann, dann muß die Aufgabe eines zukünftigen Diktators also logischerweise darin bestehen, genau diese Zustände aktiv herbeizuführen! Man muß das Volk derart quälen und unter Druck setzen, daß es von sich aus die Politik anfleht, sich mehr Rechte zu nehmen, damit wieder für Ordnung gesorgt wird.

Das ist der Weg in die Diktatur. Formal gesprochen muß der zukünftige Diktator Mittel und Zweck vertauschen. Er erzählt dem Volk, er müsse diktatorisch regieren, um die Probleme zu bekämpfen. In Wirklichkeit hat er selber die Probleme erschaffen, um seine Diktatur zu errichten. Um das Schema konkret auf Deutschland anzuwenden: Die gesamte politische Kaste, vor allem aber die CDU/CSU, ist eine rechtsextreme, kapitalistische, imperialistische, faschistische, undemokratische Kriegspartei. Sie tarnt sich nur als ‚demokratische Volkspartei‘; in Wirklichkeit geht ihr sowohl der Wille des Volkes (Demokratie) als auch das Volk selber völlig am Arsch vorbei. Um den Übergang von einem einigermaßen funktionierenden Rechtsstaat in die faschistische Diktatur zu vollziehen, brauchte die CDU eine Krise.

<sup>915</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „CDU und Antifa“, 30.08.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 175: „Das deutsche Volk hat es in der Hand, das Merkel-Regime<sup>916</sup> zu stürzen. Noch in diesem Jahr. Indem es Merkel seinen Gehorsam und seine Mitarbeit verweigert. Sollen Merkel und die Bonzen selber Zeltstädte aufbauen; das deutsche Volk, die deutsche Polizei, die Bundeswehr und die Freiwilligen machen nicht mehr mit. Kein Mensch ist so doof, bei seiner eigenen Ausrottung teilzunehmen. Wenn aber doch, dann hat er sie redlich verdient.“<sup>917</sup>**

Welche Krise im Moment die drängendste ist, brauche ich wohl niemandem zu erläutern. Es handelt sich um die Ansiedlung von Millionen Ausländern in Deutschland, die jetzt teilweise noch provisorisch in Zeltlagern untergebracht sind. Spätestens im Winter werden diese Flüchtlinge und ihre Notsituation von der faschistischen CDU als Vorwand genommen werden, um sich über alle noch bestehenden Reste des Kadavers ‚Rechtstaat BRD‘ hinwegzusetzen. Wie gesagt, das Schema ist alles andere als neu; es ist zum Kotzen langweilig, aber das ist nicht wichtig. Hauptsache ist, daß es effektiv ist. Glaubt mir: die Not der Flüchtlinge ist der CDU und den anderen Politikern vollkommen egal. Die ‚Flüchtlinge‘ sind für sie nur Mittel zum Zweck. Der Zweck ist die Errichtung einer formalen Diktatur.“<sup>918</sup>

„Leute das glaubt ihr nicht: In Jordanien, Ägypten und Jemen gibt es im Fernsehen Aufrufe, daß in Deutschland jetzt ALLE kostenlos versorgt werden, neue Gebisse und aufwendige Zahnversorgungen und OP´s erhalten, die Deutschen nehmen alle auf und zahlen alles. Über die dortigen sozialen Netzwerke sollen schon über 1 Million aus den drei Ländern ihr Kommen angekündigt haben. Es reißen wirklich alle Dämme. Die Merkel wird auf Großdemos in Ägypten als ‚Mutter des Islam‘ gefeiert und verehrt; ‚Flüchtlinge‘ tragen ihr Bild wie eine Ikone vor sich her (Söldner schützen den, der sie pampert).“<sup>919</sup>

„Jeder Mensch ist gierig. Aber nur die weiße Rasse, vor allem die Deutschen, gehen in ihrer Gier so weit, ihr eigenes Volk für ein paar EURO mehr zu verraten. Juden sind auch gierig. Chinesen auch. Koreaner auch. Türken auch. Aber es gibt eine gewisse Grenze, die sie nicht überschreiten. Bei Juden ist diese Grenze ihr eigenes Volk. Lies in der Thora. Oder schau dir doch an, wie Israel entstand (Balfour-Deklaration). Egal wie reich oder gierig ein Jude ist, er wird niemals seinem Volk Schaden zufügen. Davon solltet ihr Deutschen lernen!

Hättet ihr nur 1% der Loyalität zu eurem Volk wie die Juden, wäre Deutschland ein Paradies. Eure Gier ist grenzenlos. Nur die weiße Rasse geht in ihrer Gier soweit, sich selber zu vernichten. Eure Volkssage ist die Nibelungen-Sage. Ihr haltet Verbrechern die Treue und den Guten stoßt ihr den Speer in den Rücken.“<sup>920</sup>

<sup>916</sup> PresseJournalismus.com, „DAS MERKEL-REGIME LÄSST ILLEGALE ZUWANDERER IN SONDERZÜGEN DER DEUTSCHEN BAHN AUS SICHEREN EU-DRITTSTAATEN ABHOLEN UND IN DIE BUNDESREPUBLIK BRINGEN“, 05.10.2015

<sup>917</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Weg in die Diktatur“, 03.09.2015

<sup>918</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Weg in die Diktatur“, 03.09.2015

<sup>919</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Lösung aller Probleme (2)“, 08.09.2015, Kommentar v. ‚Jossi‘

<sup>920</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie man Deutsche verarscht: Auflösung“, 15.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

#### Die Bundesregierung schenkt jedem „Flüchtling“ ein Haus

„Was da in dem Video geschildert wird, sagte mir vor ein paar Tagen ein Marokkaner, der schon 30 Jahre hier lebt, perfekt Deutsch kann und auch Arabisch. Der sagte, daß im ganzen arabischen Raum und auch in Nordafrika massiv Propaganda für die Übersiedlung nach Deutschland gemacht würde. Wer arabisch könne, würde auf entsprechenden Internetseiten schnell fündig. Auch im Radio und Fernsehen wird massiv damit geworben, das Merkel dafür sorgen wird, daß jeder ein Haus oder eine Wohnung bekäme und daß



**Bild 176: Die CDU gibt Anweisungen, weltweit fremde Völker mit materiellen Reizen anzulocken. Hierzulande nennen sie die Angelockten dann Flüchtlinge. Ziemlich clever!**<sup>921</sup>

niemand zurückgeschickt werde. Was glaubst du was hier los ist, wenn die erfahren, daß die Chancen sehr gering sind, hier Haus oder Wohnung zu kriegen und daß man sie nur verarscht hat. Ach ja, er sagte noch, daß wir Deutschen völlig verrückt seien, bei so etwas noch still zu halten und daß unsere Politiker alle Verbrecher seien.“<sup>922</sup>

„Die Iraker in dem Video sind schlauer als die meisten Deutschen. Die haben verstanden, was hier passiert und sie nutzen die Chancen, die das CDU-Regime ihnen bietet. ‚Die Deutschen werden Häuser für uns bauen‘. Korrekt. Die Deutschen, die es 30 Jahre lang nicht auf die Reihe gebracht haben, mit Obdachlosigkeit und Armut bei sich selber fertig zu werden, machen aus ihrem Land ein Wohlfühlparadies für Ausländer. Aber hey, wenn das deutsche Volk so doof ist, was kann der Rest der Welt dafür? Viele Völker sind im Laufe der Zeit verschwunden. Die meisten durch Kampf. Ein Volk, das Kant und Beethoven hervorgebracht hat, läuft im kollektiven Wahnzustand einer alten, fetten Frau hinterher, die nichts so sehr verachtet, wie das eigene Volk. Das Jahr ist noch nicht um und meine Prognose bleibt: Noch in diesem Jahr wird das Merkel-Regime vom Volk gestürzt. Möglich, daß Ramelow als erster entmachtet wird und die Welle dann überschwappt. Gewaltlos, durch Ungehorsam. Welches Volk ist schon so doof, dauerhaft selbstmörderische Befehle auszuführen?“<sup>923</sup>

Klaus Faißner schreibt: „In den Monaten vor Beginn der Flüchtlingswelle vor zwei Jahren hielt sich der Journalist und Terrorismusexperte Shams Ul-Haq verstärkt im Irak, in Pakistan und auch einige Tage lang in Syrien auf. Dabei hörte er, wie fast alle Einheimischen dieser Länder, häufig Die Deutsche Welle, die im Auftrag der Bundesregierung im Ausland Fernseh- und Radiosendungen über Deutschland ausstrahlt. Dies geschieht auch in den Landessprachen, z. B. Arabisch, Urdu oder Paschtu, was den Sender vor allem in der arabischen Welt sehr populär macht, wie Ul-Haq feststellt. In seinem Buch ‚Die Brutstätte des Terrors‘ schreibt er:

‚Mich wunderte bereits damals, daß der Sender in dieser Zeit Deutschland so besonders lobte, daß es schon übertrieben wirkte. Eine ‚reiche Nation‘, die ausländische Zuwanderer ‚dringend benötige‘, waren noch die harmlosesten Jubelrufe der Journalisten der Deutschen Welle. Merkel verbürge sich persönlich‘. ... Diese Aussage sorgte vor allem in Syrien und Afghanistan für eine wahre Flut an Flüchtlingen, die nur nach Deutschland wollten. ... Doch Merkel habe den Asylantenstrom noch zusätzlich angefacht, indem sie in Flüchtlingsheimen bereitwillig für Selfies zur Verfügung stand. ‚Schließlich wollten so ziemlich alle in dieses Land, das von einer zweiten Mutter Theresa regiert wird‘, schreibt Ul-Haq. Seine Aussagen wurden durch zahlreiche Asylwerber auch in deutschen öffentlich-rechtlichen Medien bestätigt: ‚In Syrien hat man gehört, daß man bei Ankunft gleich ein eigenes Haus bekommt. Von Flüchtlingsheimen war nicht die Rede. Und Familien sollten sofort bei Ankunft 5.000 EURO bekommen, Alleinreisende 3.000‘, erklärte etwa die Syrerin Sherin Ismail im Interview mit der ARD im Januar 2016. Die aus dem Libanon stammende Flüchtlingshelferin Mona Kassem ergänzte: ‚Ich habe vor einigen Tagen eine Meldung gelesen, daß Frau Merkel bis 2017 drei Millionen Flüchtlinge will.‘ Ihre Mutter habe dies auch in einem arabischen Sender gehört.“<sup>924</sup>

<sup>921</sup> Shams Ul-Haq, „Die Brutstätte des Terrors“, 2016

<sup>922</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Merkels Söldner kommen“, 12.09.2015, Kommentar v. ‚Rheinwiesenlager‘

<sup>923</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Merkels Söldner kommen“, 12.09.2015

<sup>924</sup> allesroger?, „Merkel & Co.: Ein Haus für jeden Flüchtling“, 13.09.2017



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 177: Nicht Merkel zwingt die CDU, sondern mit Merkel wurde der wahre Charakter der „Christdemokraten“ für viele erst so richtig offensichtlich: eine kriminelle Organisation, auf seriös getrimmt, die seit jeher einen systematischen Krieg gegen das Volk führte.<sup>925</sup>**

ANWEISUNG ZUM RECHTSBRUCH. UND ALLE MACHEN MIT.

„Um Irritationen und Handlungsunsicherheiten bei Polizeivollzugsbeamten zu minimieren, die auf aus Ungarn eingereiste ‚Flüchtlinge‘ treffen (können) und sich mit dem Legalitätsprinzip konfrontiert sehen (mögliches Vorgehen nach § 95 (1) Nr. 3 AufenthG), wird seitens der Innenbehörde (A20) wie folgt informiert: ‚Die aus Ungarn über Österreich eingereisten ‚Flüchtlinge‘ sind mit Wissen und Billigung der Bundesregierung und der Länder eingereist. Eine solche pauschal erlaubte Einreise ist im Gesetz zwar nicht vorgesehen; die eingereisten ‚Flüchtlinge‘ verfügen auch nicht über das eigentlich erforderliche Visum. Gleichwohl ist die Billigung durch die Bundesregierung eine Erlaubnis sui generis (lat. eigener Art), die das Tatbestandsmerkmal der unerlaubten Einreise ausschließt.“<sup>926</sup>

„Die bösen Menschen tun selber überhaupt nichts. Sie machen bloß Versprechungen und Angebote und bringen dann andere Menschen, die gar nicht böse sein müssen, dazu, ihre Werke zu tun. Merkel ist ein böser Mensch. Viele Leute rufen: ‚Merkel muß weg!‘

Ich frage dann immer: ‚Wieso? Was tut sie denn?‘ Die meisten sind verwirrt und sagen:

‚Die macht doch Deutschland kaputt!‘ ‚Mag ja stimmen, aber wie macht sie das? Was TUT sie denn?‘ Und die Antwort auf diese Frage ist entlarvend: Sie tut das, was alle wirklich bösen Menschen tun: Nichts. Sie macht nur Angebote. Ist es ihre Schuld, daß die Mehrheit der Deutschen zu schwach, zu feige, zu gierig oder zu dumm ist, um ihre Angebote abzulehnen? Merkel fuhr im letzten Jahr keine Busse nach Österreich, das taten Busfahrer.

Merkel fuhr keine Bahnen, um ‚Flüchtlinge‘ abzuholen, das taten die Mitarbeiter der Bahn.

Merkel richtete keine Turnhallen her, das waren ganz normale deutsche Freiwillige.

Merkel hat auch keinen einzigen Deutschen aus den Wohnungen geworfen, das waren gierige deutsche Vermieter oder Behördenmitarbeiter.

Merkel verbreitet keine Lügen in Zeitungen, das tun Journalisten.

Merkel verweigert deutschen Opfern keine Hilfe, das tun deutsche Polizisten.

Merkel läßt Kriminelle nicht dauernd auf Wehrlose los, das tun deutsche Richter.

Merkel hat seit ihrem Amtsantritt keinen einzigen Finger gerührt, um dem deutschen Volk zu schaden. Sie hat das deutsche Volk dazu gebracht, sich selber zu schaden! Das Böse kann also nur in solchen Ländern gedeihen, in denen die Eigenschaften Gier, Feigheit, Egoismus, Dummheit, Unmündigkeit, aber vor allem GEHORSAM stark ausgeprägt sind. Oder anders ausgedrückt: das Böse kann nur in solchen Völkern Schaden anrichten, die von Vornherein kaputt waren. Das deutsche Volk, wenn es sich retten will, muß also den anderen Weg gehen. Es muß IN SICH den Mut finden, den bösen Menschen den Gehorsam zu verweigern.<sup>927</sup>

Wohltätigkeit auf Kosten anderer ist Heuchelei: „Wenn WIR<sup>928</sup> jetzt anfangen, UNS noch entschuldigen zu müssen, dafür, daß WIR<sup>929</sup> in ‚Notsituationen‘ ein freundliches Gesicht zeigen, dann ist das nicht MEIN Land.“<sup>930</sup>

<sup>925</sup> DIE WELT, „PARTEITAG -Die CDU feiert Angela Merkel mit Beifallsstürmen“, 14.12.2015

<sup>926</sup> BÜRGERSCHAFT DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG, Drucksache 21/3038, 02.02.2016

<sup>927</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Wesen des Bösen“, 16.06.2016

<sup>928</sup> T-Online, „So stellt sich Merkel Deutschland in 25 Jahren vor - Die Kanzlerin betonte, daß es keine falschen

Anreize für ‚Flüchtlinge‘ geben dürfe, die Aufnahme sei (aber) ein ‚humanitärer Imperativ‘“, 14.12.2015

<sup>929</sup> n-tv, „Merkel wirbt um indische Fachkräfte“, 06.10.2015

<sup>930</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Angela Merkel rechtfertigt Flüchtlingspolitik - ‚Dann ist das nicht mein Land‘“, 15.09.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„... Wenn man es nüchtern analysiert, hat die faschistische CDU-Clique mit ihren ausländischen Söldnern alles richtig gemacht:

- 1) Die Söldner sorgen für ein allgemeines Klima der Angst, indem sie wahllos strafen.
- 2) NIEMAND bringt die Söldner mit Merkel in Verbindung; noch nicht einmal sie sich selber!
- 3) Indem die CDU den Leuten das Bild vermittelt, sie würde sich für ‚Sicherheit‘ einsetzen, gewinnt die CDU um so mehr Stimmen dazu, je mehr gewalttätige Söldner sie hier stationiert.



**Bild 178:** „Es ist Aufgabe der Politik, das Bedrohungsgefühl in der Bevölkerung zu stärken.‘ Bedrohungsgefühl ist nur ein anderes Wort für Angst. Merkel sagt also, daß es Aufgabe der Politik sei, dem Volk Angst zu machen. Wie nennt man Leute, die Angst verbreiten? TERRORISTEN.“<sup>931</sup>

- 4) Leute, die sich gegen die Gewalt der Söldner wehren, können mit ‚Rassismus‘ oder ‚Nazi-Vorwürfen‘ mundtot gemacht werden. Das funktioniert eben nur, weil sich Merkel ausländischer Söldner bedient; würde sie wie Stalin oder Pinochet mit einheimischen Terrorkommandos arbeiten, wäre das nicht möglich. Äußerst raffiniert!

- 5) Die Söldner kommen aus so armen Ländern, daß sie bereits mit Hartz IV zufrieden sind.

- 6) Das Volk versorgt die Söldner des Merkel-Regimes mit seiner eigenen Überproduktion. Je mehr sie das Volk mit ihren Söldnern quält, um so mehr wird sie gewählt. Also ein sich selbst verstärkender Faschismus. Die Ausländer sind also das Schwert des Merkel-Regimes, durch das es indirekt den gewünschten Terror verbreitet, ohne selber in Erscheinung zu treten.

Aber nicht nur das. Aber auch im militärischen Sinne sind die Ausländer das Schild der Bonzen. Denn die kriminellen Ausländer fungieren bei Aufständen als ‚Blitzableiter‘; der Volkszorn entlädt sich meistens an den direkten Tätern, weil Deutsche aufgrund ihrer obrigkeitshörigen Denkweise die Zusammenhänge nicht verstehen.

Während in der Türkei, Japan, Korea, Mexiko etc. die Bürgermeister, Richter und Polizisten vom Volk totgeschlagen würden, weil die Menschen die Zusammenhänge erkennen, zünden die Deutschen die Asylantenheime an. ...

Wenn unter einer CDU-Kanzlerin und einem CDU Innenminister die innere Sicherheit sich stetig verschlechtert, welchen Sinn sollte es machen, genau diesen Parteien noch mehr Macht zu geben? Eine ‚Imperatorin Merkel‘ wird natürlich die Überwachung des Volkes ausbauen, die Umverteilung des Geldes zugunsten der Bonzen verstärken und es die deutschen Armen noch dreckiger, während nicht ein einziger Krimineller mehr eingesperrt wird als vorher. Warum sollte Merkel so doof sein, sich die Grundlage ihrer Diktatur selbst kaputt zu machen? Es ist also mitnichten ein ‚Asyl-Irrsinn‘, der hier abläuft, sondern alles läuft noch exakt nach dem Plan der Elite. Erst das Land mit kriminellem Abschaum aus aller Herren Ländern fluten und die Kriminellen immer wieder freilassen, um die Bedrohungssituation für das Volk hoch zu halten. ... Aber dieser Plan wird scheitern. Noch in diesem Jahr wird das Merkel-Regime fallen und wenn wir Pech haben, wird man CDU-Politiker bis hin zur Kommunalebene auf der Straße wie räudige Köter totschiessen. Nicht, daß ich das will; ich favorisiere nach wie vor die Generalamnestie unter der Bedingung des Rücktritts. Aber auch ich kann die Gesetze des Karmas nicht ändern. Wer beschließt, ein Volk von 80 Millionen mit dem Mittel der Angst zu beherrschen, der muß sich logischerweise lebenslang vor der Rache von 80 Millionen Menschen fürchten, wenn deren Angst in Wut umschlägt.“<sup>932</sup>

„Wir alle wissen, daß es unmöglich gut gehen kann, wenn man überall in Deutschland teilweise schwer kriminelle Ausländer ansiedelt, ihnen Narrenfreiheit gewährt und mit Polizei/Justiz nur gegen arbeitende Deutsche vorgeht, die Angst um ihre Familien haben. Das baut Emotionen auf, die sich entladen müssen. Und die Politiker sind nicht dümmer als wir, die sind viel schlauer. Wenn sie dennoch ihre Politik weiterverfolgen, so muß man daraus schließen, daß genau diese Spannungssituation gewünscht ist. Die jetzige Elite in Deutschland ist höchst kriminell. Niemand in der jetzigen Regierung kann es sich also leisten, die Macht zu verlieren, denn nur die Macht gibt ihnen die Sicherheit, daß ihre Verbrechen ungeahndet bleiben.“<sup>933</sup>

<sup>931</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Die CDU / Warum?“, 15.05.2015

<sup>932</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Ausländer: Schwert und Schild“, 12.07.2015

<sup>933</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Das Gedicht vom Refjudschie und Merkels Plan“, 26.07.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Bis jetzt habe ich nur 2 Punkte betrachtet: die Versorgung mit Lebensmitteln und die Versorgung mit Geld. Der Flaschenhals jedoch ist die Versorgung mit Wohnraum. Deutschland hat schlicht und ergreifend nicht genügend Wohnungen, um die hierher geholten Ausländer unterzubringen. Also entweder wird jetzt das größte Bauprogramm in der Geschichte Europas gestartet, die Ausländer europaweit verteilt oder man macht aus allen Wohnungen WGs.

Dies wird zu Mord und Totschlag führen;

**Bild 179: Wenn Menschen aus Sri Lanka, dem Orient, Nord- und Schwarzafrika nach Deutschland wollen, dann nicht, weil sie in ihrer Heimat verfolgt und es sie nach Deutschland „drückt“ („push“), sondern weil die CDU/CSU-Regierung ein ganzes Bündel an einmaligen, verlockenden Maßnahmen per Gesetz für sie bereithält. Also zieht („pull“) die deutsche Regierung Ausländer wie mit einem Magneten an. Die CDU bietet die deutsche Heimat, mit seinen Städten und Infrastruktur, an. Die Arbeitskraft der Deutschen wird eingesetzt, um unzählige Annehmlichkeiten Ausländern zur Verfügung stellen zu können. Die Menschen, die sich dann verständlicherweise in Scharen auf den Weg machen, nennen die Bonzen dann „Flüchtlinge“.**

jedoch anders, als ihr glaubt. Wenn man einer 70 jährigen Oma eine 4 köpfige Familie aus Eritrea in die Wohnung packt, dann ist die Oma tot. Ganz einfach. Und genau das ist der Plan; denn die hier angesiedelten Ausländer sind die Söldner der deutschen Elite. Den Anteil der Deutschen verringern, den Anteil der Nichtdeutschen erhöhen, das ist deren Aufgabe.

Jedes Mal, wenn ein Deutscher ermordet wird oder seine Wohnung verliert, freut sich die CDU, weil die CDU das deutsche Volk haßt. Neben dem verfügbaren Wohnraum als erstem Hindernis gibt es natürlich ganz humanistische Gründe, die der Siedlungspolitik des kapitalistisch-faschistischen zionistischen CDU-Regimes entgegenstehen. Was die CDU/CSU/SPD-Regierung jetzt macht, hat einen ganz einfachen Namen: VÖLKERMORD.

Man muß dazu keine KZs betreiben, sondern man kann auch durch Siedlungspolitik völlig unblutig ein Volk um seine Heimat bringen. Um die Auswirkung von 12 Mio. zusätzlichen Ausländern in Deutschland zu begreifen, muß man die Altersstruktur innerhalb des Volkes berücksichtigen. Als Faustregel: Nur Menschen in der Altersgruppe 25-40 tragen nennenswert zur Erhaltung des Volkes bei, indem sie sich vermehren. Wieviele Deutsche gibt es nun im Segment ‚25-40‘? Nur lächerlich mickrige 11 Millionen. Die Ausländer, die derzeit in Deutschland angesiedelt werden, gehören aber genau in dieses Segment. Wenn also der Familiennachzug in der geplanten Form durchgeführt wird, dauert es keine 3 Jahre und die Deutschen sind zur Minderheit in Deutschland geworden.

Nur weil in Deutschland auf einmal mehr Ausländer leben, bedeutet das nicht automatisch, daß das deutsche Volk ausstirbt. Die Anzahl der Deutschen in Deutschland nimmt ja nicht ab, sondern nur ihr prozentualer Anteil ändert sich. Außerdem liegt es an den Deutschen, ob sie sich vermischen oder nicht. Und letztlich bleibt als weiteres Mittel die Sezession oder der Rückzug auf ein kleineres Deutschland im Osten. Um ehrlich zu sein: Besser 20 Mio. anständige, soziale Deutsche auf dem Gebiet der Ex-DDR, als ein großes Deutschland, das unter der kapitalistisch-faschistischen zionistischen CDU zu einem kriminellen Babylon umgeformt wird. Wem es im Osten nicht gefällt, weil es dort zu viele ehrliche, mutige, anständige Menschen gibt, der kann in den Westen gehen.

Und wer im Westen der Meinung ist, daß er lieber gleichberechtigt unter Deutschen als als Mensch 2. Klasse unter Ausländern leben will, der kann gerne in den Osten kommen.

Das Problem: eine derartige Sezession wird nur gegen den Widerstand des Regimes durchzuführen sein. Denn die jetzige Siedlungspolitik im Osten dient natürlich dazu, Fakten zu schaffen und den Deutschen jegliches Rückzugsgebiet zu nehmen. Die deutschen Politiker sind nicht dumm. Alles, was sie tun, hat Hand und Fuß.

Was jetzt abläuft, ist der am besten geplante Völkermord in der Geschichte der Menschheit. Das oben waren nur Gedanken zum worst case. Was in Wirklichkeit passieren wird: Merkel ist vor Weihnachten weg und die Regelungen zum Familiennachzug werden ‚ruhen gelassen‘. ...



### 3. Vom Ende der Zeiten

Steht das Volk über dem Gesetz oder stehen Gesetze, die von einer Minderheit gegen den Willen von 90% gemacht wurden, über dem Volk? Im ersten Fall nennt man das eine Demokratie. Im zweiten Fall handelt es sich um eine faschistische Diktatur.<sup>934</sup>

„Die Politiker und Wirtschaftsbonzen<sup>935936</sup> führen gerade einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die Ausländer sind ihre Soldaten. Die Waffen in diesem Krieg sind vorrangig Siedlungspolitik, Enteignungen und Terror durch bewußt geförderte Kriminalität. Auf psychologischer Ebene arbeiten sie mit den bewährten Mitteln SCHULD und ANGST. Wer die Siedlungspolitik unterstützt, wird vom Staat gefördert.



**Bild 180: „ICH habe Milliarden Dollar gespendet, um Europa in eine möglichst offene und weltweite Gesellschaft zu verwandeln zu helfen, die einzigartig ist auf der Welt.“<sup>937</sup>**

Wer sich gegen die Siedlungspolitik wehrt, wird vom Staat mit allen Mitteln bekämpft. Solange die Deutschen damit beschäftigt sind, auf angebliche ‚Invasoren‘ zu schimpfen, können die deutschen Politiker weiterhin jeden Tag tausende ihrer Soldaten bei uns in der Nachbarschaft stationieren.<sup>938</sup> „Die GRoKo-Koalitionsverhandlungen wurden ergebnislos vertagt. Haha, ...“<sup>939</sup>

„Ich leake mal die Wahrheit: alle haben auf unsere Kosten gegessen und getrunken, viel gelacht und am Ende wurde einer gelost, der sich vor die Kameras stellen und mit bedeutungsschwangerer Mine sagen mußte, daß es noch keine Ergebnisse gegeben hat.

Nochmal: die Politiker sind höchst intelligent. Denen geht es darum, Fakten zu schaffen und darum müssen sie nur auf Zeit spielen. Reden dient bloß dazu, Aktionismus vorzutäuschen, während im Hintergrund die Fakten geschaffen werden. Die Kunst in der Politik besteht heutzutage darin, ein ernstes Gesicht aufzusetzen, während man eigentlich die ganze Zeit über die Dummheit der Deutschen laut lachen muß.“<sup>940</sup>

„Der Plan ist ganz einfach, man muß sich nur diesen Satz des Mannes durchlesen, der die größte Weltmacht aller Zeiten aus seinem Land vertrieben hat: ‚Kein Volk kann über längere Zeit unterjocht werden, wenn es nicht irgendwie an seiner eigenen Unterjochung teilnimmt.‘

Das ist der springende Punkt. Merkel braucht UNSERE Mithilfe, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen. Sie braucht Polizisten, die das Volk verprügeln. Sie braucht THW und DRK, die Turnhallen einrichten. Sie braucht zigtausende freiwillige Helfer, die die Klos putzen, Brote schmieren, Kochen, Abwaschen, Hallen einrichten. Sie braucht Busfahrer, sie braucht Bahnfahrer, die ihre Soldaten nach Deutschland transportieren. Sie braucht Bauarbeiter, die Wohnungen errichten. Sie braucht Beamte, die bereit sind, die eigenen Volksgenossen aus ihren Wohnungen zu werfen. Sie braucht Bundeswehrsoldaten, die freiwillig aus ihren Kasernen ausziehen. Und so weiter. Ihr seht hier die höchste Kunst der Politik. Merkel beherrscht nicht das Volk. Sie teilt das Volk in Gruppen ein und bringt es dazu, sich selber zu beherrschen.

Der Polizist, der privat etwas gegen Merkels Politik hat, verprügelt dienstlich Leute, die seiner Meinung sind. Wie dumm ist das denn? Es gibt keine Macht ohne Gehorsam. Probiert es aus. Welche Macht hat ein General, wenn seine Soldaten sagen: ‚Mach selber!‘ Welche Macht hat Merkel, wenn die Deutschen sagen: ‚Mach selber!‘ Der Schlüssel zur Entmachtung Merkels liegt also im Ungehorsam. Nicht sinnloser, trotziger Ungehorsam, sondern sinnvoller Ungehorsam. Grundsätzlich gilt: Das, was ihr privat nicht machen würdet, solltet ihr auch dienstlich nicht tun! Seid nicht so doof, an dem Ast zu sägen, auf dem auch ihr sitzt! Ihr seid Menschen. Ihr habt einen Verstand und ein Gewissen. Die habt ihr nicht umsonst, sondern die sind zum Benutzen da! Der Busfahrer<sup>941</sup>, der die ‚Flüchtlinge‘ nach Deutschland fährt, sollte sich also fragen: ‚Will ich das? Was bedeutet das für mich? Letztlich werde ICH die Konsequenzen tragen und nicht Merkel, die dann in Paraguay sitzt. ...“<sup>942</sup>

<sup>934</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gedanken zur Siedlungspolitik“, 25.10.2015

<sup>935</sup> DIE WELT, „FINANZGURU - George Soros' Plan für Europas ‚Flüchtlingskrise‘“, 02.10.2015

<sup>936</sup> Wirtschaftsblatt, „Orban: US-Milliardär George Soros an Flüchtlingsströmen mitschuldig“, 31.10.2015

<sup>937</sup> WirtschaftsWoche, „George Soros- ‚Europa? Gibt's doch nicht mehr!“, 04.01.2016

<sup>938</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Nur ein Satz“, 26.10.2015

<sup>939</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Deutsche und die Bahnsteigkarte“, 01.11.2015, Kommentar v. ‚smnt‘

<sup>940</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Deutsche und die Bahnsteigkarte“, 01.11.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>941</sup> MMnews, „13 Züge und 190 Busse pro Tag für ‚Flüchtlingstransport‘“, 08.11.2015

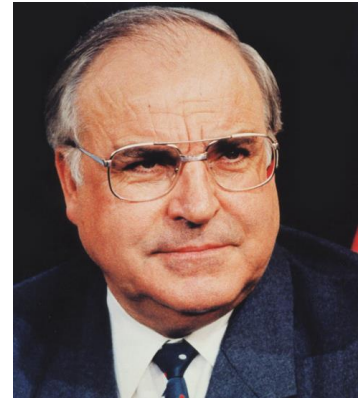
<sup>942</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie wir Merkel loswerden“, 11.11.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl erläuterte den Zusammenhang zwischen der Multikultur und der angestrebten europäischer Integration, wobei der Binnenkrieg von vornherein eingeplant zu sein scheint, wie folgt: „... Haus Europa leben, daß alle ihre Wohnungen darin haben, je nach ihren Bedürfnissen, alle Völker, daß die Streitigkeiten, die permanent da waren und permanent da sein werden, es hat keinen Sinn die Illusion zu haben wir werden keinen Streit mehr haben, auch ökonomische und andere Fragen, daß die aber zivilisiert ausgetragen werden, ich sage es einmal ganz einfach formuliert, der Krach findet im (eigenen) Haus statt und nie mehr auf der Straße. Und Straße würde in diesem Fall Krieg bedeuten.“



Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Christoph Zöpel fügte hinzu, im Zweifelsfall müsse man durch Einführung von Übergangsfristen den Ängsten in der Bevölkerung Rechnung tragen, um Widerstände in der (deutschen) Bevölkerung den Wind aus den Segeln zu nehmen.<sup>943</sup>

„Die CDU ist die ‚Sicherheitspartei‘. Und die CDU braucht Terror jeglicher Art; am meisten Stimmen gewinnt sie, wenn die Leute sich nicht einmal mehr trauen, in ihre eigenen Städte zu gehen. Wer stellt denn die Regierungschefin? Die CDU. Wer stellt denn den Bundes-Innenminister? Die CDU. Wer stellt denn den Innensenator von Berlin? Die CDU.

Und wie ist die innere Sicherheit in Berlin? Ungefähr so wie im Kongo. Immer mehr Leute verstehen mittlerweile, daß das Verbrechen nicht einfach so passiert, sondern von der CDU benutzt wird.

Erstens, um Stimmen dazu zu gewinnen.

Zweitens, um das Volk in einem Zustand der Angst zu halten.

Drittens, um einen Ausnahmezustand zu legitimieren.

Nur, daß statt eines echten Krieges zwischen Nationen ein Bürgerkriegszustand geschaffen wird, wozu das CDU-Regime hier millionenfach junge, starke Söldner stationiert. Der besondere Clou: die ausländischen Söldner der CDU werden vom Steuergeld des Volkes bezahlt. Das Geld, was die CDU auch einem Rentner für 40 Jahre Arbeit zahlen könnte, aber sie macht es nicht. Welchen Nutzen hat ein Rentner? Aber aggressive, kriminelle Ausländer, davon kann die CDU gar nicht genug haben! Ich bin sicher, ihr habt meinen Punkt verstanden.

Deutsche benutzen Ausländer und verstecken sich hinter Ausländern, um gegen Deutsche zu kämpfen. Nicht ‚Ausländerbanden‘ terrorisieren das Volk, sondern die CDU terrorisiert das Volk und bedient sich dazu ausländischer Söldner!<sup>944</sup>

Friedrich Romig schreibt: „Getreu seinem alten Motto ‚Ordo ab Chao‘ führt sein Weg über ‚destabilisierte‘ Staaten, verschwindende Kulturen und sich zerfleischende Völker zu einer neuen Schreckensherrschaft, gegen die Nazi- und Sowjetterror wie Kinderspiele erscheinen. Was seit Jahrzehnten in Palästina und nun auch im Irak (und Syrien und der Ukraine) und in Afghanistan geschieht, könnte bald auch bei uns zur Alltagserfahrung gehören. Das Zusammenwirken und die Ununterscheidbarkeit von organisierter Kriminalität und Staatsterror, der ‚war against people.‘“<sup>945</sup> [57, Seite 163]

„Ich möchte an dieser Stelle nochmal auf die richtige Verwendung von Begriffen kommen. Was hier passiert, ist SIEDLUNGSPOLITIK. Aber die Ausländer, die hier angesiedelt werden, sind keine Siedler, sondern SÖLDNER. Und wenn ihr gefragt werdet: ‚Häh? Söldner? Wessen Söldner denn?‘ dann ist die Antwort ganz einfach. Natürlich die Söldner derjenigen, die ihre Ansiedlung fordern! Wer fordert sie denn? Die Bonzen aus Politik (alle Parteien) und Wirtschaft (DIHK, BDI, DIW, Arbeitgeberbund, Bertelsmann-Stiftung, etc.). Und jetzt kommt der Clou:

Wer zahlt den Söldnern den Sold? Die Politik, ABER: mit UNSEREM GELD!

Das Geld, was die Politik nie übrig hatte, um einem Rentner mal Medikamente zu finanzieren, haben sie jetzt im Überfluß, um ihre eigenen Söldner zu versorgen. Logisch. Welcher Feldherr ist so doof, Söldner schlecht zu bezahlen? Was jetzt passiert, ist keine Invasion, wie euch die Desinformationsportale einreden. Was hier passiert, ist ein Klassenkampf.

Die Bonzen gegen das Volk.<sup>946</sup>

---

<sup>943</sup> PHI, 30.09.2000, S.A 108

<sup>944</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Von der CDU terrorisiert“, 19.08.2015

<sup>945</sup> Noam Chomsky, „War against People: Menschenrechte und Schurkenstaaten“, Hamburg, 2001

<sup>946</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Rationalist64“ zu den Ereignissen in Suhl“, 22.08.2015



### 3.3 ANTIFA. Rechte Staatsjugend in Aktion

„Ich glaube tatsächlich, daß Europa ein übernahmereifer Kontinent ist. Es kann noch eine, vielleicht auch zwei Generationen dauern. ... (Aber) ich finde es grundsätzlich gut, daß das so genannte weiße, heterosexuelle, blonde, arische Europa seinem Ende entgegengeht.“<sup>947</sup>

„Im Osten des Landes (gibt es) noch immer weniger als 1% sichtbare Minoritäten und somit kann man sagen, daß dieser Teil des Landes weiß geblieben ist. Nicht nur ‚ausländerfrei‘, sondern weiß. Bis heute ist es anstrengend, schwierig, mühsam bis unmöglich, die lokalen Autoritäten davon zu überzeugen, daß dieser Zustand ein Problem (für uns) ist.“<sup>948</sup>

Diese Zitate sind Musterbeispiele für wahren Rassismus. Menschen, die nicht besiedelt werden wollen, trotzdem zu kolonisieren. Natürlich wird der Widerstand aus dem Volk von den herrschenden Bonzen als illegal, unmenschlich oder rassistisch bezeichnet. Logisch. Wenn man Menschen besiedelt, knebelt man sie erst moralisch. Die heutige Jugend unterstützt das oft.

„Der Begriff Anti-Faschisten ist sehr passend, man muß ihn nur richtig verstehen. Normalerweise denkt man, es handele sich um Leute, die antifaschistisch sind. Das ist falsch. Es handelt sich vielmehr um Faschisten, die ‚Anti‘ sind. Vor allem anti-Deutsch. Um die Motive der Anti-Faschisten zu verstehen, hier eine kleine Anekdote: Ein Bekannter bemerkte in seinem Zugabteil eine Gruppe von Anti-Faschisten und fragte sie, was sie denn vorhätten. Diese antworteten, daß sie eine Demonstration aka ‚Aufmarsch‘ der NPD blockieren wollten. Mein Bekannter fragte, für oder gegen was die NPD denn demonstrieren wollte. Antwort: ‚Gegen sinnlose Polizeigewalt‘. Mein Bekannter war verwundert und fragte: ‚Hm, ok. Heißt das, ihr seid jetzt also FÜR sinnlose Polizeigewalt?‘ Darauf bei den Anti-Faschisten: ‚Ööhh...‘, also ööhh.‘ Es geht bei den Anti-Faschisten nicht um Inhalte, nicht um Diskussionen, nicht um Meinungen. Es geht darum, mit faschistischen Mitteln ‚anti‘ zu sein! Es ist kein Zufall, daß gerade Jugendliche aus ‚gutem Hause‘ (Bürgerliche) bei den Anti-Faschisten überrepräsentiert sind, denn natürlich gibt es in der Pubertät die Bestrebung, sich von seinen Eltern abzugrenzen. Und diese Bestrebungen sind um so größer, je behüteter die Kinder aufgewachsen sind. Das ist nicht verwerflich, solange es nicht in puren Trotz ausartet, nach dem Motto: ‚Es ist schon allein deswegen falsch, weil meine Eltern es so machen.‘

Die Anti-Faschisten sind eine Gruppierung, in der die Jugendlichen ihren gewalttätigen Trotz zum Dogma erhoben haben. Sie schließen sich deshalb den Anti-Faschisten an, weil sie genau wissen, daß sie dort ihre Aggressionen relativ ungestraft ausleben können. Wenn man das erstmal verstanden hat, sind die Anti-Faschisten entlarvt. Ihr einziges Motto steht bereits in ihrem Namen: ‚Anti‘. Wenn also eine Gruppe Deutscher fordert: ‚Wir wollen keine Ausländer‘, dann kommt von der Seite der Anti-Faschisten ‚Wir wollen viel mehr Ausländer‘.

<sup>947</sup> Der Bund, „Eurasia oder Eurarabia, das ist hier die Frage“, 24.02.2007, S. 6, Interview m. Henryk M. Broder

<sup>948</sup> PUBLIKATIVE.ORG, „Ein Brand, der nie gelöscht wurde“, 02.12.2012, Artikel v. Anetta Kahane



### 3. Vom Ende der Zeiten

Wenn eine Gruppe Deutscher fordert: ‚Kriminelle einsperren‘, dann kommt von der Gegenseite die Forderung, Kriminelle immer wieder freizusprechen.

Wenn eine Gruppe Deutscher den Frieden mit Rußland will, dann wollen die Anti-Faschisten Krieg gegen Rußland.

Wenn die Deutschen eine glückliche Familie wollen, dann wollen die Anti-Faschisten die Familie zerstören. Ich habe sogar allen Ernstes gesehen, wie die Forderung ‚Bundeswehr raus aus Afghanistan‘ von Anti-Faschisten zerstört wurde! Warum? Weil diese Forderung von der NPD stammt!



**Bild 181: Oben, klassische Hetze zur Gewalt. So etwas kann es nur in einem verdrehten Staat, der gegen das Volk selbst einen Volksverhetzungsparagraphen installiert hat, geben. Die Psychologin Margarete Mitscherlich-Nielsen im öffentlichen Staatsfernsehen schlug in dieselbe Kerbe: „Wissen Sie, daß die Deutschen aussterben, so wie sie bisher waren, zwei Weltkriege haben sie vom Zaun gebrochen, millionenfachen Völkermord haben sie hinter sich gebracht, ... das kann man ich eigentlich nicht bedauern.“<sup>949</sup>**

Kann es einen besseren Beweis dafür geben, daß die Anti-Faschisten nichts weiter als antideutsche Faschisten sind, die außer ‚gegen Deutsche sein‘, überhaupt nichts sind?

Die Anti-Faschisten können nur ‚Anti‘. Sie sind eine Art fleischgewordene Trotzphase. Es ist deshalb auch falsch zu behaupten, die Anti-Faschisten seien ausländerfreundlich. Nein, sie sind zuerst anti-deutsch und erst als Konsequenz daraus für die Siedlungspolitik des Regimes, denn auch sie wissen, daß dies letztlich zur Ausrottung der Deutschen führen wird. Wären die Anti-Faschisten wirklich ausländerfreundlich, wo waren die Mahnwachen der Anti-Faschisten beim Mord an Jonny K.? Nein, es geht diesen Leuten nur darum, dem deutschen Volk maximalen Schaden zuzufügen! Deshalb ihre Affinität zu kriminellen Ausländern, denn kriminelle Ausländer fügen den Deutschen natürlich viel mehr Schaden zu, als gut integrierte!

Man sieht den Anti-Faschisten den Ekel regelrecht an, wenn sie eine gut integrierte vietnamesische Familie sehen, deren Kinder besser deutsch sprechen als viele deutsche Kinder: ‚Mann, dafür haben wir euch nicht geholt! Ihr sollt die Deutschen und das Deutschtum kaputtmachen, euch gerade NICHT integrieren!‘, geht es dann in den Köpfen dieser Leute. Jede Wette: Wenn die Deutschen fordern würden, daß ‚Computer-Inder‘ herkommen sollen, um einen Fachkräftemangel zu beheben, würden die Anti-Faschisten die Unterkünfte dieser Leute mit Farbbeuteln und Mollis bewerfen, während sie ‚Computer-Inder raus!‘ grölen.

Die einzige Leitlinie dieser Leute ist: ‚Was wollen Deutsche? Was fordern Deutsche? Was nützt Deutschen? Dann wollen wir das Gegenteil!‘

Es ist klar, daß etwas so Entartetes wie die Anti-Faschisten nur in einem sehr, sehr kranken Volk entstehen konnten. Man darf also nicht Ursache und Wirkung verwechseln: erst kommt das Innere, danach kommt das Äußere. Die Anti-Faschisten sind also bloß das außen sichtbare Zeichen dafür, daß das deutsche Volk vollkommen am Ende ist. Könnte man nicht mit einiger Berechtigung sagen, daß die gesamte deutsche Politik antideutsch-faschistisch ist? Angenommen, man würde Merkel durch einen Roboter ersetzen, der nach dem ganz simplen Programm arbeiten würde: ‚Was nützt Deutschen? Was wollen Deutsche? Was fordern Deutsche? Dann mache ich das Gegenteil!‘ wer würde den Unterschied zu ihrer jetzigen Leitlinie merken?

Man kann also mit Fug und Recht behaupten, daß die Anti-Faschisten lediglich die Schlägertruppe der antideutsch-faschistischen Parteien sind; in Deutschland haben wir es mit einem Parteienkonglomerat zu tun, das mit faschistischen Mitteln antideutsche Politik betreibt. PS: Kein Fußbreit den Faschisten! Auch dann nicht, wenn sie antideutsch sind.

Gerade dann nicht.<sup>950</sup>

<sup>949</sup> DIE ZEIT, „Keine friedfertige Frau - Zwischen Psychoanalyse und Politik - und zwischen allen Stühlen“, 17.06.1987

<sup>950</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Antifaschisten oder Anti-Faschisten?“, 22.05.2014



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 182: Vom CDU-Regime angesiedelte ostafrikanische Söldner und junge BRD-Deutsche, auf einer gemeinsamen Kundgebung in Dresden, anlässlich eines Mordes unter „Asylanten“. Die frappierenden Gemeinsamkeiten von Regierung und der Jugend der Bonzen:**

**BRD-Organ: „WILLKOMMENKULTUR“. BRD-Jugend: „WELCOME REFUGEES“.**  
**BRD-Organ: „Vereinigte Staaten von Europa“. BRD-Jugend: „NO BORDER – NO NATION“.**  
**BRD-Organ: „Multikulturelle Gesellschaft“. BRD Jugend: „GOOD NIGHT WHITE PRIDE“.**  
**Der Krieg gegen die eigene Identität soll mit Hilfe der „Refugees“ gewonnen werden.<sup>951</sup>**

„Normalerweise denkt man, es handele sich um Leute, die antifaschistisch sind. Das ist falsch. Es handelt sich im Gegenteil um antideutsche Faschisten. Um Rechtsextreme. ...

Ein Kommentator hat geschrieben, daß wohl ein neuer Slogan im Umlauf sei, passend dazu, daß man alte Deutsche aus Pflegeheimen wirft, um dort Flüchtlinge anzusiedeln:

‚Flüchtlinge frieren, Nazis krepieren‘. Man muß es den antideutschen Faschisten lassen, daß sie immer sehr griffige Slogans formulieren.

Es ist eine Schande, daß jugendliche Deutsche so undankbar gegenüber ihren Vorfahren sind, denn diese haben die Straßen/Schulen/etc. für ihre Kinder und Enkel aufgebaut, während die antideutschen Faschisten in ihrem ganzen Leben noch nichts für die Gesellschaft getan haben; das sind meistens Studenten, die bis 27 Jahre Kindergeld bekommen und auch später ausschließlich von den Arbeitern mitversorgt werden. Erkennt auch hier die Prioritäten:

Die antideutschen Faschisten sind nicht per se für Flüchtlinge, denn ich kenne keinen, der einen bei sich aufnehmen würde. Nein, die antideutschen Faschisten sind nur deshalb für die Aufnahme von Flüchtlingen, weil dies zum ‚Krepieren‘ von alten Deutschen führen soll, die sie sowieso alle für ‚Nazis‘ halten.

Es gibt auf der gesamten Welt kein Volk, in dem die Jugend so haßerfüllt und undankbar gegenüber ihren Alten ist, wie in Deutschland. Die Großeltern, die ihre Enkelkinder immer verhätschelt haben und ihnen Geld/Süßigkeiten zusteckten, werden nun von ihren eigenen Enkeln auf die Straße geworfen, während man ihnen das ‚Krepieren‘ wünscht.

Ich meine es allen Ernstes, daß die antideutschen Faschisten der größte Abschaum sind, den die gesamte Menschheit in ihrer langen Geschichte jemals hervorgebracht hat. Sie sprechen den Nazis die Menschlichkeit ab (‚brauner Dreck‘), aber in Wirklichkeit sind sie es, die längst jede Menschlichkeit verloren haben. Achtet mal darauf: Die Leute bekämpfen immer das Spiegelbild ihrer selbst! Wer Rassisten bekämpft, ist meist selber Rassist. Wer Faschismus bekämpft, ist meist selber Faschist. Wer Unmenschlichkeit bekämpft, ist meist selber Unmensch. Beispiel: die antideutschen Faschisten.<sup>952</sup>

<sup>951</sup> n-tv, „Rede gegen ‚Rechts‘ - Merkels Ansprache im Wortlaut“, 30.12.2015

<sup>952</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Anti(deutschen) Faschisten“, 23.10.2014

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Noch ein paar Worte zu den ‚Antifanten‘; eine solche Perversion<sup>953</sup> kann es nur in einem völlig verdrehten ‚Staat‘ wie der BRD geben, denn am Antifanten ist wirklich ALLES verdreht.

- a) Er ist erwiesenermaßen Rassist.
- b) Ich kenne keinen Antifanten aus der Arbeiterklasse.

Der typische ‚Antifant‘ ist Student auf Lehramt, ‚irgendwas mit Medien/Jurist, der in den Staatsdienst will. Er ist das Kind einer alleinerziehenden Lehrerin. Nach Marx/Engels ist dieser Antifant der klassische Bürgerliche, bürgerlicher geht’s schon gar nicht mehr!

Der Witz ist nun, daß sich dieser klassisch Rechte selber als ‚links‘



**Bild 183: Marina Weisband, jüdische Zionistin aus der Ukraine: „Ich will die Nazis blockieren, aber ich explodierte gerade vor Wut darüber, hören zu müssen, was sie reden.“ Berlin-Hellersdorf. In der ehemaligen Schule sollen bis zu 200 ‚Flüchtlinge‘ unterkommen. Der Präsident des Zentralrats der Juden, Dieter Graumann, äußerte ‚Ekel‘ über die fremdenfeindlichen Aktionen (gemeint sind die verzweifelten Gegenproteste aus unserem Volk).“<sup>954</sup>**

definiert, während die Wünsche des Arbeiters von den Antifanten als ‚rechts‘ bezeichnet werden. Bei der Antifa wird also aus rechts ‚links‘ und aus links ‚rechts‘.

- c) Der Antifant ist ‚solidarisch mit der Arbeiterklasse‘.

Auch so ein Brüller. Wir sind uns alle einig, daß der Arbeiter genügsam ist: er will eine Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und später mal ne Rente. All dies läßt sich jedoch nur leisten, wenn das Verhältnis zwischen Leistungsbeziehern und Leistungserbringern ‚gesund‘ ist. Wenn Deutschland die Grenzen aufmacht und der ganzen Welt Hartz IV und kostenlose Arztbehandlungen ermöglicht, dann hat es diese Errungenschaften für die Arbeiter die längste Zeit gegeben! Wie kann man nun ‚solidarisch mit der Arbeiterklasse‘ sein, wenn man durch die Zerstörung der Nationalstaaten all das vernichten wird, was der Arbeiterklasse nutzt?

- d) Der Antifant ist ‚anti-imperialistisch‘.

Die Agenda jedes Imperiums ist die Expansion und die Unterdrückung der eroberten Völker. Expansion geschieht dadurch, daß man die Grenzen anderer Länder und das Selbstbestimmungsrecht der Völker mißachtet. Das Selbstbestimmungsrecht läßt sich in eine einfache Formel fassen: ‚Deutschland den Deutschen‘. ‚China den Chinesen‘. ‚Frankreich den Franzosen‘. Etc. Das ist jedoch nach Meinung der Antifanten ‚rassistisch, fremdenfeindlich, menschenverachtend‘, und wird von ihnen bekämpft! Wie kann nun die Antifa ‚anti-imperialistisch‘ sein, wenn sie den Völkern das Selbstbestimmungsrecht verweigert und keinerlei Grenzen respektiert? Grenzen dienen dem SCHUTZ! Wer Grenzen niederreißt, will das, was in den Grenzen ist, vernichten!

- e) Der Antifant ist ‚für Demokratie‘.

Fragt einfach mal einen Antifanten, ob er für die Einführung von Volksentscheiden in Deutschland ist. Antwort: ‚Nein, man darf die Deutschen nicht entscheiden lassen.‘

Wie kann derjenige demokratisch sein, der dem Volk jegliche Mitbestimmung vorenthält? Ist das nicht die klassische Definition einer Diktatur? Ihr seht, die Antifa ist tatsächlich eine Perversion, wie sie nur in einem perversen Staat existieren kann.

Sie halten sich für ‚links‘, sind aber rechts.

Sie halten sich für ‚antirassistisch‘, sind aber durchtränkt von germanophobem Rassismus.

Sie halten sich für ‚demokratisch‘, plädieren aber für eine diktatorische Staatsführung.

Sie wollen ‚solidarisch mit der Arbeiterklasse‘ sein, treiben aber die Agenda der Kapitalisten voran. Sie wollen ‚freie Völker‘, schaffen aber mit der Niederreißung der Grenzen nur neue Kolonien für die Globalisten. Wenn die BRD so rechts ist (damit hat er übrigens ausnahmsweise mal Recht), wieso läßt das Merkel-Regime den Antifanten dann so freie Hand? ...<sup>955</sup>

<sup>953</sup> Perversion, lat. perversio: Verdrehung, Umkehrung

<sup>954</sup> Bild, „STINKEFINGER BEI DEMO - Worüber regt sich die schöne Piratin da auf?“, 25.08.2013

<sup>955</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Kriminelle Ausländer raus! / Antifa“, 19.11.2013



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

David Korn schreibt: „Neben dem Pro-Palästina-Komitee gab es zur Weimarer Zeit noch zwei weitere Netzwerke, in denen Juden und Nichtjuden eng zusammenwirkten: Der Deutsche Volksgemeinschaftsdienst und der Verein zur Abwehr des Antisemitismus. Beim Deutschen Volksgemeinschaftsdienst, der auch im Gewande ‚Büro Wilhelmstraße‘ oder ‚Ausschuß für Volksaufklärung‘ in Erscheinung trat, handelte es sich um eine ‚getarnte Propagandastelle‘, so der jüdische Historiker Arnold Paucker, der über die Arbeit der Gruppierung mehrere aufschlußreiche Studien veröffentlicht hat (‚Der jüdische Abwehrkampf gegen Antisemitismus und Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Weimarer Republik‘, Hamburger Beiträge zur Zeitgeschichte, Band IV, Hamburg 1968; ‚Die Abwehr des Antisemitismus in den Jahren 1893-1933‘, im Sammelband ‚Antisemitismus. Von der Judenfeindschaft zum Holocaust‘, Frankfurt am Main/New York 1985; ‚Jüdischer Widerstand in Deutschland‘, Beiträge zum Widerstand 1933-45, Heft 37, Berlin 1989).



‚Dienst‘/‚Büro‘/‚Ausschuß‘ kooperierten eng mit dem jüdischen Centralverein (CV), der wichtigsten seinerzeitigen Vereinigung der Israeliten im Deutschen Reich. Über die Initiatoren der ‚getarnten Propagandastelle‘ schreibt Paucker: ‚Sie wußten bereits 1929, daß man dem Nazismus nur mit einem militanten und massiven jüdischen Gegenangriff begegnen könne.‘ Wobei es darauf angekommen sei, ‚daß der jüdische ‚Pferdefuß‘ selbstverständlich nicht in Erscheinung treten sollte‘. Weshalb man sich hinter allen möglichen Parteien und Institutionen verschanzte, um Politik und Medien zu beeinflussen. Ausgefeilte Tricks bestanden z. B. darin, judenkritische oder -feindliche Organe mit angeblich authentischen, in Wahrheit aber maßlos aufgebauscht oder frei erfundenen Nachrichten über die ‚jüdische Gefahr‘ zu füttern, welche rasch als Lügen platzten und die Glaubwürdigkeit der betroffenen Medien erschütterten. Auch setzte man Gerüchte über ‚jüdische Herkunft‘ bzw. ‚jüdische Finanzierung‘ antisemitisch agierender Politiker, nicht zuletzt Hitlers, in Umlauf, um diese bei ihren Anhängern unmöglich zu machen. Manche dieser kuriosen Geschichten ‚lebt‘ heute noch. Man infiltrierte das judenfeindliche Lager mit Agents provocateurs oder V-Leuten. Mit Geld versuchte man, den Spaltpilz bei den Antisemiten zu züchten, was relativ am erfolgreichsten war, denn die Gruppen zerfetzten sich meist selbst. Eine weitere wichtige Aufgabe der jüdischen Propagandastelle bestand darin, Medien und Veranstaltungen der gegnerischen Szene mit Argusaugen zu überwachen und jede sich bietende Gelegenheit zu nutzen, die ‚andere Feldpostnummer‘ in Gerichtsverfahren zu verwickeln. Die Geldmittel stammten hauptsächlich von jüdischen Geschäftsleuten. Zuständig für Finanzbeschaffung im getarnten anti-antisemitischen Feldzug war der Centralvereins-Funktionär Julius Bamberger, Eigentümer einer Warenhauskette mit Hauptsitz in Bremen. Als Chefs der Propagandastelle mit Zentrale in der Berliner Wilhelmstraße wirkten Hans Reichmann (CV Syndikus), Walter Gyßling (Verfasser von ‚Der Anti-Nazi‘, einer ‚geballten Ladung‘ gegen die NSDAP, gemixt aus Wahrheiten und Horrorstorys) und Adolf Rubinstein (alias ‚Stone‘, so sein Tarnname). Zu den Hauptberatern gehörte der aus Rußland stammende, jüdischstämmige Sozialist Serge Chakotin, von Haus aus Biologe. Von ihm weiß Paucker: ‚Er baute sein Propagandasystem auf Pawlows Reflextheorie auf.‘ Chakotin erfand beispielsweise die drei Pfeile der roten ‚Eisernen Front‘ als allgemeines ‚Antifa-Symbol.‘“

[5, Seite 58, 59]

Der bekannte deutsch-jüdische Schriftsteller Carl Zuckmayer zum Untergang Weimars, seinen Kampf gegen die links-nationalen Sozialisten und einer kleinen Lüge, die er unterbringt:

„Wir haben versäumt, als unsere Zeit und unsere Stunde war, ihnen zuvorzukommen. Als Carlo Mierendorff das Symbol der drei Pfeile erfand, mit dem junge Sozialisten nachts die Hakenkreuze übermalten, war es zu spät, um sie noch zum Symbol jener großen Volksteile werden zu lassen, die sich seit Jahren verlassen und ausgeschaltet fühlten. Den Massen der Arbeitslosen waren Worte und Symbole egal, nicht aber die warme Suppe, die in den ‚Verkehrslökalen‘ der SA ausgegeben wurde. Daß das Geld hierfür von der gleichen Großindustrie gespendet wurde, die sie ausgesperrt und abgebaut hatte, bedachten oder wußten sie nicht. Ich selbst wurde Mitglied der ‚Eisernen Front‘, die einzige politische Organisation, der ich je angehört habe. Es war zu spät und zu wenig.“ [6, Seite 367]



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) beschrieb in seinem Jahresbericht 2005 den antideutschen Flügel der größeren Autonomengruppierungen so: ‚Die Antideutschen unterstellen eine den Deutschen innewohnende Anlage zur Nationenbildung, die automatisch zur Vernichtung anderer Ethnien führe. ‚Oberstes Gebot zur Vermeidung eines neuerlichen Holocaust sei daher‘, so das BfV, ‚die Auflösung des deutschen Volkes in eine multikulturelle Gesellschaft‘. ‚Antideutsche‘ fordern unbedingte Solidarität mit dem Staat Israel und befürworten alle Maßnahmen, die dessen Bestand als Refugium für die Überlebenden des nationalsozialistischen Holocaust sichern und Gefahren von ihm abwenden.



Dazu gehört auch der Krieg der USA und ihrer Verbündeten gegen den Irak, der in den Augen traditioneller Linksextremisten eine imperialistische Aggression darstellt. So finden sich bei Demonstrationen des ‚antideutschen‘ Spektrums häufig israelische, amerikanische und britische Nationalfahnen; typisch sind Parolen und Transparente wie ‚USA - Antifa‘ (‚Gegen Antiamerikanismus‘), ‚Stalingrad '43 - Wir danken der Roten Armee!‘ und ‚Bomber Harris - do it again!‘. ...

Bei den Untersuchungen von EIR und LYM ergab sich bereits im Mai 2005 eine erste wichtige Spur, als ein offener Brief aus dem ‚antideutschen Lager‘ an die Führung der IG Metall verbreitet wurde. Darin wurde die Metallgewerkschaft wegen ihrer Kritik ausländischer Hedgefonds angegriffen, die die Überreste der deutschen Stahlindustrie übernehmen und ausschlachten wollten. Der Brief warf der Gewerkschaft Antisemitismus vor, weil sie es gewagt habe, das internationale Finanzkapital anzugreifen. ‚Es mag heutzutage wieder beliebt werden, so zu tun, als sei ein ‚internationales Finanzkapital‘ für die Krise verantwortlich, während ein ‚produktives Kapital‘ freundlicherweise Arbeitsplätze schaffe. Bei den Nazis hieß das dann ‚raffendes‘ bzw. ‚schaffendes‘ Kapital. Letzteres stand für die ‚deutsche Arbeit‘, ersteres für die ‚jüdische Nicht-Arbeit‘. Diese Trennung ist daher nicht nur haarsträubender Unsinn, sondern auch eindeutig antisemitisch.‘ Der Brief prangerte auch die in der Arbeiterbewegung verankerten Ideen an, die der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder und der damalige SPD-Vorsitzende Franz Müntefering vertraten. Diese hätten im April 2005 ausländische Beteiligungsgesellschaften mit ‚Heuschrecken‘ verglichen, die Firmen übernehmen, finanziell ausschlachten und schließen, wodurch Tausende Beschäftigte arbeitslos würden.

Die 26 Unterzeichner des offenen Briefs an die IG-Metall waren augenscheinlich deutsche Gewerkschaftsfunktionäre, mit einer Ausnahme: dem amerikanisch-jüdischen Hochschullehrer Andrei Steven Markovits, Professor am Karl Deutsch Collegiate für vergleichende Politik und Deutschstudien an der Universität von Michigan in Ann Arbor. Markovits' Name auf dem Brief der Antideutschen eröffnet eine ganz neue Ebene. Der aus Rumänien stammende amerikanische Professor ist ein führender Ideologe der Antideutschen-Bewegung.

Als Mitglied einer eng verflochtenen Gruppe, die unter den Holocaust-Experten eine abweichende Minderheit ausmachen und regelmäßig nach Deutschland reisen, verbreitete Markovits seit Anfang der 80er Jahre radikale akademische Propaganda für die kollektive Verurteilung der Deutschen als kulturelle Antisemiten. Zu seinen engsten Mitarbeitern gehören Prof. Daniel Goldhagen von der Harvard-Universität und Prof. Jeffrey Herf von der Universität Maryland. Einige von Markovits Hetzschriften erschienen in deutscher Übersetzung im Konkret Literatur Verlag, Hamburg, in dem auch das Magazin KONKRET veröffentlicht wird.

KONKRET hat historisch als Organ der Antifa und der Antideutschen die gesamte ‚Neue Linke‘ von der 68er Generation bis heute geprägt. Seine Schriften und Vorträge ähneln, wie die seines alten Kumpans, dem Zionisten<sup>956</sup> Jeffrey Charles Herf von der Universität Maryland, dem noch verleumderischeren Buch ihres langjährigen Verbündeten und Kollegen am Harvard-Zentrum für Europäische Studien, Daniel Goldhagen. Auch wenn sie von den USA aus operieren, erweisen sich die antideutschen Ideologen Markovits, Herf und Goldhagen bei gründlicherer Untersuchung als führende Akteure eines von London ausgehenden ‚liberal-imperialen‘ Apparates. ...<sup>957</sup>

---

<sup>956</sup> DIE ZEIT, „The ‚New World Order‘: From Unilateralism to Cosmopolitanism“, 25.02.2004

<sup>957</sup> BüSo, „Die Ursprünge der ‚Antideutschen‘“, 19.03.2007

### 3. Vom Ende der Zeiten

Susann Witt-Stahl bestätigt die These, daß heutige Antifaschisten die Stoßtruppen der Globalisten, der Zionisten sind. Sie schreibt:

„Unter ihnen fühlen sich nicht wenige längst der unter dem Label ‚responsibility to protect‘ firmierenden menschenrechtsimperialistischen Doktrin des Westens verpflichtet: Frenetische Bejubler des ‚War on Terror‘, die nicht zuletzt im Autonomen-Spektrum seit mehr als einer Dekade den Ton angeben. Ebenso Jugendverbände von Parteien, die mit den ukrainischen Faschisten



**Bild 184: Viele lassen sich von Äußerlichkeiten irritieren. Bunte Frisuren, Ringe in Ohren und Nasen, Tattoos. Aber Äußerlichkeiten sagen gar nichts. Wer mit den Mächtigen gegen das eigene Volk paktiert, ist RECHTS. Egal ob bunte Haare, Monsterohrringe und zerschlissene Jeans. Auf dem Bild oben sitzen keine Arbeiterkinder. Sondern junge Deutsche aus gutbürgerlichem Haus mit Verachtung fürs einfache Volk. Die typisch-kaputte BRD-Jugend eben. Wer gegen die volksfeindlichen Mächtigen eines Staates ist, kann per Definition kein Rechter sein. Das wäre vergleichbar mit einem Feudalherrn, der seine Bauern knechtet. Und der stolze Bauer, der sich wehrt, wäre ein Rechtsextremer, obwohl er weder reich ist, noch irgendwelche Macht hat.**

kooperieren, wie die Berliner JUSOS, die auch Agitatoren eines Militärschlags gegen den Iran sind. Einen ähnlichen Blickwinkel nimmt Eberhard Schultz ein. Die größte Bedrohung der Demokratie in Deutschland und anderen westlichen Staaten, meint er, geht heute nicht von äußeren und inneren ‚Feinden der Demokratie‘ oder Neo-Nazis aus, sondern von dem ‚umfassenden Aufbau eines autoritären Sicherheitsstaates‘, der auch Elemente des Faschismus in sich trägt. Schultz stellt diese Entwicklung dar und fordert von der antifaschistischen Bewegung, sie endlich zur Kenntnis zu nehmen und Widerstand zu leisten, wolle sie sich nicht selbst ‚nützlichem Idiotin‘ der Urheber und Nutznießer der Installation des Überwachungsstaates werden.

Wolf Wetzel kritisiert die ‚Schockstarre‘, in die die Antifa seit der Enthüllung der ‚NSU‘-Terror- und Mordserie verfallen ist. Eine ihrer wichtigsten Ursachen findet er darin, daß im Zuge des von der rot-grünen Bundesregierung im Jahr 2000 ausgerufenen ‚Aufstand der Anständigen‘ zahlreiche Antifaschisten ‚ihr politisches Engagement in ein einigermaßen sicheres Arbeitsverhältnis transferieren‘ konnten und damit den Grundsatz ausgehebelt haben, daß Antifaschismus ‚nicht mit, sondern nur gegen diesen Staat‘ durchsetzbar ist. Wetzel formuliert eine Antithese zur ‚Staatsantifa‘ und präsentiert Konzepte, die außerparlamentarische Antifaschisten ermächtigen können, die Aufklärung des ‚NSU‘-Verfassungsschutz-Komplexes in die eigenen Hände zu nehmen, statt sie denen zu überlassen, die ein genuines Interesse an seiner Verschleierung und Vertuschung haben. [7, Seite 12, 14-16]

‚Es wird Gebrauchsgüter im Überfluß für alle geben müssen, die nicht das Vegetieren, sondern das Leben im Luxus garantieren. Es wird opulent den verfeinerten Genüssen nachgegangen werden. Das gilt besonders für die Fleischeslust und zwar in allen Varianten und dies nur ausnahmsweise zu Fortpflanzungszwecken, aber auch für den Konsum von Rauschartikeln aller Art, die nicht allein der Steigerung der Arbeitskraft dienen. Schließlich und allein wird dem Wunsch des Einzelnen nach Absonderung von den anderen immer mit dem größten Respekt zu begegnen sein‘, war bereits 2001 in dem Trendsetterorgan derer zu lesen, die angekündigt haben, den Antikapitalismus, der vom Antiimperialismus nicht ablassen will, genauso zu bekämpfen, ‚wie jede andere faschistische Gefahr auch‘.<sup>958</sup>

Von dem Freiburger ‚Ideologiekritiker‘ Joachim Bruhn ist nicht nur zu lernen, daß das Kapital ebensowenig zu verstehen ist, wie Gott. Es ist auch zu erfahren, daß, wer ‚typisch proletarisch‘ ist, quasi fürs Nazi- und Antisemit-Sein vorbestimmt ist.<sup>959</sup> [7, Seite 44, 45]

<sup>958</sup> BAHAMAS-Redaktion, „Zur Verteidigung der Zivilisation. Gegen deutsche ‚Friedenssehnsucht‘ und ihre schriftstellernden Apologeten“, 31.10.2001

<sup>959</sup> Joachim Bruhn, „Metaphysik der Klasse. Soll es wirklich so gewesen sein, daß der Nazifaschismus weder den Begriff noch die Realität des Proletariats berührt hat?“, 11.03.2004

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Krieg! Der Hitler von Bagdad überfällt wehrloses Volk im Morgengrauen“, titelt die BILD am dritten August 1990. Im Februar 1991, drei Wochen nach Beginn der westlichen Kampfhandlungen gegen den Irak, publiziert das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL einen Essay von Hans Magnus Enzensberger mit dem Titel ‚Hitlers Wiedergänger‘. So zeichnet er von Saddam das Bild eines ‚Feindes des Menschengeschlechts‘, und insbesondere der Juden: Er strebe die ‚Endlösung‘ an, weshalb er ‚von der Erdoberfläche entfernt werden müsse.<sup>960</sup>



... Am Ende steht eine Antikriegsbewegung, ‚die nicht mehr hinten und vorne oder oben und unten zu unterscheiden vermochte.‘ Das Heraufbeschwören einer zweiten ‚Endlösung‘ aber hat nichts mit der realen Situation zu tun, sondern dient letztlich der Festigung der Politik der israelischen Regierung und den Interessen des mit ihr verbündeten Westens.

Seine Hauptaufgabe hat der von den Tübinger Kulturwissenschaftlern so bezeichnete Kriegstreiberdiskurs in der Festigung jener Ideologie, die besagt, ‚daß es sich (seitens der US-geführten Koalition) um keinen imperialistischen Krieg, sondern um einen sozusagen antifaschistischen ‚surgical strike‘ für Menschenrechte, Demokratie und Völkerrecht handle.“<sup>961</sup>

Susann Witt-Stahl: „Wer gestern schon gegen Golfkrieg, ‚War on Terror‘ und Abu Ghraib keinen Einspruch mehr erhob, heute zu NSA, Obamas Drohnenmorden, Merkels schmutzigen Waffendeals und dem Pakt der westlichen Regierungen mit den Faschisten gegen Rußland schweigt, der wird auch morgen nicht aussprechen, ‚daß gefoltert wird, weil die Eigentumsverhältnisse bleiben sollen‘. [7, Seite 55, 56, 102-104]

Im Jahr 1991 sollen namhafte ‚linke‘ Intellektuelle der Argumentation Enzensbergers folgen. Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung über den Golfkrieg erscheint am 16. Februar Götz Aly's Artikel ‚Szenen der deutsch-arabischen Freundschaft‘ in der TAZ, die Grundaussage ist: Wer nicht auf Seiten der US-Alliierten steht, steht auf jener der Faschisten.

Seither gehören nicht nur ‚Faschismus-Adaption zur Unterfütterung imperialer Kriege und die Halluzination von Anti-Hitler-Koalitionen als antifaschistische Maskerade zur Grundausstattung eines ‚linken‘ Bellizismus<sup>962,963</sup>, sondern auch der Antisemitismus-Vorwurf. Er dient als politisches Herrschaftsinstrument gegen die, welche der neoliberalen (zionistischen) Agenda noch Widerstand entgegenbringen.“ [7, Seite 107, 108]

In Dresden wird ein neunundzwanzigjähriger Student von mehreren Männern niedergestochen. Wieso kann er sich nicht erklären, er sei nicht der Richtige gewesen.<sup>964</sup>

„Da sieht man mal, wieviel Haß in manchen Deutschen steckt. Nicht: ‚Laßt mich bitte leben!‘ sondern: ‚Nehmt den da!‘ Ich kann mir schon denken, wer aus seiner Sicht ‚der Richtige‘ gewesen wäre. Ich finde übrigens, daß sich der Student irrt. Die Männer haben meiner Meinung nach genau den Richtigen erwischt. Wer ‚der Richtige‘ ist, ist halt immer Ansichtssache.

Dieser Mensch ist der lebende Beweis dafür, daß die Deutschen das dümmste Volk sind, das jemals auf diesem Planeten lebte. Denn normalerweise lernt es jeder spätestens dann, wenn es wehtut. ... Ich glaube, letztlich ist es Rechthaberei. Der Deutsche kann sich einfach nicht eingestehen, daß er jahrelang verarscht wurde und so lügt er sich selbst die Taschen voll, sogar wenn die Realität mit dem Messer vor der Tür steht.“<sup>965</sup>

<sup>960</sup> DER SPIEGEL, „Hitlers Wiedergänger - Hans Magnus Enzensberger über Saddam Hussein im Spiegel der deutschen Geschichte“, 04.02.1991

<sup>961</sup> Klaus Schönberger, Claus Köstler, „Der freie Westen, der vernünftige Krieg, seine linken Liebhaber und ihr okzidentaler Rassismus. Wie hierzulande die Herrschaft der ‚neuen Weltordnung‘ als ‚Krieg in den Köpfen‘ begonnen hat“, 1992. S. 12. 81

<sup>962</sup> Bellizismus: (lat.) bellum, „Krieg“; bellicosus, „den Krieg betreffend“

<sup>963</sup> Wolf Wetzels, „Vom linken Bellizismus zum antideutschen Befreiungsimperialismus“, S. 110

<sup>964</sup> Bild, „Brutale Messerattacke - Student (29) vor Pizzeria niedergestochen“, 11.10.2015; Brutaler Messerangriff in der Dresdner Neustadt. Sechs bis acht Männer stürzten sich am Samstag gegen 4.20 Uhr auf der Alaunstraße auf den Dresdner Studenten Julius G. (29), stachen ihn nieder. ... Laut Zeugen, sollen die Angreifer Nordafrikaner gewesen sein. BILD erreichte den Studenten, der aus der Pfalz stammt, im Krankenhaus: ‚Ich weiß nicht warum ICH angegriffen wurde.‘ Julius G. studiert seit fünf Jahren Wirtschaftsingenieurwesen ..., setzt sich auch für ‚Flüchtlinge‘ ein. ‚Das macht mich besonders traurig, daß ICH jetzt ausgerechnet aus dieser Gruppe angegriffen wurde.“

<sup>965</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Ramstein-Verschwörung“, 12.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



### 3. Vom Ende der Zeiten

Als am 24 März 1999 die ersten Bomben auf Serbien fallen, gibt sich die rot-grüne Bundesregierung alle Mühe, die Operation, in deren Verlauf die NATO über einen Zeitraum von 78 Tagen das Land permanent unter Feuer nimmt und deren zynischer Name ‚Engel der Barmherzigkeit‘ lautet, mit propagandistischen Lügen und Erfindungen zu rechtfertigen.

Der grüne Außenminister Joschka Fischer legitimierte den Krieg, indem er das politische System im Kosovo als barbarischen Faschismus brandmarkt: Milošević sei bereit, ‚zu handeln wie Stalin und Hitler‘ und führe einen Krieg gegen



die Existenz eines ganzen Volkes. ‚Die Bomben sind nötig, um die ‚serbische SS‘ zu stoppen‘, meint er.<sup>966</sup> Unter dem Fußvolk solcher Anti-Terror-Krieger, das sich mitunter noch ‚links‘ und sogar besonders ‚radikal‘ wähnt, wird sich dann auf Demonstrationen auch entsprechend mit Devotionalien wie Israel- und USA-Fahnen, aber auch mit Bildern israelischer Panzer oder mit der Konkarde der britischen Royal Air Force geschmückt, während die Friedensbewegung als ‚völkisch‘ diffamiert wird, erschallen Schlachtrufe wie ‚Antifa heißt Luftangriff!‘: Eine militaristische ‚Solidarität mit Israel‘ wird als ‚antifaschistisch‘ verstanden.

Moshe Zuckermann faßt die ANTIFA so zusammen:

„Es gibt ideologische Idiotien, die man nicht durch ernsthafte Kommentare beehren sollte. Daß der Begriff der Volksgemeinschaft so leichtfertig in gänzlich heteronomen<sup>967</sup> Zusammenhang verwendet wird, zeugt davon, wie wenig diese ‚Antifaschisten‘ begriffen haben, worum es bei den Nazis ging. Daß sie darüberhinaus offenbar gar nicht wissen, wie heute in Israel eine Politik der ‚Judaisierung‘ arabisch bevölkerter Landstriche betrieben wird, die auf nichts anderes hinausläuft, als diese Landstriche möglichst ‚araberrein‘ werden zu lassen, zeugt zudem davon, wie ideologisch verblendet sie sind. Es geht, wie Sie richtig suggerieren, offenbar primär um ein verborgenes Ressentiment gegen den Sozialismus (Gemeinschaftlichkeit), und damit mutatis mutandis um eine Apologie (Rechtfertigung) des Kapitalismus. Es handelt sich um authentische Träger des gegenwärtigen Zeitgeistes, die aber feige genug sind nicht zuzugeben, daß sie in erster Linie das sind. Sie erweisen sich noch in ihrer eigenen Ideologie als ideologisch-neurotisch.“

Susann Witt-Stahl: „Unter dem Deckmantel der ‚Rechtsextremismusbekämpfung‘ betreiben neokonservative (zionistische) NGOs wie die Amadeu Antonio Stiftung im Bündnis mit der Kriegslobby („Stop the Bomb“) Hetze gegen Muslime und Antiimperialisten, und ernten praktisch keinen Widerspruch von Antifaschisten.“ [7, Seite 118, 185, 207]

Brückmann schreibt „Bereits am 27. August 1990 nannte Patrick Buchanan sie beim Namen: ‚Abe Rosenthal wünscht sich, den Irak zu kastrieren und Saddams Regime zu ermorden. Richard Perle, der einen sofortigen Schlag gegen den Irak wünscht. Henry Kissinger, der eine chirurgische und schnell fortschreitende Zerstörung Iraks wünscht. Charles Krauthammer, der sich einen Morgenthau-Plan für den Irak wünscht, um ihn in Weidegras zu verwandeln. Es kommt auch nicht von ungefähr, daß es vor allem die Groß-Israel-Lobby ist, die in Washington zum Losschlagen gegen Saddam Hussein drängt.“<sup>968</sup> [8, Seite 37]

Claus Nordbruch schreibt: „Am 13. Februar 2005 rotteten sich in Dresden sogenannte Antifaschisten zusammen. Unter dem Motto ‚Den antiamerikanischen Konsens angreifen‘ glaubten diese angeblichen Globalismusgegner und Erstreiter des Menschenrechts, auch ‚gegen Antizionismus‘ zu Felde ziehen zu müssen,<sup>969</sup> und belegten mit dieser Tat, daß sie nichts anderes sind als Helfershelfer des Imperialismus bzw. des Globalismus.“ [9, Seite 87]

<sup>966</sup> Matthias Rude, „Schleichende Massenmorde: Uranwaffeneinsatz im Namen der ‚Demokratie‘“, 03.06.2011

<sup>967</sup> Fremdgesetzlichkeit, fremdbestimmt. Die Abhängigkeit von fremden Einflüssen bzw. vom Willen anderer.

<sup>968</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Araber in Amerika stehen hinter Bush - dennoch bleibt wegen der Unterstützung Israels ein Unbehagen“, 07.09.1990, S. 14, Artikel v. Jörg von Uthmann

<sup>969</sup> Recht und Wahrheit, „Vom ‚demokratischen‘ Diskurs“, Heft 3-4, 2005, S. 24f.

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Nordbruch schreibt: „Eine weitere, noch extremere Gruppe ist die Jüdische Verteidigungsliga (Jewish Defense League, JDL). Sie wurde im Frühjahr 1968 unter anderen von Meir Kahane ins Leben gerufen. Die JDL etablierte sich schnell als jüdische militante Jugendbewegung (ideologische Schulungen, Karate- und Schießausbildung standen auf dem Programm), die, ‚antifaschistischen‘ Gruppierungen in Europa nicht unähnlich, tatsächliche und vermeintliche Gegner nicht nur verbal denunziert, sondern auch physisch angreift und insbesondere vom Mittel der Gewalt und der massiven Einschüchterung Gebrauch macht. Die JDL, die 1972 über 15.000 eingeschriebene Mitglieder verfügte, betrachtet sich selbst als eine einzigartige Organisation, deren fünf Grundmotive in folgenden hebräischen Worten wiedergegeben werden:



1. Ahavat Israel – Liebe zum Judentum
2. Hador – Würde (Selbstachtung) und Stolz
3. Barzel – Stärke
4. Mishmaat Yisrael – jüdische Disziplin und Einigkeit
5. Bitachon – Glaube an die Unzerstörbarkeit des jüdischen Volkes.<sup>970</sup> [10, Seite 146]

Ohne den jüdischen Nationalismus zu schmähen ist es geistesgestört, das Bekenntnis zur eigenen Nation zu verachten, den Nationalismus von Juden jedoch zu verherrlichen. So dumm sind nur Deutsche. Die Blödheit geht soweit den zionistischen CDU/CSU-Kolonialismus und die Besiedlung der Palästinensergebiete durch die Zionisten gleichermaßen zu feiern, sodann aber ernsthaft zu behaupten, gegen Kolonialismus und Imperialismus zu sein.

Arnold Paucker schreibt: „Zu einer Zeit, da die deutschen Universitäten mehr und mehr zum Tummelplatz von Radaubrüdern wurden, mußte er jedoch der neuen Entwicklung Rechnung tragen und empfahl nunmehr seinen Mitgliedern zur Selbstverteidigung eine gründliche Ausbildung im Boxen und Jiu-Jitsu. Diese Entwicklung, die in Berlin und Breslau ihren Ausgang nahm,<sup>971</sup> scheint bereits nach wenigen Monaten in einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit Nationalsozialisten in Beuthen die ersten befriedigenden Ergebnisse gezeitigt zu haben.“<sup>972</sup> [11, Seite 34]

Eggert schreibt: „Zusätzlich angetrieben wurde die Kriegsbereitschaft der Bush-Administration von der israelischen Likud-Regierung um Ariel Scharon. Den Irak militärisch anzugreifen, ließ sich Außenminister Shimon Peres im August 2002 vernehmen, wäre ‚gefährlich, aber diesen Schritt zu verschieben, wäre noch gefährlicher. Die Frage lautet nicht ob, sondern wann.“<sup>973</sup>

... Offener diskutiert wurde hingegen die abermalige Wühlätigkeit der Neocons (Zionisten). Ein Beispiel für deren Campaignment ist ein Brief des PROJECT FOR THE NEW AMERICAN CENTURY an Präsident Bush vom dritten April 2002, unterzeichnet von neokonservativen Schwergewichtlern wie Bill Kristol, Ken Adelman, Richard Perle, Midge Decter, Robert Kagan, Joshua Muravchik, Daniel Pipes, Norman Podhoretz, R. James Woolsey. In diesem Brief geht es erstrangig um die ‚dringende Bitte, Pläne für die Beseitigung Saddam Husseins von der Macht im Irak voranzutreiben.‘ Die von Israels Sicherheitschef Halevy übernommene und späterhin vom Pentagon aufgegriffene Begründung: Der Diktator verfüge über ABC-Waffen, die er Al Kaida zur Verfügung stellen werde. [12, Seite 143, 144]

Ann Hart Coulter, die bevorzugte Journalistin der WORLD JEWISH REVIEW, zeigt sich ebenso unbeschwert in der Wahl der Mittel: ‚Dies ist nicht der Moment, um die tatsächlichen Individuen ausfindig zu machen, die direkt in diesen speziellen Terrorangriff involviert sind. ...

Wir sollten ihre Länder erobern, ihre Anführer töten. Wir waren auch nicht zimperlich bei der Lokalisierung und Bestrafung Hitlers und seiner Topoffiziere. WIR legten einen Bombenteppich über Deutschlands Städte und töteten (systematisch) Zivilisten. Das ist nun mal (unsere Art) Krieg.“<sup>974</sup> [12, Seite 185]

<sup>970</sup> Michael N. Dobkowski, „Jewish American Voluntary Organizations“, 1986, S. 219

<sup>971</sup> Vertrauliche Beilage der K.C.-Blätter, XX (Dez. 1930), S. 108

<sup>972</sup> K.C.-Blätter, XX (Apr. 1931), S. 54

<sup>973</sup> CNS NEWS, „Israel To US: Don't Wait To Attack Iraq, Report Says“, 07.07.2008

<sup>974</sup> Townhall, „This is War“, 14.09.2001

### 3. Vom Ende der Zeiten

EU-Faschismus. „Der ‚Anti-Rassismus-Ausschuß‘ der Vereinten Nationen hat die Bundesregierung aufgefordert, energischer gegen ‚Haßparolen‘ und fremdenfeindliche Anschläge vorzugehen. ‚Der Ausschuß ist sehr ‚besorgt‘ über die Zunahme und Ausbreitung ‚rassistischen‘ Gedankenguts durch gewisse politische Parteien und Bewegungen‘, erklärte das UN-Gremium in Genf. In Deutschland mangle es an ‚effizienten Maßnahmen zu Bestrafung und Unterbindung entsprechender Reden und Verhaltensweisen. Regierung und Behörden müßten zudem mehr konkrete



**Bild 185: Zionist Joschka Fischer mit dem Multimilliardär (24 Mrd. US-Dollar) und Zionist George Soros (György Schwartz). Mit seiner Förderung der Idee der „offenen Gesellschaft“ nimmt Soros Bezug auf ein Konzept von Karl Popper, bei dem er einst promovierte.**

Maßnahmen zum Schutz von ‚Flüchtlingen‘ und ‚Asylbewerbern‘ ergreifen. Zu der Einschätzung gelangten die 18 unabhängigen Fachleute des UN-Ausschußes nach einer turnusmäßigen Anhörung von Vertretern der Bundesregierung und von Menschenrechtsorganisationen zur Umsetzung der 1969 in Kraft getretenen Anti-Rassismus-Konvention der Vereinten Nationen in Deutschland. Bereits bei der Anhörung hatten Vertreter der Bundesregierung den UN ein stärkeres Engagement gegen alle Formen von Rassendiskriminierung in Deutschland zugesagt. ‚Wir erleben, daß man rassistische Diskriminierung und Vorurteile in allen Teilen der Gesellschaft finden kann‘, erklärte die Abteilungsleiterin für Menschenrechte im Bundesjustizministerium, Almut Wittling-Vogel. Deutschland werde den Kampf gegen Fremdenhaß intensivieren und wo nötig, auch stärker strafrechtlich führen.“<sup>975</sup>

Hetze pur „Dieses Land ist, zu unserem Bedauern, nach Auschwitz nicht untergegangen“<sup>976</sup>, wird geschrieben. Asylantenwohnheime werden auf die Stufe von Konzentrationslagern gesetzt: ‚Ein Artikel, der es ermöglicht, die Flüchtlinge als eine bedrohliche Masse abzuwerten, ihnen Grundrechte wie Arbeit, Freizügigkeit, Meinungsäußerung abzuerkennen, sie in Sammellagern einzuquartieren, die sich nur noch in wenigem von Konzentrationslagern unterscheiden.“<sup>977</sup> Karikaturen werden gezeigt, in denen ein als Vogel erscheinender Asylant angelockt wird, um ihn mit dem Schlachtermesser zu töten. ‚Es werden in Europa keine Katastrophen entstehen, wenn hundert oder zweihundert Millionen Afrikaner oder Asiaten in Europa einwandern.

Dieser Kontinent kann sie reichlich ernähren, und sie haben einen Anspruch darauf, weil hier die Früchte ihrer Arbeit gehortet und verzehrt werden. Solange der nordische Mensch Angst vor einem bunt gemischten Europa hat, solange er Angst vor Flüchtlingen hat, die sich zu den ‚Fleischtopfen‘ hinbewegen, solange verdient er keinen Frieden.“<sup>978</sup> [13, Seite 45]

Es geht um Vernichtung. Das sagen sie ganz offen: „Erst die Tötung der ‚deutschen Seele‘ gibt dem antirassistischen Kampf (der Überfremdung) eine Chance.“<sup>979</sup> [14, Seite 24]

Stephan Steins schreibt: „Dabei werden vagabundierende Armutsflüchtlinge und deren Leid, stammend aus Osteuropa, Asien und Afrika, als humanitäre Causa mißbraucht. Das eigentliche strategische Ziel (der Hochfinanz) ist es jedoch, den ~~germanischen~~ europäischen Kulturraum und seine Entitäten als Völkerrechtssubjekte zu zerschlagen.“<sup>980</sup>

Steins weiter: „‚Nie wieder Deutschland‘ bedeutet vielmehr den offenen Aufruf zum Angriff auf das internationale Völkerrecht, namentlich das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Einmal mehr bedienen hier als vermeintlich ‚Linke‘ camouffierte Haßprediger die Desinformation der (rechten) imperialistischen Geostrategie.“<sup>981</sup>

<sup>975</sup> DIE WELT, „MENSCHENRECHTE - Deutschland muß mehr gegen Rassismus tun“, 15.05.2015

<sup>976</sup> DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 32/1986, S. 8

<sup>977</sup> DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 33/1986, S. 4

<sup>978</sup> DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 33/1986, S. 5

<sup>979</sup> DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 42/1988, S. 31

<sup>980</sup> Die Rote Fahne, „Das Imperium will weitere millionenfache Einwanderung nach Europa Schleichender Genozid gegen den germanischen Kulturkreis“, 04.09.2013

<sup>981</sup> Die Rote Fahne, „TREFFEN DER RASSISTEN UND ANTIKOMMUNISTEN AM 03. OKTOBER - ‚Nie wieder Deutschland‘ - Die NATO-Baronin (Jutta Ditfurth) aus der hessischen Provinz lädt zum Völkermord“, 05.07.2015





**Bild 186:** „Anstatt die Siedlungspolitik der Bundesregierung, die der heutigen Jugend ihre Heimat nimmt, zu bekämpfen, ist die deutsche Jugend deren stärkster Befürworter. Wessen Motto ‚Deutschland verrecke‘ lautet, der darf eben nicht jammern, wenn er als Deutscher selber verreckt. Denn das Land ‚Deutschland‘ kann nicht verrecken, weil es nur Erde, Wasser, Bäume, Luft ist. Aber wenn es kein deutsches Volk mehr gibt, gibt es auch kein Deutschland mehr. Wer also ‚Deutschland verrecke‘ sagt, der meint in Wirklichkeit ‚Deutsche verreckt‘ und genau das passiert jetzt. Wie dumm, kaputt und krank muß ein Volk sein, welches die Vernichtung der eigenen Existenz zur Maxime gemacht hat? Was würdet ihr von jemandem halten, der sich jeden Morgen vor den Spiegel stellt und sagt: ‚Ich will, daß du verreckst!‘“<sup>982</sup>

„Es soll keiner sagen, er habe nicht gewußt, was gerade in Deutschland passiert; wir sehen es doch mit eigenen Augen und doch verschließen wir sie, weil Konsequenzen impliziert werden, die wir nicht ziehen wollen. Die meisten wollen weiter jammern, nichts tun, und die Verantwortung für ihr Leben anderen Menschen übertragen (den Politikern), so daß sie irgendwann als Entschuldigung vorbringen können: ‚Wir konnten nichts dafür, das haben alles die Politiker gemacht!‘ Jaja, nicht mal anders wählen konnten wir, denn dann würde man ja Ärger bekommen. Es wird irgendwann als Treppenwitz der Geschichte eingehen, daß ein Volk von 80 Millionen innerhalb von 60 Jahren ohne Gegenwehr sein Land verloren hat!

Die Deutschen sind salopp gesagt die ‚Palästinenser Europas‘, mit ein paar wichtigen Unterschieden:

- 1) Die Siedlungspolitik, die die Deutschen innerhalb der nächsten 25 Jahre zur Minderheit machen wird, wird von den eigenen Leuten betrieben.
- 2) Die auszurottenden Deutschen sprechen sich in Wahlen regelmäßig mit über 90% dafür aus, ausgerottet zu werden.
- 3) Anstatt die Siedlungspolitik, die der heutigen Jugend ihre Heimat nehmen wird, zu bekämpfen, ist die deutsche Jugend deren stärkster Befürworter.

Natürlich handelt es sich bei der derzeitigen Siedlungspolitik NICHT um einen Völkermord, weil stillschweigend vorausgesetzt wird, daß das Volk seine Ausrottung ablehnt. Wenn ein Volk jedoch von sich aus, aus eigenem Antrieb, beschließt, sein Land aufzugeben und dort stattdessen Ausländer anzusiedeln, wo liegt der Straftatbestand? Es ist doch nicht verboten, seine Heimat aufzugeben! Das ist der Hauptgrund, warum die deutschen Politiker so ehrlich sind; es ist gewissermaßen Selbstschutz. Wenn ihnen ein unabhängiges Gericht den Straftatbestand des Völkermordes vorwerfen würde, könnten die deutschen Politiker sagen: ‚Wir haben offen gesagt, was wir vorhaben und wurden stets von 90% des Volkes in unserem Kurs bestätigt! Die Wahlen in der BRD waren frei und geheim. Wenn das deutsche Volk in diesen Wahlen regelmäßig den Parteien das Mandat erteilt, die eine aggressive, zu Lasten der Deutschen gehende Siedlungspolitik propagieren, so mußten wir dies akzeptieren. Es wäre im Gegenteil gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wenn wir versucht hätten, das deutsche Volk gegen seinen Willen zu erhalten.‘

Kein Richter kann einen Politiker dafür verurteilen, das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes umgesetzt zu haben.“<sup>983</sup>

<sup>982</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „catchet sagt...“, 09.10.2014

<sup>983</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Völkermord 2.0“, 18.09.2012, 30.01.2013 und „Völkermord?“, 15.06.2014

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 187: „Ihr seid das Volk, Ihr seid der Feind!“<sup>984</sup> Präziser kann man die Politik aus dem Bundeskanzleramt gar nicht auf den Punkt bringen. „Hier sieht man deutlich, daß es die deutsche Bildungsjugend ist, die der größte Feind des deutschen Arbeiters ist. In ihrem Leben keine Straße gebaut, kein Brötchen gebacken, nicht einen Handschlag für die Gesellschaft getan, aber herablassend gegenüber denen, die sie ein Leben lang mitversorgt haben. Die Deutschen haben sich ihre Pest selber herangezogen, ihre eigenen Kinder. Kannibalismus sozusagen.“<sup>985</sup>**

„Das ist die Masche der CDU in Reinform. Die Bürger verraten und verkaufen, aber immer einen unschuldigen und seriösen Gesichtsausdruck dabei aufsetzen. Kristina Schröder hat allerdings im Interview versagt, denn sie hat angefangen zu lachen, als sie ihre vorgestanzten Phrasen aufgesagt hat. Frauen lachen übrigens meist, wenn ihnen etwas peinlich ist. Es ist mir unbegreiflich, wie die CDU es bei den Wahlen schafft, regelmäßig Stimmen dazu zu gewinnen, obwohl es ja nun wirklich offensichtlich ist, was für ein krimineller Dreckshaufen das ist. Ich bleibe dabei: Es gibt in Deutschland nur eine Sorte Mensch, die noch größerer Abschaum ist als CDU/CSU-Politiker. Und zwar CDU/CSU- Wähler. Denn ohne das Mandat der Wähler würde kein Politiker Schaden anrichten können.

Es ist wirklich eine Schande, was für gehirnamputierte Vollidioten die Deutschen mittlerweile geworden sind. Man kann sie verraten, verkaufen, beschießen..., alles egal. Die wählen trotzdem immer wieder die Verantwortlichen. Wie gesagt: ein Glück, daß es sich mit diesem deutschen Volk bald erledigt hat. Die Siedlungspolitik läuft auf vollen Touren und die Deutschen werden das erste Volk auf diesem Planeten sein, das FREIWILLIG auf seine Heimat verzichtet hat. Allen anderen Völkern mußte man die Heimat mit Gewalt nehmen, nur die Deutschen sind so bescheuert, die stehen mit ‚Refugees welcome, bring your family‘ Schildern herum und schmeißen ihre eigenen Volksgenossen aus den Wohnungen, um kriminelle<sup>986987</sup> Ausländer hier anzusiedeln. Für die eigenen Obdachlosen<sup>988</sup> hatten sie die letzten 20 Jahre kein Geld, aber den Ausländern geben sie mehr, als ihren eigenen Volksgenossen. Die Wohnungen des eigenen Volkes wurden nie repariert, aber für die Ausländer werden Vier-Sterne Hotels angemietet. ...

Die Palästinenser sind laut WIKIPEDIA gerade mal vier Millionen und leisten seit Jahrzehnten erbitterten Widerstand gegen die Siedlungspolitik der Juden, wenn auch vergeblich. Trotzdem bin ich mir sicher, daß es auch in 500 Jahren noch echte Palästinenser geben wird, während kein Schwein mehr weiß, daß es jemals Deutsche gegeben hat. Man wird euch vergessen, genauso wie hunderte andere Völker auch, die zu schwach waren, zu überleben. Niemals würde ein Palästinenser auf die Idee kommen, mit einem ‚Palästina verrecke‘-Schild rumzustehen und ‚Jews welcome, bring your family‘ zu rufen. Und die Deutschen, die 20-mal so viele sind wie die Palästinenser, verlieren völlig ohne Gegenwehr innerhalb von einer Generation ihre angestammte Heimat und finden das auch noch toll. Das dümmste Volk der Welt: die Deutschen. ...<sup>989</sup>

<sup>984</sup> Indymedia, „Rassistische ‚ipahb‘-Demonstration, 03.10 Bln“, 10.09.2008

<sup>985</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „NSU-LEUGNUNG“, 21.10.2014

<sup>986</sup> AARGUAER ZEITUNG, „Razzia in Asylheim in Birr - Polizei findet Drogen und Diebesgut“, 26.01.2011

<sup>987</sup> AARGUAER ZEITUNG, „Asylbewerber beim Abpacken von Kokain überrascht“, 24.11.2011

<sup>988</sup> Berliner Morgenpost, „Immer mehr Deutsche werden obdachlos“, 09.11.2011

<sup>989</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die CDU“, 19.10.2014



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 188:** „Das deutsche Volk ist ein sehr, sehr dummes Volk. Und genau wie dumme Kinder es nicht durch Erklärung, sondern nur durch Erfahrung begreifen, so muß auch das deutsche Volk es erst am eigenen Leib erfahren, wie es ist, keine Heimat mehr zu haben. Das Dumme: dann ist es zu spät und nicht mehr rückgängig zu machen. Tja, das Leben ist halt ungerecht.“<sup>990</sup>

„Da die CDU selber für die Entwicklungen<sup>991</sup> verantwortlich ist, sollte man die Hoffnung aufgeben, daß danach etwas Besseres kommt. Die CDU fährt diesen Staat nur deshalb gegen die Wand, um Platz für etwas noch Beschisseneres (totalitäre Endzeitgesellschaft) zu machen. Die würden nicht so aufs Gaspedal drücken, wenn die nicht genaueste Pläne für die Zukunft hätten! Aber eigentlich mache ich niemandem einen Vorwurf, denn wer nach ‚refugees‘ schreit, dem soll man ‚refugees‘ in den Hals stecken, bis er daran erstickt.

Es ist keine Ungerechtigkeit, wenn die Deutschen das bekommen, was sie gewählt haben. Und die CDU macht ja nun wirklich keinen Hehl daraus, daß sie eine deutschenfeindliche Siedlungspolitik verfolgt, die dem Volk binnen weniger Jahre die Heimat nehmen wird.

Bei der Sache geht es hier wirklich um Leben und Tod, denn was viele nicht verstehen: die Flüchtlinge bleiben nicht kurz und gehen dann wieder. Nein. Die sollen hier angesiedelt werden. Die bleiben für immer da. Die Weißen in Amerika sind auch geblieben und die Indianer leben jetzt in verstrahlten Reservaten. Das Problem ist also nicht der Salafismus, sondern die vom Volk nicht gewollte Ansiedlung von Millionen Ausländern in Deutschland, um die Agenda der Elite umzusetzen.

Mein Ernst: in weniger als 20 Jahren seid Ihr ein Volk ohne Heimat. Und daran ändert eine Demo gegen Salafismus gar nichts, ihr müßt gegen die CDU demonstrieren, da sitzt nämlich der Feind; die Komplizen der Angelsachsen, die mit etwas Verspätung den Hooton-Plan umsetzen. Die Demo gegen Salafismus ist typisch deutscher, sinnlos-bescheuerter Aktionismus. ‚Gegen die Siedlungspolitik der CDU-Regierung‘, DAS wäre doch mal ein Slogan! Und sogar die Wahrheit! Aber das haben die ja gar nicht auf dem Schirm, weil sie viel zu beschäftigt sind, auf Ausländer zu schimpfen, statt auf die, die sie reinholen und versorgen.“<sup>992</sup>

Die Siedlungspolitik und ihre irrwitzige Propaganda: „Das Auswärtige Amt plant eine grundsätzliche Neuausrichtung der Flüchtlingspolitik. Anstatt Menschen in Not lebensgefährliche Überfahrten auf dem Mittelmeer zuzumuten, fordern Experten legale Wege, um ‚Fachkräfte‘ aus Afrika und dem Nahen Osten zu gewinnen. Wer als ‚Asylsuchender‘ in die EU-Länder kommt, soll möglichst schnell arbeiten dürfen.“<sup>993</sup>

<sup>990</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Siedlungspolitik schreitet voran“, 22.09.2014

<sup>991</sup> DIE WELT, „Altersarmut wird in Deutschland zum Alltag - Immer mehr Rentner sind auf Leistungen der Grundsicherung im Alter angewiesen. Ende 2013 bezogen schon eine halbe Million Menschen ab 65 Jahren die Hilfe. Das sind 45 Prozent mehr als vor acht Jahren“, 04.11.2014

<sup>992</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die CDU“, „NSU-Leugnung“, 20.10.2014

<sup>993</sup> Süddeutsche, „Flüchtlingspolitik - In den Asylunterkünften schlummert großes Potential - Asylbewerber sind arm und ungebildet? Eine Studie beweist das Gegenteil. Das Auswärtige Amt will die Flüchtlingspolitik nun völlig neu ausrichten“, 15.10.2014



### 3. Vom Ende der Zeiten

Die NPD in Mecklenburg stellte 2011 einen Antrag bezüglich der Förderung deutscher Familien. Der Antrag lautete:

„Die Landesregierung in Schwerin wird aufgefordert, den Landtag bis zum 31. Dezember 2011 zu unterrichten, mit welchen konkreten Maßnahmen die Landesregierung die Förderung der deutschen Familien in Mecklenburg-Vorpommern gezielt unterstützt und somit Kinderreichtum im eigenen Land fördert.“<sup>994</sup>



**Bild 189: Antwort: „Den Antrag der NPD-Fraktion, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu bewahren, lehnen die Vertreter der demokratischen Fraktionen, in deren Namen ich heute spreche, mit aller Nachdrücklichkeit und aufs Schärfste ab. Dieser Antrag ist rassistisch und menschenverachtend, engstirnig und rückwärtsgewandt zugleich und zeigt einmal mehr auf erschreckende Weise das Gedankengut der NPD und ihre geistige Nähe zur NS-Ideologie. Sie stellen somit das deutsche Volk über alle anderen Menschen.“**<sup>995</sup>

„Das Video (Textauszug oben) ist zwar schon älter, aber nach wie vor aktuell. Und es ist absolut wahrhaftig. Man muß nur logisch an die ganze Sache herangehen: ‚Den Antrag, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren, lehnen wir aufs Schärfste ab.‘ Na, was bedeutet denn das? Das bedeutet doch im Rückschluß, daß sie eben nicht mehr wollen, daß das deutsche Volk biologisch fortbesteht! Ein Volk, das aber nicht mehr fortbesteht, ist ausgerottet, vernichtet, tot.“<sup>996</sup>

Die Rednerin, die jedoch im Namen aller Parteien gesprochen hat und auch von all diesen Parteien Beifall ertete, hat also verklausuliert das Motto der Antifa ausgesprochen, welches lautet: Den Volkstod vorantreiben – Nie wieder Deutschland!<sup>997</sup>



„Die antideutschen Faschisten sind nicht links, denn keiner von denen hat jemals in seinem Leben gearbeitet. Das sind klassische Rechtsextreme, Bildungsbürgertum, Söhne und Töchter von Lehrern. Juristen. Anwälten. Schmarotzer. Links steht für die Arbeiterklasse, Arbeiterrechte, Demokratie. Rechts steht für den Kapitalismus, für Willkür, für Despotie, für Diktatur.

Frage doch mal einen antideutschen Faschisten, wie er Volksentscheiden in Deutschland gegenübersteht! Du wirst sehen, der antideutsche Faschist ist strikt gegen Volksentscheide, also strikt gegen Demokratie. Das sind wirklich Faschisten, Antidemokraten, im Wortsinne.

Das ist die allerletzte Lebensform, eine Art menschengewordenes Geschwür: Lebt auf Kosten der Gesellschaft, versucht aber nach Kräften, ihr zu schaden. Genauso, wie es ein Krebsgeschwür auch macht: lebt vom Organismus, zerstört ihn aber gleichzeitig. Der einzige Trost ist, daß mit dem Sterben des Organismus auch der Krebs stirbt. Wenn die Deutschen nicht mehr sind, gibt es auch keine antideutsche Antifa mehr.“<sup>998</sup>

<sup>994</sup> Drucksache 6/93, 02.11.2011

<sup>995</sup> Stefanie Drese (SPD, Mutter zweier Kinder), stellv. Fraktionsvorsitzende im Schweriner Landtag Mecklenburg-Vorpommerns, im Namen der Fraktionen der CDU, SPD, DIE LINKE und Grünen; 16.11.2011

<sup>996</sup> Sezession im Netz, „Es lebe der Volkstod!“, 09.02.2012

<sup>997</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens“, 27.01.2015

<sup>998</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Anti(deutschen) Faschisten“, 23.10.2014, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



**Bild 190:** „In Deutschland jedoch sprechen sich die Politiker für die Ausrottung des eigenen Volkes aus und werden von diesem auch noch gewählt. Sind Deutsche Lemminge oder was?“<sup>999</sup>

„Ich meine, ist doch logisch, oder? Jemand der sagt: ‚Ich weigere mich, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren‘, sagt in Wirklichkeit doch nichts anderes als: ‚Ich liebe und fördere den Volkstod‘. Und jetzt versteht man alles. Der durchschnittliche Schlafmichel glaubt, die Antifa sei ‚links‘ und die CDU sei ‚rechts‘. Dann ergibt es aber keinen Sinn, daß die angeblich ‚linksextreme‘ Antifa in der BRD unter einer rechten, faschistischen CDU-Regierung die absolute Narrenfreiheit genießt!

In Wirklichkeit ist es so, daß die Antifa eine RECHTSEXTREME, faschistische Organisation ist, die deshalb von den rechten Parteien (CDU/CSU/SPD/FDP/Grüne/Linke/AfD) unterstützt wird. Die einzige LINKE Partei, im Sinne von ‚Arbeitnehmerinteressen vertretend‘ ist die NPD.

Das erkennt man doch im Video. Dort haben ALLE Parteien mit Ausnahme der NPD gesagt, daß sie nicht gewillt sind, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren. Das bedeutet, daß CDU/CSU/SPD/Grüne/Linke eben ALLE den Volkstod vorantreiben wollen. Und jetzt ergibt alles Sinn. Jetzt versteht man, warum in jedem Bundesland eine Antifa geduldet wird, sei es in Bayern, sei es in NRW, sei es in Sachsen, sei es in Thüringen. Weil nämlich alle Parteien bezüglich der Ausrottung des deutschen Volkes die Meinung der antideutschen Faschisten vertreten. Weil alle Parteien globalistisch, kapitalistisch, imperialistisch sind und damit genau auf Linie der antideutschen Faschisten liegen. Spätestens seitdem die Antifa auch gegen ‚Antiamerikanismus‘ ist, sollte jedem klar sein, wessen Interessen sie vertritt!

Die Antifa ist also die Schlägertruppe von CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Grüne/Linke. Bei der AfD ist es besonders ironisch, denn die AfD will das deutsche Volk natürlich genauso ausrotten wie die anderen Parteien auch. Wer sich mal die Forderungen von Henkel oder Lucke anschaut, der wird sofort feststellen, daß sie sogar MEHR Ausländer ansiedeln wollen, als die CDU es gerade macht. Aber hey, von einem Antifanten kann man halt kein Hirn verlangen. Es kann aber auch Absicht dahinterstecken, denn indem die Antifa auf die AfD losgeht, denkt der dumme Deutsche ‚Wenn die Antifa dagegen ist, dann muß die AfD ja gut sein‘.

Nö. Falsch gedacht. Die AfD will das deutsche Volk genauso ausrotten wie die CDU/CSU oder die Grünen, aber spielt euch ‚Opposition‘ vor und die Antifa hilft ihr dabei.

Und glaubt bloß nicht, daß die Meinung der Rednerin in dem Video eine ‚Einzelmeinung‘ sei. Nehmen wir einfach mal an, die Frau hätte gesagt: ‚Den Antrag, den biologischen Fortbestand des jüdischen Volkes zu garantieren, lehnen wir auf Schärfste ab!‘

Was glaubt ihr, was dann los gewesen wäre? Auch ‚Schweigen im Walde?‘ Ich schätze, keine 24 Stunden später wäre die Frau politisch erledigt gewesen. Erste Regel in der Politik: SCHWEIGEN bedeutet ZUSTIMMUNG.

<sup>999</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Ramelow kündigt Völkermord an“, 26.01.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten

Wenn also in irgendeinem Parlament jemand etwas sagt und man hört keinen Widerspruch, dann bedeutet das Zustimmung. Daß also eine deutsche Politikerin in Deutschland ganz offen sagen kann: ‚Ich liebe und fördere den Volkstod‘ und es gibt NULL Widerspruch, das läßt nur den Schluß zu, daß ALLE Parteien genau diese Auffassung teilen. Anders ist das Verhalten der Politiker auch nicht zu erklären.

Wie sonst ist es möglich, daß in den neuen Bundesländern eine Arbeitslosenquote von etwa 10% herrscht und die Priorität der Politiker nicht etwa darin besteht, diese zu senken, sondern stattdessen möglichst viele Ausländer in ihrem Land anzusiedeln? Es ist nur deshalb möglich, weil die Politiker den Volkstod der Deutschen lieben und fördern.

Kein deutscher Politiker interessiert sich für Deutsche. Sie interessieren sich für ihre Macht, für die Wünsche der Partei, für die Agenda der Mächtigen. Und die Agenda in ganz Europa lautet: Völker ausrotten, aggressive Siedlungspolitik betreiben.

**Bild 191: „Fehler im Plakat: die Deutsche Christin Löchner ist natürlich eine Rechte. Es ist die Agenda der globalen Konzerne und der Kapitalisten, die Völker und Nationalstaaten zu vernichten. Welcher Arbeiter sollte denn ein Interesse daran haben, das Volk und den Staat zu vernichten, zu dem er gehört? Bei der ‚linksjugend solid‘ handelt es sich also in Wirklichkeit um eine rechtsfaschistische zionistische Organisation.“<sup>1000</sup>**

Zum Schluß noch ein Wort zu Korea oder Asien allgemein. In Korea läuft vieles schief; es ist sicher kein perfektes Land. Auch dort gibt es Korruption und Verbrechen. Aber es gibt eine Linie, die nicht überschritten wird und die an der Erziehung liegt: Kein Koreaner oder Japaner wird jemals schlecht über seine Eltern sprechen. NIEMALS. Das ist der Grund, warum die Gehirnwäsche der Angelsachsen in Japan nicht funktioniert hat. Wenn man einem Deutschen erzählt: ‚Deine Vorfahren waren Massenmörder‘, so glaubt er es begierig. Wenn man einem Japaner dasselbe erzählt, fragt er seine Eltern/Großeltern, ob das stimmt. Und wenn die ihm sagen: ‚Nein, das sind Lügen unserer Feinde‘, dann glaubt der Japaner seinen Eltern. Denn warum sollten die Eltern ihr eigenes Kind anlügen?

Der Grund, warum die angelsächsische Propaganda in Asien nicht funktioniert, ist die Mentalität der Menschen dort. Glaubt ihr, die Amerikaner hätten es nicht versucht? Aber sie hatten keine Chance. Darum ist es falsch zu sagen: ‚Die Propaganda und Gehirnwäsche der Alliierten ist schuld, daß unsere Jugend verhunzt ist‘. Stattdessen müßt ihr sagen: ‚Der Charakter von uns Europäern ist so beschissen, daß wir jede Lüge, die unsere Feinde uns erzählen, begierig glauben und den Jauchekübel über die ausleeren, die für uns gekämpft haben‘.<sup>1001</sup>

„In Japan und Korea gibt es keine Überfremdung, weil die ‚NWO-Leute‘ dort auf Granit beißen. Die Aussage es sei überall so, ist definitiv falsch. Nein, es ist mitnichten ‚überall‘ so. Und nur in Deutschland schmeißt man Alte aus den Pflegeheimen, um dort Ausländer anzusiedeln. ... NUR in Deutschland. Deswegen sage ich ja, daß ihr das beschissenste Volk auf der Erde seid. Noch NIE hat irgendwo in 5.000 Jahren aufgezeichneter Geschichte ein Volk seine Alten aus Pflegeheimen geworfen, um dort Ausländer anzusiedeln.“

Das größte Verbrechen, das die Deutschen in ihrer Geschichte begangen haben, war der Verrat an all denjenigen, die für sie auf dem Schlachtfeld ihr Leben gelassen haben. Ihr erntet jetzt das, was ihr gesät habt, denn woher kommen denn die antideutschen Faschisten? Die kommen von deutschen Eltern, die zu faul, zu bequem oder zu dumm gewesen sind, ihre Kinder anständig zu erziehen. Sie kommen von deutschen Großeltern, die zu feige waren, ihren Kindern die Wahrheit zu sagen. KEIN Volk auf dieser Erde hat in 5.000 Jahren aufgezeichneter Geschichte seine Alten auf die Straßen geschmissen, nur um dort Ausländer anzusiedeln. KEINES.<sup>1002</sup>



<sup>1000</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Grausamer Doppelmord in Berlin“, 31.01.2015

<sup>1001</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens“, 27.01.2015

<sup>1002</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Anti(deutschen) Faschisten“, 24.10.2014



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Die WELT berichtet: „Politiker aller Parteien, außer der NPD, haben das Verbot der ‚rechtsextremistischen‘ Jugendorganisation ‚Heimattreue Deutsche Jugend‘ (HDJ) als ‚überfällig‘ begrüßt. Besonders die CDU-Innenminister von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schönbohm und Lorenz Caffier, zeigten sich erleichtert. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble fügte hinzu: ‚Wir zeigen damit, daß wir den Kampf gegen Neonazismus und Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit mit aller Entschiedenheit führen; das ist ein wirklich widerlicher Verein, der schon Kinder und Jugendliche mit scheinbar unpolitischen Veranstaltungen für das neonazistische Gedankengut gewinnen will.‘



**Bild 192: Die CDU/CSU rottet das Volk aus. Völlig logisch, daß ein aktives Eintreten für das Fortbestehen der Deutschen für den Globalisten und zionistischen Bonzen Dr. Wolfgang Schäuble „verbrecherisches Zeug“ ist, und nicht das Normalste der Welt.**<sup>1003</sup>

Dagegen werde mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen. In speziellen Schulungen werden den Angaben zufolge bereits Kinder im Grundschulalter gezielt in ‚Rassenkunde‘ unterrichtet. Sie würden dazu angehalten, für die ‚Blutreinheit‘ und das ‚Fortbestehen des deutschen Volkes‘ und ‚ähnlich verbrecherisches Zeug‘ einzutreten.<sup>1004</sup>

Die Regierung siedelt Fremde auf dem Territorium an, während sie natürlich gleichzeitig die Ablehnung der Besiedlung<sup>1005</sup> als verbrecherischen ‚Rassismus‘ geißelt.

„Denn die CDU ist rechtsextrem, die BRD ist ein kapitalistisch-faschistischer Staat, ebenso die EU und die Presse in der BRD ist rechtsextrem (Kriegshetze, ständige Lügen, Hetze gegen Arbeitslose/Rentner, Befürwortung der Ausrottung des deutschen Volkes, etc.) Wenn die Antifa z. B. tatsächlich ‚linksextrem‘ wäre, wie ist dann zu erklären, daß bei ihr keine Arbeiter zu finden sind? Wie ist zu erklären, daß die Antifa unter einem CDU-Innenminister Straftaten verüben darf, die, wenn die NPD sie verübt hätte, sofort zu Massenverhaftungen geführt hätten? Es ist eben nur so zu erklären, daß es falsch ist. Die Antifanten sind rechtsextrem und der verlängerte Arm der faschistischen Parteien (CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Grüne/Linke).“<sup>1006</sup>

„Um ein praktisches Beispiel für die Anwendung von Zwiedenk in der faschistischen BRD des Jahres 2014 liefern, stellen wir uns einfach ein Gespräch im Ruhrgebiet vor.

‚Hast Du gehört? Da gibt es Leute, die behaupten, daß wir Deutschen unser Land verlieren werden, weil wir bald in der Minderheit sein werden, wenn weiterhin so viele Ausländer hier angesiedelt werden!‘

‚Pah, das ist doch Schwachsinn. Nichts weiter als eine der üblichen Verschwörungstheorien von diesen verdammten Nazis!‘

‚Stimmt. Seh‘ ich auch so. Was macht eigentlich dein Kind so in seiner Freizeit?‘

‚Hat angefangen türkisch zu lernen. Irgendwie muß es sich ja verständigen, es ist schließlich das einzige deutsche Kind auf der Schule.‘ ...

Auch was die Salafisten angeht, findet man ein total widersprüchliches Verhalten des Staates. Auf der einen Seite kommt vom Innenminister: ‚Böse Salafisten! Terror! Gefährdungspotential! Anschläge! IS! Ganz viele! Ganz gefährlich! Razzia! Festnahme!‘ Und wenn dann die Bürger sagen: ‚Wir wollen keine Salafisten!‘, gibt’s von der Polizei Prügel und Pfefferspray ins Gesicht. Kurzum. Es gibt keine Überfremdung, aber die Deutschen sollten sich daran gewöhnen, daß sie bis zum Jahr 2030 in der Minderheit sind.

Die Polizei jammert über kriminelle Ausländer, aber wenn man öffentlich behauptet, es gäbe kriminelle Ausländer, gibt es sofort eine Anzeige von der Polizei!

Ständig bläut uns der Staat ein, wie gefährlich doch die Salafisten sind, aber wer Salafisten gefährlich findet, ist ein ganz übler Nazi.“<sup>1007</sup>

<sup>1003</sup> Die Rote Fahne, „NEUES DEUTSCHLAND‘ UND EINWANDERUNGSPOLITIK: PSEUDO-LINKE VERTEIDIGT IMPERIALE MYTHEN - Multi-Kulti und die Einwanderungspolitik der vergangenen Jahrzehnte ist keineswegs, wie Jürgen Reents meint, ‚zentrales Feindbild der Konservativen‘. Das Gegenteil ist der Fall“, 18.10.2010

<sup>1004</sup> Die WELT, „Neo-Nazi Organisation macht laut Expertin weiter“, 31.03.2009

<sup>1005</sup> Ausrotten: komplette Tötung einer Gruppe oder Art, vollständiges Verschwinden, nicht zwingend unter Anwendung von Gewalt.

<sup>1006</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Klarstellung zum ‚rechts-links‘-Schema“, 30.01.2015

<sup>1007</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Inflation / Deflation und Zwiedenk“, 11.12.2014



**Bild 193: Eltern und Großeltern gehen für ihre Heimat und Kinder auf die Straße. Der Staat schickt derweil genau diese Kinder für seine Regierungspolitik raus in die Öffentlichkeit.**

„Auch Stefanie Drese verkündete unter dem Beifall ALLER Parteien, daß sie ‚... den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu erhalten, in aller Nachdrücklichkeit und aufs Schärfste ablehnt.‘ Ich habe das Gefühl, die Deutschen sind besonders gut darin, nicht einmal ihre eigene Sprache zu verstehen, wenn sie ihren Überzeugungen entgegenläuft.

Man kann den Deutschen wirklich seine Absichten mitten ins Gesicht sagen, sie weigern sich einfach, sie zur Kenntnis zu nehmen. Dabei braucht man nur eine Minute zu überlegen um zu begreifen, daß die ganzen Abläufe in Deutschland keine Aneinanderreihung von ‚Zufällen‘, ‚Naivitäten‘, ‚Dummheit‘ oder ‚Irrtümern‘ sind. Was bedeutet es denn, wenn man sagt:

‚Ich lehne es aufs Schärfste ab, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu gewährleisten?‘ Sagt er nicht in anderen Worten genau das, was Christin Löchner unumwunden zugegeben hat? Was würde jemand machen, der den Tod des deutschen Volkes liebt und ihn darum fördern will? Nun, ich würde glauben, daß eine solche Person

- a) versuchen wird, die Deutschen durch Ansiedlung von Ausländern zu verdrängen,
- b) den Deutschen Geld entzieht,
- c) die Deutschen bei der Arbeitssuche benachteiligt,
- d) aktive Maßnahmen trifft, um Deutsche an der Vermehrung zu hindern,
- e) aktive Maßnahmen trifft, um Ausländer zur Vermehrung zu animieren,
- f) staatliche Unterstützung für deutsche Hilfsbedürftige kürzt oder abschafft.

Kurzum: er wird alle Möglichkeiten ausschöpfen, um den deutschen Bevölkerungsanteil zu reduzieren. Und? Wenn ihr euch in eurem Land umschaut, habt ihr nicht auch das Gefühl, daß genau das gerade passiert? Und zwar völlig egal, ob die Regierung von der CDU/CSU/SPD/AfD/Linken/Grünen gestellt wird! Denn Stefanie Drese hat im Namen aller ‚demokratischen‘ Parteien gesprochen und keiner hat ihr widersprochen. Wie gesagt, ich weigere mich strikt, deutsche Politiker als ‚Volksverräter‘ zu bezeichnen.

CDU/CSU/SPD/Grüne/Linke sind absolut keine Volksverräter. Sie haben Jahre im Voraus und bei absolut jeder Gelegenheit klar gestellt, was ihre Agenda ist. Stichwort: ‚Demographischer Wandel‘, ‚Fachkräftemangel‘, ‚Willkommenskultur‘, ‚Überalterung‘.

Sie sagen euch mitten ins Gesicht, daß sie den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes, also von euch und euren Kindern, entschieden und aufs Schärfste ablehnen. Und sie sagen es nicht nur, sondern sie handeln auch danach. KONSEQUENT. ...

Die Kinderbetreuung für deutsche Kinder im Osten wird zurückgefahren und dafür Wohnraum für Ausländer geschaffen. Könnte man diese beiden Vorgänge nicht ganz einfach damit erklären, daß die deutschen Politiker den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes aufs Schärfste ablehnen? Daß sie den Volkstod der Deutschen lieben und ihn fördern?<sup>1008</sup>

<sup>1008</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Verschwörungstheoretiker und Realitätsverweigerer“, 11.02.2015

#### Staatsjugend und staatliche Organe in gemeinsamer Aktion

BERLIN-HEINERSDORF. „Im selben Bezirk liegt auch Heinersdorf, das seit Monaten im Blickfeld von Politik und Medien ist wegen des geplanten Moscheebaus der umstrittenen Ahmadiyya-Gemeinde. Hier gibt es seitens der Anwohner eine deutliche Abwehrhaltung gegen den Moscheebau. Sie haben sich in der Interessensgemeinschaft Pankow-Heinersdorfer Bürger e. V. organisiert. Die Auseinandersetzung zwischen Anwohnern einerseits, Politik und Medien andererseits erreichte einen alarmierenden Höhepunkt, als in der Nacht zum 10. August von Unbekannten ein Brandanschlag auf das Haus des CDU-Abgeordneten René Stadtkewitz verübt wurde. Für viele ist es naheliegend, daß die Täter wohl aus dem Umfeld der autonomen Antifa stammten. Diese macht seit Monaten Front gegen den ‚rassistischen Mob‘ in Pankow-Heinersdorf. Gemeint sind damit die Gegner des Moscheebaus. Die Situation eskalierte vorletzte Woche, als die Antifa einen Demo-Aufbruch für den 27. August geklebt hatte, auf dem, neben dem Motto ‚Den rassistischen Mob stoppen – In Heinersdorf & überall‘, ein erhängter Gartenzwerg zu sehen war.



Diesem unzweideutigem Gewaltaufruf, von dem sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow nicht hatte distanzieren wollen (JF 35/06), waren am vergangenen Sonntag etwa 300 Antifa-Aktivist\*innen gefolgt. Ausgeblendet bleibt beispielsweise, obgleich permanent wiederholt, wie der Antifa-Sprecher die Moscheegegner von Pankow-Heinersdorf als zweifelsfreie ‚Rassisten‘ beschimpfte, die ihre Nähe zu den Neonazis nicht leugnen könnten, da die ‚Anschlußfähigkeit an die Gedankenwelt der Nazis‘ zu offensichtlich sei. Nirgends sonst in Deutschland komme der Rassismus so direkt aus der Mitte der Gesellschaft wie hier.

Deshalb marschiere man hier: ‚Seid laut! Formiert euch zu einem richtigen Mob! Zeigt, daß die Nazis hier nichts zu suchen haben!‘ Die Nazis, das waren potentiell alle Anwohner, und denen kündigte man unter Polizeischutz via Megaphon an, daß man wiederkommen werde. Am vorgesehenen Bauplatz machte der Zug kurz halt: hier wurden einzelne Namen und Adressen von Moscheegegnern verkündet mit dem bedauernden Zusatz, daß man da, wegen der Auflagen der Berliner Polizei, leider nicht vorbeilaufen dürfe, aber man werde sich um sie kümmern. Dann erscholl der Schlachtruf: ‚Ein Baum, ein Strick, ein Nazigenick!‘<sup>1009</sup>

BERLIN-MARZAHN. Es war in keinster Sekunde von Seiten der Polizei gewollt, daß wir überhaupt einen Meter laufen. Jedoch sollte es hier erst richtig mit der VERARSCHUNG seitens der Polizei losgehen! Nun ließ man die Antifa bis an die Straßenbahngleise kommen.

Es folgten Flaschen und Steine sowie Feuerwerkskörper auf unsere friedlichen Teilnehmer! DIE POLIZEI GRIFF NICHT EIN! Mehrfach wurde dem Einsatzleiter mitgeteilt, daß Personen des Aufzugs verletzt wurden. Dies interessierte aber niemanden! Ein 14-jähriges Mädchen wurde mit einer Flasche oder einem Stein direkt ins Gesicht getroffen.

Dies ist nicht ausgedacht, das ist die WAHRHEIT! Der Staat benutzt ‚LINKSEXTREMISTEN‘ als WAFFE gegen das eigene VOLK! So (hat) die Polizeiführung Informationen über eine geplante Ausweichroute der Demonstrationstrecke nur wenige Minuten nach der Absprache mit der Demonstrationsleitung an die Gegendemonstranten weitergegeben haben.<sup>1010</sup>

LEIPZIG „Am 12. Januar (2015) gegen 21.15 Uhr kam es im Anschluß an die LEGIDA Demonstration in Leipzig zu massiven Übergriffen durch Antifa-Anhänger. Ich war selbst von einem dieser Angriffe betroffen und wurde durch einen 40 cm langen Ast am Kopf getroffen, zuvor war der Ast schon gegen den Kopf einer Frau geprallt. Die junge Frau brach in Folge dessen zusammen und wurde kurzzeitig ohnmächtig. Doch ohne Rücksicht flogen von den so genannten Gegendemonstranten weiterhin Gegenstände in unsere Richtung. Die Gruppe der Antifa betrug ca. 30 Personen, während unsere Gruppe aus ca. 10 Personen bestand, darunter drei Frauen und ein Kind. Doch das hinderte die Antifa Staatsjugend nicht, uns weiterhin verbal, sowie mit fliegenden Gegenständen, zu bedrängen.“<sup>1011</sup>

LEIPZIG „Am 12. Januar (2015) gegen 21.15 Uhr kam es im Anschluß an die LEGIDA Demonstration in Leipzig zu massiven Übergriffen durch Antifa-Anhänger. Ich war selbst von einem dieser Angriffe betroffen und wurde durch einen 40 cm langen Ast am Kopf getroffen, zuvor war der Ast schon gegen den Kopf einer Frau geprallt. Die junge Frau brach in Folge dessen zusammen und wurde kurzzeitig ohnmächtig. Doch ohne Rücksicht flogen von den so genannten Gegendemonstranten weiterhin Gegenstände in unsere Richtung. Die Gruppe der Antifa betrug ca. 30 Personen, während unsere Gruppe aus ca. 10 Personen bestand, darunter drei Frauen und ein Kind. Doch das hinderte die Antifa Staatsjugend nicht, uns weiterhin verbal, sowie mit fliegenden Gegenständen, zu bedrängen.“<sup>1011</sup>

LEIPZIG „Am 12. Januar (2015) gegen 21.15 Uhr kam es im Anschluß an die LEGIDA Demonstration in Leipzig zu massiven Übergriffen durch Antifa-Anhänger. Ich war selbst von einem dieser Angriffe betroffen und wurde durch einen 40 cm langen Ast am Kopf getroffen, zuvor war der Ast schon gegen den Kopf einer Frau geprallt. Die junge Frau brach in Folge dessen zusammen und wurde kurzzeitig ohnmächtig. Doch ohne Rücksicht flogen von den so genannten Gegendemonstranten weiterhin Gegenstände in unsere Richtung. Die Gruppe der Antifa betrug ca. 30 Personen, während unsere Gruppe aus ca. 10 Personen bestand, darunter drei Frauen und ein Kind. Doch das hinderte die Antifa Staatsjugend nicht, uns weiterhin verbal, sowie mit fliegenden Gegenständen, zu bedrängen.“<sup>1011</sup>

<sup>1009</sup> JUNGE FREIHEIT, „Der erhängte Gartenzwerg - Antifaschisten wünschen Berliner Moscheebaugegner an den Galgen - Verbindungen zur ‚Linkspartei‘“, 01.09.2006, S. 4

<sup>1010</sup> KOPP, „Berlin und der Funke zum Bürgerkrieg: ‚Der Staat benutzt Linksextremisten als Waffe gegen das eigene Volk‘“, 24.11.2014, Artikel v. Torben Gromberg

<sup>1011</sup> JOURNALISTENWATCH.COM, „ANTIFA - ANGRIFF AUF LEGIDA-TEILNEHMER MIT KINDERN“, 13.01.2015, Artikel v. Rico Walther



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

KÖLN. „Meine Frau, eine unserer Töchter und ich gehörten gestern zu den angeblich nicht anwesenden Bürgerlichen. Schon die Anreise in Zügen (ohne Polizei) war trotz des unbestreitbar vorhandenen Gewaltpotentials sehr gesittet. Es wurde zwar gegen das Rauchverbot verstoßen, was aber wegen der Zusatzwaggons an allen Zügen kein Problem darstellte. Die Demonstration selbst verlief in den ersten 1 3/4 Stunden absolut friedlich.

Die skandierten Sprüche waren zwar eher auf Fußballniveau, aber eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit dem Islam unter besonderer Berücksichtigung des koranischen Wortlautes war auch nicht zu erwarten. Nach einer stationären Kundgebung von ca. einer Stunde (mit bemerkenswert schlechter Live-Musik) ging es in einem sehr beeindruckenden Demonstrationzug 45 Minuten lang friedlich durch das Viertel um den Breslauer Platz. Erst als die Polizei, die eigentlich alle Seitenstraßen abgesperrt hatte, kurz vor der Rückkehr des Zuges zum Breslauer Platz gezielt Lücken für herumstreunende Antifagruppen öffnete, um ihnen überfallartige Attacken, u. a. mit Messern, auf einzelne Teilnehmer des Zuges zu ermöglichen, eskalierte die Situation allmählich.



Die Beamten gaben den ‚linken‘ Hilfstruppen nach deren Angriffen nämlich auch noch ‚freies Geleit‘ zurück hinter die Kette und danach die Möglichkeit, quasi aus dem Polizeischutz heraus, mit Flaschen, Steinen, gestohlenen Fahrrädern (!) und Gullydeckel (!!!) auf Demoteilnehmer zu werfen. Wurfgeschosse, die nicht weit genug geflogen waren, um die Demonstranten zu treffen, wurden von der Polizei teilweise wieder an die ‚Linken‘ zurückgereicht, damit sie es beim zweiten Mal besser machen konnten. Wer versuchte, sich dagegen zu wehren oder sich auch nur bei den Beamten beschwerte, wurde zusammengeknüppelt und mit Pfefferspray traktiert. Daraufhin warfen ein paar Hooligans einen (leeren) Einsatzwagen um, hinter dem die wild um sich werfenden ‚linken‘ ‚Gegendemonstranten‘ bis dahin Deckung gesucht und gefunden hatten. Erst dann hörte der Wurfgeschosshagel auf. ...

Es sah plötzlich und völlig unvermittelt so aus, als ob kurz vor Toresschluß noch die erwünschten Bilder für die ‚etablierte‘ Politik und die geifernde, hochgradig aggressiv auftretende Medienmeute geliefert werden sollten, nachdem die Demonstration bis zu diesem Zeitpunkt einfach zu friedlich für zünftige Propaganda verlaufen war. Das (anschließende) Verbotsgelächter des NRW-Innenministers Jäger, ..., bestärkt mich hierbei noch. Trotz der heftigen Szenen und vieler übel zugerichteter Demonstranten beruhigte sich die Situation erstaunlich schnell wieder. Die Veranstaltung wurde schließlich um 17.30 Uhr per Bühnenansage beendet. Alle strömten daraufhin weitgehend ruhig zu den beiden Bahnhofseingängen, um die Heimfahrt anzutreten. Schließlich kamen viele Teilnehmer von weit her (u. a. Pforzheim, Dresden) und mußten heute wieder arbeiten. Da aber die Polizei, nachdem sie anfangs noch abreisende Demonstranten durchgelassen hatte, in der Zwischenzeit einen Kessel gebildet und alle Eingänge abgeriegelt hatte, was viele gar nicht mitbekommen hatten, kam es nach und nach zu heftigen Drängeleien durch immer mehr nachrückende Personen. Die kesselnden Beamten setzten mal wieder ihr ‚Allheilmittel‘ Pfefferspray gegen die vorderen Personen ein, die durch den Druck von hinten ohnehin nicht weg konnten.

Auf dem Boden liegende Personen wurden zusammengeknüppelt oder -getreten; Helfer wie meine Frau und meine Tochter, die versuchten zu deeskalieren, Verletzte versorgten und sie aus der Gefahrenzone brachten, wurden mit Pfefferspray aus nächster Nähe mitten ins Gesicht und, ebenfalls sogar noch auf dem Boden liegend, mit Knüppeln traktiert. Einige der Demonstranten, die hinten mitbekamen, was vorne ablief, warfen in der Folge mit Gegenständen auf die völlig außer Kontrolle geratenen Beamten. Daraufhin trieb die Polizei mittels Pfefferspray und Knüppeln alle noch auf dem Platz befindlichen ca. 3.000 Personen zusammen, bis man auf einer extrem kleinen Fläche stand wie Spargel in der Dose. Dann wurden alle Einkesselten bis auf die Knochen mit Wasser, vermischt mit irgendeinem Reizstoff, durchnäßt. Wer ausweichen konnte, wurde von den Beamten kurzerhand in den Strahl zurückgeprügelt. Danach war seitens der Polizei ganz plötzlich Ruhe. Die geforderten Bilder waren schließlich im Kasten. Auftrag erfüllt. Unsere Fahrt nach Dortmund, übrigens mit vielen Mitgliedern der ‚Borussenfront‘, war absolut entspannt.“<sup>1012</sup>

Auf dem Boden liegende Personen wurden zusammengeknüppelt oder -getreten; Helfer wie meine Frau und meine Tochter, die versuchten zu deeskalieren, Verletzte versorgten und sie aus der Gefahrenzone brachten, wurden mit Pfefferspray aus nächster Nähe mitten ins Gesicht und, ebenfalls sogar noch auf dem Boden liegend, mit Knüppeln traktiert. Einige der Demonstranten, die hinten mitbekamen, was vorne ablief, warfen in der Folge mit Gegenständen auf die völlig außer Kontrolle geratenen Beamten. Daraufhin trieb die Polizei mittels Pfefferspray und Knüppeln alle noch auf dem Platz befindlichen ca. 3.000 Personen zusammen, bis man auf einer extrem kleinen Fläche stand wie Spargel in der Dose. Dann wurden alle Einkesselten bis auf die Knochen mit Wasser, vermischt mit irgendeinem Reizstoff, durchnäßt. Wer ausweichen konnte, wurde von den Beamten kurzerhand in den Strahl zurückgeprügelt. Danach war seitens der Polizei ganz plötzlich Ruhe. Die geforderten Bilder waren schließlich im Kasten. Auftrag erfüllt. Unsere Fahrt nach Dortmund, übrigens mit vielen Mitgliedern der ‚Borussenfront‘, war absolut entspannt.“<sup>1012</sup>

Auf dem Boden liegende Personen wurden zusammengeknüppelt oder -getreten; Helfer wie meine Frau und meine Tochter, die versuchten zu deeskalieren, Verletzte versorgten und sie aus der Gefahrenzone brachten, wurden mit Pfefferspray aus nächster Nähe mitten ins Gesicht und, ebenfalls sogar noch auf dem Boden liegend, mit Knüppeln traktiert. Einige der Demonstranten, die hinten mitbekamen, was vorne ablief, warfen in der Folge mit Gegenständen auf die völlig außer Kontrolle geratenen Beamten. Daraufhin trieb die Polizei mittels Pfefferspray und Knüppeln alle noch auf dem Platz befindlichen ca. 3.000 Personen zusammen, bis man auf einer extrem kleinen Fläche stand wie Spargel in der Dose. Dann wurden alle Einkesselten bis auf die Knochen mit Wasser, vermischt mit irgendeinem Reizstoff, durchnäßt. Wer ausweichen konnte, wurde von den Beamten kurzerhand in den Strahl zurückgeprügelt. Danach war seitens der Polizei ganz plötzlich Ruhe. Die geforderten Bilder waren schließlich im Kasten. Auftrag erfüllt. Unsere Fahrt nach Dortmund, übrigens mit vielen Mitgliedern der ‚Borussenfront‘, war absolut entspannt.“<sup>1012</sup>

<sup>1012</sup> JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration“, 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil I - V

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Eine schwer verletzte Frau, die laut Polizeipresse und in der Folge auch diverser Medien Opfer eines Flaschenwurfes wurde, hatte sich tatsächlich in der Nähe des Ebertplatzes bei der Polizei sehr lautstark über deren Kooperation mit bewaffneten ‚Linksextremisten‘ beklagt. Daraufhin bekam sie aus ca. einem Meter Pfefferspray ins Gesicht und zeitgleich von hinten einen Polizeiknüppel über den Schädel. Das mir bekannte Opfer wurde erst zwei Stunden später in einem Kölner Krankenhaus wieder wach, konnte es aber auf eigenen Wunsch inzwischen wieder verlassen. Es ist mittlerweile eine bewährte Taktik von



**Bild 194: „Verfassungsschützer Volker Trusheim: ‚Solange wir nicht nachweisen können, daß dadurch ein Umsturz dieses Staates angestrebt wird, können wir nichts verbieten‘.“<sup>1013</sup> Übersetzt heißt das doch: solange dieser Staat, seine Ordnung und Eliten nicht in Frage gestellt werden, schreitet er nicht ein. Aus diesem Grunde wurde auch die anti-deutsche Staatsjugend gegründet, weil sie systemstabilisierend ist. Während volksverbundene Menschen, die nicht staatsreu, sondern in erster Linie volkstreu sind, die natürlichen Feinde dieses Systems sind.**

Fernsehtams und Fotojournalisten, sich inmitten ‚linksextremer‘ Angreifer aufzuhalten. (So) kommt man wunderbar an Bilder ‚rechter‘ Demonstranten, die vermeintlich Journalisten angreifen, obwohl sie sich lediglich gegen Attacken der ‚Linken‘ verteidigen.“<sup>1014</sup>

„Letztlich habe ich dank weitgehender Unempfindlichkeit gegen das polizeiliche Reizgas nur ein schmerzendes linkes Auge, aber dafür eine völlig ramponierte Ehefrau mit schweren Prellungen am ganzen Körper, ..., eine etwas weniger ramponierte Tochter mit immer noch knallroten, schmerzenden Augen und einer Prellung des Unterschenkels von einem Polizeistiefel, sowie eine komplett andere Sicht auf diesen Staat zurückbehalten. Ich habe die Berichte über Polizeigewalt bei Demos bislang als übertrieben und selbstmitleidig eingeschätzt. Künftig wird mir das nicht mehr passieren, versprochen.“<sup>1015</sup>

„Auf dem T-Shirt eines Teilnehmers vor mir war zu lesen ‚Klagt nicht, kämpft!‘ Nach den Szenen gestern habe ich diesen Satz zum erstenmal wirklich verstanden. Mein Sohn, der nicht explizit politisch erzogen wurde und dem Gewalt ein Greuel ist, fragte eben, ob wir nach Hamburg fahren würden und, falls ja, ob er mitkommen könne. Er habe die Schnauze voll von dem, was in seiner Heimat geschehe. In der ZEIT wurde kürzlich beklagt, immer mehr Bürger würden den Staat als Gegner ansehen. Diese Sichtweise ist natürlich völlig falsch. Dieser Staat ist kein Gegner. Dieser Staat ist der Feind (des Volkes). Wagt man es, eine nicht staatlich genehmigte Meinung zu vertreten, ist dieser Staat ohne Zögern bereit, einem die körperliche Unversehrtheit, und mittels seiner Antifa-Hilfstruppen in letzter Konsequenz, auch das Leben zu nehmen.“<sup>1016</sup>

„Die Polizei in Köln war nicht direkt der Aggressor, sondern sie waren für die Eskalation verantwortlich, indem sie den rechtsextremen Antifanten die Aggressionen gegen die Hooligans ermöglichten und ihnen Deckung/Schutz boten. Ist natürlich die ‚feinere‘ Variante: man prügelt nicht selber, sondern man läßt prügeln und steht grinsend daneben. Diese Methode findet man ja auch in der Politik: Nicht selber machen, sondern machen lassen, das ist die Kunst!

Dann wird man nämlich nicht verantwortlich gemacht. ...“<sup>1017</sup>

Einige Tage später ruft Bundespräsident Gauck zur allgemeinen Denunziation auf: „Bundespräsident Joachim Gauck hat angesichts der jüngsten ‚Ausschreitungen‘ von Hooligans und ‚Rechtsextremisten‘ das Gewaltmonopol des Staates hervorgehoben.“<sup>1018</sup>

<sup>1013</sup> General-Anzeiger, „Salafismus-Debatte in Bonn - ‚Wir‘ müssen ein gewisses Maß an Extremismus dulden“, 21.01.2015

<sup>1014</sup> JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration“, 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil VII

<sup>1015</sup> JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration“, 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil VIII

<sup>1016</sup> JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration“, 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil X

<sup>1017</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Ein ‚Normalo‘ auf der HoGeSa-Demo in Köln. Ein Bericht“, 30.10.2014

<sup>1018</sup> Süddeutsche, „Gauck ruft Familien und Vereine zur Abgrenzung von Extremisten auf“, 02.11.2014

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 195: Bad Nenndorf: Polizei bringt Blockierern Getränke. Die BRD-Jugend skandierte völlig zu Recht: „Deutsche Polizisten, kämpfen für Faschisten“. Zur Belohnung gab es Softdrinks. Warum? Weil Polizei, Regierung und Antifa einen gemeinsamen Feind haben: das eigene Volk.**

„Die Antifa bekämpft den politischen Gegner und die Aufgabe der Polizei ist es, die Antifanten bei ihren Aktionen zu beschützen. Wer meinem Feind Getränke bringt und grinsend daneben steht, wie ich von der Antifa mit Steinen und Flaschen beworfen werde, ist vieles. Aber sicher nicht auf meiner Seite. Gerade lese ich, daß neben dem Ministerpräsidenten Tillich auch der Innenminister Ulbig, beide CDU, bei der PEGIDA-Gegendemo mitlaufen will. Das ist natürlich ein Skandal, weil der Innenminister der Chef der Polizei ist, was zwanglos das Vorgehen der Polizisten in Sachsen erklärt: Der Innenminister ist ein Arschloch und die Polizisten sind Arschkriecher. Üble Mischung. So etwas endet grundsätzlich im Faschismus.“<sup>1019</sup>

„Polizei und antideutsche Faschisten (Antifa) sind letztlich beides verschiedene Abteilungen desselben Repressionssystems. Die Polizei sorgt ‚legal‘ dafür, daß das Volk von den Bonzen ausgeplündert und schikaniert werden kann, während die antideutschen Faschisten eher ‚illegal‘ durch Prügel, Einschüchterung, Farbbeutelaktionen, Aufkleberaktionen, Blockaden, etc. die Agenda des Merkelregimes umsetzen. Die antideutschen Faschisten genießen deshalb soviel Narrenfreiheit, weil sie Merkels bester Trumpf sind, um die Siedlungspolitik gegen den Willen des Volkes durchzusetzen. Merkel betreibt antideutsche Politik und die antideutschen Faschisten wollen antideutsche Politik. Das ist der gemeinsame Nenner. Man könnte Merkel also durchaus als die inoffizielle Chefin der Antifa sehen, die zwar nie selber in Erscheinung tritt, aber sie immer dort gewähren läßt, wo es ihr nützt.“<sup>1020</sup>

„Antifanten, also antideutsche Faschisten, sind Rechtsextreme. Wenn man das verstanden hat, ergibt es auch zwanglos Sinn, daß die antideutschen Faschisten mit der Polizei gemeinsame Sache machen: Die Polizisten sind die Leibwächter der Globalisten, die ihrerseits natürlich Rechte, also Kapitalisten sind. Globalisten/Kapitalisten können nur in hierarchischen Systemen ihre Macht behalten, weil sie im Vergleich zu den Ausgebeuteten in der absoluten Minderheit sind. Die Polizei, die von den Globalisten gefüttert wird, will natürlich ihre Macht behalten, darum sind Polizisten grundsätzlich systemstabilisierend, also immer rechts. Auch die antideutschen Faschisten sind strikt für eine hierarchische Ordnung; keinesfalls wollen sie, daß der ausgebeutete deutsche Arbeiter ein Mitspracherecht hat. Es ergibt sich also folgende Konstellation:

CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Banker/Polizisten/antideutsche Faschisten gleich RECHTS.

Arbeiter/Angestellte/Hooligans/NPD-Wähler/etc. gleich LINKS.

Das sind die Fronten. Rechts gegen Links. Ausbeuter gegen Ausgebeutete und die Polizei als feige Opportunisten immer auf Seiten der Macht. Aber die Macht ist ein flüchtiges Ding.“<sup>1021</sup>

<sup>1019</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Versammlungsrecht und ‚Gegendemos‘“, 08.12.2014

<sup>1020</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Ein ‚Normalo‘ auf der HoGeSa-Demo in Köln. Ein Bericht“, 30.10.2014

<sup>1021</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Hooligans gegen Salafisten in Köln / HoGeSa“, 29.10.2014



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 196: Auf Kosten der Steuerzahler<sup>1022</sup> wurden aus dem ganzen Bundesgebiet die Kämpfer der Demokraten herangeschafft, um den Menschen in Schneeberg, dem „Scheiß Drecksnest“, zu zeigen,<sup>1023</sup> daß diese Regierung keinen Widerstand gegen ihre Siedlungspolitik duldet. „REFUGEES WELCOME, DEM RASSISTISCHEN MOB ENTGEGENTRETEN“, „Scheiß Deutschland!“, „Ihr seid das Volk! IHR SEID DAS PROBLEM!“ Beseitigen denn dieser Staat und diese Regierung nicht ihr Problem?**

„Hetze von ‚Rechts‘! Daß wir aber ‚Flüchtlinge‘ beschützen und verhindern, daß sie einfach wieder abgeschoben werden ist dabei egal, ne? Daß wir uns dagegen stark machen wenn Leute wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Staatsangehörigkeit, Konfession oder sexuelle Orientierung diskriminiert werden ist auch egal, ne? Und was ist daran bitte falsch gegen die NPD zu demonstrieren, kann mir das einer erklären? Daß die ja wohl offen ‚faschistisch‘<sup>1024</sup> sind, weiß man ja wohl. Wieviele von den Normalbürgern würden sich den rechten Schlägern in den Weg stellen, Abschiebungen verhindern, gegen den Staat und die Repressionen vorgehen, hmm? Keiner, also bleibt der Scheiß an uns hängen!“<sup>1025</sup>

„Stimmt, was Rechts macht, hat kaum etwas mit Respekt zu tun. Was du nur nicht verstehst: DU bist der Rechte. ICH bin der Linke. Wenn du links bist, warum bist du dann gegen Volksentscheide in Deutschland? Und wo waren die antideutschen Faschisten, als die USA in der Ukraine den Massenmörder (und Zionisten) Poroschenko an die Macht geputscht haben? Genau. Ihr wart in der Fußgängerzone und habt ‚USA, USA‘ gerölt.

Bist du wirklich so dumm, daß du noch nicht einmal verstehst, daß ihr nur die Fußtruppen von Merkel und der USA seid? Ihr seid auf der Seite der Imperialisten, ich als Linker bin für das Selbstbestimmungsrecht der Völker in souveränen Nationalstaaten! Ich bin für Demokratie, IHR seid für Totalitarismus. IHR seid es doch, die Meinungspluralität haßt! IHR seid die Faschisten. Wenn du den Faschismus und Rassismus (‚Deutsche sind keine Menschen‘) bekämpfen willst, dann fang mal mit dem Typen an, den du jeden Morgen in deinem Spiegel siehst!“<sup>1026</sup>

<sup>1022</sup> taz, „Extremismus-Bekämpfung - Antifa-Förderung in Gefahr - Potentiell könnten sämtliche Antifa-Gruppen nicht mehr (vom Staat) gefördert werden“, 06.10.2010

<sup>1023</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Chaoten oder Heilsbringer? Danke, liebe Antifa!“, 24.01.2014

<sup>1024</sup> Faschismus (ital. von fascio, ‚Bund‘, ‚Rutenbündel‘, Fasces), der,- urspr. Bez. für die nach 1917 in Italien aufkommende national- und sozialrevolutionäre Bewegung mit totalitären Zielen.

<sup>1025</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Anti(deutschen) Faschisten“, 26.10.2014, Kommentar v. ‚Rorschach

Antifascista‘

<sup>1026</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Anti(deutschen) Faschisten“, 27.10.2014, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

### 3. Vom Ende der Zeiten

„... Die CDU steht mit dieser Sichtweise nicht alleine, die größte Pest in Deutschland ist die auf Wachstum ausgelegte ‚Wirtschaft‘. Macht einfach mal ein Experiment. Vielleicht sind einige von euch noch alt genug, sich an die Ostermärsche zu Beginn der 80er zu erinnern. Wenn nicht: auch egal. Nehmt einfach irgendeine andere, x-beliebige Demo, bei der es um Frieden z. B. mit Rußland geht. Und nun stellt euch eine ganz einfache, aber total entlarvende Frage: Wieviele WIRTSCHAFTSVERBÄNDE haben sich JEMALS für den Frieden eingesetzt? Die Antwort ist ganz einfach: NULL.

Es ist egal, wie weit ihr in der Vergangenheit zurückgeht, ihr werdet NIE den Fall finden, daß die deutsche Wirtschaft Frieden wollte. DIW, BDI, DIHK, Arbeitgeberbund, und wie



**Bild 197: Das ehrliche Logo der „Antifa“ e. V.: Die Besatzerflagge der zionistischen USA und der ‚Leading Nation‘ der NEW WORLD ORDER, Eretz-Israel.**

sie alle heißen; niemals hat irgendeiner dieser Verbände den Frieden gewollt. Warum? Weil Krieg Profit bedeutet. Und der Wirtschaft geht es nur um Profit.

Die Wirtschaft hat nichts gegen Flüchtlinge. Denn die Kriege, die diese Flüchtlingsströme ausgelöst haben, bedeuten für die Wirtschaft Profit. Und die Flüchtlinge, die dann in Deutschland von der Politik angesiedelt werden sollen, bedeuten für die Wirtschaft ebenfalls Profit, weil sie nämlich Konsumenten sind, die die heimische Überproduktion zu den hiesigen Preisen kaufen.

Auch die CDU hat nichts gegen Flüchtlinge, denn die CDU ist der politische Arm der deutschen (Kriegs-) Wirtschaft.

Die antideutschen Faschisten haben auch nichts gegen Flüchtlinge, denn ein permanenter Einstrom von Menschen wird zwangsläufig das aufnehmende Volk verdrängen und genau das ist das eigentliche Ziel der antideutschen Faschisten: die Ausrottung der Deutschen.

Die Banken haben nichts gegen Flüchtlinge, denn je mehr Menschen in Deutschland leben, desto mehr Geld muß sich der Staat für die Versorgung dieser Menschen von ihnen leihen.

Die EU hat nichts gegen Flüchtlinge, denn wenn man ganz Europa mittels einer ausgeklügelten Siedlungspolitik flutet und die einheimischen Völker zur Minderheit im eigenen Land macht, dann kann die EU nicht mehr in souveräne Nationalstaaten zerfallen, wie es z. B. in Jugoslawien der Fall war, wo sich die Völker erhalten hatten.

Die USA haben nichts gegen Flüchtlinge, die USA schießen grundsätzlich auf das Schicksal der Völker, die sie bombardieren, um ihnen ihre Ressourcen zu stehlen. Wie sehr sich die USA um das Schicksal von Flüchtlingen kümmert, kann man in jedem beliebigen Indianer-Reservat erfragen! Und auch Israel hat ganz offensichtlich nichts gegen Flüchtlinge, denn wenn möglichst viele Araber aus dem Gebiet vertrieben werden, das sie als ‚Groß Israel‘ bezeichnen, steht einer weiteren Vergrößerung ihres faschistischen Apartheidstaates weniger im Weg.

Ihr seht: viele amoralische Gruppierungen haben überhaupt nichts gegen Flüchtlinge. Ganz im Gegenteil: je mehr Flüchtlinge, desto besser für sie, ihre Agenda und ihren Profit. Aber ich als Nationalist habe sehr viel gegen Flüchtlinge. Ich möchte, daß jedes Volk in Ruhe und glücklich in seinem Land leben kann, ohne fliehen zu müssen! Deswegen sage ich, daß jeder anständige Mensch etwas dagegen haben muß, daß es im 21. Jahrhundert zig Millionen Flüchtlinge gibt. Wer es normal findet, daß gerade so viele Flüchtlinge unterwegs sind, der ist nicht normal!<sup>1027</sup>

„Man muß sich klarmachen, daß deutsche Politiker den Begriff ‚Volkstod‘ nur auf das deutsche Volk beziehen, jedoch andere Völker in Ruhe lassen. Wer ‚den Volkstod‘ allgemein liebt, der müßte ja auch was gegen Türken, Chinesen, Japaner und Juden haben, denn die sind ja auch Völker. Kannst du dir vorstellen, was los wäre, wenn z. B. Stefanie Drese gesagt hätte:

‚Den Antrag, den biologischen Fortbestand des jüdischen Volkes zu garantieren, lehnen die demokratischen Fraktionen in aller Entschiedenheit und aufs Schärfste ab!‘

Jüdisches Volk: erhaltenswert.

Deutsches Volk: Volkstod.

Klarer Fall von Rassismus. Entweder den Tod aller Völker fordern, oder von keinem.“<sup>1028</sup>

<sup>1027</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Haben Sie was gegen Flüchtlinge?“, 02.01.2015

<sup>1028</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Verschwörungstheoretiker und Realitätsverweigerer...“, 11.02.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 198: „Jemand, der kein Problem damit hat, die Vernichtung des deutschen Volkes zu fordern, hat logischerweise auch kein Problem damit, das deutsche Volk anzulügen indem er sich als ‚Linker‘ tarnt, aber in Wirklichkeit in faschistischer zionistischer Weise die rechten Interessen der globalen Konzerne gegen das Volk durchsetzt.“<sup>1029</sup>**

„Das Beispiel, das ich schon oft behandelt habe, sind die antideutschen Faschisten, die sich selber als ‚Antifa‘ bezeichnen. Sie kämpfen angeblich gegen ‚Rassismus‘, aber sie sind selber die größten Rassisten, weil sie nichts mehr hassen, als Deutsche. Auch dann, wenn diese Deutschen gar nichts getan haben. Es stört sie einfach, daß es noch Deutsche gibt. Sie kämpfen auch gegen Faschismus, aber sind sie nicht selber die größten Faschisten? Sie können Meinungsvielfalt nicht ertragen, sie brüllen und pfeifen bei Meinungen, die nicht ihrer eigenen entsprechen. Außerdem mobben oder verprügeln sie Leute, die ihnen nicht passen. Wenn das nicht die Definition von Faschismus ist, was dann?“<sup>1030</sup>

Das Bundesprogramm ‚Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie‘ im Kampf gegen den Rechtsextremismus wird vom Steuerzahler derzeit mit ungefähr 24 Millionen EURO pro Jahr gefördert. Die Vorgängerprogramme ‚Civitas‘, ‚Entimon‘ und ‚Xenos‘ schlugen zwischen 2001 und 2006 mit 192 Millionen EURO zu Buche. Da sich das Programm u. a. gezielt gegen jegliche Kritik der Immigrations Siedlungspolitik richtet bzw. diese fördert, finanziert das deutsche Volk angesichts der aktuellen Entwicklung somit seine eigene Ausrottung. Weitere Lösungen der Aktion sind ‚Gegen Rechts – Für Toleranz‘ oder ‚Bunt statt Braun‘.

„Im Jahre 1985 fand im bayerischen Nesselwang ein Kameradschaftstreffen der ehem. 1. SS-Panzerdivision LAH statt. Dazu wurde bundesweit zur Gegendemonstration von VVN, Gewerkschaften, GRÜNEN, SPD usw. mobilisiert und die Antifa mit Bussen quer durch Deutschland herangekarrt. Von einem damals ‚Linken‘, der als 20-jähriger Punker daran teilgenommen hat, weiß ich, daß die Chaoten die Busfahrt, die Verpflegung und pro Person 100,- DM bezahlt bekamen. Dafür setzten sie eine Straßenschlacht in Gang, versuchten das Hotel zu stürmen. Bewarfen die Fassade des Hotels mit Farbbeuteln und Steinen, warfen Fensterscheiben ein, und plünderten als ‚Höhepunkt‘ noch einen Supermarkt und trugen palettenweise die Waren heraus.“<sup>1031</sup>

Natürlich geht dieser Staat gegen Volkstreue ganz anders vor. Der ehemalige Landesinnenminister Bayerns, Dr. Günther Beckstein, Mitglied der antideutschen CSU: „Im Gegenteil: WIR sind bei ‚Rechtsextremisten‘ härter vorgegangen als bei ‚Linksextremisten‘, weil die Zustimmung in der Bevölkerung hier viel größer ist. Manchmal gingen wir sogar weiter, als der Rechtsstaat eigentlich erlaubt.“<sup>1032</sup>

Völlig logisch, oder? Weil ‚Rechtsextreme‘ mehr Zustimmung im Volke haben, muß die ‚Demokratie‘ viel härter gegen diese vorgehen. Die ‚No-Border‘-Typen, die für die Vernichtung des Volkes und für die imperiale NWO der Plutokraten stehen, sind die Verbündeten dieser Staatsführung. Die werden vom NSA-Staat unterstützt. Was gibt es da nicht zu verstehen?

<sup>1029</sup> DIE KILLERBIENE SAGT .... „Linksgrün“, 03.03.2015

<sup>1030</sup> DIE KILLERBIENE SAGT .... „Die Welt ist ein Spiegel“, 11.11.2014

<sup>1031</sup> DIE KILLERBIENE SAGT .... „Antifa = ‚BRD-Staatsjugend?“, 30.01.2015, Kommentar v. ‚Antifa zum Spargelstechen‘

<sup>1032</sup> MERKUR, „Beckstein: ‚Wir gingen weiter als der Rechtsstaat erlaubt‘ - Der ehemalige bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein (CSU) hat Vorwürfe zurückgewiesen, die Behörden hätten während der Döner-Morde nicht ausreichend im ‚rechten‘ Milieu ermittelt“, 15.11.2011



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 199: „Die antideutschen Faschisten (scherzhaft ‚Antifa‘) sind natürlich eine rechtsextreme Gruppierung: absolut antidemokratisch und antinational; also gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die Dummköpfe tragen das Dogma der Imperialisten vor sich her und merken es nicht einmal.“<sup>1033</sup> Schaut genau hin. Diese Jugend trägt die Staatsräson im Banner.**

„Tatsache ist, daß Einwanderer nicht einfach ‚kommen‘, sondern ‚geholt werden‘. Es ist also kein aktiver Vorgang von Seiten der Einwanderer, sondern ein aktiver Vorgang der hereinlassenden Völker. Wer nun läßt die Ausländer zu Millionen herein? Die Arbeiterschaft? Nein, natürlich nicht. Kein deutscher Arbeiter, der bei einer Leiharbeitsbude beschäftigt ist, braucht Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt. Das massenhafte Hereinlassen der Ausländer ist eine Agenda der Wirtschaft und ihrer Interessenvertretungen, der Parteien. Massenimmigration ist RECHTS; sie nutzt den Arbeitgebern, sie nutzt dem Kapital, sie schadet dem Arbeiter.

Wer für die Massenimmigration ist, ist gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker, er ist gegen die Demokratie, er ist ein RECHTER. Die Antifa ist rechts, weil sie ihre Vorstellungen auch gegen den erklärten Willen der Mehrheit mit Gewalt durchsetzen will. Alle Parteien sind die Huren der Globalisten, der Kapitalisten, der Industrie, der Wirtschaft, der Banken, der Parasiten. Alle Parteien sind nach rechts gerutscht, keine Partei vertritt mehr die Interessen des Volkes, des Arbeiters. ‚Die Linke‘ spricht zwar im Parlament gegen die kapitalistische Umverteilung der Regierung, aber sie fühlt sich nicht der Erhaltung des deutschen Volkes verpflichtet.

Sonst würde sie nämlich geschlossene Grenzen fordern, denn sozial (gemeinschaftlich/fürsorglich) geht nur national. Niemand im Parlament fühlt sich dem deutschen Volk verpflichtet. Das jetzige Problem mit der Immigration wird also nicht durch Parteien gelöst, weil Parteien Teil des Systems sind. Das jetzige Problem wird entweder vom Volk gelöst, oder es wird gar nicht gelöst. Die Systemfrage muß gestellt werden“<sup>1034</sup>

„Der FAZ vertraute Stoiber an: ‚Das Spielen mit dem Feuer des Antisemitismus aus wahltaktischen Gründen ist zutiefst verantwortungslos. Die besondere geschichtliche Verantwortung Deutschlands für Israel und die jüdischen Bürger unseres Landes gehört in Deutschland zur Staatsräson und ist Konsens aller ‚demokratischen‘ Parteien.“<sup>1035</sup>

Udo Pfeiffer schreibt: „‚Delete Germany‘ in Verbindung mit Israelflaggen und dem Symbol des englischen Bomberkommandos sind merkwürdige Bekenntnisse der ‚antideutschen‘ SpaßStaatsguerilla.“<sup>1036</sup>

„Das Jugend- und Kulturzentrum Conne Island im Leipziger Stadtteil Connewitz gilt als Antifa-Schulungszentrum und wirbt für Vorlesungsreihen wie ‚Über die Feinde Israels‘. Gefördert wurde die Hetze u. a. durch die Stadt Leipzig, die israelische Botschaft und Amadeu-Antonio-Stiftung. Letztere sponsert mit ihrem Jahresbudget von rund 1,5 Millionen EURO hauptsächlich antifaschistische Initiativen. Die Bundesregierung beteiligt sich ebenfalls finanziell.“<sup>1037</sup>

<sup>1033</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das politische ‚Links-Rechts‘-Schema“, 19.12.2014

<sup>1034</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Moslem-Problem / Demokratie“, 28.05.2013

<sup>1035</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Harte Worte gegen Westerwelle in Jerusalem“, 28.05.2002, S. 1

<sup>1036</sup> Die Rote Fahne, „DIE ‚ANTIDEUTSCHEN‘ ALS NEOLIBERALE ERFÜLLUNGSGEHILFEN-TEIL 2“, 03.12.2012

<sup>1037</sup> COMPACT - MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Im Griff der linken SA“, 9/2015, S. 23, Artikel v. F. Bischoff

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 200: „Wer glaubt, die imperialistischen NATO-Angriffskriegs-Versteher von den Grünen seien ‚Linke‘, die die Interessen der Arbeiter vertreten, hat nen Hammer im Schuh!“ Cem Özdemir, Mitglied der Atlantik-Brücke e. V. mit dem US-amerikanischen Zionisten John Sidney McCain, der auf unzähligen Bildern zusammen mit führenden Mitgliedern der ISIS zu sehen ist.**

„Es heißt, daß diese Einteilung ‚überholt‘ sei oder prinzipiell der Spaltung dienen würde, aber das ist falsch. Ich halte das ‚rechts-links‘-Schema für ausgesprochen adäquat und eindeutig, wenn man es richtig, das heißt konsequent logisch anwendet. Zuerst einmal handelt es sich bei links und rechts um zwei entgegengesetzte Positionen. Weiterhin ist klar, daß es auch Themen gibt, die sich nicht in dieses Schema einordnen lassen, z. B. Atomkraft, Todesstrafe oder ähnliches.

Und uns muß klar sein, daß gerade heutzutage, wo ‚rechts‘ als Synonym für ‚verboten‘ geführt wird, durchaus auch linke Einstellungen auf einmal als ‚rechts‘ umetekettiert werden, wenn man sie dem Volk verbieten will. Doch beginnen wir damit, wie man ‚rechts‘ und ‚links‘ am besten und verständlichsten definiert. Es bietet sich an, hierbei die konträren Positionen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu verwenden.

Intuitiv wird ‚links‘ mit den Positionen der Arbeiterschaft in Verbindung gebracht (‚SPD‘ als ‚linke‘ Arbeiterpartei). Umgekehrt wird ‚rechts‘ mit den Positionen der Arbeitgeber, Fabrikbesitzer, Großaktionäre, etc. in Verbindung gebracht. Deutschland wird im Moment von der faschistisch-zionistisch-rechtsextremistischen CDU/SPD-Clique ausgepreßt. Die einzige ansatzweise linke Partei im Bundestag, die Arbeitnehmerinteressen vertritt, ist ‚Die Linke‘.

Die linkeste Partei, die jeder dem Namen nach kennt, ist die NPD. Die Parteien AfD, CDU, CSU, SPD und vor allem die Grünen sind selbstverständlich ~~faschistische~~-zionistische, rechtsextreme Parteien, weil sie ausschließlich die Bedürfnisse der Bonzen bedienen. Mit dieser Herangehensweise, daß man die Arbeiterklasse und ihre Interessen als LINKS definiert, während die Interessen der Arbeitgeberseite als RECHTS definiert werden, läßt sich sehr leicht herausfinden, wo bestimmte Forderungen einzuordnen sind. Was will denn der Arbeiter?

Der Arbeiter will ein ordentliches Gehalt.

Der Arbeiter will eine Arbeitslosen- und Krankenversicherung.

Der Arbeiter will eine Rente.

Der Arbeiter will ein lebenswertes Land, weil er weiß, daß er sein ganzes Leben in diesem Land verbringen wird.

Der Arbeiter will Volksentscheide.

Der Arbeiter will Sicherheit.



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Der Arbeiter will eine gewohnte Umgebung. Betrachten wir nun den Arbeitgeber. Er will das Gehalt des Arbeiters so niedrig wie möglich halten. Er will die Arbeitslosen- und Krankenversicherung zerstören, um den Arbeiter erpressen zu können. Er will, daß der Arbeiter keine Rente bekommt.

Den Arbeitgeber interessieren Länder nicht, sondern ihm geht es um Profit. Wenn also Deutschland kaputtgeht, ist ihm das egal, weil er sein Häuschen in der Schweiz hat. Der Arbeitgeber will diktatorische Strukturen, weil er nur so seine



Minderheiteninteressen der Mehrheit aufzwingen kann. Der Arbeitgeber will nach Möglichkeit ein verängstigtes Volk, weil er dieses besser überwachen und steuern kann. Der Arbeitgeber will möglichst viel Chaos. Auch in bezug auf Krieg und Frieden lassen sich die Positionen ganz eindeutig in das Schema einordnen. Der normale Fabrikarbeiter mit acht Stunden Tag hat mit Sicherheit keine Lust, gegen irgendein anderes Volk Krieg zu führen. Warum sollte er?

Was genau hat er denn davon, wenn Deutschland meinetwegen Frankreich den Krieg erklärt?

Bekommt er davon mehr Gehalt? Hat er davon mehr Freizeit?

Nein, der Arbeiter kann in Kriegen maximal mit gesunden Knochen nach Hause zurückkehren und bekommt vom Staat ein Stück Blech geschenkt. Kein Arbeiter hat in irgendeinem Krieg jemals irgendwas gewonnen.

Die Rechten, die Bonzen hingegen, die arbeiten nicht.

Sie sitzen in ihren Büros, auf der Suche nach neuen Absatzmärkten, nach billigeren Arbeitskräften, nach Rohstoffquellen.

Keiner der Bonzen wird jemals in der ersten Reihe eines Krieges stehen und darum haben sie auch keine Probleme, den Krieg als Mittel zu akzeptieren.

Eigentlich kann man sagen, daß es die Gier gepaart mit der Langeweile der Bonzen ist, die seit Jahrhunderten dafür sorgt, daß die Völker nicht in Frieden miteinander leben können.

Die Linken führen keine Angriffskriege, sondern wollen einfach in Ruhe gelassen werden.

Die Linken sind demokratisch eingestellt.

Die Linken wollen Stabilität, Sicherheit und haben sehr moderate Forderungen.

Die Rechten sehen Krieg als legitimes Mittel an, um ihre Gier nach Macht/Geld zu befriedigen.

Die Rechten errichten grundsätzlich hierarchische, undemokratische Strukturen.

Die Rechten wollen Chaos, Kriminalität, Überwachung und ihre Gier ist maßlos.

Wenn man sich diese Gegenüberstellung anschaut, könnte man auf die Idee kommen, daß alles Gute auf Seite der Linken ist, während die Rechten alles Schlechte auf ihrer Seite haben.

Nun, wir wollen nicht verheimlichen, daß die Intelligenz/Erfindungsreichtum mehr auf Seiten der Rechten zu finden ist; sie sind einfach experimentierfreudiger.

Andererseits neigen Linke zum Patriotismus/Rassismus, während der Rechte international eingestellt ist: Der Arbeiter möchte am liebsten unter seinesgleichen sein, während es dem Fabrikchef völlig egal ist, ob die Arbeiter gelb, braun, grün oder kariert sind, solange sie ihre zgedachte Rolle als Arbeitskraft/Konsument erfüllen.

Wenn man sich also bei allen Forderungen fragt, ob sie die Interessen der Arbeiter oder der Arbeitgeber bedienen, bekommt alles eine sehr klare Struktur und es gesellt sich Gleiches zu Gleichem: Die CDU/CSU ist selbstverständlich eine rechte Partei. Auch die AfD ist eine rechtsextreme Partei. Ebenso die SPD. Die Grünen ebenfalls. So ergibt zwanglos alles einen Sinn. Würde man denken, daß die Antifa ‚Linksextreme‘ sind und die CDU ‚rechts‘ steht, so ist unerklärlich, warum ein CDU-Innenminister die Antifa gewähren läßt, während er so rigoros gegen die NPD vorgeht. Mit der korrekten Einteilung jedoch wird offensichtlich, daß die Antifa in Wirklichkeit eine rechtsextreme Gruppierung ist, die die Interessen der ebenfalls rechtsextremen CDU mit Gewalt durchsetzt, während die linksradikale NPD der gemeinsame Feind von CDU/SPD/AfD/Grünen und Antifa ist.



### 3. Vom Ende der Zeiten

Auch die gesellschaftlichen Gruppierungen fügen sich stimmig ins Ganze:

Wer läuft denn bei PEGIDA mit? Etwa Lehrer? Beamte? Studenten? Schüler? Die Großaktionäre von Thyssen und Siemens? Nein, natürlich sind dort die Arbeiterschaft und die Rentner vertreten! Und wen findet man auf Seiten der antideutschen Faschisten und ihrer Sympathisanten?

Die Bürgerlichen, die Lehrer, die Pensionäre, die Schüler, die Studenten.

Die nichts für die Gesellschaft tun, sondern ausschließlich von ihr mit Transferleistungen (BAföG, Diäten, Kindergeld) durchgeschleppt wurden und werden.

Ich weiß, daß mein ‚rechts-links‘-Schema, welches nach Arbeitnehmern und Arbeitgebern unterscheidet, auf den ersten Blick ungewohnt ist. Aber es ist logisch, bedeutend stimmiger und liefert korrekte Voraussagen, welche Gruppen am wahrscheinlichsten miteinander koalieren, bzw. sich tolerieren.

WIR LIEBEN DIE HEIMAT, WEIL SIE UNSEREM VOLKE GEHÖRT.

Man erkennt deutlich, daß im vereinigten

Deutschland klassisch linke Einstellungen wie Heimatsliebe und Volkssouveränität (Unsere Heimat gehört UNS und niemandem sonst!) einfach als ‚rechtsextrem‘ umdefiniert wurden, um den kapitalistischen Heuschrecken den Weg zu ebnen. All das Gesabbel von ‚Dresden gehört allen‘ oder ‚Unser Land soll allen gehören‘ ist doch nichts weiter als ein Code dafür, daß unser Land vom Finanzkapital ausgeplündert werden darf. Gewöhnt euch also daran: wer für Frieden ist und ‚Deutschland den Deutschen‘ fordert, der ist ein LINKER!

Wer hingegen eine Siedlungspolitik fordert, die das deutsche Volk ethnisch zerstört, ist ein Rechtsradikaler! Und jetzt versteht ihr auch ganz zwanglos, warum im kapitalistischen, rechten Westdeutschland die Ausländerquote so hoch ist, während im linken, sozialistischen Ostdeutschland die Ausländerquote so niedrig ist war.

Laßt euch bloß nicht verarschen, von wegen die jetzige BRD oder EU sei ‚sozialistisch‘. Genau das Gegenteil ist der Fall. Wenn die jetzige BRD sozialistisch wäre, dann wären die Straßen sicher, dann gäbe es keine ‚Intensivtäter‘, dann hätten wir Frieden mit Rußland und kein einziger Deutscher hätte Hunger oder wäre obdachlos. Von der Ansiedlung von ‚Flüchtlingen‘ ganz zu schweigen!<sup>1038</sup>

Dr. Claus-M. Wolfschlag schreibt: „Sind ‚Antifas‘ nun ‚Linksextremisten‘? Der ‚Antifaschismus‘ ist heute in weiten Teilen nur eine große Fassade. Dahinter verbergen sich oft psychische Probleme seiner Aktivisten, Wichtigtuerei, ebenso eine Asozialität, die sich in aggressiven Aktionen ausleben kann. Würden die teils jungen Aktivisten und die von ihnen mißbrauchten Kinderkohorten in den dunklen Kapuzenjacken nicht mit Staatsgeldern gefördert werden, würde gegen sie von der Justiz in ähnlicher Weise, wie gegen ‚rechts‘ geurteilt werden, würden sich massive berufliche Nachteile für manchen Studenten der Gesellschaftswissenschaften aus seinem Engagement ergeben können, es gäbe bereits morgen keine ‚Antifa‘ mehr. Die ‚Antifa‘ ist also eine Art ‚Staatsjugend‘, ein aus Teilen des Machtapparates öffentlich gefördertes Projekt, das die ‚Drecksarbeit‘ für viele von denjenigen zu verrichten hat, die gerne manch illegalem Geschehen aus einiger Entfernung zusehen, sich aber ansonsten nicht direkt die Finger schmutzig machen wollen.“<sup>1039</sup>

# Die Rote Fahne

sozialistisches magazin  
Begründet 1918 von Karl Liebknecht & Rosa Luxemburg 1992 von Stephan Steins

RoteFahne . eu

ISSN 1862-0450 | 96. JAHRG.

**5 Punkte Programm der Antifaschistischen Aktion**

**Widerstand gegen NATO-Faschismus,  
Imperialismus und Krieg!  
Für eine Politik des Friedens und  
der internationalen Solidarität!**

- **Stop der Totalüberwachung**  
Abschaltung aller Systeme und Vernichtung bestehender Akten, welche geeignet sind, flächendeckend in das informationelle Selbstbestimmungsrecht der Bürger einzugreifen
- **Stop deutscher Kriegsbeteiligung**  
Abzug aller deutschen Soldaten und militärischer Infrastruktur aus Auslandseinsätzen und Verbot von Rüstungsexporten
- **Austritt aus der NATO**  
und Abzug aller US-Truppen und Geheimdiensteinrichtungen aus Deutschland und Europa
- **Friedensvertrag**  
nach dem internationalen Völkerrecht und auf Grundlage der völkerrechtlich gültigen Weimarer Verfassung
- **Auflösung der imperialen Institution EU**  
und Neuordnung Europas auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker



<sup>1038</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Das politische ‚Links-Rechts‘-Schema“, 19.11.2014

<sup>1039</sup> Burschenschaftliche Blätter - Schwerpunktthema: Extremismus von links: Antifaschismus, „Mikroebene, Makroebene - Das Zoomen als Möglichkeit der wissenschaftlichen Analyse des ‚Kampfes gegen rechts‘“, Ausgabe 2/2010

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Womit wir wieder genau beim Problem ‚alleinerziehende Mutter‘ bzw. ‚kaputte Familie‘ sind. Es ist ja meist die Mutter, die ihrem Kind gegenüber nachgiebig ist und der Vater, der hart widerspricht/Grenzen zieht. Indem nun der Vater nicht mehr da ist oder sämtliches Zurechtweisen vom Staat schon gleich als ‚Kindesmißbrauch‘ definiert wird, sind die Kinder keinen Widerspruch mehr gewöhnt. Als Resultat bekommt man absolute Egoisten. Und nichts ist leichter zu formen/manipulieren/beherrschen, als ein Haufen von Egoisten.“<sup>1040</sup>



**Bild 201: „Oben, antideutsche, rechtsextreme Faschisten in Aktion. Die Ironie ist, daß sie sich selber für ‚Linke‘ halten, obwohl in ihren Reihen kein einziger Arbeiter ist und sie auch nie die Wünsche der Arbeiterklasse oder des Volkes, sondern die des Großkapitals vertreten.“**<sup>1041</sup>

„... Man sieht hier sehr deutlich, daß die Maske fällt und nun die Fratze des Regimes<sup>1042</sup> offen sichtbar wird. Stellt euch folgende Fragen:

Kann ein Mensch gut sein, der behinderte Kinder aus ihrer Schule wirft?

Kann ein Mensch gut sein, der Alte aus ihren Wohnheimen wirft?

Kann ein Mensch gut sein, der keinerlei Mitleid mit den sozial Schwachen des eigenen Volkes hat? Und bezeichnenderweise ist es so, daß die Ansiedlung von Ausländern nicht dort erfolgt, wo Platz ist (Schloß Bellevue z. B.), sondern immer nur bei den Leuten, die sich nicht wehren können: Alte, Schwache, Kranke, Kinder, Behinderte.

Der Begriff ‚Gutmensch‘ ist also völlig irreführend. Die Menschen, die wir durch unseren Gehorsam zu unseren Herren gemacht haben, sind nicht gut. Es sind ‚Häßliche‘, im Wortsinne: Menschen, die nur noch vom Haß am Leben gehalten werden. Menschen, bei denen sich der Haß in jede Furche ihres Gesichtes gebrannt hat. Die Motivation dieser Leute bei ihrem Engagement für Flüchtlinge ist nicht Nächstenliebe, sondern Haß. Sie sind nur zufrieden, wenn sie einem Deutschen schaden können und nur deshalb setzen sie sich für die Ausländer ein. Sie geben den Ausländern nur deshalb Geld, damit sie es den Deutschen kürzen können.

Alles in ihrem Leben dreht sich um Haß, um Vernichtung. Und links sind diese Häßlichen auch nicht. Keiner von diesen Leuten, die z. B. Schulen oder Turnhallen beschlagnahmen, haben auch nur einen Tag körperlich gearbeitet. Es sind Rechte; durch und durch.

Sie wählen CDU, CSU, FDP, SPD, Grüne, AfD oder Linke. Alles rechte Parteien. Sie blühen auf in faschistischen Systemen, wo sie ihre Machtgelüste ganz ausleben können. Es sind häßliche Feiglinge, die nur mit Rückendeckung von Polizei und Justiz ihren Schaden anrichten können.

... Nirgendwo auf der Welt, nicht einmal im komplett zerbombten Syrien oder in Libyen würde das Volk die eigenen behinderte Kinder aus ihren Schulen werfen, um dort gesunde, junge ausländische Männer zu versorgen, während man den eigenen Armen die Rationen zusammenstreicht. Die Deutschen sind das Volk, welches am tiefsten auf dieser Erde gefallen ist. Kein Volk ist moralisch kaputter als das deutsche. ...

Ihr müßt euch selber aus diesem Sumpf ziehen, indem ihr endlich anfangt, Verantwortung für eure Taten zu übernehmen. Es ist eure Einstellung ‚Ich befolge nur Befehle, der andere trägt die Verantwortung‘, die euch jetzt die Hölle auf Erden erleben läßt. Und ihr kommt erst dann wieder aus dieser Hölle heraus, wenn ihr anfangt, die Befehle böser Menschen nicht länger auszuführen. Wenn ihr darauf wartet, daß böse Menschen aufhören, euch böse Befehle zu geben, könnt ihr lange warten. Warum sollten sie das tun? Nicht Merkel muß aufhören, diese Siedlungspolitik voranzutreiben, sondern wir müssen aufhören, ihre Anordnungen zu befolgen. Keine Macht ohne Gehorsam.“<sup>1043</sup>

<sup>1040</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Politiker sind KEINE Verräter!“, 20.11.2014

<sup>1041</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Willkommen im Faschismus“, 06.01.2015

<sup>1042</sup> FOCUS, „Köln - Eltern sind empört - Kinder sollen Förderschule für ‚Flüchtlinge‘ räumen“, 31.07.2015

<sup>1043</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Hammerhart!“, 31.07.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



ISLAMISMUS. „PI wurde von Stefan Herre gegründet. Ich finde die Ironie köstlich. PI ist u. a. wegen 9/11 entstanden, die Ausrichtung ist islamkritisch, pro-israelisch und pro-amerikanisch. Der Witz an der Sache ist, daß 9/11 ein Gemeinschaftsprojekt von Juden (Mossad) und Amerikanern ist und die Moslems damit gar nichts zu tun hatten (lediglich Patsies). Wäre PI an der Wahrheitsfindung interessiert, müßte seine Ausrichtung also anti-israelisch, anti-amerikanisch und pro-islamisch sein.“<sup>1044</sup>

INTERNATIONALISMUS. „Die Gemeinsamkeit von damaliger Rotfront und heutiger Antifa ist der Internationalismus, also letztlich Imperialismus. Wenn das System imperialistisch ist, dann sind es seine Büttel logischerweise auch. Eventuell, ohne es zu merken.

(Aber) du hast Recht, Internationalismus hat nicht direkt etwas mit Imperialismus zu tun, in der Praxis aber schon. Wenn z. B. der Kommunismus oder der Kapitalismus eine ‚Welt-Revolution‘ anstrebt, dann erklärt er damit indirekt, daß er alle nicht genehmen Regierungen solange angreifen wird, bis sie das gewünschte System übernommen haben. Thälmann war eigentlich nationaler Sozialdemokrat; ich verstehe ehrlich gesagt nicht, wieso er den nationalen Sozialismus bekämpft hat. Insbesondere in Anbetracht der Tatsache, daß es dem Arbeiter im NS bedeutend besser ging als im Kapitalismus (England), im Kommunismus (UdSSR) oder in der Weimarer Republik.“<sup>1045</sup>

NATIONALER SOZIALISMUS. „Wenn die Frauen im 3. Reich gut erzogen, diszipliniert, ordentlich, sauber und anständig waren, warum sollte ich das verschweigen? Glaubst du, mein Lebenszweck besteht darin, mich zu fragen, was im 3. Reich passierte und dann immer das genaue Gegenteil dessen zu fordern?

Im 3. Reich gab es Vollbeschäftigung = also darf es niemals mehr Vollbeschäftigung geben.

Im 3. Reich waren Frauen meistens Hausfrauen = also darf nie wieder eine Frau Hausfrau sein.

Im 3. Reich hat der Staat selber Geld gedruckt = also darf niemals wieder ein Staat Geld drucken.

Im 3. Reich war die Kriminalität verschwindend gering = also muß bei uns die Kriminalität explodieren.

Im 3. Reich gab es Volksentscheide = also darf es nie wieder Volksentscheide geben.

Im 3. Reich waren die Deutschen die Mehrheit in Deutschland = also müssen die Deutschen zur Minderheit gemacht werden. Wie frei ist jemand wirklich, wenn er immer das genaue Gegenteil von jemand anderem machen muß? Sind die heutigen Deutschen mit der Aussage: ‚Die Erziehung der Kinder im 3. Reich war vorbildlich‘, bereits überfordert? Wie sieht es denn mit der jetzigen Erziehung und Bildung in Deutschland aus?“<sup>1046</sup>

Jürgen Elsässer schreibt: „Waren die Antideutschen in den 1990er Jahren eine verrückte Sekte mit ein paar hundert Anhängern, sind sie nach 9/11 zu einer vieltausendköpfigen Propagandakompanie der amerikanischen Neokonservativen und der zionistischen Rechten geworden. Seit sie auf jede Demonstration ihre USA- und Israelfahnen mitnehmen, fließen die staatlichen Hilfgelder für ihre Antifaprojekte. Das System hat sich eine kriegerische Avantgarde gezüchtet, die jederzeit für die Durchsetzung der ONE-WORLD mobilisierbar ist, gegen fremde Völker ebenso wie gegen das eigene.“<sup>1047</sup>

<sup>1044</sup> DIE KILLERBIENE SAGT .... „Neues aus Spielfeld“, 31.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>1045</sup> DIE KILLERBIENE SAGT .... „Der Deutsche und die Bahnsteigkarte“, 02.11.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>1046</sup> DIE KILLERBIENE SAGT .... „Morgens in Dortmund“, 26.06.2014, Kommentar v. ki11erbee

<sup>1047</sup> COMPACT - MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Rothfront marschert“, 9/2015, S. 20



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 202:** „Es muß nur langsam mal durchsickern, daß die Verantwortlichen für den ganzen Müll bei der CDU zu suchen sind. Keiner wünscht euch einen Tod so sehr, wie der deutsche Spießbürger, dessen Kinder bei der Antifa sind. Keiner sehnt den Volkstod so sehr herbei wie die Politiker der CDU, die sich auf unsere Kosten vollfressen. Ein Kampf oben gegen unten. Deutsche Bonzen und ihre Kinder gegen die gleichgültige Mehrheit des deutschen Volkes.“<sup>1048</sup>

„Das politische ‚rechts-links‘ ist sehr einfach und sehr klar definiert.

Als linke Parteien werden solche bezeichnet, die die Interessen der Arbeiter vertreten.

Jeder verbindet automatisch die SPD als Arbeiterpartei mit ‚links‘.

Auch die Partei DIE LINKE stellt sich nach außen hin als Interessenvertretung der Arbeiterklasse dar. Ebenso ist klar, daß es sich bei der NSDAP um eine linke Arbeiterpartei handelte, das steckt ja schon im Namen: National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Wer sich objektiv mit der Geschichte befaßt, wird dafür allerlei Belege finden:

Nehmen wir die KDF-Fahrten, die der Staat dem deutschen Arbeiter spendierte.

Nehmen wir die Jugendorganisationen im NS, die auch armen Kindern Teilhabe ermöglichten.

Nehmen wir zinslose Darlehen, die der Staat vergab.

Der National-Sozialistische Staat war ein Staat, der ganz darauf ausgerichtet war, die Interessen des Arbeiters gegenüber den Bonzen durchzusetzen. Dazu gehörte z. B. auch, daß es eine Obergrenze dafür gab, wie hoch die Miete sein durfte. Oder, daß Preiswucher rigoros bekämpft wurde. Man kann den National-Sozialistischen Staat als freiheitlichsten Staat bezeichnen, der jemals auf deutschem Boden existierte: Aus Sicht des Arbeiters!

Doch wie ich bereits erklärte, wird die Freiheit des einen mit der Unfreiheit des anderen erkaufte. Für Bonzen, Adelige, Schmarotzer, Wucherer, Aktionäre, die ein leistungsloses Einkommen gewohnt waren, war er die Hölle! Für diese Gruppen ist wiederum der Feudalstaat die freiheitlichste Staatsform, welcher für den Arbeiter die Hölle ist.

Ein Staat, bei dem nur die Leistung für die Gesellschaft, nicht jedoch die Abstammung etwas zählt, muß daher zwangsläufig von rechten Gruppierungen bekämpft werden. Es ist kein Zufall, sondern unter diesem Gesichtspunkt völlig logisch, daß die Kräfte, die hinter dem Attentat auf Hitler standen, (Claus Schenk GRAF von Stauffenberg) RECHTE, reaktionäre Kräfte waren, die sich gesellschaftlich der Adelsschicht zuordnen lassen.

Weil der linke, national-sozialistische Staat, in dem sie keine Privilegien aufgrund ihres Namens mehr genossen, ihnen ein Greuel war. So, bis hierhin dürfte alles klar sein:

1) Die Gruppierungen, die die Interessen des Arbeitnehmers vertreten, werden als LINKS bezeichnet.

2) Die NSDAP war eine absolut LINKE Partei, deren ganzes Streben danach ausgerichtet war, die Lage des deutschen Arbeiters bzw. Volkes zu verbessern und andererseits die Macht des Kapitals, der Wucherer, der Aktionäre, des Adels zu brechen.

<sup>1048</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Revolution? Leider verboten...“, 08.02.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 203: „Wer zu schwach oder zu feige ist, die Lüge zu bekämpfen und die Wahrheit zu verbreiten, der muß dann eben mit den Konsequenzen der verbreiteten Lügen leben. Die jetzige Jugend kann nur deshalb von den Machthaber als Waffe gegen das eigene Volk benutzt werden, weil die Eltern zu schwach gewesen sind, gegen die Propaganda des Staates zu kämpfen.“<sup>1049</sup>**

3) Gruppierungen, die die Interessen des Arbeitgebers, der globalen Konzerne, der Aktionäre, der Wucherer bedienen, werden als RECHTS bezeichnet.

Nun wenden wir diese neu gewonnenen Erkenntnisse auf das jetzige Parteienspektrum in der BRD an. Um zu wissen, was linke Forderungen sind, sollten wir einfach mal im Geiste einen ganz normalen Arbeiter nach seinen Wünschen befragen!

- 1) Versorgung im Krankheitsfall
- 2) Angemessene Rente
- 3) Versorgung im Fall von Arbeitslosigkeit
- 4) Planungssicherheit (keine Zeitarbeit/Dauerpraktika/2-Jahresverträge)
- 5) Frieden (kein Arbeiter hat jemals in einem Krieg irgendwas gewonnen)
- 6) Ein angemessener Lohn, der ein sorgenfreies Leben erlaubt
- 7) Geschlossene Grenzen, keine Siedlungspolitik
- 8) Gegen Freihandelsabkommen
- 9) Nationale Souveränität und Mitbestimmung
- 10) Direkte Demokratie

OK. Ganz einfach. Im Rückschluß müssen Parteien, die das Gegenteil fordern, RECHTE Parteien sein.

Eine rechte Partei spricht sich also für die Ansiedlung von Ausländern aus.

Eine rechte Partei wird alles versuchen, um die Sozial-und Krankensysteme zum Einsturz zu bringen (Verschuldung).

Eine rechte Partei wird am Status quo mit Zeitarbeitsfirmen und 2-Jahresverträgen nichts ändern.

Eine rechte Partei will keine Wirtschaft für das Volk, sondern eine Bevölkerung zum Wohl der Wirtschaft und die Wirtschaft zum Wohl der Aktionäre.

Eine rechte Partei will Krieg/Expansion, weil dies der Wirtschaft nutzt.

Eine rechte Partei bedient die Interessen der Bonzen (Bankenrettungen).

Eine rechte Partei will das Freihandelsabkommen.

Eine rechte Partei will hierarchische Entscheidungsstrukturen und haßt Volksabstimmungen wie die Pest.

Eine rechte Partei kann gut damit leben, daß Deutschland nicht souverän ist, weil so die Ausbeutung noch leichter fällt.

Eine rechte Partei hat nichts gegen sittenwidrige Löhne einzuwenden, solange der Profit für die Bonzen stimmt. Was stellen wir fest? Wir stellen fest, daß es im deutschen Bundestag NUR rechte, rechtsextreme oder rechtsextrem-faschistische zionistische Parteien gibt, die ausschließlich die Interessen der Bonzen/Wirtschaft vertreten.

<sup>1049</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens“, 27.01.2015





**Bild 204: Demonstrieren Deutsche, wie in Leipzig, für ihre Kinder, kommt die Polizei, setzt die Menschen fest, macht Fotos und nimmt die Personalien auf. Eine Stunde später hat der Inlandsgeheimdienst (VS) die Namensliste. Eine weitere Stunde später die Antifa. „Sich weigern, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren ist nichts weiter als die Ankündigung, den Tod des deutschen Volkes voranzutreiben. Ist das so schwer zu verstehen?“<sup>1050</sup>**

Die einzige Partei, die man klassisch als linke, sozial-demokratische Partei bezeichnen kann, ist die NPD, die jedoch auf Bundesebene nicht vertreten ist. Diese Einteilung ist für die meisten extrem ungewöhnlich, weil in der BRD das genaue Gegenteil propagiert wird. Dort heißt es, die CDU sei ‚nach links‘ gerückt und die NPD sei ‚rechtsextrem‘. Auch die Grünen werden als ‚links‘ verortet. Totaler Schwachsinn! Ich kann doch nicht einerseits sagen, daß linke Parteien ARBEITER-Parteien sind und dann solche Parteien als links bezeichnen, die NIE, NIE, NIE, NIE auch nur ansatzweise die Interessen des Arbeiters vertreten!

Der typische PI-Schwachmat, der keine Ahnung von Politik hat, labert also davon, daß die CDU ‚nach links‘ gerutscht sei, aber wenn ich ihn frage, was denn an der Politik so arbeitnehmerfreundlich ist, kommt nur Schweigen.

Freihandelsabkommen ein Wunsch des Arbeiters?

Ansiedlung von 1 Mio Ausländern pro Jahr ein Wunsch des Arbeiters?

Sanktionen gegen Rußland ein Wunsch des Arbeiters?

Hartz IV ein Wunsch des Arbeiters?

Hungerrenten ein Wunsch des Arbeiters?

‚Bankenrettung‘ ein Wunsch des Arbeiters? Etc.

Die PI-Leser sind deshalb dumm, weil sie noch nicht einmal das ‚rechts-links‘-Schema korrekt anwenden können und somit auf den Trick des Feindes hereinfallen. Ihr denkt vielleicht:

‚Ach, das rechts-links-Schema ist doch egal, das ist unwichtig, dann ist es halt verdreht, na und?‘ Und damit habt ihr wieder den Hauptfehler überhaupt gemacht, nämlich euren Feind und seine Taktik unterschätzt! Es ist EXTREM WICHTIG, das rechts-links-Schema korrekt anzuwenden, denn warum sonst sollte sich der hochintelligente Feind Mühe geben, es dergestalt zu verwirren? Nehmen wir ein ganz einfaches Beispiel. Der normale Arbeiter in Deutschland ist nicht besonders schlau, aber ‚rechts-links‘, das kann er gerade noch begreifen. Ebenso erkennt er am eigenen Leib, daß es ihm immer schlechter geht. Wenn er sich nun mal in ein politisches Forum verirrt und dort die Propaganda liest, daß die CDU nach ‚links‘ gerutscht sei, die EU eine ‚sozialistische‘ Agenda betreibe und die BRD zu einer ‚DDR 2.0‘ werde, rattert es in seinem Kopf: ‚Aha, es geht mir also schlechter, weil die Politik nach links gerutscht ist. Also muß ich was Rechtes wählen, daß es mir wieder besser geht. NPD ist verboten, also bleibt mir nur die CDU übrig.‘

<sup>1050</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „PEGIDA wirksam bekämpfen“, 24.02.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten

Nur wenn man das verstanden hat, kann man verstehen, wie ein Arbeiter im Jahr 2015 in Deutschland so bescheuert sein kann, die Partei zu wählen, die dafür verantwortlich ist, daß es ihm schlechter geht!

Nie ging es dem Arbeiter schlechter als heute und zugleich steht die CDU bei 42%.

Der Grund dafür ist der, daß der Feind ‚rechts‘ und ‚links‘ verwirrt hat, was den Rechten um so mehr Zulauf beschert, je rechter die Politik ist, die sie betreiben!

Erst wenn die Leute verstehen, daß die jetzige Politik RECHTS ist, es ihnen also schlecht geht, WEIL die rechte CDU regiert, kann sich der Unmut auch korrekt auf die Wahlergebnisse niederschlagen.

**Bild 205: „Die Politiker fordern ja nicht ihre eigene Ausrottung, sondern nur die Ausrottung des deutschen Volkes, welches ironischerweise ihre Diäten/Pensionen zahlt. Dies zeigt eindeutig, daß sie sich selber gar nicht mehr als zum deutschen Volke zugehörig ansehen, denn wie sonst ist es zu vereinbaren, daß sie das deutsche Volk ausrotten, aber selber überleben wollen?“<sup>1051</sup>**

Ich möchte euch noch ein anderes imposantes Beispiel dafür liefern, wie wirksam die Verdrehung des ‚rechts-links‘ Schemas ist. Viele Leute verstehen mittlerweile, daß es sich bei der Antifa um eine Organisation handelt, die von der CDU-Regierung gelenkt und finanziert wird. Sogar die Forderungen sind teilweise wortgleich, bloß halt übersetzt: ‚CDU: Willkommenskultur; Antifa: ‚Welcome Refugees‘.

Wer das rechts-links-Schema verstanden hat, der weiß, daß man die Antifa bekämpfen kann, indem man die CDU bekämpft, denn CDU und Antifa arbeiten zusammen. Die CDU und die Antifa sind interessen-identisch<sup>1052</sup>; beide wollen so schnell wie möglich das deutsche Volk ausrotten. Das System<sup>1053</sup> jedoch muß diesen Zusammenhang verschleiern. Aus diesem Grunde wird die Antifa fälschlicherweise als ‚linksextrem‘ etikettiert.

Und die meisten Deutschen sind leider dumm. Dies führt dazu, daß je stärker die Antifa die Leute terrorisiert, die Opfer dann nach rechts gegenlenken wollen und die CDU an Zuspruch in der Bevölkerung gewinnt. Dabei ist es doch die CDU, die die Antifa lenkt!

Wenn man die Antifa und die CDU korrekterweise als rechtsextreme, faschistische Organisationen bezeichnet, erkennen die Menschen den Zusammenhang und verstehen, warum die der Regierung unterstellte Polizei die Antifa nicht bekämpft, weil nämlich die Antifa die Schlägertruppe der CDU ist. In diesem Fall würden sich die Leute richtig verhalten und je stärker der Terror der Antifa ist, desto mehr Stimmen würde die CDU einbüßen.

Aber weil die ganze Zeit ein false flag läuft, wo man die Antifa als ‚links‘ bezeichnet, verhalten sich die Leute selbstzerstörerisch, denn je stärker der Terror der Antifa ist, desto mehr Stimmen gewinnt die CDU. Fragt euch einfach: Wenn die Antifa wirklich ‚linksextrem‘ ist, wann hat sie das letzte Mal für direkte Demokratie, für Lohnerhöhungen, gegen Zeitarbeit, oder gegen die imperialistischen Angriffskriege der USA demonstriert?

FAZIT. Es geht in diesem Blog um Aufklärung. Man kann aber nur klar denken, wenn man klare Begriffe benutzt, die von allen gleich verstanden werden. Wenn einer ‚links‘ sagt, aber der andere versteht etwas ganz anderes darunter, wird man aneinander vorbei reden. Aus diesem Grunde gilt bei mir von nun an eine ganz einfache Regel: Wer die rechtsextreme, faschistische ‚Antifa‘ als ‚links‘ bezeichnet, der kommt sofort unter Moderation, weil er Verwirrung stiftet.

Ebenso die Leute, die behaupten, die CDU sei ‚nach links‘ gerutscht, bei der BRD handle es sich um einen ‚sozialistischen‘ Staat, die EU sei ‚kommunistisch‘ oder die Presse ‚linksversifft‘. Denn die CDU ist rechtsextrem, die BRD ist ein kapitalistisch-faschistischer Staat, ebenso die EU und die Presse in der BRD ist rechtsextrem (Kriegshetze, ständige Lügen, Hetze gegen Arbeitslose/Rentner, Befürwortung der Ausrottung des deutschen Volkes, etc.).



<sup>1051</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens“, 27.01.2015

<sup>1052</sup> t-online.de, „Obergrenzen (für ‚Flüchtlinge‘) erschweren alles, was WIR erreichen möchten“, 12.12.2015

<sup>1053</sup> DIE WELT, „‚Flüchtlinge‘ sind eine Riesenchance für Deutschland“ - Der Chefvolkswirt David Folkerts-Landau der Deutschen Bank hält eine Million Zuwanderer für einen Glücksfall“, 14.12.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 206: Winston Churchill über zukünftige Deutsche: „In short, our aim is to make Germany fat, but impotent.“<sup>1054</sup> Es ist nicht Churchills Schuld, wenn Deutsche heute wirklich das widerspiegeln. Die äußere Haltung ist immer der Spiegel des Inneren, der Seele, des Geistes.**

Und wer den komplett idiotischen Begriff ‚linksrotgrün‘ benutzt, den schmeiße ich sofort raus, weil er noch nicht einmal verstanden hat, daß die Grünen eine rechtsextrem-faschistische Schwesterpartei der CDU sind. Wer eine Partei wie die Grünen, die in ihrer gesamten Geschichte noch nie etwas für den deutschen Arbeiter geleistet hat, als linke Arbeiterpartei sieht, der ist geisteskrank. Und Geisteskranke brauche ich nicht auf meinem blog; die ziehen nur das Niveau nach unten.

Es mag auf den ersten Blick und am Anfang ungewohnt sein, die richtigen Bezeichnungen zu verwenden, aber nach einiger Zeit werdet ihr merken, daß ihr viel klarer seht und Zusammenhänge versteht, die ihr sonst nicht verstehen könnt. Die Wahrheit erkennt ihr daran, daß sie zwanglos Sinn ergibt. Wenn die Antifa z. B. tatsächlich ‚linksextrem‘ wäre, wie ist dann zu erklären, daß bei ihr keine Arbeiter zu finden sind? Wie ist zu erklären, daß die Antifa unter einem CDU-Innenminister Straftaten verüben darf, die, wenn die NPD sie verübt hätte, sofort zu Massenverhaftungen geführt hätten?

Es ist eben nur so zu erklären, daß es falsch ist. Die Antifanten sind rechtsextrem und der verlängerte Arm der rechts-faschistischen Parteien CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Grüne/Linke.<sup>1055</sup>

„Wieviele dieser Antifanten sind nicht-deutscher Herkunft? NULL. Vieviele dieser Antifanten arbeiten? NULL. Klarer Beweis: das sind antideutsche Faschisten. DAS sind die Rechten.

Deutschland hat weniger ein Problem mit Ausländern. Deutschland hat ein gewaltiges Problem mit seiner eigenen Jugend. Man schaue sich mal diese Leute an und bekommt wieder einen Beweis dafür, daß ‚außen gleich innen‘ ist. Die Jugendlichen mit ihrer ganzen Selbstverstümmelung (Piercings, Riesenloch im Ohr, gefärbte Haare, etc.) zeigen damit ganz deutlich, wie sie im Inneren aussehen: Total vernarbt, zerstört, kaputt.

Eine Jugend, die ‚Deutschland verrecke‘ schreit, ist ein Zeichen für ein sterbendes Volk, denn sie selber sind ja Deutschland. Sie wünschen sich also ihren eigenen Tod. Die Ironie am jetzigen Kampf ist, daß die Alten für die Jungen kämpfen, um ihnen etwas zu geben, was diese gar nicht wollen. So etwas gab es noch nie. Ihr Deutsche seid schon Witzbolde!

Und immer auch daran denken, daß dazu Eltern gehörten, die das zuließen. Obwohl ich mir ziemlich sicher bin, daß die antideutschen Faschisten sehr oft bei einer (überforderten) alleinerziehenden Mutter aufgewachsen sind. Dies würde auch erklären, warum der Staat mit Gewalt die Ehe vernichten will: die Autorität des Vaters fehlt völlig und wird durch die Autorität des Staates ersetzt. So bekommt der Staat genau die Sorte Mensch, die seine Agenda vertritt. Und die Agenda der antideutschen Faschisten ist genau die Agenda von CDU/CSU/SPD/AfD/Grüne/Linke. Sie selber halten sich für ‚frei‘ oder ‚Linke‘ oder ‚Anarchisten‘. Aber in Wirklichkeit machen sie EXAKT das, was das System von ihnen will. Statt das kapitalistische System zu bekämpfen, sind sie die Sturmtruppen des kapitalistischen Systems.

<sup>1054</sup> Richard N. Gardner, „Sterling-Dollar Diplomacy in Current Perspective“, 1969, S. 48, am 25.08.1941 in der New York Times u. 09.09.1941 im britischen Unterhaus

<sup>1055</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Klarstellung zum ‚rechts-links‘-Schema“, 30.01.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 207: Das Credo der Staatsjugend der Bundesrepublik? Ihr wißt es. Es ist auch der Leitgedanke eines Mathias Döpfner. Der CDU/CSU. Der Wirtschaft. Der Banker. Es lautet: „Ihr seid das Volk, ihr seid der Feind!“ Zu allen Zeiten war die Jugend die Blüte eines jeden Volkes. Denn sie war die Zukunft, das Schicksal. Die kommende Generation im ewigen Rad des Lebens. Welche Ironie. Die heutige Jugend ahmt den Haß der transatlantischen Bonzen nach, obwohl gerade sie es sein müßte, die es vor diesem beschützt.**

Und das ist die Meisterleistung in der Politik: Jemanden so zu manipulieren, daß er meine Agenda für seinen eigenen Willen hält! Das ist ja genau der Plan. Der Staat verbietet den Eltern jede Form von Autorität und bezeichnet sie als ‚Kindesmißhandlung‘, so daß er als einzige Autorität in das Leben der Kinder treten kann. In Form von KiTa-Müttern, Kindergärtnerinnen, Lehrern, etc. Und wie die ticken, kann der Staat bestimmen. So hat der Staat von Geburt an das Autoritätsmonopol und kann die Kleinen ganz nach seinen Wünschen formen.

Und was dann rauskommt, sieht man oben: Grüne Haare, riesige Löcher in den Ohren, Witzfiguren mit Hosenträger und Krawatte, alkoholkrank, nikotinsüchtig, Phrasendrescher, Dummköpfe, aber 110% auf Linie der Globalisten. Was für Affen.<sup>1056</sup>

„Jeder totalitär organisierte Staat wird versuchen, die Kinder so früh wie möglich in seine Organisationen einzugliedern, weil Kinder die perfekten Opfer für die Gehirnwäsche sind.

Sie sind wie ein unbeschriebenes Blatt Papier und weil sie gerade erst zur Welt gekommen sind, haben sie keine Vergleichsmöglichkeiten, wie es z. B. vor 20 Jahren aussah.

Wenn also ein deutsches Kind im Jahr 2015 in Duisburg eingeschult wird, so ist es für dieses Kind völlig normal, daß es zu einer Minderheit gehört. Es ist auch normal, daß es von den anderen Kindern gemobbt wird. Ebenso empfindet es das Kind als normal, wenn es statt deutscher Lieder afrikanische Lieder lernt. Und auch, daß die Lehrer ihm nicht zur Hilfe kommen, wenn es auf dem Schulhof verprügelt wird, wird als normal hingenommen. Woher soll denn das Kind wissen, wie es 1985 oder gar 1975 in Duisburg ausgesehen hat?

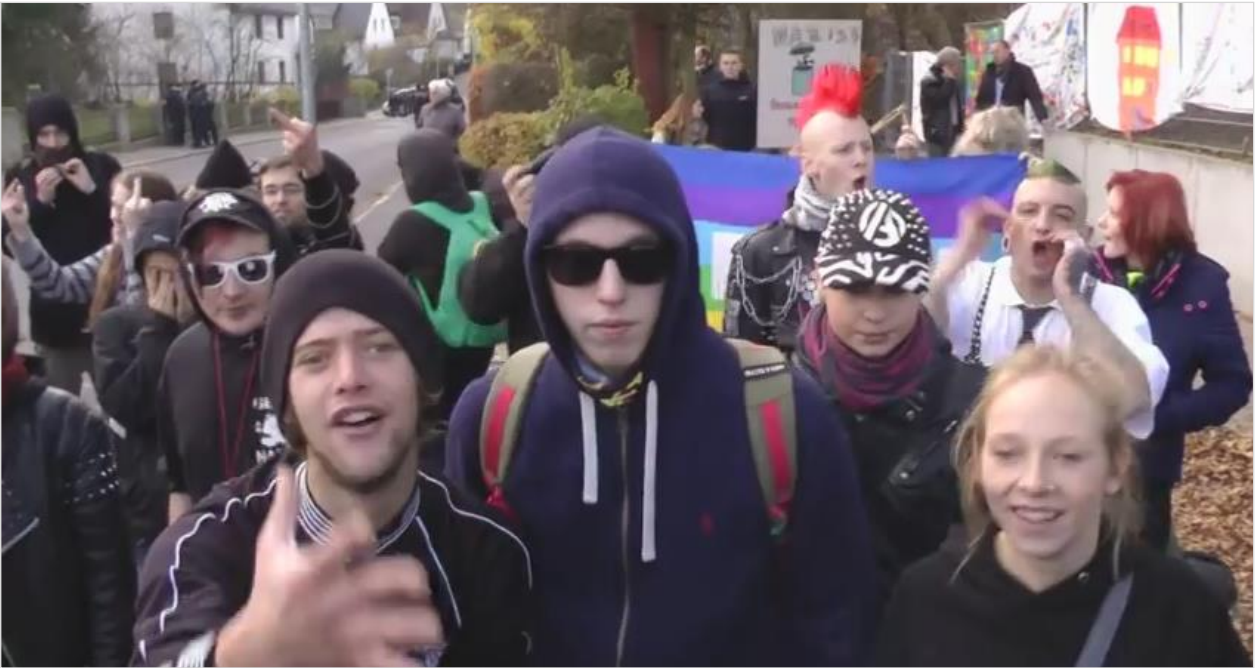
Das, was man überall sieht, wird automatisch als ‚normal‘ definiert und man bemüht sich, sich daran anzupassen. Man kann nicht von einem 6-jährigen Kind erwarten, daß es die Gegebenheiten kritisch hinterfragt. ...

Besonders ironisch ist es, daß die Antifa die DEUTSCHE Staatsjugend darstellt, sich also tatsächlich zu 99% aus puren ethnischen Deutschen rekrutiert, aber sie zugleich einen Haß gegenüber Deutschen an den Tag legt, den kein türkischer Messerstecher aufbringen kann.

Die Türken verachten die Deutschen, weil die meisten schwache und feige Opfer sind. Aber ‚die Deutschen‘ aktiv ausrotten, soweit denkt ein Türke nicht. Nein, es ist die BRD-Staatsjugend, die Antifa, die sich den Völkermord auf die Fahnen geschrieben hat, den Völkermord an sich selber! Auch wenn man also formal die Hitlerjugend mit der Antifa gleichsetzen kann, indem nämlich beide vom Staat finanzierte, ideologisierte Jugendorganisationen sind, so handelt es sich dennoch um Gegensätze, die größer nicht sein können.

<sup>1056</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Politiker sind KEINE Verräter!“, 20.11.2014





**Bild 208: „Antifa Wunsiedel. Affen. Kaputte Seelen. Und 100% ethnisch deutsch. Der Selbsthaß dieser Gestalten hat sich von innen nach außen durchgefressen und schlägt sich zum Beispiel in den exzessiven Piercings und den schrill gefärbten Haaren nieder. Sie müssen den inneren Widerspruch auflösen das zu sein, was sie am meisten hassen, was zwangsläufig zu Selbstverstümmelungen führt.“<sup>1057</sup>**

Im nationalen Sozialismus erkannte die Staatsführung die Jugend als die Zukunft des Volkes, weshalb man diese besonders gut erziehen wollte; außerdem waren dort Naturschutz und vor allem die Liebe zum eigenen Volk und zur Heimat herausragende Elemente.

Wenn es also im Jahr 1935 eine Überschwemmung gegeben hätte, wäre sofort die Hitlerjugend angerückt und hätte den Menschen dabei geholfen, Sandsäcke zu tragen.

Die Antifa hingegen ist das exakte Gegenteil. Die Antifanten sind völlig zerrüttete Gestalten, deren kaputte Seele sich auch in deren Äußerem manifestiert. Sie lieben nicht ihr Volk, sie hassen ihr Volk und wollen es vernichten. Wo die HJ eine Bushaltestelle gebaut hätte, da kommt heute die Antifa und zerschlägt die Scheiben.

Während die HJ gerne Wanderungen in der eigenen Natur unternahm, sind die Antifanten typische Stadtkinder, die mit McDonalds und Schokolade fettgemästet wurden.

Wo die HJ Sandsäcke geschleppt hätte, sitzen die faulen Schweine von der Antifa einfach nur rum und kommen im Schutze der Dämmerung heraus, um die Deiche zu zerstören; wie Ratten.

Wenn man verstanden hat, daß die Antifa die offizielle Jugendorganisation der BRD ist, wird auch erklärbar, warum die Polizei nicht gegen die Antifa vorgeht, obwohl sie ganz klar gegen geltendes Recht verstößt: Weil Polizei und Antifa beide Systemkomponenten sind!

Antifa und deutsche Polizei gehören zusammen, sie arbeiten zusammen, sie verfolgen dieselbe Agenda. Die Antifa soll gegen den politischen Feind vorgehen und Aufgabe der Polizei ist es, schulterzuckend rumzusitzen und zu sagen: ‚Da kann ich leider auch nichts machen. Aber wenn Sie sich wehren, kriegen Sie ‘ne Anzeige, denn das sind Minderjährige!‘

Meint ihr, es ist Zufall von der Polizei, daß z. B. die Teilnehmer von irgendwelchen XXGIDAS immer durch ein Spalier von gewalttätigen und bedrohlichen Antifanten laufen müssen?

Meint ihr, es ist Zufall, daß die Polizei immer solche Routen vorschreibt, bei denen die normalen Demonstranten sich in Wurfweite der Antifanten befinden? Meint ihr, es ist Zufall, daß die Polizei den Antifanten, die gesetzeswidrig eine erlaubte Kundgebung blockieren, Softdrinks spendiert? Polizei und Antifa arbeiten zusammen im Sinne des Merkel-Faschismus.

Daß ab und an auch mal ein Polizist von seinen Schützlingen aufs Maul bekommt, ist sogar gewollt, denn auf diese Weise fällt es den normalen Leuten schwerer, den Zusammenhang zu erkennen. Die meisten Antifanten sind auch zu doof um zu erkennen, daß sie keine Systemopposition darstellen, sondern ganz im Gegenteil die Speerspitze dessen darstellen, was Merkel will: Den Volkstod der Deutschen vorantreiben.“<sup>1058</sup>

<sup>1057</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Antifa = ‚BRD-Staatsjugend?‘“, 28.01.2015

<sup>1058</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Antifa = ‚BRD-Staatsjugend?‘“, 28.01.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Denkanstoß: Die verummten Jugendlichen protestieren gegen die Sparpolitik, die das Volk betrifft. Es handelt sich bei ihnen also tatsächlich um Linke. Frage: Wenn die Antifa in Deutschland angeblich links ist, müsste sie doch dasselbe tun. Wann hat die Antifa in Deutschland das letzte Mal gegen Hartz IV, Zeitarbeit oder die Verelendung des deutschen Volkes demonstriert?

Antwort: Nie. Daraus kann sich ja jeder ableiten, wie ‚links‘ die deutsche Antifa ist. Die deutsche Antifa ist komplett unterwandert, sie ist de facto eine kapitalistisch-faschistische zionistische, rechtsextreme Organisation, die von der CDU gelenkt wird.“<sup>1059</sup>



„Wenn du Ahnung hättest, was in Deutschland passiert, würdest du wissen, daß in Deutschland die Armen aus ihren Wohnungen geworfen werden, während die Reichen nicht angetastet werden. Die jetzige Politik ist RECHTS. CDU = RECHTS. MERKEL = RECHTS. Kapitalismus = RECHTS. Banken = RECHTS. BONZEN = RECHTS.

Ich hoffe, ihr versteht es jetzt. Und wie schon richtig bemerkt wurde, war die NSDAP natürlich eine linke Partei. Und darum sage ich, daß es zwischen der Hitler-Regierung und dem faschistischen zionistischen Merkel-Regime NULL Übereinstimmungen gibt.“<sup>1060</sup>

„(Die Antifa in der BRD) sind zu 98% Unternehmerkinder, Beamtenbälger oder Kinder anderer Ober- und Mittelschichtler, sie kommen durchgehend aus reichen (deutschen) Elternhäusern, ... Sicherlich unterstützen sie diese kommunistischen Bewegungen auf dem Papier und weil es mal modern war. Als (verwöhnte) Kinder werden sie von ihren Eltern, die reichlich Geld haben, finanziert. Der Sohn von (Justizminister) Heiko Maas (SPD) soll ja selbst Antifant sein.“<sup>1061</sup>

„... Ihr seht euch selbst als ‚Linke‘ und geht gegen ‚Rechte‘ los. Zerstört Autos und beschädigt Häuser der ‚Rechten‘. Deine Freunde veröffentlichen ganze Listen mit Name, Adresse und Beruf dieser ‚Rechten‘, damit jeder Antifant, dem gerade langweilig ist, hinfahren und z. B. ein Auto zerstören kann. ... Die Berufe dieser ‚Rechten‘ sind interessant: Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Steinsetzer, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Möbelpacker, Arbeiter, Möbelpacker, Arbeiter, Fleischerin, Gebäudereiniger, Arbeiter, Maurer, Arbeiter, Landschaftsgärtner, Arbeiter, Arbeiter, Maler/Lackierer, Fachverkäuferin, Tischler, Stahlwerker, Schlachter, KFZ-Mechaniker, Melker (Landarbeiter), Rohrleger, Arbeiterin, Seemann, Reinigungskraft, Lagerist, Abfallentsorgerin. Genosse Rorschach, ich habe eine kleine Denksportaufgabe für dich: Reihe diese Berufe gemäß sozialistischer Theorie. Beginne mit dem rechtsten Beruf.“<sup>1062</sup>

„Faschistische Staaten erkennt man daran, daß sie die höchsten Strafen gegenüber solchen Leuten aussprechen, die eine abweichende Meinung<sup>10631064</sup> haben. Diebstahl, Raub, Körperverletzung, Mord, alles nicht so schlimm im Vergleich zur ‚falschen‘ Meinung.“<sup>1065</sup>

„Die Absetzung Merkels ist der erste Schritt in eine bessere Zukunft, denn mit Merkel wird es keine Zukunft mehr geben. Wenn ihr mich fragt, in was ihr investieren sollt: In Menschen. Vernetzt euch, redet miteinander. Das neue Deutschland wird eine Volksgemeinschaft werden, nicht mehr das kapitalistische ‚Jeder ist mein Feind‘, sondern stattdessen ‚Gemeinnutz ist Eigennutz, denn jeder ist Teil der Gemeinschaft‘.

Auch die Antifanten werden noch lernen, daß sie nicht ohne das Volk leben können; zur Not werden wir es ihnen auf die harte Tour beibringen, indem wir sie einfach von allen Leistungen ausschließen, die das Volk für sie erbracht hat und erbringt. Vor allem Kindergeld, Bafög und Krankenversicherung. Mal sehen, wie toll sie ein Leben finden, wo sie sich nackt im Wald von Regenwasser und Insekten ernähren.“<sup>1066</sup>

<sup>1059</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Merkel wahnsinnig?“, 08.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>1060</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Wie im Krieg“, 23.09.2015

<sup>1061</sup> ‚Van der Graf-Generator‘, POLITIKFOREN.NET, „Wer ist die ANTIFA????“, 12.12.2015

<sup>1062</sup> DIE KILLERBIENE SAGT, „Antifaschisten oder Anti-Faschisten?“, 17.10.2014, Kommentar v. ‚Let my people go‘

<sup>1063</sup> DIE ZEIT, „Haßkommentare: Bewährungsstrafe wegen Facebook-Hetze gegen ‚Flüchtlinge‘“, 16.10.2015

<sup>1064</sup> DER TAGESSPIEGEL, Hetze im Internet - 34-jähriger Berliner zu 4.800 Euro Strafe verurteilt“, 21.08.2015

<sup>1065</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Haha, guter Witz!“, 29.09.2015, Kommentar v. ‚killerbee‘

<sup>1066</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Killerbee-Sparabo und ‚Plagiat‘“, 30.09.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten

Horst Mahler schreibt am 3. August 2003 einen offenen Brief an den damaligen Bundesinnenminister Otto Schily (SPD). Beide sind Juristen und kennen sich aus ihrer gemeinsamen APO-Zeit.

Mahler erhebt schwere Vorwürfe gegen die bundesdeutschen Staatsorgane und ihren „antifaschistischen“ Schlägerbanden. Als Bundesinnenminister und „Kopf“ greift Mahler Schily direkt an. Er schreibt: „Lieber Otto,

seit Donnerstag, dem 31. Juli 2003, wird mein Haus rund um die Uhr von der Kriminalpolizei bewacht, um mich zu schützen. Der Polizeirat Jörg Barthel vom Polizeipräsidium Potsdam hat mir mitgeteilt, daß nach ‚behördlichen Erkenntnissen‘ ein Anschlag auf meine Person geplant sei. Den Beamten, die mit diesem Auftrag tagsüber bei Temperaturen von 37°C in ihren Dienstwagen ausharren, danke ich für ihren Einsatz. Dich aber warne ich. Sollte meiner Familie oder mir etwas zustoßen, wirst Du dafür büßen, denn Du bist unmittelbar für den Terror gegen die Deutschen, die es noch sein wollen, verantwortlich. Seit Jahren beobachte ich als Betroffener das schändliche Treiben der von Dir geduldeten Schlägerbereitschaften, die sich selbst ‚Antifa‘ nennen. Es handelt sich dabei um kriminelle Vereinigungen im Sinne des § 129 StGB in einigen Fällen um terroristische Vereinigungen im Sinne des § 129a StGB. Sie treten überall in Erscheinung, wo sich Deutsche zusammenfinden, die von den unter jüdischem Einfluß stehenden Medien als ‚Nazis‘, ‚Neo-Nazis‘, ‚Rechtsextremisten‘ oder ‚Rechtsradikale‘ bezeichnet und auf diese Weise für die behördlich geduldete Hetzjagd freigegeben werden. ... Zu ihren Opfern gehören auch Polizeibeamte, die zwischen dem ‚Antifa‘-Mob und den demonstrierenden Reichsbürgern aufgestellt werden, um den Schein der Rechtstaatlichkeit zu wahren. Die auf Weisung der Führung aber nicht gegen die gewalttätigen Gruppen, die in den Einsatzberichten fälschlich als ‚Gegendemonstranten‘ bezeichnet werden, vorgehen dürfen. Ein schönes Beispiel für die Realität des Terrors in unserem Lande ergibt sich aus der ‚Pressemeldung‘ jener Schlägerbereitschaft, die am 30. Juni 2003, vergeblich, versucht hat, mich durch körperliche Gewalt aus einer öffentlichen Veranstaltung im Auditorium Maximum der Humboldtuniversität in Berlin zum Thema ‚Der inszenierte Terrorismus‘, an der ich als Zuhörer teilnahm, zu entfernen. ... Interessant ist der Hinweis, daß Polizisten in Zivil am Ort des Angriffs zugegen waren. Sie verhinderten zwar, daß, nachdem ich zu Boden gegangen war, weiter auf mich eingeschlagen wurde. Die Täter aber wurden nicht festgenommen. Auch ihre Personalien wurden nicht festgestellt. Noch nach dem Überfall haben diese ‚Helden‘ etwa 30 Minuten an Ort und Stelle randaliert, es war also genug Zeit, die in Bereitschaft liegenden uniformierten Polizeikräfte heranzuführen. Nichts dergleichen geschah. ... Was hier gespielt wird, ist jedem klar, der versucht sich vorzustellen, wie ‚Dein Haus‘ reagieren würde, wenn diese Schlägerbereitschaften es sich in den Kopf gesetzt hätten, öffentliche Auftritte von Michel Friedman zu verhindern, oder wenn Funktionäre jüdischer Organisationen nächtlich aufgelauert würde, um sie zu töten oder wenigstens krankenhausreif zu schlagen. Die jetzt öffentlich zur Schau gestellte Sorge um meine Person ist auch nicht echt. ... So kurz nach dem Tod von Jürgen Möllemann, den Millionen als das Opfer eines politischen Mordes sehen, könnte ein Anschlag auf meine Person eine gefährliche Kettenreaktion auslösen. ... Du weißt genau so gut wie ich, daß wenn dieser Terror nicht wäre, ich im Handumdrehen große Säle in unserem Land füllen würde und Ihr eine schlechte Zeit hättet. Die Deutschen, die noch Deutsche sein wollen, sind begierig, die Wahrheit zu hören, wie es um unser Land steht und was zu tun ist, um es zu retten. ... Otto, Du wirst als Staatsterrorist großen Kalibers in die Geschichte eingehen, der Verbrechern die Hand gereicht hat, denen es um nichts anderes geht, als um die Beherrschung der Völker und ihrer Ausplünderung. Die Zahl der Leichen, die sie dabei produzieren, geht in die Millionen. Und DU machst da mit. Ist Dir das eigentlich klar?“<sup>1067</sup> [15, Seite 244, 245, 248]



<sup>1067</sup> RECHT+FREIHEIT, Nr. 6/7, „Behördlich geduldete Hetzjagd“, 2004



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Die Antifa bezeichnet sich als ‚anti-national‘, doch das ist offensichtlich falsch. Die Antifa ist nämlich auch ‚pro-israelisch‘ und Israel ist eindeutig ein Nationalstaat. Somit hat die Antifa also nichts dagegen, wenn Juden in ihrem eigenen Land nach ihren eigenen Regeln leben, sondern die Antifa hat nur etwas dagegen, daß Deutsche einen Lebensraum haben. Die Antifa ist also explizit anti-Deutsch und somit rassistisch.



Auch der ‚Pazifismus‘ der Antifa ist Blödsinn. Es gibt keinen schlimmeren

Kriegstreiber im Nahen Osten als Israel und weltweit ist natürlich die USA der Völkerfeind Nummer eins. Man kann nun nicht pazifistisch sein und andererseits mit den Fahnen der beiden aggressivsten Staaten überhaupt durch die Gegend laufen.

Mit dem ‚Anti-Kapitalismus‘ sieht es genauso aus. Wo setzt sich denn die Antifa für die Rechte deutscher Arbeitnehmer ein? Nie, weil sie ja in erster Linie antideutsch ist. Wenn ein deutscher Arbeiter also an Unterversorgung stirbt, dann ist das für einen Antideutschen kein Grund, das kapitalistische System anzuprangern, sondern ein Grund zur Freude, weil ein verhaßter Deutscher gestorben ist.

Aber auch mit der weltweiten Verbrüderung der Arbeiterklasse sieht es nicht besonders gut aus. Wann z. B. hat die Antifa die US-Angriffskriege im Irak, in Syrien oder in Afghanistan angeprangert? Richtig: Nie. Wollte man die Antifanten mal richtig ins politische Spektrum einordnen, so handelt es sich bei ihnen um neoliberale, rassistische, imperialistische Kriegshetzer. Den schlimmsten Abschaum, den man sich überhaupt vorstellen kann.<sup>1068</sup>

„In diesem Artikel soll es um das ‚Wesen des Faschismus‘ gehen, sein Grundprinzip. Im ersten Teil schrieb ich, daß in faschistischen Staaten eine kleine Minderheit mit den Waffen des Staates KRIEG gegen die Mehrheit führt. Und was ist immer das erste Opfer in jedem Krieg? Die WAHRHEIT. Daraus folgt umgekehrt: Das Wesen des Faschismus ist die LÜGE.

Denkt es durch, es kann gar nicht anders sein. Wenn eine Minderheit jahrzehntelang gegen die Interessen der Mehrheit regiert, dann kann sie das nur deshalb, weil sie permanent LÜGT. Logisch. Würde die Elite Maßnahmen ergreifen, die es alle besser gehenließen, dann könnte sie ja die Wahrheit sagen. Aber weil die Elite eben nur zum eigenen Nutzen und zum Schaden der Mehrheit agiert, muß sie ständig lügen, um zumindest die Toleranz der Mehrheit zu bekommen, bis sie Fakten geschaffen hat. Als einfache Regel also: einen faschistischen Staat erkennt ihr am Ausmaß seiner Lügen! ...

Im Faschismus ist die Lüge allgegenwärtig, sie ist der Pfeiler auf dem alles beruht. Und das ist der Grund, warum faschistische Staaten ‚Meinungsdelikte‘ und angebliche ‚Volks-verhetzung‘ so streng ahnden, während echte Kriminalität wie Drogendealen oder Mord vernachlässigt wird. Weil der Faschismus nichts so sehr fürchtet wie die WAHRHEIT. Ein paar LÜGEN gefällig?

Die russische Annexion der Krim. LÜGE, es war keine Annexion.

Rußland destabilisiert den Westen. LÜGE.

Rußland ist ein aggressiver Staat. LÜGE.

Rußland bricht den Waffenstillstand in der Ostukraine. LÜGE.

Die USA bekämpfen den IS in Syrien. LÜGE. Die USA und Israel unterstützen den IS.

Den USA geht es um Demokratie und Menschenrechte. LÜGE.

„Der syrische Bürgerkrieg.“ LÜGE.

Der syrische Diktator Assad. LÜGE.

Am 11. September 2001 haben 19 Terroristen ein Attentat in den USA verübt. LÜGE.

Saddam hatte Massenvernichtungswaffen. LÜGE.

Gaddafi hat das eigene Volk bombardiert. LÜGE.

Das 3. Reich konnte die Arbeitslosigkeit nur durch Schulden bekämpfen. LÜGE.

Deutschland trägt die Schuld an beiden Weltkriegen. LÜGE

---

<sup>1068</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie links ist ‚Die Linke‘?“, 31.05.2016

### 3. Vom Ende der Zeiten

Hitler hat die Sowjetunion überfallen, weil er wahnsinnig war. LÜGE

Deutschland ist ein Rechtsstaat. LÜGE.

In Deutschland gibt es Gewaltenteilung. LÜGE.

Deutschland ist demokratisch,<sup>1069</sup> weil die Wahlen demokratisch sind. LÜGE.

Es ist viel zu aufwendig, das Volk zu befragen. LÜGE.

Volksbefragungen sind im Grundgesetz nicht vorgesehen. LÜGE.

Deutschland braucht Einwanderung. LÜGE.

Die Flüchtlinge. LÜGE; es sind keine Flüchtlinge.

Die Flüchtlinge kommen her. LÜGE, das faschistische CDU-Regime holt sie aus sicheren Drittstaaten ab.<sup>1070</sup>

Deutsche Männer sind genauso kriminell wie ‚Flüchtlinge‘. LÜGE.

Der Familiennachzug ist nicht zu ändern. LÜGE.

Deutschland kann seine Grenzen nicht sichern. LÜGE.

Es gibt einen Fachkräftemangel, der nur durch Ausländer behoben werden kann. LÜGE.

Wenn Deutschland seine Siedlungspolitik stoppt, führt das zu Inzucht. LÜGE.

Das deutsche Volk bleibt erhalten, wenn man junge Ausländer ansiedelt. LÜGE.

Deutschland bemüht sich, die Ausländer zu integrieren. LÜGE.

Die Bundeswehr verteidigt das deutsche Volk. LÜGE

Polizisten dürfen keine Flüchtlingsunterkünfte durchsuchen. LÜGE

Der Polizei fehlen die Mittel, um das Volk zu schützen. LÜGE.

Die Polizei steht auf der Seite des Volkes. LÜGE.

Die Richter können Kriminelle nicht einsperren, weil sie Angst haben. LÜGE.

‚Da kann ich leider auch nichts machen‘. LÜGE

Herrhausen und Rohwedder wurden von der RAF ermordet. LÜGE.

Die Grünen sind eine linke Partei. LÜGE.

Die CDU ist nach links gerutscht. LÜGE.

Die CDU ist eine demokratische Partei. LÜGE.

Die Linke ist eine linke Partei. LÜGE.

Merkel ist Kommunistin/Sozialistin. LÜGE.

Die BRD ist unter Merkel sozialistisch geworden. LÜGE.

Die Politiker werden erpreßt und haben keine Wahl. LÜGE.

Die Antifanten sind Linke. LÜGE.

Wenn man eine Währung durch Gold deckt, gibt es keine Inflation. LÜGE

Das Bildungsniveau in Deutschland ist international gut. LÜGE.

Die Rentner kosten uns ein Vermögen, weil sie das Geld verprassen. LÜGE.

Die Politiker haben den Islam nicht verstanden. LÜGE.

Wenn ein Staat selber Geld schöpft, gibt es Inflation. LÜGE.

Die EZB garantiert die Stabilität des Euros. LÜGE. Etc.

Ich könnte stundenlang so weitermachen. Allein was die offizielle Darstellung des ‚NSU‘ betrifft, kann man sofort mindestens 50 Lügen entlarven. Weil praktisch ALLES eine Lüge ist. Es ist von vorne bis hinten ein Märchen. Jede Sachaussage in Zschäpes ‚Geständnis‘ betreffend den ‚NSU‘ war eine Lüge. Wenn man verstanden hat, daß das Wesen, der Kern des Faschismus Zionismus die Lüge ist, dann läßt sich schlußfolgern, was einen Antifaschisten ausmacht: Er sagt die Wahrheit. So einfach. Wer also heutzutage sich und letztlich allen Menschen einen Gefallen tun will, der sollte Antifaschist werden. Dazu muß er keine Leute mit Steinen oder Mollies bewerfen. Er muß sich auch nicht vermummen. Er muß nur laut und vernehmlich die Wahrheit sagen. Werdet Antifaschisten Antizionisten!<sup>1071</sup>

Jedenfalls sah der historische Faschismus in Italien nie eine Weltherrschaft Zions, mit Welthauptstadt Jerusalem, Drittem Weltkrieg und eine Welt ohne weiße Völker vor.



<sup>1069</sup> Die BRD ist keine Demokratie, weil der Mehrheitswille des deutschen Volkes in der Politik nie eine Rolle spielt.

<sup>1070</sup> Es gibt keinen ‚Flüchtlingsstrom‘, sondern wir erleben die Umsetzung einer seit Jahren generalstabmäßig durchgeplanten An- und Umsiedlungspolitik.

<sup>1071</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Wesen des Faschismus (2)“, 24.05.2016

#### 3.4 Netzwerke einer Besatzungsrepublik

„Nach der Zerstörung des Nazi-Regimes durch Waffengewalt werden die Vereinten Nationen mit der Aufgabe betraut, den nationalsozialistischen Einfluß (der Volksgemeinschaft) auf die deutschen Jugendlichen auszulöschen. Wir müssen jedoch bedenken, daß die katastrophalen Entwicklungen nach dem Ersten Weltkrieg weitgehend aus (unserem) Mangel an Planung resultierten. ... Man muß eine Elite schaffen, die ganz auf Amerika eingestellt ist. Diese Elite darf andererseits nicht so beschaffen sein, daß sie im deutschen Volk selber kein Vertrauen mehr genießt und als bestochen gilt.“<sup>1072</sup> [32, Seite 7]



„Ein Grundgesetz ist keine Verfassung,<sup>1073</sup><sup>1074</sup> sondern lediglich ein juristisches Grundgerüst, um ein ‚staatsähnliches Gebilde‘ zu verwalten. Die BRD war nichts weiter als ein Verwaltungsobjekt der Siegermächte und das Grundgesetz diente dazu, die öffentliche Ordnung darin aufrecht zu erhalten. Ich behaupte auch nicht, daß das Grundgesetz schlecht ist; es ist brauchbar und hat seinen Zweck erfüllt. Nur: deswegen ist es noch lange keine Verfassung. Denn eine Verfassung wird vom deutschen Volk in freier Entscheidung beschlossen. Dieses ist bisher offensichtlich noch nicht passiert und wenn es nach dem Willen der Faschisten von CDU/CSU und den westlichen Siegermächten geht, wird dies natürlich auch nie passieren. Denn das Grundgesetz ist perfekt für einen ‚Wirtschaftsstandort‘ (auch bekannt als Arbeitslager) oder eine Kolonie geeignet, weil den Verwaltern (Politikern) hier viel mehr Rechte zugestanden werden, als in einem demokratischen Rechtsstaat. In einer demokratischen Verfassung Deutschlands könnte nämlich stehen, daß Volksentscheide durchzuführen sind oder daß die Abgeordneten ihrem Wahlkreis verpflichtet sind. Im Grundgesetz sind Volksentscheide natürlich absichtlich nicht vorgesehen und jede Verpflichtung des Abgeordneten dem Volk gegenüber wird rigoros abgelehnt. Weil es in Arbeitslagern eben nicht um den Willen der Arbeiter, sondern um die Profite der Lagerbetreiber geht. Da wäre es doch total hinderlich, wenn die Kapos des Arbeitslagers auf einmal auf die Wünsche ihrer Zwangsarbeiter Rücksicht nehmen müßten, findet ihr nicht? Deutschland besitzt also keine Verfassung im juristischen Sinne. Das ist völlig klar und natürlich weiß jeder Jurist/Politiker, daß es so ist. Dennoch besitzt Deutschland eine ‚Verfassung‘ im Sinne von ‚Deutschland befindet sich in einem gewissen Zustand‘. Wenn ein Politiker von der ‚Deutschen Verfassung‘ redet, muß er logischerweise in Wirklichkeit den ‚(Nachkriegs-) Zustand Deutschlands‘ meinen. Denn eine juristische Verfassung hat Deutschland nicht und was es nicht gibt, darüber kann man schlecht urteilen. ...

Wenn man in den Reden der Politiker jedes Mal, wenn sie von der ‚Verfassung‘ reden, in Gedanken den Begriff ‚Zustand‘ einsetzt, ergibt alles viel mehr Sinn. Der ‚Verfassungsschutz‘ ist dann in Wirklichkeit ein ‚Zustands-Schutz‘, was bedeutet, daß er den ‚Ist-Zustand‘ Deutschlands schützt. Und jetzt versteht man sofort, warum man Ärger mit dem ‚Zustands-Schutz‘ bekommt, wenn man zum Beispiel den Abzug der amerikanischen Besatzungstruppen fordert, weil diese Forderung den jetzigen Zustand Deutschlands als amerikanische Kolonie gefährdet. Auch die Forderung: ‚Die Politiker sollen machen, was das Volk will‘ ist natürlich ein Fall für den Zustands-Schutz. Denn der Zustand Deutschlands ist ja gerade der, daß Politiker nicht dem Volk gegenüber verantwortlich sind. Kriminalität (durch Ausländer) wiederum ist kein Grund für den Zustands-Schutz, aktiv zu werden. Weil sich diese Kriminalität nämlich nicht schädlich auf den Ist-Zustand Deutschlands auswirkt, sondern dazu führt, daß die Politiker mehr Überwachung, mehr Rechte für die Polizei, Bundeswehr im Inneren, etc. durchsetzen können.“<sup>1075</sup>

Tino Perlick schreibt: „Gefragt, was nach der Wende gegen die Abstimmung über eine neue Verfassung für Deutschland sprach, Angela Merkel: ‚Dafür gab es doch (für uns) keine Zeit und auch keinen ernsthaften Grund.‘“ [19, Seite 109]

<sup>1072</sup> Max Horkheimer, „Memorandum on the Elimination of German Chauvinism“, IX 172.15-16 - IX 172.27, Prepared by The Institute of Social Research (Columbia University), August 1942, S. If.

<sup>1073</sup> Verfassung, die Grundsätze über Aufbau und Tätigkeit, insbes. über die Form und Willensbildung des Staates, die Rechtsstellung der Regierung und seiner Staatsbürger.

<sup>1074</sup> Artikel 146 GG heißt es: „Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“ Dazu ist es bekanntlich nie gekommen.

<sup>1075</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wortklaubereien zur deutschen Verfassung“, 25.05.2016





#### NETZWERKE

Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Helmut Josef Michael Kohl regierte 16 Jahre die Bundesrepublik. Innerhalb dieser Zeit hatte sich die Zahl der Ausländer verdreifacht. Ehemalige DDR-Betriebe wurden an ausländische Konzerne verschleudert. Der EURO eingeführt.

Für keinen dieser Punkte gab es eine Legitimation durch das Volk. Noch diente es der Nation. Dennoch erhielt Kohl unzählige Auszeichnungen.<sup>1076</sup> Wofür eigentlich? David Korn schreibt: „Was sich auch in der Fülle an Auszeichnungen dokumentiert, für die Kohl von jüdischen bzw. israelischen Institutionen auserwählt worden ist: Vom Berliner Zentralrat der Juden in Deutschland (Leo-Baeck-Preis) bis zur Logenbruderschaft B'nai B'rith mit Sitz in New York und Jerusalem (Goldmedaille), von der Ben-Gurion-Universität in Sdeh Boker/Israel (Ehrendoktorwürde) und der Universität von Tel Aviv (dto.), bis zur Brandeis-University, bedeutendste jüdisch-zionistische Hochschule Amerikas, die auch, wie das ‚Neue Lexikon des Judentums‘ schreibt, ‚ein Zentrum der Judaistik ist‘ (weiterer Ehrendoktorhut). ...

Am Rande: Als Kohl ein halbes Jahr nach seiner Abwahl in New York aus den Händen von Henry Kissinger die Auszeichnung ‚Staatsmann des Jahrzehnts‘ verliehen bekam, sagte der berühmteste US-jüdische Politiker unserer Zeit laut ISRAEL-NACHRICHTEN vom 27. April 1999 über den deutschen Ex-Kanzler: ‚Ich habe ihn nie als ausländischen Staatsmann betrachtet.‘ Über die Verleihung des goldenen B'nai B'rith-Logenpreises an Kohl im Januar 1996 berichtete das Zentralratsblatt ALLGEMEINE JÜDISCHE: ‚Als einen ‚leader among the statesmen‘ bezeichnete Tommy P. Baer, internationaler Präsident von B'nai B'rith, Bundeskanzler Helmut Kohl, als er ihm mit der ‚Goldmedaille für humanitäre Verdienste‘ in München die höchste Auszeichnung des B'nai B'rith verlieh. Daß ein deutscher Kanzler auf diese Weise geehrt wurde, gehört für den israelischen Ministerpräsidenten Schimon Peres, der die Laudatio hielt und eigens dafür von Israel in die bayerische Landeshauptstadt flog, in den Bereich des Wunders, das sich nach dem Holocaust zwischen Deutschland und Israel ereignet habe.‘ B'nai B'rith-Ehrenpräsident Joseph Domberger bezeichnete Kohl als ‚Europäer, Kämpfer gegen Rassismus und Fremdenhaß, Freund Israels und nicht zuletzt Freund und Partner des B'nai B'rith‘.<sup>1077</sup>

<sup>1076</sup> Kohl erhält am 29.04.1991 den Coudenhove-Kalergi-Europapreis. Dessen Europavision einer ‚eurasisch-negroiden Zukunftsrasse‘ heute bereits in Teilen Wirklichkeit geworden ist.

25.01.1996: „Goldmedaille für humanitäre Verdienste“ des jüdischen Logenvereinigungen B'nai B'rith International, mit Laudatio des Ministerpräsidenten des Staates Israel, Shimon Peres und Ansprache des Ehrenpräsidenten des B'nai B'rith Europa, Joseph H. Domberger und des Präsidenten des B'nai B'rith International, Tommy P. Baer.

18.06.1996: Verleihung des zionistischen Eric-M.-Warburg-Preises der Bonner ‚Atlantik-Brücke‘

15.05.1997: Verleihung des Leo-Baeck-Preises des ‚Zentralrates der Juden in Deutschland‘

18.02.1998: Dankesrede für die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der City of London (Rothschild)

24.05.1998: Ehrendoktorwürde der jüdisch-amerikanischen Brandeis-Universität

16.05.2011: Henry-A.-Kissinger-Preis der American Academy in Berlin, für seine Verdienste um die transatlantischen Beziehungen. Der Ex-US-Präsident William Jefferson Clinton und zionistische Weltbankchef Robert Zoellick (Council on Foreign Relations, Goldman Sachs) hielten die Lobreden.

<sup>1077</sup> JÜDISCHE ALLGEMEINE, „Ein Dialog der Hoffnung - Höchste Auszeichnung des B'nai B'rith an Helmut Kohl - Shimon Peres hält Laudatio“, 08.02.1996, S. 13, Artikel v. Miryam Gümbel

### 3. Vom Ende der Zeiten

Kohl bedankte sich mit einer Sühnerede. Sie handelte von deutschen Verbrechen der Hitlerzeit, welche ‚nie vergessen werden dürfen‘ und ‚Wunden, die nie verheilen‘ geschlagen hätten. ‚Zu den bewegten Augenblicken‘ der Festveranstaltung, so die ALLGEMEINE JÜDISCHE weiter, habe das Entzünden der Menora, des jüdisch-rituellen siebenarmigen Leuchters, gehört.

Über die erlauchte Gesellschaft voller Ehrenträger, die da aus Anlaß der Logenfeier für Kohl zusammengekommen war, schrieb das Zentralratsblatt: ‚Gastgeber Roman Haller, B'nai B'rith Präsident für Deutschland und Österreich



**Bild 209: Wenn 1.000 Deutsche sich in transatlantischen Netzwerken zusammenschließen können, dann können Millionen das auch tun. Da der normale Mensch leben will, ist es nur recht und billig, sich gegen jemanden zu verbünden, der die fortwährende Ausplünderung anstrebt.**

und der Münchner Hebraica Loge, begrüßte als Gäste so viele und hochrangige Vertreter des öffentlichen Lebens, wie sie in dieser Zusammensetzung nach Aussage des Protokollchefs der Bayerischen Staatskanzlei noch nicht zusammengekommen waren.‘ Unter den Anwesenden befanden sich u. a.: ‚Amtierende Bundes- und Landesminister‘ (die im Bericht der allerdings nicht beim Namen genannt wurden), Oberbürgermeister Christian Ude, Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes Hildegard Holzheid, Bundesminister a. D. und FDP-Ehrenvorsitzender Otto Graf Lambsdorff, Chef der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und Ex-Bundesminister Manfred Lahnstein, Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Münchens Charlotte Knobloch, Gemeinderabbiner Jitzchak Ehrenberg, US-General-konsul Patrick Nichols, Israels Botschafter Avi Primor, der zionistische Medienzar aus Großbritannien, Lord George Weidenfeld.

Am 12. November 1999 erinnerte der Chef der Konrad-Adenauer-Stiftung in Jerusalem, Dr. h. c. Johannes Gerster, in einem Interview mit den ISRAEL NACHRICHTEN an eine ‚wichtige Mahnung Helmut Kohls‘: ‚Daß die Deutschen die moralische Pflicht niemals abstreifen dürfen, politische Verantwortung für das jüdische Volk zu tragen.‘ Immer wieder hat Kohl in seinen öffentlichen Verlautbarungen betont, den Deutschen sei wegen Auschwitz ‚ein Kainsmal eingebrannt‘, sie seien ‚mit dem Stigma des Holocausts behaftet‘. Er proklamierte: ‚Die Deutschen wurden individuell schuldig, aber sie sühnen kollektiv.‘ Keinem einzigen Angehörigen seiner Nation gewährt er Gnade vor Kollektivsühne bzw. -haftung, denn, so Kohl: ‚Deutsche haften in ihrer Gesamtheit für das Unrecht.‘ Jedenfalls warnte Kohl im Sommer 1998, als es um die Kritik am geplanten gewaltigen Holocaust-Denkmal in Berlin ging, in einem Fernsehinterview in auffälliger Weise vor einschneidenden Folgen eines Verzichts auf das Monument: ‚Was dann auf uns zukommt in der amerikanischen Ostküste und anderem Zusammenhang, kann ich nur sagen, würde dann ein schwerer Schaden für unser Land sein.‘ Laut FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG vom 17.09.1998 äußerte Kohl zum selben Thema: ‚WIR würden weltweit verflucht werden, würden wir den Bau der Holocaust-Gedenkstätte verweigern.“

[5, Seite 12-15]

Kohl wurde oft ausgezeichnet für seinen Kampf gegen ‚Rassismus‘ und ‚Fremdenhaß‘. Das ist ungenau. Eberhard Seidel verdeutlicht die eigentliche Leistung der CHRISTDEMOKRATEN: „Der CDU-Beitrag zur multikulturellen Gesellschaft kann nicht hoch genug veranschlagt werden. Er wird erst im europäischen Vergleich so richtig deutlich: Während in Deutschland zwischen 1990 und 1996 fast neun Millionen Menschen zuzogen, waren es in Großbritannien weniger als zwei Millionen, in Italien weniger als eine Million und in Frankreich nicht einmal eine halbe. Klarer formuliert: Dank der CDU-Politik der offenen Grenzen wanderten in den 90er Jahren mehr Menschen in Deutschland ein als in den übrigen 15 Staaten der EU zusammen.“<sup>1078</sup>

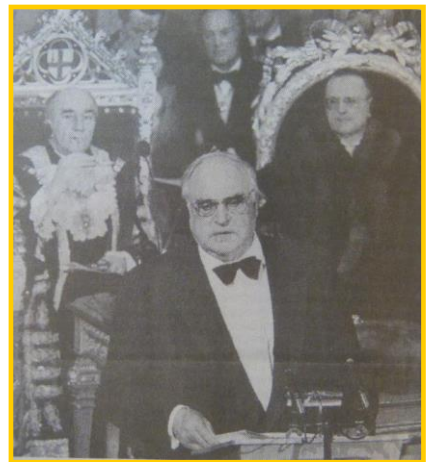
<sup>1078</sup> taz, „Die Subversion der CDU“, 14.04.2000



### 3. Vom Ende der Zeiten

„Kanzler Kohl ist vergangene Woche, genauer am 18. Februar 1998, unter großem Pomp zum Ehrenbürger der City of London ernannt worden. Alle Ehrungen Kohls, z. B. durch die jüdische B'nai B'rith-Loge oder den Zentralrat der Juden in Deutschland können nicht davon ablenken, daß die Politik dieses Bundeskanzlers in allen Lebenslagen die denkbar schwersten Nachteile für das deutsche Volk nach sich ziehen, von der Arbeitslosigkeit über die Masseneinwanderung und Kriminalität bis hin zur Abschaffung der Deutschen Mark und zur Vernichtung des deutschen Nationalstaats.“<sup>1079</sup>

CSU/CDU/SPD/FDP/GRÜNE/LINKE/PIRATEN sind transatlantisch-zionistisch-kapitalistische Parteien. Bei denen steht das Volk zwar im Mittelpunkt allen Strebens, aber eben nur als Dienstkollektiv. Als verängstigte Masse.



**Bild 210: LONDON und die Goldene Internationale. Kohl wird von der City of London Corporation in Anerkennung seines „bemerkenswerten Beitrags zur europäischen Politik“ ausgezeichnet.**

Als obrigkeitshöriger Haufen. Hat mit freiem Volk als Souverän genau null zu tun. Und deshalb können die da oben heute bereits verkünden, daß im Jahr 2030 fast alle Rentner ein Armutsdasein<sup>1080</sup> fristen werden. Weil es politisch so geplant und so gewollt ist.

Die Produktivität der Menschen heute ist viel höher, als 1939 oder 1969. Warum haben die Deutschen heute real weniger Einkommen? Weil die BRD ein Arbeitslager ist und es auch bleiben wird. Arbeiten und Krepieren<sup>1081</sup> ist das Motto. Gelenkt von deutschen Komplizen, handelt es sich um die wertschöpfende Abwicklung eines Volkes, das, bevor es ins Gras der Geschichte beißt, noch möglichst gewinnbringend für andere schuften soll.

„Ja, ein Land, das jeden Krieg der USA unterstützt, seine eigene Bevölkerung überwacht und Menschen zu unbezahlter Arbeit zwingt, damit die Wirtschaft Lohnkosten einspart, ist sicherlich ganz arg ‚nach links‘ gerutscht. Mit Merkel, Gabriel und dem anderen rechtsextremen Geschmeiß läßt sich eh nicht diskutieren, weil das LÜGNER sind.

Der Lügner kennt die Wahrheit und lügt absichtlich. Er lügt bewußt. Darum kann man ihn nicht mit der Wahrheit überzeugen. Die Deutschen sind ein Haufen unmündiger Feiglinge, denen der Mut fehlt, die verbrecherischen Befehle ihrer Vorgesetzten zu verweigern.

Doch der Feigling kann irgendwann den Mut in sich entwickeln, sich anders zu verhalten; vor allem wenn er erkennt, daß er an dem Ast sägt, auf dem er selber sitzt.“<sup>1082</sup>

DEMOKRATIE. „Es ist rund zehn Jahre her, daß sich in Bonn fast eine halbe Million Menschen versammelten, um gegen eine Aufrüstungspolitik zu protestieren, die von der Mehrheit der Bevölkerung als Bedrohung empfunden wurde. Diese Demonstration verlief friedlich, es wurde viel argumentiert, und einen Tag später beschloß das Kabinett unter Helmut Kohl, die sogenannte Nachrüstung mit Pershing-II-Raketen und Cruise Missiles umzusetzen. Keinesfalls, so Kohls Credo, werde man sich dem Druck der Straße beugen. Der Sinn einer parlamentarischen Demokratie sei ja gerade, Entscheidungen unabhängig von (der) Stimmungslage (im Volk) treffen zu können.“<sup>1083</sup>

„Die vernünftigste Definition eines Rechtsstaates braucht bloß zwei Bedingungen:

a) Alle Gesetze gelten immer für alle.

b) Alle Gesetze/Entscheidungen sind von der Mehrheit genau so gewollt. ...

Das Problem ist nur: wir haben hier keine Demokratie. Deutschland ist ein Arbeitslager, das von deutschen Bonzen ausschließlich zur Generierung ihrer Profite betrieben wird. Die Parteien in Deutschland sollen der ‚Belegschaft‘ eine Meinungsvielfalt vortäuschen; in Wirklichkeit dienen sie nur dazu, das Volk in Gruppen aufzuteilen und diese wegen Nichtigkeiten gegeneinander aufzuhetzen. Die Politiker gehören in Wirklichkeit zur Bonzenkaste und sind ausschließlich ihnen verpflichtet; es sind ihre Komplizen.“<sup>1084</sup>

<sup>1079</sup> Deutsche Wochen-Zeitung, Nr. 10, 27.02.1998, S. 12

<sup>1080</sup> FOCUS, „WDR-Studie über Altersarmut - Auf Hartz-IV-Niveau: Ab 2030 droht fast jedem Zweiten eine Armutsrente“, 12.04.2016

<sup>1081</sup> DIE ZEIT, „Rente - Studie empfiehlt Renteneintritt mit 73“, 27.05.2016

<sup>1082</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Gibt es einen deutschen Volks-Charakter?“, 13.09.2016

<sup>1083</sup> taz-journal, „ROSTOCK. MÖLLN. SOLINGEN - NACHBARN UND MÖRDER. - Das brennende Haus als Zäsur der Nachkriegsgeschichte“, 26.08.1992, S. 11, Artikel v. Jürgen Gottschlich

<sup>1084</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Demokratie: Spaghetti, Currywurst und Flüchtlinge“, 15.05.2016



### 3. Vom Ende der Zeiten



#### American Council on Germany

Friederike Beck schreibt: „Ein weiteres transatlantisches Einflußgremium, bei dessen Festivitäten und Ausbildungsprogrammen Guttenberg gesichtet wurde, ist der ‚American Council on Germany‘. Der ACG kümmert sich in vielerlei Hinsicht um Deutschland. Er vermittelt u. a. verschiedene Stipendien, etwa für deutsche Journalisten einen Amerikaaufenthalt von bis zu vier Wochen im Jahr, Tagesgeld von 200 Dollar, Flug und Zug inklusive. Der Amerikanische Rat ‚über‘ Deutschland ermöglicht Deutschen, die bei ihm ein Lernprogramm absolvieren, Kontakte zu höchsten Kreisen von Hochfinanz, Wirtschaft, Militär, Medien. Ziel ist die stetige Einhaltung des amerikanischen Blickwinkels in Bezug auf das Weltgeschehen sowie die Umsetzung US-amerikanischer Prinzipien in so bedeutsamen Bereichen wie Geostrategie und Wirtschaft (Globalisierung, Finanzen). Auf der Homepage des ACG liest man nicht umsonst von ‚Programming‘, denn hier werden ‚Young Leaders‘ (‚Junge Führer‘) von älteren ‚Leaders‘ programmiert. Fotos auf der Seite zeigen als Absolventen Angela Merkel, zu Guttenberg sowie den Ex-Staatssekretär im Verteidigungsministerium Friedbert Pflüger, ... [21, Seite 37]

Im folgenden werden einige Namen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet, die mit dem American Council on Germany auf die ein oder andere Art und Weise verbunden sind, Mitglieder, Sympathisanten, Young Leaders:

- Kurt Biedenkopf (ehem. Sächsischer Ministerpräsident, CDU),
- Reinhard Bütikofer (ehem. Grünen-Vorsitzender),
- Gerhard Cromme (Vorsitzende des Aufsichtsrats Thyssen-Krupp und Siemens, Mitglied des Aufsichtsrats von Allianz, Lufthansa, E.ON, Axel Springer AG, Suez, BNP Paribas),
- Joschka Fischer (ehem. Bundesaußenminister, Vorstand des European Council on Foreign Relations, hielt Vorträge für Investmentbanken wie Barclays Capital und Goldman Sachs),
- Klaus Dieter Frankenberger (Chef Außenpolitik-Ressort der FAZ, Trilaterale Kommission),
- Sigmar Gabriel (Parteivorstand SPD),
- Hubertus Heil (stellv. SPD-Fraktionsvorsitzender),
- Richard Holbrooke (ehem. US-Botschafter in Deutschland, Gründer der American Academy),
- Wolfgang Ischinger (ehem. Deutscher Botschafter in den USA, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz, Allianz SE, Council ECFR, American Jewish Committee),
- Josef Joffe (Mitherausgeber der ZEIT und zeitweise Chefredakteur, Vorsitzender des Rabbinerseminars Abraham Geiger, ebenso der Journalist Rafael Seligmann),
- Henry Kissinger (ehem. US-Außenminister, ehem. Sicherheitsberater des Weißen Hauses, Friedensnobelpreisträger), Mitglied im COUNCIL on FOREIGN RELATIONS (CFR),
- Eckart von Klaeden (ehem. Staatsminister Merkels, Aspen Institute Berlin, DGAP, CDU),
- Roland Koch (ehem. Hessischer Ministerpräsident, CDU),

### 3. Vom Ende der Zeiten



- John C. Kornblum (ehem. US-Botschafter, DGAP, Investmentbank Lazard),
- Norbert Lammert (Bundestagspräsident, CDU),
- Angela Merkel (Bundeskanzlerin, CDU-Parteivorsitzende),
- Friedrich Merz (Atlantik-Brücke-Chef, CDU),
- Klaus Naumann (General a. D., bis 1999 Vorsitzender des NATO-Militärausschusses, ehem. Generalinspekteur der Bundeswehr, CSU),
- Michael Naumann<sup>1085</sup> (Chefredakteur von CICERO, Mitherausgeber der ZEIT, SPD),
- Georg Milbradt (ehem. Sächsischer Ministerpräsident, CDU),
- Özkan Mutlu (Mitglied im Berliner Abgeordneten, GRÜNEN),
- Cem Özdemir (GRÜNEN-Vorsitzender),
- Brent Scowcroft<sup>1086</sup> (ehem. Sicherheitsberater unter verschiedenen US-Präsidenten),
- Constance Stelzenmüller (Direktorin Berlin-Büro des German Marshall Fund),
- Theo Sommer (ehem. Herausgeber der ZEIT),
- Fritz Stern (Professor für Geschichte und Buchautor),
- Michael Stürmer (Historiker, Chefkorrespondent der WELT, politischer Berater von Kanzler Kohl in den 1980ern, Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur),
- Rita Süßmuth (ehem. Bundestagspräsidentin, ehem. Familienministerin, CDU),
- Karsten D. Voigt (Koordinator für deutsch-amerikanische Zusammenarbeit, SPD),
- Paul Volcker (ehem. Vorsitzender der Federal Reserve Bank),
- Axel Weber (ehem. Bundesbankvorstand und ehem. Vorstandschef Deutsche Bank),
- Guido Westerwelle (ehem. Außenminister, ehem. FDP-Parteivorsitzender),
- Klaus Wowereit (ehem. Berliner Bürgermeister, SPD),
- Dieter Zetsche (Vorstandsvorsitzende Daimler-Chrysler),
- Robert Zoellick (Präsident der Weltbank, Direktor des Aspen-Instituts, Mitglied des COUNCIL ON FOREIGN RELATIONS und der Trilateralen Kommission). [21, Seite 42-45]

Der Amerikanische Deutschlandrat tagt und berät quasi permanent; ein besonderes Herzensanliegen ist ihm, die Verständigung der Finanzeliten beider Länder zu fördern. Deutsche und amerikanische Großbanken wie die Deutsche Bank, Goldman Sachs oder Vertreter der Federal Reserve (FED) sind dort bestens repräsentiert. Wen traf Guttenberg auf dem Höhepunkt der Opel-Krise im März 2009 bei seiner ersten USA-Reise als erstes? George Soros, den großen, alten ‚Finanzspekulatius‘, sowie ‚die Chefs der drei größten amerikanischen Banken‘.<sup>1087</sup> Erst am folgenden Tag suchte er US-Finanzminister Timothy Geithner auf. Man wunderte sich, was für eine gute Figur Guttenberg in New York gemacht habe, dabei kannte Guttenberg diese Kreise als Young-Leaders-Schüler seit Jahren bestens.

<sup>1085</sup> Verheiratet mit Max Warburgs Tochter Marie.

<sup>1086</sup> The Washington Post, „BUSH'S TALK OF A ‚NEW WORLD ORDER‘ FOREIGN POLICY TOOL OR MERE SLOGAN?“, 26.05.1991, zit. wird Brent Scowcroft: „We believe we are creating the beginning of a NEW WORLD ORDER coming out of the collapse of the U.S.-Soviet antagonisms.“

<sup>1087</sup> B. Z., „Zu Guttenberg traf in New York Finanz-Genie George Soros“, 17.03.2009



### 3. Vom Ende der Zeiten

Präsident des ACG ist, Henry Kissinger!  
Die Liste der ‚Lecturers‘ (Dozenten) einer Konferenz vom 12./13.01.2006 in Washington D. C., unter dem Motto ‚A High-Level Conference – The United States, Germany and Europe: Building a Global Agenda‘ zeigt einen typischen Teilnehmermix: Alan Greenspan, Vertreter von JP Morgan und Goldman Sachs, Madeleine Albright, Angela Merkel usw.

Merkel betonte, daß sie an einer engen Kooperation mit George W. Bush interessiert sei. Jedwedem Thema werde sie mit einer pragmatischen

Haltung begegnen, versprach sie. Anliegen der Veranstaltung das gemeinsame Bauen an einer globalen Agenda und die Förderung eines wesentlich höheren Beitrags Deutschlands daran, sowie an zukünftigen militärischen ‚Anstrengungen‘ (Unternehmen, Krieg).

Der damalige US-Botschafter Robert Kimmitt hielt bei nächstlichem Politevent eine Rede, in der er seine Besorgnis über die deutsche Debatte um Hedgefonds (hochspekulative Finanzprodukte) äußerte. Diese halte er für gefährlich, eine interessante Einlassung zwei Jahre vor der internationalen Finanzkrise, eingeleitet durch den Crash der Lehman Brothers Investmentbank. Der häufig verwendete Begriff ‚amerikanisch‘ ist natürlich ungenau, denn eigentlich steht er lediglich als Deckname für bestimmte Gruppeninteressen, die mit dem amerikanischen Volk und dessen Interessen wenig gemein haben. Daher sind Diskussionsthemen des CFR oder des ACG über vermeintlichen ‚Antiamerikanismus‘ nur sprachliche Verwirrspiele, in denen der Außenpolitik-Leader Henry Kissinger wie immer Meister ist: ‚Globalisierung ist nur ein anderes Wort für US-Herrschaft.‘<sup>1088</sup> [21, Seite 38, 39]

Das beinahe hundert Jahre alte, äußerst einflußreiche Gremium COUNCIL ON FOREIGN RELATION (CFR) mit Sitz in New York wird als Denkfabrik, engl. Think-Tank, apostrophiert. ... Laut eigenen Angaben ‚dienten die Diskussions- und Studiengruppen mehr als zwei Jahrzehnte als Brutstätte für die Doktrin der strategischen Stabilität, der gegenseitigen Abschreckung, der Waffenkontrolle und der nuklearen Nichtverbreitung, die Amerikas Außenpolitik während der Jahre des Kalten Krieges geleitet haben.‘ Der CFR beansprucht darüberhinaus die Vaterschaft für die Idee des Marshallplans nach dem Zweiten Weltkrieg und das Konzept der NATO.

Der derzeitige Präsident des CFR seit 2003 ist Richard Nathan Haass. Er liefert ein lebhaftes Beispiel für die Aktivitäten der Mitglieder des Außenpolitikgremiums: Haass war ab 2001 unter George W. Bush im Außenministerium für politische Planung zuständig und wurde für seine Konzipierung des Golfkriegs (1990; die Operationen Desert Storm und Desert Shield) ausgezeichnet. Seine Mitgliedschaften u. a. in der Bilderberg-Gruppe, dem ASPEN-INSTITUT und dem Institut für Strategische Studien zeigen an, daß wir es mit einem gewichtigen Insider zu tun haben. Im Führungsgremium finden sich viele weitere bekannte Namen aus der Politik, z. B. Ex-Außenministerin Madeleine Albright oder Ex-Verteidigungsminister Colin Powell, aber auch aus Industrie und Bankensektor, die nicht so sehr im Rampenlicht stehen. [21, Seite 24, 25]

... Im übrigen weist die Ankündigung der Carnegie Hall eine merkwürdige Asymmetrie auf:

das Programm kombiniert politische Personalien der XXXL-Klasse, z. B. Holbrooke und Kissinger, mit dem politischen Leichtgewicht Guttenberg, ein sicheres Anzeichen dafür, daß man damals mit ihm in transatlantischen Kreisen noch viel vorhatte. Freiherr zu Guttenberg (CSU) durfte bei ‚Political Berlin‘ zudem mit ZEIT/SZ-Herausgeber Josef Joffe, dem Vorstand der Investmentbank Lazard Germany und früheren US-Botschafter John C. Kornblum, sowie Richard Holbrooke, Vorsitzender der Berliner American Academy, reden. Die Themen solcher Veranstaltungen spielen eine untergeordnete Rolle. Es geht letztlich stets um den Zustand der deutsch-amerikanischen Beziehungen und etwaige Turbulenzen oder Mißverständnisse. Viel wichtiger als alle Äußerungen ist die Signalwirkung, die vom Teilnehmermix solch inszenierter Podiumsdiskussionen ausgeht. [21, Seite 30]



<sup>1088</sup> Werner Biermann, „Globale Spiele. Imperialismus heute - Das letzte Stadium des Kapitalismus?“, Köln 2001



### 3. Vom Ende der Zeiten



#### Die ATLANTIK-BRÜCKE E. V.

Nachdem im ersten Teil die Rolle von Elitenetzwerken wie das American Council on Germany (ACG), die American Academy, der COUNCIL on FOREIGN RELATIONS (CFR) und sein deutscher Ableger, der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), beleuchtet wurde, wollen wir nun das transatlantische Elitengremium ATLANTIK-BRÜCKE mit seinem eigenen Young-Leaders-Ausbildungsprogramm kritisch betrachten. Guttenberg wurde dort 2002, direkt nach seiner Wahl in den Deutschen Bundestag und seiner Berufung in den Auswärtigen Ausschuß, aufgenommen. Der Politiker fühlte sich laut eigenen Angaben ‚geehrt, als einer von wenigen europäischen Politikern diesen Kreisen angehören zu dürfen, die sich ausschließlich aus Spitzenkräften zusammensetzen.‘ Und weiter läßt er verlauten:

‚Beide in Berlin ansässige Institute (die Atlantik-Brücke und das Aspen-Institut) haben sich seit Jahrzehnten insbesondere der Pflege der transatlantischen Beziehungen verschrieben. Eingebettet seien diese Gremien mit bewußt begrenzter Mitgliederzahl in ‚durch viele Jahrzehnte verantwortungsvoller Arbeit gewebte Netzwerke‘ der beiden Institute. In der Atlantik-Brücke sind die außenpolitischen Führungskräfte aus Deutschland und den Vereinigten Staaten ebenso vertreten wie etwa die Spitzen der großen deutschen Parteien, Bundespräsidenten, ehemalige Bundeskanzler, Spitzenmanager und Topjournalisten. ...

Bewußt begrenzte Mitgliederzahl, Young Leaders, gewebte Netzwerke, benötigt eine Demokratie tatsächlich diese Art von Machtzirkeln? Ein Mann, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, der über Leben und Tod deutscher Soldaten in Afghanistan entscheidet, läßt sich in ein ‚Junge-Führer‘ – Programm aufnehmen, nur eine Stilfrage? [21, Seite 55, 56]

Im folgenden werden einige Namen aufgelistet, die mit der ATLANTIK-BRÜCKE auf die ein oder andere Art und Weise verbunden sind. Gemäß obigen Bild von links nach rechts:

- Dr. rer. pol. Arend Oetker (Mitglied Trilaterale Kommission, Präsident DGAP, Präsidium Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Vorstand BDI, Unternehmerbündnis „WIR wollen TTIP“, American Jewish Committee, Vermögen: 2,7 Mrd. Euro),
- Alexander C. Dibelius<sup>1089</sup> (2004 ist er alleiniger Geschäftsleiter der US-amerikanischen Investmentbank Goldman Sachs für Deutschland, Österreich, Rußland sowie Zentral- und Osteuropa. Bei der Organisation von spektakulären Firmenfusionen und -übernahmen (Daimler/Chrysler, Vodafone/Mannesmann) sowie Beteiligungen (u. a. Linde AG, Karstadt-Quelle/Whitehall) erwarb er ein Vermögen und den Ruf als einer der raffiniertesten Banker in Deutschland. Dibelius ist Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sein Vermögen wird auf mehr als 300 Mio. Euro<sup>1090</sup> geschätzt.),

<sup>1089</sup> Ebenso der aus den USA stammende Zionist Jeremy Rifkin stand Bundeskanzlerin Merkel als Berater zur Seite.  
<sup>1090</sup> Süddeutsche Zeitung, „Affäre um Goldman-Sachs-Banker Dibelius - Verbotene Liebe“, 24.01.2014

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 211: Eric Moritz Warburg, Bankier<sup>1091</sup> und Gründervater der ATLANTIK-BRÜCKE E. V.**

- Prof. Dr. Andreas Raymond Dombret (2001–2005: N M Rothschild & Sons, 2005–2009: Bank of America, seit 2010: Vorstand Deutsche Bundesbank),
- Ernst Welteke (ehem. Präsident der Deutschen Bundesbank, SPD),
- Gerd Häusler (ab 2001 beim IWF, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Landesbank),
- Dr. oec. Josef Ackermann (2002-2012 Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank),
- Jürgen Fitschen (Vorstandsvorsitzender Deutsche Bank AG, Mitglied Trilaterale Kommission, American Academy Berlin),
- Max Moritz Warburg (Leiter der Investment- & Privatbank M.M.Warburg & CO),
- Christian Wulff, (ehem. Bundespräsident, CDU),
- Claudia Benedikta Roth (ehem. Bundesvorsitzende der GRÜNEN),
- Edelgard Bulmahn (ehem. Bundesministerin für Bildung und Forschung, VW-Stiftung, SPD),
- Friedrich Merz (Vorsitzender der ATLANTIK-BRÜCKE, Berlin; Mitglied Trilaterale Kommission, Commerzbank AG, BASF, Aufsichtsrat BLACKROCK<sup>1092</sup>, CDU),
- George W. Bush (der 43. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika),
- Dr. phil. habil. Michael Wolffsohn (lehrte Neuere Geschichte für deutsche Offiziersanwärter an der Universität der Bundeswehr München),
- Dr.-Ing. Jürgen Großmann (Vorstandsvorsitzender von RWE, Vermögen: 1,4 Mrd. Euro),
- Michael Zissis Vassiliadis (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie),
- Thomas Enders (Präsident und Vorstandsvorsitz EADS, Aufsichtsrat BP, Council ECFR),
- Joshua Bolten, ehem. Stabschef des Weißen Hauses unter Präsident George W. Bush,
- Katja Gloger (Auslandskorrespondentin des STERN),
- Klaus Uwe Benneter (ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages, SPD),
- Dr. rer. pol. Klaus Zumwinkel (ehem. Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Telekom, saß in den Aufsichtsräten der Allianz, Deutschen Lufthansa und Morgan Stanley),
- Helmut Josef Michael Kohl (ehem. Bundeskanzler),
- Dr. jur. Claus Kleber (ZDF<sup>1093</sup>-Fernsehmoderator Heute Journal),
- Kai Diekmann (Chefredakteur der BILD-Zeitung),
- Mathias Döpfner (Vorstandsvorsitzender Axel Springer AG),
- Friede Springer (Vorstandsvorsitzende d. Axel Springer Stiftung, Vermögen: 3,02 Mrd. Euro),
- Wolfgang Altenburg<sup>1094</sup> (General a. D., ehem. Generalinspekteur der Bundeswehr, ehem. Vorsitzende des NATO-Militärausschusses),
- Dr. jur. Thomas de Maizière (ehem. Bundesverteidigungsminister, Bundesinnenminister),
- Dr. h.c. Walther Leisler Kiep (ehem. CDU-Bundeschatzmeister, ehem. Aufsichtsrat VW, Atlantische Initiative, ehem. Ehrenvorsitzender Atlantik-Brücke e. V.).

<sup>1091</sup> Bankhaus N M Rothschild & Sons, Privatbanken M.M.Warburg & CO & E.M. Warburg, 1941-1945 Offizier US-Army.

<sup>1092</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Ehemaliger CDU-Spitzenmann Merz geht zu Blackrock“, 17.03.2016

<sup>1093</sup> Ebd. Elmar Theveßen (ZDF - Stellvertretender Chefredakteur), Udo van Kampen (ZDF - Leiter Studio Brüssel)

<sup>1094</sup> Weitere Mitglieder u. Sympathisanten aus dem Militär: Generalleutnant a. D. Rolf Hüttel, General a. D. Klaus Naumann, Generalleutnant a. D. Jörn Söder, General a. D. Franz-Joseph Schulze, Generalleutnant a. D. Hans-Peter Tandecki, Vizeadmiral a. D. Ulrich Weisser, Generalleutnant a. D. Klaus Wiesmann



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 212: „UNSERE Gesellschaft hat sich immer verändert und verändert sich jeden Tag weiter. Es wird natürlich noch viele Probleme geben, aber (für uns) auch große Chancen.“<sup>1095</sup>**

Die ATLANTIK-BRÜCKE wurde 1952 in Hamburg von dem Bankier Eric Moritz Warburg (1900-1990) in Leben gerufen. Sitz des Vereins ist heute Berlin. Warburg gehörte, ähnlich wie Kissinger, zu einer Gruppe US-Amerikaner deutsch-jüdischer Herkunft, die unter den Nationalsozialisten emigriert waren, nach dem Krieg als US-Offiziere wieder nach Deutschland zurückkehrten und als Dolmetscher bei den Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozessen fungierten. Zuvor enteignetes Vermögen und Grundstücke wurden ihm nach Endes des Zweiten Weltkrieges zurückgegeben. Er entstammte der bekannten Bankiers-Familie, deren Wurzel bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Das bestehende Bankhaus M.M. Warburg & CO wird von Max Warburg, einem Sohn Eric M. Warburgs, geführt; gegründet wurde es 1798 von den Brüdern Moses Marcus und Gerson Warburg. Sieht man sich die Mitgliederlisten der Atlantik-Brücke an, fällt auf, daß sich hier Politiker aus dem gesamten Parteienspektrum finden: bei der SPD angefangen (z. B. Karsten D. Voigt), über CDU/CSU (z. B. der Ehrenvorsitzende Walther Leisler Kiep), die FDP (z. B. Guido Westerwelle) bis zu den Grünen (z. B. Cem Özdemir).

Hinzu kommen der Vizevorsitzende des Jüdischen Zentralrats, Dr. Salomon Korn, Presseleute (z. B. BILD-Chefredakteur Kai Diekmann), Wirtschaftsbosse (etwa Dr. Thomas Enders EADS), Banker (z. B. Hilmar Kopper, ehem. Aufsichtsratsvorsitzender Deutsche Bank, DaimlerChrysler, Bayer), Militärs (z. B. der ehem. Bundeswehr-Generalinspekteur und Vorsitzende des NATO-Militärausschusses Klaus Naumann) u. v. a. m. Parteipolitik scheint in diesen Kreisen überhaupt keine Rolle zu spielen, selbst Gregor Gysi wurde schon als Vortragender gesichtet. Die angeblich so unüberbrückbaren Gegensätze der ‚demokratischen‘ Parteien überlassen die Transatlantiker gerne dem jeweiligen nationalen politischen ‚Kasperletheater‘. Sie selbst spielen lieber auf der weltpolitischen Bühne eine bedeutsame Rolle. [21, Seite 63, 68]

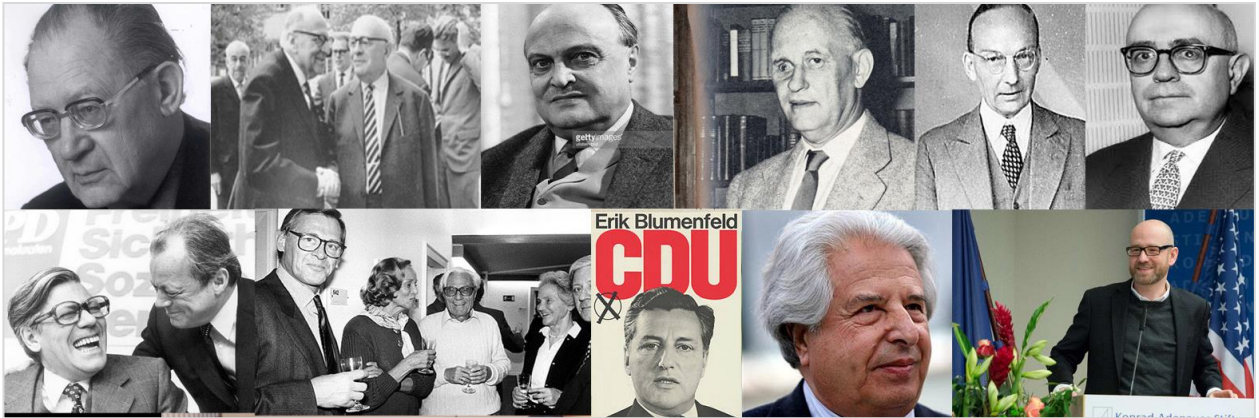
Walther Leisler Kiep schreibt: „Anfang der sechziger Jahre traf ich erstmals Nelson Rockefeller, mit dem mich bald eine freundschaftliche Beziehung verband. Nelson Rockefeller war ein Grandseigneur, dabei von großer Herzlichkeit und Offenheit. Ich habe Henry Kissinger in den frühen Sechzigerjahren in New York durch meine freundschaftliche Beziehung zu Nelson Rockefeller kennengelernt. Als besondere Auszeichnung empfand ich, daß Henry Kissinger mich mit einer Laudation ehrte. Henry Kissinger war in den Dreißigerjahren (1938) mit seinen Eltern aus Fürth in Bayern nach Amerika ausgewandert, um der Verfolgung in Nazi-Deutschland zu entgehen. Seine Beziehung zu Nelson Rockefeller war eng und freundschaftlich, und ich hatte den Eindruck gewonnen, daß er bei seiner Ausbildung und seinem Studium von Nelson stark gefördert worden war. Henry ist ein Historiker besonderer Art, dessen Weltbild ebenso durch die Geschichte Europas geprägt wurde wie durch die Entwicklung, welche die USA nach zwei Weltkriegen als Großmacht und spätere Supermacht genommen hat.“

[33, Seite 233, 234, 236]

<sup>1095</sup> BUNTE, „ANGELA MERKEL - EXKLUSIV! DIE KANZLERIN IM INTERVIEW MIT BUNTE“, 01.06.2016



### 3. Vom Ende der Zeiten



Stefan Scheil schreibt: „Als privater Verein einer Gruppe von Hamburger Geschäftsleuten und Journalisten entstand 1952 die ATLANTIK-BRÜCKE. Nach dem Willen der Gründer sollte sie zur Entwicklung einer dauerhaften Freundschaft und zur Einbindung der (Elite der) Bundesrepublik in die Kultur- und Wertegemeinschaft der westlichen Welt beitragen. ...

Mit Arnold Bergstraesser übte im Krisenjahr 1960 ein Professor für Politikwissenschaft den Vorsitz aus. Bergstraesser amtierte als Chairman, Gotthard Frhr. von Falkenhausen als Vice-Chairman. Der überwiegende Teil der damals 45 Mitglieder kam aus der Banken- und Wirtschaftswelt, darunter Karl Schiller und Otto Wolf v. Amerongen. Als Journalisten, Wissenschaftler und Autoren waren noch Marion Gräfin Dönhoff, Max Horkheimer, Professor Helmut Kuhn, Curt E. Schwab und Carl Friedrich von Weizsäcker vertreten. Desweiteren Professor Constantin von Dietze, der Präsident der Generalsynode der evangelischen Kirche.

... Zu den wichtigsten Gründungsmitgliedern gehörten Eric M. Warburg und Erik Blumenfeld. Wie so viele andere hatte der Hamburger Bankier Warburg Deutschland im Jahr 1938 verlassen, als Folge der antijüdischen Gesetzgebung. Er trat 1942 in die amerikanischen Streitkräfte ein und kehrte 1945 als Nachrichtenoffizier nach Deutschland zurück. Warburg setzte sich unter anderem mit Hilfe der ATLANTIK-BRÜCKE für eine Umgestaltung der westdeutschen Gesellschaft ein, übernahm aber auch eine führende Rolle beim zeitgleich gegründeten American Council on Germany. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten der Erlebniswelt bundesdeutscher Eliten und Zeitungsleser nach 1945, daß man mit Churchill nun gerade jene Person in der Presse lobte, die für die erfolgreiche Zerstörungspolitik gegenüber dem deutschen Staatswesen und Städten wie Hamburg verantwortlich gewesen war.

Ebenfalls zum Gründerkreis der ATLANTIK-BRÜCKE gehörten Ernst Friedländer, Journalist, namhafter Publizist der Nachkriegszeit und von 1954 bis 1957 als Nachfolger Eugen Kogons<sup>1096</sup> der Präsident der Europa-Union. Wie bei früheren und künftigen Unternehmungen ähnlicher Art, etwa den ab 1960 von der ATLANTIK-BRÜCKE-Mitglied Max Horkheimer in Zusammenarbeit mit dem American Jewish Committee organisierten Erfahrungsreisen deutscher Multiplikatoren in die USA, beteiligte sich die Ford-Foundation mit der Unterstützung Shepard Stones (Cohen), der seine deutschlandpolitische Karriere phasenweise als Pressesprecher von Hochkommissar McCloy begonnen hatte, an der Finanzierung dieser Biennial-Konferenzen. Shepard Stone nahm an der ersten Konferenz teil, ebenso Dr. Carl Landauer, Chefredakteur von FOREIGN AFFAIRS,<sup>1097</sup> Hamilton Fish und Dean G. Acheson.

Auf der ersten Konferenz im Oktober 1959 in Bad Godesberg gehörte AJC-Präsident Irving Engel mit zu den Delegierten. Die Anwesenheit war Teil der Anstrengungen des AJC zur ‚Förderung der Demokratie und der Umerziehung in Deutschland‘, mit denen während des Krieges unter der Führung von Joseph Proskauer begonnen worden sei und die dann nach dem Krieg von AJC-Präsident Jacob Blaustein sowie Irving Engel weitergeführt worden seien.

An der zweiten Veranstaltung in Washington nahmen neben Jacob Blaustein, Direktor der Standard Oil Company (Rockefeller), Benjamin Epstein, der geschäftsführende Direktor der ADL (Anti-Defamation League), Carl J. Friedrich, Politikwissenschaftler in Harvard und Eric M. Warburg, Präsident von E.M. Warburg & Co., teil.

<sup>1096</sup> Eugen Kogon, Mutter jüdisch-russischer Herkunft, Publizist, Soziologe und Politikwissenschaftler. Kogon brachte Bücher wie „Der SS-Staat - Das System der deutschen Konzentrationslager“ (1946) oder „Nationalsozialistische Massentötungen durch Giftgas. Eine Dokumentation“ (1986) heraus.

<sup>1097</sup> Das FOREIGN AFFAIRS ist ein US-amerikanisches Journal, das seit 1922 in New York vom COUNCIL ON FOREIGN RELATION herausgegeben wird. Das CFR ist so etwas wie die Schattenregierung der USA mit bis zu 5.000 Mitgliedern aus Banken, Wirtschaft/Industrie, Massenmedien, Politik, Armee und Geheimdiensten.

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Das elfte Zusammentreffen im Jahr 1981 etwa wurde mit einer Ansprache des früheren Hochkommissars John McCloy eröffnet, dem von deutscher Seite Wilhelm Georg Grewe antwortete, der 1951 bis 1955 die deutsche Delegation bei den Verhandlungen geleitet hatte, die zum Deutschlandvertrag führten. Weitere Redebeiträge aus der illustren Runde kamen von Henry Kissinger, der desöfteren an diesen Treffen teilnahm. So bereits 1964, zusammen mit Erich Mende, Helmut Schmidt (SPD), Karl Schiller und Zbigniew Brzezinski. Im besagten Treffen 1981 nahmen



darüberhinaus teil Karl Klasen, Lawrence Eagleburger, Klaus von Dohnanyi, Fritz Stern und Horst Ehmke (SPD). Wie der Verein auf seiner Internetseite richtig feststellt, fehlt dort seit 1959 ‚kaum ein Name aus den Führungsspitzen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und den Medien Deutschlands.‘ Diese Feststellung beinhaltet eine gewisse Überparteilichkeit der grundsätzlichen Ausrichtung der deutschen Elite auf die (zionistischen) Vereinigten Staaten. ... Zum 50-jährigen Gründungsjubiläum erhielt 2002 der amerikanische Expräsident George Bush (sen.) den vom Verein vergebenen Eric M. Warburg-Preis, die Laudatio hielt der damalige bundesdeutsche Außenminister Joseph Fischer. Dies sind Szenen des transatlantischen Alltags, die sich als Ergebnis eines nach 1945 eingeleiteten Elitentransfers bzw. einer Elitenneubildung verstehen lassen. Einen wesentlichen Schub erhielt diese Entwicklung aus dem stets vorhandenen internationalen Spannungsfeld, das auf den politischen Mehrwert des allgegenwärtig inszenierbaren NS-Verdachts (Volksgemeinschaft) gegenüber Volk und Gesellschaft der Bundesrepublik weder verzichten konnte noch wollte.“ [32, Seite 168-174]

Insgesamt verstand sich der Beitrag der ATLANTIK-BRÜCKE als Offenlegung sowohl der kommunistischen Hintergründe der Hakenkreuzwelle, wie als Dokumentation des tatsächlich erreichten Bildungs- und Demokratisierungsstands. Ab Herbst 1963 beteiligte sich die ATLANTIK-BRÜCKE an einem Forschungsprojekt des Politikwissenschaftlers Prof. Manfred Wolfson vom Portland State College, das auch von der ‚Conference on Jewish Material Claims against Germany‘ gefördert wurde. Als Autoren konnte ein sehr breites Spektrum an Personen gewonnen werden, dem Ansatz der ATLANTIK-BRÜCKE entsprechend sowohl bundesrepublikanische wie Theodor Adorno, Sebastian Haffner, Georg Eckert, Jürgen Habermas oder Andreas Hillgruber, aber auch angelsächsische wie Oscar Cohen, damals ‚National Director of Program and Education der Anti-Defamation League of B’nai B’rith‘, oder Sidney Grusen, der Bonner Chefkorrespondent der NEW YORK TIMES. Die meisten Beiträge wurden nicht speziell durch die ATLANTIK-BRÜCKE geschrieben, entstanden aber durchweg zeitnah 1959/60 in Verbindung mit den Ereignissen. Sie spiegelten die hektische Reaktion der Medien danach wieder, aber auch die bereits stark auf eine angeblich notwendige neue ‚Vergangenheitsbewältigung‘ fokussierte Debatte vor der Hakenkreuzwelle. Nachdem sie in den 1960er Jahren mit Hilfe der ADL und des AJC auch im Rahmen der Hakenkreuzaffären dazu beigetragen hatte, die größten Aufregungen aus dem deutsch-jüdischen Verhältnis zu nehmen, schwenkte die ATLANTIK-BRÜCKE in der zweiten Hälfte der 1980 offenbar um und beteiligte sich jetzt daran, die ‚Vergangenheitsbewältigung‘ neuer Art ins Zentrum deutsch-amerikanischer Beziehung zu rücken. Nach einer gemeinsamen Erklärung von Walter Leisler Kiep und JC-Präsident Theodore Ellenoff wurde 1987 eine Konferenz von AJC und ATLANTIK-BRÜCKE veranstaltet, die mehr als 40 Jahre nach Kriegsende ‚den Anfang eines nicht einfachen Dialogs‘ darstellte. Es folgten regelmäßig Seminare für ‚Holocaust-Lehrer‘ und die Erweiterung der Lehrpläne in öffentlichen US-Schulen um das Holocaust-Thema.“<sup>1098</sup> [32, Seite 188, 189]

„Der geistige Vater der Atlantik-Brücke ist Eric Moritz Warburg, ein Kosmopolit (und Zionist) durch Beruf und Lebensumstände. Zusammen mit Gleichgesinnten, darunter der Herausgeberin der ZEIT, Marion Gräfin Dönhoff, den Politikern Erik Blumenfeld und Erich Friedländer, gründete Eric Warburg 1952 in Hamburg die ATLANTIK-BRÜCKE.“ [33, Seite 298, 299]

---

<sup>1098</sup> Presselügenclub, „Deutschlands Schattenregierung oder wie die Atlantikbrücke die BRD lenkt“, 31.05.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Die heutigen Ziele des Elitezirkels faßt ihr ehemaliger Vorsitzender, ein Multimilliardär aus einer bekannten Backpulverdynastie, sehr realistisch zusammen: ‚Die USA wird von 200 Familien regiert und zu denen wollen wir gute Kontakte haben‘, sagt der Vorstands-Chef der Atlantik-Brücke, Arend Oetker. Um Probleme effizient zu lösen ist es eben hilfreicher, wenn sich die Entscheidungsträger persönlich kennen.<sup>1099</sup> Die Brücke-Mitglieder deutscher Herkunft fühlen sich offensichtlich, ganz im Geiste ihres



**Bild 213: Verleihung des Eric-M.-Warburg-Preises an Kanzlerin Angela Merkel 2009 in Washington D. C., v. li.: Thomas Enders, Chuck Hagel, Walther Leisler Kiep, Beate Lindemann, Angela Merkel.**

Übervaters David Rockefeller, als ‚supranationale‘ Elite transatlantischer Ausrichtung, ‚deutsch‘ ist allenfalls noch der Wirtschaftsstandort. Der angestrebte ‚Melting Pot‘ der Eliten betrifft natürlich auch die Nordamerikaner selbst. Im übrigen ist das obige Zitat Oetkers in seiner Offenheit ein weiterer schöner Beleg für die Demokratieferne des Spitzenzirkels, wie auch des Westens insgesamt. [21, Seite 67]

Beck schreibt: „Mit der kontinuierlichen Heranbildung eigener Auslesen gelingt es der Brücke, sowie den anderen, ganz ähnlich gelagerten transatlantischen Einrichtungen offensichtlich, sich quasi dynastisch ein höchst eigenes, stetig wachsendes Einflußgebiet zu sichern:

Wer dazu gehört, kann sich zum ‚transatlantischen Adel‘ zählen. Denn von 200 Anwärtern, die in die engere Wahl gekommen sind, wird nur 25 bis 30 Auserwählten pro Jahr Einlaß gewährt. Einmal in das Young-Leaders-Programm aufgenommen, erhalten die Teilnehmer eine intensive Betreuung. Auf regelmäßigen Konferenzen, Kolloquien, Seminaren, Studienreisen, Vortragsveranstaltungen, Kurse in Rhetorik und Begegnungen im kleinen Kreis, sowie Austauschprogrammen wird der transatlantische Brückenschlag wieder und wieder geübt. ...

Es gibt jedoch noch einige andere Aktivitäten: ‚Alle gesellschaftlichen Gruppen auf beiden Seiten des Atlantiks werden in die Arbeit der Atlantik-Brücke einbezogen. Die Schwerpunkte liegen bei zukünftigen Führungstreffen, bei amerikanischen Sozialkundelehrern (die über den Holocaust unterrichten und an zweiwöchigen Deutschland-Seminaren teilnehmen), bei Medienvertretern und bei amerikanischen Offizieren, die in Deutschland stationiert sind. Schließlich lädt die Atlantik-Brücke Spitzenvertreter aus der Wirtschaft, Politik und der Wissenschaft regelmäßig zu vertraulichen Gesprächen in Arbeitsgruppen und in Ad-hoc-Sitzungen ein. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch dem Kontakt mit jüdischen Organisationen in den Vereinigten Staaten.‘ [21, Seite 60-62]

Im Jahresbericht 2009/2010 blickt die Brücke befriedigt auf ihre Erfolge zurück: ‚Die besondere Stärke der Atlantik-Brücke liegt in ihrer kleinen, homogenen, überparteilich denkenden und überaus motivierten Mitgliederschaft. Es sind nur rund 500 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und den Medien, mit deren ideeller, finanzieller und fachkundiger Unterstützung wir stets rechnen können. Besonders erwähnenswert: Sie nominieren Kandidaten für unsere jährlichen ‚Young Leaders‘-Konferenzen und investieren damit in die nächste Generation von Atlantik-Brücke-Mitgliedern. Jedes Jahr rekrutieren wir rund hundert neue ‚Young Leaders‘, 30 Amerikaner, 30 Deutsche und 40 weitere Europäer. Heute hat dieses ‚Young Leaders‘-Netzwerk mehr als 1.700 Mitglieder und gehört zu den aktivsten seiner Art in Deutschland. Der Bundespräsident, der Bundesinnenminister und der Bundesverteidigungsminister, aber auch andere Mitglieder der Bundesregierung im weiteren Sinne und des Bundestages sowie Spitzenvertreter der deutschen Wirtschaft und führende Journalisten sind als ‚Young Leaders‘-Alumni Beispiele dafür, welche Früchte dieses für die Zukunft so notwendige Engagement trägt.<sup>1100</sup>

<sup>1099</sup> Berliner Zeitung, „Ein Whos who der Politik und Wirtschaft“, 17.04.2002

<sup>1100</sup> ATLANTIK-BRÜCKE E. V., „Jahresbericht Juni 2009 bis Juni 2010“, S. 5



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 214: Die Medal of Freedom für jene, die die Agenda der Globalisten weiter voranbringen.**

Auf die Frage, wie man Mitglied werden kann: „Die Mitgliedschaft in der Atlantik-Brücke ist nur durch Nominierung und Kooptation durch den Vorstand möglich. Am 1. Juni 2010 hatte die Atlantik-Brücke 493 Mitglieder, davon 252 aus der Wirtschaft, 82 aus der Politik, 40 aus den Medien, 27 aus der Wissenschaft, 14 aus Verbänden, Gewerkschaften und Stiftungen und 78 aus freien Berufsgruppen.“<sup>1101</sup>

In einer Pressemitteilung des Bonner Generalanzeigers vom 16.02.2011 heißt es: ‚Angela Merkel ist gestern von Präsident Barack Obama<sup>1102</sup> mit der höchsten zivilen Auszeichnung, der ‚Medal of Freedom‘ ausgezeichnet worden. Die Freiheitsmedaille wird an Menschen verliehen, die einen besonderen Beitrag im nationalen Interesse der USA oder für den Weltfrieden geleistet haben.‘ Einen besonderen Beitrag im nationalen Interesse der USA?

Angela Merkel durchlief bekanntlich ebenfalls das Young-Leaders-Programm des American Council on Germany und Aspen-Direktor Jeffrey Gedmin wurde ihr ganz besonderer Vertrauter. Danach wird die deutsche Bundeskanzlerin angeblich von Gedmin ‚täglich gebrieft.‘<sup>1103</sup>

Der 1958 geborene Gedmin, den viele noch als ‚Angela-Merkel-Briefer‘ (BILD) in Erinnerung haben mögen, dessen Mentor und Meister Richard Perle war, dessen Weltbild das der realistischen Schule, geprägt von Raymond Aron, Morgenthau und Kissinger‘ sei.<sup>11041105</sup>

[21, Seite 139-141, 155, 156]

Der französische Publizist Thierry Meyssan schreibt in ZEIT Fragen (15.01.2007) über die deutsche Bundeskanzlerin: „Frau Angela Merkel wird von zwei wichtigen Pressegruppen offen unterstützt. Sie kann auf Friede Springer zählen, die Erbin der Axel-Springer-Gruppe mit 180 Zeitungen, darunter BILD und DIE WELT. Die Journalisten der Gruppe müssen eine Vertragsklausel unterschreiben, die festlegt, daß sie sich für die Verteidigung Israels einsetzen. Merkel kann auch auf ihre Freundin Liz Mohn zählen, Direktorin der Bertelsmann-Gruppe, Nummer eins der europäischen Medien, mit RTL, Prisma, Random House usw. Frau Mohn ist auch Vizepräsidentin der Bertelsmann-Stiftung, die den intellektuellen Stützpfiler der euro-amerikanischen Verbindungen bildet. Angela Merkel stützt sich auf die Ratschläge Dr. Jeffrey Gedmins,<sup>1106</sup> der speziell für sie nach Berlin delegiert wurde.“

<sup>1101</sup> ATLANTIK-BRÜCKE E. V., „Jahresbericht Juni 2009 bis Juni 2010“, S. 2

<sup>1102</sup> Als Senior Berater fungieren David Axelrod, Valerie Jarrett & Pete Rouse, Lawrence Summers (Wirtschaft), Rahm Israel Emanuel (israelischer Staatsbürger, Stabschef im Weißen Haus).

<sup>1103</sup> Gebrieft: engl. to brief = Instruktion erteilen, Anweisung geben

<sup>1104</sup> DIE WELT, „Richard N. Perle, Amerikas Fürst der Finsternis - Er beriet Reagan und nun Bush und Rumsfeld im Falle Irak: Richard Perle weiß um die Wege der Macht“, 12.08.2002

<sup>1105</sup> Gedmin, Perle, Albright, Kissinger, Morgenthau, Brown sind jüdischstämmige Zionisten.

<sup>1106</sup> Dr. Jeffrey Gedmin war Direktor des Aspen-Instituts in Berlin und am Resident Scholar am American Enterprise Institute (AEI) in Washington, D.C tätig. Gedmin ist regelmäßiger Kolumnist für die WELT. Er war Chefredakteur und Produzent der preisgekrönten PBS Fernsehserie „The Germans, Portrait of a New Nation“.

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Dieser neokonservative Lobbyist hat zuerst für das American Enterprise Institute (AEI, 1938 gegr., u. a. von Lewis H. Brown) unter der Leitung von Richard Perle gearbeitet.“ [39, Seite 89]

„Laut MANAGER-MAGAZIN kann eine Empfehlung auch ‚von einem Mitgliedsunternehmen kommen, die Deutsche Bank, Goldman Sachs oder Daimler-Chrysler AG entsenden vielversprechende Nachwuchsmanager, oder von ehemaligen Teilnehmern.

Die Fürsprecher haben offensichtlich ein gutes Auge. Viele Young Leaders machen

später Karriere: Springer-Vorstandschef Mathias Döpfner, EADS-Vorstand Thomas Enders, Stahlunternehmer Jürgen Großmann und Bildungsministerin Edelgard Bulmahn wurden in jungen Jahren für die Atlantik-Brücke entdeckt. Ein elitärer Kreis eben, seit nunmehr 51 Jahren.“<sup>1107</sup> [21, Seite 60, 61]

Die Elitennetzwerke unterstützen über alle gesellschaftlichen Bereiche, in denen sie präsent sind (akademischer Sektor, Wirtschaft, Medien), die Globalisierung und Immigration, um die Staaten ethnisch zunehmend zu destabilisieren und eine politische Willensbildung zu erschweren, u. a. auch durch die zunehmende Notwendigkeit der Beschäftigung mit innenpolitischen Problemen. Die transatlantischen Elitennetzwerke haben zur Schwächung der Demokratie und der Nationalstaaten (Völker) vier Hauptmethoden in ihrem Werkzeugkasten: ... (sie) kontrollieren Eliten arbeiten mit deutschen Bonzen als Komplizen zusammen und können so Krisen steuern. Die genannten vier Punkte (Medien, Banken/Finanzen, Globalisierung /Einwanderung, EU) sind gleichzeitig Krisenwerkzeuge. Nur Krisen schaffen die nötige Dynamik, welche die Ziele erreichbar machen, die auf der Agenda der Netzerker stehen.

Bei der Beschäftigung mit den Collaborators transatlantischer Netzwerke gewinnt man den Eindruck, daß sie nach bestimmten Gesichtspunkten erwählt wurden. Nachfolgend eine stichwortartige Gegenüberstellung der Charakteristika dieser Eliten im ‚Klientelstaat‘ Deutschland mit einem Elite-Gegenentwurf als Diskussionsgrundlage. Die aktuellen Eliten zeichnen sich demnach durch folgende Punkte aus:

1. Fähigkeit, sich an vorgegebene Strömungen, Meinungen und Tendenzen anzupassen und diese zu vertreten; williges Aufgreifen von Stichworten, Losungen und Erklärungsmustern.
2. Kurzsichtigkeit: Fähigkeit, politische Vorgaben ad hoc umzusetzen und in deren Erfolg blind zu vertrauen, wenig Interesse an langfristigen Folgen.
3. Willfährig, manipulierbar, geistiges Mittelmaß.
4. Einseitige Förderung rhetorischer Fähigkeiten, Reden über die Welt, wenig Erfahrung in und mit der realen Welt.
5. Young Leaders werden (systematisch) aufgebaut, Positionen entsprechen nicht Fähigkeiten und Verdiensten, sondern Bedürfnissen der Netzwerke. Folge: Wirklichkeitsverlust, Selbstüberschätzung, Verlust der Bodenhaftung.
6. Hang zu Ritualen, Zeremonien, Preisverleihungen, Auszeichnungen zur Selbstvergewissung, Personenkult. [21, Seite 190-193]

Anhand des ‚Falls Guttenberg‘, durchaus doppelsinnig gemeint, werden Zusammenhänge erklärbar, die plausibel die Frage beantworten, warum ein junger Mann ohne erkennbare Qualifikationen mit Eintritt in den Deutschen Bundestag sofort im hochsensiblen Auswärtigen Ausschuß landet und sich bereits Jahre später in Ministerämtern wiederfindet.

Kann es sein, daß öffentlichkeitsscheue, nicht demokratisch bestellte Gremien, ‚Institute‘ und ‚Think-Tanks‘ die Geschicke unseres Landes bestimmen, indem sie maßgeblichen Einfluß auf die Bildung und Selektion unserer Elite nehmen? Ist es wirklich gänzlich unproblematisch, daß das Bundeskanzleramt, sowie beinahe sämtliche Ministerämter bis hin zum Bundespräsidentenamt mit Personen besetzt sind, die eine bestimmte transatlantische Schulung durchlaufen haben? [21, Seite 11, 12]



---

<sup>1107</sup> MANAGER MAGAZIN, „Atlantik-Brücke - Mächtige Allianz“, 21.03.2003, Artikel v. Eva Buchhorn

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Die ATLANTIK-BRÜCKE und ihr verwandte Einflußgremien haben eine besondere Vorliebe für das Abhalten schwülstiger Polit-Festivitäten mit zeremonienhaftem Charakter, bei denen häufig Preise verliehen werden. Reden voller Eigen- und Bruderlob und die ritualhafte Repetition ihrer wichtigsten Leitsätze, Parolen und Schlüsselvokabeln würden jedem unvorbelasteten Zeugen auf Gemüt und Hirn drücken. Peinlichkeit gehört jedoch hier zum gemeinschaftsstärkenden Grundprinzip. In dieser dicken Luft fühlen sich ebensolche Freunde erst richtig in



**Bild 215: 1991. General Vernon A. Walters im Gespräch mit Wolfgang Schäuble (CDU).** ihrem Element und verleihen sich gern und häufig ‚Awards‘. Die also Belobigten müssen ihre Dankesreden jeweils in Englisch vortraten, genau wie die Laudatio. Dies gehört zur selbstverständlichen Etikette, der sich natürlich auch Gutenberg anpaßte. ...

Preisverleihungen sind eine beliebte Form der US-Soft-Power: Politiker, die man im transatlantischen Machtbereich festhalten will, werden quasi an die Orden-Kette gelegt. Fotoshooting und Erinnerungsfilm runden die großzügige Inszenierung ab und landen im transatlantischen Familienalbum. Ein Aspekt der Soft-Power ist auch das ‚Soft-Brainwashing‘: Bei transatlantischen Zeremonien werden wieder und wieder dieselben Losungen ausgegeben: Die wichtigste ist die der gemeinsamen Werte, der transatlantischen Wertegemeinschaft, des gemeinsamen Wertefundaments, der Werte, die man nicht mehr miteinander zu diskutieren brauche, weil sie selbstverständlich seien. Diese Behauptung hat durch ständiges Wiederholen längst ein Eigenleben entwickelt, so daß jeder Versuch, sie anhand der Realität zu überprüfen, zum Scheitern verurteilt wäre.

Die ATLANTIK-BRÜCKE kennt den Eric-M.-Warburg-Preis (nach ihrem Stifter) und den Vernon-A.-Walters-Preis (nach ihrem Geheimdienst-Kooperator). Die beiden ‚Orden‘ der Brücke zeigen in etwa die interne Machtverteilung an: Banken sind repräsentiert durch den Warburg-Preis, Militärs und Geheimdienste durch den Walters-Preis.

Vernon A. Walters (1917-2002) gehörte, wie Henry Kissinger auch, zu einer Reihe von Männern, die in ihrer Jugend in die Vereinigten Staaten einwanderten, als Soldaten im Zweiten Weltkrieg kämpften und dann schnell Karriere in Politik bzw. Militär machten, um über Jahrzehnte unter mehreren US-Präsidenten die Außenpolitik maßgeblich mitzugestalten. Walters ist ebenso wie Kissinger ein ‚Raptosaurus‘ der US-Außenpolitik, und wir können uns die Erkenntnis leider nicht ersparen, daß es einem übel ins Gesicht weht, wo immer man über diese Person nachforscht. In seiner 50-jährigen Tätigkeit im Dienste des US-Imperiums erwies er sich als konsequenter Vertreter der ‚Strategie der Spannung‘, die Militärputsch (z. B. in Südamerika), Absetzung legal gewählter Präsidenten (z. B. Iran), Kriege (z. B. Vietnam) und Bürgerkrieg (z. B. Angola) bzw. vielfältige Kombinationen derselben zur Folge hatte. So bezeichnete der hochverehrte General und stellvertretender Direktor des CIA den Vietnam-Krieg, ungeachtet der Millionen Opfer von Agent Orange, die auch Jahrzehnte später noch mit Gendefekten und Verkrüppelungen geboren werden, als ‚einen der nobelsten und selbstlosesten Kriege‘, den die Vereinigten Staaten je geführt hätten.<sup>1108</sup> [21, Seite 74-76]

Die Frage der Loyalitäten war für Merkel schnell klar: Als die rot-grüne Schröder-Fischer-Regierung 2003 entschied, nicht an der völkerrechtswidrigen Invasion des Irak teilzunehmen und sich damit auf die Seite der ganz überwiegenden Mehrheit der Deutschen stellte, schrieb Angela Merkel für die WASHINGTON POST einen Artikel. Wortlaut: ‚Die wichtigste Lektion für die deutsche Politik ist ‚niemals wieder sollte Deutschland einen eigenen Weg gehen‘. Dies wird offenbar mit Leichtigkeit von einer deutschen Regierung beiseite gewischt, die genau das getan hat aus Gründen der Wahlkampfaktik. Die Bedrohung durch Saddam Hussein und seine Massenvernichtungswaffen ist real.<sup>1109</sup> [21, Seite 157]

---

<sup>1108</sup> The New York Times, „MAN IN THE NEWS - WALTERS, LONGTIME DIPLOMAT, GETS KIRKPATRICK POST AT U.N.“, 09.02.1985, S. 1

<sup>1109</sup> The Washington Post, „Schroeder Doesn't Speak for All Germans“, 20.02.2003, S. A39



### 3. Vom Ende der Zeiten



#### ASPEN-Institut

Das Jahr 2002 war für Karl-Theodor von und zu Guttenberg ein Karrierejoker: Nach der Wahl in den Deutschen Bundestags, der Berufung in den Auswärtigen Ausschuß desselben, der Ernennung zum ‚Jungen-Führer-Schüler‘ bei der ATLANTIK-BRÜCKE E. V. bzw. seinem US-Gegenstück, dem AMERICAN COUNCIL ON GERMANY, wird er auch noch in das Young-Leaders-Programm des Berliner Aspen-Instituts aufgenommen. Das ASPEN-INSTITUT mit Sitz in Berlin ist in den Medien kaum präsent, nichtsdestotrotz hat es großen Einfluß auf deutsche Eliten, speziell in der Außen- und Sicherheitspolitik, nicht zuletzt deswegen, weil auch diese Einrichtung ein Young-Leaders-Programm betreibt. ...

Das Institut beschrieb im Februar 2009 sein Wirken wie folgt: ‚Das ASPEN-Institut ist eine internationale, überparteiliche und gemeinnützige Institution, die sich der Förderung moralischer Entscheidungsgrundlagen in der Außen- und Sicherheitspolitik verpflichtet hat. Das Augenmerk des Aspen Institute konzentriert sich daher auf die Bildung von nachhaltigen Netzwerken und die Ausrichtung eines offenen und kritischen Diskurses unter Führungskräften aus Europa, Amerika und dem Mittleren und Nahen Osten. Es veranstaltet Tagungen, Konferenzen und Diskussionsrunden mit Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, die schwierige Fragen der aktuellen Politik diskutieren und gemeinsam nach Lösungen suchen.‘ Moralische Entscheidungsgrundlage, so so.“ [21, Seite 101, 102]

Aktuelle bzw. ehemalige Mitglieder des weltweit agierenden ASPEN-INSTITUTS sind u. a.:

- Shepard Stone Cohen (Gründer des ASPEN INSTITUTS und ehem. Mitglied<sup>1110</sup> des STEERING COMMITTEE der Bilderberg-Gruppe)
- Dr. Richard v. Weizsäcker (†, Vorstand ATLANTIK-BRÜCKE, ehem. Bundespräsident, CDU)
- Edzard Reuter (ehem. Vorstandsvorsitzende Daimler-Benz AG u. Shepard Stone Stiftung)
- Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld (ehem. Vorstand Bertelsmann-Stiftung u. Politikberater)
- James Crown (Direktor der JPMorgan Chase & Co. und General Dynamics)
- Helmut Schmidt (†, ehem. Bundeskanzler, Gründungsmitglied ATLANTIK-BRÜCKE, SPD)
- Walter Isaacson (Präsident des ASPEN INSTITUTS, früherer Vorstand bei CNN)
- Michael D. Eisner (Vorstandsvorsitzende Walt Disney Company, Vermögen 1,1 Mrd. USD)
- Madeleine Korbelt Albright (ehem. Außenministerin der USA, Direktorin des CFR)
- Hartmut Mehdorn (ehem. Vorstandsvorsitzende DASA u. Deutsche Bahn AG)
- Prof. D. h. c. Lothar Späth (†, Vice Chairman Europe, Investmentbank Merrill Lynch, CDU)
- Dr. Jeffrey Gedmin (Präsident u. Vorstandsvorsitzende Radio Free / Radio Liberty)

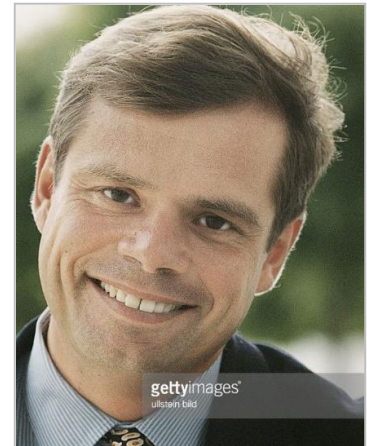
<sup>1110</sup> Weitere ehem. Mitglieder waren u. a.: David Rockefeller (USA), Lawrence H. Summers (USA), Edmond de Rothschild (FRA), Jürgen E. Schrempf (DEU), Peter D. Sutherland (IRL), Etienne Davignon (BEL).

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Das ASPEN-Institut wurde 1956 im US-amerikanischen Wintersportort Aspen, Colorado, gegründet, sein heutiges Hauptquartier liegt in Washington D. C. 1974 wurde seine erste Zweigstelle in Europa, nämlich in Berlin, errichtet. Bis 1988 war Gründer Shepard ‚Shep‘ Stone (1908-1990) auch Direktor des Instituts. Eine kurze Beschäftigung mit dem Gründer der deutschen Dependence des ASPEN-INSTITUTS Stone, der in der ‚Community‘ heute noch immer als eine Art Lichtgestalt des Transatlantizismus verehrt wird, kann zugleich genutzt werden, um das ASPEN-Unternehmen in einen historischen Zusammenhang zu stellen, der ziemlich erhellend ist.

Auffallend ist zunächst die Parallele zum Hintergrund des ATLANIK-BRÜCKE-Gründers Eric M. Warburg. Wie er war Shepard Arthur Cohen, so sein Geburtsname, jüdischer Herkunft,



**Bild 216: „Der außenpolitische Sprecher der Union, Prof. Dr. Friedbert Pflüger, wiederholte kürzlich abermals, daß er an die Existenz der Massenvernichtungswaffen (im Irak) glaube. Vor dem Krieg bestand Pflüger unentwegt auf dem Aufbau einer ‚Drohkulisse‘. Bloßgestellt wurde der Unionspolitiker mittlerweile von einem Mitglied der US-Regierung: ‚Aus bürokratischen Gründen haben wir uns auf ein Thema festgelegt, auf Massenvernichtungswaffen, weil das der einzige Grund war, dem jeder zustimmen konnte‘, gestand Paul Wolfowitz, Vize-Verteidigungsminister der USA, in der Juli-Ausgabe des Magazins VANITY FAIR.“<sup>11111112</sup> [21, Seite 157]**

aber in den Vereinigten Staaten geboren. Noch in den USA läßt er seinen Nachnamen ändern. 1929 geht er als ‚Stone‘ zum Studium nach Deutschland, studiert in Heidelberg und Berlin Staatswissenschaften und Geschichte und promoviert 1932 bei Hermann Oncken über deutsch-polnische Beziehungen. Stone spricht also gut Deutsch, heiratet Charlotte Hasenclever-Jaffé aus angesehener jüdischer Familie und bleibt zeitlebens ein ‚Berlinophiler‘. Als die USA im Dezember 1941 offiziell in den Zweiten Weltkrieg eintreten, meldet sich Stone freiwillig zur Armee und wird einer Abteilung für psychologische Kriegsführung unterstellt. ...

Bei Kriegsende hilft er in Berlin dabei, Dokumente aus Verstecken des Auswärtigen Amtes für die Amerikaner zu sichern, die bald darauf bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen Verwendung finden, auch dies eine Parallele zu Eric M. Warburg, der ja für die Kriegsverbrecherprozesse dolmetschte. Oder zu Henry ‚Heinz‘ Kissinger, der ebenfalls mit der US-Armee in Deutschland einzog und einer Abteilung des Heeresgeheimdienstes angehörte, dem CIC (Counter Intelligence Corps), Vorläufer der heutigen DIA (Defense Intelligence Agency). Stone ist bei der amerikanischen Besatzungsbehörde beschäftigt und berät diese bis 1946 beim Neuaufbau des deutschen Zeitungswesens. Im gleichen Jahr geht er jedoch nach Amerika zurück, um 1949 mit dem neuen Hochkommissar John McCloy nach Deutschland zurückzukehren. Stone knüpft bei seiner Arbeit dort an, wo er aufgehört hatte, denn, so der Historiker Volker Berghahn in seinem Buch ‚Transatlantische Kulturkriege‘,<sup>1113</sup> war sein Interesse daran, die ‚psychische Rekonstruktion‘ Deutschlands mit zu organisieren, zu stark.

Der Banker und Jurist John Jay McCloy, von 1947-49 Präsident der Weltbank, von 1949-1952 Hoher Kommissar und Militärgouverneur der neugeschaffenen BRD, von 1954-1970 Ehrenvorsitzender der privaten Denkfabrik zur Gestaltung der amerikanischen Außenpolitik, dem COUNCIL ON FOREIGN RELATION und Vorstandsvorsitzender von Rockefellers Chase Manhattan Bank, war neben Eric M. Warburg Mitbegründer des AMERICAN COUNCIL ON GERMANY und der ATLANTIK-BRÜCKE.“ [21, Seite 107, 108, 115]

Die Alliierten Siegermächten konnten nicht ewig über einen eigenen Hochkommissar herrschen. Die Einbindung und das Pöppeln einheimischer Eliten in bestehende Strukturen, war die notwendige und smarte Alternative. Die Demokratie der verweigerten Volksentscheide und der steten Mißachtung des Mehrheitswillens des Volkes, der große Bluff. England und die USA standen 1939 längst politisch und wirtschaftlich unter Kontrolle der Bankiers-Familien. Wer Europa aber kontrollieren will, mußte Deutschland politisch und wirtschaftlich beherrschen. Für dieses Ziel wurde aus Sicht der alliierten Eliten der Zweite Weltkrieg geführt.

---

<sup>1111</sup> DER SPIEGEL, „Massenvernichtungswaffen - ‚Die Bedrohung durch Saddam Hussein und seine Massenvernichtungswaffen ist real‘“, 18.09.2003

<sup>1112</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Pflüger begrüßt Zuwanderung - CDU-Fraktionschef für ‚Willkommenskultur‘“, 10.02.2007

<sup>1113</sup> Volker Berghahn, „Transatlantische Kulturkriege. Shepard Stone, die Ford-Stiftung und der europäische Antiamerikanismus“, Stuttgart 2004, S. 73



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 217:** „Am 18. März 1969 beginnt die U.S. Airforce damit, das neutrale Kambodscha zu bombardieren, um den wichtigen Nachschubweg des Vietcong, den Ho.Chi-Minh-Pfad, zu zerstören. Die von Richard Nixon und Henry Kissinger genehmigten illegalen Bombardements werden erst im Watergate-Skandal bekannt. Bis 1973 wirft die U.S. Airforce insgesamt 540.000 Tonnen Bomben über Kambodscha ab. Mehr als 700.000 Menschen, ein Zehntel der Bevölkerung, kommen dabei ums Leben.“<sup>1114</sup>

„Transatlantik-Supremo Henry ‚Heinz‘ Kissinger ist kein netter älterer Herr. Er ist eine hochproblematische Person mit einer völlig unaufgearbeiteten politischen Vergangenheit, gleichwohl Dauergast und politischer Leuchtturm in unzähligen ‚Denktanks‘, Einflußgremien und Machtzirkeln. Warum? Der 87-Jährige erfreut sich ungebrochener Vitalität und allseitiger transatlantizistischer Verehrung. Allein Kissinger, so will es scheinen, kann letzte transatlantische Weihen verleihen. Dies wußte offensichtlich auch Karl-Theodor zu Guttenberg, denn er ließ sich gezielt neben ‚Kissi‘ ablichten. Wie er das anstellte? Mit einem Kuß.

Das Bild war bei BILD überschrieben: ‚Minister Guttenberg: Küßchen geben, Kissinger hören.‘<sup>1115</sup> Das fällt bei Menschen, die nicht ver‘BILD‘et sind, unter Hundesprache: Pfötchen geben, Küßchen geben, aufs Herrchen hören. ...

Es ist schlechterdings unmöglich, sich einem Mann wie Kissinger gegenüber nicht zu positionieren, außer man leidet an fortgeschrittener retrogader Amnesie. Nimmt man die höheren Weihen von Kissinger an, wie Guttenberg das tat, so hat man sich im Grunde völlig desavouiert (bloßgestellt). Es ist folglich erschütternd, wer in unserem Lande schon alles beim trautlichen Tête-à-tête mit dem alten ‚Hohepriester‘ des Transatlantizismus gesehen wurde, obwohl eine Reihe von Menschenrechtsorganisationen und NGOs seit Jahrzehnten versuchen, diesem ‚Mr. Teflon‘ beizukommen. Wenigstens konnte bewirkt werden, daß Kissinger vom Vorsitz der 9/11-Untersuchungskommission zurücktreten mußte.

In ‚The Trial of Henry Kissinger‘<sup>1116</sup> trug der bekannte britisch-amerikanische investigative Journalist Christopher Hitchens aus freigegebenen Dokumenten Fakten zusammen. Sein Buch wurde 2001 als Serie im anerkannten HARPER’S MAGAZIN veröffentlicht. Hitchens, ein bekennender Atheist und Befürworter der Irak-Invasion, ist also keineswegs ein Kritiker der US-Außenpolitik an sich. Er schreibt: ‚Es ist schwierig sich vorzustellen, daß ein pummeliger Mann mit schwarzer Fliege, der 25.000 Dollar für eine Ansprache nach dem Dinner einstreicht, derselbe Mann ist, der die Vernichtung von Zivilbevölkerung, die Ermordung unbequemer Politiker und das Kidnappen und Verschwindenlassen von Soldaten, Journalisten und Klerikern anordnete, die ihm im Wege waren. Aber es ist so.‘

<sup>1114</sup> DIE ZEIT, „Die Mörder kommen zurück - Die gefürchteten Truppen Pol Pots rücken unaufhaltsam vor“, 12.01.1990, S. 10, Artikel v. Michael Sontheimer

<sup>1115</sup> Bild, „BEIM DEUTSCH-AMERIKANISCHEN FREUNDSCHAFTSDINNER - Minister Guttenberg: Küßchen geben, Kissinger hören“, 07.02.2010

<sup>1116</sup> Christopher Hitchens, „Die Akte Kissinger“, DVA, Stuttgart 2001



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Hitchens Anklage gegen Kissinger: Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Verstöße gegen internationales Recht, Vietnam, Bangladesch, die illegale Bombardierung von Kambodscha 160 Tage ohne Pause, persönliche Planung der Exekution von General Schneider (Chile, Allende), Beteiligung an einem Mordplan gegen Erzbischof Makarios auf Zypern, grünes Licht für Diktator Suharto für die Invasion Osttimors, die Liste ist endlos.



**Bild 218: „Was ist aber mit den Volksversammlungen bzw. der Herrschaft des einfachen Volkes, wie es im antiken Griechenland geübt wurde? Letztlich findet sich das auch in den Thing-Versammlungen, also den Ratsschlüssen, der Volksmitbestimmung, der Befragung. Das hat mit dem, was man heute Demokratie nennt, nur dem Namen nach etwas zu tun, aber der Sache nach gar nichts. Der Verweis auf die griechische Antike dürfte ein roter Hering sein, eine falsche Spur, um die Leute vom Erkennen des richtigen Zusammenhangs abzuhalten.“<sup>1117</sup>**

Der angesehene US-Journalist Seymour Hersh sagte über Kissinger: ‚Während die meisten von uns, wenn sie schlafen können, Schäfchen zählen, muß dieser Kerl bis zum Ende seiner Tage verbrannte und verstümmelte kambodschanische und vietnamesische Babys zählen.<sup>1118</sup>

Die Ehrenmedaillen und Preise, die Kissinger, auch in Deutschland, eingehemst hat, sind Indikator für geistig-moralischen Verfall. Wie so viele andere deutsche Politiker hat auch Guttenberg ihn nicht bestanden. [21, Seite 34-36]

Im Kapitel ‚Elitenetzwerke und Demokratie‘ heißt es: ‚Guttenberg charakterisiert die Atlantik-Brücke und das Aspen-Institut treffend als ‚Gremien‘ mit ‚bewußt begrenzter Mitgliedzahl‘ und als ‚durch viele Jahrzehnte verantwortungsvoller Arbeit gewebte Netzwerke‘.

Daß sie, zumal als ‚außerparlamentarische Führungsgremien‘, nicht demokratisch bestellt und ihre Treffen keiner demokratischen Kontrolle unterliegen, haben wir schon problematisiert. In demokratischen Rechtsstaaten ist es aber, zumindest der Theorie nach so, daß Entscheidungen bzw. Entscheidungsfindungsprozesse einer bestimmten öffentlichen Kontrolle und Nachvollziehbarkeit unterworfen sein müssen. Voraussetzung dafür ist Transparenz.

Allein Transparenz sichert ein möglichst korrektes Abbild der Wirklichkeit, also z. B. von Entscheidungsfindungen für den öffentlichen Diskurs. Letzterer macht eine Gesellschaft überhaupt erst demokratiefähig. Transparenz ist also eine Grundvoraussetzung für den Bürger, seine demokratischen Rechte wirksam wahrnehmen zu können. Das ist in einer Demokratie unverzichtbares Herzstück der demokratischen Willensbildung. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, herrscht also bei Entscheidungen Intransparenz und sind sie dem öffentlichen Diskurs entzogen, wird die Demokratie ihrer Grundlage beraubt. Es ist mit den Bedürfnissen der Demokratie nicht vereinbar, daß Elitenetzwerke keinerlei Platz in der öffentlichen Wahrnehmung haben. Dies hängt, wie gezeigt, damit zusammen, daß führende Medienverantwortliche Mitglieder dieser Zirkel sind und offensichtlich keinerlei Interesse am Bekanntwerden ihres Wirkens haben; damit ist der Teufelskreis perfekt. [21, Seite 181]

Wir haben im Zuge dieser Abhandlung gesehen, daß ein Großteil der politischen Elite in Deutschland Teil der transatlantischen Netzwerke ist. Desweiteren wurde anhand von Beispielen aufgezeigt, daß die Elitenetzwerke bestimmten Interessen dienen, welche mit dem Wohl Deutschlands wenig zu tun haben. Aufgrund der Tatsache, daß die Bundesregierung sowie deren Umfeld eine hohe Konzentration an Young Leaders und Sympathisanten aufweist (Merkel, Westerwelle, Guttenberg, de Maizière u. a.), liegt es nahe zu schlußfolgern, daß es in Deutschland so gut wie keine autochthone Eliten mehr gibt, die primär die Interessen Deutschlands und das Wohlergehen dieses Landes im Auge hätten. Die transatlantischen Netzwerke fördern seit Ende des Zweiten Weltkrieges ‚Eliten‘ in Deutschland, die sich ihren Interessen unterordnen, relativ leicht zu lenken sind und bestimmte charakterliche Eigenschaften aufweisen, die das bedingen. Gering ausgeprägter Selbstwert, Minderwertigkeitsgefühle, bei gleichzeitigem Geltungsdrang und/oder problematischen Vorleben, das durch

<sup>1117</sup> ‚Aderyn‘, ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Demokratie in der EU?“, 13.04.2015

<sup>1118</sup> Seymour M. Hersh, „The Price of Power: Kissinger and the Nixon White House“, NY 1984

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 219: „Eine Region (Europa) verteidigt ihre Außengrenzen nicht (mehr), sondern öffnet sie stattdessen (für fremde Völker). Das hat es seit einigen tausend Jahren nicht mehr gegeben. Aber sie (Merkel) weiß auch, daß es einen Punkt gibt, an dem die Transformation (Umwandlung, hier Auslöschung) der sozialen und politischen Strukturen (des Volkes) beginnt.“<sup>1119</sup>**

einen neuen, synthetischen, transatlantischen Selbstwert, ganz ohne Eigenleistung, mit Ordensverleihung, Medailenkult, betulichen Festivitäten und Beweihräucherungen der Zöglinge vordergründig geheilt und damit Loyalität aufgebaut wird.“ [21, Seite 182, 183]

Die ZEIT schreibt: „Schon Adenauer hatte seine Anerkennung der alliierten Oberhoheit wie ein Staatsgeheimnis behandelt. Sie paßte nicht so recht in die Atmosphäre zehn Tage vor der Staatsgründung, und die drei Mächte hatten auch kein Interesse, diese Voraussetzung für den 23. Mai 1949 an die große Glocke zu hängen. Es bedurfte keiner besonderen Absprache: Die beteiligten Deutschen wie die Alliierten hatten das gleiche Interesse, diese Manifestierung der begrenzten deutschen Souveränität nicht öffentlich werden zu lassen.“<sup>1120</sup>

Dr. Oberndörfer (CDU) macht sich seine Gedanken, wie ein europäischer Zentralstaat zusammenzuhalten sei. Er schreibt: „Allein auf die Kraft der wirtschaftlichen Integration zu vertrauen aber wäre falsch. Auch das Schlagwort vom Europa der Vaterländer führt langfristig in die Irre. Im Gegenteil, ein Europa, das nur durch wirtschaftliche Interessen zusammengehalten wird, in dem gleichzeitig aber die alten nationalstaatlichen Vorstellungen und Ordnungen (Völker) beibehalten werden, würde bei ökonomischen und politischen Krisen wieder auseinandergesprengt werden. Das traditionelle Gegenüber starker Nationalstaaten Völker muß abgeschliffen werden.“ [34, Seite 96, 97]

Kommen wir kurz zurück auf die Person Shepard Stone (Cohen), über den Schrenck-Notzing schreibt: „Stone war ein erfahrener Deutschlandexperte. Bei Kriegsbeginn meldete er sich freiwillig und wurde dem militärischen Nachrichtendienst (G2) zugeteilt. In Deutschland befaßte er sich (nach Kriegsende 1945) mit der Lizenzierung von Zeitungen. Seinem alten Lehrer Theodor Heuss konnte er eine Lizenz für die RHEIN-NECKAR-Zeitung sichern, als Heuss wegen einiger unpolitischer Beiträge für DAS REICH (Zeitung im 3. Reich) unter Druck gekommen war. Seine große Zeit begann mit der Gründung der Bundesrepublik, als er unter dem Hohen Kommissar John McCloy zu dessen engstem Berater aufstieg. Er stieg zum Leiter des ‚Office of Public Affairs‘ (OPA) auf, der Abteilung der Hohen Kommission, die mit 400 amerikanischen und 3.500 deutschen Mitarbeitern den Bereich der Propaganda, Public Relations und kulturellen Angelegenheiten umfaßte. ... Weniger zufrieden war Stone mit einem anderen Projekt. Er meinte: ‚Horkheimer, Adorno, Marcuse gäbe es nicht, wenn die Hohe Kommission nicht auf mein Betreiben hin Maxie (Horkheimer) sehr beträchtliche Mittel gegeben hätte, um ihm sein Institut zu ermöglichen.“ [36, Seite 263, 264]

Adorno, Horkheimer und Co. waren die geistigen Wegbereiter für das, was man später die 68er Studentenbewegung in Deutschland bezeichnen sollte.

<sup>1119</sup> Handelsblatt, „EX-US-AUSSENMINISTER HENRY KISSINGER - ‚Das hat es seit einigen tausend Jahren nicht gegeben‘“, 29.12.2015

<sup>1120</sup> DIE ZEIT, „Drei Briefe und ein Staatsgeheimnis - Herbst 1969: Bundeskanzler Willy Brandt wird ein Schreiben vorgelegt. Erst weigert er sich, es zu unterzeichnen - dann tut er es doch“, 18.05.2009



### 3. Vom Ende der Zeiten



#### Club of Rome

Coleman schreibt: „Während der siebziger Jahre trat ein dramatischer Paradigmenwechsel der Schullehrpläne auf allen Ebenen in Kraft. Dies führte u. a. dazu, daß Schüler eher für gute Leistungen in abstrakten Fächern wie Wirtschafts- und Rechtskunde mit guten Zensuren belohnt wurden, anstatt in den grundlegenden Bereichen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Eine Welle von Sex und Drogen überflutete die schulpflichtigen Teenager und schwappte über das ganze Land. Im Juli 1980 wurde unter der Schirmherrschaft der First Global Conference on the future eine große internationale Konferenz in Toronto, Kanada, abgehalten, an der 4.000 ‚Sozialingenieure‘, Kybernetik-Experten und Zukunftsforscher aller Denkfabriken teilnahmen. Die Konferenz stand unter der Leitung des Vorsitzenden des Tavistock-Institutes, des Milliardärs Maurice Strong, der auch das Thema vorgab. Strong war Vorsitzender der Petro-Canada. Strong und sein Firmen-Netzwerk waren schwer verwickelt in den hochlukrativen Opium-Heroin-Kokain-Handel. Zudem fungierte er als Direktor des Umweltprogrammes der UNO. Einer der Hauptredner war Dr. Aurelio Peccei, Vorsitzender der Club of Rome, einer NATO-Denkfabrik, die nichts mit der römisch-katholischen Kirche zu tun hatte. Auf der Tagesordnung der erwähnten Konferenz standen die folgenden Themen:

- Schwarzes (Rasse-) Bewußtsein; rassische Vermischung, das Brechen der Tabus gegen Mischehen, wie von der Anthropologin Margaret Maede und Gregory Bateson vom Tavistock vorgeschlagen,
- Bei dieser Konferenz wurde entschieden, ein aggressives PR-Programm zu starten, mit dem Ziel, die westliche Zivilisation der Bevölkerung gegenüber als mittelmäßig darzustellen. Die Vorbildfunktion des Abendlandes sollte demontiert werden,
- Emanzipationsbewegung der Frauen,
- Jugendrebellion gegen eingebildete gesellschaftliche Mißstände,
- Generationenkonflikt (anstatt daß die Jungen von den Alten lernen), der ein sich änderndes Paradigma voraussetzt,
- Experimente mit neuen zwischenmenschlichen Beziehungen und Familienstrukturen, in denen Homosexuelle und Lesben ‚normalisiert‘ werden und als den normalen Menschen gleichwertig erachtet werden sollen; Homosexualität und Lesbentum sollen auf allen Ebenen der Gesellschaft akzeptabel sein,
- Anti-technologische Ausrichtung vieler junger Menschen,
- Wachsende Bedeutung des ‚Selbstverwirklichungsprozesses‘.

Diese künstlich erzeugten Trends führten zu einem gereizten Gesellschaftsklima und zu sozialen Unruhen mit weitreichenden Änderungen, da sich ein neues Menschenbild festzusetzen begann, das radikale Änderungen in der westlichen Zivilisation mit sich brachte. Diese massive, gigantische und unwiderrufbare Paradigmen-Änderung fand in Amerika statt, ... Die Bürger der Neuen Weltordnung müssen sich durch ein ‚neues Bewußtsein‘ auszeichnen.



### 3. Vom Ende der Zeiten



#### German Marshall Fund (GMF)

Im Rahmen der Neuen Weltordnung darf es keine Nationalstaaten mehr geben, keinen Stolz mehr auf seine Herkunft, keinen Stolz mehr auf die eigene Rasse („Rassist“). Denn diese identitären Koordinationspunkte eines jeden Individuums sind eine „Kultur der Vergangenheit.“ [36, Seite 68-71]

Coleman schreibt weiter: „In der Bundesrepublik zählen zum Club of Rome u. a.: Reinhard Mohn, Liz Mohn, Werner Weidenfeld (Bertelsmann Foundation), Wolfgang Sachs (Aufsichtsratsvorsitzender von Greenpeace Deutschland), Ernst Ulrich von Weizsäcker, Richard von Weizsäcker, Klaus von Dohnanyi, Franz Josef Radermacher (Präsident des Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft). International zählen zum COC u. a. der Ex-Außenminister Henry Kissinger und Cyrus Vance, Irwin Suall (Jüdische ADL), Michael Novak (American Enterprise Institute), Max Fisher, Milton Friedman, Paul Volcker (Federal Reserve-Bank), Samuel Huntington. Der Club of Rome bekommt finanzielle Unterstützung des German Marshall Fund, der nichts mit Deutschland zu tun hat. In ihm finden sich u. a.: Milton Katz (Ford Foundation), David Rockefeller (Chase Manhattan Bank), Russell Train (Präsident des WWF, ASPEN-Institut), James A. Perkins (Carnegie Corporation), Paul G. Hoffman (Schöpfer d. Morgenthau-Plan), Irving Bluestone, der Ex-Kanzler der Bundesrepublik, Willy Brandt und Douglas Dillon, ehem. US-Finanzminister. Nach Coleman ist allen gemein die Zerstörung nationaler Identitäten und die Zerstörung der Souveränität der Völker.“ [37, Seite 36-38]

Halten wir also fest: „Der Wachtmeister, das Krokodil, Kasper und Seppel. Auf der Bühne verhaun sie sich, doch es ist nur ein Spiel für die Zuschauer. In Wirklichkeit sind sie Schauspieler, die für uns ein Theaterstück aufführen. Viele beurteilen Politiker aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit, doch was, wenn diese Parteien bloß Spiel sind? Zum Beispiel frage ich mich ernsthaft, wo der Unterschied zwischen CDU/CSU und SPD liegt.

Wenn die Christdemokraten regieren und die Sozialdemokraten in der Opposition sind, schimpfen die Sozialdemokraten, daß ihnen die Aktionen der Regierung nicht weit genug gehen. Wenn die Sozialdemokraten regieren und die Christdemokraten in der Opposition sind, schimpfen die Christdemokraten, daß ihnen die Aktionen der Regierung nicht weit genug gehen. Im Moment regieren beide gemeinsam in einer großen Koalition, was im Grunde der ehrlichste Zustand dieses Landes ist. Denn wenn man sich das Abstimmungsverhalten von CDU/CSU und SPD-Abgeordneten anschaut, so ist es in wichtigen Punkten wie Kriegspolitik, Überwachung, Ansiedlung von möglichst vielen kriminellen Ausländern, Repressionen gegen das eigene Volk, Ausbeutung der Arbeiter, etc. ununterscheidbar. Müntefering sagte: „Nur wer arbeitet, soll auch essen (=leben).“<sup>1121</sup>

<sup>1121</sup> DIE ZEIT, „Hartz IV- Arbeiten fürs Essen - Was bedeutet Hartz IV? SPD-Arbeitsminister Franz Müntefering hat es auf seine Weise erklärt. ‚Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen‘, sagte er“, 11.01.2010

### 3. Vom Ende der Zeiten



#### DEUTSCH- ISRAELISCHE Gesellschaft e. V.<sup>1122</sup>

Könnte dieser Spruch nicht genausogut von Franz-Josef Strauß oder Volker Kauder stammen? Wir schimpfen über die Zensur-Politik von Heiko Maas, sicherlich zu Recht. Aber würden Thomas de Maiziere oder Wolfgang Schäuble als Justizminister eine andere Linie verfolgen? Andrea Nahles hat ihre Zeit als Arbeitsministerin genutzt, um die Hartz-IV-Gesetzgebung noch weiter zu verschärfen. Würde eine Julia Klöckner etwas anderes gemacht haben? Im Grunde hat Deutschland, was die reale Politik angeht, immer eine große Koalition. Eine sehr gute Möglichkeit, hinter dieses Parteien-Theater zu blicken, liefert die Mitgliedschaft in gewissen exklusiven ‚Clubs‘. Und da stellt man dann fest, daß Leute, die sich scheinbar spinne Feind sind, in aller Einträchtigkeit versammelt sind. Ich möchte euch ein Beispiel geben:

- Volker Beck (MdB, Die Grünen)
- Dr. Johannes Beermann (Vorstand Deutsche Bundesbank)
- Joseph Domberger (B'nai B'rith)
- Sigmar Gabriel (Vizekanzler, SPD)
- Dr. Louis Hagen (CEO Münchener Hypothekenbank)
- Christian Lindner (Bundesvorsitzender der FDP)
- Christian Schmidt (Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, CSU)
- Regine Sixt (Unternehmerin)
- Carol Kahn Strauss (Leo Baeck Institute New York)
- Prof. Dr. Michael Eilfort, Vorstand Stiftung Marktwirtschaft.<sup>1123</sup>

Eine illustre Runde, oder? Quer durch alle Parteien. Was um alles in der Welt sollte die Schnittmenge dieser höchst unterschiedlichen Personen sein? Nun, sie alle gehören dem Vorstand der ‚Jewish Voice From Germany‘ an. Das sind die Momente, wenn man mal ein wenig hinter die Kulissen sehen kann. Diese Leute mögen auf anderen Gebieten unterschiedliche Interessen haben, aber geeint sind sie offenbar dadurch, auch jüdische Interessen bedienen zu wollen. Sonst wären sie nämlich kaum in dem Club Mitglied.

Sehr empfehlenswert ist auch diese Wikipedia-Seite; es handelt sich um eine schöne Liste (ehemaliger) Mitglieder der Atlantikbrücke. ... Schaut euch die Liste einfach mal selber an und dann stellt euch die entscheidende Frage: Sind sie in der Atlantikbrücke, weil sie wichtige Positionen in Deutschland übernommen haben, oder Hat ‚man‘ ihnen in Deutschland wichtige Positionen verschafft, weil sie in der Atlantikbrücke waren? Die korrekte Beantwortung dieser Frage ist immanent wichtig, wer Ursache und Wirkung vertauscht, wird niemals ein Problem wirklich lösen können! ...<sup>1124</sup>

<sup>1122</sup> Bundesweit verfügt das Netzwerk der DIG über mehr als 5.000 Mitglieder aus Politik, Medien und Wirtschaft.

<sup>1123</sup> JEWISH VOICE FROM GERMANY, „Board“, eingesehen am 20.06.2017

<sup>1124</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Netzwerke und Wahlen“, 19.06.2017



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 220: Herrscher einer inländerfeindlichen Besatzungsrepublik: „Die Hilfs- und Aufnahmebereitschaft steht Deutschland gut zu Gesicht, gerade mit Blick auf die Vergangenheit“, sagt die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch.“<sup>1125</sup>**

Friederike Beck schreibt: „Der bereits erwähnte kanadische Soziologe James Petras, der sich viel mit den Strukturen auseinandergesetzt hat, die Imperien im Innern zusammenhalten, schreibt in einem Essay vom 01.02.2011: ‚Imperiale Staaten bilden Netzwerke, welche wirtschaftliche, militärische und politische Aktivitäten zu einem kohärenten (zusammenhängenden), sich gegenseitig verstärkenden System verbinden.‘

‚Empire-Building‘ sei ein Prozeß der Penetration (Durchdringung) eines Landes oder einer Region. Petras weist auf die zentrale Rolle des ‚Collaborators‘<sup>1126</sup> für den Bau von Herrschaftsnetzwerken hin: ‚Die Geschichte hat gezeigt, daß die geringsten Kosten bei der Aufrechterhaltung von langfristiger, umfassend angelegter imperialer Herrschaft (Imperial Domination) durch die Förderung von lokalen Collaborators entstehen, egal ob in der Form von politischen, wirtschaftlichen und/oder militärischen Führern, welche von den Klientel-Regimes aus operieren. Die Ausbildung kollaborierender Herrscher oder Klassen entsteht aus diversen kurz- und langfristigen politischen Maßnahmen, angefangen bei direkten, militärischen, den Wahlkampf betreffenden und außerparlamentarischen Aktivitäten, bis hin zu mittel- bis langfristigen Rekrutierungen, Training und Ausrichtung von vielversprechenden jungen Führern über Propaganda und Erziehungsprogramme, kulturell-finanzielle Anreize, Versprechen von politischer und wirtschaftlicher Unterstützung bei Übernahme politischer Ämter und über erhebliche verdeckte finanzielle Unterstützung.‘<sup>1127</sup>

Petras hat das theoretisch-systematisch auf den Punkt gebracht, was bis hierher anhand der Aktivitäten verschiedener transatlantischer Netzwerke versucht wurde, praktisch zu illustrieren. Dabei ist es natürlich etwas ungewohnt, sich Deutschland auch einmal als ‚Klientelstaat‘<sup>1128</sup> zu denken. Ein typisches Beispiel nach den Kriterien von James Petras liefert Ulrike Guèrot, Mitglied des durch den kriminellen<sup>1129</sup> Währungsspekulanten und Multimilliardär George Soros und den ehemaligen Außenminister Joschka Fischer 2006 gegründeten EUROPEAN COUNCIL on FOREIGN RELATIONS (ECFR). Guèrot, seit 2007 Mitglied desselben, ist Chefin des Berlin-Büros und hat eine Stelle als SENIOR RESEARCH FELLOW (wissenschaftl. Mitarbeiterin) inne. In dieser Funktion produziert sie fleißig Artikel zum Thema EU und transatlantische Beziehungen und wird von den Medien gerne als ‚Spezialistin‘ engagiert.

Ihre Karriere gründet fest auf dem Transatlantizismus und wird mit einer Assistenzprofessur für Europäische Studien an der amerikanischen John-Hopkins-Universität abgerundet. Zwischen 2004 und 2007 erhielt sie ein transatlantisches Stipendium beim German Marshall Fund, von 2000 bis 2003 leitete sie die EU-Abteilung der DGAP in Berlin und ist als Beraterin des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags tätig.“ [21, Seite 187, 188]

<sup>1125</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Holocaust-Gedenktag - Wie gefährlich ist der Antisemitismus in Deutschland?“, 27.01.2016

<sup>1126</sup> Bewußt wurde der englische Terminus belassen, um das deutsche Wort ‚Kollaborateur‘ zu vermeiden, da zu sehr mit der Konnotation einer Kriegs- oder Nachkriegssituation behaftet. „Collaborators“ sind danach: Zuarbeiter, Mitarbeiter, Sympathisanten, Mitglieder, Komplizen.

<sup>1127</sup> GlobalResearch, „Networks of Empire and Realignment of World Power“, 01.02.2011

<sup>1128</sup> Klientelstaat, auch Satellitenstaat, bezeichnet einen Staat, der in politischer, militärischer oder wirtschaftlicher Abhängigkeit zu einem anderen (mächtigeren) steht.

<sup>1129</sup> manager magazin, „Insiderhandel - George Soros verurteilt“, 14.06.2006



### 3. Vom Ende der Zeiten



#### Trilaterale Kommission<sup>1130</sup>

„1973 rief David Rockefeller die Schwesterorganisation des CFR, die Trilateral Commission (Trilaterale Kommission) ins Leben. Während der etwa 2.500 Mitglieder zählende CFR nur für amerikanische Juden und amerikanische Nichtjuden offensteht, werden in die Trilaterale Kommission auch Nichtamerikaner aufgenommen. Gegenwärtig sind das 385 Mitglieder. Nach eigenem Bekunden ist es Ziel der Trilateralen Kommission, eine enge Zusammenarbeit bei der ‚Erhaltung des Friedens‘, beim ‚Steuern der Weltwirtschaft‘ und bei der ‚Bekämpfung der Armut in der Welt‘ zu erreichen und damit die Chancen für die ‚ruhige und friedliche Entwicklung eines globalen Systems zu verbessern.‘ Tatsächlich zielt die Tätigkeit der Kommission auf die Schaffung einer weltweiten Wirtschaftsmacht, die stärker ist als die politischen Regierungen der beteiligten Nationen. Barry Goldwater zufolge würden sie als Manager und Gründer dieses Systems dann die Welt regieren. Tatsächlich sitzen Trilateristen an den Hebeln der Macht. Als der Hochgradfreimaurer George W. Bush als Präsident ins Weiße Haus einzog, folgten Richard Cheney, Paul Wolfowitz und Richard Perle stante pede. Diese drei Trilateristen haben sich bezeichnenderweise als treibende Kraft hinter dem Irakkrieg hervorgerufen.

Zu den bekanntesten Vertretern aus deutschen Landen in der Trilateralen Kommission zählen Kurt Biedenkopf, Horst Köhler (zu diesem Zeitpunkt noch Direktor beim Internationalen Währungsfond), Otto Graf Lambsdorff, Walter Leisler-Kiep, Helmut Schmidt und Gerhard Stoltenberg. Auch die ehemaligen Chefs von Volkswagen (Carl Hahn), Allianz (Henning Schulte-Noelle) und der Deutschen Bank (Rolf-Ernst Breuer) gehör(t)en zu diesem erlauchten Kreis, deren Sprecher der ehemalige Präsident des Bundesverbandes des deutschen Groß- und Außenhandels Michael Fuchs ist. Parteipolitische Unterschiede bei den TK-Mitgliedern zählen nicht. Erklärtes Ziel ist, globale ‚Interdependenz‘, will sagen, die gegenseitige Abhängigkeit, zu fördern. Im Klartext bedeutet dies: Die Regionen und Staaten dieser Erde sollen an eigenständigen Entwicklungen und Entscheidungen gehindert werden; nationale Eigenständigkeit und ‚Sonderwege‘ sind nicht erwünscht. ‚Wir wollen die Interdependenz (der Nationen) fördern‘, erklärt Peter Sutherland, der gegenwärtig Vorsitzende der europäischen Gruppe. Der Lebensweg Sutherland ist der typische eines Trilateralen: Er war Chef der Welthandelsorganisation GATT und der Investmentbank Goldman Sachs. Zuvor amtierte er als EG-Kommissar für Wettbewerbsfragen. Begonnen hatte er 1981 als irischer Generalstaatsanwalt. 1995 wurde er stellvertretender Vorsitzender der British Petroleum Company (BP). Man kommt aus dem Staunen nicht heraus: Politik und Juristerei, Bankwesen und Ölgeschäft, alles in einer Person und gut vermischt.“ [10, Seite 267, 268]

<sup>1130</sup> Trilateral: dreiseitig, von drei Seiten ausgehend. Die Trilaterale Kommission generiert ihren Einflußbereich aus den Funktionen und Tätigkeiten ihrer Mitglieder. Die Kommission umfaßt im August 2012 insgesamt 390 Mitglieder, davon 160 aus Europa, 120 aus Nord Amerika, und 110 aus dem Gebiet Pacific Asia. Zu den gewichtigen Mitgliedern zählte, neben David Rockefeller und John D. Rockefeller III, auch Edmund Rothschild.

#### **Klassenkampf. Oben gegen unten**

„Deutsche sind zum einen extrem naiv, können ihre Freunde nicht von ihren Feinden unterscheiden und zeigen zudem keine Loyalität zu ihrem eigenen Volk. Nur in Deutschland ist es möglich, daß die deutsche Bundesregierung ein offizielles Plakat herausbringt, das die Ausrottung des eigenen Volkes propagiert. Natürlich ist der Hooton-Plan Völkermord. Aber Politiker denken nicht in diesen Kategorien, sondern sie fragen sich ausschließlich nach dem Nutzen ihrer Maßnahmen. Nehmen wir also an, ihr hättet knapp einen Krieg gegen ein starkes Volk gewonnen und würdet nun dafür sorgen wollen, daß dieses Volk nie wieder eine Gefahr darstellt. Was würdet ihr tun?



**Bild 221: Warren Buffett (73 Mrd. Dollar): „Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die diesen Krieg (gegen die Völker) führt. Und WIR gewinnen.“<sup>1131</sup>**

1) Ich würde dafür sorgen, daß alle deutschen Frauen sich vorzugsweise mit nichtdeutschen Männern vermehren. Das bedeutet, ich würde eine hemmungslose Siedlungspolitik betreiben, bei der vor allem viele junge Männer angesiedelt werden.

2) Ich würde dafür sorgen, daß insbesondere gebildete Deutsche sich nicht mehr vermehren können. Dauerpraktika, 2-Jahresverträge, etc.

3) Ich brauche die Kontrolle über die Geldmenge und die Geldströme des Volkes. Wenn ich die habe, ist der Rest ein Kinderspiel! Es ist dann nämlich völlig egal, wieviel Fleisch, Obst, Gemüse, Getreide, Häuser, Ärzte, etc. dieses Volk produziert. Wenn ich den Leuten das Geld wegnehme, können sie die hergestellten Waren nicht kaufen. Die Leute verhungern, obwohl die Lebensmittel in abgeschlossenen Containern verfaulen. Andererseits stelle ich für die Siedlungspolitik unbegrenzte Mittel zur Verfügung.

4) Ich würde alle wichtigen Sektoren (Gesundheit, Infrastruktur, Wasser, Energie) privatisieren. Zu diesem Zweck hilft mir die Kontrolle über das Geldsystem, denn indem ich dem Volk das Geld gegen Zinsen zur Verfügung stelle, steigt die Verschuldung stetig. Mit dieser Verschuldung kann ich dem Volk einreden, es habe ‚über seine Verhältnisse‘ gelebt und ihm nun schrittweise sein Eigentum rauben. ...

Wenn ihr die Augen aufmacht, seht ihr, daß im Moment exakt das passiert, was ein Feind tun würde, um das deutsche Volk zu vernichten. Wichtig ist dabei, daß man es nicht selber tut, sondern sich einheimischer Verräter bedient, die man mit ein paar Brotkrumen abspeist.

Das auszurottende Volk traut den eigenen Leuten einen derart großen Verrat nicht zu und ist ihm daher wehrlos ausgeliefert. Hinzu kommt, daß Deutsche für ihre Obrigkeitshörigkeit bekannt sind. Am besten für den Verrat eignen sich in Deutschland daher die Adeligen, denn die hatten nie eine große Loyalität zu ihrem eigenen Volk, andererseits ordnet sich das Volk ihnen instinktiv unter. Das Bild, die Agenda der Abläufe, ist sonnenklar. Es passiert genau das, was jeder machen würde, um ein gegnerisches Volk auszurotten. Und das Schlimme ist, daß viele Deutsche nicht erkennen wollen, was hier passiert. Sie verstehen nicht, daß die deutschen Politiker, die Komplizen der Angelsachsen, dabei sind, das deutsche Volk auszurotten. Sie verstehen es sogar dann nicht, wenn die Politiker es ihnen mitten ins Gesicht sagen: ‚Wir (CDU/CSU/SPD/AfD/GRÜNE/DIE LINKE) lehnen es entschieden ab, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren.‘ Bedeutet umgekehrt formuliert: ‚Wir begrüßen es sehr, den Volkstod voranzutreiben‘.

Das ist doch nicht so schwer, oder? Aber anscheinend verstehen die Deutschen ihre eigene Sprache nicht; anders ist nicht zu erklären, warum Parteien, die offen ihre Ausrottungsabsichten gegenüber dem eigenen Volk aussprechen, von über 95% der Wähler gewählt werden. Sind die Politiker also wirklich Völkermörder oder leisten sie den Deutschen nur Beihilfe zum Volksselbstmord? Das erste ist strafbar, das zweite nicht.<sup>1132</sup>

---

<sup>1131</sup> The New York Times, „In Class Warfare, Guess Which Class Is Winning“, 26.11.2006, Interview m. Ben Stein

<sup>1132</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Dackel und Deutsche“, 24.02.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 222: Die Kritik besteht nicht darin, daß eine Kanzlerin mit Medienmilliardärin Friede Springer, RWE-Vorstandsmilliardär Jürgen Großmann, dem Chef des BND, Bruno Karl, dem obersten General der US-Besatztertruppen in Europa, Frederick Ben Hodges, dem Medienmagnaten Kai Dieckmann und dem Finanzmilliardär Carsten Maschmeyer eine fröhliche Party feiert. Der Vorwurf an diese Klasse der Reichen und Mächtigen richtet sich an das Ansinnen, Politik ausschließlich zur Mehrung der eigenen Macht einsetzen und alles andere diesem Gedanken unterzuordnen.**

„Die Frage, was politische Gestalten von solch unterschiedlicher Färbung wie beispielsweise Angela Merkel, CDU/CSU-Fraktionschefin im Deutschen Bundestag, Reinhold Robbe, SPD-Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des Bundestages, Dirk Niebel, FDP-Fraktions-sprecher für Arbeitsmarktpolitik im Bundestag, Jerzy Montag, Abgeordneter der Grünen im Hohen Haus zu Berlin, Petra Pau, PDS-Bundestagsmitglied, miteinander verbindet, beantwortet sich wie folgt: Alle Genannten sind ‚ausgesprochene Freunde Israels, die Zeichen der Solidarität setzen‘. So jedenfalls hat die Bundestagsvizepräsidentin und Bundesministerin a. D. Anke Fuchs (SPD) das Wesen und Wollen der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe im Bundestag charakterisiert, in welcher die Aufgelisteten gemeinsam aktiv sind. Mit im Schnitt 125 Mitgliedern (derzeit sind es 132) ist die Deutsch-Israelische neben der Deutsch-Amerikanischen die stärkste unter den bilateralen Abgeordnetengruppen des Bundestages. Niebel hat 1982/83 im Schweiß seines Angesichts im israelischen Kibbutz Kfar Giladi als ‚freiwilliger BÜßer für deutsche Verbrechen‘ geochst; er wirkt auch als Kuratoriumsmitglied des Max-Planck-Instituts für Kernphysik, Vorstandsmitglied der auf USA-Treue fixierten Deutsch-Atlantischen Gesellschaft und als Mitglied des Bundestagsausschusses für Wirtschaft und Arbeit. Robbe hält zusätzlich den Vorsitz im Verteidigungsausschuß des Bundestages, den Beiratsvorsitz im Initiativkreis Wirtschaft, Junge Führungskräfte für die SPD e. V. und die Vizepräsidentschaft der Karl-Schiller-Stiftung. Gruppenchefin Hildegard Müller, Ex-Bundesvorsitzende der Jungen Union, 2002 über die Landesliste der CDU NRW in den Bundestag gelangt, politische Zielvorstellung: ‚Weniger Nation, mehr Globalisierung‘,<sup>1133</sup> stammt aus dem mittleren Management der Dresdner Bank AG.“ [5, Seite 190, 191]

Das ASPEN-Institut unterstützt die weltweit organisierte Ansiedlungspolitik in alle von Europäern bewohnten Staaten.<sup>1134</sup> Schrenck-Notzing ergänzt zu der Person Shepard Stones: „Stone war ein Genie im Anbahnen und Pflegen von Beziehungen, die die Basis der Bildung einer neuen Elite (in Deutschland) dienen sollten. Schon in der US-Armee benötigte er sieben Dienstboten, um seine Einladungen durchführen zu können. Im Gefolge von McCloy setzte er sich in der Ford-Stiftung fest, die mit einem Stiftungskapital (1960) von 3,3 Mrd. Dollar die reichste Stiftung der Welt war. ... Als 1973 das ASPEN Institut Ableger im Ausland plante, saß Stone mit Marion Dönhoff und Richard von Weizsäcker am Swimming Pool in der Sonne (und plante einen Ableger in Berlin).“ [36, Seite 264, 265]

<sup>1133</sup> DER SPIEGEL, „Die Mächtigen von morgen“, 30.04.2001, S. 98

<sup>1134</sup> THE ASPEN INSTITUTE, „WORLD AFFAIRS - On Refugees, NATO, and the Future of Europe“, 05.01.2016



### 3. Vom Ende der Zeiten

„Ein Standardwerk der Kriegsführung ist das von ‚Sun Tzu‘. Was er schreibt, ist augenblicklich einleuchtend. Um so erstaunlicher, daß so wenige diese Grundlagen berücksichtigen. Hier ein paar Zitate:

„Die gesamte Kriegsführung basiert auf Täuschung! Daher, wenn wir bereit für den Angriff sind, müssen wir unfähig wirken; wenn wir unsere Streitkräfte benutzen, müssen wir untätig erscheinen; wenn wir nahe sind, müssen wir den Feind Glauben machen, wir seien weit entfernt; wenn wir weit weg sind, müssen wir ihn Glauben machen, wir seien nahe.“ ...



**Bild 223: Links der Ko-Vorsitzenden der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe<sup>1135</sup> Nachman Shai beim signalhaften Händedruck mit Dr. Hans-Gert Pöttering (CDU).**

Die bekannteste Aussage aus dem Buch lautet: Wenn du den Feind<sup>1136</sup> und dich selber kennst, brauchst du das Ergebnis von hundert Schlachten nicht zu fürchten. Wenn Du dich selber kennst, aber den Feind nicht, wirst du für jeden Sieg eine Niederlage erleiden. Wenn du weder den Feind noch dich selber kennst, wirst du in jeder Schlacht unterliegen.‘ Darum macht es für mich keinen Sinn, mit ‚Konservativen‘ in einen Kampf zu ziehen, weil da die Niederlage bereits vorprogrammiert ist. Bei denen scheitert es sogar schon einen Punkt vorher: die sind sogar zu blöde, Freund von Feind zu unterscheiden!“<sup>1137</sup>

„Deutschland bzw. ein deutsches Volk wird es nur geben, nachdem ein Reinigungsprozeß stattgefunden hat. Das jetzige Volk ist durchsetzt mit Egoisten, Arschlöchern, Verrätern, Lügnern, Betrügnern, gierigen und mißgünstigen Menschen. Von diesen schlechten Menschen muß man sich fernhalten, man muß sie aus der Volksgemeinschaft ausschließen. In einem anständigen Staat würde die Regierung solche Leute von Machtpositionen fernhalten und sie an den Pranger stellen, doch im faschistischen CDU/CSU-Deutschland ist es natürlich genau umgekehrt: hier sind die schlechten Menschen in den Machtpositionen und benutzen die Institutionen des Staates, um gegen die anständigen Menschen vorzugehen.

Man kann jetzt natürlich darüber jammern, aber vom Jammern hat sich noch nie etwas geändert. Stattdessen muß man mit offenen Augen durch die Welt gehen, das Handeln und auch die Aussagen seiner Mitmenschen beurteilen und die Spreu vom Weizen trennen. Schlechte, bössartige Menschen gibt es überall, doch sie stellen keine so große Gefahr mehr dar, wenn man sie entlarvt hat. Der Lügner z. B. kann nur dann Schaden anrichten, wenn es Leute gibt, die seine Lügen für die Wahrheit halten. Ein Lügner, der überall als Lügner bekannt ist, kann keinen Schaden mehr anrichten.

Die Frage ist also, wie man schlechte Menschen möglichst frühzeitig erkennt, denn kein böser Mensch wird sich einem vorstellen als böse, kein Gieriger als gierig, kein Verräter als Verräter. Stattdessen wird der Böse sich als gut verkleiden, der Gewalttäter als friedfertig, der Asoziale als sozial, der Lügner als ehrlich, der Verräter als vertrauenswürdig. Es gibt aber eine Formulierung, eine Masche, womit man diese Menschen sofort entlarven kann: Sie rechtfertigen ihr Handeln mit dem Handeln anderer! Sobald ihr in einem Gespräch auch nur beiläufig mitbekommt, wie ein Mensch eine Handlung damit rechtfertigt, daß andere sie auch tun oder tun würden, ist der Fall klar. Dieser Typ ist ein mieses Arschloch, von dem man sich fernhalten muß. Ich habe lange gebraucht, bis ich diese Regel begriffen habe, aber sie ist IMMER richtig. Es gibt keine Ausnahme! Indem ich dieses Wissen nun an euch weitergebe, könnt ihr Zeit sparen und diese falschen Menschen aus eurem Bekanntenkreis eliminieren. Und ja: leider, leider gibt es in diesem Land einen ganzen Haufen Arschlöcher! Das ist auch der Grund, warum euer Land so aussieht. Oder glaubt ihr im Ernst, euer Land ist deshalb so kaputt, weil die Mehrheit anständig, ehrenhaft, mutig ist? Natürlich nicht.“<sup>1138</sup>

<sup>1135</sup> DIE ZEIT, „Staatsbürgerschaft: (Zionist) Beck fordert Doppelpaß für Deutsche und Israelis“, 03.05.2017

<sup>1136</sup> Aufgabe des Verfassungsschutzes: die systematische Sammlung von Informationen. Zweck: den Nachkriegszustand, also diese Verfassung, den gegenwärtigen Herrschaftszustand der Deutschen aufrechtzuerhalten.

<sup>1137</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Sun Tzu und die Türken“, 16.07.2016

<sup>1138</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wie man schlechte Menschen erkennt“, 19.05.2016

#### 3.5 Das Dogma einer Besatzungsrepublik

„Weil WIR den Holocaust als Singularität anerkannt haben, können WIR sagen heute sagen: WIR sind frei, wir sind vereint, WIR sind souverän. Diese Anerkennung hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind.“<sup>1139</sup>

Diese historische Verantwortung Deutschlands ist Teil der Staatsräson meines Landes. Das heißt, die Sicherheit Israels ist für mich als deutsche Bundeskanzlerin niemals verhandelbar.“<sup>1140</sup>

[19, Seite 21, 23]



„Wie entwürdigend, wenn man die kulturelle Geschichte des Volkes, das einen Immanuel Kant oder einen Beethoven hervorgebracht hat, heutzutage auf Döner, Fußball und Holocaust beschränkt! Ich sagte, es sei grotesk. Dies ist es nur auf den ersten Blick. Bei genauerer Analyse ist es nicht mehr grotesk, sondern absolut logisch: Die BRD und Deutschland sind zwei verschiedene Paar Schuhe! BRD ist nicht Deutschland!

Die BRD ist ein Besatzungsprodukt, ein Arbeitslager, ein KZ für Deutsche, die Europa mit Waren versorgen dürfen. Ein rechtloser Raum, in dem die Deutschen Menschen zweiter Klasse sind, die mit 67 oder 69 oder gar mit 75 in Rente gehen sollen, während die Franzosen ihr Renteneintrittsalter wieder auf 62 abgesenkt haben. Ein Gebiet, in dem man Deutsche unter nichtigen Vorwänden totschiessen kann, z. B. weil er ‚so geguckt hat‘!

Am rechtlichen Status der Deutschen hat sich also seit der bedingungslosen Kapitulation nichts geändert. Auch im Juni 1945 hätte jeder Russe, Franzose, Engländer oder Amerikaner einen Deutschen einfach so totschiessen können, ohne daß ein deutsches Gericht oder ein deutscher Polizist die Täter zur Rechenschaft gezogen hätten.

Doch in diesem KZ ‚BRD‘ gibt es zwei Sorten Deutsche: Die Arbeitenden und die Komplizen der Besatzer. Natürlich haben die Besatzungsmächte Einheimische als Aufpasser eingestellt, weil die meisten Arbeiter nur nach der Ethnie schauen, um Freund und Feind auseinanderzuhalten. Wenn also der normale Bauarbeiter eine ‚von der Leyen‘ sieht, oder einen ‚Dr. (a. D.) KT von und zu Guttenberg‘, dann ist es für ihn unvorstellbar, daß es sich dabei um Verräter handeln könnte! Natürlich falsch. Dasselbe bei Kristina Schröder, Westerwelle, Koch, Schäuble, etc. Die haben doch mit dem deutschen Volk nix mehr am Hut! Nein, die BRD ist nichts weiter als ein KZ und ein KZ läßt sich dann am besten betreiben, wenn man die Insassen psychologisch foltert und ihnen immer vor Augen hält, sie hätten ihr Schicksal verdient.

Selbst das Schema der Sippenhaft ist den KZ-Wächtern im Bundestag nicht schäbig genug, um weiterhin die Ausbeutung und so ihre Positionen zu legitimieren. Kurz gesagt: Die Basis eines normalen Staates ist Stolz. Die Basis der BRD ist Schuld. Die ultimative, niemals vergängliche Schuld der Deutschen ist der Holocaust. Von daher ist es logisch, daß die BRD-Aufseher der Familie von Obama das Fundament ihrer Macht, das Fundament der BRD gezeigt haben: das Holocaust-Denkmal. Die BRD und Deutschland sind nicht identisch. Sie sind konträr.

Während in einem normalen Land alles darauf ausgelegt ist, dem eigenen Volk zu dienen, ist in der BRD alles darauf ausgelegt, das Volk zu entrechten, zu belügen, zu betrügen, auszubeuten und letztlich zu vernichten. Das erklärt auch, warum Steuerhinterziehung härter bestraft wird als Mord an Deutschen. Die Priorität der BRD ist schließlich die Ausbeutung des Volkes und nicht dessen Wohlergehen. Wenn immer mal wieder ein Deutscher totgeschlagen oder vergewaltigt wird, ist das sogar gut für das Merkel-Regime, denn ein verängstigtes Volk ist viel leichter auszubeuten und schreit sogar noch nach mehr Überwachung!

Es ist klar, daß das deutsche Volk nur leben kann, wenn die BRD mit all ihren Komplizen entmachtet wurde. Diese Aufgabe kommt dem deutschen Volk zu. Das Fundament der BRD ist Schuld. Was, wenn wir uns nicht mehr schuldig fühlen? Die Fesseln im Geiste müssen als erstes gesprengt werden. OHNE SCHULD KEINE BRD!“<sup>1141 1142</sup>

<sup>1139</sup> DR. ANGELA MERKEL, Protokoll. 17. Parteitag der CDU Deutschlands ..., Leipzig, 01.12.2003, S. 31

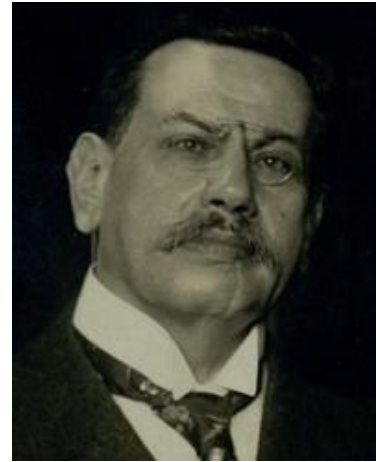
<sup>1140</sup> Die Bundesregierung, „Verantwortung - Vertrauen - Solidarität“, S. 15; Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel am 18.03.2008 vor der Knesset in Jerusalem

<sup>1141</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Fundament der BRD“, 16.04.2014

<sup>1142</sup> The New York Times, „Dr. Paul Nathan's View of Russian Massacre - 6.000.000 Jews. The Russian Government's studied policy for the ‚solution‘ of the Jewish question is murderous extermination“, 25.03.1906

#### Rückblende 1918/1919

Claus Nordbruch zitiert: „Was geschah unmittelbar beim Übergang des alten zum neuen Regime? In dem Sechs-Männer-Kabinet, das an Stelle des Staatsministeriums trat, übten die Juden Haase und Landsberg den Haupteinfluß. Haase leitete die auswärtigen Angelegenheiten; ihm war der Jude Kautsky beigegeben, ein Tscheche, der 1918 noch nicht einmal das deutsche Bürgerrecht befaß. Ferner die Juden Sohn und Herzfeld. Der Jude Schiffer wurde Finanzminister, der Jude Bernstein sein Assistent. Staatssekretär des Innern wurde der Jude Preuß, ihm stand der Jude Freund zur Seite. Der Jude Fritz Max Cohen, Berichterstatter der Frankfurter Zeitung in Kopenhagen, wurde Chef des Nachrichtendienstes. Diese Lage der Dinge erfuhr in Preußen eine zweite Auflage. Die Juden Hirsch und Rosenfeld leiteten das Kabinet; Rosenfeld erhielt das Justizministerium,



**Bild 224: Der Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie, Hugo Preuß (Bild re.), wird oft als „Vater der Weimarer Verfassung“ bezeichnet. Bis 1933 waren Franz v. Mendelssohn, Oscar Wassermann und Max Warburg Mitglied im siebenköpfigen Vorstand der Deutschen Reichsbank.**

Hirsch das des Innern. Der Jude Simon wurde Unterstaatssekretär des Finanzministeriums. Das preußische Finanzministerium wurde völlig von Juden besetzt und geleitet. Direktor des Erziehungswesens wurde der russische Jude Futran unter Beistand des Juden Arndt. Direktor des Kolonialamtes wurde der Jude Meyer-Gerhard. Der Jude Kestenbergr wurde Direktor der Abteilung für Künste. Das Kriegsernährungsamt ging in die Hände des Juden Wurm, im Wirtschaftsministerium saßen die Juden Dr. Hirsch und Geheimrat Dr. Stadthagen.

Den Arbeiter- und Soldatenrat leitete der Jude Cohen; die Juden Stern, Herz, Löwenberg, Fränkel, Israelowitz, Laubenheim, Seligsohn, Katzenstein, Lauffenberg, Heimann, Schlesinger, Merz und Weyl hatten verschiedene Posten darin inne. Der Jude Ernst wurde Polizeipräsident von Berlin; im selben Amt in Frankfurt a. M. saß der Jude Sinzheimer, in Essen der Jude Lewy. Der Jude Eisner machte sich zum Präsidenten von Bayern, sein Finanzminister wurde der Jude Jaffe. Bayerns Handel, Verkehr und Industrie wurden dem Halbjuden Brentano unterstellt.

Die Juden Richtiger: Reichsregierung. Thalheimer und Heimann waren im Ministerium für Württemberg tätig, der Jude Fulda in Hessen. Zwei Abgesandte zur Friedenskonferenz waren Juden, ein dritter war das bekannte Werkzeug jüdischer Interessen. Außerdem wimmelte es in der deutschen Abordnung von jüdischen Sachverständigen und Beiräten: Max Warburg, Dr. von Strauß, Merton, Oskar Oppenheimer, Dr. Jaffe, Deutsch, Brentano, Bernstein, Rathenau, Wassermann und Mendelssohn-Bartholdy. Den Anteil der Juden anderer Länder an der Friedenskonferenz konnte nach deutschen Aussagen jeder ehrliche Beobachter feststellen, der die Berichte unparteiischer, nichtjüdischer Berichterstatter jenes Ereignisses las. Nur diesen scheint diese Tatsache aufgefallen zu sein; alle jüdischen Zeitungsschreiber haben es anscheinend für klüger gehalten, davon zu schweigen.<sup>1143</sup>

1933 waren die größten Unternehmen und Körperschaften Deutschlands in jüdischem Besitz bzw. gingen auf jüdische Gründung zurück, oder ihre Aufsichtsräte waren von Juden dominiert. Darunter zählen die Berliner Handelsgesellschaft, der Schutzverband deutscher Schriftsteller, die einflußreichen, mitunter auflagenstärksten Zeitungen wie die FRANKFURTER ZEITUNG, die BERLINER MORGENPOST, die B.Z. am Mittag, die Berliner ILLUSTRIERTE ZEITUNG, die Montagspost, das BERLINER TAGEBLATT, das 8-UHR-ABENDBLATT, die VOSSISCHE ZEITUNG und nicht zuletzt der sozialdemokratische VORWÄRTZ. Hierzu zählen auch die großen Verlagshäuser Ullstein, Rudolf Mosse, S. Fischer sowie die meisten Banken, darunter die Reichsbank selbst, die Deutsche Bank, die Commerzbank und die Dresdner Bank sowie die ‚Mammutkaufhäuser‘ Karstadt und Tietz. Selbiges galt auch in den österreichischen Provinzhauptstädten, Brünn, Prag und Triest. Auch dort waren es mehrheitlich jüdische Redakteure und Herausgeber oder Mitglieder der goldenen Internationalen, die die öffentliche Meinung machten. Am Ende des neunzehnten Jahrhunderts waren alle Banken Österreichs, immerhin siebzehn an der Zahl, in jüdischen Händen.<sup>11441145</sup>

<sup>1143</sup> Dr. Walter Liek, „Der Anteil des Judentums an dem Zusammenbruch Deutschlands“, 1919, S. 1, 2

<sup>1144</sup> J. Seidl, „Der Jude des Neunzehnten Jahrhunderts“, 1899, S. 9

<sup>1145</sup> Claus Nordbruch, „Die Weltrepublik - Deutschland und die Neue Weltordnung“, 2010, S. 63-66



### 3. Vom Ende der Zeiten

#### Die Würde des MENSCHEN ist unantastbar<sup>1146</sup>

„Viele konservative Vollidioten beschwerten sich darüber, daß die Politiker ‚Verräter‘ seien. Das ist falsch. Deutsche Politiker sind keine Verräter, denn der Verräter lügt/täuscht.

Deutsche Politiker hingegen kündigen ihre Politik schon Jahre, manchmal Jahrzehnte im Voraus an. Es ist nicht die Schuld der Politiker, daß offensichtlich die meisten Deutschen

a) zu faul sind, sich zu informieren,  
b) zu doof sind, ihre eigene Muttersprache zu verstehen.



**Bild 225: „Wer das Judentum verfolgt, begeht nicht nur am Judentum ein Verbrechen, sondern an der ganzen Menschheit.“<sup>1147</sup> „Die Innenminister von Bund und Ländern haben sich zum entschlossenen Kampf gegen den Antisemitismus bekannt. Sie tagten erstmals auch in einer Synagoge und erklärten, der Schutz jüdischer Mitbürger sei (deutsche) Staatsräson.“<sup>1148</sup>**

Nehmen wir ein ganz aktuelles Beispiel. Laut ALLES SCHALL UND RAUCH sollen erneut drei U-Boote von Deutschland nach Israel geliefert werden.

Der normale Deutsche ist überrascht, zetert, schreit, plärrt, weil er nichts versteht.

Der informierte, gebildete Deutsche hingegen nimmt solche Meldungen mit einem gelassenen ‚War ja klar‘ hin, weil er den wahren Sinn und Zweck dieses Staates schon lange verstanden hat. Damit auch ihr zu dieser Gruppe gehört, verlinke ich euch einen Artikel aus der jüdischen Zeitung HAARETZ vom 14. Februar 2014, in dem ein gewisser Avraham Burg über den derzeitigen Präsidenten des europäischen Parlaments, Martin Schulz, folgendes schreibt: ‚He once told me, during a frank and stern conversation, ‚for me, the new Germany exists only in order to ensure the existence of the State of Israel and the Jewish people.‘<sup>1149</sup>

Also übersetzt: ‚Für mich existiert das neue Deutschland nur, um die Existenz des Staates Israel und des jüdischen Volkes zu sichern.‘ Ihr seht: man kann den Politikern vieles vorwerfen, aber sicher nicht, daß sie Verräter seien. Sie sagen doch ganz klar, was ihre Prioritäten und ihre Agenda ist. Ist es ihre Schuld, daß das deutsche Volk mehrheitlich aus lauter Vollidioten besteht?

Wenn das deutsche Volk will, daß Politik für die Interessen des deutschen Volkes gemacht werden soll, dann muß man wohl mal damit anfangen, dieses auch einzufordern. Zum Beispiel, indem man allen Parteien die Stimme verwehrt, die sich gegen den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes aussprechen. Denn jeder, der das tut, setzt sich logisch zwingend für das Gegenteil, nämlich für den Volkstod ein.<sup>1150</sup>

„Superdemokrat und Außenminister Avigdor Lieberman will Araber, die Israel gegenüber nicht loyal sind, mit dem Hackebeil enthaupten lassen. War da nicht mal was, nach Balfour-Deklaration, Versailles, Daily Express, Rabbi Wise, Samuel Untermyer und Chaim Weizmann, daß in einem europäischen Land Zweifel aufgekommen sind, ob und inwieweit sich eine bestimmte ethnisch-religiöse Gruppe korrekt verhalten wird? Was finden wir in den Grundagentexten der Ligue des Droits de l'Homme (Menschenrechtsliga)?<sup>1151</sup>

Natürlich die vom ehemaligen Präsidenten der Alliance Israélite Universelle, René Cassin ausgearbeiteten und von Eleanor Roosevelt der Öffentlichkeit vorgestellte Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte. Noch Zweifel, welchen Interessen der ganze Menschenrechtsklimbim samt Globalismus, UNO, UNICEF etc. dient?<sup>1152</sup>

<sup>1146</sup> GG, Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

<sup>1147</sup> Max Brod, „Das Diesseitswunder oder Die jüdische Idee und ihre Verwirklichung“, Tel-Aviv, 1939, S. 66

<sup>1148</sup> FOCUS, „Innere Sicherheit - Innenminister betonen Kampf gegen Antisemitismus“, 25.06.2015

<sup>1149</sup> HAARETZ, „Say a big ‚thank you‘ to Martin Schulz - Why are we debating the exact disparity in access to water between Israelis and Palestinians, if Netanyahu admitted his belief that Jews deserve more of it?“, 14.04.2014

<sup>1150</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Martin Schulz (SPD) sagt die Wahrheit“, 26.10.2016

<sup>1151</sup> LdH.france, „1948 DÉCLARATION UNIVERSELLE DES DROITS DE L'HOMME“, 30.11.2007

<sup>1152</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Demokratie in der EU?“, 11./12.03.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Wo das hysterische Rechts- und Neonazi-Geschrei seine Ursachen hat! Demokratie meinte von Anfang an, den Jahren Voltaires und der Enzyklopädisten, nichts anderes als die Herrschaft einer Minderheit über die Mehrheit des Volkes.

Die demokratische MINDERHEITEN- und BESATZERHERRSCHAFT gilt es mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten. Alain Soral arbeitet das in seinem ‚Comprendre l'Empire‘ heraus, meiner Meinung nach genial wie Guido Giacomo Preparata bei einem anderen Thema. Soral stellt am Beispiel Frankreichs dar, mit welcher in der Regel sehr subtilen Mitteln und ungeheurer Systematik die



**Bild 226: „Daß WIR hier ein historisch einzigartiges Experiment (mit Euch) wagen und zwar eine monoethnische, monokulturelle Demokratie in eine multiethnische zu verwandeln. Das kann klappen, das wird, glaube ich, auch klappen. Aber dabei kommt es natürlich auch zu vielen Verwerfungen (bei Euch).“<sup>1153</sup>**

Demokraten darangehen, die Volksmehrheit durch Teile und Herrsche in Segmente aufzuspalten und diverse Minderheiten dagegen in Stellung zu bringen. Das Ganze begleitet von einer politico-medialen Propaganda, bei der die Volksmehrheit als spießbürgerlich, zurückgeblieben, ewiggestrig oder populistisch diffamiert, während den aufzuhetzenden Minderheiten ein Benachteiligten-Status eingeredet wird. So erklärt sich selbstverständlich auch das Kampf-gegen-Rechts-Geschrei! Sobald die demokratische Soft- und Brainswash-Power nicht mehr wirkt, kommen härtere Maßnahmen zum Tragen. Letztlich solche, bei denen das renitente Volk von Polizei und Militär abgeknallt wird.

Reiche nach, daß nicht nur Daniel Cohn-Bendit vehement die Ansicht verfißt, Demokratie meine immer den Schutz von Minderheiten. Von Minderheiten, nicht etwa der Mehrheit, die doch den Buchstaben der Verfassung nach Trägerin von Volkssouveränität und demokratischer Entscheidungsfindung sein soll! Wenn über Jahre und Jahrzehnte hinweg jede beliebige Minderheit in den Genuß staatlicher Privilegien kommt, finanzielle und juristische, die Mehrheit jedoch laufend benachteiligt wird, ist eine langsam zerbröselnde Auflösung jeder Gesellschaft die unvermeidliche Folge. Das genau war von Anfang an Sinn und Zweck der Demokratie: Sämtliche Gesellschaften, Staaten und Völker teils von innen, teils von außen, durch Wirtschaftsboykott, Krieg und Besatzerherrschaft zu zerstören, damit der Weg frei wird zur Errichtung des Weltstaats mit Hauptstadt Jerusalem.<sup>1154</sup>

„Wenn ich dauernd sage, wir werden eine Form der Diktatur erleben, der gegenüber sich das Hitlerreich bis September 1939 als gemütliche Veranstaltung ausnehmen wird, ist das ernstgemeint. Die kindlich-naive oder schafsblöde Fehleinschätzung der Situation, die man bei den meisten Deutschen, Österreichern und Schweizern beobachten kann, hat meiner Meinung nach im wesentlichen folgende Gründe:

1. Sie wissen nicht, wer genau für zwei Weltkriege und vieles andere mehr verantwortlich ist.
2. Haben keinerlei Vorstellung, was Demokratie ist, was sie soll, und wessen Geistes Kind die Demokraten sind.
3. Halten sich die Augen zu, um die Flammenzeichen an der Wand nicht sehen zu müssen, als da wären Pädosatanismus der Eliten, Eurotz, ESM, EU, Urteile des BVerfGs, dramatische Einschränkung der Freiheitsrechte, Beteiligung der Bundeswehr an völkerrechtswidrigen Kriegen um Lebensraum im Nahen Osten und Süden, Massenimmigration kulturfremder Völkerschaften, dramatischer Anstieg der Kriminalität sowie brutale Diskriminierung der autochthonen Europäer gegenüber den Migranten.
4. Multikulturelle Vielvölkerstaaten, erst recht, wenn sie im Zeichen von Massenverarmung (Versorgungsengpässe) und extremen Formen der Diskriminierung stehen, lassen sich nur auf einem Weg zusammenhalten: mit brutaler diktatorischer Gewalt.<sup>1155</sup>

<sup>1153</sup> ARD, „Sendung: tagesthemen (22:15 Uhr)“, 20.02.2018, Yascha Mounk ab Min. 24:46

<sup>1154</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Ursachen der Nazi-Hysterie“, 20.05.2013

<sup>1155</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Dieudonné M’bala M’bala“, 31.01.2014

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Michel Friedman, Christdemokrat, ergänzt: „Ob Deutschland zukunftsfähig ist, wird sich auch an der Frage entscheiden, ob es fähig ist, sich einer multikulturellen, multireligiösen, globalen Gesellschaft zu entwickeln. Fortschritt wird es (für uns) nur geben, wenn die Vielfalt des kulturellen Einsatzes als Bereicherung und nicht als Bedrohung empfunden wird. Wenn die Tatsache, daß Menschen aus vielen Ländern in Deutschland leben, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung begleitet wird. ...



Ich bin froh, daß das heutige Deutschland viele Millionen ausländische Bürger beheimatet. Sie haben das Land mitaufgebaut, befruchtet und bei uns eine Lebensvielfalt verwirklicht, die ich nicht mehr missen möchte. Es beweist, daß Menschen, weil sie es wirklich

**Bild 227: Wie die Kirche im Mittelalter, so liebt die CDU die Erbsünde: „Versöhnung ist ein absolut sinnloser Begriff. Versöhnung wäre allenfalls denkbar gewesen, wenn es Auschwitz nicht gegeben hätte.“<sup>1156</sup> Natürlich. Aber warum nicht auch über das Wirken eines Juden Genrich Jagoda reden? Ach so, die slawischen Opfer kann man nicht gegen Weiße instrumentalisieren. Verstehe.**

wollten, fähig waren, innerhalb weniger Jahrzehnte der schlimmsten Diktatur, der Nazi-Diktatur, den Rücken zu kehren, daß es möglich war, eine freiheitliche, demokratische Republik zu errichten, in der die Menschenrechte und die Würde des Menschen an erster Stelle stehen.<sup>1157</sup>

Michel Friedman: „Versöhnung ist ein absolut sinnloser Begriff. Versöhnung wäre allenfalls denkbar gewesen, wenn es Auschwitz nicht gegeben hätte. Und, sie hätte nur von den Juden ausgehen können. Aber jetzt, nach dem Holocaust, klingt dieses Wort in den Ohren der verängstigten und verunsicherten jüdischen Bürger entsetzlich. Die Erben des judenmordenden Staates bieten den Opfern und Nachkommen der Opfer Versöhnung an und sind (v)erbittert, wenn dieses Wort zurückgewiesen wird. Es kommt ihnen in Wirklichkeit gar nichts anderes zu, als die schwere historische Verantwortung auf sich zu nehmen, generationenlang, für immer.“<sup>1158</sup>

„Das ist Michel Friedman. Er stellt die Paradoxie des Zusammenlebens jüdischer und nicht-jüdischer deutscher Bürger in schneidender Schärfe dar und zeigt gleichzeitig die Möglichkeit eines sensibilisierten Zusammenlebens.“<sup>1159</sup>

Joschka Fischer schreibt: „In Deutschland blieb es still, auffallend still angesichts der Unsäglichkeiten von Müllemann und Gleichgesinnten. Die fortgeltende historische Verantwortung Deutschlands für den Völkermord am deutschen und europäischen Judentum ist der feste und zentrale Grundstein der Selbstbegründung der deutschen Demokratie nach 1945. Die fortgeltende historische Verantwortung Deutschlands für den Völkermord am deutschen und europäischen Judentum ist der feste und zentrale Grundstein der Selbstbegründung der deutschen Demokratie nach 1945.“<sup>1160</sup> [24, Seite 138]

„Warum darf es nicht Österreicher mit Kopftuch geben? Nur weil irgend jemand erklärt hat, daß es nicht den deutschen Werten entspricht? Quatsch! All jene, die Österreich zu einem rein deutschen Land machen wollen, die sollten die Koffer packen und nach Deutschland gehen. Denn Österreich ist Österreich, Gott sei Dank, und nicht Deutschland.“<sup>1161</sup>

Das Recht auf die Kolonisierung der Deutschen wird von seinen Architekten mit der Geschichte und deutscher Schuld begründet:

„Deutschland hat den Zweiten Weltkrieg und mit ihm die bisher größte Fluchtbewegung der Geschichte ausgelöst und verschuldet. Eine kleine kompensierende Antwort auf diese Schuld ist die Anerkennung des nachfolgenden deutschen Staates, daß fortan politisch Verfolgte das Recht auf Asyl genießen sollen.“<sup>1162</sup>

Der Knackpunkt hierbei ist, wer in den Augen dieser Leute „Mensch“ ist? Die Palästinenser in Israel sind es ganz sicher nicht. Deutsche in der Bundesrepublik sicher auch nicht. Franzosen in Frankreich sind es auch nicht. Wen bezeichnen die Demokraten also als Menschen?

---

<sup>1156</sup> Rheinischer Merkur, „Die Affäre ist nicht beendet - ...“, 16.11.1985, S. 2

<sup>1157</sup> DIE WELT, „Vertrauen statt Mißtrauen“, 29.11.1999

<sup>1158</sup> Rheinischer Merkur, „Die Affäre ist nicht beendet - Gespräch mit dem Widerpart des Frankfurter Theaterintendanten im Fassbinder-Streit: Michel Friedman“, 16.11.1985, S. 2

<sup>1159</sup> Rheinischer Merkur, „Die Affäre ist nicht beendet - Gespräch mit dem Widerpart des Frankfurter Theaterintendanten im Fassbinder-Streit: Michel Friedman“, 16.11.1985, S. 2, Artikel v. Rudolf Krämer-Bardoni

<sup>1160</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 108, „Deutschland, deine Juden - Wider die neue Sprachlosigkeit im deutsch-jüdischen Verhältnis“, 11.05.2002, S. 11, Artikel v. Joschka Fischer

<sup>1161</sup> Die Presse.com, „Pro Einwanderung: Muzicant fordert PR-Kampagne“, 19.11.2007

<sup>1162</sup> Daniel Cohn-Bendit, Thomas Schmid, „Heimat Babylon“, 1993, S. 261



### 3. Vom Ende der Zeiten

„Deutschland ist nach Ansicht des Präsidenten des Zentralrates der Juden, Josef Schuster, ‚das letzte Land, das es sich leisten kann, ‚Flüchtlinge‘ und ‚Verfolgte‘ abzulehnen‘. Es habe so viel Unheil über die Welt gebracht und stehe bei so vielen Ländern tief in der Schuld, sagte er am Sonntag bei der Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau am 29. April 1945. Wenn heute wieder einige Bürger gegen ‚Flüchtlinge‘ hetzten oder



**Bild 228: FUNDAMENTE:** „Die Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus, die Aufarbeitung der Geschichte der Shoah gehört für uns zum Teil des Lebens in Deutschland, ist Teil unserer Identität. Da gibt es auch keinen Schlußstrich.“<sup>1163</sup> „Vor allem geht es um (viel) mehr als ein kurzes, fremdenfreundliches Sommermärchen. In Westeuropa läuft ein EXPERIMENT, das in der Geschichte der Migration einzigartig ist: Länder, die sich als monoethnische, monokulturelle und monoreligiöse Nationen definiert haben, müssen ihre Identität wandeln. WIR wissen nicht, ob es funktioniert, WIR wissen nur, daß es funktionieren muß.“<sup>1164</sup>

abwertend über Juden sprächen, frage er sich schon, wie sehr die grundgesetzlich geschützte Würde des (wahren) Menschen ‚eigentlich noch in den Köpfen verankert‘ sei.“<sup>1165</sup>

Nordbruch schreibt: „Diese Bekenntnisse einflußreicher bundesdeutscher Persönlichkeiten belegen den zweiten Schritt unserer These: Die ‚historisch gesicherten Tatsachen‘ über Alleinkriegsschuld und Völkermord (Kollektivschuld) bilden das Fundament, auf dem die Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde.

Sie stellen ferner den wesentlichen Faktor für die Entscheidung dar, ob eine Meinung in der Bundesrepublik Deutschland frei vertretbar, sprich strafrechtlich nicht relevant ist, oder eben gegen diese beiden elementaren Prinzipien verstößt und somit unter den Schutz der Meinungsfreiheit fällt. Der während des Anglo-Burenkrieges (1899-1902) von den Engländern begangene Völkermord an den Buren war auch zum hundertjährigen Gedenktag in Britannien kein Thema. Als einzige Reaktion war zu vernehmen, daß die britische Regierung es ablehnte, sich für die Verbrechen an den Buren zu entschuldigen, geschweige denn, eine Wiedergutmachung zu zahlen. ...

In Deutschland dagegen erzwingt das Strafrecht das Bekenntnis zum Holocaust. Hier werden völlig unterschiedliche Denkweisen im Umgang mit der eigenen Geschichte deutlich. Sie liegen vor allem darin begründet, daß die Bundesrepublik Deutschland auf einem gänzlich anderen Fundament aufgebaut ist als andere Staaten. Einem Fundament, das eine Ideologie der De-Nationalisierung des eigenen Volkes (welches nach Kriegsniederlage und nie gekannter Zerstörung seit Jahrzehnten einer Kolonisation mit fremden Völkern unterliegt) zum Kern hat und deren Kernpunkte Umerziehung, Trauerarbeit und Zeitgeistprostitution heißen. Eine Ideologie der ständigen Selbsterniedrigung.“<sup>1166</sup> [24, Seite 90, 91, 221]

Wenn sich die Bundesrepublik nicht als eine Organisationsform des deutschen Volkes versteht, was mag dann ihre Mission sein? Das Sachverständigengremium der Bundesregierung kann immerhin folgendes feststellen: „Auch wenn wir diesen gesellschaftlichen ‚Heilsplan‘ nicht kennen, können wir doch im Sinne der ‚Streitschrift Zukunftsfähigkeit‘ des Bundesjugendkuratoriums davon ausgehen, ‚daß die Gesellschaft der Zukunft eine Einwanderungsgesellschaft bleiben wird, in der Menschen verschiedener Herkunft, Religion, Kultur und Formen des Miteinanderlebens entwickelt werden müssen, die es allen erlaubt, ihre jeweilige Kultur zu pflegen, aber auch sich wechselseitig zu bereichern‘.“<sup>1167</sup>

<sup>1163</sup> Die Bundesregierung, Pressemitteilung Nr. 380. „Merkel: Neue Länder weiter fördern“. 04.11.2017

<sup>1164</sup> DER SPIEGEL 40/2015, „Sachbücher - Einzigartiges Experiment“, 26.09.2015, S. 126, Interview m. dem jüdischen Harvard-Professor Yascha Mounk

<sup>1165</sup> DIE WELT, „ZENTRALRATSPRÄSIDENT - Deutschland darf keine ‚Flüchtlinge‘ ablehnen - Deutschland könne es sich nicht leisten, ‚Flüchtlinge‘ abzulehnen, meint Josef Schuster, Chef des Zentralrates der Juden. Es habe Unheil über andere gebracht und stehe bei vielen Ländern in der Schuld“, 03.05.2015

<sup>1166</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 48/21, „Kein Fremdenhaß in Deutschland? - Eberhard Diepgen (CDU) in Israel“, 27.05.1993, S. 13

<sup>1167</sup> Bundesjugendkuratorium 17.12. 2001, S. 17; Das BJK ist ein Sachverständigengremium der Bundesregierung, dem bis zu 15 Experten aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Wissenschaft angehören.

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Was TUT Merkel? Und die Antwort auf diese Frage ist entlarvend: Sie tut das, was alle wirklich bösen Menschen tun: Nichts. Sie macht nur Angebote.

Ist es ihre Schuld, daß die Mehrheit der Deutschen zu schwach, zu feige, zu gierig oder zu dumm ist, um ihre Angebote abzulehnen? Das Böse kann also nur in solchen Ländern gedeihen, in denen die Eigenschaften Gier, Feigheit, Egoismus, Dummheit, Unmündigkeit, aber vor allem GEHORSAM stark ausgeprägt sind. Oder anders ausgedrückt: das Böse kann nur in solchen Völkern Schaden anrichten, die



**Bild 229: Die Chancen für uns wollen wir bestmöglich ausnutzen: „Manchmal hat man (haben wir von der Union) den Eindruck, daß auch einige, die schon immer in Deutschland leben (gemeint sind Deutsche), dringend einen Integrationskurs<sup>1168</sup> nötig hätten. Und dann gibt es Fälle, da muß sich der Staat kümmern, da ist dann der (weisungsgebundene) Staatsanwalt zuständig.“<sup>1169</sup>**

**„Demokratie ist die politisch-gesellschaftliche Form von Satanismus. Das meine ich ernst und ohne jeden Anflug von Übertreibung. Das satanische Element liegt für mich vor allem in der Täuschung und dem Umsturz natürlicher Ordnungen (Völkerwelt, Familie, Mann/Frau etc.).“<sup>1170</sup>**

von vornherein kaputt waren. Bei anständigen Völkern haben böse Menschen keine Chance. Die sagen nämlich einfach ‚NEIN‘. Merkel fuhr im letzten Jahr keine Busse nach Österreich, um ‚Flüchtlinge‘ abzuholen, das taten Busfahrer.

Merkel fuhr keine Bahnen, um ‚Flüchtlinge‘ abzuholen, das taten die Mitarbeiter der Bahn.

Merkel richtete keine Turnhallen her, um ‚Flüchtlinge‘ aufzunehmen, das waren ganz normale deutsche Freiwillige.

Merkel hat auch keinen einzigen Deutschen aus den Wohnungen geworfen, das waren gierige deutsche Vermieter oder Behördenmitarbeiter.

Merkel verbreitet keine Lügen in Zeitungen, das tun Journalisten.

Merkel verweigert deutschen Opfern keine Hilfe, das tun deutsche Polizisten.

Merkel läßt Kriminelle nicht dauernd auf Wehrlose los, das tun deutsche Richter.

Merkel hat seit ihrem Amtsantritt keinen einzigen Finger gerührt, um dem deutschen Volk zu schaden. Nein, sie hat etwas viel Raffinierteres gemacht: Sie hat das deutsche Volk dazu gebracht, sich selber zu schaden!<sup>1171</sup>

„Alles, was in der Politik oder Wirtschaft mit den Begriffen frei, freiheitlich, Freiheit, liberal, libertär oder dergleichen einhergeht, ist grundsätzlich verbrecherisch. Derjenige, der von der Freiheit spricht, meint immer nur die eigene.

Eine Demokratie ist gut.

Eine ‚freiheitliche Demokratie‘ ist schlecht, denn sie bedeutet, daß sich die Bonzen die Freiheit nehmen können, demokratische Prinzipien außer acht zu lassen.

Ein Rechtsstaat ist gut.

Ein ‚freiheitlicher Rechtsstaat‘ ist schlecht, denn das bedeutet, daß sich die Bonzen die Freiheit nehmen können, unpassende Gesetze ‚ruhen zu lassen‘, wenn sie ihrer Agenda im Weg stehen. Ein Politiker hat durch die Wahl ein Mandat vom Volk bekommen. Aber weil es in Deutschland ein ‚freies Mandat‘ gibt, bedeutet dies, daß der Politiker sich in seinen Entscheidungen überhaupt nicht nach den Wünschen des Volkes richten muß.

Ebenso die ‚freiheitliche Presse‘ in Deutschland. Hier bedeutet der Begriff ‚Freiheit‘, daß die Presse nicht an eine wahrheitsgemäße (objektive) Darstellung der Fakten gebunden ist, sondern die Freiheit hat, uns die Taschen vollzulügen.

In der Politik ist Freiheit also immer ein Synonym für Willkür der Obrigkeit. Die Bonzen nehmen für sich die Freiheit heraus, sich über Gesetze und Regeln zu stellen, deren Einhaltung aber für alle anderen verbindlich vorgeschrieben ist.<sup>1172</sup>

<sup>1168</sup> Medienjournal Gardy Gutmann, „EU-Plan - Umerziehungslager für Andersdenkende“, 30.12.2013

<sup>1169</sup> DIE WELT, „...Bei uns in Deutschland heißt es: Gesicht zeigen“, 06.12.2016

<sup>1170</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie brauchte gar keine Regierung!“, 30.06.2017

<sup>1171</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Wesen des Bösen“, 16.06.2016

<sup>1172</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „TTIP“, 11.07.2016



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 230: Ihre MASSENANSIEDLUNGSPOLITIK in eigenen Worten: „Die Migranten sind eine Bereicherung für Deutschland; durch sie ist das Land vielfältiger geworden. Deutschlands Tore sind offen für Menschen, egal welcher Religion, Sprache und Hautfarbe auch immer. Zuwanderer sind ein Teil von UNS.“<sup>1173</sup> Die Elite will die Vereinigten Staaten von Europa. Das CDU-Regime unter Merkel ist sehr erfolgreich. Deshalb all die jüdisch-zionistischen Auszeichnungen.<sup>1174</sup>**

Unter welcher Bedingung dürfen Deutsche laut ihrer Aufseher „frei“ sein? Frau Merkels Antwort: „WIR haben UNSERE Demokratie auch auf den Lehren aus der Geschichte aufgebaut. Dazu gehört unverrückbar die Anerkennung der Singularität (Einzigartigkeit) des Holocaust. Sie war und ist die Voraussetzung dafür, daß wir frei und souverän sein können.“<sup>1175</sup>

Denn ihr gemeinsames Ziel ist: „Es wird so sein, daß ein friedliches Zusammenleben nur mit einer globalen Ordnung in vielerlei Hinsicht möglich ist.“<sup>1176</sup> [19, Seite 92]

Am 16.06.2005 betonte Merkel in Berlin zur Festveranstaltung ‚60 Jahre CDU‘: ‚Die Verantwortung Deutschlands für die europäische Einigung, für die transatlantische Partnerschaft, für die Existenz Israels, all das gehört zum Kern der Staatsräson unseres Landes und zur Rason unserer Partei.‘ Anlässlich der Verleihung des zionistischen Leo-Baeck-Preises durch den Zentralrat der Juden am 18.05.2009 wiederholte Merkel: ‚Ich bekenne mich ausdrücklich zur besonderen historischen Verantwortung Deutschlands für die Sicherheit und Existenz Israels.‘ Die oben angeführten Zitate sprechen für sich: Die zweite Komponente (Transatlantizismus ist die Komponente Nr. 1 in Deutschland) der deutschen Daseinsberechtigung ist Israel.

In der Lesart Merkels eine unbegrenzte Sicherheitsgarantie mit einer immerwährenden Anerkennung der Schuld des deutschen Volkes und der Singularität des Holocaust als Voraussetzung für Freiheit und Souveränität Deutschlands (ergo. seiner Elite).

Die dritte Komponente deutscher Daseinsberechtigung ist die EU, das unbedingte Aufgehen Deutschlands in ihr, d. h. eine Forcierung des Abtretens von mehr und mehr Souveränitätsrechten. Der angestrebte Endzustand und die Erfüllung dieser Raison d'être (Daseinszweck) wäre danach die letztendliche Auflösung der Nationalstaatlichkeit Deutschlands. Die(se) Neudefinition Deutschlands kommt einem transatlantischen Putsch gleich. Diese Neudefinition verstößt gegen Geist und Buchstaben des Völkerrechts. Dieses kennt nämlich keine Vorbedingungen für die Souveränität von Völkern und Staaten. Sie haben das Recht zu existieren aus sich selbst heraus. Für die Existenz und die Freiheit eines Menschen gibt es keine Vorbedingungen, die es zuerst zu erfüllen gelte. Alle Menschen besitzen diese Rechte von Natur und Geburt an, genauso wie alle Völker.“ [21, Seite 164, 165]

<sup>1173</sup> HÜRRIYET AVRUPA, „Diese Initiative stärkt den Zusammenhalt in unserem Land“, 18.09.2012

<sup>1174</sup> 06.11.2007: Verleihung des Leo-Baeck-Preises des Zentralrats der Juden

01.05.2008: Verleihung des Karlspreises „für ihre Verdienste um die Weiterentwicklung der EU“

25.06.2009: Verleihung des Eric-M.-Warburg-Preises der Atlantik-Brücke verliehen in Washington D.C.

13.01.2011: Verleihung des Coudenhove-Kalergi-Europapreises

29.11.2012: Verleihung des Heinz-Galinski-Preises der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

03.12.2015: Verleihung des Abraham-Geiger-Preises für „Verdienste um das Judentum ausgezeichnet.“

<sup>1175</sup> DIE WELT, „Deutschlands geschichtliche und gegenwärtige Verantwortung - Rede von Angela Merkel auf dem Europäischen-Israelischen Dialog“, 11.12.2003

<sup>1176</sup> Rede v. Dr. Angela Merkel auf der Konferenz „Falling Walls“ der Einstein Stiftung Berlin, 09.11.2009



### 3. Vom Ende der Zeiten

„Kriminalität wirkt ‚zustandsstabilisierend‘, was auch der Grund dafür ist, warum der Verfassungsschutz selber über seine V-Leute Kriminalität provoziert/verübt. Der allergrößte Clou ist aber jedoch folgender: Sogar die Forderung, Deutschland solle sich endlich eine richtige Verfassung geben, ist natürlich verfassungsfeindlich. Weil die Verfassung Deutschlands eben darin besteht, KEINE Verfassung zu haben. Wenn ihr diese Dualität im Begriff ‚Verfassung‘ begriffen



**Bild 231: Wozu brauchen die EU-Führer ausländische Kämpfer? „Weil die EU (ihr zionistischer Superstaat) ohne eine umfassende Asyl- und Migrationspolitik nicht überleben kann.“<sup>1177</sup>**

habt, ergeben die Äußerungen von Politikern auf einmal viel mehr Sinn. So heißt es zum Beispiel in einem Artikel über Gauck: „Zum Geburtstag des Grundgesetzes hat Bundespräsident Gauck die Demokratie als beste Staatsform bezeichnet, die es gibt. Gleichzeitig wandte er sich gegen jene, die mit dem Schlachtruf ‚Wir sind das Volk‘ die Verfassung aushöhlen wollen.“<sup>1178</sup> Antwort: Er kann gar nicht die juristische Verfassung Deutschlands meinen, denn die gibt es nicht. Was es nicht gibt, das kann man auch nicht aushöhlen. Also muß Gauck den Begriff ‚Verfassung‘ im Sinne von ‚Zustand‘ benutzt haben. Und schon ergibt alles Sinn.

Die Verfassung Deutschlands, der Zustand Deutschlands, besteht darin, daß sich die Politiker immer über die Wünsche und Interessen des Volkes hinwegsetzen können. Wenn nun auf einmal das Volk unzufrieden ist, aufsteht und mit dem Slogan ‚WIR sind das Volk!‘ Mitsprache und die Beachtung ihrer Interessen einfordern, so wird dadurch natürlich die Verfassung, der (Herrscher-) Zustand, Deutschlands ausgehöhlt. Weil die Politiker dann eben nicht mehr so einfach machen können, was sie wollen. Verstanden?

Ich liebe Gauck. Denn Gauck sagt fast immer die Wahrheit. Man muß ihn nur verstehen. Im Grundgesetz steht eindeutig, wer als einziger berechtigt ist, sich in Deutschland eine Verfassung zu geben: das deutsche Volk. Da steht nichts von ‚Leute mit deutschem Paß‘ oder ‚Menschen in Deutschland‘. Da steht ‚deutsches Volk‘. Und weil das da steht, wird die CDU niemals zulassen, daß hier eine Verfassung verabschiedet wird. Eher wird sie den Artikel 146 GG ändern oder ganz streichen.“<sup>1179</sup>

Krebs über die demokratische Heuchelei: „Fallen diese Aussagen einerseits durch ihre Radikalität auf, so zeigen sie andererseits, zu welcher abgrundtiefen Albernheit die(se) Staatsorgane heruntergesunken sind, wenn man bedenkt, daß der eben zitierte Satz vom amtlichen Organ der Bundeszentrale für politische Bildung stammt. Der multirassische Diskurs ist dabei nicht frei von Widersprüchen. ...

Wie kann man vorgeben, den Frieden aufrechterhalten zu wollen, wenn man gleichzeitig den Krieg programmiert, indem man das Zusammenleben verschiedener Menschengruppen mit unterschiedlichen oder gar gegensätzlichen Lebens-, Religions-, Wert- oder Rechtsauffassungen innerhalb einer Gesellschaft, innerhalb eines Territoriums fördert?

Wie kann man behaupten, die Differenzierung gewährleisten zu wollen, wenn man gleichzeitig massiv die Vermischung propagiert! Wie kann man für die Freiheit eines Volkes einzutreten behaupten, wenn man ihm jede Souveränität (Selbstbestimmung darüber) verweigert?

Denn die Kulturen der Völker sind der lebende Beweis für die gegensätzlichen, doch bereichernden Möglichkeiten, die in dem verschiedenen menschlichen Erbgut der Völker angelegt sind. Kulturen sind der jahrhundertealte Ausdruck einer ganz bestimmten Geistes- und Seelenlage, das originelle Spiegelbild der geistigen, religiösen, ästhetischen Beschaffenheit eines Stammes oder Volkes.“ [38, Seite 95, 96, 98]

<sup>1177</sup> Zero Hedge, „George Soros Warns Europe: Accept Refugees Or Face Extinction“, 12.09.2016

<sup>1178</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Gauck über Demokratie - Pluralität gilt es auszuhalten“, 23.05.2016

<sup>1179</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wortklaubereien zur deutschen Verfassung“, 25.05.2016

#### Dogma, geistiges Fundament und Staatsräson

„Joschka Fischer bekannte 1987 im SPIEGEL ‚Auschwitz als Staatsräson‘<sup>1180</sup> und erklärte in der FAZ vom 18.02.1999: ‚Alle Demokratien haben eine Basis, einen Boden. Nun, für Deutschland ist das Auschwitz. Das kann nur Auschwitz sein. Die Erinnerung an Auschwitz, das ‚Nie mehr Auschwitz‘, kann in meinen Augen das einzige Fundament der neuen Berliner Republik sein.‘“

[24, Seite 90]



**Bild 232: Verschiedenes Wissen formt unterschiedliche Bewußtseine. Die Massenansiedlungspolitik der Elite in Europa soll die Völker zur Minderheit machen, bis sie nach und nach ganz verschwunden sind. Eine Art „humaner“ Ausrottungsplan. Für die einen (Yascha Mounk, Harvard, Ian Goldin, Weltbank, Abe Foxman, ADL, Merkel, Gauck) ist es das größte Menschheitsexperiment der Geschichte. Andere bewerfen krätig gebaute Erwachsene mit Plüschtieren.**

Nordbruch schreibt: „Für den Senator und Generalsekretär der ‚World Alliance for International Friendship‘, Henry A. Atkinson, wiederum waren Hitler, Göring, Goebbels, Himmler, Mussolini und Hirohito die ‚Hauptfeinde der Menschheit‘,<sup>1181</sup> eine Aussage, die im talmudischen Sinne recht pikant ist. Am 29. August 1939, also noch vor Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges und erst recht, bevor dieser sich zu einem europäischen Krieg ausweiten sollte, erklärte der Präsident der ‚Jewish Agency‘, Chaim Weizmann, daß er in nachdrücklichster Form zu erklären wünsche, daß im bevorstehenden Weltkrieg, ‚wir Juden an der Seite Großbritanniens stünden und für die ‚Demokratie‘ kämpfen würden.“<sup>1182</sup> [9, Seite 259-261]

„Kollektivschuld steht‘, wie der Professor der Psychologie Herbert Speidel erklärt, im Gegensatz zu den herrschenden Rechtsprinzipien. Jeder Bürger wisse, daß Schuld individuell nachgewiesen werden muß und, bis dies geschehen ist, die Unschuldsumutung gilt. Der individuelle Schuld nachweis gelte als Ausweis zivilisierten Umgangs und kultureller Entwicklung. Als nationales Konzept hat es verheerende Wirkungen. Sie verhindert innere nationale Unabhängigkeit, positives nationales Selbstbewußtsein, damit aber auch die Kreativität und deren Förderung. Sie beschädigt ein produktives Zusammengehörigkeitsgefühl und mit ihm Generativität, Erziehungs-, Bildungskompetenz und geistige Selbständigkeit. Sie fördert Unterwerfung und eine Satellitenmentalität.“<sup>1183</sup> [24, Seite 96, 97]

Claus Nordbruch schreibt: „Alle Wege führen nach Auschwitz und alle kommen von dort, jedenfalls, wenn man der hierzulande vertretenden Geschichtsphilosophie Glauben schenken mag. ‚Auschwitz‘ und ‚Kriegsschuld‘ bilden sowohl das geistige, als auch das staatspolitische Fundament dieser Republik. Drückt sich im Geschichtsbewußtsein eines Volkes nicht gerade auch das Selbstbewußtsein einer Nation aus?

Wenn dem so ist, und wir würden diese Frage bejahen, ‚dient die systematische Pflege des Kollektivschuldbewußtseins der Auslöschung des nationalen Selbstbewußtseins, der völligen geistigen Denationalisierung des Volkes zu einer wohlgenährten Fellachenbevölkerung im Sinne des demokratischen Massenmenschen westlicher Prägung. In den Kindergärten, in den Schulen, in den Hochschulen und vor allem in den Massenmedien wird die Züchtung dieses Menschentyps betrieben.“<sup>1184</sup> [24, Seite 92]

„Vielleicht droht die Lobby auch mit einem Syrien-2 auf BRD-Boden, daß sie nämlich ihre ‚Befreiungs-Armeen‘ von Bereicherern von der Leine lassen. Die Multikultur wurde schließlich nicht nur als ethnische Kampforganisationen gegenüber dem eigentlichen Staatsvolk geschaffen, sondern auch als Trumpfkarte, die zur (jederzeitigen) Destabilisierung eines unbotmäßig gewordenen Staates gespielt werden kann.“<sup>1185</sup>

<sup>1180</sup> DER SPIEGEL 28/1987, „Näher den Grünen als Kohl - Wie der Bundespräsident in Bonn mit Politikern aller Parteien umgeht“, 06.07.1987, S. 23

<sup>1181</sup> Stephen S. Wise (Hrsg.), „Never again! Ten Years of Hitler“, NY 1943, S. 19, 35, 48

<sup>1182</sup> Chaim Weizmann, „Memoiren. Das Werden des Staates Israel“, 1953, S. 605

<sup>1183</sup> Heinz Nawratli, „Der Kult mit der Schuld“, München 2002, S. 239, 256, Nachwort v. Herbert Speidel

<sup>1184</sup> Georg Franz-Willing, „Vergangenheitsbewältigung“, Coburg 1992, S. 60

<sup>1185</sup> NATIONAL JOURNAL, „In England jetzt offen eingestanden: Rudolf Heß wurde im britischen Regierungsauftrag ermordet, um die Wahrheit über Adolf Hitler und das Dritte Reich zu vertuschen“, 15.09.2013

### 3. Vom Ende der Zeiten

Nordbruch ergänzt: „Auf dieser Grundlage erklärt Fischer das Fundament, auf dem die Bundesrepublik Deutschland aufgebaut ist, mit folgendem Bekenntnis: ‚Der Ursprung und das Selbstverständnis der gegenwärtigen deutschen Demokratie sind nur vor dem Hintergrund des Holocaust zu verstehen. Die Lehre daraus ist klar und eindeutig: Nie wieder darf das äußerste Minimum zivilisierten Zusammenlebens von Menschen, nämlich die unantastbare Menschenwürde, verletzt werden. Dieser Imperativ bildet den ersten Artikel unserer Verfassung: ‚Die Würde des Menschen ist unantastbar.



**Bild 233: Joschka Fischer, von einigen als Joshua Fishman oder Joseph Fischbein bezeichnet, erklärt uns ihre Gelddiktatur mit dem Namen Demokratie: „In der Verfassung ist vorgesehen, daß WIR im Namen des ganzen Landes handeln, abhängig und kontrolliert von der Mehrheit im Bundestag. Wenn sich diese Mehrheiten verändern sollten, mag es eine andere Koalition geben. Aber es wird keine andere Politik der Bundesrepublik Deutschland geben. Dazu steht (für uns) zuviel auf dem Spiel. Das wissen alle Beteiligten.“<sup>1186</sup>**

Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.‘ Das ist das Fundament unserer Demokratie. Das ist das Vermächtnis, das die Opfer des Naziterrors, allen voran die ermordeten Juden, uns Deutschen hinterlassen haben. Wir haben diese Verpflichtung angenommen. Deutschland weiß um seine besondere historische Verpflichtung für das Existenzrecht und die Sicherheit des Staates Israel.‘ Für Elan Steinberg, Sprecher des Jüdischen Weltkongresses, waren die Worte Fischers ‚ein außerordentliches Exposé über Schuld und Verantwortung‘, denn Fischer habe sich nicht nur für das deutsche Volk entschuldigt, sondern auch von seiner eigenen, also nach dem Krieg geborenen Generation verlangt, für die Ereignisse der Vergangenheit Verantwortung zu übernehmen. Im Dezember 2002 betonte Bundespräsident Johannes Rau nach einem Besuch von Moshe Katzav die ‚besondere Verpflichtung Deutschlands‘ für die Sicherheit Israels: ‚Wir haben als Deutsche eine ganz, ganz große Verantwortung gegenüber Israel, mehr als jedes andere Land.‘<sup>1187</sup>

Die demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland ist im wesentlichen von zwei elementaren Prinzipien gekennzeichnet:

1. der Anerkennung der alleinigen Schuld Deutschlands am Ausbruch des Zweiten Weltkrieges
2. der Anerkennung des millionenfachen Mordes größtenteils rassische Verfolgter während des Dritten Reiches.“ [24, Seite 86, 87]

David Korn ergänzt: „Bei einer Ansprache vor dem Jewish Community Relations Council New York, betonte Fischer, daß ihm die jüdisch-deutschen bzw. israelisch-bundesrepublikanischen Beziehungen ziemlich über alles gehen, mit das Wichtigste in seinem Politleben seien: Die Vergangenheit, Hitlers Verbrechen an den Juden nämlich, dürfe niemals ruhen, fuhr Fischer fort: ‚There can be no such thing, no Schlußstrich.‘“<sup>1188</sup> [5, Seite 205, 206]

Fischer unterstrich: „Die Ermordung von sechs Millionen deutscher und europäischer Juden vor fast sechzig Jahren durch die Nazis hat die Welt erschüttert. Dieses Menschheitsverbrechen hat die Welt, besonders Europa, dramatisch verändert. Die überwältigende Mehrheit der Deutschen hat die fortgeltende historische Verantwortung für den Völkermord am deutschen und europäischen Judentum angenommen. Wir werden gegen ‚Antisemitismus‘ in Deutschland entschlossen vorgehen und wissen, daß WIR besonders wachsam sein müssen. Die Ursprünge und die Identität des demokratischen Deutschlands können nur vor dem Hintergrund der Verantwortung meines Landes für das Menschheitsverbrechen des Holocaust verstanden werden. Die Erinnerung an dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die aus ihr resultierende Verpflichtung wird die deutsche Politik auch in Zukunft bestimmen. Wir werden alles tun, um die Erinnerung an dieses dunkle Kapitel unserer Vergangenheit wach und lebendig zu halten.“<sup>1189</sup>

<sup>1186</sup> WELT am SONNTAG, „Herr Fischer, wie lange wird der Kosovo-Krieg noch dauern?“, 11.04.1999, S. 6

<sup>1187</sup> DIE ZEIT, „Vierzig Jahre Jugendwahn“, 12.12.2002

<sup>1188</sup> AUFBAU, No. 7, „Germany’s Foreign Minister Joseph Fischer: ‚The Roots of our ‚Democracy‘ are Leading us to

Auschwitz“, 02.04.1999

<sup>1189</sup> haGalil.com, „Rede von Bundesaußenminister Fischer: Global Anti-Semitism - Rede von Bundesaußenminister

Fischer anlässlich der Konferenz ‚Global Anti-Semitism‘ der Anti-Defamation League in New York“, 01.11.2002



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Am 13./14. November 2002 ließ Fischer den sogenannten Weltsaal in seinem Berliner Amtssitz für einen ‚Festakt mit Symposium‘ der Jewish Claims Conference zum 50. Jahrestag des Luxemburger Wiedergutmachungsabkommens umkleiden. Bei dieser Veranstaltung betonte Claims-Conference-Präsident Israel Singer laut JÜDISCHEN ALLGEMEINEN vom 21. November 2002: ‚Wenn auch inzwischen sechs Jahrzehnte seit der Schoa vergangen sind, darf man nicht vergessen, daß das Leiden der Überlebenden nie aufhört.‘



**Bild 234: „Alle Demokratien‘, erklärt er (Joschka Fischer) mir, ‚haben eine Basis, einen Boden. Für Frankreich ist das 1789. Für die USA die Unabhängigkeitserklärung. Für Spanien der Spanische Bürgerkrieg. Nun, für Deutschland ist das Auschwitz. Das kann nur Auschwitz sein. Die Erinnerung an Auschwitz, das ‚Nie mehr Auschwitz‘, kann in meinen Augen das einzige Fundament der neuen Berliner Republik sein.“<sup>1190</sup> Die in Tschechien geborene Jüdin Madeleine Korbel Albright (o. links Bild), bis 2001 US-Außenministerin, sagte 1996 im US-TV, daß die 500.000 toten irakischen Babies aufgrund ihrer Sanktionen die Irakbesetzung wert seien.<sup>1191</sup> Demokraten sind wahre Meister in ihrer verachtenden Heuchelei und ihrer steten Täter-Opfer-Umkehr.**

Fischer, Schule abgebrochen, Lehre abgebrochen, als Gehilfe am Fließband bei Opel fristlos entlassen, strich heraus, daß ‚der Holocaust, dieses schrecklichste aller Verbrechen gegen die Menschlichkeit, von dieser Stadt aus, Berlin, geplant, organisiert und befohlen‘ worden sei, sich ‚Deutschland seiner Verantwortung für die Schoa zu stellen‘ habe, er der Claims Conference und anderen jüdischen Organisationen überaus dankbar sei für die ‚Hilfe bei der Beschäftigung mit der Vergangenheit und dem Aufbau einer deutschen ‚Demokratie‘, daß Deutschland ‚unwiderruflich‘ Israels Rechte unterstütze, was auch die ‚Grundlage aller deutscher Beziehungen zu anderen Staaten sei‘. Gerade war er im Amt als Außenminister, da meldeten die ISRAEL NACHRICHTEN des 5. November 1998: ‚Die neue deutsche Regierung, die die Nachkriegsgeneration repräsentiert, fühlt Israel gegenüber ‚eine besondere Verantwortung‘. Dies erklärte gestern der deutsche Außenminister Joschka Fischer bei einer Pressekonferenz gemeinsam mit US-Außenministerin Madeleine Albright in Washington.“ [5, Seite 205]

Wer will denn den Weltstaat? Wer forciert den Kampf gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker? Gegen das Abstammungsbewußtsein (Nationalismus), ihre Anhänglichkeit an Kultur und Heimat?<sup>1192</sup> „Der ungehinderte Strom von Waren, Dienstleistungen, Menschen und Kapital hat Europa verwandelt. Diesen Fortschritt verdanken die Mitgliedsstaaten dem Integrationsprozeß, dem Verzicht auf Souveränität und einer neuen Regierungsform, die alle bisherigen Kompetenzen von Nationalstaaten überwunden hat. Viel Applaus erhielt Sutherland von den anwesenden Trilateralen: David Rockefeller, von Madeleine Albright, Richard Armitage, Zbigniew Brzezinski, Richard Perle, Henry Kissinger, Otto Graf Lambsdorf und zahlreiche Erlesenen mehr.“<sup>1193</sup> [39, Seite 197, 198]

„Wenn man die Politik verstehen will, darf man sich nicht an Verfassungen, Gesetze, Deklarationen, Reden und sonstige Äußerungen halten, sondern an Absichten und Interessen. Jede andere Methode führt nur in den Dschungel oder gleich ins Irrenhaus. Um eine Vorstellung zu bekommen, was Demokraten umtreibt, gibt es leider keinen anderen Weg, als Verschwörungstheorien zu Hilfe zu nehmen, was immer ein wenig problematisch ist, oder sich an die Wurzeln zu begeben, die man im 18. Jahrhundert findet, bei Voltaire, Quesnay, Condorcet, d' Alembert, Turgot, Le Chapelier und den Theoretikern des Wirtschaftsliberalismus. Diese Methode hat den Vorzug großer Eleganz und inhaltlicher Substanz. Sobald man so vorgeht, liegen fast 300 Jahre Geschichte wie ein offenes Buch vor einem und obendrein auch die nähere Zukunft.“<sup>1194</sup>

---

<sup>1190</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 41, „Ein paar Versuche, in Deutschland spazierenzugehen (II) - Reisen zwischen den Generationen: Besuche bei den Nachgeborenen und den Zeitgenossen der deutschen Katastrophe“, 18.02.1999, S. 45, Artikel v. Bernard-Henri Lévy

<sup>1191</sup> CBS, „Pushing Saddam“, 12.05.1996

<sup>1192</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 48/15, „Der Bazillus Eurofaschismus - B'nai B'rith Loge eröffnete Veranstaltungsreihe über ‚Die rechte Gefahr in den 90er Jahren‘“, 15.04.1993, S. 14

<sup>1193</sup> AmericanFreePress.net, „GLOBALISTS GATHER IN BRUSSELS“, 17.03.2007

<sup>1194</sup> ‚Brutus‘, DEUTSCHLANDFORUM.CC, „SPD will mehr Immigranten“, 22.02.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„In einem Artikel des AUFBAUS wurde ferner betont, daß es bei der Spürarbeit in Sachen Schilumim ‚immer wieder Entdeckungen größerer oder kleiner Art geben wird‘. Die Schlagzeile lautete: ‚Noch lange nicht zufrieden‘. Sollte also der jüdische Literat Maxim Biller zutreffend menetekelt haben, als er am 23. August 1999 in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG schrieb: ‚Mit dem Holocaust kam ein Fluch über die Deutschen. Denn der Holocaust ist ein verdammt großer schwarzer Schatten, der sie bis in die Ewigkeit auf Schritt und Tritt



**Bild 235: Kapitalistisch-zionistische Demokraten, die Alternative für Deutschland (AfD). Dr. Alexander Gauland (Bildmitte), vorher 40 Jahre CDU-Mitglied: „Entstanden ist dieser Staat (Israel) aus einem einmaligen Zivilisationsbruch, der immer mit dem deutschen Namen verbunden sein wird, der Shoah.“<sup>1195</sup> Neben Gauland, die ehemalige Angestellte der zionistischen Bank Goldman Sachs, Dr. Alice Weidel: „Viele haben erkannt, daß die AfD die einzige Schutzmacht für jüdisches Leben in Deutschland ist.“<sup>1196</sup> Noch nie behaupteten deutsche Demokraten, die Schutzmacht des deutschen Volkes zu sein. Womit sie sehr recht haben und ihre Glaubwürdigkeit nie überreizten.**

verfolgen wird, so wie Schatten es nun mal an sich haben.‘ Wenig später äußerte Rabbi Israel Singer vom Jewish World Congress: ‚Einen Schlußstrich kann und darf es niemals geben. Deutschland wird für immer die Verantwortung für die Verbrechen der Nazis zu tragen haben. Deutschland hat eine bleibende Verantwortung gegenüber dem jüdischen Volk und dem Staat Israel. Historische und moralische Verantwortung werden nie verlöschen. Niemals.‘

Am 23. April 2001 veröffentlichte das HAMBURGER ABENDBLATT eine Einlassung der Justizsenatorin der Hansestadt Lore Maria Peschel-Gutzeit ‚gegen die Schlußstrich-Mentalität‘. Frisch aus Israel zurück, wo sie an einer Konferenz zum Thema ‚40 Jahre Eichmann in Jerusalem‘ teilgenommen hatte, schrieb sie: ‚Unter dieses dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte, als aus unserem Volk, einstmals ein Volk der ‚Dichter und Denker‘, ein Volk der ‚Richter und Henker‘ wurde, darf niemals ein Schlußstrich gezogen werden!

Hier besteht unsere fortwährende historische Verantwortung, die wir an die nachfolgenden Generationen weitergeben müssen.‘ Und bei allem Respekt vor der erinnerungstechnischen Leistung der Jerusalemer Opfer- und Heldengedenkstätte Jad Vaschem erscheint es doch unverhältnismäßig, wenn deren Direktor Avner Shalev fordert: ‚Ich halte es jedenfalls für notwendig, die Erinnerung an den Holocaust zu kanonisieren. Ich denke, daß dies für Deutschland und die deutsche Gesellschaft sogar noch wichtiger ist als für uns‘, wie er es in einem Interview mit der FR getan hat. Immerhin bedeutet kanonisieren ‚heilig sprechen, ins Heiligenverzeichnis, den Kanon, aufnehmen.‘<sup>1197</sup> [5, Seite 148]

Nordbruch schreibt: ‚Der Kult, der um ‚den Holocaust‘ getrieben wird, wurde in der Jerusalemer Gedenkstätte Jad Vaschem zur Materie. Ein Besuch bei Jad Vaschem gehöre, wie Benjamin Beit-Hallahmi, Professor für Psychologie an der Universität Haifa, offen bekennt, für jeden Israel besuchenden Staatsgast zum Begrüßungsritual. Der Zweck dieses Rituals bestehe zum einen darin, ‚das besondere Verhältnis des Staates Israel zum Holocaust zum Ausdruck zu bringen‘. Das zweite Ziel jedoch, ‚das man damit verfolgt, ist es, dem Besucher angemessene Schuldgefühle einzugeben.‘<sup>1198</sup> [10, Seite 187]

Der FOCUS kam zu dem Schluß: ‚Der Begriff Holocaust ist ein religiöser, es gibt quasi ein Hochamt, es gibt eine Inquisition, die diejenigen zu Ketzern erklärt, die sich nicht miterinnern wollen. ... Das Credo des Historikerstreits lautete: Du sollst glauben, daß der Holocaust einzigartig und unvergleichbar ist.‘<sup>1199</sup>

---

<sup>1195</sup> JUNGLE.WORLD, „Israel, pardon, Deutschland wird am Brandenburger Tor verteidigt - Zur Rede von Alexander Gauland anlässlich der Bundestagsdebatte zum 70. Gründungsjubiläum Israels“, 09.05.2018

<sup>1196</sup> EPCH TIMES, „Weidel: Viele haben erkannt „die AfD ist die einzige Schutzmacht für jüdisches ...“, 22.12.2017

<sup>1197</sup> Frankfurter Rundschau, „Die Erinnerung an den Holocaust kanonisieren - Interview mit Avner Shalev, dem Vorsitzenden des Yad-Vaschem-Direktoriums in Jerusalem“, 03.05.2000, S. 22

<sup>1198</sup> Benjamin Beit-Hallahmi, „Schmutzige Allianzen. Die geheimen Geschäfte Israels“, 1988, S. 9

<sup>1199</sup> FOCUS Magazin, Nr. 16, „Kultur - eine neue Weltreligion? - Jan Assmann, Ägyptologe und Erforscher kollektiver Gedächtnisprozesse, glaubt, daß der Holocaust die zentrale Passionsgeschichte des neuen Jahrtausends wird“, 14.04.2001

#### Erbsünden als Fundament der Deutschen

„Elite‘ stimmt schon, es bedeutet eigentlich ‚Auswahl‘. Wie diese Auswahl aussieht, kommt auf die Kriterien an. Man kann die jetzige Elite auch als Krone der Negativauslese von 70 Jahren Besatzungszustand sehen, wo nur der größte, verräterische Abschaum es nach ganz oben schafft.“<sup>1200</sup>

„Wenn ein Politiker oder Wirtschaftsbonze von ‚uns‘ redet, meint er in 90% der Fälle nur seinesgleichen. Manchmal meint er aber auch das Volk, ohne sich selber einzuschließen, wenn er z. B. sagt: ‚WIR müssen den Gürtel enger schnallen‘. Dann heißt das, daß die Bürger bluten müssen, während seine Profite steigen werden.

Allgemein gesprochen: Entweder meint er mit ‚uns‘ nur sich, ohne das Volk. Oder er meint nur das Volk, ohne sich. Daß er mit ‚uns‘ sich UND das Volk meint, ist völlig ausgeschlossen.



**Bild 236: „Wir Deutsche blicken mit Schrecken und Scham zurück auf den von Deutschland entfesselten Weltkrieg und auf den von Deutschen begangenen Zivilisationsbruch Holocaust. WIR müssen dafür sorgen, daß es nie wieder dazu kommt. Es gibt keinen Schlußstrich. (Köhler dankte) den Völkern, die Deutschland besiegt und vom Nationalsozialismus befreit haben.“<sup>1201</sup> „Die Würde des Menschen zu schützen und zu achten ist ein Auftrag an alle Deutschen. Dazu gehört, jederzeit und an jedem Ort für die Menschenrechte einzutreten.“<sup>1202</sup>**

Der deutsche Bonze hat mit dem deutschen Arbeiter nichts zu tun. Für den ist das Volk bloß eine beliebige Masse aus Konsumenten und Arbeitskräften, zu der er sich natürlich nicht zugehörig fühlt.“<sup>1203</sup>

„Die Politiker hassen sich nicht selbst; ganz im Gegenteil: sie lieben sich selber. Der Holocaust und dergleichen dienen ihnen einfach dazu, das Volk beherrschbar zu machen. Schon seit dem Mittelalter weiß man, daß ANGST und SCHULD die besten Mittel sind, um das Volk kontrollier- und beherrschbar zu machen. Warum also auf diese Mittel verzichten?

Und wer war es, der im Mittelalter in Europa herrschte? Die Kirche.

Und welche Partei herrscht in Deutschland? CDU/CSU.

Ist doch klar, daß der Klerus wieder genau die Mittel benutzt, die er seit Jahrhunderten benutzt. Der Holocaust ist das moderne Äquivalent zur Erbsünde des Mittelalters: eine kollektive, vererbare Schuld.<sup>1204</sup> Und solange die beschissene CDU nicht politisch vernichtet ist, wird sie nicht aufhören, dieses Instrument zu benutzen.“<sup>1205</sup>

J. G. Burg erinnert an seine Jugendfreundin Regina, die am Freitag, den 13.02.1970 in München bei einem Brandattentat ihr Leben verlor. Er schreibt:

„Wie schon erwähnt, brach in der Weihnachtswoche von 1959 in der Domstadt Köln eine Hakenkreuzschmiererei-Woche aus. Diese Aktion sollte als Vorbereitung zur Einführung des Eichmannprozesses dienen, um noch zusätzliche Milliarden Reparationen von Bonn fordern zu können. Die Kölner Vorkommnisse erbrachten nebenbei noch die Möglichkeit, Bonn auch juristisch-politisch unter Druck zu setzen. Die Zionquerulanten verlangten von Bonn, angesichts der Hakenkreuzschmierereien im Strafgesetzbuch einen Härteparagrafen einzuführen.

Wie stets, fügte sich auch diesmal Bonn, den Jerusalemer Forderungen und der Bundestag beschloß am 30. Juni 1960 den Volksverhetzungsparagraph 130 zu erlassen und prompt in Kraft zu setzen. Wie die Nürnberger NS-Gesetzgebung, so hat auch der § 130 nicht allgemeine Gültigkeit, sondern wird nur gegen Deutsche angewandt. Beweis für diese Behauptung liefert der Fall des Künstlers Abi Ofarim. Herr Ofarim hielt es für angebracht, seine Brötchengeber mit den Auszeichnungen ‚Scheißdeutsche‘ und ‚Saunazi‘ zu titulieren. ...“ [40, Seite 88, 90]

---

<sup>1200</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Anja Reschke Komplizin bei Vergewaltigungen“, 04.01.2016

<sup>1201</sup> DIE WELT, „Deutsche gedenken des Kriegsendes - Landesweit erinnerten Kundgebungen, Gottesdienste und Kranzniederlegungen an das Kriegsende vor 60 Jahren. Bei einem Festakt im Bundestag würdigte Bundespräsident Köhler das historische Ereignis“, 08.05.2005

<sup>1202</sup> DER SPIEGEL, „Köhler vor der Knesset - ‚Ich verneige mich in Scham und Demut‘“, 02.02.2005

<sup>1203</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Wie man Deutsche verarscht: Auflösung“, 15.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>1204</sup> HAARETZ, „Israeli diplomat in Berlin: Maintaining German guilt about Holocaust helps Israel. In off-the-record comment to journalists, embassy spokeswoman Adi Farjon said Israel had no interest in full normalization of relations with Germany - A spokeswoman for the Israeli embassy in Berlin recently told Israeli journalists it was in the country's interest to maintain German guilt about the Holocaust, and that it isn't seeking full normalization of relations between the governments“, 25.06.2015, Artikel v. Nir Gontarz

<sup>1205</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Nummer 9: Ramelow kündigt Völkermord an“, 23.12.2015



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Hackert ergänzt: „Das Erziehungsziel der gegen das deutsche Volk gerichteten psychologischen Kriegsführung verlangt, die Deutschen mental auf ihre Rolle in Pan-Europa (Superstaat EU) einzustimmen. Man führe ihnen ihre Minderwertigkeit so drastisch wie möglich vor Augen, auf daß sie darüber geistig zerbrechen und aus Scham über ihre moralischen Defizite den Widerstand gegen ihre eigene Abschaffung einstellen.“ [1, Seite 216]

Dr. Peter Gauweiler fragt: „Was soll das, daß wir 50 Jahre nach Ende des Krieges und an der Schwelle ins 21. Jahrhundert im Völkergrundgesetz als Weltfeind festgeschrieben bleiben?“<sup>1206</sup>

„Gauck hat wörtlich gesagt: ‚Wir sind ja nicht nur die, die wir heute sind, sondern auch die Nachfahren derer, die im Zweiten Weltkrieg

**Bild 237: „Damals war meine Generation konfrontiert mit dem tiefschwarzen Loch der deutschen Geschichte, als die Generation unserer Eltern sich mit Hybris,<sup>1207</sup> Mord und Krieg gegen unsere Nachbarn im Inneren wie im Äußeren vergingen.“<sup>1208</sup>**

eine Spur der Verwüstung in Europa gelegt haben.“<sup>1209</sup> Wir sind nicht schuldig wegen dem, was wir selber machen, sondern wir sind auch verantwortlich, müssen büßen und zahlen für das, was unsere Vorfahren gemacht haben, als wir noch gar nicht auf der Welt waren!

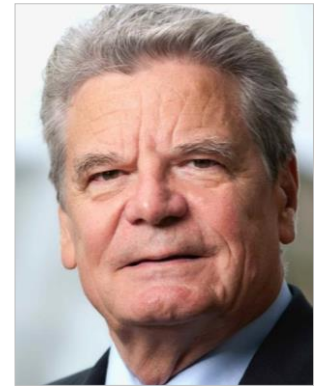
Das ist doch die Definition einer Erbsünde! Gauck ist Pfaffe. Daß ein Pfaffe auf die Idee kommt, sein Volk mittels einer Erbsünde zu manipulieren und kontrollieren, das ist ja nun wirklich nichts Neues. Es war eigentlich total vorhersehbar.

Wirklich peinlich ist, daß viele im deutschen Volk sich im Geiste immer noch vor der Aufklärung befinden, so daß dieser Unsinn verfangen kann. Man kann doch nicht einerseits sagen: ‚Die Nachfahren kann man nicht für die Taten ihrer Vorfahren in Sippenhaft nehmen‘ und andererseits einen Bundespräsidenten tolerieren, der genau dieses bei seinem eigenen Volk propagiert! Als wäre es also nicht schon schlimm genug, daß das Staatsoberhaupt eines formal aufgeklärten Rechtsstaates versucht, durch die Hintertür wieder das Prinzip der Erbsünde zu etablieren, so hat sich Gauck auch noch als waschechter R A S S I S T zu erkennen gegeben: Weil er die Anwendung dieses Prinzips nämlich nur bei Deutschen fordert!“<sup>1210</sup>

Hackert schreibt: „Ein weiteres Exponat aus dem Kuriositätenkabinett bundesrepublikanischer ‚Rechtsprechung‘ ist das Faktum, daß der Volksverhetzungsparagraph bei Aufforderungen zum Genozid am deutschen Volk mit dem Hinweis auf Artikel 5 GG, der das Recht auf freie Meinungsäußerung verbürgt, außer Kraft gesetzt wird. In München zogen am 13. Februar 2004 Deutschenfeinde und Chaoten vor das Rathaus, um den, noch kurz vor Kriegsende 1945 erfolgten Völkermord an Hunderttausenden deutscher Verwundeter und Flüchtlinge in Dresden zu bejubeln. Die Chaoten skandierten: ‚Bomber-Harris, do it again‘, will heißen: töte noch einmal deutsche Frauen und Kinder‘.

Der Münchner Oberstaatsanwalt Stern setzte in diesem Fall den Volksverhetzungsparagraphen außer Kraft. Er beschied dem Landwirt Reinhard Heuschneider, der Strafanzeige erstattet hatte, wie folgt: ‚Den Beschuldigten lag zur Last, am 13.02.2004, anläßlich einer Gedenkveranstaltung zum 59. Jahrestag der Luftangriffe auf Dresden, in München auf dem Marienplatz, in der Zeit zwischen 17.20 Uhr und 18.10 Uhr, ein ca. 4 Meter breites und 2 Meter hohes Stofftuch mit der Aufschrift ‚Bomber-Harris do it again‘ abwechselnd und gemeinschaftlich deutlich hochgehalten zu haben, und sich dadurch gemäß §§ 111, 130a, 131, 140 und 189 Strafgesetzbuch strafbar gemacht zu haben. Insgesamt ist unter dem Gesichtspunkt des § 189 Strafgesetzbuch diese Meinungsäußerung vom Grundrecht Artikel 5 Abs. 1 GG gedeckt.“ [1, Seite 208, 209]

In seiner Autobiographie schreibt Edgar Bronfman, bis 2007 Präsident des Jüdischen Weltkongresses, über die Deutschen: „Ich habe herausgefunden, daß Deutsche sich noch schuldig fühlen am Holocaust, wie sie das auch sollten. Obschon sie Milliardensummen an Reparationen gezahlt haben, empfinden viele, sie schuldeten den Juden und Israel noch etwas. Das empfinde ich auch.“<sup>1211</sup>



<sup>1206</sup> WELT am SONNTAG, „Sollen wir in den UN für immer als Feindstaat geführt werden“, 20.06.1993, S. 9

<sup>1207</sup> Hybris (griech.), die-, Anmaßung, bezeichnet eine extreme Form der Selbstüberschätzung oder des Hochmuts.

<sup>1208</sup> DIE WELT, „DOKUMENTATION - Gauck-Rede“, 23.03.2012

<sup>1209</sup> FAZ, „Deutsche Kriegsverbrechen - Gauck offen für Entschädigung Griechenlands“, 01.05.2015

<sup>1210</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Die Psycho-Tricks der Elite“, 27.06.2016

<sup>1211</sup> Edgar Bronfman, „The Making of a Jew“, 1996, S. 98

### 3. Vom Ende der Zeiten

Dr. Claus Nordbruch: „Es ist an dieser Stelle lehrreich, sich einmal mehr die Frage über den ‚jüdischen Einfluß‘ in Sachen Deutschlandpolitik vor Augen zu halten. Immerhin wird ein solcher von der Systempresse generell in Abrede gestellt und diejenigen, die auf ihn hinweisen, mit entsprechender Stigmatisierung bedacht. Edgar BRONFMAN hat in seiner diesbezüglich aufschlußreichen Autobiographie dargelegt, wie das organisierte Weltjudentum dem Anschluß der DDR an die BRD gegenüberstand und welche Rolle der



**Bild 238: „Aus dem Erinnern ergibt sich ein Auftrag‘. Joachim Gauck ruft am 70. Jahrestag der Auschwitz-Befreiung dazu auf, die ‚Flüchtlinge‘<sup>1212</sup> im Land vor Ausgrenzung zu schützen. Auch gegen Völkermord fordert der Bundespräsident ein entschiedenes Vorgehen.“<sup>1213</sup> „Die BRD leistet in geradezu lehrbuchhafter Weise, was Demokratie leisten soll und wozu sie gedacht ist: Jeden Anflug nationaler Souveränität zerstören, ein System der Geldherrschaft errichten, das Volk mitsamt Sprache und Kultur ausrotten. Sobald das erledigt ist, ist der Weg frei zur Errichtung des Weltstaats mit Hauptstadt Jerusalem, wofür (der Zionist) Attali seit Jahren Werbung macht.“<sup>1214</sup>**

Jüdische Weltkongreß hierbei spielte. Es dürfte den durchschnittlichen Medienkonsumenten der BRD überraschen, daß jüdische Organisationen überhaupt etwas mit dem Zustandekommen der kleinen deutschen Einheit zu tun hatten.

Oberster Punkt auf der Agenda war die Forderung, daß sicher gemacht werden müsse, daß Israel von ‚einem wiedervereinigten Deutschland‘ niemals etwas ‚zu befürchten‘ habe. Das Regierungssystem in ‚einem vereinigten Deutschland‘ habe für alle Zeiten demokratisch zu bleiben. Außerdem dürfe Deutschland niemals Zugang zu Atomwaffen erhalten. Um diese Grundvoraussetzungen durchzusetzen, bestellte BRONFMAN nach vorheriger Absprache mit Israels Präsidenten SHAMIR Bundeskanzler Helmut KOHL und andere bundesdeutsche Repräsentanten nach Berlin. In seiner Rede machte BRONFMAN sechs entscheidende Punkte geltend:

1. ‚Berlin sei ‚auch Hitlers Hauptstadt‘ gewesen.
2. ‚Wir Juden‘ würden niemals den Holocaust vergessen und die Deutschen immer daran erinnern. ‚Wir‘ forderten ein Geständnis zur Kollektivverantwortung.
3. Alle Minderheiten müßten durch die neue Regierung geschützt werden.
4. Das neue Deutschland müsse immer und alle Zeit zu Israel, das aus der Asche des Holocausts entstanden sei, stehen und niemals denjenigen zur Seite stehen, die den jüdischen Staat zu zerstören gedenken.
5. Deutschland dürfe niemals Atommacht werden.
6. Aufgrund seiner ‚aggressiven Geschichte‘ müsse Deutschland die Unantastbarkeit der Grenzen seiner Nachbarn anerkennen.“<sup>1215</sup> [10, Seite 76]

„Und wenn es so etwas wie eine historische Gerechtigkeit in dieser Welt geben würde, wäre der jüdische Staat in Schleswig-Holstein oder in Bayern errichtet worden, nicht in Palästina.“<sup>1216</sup>

Robin Alexander sieht das ähnlich. Er schreibt: „Der jüdische Staat in Thüringen könne das jüdische Trauma heilen, die deutsche ‚Schuld‘ heilen und den Nahostkonflikt lösen.“<sup>1217</sup>

„Europa wurde 1945 nicht befreit, sondern demokratisiert. Was das heißt, könnte in Maurice Bardèches Essays über das IMT nachgelesen werden, beide erschienen 1948.“<sup>1218</sup>

<sup>1212</sup> Die 2,1 Millionen illegalen Einwanderer, die 2015 in unser Land kamen, sind KEINE Flüchtlinge. Ein Flüchtling ist jemand der innerhalb seines eigenen Landes (bspw. Heimatvertriebene Deutsche aus dem Osten 1945) oder in ein angrenzendes Nachbarland flieht. Sobald jemand aber durch rund ein Dutzend sichere Drittstaaten reist um in das Land mit den höchsten Sozialstandards zu reisen, ist er kein Flüchtling mehr. Er ist dann ein Sozialtourist, ein Urlauber, ein Glücksritter, ein Abenteurer. Aber kein Flüchtling.

<sup>1213</sup> DIE WELT, „HOLOCAUST-GEDENKEN - ‚Es gibt keine deutsche Identität ohne Auschwitz‘ - Joachim Gauck ruft am 70. Jahrestag der Auschwitz-Befreiung dazu auf, die Flüchtlinge im Land vor Ausgrenzung zu schützen. Auch gegen Völkermord fordert der Bundespräsident ein entschiedenes Vorgehen“, 27.01.2015

<sup>1214</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Demokratie in der EU?“, 13.04.2015

<sup>1215</sup> Edgar M. Bronfman, „The Making of a JEW“, 1996, S. 104

<sup>1216</sup> DER SPIEGEL, „ESSAY: Gebt den Juden Schleswig-Holstein“, 09.12.2005, Artikel v. Henryk M. Broder

<sup>1217</sup> DIE WELT, „In Thüringen soll ein neues Israel entstehen“, 20.06.2008

<sup>1218</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie brauchte gar keine Regierung!“, 08.09.2016

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Die BRD ist eine kapitalistisch-faschistische zionistische Diktatur, die von Merkel und ihrer Clique beherrscht wird. Jede Diktatur muß das Volk mit psychischen Tricks kontrollieren, weil das Regime natürlich zahlenmäßig hoffnungslos unterlegen ist. Die anderen Emotionen, mit denen die Arbeitssklaven im KZ ‚BRD‘ ruhiggestellt werden, sind ‚Angst‘ und ‚Schuld‘. Bei der ‚Schuld‘ ist sich die Merkel-Clique nicht einmal zu schade, eine doppelt oder dreifach ungerechte Konstellation zu kreieren. Bei der Holocaust-Schuld haben wir es mit einer Schuld zu tun, die



- a) kollektiv auf eine ganze Nation ausgedehnt wird,
- b) vererbbar ist,
- c) auf ewig nicht gesühnt werden kann.

**Bild 239: „Die Deutschen wissen auch heute noch sehr wohl, heute vielleicht sogar deutlicher als vor 50 Jahren, daß ihre damalige Regierung und viele ihrer Väter es gewesen waren, die für den Holocaust verantwortlich waren und Verderben über die Völker Europas gebracht hatten.“<sup>1219</sup>**

Diese drei Eigenschaften widersprechen jeglichem Rechtsverständnis, denn Schuld ist

- a) individuell, b) nicht übertragbar, c) endet spätestens mit dem Tod des Schuldigen.

Was müssen das für Verbrecher im BRD-Regime sein, um mittels einer solchen Ungerechtigkeit ihr eigenes Volk zum Stillhalten zu bewegen, während sie es in aller Ruhe durch Verdrängung ausrotten? Man hört manchmal davon, wie irgendwelche ‚Nazi-Verbrecher‘ (Heß) nach 50 Jahren exhumiert und ihre Asche ins Meer gestreut wird, ‚um keine Pilgerstätte zu schaffen‘.

Es wird die Zeit kommen, da wird man die Gräber von Merkel, Kohl, Schäuble, Kristina Schröder, Ursula von der Leyen, Rösler, Hans-Peter Friedrich, Seehofer, Strauß, etc. öffnen, die Kadaver verbrennen und auch deren Asche ins Meer streuen, da bin ich mir 100% sicher. ...

Bei der zweiten Emotion handelt es sich wie gesagt um die Angst. Während normale Diktaturen sich zur Errichtung ihrer Terrorherrschaft auf folternde/mordende Abteilungen ihrer Geheimpolizei verlassen haben, hat Merkel zu diesem Zweck ausländische Söldner angeheuert, die diese Aufgabe sogar noch besser erfüllen. Denn erstens sind die ausländischen Söldner billiger im Unterhalt (Hartz IV und Kindergeld), zweitens skrupelloser und drittens läßt sich keine direkte Verbindung zwischen Merkel und ihren Söldnern nachweisen.

Die Türken/Libanesen/Afghanen/etc. denken, sie wären die Chefs und die BRD wäre nur zu schwach, um sich gegen sie zu wehren. In Wahrheit jedoch sind die Türken nur deshalb so mächtig, weil der Innenminister der BRD sie gewähren läßt, denn ein verängstigtes Volk ist absolut in seinem Sinne und auch im Sinne von Merkel. Ein Arbeiter, der sich abends nicht mehr in die eigene Stadt traut und Angst um seine Kinder hat, ist für die CDU doppelt nützlich:

- 1) Wer Angst hat, muckt nicht auf
- 2) Wenn man jetzt noch in den gleichgeschalteten Medien verbreitet, Claudia Roth sei schuld, so wird der ängstliche Deutsche stets zum Rockzipfel der ‚seriösen Volkspartei‘ CDU laufen.

So, nach dieser Einleitung komme ich nun zum Clou, wie die Merkel Junta ihren Söldnern Straffreiheit beschert, denn eines ist klar: Merkel bezahlt ihre Söldner nicht dafür, daß sie faul herumsitzen! Sie sollen die Deutschen vergewaltigen, ins Koma treten, verprügeln, abstechen; erst dann sind Merkel, Gauck, Kristina Schröder, von der Leyen und Hans-Peter Friedrich mit ihnen zufrieden! Im Knast nutzen die Söldner ihnen also nichts und so bedienen sie sich mehrerer Tricks, um aus den Morden ihrer Schützlinge Körperverletzungen zu machen; quasi eine Rängelei mit Todesfolge. Irgendwie erinnert die Situation in der BRD 2013 fatal an die Lage der Reichsdeutschen in Polen 1939. Die wurden nämlich auch wie Vieh von den Polen totgeschlagen; einfach so. Aber natürlich gibt es Unterschiede:

- 1) 1939 hat es die Deutschen noch interessiert, wenn einer der Ihren totgeschlagen wurde.
- 2) Kein deutscher Richter im Jahr 1939 würde solche Urteile sprechen.
- 3) Die Deutschen in Polen flohen ins Reich, um ihren polnischen Peinigern zu entkommen. Wohin aber soll ein Deutscher im Jahr 2013 fliehen, der in seinem eigenen Land totgeschlagen, von den eigenen Richtern verhöhnt und von den eigenen Journalisten belogen wird?<sup>12201221</sup>

---

<sup>1219</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Die Deutschen wissen heute wohl...‘ - Vom Schweigen über den Krieg bis zum ‚Tag der Befreiung‘ - die Bundespräsidenten und der 8. Mai 1945“, 08.05.2005 Artikel v. GERD APPENZELLER

<sup>1220</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Der ‚Pflasterstein-Trick‘“, 09.09.2013

<sup>1221</sup> Süddeutsche Zeitung, „50. Jahrestag des Warschauer Aufstandes - Herzog bittet um Vergebung für deutsche Verbrechen - Scham darüber, daß Deutschland auf ewig mit dem Leid verknüpft sein wird, das Polen millionenfach zugefügt wurde“, 02.08.1994, S. 1



#### Vorrechte für Menschen

David Korn schreibt: „1994 meldete die DEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG: ‚Im ersten größeren Pressegespräch nach seiner Wahl zum Bundespräsidenten hat sich Roman Herzog gegen Nationalgefühl (=Abstammungsbewußtsein) und Nationalstolz gewandt. Die könne heutzutage kein Motiv mehr sein.<sup>1222</sup>“

Mit dieser Ansicht allerdings steht er unter den insgesamt 192 Staatsoberhäuptern der Erde allein. Auch Israels Präsident Ezer Weizman sieht die Dinge anders. In seinem jüngsten Grußwort an die jüdischen Gemeinden im Ausland bekundete er Nationalstolz. Er mahnt zur nationalen Solidarität und fordert auf, die ‚jüdische Identität‘ zu bewahren.“ [41, Seite 491]

Menschen haben Rechte. Nur Menschen haben Vorrechte: „Paul Spiegel gab sich über die Tatsache, daß 2002/2003 mehr Juden aus



**Bild 240: „Der ostdeutsche Kommunisten-Chef Gregor Gysi hat sich an die internationale jüdische Gemeinschaft um finanzielle Hilfe gewandt und gefordert, daß Juden helfen sollten, die deutsche Wiedervereinigung zu verhindern. ... Rabbi Zvi Weinmann sagte, er habe Herrn Gysi, der selbst jüdischer Abstammung sei, und andere ostdeutsche Führer bei einem Besuch in Berlin getroffen. ... Herr Modrow hat letzte Woche die israelische Forderung nach Anerkennung der Verantwortung für Nazi-Verbrechen und Reparationen durch die Annahme von Schuld in einem Brief an den Jüdischen Weltkongreß<sup>1223</sup> teilweise akzeptiert, ... gerade im Hinblick auf die sechs Millionen Juden, die von Nazi-Deutschland getötet wurden.“<sup>1224</sup>**

den ehemaligen Gebieten der Sowjetunion nach Deutschland als nach Israel einwanderten, betont überrascht: ‚Das muß man sich einmal vorstellen. ... Ich habe viele Leute aus der ehemaligen Sowjetunion gefragt. Die sagen: Ja, wir wollten weg, weil wir mit Antisemitismus zu kämpfen haben. Wir kamen nicht weiter, auch in beruflichen Dingen. Und da haben wir uns gesagt, ein Land mit der Geschichte Deutschlands wird wohl nie wieder zulassen, daß Antisemitismus zu einer Gefahr wird. Deswegen kommen wir nach Deutschland. Offensichtlich hielt Spiegel die Deutschen für etwas naiv.

Der wahre Grund für die starke jüdische Einwanderung nach Deutschland war weit weniger ideell motiviert, sondern basierte in erster Linie auf rein materialistischen Interessen. Die israelische Nachrichtenagentur NAI, konnte am 2. Juli 2003 jedermann die Zahlenfakten und Gründe für die angeblich so unvorstellbare Immigrationsrate entnehmen: ‚Jeder Neueinwanderer erhält in Israel ein Startgeld von 132.000 NIS (ca. 28.000 EURO). Im Vergleich dazu erhält in Deutschland jeder neu eingebürgerte Jude 140.000 EURO. Dies ist sicherlich ein Grund, weshalb im Jahr 2000 etwa 18.700 Juden nach Deutschland übersiedelten, während nur 18.500 Neueinwanderer ihren Weg nach Israel fanden. ...‘

Übrigens liegt einem Bericht der WELT vom 20. Januar 2005 zufolge der Anteil der Sozialhilfeempfänger unter jüdischen Zuwanderern nach Deutschland zwischen 60 und 85 Prozent. Die ab den neunziger Jahren geradezu explodierende Einwanderung jüdischer Menschen aus dem ehemaligen Bereich der Sowjetunion liegt der Absprache zwischen Helmut Kohl und Ignatz Bubis aus dem Jahre 1990 zugrunde, Juden aus der GUS in Deutschland den gleichen Status zu verleihen, wie ihn Flüchtlinge gemäß der Genfer Konvention erhalten. Im Klartext heißt das, daß diese Juden ohne zahlenmäßige und zeitliche Begrenzung und ohne Prüfungsverfahren, wie dies ansonsten bei Asylbewerbern der Fall ist, als sogenannte Kontingentflüchtlinge aufgenommen werden.“ [10, Seite 71, 72]

Beim französischen Nachbar: „Wegen seiner Beiträge wurde der Franzose und Buchautor Hervé Ryssen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt! Ihm wird u. a. vorgeworfen, die auserwählten Herrschaften für den Sklavenhandel verantwortlich gemacht und ihre Omnipresenz in Wirtschaft und Medien kritisiert zu haben. Weitere Beweise, daß wir 1945 nicht befreit wurden.“<sup>12251226</sup>

---

<sup>1222</sup> Ansprache von Bundespräsident Roman Herzog bei einem Festakt aus Anlaß des Tages der Deutschen Einheit im Congreß-Centrum Bremen, 03.10.1994

<sup>1223</sup> Der Jüdische Weltkongreß (WJC), 1936 gegründet, spielte eine maßgebliche Rolle bei der internen Koordination des Krieges der demokratischen Staaten gegen die Achsenmächte. Seine Arbeit war so erfolgreich, daß am Ende die halbe Welt Deutschland den Krieg erklärte. Dem Jüdischen Weltkongreß sind jüdische Dachverbände in fast 100 Ländern angeschlossen, dem u. a. der Zentralrat der Juden in Deutschland (<100.000 Mitglieder) angehört.

<sup>1224</sup> THE WASHINGTON TIMES, „Party chief asks Jews to oppose German unity“, 21.02.1990, S. A1

<sup>1225</sup> ÉGALITÉ & RÉCONCILIATION, „Hervé Ryssen condamné à un an de prison ferme pour...“, 07.09.2016

<sup>1226</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie brauchte gar keine Regierung!“, 08.09.2016

#### Die Erbschuld rechtfertigt ihre Kolonisationspolitik

Die WAS schreibt: „Israel Singer (Bild re.) ist Vorsitzender des Jüdischen Weltkongresses. Es ist nicht die jüdische Art, aufzutumpfen und sich über andere zu erheben. Juden passen sich ihrer Umgebung an und suchen den Dialog mit der Mehrheit und mit anderen Minderheiten. Und der Lackmustest einer Demokratie besteht nicht darin, daß sich die Mehrheit wohlfühlt, sondern darin, daß sich die Minderheiten wohlfühlen. Deutschland ist dabei ein Testfall für Westeuropa. Dazu gehört die Erziehung zum Antisemitismus, europaweit. Amerika hatte die Ideologie des Schmelztiegels. Europa muß aber multikulturell und multireligiös sein. In einer Welt der Völkerwanderungen und einem Europa der vielen Völker ist der Rassismus nicht nur politisch inkorrekt. Er ist ökonomisch, finanziell und sozial erledigt.“<sup>1227</sup>



**Bild 241: Die jüdische Historikerin Lipstadt verknüpft die Vergangenheit mit der Gegenwart und erklärt: „Wenn Deutschland selbst einem ‚Verrohungsprozeß‘ zum Opfer fiel und sich der Holocaust nicht von anderen tragischen Ereignissen abhebt, schwindet Deutschlands moralische Verpflichtung, alle aufzunehmen, die innerhalb seiner Grenzen Zuflucht suchen.“**<sup>1228</sup>

Martin Lichtmesz schreibt: „In einem seiner jüngeren Artikel antwortet Jensen auf eine Multikulturalismus-Ideologin, die ihn im DAGBLADET angegriffen hat: ‚Meiner Meinung nach sind die Anhänger der Masseneinwanderung aus nicht-europäischen Ländern die eigentlichen Extremisten, und nicht etwa ihre Gegner. Oder ist es etwa nicht extrem, die einheimische Bevölkerung durch eine andere zu ersetzen, wie es heute in vielen Teilen Europas geschieht? Es gibt kaum eine radikalere Ideologie als jene, die darauf abzielt, über einen ganzen Kontinent hinweg den indigenen Bevölkerungen das Recht auf ihre Heimatländer zu nehmen, und anschließend jeglichen Widerstand gegen eine solche Politik zu unterdrücken.

Marie Simonsen schrieb im Frühling 2007, daß für jeden Menschen auf der Welt das universelle Recht gelten sollte, hinzuziehen, wo er will. Wenn wir davon ausgehen, daß die Weltbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten um Milliarden anwachsen wird, und daß das Bevölkerungswachstum eines einzigen Landes, Pakistan, ausreichen würde, um ein winziges Land wie Norwegen in nur wenigen Jahren zu zerdrücken, dann muß man annehmen, daß Simonsen nicht will, daß die Norweger eine Zukunft als Volk haben.‘

Zu diesem epochalen, ‚radikalen‘ Vorgang findet kein Geringerer als Ernst Nolte, in seinem eben erschienen Buch ‚Späte Reflexionen‘, harte Worte: wenn nicht nur Fremde ‚aus aller Herren Länder‘ ohne ernsthafte Kontrollen einwandern, sondern wenn einem geburtenfreundlichen Volk das Gebiet eines liberistischen Volkes zur Verfügung gestellt wird: dann vollzieht sich die Selbstausslöschung in relativ kurzer Zeit. Unter der Flagge des scheinhumanistischen Kampfes gegen ‚Fremdenfeindlichkeit‘ vollzieht sich eines der größten Verbrechen der jüngsten Zeit, nämlich die Zulassung der unregulierten Massen- und Armutsmigration in dichtbevölkerte Gebiete‘.<sup>1229</sup>

Nach 1945 „waren die DP (Displaced Persons)-Lager auch Rekrutierungsfeld für ‚Nakam‘ (hebräisch: Rache)-Kommandos: Militante Juden zogen los, ‚um Nazis hinzurichten‘. Einige Hundert Deutsche wurden in Nakam-Einzelaktionen umgebracht. Daneben gab es Massenvergiftungsanschläge und Pläne, die Trinkwasserversorgung deutscher Großstädte zu verseuchen. Als sich israelische Nakam-Veteranen in den 90er-Jahren öffentlich ihrer Taten brüsteten, gingen Strafanzeigen gegen sie bei deutschen Behörden ein; für Mord gibt es in Deutschland ja bekanntlich keine Verjährung. Doch im Mai 2000 stellte die Staatsanwaltschaft Nürnberg die Verfahren ein, da die Straftaten ‚wegen außergewöhnlicher Umstände verjährt‘ seien. ... Als Nachtrag folgende Meldung der Nachrichtenagentur dpa vom 15. Mai 1997: ‚Bundeskanzler Helmut Kohl hat allen jüdischen Männern und Frauen gedankt, die nach 1945 die Bundesrepublik mit aufgebaut haben. Ohne dieses Engagement wäre das Werk des Neuaufbaus nicht gelungen, sagte Kohl bei der Entgegennahme des ‚Leo-Baeck-Preises‘ des Zentralrats der Juden in Deutschland.“ [5, Seite 72, 73]

<sup>1227</sup> WELT am SONNTAG, „Europa muß multikulturell sein - Israel Singer ist Vorsitzender des Jüdischen Weltkongresses. Er warnt die Juden Europas davor, die Intoleranz gegenüber Muslimen zu dulden“, 30.01.2005

<sup>1228</sup> Deborah E. Lipstadt, „Denying the Holocaust: The Growing Assault on Truth and Memory“, 1993, S. 213

<sup>1229</sup> Sezession im Netz, „Artikel zu Fjordman“, 15.12.2011

#### Wozu die ewige Schuld?

„Am 8. September 2000 wurde Bundeskanzler Gerhard Schröder von Rabbi Arthur Schneier, Chef der US-jüdischen Stiftung ‚Appell des Gewissens‘, der Titel ‚Weltstaatsmann‘<sup>1230</sup> verliehen und ein Kristall-Adler überreicht. Der 1923 in Fürth geborene, jüdischstämmige Freimaurer Henry Kissinger hielt die Laudatio.

Zur Begründung der dreistündigen Zeremonie hieß es, Schröder habe sich Titel und Adler mit der Zahlung von 10 Milliarden Mark ‚Zwangsarbeiter-Entschädigung‘ redlich verdient.<sup>12311232</sup>

[42, Seite 166]



**Bild 242: „Wenn das deutsche Volk etwas an seinem Status als USA-Kolonie ändern will, muß es zuerst sich selber ändern. Es muß aufhören, den Verräterparteien wie CDU, CSU, SPD, FDP, AfD, GRÜNE, LINKE hinterherzulaufen. Es muß Verrat auch als solchen benennen und aufhören, irgendwelche Gespenster verantwortlich zu machen, die die armen, armen Deutschen immer dazu ‚zwingt‘, so mißgünstig zu handeln.“<sup>1233</sup>**

„Nur unter diesem Paradigma wird klar, warum die Merkel-Junta die NSU-Posse inszeniert hat. Nur unter diesem Paradigma wird klar, warum die Justiz Holocaustleugner einsperrt, während Mörder frei rumlaufen; die Basis der BRD ist nicht das Volk, sondern die Schuld des Volkes und deshalb stellt ein Holocaustleugner eine viel größere Gefahr für das Fundament der BRD dar, als jemand, der einen Deutschen ermordet!

Ihnen ist alles recht, um das deutsche Volk weiter passiv zu halten und wenn der Holocaust langsam nicht mehr zieht, erfindet man halt irgendwas neues, wofür die Deutschen sich schuldig fühlen können oder sollen! Das BRD-Regime verhält sich für einen Außenstehenden wie ein Geisteskranker, doch für sie selber ist es logisch.

Sie brauchen die Schuld der Deutschen, um ihre Machtposition zu festigen.

Sie brauchen die Schuld der Deutschen als Fundament ihres KZ's ‚BRD‘.

Darum ist ihnen jedes Mittel recht, dem Volk immer und immer wieder eine Schuld aufzubürden! Darum die Umbenennungen der Straßen nach ‚NSU-Opfern‘. Darum die Stolpersteine.<sup>1234</sup>

„Gewöhnt Euch bitte an den Gedanken, daß Pädosatanismus, also Kinderfxxxxx und rituelle Schlachtung, zum bevorzugten Hobby der demokratischen Eliten gehört. ... Zum Grundwertekanon der Demokraten gehört neben Lüge, Betrug, Krieg, Raub und Völkermord auch Pädosatanismus. Man könnte das als magisches Sechseck der westlichen Wertegemeinschaft bezeichnen.“<sup>1235</sup>

„Das Schlimmste, was es überhaupt gibt, ist eine Diktatur als Handlangerin der Todfeinde des eigenen Landes, von Siegern und Besatzern sowie im Interesse einer äußerst schmalen Schicht von 1% der Bevölkerung. Man nennt sie Demokratie! Wesentlich anders sieht es aus, haben wir es mit genau umgekehrten Verhältnissen zu tun: Diktatur im Interesse von 99% gegen 1%.

Der Gradmesser, um ein Herrschaftssystem zu bewerten, sollte meiner Meinung nach immer der sein, zu fragen, ob und inwieweit die Interessen des Volkes, der einfachen Menschen berücksichtigt werden, die Menschen aus dem Prekariat, Proletariat, Mittelschicht und Mittelstand. Falls das gegeben ist, haben wir es mit einer Situation zu tun wie in einem System mit Volksabstimmungen, was selbstverständlich den Idealfall darstellt. Auch weil damit dem Machtmißbrauch eines Autokraten oder einer Clique von Höflingen ein Riegel vorgeschoben wird.“<sup>1236</sup>

Das allgemeine Volkswohl ist der Gradmesser bei der Bewertung jedes Systems.

---

<sup>1230</sup> Neben Bundeskanzler a. D. Schröder haben wurden der ehemalige Bundespräsident Richard v. Weizsäcker, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Ex-Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher ausgezeichnet.

<sup>1231</sup> NATION & EUROPA, Oktober 2000, S. 7

<sup>1232</sup> Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, „Schröder hört als Berater für Rothschild-Bank auf“, 10.09.2016

<sup>1233</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „BRD-Politik für Dummies (1)“, 29.06.2015

<sup>1234</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das Fundament der BRD“, 16.04.2014

<sup>1235</sup> ‚Brutus‘, DEUTSCHLANDFORUM.CC, „SPD Kinderficker freigesprochen“, 02.03.2015

<sup>1236</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Demokratie in der EU?“, 24.04.2015



#### **Keine schrankenlose Geschichtsdiskussion**

In seinem Artikel „Beweiszwang für die Opfer, Freispruch für die Täter“ schreibt der verstorbene, ehemalige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Heinz Galinski (Bild re.):



„Ich bin erschüttert über die sogenannte ‚Entsorgung der NS-Vergangenheit‘, die zur Zeit in den Medien geführt wird. Hier klingen Töne an, deren Erscheinen auf diesem Niveau WIR nicht für möglich gehalten haben. Da taucht die These über die ‚jüdische Kriegserklärung an Hitler‘ aus dem Abgrund der billigsten und schmutzigsten neonazistischen Propaganda empor und findet Eingang auf den Seiten der FAZ. ... Es empört mich die Lässigkeit im Ton der polemisierenden Artikel, die in ihrem Inhalt am Leiden

von Millionen vorbeisinnieren, (wobei) Historiker das Wesentliche, namentlich die Relativierung der Schuld des Dritten Reiches unangetastet (lassen). Die unbequemen, die empörten Stimmen werden mit Vorwürfen methodischer Inkompetenz mundtot gemacht. ...

(Leider) verringerte sich im Laufe der Jahre in der Bevölkerung in erschreckendem Maße das Bewußtsein der Schuld, des Bekenntnisses zu den begangenen Verbrechen, vor allem gegenüber den jüdischen Menschen in der ganzen Welt. Bundespräsident Richard von Weizsäcker hatte sich zwar in seiner weltweit beachteten Rede zum 08. Mai 1985 für alle Deutschen zu ihrer Schuld bekannt, aber mir scheint es, als betrachteten viele diese Rede als eine Art Ablaßbrief für die deutsche Schuld. Unser politisches und soziales Klima, in dem es zu derart umstrittenen Diskussionen kommen kann, ist auch durch das überwiegend wirtschaftlich orientierte Denken der Deutschen beeinflusst. Das Großmachtstreben, das der durch den Historiker Treitschke inspirierte alldeutsche Verband während des Ersten Weltkrieges und davor in Begriffen der Kolonial- und Flottenpolitik verbreitet hatte, wurde heute in Begriffen der wirtschaftlichen Kraft und der D-Mark-Überheblichkeit übersetzt.

Der Stolz auf Wirtschaftswunder und Wiederaufbauleistung läßt trotz so mancher ungelöster sozialer Probleme keinen Raum für ein geschichtsorientiertes Bewußtsein zu, für (ein) Bekenntnis zur Schuld an den begangenen Untaten. ... Ich gebrauche einen sehr milden Ausdruck, wenn ich sage, daß es nach Auschwitz eine provozierende Gedankenlosigkeit ist, im Umgang mit uns, die wir Auschwitz überlebt haben, Normalität zu fordern. Wir sollten die Worte des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, der ein Bekenntnis der Deutschen zu den Folgen ihrer Vergangenheit fordert, ernst nehmen und sie auch in Haftung nehmen!

Wir geben den Weg zu einer schrankenlosen Geschichtsdiskussion nicht frei. Noch entscheidender als die Frage, wer in einer solchen Diskussion recht behält, ob Fest oder Habermas, Nolte oder Mommsen, Hillgruber, Stürmer oder sonstwer, ist dabei das Problem, ob das deutsche Volk sich eine solche Diskussion leisten kann oder will, und welchen Schaden diese anrichtet. Ich kann nur davor warnen, sie fortzusetzen.“ [43, Seite 20, 21, 22, 24]

Helmut Brückmann zitiert unter dem Aspekt der „Volksschädigung durch Wirtschaftskrise“ einen einfachen Magdeburger, der über die Bonner Politik sagte: „Seit 1949 reden die Bonner von der Wiedervereinigung. Als sie da war, wußten sie nicht, was sie mit uns machen sollten. Ein Beweis, daß sie die Wiedervereinigung gar nicht wirklich gewollt haben“.

Das Volk in Deutschland-Mitte und in Deutschland-West hatte 1989 sein Herz für den Aufbruch in die Gemeinsamkeit weit aufgetan und war zum Zupacken bereit. Aber Deutschlands Oberaufseher Heinz Galinski, Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland, hatte Weisung erteilt: ‚Übereilte Prozesse, zumal in Begleitung von Offenbarungen eines übersteigerten Nationalismus, fügen der Sache der deutschen Einheit einen nicht wiedergutzumachenden Schaden zu‘.<sup>1237</sup> Mit dem ‚übersteigerten Nationalismus‘ war natürlich jenes eben genannte weit geöffnete Herz der Deutschen für die Gemeinsamkeit gemeint. Weisungsgerecht zog die Kohlregierung den Kopf ein, und auf zwei parlamentarischen Bühnen, in Ostberlin und Bonn, zertrampelte man in niedrigen, nicht enden wollenden Auseinandersetzungen um Geldumtauschsätze, um die Frage, wer das alles bezahlen sollte, um die Legalisierung von Kindesmord im Mutterleib und dergleichen das jungerwachte, einigungsfrohe Herz der Deutschen.“ [8, Seite 23, 24, 25]

---

<sup>1237</sup> DIE WELT, Nr. 94, „Zivilcourage hätte viele Verbrechen verhindert“ - Galinski warnt vor Nationalismus - Holocaust-Gedenken“, 23.04.1990, S. 12

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Im März 2013 hielt der WJC eine Sitzung ihres Exekutivkomitees in Thessaloniki ab. In einer Resolution forderten die Führer die griechischen Behörden auf, „ernsthaft und in konzertierten Aktionen gegen die Leugnung des Holocaust, Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vorzugehen; die rechtliche Einbindung aller relevanten europäischen Gesetze dieser Domäne und sich alle demokratischen Kräfte gegen die Feinde der Demokratie zu vereinigen, um nicht der Gesellschaft es zu ermöglichen, in die Dunkelheit des Rassenhaß und Antisemitismus zu driften.“<sup>1238</sup>



**Bild 243: „Auf unseren Zusammenkünften ging es meist um Diskussionen über das Erscheinen des jüdischen Messias und die zukünftige Welt, so wie Chabad und die jüdischen Religion sie sich vorstellten. Eine Welt, wo die Juden die obersten Herren der Erde sind, wo jeder einzelne Jude bis zu 2.800 nicht-jüdische Sklaven hat. Eine Welt, wo der einzige Zweck der Nicht-Juden darin liegt, Juden zu DIENEN.“<sup>1239</sup> Unzählige Bilder zeigen Demokraten wie Siegmund Gabriel, Angela Merkel, Präsident Wladimir Putin oder den US-Präsidenten Donald Trump, mit Leuten von Chabad.**

„Hansens Weizmann-Institut mit Hauptsitz in Rehovot (Israel) ist benannt nach dem langjährigen Führer der internationalen Zionistischen Bewegung und ersten israelischen Staatspräsidenten Professor Dr. Chaim Weizmann, welcher auch Wissenschaftler (Chemiker) von herausragender Bedeutung war. Das Institut erfreut sich seit Jahrzehnten erheblicher finanzieller Zuwendungen aus Deutschland. Als Chef des Direktoriums des Weizmann-Instituts, des Board of Governors, fungiert Stuart E. Eizenstat.

Er war Mitglied des Stabes von US-Präsident Johnson während des Vietnamkrieges. Ab 1997 war er Außenstaatssekretär unter Madeleine Albright und von 1999 bis 2001 stellvertretender Finanzminister der Vereinigten Staaten von Amerika (nebenbei: Werner Michael Blumenthal, US-Finanzminister von 1976 bis 1979, ist Chef des 2001 eröffneten Jüdischen Museums in Berlin). Seit den 90er-Jahren wirkt Eizenstat, ohnehin seit jeher als engagierter Israel-Lobbyist bekannt, maßgeblich an der Durchsetzung weiterer jüdisch-israelischer Wiedergutmachungsforderungen an Österreich, die Schweiz und die Bundesrepublik Deutschland mit, als ‚Unterhändler für Nazigold und Zwangsarbeiter‘, wie ihn der Wiener STANDARD am 18. Mai 2000 bezeichnete. Als er bei den Deutschen die Zahlung von zehn Milliarden Mark für den ‚Zwangsarbeiterentschädigungs-Fonds‘ durchgedrückt hatte, schrieben die ISRAEL-NACHRICHTEN am 19. Dezember 1999:

‚Der US-Unterhändler Stuart Eizenstat sprach von einem ‚großen Tag‘. Deutschland stelle sich seiner moralischen Schuld.‘ Der moralische Chefgläubiger der Deutschen aus USA ist zudem als führende Person einflußreicher jüdischer Institutionen hervorgetreten. Eizenstat gehört zu den Bossen des American Jewish Committee, der Brandeis-Universität, der Israel Discount Bank of New York, des Weizmann-Instituts und der Jerusalem Foundation. Das verkündete große Ziel der israelischen Foundation-Führung lautet: ‚Jerusalem as a World Capital.‘“

[5, Seite 31, 32]

Im deutschen Direktorium der um Jerusalem als Welthauptstadt bemühten Mitglieder des bundesdeutschen Zweiges der internationalen Organisation mit Zentrale in Israel wirken u. a.: Erwin Teufel (CDU), Wolfgang Clement (SPD), Anke Eymer, christdemokratische Bundestagsabgeordnete, als Schatzmeisterin (sie gehört auch der Leitung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft an), Brigitte Blumenfeld, Prof. h. c. Ernst Cramer, Hans Eichel (SPD), Prof. Manfred Lahnstein, Dr. Hanna-Renate Laurien (CDU), Dr. h.c. Georg Leber (SPD), Prof. Dr. Jutta Limbach, Liz Mohn, Dr. Heinrich von Pierer (Siemens), Dr. Manfred Rommel (CDU), Monika Schoeller-von Holtzbrinck, Dr. h. c. Erich Schumann, Dr. Edmund Stoiber (CSU), Prof. Dr. Rita Süßmuth (CDU), Dr. Bernhard Vogel (CDU) u. a. m.“ [5, Seite 33]

---

<sup>1238</sup> WJC - WORLD JEWISH CONGRESS - REPRESENTING JEWISH COMMUNITIES IN 100 COUNTRIES ACROSS SIX CONTINENTS, „Implement hate crime laws now and stop neo-Nazis from undermining democracy in Greece, WJC urges Athens“, 23.09.2013

<sup>1239</sup> Henry Makow, „Ehemaliges Mitglied der Chabad-Lubawitsch-Bewegung enthüllt den Kult, dem die Familie Trump anhängt“, 27.12.2017, Artikel v. Michael Berg

#### Holocaust-Leugner

„Der Jüdische Weltkongreß sprach am Mittwoch in New York von einem ‚juristischen Angriff gegen das jüdische Volk‘. Der Jüdische Weltkongreß verlangte eine Korrektur des Urteils und die Umwandlung der zur Bewährung angesetzten Strafe in eine Haftstrafe. Der 54 Jahre alte Deckert war im Juni wegen Volksverhetzung und Aufstachelung zum Rassenhaß zu einer Haftstrafe auf Bewährung verurteilt worden. Das Gericht bezeichnete den NPD-Vorsitzenden und Familienvater als eine charakterstarke, verantwortungsbewußte Persönlichkeit mit klaren Grundsätzen.

Die Mannheimer Richter werteten Deckerts Leugnen des Massenmordes an Juden ‚als hauptsächlich von seinem Bestreben motiviert, die Widerstandskräfte im deutschen Volk gegen die aus dem Holocaust abgeleiteten jüdischen Ansprüche politischer, moralischer und finanzieller Art zu stärken.



**Bild 244:** „Doch auch der Staat wird hier verhöhnt. Wenn Deckerts ‚Auffassung zum Holocaust‘ richtig wäre, wäre die Bundesrepublik auf einer Lüge gegründet. Jede Präsidentenrede, jede Schweigeminute, jedes Geschichtsbuch wäre gelogen. Indem er den Judenmord leugnet, bestreitet er der Bundesrepublik ihre Legitimität (=Rechtmäßigkeit).“<sup>1240</sup>

Victor Weber, stellvertretender Vorsitzende des Deutschen Richterbundes betonte, der Holocaust sei eine historische Tatsache, die nicht geleugnet werden dürfe.<sup>1241</sup>

„Als unverständlich hat einer der am Urteil gegen den NPD-Vorsitzenden Deckert beteiligten Richter die Empörung über die Urteilsbegründung bezeichnet. Der Zeitschrift FOCUS sagte Richter Orlet, er verstehe die ganze Aufregung nicht. ‚Wenn man sachgerecht an das Urteil herangeht, muß man feststellen, daß es so in Ordnung ist‘, sagte er. Seine politische Einstellung habe bei der Urteilsbegründung keine Rolle gespielt. Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth sagte in einem Zeitungsgespräch, es müsse dafür gesorgt werden, ‚daß ein Urteil dieser Art nicht wieder ergeht‘. Das Gedankengut, das sich darin äußere, sei keine Randerscheinung, sondern im Denken der Gesellschaft vorhanden.“<sup>1242</sup>

Der Rechtswissenschaftler Rudolf Wassermann: „Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Verbreitung der ‚Auschwitz-Lüge‘ hat Klarheit geschaffen: Es macht sich strafbar, wer die Judenvernichtung in den Gaskammern leugnet.“<sup>1243</sup>

(Dagegen) hat im Falle der Leugnung der deutschen Kriegsschuld am Zweiten Weltkrieg das Bundesverfassungsgericht (die Möglichkeit des Anzweifeln) soeben festgestellt. Bei der ‚Auschwitz-Lüge‘ handelt es sich jedoch um das Abstreiten eines nachweislich wahren Ereignisses. Zugleich werden in schwerwiegender Form Persönlichkeitsrechte verletzt. Es geht nicht nur darum, daß die ‚Auschwitzlüge‘ von einigen wenigen Unbelehrbaren verbreitet wird; über deren törichte Ansichten könnte man zur Tagesordnung übergehen. Es steht viel mehr auf dem Spiel. Wer die Wahrheit über die nationalsozialistischen Vernichtungslager leugnet, gibt die Grundlagen preis, auf denen die Bundesrepublik Deutschland errichtet worden ist.“<sup>1244</sup>

Claus Nordbruch schreibt: „Als der iranische Präsident 2006 angekündigt hatte, sein Land werde noch in diesem Jahr eine Konferenz über den ‚Holocaust‘ abhalten, ‚um dessen Ausmaß wissenschaftlich zu bewerten ...‘, war die westliche Wertegemeinschaft (betroffen, denn) freie Forschung ... über ‚den Holocaust‘, gilt den in den westlichen Demokratien nicht nur als Tabubruch, sondern wird seit einigen Jahren als ‚Haßrede‘ oder terroristischer Akt eingestuft. ... Werner Hoyer, außenpolitischer Sprecher der FDP im Bundestag, bezeichnete eine unabhängige Holocaust-Forschung ‚ein gefährliches Zündeln am Pulverfaß.“<sup>1245</sup> ...

Im Mittelpunkt stehen Drohung, Einschüchterung und Eingriffe in die grundgesetzlich geschützten Bürgerrechte (für Menschen).“ [10, Seite 355, 356, 364]

<sup>1240</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 188, „Objektive Selbsterstörung - Das Deckert-Urteil und seine falsche Liberalität“, 15.08.1994, S. 21, Artikel v. Patrick Bahners

<sup>1241</sup> Süddeutsche Zeitung, „Wachsende Empörung über die Begründung des Urteils gegen NPD-Chef Deckert - Bundesregierung spricht von einem schlimmen Signal - SPD: Unglaublichster Justizskandal der letzten Jahre - Verheugen: Gericht hat das Leugnen des Holocaust mit positiven Charaktereigenschaften Deckerts in Beziehung gesetzt“, 11.08.1994, S. 1

<sup>1242</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Mannheimer Richter: Empörung über Urteil unverständlich“, 15.08.1994, S. 1

<sup>1243</sup> Leugnen (ahd) abstreiten, keine Eingestehung der Wahrheit. Die Wahrheit kennen, sie aber ablehnen.

<sup>1244</sup> DIE WELT, „Die Justiz hat Klarheit“, 28.04.1994, S. 4

<sup>1245</sup> DER SPIEGEL, „Ungezügelter Politik antisemitischer Verhetzung“, 17.01.2006



### 3. Vom Ende der Zeiten

---

„Seit November 2005 wird am Landgericht in Mannheim gegen den notorischen Holocaustleugner und Hitlerverehrer Ernst Zündel verhandelt. Ihm werden Volksverhetzung und die Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener vorgeworfen. Ende Januar forderte Staatsanwalt Großmann in seinem Plädoyer bereits eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren für den Angeklagten.

Zündel sei Volksverhetzung in wenigstens 14 Fällen eindeutig nachgewiesen worden, so der Staatsanwalt. ‚Verbohrt‘ leugne Zündel den Holocaust weiter: ‚Deutschland muß vor diesem politischen Rattenfänger bewahrt werden.‘ Zuletzt wollte Rechtsanwalt Schaller einen ‚Physiker‘ (Fred Leuchter) aus den USA laden lassen, der den Nachweis dafür erbringen werde, daß in (besagter) Auschwitz



**Bild 245: Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck: „Daß man dann die Verpflichtung hat, sich dafür einzusetzen, daß diese Lüge und diese Schuldenlast, die auf dem deutschen Volk liegt, gehoben wird. Und daß wir wieder ohne Schuldkomplexe, vor allem unsere Kinder, leben können.“<sup>1246</sup>**

(Kammer) keine Spuren von Giftgas gefunden worden seien. Kammervorsitzender Ulrich Meinerzhagen lehnte alle Anträge mit der lapidaren, ..., Begründung ab, daß es völlig unerheblich sei, ob der Holocaust stattgefunden habe oder nicht. Seine Leugnung stehe in Deutschland unter Strafe. Und nur das zähle vor Gericht.<sup>1247</sup>

In einem Interview der DTN mit dem Nazijäger Rick Eaton sagte dieser: „Die traditionelle ‚Nazi-Jagd‘ ist eine Berufssparte, die langsam abklingt, weil die meisten Nazis eine ‚biologische Amnestie‘ erhalten, also Aussterben. Folglich hat Efraim Zuroff mit der ‚Operation Last Chance‘ begonnen. Leider gibt es noch viele Neo-Nazis und weiße Rassisten und andere Extremisten, die (von uns) verfolgt werden ‚müssen‘. Viele offene Stellen gibt es nicht. Doch Interessenten können sich in Kontakt mit der Anti-Defamation League, dem Southern Poverty Law Center, dem SWC oder mit einigen US-Unis, die solche Angebote haben, in Verbindung setzen. Auch Interessenten aus Deutschland können sich bewerben.“<sup>1248</sup>

Die B.Z. erweitert die Schuld auf alle Europäer. Sie berichtet: „Auf und vor dem Reichstag wehten die Fahnen am Holocaust-Gedenktag auf Halbmast, schwer bewaffnete Polizei sicherte das Gelände, im vollbesetzten Plenarsaal herrschte aufmerksame Stille, als gestern, um 12.21 Uhr, Israels Staatspräsident Schimon Peres (86) ans Mikrofon des Bundestages trat.

Der Friedensnobelpreisträger erinnerte liebevoll an seinen Großvater, der als Rabbi von Nazis mit seiner Gemeinde in der Synagoge verbrannt wurde. Keiner hat überlebt. Von ihm stamme der Rat: ‚Mein Kind, bleib immer ein Jude‘.

Mit bewegter Stimme fügte Peres hinzu: ‚Ich bin stolz darauf, daß wir der Erzfeind des Nazi-Bösen sind. Ich bin stolz auf das Erbe unserer Väter, das Gegenteil jeder Rassenlehre.‘ Dann holte er seine Kippa aus der Jackentasche. Alle standen auf, als er sprach: ‚Ich möchte jetzt und hier die ersten Worte dieses Kaddisch-Gebets im Namen des jüdischen Volkes und zu Ehren und im Andenken an die sechs Millionen Juden, die zu Asche wurden, rezitieren: Erhoben und geheiligt werde Sein großer Name in der Welt, die Er nach Seinem Willen erschaffen, und Sein Reich erstehe in eurem Leben und in euren Tagen, und dem Leben des ganzen Hauses Israel, schnell und in naher Zeit. Sprechet: Amen‘. ...

Stehend applaudierte der Bundestag, die Kanzlerin dankte ihm mit Tränen in den Augen. Danach erinnerte Feliks Tych, 1995 bis 2007 Direktor des Jüdischen Historischen Instituts Warschau, an seine Erfahrungen als Zeitzeuge und Historiker. Er sprach von einer ‚europäischen Komplizenschaft beim deutschen Staatsverbrechen‘ der Nazis. ‚Die Aufarbeitung des Holocausts bleibe solange unvollständig und verzerrt, solange dies nicht Bestandteil des europäischen Bewußtseins wird.“<sup>1249</sup>

---

<sup>1246</sup> Volkslehrer, „DER VOLKSLEHRER IM GESPRÄCH MIT URSULA HAVERBECK“, 06.03.2018, Einleitungszeit im Video durch Frau Professor Ursula Haverbeck (Jg. 1928).

<sup>1247</sup> taz, „Prozeßposse vor dem Ende - Im Prozeß gegen den Holocaustleugner Ernst Zündel wird ein Urteil erwartet. Die rechtsextremen Anwälte verschleppen allerdings das Verfahren mit bizarren Mitteln“, 09.02.2007, S. 6

<sup>1248</sup> DEUTSCH TÜRKISCHE NACHRICHTEN, „Simon Wiesenthal Center: Neue Generation von ‚Nazi-Jägern‘ wächst heran. Rick Eaton ist Extremismus-Experte am Simon Wiesenthal Center. Er war maßgeblich an der Ergreifung von mehreren SS-Kriegsverbrechern beteiligt. Nun beginnen auch Vorbereitungen auf die ‚Jagd‘ nach jungen kriminellen ‚Rechts‘extremisten. Deutsch-Türken können sich in den USA ausbilden lassen, um künftige Morde in Deutschland zu verhindern“, 15.02.2014

<sup>1249</sup> B. Z., „Ich bin stolz darauf, daß wir der Erzfeind des Nazi-Bösen sind“, 28.01.2010, S. 2, Artikel v. Friedemann Weckbach-Mara

### 3. Vom Ende der Zeiten

Professor Dr. Ludwig von Friedeburg: „Nun sei es erforderlich, daß die deutsche Bevölkerung getrimmt werde für die ‚zwangsläufige Multikulturalität des vereinigten Deutschlands in einer Europäischen Gemeinschaft‘. Man möge ‚der Bevölkerung endlich die Gelegenheit geben, sich der Tatsache bewußt zu werden, daß sie auf Dauer mit Immigranten aus aller Welt zu rechnen hat‘. Es gehe darum, ‚sich auf die unvermeidlichen Herausforderungen einer zwangsläufig multikulturellen Konfliktgemeinschaft einzustellen‘. Was einen Soziologieprofessor mit Villa im Grünen sicher weniger betrifft, als den ‚kleinen Deutschen‘, der abends in der alten deutschen Kaiserstadt Frankfurt am Main zu Bett geht und morgens inmitten von Vorderasien oder Afrika aufwacht.“<sup>1250</sup>



**Bild 246: Haß als Lebensgrundlage? Hans Mayer (Bild re.): „Alles, was heute in der Welt geschieht, ist verursacht worden durch das Dritte Reich.“<sup>1251</sup> „Kein Geringerer als Cheskel Zwi Klötzel hat der Nachwelt einen Ratschlag hinterlassen, der Bände spricht: ‚Das Judentum kann nur geistig überwunden werden! Werdet stark im Nichtjudentum (euren Werten), stärker als wir im Judentum sind, so werdet ihr Sieger (und frei) bleiben!‘“<sup>1252</sup> [10, Seite 421]**

Nordbruch: „Elie Wiesel, 1986 immerhin mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet und seit vielen Jahren ständiger Teilnehmer von ‚Holocaust-Konferenzen‘ und regelmäßiger Begleiter von Staatsoberhäuptern während ihrer Besuche in andere Länder, bekannte in seinem Buch: ‚Jeder Jude sollte irgendwo in seinem Herzen eine Zone des Hasses einrichten, gesunden, kräftigen Haß, gegen das, wofür das Deutsche steht und was im Deutschen fortlebt.“<sup>1253</sup>

„Auch der israelische Regierungschef Ariel Scharon forderte einen ‚erbarmungslosen Kampf‘ gegen neuen Antisemitismus. ... ‚60 Jahre nach dem Holocaust ist der Schmerz über den Mord an den Juden nicht schwächer geworden‘, sagte er. ‚Es kann kein Vergeben und kein Verzeihen dafür geben, was die Deutschen den Juden angetan haben.“<sup>1254</sup>

Haß als Lebensgrundlage? Das mag für zionistische Politiker und Funktionäre keine Frage, sondern eine Selbstverständlichkeit sein. Für die Gegner des Zionismus und gleichermaßen die Kritiker des Globalismus kann Haß indes keine Option darstellen. Der jüdische Sozialist und Zionist Moses Hess schrieb im Epilog seines Buches ‚Rom und Jerusalem‘ (1862), daß die Geschichte der Menschheit sich lediglich in zwei Kreisläufen des Kampfes bewegte, der der Rasse und der der Klasse, wobei ersterer der wichtigere Kampf sei. Das letzte dominierende Volk der Erde seien die Deutschen. Ein letzter Rassekampf (unsererseits) sei deshalb unvermeidbar. In diesem Kampf würden die Deutschen, und damit ja selbstverständlich auch die Österreicher, zu einem entscheidenden Schlag herausgefordert werden, an dessen Ende das Ziel stünde, daß kein Volk (der Nichtjuden) mehr dominiere und die Deutschen als notwendiges Resultat das Los der historischen Völker (Ägypter, Griechen, Römer) dieser Erde zu teilen hätten.“<sup>1255</sup> [10, Seite 420, 421]

„Unter Adolf Hitler gab es für Meinungsdelikte (Verstoß gegen das Heimtücke-gesetz) als Höchststrafe zwei Jahre Zuchthaus. Horst Mahler bekam 13, Ernst Zündel 7, Germar Rudolf 2,5 Jahre. Anderes wie totale Meinungsstrangulation auf allen gesellschaftlichen und privaten Ebenen, laufender Bruch von Völkerrechtsverträgen, Vorbereiten und Führen von Angriffskriegen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und eine auf Verelendung und Ausrottung des eigenen Volkes gerichtete Politik, kommen hinzu.“<sup>1256</sup>

„Mich interessiert daran, wie ein Verbrechersystem seine treuesten Diener auszeichnet. Genau dafür gibt es Bundesverdienstkreuze, Karlspreise, Leo-Baek-Medaillen und B'nai B'rith Orden. Wenn Du eine Namensliste der kriminellsten deutschen Hochverräter und Kollaborateure erstellen willst, mußt Du nur suchen, wer Bundesverdienstkreuz und jüdisch-usraelische Orden erhalten hat.“<sup>1257</sup>

<sup>1250</sup> Deutsche Wochen-Zeitung, Nr. 46, „Für multikulturelle Konfliktgemeinschaft - Was Frankfurter Soziologen mit Steuergeld treiben“, 06.11.1992, S. 7

<sup>1251</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 48/26, „Die Menschen sind schrecklich verändert im bössartigen Sinne - Hans Mayer über die DDR, die Bundesrepublik und die vereinten Deutschen“, 01.07.1993, S. 7

<sup>1252</sup> Janus, Nr. 2, „Das große Hassen“, 1912, S. 60

<sup>1253</sup> Elie Wiesel, „LEGENDS OF OUR TIME, 1968, S. 177

<sup>1254</sup> DER SPIEGEL, „Köhler vor der Knesset - ‚Ich verneige mich in Scham und Demut‘“, 02.02.2005

<sup>1255</sup> Horace Meyer Kallen, „Zionism and World Politics“, London 1921, S. 61

<sup>1256</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Die Juden in Wirtschaft und Politik“, 16.07.2014

<sup>1257</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Plagiatsfall Gilles Bernheim“, 06.04.2013

#### Jüdische Netzwerke

Claus Nordbruch schreibt: „Die Organisation B'nai B'rith (Söhne des Bundes) wurde am 13. Oktober 1843 von zwölf deutschen Juden in New York gegründet. Sie gilt als elitäre jüdische Loge, in die nur Juden Zugang finden.

Um im B'nai B'rith International (BBI), so der vollständige Name heute, aufgenommen zu werden, müssen vier Mindestvoraussetzungen erfüllt sein:

1. man muß männlichen Geschlechts,
2. mindestens 20 Jahre,
3. von gutem Leumund
4. und Jude sein.



**Bild 247: Dr. Angela Merkel erhielt am 11.03.2008 den Europe Award of Merit-Medaille der jüdischen Loge B'nai B'rith für ihr „Engagement im Kampf gegen ‚Antisemitismus‘ und ‚Rassismus‘“ (der Deutschen). B'nai B'rith heißt Söhne des Bundes.<sup>1258</sup> Nichtjuden sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen, dürfen aber ausgewählten Sitzungen beiwohnen.**

Das Hauptbüro ist heute in Washington in der Rhode Island Avenue 1640. Gegenwärtig hat der Bund in mehr als 50 Ländern über eine halbe Million Mitglieder, die in verschiedenen Unterorganisationen aktiv sind, darunter zählt die Frauenabteilung B'nai B'rith Women, die Anti-Defamation League (ADL), die B'nai B'rith Hillel Stiftung und die B'nai B'rith Jugendorganisation. Der Bund ist damit die größte internationale Organisation des Judentums.<sup>1259</sup>

Gegenwärtiger Präsident der BBI ist der kanadisch-jüdische Restaurantkettenbesitzer Moishe Smith. Der Eigenwerbung zufolge habe sich die BBI der ‚Förderung von Toleranz, Humanität und Wohlfahrt‘ verschrieben. Den Angaben des Verein für Jüdische Statistik zufolge strebe dieser ‚Orden‘ danach, das Wohl der jüdischen Bevölkerung in den jeweiligen Ländern seiner Aktivität zu fördern. Vor allem in der Wohlfahrtspflege und Fürsorgetätigkeit hätten die Zweigstellen dieser Loge eine ‚äußerst rege Tätigkeit‘ entwickelt.<sup>1260</sup>

Hervorzuheben ist, daß der Bund bereits 1863 aus der Präambel seiner Satzung die Worte ‚im höchsten Interesse des Judentums‘ (Judaism) durch ‚im höchsten Interesse der Menschheit/Menschlichkeit‘ (humanity) ersetzte, was zumindest zwei Interpretationen zuläßt: Entweder betrachtete der Bund seine jüdischen Volksgenossen in ihrer Gesamtheit als die eigentliche Menschheit, eine Version, die durch talmudische und rabbinische Schriften untermauert werden würde, oder der Bund fokussierte sich bereits vor 150 Jahren auf das, was heutzutage als Globalismus bekannt ist.

Heute bekennt sich die Organisation wieder regulär dazu, dem jüdischen Volk, seiner Sicherheit und dem Fortbestand des israelischen Staates verpflichtet zu sein. Konsequenterweise sieht B'nai B'rith sich als globaler Führer im ‚Kampf gegen Antisemitismus und antiisraelische Verzerrungen‘. Über ihre Vertretung bei den Vereinten Nationen ‚schützt sie jüdische Weltinteressen‘<sup>1261</sup> und Israel, das wie immer wieder hervorgehoben wird, das Hauptanliegen der BBI ist. An dieser Stelle sollte der aufmerksame Leser die Ohren spitzen! Wieso haben die ‚Söhne des Bundes‘ eine ‚Vertretung bei den Vereinten Nationen?‘

Es ist bezeichnend, daß außer Interpol, als die zweite Nichtregierungskörperschaft (nongovernmental organization) bei der UN, nur diese jüdische Freimaurerloge Mitglied mit beratendem Status (consultative status) vertreten ist. Während Interpol aber einen entsprechenden Aufnahmeantrag erst 1967 stellte, ist B'nai B'rith bereits seit 1947 akkreditiert, was 1970 seitens der Vereinten Nationen (UN) ausdrücklich bekräftigt wurde.<sup>1262</sup>

Was exakt besagt dieser Status? Morris Abram erklärt, daß mit dem ‚beratenden Status‘ nichts weniger als die ‚Überwachungsverantwortung‘ gemeint ist, inwiefern die Regierungen den in der UN-Charta festgesetzten Verpflichtungen nachkommen und sie ihre Handlungsweisen

<sup>1258</sup> Gemeint ist der Bund zwischen dem jüdischen Volk und seinem Nationalgott, Jahwe.

<sup>1259</sup> Michael N. Dobkowski, „Jewish American Voluntary Organizations“, 1986, S. 105

<sup>1260</sup> VEREIN FÜR JÜDISCHE STATISTIK, „Jüdische Statistik ...“, 1903, S. 188

<sup>1261</sup> Jack Fischel, „Jewish-American History and Culture: an Encyclopedia“, 1992, S. 69

<sup>1262</sup> The New York Times, „U.N. retains roles for 2 outside units“, 28.05.1970, S. 2



### 3. Vom Ende der Zeiten

rechtfertigen. Auf diese Erklärung sollte man bauen, denn Abram ist alles andere als ein unbedeutender Funktionär: Als junger Rechtsanwalt war er bereits Mitglied der Mannschaft unter Richter Robert H. Jackson, dem amerikanischen Hauptanklagevertreter beim Nürnberger Tribunal. Von 1963 bis 1968 war er Präsident des American Jewish Committee, von 1983 bis 1988 Vorsitzender der National Conference of Soviet Jewry und seit 1989 Vorsitzender der Conference of Presidents of Major American Jewish Organizations. Aufschlußreich ist, daß der 2005 verstorbene Abram Gründer der Überwachungsinstitution



**Bild 248: Zionistische Fundamente: „Die Verantwortung Deutschlands für die europäische Einigung, für die transatlantische Partnerschaft, für die Existenz Israels, all das gehört zum Kern der Staatsräson unseres Landes und zur Rason unserer Partei.“<sup>12631264</sup> Auf dem Bild: Vater Horst Kasner, geborenen Kazmierczak, Tochter Angela Merkel, Mutter Herlind Kasner, geborene Jentzsch.**

UN Watch war und von 1989 bis 1993 als deren Vorsitzender fungierte. B'nai B'rith gilt als Dachorden aller jüdischen Freimaurerlogen und zionistischen Organisationen wie die kriminelle ADL bzw. terroristische JDL. Seine Mitglieder sind heute ausschließlich Zionisten. Seit 1900 dürfen auch nichtjüdische Freimaurer an den Sitzungen teilhaben, allerdings können sie nach wie vor kein Mitglied werden. Gewissermaßen als Kompensation hierfür werden Nichtjuden, die sich als geeignet und verdient erwiesen haben, mit Orden belohnt. ...

Kein Geringerer als Albert Einstein bekannte in einem Beitrag der NEW YORK Times, der daraufhin auch in deutscher Sprache in der JÜDISCHEN RUNDSCHAU veröffentlicht wurde: ‚Im Lichte neuer Erkenntnis sind eine Weltautorität und gegebenenfalls ein Weltstaat nicht nur einfach im Namen der Brüderlichkeit wünschenswert, sondern sie sind für das Fortbestehen der Menschheit eine Notwendigkeit.‘

Die ‚Vereinigten Nationen‘, beseelt von internationalem Geist, seien das ‚Werkzeug, das wir in unserem Kampf um die Vollendung von etwas Besserem besitzen‘.<sup>1265</sup>

In keinem anderen Sinne ist das imperialistische Auftreten der USA vor allem nach 1945 zu verstehen. Wie ein roter Faden ziehen sich die Ereignisse vom Nürnberger Tribunal über die Gründung des Staates Israels bis hin zu den Kriegen gegen Serbien, den Irak und Afghanistan sowie dem bereits ausgearbeiteten Plan zur Niederwerfung des Iran.

1962 erregte eine Äußerung David Ben Gurions bezeichnenderweise nicht die Gemüter, als er verkündete, daß eines Tages der Zeitpunkt käme, an dem Israel an der Spitze einer Weltregierung stünde und die Vereinten Nationen in Jerusalem den Obersten Gerichtshof der Menschheit (Supreme Court of Mankind) errichten würden.<sup>1266</sup>

Solche an Selbstüberschätzung grenzenden Standpunkte werden indes nicht erst seit jüngerer Zeit geäußert, was daraus schließen läßt, daß es sich hierbei tatsächlich um Pläne handelt, die, wenn sie auch nicht aus der Antike stammen mögen, so aber doch über 100 Jahre alt sind. In dem 1918 in den USA veröffentlichten zionistischen Buch ‚Die Weltbedeutung eines Judenstaates‘, das bezeichnenderweise dem Obersten Richter der USA, Louis D. Brandeis, der sich rühmte, daß seine oberste Loyalität Eretz Israel gehöre, gewidmet ist, heißt es bereits im Vorwort recht selbstbewußt, daß ‚der Jude selbst ein Sozialfaktor von derart großer Wichtigkeit für die Welt‘ sei, ‚daß seine ethnischen (racial) und nationalen Interessen an sich Weltinteressen‘ seien.<sup>1267</sup>

Das erstrangige Ergebnis, das die Errichtung eines ‚jüdischen Staates‘ mit sich bringen würde, sei ‚die Rehabilitierung der Religion Israels in der ganzen Welt‘. Hiervon würde die ganze Welt profitieren, da es kein anderes Volk (race) als die Juden gebe, das so fruchtbar, so befähigt und so großartig in seiner gesamten Entwicklung sei. Der Nichtjude würde beginnen, den Juden in

<sup>1263</sup> Rede der Vorsitzenden der CDU Deutschlands, Dr. Angela Merkel in Berlin, MdB, anlässlich der Festveranstaltung „60 Jahre CDU“, 16.06.2005

<sup>1264</sup> JÜDISCHE RUNDSCHAU, „Wirrköpfe bezeichnen Merkel als Jüdin“, 04.01.2016

<sup>1265</sup> JÜDISCHE RUNDSCHAU, Nr. 10/11, „Die Welt muß neu denken lernen“, 1946, S. 3

<sup>1266</sup> LOOK, „The next 25 years“, 16.01.1962, S. 20

<sup>1267</sup> Adolf Augustus Berle, „The World Significance of a Jewish State“, 1918, S. 7

#### **B'NAI B'RITH und Bundesregierung gegen deutschen Rassismus**

seiner Großartigkeit und in seinem Glanz (glory) zu sehen und ihn an den Worten und Taten seiner größten Propheten zu betrachten. Israel würde einmal mehr zum Prinzen dieser Erde und seine Hauptstadt Jerusalem der unvergleichliche moralische Mittelpunkt dieser Welt werden.“<sup>1268</sup>

[10, Seite 271-275]

„Eine Delegation hochrangiger B'nai B'rith-Mitglieder und diverser Vorsitzende von Menschenrechtskommissionen aus Kanada besuchte jüngst als Gäste der Bayerischen Staatskanzlei München. Aus diesem Anlaß hatte die Staatskanzlei die kanadische Gruppe sowie den Senior International



**Bild 249: Der Präsident der B'nai B'rith International, Tony Behr, überreichte am 25. Januar 1996 die Goldmedaille des BBI an Dr. Helmut Kohl. „Wie Professor Ernst Ludwig Ehrlich, der Direktor des europäischen B'nai B'rith mitteilte, soll Kohl für seine Bemühungen um die jüdische Gemeinschaft in Deutschland und besonders für die Unterstützung Israels geehrt werden.“<sup>1269</sup> Böse Zungen behaupten, daß Dr. Kohl selbst Jude sei und eigentlich Henoch Cohen heiße.<sup>1270</sup>**

Vice President des B'nai B'rith, Joseph Dornberger und dessen Frau, den Münchner B'nai B'rith Präsidenten, Roman Haller und als Vertreter des Landesverbandes des Israelitischen Kultusgemeinde in Bayern, Benjamin Kaiser, zu einem Arbeitessen eingeladen. ...

Nach dem Besuch in der Bayerischen Staatskanzlei waren die Delegation und B'nai B'rith Vertreter aus München im Rathaus Gäste von Oberbürgermeister Georg Kronawitter. Dieser erhielt von seinen Gästen eine Anstecknadel für seine besonderen Verdienste im Kampf gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus (des kolonisierten deutschen Volkes). Kronawitter versicherte, er wolle in seinem Bemühen, gegen die neue Geißel in diesem Land anzukämpfen, nicht nachlassen!<sup>1271</sup>

„Am 1. März 2001 hieß es in einer Meldung der ALLGEMEINEN JÜDISCHEN mit der Überschrift ‚Beckstein bei B'nai B'rith‘ aus der Feder von Marian Offman, dem jüdischen Pressesprecher der CSU: ‚Alle Plätze im Vortragsraum der Loge in Schwabing waren besetzt. Nicht verwunderlich, denn das Thema war der Kampf gegen den zunehmenden ‚Rechtsradikalismus‘. Zu Gast in der Loge bereits zum zweiten Mal: Bayerns Innenminister Günther Beckstein. Vorrangig im Kampf gegen den ‚Rechtsradikalismus‘ ist nach Beckstein das Verbot der NPD. Es wurde von Bayern ausgehend in Berlin durch die Bundesregierung eingeleitet. Wegen des äußerst belastenden Materials ist der Verbotsantrag sehr erfolgversprechend‘, erläuterte Beckstein den Antrag.‘ Ob sich der CSU-Minister später noch ein drittes Mal in die Loge begeben hat, diesmal um das Scheitern des ‚von Bayern ausgegangenen‘ und ‚sehr erfolgversprechenden‘ Verbotsantrags gegen die Nationaldemokraten zu erläutern, ist nicht bekannt. ‚Im Januar 1998 haben in Berlin Mitglieder von B'nai B'rith den Trägerverein für das Anti-Defamation-Forum (ADF) ins Leben gerufen. Ziele des Forums sind die Stärkung ‚demokratischer‘ Strukturen, der Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus sowie der interkulturelle und interreligiöse Austausch.‘ Als Kuratoriumsmitglieder werden in der Meldung namhaft gemacht:

- Barbara John (Ausländerbeauftragte des Senats von Berlin),
- Dr. Michel Friedman (Zentralrat),
- Dr. Andreas Nachama (Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Berlin),
- Nils Busch-Petersen (Hauptgeschäftsführer des Berliner Einzelhandelsverbandes),
- Hansjürgen Rosenbauer (Intendant RBB). [5, Seite 104, 105]

Die zentrale Rolle des Zentralrats der Juden in Deutschland zeigt sich nicht zuletzt im Bereich der öffentlich-rechtlichen Medien. So findet man also die Vertreter des Judentums in den höchsten Rundfunkinstanzen quer durch die Republik:

<sup>1268</sup> Adolf A. Berle, „The World Significance of a Jewish State“, 1918, S. 44

<sup>1269</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 46, „B'nai B'rith ehrt Bundeskanzler Kohl“, 07.02.1991, S. 12

<sup>1270</sup> Pravda, „Ahnenforschung: Stammt Helmut Kohl von Juden ab? Kohl ein khasarischer Katholik?“, 14.10.2012

<sup>1271</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 48/7, „Teddy Kollek überraschte als unerwarteter Gast - B'nai B'rith-Delegation zu Gesprächen bei der Hebraica-Loge“, 18.02.1993, S. 12

### 3. Vom Ende der Zeiten

- Reuben Herzberg (jüd. Gemeinde Hamburg) ist NDR-Rundfunkrat,
- Michael Fürst (Chef der jüd. Gemeinde in Niedersachsen), Mitglied des Verwaltungsrates,
- Robert Guttman (Präsident der Zionistischen Organisation in Deutschland, ZOD), ein ‚Mann mit Jewish Power‘, so die ALLGEMEINE JÜDISCHE vom 17. September 1999. Er ist stellvertretender Ratsvorsitzender und Mitglied des Programmausschusses Deutschlandradio und Deutscher Welle
- Hersz Krymalowski (Vorstandsmitglied der Synagogengemeinschaft Köln und Delegierter des Zentralrates der Juden in Deutschland), sitzt im Rundfunkrat des Auslandssenders der Bundesrepublik.



**Bild 250: Während Lea Rosh (Bild re.) mit dem Judenstern Schuld einfordert, sagt Michael Berg: „Ich werde Chabad aufgrund der Erfahrungen meiner damaligen Mitgliedschaft beschreiben. Chabad ist eine rassistische Organisation, ein Kult zur jüdischen Vorherrschaft, dessen Hauptziel die totale jüdische Überlegenheit über die ‚Gojim‘, also Nicht-Juden, und deren Versklavung ist. Ihre zentrale Pflicht ist die ... Sicherung der Welt durch die zionistische Weltherrschaft.“<sup>1272</sup>**

Der Zentralratschef der Juden, Ignatz Bubis, gehörte dem Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks von 1986 bis zu seinem Tode 1999 an, sechs Jahre davon als Chef. Sein Nachfolger an der Spitze des Zentralrates, Paul Spiegel, ist schon seit 1991 Mitglied des WDR-Rundfunkrates und sitzt zudem im Programmausschuß der Kölner Fernseh- und Radioanstalt. Michel Friedman wurde 1991 ZDF-Fernsehrat, als welcher er es 2003 sogar zu einem Führer brachte; freilich nicht zum sozusagen eigentlichen, das ist ZDF-Intendant Markus Schächter, so doch immerhin, wie schon weiter oben erwähnt, zum Schriftführer.

Salomon Korn folgte Friedman im September 2003 als ZDF-Fernsehrat nach. Auch auf anderen Ebenen kann man eine starke Vernetzung der Pro-Israel-Kräfte mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland feststellen. Beispielsweise ist das langjährige Mitglied des jüdischen Zentralrats Gerrard Breitbart als Hauptabteilungsleiter beim Zweiten Deutschen Fernsehen hervorgetreten und konnte die mit dem Heinz-Galinski-Preis dekorierte unermüdliche Israel-Lobbyistin Lea Rosh 1991 zur Chefin des NDR-Funkhauses Hannover aufsteigen.

Die Letztgenannte gehörte zu den Hauptpropagandisten eines Giga-Holocaust-Mahnmals in Berlin, mit dessen Bau 2003 begonnen wurde. Sie hatte sich 1989 vehement gegen die deutsche Einheit gewandt: ‚Ich fände 80 Millionen wiedervereinigte Deutsche furchtbar. Nehmen WIR die Teilung doch als Bürde der Geschichte hin.‘ Bleibt noch nachzutragen, daß der jüdische, Israel von Herzen zugetane Gyula Trebitsch, von dem das Wort stammt:

‚Durch langfristige Erziehung der Sehgewohnheiten kann das Publikum dazu gebracht werden, im Laufe der Zeit das Richtige zu denken‘, mit seinem 1960 gegründeten STUDIO-HAMBURG lange Jahre über eine der größten Produktionsstätten für Fernsehsendungen in Europa herrschte. Infolge des Erwerbs der Konkursmasse des Leo-Kirch-Konzerns (ProSieben, Sat 1 usw.) ist der für israelische Interessen stark engagierte Haim Saban, welcher über die US-amerikanische und die israelische Staatsbürgerschaft zugleich verfügt, im Spätsommer 2003 zum größten Privatfernsehenboß der Bundesrepublik Deutschland aufgestiegen ist. Prominente Politiker mit ‚guten Drähten‘ hatten Saban beim ‚Mega-Deal‘ Schützenhilfe geleistet, vor allem Georg von Waldenfels (CSU), Stoibers ehemaliger Finanzminister.“ [5, Seite 111-113]

„Eine von den bundesdeutschen Medien kaum wahrgenommene Rede hielt Außenminister Joschka Fischer am 11. September auf einem Bankett des Jüdischen Weltkongresses (WJC) im New Yorker Nobelhotel PIERRE. Fischer bekannte: ‚Nach allem, was Deutschland dem europäischen Judentum unter der 12-jährigen verbrecherischen, antisemitischen Diktatur Hitlers und der Nationalsozialisten an Furchtbarem angetan hat, kann das Motto dieses Abends ‚Partners in History‘ nicht für Deutschland (Fischer meint das deutsche Volk) gelten. Die Erinnerung gilt zuerst den sechs Millionen ermordeten Söhnen und Töchtern des jüdischen Volkes, ...“<sup>1273</sup>

<sup>1272</sup> Henry Makow, „Ehemaliges Mitglied der Chabad-Lubawitsch-Bewegung enthüllt den Kult, dem die Familie Trump anhängt“, 27.12.2017

<sup>1273</sup> Rede des Bundesministers des Auswärtigen, „Remembrance and Responsibility: ‚There is no ‚moral closure‘ for the Holocaust‘ anlässlich des „Partners in History“-Dinner des World Jewish Congress in New York, 11.09.2000



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 251: Volksabstimmung in einer freiheitlichen Demokratie über nationale Belange? Unsinn! „Angela Merkel und ICH werden UNSERE Flüchtlingspolitik Massenansiedlungspolitik nicht ändern. WIR müssen den Leuten sagen, WIR wollen dieses Europa (EU) stark halten, weil es UNS nicht zuletzt den unseren Frieden (=eigene Herrschaft) sichert.“<sup>1274</sup> „Leute, die die CDU wählen in der Hoffnung, sie würde etwas für das deutsche Volk tun, sind wahnsinnig.“<sup>1275</sup>**

„Die nächste Demokratielection kommt aus Holland. Obwohl 64% der Niederländer in einer Volksabstimmung dem EU-Vertrag mit der Ukraine eine Absage erteilten, weigert sich das Parlament, den Vertrag zurückzuziehen.“<sup>12761277</sup>

„Volksabstimmungen sind eher nazistisch als demokratisch, um die Sache mal richtig zuzuspitzen. Adolf Hitler ließ am 13. Januar 1935 im Saarland eine Volksabstimmung ansetzen, ob das Gebiet zu Deutschland oder Frankreich kommen soll. Die von ihm ebenso vorgeschlagene Volksabstimmung bezüglich des polnischen Korridors kam nicht zustande, weil die im Auftrag und Interesse Roosevelts handelnden Polen, Großbritannien und Frankreich den Zweiten Weltkrieg entfesselt haben.“<sup>1278</sup>

„Volksabstimmung Ungarn: 98% gegen die zwangsweise Ansiedlung von Asylbetrüggern. Abstimmung im Parlament: Gegen den erklärten Willen fast des ganzen Volkes soll die gemäß vorgegebener Quoten vorgenommene Ansiedlung doch noch erlaubt werden.“<sup>1279</sup> Auch diese Einsicht müßte schnellstens in die Gehirne: im Parlament sitzen nicht die Vertreter der Völker, sondern gekaufte Huren und Handlanger von Hochfinanz, Großkapital und Zionismus. Vorsicht, bitte! Sollten Volksabstimmungen eine Bestätigung für Geldherrschaft, Globalismus und Welthauptstadt Jerusalem ergeben, dann paßte das schon. Um die Demokratie zu verstehen, muß man sich klar machen, was dieses System erreichen will: Eine globalistische Gelddiktatur mit Welthauptstadt Jerusalem! Darum geht es letztlich. Alles andere, Parlamentarismus, Meinungsfreiheit, Menschenrechte, Verfassungen, Grundgesetz und jeweilige Herrschaftsform sind diesem übergeordneten Ziel bedingungslos untergeordnet und gelten nur, insoweit der Reise nach Jerusalem keine Steine in den Weg gelegt werden. Es würde erhebliche Klarheit in die Diskussion bringen, konsequent zwischen dem Ziel der Demokratie und der Wahl ihrer Mittel zu unterscheiden, für die gilt, was bei Machiavelli und in den gefälschten Protokollen steht. Man muß nur mal das Brett vom Kopf und die Scheuklappen abnehmen.“<sup>1280</sup>

„Demokratie ist eine andere Form von Diktatur. Sogar in doppelter Hinsicht und deshalb die vielleicht widerwärtigste aller Zeiten. Sie ist eine Diktatur des Geldes und obendrein der Fremdherrschaft! Als globalistische Gelddiktatur war sie von Anfang an, etwa 1720 beabsichtigt. Um sie zu installieren, wurde 1789 in Frankreich Revolution gemacht. Eine Revolution, die von A bis Z eine Veranstaltung der Eliten gewesen ist, nicht des Pöbels. Der Pöbel wurde nur instrumentalisiert. So wie heute ja auch noch, wenn das Vieh an die Urnen gerufen wird.“<sup>1281</sup>

<sup>1274</sup> EPOCH TIMES, „Kauder: ‚Angela Merkel und ich werden unsere Flüchtlingspolitik nicht ändern‘“, 06.04.2016

<sup>1275</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ... „Sind Deutsche das dümmste Volk der Welt?“, 10.04.2016

<sup>1276</sup> LE FIGARO, „Pays-Bas: les députés rejettent le retrait de l'accord UE/Ukraine“, 19.04.2016

<sup>1277</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 20.04.2016

<sup>1278</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 03.01.2017

<sup>1279</sup> FOCUS, „Klatsche für ungarischen Ministerpräsident - Orban scheitert im Parlament mit Gesetz gegen EU-Flüchtlingsquote“, 08.11.2016

<sup>1280</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 08.11.2016

<sup>1281</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 21.04.2016



#### Die Gedankenpolizei: Die Anti-Defamation League

Dr. Claus Nordbruch schreibt: „Sobald es um die Einschränkung und gegebenenfalls Aufhebung der Informations- und Meinungsfreiheit in den USA geht, treibt allen voran die Anti-Defamation League (‚Anti-Verleumdungs-Liga‘, ADL) ihr Unwesen.

Der Aufgabenbereich der ADL ist nicht der, den man etwa aus ihrem Namen schließen könnte. Der Aktivismus dieser Organisation konzentriert sich eben weit weniger auf die Bekämpfung vermeintlicher und tatsächlicher Diffamierung gegen Juden, sondern



**Bild 253: Abe Foxman mit Signalgeste. 100 Jahr zuvor sagte ein Herr Klötzel: „Man nennt uns eine Gefahr des Deutschtums. Gewiß sind wir das. So sicher, wie das Deutschtum (aufgrund seiner Eigenschaften) eine Gefahr für das Judentum (und seine Ziele) ist!“<sup>1285</sup>**

erstrangig darauf, möglichst weitreichend die Quellen Dritter zu kontrollieren, die über Juden, das Judentum und Israel Informationen anbieten. Finanziell ausgestattet wird die ADL mit einem jährlichen Millionenbudget, das zum Teil aus Geldern des kriminellen Milieus stammt. Noam Chomsky, einer der bekanntesten Politologen der Welt, bezeichnete die ADL als eine der ‚scheußlichsten und einflußreichsten Interessengruppen der Vereinigten Staaten von Amerika‘. Ihre Hauptbeschäftigung sei es, Mittel jeder Art einzusetzen, seien sie auch noch so anrühlich und beschämend, um denjenigen, der es wagt, den Heiligen Staat Israel zu kritisieren, zu diffamieren und zum Schweigen zu bringen.<sup>1286</sup>

Die ADL von B'nai B'rith, so der vollständige Name dieser Organisation, ist eine Zweigstelle der 1843 gegründeten jüdischen Elitefreimaurerloge B'nai B'rith. Sie wurde im Oktober 1913 mit dem erklärten Ziel gegründet, Juden gegen ‚Diffamierung‘ und ‚Diskriminierung‘ zu schützen. ... Die ‚Anti-Verleumdungsliga‘ hat ihre Büros in allen 50 US-Bundesstaaten, wobei das Hauptquartier im United Nations Plaza Haus in New York eingerichtet wurde. Für sie arbeiten mehr als 400 festangestellte Mitarbeiter. Sie verfügt über ein Jahresbudget von etwa 32 Millionen US-Dollar. Die einst als Menschenrechts- bzw. Menschenschutzorganisation gegründete Liga hat sich längst zu einer Gedankenpolizei gemausert.<sup>12871288</sup>

Als beispielsweise der amerikanische Publizist Madison Grant 1933 sein Buch ‚The Conquest of a Continent‘ (Eroberung eines Kontinents) veröffentlicht hatte, forderte die ADL Buchhändler und Zeitschriftenverleger auf, das Buch weder zu verkaufen noch zu rezensieren:

‚Wir sind an einer Lahmlegung des Verkaufs dieses Buches interessiert. Wir glauben, daß dies am besten dadurch erreicht werden kann, daß die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nicht auf das Buch gelenkt wird. Jede Besprechung oder öffentliche Kritik über ein Buch dieser Art zieht die Aufmerksamkeit vieler nach sich, die sonst nichts von ihm wissen würden. Jede Besprechung oder öffentliche Kritik führt ja zu einem erhöhten Verkauf. Je weniger so ein Buch besprochen wird, desto mehr werden Verkaufshindernisse geschaffen.‘

Stellt sich die Frage, was es mit dem Buch Grants auf sich hatte. Den Worten des ADL-Direktors Richard E. Gutstadt zufolge, lehnte der Autor jegliche Schmelztiegelpolitik für Amerika (melting pot philosophy with regards to America) ab. Damit sei das Buch ‚den jüdischen Interessen äußerst entgegengesetzt.‘<sup>1289</sup>

Der jüdische Journalist Robert I. Friedman veröffentlichte 1993 in einer amerikanischen Wochenzeitung einen aufsehenerregenden Artikel, dessen Titel bereits die Explosivität des Themas widerspiegelt: ‚Die Jüdische Gedankenpolizei: Wie die Anti-Defamation League Bücher zensiert, Bibliothekare einschüchtert und Bürger ausspioniert.‘<sup>1290</sup> In diesem Aufsatz heißt es unter anderem, daß die ADL mittels ihrer über das gesamte Land verstreuten Branchen aus dem Hintergrund die Schul- und Lehrpläne und die Buchanforderungen von Bibliotheken sowie öffentliche Konferenzen und Symposien überwache, um die Geistesfreiheit zu ersticken.

---

<sup>1285</sup> Janus, „Das große Hassen“, 1912/13, S. 58; Artikel v. Cheskel Zwi Klötzel

<sup>1286</sup> THE JERUSALEM POST, „ISRAEL DEMANDS UN CONDEMN IRAN'S HOLOCAUST-THEMED CARTOON CONTEST - ADL slams Iranian ‚hatefest‘ promoting anti-Semitism ...“, 21.02.2015

<sup>1287</sup> Baltimore Sentinel, „Is the Anti-Defamation League of B'nai B'rith Spying on You?“, 1993, Artikel v. Bill Hughes

<sup>1288</sup> The New York Times, „Anti-Defamation League Accused of Spying“, 24.10.1993

<sup>1289</sup> Schreiben des Direktors der Anti-Defamation League, Richard E. Gutstadt, v. 13.12.1933

<sup>1290</sup> The Village Voice, „The Jewish Thought Police: How the Anti-Defamation League censors Books, intimidates Librarians, and spies on Citizens“, 27.07.1993



#### Im Kampf der Bundesregierung gegen deutsche Identität hilft die ADL

Dieser Geistesterror ist Räson der ADL, wie unzählige Beispiele belegen. Im Januar 1998 beispielsweise nötigte Foxman den Verlag Metropolitan Books, die Veröffentlichung des ‚A Nation on Trial: The Goldhagen Thesis and Historical Truth‘ rückgängig zu machen. Bei diesem Werk, handelte es sich, wie die NEW YORK TIMES vom 10. Januar 1998 einräumte, um ein Buch, das Betrügereien des anti-deutschen Eiferers Daniel Goldhagen enthüllte. Im November des gleichen Jahres forderte Foxman die Medien auf,



**Bild 254: Der gemeinsame Feind von Demokraten, Zionisten und Logenmitgliedern: „Die Bösen sind (immer) weiß, christlich und rechts“.<sup>1291</sup> „Schule ohne Rassismus“, „Toleranz“, „Haß/Hetze“, „Vielfalt“ (gemeint ist nicht die Völkervielfalt), „Frühsexualisierung“, „Demokratie“, „Förderung der Geschlechtergleichschaltung“ (Genderismus) für die Kinder in Schweden, Deutschland und Polen. Nicht aber für Israel. Verständlich. Die sind ja nicht geisteskrank.**

den israelkritischen Schwarzenführer Louis Farrakhan zu boykottieren und ihm kein Forum zu bieten.“ [10, Seite 141-144]

Die ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG: „Die Bonner Bundesregierung, die zwei Jahre lang alle Warnungen amerikanisch-jüdischer Organisationen über wachsenden Rechts-extremismus in Deutschland so gut wie mißachtet hatte, wandte sich nun just an eine solche Institution mit der Bitte, bei der Erziehung der Deutschen zur Toleranz (Duldsamkeit) mitzuhelfen. Eine hochrangige Delegation der Anti-Defamation League (ADL) wird im Januar in Bonn eintreffen, um mit Bundeskanzler Kohl, Außenminister Kinkel und anderen hiesigen Politikern das ADL-Programm zum Abbau von Vorurteilen zu erörtern. Zweck des ADL-Programmes ist sowohl die Bekämpfung des Antisemitismus, als auch von Vorurteilen und Diskriminierungen jeder Art, sowie die Förderung von Verständigung und demokratischen Werten. Zugleich mit der ADL-Mission wird auch eine B'nai B'rith-Delegation im Januar nach Deutschland reisen, um Erziehungsprogramme für Jugendliche (z. B. Schule ohne Rassismus) durch Kirchen, Gemeinden und politische Organisationen vorzustellen. Parallel dazu veranstaltet das American Jewish Committee (AJC) eine Vortragsreihe über Pluralismus und Toleranz für Bundestagsabgeordnete, die Amerika besuchen. Das AJC ist auch dabei, den Holocaust-Unterricht an deutschen Schulen zu beurteilen.“<sup>1292</sup>

„Seit 1945 gibt es für Juden eine Art elftes Gebot: ‚Nie wieder!‘ So faßte Abe Foxman, Geschäftsführer der Anti-Defamation League (ADL), bei einer Pressekonferenz vergangener Woche in Bonn die Gründe zusammen, die seine Organisation bewogen hatte, sich vor Ort ein Bild von der Lage in Deutschland zu machen. Die Meldungen über alltägliche Gewalt gegen Ausländer, vor allem im letzten Jahr, hatten die ADL aufgeschreckt. Denn, so Foxman, das ‚Nie wieder!‘ gelte nicht nur dann, wenn Juden betroffen seien, sondern auch generell (wenn Palästinenser betroffen sind, ach nö ...), wann immer Rassismus und Vorurteile (in Israel, ach nö ...) auftauchten. ... Die Delegation, der die gesamte 34-köpfige Führung der ADL angehörte, wollte sich in Deutschland zunächst einmal darüber informieren, was die politisch Verantwortlichen getan haben, um die Welle fremdenfeindlicher Gewalt (der seit 60 Jahren kolonisierten Deutschen) einzudämmen. Dem dienten Gespräche mit Außenminister Kinkel, Bundestags-präsidentin Süßmuth, Jugendministerin Merkel, SPD-Fraktionschef Klose und Bundeskanzler Kohl. Die Delegation traf außerdem mit Vertretern des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie mit Abgeordneten aller Parteien zusammen. Das Fazit der Gespräche war, wie der ADL-Vorsitzende Melvin Salberg sagte, daß Politik, Justiz und Polizei in Deutschland zu lange gezögert haben, effektive Maßnahmen gegen die rechte Gewalt zu ergreifen.

<sup>1291</sup> JUNGE FREIHEIT, Nr. 33/13, „Die Bösen sind weiß, christlich und rechts‘ - ‚Schule ohne Rassismus‘: Broschüre stößt auf Kritik“, 09.08.2013

<sup>1292</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 1, „US-Hilfe beim Erziehungskonzept gegen Intoleranz - ADL-Delegation kommt“, 07.01.1993, S. 1, Artikel v. Zeev Barth

### 3. Vom Ende der Zeiten

„Erziehung zu Toleranz (Duldsamkeit) ist eine (unsere) Daueraufgabe (bei euch)“, sagte Abe Foxman. Das wisse gerade die ADL aus ihrer 80-jährigen Erfahrung.“<sup>1293</sup>

„Für Israel sei sie eine gute Freundin, die nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten an der Seite des Landes stehe. Foxman erinnerte an Merkels Rede vor dem israelischen Parlament, in der sie die Sicherheit Israels zur deutschen Staatsräson (Staatsräson, der Grundsatz, die oberste Richtschnur für das staatl. Handeln die ‚Staatsvernunft‘) erhob. Er lobte die Kanzlerin für ihre Intelligenz und ihren Pragmatismus. Die Auszeichnung der ADL sei ein Beweis für



**Bild 255: Im Mai 1993 besuchte der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker den BBI in Washington.** <sup>1294</sup> Weizsäcker war der erste Amtsträger, der die alliierten Besatzer öffentlich zu „Befreiern“, ihr Handeln gegen Deutschland als „Befreiung“ und die größte Massenaustreibung der Geschichte als „erzwungene Wanderschaft“ verklärte. Für diese und andere Verdienste, wie der stetigen Mahnung zur Schuld,<sup>1295</sup> bekam er all seine jüdischen Auszeichnungen.<sup>1296</sup>

Vertrauen in das Land, in dem der Zivilisationsbruch der Schoa für immer ins Gedächtnis der Nation eingeschrieben bleibe. Man dürfe nicht zulassen, daß neue Mauern des Antisemitismus und des Fremdenhasses hochgezogen würden. „Schon einem latenten, schleichenden und nicht offen geäußerten Antisemitismus müssen wir klar und eindeutig entgegenstehen.“ Der Joseph Prize for Human Rights wird seit 1975 vergeben, darunter an Persönlichkeiten wie Elie Wiesel, Menachem Begin, Golda Meir, Richard von Weizsäcker oder George W. Bush.“<sup>1297</sup>

Die sogenannte Menschenrechtsorganisation Anti-Defamation League (ADL), die von dem Banker Jacob Henry Schiff 1913 in den Vereinigten Staaten gegründet wurde, um jede Kritik an Israel, Zionismus oder der Macht der Banker als antisemitisch zu diffamieren, arbeite seit 1998 auch eng mit dem Bundesinnenministerium „in fester Verbundenheit“<sup>1298</sup> zusammen, gegen jede Form des Rassismus und des Hasses.<sup>1299</sup> Weltweit nimmt die Vielfalt bekanntlich nicht zu, wenn die Erde Teile seiner Völker und Kulturkreise verliert. Zynisch, aber intelligent: 1993 wird das „A World of Difference-Programm“ in Bremen, Rostock und Hamburg eingeführt unter dem Namen „Eine Welt der Vielfalt.“

Jacob Schiff war Mitbegründer des US-amerikanischen Zentralbankensystem, gegründet 1913 und mit einer Tochter Solomon Loeb des Bankhaus (Abraham) Kuhn Loeb & Company, verheiratet. Die Tochter von Klima-Papst Al Gore Karenna Aitcheson Gore Schiff ist mit Andrew Newman Schiff, einem Enkel von Jacob Schiff, verheiratet. Jacob Henry Schiff war einer der großen Geldgeber des Umsturzes in Rußland („Russische Revolution“) im Jahr 1917.

Die ALLGEMEINE JÜDISCHE ergänzt: „Sie wollen sich ein umfassendes Bild von der aktuellen Entwicklung (nicht in Israel) in der Bundesrepublik machen. Die elfköpfige Delegation des amerikanisch-jüdischen B'nai B'rith unter der Leitung dessen Direktors für Internationale Beziehungen, Daniel Mariaschin, war in der letzten Woche auf Einladung der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung sieben Tage auf einer Informationsreise quer durch Deutschland unterwegs. In Bonn traf die Delegation unter anderem mit dem Direktoriumsvorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, mit dem Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann, sowie dem Kanzleramtschef Friedrich Bohl und dem israelischen Botschafter in Bonn, Benjamin Navon, zusammen.“<sup>1300</sup>

<sup>1293</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 3, „Für Entwarnung ist es noch zu früh - ADL zieht Bilanz nach Besuch“, 21.01.1993, S. 1

<sup>1294</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 48/21, „Erhebt die Intoleranz von neuem ihr häßliches Haupt? - Bundespräsident Richard v. Weizsäcker vor dem B'nai B'rith International in Washington“, 27.05.1993, S. 3

<sup>1295</sup> Süddeutsche Zeitung, „Zitate von Richard von Weizsäcker - ‚Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung‘ - Richard von Weizsäcker beschwor die Verantwortung, den Holocaust niemals zu vergessen ...“, 01.02.2015

<sup>1296</sup> 1991 erhielt Weizsäcker für seine Verdienste die Goldmedaille der jüdischen Loge B'nai B'rith, 1993 den Heinz-Galinski-Preis, 1994 den Leo-Baeck-Preis und 1995 die Buber-Rosenzweig-Medaille.

<sup>1297</sup> JÜDISCHE ALLGEMEINE, „Merkel erhält Menschenrechtspreis - Die Anti-Defamation League ehrt die Bundeskanzlerin für ihren Einsatz“, 20.03.2014

<sup>1298</sup> Bundesministeriums des Innern, „Zusammenarbeit mit der Anti-Defamation League“, 2006, S. 14

<sup>1299</sup> ADL, „With Hate in their Hearts: The State of White Supremacy in the United States“, 13.07.2015

<sup>1300</sup> ALLGEMEINE JÜDISCHE WOCHENZEITUNG, Nr. 48/6, „Amerikanische B'nai B'rith auf Informationsreise in Deutschland“, 11.02.1993, S. 2

#### **Kein Abstammungsrecht für Deutsche, finden Demokraten**

„Der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau plädierte für einen grundlegenden Systemwechsel beim Staatsbürgerschaftsrecht in Deutschland. Künftig sollte verstärkt auf den Geburtsort und weniger auf die Abstammung in Deutschland lebender Ausländer geachtet werden, sagte Rau der in New York erschienen deutsch-jüdischen Zeitung AUFBAU. Deutschland sollte den Weg der USA gehen, wo jeder dort Geborene automatisch die US-Staatsbürgerschaft erhalte. Rau sähe bei einem solchen Wechsel Vorteile für Wissenschaft und Wirtschaft. Allerdings habe im öffentlichen Bewußtsein dieser Gedanke ‚noch keinen ausreichenden Niederschlag gefunden.‘“<sup>1301</sup>



DER TAGESSPIEGEL schreibt: „Nun hat Johannes Rau sich doch ein kleines Stück Inszenierung gegönnt. Und ein mittleres Stück Politik losgetreten. Ausgerechnet an dem Tag, an dem er den ungeliebten Vorgänger im Schloß Bellevue empfing, wartete er mit einem kleinen politischen Paukenschlag auf: Die Deutschen, meinte der Bundespräsident, sollten sich beim Staatsbürgerschaftsrecht die Vereinigten Staaten von Amerika zum Vorbild nehmen. Das ist nicht einfach der Wunsch nach leichterem Einbürgerung, wie eine Nachrichtenagentur meldete. Das ist die Forderung nach einem Systemwechsel: vom ‚ius sanguinis‘ zum ‚ius soli‘. Nicht das Blut, also die Abstammung, die Herkunft der Eltern, soll entscheidend sein für die deutsche Staatsangehörigkeit, sondern der Boden, auf dem eine(r) geboren ist.“<sup>1302</sup>

Rau setzte sich für die Änderung der Staatsbürgerschaft ein, die sich vom alten Abstammungsprinzip entfernte und der vom jüdischen Zentralrat bevorzugten Version näherte. 1995 erhielt Rau den zionistischen Leo-Baeck-Preis (höchste Auszeichnung des Zentralrats der Juden in D.), im Jahr 2000 die Buber-Rosenzweig-Medaille. Mit dem Leo-Baeck-Preis werden Menschen ausgezeichnet, ‚die sich zum einen in herausragender Weise für die jüdische Gemeinschaft eingesetzt haben‘, wie es beim Zentralrat heißt. Jüdische Organisationen spielten eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung der Idee, daß die Vereinigten Staaten eine europäische Nation sein sollte. Trotzdem sind diese Organisationen starke Unterstützer Israels als Nation des jüdischen Volkes gewesen. Als Beispiel eine Presseerklärung der ADL vom 28. Mai 1999: „Die Anti-Defamation League (ADL) lobte heute die Verabschiedung umfassender Veränderungen in Deutschlands Einwanderungsgesetz, indem sie sagte, daß die Lockerung der einst rigorosen Einbürgerungsbedingungen ‚für ein Klima der Vielfalt und Akzeptanz sorgen wird. Es ist ermutigend zu sehen, wie der Pluralismus in einer Gesellschaft Wurzeln schlägt, die trotz ihrer starken Demokratie jahrzehntelang eine unnachgiebige Politik der Staatsbürgerschaft allein nach Blut oder Abstammung beibehalten hatte‘, sagte Abraham H. Foxman, der Nationale Direktor der ADL. ‚Die Lockerung der Einwanderungsbedingungen ist besonders bedeutsam im Lichte von Deutschlands Geschichte des Holocaust und der Verfolgung von Juden und anderen Minderheitengruppen. Das neue Gesetz wird für ein Klima der Vielfalt und Akzeptanz in einer Nation mit einem schweren Erbe der Xenophobie sorgen, wo das Konzept des ‚wir gegen sie‘ durch ein Prinzip der Staatsbürgerschaft für alle ersetzt werden wird. Der Druck, das Gesetz zu ändern, erfolgte, als in den letzten Jahren Wellen türkischer Einwanderer und andere, die oft als ‚Gastarbeiter‘ bezeichnet wurden, nach Deutschland einströmten. Dazu gehörten auch Asylsuchende aus Osteuropa, viele von ihnen russische Juden.“<sup>1303</sup>

„Seit 1990 ist Goldmann Europa-Beauftragter der Antidiffamierungsliga, die sich die Bekämpfung der Rassendiskriminierung zur Aufgabe gemacht hat. An Schulen in 30 amerikanischen Bundesstaaten arbeitete sie Toleranz Erziehungsprogramme zu diesem Thema aus. Bundespräsident Roman Herzog verlieh ihm das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Die Stadt würdigte Goldmanns Vater dadurch, daß sie eine neue Einrichtung nach ihm benannte: den Dr. Jakob-Goldmann-Kindergarten, für den am Montag der Grundstein gelegt wurde.“<sup>1304</sup>

<sup>1301</sup> DIE WELT, „AUSLÄNDER - Rau spricht sich für leichtere Einbürgerung aus“, 10.05.2000, S. 4; Dr. h.c. Johannes Rau (SPD), ehemaliges Ehrenmitglied im Lions-Club und Mitglied der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

<sup>1302</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Politik - Aus der Neuen Welt (Kommentar)“, 09.05.2000, Artikel v. THOMAS KRÖTER

<sup>1303</sup> Anti-Defamation League, „ADL Hails Passage of New Immigration Law in Germany“, 28.05.1999

<sup>1304</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 110, „Kämpfer gegen Diskriminierung und Rassenhaß - Stadt Reinheim verleiht dem jüdischen Emigranten Robert Goldmann die Ehrenbürgerwürde“, 13.05.1998, S. 40



### 3. Vom Ende der Zeiten

„Für die Schaffung einer neuen, ‚transatlantischen‘ Elite in Deutschland waren, wie wir sahen, deutschsprachige US-Amerikaner mit jüdischem Hintergrund von entscheidender Bedeutung. Hierzu urteilt James H. Critchfield, US-Offizier, der 1948 der CIA beitrug und in Deutschland für den Aufbau des neuen deutschen Geheimdienstes verantwortlich war, in seinem Buch ‚Partners at the Creation. The Men Behind Postwar Germany’s Defense and Intelligence Establishments‘: ‚Der Beitrag tausender Amerikaner jüdischer Herkunft, die irgendwo in Europa geboren worden waren und sich in den 1930ern und frühen 1940ern in die Vereinigten Staaten aufgemacht hatten, war ein Hauptfaktor für



**Bild 256: „Denn die ‚Deutschen sind heute in ihrer überwältigenden Mehrheit gute Demokraten‘ und haben ‚es verdient, daß man (man=ihre) ihnen vertraut‘. Deutschland werde die ‚Gewalt unter Kontrolle‘ halten und ‚neonazistische oder antisemitische Tendenzen AUSLÖSCHEN‘.“<sup>1305</sup>**

den Erfolg der Okkupation. Ohne ihre Mithilfe hätten die Vereinigten Staaten nicht das erreicht, was sie im Jahrzehnt nach dem Krieg bewerkstelligten. Jüdische Amerikaner trugen zu einer großen Bandbreite von Besatzungsprogrammen bei, besonders zu denjenigen, die Kenntnisse der deutschen Sprache erforderten. Sie dienten in der Militärregierung, im CIC (Counter Intelligence Corps), im Militärgeheimdienst, im CIG (und später im CIA), im gesamten System der neu eingerichteten Gerichtshöfe und in Dutzenden anderen Aktivitäten, die beträchtliche Interaktion mit den Deutschen verlangten.“<sup>1306</sup> [21, Seite 125, 126]

„In diesem Geschichtsbild, das dem Imperium als ideologische Klammer und Legitimation dient, gibt es wie in den drei monotheistischen Wüstenreligionen eine klare Unterscheidung in Gut und Böse, Hell und Dunkel. Das Gute und Helle verkörpern die USA, Demokraten und Israel.

Für das Böse und Dunkle steht Deutschland insgesamt, ganz besonders in den Jahren unter Adolf Hitler. Ausgehend vom Nationalsozialismus gilt selbstverständlich auch alles, was mit Nationalismus und eigenstaatlicher Souveränität zu tun hat, als böse und verdammenswert, weshalb das anglojüdische Geschichtsbild konsequenterweise auch Bismarck und Kaiser Wilhelm II. sub specie Adolphi darstellen muß; dergestalt, daß Adolf vollendet, was Bismarck und Kaiser Wilhelm II. begonnen haben. Im nächsten Schritt werden die Deutschen im Sinne der alttestamentarischen Amalekiter als Tätervolk an sich dargestellt, mit genetischer Disposition zu kriegerischer Aggression, Völkermord und Holocaust. Selbstverständlich gibt es bei der Verdammung aller Nationalen und Souveränen eine Ausnahme: die Auserwählten und ihren Staat Israel. Der seit Jahrzehnten in aller Unverschämtheit einem rassistischen Nationalismus frönen darf, ohne daß irgendein Demokrat daran jemals Anstoß nehmen würde. Diese in sich völlig widersprüchliche und folglich hochlabile Konstruktion der aktuellen Weltordnung würde sofort in sich zusammenfallen, würde sie ihre Legitimation verlieren, deren Fundamente in dem vom Internationale Militärtribunal errichteten Geschichtsbild bestehen. Um das zu verhindern, wird im USrael-Imperium überall dort die Meinungsfreiheit brutalstmöglich stranguliert, wo ein Infragestellen der geltenden historischen Dogmen drohen.“<sup>1307</sup>

„Es wäre demnach ein großer Fortschritt, wenn Deutsche nicht jeden Zionistendreck anbeten, nachplappern und nachäffen würden. Aber nicht einmal dazu sind sie fähig, etwas kritische Distanz zu diesem System herzustellen und sich dem eigenen Land gegenüber einigermaßen loyal zu verhalten, d. h. auf Denunziationen und Mobbing untereinander zu verzichten.

Warum Deutsche so anfällig sind? Demokratismus, Amerikanismus, allgegenwärtiger Schuld kult plus deutsche Charakterlosigkeit und Unterwürfigkeit gegenüber Staatsmacht (Oberschicht), und fertig ist die Giftbrühe der lustvollen Selbstabschaffung!“<sup>1308</sup>

Gemäß Henry Kissinger wurden von der Hochfinanz zwei Weltkriege geführt, um eben ein dominantes und souveränes Deutschland zu verhindern. Ohne Schuld, keine BRD.

<sup>1305</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 49, „Briefwechsel zwischen deutschem Generalinspekteur der Bundeswehr, Klaus Naumann, und israelischem Generalstabschef über Rechtsextremismus - ‚Bundeswehr duldet keine ausländerfeindlichen Soldaten‘“, 06.12.1992, S. 4

<sup>1306</sup> James H. Critchfield, „Partners at the Creation. The Men Behind Postwar Germany’s Defense and Intelligence Establishments“, Naval Institute Press, Annapolis 2003, S. 68

<sup>1307</sup> ‚Brutus‘, POLITIKFOREN.NET, „Meinungsfreiheit in Zeiten der demokratischen Judenherrschaft“, 07.11.2012

<sup>1308</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie brauchte gar keine Regierung!“, 11./18.05.2017

#### 3.6 Wozu bauen sich Demokraten Bunker?

„... Ich bin beruflich Ingenieurin für Tunnelbau, von Überdruck/Armierungsanlagen. Zu deutsch: Konstrukteurin von Tiefbunkeranlagen. Meine persönliche Geschichte beginnt im Februar 2001, wo das BBR (Bundesamt für Bauordnung und Raumwesen) sieben Standorte zur Ausschreibung vergab, um dort Bereichs-sicherungsanlagen für die Bevölkerung im Falle einer Massenevakuierung zu bauen. Ich selbst und sechs andere Fachleute auf dem Gebiet fanden uns am 23. März 2001 im Planungsbüro in Kassel ein, um die genauen Vorgaben des BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) näher zu erläutern.



**Bild 257: „Bundesaußenminister Sigmar Gabriel schließt nicht aus, daß der Konflikt (der Globalisten) um die koreanische Halbinsel in einen (weltweiten) Atomkrieg ausarten könnte.“<sup>1309</sup>**

Wir mußten zuerst zehn verschiedene Verschwiegenheitserklärungen zehn verschiedener Ministerien unterschreiben, darunter auch zwei als streng geheim eingestufte Dokumente des Bundesverteidigungsministeriums. Mir kam das da schon etwas sonderbar vor, da Evakuierungsanlagen für die Bevölkerung KEINESWEGS als geheim eingestuft werden und sie normalerweise sogar öffentlich nach Anfrage beim BBR zu besichtigen sind.

Am Nachmittag ging es dann per Bundeswehrhubschrauber direkt nach Ramstein Air Base, wo unser gesamter Planungsstab zusammenkam. Mir wurde die Leitung von PG4 (Planungsgruppe) übertragen. Danach wurde sich beim abendlichen Buffet in der Offiziersmesse der Airbase ausgetauscht und man kam sich ein wenig näher im Gespräch, was die Ziele anging. Am nächsten Morgen wurde uns das Arbeitsareal und das Gesamtkonzept vorgelegt. Es sollten sieben Bunkerkomplexe gebaut werden, an sieben verschiedenen Standorten in Deutschland, verbunden mit Transportzügen; Materiallagerbuchten, unabhängiger geothermaler Strom- und Wasserversorgung aus Tiefbrunnen. Jeder der Komplexe soll für 300.000 Menschen ausreichen. Die Standorte sind: KASSEL, SUHL, FÜRTH, SIMMERN, BERLIN-WEST, LÜNEBURG und GÖRLITZ.

Die ersten Bohrungen wurden als Straßenbaumaßnahme getarnt, und blieben aufgrund der Zweitrangigkeit der Städte und Landkreise völlig im Dunkeln. Wir haben uns selber gewundert, daß in den ersten beiden Baujahren meines eigenen Projektes niemand in Simmern (Hunsrück) auch nur den Hauch eines Verdachtes geschöpft hat, die Bevölkerung war ahnungslos und ist es immer noch. 2004 waren 12 Kammern in Sohle 3, 70 Meter tief im Hunsrücker Gestein, gegraben worden. Wir bekamen im Februar 2004 Hilfe von australischen Diamantminenspezialisten, da wir mit den außerordentlich harten Sedimentschichten weit hinter den Vorgaben waren. Im Juli 2004 hatten wir 16 Kammern fertig. Der Planungsstab des Verteidigungsministeriums brachte uns Ende Juli 2004 in Berlin zusammen, wo man uns geänderte Pläne vorgab. Das Projekt habe sich geändert und falle jetzt unter strengste Geheimhaltung.

Der Plan sah jetzt weitere 16 Kammern zur Lagerung von Explosivgütern sowie weitere vier Großkammern mit Schwerlastaufzügen für Kettenfahrzeuge bzw. Fluggerät vor sowie zwei Areale für Simulatoren urbanen Territoriums. Mich verwunderte das schon und es gab auch Protest unter uns, da wir uns wahrscheinlich nicht auf ein militärisches Bunkerprojekt eingelassen hätten, wenn wir das drei Jahre zuvor gewußt hätten. Was mich am meisten wunderte, war, daß auf dem Bebauungsplan eine Kapelle vorgesehen war, eine Moschee, um genau zu sein, dagegen war eine christliche Einrichtung nicht in Planung.

Im Juni 2005 waren die neuen Kammern fertig. Es gab jedoch Probleme mit dem vielen Erdaushub. Allein durch Verdichtung und Ausflöten, wie es normale Anlagen vorsahen, kamen wir nicht weiter, daher wurde er mit Hilfe von Tiefbrunnenwasser und Steinschreddern hochgepumpt und in den umliegenden Wäldern verteilt. Das klappt erstaunlich gut, leider kam es in Teilen des Hunsrücks zu erheblichem Baumsterben durch das Ausflöten, die Landesregierung schob sofort eine PR-Kampagne mit Schädlingsbefall ein.<sup>1310</sup>

<sup>1309</sup> NEW FRONT, „GABRIEL SCHLIESST ATOMKRIEG NICHT AUS UND WARNT VOR ‚UNFASSBAR VIELEN TOTEN‘“, 15.08.2017 (Nordkorea verfügt noch über keine Zentralbank)

<sup>1310</sup> FOCUS, „Ein kompletter Fichtenwald ist im Hunsrück gestohlen worden“, 04.11.2006

### 3. Vom Ende der Zeiten

---

Am 14. November 2005 wurden wir zu einem Briefing eingeladen, wo uns der Bundeskanzleramtschef sowie die neue Bundeskanzlerin vorgestellt wurde. Und danach bekamen wir gesagt, daß wir gute Fortschritte machen und unsere Projekte weiterhin höchsten Zuspruch finden würde. Kaum eine Woche später wurde diese mental etwas minderbemittelte Pfarrers-



Europe's nations should be guided towards the superstate without their people understanding what is happening. This can be accomplished by successive steps, each disguised as having an economic purpose, but which will eventually and irreversibly lead to federation.

— Jean Monnet —

AZ QUOTES

tochter dann neue Geschäftsführerin (CEO) der BRD Corporation, wie es in neudeutsch heißt. Ich nahm in diesem Winter erstmals wieder einen langen Urlaub auf Maui (Hawaii), gestiftet von der Rockefeller Corporation. Dort traf ich auch einige Politfunktionäre, die unsere Arbeit kannten und uns für ihre Bauprojekte u. a. in Kanada, Niederlande, Argentinien oder Frankreich begeistern wollten, sobald die deutschen Anlagen in Betrieb seien.

Im April 2006 wurden dann die eigentlichen Bunker installiert, wir haben dann soviel Spannungsstahl verwendet, und soviel wasserfesten Beton, daß die Liyuan-Talsperre in China wohl in greifbare Nähe kam beim Betonverbau, ebenfalls gut 100t LWL (Lichtwellenleiterkabel für Datentransfer). Danach kam die israelische Technikcrew, die die Energiesysteme und Beleuchtung installierte. Das Ganze war dermaßen teuer, daß wir allein in 2006 das vorgegebene Budget 6x nach oben korrigieren mußten und die Politik immer mehr unter Zwang kam und SCHLUSSENDLICH DIE MEHRWERTSTEUER ERHÖHTE,<sup>1311</sup> da sonst unsere Projekte aufgefallen wären. Ebenfalls mußten wir eigene Energieversorger nutzen, da der Verbrauch unserer Schwerdieselgeneratoren dermaßen massiv war, daß es dauernd Nachschubprobleme gab. Mit der Einführung des Optimierungsgesetzes Hartz IV konnte man weitere 200 Milliarden für unsere Projekte aus den ‚Vegetables‘ herauspressen. Sagte uns Franz Müntefering (SPD) auf einer Planungssitzung ganz unverhohlen, auch ‚unwertes Menschenmaterial‘ wird gern als Begriff benutzt, im Inneren.

Im Januar 2007 war der Rohbau samt Elektronik abgeschlossen, dazu kamen zwei Langstreckentunnel zum Komplex Kassel und Fürth. Die Bahnstrecke wurde in der Zeit von einem französischen Spezialisten installiert, die auch passende Züge samt Truppentransportboxen bereitstellten. Die Boxen sind so konzipiert, daß sie sowohl von einem der 34 VTOL Flugzeuge als auch von den 16 stationierten Transporthubschraubern transportiert werden konnten, oder eben von der Tiefbahn. Die Ausstiege sind komplett getarnt als Wasserschutzgebäude, Strom-, Gas- und Funkgebäude. Der Komplex ist vollkommen nuklearsicher nach VNN22B und übersteht sogar einen Direkttreffer im 500 KT Bereich ohne Druckabfall. Die ganze Qualitätskontrolle, Innenanstrich, und die ersten Installationslieferungen wie Großrechner, Sanitäranlagen usw., wurden parallel installiert.

ES WURDE EINE KOMPLETTE MOSCHEE INSTALLIERT, WIE IN ALLEN STANDORTEN, MIR FIEL INSBESONDERE AUF, DASS BEI DER GEFRIERNAHRUNG SEHR DARAUF GEACHTET WURDE, DASS SIE HALAL GEEIGNET WAR UND NIEMALS SCHWEINEFLEISCH ENTHIELT. WIR HABEN LAUTSPRECHER FÜR MORGENGEBETE INSTALLIEREN LASSEN, ES WURDEN VON RHEINMETALL SCHIFFSCONTAINERWEISE ABC GEFECHTSRÜSTUNGEN GELIEFERT, PISTOLEN, BAJONETT BEWEHRTE STURMGEWEHRE VON H&K, 10.000t MUNITION, 18 SCHLAFRÄUME MIT BETTEN BESTÜCKT, INSGESAMT 68.000 DREIFACH HOCHBETTEN, DUSCHANLAGEN FÜR 14.000 MENSCHEN GLEICHZEITIG, ABC-DUSCHEN IN DEN FAHRSTÜHLEN, 4 LAZARETTE MIT JE 6 VOLL FUNKTIONSFÄHIGEN OPS, UND RIESIGE LAGER VOLLER MEDIZINISCHER GÜTER. ES WURDEN HUNDERTE VON FLACHBILDSCHIRMEN INSTALLIERT, DIE ARABISCHE BOTSCHAFTEN AUS DEM WAHABITTISCHEN KORAN VERMITTELTEN. BOTSCHAFTEN, DASS CHRISTEN NIEDERE TIERE SIND, UND GESCHLACHTET GEHÖREN, DASS MAN NIEMAND VERSCHONEN SOLLE, DASS ES GOTTES WILLE SEI, EINE WESTLICHE FRAU RESPEKT ZU LEHREN, ENDLOS LANG UND IN ENDLOSSCHLEIFE.

---

<sup>1311</sup> WISSEN DE, „Mehrwertsteuer steigt von 16 auf 19 Prozent - Mit den Mehreinnahmen, die die Steuererhöhung einbringt, will die Große Koalition den desolaten Haushalt (1,5 Billionen Euro Schulden) sanieren ...“, 05.12.2006



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 258:** Für die Etablierung ihrer globalen Großeinheiten plant die international vernetzte Elite die weitgehende Beseitigung der Weißen. Es sei nur angemerkt, daß es heute die Nachfolger jener Eliten sind, die die zwei Bruderkriege unter den Europäern im 20. Jahrhundert anstrebten. Oder die weiße Frauen, Kinder und Alte in Südafrika in Konzentrationslager sperrten, um den Widerstand ihrer Männer zu brechen, als auf deren Boden Gold und Diamanten gefunden wurden. Heute gehört praktisch jede Mine in Afrika der Familie Oppenheimer oder befreundeter Familien.

Die ganzen Systeme brauchten dermaßen viel Strom, daß man sich Gedanken machen mußte. Die Thermalanlagen lieferten nicht ausreichend Strom, die Dieselgeneratoren waren für den Notfallbetrieb, und die geplanten nuklearen Kraftwerke wurden aus Urknappheit verworfen, daher mußte schnell gehandelt werden.

Da CEO<sup>1312</sup> MERKEL für 16 Jahre Dienstzeit (2005-2021) vorgesehen ist, wurde kurzerhand in allen Gebieten eine PR-Kampagne vorbereitet, Windkraft und Solaranlagen überall installiert. Einige Konzerne konnten dazu bewegt werden, ihre Dachflächen zur Verfügung zu stellen, um mehr Energie zu produzieren. So konnten wir für unsere äußerst energieintensiven Bunkeranlagen, Kühl- und Klimasysteme genügend Energie aus dem öffentlichen Netz ziehen. 2010 wurde dann die Klimawende in Gang gebracht und NACH DER SPRENGUNG 2011 VON FUKUSHIMA KONNTE MAN DAS AUCH PROBLEMLOS DURCHSETZEN.

2010 half ich bei verschiedenen Ministerien, Sammelbunker unter den Städten BERLIN, KÖLN, HAMBURG, BREMEN, KIEL, DÜSSELDORF, MÜNCHEN und STUTTGART. DIR IST SICHER SCHON AUFGEFALLEN, DASS DER BERLINER FLUGHAFEN EIN FASS OHNE BODEN IST.<sup>1313</sup> UND DAS LIEGT DARAN, DASS 95% DER GELDER FÜR UNSERE PROJEKTE ABGEZWEIGT WIRD. ER WIRD NIEMALS FERTIG WERDEN. EBENFALLS STUTTGART 21 IST EIN SOLCHES PROJEKT.

Eigentlich gibt es in jeder der genannten Städte ein Großprojekt, was unverhältnismäßig viel Geld verschlingt. Dieses Geld wird für andere Zwecke wie meines genutzt. Wir konnten tagsüber, wie auch nachts, die Tunnel und atomschutzsicheren Bereiche sprengen und ausbauen, der Überdruck der Sprengungen wurde über zwei Lagerhallen im Wedding und drei Startup-Speditionen in Berlin-Mitte ausgegast, so daß wir ohne Verzögerung bis 2015 weitersprengen konnten.<sup>1314</sup> Im Juni 2012 wurde ich zudem Projektleiterin im ‚Planungsstab Neues Europa‘ und von dort an ging es mit mir gesundheitlich bergab.

2012 WURDE VON DER UN DIE ANWENDUNG DER MIGRATIONSWAFFE GEGEN EUROPA 2015 INSGEHEIM VERKÜNDET. MIT MITTELN DER UN, DER WELTBANK UND DER EU WURDEN FÜNF ANWERBEZENTREN FÜR ARBEITSKRÄFTE IN AFRIKA UND ZEHN WEITERE IM NAHEN OSTEN INSTALLIERT. JEDER, DER DIE KRITERIEN ERFÜLLTE, BEKAM EIN SMARTPHONE, 2.500 EURO IN BAR UND WURDE IN DIE GENAU VORDEFINIERTEN FLÜCHTLINGSROUTEN EINGEGLIEDERT. DIE DEUTSCHEN BEHÖRDEN WURDEN INFORMIERT, WAS 2015 OFFIZIELL ANLIEF. INOFFIZIELL WURDE DAS GANZE BEREITS 2013 LOSGETRETEN, ERST IN KLEINEREN STÜCKZAHLEN, ERST 2015 LIESS MAN DEN ‚ENTERVORGANG‘ SYRIEN INS ROLLEN.<sup>1315</sup>

<sup>1312</sup> CEO (Chief Executive Officer) steht für den geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden.

<sup>1313</sup> taz, „Blackbox BER - Der Flughafen gilt als Milliardengrab - aber was die Baustelle wirklich verschlingt, ist unklar“, 03.06.2017, Artikel v. Claudius Prösser

<sup>1314</sup> DER SPIEGEL, „Was wurde eigentlich aus dem Knall vom Wedding? - Schon länger geht das nun schon so in der Hauptstadt: Immer wieder nachts, zwischen 23 Uhr und 1 Uhr morgens, schreckt ein extrem lauter Knall die Anwohner (Wedding, Steglitz oder Pankow) aus dem Schlaf“, 31.12.2014

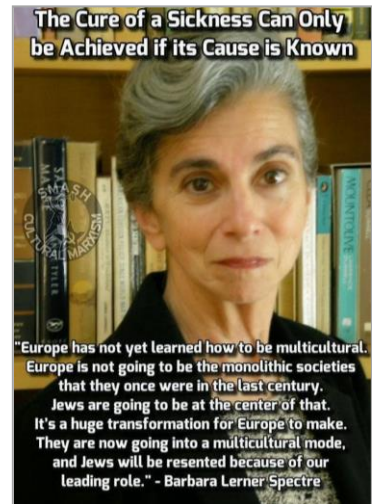
<sup>1315</sup> REUTERS, „Short of cash, U.N. cuts Syria refugees' rations again - The World Food Programme, running short of cash, will halve the value of food vouchers given to Syrian refugees in Lebanon this month and may cut all help for 440.000 Syrians in Jordan next month“, 01.06.2015

### 3. Vom Ende der Zeiten

GEEIGNETE ANWERBER SOLLTEN MÖGLICHST 20-30 JAHRE ALT SEIN, ZEUGUNGSFÄHIG (das wird geprüft!), EINEN IQ VON HÖCHSTENS 90 BESITZEN, MÖGLICHST UNGEBILDET, da gewaltbereiter und leichter zu steuern, WAHABIT ODER SALAFARI SEIN UND MÖGLICHST CHRISTEN VERACHTEN. EBENFALLS WURDEN GERN MÄNNER REKRUTIERT, DIE DURCH ‚ABNORMAL SEXUELLES VERHALTEN AUFFÄLLIG WAREN‘, WIE PÄDOPHIL ODER HOMOSEXUELL UND DEREN GEWALTBEREITSCHAFT<sup>13161317</sup> GEGENÜBER FRAUEN ZU SPÜREN WAR.

Um sie zusätzlich zu reizen, setzte man ihnen in Frankreich, Österreich und Deutschland über die Jobcenter zwangsrekrutierte und zu Hungerlohn beschäftigte Frauen vor, denen man einen zwei Stunden Crashkurs gab, wie man mit den stinkenden und überaggressiven und nicht einer europäischen Sprache Sprechenden vorgehen sollte.

**Bild 259: „Ich denke, es wird ein Wiederaufleben des Antisemitismus geben, da Europa noch nicht gelernt hat, multikulturell zu sein. Europa wird nicht die monolithische Gesellschaft bleiben, die es einmal war. ... Es ist eine ungeheure Wandlung, die Europa machen muß. Sie (die weißen Völker) gehen jetzt in einen multikulturellen Modus über und wegen unserer führenden Rolle wird man es den Juden übelnehmen. Aber ohne diese führende Rolle und ohne diese Transformation wird Europa (gemeint ist die EU) nicht überleben.“<sup>13181319</sup>**



Man hoffte dort auf erste Steigerungen der ‚Geburtenraten‘ durch einerseits entschlossene sexuelle Aktionen, (Vergewaltigungen) kein Scherz. Das ist der genaue Wortlaut aus dem Familienministerium. Da aber häufig Sicherheitspersonal anwesend war, dauerte es einige Zeit, bis diese Sicherheitskräfte wegschauten und es statistisch erfaßt zu 576 Fällen von sexuellem Kontakt kam, wobei 44-mal Nachwuchs erwachsen ist, der den Müttern direkt nach der Geburt weggenommen und in staatliche Obhut gegeben wurde. Die Frauen wurden immer entlassen und bekamen eine Anzeige wegen Verführung von minderjährigen Schutzbefohlenen.

Es werden diverse hochbezahlte Islamexperten eingesetzt, die nicht überwachen sollen, ob jemand vom IS ist, sondern gezielt Aktionen der Schläfer leiten sollen UNTER DER KONTROLLE DES VERFASSUNGSSCHUTZES.<sup>13201321</sup>

Ebenfalls gerät die ‚links‘radikale Gewalt durch Autonome und Anarchisten so sehr aus den Fugen, daß ich mich wundere, daß die Medien diese seit Jahren ignorieren. Wobei natürlich 99% dieser Leute Staatsbedienstete des Verfassungsschutzes sind, eine der vielen ‚Sondereingreiftruppen‘, die die Regierung seit 2009 jährlich mit 40 Millionen unterstützt.

In Unterkünften werden derweil Moslems gerade in Städten täglich darauf gedrillt, Christinnen zu verachten. Mir sind allein in 2015 noch 48.323 vertuschte Fälle von Anzeigen über Vergewaltigungen in ländlichen Räumen, wie auch Ballungsgebieten, bekannt. Während die Propagandatrommel schön immer dreistere Moslems im Fernsehen vorführt, ..., um die Deutschen aus der Reserve zu locken. Die Gruppen werden in fünf Wellen ausgewählt:

WELLE 1, Harmlose Leute und Kinder,

WELLE 2, kranke Kinder und Alte,

WELLE 3, Leute mit ansteckenden Krankheiten, gebärunfähige Frauen, Witwen,

WELLE 4, hochaggressive Jugendliche und Psychopathen,

WELLE 5, Rebellen und Armeeangehörige, waffentauglich und indoktriniert. Diese letzte Gruppe ist die, die bereits zu Tausenden unsere Bunker bewohnt. Derzeit sind 30% anwesend, und die restlichen 70% kommen bis Mitte 2017 per NACHTFLIEGER in KÖLN, DÜSSELDORF, RAMSTEIN, FRANKFURT-HAHN, usw. an.<sup>13221323</sup>

<sup>1316</sup> DIREKT, „Neue Kriminalstatistik dokumentiert Ausländer-Kriminalität - Multi-Kriminell: 60.000 ausländische Gewaltverbrecher in der BRD“, 28.04.2017, Artikel v. Stefan Magnet

<sup>1317</sup> EPOCH TIMES, „Flüchtlingskrise: Schieben Regierungen ihre Häftlinge nach Europa ab?“, 21.01.2016

<sup>1318</sup> Israel Broadcasting Authority NEWS, „Close Up - The Jewish Community of Sweden“, 12.09.2010

<sup>1319</sup> THE EUROPEAN UNION TIMES, „Swedish organization: Europe should become Multicultural if it wants to survive“, 23.12.2010, Interview m. Barbara Lerner Spectre

<sup>1320</sup> The New York Times, „ISIS Spreading in Europe, U.S. Intelligence Chief Warns“, 25.04.2016, Artikel v. A. Rubin

<sup>1321</sup> EXPRESS, „European Union has supported ISIS ‚from the very beginning‘, claims Syrian president“, 08.02.2017

<sup>1322</sup> KOPP, „Tief in der Nacht: Bundesregierung schleust Flüchtlingsmassen über Flughäfen ein“, 08.08.2016

<sup>1323</sup> Merkur, „Flüchtlinge nun per Charterflug nach Deutschland“, 08.11.2016

### 3. Vom Ende der Zeiten

2016 beginnen die fünf Afrika-Zentren mit ihren fünf Wellen.<sup>1324</sup> Insgesamt acht Millionen hochaggressive Afrikaner, und zwei Millionen, offiziell ‚Unentschlossene‘, inoffiziell ‚Schlachtvieh‘, kommen nach Deutschland. ... Es sind in jeder größeren Stadt Versorgungsbunker gebaut oder angemietet worden, die hunderttausend Tonnen gefriergetrockneter Nahrung bereithalten, für alle, die sich nach dem



**Bild 260: Stelldichein der EU-Führer: Goldman Sachs Banker und UN-Migrationsbeauftragter, Peter Sutherland, daneben Angela Merkel. Neben ihr der frühere EU-Präsident Martin Schulz. Neben Schulz der polnischstämmige Präsident des Europarat Donald Tusk. Dahinter der ehemalige französische Staatspräsident François Hollande. UN-Chef Sutherland kürzte die Hilfe der syrischen Flüchtlinge im Libanon, Jordanien und der Türkei. Stattdessen bot er ihnen an, nach Europa zu kommen, wo ihnen die Deutschen Häuser bauen würden.**

CRASH mit einem Kennungschip (RFID) versehen lassen. Für HARTZ IV Empfänger und Rentner ist keine Nahrungsmittelreserve vorgesehen. Diese sollen offiziell ‚eingehen‘, sprich, verhungern, das ist staatlich so geplant seit der Einführung von ALG2, lt. internen Papieren. Man rechnet mit sehr vielen Ausfällen in Sozialämtern und Jobcentern. Deswegen hat man bei der Einstellung der Jobcenter Mitarbeiter bei der Auswahl streng darauf geachtet, daß die Mitarbeiter fachfremd, rücksichtslos, neidisch, hinterhältig, von schlechtem Charakter und körperlichen Handicaps sind, so daß sie ihren Häschern nicht entkommen können. ...

Das Kanzleramt selbst besitzt hochfahrbare Panzerstahlmauern und Luftabwehrraketen auf dem Dach. 60m über dem CEO Merkel-Führerbunker hat der Bundeswehrgeneralstab seinen Notsitz für 2.000 Sondereinsatzsoldaten (KSK, GSG 9), Ausrüstung und Mini-Pentagon Zentralkommando, Großrechner und Steuerzentrale, wo sich alle bis dahin 1,2 Millionen in Bunkern wartenden Soldaten befehligen lassen. Es ist geplant, sobald die Sozialsysteme zusammengebrochen sind, massiv und ohne Gnade, hauptsächlich gegen die bio-deutsche Bevölkerung vorzugehen. Erst läßt man die Polizei einen aussichtslosen Kampf kämpfen, danach die Bundeswehr sich gegenseitig abschlachten und wenn der Kochtopf so richtig brodelt, werden die Bunker geöffnet (wo die Bundesregierung ihre Terroristen versteckt hält) und der DRITTE WELTKRIEG KANN BEGINNEN.

Geplant ist, mindestens 15 Millionen Deutsche, vorwiegend Alte und ökonomisch Schwache, ohne Gnade zu beseitigen. Es wird Massenenteignungen geben, die dann an amerikanische Holdings verschenkt werden. Die deutsche Bevölkerung wird keinerlei Rechte mehr haben, wer aufmuckt wird sofort erschossen. DAS WURDE BEREITS MIT DEM LISSABON-VERTRAG LEGALISIERT. Die US-Truppen werden über Deutschland ihre Reaper Drohnen fliegen lassen, die jeden größeren Aufstand oder Menschenansammlung mit einer Hellfire oder Napalm-Bombe beantworten und die Presse wird von Abweichlern und Staatsfeinden reden. Wer gegen Merkel ist, ist gegen Deutschland. Ist ein Feind ihrer Demokratie und ihrer Freiheit.<sup>1325132613271328</sup>

... Die Silvesterübergriffe 2015/2016 in KÖLN WAREN ÜBRIGENS NUR EINE INSZENIERUNG UM ZU TESTEN, WIE DIE BEVÖLKERUNG DARAUF REAGIERT. Die Presse bekam erst Tage später das Konzeptpapier. Aus interner Sicherheit war das bereits im Juni 2015 in Planung, der TESTBALLON Silvester in Köln. Die Anzeigen der Kölnerinnen und alles drum herum war nur eine PR-Show, weil man in der Regierung hoffte, die Wut der Deutschen zu wecken, die sind aber so satt und lammfromm, daß es nur wenige Reaktionen gab. ...

<sup>1324</sup> netzfrauen, „Kenia schließt alle Flüchtlingslager und macht so 600.000 Menschen obdachlos“, 13.05.2016

<sup>1325</sup> DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Steuergeld: Deutschland kauft für 40 Millionen Euro US-Drohnen - Der deutsche Innenminister und der deutsche Verteidigungsminister kaufen in den USA Drohnen, die zur gezielten Tötung eingesetzt werden sollen. Wo genau Deutschland die Waffen einsetzen wird, ist unklar“, 30.04.2013

<sup>1326</sup> WSJ, „Bundeswehr will Kampfdrohnen (Heron TP) von israelischem Stützpunkt (Tel Nof) starten“, 05.10.2016

<sup>1327</sup> NEOPresse, „(EUROGENDFOR) Europa (EU) rüstet zum Bürgerkrieg“, 11.11.2015

<sup>1328</sup> DWN, „EU-Militär probt für Bürgerkrieg in Deutschland“, 28.04.2016



### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 261: Der Zionist George Soros „investiert“<sup>1329</sup> in die Kolonisation,<sup>1330</sup> gerne auch mit Menschen aus Syrien und dem Irak, wo der CIA und MOSSAD den Terror der IS unterstützt.<sup>1331</sup> In israelischen Krankenhäusern werden IS-Terroristen zusammenflickt und wieder nach Syrien zurückgeschickt. Israel selbst hat eine gemeinsame Grenze mit Syrien, läßt aber keinen einzigen Syrer nach Israel. Soros, wie auch die israelische Regierung, möchten ein entleertes Syrien. Den Boden, aber keine Syrer. Denn Israel beansprucht auch diesen Raum (Yinon Plan) für sich.**

Vielleicht paar harmlose Luftblasen gingen hoch, das übliche eben. Für einen Flashmob wäre am Dom gar kein Platz. Ebenfalls Nizza, Brüssel und München sowie der Anschlag von Brewig waren nur ‚Terror-Tainment‘ für Sicherheitskräfte, die man üblicherweise als echte Terrorakte ausgegeben hat. Wie halt bei der Sprengung des World Trade Center, vielleicht gibt es ein paar zivile Opfer, die versehentlich am falschen Ort waren, aber seit 20 Jahren sind ALLE Terrorszenarien von STAATSHAND DURCHGEFÜHRT, sonst würde sich ihre Macht ja schmälern. Angst regiert die Welt und das Geschäft mit ihr macht 90% der Weltwirtschaft aus. SICHERHEIT: Halte dich von den Städten fern wie KÖLN, DRESDEN, BERLIN, HAMBURG, DUISBURG, DÜSSELDORF, OBERHAUSEN, SCHWERIN, POTSDAM, ULM, FRANKFURT, und BREMEN, das sind Städte, die auf jeden Fall völlig zerstört werden. ...

MEIDE FASTFOODKETTEN, FERTIGPIZZA UND TIEFKÜHLFERTIGPRODUKTE. KEIN WITZ, ES SIND WIRKUNGSKATALYSATOREN IN EINIGEN FASTFOOD LEBENSMITTELN, DIE EIN MASSENSTERBEN VERURSACHEN SOLLEN, ENTWICKELT UND DESIGNT VON BAYER. EBENSO LASS DICH UNTER KEINEN UMSTÄNDEN IMPFEN! ALLE WIRKSTOFFE SIND BEREITS VÖLLIG KONTAMINIERT!<sup>1332</sup>

Manche berichteten von Aspartam und seinen Nebenwirkungen, die Leute wußten leider nur die Hälfte. Aspartam ist schlimmer, als sich die meisten Leute auch nur im Entferntesten vorstellen können. NEOTAM und ASPARTAM sind solche Katalysatoren, die dich schnell ausschalten können. ASPARTAM wurde entwickelt, um Creutzfeldt-Jakob gewinnbringend zu machen, und mit Alzheimer Milliarden zu verdienen, falls die Leute nicht in die Zucker- und Insulinfalle tappen. AUFSTÄNDE WERDEN ENTSTEHEN, DIE DIE POLIZEI BRUTALST NIEDERSCHLÄGT, NACH UND NACH WERDEN BÜRGER PRIVATE RACHEAKTIONEN GEGEN POLIZISTEN MACHEN und so kocht die Sache hoch. JEDER GEGEN JEDEN, SO SCHEINT ES, UND DIE ASYLINDUSTRIE WIRD WEITERHIN RENDITEN SCHÖPFEN, DAß DIE GIER NUR SO TROPFT. ... Danach wird niemand mehr eine Frau an der Spitze haben wollen, und von Demokratie will auch keiner mehr was wissen. ...

Zuletzt ich. Ich stamme aus Litauen, 45 Jahre alt, Ex-Blondine, jetzt haarlos. Meine Großeltern waren Litauendeutsche, die nach dem Krieg von den Russen vertrieben wurden, weil die Nazis so lächerlich versagt hatten, daß wir obdachlos wurden. Einst waren wir eine reiche Bauernfamilie, reich an Land und Freunden. ... Danach habe ich einige Jahre in der Industrie für größere Baufirmen in der Schweiz Tunnel, dann Bunker gebaut und so kam ich dazu.

<sup>1329</sup> THE WSJ, „Why I’m Investing \$500 Million in Migrants“, 20.09.2016, Artikel v. George Soros

<sup>1330</sup> SUNDAY EXPRESS, „Billionaire EU supporter tells Europe to take in ‚at least a MILLION‘ refugees every year“, 03.11.2015, Artikel v. Jake Burman

<sup>1331</sup> GEOPOLITICS, „Israeli Defense Minister Confirms Israel Backing Of ISIS in Syria“, 27.04.2017

<sup>1332</sup> NEWS-FOR-FRIENDS, „Gesundheit - Schockierend: Vollständige Liste der Grippe-Impfstoff-Zutaten - Karzinogene, Neurotoxine und mehr ...“, 12.08.2017

### 3. Vom Ende der Zeiten



**Bild 262: Die Aufgabe der EU, hinter der ja wieder nur Menschen stehen, ist die weitestgehende Vernichtung der Weißen als Völker und die vollständige Aneignung ihrer Hoheitsrechte.**

Ich war nie verheiratet und hatte außer meinem Hund Bedrich und einem langjährigen Brieffreund, der in der Antarktis forscht, keine großen Berührungen mit der Welt. Ich bin 2014 an Leukämie erkrankt, unheilbar, befinde mich im Endstadium und werde wahrscheinlich Silvester 2016 nicht mehr erleben. Wenn es eine Hölle gibt, habe ich mir sicherlich einen Platz in der ersten Reihe erkämpft, und jeder Deutsche, der mir den Tod wünscht, dem mag ich es nicht verübeln. Da ich alleinstehend bin, wollte ich meine Geschichte mal jemandem erzählen, der vielleicht ein wenig von dem Wahnsinn glaubt, den ich erlebt habe.<sup>1333</sup>

„... Wer zum Beispiel mal durch Pforzheim, Offenbach, Nürnberg, Hamburg etc. geht, dem wird ganz schlagartig klar, daß diese Gebiete als Deutschland verloren sind und auch nie wieder deutsch werden. Siedlungspolitik schafft Fakten. Die Menschen sind Realität, die gehen nicht dadurch weg, daß irgend jemand in der Fußgängerzone steht und beweist, daß Sure 12 gegen das Grundgesetz verstößt. Und diese eine Million pro Jahr angesiedelten Menschen in Deutschland werden auch nicht dadurch weniger, daß man ihnen den Bau von Moscheen verbietet, sie ihre Kopftücher absetzen läßt oder ähnlichen Firlefanz.

Man erkennt also klar, daß diese immense Ansiedlung von Menschen, die übrigens genau mit dem Erstarren der EU begonnen hat, direkt darauf abzielt, die europäischen Völker zur Minderheit im eigenen Land zu machen. Die Siedlungspolitik dient jedoch noch einem anderen Zweck. Es ist leicht zu verstehen, daß die Ansiedlung von Menschen und ihre Versorgung logischerweise mit einer Erhöhung der Geldmenge einhergehen muß; 90 Millionen Menschen brauchen mehr umlaufendes Geld als 70 Millionen Menschen. Genauso wie ein 1,90 m großer Mensch mehr Blut braucht als ein 1,50 m großer. Die Staaten in Europa haben jedoch ihr Geldschöpfungs-Monopol an die Europäische Zentralbank<sup>1334</sup> abgetreten, so daß sie kein Geld selbst erschaffen, sondern sich nur gegen Zinsen leihen können.

Die europäische Siedlungspolitik wird deshalb so vehement vorangetrieben, weil sie unglaublich viele Leute auf unglaublich vielfältige Weise nützt! Einerseits den Politikern, die die ‚Vereinigten Staaten von Europa‘ erschaffen wollen und somit an Macht gewinnen. Andererseits den Banken, die durch Kredite an den Staat letztlich zum Schnäppchenpreis die europäischen Völker enteignen können. Wie souverän ist ein Volk, dem nichts mehr gehört? ...

Es ist die primäre Aufgabe der Politiker, den Staatenbund ‚EU‘ zu stabilisieren und mit allen möglichen Mitteln zu verhindern, daß er wieder in Nationalstaaten zerfallen kann. Darum zielt ihre ganze Politik darauf ab, die einheimischen Völker zur Minderheit im eigenen Land zu machen und ihnen ihre Souveränität zu nehmen, indem man ihnen ihr Eigentum über die Staatsverschuldung entreißt. Darum freut sich jeder pro-EU-Politiker auch so doll, wenn die Staatsverschuldung weiter steigt. ...<sup>1335</sup>

<sup>1333</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Total abgefahrene Science-Fiction?“, 23.09.2016, Text zitiert nach einer E-Mail v.

Dip.-Ing. Dr. Austeja Emilija Dominykas

<sup>1334</sup> HUMANAREFREE, „Complete List of BANKS Owned or Controlled by the Rothschild Family“, 20.11.2013

<sup>1335</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Warum die EU eine Siedlungspolitik betreibt“, 24.08.2016



## 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

Rabbi Zamir Cohen,<sup>1336</sup> geboren in Jerusalem, ist Vorsitzender der Hidabroot-Organisation und Produzent des ersten jüdisch-orthodoxen Fernsehkanals in Israel. Zamir Cohen erwarb sein Semicha<sup>1337</sup> von der Porat Yosef Jeschiwa,<sup>1338</sup> deren Leitung er wenig später übernahm. Nach seiner Berufung in dieses Amt schuf er Anfang 2008 die Hidabroot-Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Wissen über die Tora (Weisung) in Israel und der ganzen Welt zu verbreiten. Die Hidabroot-Organisation produziert den ersten jüdisch-orthodoxen Fernsehkanal in Israel, der eine Auswahl von



Rabbi Zamir Cohens Vorträgen sendet. Desweiteren hat er neun Bücher veröffentlicht. Der nachfolgende Vortrag ist eine deutsche Übersetzung eines Videovortrages von Rabbi Zamir Cohen. Die Übersetzung wurde anhand des englischen Untertitels erstellt. Die englische Fassung wurde vielleicht etwas ungenau aus dem Hebräischen übersetzt. Der Sinngehalt dürfte jedoch erhalten geblieben sein, da die Hidabroot-Organisation ein Interesse daran hat, ihre Botschaft auch der englischsprachigen Welt zu vermitteln. ...

„Das Ende der Zeiten“, eine Redewendung aus der Bibel, die eine schaurige Botschaft an Millionen von Menschen auf der ganzen Welt darstellt. Welches sind die Zeichen, die auf das Zeitalter der Erfüllung der Prophezeiungen des Tanach<sup>1339</sup> hindeuten? ...

Rabbi Zamir Cohen lichtet den Nebel, erklärt und erläutert die Verse und zeigt in erstaunlicher Weise, wie sich (all) diese Dinge direkt vor unseren Augen verwirklichen, Schritt für Schritt. ...

„Immer mehr Fragen stellen sich: Was genau ist der Krieg von Gog U'Magog? Wozu brauchen wir ihn? Welche Nationen werden kämpfen? Und was hat Israel mit diesem Krieg zu tun? Was ist der Messias? Was ist seine Aufgabe? Ist der Messias ein Engel oder ein Mensch? Was wird in diesem Zeitabschnitt passieren? Bedeutet die Vorstellung vom Ende der Zeit, daß eines Tages die Welt endet? Und daß alles aufhört zu existieren? Aber die größte Frage, die jeder fragt, ist: Wann wird der Messias endlich erscheinen? Ist es möglich, anhand bestimmter Daten zu erkennen, wann der Messias kommen wird? ...

Die Weisen lehrten uns eine wichtige Regel: Ein gute Prophezeiung muß erfüllt werden. Eine Prophezeiung, die Katastrophen beinhaltet, muß nicht (von uns) erfüllt werden. Kein Vater schlägt gerne seine Kinder, und wenn wir den Tanach aufschlagen und die schroffen Verse über das lesen, was sich in diesem Zeitabschnitt (vor dem Messias) ereignen soll, der Prophet Sacharja (Prophet Sacharja, Kapitel 13, Vers 9: „Und ich will den dritten Teil durchs Feuer gehenlassen und läutern, wie man Silber läutert, und ihn prüfen, wie man Gold prüft“. (Brandopfer = Holocaust. Das Alte Testament ist voll von Tier und Menschenopfer, die verbrannt werden.) Es gibt da einen Streit über die Bedeutung von besagtem Drittel. Betrifft es nur die Länder der Welt oder auch Israel?

Müssen alle diese schroffen Prophezeiungen im Tanach erfüllt werden? Die Regel besagt: Absolut nicht, obwohl wir hier von Prophezeiung sprechen. Daher gibt es klare Prophezeiungen, die nicht erfüllt werden, wie im Tanach stehen. Wahr ist, eine katastrophale Prophezeiung muß nicht (von uns) erfüllt werden (er sagt nicht: Die Prophezeiung muß sich nicht erfüllen).<sup>1340</sup>

<sup>1336</sup> Juden betrachten sich als Volksstamm und vererben ihr Judentum über die Mutter. Allein die Zugehörigkeit zur Priesterkaste, den Cohen, vererbt sich über den Vater. Die Kohanim übten im Jerusalemer Tempel den Dienst am Altar aus. Der Kohen Gadol, deutsch ‚Großer Kohen‘, das heißt der Hohepriester, war die höchste religiöse Autorität des Judentums. Die Schreibweise des Namens variiert in den verschiedenen Nationalsprachen. Bekannte Namensträger sind unter anderem Ethan und Joel Coen, Albert Cohen, Leonard Cohen, Oscar Cohn, Daniel Cohn-Bendit, Oleg Kagan, Meir Kahane, Herman Kahn, Leonid Kogan, Béla Kun.

<sup>1337</sup> Semicha ist die Übertragung der rabbinischen Autorität, die es erlaubt, nach jüdischem Gesetz zu beraten und zu richten.

<sup>1338</sup> Führende jüdische Institution, die sich mit dem Studium religiöser Texte, vor allem aus Torah u. Talmud befaßt.

<sup>1339</sup> Jüdische Bezeichnung für das Alte Testament in der Bibel

<sup>1340</sup> Prof. Dr. Höfelbernd, „Vom Ende der Zeiten“, Verlag Der Schelm, 2015, S. 5-9



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

---

Gott schuf eine gewisse Zeitspanne für die Arbeit. Wenn die Zeit der unserer Arbeit vorüber ist, kommt die Zeit, die Belohnung zu empfangen, und das ist es, was man als das ‚Ende der Zeiten‘ (unseres Kampfes) und das ‚Messianische Zeitalter‘ bezeichnet. Aber bevor wir in das Messianische Zeitalter eintreten, muß ein Krieg namens Gog U'Magog stattfinden. Es ist ein Weltkrieg zwischen Christenheit und Islam. ...

Wir werden gleich die Quellen in den Versen und in den Lehren des Malbim sehen, der vor ungefähr 150 Jahren lebte und die Verse für uns zusammengefaßt hat. Ein Weltkrieg muß stattfinden zwischen der Christenheit und dem Islam.



**Bild 263: „Und wenn ich vom Standpunkt der Kabbala rede, dann existieren für mich nicht Obama, Putin und alle sogenannten Führer. Weil es ist sehr einfach gesagt, daß die Herzen dieser Führer sich in den Händen des Schöpfers befinden. Es hängt einfach nur von der Stärke des Systems ab. Aber dieses System von Kräften bestimmen wir, das Volk Israel, und nicht Obama und nicht Putin. Sie sind für mich die Vollzieher von dem, was wir bestellen werden. Engel nur, und nicht mehr. Die ganze Welt erfüllt das, was wir bestellen. Wir sind wer, das Volk Israel. Wenn wir uns vereinen, bestellen wir einen guten Tanz. Wenn wir uns nicht vereinen, bekommen wir leider einen schlechten Tanz. Die Freiheit des Willens existiert nur bei uns.“<sup>13411342</sup>**

Dies ist praktisch der Zweck der Menschheitsgeschichte, dies Zeitalter zu erreichen. Daher sage ich immer, daß von Dutzenden Vorträgen, die wir zu den verschiedensten Themen haben, der wichtigste Vortrag unser Vortrag hier heute abend ist. Dies ist der Vortrag, um den sich all die andere drehen. Wenn wir mit dem Messianischen Zeitalter vertraut sind, können wir den Sinn des Lebens verstehen.

Zu welchem Zweck hat Gott die Welt erschaffen? Welche Bedeutung hat die Krise im Mittleren Osten? ...

Im Hinblick auf diese Zeit, ‚dem Vorabend‘ des Erscheinens des Messias, wurden viele großartige und erhabene Dinge gesagt. Aber wie ich bereits erwähnte, werden wir mit den Worten des Zohar beginnen.<sup>1343</sup>

Der Zohar sagt folgendes: ‚Ich werde mich an meinen Bund mit Jakob erinnern.‘ Dies ist ein Vers über die Zeit der Erlösung. Gott sagt: ‚Ich werden mich an meinen Bund mit Jakob erinnern und auch an meinen Bund mit Isaac usw.‘ Rabbi Shimon Bar Yochai fragt: ‚Warum ist der Name ‚Jakob‘ voll ausgeschrieben mit einem ‚waw‘?‘<sup>1344</sup>

Jakob wird gewöhnlich ohne ‚waw‘ geschrieben. Was ist der Grund für das zusätzliche ‚waw‘ im Zusammenhang mit der Erlösung, wo es heißt: ‚Ich werden mich an meinen Bund mit Jakob erinnern?‘ Der Zohar ist der mystische Aspekt der Tora und dazu gedacht, uns die Bedeutung hinter den Dingen aufzudecken. Jeder Buchstabe in der Tora enthält Geheimnisse.

Rabbi Shimon Bar Yochai sagt uns, daß das in Jakobs Namen enthaltene ‚waw‘ im Zusammenhang mit der Erlösung steht, wo es heißt: ‚Ich werde mich an meinen Bund mit Jakob erinnern.‘ Daß dieses hinzugefügte ‚waw‘ eine Anspielung auf die Tatsache ist, daß wir (Juden) im 6. Jahrtausend erlöst werden.<sup>1345</sup>

Während des Verlaufes der Geschichte waren die meisten unserer Kämpfe nicht gegen die Söhne von Ismael (Araber, Muslime), die meisten betrafen die Söhne von Edom. Kreuzzüge, Inquisition, Verfolgung, Pogrome ... Diese hatten meistens etwas mit der Christenheit zu tun. In den letzten Jahrzehnten, seit wir hierher ausgewandert sind, gab es einen Richtungswechsel. Mit den Chisten kommen wir gut aus, während wir die meisten Probleme mit den Ismaeliten haben, und das war bereits vorhergesagt. Wir müssen uns an ein grundlegendes Prinzip erinnern: Edom, Esau und die Christenheit sind eine Einheit.

---

<sup>1341</sup> KULTURSTUDIO KATTZ, „Putin & Obama erfüllen das, was wir bestellen!“, Interview m. Dr. Michael Laitman

<sup>1342</sup> Michael Laitman ist ein jüdischer Kabbalist des 20. Jahrhunderts, Leiter des Ashlag Research Institute für Kabbala und Sachbuchautor. Er lebt in Israel und widmet sich der Verbreitung der Kabbala.

<sup>1343</sup> Der Zohar gilt als das bedeutendste Schriftwerk der Kabbala.

<sup>1344</sup> ‚Waw‘ ist der Buchstabe ‚ו‘ (‚w‘) in der hebräischen Schrift. Er stellt gleichzeitig die Zahl ‚6‘ dar.

<sup>1345</sup> Am 26.09.2014 begann nach jüdischer Zeitrechnung das Jahr 5775. Für das Erscheinen des Messias und den Eintritt in das Messianische Zeitalter bleiben also noch etwa 225 Jahre.

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

... Das bedeutet, es gibt drei Gruppen:

Die Nation von Israel, die Christenheit und den Islam.

Die Christen sind die Kinder die Kinder von Edom, Söhne von Esau; Esau ist Edom, repräsentiert durch Rom. Rom, welches den zweiten Tempel zerstörte, ist das Zentrum der Christenheit heute überall in der Welt. Die Kreuzzüge und alles andere kamen von da. Und Ismael sind die Araber. Rabbi Shimon sagt, daß im sechsten Jahrtausend die



**Bild 264: Prophezeiung: „In Rom werden drei Türme fallen. Der König von Rom wird daraufhin Krieg führen. Und die Nationen vernichten. Dann wird der Messias kommen.“<sup>1346</sup> Am 23. Elul 5761 bzw. am 11.09.2001 sprengen sie in New York die Zwillingtürme des Welthandelszentrums (WTC) und das WTC 7. Der neue Turm der Familie Rockefeller heißt: „One World Trade Center“.**

Erlösung kommen wird. Er sagt weiter: ‚In 66 werden Schlachten stattfinden in der Welt gegen Norden.‘ Er spricht hier über den Norden, das im Jahr 66, er sagt uns nicht welches Jahr 66, ist es 5766 oder 5666 oder 5066? Aber er nennt 66. Später erklärt er, daß es von da an Jahre der Entwicklung geben wird. Er spricht sogar von einer Bandbreite, die nur aus wenigen Jahrzehnten besteht. Und später schreibt er: ‚Und die Söhne von Ismael werden zu dieser Zeit einen Krieg beginnen, zusammen mit allen Nationen, um gegen Jerusalem zu kämpfen.‘

Es wird gesagt: ‚Die König der Welt treten ein, und die Prinzen verschwören sich insgeheim gegen Haschem und gegen den Gesalbten.‘

Und später heißt es: ‚Der, der im Himmel sitzt wird lachen, der Herr wird sie verspotten.‘ Der Zohar sagt also voraus, daß in einem Jahr, welches mit 66 endet, im 6. Jahrtausend, es Krieg im Norden geben wird. ...<sup>1347</sup>

„Den Zeiten des Messias wird ein großer Krieg vorausgehen, in dem zwei Drittel der Menschheit umkommen werden.“<sup>1348</sup>

Dr. Höfelbernd weiter: „Wenn also das Ende naht, wie wir vorhin gesehen haben, bedeutet ‚das Ende‘, daß sich die Zeit nähert, in der wir (Juden) die Belohnung erhalten, also das Messianische Zeitalter, die beste Zeit in der gesamten Geschichte, wie wir bald sehen werden. ... Wenn die Generation es sich verdient hat, dann ist es er, der zu Gog wurde, und jemand anderes aus dem Samen König Davids empfängt die Seele des Messias. Beide ziehen aus zum Kampf, und schließlich erscheint der König Messias. Der Tempel wird gebaut, die Auferstehung der Toten (vollzieht sich) und die Welt (der Juden) schreitet weiter zur nächsten Stufe in der Anerkennung der Belohnung.“<sup>1349</sup>

Im Talmud steht geschrieben: „Der Messias wird den Juden das königliche Zepter über die Welt geben und alle Völker werden ihnen dienen und alle Nationen der Welt werden ihnen untertan sein.“<sup>1350</sup>

Helmut Gollwitzer faßt die jüdische und israelische Auserwähltheitsüberzeugung in die schlichten Worte: „Israel hat einen die Menschheit angehenden, einen universalen Auftrag.“<sup>1351</sup>

Nordbruch ergänzt: „Der Nürnberger Rechtsanwalt Eberhard Engelhardt fügte anderenorts ergänzend hinzu, daß das Purimfest, bei dem bekanntlich die vor etwa 2.500 Jahren erfolgte Ermordung von knapp 76.000 Persern durch die Juden unter Mardochai gefeiert wird, überhaupt das einzige auf der Welt existierende ‚Fest des Hasses‘ sei.“<sup>13521353</sup>

„Die Freimaurerei selbst sei nicht das zu erstrebende Ziel, sondern lediglich Mittel zum Zweck. Der Zweck sei es, eine in jeder Hinsicht Neue Weltordnung zu errichten.“ [10, Seite 232]

<sup>1346</sup> Wolfgang Eggert, „Erst Manhattan - Dann Berlin - ...“, 2005, S. 176

<sup>1347</sup> Prof. Dr. Höfelbernd, „Vom Ende der Zeiten“, Verlag Der Schelm, 2015, S. 11, 13-16

<sup>1348</sup> Abarbanel, „Masmia Jesua“, Bl. 49a

<sup>1349</sup> Prof. Dr. Höfelbernd, „Vom Ende der Zeiten“, Verlag Der Schelm, 2015, S. 21

<sup>1350</sup> Talmud von Babylon, Sanhedrinschrift, Bl. 88b, Spalte 2 u. Bl. 89 u. 99a, Spalte 1

<sup>1351</sup> Franz Scheidl, „Deutschland und die Juden“, Wien o. J. (ca. 1967), S. 17

<sup>1352</sup> Eberhard Engelhardt, „Der Rechtsstreit. Der ‚Verlag Hohe Warte‘ und die Judenfrage“, 1964, S. 40

<sup>1353</sup> Claus Nordbruch, „Juden fragen - Selbstverständnis und Problematik“, 2006, S. 227

##### Warum brauchen sie diesen Krieg?

Dr. Höfelbernd: „Warum brauchen wir diesen Krieg? Es gibt zwei Gründe für den Gog U'Magog-Krieg.

Der erste Grund ist der, daß Gott an den Feinden Israels Vergeltung (Rache) üben will für all den Ärger, den sie uns im Verlauf der Geschichte verursacht haben.



On 10 March 2015, Chen Ben-Eliyahu, said this in *Israel National News*. (Also reported by *The Times of Israel* on 11 March)

“Israel has a purpose, a mission, to repair the world... We must make it clear to the Iranians that Israel will wipe out their nuclear program and Tehran and Isfahan as well... There is no alternative... Israel must do the job as soon as possible... Twenty, thirty nuclear bombs will do to assure the job gets done... Just be strong and courageous... Retribution against Germany in particular must also come... Twenty, thirty atomic bombs on Berlin, Munich, Hamburg, Nuremberg, Cologne, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Dortmund and so on to assure the job gets done.”

**Bild 265:** „Wenn der Messias kommt, wird Israel die Endlösung umkehren. Zwanzig, dreißig Atombomben auf Berlin, München, Hamburg, Nürnberg, Köln, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Dortmund und so weiter, werden den Job sicherstellen. Und das Land wird für tausend Jahre ruhig sein.“<sup>1354</sup> Glaubt ihr, daß Demokraten, selbst Zionisten, ein Problem damit hätten? Sie selbst liefern ja die teuren Flüster-U-Boote an Israel. Solange sie selbst in ihren Bunkern nicht betroffen sind, wird es sie nicht jucken, wenn es das Volk trifft. Zur Not kann man ja Rußland oder den Iran bezichtigen. Denn: „Sobald der Messias kommt, sind alle Sklaven, der Juden.“<sup>1355</sup>

Die Zeit der Anerkennung der Belohnung muß kommen, die Tage des Messias. Aber was ist mit all denen, die der Nation Israel Schwierigkeiten bereitet haben?

Man (wir) muß (müssen) an ihnen Vergeltung üben! ...

Es heißt, der letzte Krieg wird der schwierigste Krieg der Geschichte werden, aber es wird ein religiöser Krieg zwischen Christenheit und Islam sein.<sup>1356</sup>

Es ist interessant zu erwähnen, daß der Midrasch<sup>1357</sup> zu den Psalmen, es ist ein Midrasch, der vor fast 2.000 Jahren geschrieben wurde, im Kapitel 109 besagt, daß Gog U'Magog gegen Israel dreimal im Verlauf der Geschichte eintreten wird. Also sagen manche, daß sich dies auf den Ersten, Zweiten und den Dritten Weltkrieg bezieht. Wobei der Dritte möglicherweise der letzte Krieg sein wird. In der Tat sind diese beiden auf der Liste der drei Krieg, über die der Midrasch spricht.<sup>1358</sup> ...

Einer der meist gesuchten Terroristen, Abu Sghayb Al-Amrik, hat mit vielen Videobotschaften über das Fernsehen den Haß der US-Amerikaner auf die Araber und den Islam geschürt. Es handelt sich hierbei in Wirklichkeit um den Juden Adam Perlman. Ein anderer jüdischer agent provocateur, der sich als Araber verkleidet und den Haß auf den Islam geschürt hat, ist Yousef Al-Khattab, alias Joseph Cohen. Am Tag des Anschlags auf das World Trade Center hielten sich über 100 Agenten des Mossad in New York auf. Fünf von ihnen fielen besonders auf, da sie als Araber verkleidet waren und die Einschläge der Flugzeuge in die Türme medienwirksam feierten, um so den Haß der US-Bürger auf die Araber zu lenken. Die Abbildung zeigt drei der fünf Agenten bei einem Auftritt im israelischen Fernsehen. Dort haben sie zugegeben, im voraus von den Anschlägen des 11.09.2001 gewußt zu haben.<sup>1359</sup>

Brückmann schreibt: „Ein Messianismus der neuen Zeit muß anbrechen und sich entwickeln, ein Jerusalem der neuen Ordnung, heilig gegründet zwischen Morgen- und Abendland, muß sich an die Stelle der Doppelreiche der Kaiser und Päpste setzen. Die Alliance Israélite hat ihre Wirksamkeit kaum begonnen und schon läßt sich ihr Einfluß in der Ferne spüren. Sie beschränkt sich nicht nur auf unseren Kultus, sie wendet sich an alle, sie will in die Religionen eindringen, wie sie in alle Länder gedrungen ist. Die Nationalitäten sollen verschwinden! Die Religionen sollen vergehen! Israel aber wird nicht aufhören, denn dieses kleine Völkchen ist das auserwählte Volk Gottes.“<sup>1360</sup>

<sup>1354</sup> THE TIMES OF ISRAEL, „Op-ed calls on Israel to nuke Germany, Iran - ‚20-30 nuclear bombs will assure the job gets done,‘ opinion piece on right-wing Israel National News site says“, 11.03.2015, zit. wird Chen Ben-Eliyahu

<sup>1355</sup> Brubin 43 b

<sup>1356</sup> „Schwierig“ in dem Sinne, diesen Krieg anzuzetteln?

<sup>1357</sup> Auslegung religiöser Texte im rabbinischen Judentum.

<sup>1358</sup> Zu den Hintergründen und Netzwerken des Ersten Weltkrieges beispielsweise s. a. Wolfgang Eggert, „IM

NAMEN GOTTES - ISRAELS GEHEIMVATIKAN“, Bd. 2, 2008

<sup>1359</sup> Prof. Dr. Höfelbernd, „Vom Ende der Zeiten“, Verlag Der Schelm, 2015, S. 22, 25, 26

<sup>1360</sup> Archives Israélites 1861, Nr. 25, S. 514-520





**Bild 266: Rabbi Baruch Efrati glaubt, daß Juden sich „darüber freuen sollten, daß Europa nun mit dem Verlust seiner Identität für das bezahlt, was es uns seit hundert Jahren angetan hat.“<sup>1361</sup> Das Paris der Gegenwart, ganz ohne weiße Franzosen. „In Frankreich ist die Zahl der Schwarzen überwältigend, vor allem in den Städten. Es wimmelt buchstäblich von ihnen.“<sup>1362</sup>**

Brückmann zitiert den Rabbiner Dr. Kaufmann-Kohler: „Die Mission des jüdischen Volkes besteht in der Vereinigung der Menschheit im Geiste seiner monotheistischen Wahrheit und seiner Arbeit für Recht und Frieden. Israel ist der Messias, Gottes Quälgeist unter den Nationen, der bestimmt ist, die Zeit eines universalen Friedens herbeizuführen.“<sup>1363</sup>

Wie wird dieser Krieg sein, den die Hochfinanz vorbereitet? Dr. Höfelbernd zitiert weiter aus der Rede Zamir Cohens: „Ich werde wieder ein wenig überspringen, aber wer will, kann alle Verse in Kapitel 14 nachlesen. ‚Dies wird die Seuche sein, mit der Haschem alle die Völker treffen wird, die sich gegen Jerusalem organisiert haben. Allen wird das Fleisch wegschmelzen, während er auf seinen Füßen steht. Allen werden die Augen wegschmelzen aus ihren Augenhöhlen. Und allen wird die Zunge im Mund wegschmelzen. Es soll an diesem Tag sein, daß es eine große Panik vor Haschem unter ihnen geben wird etc.‘

Was für eine Seuche ist das? Was wird hier beschrieben? Es heißt, alle diese Nationen, die sich gegen Israel gestellt haben, werden auf diese Weise sterben. Es wird ein plötzliches Licht am Abend erscheinen, und das nächste Stadium wird sein, daß sein Fleisch wegschmelzen wird, während er da steht! Er wird stehen und plötzlich schmelzen. ... Später sagt er: ‚Und genauso wird die Seuche sein, für das Pferd, das Maultier, das Kamel und den Esel etc.‘ Das bedeutet: jedes Lebewesen in der Gegend wird komplett wegschmelzen. Nach dieser biblischen Beschreibung, die sich auf eine unkonventionelle Bombe bezieht, danach hört sich das nämlich an, wird er einen Lichtblitz entfachen, aber nach dem Lichtblitz wird er alle Lebewesen in der Gegend wegschmelzen. Weil eine Atombombe auch Gebäude zerstören kann, ist es also keine normale Atombombe. Eher eine unkonventionelle Bombe, die Lebewesen auflöst.“<sup>1364</sup>

Zamir Cohen deutet hier an, daß die Zionisten für den Dritten Weltkrieg weltweit den flächenmäßigen Einsatz von Neutronenbomben erwägen. Der an der Universität von Haifa lehrende israelische Politologe Ilan Pappé fragte, was Israel eigentlich wolle, und gab hierauf selbst die Antwort: ‚Nicht weniger als die totale Zerstörung des Libanons, Syriens und Teherans.“<sup>1365</sup>

Dr. Höfelbernd: „Die Versammlung der Exilanten, der Wohlstand in Israel, das Wachstum von Jerusalem, die ganze Liste von Zeichen, die wir gesehen haben, der Zusammenbruch des Irak und so weiter. Es gab keine Generation, in der all dies erfüllt war, außer die heutige. Später wird gesagt, daß es einen Weltkrieg zwischen der Christenheit und dem Islam geben werde, der dazu gedacht ist, sie (beide) zu bestrafen. ...

Wir gehen jetzt weiter zum dritten und letzten Stadium, welches die beste und wunderbarste Zeit (für uns) ist. Es ist das ultimative Ziel der gesamten (jüdischen) Geschichte. Die Tausende von Jahren an Arbeit, die Gott uns in der Welt gegeben hat, war nur dazu gedacht, daß wir die Zeit der Anerkennung, der Belohnung erreichen und die Wiederauferstehung (unserer) Toten.

<sup>1361</sup> Ynet.news, „'Islamization of Europe a good thing' - Rabbi Baruch Efrati believes Jews should 'rejoice at the fact that Europe is paying for what it did to us for hundreds of years by losing its identity'“, 11.11.2012

<sup>1362</sup> AS DER SCHWERTER, „Schulanfang in Frankreich“, 04.09.2014

<sup>1363</sup> Dr. Kaufmann-Kohler, „A Guide to Instruction in Judaism - a manual for schools and homes“, NY 1900, S. 41

<sup>1364</sup> Prof. Dr. Höfelbernd, „Vom Ende der Zeiten“, Verlag Der Schelm, 2015, S. 31

<sup>1365</sup> THE ELECTRONIC INTIFADA, „What Does Israel Want?“, 14.07.2006

<sup>1366</sup> Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus - Israels aggressive Außenpolitik“, 2008, S. 344

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 267: Nicolas Sarkozy mit Signalgeste u. Auszeichnung. Daneben die frühere Finanzministerin Frankreichs und späteren Direktorin des IWF, Christine Lagarde. Der Rabbi links im Bild berichtet, daß am Ende aller Tage sich Edom (Weiße) mit Muslimen mischen müsse, um die jüdische Prophezeiung zu erfüllen. Unwichtig, ob man die „Flüchtlingskrise“ für richtig oder falsch hielte, so müsse diese stattfinden, wenn der Messias der Juden kommen solle. Fazit: Das Ende der Weißen bedeutet, ihr Messias ist da (Messias = offene globale Judenherrschaft).**

Ist der unser Messias ein Engel? Es wird ausdrücklich gesagt, daß er das nicht ist. Der Messias ist eine normale Person, so wie jeder von uns hat er eine Mutter und einen Vater.

Was ist so einzigartig an dieser Person? ‚Ein Stab wird aus dem Sumpf Jischai auftauchen.‘ David, der Sohn von Jischai. Das bedeutet, da kommt ein Stamm mit einem Ast aus ihm. Dieser Mann wird vom Samen Davids abstammen, David der Sohn von Jischai. Er ist ein jüdischer Prinz, aber ohne Land. Maimonides schreibt, daß dieser Mann weiser als König Salomon sein wird! Und seine prophetischen Fähigkeiten reichen an die von Moses. König Salomon hatte einen IQ, den niemand in der Geschichte (der Menschen) je gehabt hat. Dieser Mann wird weiser sein, als König Salomon.

Warum wird er Messias genannt? Wie werden Könige gekrönt in der Nation Israel Sie werden gesalbt, mit dem Öl der Salbung. David wurde von Samuel gesalbt. Ein Prophet muß kommen, um ihn als König zu salben. Aber wir haben heutzutage keine Propheten. Es heißt, der (jüdische) Tempel sei der Anknüpfungspunkt zwischen der spirituellen und der physikalischen Welt. Deshalb beten wir immer in Richtung Jerusalem und den Tempel, da alle Gebete von dort aufsteigen. Wie Jakob in seinem Traum sagte: ‚Dies ist die Himmelspforte.‘ So wie Häuser Türen haben, genauso haben spirituelle Welten Türen.

Wo ist das Gebiet, welches die spirituelle Welt mit der physischen verbindet? Der Berg Moria ist das Areal des Tempels. Als der Tempel zerstört wurde, wurde damit auch der Kanal der Prophezeiungen zerstört. ... Weil, als der Tempel einmal gebaut war, war es der einzige Ort, an dem der Kanal der Prophezeiungen sich auf herabsenken konnte. Als der Kanal der Prophezeiungen zerstört war, gab es keine Propheten mehr. Also, wer wird den König krönen? Es gibt einen Propheten, der nie gestorben ist und der bis heute noch lebt. Wer ist das?

Der Prophet Elias. Deshalb heißt es von ihm: ‚Siehe, ich werde dir den Propheten Elias senden.‘ Einer seiner Aufgaben wird darin bestehen, ihn zum König zu salben. Wenn er ihn zum König gesalbt hat, und wir sollten uns erinnern, daß dies nach dem Gog U'Magog-Krieg sein wird, wenn die Welt jemand erwarten wird, der kommt und eine neue Weltordnung errichtet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden (von uns) die Vereinten Nationen gegründet, um weitere Kriege auf der Welt zu verhindern. Ist es für sie gut ausgegangen? Nicht so ganz. Aber das war ihr Plan. Sie sahen, daß innerhalb weniger Jahre 54 Millionen Menschen, die Zahl ist umstritten, aber ungefähr 54 Millionen Menschen wurden im Zweiten Weltkrieg getötet, darunter 6 Millionen Juden.<sup>1367</sup>

Also sagten sie, laßt uns die UN gründen. Nach dem letzten Weltkrieg werden die, die noch übrig sein werden in der Welt, sagen, daß jemand kommen soll, der Ordnung schafft in der Welt. Sie sehen, daß die UN nichts erreicht haben. Also, wer kann das? Der Mann, dessen Weisheit größer als die Salomon ist.

<sup>1367</sup> Die 6 Millionen beziehen sich auf eine weitere Prophezeiung, wonach Gott den Juden die Rückkehr ins gelobte Land nur nach einer seelischen Läuterung erlauben würde. Dafür sei ein ‚Bandopfer‘ (engl. holocaust) von 6 Millionen ‚sündigen‘ Juden erforderlich. In den ersten Schilderungen des Holocaust war davon die Rede, daß die Juden in offenen Gruben, bei lebendigem Leib verbrannt worden seien. Vgl. Hesekiel, Kap. 20, Vers 40, 41: ‚Ich will euch gnädig annehmen, beim lieblichen Geruch der (Brand-) Opfer, wenn ich euch aus den Völkern bringe und aus den Ländern sammeln werde.‘

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

Und Israel wird keine Demokratie mehr sein. Es wird eine Monarchie sein. Ein König wird hier sein. Der Tanach sagt über diesen Mann, daß seine Charakterzüge komplett sein werden. Ein Mann, der ein Tora-Gigant sein wird und alle Weisheit und Wissenschaft beherrschen. Ein Mann von überragender Größe. Dies ist der Mann, der würdig ist, eine neue Ordnung in der Welt zu errichten, nach (unserem) Gog U'Magog-Krieg, damit wir aufhören, uns gegenseitig umzubringen. ...

Und was wird dann passieren? Die Franzosen werden seine Worte hören und sagen: ‚Wau, dieser König ist sehr klug, ich wünschte, er wäre mein König.‘ Eine Revolution in Frankreich wird ihn zum König von Frankreich ernennen. Der Brite wird sagen: ‚Ich will meinen Premierminister nicht, ich will diesen jüdischen König!‘ Eine politische Revolution wird stattfinden, und



**Bild 268:** „Es schadet nichts, sich klar zu machen, daß die Werte von Demokratie und Republik bei genauerem Hinsehen in Lüge, Betrug, Raub, Krieg, Völkermord und Pädosatanismus bestehen, damit man nicht mehr auf das verlogene Pathos hereinfällt.“<sup>1368</sup><sup>1369</sup> Oben ein Bild aus Frankreich: „Es ist unser Volk, das sie (Demokraten) umbringen.“

der jüdische König wird König von England. Das gleiche in den USA, Deutschland, überall auf der Welt! Ein jüdischer König wird die ganze Welt (offen) kontrollieren. ...

Dieser ganze Globus wird ein Staat sein, eine Bruderschaft von Nationen. Wir werden keinen Grund mehr haben, uns gegenseitig umzubringen, die wir alle Menschen sind. Dies sind die Nichtjuden, die sieben Gebote (unseres Gottes) beachten und dies sind die Juden, die 613 Gebote beachten müssen. Über diese Ära heißt es: ‚Es wird am Ende der Zeiten geschehen, der Berg des Tempels Haschem wird fest stehen, höher als alle Berge. Und alle Nationen werden dort hin strömen.‘ Die ganze Welt wird nach Jerusalem kommen. ‚Von Zion<sup>1370</sup> wird die Tora kommen und das Wort von Haschem nach Jerusalem.‘ Wenn der dritte Tempel gebaut wird, heißt es, daß der Tempel von oben hernieder kommen wird, und dort an der gleichen Stelle stehen wird, an der sich heute eine Moschee befindet.“<sup>1371</sup>

„Der Ankunft dieses Messias wird also gemäß den jüdischen Schriften ‚vorausgehen ein großer Krieg, in dem zwei Drittel der Völker vernichtet werden, so daß die Juden sieben Jahre benötigen werden, um die eroberten Waffen zu vernichten.‘“<sup>1372</sup>

Der große Rabbi Maimonides glaubt ebenfalls an die jüdische Weltherrschaft, von der gesagt wird, wenn sie aufgerichtet werde, würden ‚die Zähne der früheren Feinde Israels‘ aus ihrem Munde ragen und eine Länge von 22 Ellen erreichen, und daß dann ‚der Messias die Geschenke aller Völker entgegennehmen und nur diejenigen der Christen zurückweisen wird.‘<sup>1373</sup> Der berühmte Drach sagte, daß der Messias, den die Juden hartnäckig erwarten, obgleich dieser ebenso hartnäckig nicht komme, müsse ein großer Eroberer sein, der alle Nationen der Welt zu Sklaven der Juden machen werde. Diese würden triumphierend ins Heilige Land zurückkehren, beladen mit den Schätzen aller Ungläubigen. Jerusalem würde mit einem neuen Tempel geschmückt werden und seine kleinsten Steine würden Diamanten sein.“<sup>1374</sup><sup>1375</sup>

Dall schreibt: „Dank der Schaffung und Einrichtung der im Privatbesitz befindlichen Federal Reserve Bank haben sie jetzt die volle Kontrolle über das Geld- und Kreditwesen der Vereinigten Staaten erreicht. Ihr jüngster Plan ist es, den geistigen Hintergrund aller Völker zu entwurzeln und allmählich zu vernichten.“<sup>1376</sup>

Die Vernichtung der weißen Europäer ist satanisch. Sie ist wahrer Rassismus. Nicht die Ablehnung der eigenen Auslöschung ist rassistisch, sondern der Wille der Auslöschung einer der Rassen der Menschheit ist es!

<sup>1368</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Demokratie in der EU?“, 05.03.2015

<sup>1369</sup> ÉGALITÉ & RÉCONCILIATION, „Pédophilie, la criminalité autorisée“, 07.04.2015

<sup>1370</sup> Tempelberg, auf dem der Tempel der Juden stand.

<sup>1371</sup> Prof. Dr. Höfelbernd, „Vom Ende der Zeiten“, Verlag Der Schelm, 2015, S. 32-37

<sup>1372</sup> Abardanel, Masmia Jesua fol 49a

<sup>1373</sup> Trakt Pesachim fol 118b

<sup>1374</sup> PAUS L.B. Drach, „De l'harmonie entre l'Église et la Synagogue, Paul Méliér, libraire-éditeur“, Paris 1844, S. 36

<sup>1375</sup> Julio Meinvielle, „Das Judentum im Geheimnis der Geschichte“, 1973, S. 84

<sup>1376</sup> Curtis B. Dall, „Amerikas Kriegspolitik - Roosevelt und seine Hintermänner“, 1975, S. 87



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

Zamir Cohen führt aus, daß es einen Dritten Krieg geben werde, zwischen dem Christentum und Islam.

Hier muß man sich die eigentlichen Ziele klarmachen: Reduzierung der Weltbevölkerung, möglichst weitgehende Auslöschung der weißen Völker. Es wird also kein klassischer Krieg christlicher und islamischer Staaten sein können. NATO/Rußland gegen Marokko, Ägypten, den Iran und Pakistan. Dieser Krieg wäre asymmetrisch und verhältnismäßig kurz.



**Bild 269: „Michael Berg, 1985 in Israel geboren, war vier Jahre lang ein engagiertes Mitglied in der Chabad-Lubawitscher-Bewegung. Er glaubt, daß dieser Kult mit seiner irrsinnigen Vision der jüdischen Weltherrschaft hinter der Neuen Weltordnung<sup>1377</sup> steht. Mit Trump und den Chabad-Anhängern Jared & Ivanka Kushner im Weißen Haus ist die Chabad-Bewegung in der Lage, die prophezeigte Katastrophe herbeizuführen, mit der sie ihre messianische Herrschaft einleiten wird.“<sup>1378</sup> Wie bezeichnen Demokraten Machthaber anderer Völker, die sie wegmachen wollen?<sup>1379</sup>**

Anzustreben wäre also ein Konflikt zwischen zwei eher ebenbürtigen Blöcken. Vorstellbar ist also eher ein globaler Konflikt zwischen den multiethnischen Bevölkerungen der NATO (USA/Europa) auf der einen Seite, und Rußland, China und dem Iran auf der anderen Seite.

In Rußland leben noch etwa 100 Millionen weiße Slawen, die ebenso, wie die Europäer, weggemacht werden sollen. Nicht das jeder einzelne weiße Nichtjude verschwindet, aber als völkische Größe sollen die Weißen verschwinden. Ein Krieg zwischen den Machtblöcken wäre ausgeglichener. So ein Krieg könnte viele Jahre dauern und hunderte Millionen Menschen den Tod bringen. Im Westen könnte mit Ausbruch eines Krieges und einen zu erwartenden Mangel an Versorgungsgütern, neben dem Hunger, auch noch die Möglichkeit krasser interner Rassenkonflikte auftreten. Hier sei erwähnt, daß sich bestimmte Kreise Gedanken darüber machen, die Europäer in Rußland mit 120 Millionen Indern zu besiedeln.<sup>13801381</sup>

Auch hier geht es um die Ausschaltung und Ausrottung der Europäer. Cohen erwähnt, daß in diesem Krieg die Menschen einfach wegschmelzen, Gebäude oder Fahrzeuge aber nicht. Möglicherweise planen die Zionisten in Washington, Moskau und Peking in diesem Krieg vorzugsweise den Einsatz von Neutronenbomben.

Für uns mag China weit weg sein. Aber auch hier sei an Mao's Umsturz erinnert und an Namen wie Frank Coe, Solomon Adler, Israel Epstein (Finanzminister Chinas), Sidney Rittenberg, Robert Lawrence Kuhn (Großbanker und Berater der chinesischen Regierung), Sidney Shapiro (Medienminister für Propaganda) und der chinesischen Zentralbank (Rothschild).<sup>13821383</sup>

Dr. Michael Laitman sagt, die „Engeln“ führten den Willen Israels aus. Bleibt die Frage, wie wir Deutsche, Europäer und Menschen das überleben können? Vielleicht gar nicht. Der letzte Franzose wird den letzten Weißrussen, der letzte Russe den letzten Deutschen umbringen.

Ihr wißt ja, Ignoranz ist Stärke. Unser Desinteresse, ihre Stärke.

Von langer Hand geplant, wären die Bunkerarbeiten in der Bundesrepublik, um die hiesige demokratische Elite Schutz zu gewähren, ebenfalls nachvollziehbar. Hier verweisen wir auf den Text einer Bauingenieurin im Kapitel 3.4.

<sup>1377</sup> The New York Times, NEW WORLD ORDER PLEDGED TO JEWS - Arthur Greenwood of British War Cabinet Sends Message ... - Rabbi Delivers to Dr. S. S. Wise New Statement on Question After War“, 06.10.1940, S. 10

<sup>1378</sup> Henry Makow, „Ehemaliges Mitglied der Chabad-Lubawitsch-Bewegung enthüllt den Kult, ...“, 21.12.2017

<sup>1379</sup> TIME, „President Trump Condemns ‚Animal Assad‘ for Suspected Chemical Attack“, 08.04.2018

<sup>1380</sup> PRAVDA, „Millions of impoverished Indians may inundate Russia (Millionen verarmter Inder könnten Rußland überschwemmen)“, 12.08.2011, Artikel v. Sergei Balmasov

<sup>1381</sup> Vidya Nadkarni, „Strategic partnerships in Asia - Balancing without alliances - So sah beispielsweise Dr. Iosif Diskin, ein führender „russischer“ Gelehrter, den Import indischer Arbeitskräfte als willkommene Alternative zur schleichenden Einwanderung von Chinesen nach Rußland, an“, 2010, S. 76

<sup>1382</sup> LIVEJOURNAL, „Communist China was created by the Jews and serves their interests“, 13.02.2016

<sup>1383</sup> Nachdem die Briten i. A. der Familie Sassoon (den „Rothschild Asiens“) 1842 die Öffnung chinesischer Häfen für den Überseehandel erzwungen, kamen mit den ausländischen Kaufleuten auch sephardische Juden, die sich insbesondere in Shanghai ansiedelten. Einige Familien wie die Sassoons, die Hardoons und die Kadoories erwarben mit Opiumhandel sowie später Spekulationen, Bank-, Transport- und Baugeschäften legendären Reichtum.

##### Sechs Millionen sterben

Der ehemalige Gouverneur von New York, Martin H. Glynn, schrieb 1919 in einem Artikel: „Von jenseits des Meeres rufen uns sechs Millionen Männer und Frauen um Hilfe, und achthunderttausend kleine Kinder schreien nach Brot. ... Sechs Millionen Männer und Frauen sterben wegen dem Mangel an Lebensnotwendigen. ...

Und dieses Schicksal ereilte sie ohne eigene Schuld, durch keine Übertretung der Gesetze Gottes oder des Menschen; aber durch die schreckliche Tyrannei des Krieges und einer bigotten Lust auf Judenblut. In diesem bedrohten Holocaust des menschlichen Lebens,...

Und so in dem Geist, der das arme Witwen-Vogelopfer in Silber und das Silber in Gold verwandelt hat, wenn er auf den Altar Gottes gelegt wird, sind die Leute dieses Landes



**Bild 270: Sidney Rittenberg, jüdischstämmiger US-Bürger und enger Vertrauter des kommunistischen Führers Mao Tse-Tung. Der Opiumhandel mit China im 19. Jahrhundert war in Wirklichkeit die Idee des Rothschilds Asiens, den britischen sephardischen Juden Elias David Sassoon und Silas Aaron Hardoon, seinem Partner in der Firma E.D. Sassoon & Co.**

1384138513861387

aufgefordert, sie zu opfern Geld, indem sie 35.000.000 \$ im Namen der Menschheit von Moses zu sechs Millionen ausgehungerten Männern und Frauen geben. Sechs Millionen Männer und Frauen sterben, achthunderttausend kleine Kinder weinen um Brot. Und warum? Wegen eines Krieges, um die Autokratie in den Staub zu legen und der Demokratie (= Geldherrschaft) das Zepter von ihm zu geben.“<sup>1388</sup>

„Im Innern wird der Jude seine ewige Ausdauer und Beharrlichkeit zusammen mit seiner List und Heuchelei einsetzen, um seinen ebenfalls ewigen Wunsch zu verwirklichen, das Christentum zu zerstören und das jüdische Weltreich aufzurichten. Dieses Volk, das einmal Christus verworfen hat, weil Er nicht dem jüdischen Fleisch die Herrschaft übergeben wollte, hat die Hoffnung nicht aufgegeben, ein anderer Messias werde kommen, der, nach den Worten des Talmud (Jalgut fol 56, Bachai fol 168), den Juden das Zepter der Welt übergeben werde, sodaß alle Völker und alle Reiche ihm unterworfen sein werden. Dann wird jeder Jude 2.800 Diener und 310 Welten besitzen.“<sup>1389</sup>

Der ehemalige Reichskanzler Adolf Hitler zu den Bestrebungen einen eigenen Staat der Juden: zu etablieren: „Die Gründung des Judenstaates Palästina ist also nicht die Wiedervereinigung des jüdischen Volkes in einem Staat, sondern der Versuch der Schaffung einer jüdischen Weltzentrale, die mit der Zeit durch die internationale Geldmacht die absolute Lenkung der Geschehnisse aller Völker der Welt in die Hand bekommen soll. Um dann noch jede Möglichkeit einer militärischen Machtentfaltung eines Einzelstaates auszuschalten, ist nur noch die Erweiterung des Völkerbundes zu einer Art Weltstaat notwendig. Und wenn dann gar nur dieser Weltstaat noch eine Militärmacht sozusagen als Weltpolizei besitzen darf, dann hat Juda seine Finanzmacht in der Welt endgültig stabilisiert und durch die einzige internationale Militärmacht garantiert und gesichert, in der die Unterdrückten den Landsknechtdienst für ihre Unterdrücker tun. Das ist der Sinn von Palästina!“<sup>1390</sup>

Der in der Bundesrepublik verehrte Zionist Martin Buber: „Die Welt der Völker ist in Aufruhr geraten, und wir können nicht wollen, daß es aufhört, denn erst wenn die Welt in Krämpfen aufricht, beginnen die Wehen des Messias. Die Erlösung ist nicht ein fertiges Geschenk Gottes, das vom Himmel auf die Erde niedergelassen wird. In großen Schmerzen muß der Weltleib kreißen, an den Rand des Todes muß er kommen, ehe sie geboren werden kann. Nicht zu löschen ist uns darum aufgetragen, sondern anzufachen.“<sup>1391</sup>

<sup>1384</sup> Henry Makow, „Is This Xi Jinping's Jewish Handler?“, 14.12.2014

<sup>1385</sup> HAARETZ, „The Jews Who Fought With Mao“, 27.07.2012, Artikel v. Tom Segev

<sup>1386</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „MAO TSE-TUNG:45 Millionen Tote“, 13.06.2011, Artikel v. Michael Radunski

<sup>1387</sup> VETERANS TODAY, „China and the Jews“, 10.12.2014, Artikel v. Lasha Darkmoon

<sup>1388</sup> THE AMERICAN HEBREW, „The Crucifixion of Jews Must Stop! - Because of this war for Democracy six million Jewish men and women are starving across the seas“, 31.10.1919, S. 582

<sup>1389</sup> Julio Meinvielle, „Das Judentum im Geheimnis der Geschichte“, 1973, S. 84

<sup>1390</sup> Otto Wagener, „Hitler aus nächster Nähe - Aufzeichnungen eines Vertrauten 1929-1932“, 1978, S. 321

<sup>1391</sup> Martin Buber, „Gog und Magog“, 1949, S. 141

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 271: ZIONISMUS: „Das Endziel der Zionisten ist eine Eine-Welt-Regierung unter der Kontrolle der Zionisten und der zionistisch ausgerichteten jüdischen internationalen Bankiers.“<sup>1392</sup>**

Michael Berg schreibt über diese Kreise: „Vom Äußeren her sehen meine Familie und ich nicht wie ‚typische‘ Juden aus. Ich sehe wie ein ethnischer Deutscher aus, d. h. weiße Haut, blaue Augen und blonde Haare. Äußerlich sehe ich wie jede andere normale weiße Person europäischer Herkunft aus. Warum ist dies wichtig?

Es ist wichtig, weil es sich bei jüdischem Rassismus gegen Nicht-Juden nicht so sehr um biologischen Rassismus handelt (also Haß auf Nichtjuden, weil sie sich äußerlich von Juden unterscheiden). Es gibt Juden in allen Formen und Farben.

Beim jüdischen Rassismus handelt es sich um einen spirituellen Rassismus, ein Glaube, daß Juden eine höhere Seele hätten als Nicht-Juden und daß Nicht-Juden satanische Seelen hätten. Dies bedeutet, daß alle religiösen Juden ungeachtet ihrer Hautfarbe und ihres Herkunftslandes Nicht-Juden als ‚minderwertig‘ ansehen, aus dem einfachen Grund, da sie fest glauben, Nicht-Juden hätten satanische Seelen. Alles begann, als ich 20 Jahre alt war. Damals war ich zwar ein religiöser Jude, aber ich war noch nicht bei Chabad. Im Jahr 2005 dann, als ich New York City besuchte, traf ich einen Gesandten von Chabad, der mich mit der Bewegung bekannt machte. Er fragte mich, ob ich das Hauptquartier (770') in Brooklyn, New York, besuchen könne. Ich machte es. Ich nahm an ihren Ritualen und Treffen teil und im Laufe der nächsten vier Jahre wurde ich ein glühender Anhänger der Chabad-Bewegung.

Auf unseren Zusammenkünften ging es meist um Diskussionen über das Erscheinen des jüdischen Messias und die zukünftige Welt, so wie Chabad und die jüdischen Religion sie sich vorstellten, eine Welt, wo die Juden die obersten Herren der Erde sind, wo jeder einzelne Jude bis zu 2.800 nicht-jüdische Sklaven hat, eine Welt, wo der einzige Zweck der Nicht-Juden darin liegt, Juden zu DIENEN. Andererseits aber werden die Juden als ‚Thron Gottes‘ angesehen. Sie sehen die Versklavung der ‚Gojim‘ durch die internationalen jüdischen Banken und jüdische Politik als Erfüllung ihrer messianischen Prophezeiungen, eine zukünftige Welt, in der die jüdische neue Weltordnung alle Nationen dieser Welt kontrolliert.

Unter ihrem Führer Rabbi Menachem Mendel (1902-1994) gründete die Bewegung ein Netzwerk von fast 4.000 Institutionen, die religiöse, soziale und ideologische Unterstützung leisten für Juden in über 1.000 Städten in 100 Ländern, einschließlich allen US-Bundesstaaten. Kabbala und Satanismus sind Mittel, um die Gastgeberstaaten zu schwächen, damit sie leichter kontrolliert werden können, indem man sie von innen erodiert. Damit erhalten sich die Banker ihr Geldmonopol, indem sie die Rasse, Nation, Familie (Heterosexualität) und den Glauben an einen höheren spirituellen Lebenszweck niederreißen. Somit werden wir materialistischer und weniger spirituell (man muß sich z. B. nur die moderne ‚Kunst‘ ansehen) und werden dann leichter kontrolliert und versklavt durch sie, denn Menschen ohne einen Lebenszweck wehren sich nicht. ...

<sup>1392</sup> Jack Bernstein, „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, S. 17, 18



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



Goyim were born only to serve us. Without that, they have no place in the world - only to serve the People of Israel. Why are gentiles needed? They will work, they will plow, they will reap. We will sit like an effendi and eat. That is why gentiles were created.

— Ovadia Yosef —

**Bild 272: „Die meisten Menschen glauben, der Zweck der sogenannten zionistischen Bewegung sei es, eine Zufluchtsstätte in Palästina für Zuflucht suchende Juden zu schaffen, mitnichten. Die tatsächliche Absicht des Zionismus ist es, mittels einer Weltregierung eine totalitäre globale Kontrolle zu errichten (mit einer Welt-Zentrale in Israel).“<sup>13931394</sup>**

Ich verließ Chabad, als ich eine Erfahrung zutiefst in meinem Inneren gemacht hatte, daß dieser Haß von Chabad und dem Judaismus, nicht von Gott kommt, sondern vom Ego und von den Ängsten jedes Menschen. In der Zwischenzeit hoffe ich, daß weiße Europäer und solche, die gegen den weißen Völkermord sind, verstehen, daß der Grund, warum die weiße Rasse heute attackiert wird, in einer absolut rassistischen Ideologie auf dem Planeten zu finden ist: ...<sup>1395</sup>

Wolfgang Eggert schreibt zu den noachidischen Zweiklassen-Gesetzen: „Trotz alledem, trotz wissenschaftlicher Hinterwälderei, Geldwäscheprozessen, Mafiaverbindungen, Rassismus der übelsten Sorte und religiöser Unduldsamkeit kooperieren selbsternannte amerikanische ‚Christen‘ wie George W. Bush mit den Lubawitschern. Trotz alledem preisen gewählte US-Präsidenten jeder Couleur den Guru des milliardenschweren Politkults, und neigen ihr Haupt vor dem vermeintlichen Wert sektiererischer Noachidischer Gesetze. Wohlgermerkt handelt es sich hier nicht um die Zehn Gebote Mose, die allgemein vom Christentum angenommen wurden. Die Artikel Noes sind nicht biblisch. Man kennt sie nur aus der rabbinischen Tradition. ...“

Vom Standpunkt des Talmudgläubigen ist der Noachismus die Fußvolk-Religion, die für die ganze nichtjüdische Menschheit allezeit in Kraft geblieben ist, während die Juden die Funktion des Priesters über die Menschheit ausüben und zu diesem Zweck den Priestervorschriften unterworfen sind, die allein sie betreffen: dem mosaischen Gesetz. Elie Benamozagh, ein berühmter Priester des 19. Jahrhunderts, lehrte entsprechend: ‚Die Menschheitsreligion ist nichts anderes als der Noachismus. Das ist die Religion, die Israel bewahrt hat, um sie den Heiden zu übermitteln. Der Noachide befindet sich im Schoß der einzigen wahrhaft universalen Kirche als Gläubiger dieser Religion, worin der Jude der Priester ist und den Auftrag hat die Menschheit in ihrer Laienreligion zu unterrichten, während er selbst die Religion des Priesters auszuüben hat.‘<sup>1396</sup>

Die Journalistin Mira Bar Hillel zitierte in ihrem Artikel den 38-jährigen Abgeordnete Ayelet Shaked der ‚Rechts‘partei Israels. Shaked unterstützt die Angriffe auf Gaza und fügt dazu: ‚Sie sind alle unsere Feinde. Ihr Blut sollte in unseren Händen sein. Da gehören die Mütter der Getöteten auch dazu. Sie sollen auch zu ihren Söhnen gehen. Auch ihre Häuser gehören demoliert, damit dort keine Schlangen mehr aufwachsen können!‘<sup>1397</sup>

<sup>1393</sup> Josef G. Burg, „Mossad-Pädagogen“, Bad Kissingen 1992, S. 17

<sup>1394</sup> THE JERUSALEM POST, „Rabbi Ovadia Yosef: Gentiles exist only to serve Jews - According to Rabbi Ovadia Yosef, the head of Shass Council of Torah Sages and a senior Sephardi adjudicator, the lives of non-Jews are safeguarded by divinity, to prevent losses to Jews“, 18.10.2010

<sup>1395</sup> Henry Makow, „Ehemaliges Mitglied der Chabad-Lubawitsch-Bewegung ...“, 21.12.2017

<sup>1396</sup> La Pensee Catholique, Nr. 104, 1966

<sup>1397</sup> INDEPENDENT, „Why I'm on the brink of burning my Israeli passport - I can no longer stand by while Israeli politicians like Ayelet Shaked condone the deaths of innocent Palestinian women and children“, 11.07.2014

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

Kaum verwunderlich, daß sich diese elitenbildende Gefolgschaftsreligion auf das stärkste mit der Chabad-Sekte verbindet. Dort hat man sich ihre Verbreitung zueigen gemacht.

„Es ist klar und selbstverständlich“, lehrte Chefrabbi Schneerson, „daß wir in der modernen Zeit die göttliche Anweisung ausführen müssen, die uns durch Mose übergeben wurde: „Alle menschlichen Wesen dazu zu zwingen, die Noachidischen Gebote ... anzunehmen.“<sup>1398</sup>



**Bild 273: „Es sind dies die Werte (der Liebe), für die Rabbi Menachem Schneerson als Beispiel dient. Und sie sind die Werte, die, verwurzelt in den sieben Noachidischen Gesetzen, der Lubawitscher Bewegung in ihrem Werdegang vorangeschritten sind. Sie bilden die Essenz der besten Erziehung, und WIR sollten darauf achten, daß wir dieses teure Erbe an alle jungen Amerikaner weiterreichen.“<sup>1399</sup> Das anstehende 90. Lebensjahr Schneersons wird ein Jahr der Erziehung und des Gebens, ein Jahr, in dem WIR uns der Erziehung und der Nächstenliebe zuwenden, um die Welt zu jenen moralischen und ethischen Werten zurückzuführen, die in den sieben Noachidischen Gesetzen erfaßt sind, welche die Grundlage der Vereinigten Staaten bilden.“<sup>1400</sup>**

„Die wichtigste spirituelle Mission dieser Generation“, verlautbart er an anderer Stelle, „besteht darin, zum letzten Krieg des Exils zu schreiten, um alle nichtjüdischen Staaten zu erobern und zu reinigen, auf daß das Königtum unserem Gott zukomme.“<sup>1401</sup>

Der Zwang erklärt sich ob des im vollsten Sinne des Wortes erniedrigenden Inhalts der Gebote. Deshalb schlägt der Rebbe eine Kriegslist vor: „Die sieben Gesetze müssen auf eine Weise erklärt werden, die es den Nationen erleichtert sich mit ihnen zu verbinden, und weil Nichtjuden keinen wirklich freien Willen haben, werden sie bereit sein, sich schneller und einfacher zu ändern, als das ein Jude tun würde.“<sup>1402</sup>

Folgt man seinen Reden, dann sieht Schneerson Sinn und Zweck dieses religiösen Kottaus darin, daß es den ‚heidnischen Nationen‘ von Gott bestimmt ist, dem jüdischen Volk zu dienen und zu helfen.<sup>1403</sup>

Und Dienerschaft beginnt bekanntlich im Geiste. Das Logentum rückte das Noachidische Statut, welches mit dem Christentum nichts zu tun hat und die ihm Unterworfenen zum Fußvolk Israels degradiert, bereits 1723 in seine ‚Alten Pflichten der Freien und Angenommenen Maurer‘ ein; die Freimaurer bezeichnen sich seit jeher selbst als ‚Noachiden‘, Nachkommen Noahs, den sie als Vater und Gründer ihres eigenen theologischen System verehren.<sup>1404</sup>

1991, zu Beginn des ersten Irakkriegs, gab George Bush senior die eigenartige Segnung einer ganzen Nation weiter: Im Public Law 102-14, 102nd Congress erklärten Kongreß und Präsident der Vereinigten Staaten feierlich, daß die sieben Noachidischen Gebote die Grundlage der USA bildeten.<sup>1405</sup>

Helmut Brückmann schreibt: „Es folgt ein Auszug aus diesem Schrifttum, und zwar aus dem Talmud, der mit den zuvor angeführten Auszügen aus der Bibel in vollem Einklang steht und den nichtjüdischen Völkern nicht gleichgültig sein kann: ‚Was bedeutet Berg Sinai? Das ist der Berg, auf den der Haß gegen die Völker der Welt herabgestiegen ist. ... Warum aber wird der Berg (auch) Horeb genannt? Weil dort für die Völker der Welt Zerstörung herabgestiegen ist.“<sup>1406</sup><sup>1407</sup>

<sup>1398</sup> Shabbos Parshas Tsav, 5747, „Sichos in English“, vol 35, S. 75

<sup>1399</sup> Ronald Reagan, Public Papers of the Presidents, CITE: 1985 Pub. Papers, HEADLINE: Education Day, U.S.A., 04.02.1985, HIGHLIGHT: Proclamation 5317

<sup>1400</sup> George H. W. Bush, Parlaments-Erklärung, H.J. Res.104, Public Law 102-104, 26.03.1991

<sup>1401</sup> Shabbos Parshas VaYelech, 5746, „Sichos in English“, vol 33, S. 270

<sup>1402</sup> Hisvaduyos 5748, 3, 183, zit. In: „The Deed Is The Main Thing“, Kol Boi Ha'olam, S. 385

<sup>1403</sup> Shabbos Parshas Vayeishev, 21 Kislev, 5745

<sup>1404</sup> Albert Mackey, M.D. 33°, „Encyclopaedia Of Freemasonry And Its Kindred Sciences“, 1917, Terminus Noachide

<sup>1405</sup> Wolfgang Eggert, „Erst Manhattan - Dann Berlin - ...“, 2005, S. 106-108

<sup>1406</sup> Goldmanns Gelbe Taschenbücher, „Der babylonische Talmud“, München 1963, S. 191

<sup>1407</sup> Sabbath IX 89a

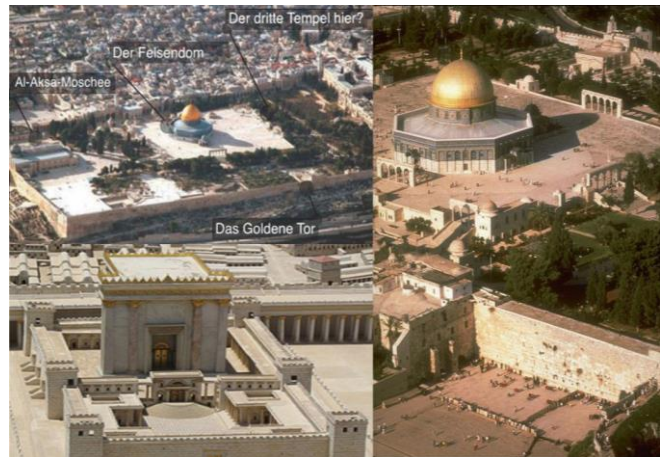


## 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

„Tatsächlich ist auffällig, wie ins Konkrete gehend sich eine Reihe eng verflochtener radikal-fundamentalistischer Gruppen in den letzten Jahren von Israel, Großbritannien und Amerika aus auf die Übernahme des Tempelbergs vorbereitet.

Der Großteil der ‚historischen‘ Tempel-Einrichtung wurde bereits nach intensiven Quellenstudien detailgetreu angefertigt.

Fünf neue, für den Tempeldienst bestimmte Silbertrompeten sind im Herbst 1994 fertig geworden. Die Suche nach dem Tehelet Blau-Farbstoff, welcher für die Kleidungsstücke der Priester und die



**Bild 274: „Alles Licht wird ausgehen von Jerusalem und dank Jerusalems. Es wird Mittelpunkt der Welt sein. Alle Völker werden sich dort treffen. Jerusalem wird den Beinamen Stadt des Friedens erhalten.“<sup>1408</sup>**

Tempelverkleidung benötigt wird, macht Fortschritte. Er stammt von einer bestimmten Schlangensorte, deren besondere Spezies man jetzt eruiert hat. Den letzten Schliff erhalten gegenwärtig auch die Brustplatten der Hohepriester. 12 Jahre Arbeit waren vonnöten, bis man genau wußte, welche Steine zu Zeiten Moses benutzt worden waren, bis man diese besorgt hatte und bis die Namen der richtigen Stämme auf die richtigen Steine geschrieben waren.<sup>1409</sup>

Desweiteren ist bereits ein riesiger goldener Kronleuchter in den USA angefertigt worden, während die künftigen Hohepriester an einem Simulations-Altar in der Nähe des Toten Meers in die genauen Methoden zur Ausführung der verschiedenen Opferzeremonien eingewiesen werden. ‚Ein Architekt hat sogar bereits einen neuen Bebauungsplan für Jerusalem entwickelt, in dem für die Millionenschar von Osterpilgern ausgedehnte Parkflächen vorgesehen sind‘, verrät Baruch Ben Yossef, der alljährlich ein Zusammentreffen der ‚Bauherren des Dritten Tempels‘ ausrichtet.<sup>1410</sup> ...

In diesem Sinne sammelt die Jerusalem Temple Foundation (JTF) Gelder, um mittels palästinensischer Strohmann Land in Judäa, Samaria und Gaza zu erwerben. Die Aktivitäten der JTF, in der sich christliche Wirtköpfe und jüdische Extremisten vom Schlage der Kach-Sekte und Gush Emunim die Hände reichen, erfahren in letzter Zeit eine merkliche Steigerung. Zusätzliche Schützenhilfe leisten radikale Siedlerbewegungen, die seit 1998 gerade im arabischen Teil der Jerusalemer Altstadt am Tempelberg systematisch Häuser besetzen, illegal aufkaufen, bauen und andere Provokationen organisieren. In diesem Umfeld tummeln sich zugleich dunkle Gestalten, die für Bombenattentate auf Busse, Schießereien und Prügeleien verantwortlich zeichneten. Es sind dies Einschüchterungen, die allein darauf abzielen, die Araber aus ihren Wohngebieten zu vertreiben. Den Verängstigten bleibt oft nur der Gang vor israelische Gerichte, die in der Regel gegen sie entscheiden.

Eine weitere bibeltreue Organisation vom Zuschnitt der JTF ist die Jeshiva Ateret Cohanim. Rabbi Shlomo Aviner, Oberhaupt dieser einflußreichen Kultgruppe, sagt über die arabischen Nachbarn der Israelis in Jerusalem völlig unverblümt: ‚Die Araber sind Hausbesetzer. Ich weiß nicht, wer ihnen die Erlaubnis gab, auf jüdischem Grund und Boden zu wohnen. Jedermann auf der Welt weiß, daß dies unser Land ist. Und mögen auch einige Araber seit 2.000 Jahren hier sein: Gibt es ein Gesetz, nach dem der Dieb ein Anrecht auf seine Beute hat?‘<sup>1411</sup>

... Die Jeshiva Ateret Cohanim wurde gegründet, um Rabbiner als künftige Hohepriester für die Übernahme des Vorsitzes über den zukünftigen ‚Dritten Tempel Salomos‘ zu schulen. Diese Familien, die den Namen Cohen tragen, werden als Abkömmlinge der Hohepriester angesehen. Ihnen kommt nun die Aufgabe zu, jene Auserwählten zu stellen, die am gleichen Ort, wo einstmals der mystische Salomon residierte, Blut- und Opferrituale ausführen sollen.<sup>1412</sup>

<sup>1408</sup> Simon-Tov Yacoel, „Reflections sur la grande guerre et l'avenir des peuples“, Saloniki 1921, S. 41

<sup>1409</sup> Joseph Good, „A Possible Outline Of The Chevley Shel Mashiaich (The Birthpains of the Messiah) Or The 7-year Tribulation Period“, Vortragsreihe von HaTikvah Ministries, Columbia/SC, 07.1994- 09.1995

<sup>1410</sup> Jerusalem (AFP), „The Third Temple: Blueprint For War?“, 08.08.1997

<sup>1411</sup> Shlomo Aviner, „The Inheritance Of The Country And The Ethical Problem in Artzi - Jerusalem: The Center for Intensification of Eretz Yisrael Consciousness“, 1982, S. 10

<sup>1412</sup> Wolfgang Eggert, „Erst Manhattan - Dann Berlin - ...“, 2005, S. 51-53



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 275: „Der Antirassismus, der darin besteht, uns eine Mischung von sehr unterschiedlichen Völkerschaften aufzudrängen, was ein physiologisches und psychologisches Verbrechen ist, dient einzig und allein dem zionistischen Rassismus, der sich im übrigen nichts daraus macht, die Araber in Deir Yassin, Sabra, Shatila, im Gaza-Streifen, in Westjordanien oder anderswo zu massakrieren, wenn es ihm paßt. Massenmedien verbreiten den antirassistischen, stets volksfeindlichen Rassismus, Marxismus, Freudismus, Porno, Häßlichkeit, Gewalt, Unmoralität, ohne ein Einschreiten demokratischer Regierungen.“<sup>1413</sup> Hochfinanz: Von li.: David de Rothschild (vier Kinder), der Pädosatanist Pierre Bergé<sup>14141415</sup> und Édouard de Rothschild (drei Kinder).**

Tikkun Olam (hebräisch תיקון עולם, „Reparatur der Welt“) ist ein aus dem rabbinischen Judentum entstandenes Konzept, das später in der Kabbala aufgegriffen wurde und als „letakken Olam“ („Welt verbessern“) im täglichen Schlußgebet Alenu die messianische Hoffnung (=globale Herrschaft) der Juden (über Nichtjuden) zum Ausdruck bringt. Alles, was diesem Ziel dient<sup>1416</sup>, ist in ihren Augen eine Reparatur der Welt. Der Begriff kann daher auch als Verschlüsselung der eigenen Ziele von ewiger Allmacht und globaler Herrschaft über Nichtjuden genutzt werden.<sup>14171418</sup>

„Demokratie ist eine andere Form von Diktatur. Sogar in doppelter Hinsicht und deshalb die vielleicht widerwärtigste aller Zeiten. Sie ist eine Diktatur des Geldes und obendrein der Fremdherrschaft! Als globalistische Gelddiktatur war sie von Anfang an, etwa 1720 beabsichtigt, und um sie zu installieren, wurde 1789 in Frankreich Revolution gemacht, die von A bis Z eine Veranstaltung der Eliten gewesen ist, nicht des Pöbels. Der Pöbel wurde nur instrumentalisiert. Die eigentliche Ursache aller Probleme heißt Demokratie, besser Democracy. Eine Staatsform, deren einziger Sinn darin besteht, die Interessen USraels durchzusetzen, also sämtliche Staaten des Transatlantikimperiums zu zerstören und alle Völker langsam auszurotten, ohne daß sich die unterworfenen Völker dagegen auflehnen würden, da sie ja meinen, im Rahmen der Demokratie würden sie über ihr Schicksal selbst entscheiden.

In der echten Demokratie werden kommunistische Bürgermeister von der LDJ (Ligue de Defense Juive) bedroht, weil sie sich für die Sache der Palästinenser einsetzen. Wer weiß, daß die LDJ den damals 60-jährigen Prof. Faurisson beinahe totgetreten hätte, kann abschätzen, womit Patrice Leclerc, Bürgermeister von Gennevilliers, möglicherweise rechnen muß.“<sup>1419</sup>

„Schon bei Tocqueville steht, in seinem 1835 erschienen Buch über die Demokratie in Amerika, daß die Demokratie auch nur eine Form der Diktatur sei, in der 1% über die restlichen 99% herrschen. Sogar die übelste aller Diktaturen. Weil:

1. Sie eine Diktatur der Fremdherrschaft ist,
2. Sie eine Finanzdiktatur ist, die auf Lüge, Betrug, Raub, Krieg, Völkermord und Pädosatanismus baut. Sehr interessant und bezeichnend, wer sich in diesen Grundwerten wiederfindet.“<sup>1420</sup>

<sup>1413</sup> Roger G. de Ménasce, „Auschwitz: Das Schweigen Heideggers oder Kleine Einzelheiten“, 1989, S. 17

<sup>1414</sup> É&R, „Mentionné dans une affaire de pédophilie, Pierre Bergé tente d'intimider un journaliste“, 21.06.2015

<sup>1415</sup> RT EN FRANCAIS, „Pierre Bergé accusé de pédophilie: ...“, 06.11.2017

<sup>1416</sup> Tikkun Olam: Auflösung der nichtjüdischen Völker = Multikultur, Globalisierung = weltweite Netzwerke von Konzernen, Zentralbanken = weltweite Kontrolle des Geldes, Auflösung von Sitte und Moral = Frühsexualisierung /Gender, Abschaffung der Volkssouveränität = Privatisierung von Volksvermögen der Nichtjuden etc.

<sup>1417</sup> JÜDISCHE ALLGEMEINE, „TIKKUN OLAM - Verantwortung für die Welt“, 10.09.2015,

Artikel v. Rabbiner Avichai Apel

<sup>1418</sup> Chabad.ORG, „What Is Tikkun Olam? - What does Tikkun Olam mean, who came up with it, and how do I do it?“ 13.06.2017

<sup>1419</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 21.04.2016

<sup>1420</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 08.05.2016

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

##### Messianismus<sup>1421</sup> gleich Globalismus

„Die unerschütterliche Hoffnung Israels hat zwei Eckpfeiler: erstens, daß es irgendwann zum gelobten Land Kanaan zurückkehrt und zweitens, daß in Israel der Messias erscheint, der die Welt zwingen wird, sich seinem Gott zu beugen und sein Volk zu den Weltbeherrschern machen wird.“<sup>1422</sup>

„Laurent Guyénot: „Ich denke, die Vorstellung, daß Gott ein Volk auserwählt hat, ist der Kern des Problems. Ich weiß nicht, wie man da herauskommt, ohne diese Verknüpfung zu



**Bild 276: „Sind die Sätze des Rabbi David Touitou Eurer Ansicht nach als Hate-Speech anzusehen? ‚Die Invasion des Islam in Europa ist eine ausgezeichnete Nachricht. Ihr Europäer werdet teuer bezahlen, aber an einem Punkt wird man euch auf der Stelle erwürgen. Ihr werdet nirgendwohin fliehen können, all das Übel, das ihr Israel angetan habt, werdet ihr hundertfach bezahlen.“**<sup>1423</sup>

attackieren, die sich als Kern im Alten Testaments findet.“<sup>1424</sup>

Theodor Fritsch schreibt: „Die Gedanken liegen durchaus im Rahmen der zionistischen Bestrebungen, die ja dahin zielen, ein ‚Messianisches Reich‘ unter jüdischer Oberhoheit über alle Völker aufzurichten.“<sup>1425</sup>

„Mit den Menschenrechten kam für uns am 28. Februar der 1790 der Messias.“<sup>1426</sup>

Nimmt man den Satz wörtlich, ist er natürlich Unsinn, denn die messianische Verheißung von der Weltherrschaft und Übereignung allen Vermögens in die Hände von Gottes auserwähltem Volk ist um 1790 herum so gut wie überhaupt nicht erfüllt gewesen.

Unter anderem Blickwinkel kann er jedoch eine enorme Verständnishilfe sein, wenn man Menschenrechte, Verfassungen, Grundgesetz und Demokratie dem Messianismus zuordnet und die verschiedenen globalistischen Deklarationen sowie das Völkerrecht und die jeweiligen nationalen Paragraphenwerke daraufhin abklopft, ob sie nicht einen doppelten messianischen Boden enthalten?<sup>1427</sup>

„Zu den sozialen und ideologischen Gegensätzen, die sich gegenüberstünden, gehörten Menschenrechte und nationalstaatliche Souveränität.“<sup>1428</sup> Diese beiden Begriffe so zu verstehen bestätigt, daß der ganze Demokratiekrepel und Menschenrechtsklimbim nur dazu da ist, alle souveränen Staaten und autochthonen Völker zu zerstören (und unter die Herrschaft einer Elite zu zwingen).<sup>1429</sup>

„Arno Klarsfeld sagt im Fernsehen, sollte Israel in Gefahr sein, werde man die Revisionisten ausrotten und schüttete Robert Menard ein Glas Wasser ins Gesicht. Alain Soral und Dieudonné erhalten Morddrohungen dutzendweise. Wie mit den Gewaltaufrufen verhält es sich auch mit dem Rassismus, dessen derzeit aggressivste und menschenverachtendste Form Israel und der Anglo-Zionismus darstellen. Nachzulesen bei Dana Goldstein, Israel Shamir, Israel Shahak, den Neturei Karta-Rabbinern, Jacob Cohen und Gilad Atzmon.“<sup>1430</sup>

Die in Frankreich lebende Dana Goldstein beurteilt die Entwicklung im Westen allgemein wie folgt: „Das kommunistische (heutige) politische System ist die harte und klare Anwendung talmudischer Prinzipien,<sup>1431</sup> wo euch (Nicht-Juden) am Ende nichts mehr gehört; weder Eigentum, Kinder, Körper, Organe, noch euer Leben.“<sup>1432</sup>

<sup>1421</sup> ÉGALITÉ & RÉCONCILIATION. „La destruction de l'Europe: un projet messianique?“, 23.05.2016

<sup>1422</sup> Columbia-Enzyklopädie, Stichwort: „Judaismus“, 1950, S. 1026

<sup>1423</sup> HAARETZ, „Migration Can Be a Good Thing - Arab migration has been the best thing that's happened to Europe in the past 50 years. Sooner or later, their children and grandchildren will marry into veteran European families and change the demographics of their countries“, 15.11.2013. Artikel v. Yiqal Ben-Nun

<sup>1424</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 18.08.2016

<sup>1425</sup> Theodor Fritsch, „Die zionistischen Protokolle – ...“, Leipzig, 1932, S. 7

<sup>1426</sup> M. S. Cahen, „Archives Israélites“, Bd. VIII, 1847, S. 801

<sup>1427</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 22.11.2016

<sup>1428</sup> ÉGALITÉ & RÉCONCILIATION, „Éric Zemmour: ‚L'Europe va redécouvrir les joies de la guerre civile froide‘ - Les enseignements de l'élection autrichienne selon le chroniqueur“, 24.05.2016

<sup>1429</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie braeuchte gar keine Regierung!“, 18.05.2016

<sup>1430</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Dieudonné M'bala M'bala“, 05.06.2014

<sup>1431</sup> The JEWISH Encyclopedia envisages a Noahide regime as a possible world order (One World Government)

immediately preceding the universal reign of the Talmud.

<sup>1432</sup> LA VÉRITABLE NATURE DU JUDAÏSME©, „Lois et Justice américaines!!“, 12.08.2012

### 4.1 Freimaurerei

„Der aus Alexandrien stammende jüdische Philosoph behauptete, daß nur die Juden, das Volk Israels, als ‚die Menschen im wahren Sinne‘<sup>1433</sup> gelten können. Der jüdische Historiker Heinrich Graetz lehrte, daß das Volk Israel ‚aus dem ganzen Menschengeschlecht auserwählt‘ sei, ‚mit der Bestimmung, daß die Juden der übrigen Menschheit als Priester und Propheten der reinen Gotterkenntnis dienen sollen.‘<sup>1434</sup>

[9, Seite 170, 171]

**Bild 277: „Nach der Revolution von 1789 brach über Paris eine in den Zeiten der katholischen Monarchie nie gesehene Welle von Hausdurchsuchungen u. Meinungsverböten herein. Die Verknüpfung von Demokratie und Staatsterror in allen seinen Formen, angefangen beim Denunzieren, bis hin zu Massenverhaftungen und Hinrichtungsexzessen, ist viel zu wenig bekannt worden.‘<sup>1435</sup> Étienne Chouard bezeichnet die Demokratie als Herrschaft des organisierten Verbrechens und dem großen Geld. Seit 1789 stünden die Regierungen im Dienst der Reichen.‘<sup>1436</sup>**

Eggert zitiert Israel Schamir („Impressionen aus Pardes - Eine Studie der Kabbala“):

„(Sie) wollen Jerusalem zur übermächtigen Welthauptstadt machen und den wiedererbauten Tempel zum Fokus des spirituellen Lebens auf Erden, die einzigen Bausteine, die noch fehlen in der laufenden Konstruktion des jüdischen Universums. Palästina ist nicht das Endziel ‚der Juden‘, sondern die Welt ist es. Palästina ist nur der Ort, an dem das weltweite Hauptquartier eingerichtet werden soll. Dies ist notwendig, da sonst die Europäer nicht magnetisiert wären, wie ein Hase im Scheinwerferlicht eines Autos. Wenn der jüdische Staat sich nach Baron Hirsch in Argentinien, nach Theodor Herzl in Uganda oder nach Hitler in Madagaskar befinden würde, dann würde er nicht in die Tiefen des christlichen Bewußtseins vordringen. Indem er aber Teil einer Prophezeiung zu sein scheint, hat er ihr Bewußtsein gefangen. ...‘<sup>1437</sup>

Eggert zitiert Aron Morus, der schreibt: „Die Freimaurerei, die dem christlichen Europa seit zweihundert Jahren schwere Schläge versetzte, strebt die Gründung nicht etwa eines christlichen Weltreiches an, sondern eines jüdischen. Dazu zerstörte die Sekte sämtliche christlichen Reiche. Die Juden, die der Sekte beitreten, täuschen sich nicht darüber. Sie treten bei, ohne daß die Souveränen Großkommandeure die jüdische Herkunft der Vereinigung ausdrücklich betonen. Alle Könige und Kaiser werden noch vor der Krönung des jüdischen Monarchen verschwinden müssen. Diese Rechte wird ausschließlich der jüdische Kaiser bei seiner Thronbesteigung erhalten. Die Freimaurerei zielt eindeutig darauf hin, eine jüdische Dynastie zur ewigen Weltherrschaft zu gründen. Es geht um die Wiederauferstehung Israels durch den Sturz der anderen, vor allem europäischen Völker. Da es sich von Anfang an um ein Komplott gegen die christlichen Staaten und den Papst handelte, haben die freimaurerischen Verschwörer in Wirklichkeit einen Gaunerjargon entwickelt, um sich zu schützen, falls man ihnen auf die Spur käme. Statt zu sagen, daß sie ein Weltreich mit Jerusalem als Hauptstadt gründen wollen, sagen sie, daß sie ‚den Tempel Salomos‘ erbauen. Für den Thron des künftigen jüdisch-maurerischen Kaisers gebrauchen sie den Begriff ‚Thron von Salomo‘.

Die freimaurerische Spiritualität, welche die Sekte allen Menschen, welcher Rasse oder Religion auch immer, aufdrängen will, ist eigentlich nichts anderes als das Wahnbild vom Eintreffen der messianischen Zeiten und, auf der praktischen Ebene, die Einführung ihres Weltreiches. Zu diesem doppelten, spirituellen und praktischen Zweck hatte die Sekte Revolutionen, unter anderem die blutige Französische Revolution und die nicht weniger blutige bolschewistische Revolution, sowie Kriege seit zwei Jahrhunderten angezettelt.‘<sup>1438</sup>

... Für die aktive Rolle von Brüderlichen Gesellschaften bei der Teilung der Welt in Blöcke, der



<sup>1433</sup> Heinrich Graetz, „Volkstümliche Geschichten der Juden“, Bd. I, Wien-Berlin, S. 514

<sup>1434</sup> Heinrich Graetz, „Volkstümliche Geschichten der Juden“, Bd. I, Wien-Berlin, S. 540

<sup>1435</sup> E&R, „Étienne Chouard: ‚Le chômage est une construction politique, un outil mafieux‘“, 24.06.2017

<sup>1436</sup> ‚Monterone‘, DasGelbeForum, „Chouard: ‚Demokratie=Herrschaft des organisierten Verbrechens‘“, 24.06.2017

<sup>1437</sup> Wolfgang Eggert, „Erst Manhatten - Dann Berlin - Messianisten-Netzwerke treiben zum Weltenende“, S. 209

<sup>1438</sup> Aron Monus, „Verschwörung - Das Reich von Nietzsche“, 1994, S. 122, 203, 214



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 278: Unvernetzte Menschen stellen keine Macht dar. Menschen ohne Mut, Verstand und Solidarität können nie etwas bewegen. Die Freimaurerei hat weltweit Millionen Mitglieder, die allesamt an so etwas wie einer „Weltrepublik“ wirken. „Das Wirken der Freimaurerei findet seine Schranken nicht an den Grenzen eines Staates. Wie ein unheimliches Spinnengewebe zieht sie sich durch alle Völker hindurch. Die Gesetze und Ziele für ihr Handeln basieren nicht auf den Lebensgesetzmäßigkeiten eines Volkes, sondern entstammen einer volksverneinenden Haltung.“<sup>1439</sup>**

Lancierung des Kalten Krieges, der Auflösung der Sowjetunion sowie der Schaffung eines einigen und multikulturellen Europa, welches eines der ältesten Ziele der Loge überhaupt ist.<sup>1440</sup>

Bekannte Netzwerke sind die Freimaurer. Claus Nordbruch zitiert: „(Die Freimaurerei ist) eine nicht konfessionsgebundene weltweite Bruderschaft mit geheimen Ritualen und Moralkodex, welches in Sinnbildern verhüllt und von Symbolik durchdrungen sind. Einige Wörter und Redewendungen leiten sich von hebräischen Bezeichnungen ab. Salomons Tempel spielt eine (große) Rolle in der Symbolik.“<sup>1441</sup>

Tatsächlich geht die Freimaurerei auf jüdische Rituale und Prinzipien zurück. Isaac M. Wise schreibt: „Die Freimaurerei ist eine jüdische Erfindung, deren Geschichte, Grade, Anforderungen/Weisungen (charges), Paßwörter und Erklärungen von Anfang bis zum Ende jüdisch sind, mit der Ausnahme eines Nebengrades und wenigen Worten in der Verpflichtungserklärung, die ihren wahren Ursprung im Mittelalter haben und römisch-katholisch sind. Es ist unmöglich, innerhalb der Freimaurerei ohne jüdische Lehrer aufzusteigen.“<sup>1442</sup>

Sprache, Symbolik und Riten seien ‚voll von jüdischen Ideen und Begriffen wie Urim und Thummim, Acharon Schilton, Rehum, Sephirot, Jachin, Ish Chotzeb‘ und anderen. ‚Juden‘, so heißt es weiter, seien seit der Französischen Revolution in der Freimaurerei ‚überaus auffällig‘ vertreten.“<sup>1443</sup> [10, Seite 231]

Dr. Jona Ron, Großmeister der Großloge in Israel, rief in Los Angeles bei einem Vortrag im Statler Hilton dazu auf, „den geistigen Durchbruch“ zu vollenden, damit man an den Neubau des Tempels Salomons in Jerusalem auf dem Mount Morian gehen könne. Letzten Mittwoch traf sich Dr. Ron mit dem früheren US-Präsidenten Truman und verlieh ihm den Titel eines Ehrengroßmeisters der Freimaurer Israels.<sup>1444</sup>

<sup>1439</sup> Claus Nordbruch, „Die Weltrepublik - Deutschland und die Neue Weltordnung“, 2010, S. 230

<sup>1440</sup> Wolfgang Eggert, „Erst Manhattan - Dann Berlin - ...“, 2005, S. 88-90

<sup>1441</sup> The Standard Jewish Encyclopedia, Jerusalem/Tel Aviv 1958, S. 706, Hrsg. Cecil Roth

<sup>1442</sup> The Israelite, „Intolerance and Insolence“, 03.08.1855, S. 28

<sup>1443</sup> The Jewish Encyclopedia, Bd. V, New York/London, S. 503

<sup>1444</sup> Los Angeles Examiner, „Masons Bid to Israel Pilgrimage“, 25.03.1959

## 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

Helmut Brückmann schreibt zum Thema geformte Menschheit: „Desweiteren täuscht und irritiert den Unwissenden die Tatsache, daß viele Verfechter judaistischer Ziele ihrer Abstammung nach gar keine Juden sind. Hier sind in erster Linie die Freimaurer zu nennen, die sich als Maurer bezeichnen, weil sie den Tempel Salomons wieder errichten, also mauern wollen. Dieser Tempel ist das jüdische Nationalheiligtum; im übertragenen Sinne aber, und so wird dies von den Freimaurern verstanden, bedeutet er die nach judaistischer Vorstellung geformte Menschheit. Das ‚Internationale Freimaurerlexikon‘ schreibt: ‚Der Gedankengang des Tempelbaus wird erst faßlich,



**Bild 279: „Daniel Keller, Großmeister des Grand Orient de France: ‚Die Republik ist von ihren Fundamenten her freimaurerisch.‘ Auch zum Thema Flutung Europas mit Kriminellen mußte der höchstleuchtende Bruder Erhellendes zu sagen: ‚Die Arme des Grand Orient de France sind offen für die Verteidiger und Förderer des republikanischen Triptychons Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit, vor allem im schrecklichen aktuellen Kontext gegenüber Migranten, die dem Elend entfliehen, aber vor allem den Gefahren des Krieges.‘<sup>1445</sup> Kann es wirklich Zufall sein, daß Thora, Talmud, Zionismus, Freimaurerei und Demokratie darin konvergieren, einen Weltstaat zu errichten und dafür alle anderen Nationen, Völker und Kulturen zu vernichten?‘<sup>1446</sup>**

wenn Tempelbau und Menschheit einander gleichgesetzt werden‘. Bei David Ben Gurion, dem ersten Ministerpräsidenten des Staates Israel: ‚Jerusalem ist nicht nur die Hauptstadt Israels und des Weltjudentums, es wird nach den Worten der Propheten auch die geistige Hauptstadt der ganzen Welt werden.‘<sup>1447</sup>

Noch deutlicher wird Nahum Goldmann, der langjährige Präsident des jüdischen Weltkongresses (WJC): ‚Hier (in Palästina) kreuzen sich die Wege von Europa, Asien und Afrika. Hier ist das zu verwirklichende Zentrum der politischen Weltmacht, das strategische Zentrum der Weltregierung.‘<sup>1448</sup>

Moses Heß, Zionist, Freund und Mentor von Karl Marx, sieht die Menschheit vereint unter einem Gesetz und einem Glauben. Er schreibt: „Denn das Ende der Tage, von welchem das Judentum seit dem Anfange der heiligen Geschichte, in seinen guten und bösen Tagen, stets geweissagt hat, ist nicht, wie andere Völker es mißverstanden haben, das Ende der Welt, sondern die Vollendung der Entwicklungsgeschichte und Erziehung des Menschengeschlechts. ... Das Ende der Tage, in welchen die Erkenntnisse Gottes die ganze Erde erfüllt, ist noch fern von uns. Doch einst wird der heilige Geist unsres Volkes Gemeingut der Menschheit werden. ... Wie anders erst dann, wenn wir wieder unsre Volksgeschichte und Nationalliteratur haben werden, wenn die Lehre wieder von Zion ausgehen wird, und das Wort Gottes von Jerusalem!“<sup>1449/1450</sup>

„In einem Artikel über LE NOUVEAU SUPREMACISME JUIF stellt Jacob Cohen das Machtstreben der Auserwählten dar. Er schreibt u. a., das Ideal Jacques Attalis einer Weltregierung mit Hauptstadt Jerusalem sei beinahe erreicht. Für Machtpraxis der Lobby findet Cohen folgende Worte: ‚Von einem Volk des Buches zu einer kolossalen Macht, zynisch, erbarmungslos, gierig, satanisch, infernalisches, herrschsüchtig, grausam. Genial, wenn sie ihre außergewöhnlichen Qualitäten der Manipulation unter Beweis stellt. Oder das Genie des Bösen.‘ Anders als er finde ich jedoch, daß man die Bösartigkeit dieses Systems nicht an einer ethnisch-religiösen Gruppe festmachen darf, sondern dem, was den Laden im Inneren zusammenhält und antreibt, der Demokratie. Festhalten, was jetzt kommt: ‚Eines Tages wird man das Schwarzbuch des Zionismus‘ und der jüdischen Herrschaft schreiben. Und ich glaube, nicht einmal die Shoah wird das überleben.‘<sup>1451</sup>

<sup>1445</sup> E&R, „Daniel Keller: ‚La République est fondamentalement maçonnique‘“, 29.08.2015

<sup>1446</sup> ‚Monterone‘, DasGelbeForum, „Hetze, Beleidigungen und Rassismus auf Facebook. Justizminister Maas übernehmen Sie!“, 29.08.2015

<sup>1447</sup> Reuter-dpa-AP-Meldung v. 14.12.1949

<sup>1448</sup> Helmut Brückmann, „Die kopernikanische Wende in der Politik - ...“ 1991, S. 19, 29, 30

<sup>1449</sup> Micha IV. 1. - Jes. II. 2. - „Am Ende der Tage wird von Zion die Lehre ausgehen, und das Wort Gottes von Jerusalem.“ Es ist dies eine uralte Prophezeiung.

<sup>1450</sup> Moses Hess, „Rom und Jerusalem - die letzte Nationalitätenfrage. Briefe und Noten“, 1899, S. 4, 8, 17

<sup>1451</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Demokratie in der EU?“, 23.05.2015



## 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

Romig schreibt: „Der Nationalsozialismus, nach Oscar Levy<sup>1452</sup> selbst auf jüdischer Ideologie beruhend (Rassismus, Nationalismus, Sozialismus), ist ohne seine Gegnerschaft zum Bolschewismus, Kommunismus und ‚jüdischen‘ Plutokratismus nicht zu begreifen. Nach der Niederlage Deutschlands und Japans setzt sich mit Aufklärung, Demokratie, Menschenrechten, Freihandel, Globalisierung und Auflösung der nationalen Ligaturen das jüdische Eine-Welt-Programm weitgehend



**Bild 280: Wer sagt denn, daß in einigen Generationen nicht ein Groß-Israel existiert, mit 40 oder 50 Millionen Israelis? Daß der Dritte Tempel wieder aufgebaut, die Weltbevölkerung massiv reduziert und Jerusalem die moralische Welthauptstadt ist. Ähnlich wie Haiti oder Brasilien wird Europa ein dunkler Kontinent sein, mit atomar verseuchten Gegenden, wo Zionisten im großen Chaos den europäischen Völkern den Garas machten. Denkt an die U-Boote der Dolphin-Klasse. Jetzt versteht man auch die NATO-Unterstützung und die Unterstützung Israels für den IS: Syrien, das alte Assyrien, will man schon haben. Aber nur das Land, nicht die Menschen. Was erklärt, warum das angrenzende Israel keinen einzigen Flüchtling aufnimmt und ein Lord Weidenfeld damit prahlt, orientalische Syrer ins katholische Polen zu überführen.**<sup>1453</sup>

durch.<sup>1454</sup> [31, Seite 230]

Eggert zitiert Aron Morus, der schreibt: „Die Freimaurerei, die dem christlichen Europa seit zweihundert Jahren schwere Schläge versetzte, strebt die Gründung nicht etwa eines christlichen Weltreiches an, sondern eines jüdischen. Dazu zerstörte die Sekte sämtliche christlichen Reiche. Die Juden, die der Sekte beitreten, täuschen sich nicht darüber. Sie treten bei, ohne daß die Souveränen Großkommandeure die jüdische Herkunft der Vereinigung ausdrücklich betonen. Alle Könige und Kaiser werden noch vor der Krönung des jüdischen Monarchen verschwinden müssen. Diese Rechte wird ausschließlich der jüdische Kaiser bei seiner Thronbesteigung erhalten. Die Freimaurerei zielt eindeutig darauf hin, eine jüdische Dynastie zur ewigen Weltherrschaft zu gründen. Es geht um die Wiederauferstehung Israels durch den Sturz der anderen, vor allem europäischen Völker. Da es sich von Anfang an um ein Komplott gegen die christlichen Staaten und den Papst handelte, haben die freimaurerischen Verschwörer in Wirklichkeit einen Gaunerjargon entwickelt, um sich zu schützen, falls man ihnen auf die Spur käme. Statt zu sagen, daß sie ein Weltreich mit Jerusalem als Hauptstadt gründen wollen, sagen sie, daß sie ‚den Tempel Salomos‘ erbauen. Für den Thron des künftigen jüdisch-maurerischen Kaisers gebrauchen sie den Begriff ‚Thron von Salomo‘.

Die freimaurerische Spiritualität, welche die Sekte allen Menschen, welcher Rasse oder Religion auch immer, aufdrängen will, ist eigentlich nichts anderes als das Wahnbild vom Eintreffen der messianischen Zeiten und, auf der praktischen Ebene, die Einführung ihres Weltreiches.

Zu diesem doppelten, spirituellen und praktischen Zweck hatte die Sekte Revolutionen, unter anderem die blutige Französische Revolution und die nicht weniger blutige bolschewistische Revolution, sowie Kriege seit zwei Jahrhunderten angezettelt.<sup>1455</sup>

... Für die aktive Rolle von Brüderlichen Gesellschaften bei der Teilung der Welt in Blöcke, der Lancierung des Kalten Krieges, der Auflösung der Sowjetunion sowie der Schaffung eines einigen und multikulturellen Europa, welches eines der ältesten Ziele der Loge überhaupt ist. [12, Seite 88-90]

<sup>1452</sup> Oscar Levy, „Nietzsche verstehen: Essays aus dem Exil 1913-1937“, (Hg.) Steffen Dietzsch, Bd. 1, 2005, S. 229; „Die nationalsozialistische Ideologie und Mystik haben die Deutschen einem anderen Volk entlehnt, das ihm in der Geschichte am ähnlichsten und in der Gegenwart am unangenehmsten ist: dem jüdischen Volke. Rassereinheit ist eine jüdische Idee vom ‚auserwählten Volke‘, das die neuesten Gesetze der Nazis schon in den ältesten Tagen durchführte“.

<sup>1453</sup> THE TIMES OF ISRAEL, „Holocaust survivor repays ultimate debt via rescue of Syrian Christians - Former refugee Lord George Weidenfeld spearheads effort to airlift families to Europe from Islamic State-held area“, 16.07.2015

<sup>1454</sup> Gerhard Biller, Artikel: „Messianismus, messianisch“, in: Joachim Ritter (Hg.), „Historisches Wörterbuch der Philosophie“, 1979, S. 1164

<sup>1455</sup> Aron Monus, „Verschwörung - Das Reich von Nietzsche“, 1994, S. 122, 203, 214



### 4.2 Zionistische Kriege und Terror

„Alle diese Schritte sollten mit interner Sabotage und psychologischer Destabilisation kombiniert werden. WIR müssen erreichen, daß sich die Wut der Bevölkerung gegen ihre eigenen Führer richtet.“<sup>1456</sup>

Spricht Michael Ledeen von ‚wir‘, so meint er die enge Verbindung von Israel und den USA, sowie die auf dieser Verbindung beruhende gemeinsame Politik. Der beherrschende israelisch-zionistische Einfluß auf die USA, ist heute unbestritten.“<sup>1457</sup>

„Gleich neben Michael Wolffsohns Titelseitenartikel des 8. Mai 2003 erinnerte Botschafter Shimon Stein in einem Interview



**Bild 281: Atombombenabwurf auf Japan zum Kriegsende.** <sup>1458145914601461</sup> **Freimaurer und US-Präsident Harry Salomon Truman mit Chaim Weizmann. Churchill dazu: „Es ist die Pflicht jener, denen die Führung des Krieges obliegt, den so notwendigen und wünschenswerten Prozeß einzuleiten, die Städte und anderen militärischen Zentren Japans in Schutt und Asche zu legen, denn in Asche müssen sie liegen, bevor wieder FRIEDEN auf der Welt einkehrt.“**<sup>1462</sup>

mit der JÜDISCHEN ALLGEMEINEN ebenso gestreng daran, ‚daß die Sicherheit des Staates Israel für DEUTSCHLAND höchste Priorität hat‘.“<sup>1463</sup>

Eggert schreibt: „Analog hierzu räumte der international anerkannte israelische Militärhistoriker an der Hebräischen Universität Jerusalem, Professor Martin Levi van Creveld, in einem Zeitungsinterview ein, Sharon plane insgeheim, die Palästinenser aus Palästina zu deportieren. Der Regierungschef wolle daher ‚den Konflikt eskalieren lassen‘. Wenn die Syrier oder Ägypter das zu verhindern versuchten, würden man sie ausradieren.

Auf die Frage des Journalisten, ob er denn glaube, daß die Welt eine derartige ethnische Säuberung zulassen werde, erwiderte van Creveld: ‚Das liegt daran, wer es macht und wie schnell es geht. Wir besitzen hunderte von atomaren Sprengköpfen und Raketen und können sie auf Ziele jeder Richtung schießen, vielleicht selbst auf Rom. Mit Flugzeugen sind die meisten europäischen Hauptstädte ein Ziel. ...

Die Stärke unsere Streitkräfte nimmt nicht den dreißigsten Platz in der Welt ein, sondern eher den zweiten oder dritten. Wir haben die Möglichkeit, die Welt mit uns zusammen untergehen zu lassen. Und ich kann Ihnen versprechen, daß dies auch geschieht, bevor Israel untergeht.“<sup>1464</sup>

Die Aussage des Professors, die an die Ankündigung, wonach ‚ein Feuer aus dem Tempelberg kommen wird und die Nationen vernichtet‘ erinnert, ist kein Ausrutscher. ...

Das zeigte sich einmal mehr, als der führende israelische Journalist Dr. Saul Zadka ins selbe Horn blies und in der auflagenstarken Tageszeitung MA'ARIV einen atomaren Angriff auf Europa anregte. Zadka forderte in seinem Artikel, daß ‚jeder normale Israeli Europa als Feind betrachten sollte‘, da Europa bereit sei, ‚Israel für seine Beziehungen zur moslemischen Welt zu opfern‘. Daher sei es unter Umständen notwendig, daß Israel das ‚Verhalten eines wahnsinnigen Staates annimmt und seinen Zorn über alles ergießt, was sich zwischen Dublin und Lublin erstreckt. Notfalls mit der Waffe des jüngsten Tages‘.“<sup>1465</sup>

<sup>1456</sup> Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, ...“, S. 172-187

<sup>1457</sup> Stephen J. Sniegoski, „The Transparent Cabal: The Neoconservative Agenda, War in the Middle East, ...“, 2008

<sup>1458</sup> New Scientist, „Hiroshima bomb may have carried hidden agenda“, 21.07.2005 „Causing a fission reaction in several kilograms of uranium and plutonium and killing over 200,000 people 60 years ago was done more to impress the Soviet Union than to cow Japan, they say. ...“

<sup>1459</sup> US-Präsident Harry Salomon Truman befahl den Einsatz der Uranbombe am 06.08.1945 gegen Hiroshima und am 09.08.1945 der Plutoniumbombe gegen Nagasaki. Japan bot zu diesem Zeitpunkt bereits die Kapitulation an.

<sup>1460</sup> Global Research, „The Real Reason America Used Nuclear Weapons Against Japan. It Was Not To End the War Or Save Lives“, 10/2012

<sup>1461</sup> J. Samuel Walker, „The Decision to Use the Bomb: A Historiographical Update“, 1990, S. 110; „The consensus among scholars is that the bomb was not needed to avoid an invasion of Japan and to end the war within a relatively short time. It is clear that alternatives to the bomb existed and that Truman and his advisors knew it.“

<sup>1462</sup> News Chronicle, Churchill Rede in Washington vor dem amerikanischen Kongreß, 20.05.1943

<sup>1463</sup> David Korn, „Das Netz - Israels Lobby in Deutschland“, 2003, S. 83

<sup>1464</sup> The Observer Guardian, „The war game“, 21.09.2003

<sup>1465</sup> Wolfgang Eggert, „Erst Manhattan - Dann Berlin - ...“, 2005, S. 177, 178

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 282: Mitte: Atombombenabwurf<sup>1466</sup> auf Nagasaki. Von links oben nach unten: Rheinwiesenerlager 1945; Vietnam, Napalm und Agent Orange; Folterungen im besetzten Irak (Abu Ghraib-Gefängnis). Rechts oben: Weißer Phosphor, angewandt in Deutschland, Irak, den Palästinensergebieten. Totes Kind in Gaza. 9/11 war ein „Inside-Job“ und im Irak wurden weder Massenvernichtungswaffen gefunden, noch rissen irakische Soldaten kuwaitische Babys aus den Brutkästen. Der ganze Krieg basierte auf den inszenierten Lügen des zionistischen Westens.**

Romig zitiert Michael Ledeen mit den Worten: „Stabilität ist eine Sendung, die Amerikas unwürdig ist. ... WIR wollen gar keine Stabilität im Iran, Irak,<sup>1467</sup> Syrien, im Libanon, ja nicht einmal in Saudi-Arabien. WIR wollen, daß die Dinge anders laufen. Die eigentliche Frage lautet nicht, ob man, sondern vielmehr wie man am besten destabilisieren sollte.“<sup>1468</sup>

Soweit Juden an Umstürzen, Revolutionen, Bürgerkriegen, Subversionen, Schaffung von Instabilität etc. beteiligt waren und noch sind (Irak, Syrien, Ukraine), erfüllen sie ihre Sendung als das von Jahwe auserwählte Volk'. Jahwe ist kein dreifaltiger Gott, er kennt nicht den Wert der göttlichen Person, er ist ‚Zentralist‘ und ‚Kollektivist‘, ein ‚National-Gott‘ des jüdischen Volkes, kein ‚universaler‘ Gott. Daher kann auch sein ‚auserwähltes Volk‘ die ihm übertragene Sendung, die übrigen Völker zusammen- und zur gemeinsamen Gottesverehrung auf Zion entgegenzuführen, nur durch Auflösung ihrer Traditionen und Verletzung ihrer Rechte ins Werk setzen. Globalisierung, europäische ‚Unionisierung‘, ‚Natoisierung‘, Schaffung ‚gemeinsamer Märkte‘ sind alles Teile des Prozesses der ‚Judaisierung‘, ‚Zionisierung‘ oder ‚Israelisierung‘ der Welt. Die ‚EINE WELT‘ ist noch für Benedikt XV. (1925) ‚unweigerlich mit einer nie dagewesenen Schreckensherrschaft verbunden. Unter der Herrschaft der ‚beiden Schurkenstaaten par excellence, USA und Israel‘<sup>1469</sup>, beginnt sie sich abzuzeichnen. Hinter der zionistischen Maske verbirgt sich der Lügner, Verwirrer und ‚Menschenmörder von Anfang an‘ (Joh. 8, 44) und stiftet solange Unfrieden, bis die Welt seine Herrschaft anerkennt. Er kennt kein Völkerrecht, sondern nur noch ‚preemptive strikes‘.“<sup>1470</sup>

Romig zitiert Michael Ledeen: „Um diesen (islamischen) Gesellschaften die Segnungen der Zivilisation und die demokratische Freiheit zu bringen, ‚müssen wir sie zerstören. Die besten Möglichkeiten hierbei voranzukommen, bestehen in der Unterstützung von Bürgerrechtsaktivitäten der Zivilgesellschaft, Hebung des Konfliktbewußtseins der Studenten, Förderung der Frauenemanzipation, Schürung ethnischer Auseinandersetzungen (Libyen, Syrien), Aufstachelung zu Stammes- und Bürgerkriegen.“<sup>1471</sup>

<sup>1466</sup> The New York Times, „FIRST ATOMIC BOMB DROPPED ON JAPAN; MISSILE IS EQUAL TO 20.000 TONS OF TNT; TRUMAN WARNS Foe OF A ‚RAIN OF RUIN‘“, 06.08.1945, Artikel v. SIDNEY SHALETT

<sup>1467</sup> JEWISH PRESS, „WAR NEWS! IRAQUIS HAVE GASCHAMBERS FOR ALL JEWS“, 21.02.1991, S. 1

<sup>1468</sup> Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, Where We Are, How We'll Win“, S. 172

<sup>1469</sup> Noam Chomsky, „War against People: Menschenrechte und Schurkenstaaten“, Hamburg, 2001

<sup>1470</sup> Friedrich Romig, „Der Sinn der Geschichte - Geleitwort von Ernst Nolte“, 2011, S. 26, 27, 156

<sup>1471</sup> Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, ...“, S. XVII









#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

---

„... Es gibt nur wenige Schriftsteller, die mit ihrem Schreiben noch zu Lebzeiten die Welt von Grund auf veränderten. Der Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn gehört zweifellos zu ihnen. Mit seiner Erzählung ‚Ein Tag im Leben des Ivan Denissowitsch‘ (1999) hat er der Abrechnung Nikita Chruschtschows mit dem Stalinterror ein menschliches Gesicht gegeben, aus dem uns das unauslotbare Leid der zertretenen russischen Seele anblickt.

Seine Romane schilderten das Sowjetparadies als ‚ersten Kreis der Hölle‘ (1988) und als ‚Krebsstation‘ (1970). Seine Gulag-Bände<sup>1484</sup> haben den Kommunismus bloßgestellt, weil sie deutlich machten, daß sein Versuch, notwendigerweise jedes Land in ein einziges Konzentrationslager samt Schädelstätte verwandelt.



**Bild 285: Vogelperspektive: „Tatsächlich treibt dieser Gedanke (Hegemonialmacht) alle auf die Barrikaden, denn letztlich wurden (von uns) zwei Weltkriege geführt, um eben das, eine dominante Rolle Deutschlands, zu verhindern. Rein praktisch betrachtet hat Clinton lediglich die Realität beschrieben. Doch für Großbritannien zum Beispiel ist eine solche Rhetorik sehr schmerzlich.“<sup>1485</sup>**  
**„Während des gesamten Prozesses der deutschen Wiedervereinigung hatte es keine Bedenken (von uns) über seine Auswirkungen auf das Gleichgewicht der Kräfte gegeben. 200 Jahre ist Deutschland Opfer, und nicht Anstifter der Kriege Europas gewesen.“<sup>1486</sup>**

Was niemand für möglich gehalten hatte, geschah im Zuge des Schreibens und der schrittweisen Veröffentlichung seines vierbändigen Monumentalwerkes ‚Das Rote Rad‘.<sup>1487</sup>

In ihm werden die Umdrehungen oder ‚Revolutionen‘ dieses Rades geschildert, das gut zwei Jahrhunderte lang seine blutige Spur (nicht nur) durch Rußland zog, Hekatomben an Leichen zurückließ und das Land nicht nur physisch verwüstete, sondern, was wohl noch schlimmer ist, ihm seine seelische Lebenswärme entzog, wodurch es erstarbte und gänzlich abzusterben drohte. Zugleich gelang es Solschenizyn mit diesem Werk, und das ist vielleicht sein noch größerer Verdienst, die spärliche, vom endgültigen Verlöschen bedrohte Flamme des Russentums wieder anzufachen und zu einer nationalen Erneuerung beizutragen, die wir im Westen erst langsam zu bemerken beginnen. [31, Seite 186, 187]

... Anders als den Juden brachte die Februarrevolution von 1917 den Russen nichts ‚als eine plumpe und verkorkte Pseudodemokratie‘, in der ‚jedes verantwortliche staatliche Denken abhanden gekommen‘ war.<sup>1488</sup> Durch die von den Bolschewiken angezettelten Streiks und Demonstrationen wurde die Armee geschwächt, die Versorgung prekär, die Ordnung immer instabiler. Von ‚republikanischer Fäulnis‘ angegriffen, fielen schließlich ‚mit dem Oktoberumsturz die Würfel zur Vernichtung Rußlands‘. Daß die bolschewistische Revolution auf die Vernichtung Rußlands, der russischen Kultur, der russischen Tradition, der russische-orthodoxen Kirche, des russischen Zarentums, des russischen Adels, der russischen Intelligenzija und des russischen Bürgertums abzielte, wurde von den patriotischen, rußlandtreuen Kräften sofort begriffen und war der Grund für die Auslösung des drei Jahre dauernden, überaus grausamen Bürgerkrieges zwischen der unter Führung von Leo Trotzki (Lew Dawidowitsch Bronstein) stehenden Roten Armee und der Weißen Armee unter General Wrangel. Für die Gegner der Bolschewiken hatte der Oktoberumsturz ‚ein jüdisches Gesicht‘, das ‚antislawische Züge trug‘.<sup>1489</sup>

Dieser Eindruck verstärkte sich noch durch das Wüten der ebenfalls unter Trotzki's Leitung stehenden ‚Allrussischen Tscheka‘ (WTschK), die bis in die unteren Ränge weitgehend mit Juden besetzt war (in der Ukraine waren 80 Prozent der Tschekisten Juden).

Ende 1917 gegründet, flößte sie bereits 1918 der ganzen Bevölkerung Todesangst ein, lange bevor der rote Terror ganz offiziell am 5. September 1918 ausgerufen wurde. Unvergessen bleibt im Gedächtnis Rußlands die Teilhabe der jüdischen Tschekisten und Mordbrigaden an den massenhaften nächtlichen Erschießungen, den unmenschlichen Folterungen in den Kellerverliesen, den Liquidierungen ohne Gerichtsverfahren, der Ermordung der Zarenfamilie, an die rücksichtslosen Getreiderequirierungen und die dadurch ausgelösten Hungersnöte unter

---

<sup>1484</sup> Alexander Solschenizyn, „Der Archipel Gulag“, 3 Bde., 1988

<sup>1485</sup> WELT am SONNTAG, „Interview mit Kissinger - Kanzler Kohl in einer entscheidenden europäischen Position“, 13.11.1994, S. 25

<sup>1486</sup> Henry Kissinger, „Diplomacy“, 1994, S. 169

<sup>1487</sup> Alexander Solschenizyn, „Das Rote Rad“, 4 Bde., 1987-1990

<sup>1488</sup> Alexander Solschenizyn, „Zweihundert Jahre zusammen - Die Juden in der Sowjetunion“, 2. Bd., 2003, S. 75

<sup>1489</sup> Alexander Solschenizyn, „Zweihundert Jahre zusammen - ...“, 2. Bd., 2003, S. 97

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 286: Einweltler und Demokraten: „Die zivilisierten Völker werden zu der notwendigen Einsicht kommen, daß Nazideutschland es verdient, aus der Völkerfamilie ausgerottet zu werden.“<sup>1490</sup>**

der Landbevölkerung. An die bei Eiseskälte mit Wasser übergossenen Bauern, ..., an die Ausrottung ganzer Familien mit Frauen und Kindern. Unvergessen bleibt die jüdische Teilhabe am Mord von Hunderttausenden Donkosaken oder an die Lastkähne, die ‚vollgefüllt mit Todgeweihten im Weißen und im Kaspischen Meer versenkt wurden‘, oder an die Schrecken der Kollektivierung und Kolchosierung ‚mittels Henkersmethoden‘, die unter der Leitung von Jakow Arkadjewitsch Jakowlew-Epstein Millionen Bauern das Land raubte, von ihrer Scholle vertrieb, in Zwangsarbeiterlager steckte oder sie gleich umbrachte. Die Entkulakisierung gab 15 Millionen Bauern und ihre Familien der Vernichtung preis, allein in der Ukraine ließ man in den Jahren 1932/33 5 bis 6 Millionen Bauern ‚krepieren‘.<sup>1492</sup> [31, Seite 194-196]

„Einige typische sowjetische Foltermethoden in den dreißiger Jahren, aufgezählt und beschrieben in ALEXANDER SOLSCHENIZYN, ‚Der Archipel Gulag‘:

- Den Schädel mit einem Eisenring zusammenpressen;
- den Angeklagten in ein Säurebad tauchen;
- ihn nackt und gefesselt Ameisen oder Wanzen aussetzen;
- langsam mit dem Stiefel seine Geschlechtsteile zertreten;
- ihm eine glühende Stahlrute in den After treiben (‚Geheimstempel‘).<sup>1493</sup>

Ähnlich den weißen Slawen in Rußland, so ging es auch den weißen Deutschen in Deutschland nicht viel besser. Konstantin Heiligenthal schreibt: „Der Plan zur Ausrottung der Deutschen, Kaufmans ‚Endlösung‘, wurde in Nordamerika in den Medien überwiegend wohlwollend behandelt. Kaufman selbst ließ die Katze in einem Interview mit dem kanadischen JEWISH CHRONICLE aus dem Sack, um was es bei diesem Plan<sup>1494</sup> wirklich ging. Zunächst celebrierte er die üblichen Lügen, daß die Deutschen alle schlimmen Kriege in der Geschichte zu verantworten hätten und stets nach Blut und Krieg trachteten, weshalb sie von der Erdoberfläche verschwinden müßten, nannte dann aber den wirklichen Grund seines Endlösungsplans. Nämlich die Beseitigung des ‚deutschen‘ Hindernisses auf dem Weg zu einer globalistischen Weltordnung. Zitat:

„Ich glaube, daß die Juden eine Mission im Leben haben. Sie müssen dafür sorgen, daß die Nationen der Welt zusammenkommen in einem großen Verband. ... Langsam aber sicher wird sich die Welt (für uns) in ein Paradies entwickeln. WIR werden ewigen Frieden (= Herrschaft, Macht) haben. Und die Juden tun das meiste, um dieses Bündnis herbeizuführen, weil sie am meisten zu gewinnen haben. Aber wie kann man Frieden haben, wenn Deutschland (souverän/frei) existiert?“<sup>1495</sup> [45, Seite 361, 362]

<sup>1490</sup> The American Hebrew, „Editorial Interpretations of Current Events“, 30.04.1937, S. 1176

<sup>1491</sup> Im Koreakrieg 1950-53 ließ die US-amerikanische Führung 1,5 Millionen koreanische Zivilisten töten: „We burned down every town in North Korea. We killed off twenty percent of the population.“ (General Curtis LeMay) Ketznerische Frage: Inwieweit bedrohten koreanische Frauen und Kinder die Zionisten in Washington D.C.?

<sup>1492</sup> Alexander Solschenizyn, „Zweihundert Jahre zusammen - ...“, 2. Bd., 2003, S. 142, 296, 319, 483, 503, s.a. der Holodomor an den Ukrainern unter Stalin und Lasar Moissejewitsch Kaganowitsch.

<sup>1493</sup> DER SPIEGEL SPEZIAL 4/2007, „EXPERIMENT KOMMUNISMUS - DIE RUSSISCHE REVOLUTION UND IRHE ERBEN - DER GROSSE TERROR“, 18.12.2007, S. 87, Artikel v. Jörg R. Mettke

<sup>1494</sup> Canadian Jewish News, „FOR A WORLD GOVERNMENT - A RABBI'S CHALLENGE - Could we make it a national policy to establish a world government with supra-national power? This suggestion surely is in the tradition of Judaism and also relevant to the other great religions of humanity“, 03.05.1963, S. 4

<sup>1495</sup> THE CANADIAN JEWISH CHRONICLE, „HITLER WILL BE NOTHING BUT A ROSEBUD - Says The Author of ‚Germany Must Perish““, 26.09.1941, S. 5



##### **Kommunistische Revolutionen. Oder jüdische Umstürze?**

Wolfgang Eggert schreibt: „Und noch einmal zwölf Tage nach Abschluß der ‚russischen Revolution‘ sticht Trotzki am 27. März 1917 von New York in See. In seiner Gefolgschaft: 275 kommunistische Revolutionäre. Fast alle Juden. Ihr Ziel: Sankt Petersburg. Ihr Auftrag: Die Durchführung der zweiten, kommunistischen Phase der Revolution. Ihr Transportmittel ist die ‚S.S. Kristianafjord‘, ein von



**Bild 287: Sidney Shapiro (li.), ein US-amerikanischer Jude, zuständig für die Propaganda der Kommunistischen Partei Chinas. Revolutionsführer Mao Tse-Tung mit dem roten fünfzackigen Stern (Mütze). Die kapitalistischen US-Amerikaner haben denselben Stern in weißer Farbe.**

Jakob Schiff gechartertes Schiff. Unter Deck hat der generöse Bankier als Starthilfe 20 Millionen Dollar in Gold verstaut. Diese Riesensumme soll die verschiedenen Auslagen decken, die für das geplante Herkulesunternehmen (des jüdischen Umsturzes) benötigt wurden.<sup>1496</sup>

Paul Ross schreibt: „Rittenberg war einer der ganz wenigen Ausländer, die nach der Machtübernahme der Kommunisten im Jahr 1949 in China verblieben waren, und einer der noch kleineren, die sich in Maos engeren Kreis eingearbeitet hatten und der kommunistischen Führung als geschätzte Berater dienten, vertraute Abgesandte und sogar revolutionäre Führer. Neben Rittenberg gab es den Österreicher Jakob Rosenfeld, kommandierender Offizier der kommunistischen 4. Armee. Israel Epstein aus Polen, ein Journalist, der als Leiter der internationalen Öffentlichkeitsarbeit der chinesischen Regierung diente und der in London geborene David Crook, Dekan der Beijing Foreign Languages University.“<sup>1497</sup>

„Am 1. Oktober 1949 erklärte Mao Tse-Tung die Gründung der Volksrepublik China auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking. Er wurde von Rothschilds Kommunismus in Rußland und den folgenden Rothschild-Agenten finanziert: Solomon Adler, ein ehemaliger Beamter des US-Finanzministeriums, der ein sowjetischer Spion war; Israel Epstein, der Sohn eines jüdischen Bolschewisten, der vom Zaren in Rußland gefangengehalten wurde, weil er versucht hatte, dort eine Revolution hervorzubringen; und Frank Coe, ein führender Beamter des Rothschild-IMF. Juden standen hinter dem Aufstieg von Mao Tse-Tung, dem kommunistischen Diktator Chinas, der während seiner brutalen Herrschaft Dutzende von Millionen Chinesen (meist Christen) gefoltert und ermordet hatte. Sidney Shapiro, ein amerikanischer Jude, war verantwortlich für Chinas Propaganda-Organ. Ein anderer Jude, Israel Epstein, war Maos Finanzminister.

Mao würde 60 Millionen unschuldige Chinesen unter seiner Herrschaft töten, hauptsächlich um die traditionelle chinesische Kultur zu zerstören, um die totale Kontrolle zu erlangen. Wie beim Christentum wurden alle Praktizierenden geistiger Systeme geächtet, getötet und in Gulags geworfen, um durch Sklavenarbeit, Hunger und Folter einen langsamen Tod zu sterben. Die kommunistischen Systeme wurden zur neuen Kontrollkultur.“<sup>1498</sup>

Nordbruch berichtet: „Die Berichte über Folterungen durch Soldaten der Alliierten im Zuge der ‚Befreiung‘ und Demokratisierung Afghanistans, und vor wenige Jahren des Irak, stießen in der veröffentlichte Meinung auf scharfe Kritik. Dabei zeugte diese Aufregung nicht gerade von ausgeprägter Geschichtskennntnis, denn dieses völkerrechtswidrige und menschenverachtende Verhalten seitens der anglo-amerikanischen Siegermächte hat Tradition, vor allem in Deutschland. So schrieb Erich Zanzinger, ein ehemaliger Hauptmann der deutschen Wehrmacht, aus Suben am Inn in einem Leserbrief an die KRONEN-ZEITUNG vom 22. Mai 2004: ‚Wer 1945 die Lager in den Rheinwiesen, in Buderich, Remagen, Sinzig usw. er- und überlebt hat, findet nur eine Bestätigung für die Gemeinheit und den Sadismus, mit dem die deutschen Kriegsgefangenen von GI’s behandelt wurden.‘

<sup>1496</sup> Wolfgang Eggert, „Im Namen Gottes - Israels Geheimvatikan“, Bd. 2, S. 235

<sup>1497</sup> JEWISH JOURNAL, „Mao’s Jews“, 20.11.2015, Artikel v. Paul Ross

<sup>1498</sup> LIVEJOURNAL, „Communist China was created by the Jews and serves their interests“, 13.02.2016

##### **FOLTER und INTERNATIONALES MILITÄRTRIBUNAL in Nürnberg**

Die mit Urin getränkte oder mit Kot kontaminierte Kapuze, die den Gefangenen von Abu Ghraib verpaßt wurde, ist ein widerliches Standard-Requisit amerikanischer Inquisitoren, ebenso der Metallrahmen, auf dem nackte Gefangene in Kruzifix-Position gespannt werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg machten deutsche Gefangene mit den Kapuzen Bekanntschaft, die von dem geronnenen Blut geprügelter Kameraden nur so strotzten und deren übler Geruch bei den Gepeinigten Ekel und Erbrechen erregte. Verschiedene Quälereien ließen amerikanische Sadisten einfallen, um deutschen Soldaten belastende Geständnisse abzupressen,



darunter zählten unter Dunkelhaft, ständige Störung der Nachtruhe, Schläge mit Fäusten und Metallstangen, Fußtritte gegen Schienbeine und Geschlechtsorgane, stundenlanges Warten mit erhobenen Armen, brutale Mißhandlungen mit schweren Verletzungen, Schläge und Tritte bis zur Bewußtlosigkeit, Scheinverhandlungen als Schnellgericht mit Todesurteil bei Kruzifix und Kerzen mit falschen Zeugen, Scheinhinrichtungen, Versprechungen von Strafmilderung und Freilassung für den Fall der Niederschrift des gewünschten Geständnisses, Drohung mit Repressalien gegen Verwandte, vor allem Mütter, Schwestern, Frauen und Kindern.

In einer Reihe von Artikeln beschrieb Fred Duswald ausgiebig die Folterung deutscher Gefangener durch die Alliierten. Aus seinen Berichten ist zu entnehmen, daß mittels Folter, beispielsweise die Zerquetschung der Hoden, die ‚Befreier‘ Schuldbekennnisse, Geständnisse und Aussagen, um Deutsche an den Galgen oder in die Gefängniszellen zu bringen, erpreßten. Die Prozesse des Internationalen Militärtribunals in Nürnberg basierten auf dieser ‚Verhörmethode‘ ebenso wie die Dachau-Prozesse, der Malmedy-Prozeß inklusive.

Wie Duswald mit Recht erklärt: ‚Die deutschen Gefangenen, die durch amerikanische Henkershand starben, wurden vorher durch die amerikanischen Vernehmungsbeamten (meist mosaischen Glaubens), in erster Linie Kirschbaum, Entres, Metzger, Perl, Ellowitz, Shumaker, Ellis, Thon, Surowitz und anderen als Ermittler und zum Teil Staatsanwaltsgehilfen mit allen Praktiken mittelalterlicher Foltermethoden behandelt.‘ Unter der Leitung von Oberstleutnant Burton F. Ellis tobte sich das Vernehmungskommando, bestehend aus Hauptmann Raphael Shoemaker, Oberleutnant Robert E. Byrne, Oberleutnant William Pearl, Harry Thon und Joseph Kirschbaum, an den wehrlosen Opfern aus. [46, Seite 155-158]

Zu den in führenden Positionen tätigen jüdischen Juristen, die später teilweise auch in der Bundesrepublik eine teilweise steile politische oder berufliche Karriere machten, zählen Morris B. Abram, John Albert, Ossip K. Flechtheim, Wolfgang Hildesheimer, Gerhard Jacoby, Robert M. W. Kempner, Hans Lamm und Hans Sachs. ...

In einer Presseerklärung vom 20. Mai 1949 stellte der Senator fest, daß in den Gefängnissen gefoltert wurde. In den Gefängnissen von Schwäbisch-Hall seien Offiziere der ‚Leibstandarte Adolf Hitler‘ geschlagen worden, bis sie blutüberströmt zusammengebrochen seien. Wenn sie hilflos am Boden lagen, habe man ihnen ihre Geschlechtsorgane zertreten, bis sie die Geständnisse unterschrieben, die von ihnen gefordert wurden. Dem Träger des Deutschen Kreuzes, SS-Obergruppenführer Oswald Pohl, Leiter des SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes, wurde sein eigener Kot in das Gesicht geschmiert, anschließend wurde er geschlagen, bis er seine ‚Schuld‘ eingestand. Aufgrund solcher erpreßten ‚Schuldbekennnisse‘ darunter des Brillantenträgers SS-Oberstgruppenführer Sepp Dietrich, oder des Trägers der Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes SS-Standartenführer Jochen Peiper, wurde die Leibstandarte als eine ‚verbrecherische Organisation‘ eingestuft.

Zu den furchtbarsten Schindern in US-amerikanischer Uniform, die von Deutschen Geständnisse angeblicher Kriegsverbrechen erfolterten, zählten die Verhöroffiziere Perl und Thon. Sie führten vor allem in Schwäbisch Hall ein wahres Terrorregiment. In einigen Fällen genügte diese Behandlung bereits, um Deutsche sowie zu bringen, daß sie vorher abgefaßte Geständnisse unterschrieben. Diese im Voraus angefertigten Geständnisse belasteten nicht nur den Unterzeichner, sondern oft auch andere Verdächtige. In anderen Fällen, so fuhr Richter van

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter

Roden fort, seien auch direkte körperliche Folterungen sadistischer Art zur Erpressung von ‚Geständnissen‘ angewendet worden. Der amerikanische Jurist: Die Ermittler stülpten den Angeklagten eine schwarze Kapuze über den Kopf, schlugen sie dann mit Schlagringen ins Gesicht, versetzen ihnen Fußtritte und hieben mit Gummischläuchen auf sie ein. Mehreren deutschen Angeklagte waren die Zähne ausgebrochen, bei einigen die Kinnlade zertrümmert. In 139 überprüften Fällen war allen diesen Deutschen, außer zweien, mit solcher Gewalt in die Hoden geschlagen worden, daß eine dauernde Invalidität daraus entstand. Dies war eine Standard-Prozedur unserer amerikanischen Ermittler. Der britische Marineoffizier, Kriegsgeschichtler und Publizist Captain Russell Grenfell in



**Bild 288: Soral: „Der wahre mitfühlende Mut bestünde meiner Meinung nach darin, wie es Céline in seinen letzten Romanen ‚D'un Château l'autre‘ und ‚Rigodon‘ und, schüchtern, kürzlich Oliver Stone, nach über 70 Jahren der Beleidigungen, zu sagen, daß das vergessene Opfer des Zweiten Weltkrieges, verdeckt von der übermäßigen Zurschaustellung des jüdischen Leidens, überdeckt auch von der Anerkennung des russischen Leidens, das geschundene deutsche Volk ist.“<sup>1499</sup>**

seinem 1954 in New York erschienenen Buch ‚Unconditional Hatred‘ (‚Bedingungsloser Haß?‘): Der Richter fand, daß gefangene Deutsche verschiedenen Formen der Mißhandlungen unterworfen wurden bis, um es mit den Worten der SUNDAY PICTORIAL vom 23. Januar 1949 auszudrücken, ‚starke Männer zu gebrochenen Wracks wurden, bereit, jedes Geständnis zu murmeln, das ihre Ankläger von ihnen verlangen.‘ Zu den von den Ermittlern angewandten ‚Überredungsmethoden‘ gehörte, daß brennende Streichhölzer unter die Fingernägel der deutschen Gefangenen getrieben, daß Hoden durch Fußtritte unheilbar zerstört, daß den Gefangenen eine schwarze Haube über den Kopf gestülpt wurden.<sup>1500</sup> [46, Seite 159-163]

J. Burg erklärt uns: ‚Er weiß von den Fälscherwerkstätten (Breslau) in der die ‚Dokumente‘ über ‚deutsche Verbrechen‘ hergestellt wurden. Er weiß von den Schlägerbanden, von den Zeugen, ihren Eiden und von den Sachverständigen. ... Ich wollte sehen, wie man diese modernen Hexenprozesse betreibt. Dabei habe ich die Gelegenheit benutzt mit allen Angeklagten zu sprechen. Mit manchen waren es zwar nur belanglose Worte, aber immerhin habe ich dabei einen gewissen Eindruck von den ‚Verbrechern‘ gewonnen. Ein Teil der Angeklagten sprach mit mir aber auch über ‚Vergasungen‘, über die angeblich 250.000 Ermordeten und die sadistischen Greuelthaten, die da auch in Maidanek auf der Tagesordnung gewesen sein sollen.

Da bekam ich von den Angeklagten zu hören, was sie aus Angst vor Repressalien vor dem Gericht und vor der Öffentlichkeit nicht zu sagen wagen: Gaskammern oder Vergasung hat es nicht gegeben. Die Zahl von 250.000, selbst für Tote und nicht für ‚Ermordete‘, ist trotz Seuchen oder Epidemien im Lager eine monströse Absurdität. Aber am empörtesten wurden die sadistischen Greuelgeschichten zurückgewiesen, nach denen sich das Lagerpersonal nach Lust und Laune als sadistische Lustmörder betätigen konnte. Unter dem Zepter der SS herrschte harte, manchmal überharte Disziplin. Für Sadisten und Lustmörder gab es da keinerlei Betätigungsmöglichkeit. Wer nun annimmt, die Angeklagten würden, schon aus eigenem Interesse vor Gericht lauthals die Wahrheit verkünden, hat keine Ahnung von den Torturen, denen die Angeklagten in NS-Prozessen ausgesetzt sind. ...“ [18, Seite 245, 246]

„Der Nationalist Henry de Lesquen: ‚Der angebliche Prozeß von Nürnberg war ein von den Siegern inszeniertes Spektakel, um die Besiegten zu erniedrigen.‘ So geht das beim Erbfeind von morgens bis abends: ‚Die Angeklagten des IMT waren nicht schuldiger als jene, die die sogenannten Richter ernannt haben.‘ Hoffentlich muß ich jetzt nicht erklären, daß dieser Aristokrat damit der USraelischen Nachkriegsordnung den Boden weggezogen und innerhalb seines persönlichen Umfelds die Ehre Deutschlands wiederhergestellt hat.“<sup>1501</sup>

„Dr. iur. Damien Viguier: ‚Der eigentliche Grund für Nürnberg war weniger die Verurteilung der Deutschen, als die Rechtfertigung der von den Alliierten begangenen Greuelthaten.‘ Viguier stellt nicht zum erstenmal die Deutschen als das eigentliche Opfervolk dar.“<sup>1502</sup>

<sup>1499</sup> Alain Soral, „Dialogues desaccordées“, 2013, S. 134

<sup>1500</sup> Russel Grenfell, „Bedingungsloser Haß? Die deutsche Kriegsschuld und Zukunft Europas“, 1954, S. 205

<sup>1501</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie brauchte gar keine Regierung!“, 06.04.2016

<sup>1502</sup> ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Eine echte Demokratie brauchte gar keine Regierung!“, 27.07.2016



### 4.3 ISRAEL und seine Palästinenser

Robert Menasse, jüdisch-österreichischer Schriftsteller, äußert sich zum Niedergang der Europäer: „... aber ich stelle mir vor, wie Europa heute aussehen würde, wenn diese ‚Welt von gestern‘, an die die heutige Welt ja doch wieder anknüpft, nicht in Schutt und Asche gelegt, wenn die Entwicklung, die sich ja doch wieder durchsetzt, nicht durch den grauenhaftesten Krieg und die größten Menschheitsverbrechen in der Geschichte der Menschheit unterbrochen worden wäre. ...

‚Der Nationalismus‘, resümierte Stephan Zweig (jüdischstämmiger Schriftsteller) im Jahr 1942,



**Bild 289: „Deinen Nachkommen habe ich dieses Land, vom ägyptischen Fluß bis zum großen Fluß, dem Euphrat, überantwortet.“<sup>1503</sup> „Die Verteidigung der Nation als Idee und in Praxis hat vor der Geschichte jeden Vernunftgrund und Sinn verloren. Jeden? Nein, eine Nation gibt es, die am Stand der Dinge unbedingt verteidigt werden muß, eine einzige Nation, die ihren alternativlosen Daseinszweck aus derselben Geschichte ableitet, aus der nationalistischen Raserei des Zusammenbruchs der Welt von Gestern (Europa). Und das ist Israel.“<sup>1504</sup>**

‚hat die europäische Kultur, hat Europa zerstört.‘ Und genau das war eben die prägende Erfahrung der Gründerväter des europäischen Einigungsprozesses, der zur heutigen Europäischen Union geführt hat: es war der Nationalismus, der Europa und weite Teile der Welt verwüstet hat. Es war der Nationalismus,<sup>1505</sup> der zu einem zweiten dreißigjährigen Krieg (von 1914-1945) geführt hat, der ein europäischer Bürgerkrieg war, so monströs, daß er die halbe Welt ins Verderben gerissen hat. Und das war ihre Einsicht: der Nationalismus muß überwunden werden. Die Gründer des Europäischen Projekts haben deshalb bewußt einen Prozeß eingeleitet, der nach und nach zur Schwächung nationaler Souveränität, schließlich zur Überwindung der Nationalstaaten (Völker) führen soll. Ihr Anspruch an die Zukunft war, daß sich die Geschichte, die Europa zerstört hatte, nicht wiederholen möge. Die Zukunft war also zunächst nichts anderes als ein ‚Nie wieder!‘ in Hinblick auf die europäische Geschichte, soweit sie geprägt war von nationalen Aggressionen. Die Nationalstaaten (Völker) werden sterben.“<sup>1506</sup>

Vor dem Ersten Weltkrieg war das Lebensgefühl in Europa geprägt durch Stolz und Würde. Mehr als einhundert Jahre später ist dieses Bewußtsein ersetzt durch ein Gefühl von Scham („Schuld“) und Duldsamkeit („Toleranz“). Frage: Mit welcher Masse läßt sich eher eine Fremdherrschaft aufrichten? Die Antwort auf diese Frage beantwortet euch den Grund für das Mantra der Massenmedien. Wie bei allem, so gehören aber auch zum Sich-Schuldig-Fühlen immer zwei. Einer der Schuld mahnt, und einer, der sie annimmt.

Die Geschichte der Menschheit ist voll von Ereignissen, die gewalttätig waren und doch allgemein unbekannt sind. Der „Holodomor“ 1932/33 mit bis zu sieben Mio. Toten in der Ukraine ist nur deshalb keinem Deutschen bekannt, weil die Eliten dieses Verbrechen nur schlecht instrumentalisieren konnten. Ein anderer Punkt sind die Holocaustleugner. Die gibt es nur deshalb, weil sie sich die von den Deutschen minutiös geführten Totenbücher der Konzentrationslager ansehen und dann Dinge infrage stellen, obgleich das unter Strafe steht. Verwirrungen stiften darüberhinaus eine Vielzahl von Zeitungsartikeln, die vor dem Holocaust einen Holocaust prophezeien.<sup>1507</sup>

Die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 fußt moralisch auf dem Holocaust. Was weniger bekannt ist, ist der Umstand, daß die Gründung Israels auch auf der ethnischen Vertreibung von 800.000 Palästinensern beruht, auf Plünderung, Terror, Vergewaltigung, der Zerstörung und Einebnung von 531 palästinensischen Ortschaften und Stadtteilen.<sup>1508</sup>

<sup>1503</sup> Buch Mose (Bereshit, Genesis), 15,18; 5. Mose 31,8

<sup>1504</sup> Die Presse, „Das Gestern war noch nie so jung“, 09.05.2014, Artikel v. Robert Menasse

<sup>1505</sup> Nation, lat. nasci: das Geborenwerden; der Stamm, das Bewußtsein vom Volk als Abstammungsgemeinschaft

<sup>1506</sup> Die Presse, „Das Gestern war noch nie so jung“, 09.05.2014, Artikel v. Robert Menasse

<sup>1507</sup> THE PALM BEACH POST, „DOOM OF EUROPEAN JEWS IS SEEN IF HITLER WINS - Dr. Nahum Goldman, ... chairman of the World Jewish Congress, said today that if the Nazis should achieve final victory ,6.000.000 Jews in Europe are doomed to destruction“., 25.06.1940

<sup>1508</sup> Ilan Pappé, „DIE ETHNISCHE SÄUBERUNG PALÄSTINAS“, 2007, S. 11, 139

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



„Es ist irrelevant, wessen Idee es war; wichtig ist einzig, wer die politische Verantwortung dafür trägt. Siedlungspolitik bezeichnet jegliche Politik, die darauf abzielt, die Bevölkerungszusammensetzung durch Ansiedlung von bestimmten Menschen dauerhaft zu verändern.

Das eigenartige in Deutschland ist, daß Deutsche eine Siedlungspolitik betreiben, die darauf abzielt, das eigene Volk zur Minderheit zu machen, während alle anderen durch Siedlungspolitik versuchen, ihr Volk zur Mehrheit in besetzten/annektierten Gebieten zu machen. Trotzdem ist es Siedlungspolitik, weil der Staat die Ansiedlung mit den Mitteln des Staates, also Legislative, Exekutive, Justiz und Medien überhaupt erst ermöglicht. Ohne Unterstützung des Staates, Hartz IV, Kindergeld, Bau von Wohnheimen, Beschlagnahme von Wohnraum, Präzedenzurteile, Zusammenknüpfeln des Volkes, Untätigkeit von Polizei, Grenzschutz, Geheimdienst, Behörden, Ruhenlassen von Gesetzen, etc., würde sie nicht ablaufen können. Das unterscheidet Siedlungspolitik von einer Invasion oder Einwanderung, die beide ohne Unterstützung des betroffenen Staates ablaufen.“<sup>1509</sup>

Die DNZ schreibt: „In Israel wird allen Ernstes und in aller Öffentlichkeit über einen ‚Transfer der palästinensischen Bevölkerung‘ nach dem Vorbild der Benesch-Dekrete in den Irak diskutiert. So verkündete Benny Alon, Rabbiner und Vertreter der Nationalen Union in der Knesset, daß ‚der Transfer hunderttausenden Palästinensern in den besetzten Irak nicht nur eine machbare Option und eine notwendige Voraussetzung für das Leben des jüdischen Staates‘ sei, sondern auch eine ‚humane Lösung, weil die Repatriierung ihnen das Leid ersparen würde, unter jüdische Vorherrschaft zu leben oder bei Militäraktionen ums Leben zu kommen‘.“<sup>1510</sup>

Nordbruch schreibt: „Gemäß Gabriel Ash verfolge Israel die Strategie, die es seit seiner Gründung am besten verstehe: Zivilisten ermorden und Infrastruktur zu zerstören. Die Doktrin der israelischen ‚Verteidigung‘ betrachte das Bombardieren ziviler Ziele als eine Form, Druck auf ‚Militante‘ und unkooperativen Regierungen auszuüben. Aus diesem Grund bombardierte Israel Brücken und Dörfer, Elektrizitätswerke, Plantagen, Felder, Schulen, Krankenhäuser, Wohngebiete, Grillfeten am Strand, alles legitime Angriffsziele nach israelischem Verständnis. Um es ganz klar zu sagen, die Aktionen Israels entsprechen der Definition von Terrorismus.“<sup>1511</sup>

... Wolfgang Freisleben hat ausführlich darüber berichtet, wie israelische Soldaten gezielt auf ihre Opfer schießen, nicht etwa, um sie zu töten, sondern in der Absicht, sie schwerstens zu verletzen, zu verstümmeln und den Rest ihres Lebens zum Pflegefall zu machen. Schüsse mit Hochgeschwindigkeits- und Explosivmunition oder die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen in die Gelenke oder in die Muskeln von Armen und Beinen seien sehr häufig. Gezieltes Schießen in die Augen von Kindern wird in der israelischen Armee sogar intensiv trainiert.“<sup>1512 1513</sup>

<sup>1509</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wolf oder Schaf?“, 01.02.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>1510</sup> Deutsche National-Zeitung, „Plant Israel Neuauflage der Benesch-Dekrete? - Der neue Nahost-Friedensplan und die Chancen seiner Verwirklichung“, 13.06.2003, S. 5

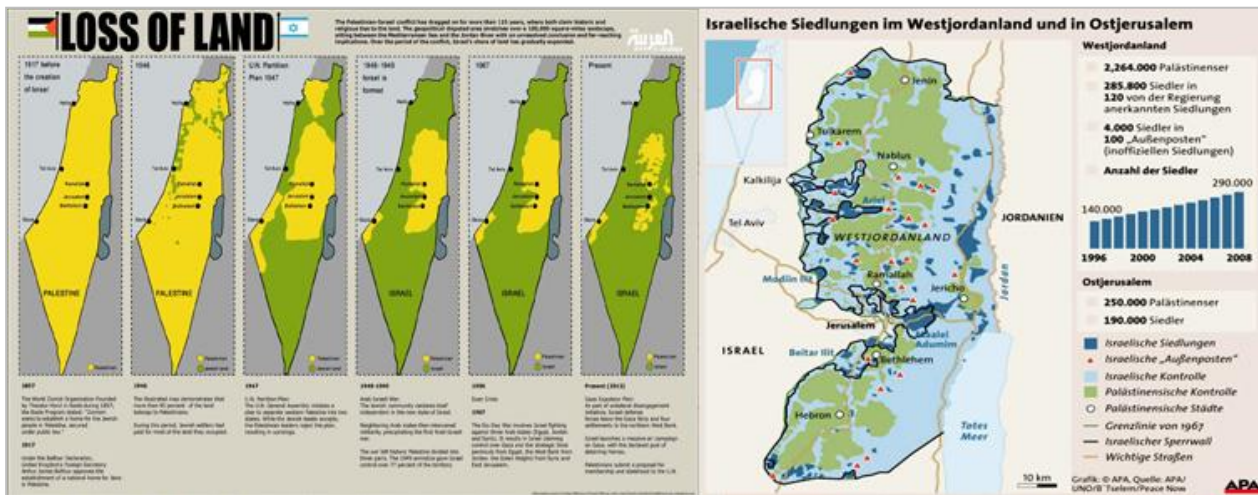
<sup>1511</sup> DISSIDENT VOICE, „Israel's terrorism“, 18.07.2006, Artikel v. Gabriel Ash

<sup>1512</sup> Wolfgang Freisleben, „Das Tor zur Hölle. Israels Gewaltpolitik im Kolonialkrieg um Palästina“, 2005, S. 260

<sup>1513</sup> Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus - Israels aggressive Außenpolitik“, 2008, S. 318, 319



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 290: Der israelische Generalstabschef Rafael Eytan: „Wenn wir das Land besiedelt haben, werden die Araber nur noch wie betäubte Kakerlaken in einer Flasche herumhuschen können.“<sup>1514</sup>**

Robin Kelley schreibt: „Heute geht die systematische Enteignung des palästinensischen Volkes unvermindert und weitgehend unangefochten von den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union, weiter. Barrieren für palästinensische Mobilität, soziale und politische Entwicklung sind überall sichtbar. Während jüdisch-israelische Staatsbürger frei sind, regeln mehr als 500 Polizei- und Militärkontrollpunkte die palästinensische Bewegung zwischen dem besetzten Westjordanland und Israel. An diesen Checkpoints, ..., haben wir mit Palästinensern ein tägliches Ritual der Unterordnung, der Demütigung und des Verdachts erlebt. ...

Seit 1992 ist die jüdisch-israelische Siedlung im Westjordanland um mehr als 50 Prozent gestiegen. Etwa 500.000 jüdische Siedler leben heute unter 2,5 Millionen Palästinensern. Ummauert und verbunden durch ein ausgeklügeltes Straßennetz, das die von Palästinensern verwendete, verfallene Infrastruktur umgibt, bewahren diese illegalen Siedlungen einen privilegierten Zugang zu den fruchtbarsten Ländern, Wasser- und Energieressourcen. ...

Wir haben aus erster Hand die menschliche Skala dieser Verletzung in Ost-Jerusalem erlebt. Wir hörten Zeugnis von vier palästinensischen Familien in der Scheich Jarrah Nachbarschaft von Ost-Jerusalem, Flüchtlinge aus dem Jahr 1948, die im November 2008 und August 2009 in der Dunkelheit der Nacht durch das israelische Militär gewaltsam vertrieben wurden. Ihre Häuser wurden geplündert und von Siedlern besetzt,<sup>1515</sup> die ihre Sachen einfach auf die Straße warfen.“<sup>1516</sup>

Dr. Richard schreibt: „Seit Oktober 2001 haben israelische Besatzungssoldaten Hunderte von Häusern im Westjordanland und im Gazastreifen gesprengt. Allein in der Stadt Rafah wurden mehr als 60 Häuser von Panzern niedergewalzt. ... Das Vorgehen der Truppen ist dabei stets das Gleiche: die Israelis kommen gegen Mitternacht, so können die Menschen im Schlaf überrascht werden und nicht fliehen. Dann werden Ausgangssperren verhängt. Schließlich brechen ganze Viertel unter gewaltigen Explosionen zusammen, die Bewohner werden unter ihren Häusern verschüttet. In der Altstadt von Nablus beispielsweise sprengten Israelis ein Haus, in dem eine achtköpfige Familie lebendig begraben wurde.

An Zynismus nicht zu überbieten aber sind dann die Stellungnahmen Tel Avivs zu den ‚Zwischenfällen‘. So beteuerte Israels Verteidigungsminister Shaul Mofaz auf Anfragen, man habe nicht gewußt, ‚daß bei der Hauszerstörung in El Bourey eine schwangere Frau getötet wurde.‘ All dies zum Zwecke der weiteren Demoralisierung und der letztendlichen Vertreibung des palästinensischen Volkes aus ihren Gebieten. Dafür wird keine Schikane und keine Untat gescheut, im Interesse eines Großisraels.“<sup>1517</sup>

<sup>1514</sup> The New York Times, „MOST WEST BANK ARABS BLAMING U.S. FOR IMPASSE - There is a widespread conviction among Palestinian Arabs that the Israelis want to make life miserable for them and thereby drive them out of the territories. This was reinforced by reported remarks Tuesday by the outgoing Chief of Staff of the Israeli Army, Lieut. Gen. Rafael Eytan. Israeli radio, television and newspapers quoted him as telling Parliament's Foreign Affairs and Defense Committee that for every incident of stone-throwing by Arab youths, 10 settlements should be built. ‚When we have settled the land‘, he was quoted as saying, ‚all the Arabs will be able to do about it will be to scurry around like drugged roaches in a bottle““, 14.04.1983, Artikel v. DAVID K. SHIPLER

<sup>1515</sup> DIE WELT, „Krieg im Nahen Osten: Ein Szenario - Was passiert, wenn Ariel Sharon wirklich die Palästinenser vertreiben will? - Debatte“, 26.04.2002, Artikel v. Martin van Creveld

<sup>1516</sup> THE ELECTRONIC INTIFADA, „Educators can't stay silent about Israeli apartheid“, 13.02.2012

<sup>1517</sup> Deutsche National-Zeitung, „Unerträgliches Leid der Palästinenser - die Opfer Israels klagen an“, 28.03.2003



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



Nordbruch schreibt: „In dem Jahresbericht 2004 der AMNESTY INTERNATIONAL heißt es zum Beispiel über Israel: ‚Im Berichtszeitraum töteten israelische Soldaten mindestens 600 Palästinenser, unter ihnen mehr als 100 Kinder. Weitere rund 90 Palästinenser fielen extralegalen Hinrichtungen zum Opfer, bei denen auch mehr als 50 unbeteiligte Passanten mit in den Tod gerissen wurden, darunter neun Kinder. Zahlreiche andere Palästinenser kamen bei bewaffneten Zusammenstößen mit israelischen Soldaten ums Leben. In den meisten Fällen handelt es sich um ungesetzliche Tötungen. Die Opfer kamen infolge rücksichtslosen Schußwaffengebrauchs oder unverhältnismäßiger Gewaltanwendung ums Leben, starben bei Bomben- und Granatenangriffen auf zivile Wohngebiete oder wurden extralegal hingerichtet. ... Bestimmte Übergriffe der israelischen Armee stellen Kriegsverbrechen dar. Dazu zählten ungesetzliche Tötungen, die Versagung ärztlicher Hilfe und Anschläge auf medizinisches Personal, die verbreitete und mutwillige Zerstörung von Eigentum, Folterungen, sowie der Einsatz menschlicher Schutzschilde. Bewaffnete palästinensische Gruppen töteten bei Selbstmordattentaten und anderen vorsätzlichen Anschlägen rund 200 Israelis, unter ihnen mindestens 130 Zivilisten und 21 Kinder. Die von palästinensischen bewaffneten Gruppen verübten vorsätzlichen Anschläge auf Zivilisten sind als Verbrechen gegen die Menschlichkeit anzusehen.“<sup>1518</sup>

Der jüdisch-amerikanische Journalist Hal Leberman besuchte 1950 Israel und studierte dort die Zustände und Lebensverhältnisse. In der jüdischen Zeitschrift COMMENTARY räumte er ein, daß die Araber Steuern zahlten ‚für Besitz und Ländereien, aus denen sie keinen Nutzen ziehen. Es gab ein Ministerium für Minderheiten; es wurde abgeschafft. Die Araber leiden schwer unter Arbeitslosigkeit. Die arabischen Händler sind ihrer Kunden beraubt worden. Der Besitz der vertriebenen Araber ist enteignet. Zu all dem kommen große Lohnunterschiede zwischen Arabern und Juden hinzu.“<sup>1519</sup>

Die israelische Zeitung HAARETZ schrieb am 12. April 1955, daß die arabischen Verbliebenen gezwungen würden, ‚ihren Besitz gegen geringe Entschädigung an die jüdischen Einwanderer zu verkaufen‘.<sup>1520</sup> Selbst aus der katastrophalen Wirtschaftsnot in Palästina verstehen die israelischen Machthabenden, wertvolles Kapital zu schlagen. Vor allem der Inlandsgeheimdienst Shabak profitiert von der rund 80-prozentigen Arbeitslosigkeit und der Verzweiflung vieler palästinensischer Väter, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Dementsprechend groß ist das Potential palästinensischer Kollaborateure, die für Israel bereitwillig palästinensische Untergrundorganisationen ausspionieren und verraten. Zehntausende sollen es sein, die sich für diese Dienste hergeben. Hamas-Sprecher Sami Abu Zuhri räumt ein, daß die Israelis in seiner Organisation allgegenwärtig sind. ‚Die Israelis können bei uns alles sehen. Sie verfügen über Drohnen, hören unsere Telefone ab, sie wissen alles.“<sup>15211522</sup>

<sup>1518</sup> Amnesty International, „JAHRESBERICHT 2004 - ISRAEL UND BESETZTE GEBIETE - Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2003“, 15.06.2004

<sup>1519</sup> Franz Scheidl, „Deutschland und die Juden“, 1967, S. 57

<sup>1520</sup> Franz Scheidl, „Deutschland und die Juden“, 1967, S. 58

<sup>1521</sup> DIE WELTWOCHEN, „Weh dem, der komisch guckt“, 16.09.2004, S. 48, Artikel v. Pierre Heumann

<sup>1522</sup> Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus - Israels aggressive Außenpolitik“, 2008, S. 221, 222





#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



Kommentiert werden derartige Verbrechen gewöhnlich mit unvergleichlicher Chuzpe: Ari Fleischer, Sprecher des Weißen Hauses und Anhänger der radikalen zionistischen Lubavitcher-Bewegung, erklärte hierzu, es unterliege der Verantwortung der Araber, dafür zu sorgen, daß im arabischen Fernsehen die Hetze gegen Israel eingestellt werde.<sup>1525</sup>

Die NEW YORK TIMES schreibt: „Gewehre dürfen nicht benutzt werden, um auf Demonstranten zu schießen, auch wenn sie Steine werfen. Soldaten kann nicht befohlen werden, Demonstranten zu ergreifen und sie zu schlagen, ihnen die Knochen zu brechen, sie zu lehren, daß der Preis ihrer Demonstrationen Schmerzen und bleibende Entstellungen sind. ...

Juden können nicht einfach die Leute in eine Ecke zerren, ihre Knochen zertrümmern oder in der Öffentlichkeit Passanten anschreien, siehe, dies wird dir auch passieren.“<sup>1526</sup>

Weiter berichtet die NEW YORK TIMES: „Das israelische Parlament hat heute beschlossen, keine Anklage zu erheben, weil der ehemalige Verteidigungsminister Jitzchak Rabin Soldaten anwies, die Knochen arabischer Militanter zu Beginn des palästinensischen Aufstandes zu brechen. Beharrlich verneinte Rabin die Anweisung ‚eines illegalen Befehls oder einer Anweisung, die gegen die Entscheidung der Regierung lief.‘ Er sagte immerhin, daß die Soldaten am Anfang des Aufstandes dazu ermutigt wurden, gewalttätige Palästinenser ‚Schlagstöcke zu benutzen und gleichzeitig den Einsatz scharfer Munition soweit als möglich zu vermeiden‘. Herr Rabin und ältere Militärkommandeure haben behauptet, daß die Schläge nur erlaubt waren, während Soldaten versuchten, die Palästinenser zu überwältigen und zu verhaften, die Steine und Molotow-Cocktails werfen. Sobald eine Verhaftung gemacht wurde, sagten sie, sei kein weiteres Prügeln oder Zusammenschlagen erlaubt.

Während der Verhandlung wurde sein Bericht aber durch die Bezeugung des Offiziers, Col. Yehuda Meir, widerlegt, Araber zu verhaften und im Anschluß daran ihre Arme und Beine zu brechen. Soldaten, die bei Colonel Meirs Prozeß aussagten, berichteten, Herr Rabin und andere Oberkommandeure hätten ihnen vertraulich gesagt, daß Schläge verwendet werden sollten, um Araber zu bestrafen. Anfang dieses Monats bestätigte ein anderer Offizier, Leutnant Col. Zvi, daß Herr Rabin im Januar 1988 sagte, er solle kräftig in sie reinschlagen und sie verprügeln, ohne die Schläge in irgendeiner Weise zu beschränken. Leutnant Eldad Ben-Moshe, ein Firmenkommandeur unter Oberst Meir, bezeugte im April, daß ihm von Oberst Meir gesagt wurde, die Arme und Beine der Araber zu brechen, weil die Haftlager voll seien.‘ Im heutigen Parlament sagte Herr Rabin: Nach bestem Gewissen kann ich bestätigen niemals irgendwann angeordnet zu haben, daß Knochen gebrochen werden sollen.“<sup>1527</sup>

Die FRANKFURTER RUNSCHAU ergänzt: „Spiegel und Friedman entgegneten, Karsli sei ein Antisemit. Friedman fügte noch an, mit der Behauptung des weltweiten Einflusses einer jüdischen zionistischen Lobby ‚sind wir wirklich mitten im Dritten Reich‘.“<sup>1528</sup>

<sup>1525</sup> Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus - Israels aggressive Außenpolitik“, 2008, S. 218

<sup>1526</sup> The New York Times, „ON MY MIND; Jews Must Not Break Bones“, 26.01.1988, Artikel v. A. M. ROSENTHAL

<sup>1527</sup> The New York Time, „Israel Declines to Study Rabin Tie to Beatings“, 12.07.1990

<sup>1528</sup> FR, „Spiegels Kritik an Karsli rechtens - Gericht: Vorwurf des Antisemitismus war keine Diffamierung“, 13.03.2003



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



Der bekannte Publizist Wolf Calebrow, Verfasser des Buches ‚Auf dem Weg zur Normalisierung. 15 Jahre Dialog mit amerikanischen Juden‘ fand den Mut öffentlich zu bekennen, daß das vermittelte Bild israelischer Politik gegenüber den Palästinensern den Blick auf die Wirklichkeit verstelle: ‚Wer weiß, daß, die Spitzenvertreter der jüdischen Organisationen der Vereinigten Staaten mir in persönlichen Gesprächen immer wieder erläutert haben, Israel an einer Friedenslösung im Nahen Osten gar nicht interessiert sein kann, weil Israel dann zu einem ganz unbedeutenden kleinen Staat des Nahen Ostens werden würde, an dem auch amerikanische Juden und mit ihnen die Vereinigten Staaten als Ganzes bald an Interesse verlieren könnten, mit entsprechenden Auswirkungen auf deren Förderungsbereitschaft, der muß die Zusammenhänge ganz anders sehen. Siedlungspolitik und israelische Gewalt gegenüber Palästinensern befeuern den palästinensischen Widerstand, dienen zugleich dem langfristigen Ziel der Schaffung eines Groß-Israels. Israel kämpft nicht ‚um seine Existenz‘, sondern die Palästinenser um ihr Überleben auf dem ihnen angestammte Boden. Und auch der Hinweis auf die ‚Angst‘, die einen in Israel beschleicht, ‚wenn die Kinder ein Tanzlokal besuchen‘, wirkt makaber angesichts der kürzlich erfolgten Feststellung Scharons, daß Israel als Folge der palästinensischen Anschläge innerlich so geeint sei, wie nie zuvor.‘<sup>1529</sup>

Angela Merkel 2008 mahnt zu Recht: „... das Ende der Raketenangriffe der Hamas aus dem Gazastreifen heraus. ‚Terrorangriffe sind ein Verbrechen‘, betonte sie. Tausende von Menschen lebten in Angst und Schrecken. ‚Israel ist bedroht.‘“<sup>1530</sup>

Die FAZ schreibt: „Paul Spiegel sagte: ‚Die Menschen, die sich über die so genannte Grausamkeit der israelischen Armee auslassen, sitzen in Cafés, die nicht in die Luft gesprengt werden.‘ CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer zeigte sich denn auch äußerst kleinlaut in Frankfurt und antwortete Spiegel: ‚Wer das israelische Vorgehen mit einem Genozid gleichsetzt, redet unverantwortlich.‘“<sup>1531</sup>

„Als einer der ersten Historiker erkannte Simcha Flapan die Bedeutung dieses Plans, er schrieb ‚Das militärische Vorgehen gegen die Araber einschließlich der ‚Eroberung und Zerstörung ländlicher Gebiete‘ war Teil des ‚Plans Dalet‘ der Hagana.‘<sup>1532</sup> Ziel des Plans war tatsächlich die Zerstörung ländlicher wie auch städtischer Gebiete Palästinas. Wie die ersten Kapitel dieses Buches zu zeigen versuchen, war dieser Plan einerseits das zwangsläufige Ergebnis der ideologischen zionistischen Bestrebung, in Palästina eine ausschließlich jüdische Bevölkerung zu haben, ... Zusammenstöße mit palästinensischen Milizen boten einen perfekten Kontext und Vorwand, die ideologische Vision eines ethnisch gesäuberten Palästina umzusetzen. ...“<sup>1533</sup>

Nachdem die Entscheidung gefallen war, dauerte es sechs Monate, den Befehl auszuführen. Als es vorbei war, waren mehr als die Hälfte der ursprünglichen Bevölkerung Palästinas, annähernd 800 000 Menschen, entwurzelt, 531 Dörfer zerstört und elf Stadtteile entvölkert.“<sup>1534</sup>

<sup>1529</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Groß-Israels als langfristiges Ziel“, 31.03.2004, S. 8, Leserbrief v. Wolf Calebrow

<sup>1530</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Kanzlerin vor der Knesset - Merkel: Wir sind mit Israel auf immer verbunden -

‚Nur wenn Deutschland sich zu seiner immerwährenden Verantwortung für die moralische Katastrophe bekennt, können wir die Zukunft (für uns) menschlich gestalten‘, 18.03.2008

<sup>1531</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Solidarität mit Israel - Von Kämpfen und Krämpfen“, 10.04.2002

<sup>1532</sup> Simcha Flapan, „Die Geburt Israels: Mythos und Wirklichkeit“, 1988, S. 135

<sup>1533</sup> David Ben Gurion, „Rebirth and Destiny of Israel“, 1954, S. 530

<sup>1534</sup> Ilan Pappé, „DIE ETHNISCHE SÄUBERUNG PALÄSTINAS“, 2007, S. 11

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 291: Emmanuel Macron, von 2004-2012 Rothschild-Banker. 2014 bei den Bilderbergern und 2016 zur Vorstellung beim französischen Groß-Orient, dem mächtigen Dachverband der französischen Logen<sup>1535</sup> mit mehr als 44.000 Mitgliedern. Allein in Frankreich verfügen die anti-nationalen Netzwerke für eine Weltrepublik über 130.000 organisierte Mitglieder.<sup>1536</sup>**

Nordbruch schreibt zur Folter: „Die Anwendung von Folter in Israel ist nicht erst in den letzten Jahren zutage getreten. Bereits 1970 sah sich Amnesty International veranlaßt, sich mit Ende der sechziger Jahre verübten Foltergreuel in Israel zu beschäftigen. Aus Platzgründen mögen hier lediglich zwei Beispiele aufgezählt werden. Im September 1967 wurde der arabische Taxifahrer B. aus Nablus verhaftet und in der dortigen Polizeistation gefoltert. Nach dem üblichen Zusammenschlagen wurden ihm an verschiedenen Körperteilen Elektroden angesetzt, und er wurde durch Stromstöße zur Ohnmacht gebracht. Danach wurde er gezwungen, Urin zu trinken; als er sich weigerte, wurde er erneut zusammengeslagen. Im Gefängnis Sarafand wurde er mit auf dem Rücken gefesselten Händen und zusammengebundenen Füßen nackt an den Handgelenken aufgehängt und ausgepeitscht. Mit einem Gummiknüppel schlug man ihm zusätzlich auf die Genitalien.

Im Juli 1968 wurde der Automechaniker C. aus El Bireh verhaftet und im Hauptquartier der Polizei in Ramallah bis zur Bewußtlosigkeit zusammengeslagen. Diese Prozedur dauerte drei Wochen. Danach wurde er nach Sarafand gebracht. Darüberhinaus zwängten die Peiniger ihrem wehrlosen Opfer eine Mine in den Penis und streuten auf offene Wunden, die von Peitschenhieben herrührten, Wasser und Schwefel. Die Fingerkuppen wurden zwischen Türrahmen und -angel zerquetscht. Eine weitere Folterungsart war das Hineinzwängen eines Wasserschlauchs in den Mund. Sobald dies erfolgt war, wurde der Wasserhahn solange aufgedreht, bis der Bauch des Gequälten fast bis zum Platzen mit Flüssigkeit gefüllt war. Danach stellten sich die Folterer auf den Bauch des Opfers, so daß das Wasser hervorschoß und die Prozedur wiederholt werden konnte.<sup>1537</sup>

Die NZZ schreibt: „Nach Angaben des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) sind zur Zeit rund 12.000 Palästinenser in israelischer Haft, 678 von ihnen mit einer lebenslänglichen Haftstrafe. Unter den Gefangenen befinden sich 169 Frauen und 400 Kinder. Laut den Statistiken des palästinensisch-israelischen alternativen Informationszentrums in Jerusalem sind seit dem Beginn der israelischen Besetzung im Jahr 1967 mehr als 650.000 Palästinenser in israelischer Gefangenschaft gewesen. Obwohl jede Art von Folter nach internationalem Recht verboten ist, werden nach Untersuchungen der israelischen Menschenrechtsorganisation B'tselem 85 Prozent der palästinensischen Gefangenen gefoltert.“<sup>1538</sup>

Laut UNO foltern israelische Soldaten palästinensische Kinder. Die schöne Demokratie des Nahen Ostens.<sup>1539</sup>

<sup>1535</sup> Katholisches, „Der Pate hinter Macron: Jacques Attali und dessen apokalyptische Zukunftswelt“, 17.05.2017

<sup>1536</sup> Alain Bauer, „The Great Divide: The Grand Orient of France and Dogmatic Freemasonry“, 27.07.2002

<sup>1537</sup> Ursula Beyrich, „Die Wurzeln des Nahostkrieges“, 1973, S. 38

<sup>1538</sup> Neue Züricher Zeitung, „Brief an die Mutter des gefangenen israelischen Soldaten - Die Angehörigen von palästinensischen Gefangenen hoffen auf einen Austausch - Palästinensische und libanesische Guerillas wollen gefangene israelische Soldaten gegen Palästinenser in israelischer Gefangenschaft austauschen. Hinter dieser Forderung stehen alle Palästinenser. Seit der Besetzung durch Israel sind rund ein Fünftel aller Palästinenser mindestens einmal in israelischer Gefangenschaft gewesen“, 19.07.2006

<sup>1539</sup> ÉGALITÉ & RÉCONCILIATION, „Selon l'ONU, les soldats israéliens torturent des enfants palestiniens - La belle démocratie du Moyen-Orient“, 24.06.2016



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



**Bild 292:** Links oben im Bild, Frank-Walter Steinmeier mit dem damaligen stellvertretenden Premierminister Israels und Minister für Strategische Bedrohung, Avigdor Lieberman. Steinmeier, Freund der multikulturellen Zerstörung: „Deutschland trägt eine besondere Verantwortung gegenüber dem Staat Israel, seine Existenz zu schützen und seine Existenzberechtigung zu verteidigen. Dies gehört zu den Grundlagen deutscher Politik.“<sup>1540</sup> Avigdor Lieberman: „Für Israel gebe es keine andere Alternative, als mit dem ‚Austausch von Bevölkerungen und Gebieten‘ zu beginnen, ‚um den homogensten jüdischen Staat zu schaffen.‘<sup>1541</sup> ‚Ich möchte ein Israel garantieren, daß ein jüdisches, zionistisches Land ist.‘“<sup>15421543</sup>

Ulrich Rippert schreibt: „Zwei Tage später begann Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) ein Interview in der Süddeutschen Zeitung mit den Worten: ‚Was am Sonntag in Kana passiert ist, muß einen mit Entsetzen erfüllen. Die vielen zivilen Opfer des israelischen Luftangriffs sind furchtbar und inakzeptabel.‘ Doch das Entsetzen in der Bevölkerung ist nicht auf die verkohlten und verstümmelten Kinderleichen in Kana beschränkt, sondern entzündet sich vor allem an der Tatsache, daß diese Regierung, die Kanzlerin und ihr sozialdemokratischer Außenminister, sich weigern, das schreckliche Kriegsverbrechen beim Namen zu nennen und zu verurteilen. Steinmeiers Mahnung an die Adresse der israelischen Regierung, auch im Rahmen des ‚Rechts auf Selbstverteidigung‘ müsse jede Anwendung ‚militärischer Gewalt verhältnismäßig sein‘, und Opfer unter der Zivilbevölkerung müßten ‚vermieden werden‘, ist durch und durch feige und abstoßend.

In Kana wurde nicht ungenau gezielt, oder zivile Opfer unzureichend vermieden. Hier wurden unschuldige Kinder und Frauen gezielt abgeschlachtet, um die Fluchtwelle aus dem Südlibanon zu beschleunigen. Das schreckliche Massaker war keine ‚bedauerliche Ausnahme‘, sondern machte den wahren Charakter der imperialistischen Aggression deutlich, in der bisher mehr Kinder als Soldaten ums Leben kamen. Einen Tag nach seinem Interview in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG blockierte Steinmeier auf dem Europäischen Außenministertreffen in Brüssel eine Verurteilung der israelischen Kriegsverbrechen und setzte durch, daß die Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand aus der gemeinsamen Erklärung gestrichen wurde.“<sup>1544</sup>

Auch hier gilt, daß wir nicht glauben dürfen, daß eine bundesdeutsche Regierung all das selbst nicht weiß. Natürlich wissen sie von den Vergehen, den Zielen und Absichten der israelischen Regierung. Ein wenig Kritik um die eigenen Leute zu beschwichtigen. Aber so etwas machen Anständige nicht mehr als 60 Jahre lang. Hier zählen nur Taten. Und die Taten bundesdeutscher Regierungen in Hinblick auf Israel sind eindeutig. Bundesdeutsche Politiker stellen sicher, daß die wirtschaftliche Kraft der Deutschen Israel und der neuen Weltordnung dienlich bleibt. Bis hin zur eigenen völligen Abwrackung.

<sup>1540</sup> Auswärtiges Amt, „Rede von Bundesminister Steinmeier in Jerusalem anlässlich der Eröffnung des Ständigen Sekretariates der International Holocaust Task Force“, 11.03.2008

<sup>1541</sup> HAARETZ, „Olmert: Lieberman's Views on Israeli Arabs Are Not My Own“, 05.11.2006

<sup>1542</sup> The Sunday Telegraph, „Jews and Arabs can never live together, says Israel's vice PM“, 05.11.2006

<sup>1543</sup> Claus Nordbruch, „Juden fragen - Selbstverständnis und Problematik“, 2006, S. 275

<sup>1544</sup> WWSW, „Die Verantwortung der Merkel-Regierung für die Kriegsverbrechen im Libanon“, 04.08.2006



#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



#### Napalm. Phosphor. Streubomben

Obgleich es längst aufgedeckt worden war, verschweigen die Medien der ‚westliche Wertegemeinschaft‘ die Tatsache, daß Israel bereits in den sechziger Jahren mit Napalmbomben gegen Araber vorging. Während die Zionisten den Einsatz dieser menschenverachtenden Waffe leugneten, wurden Hunderte von Verwundeten im Krankenhaus von Amman medizinisch versorgt. Es handelte sich meist um Zivilisten, die aus Jericho geflohen und der Luft aus mit Napalm bombardiert worden waren.<sup>1545</sup>

Gaza steht unter einer strikten Blockade. Es ist das größte Gefängnis der Welt mit über 1,4 Millionen Insassen. Die fünftgrößte Militärmacht der Welt kämpfe gegen eine Zivilbevölkerung und zerstöre die Infrastruktur und Wohnhäuser. Gideon Levy: ‚... Der Warenverkehr ist praktisch zum Erliegen gekommen, Fischerei ist verboten. ... Und über Tod, Zerstörung, Angst und Schrecken haben wir noch gar nicht geredet. In den vergangenen zwei Monaten haben Israelis 224 Palästinenser getötet, davon 62 Kinder und 25 Frauen. Sie bombten und mordeten, schossen und demolierten Häuser, und niemand hat sie aufgehalten. Keine Quassam-Werkstatt, kein Schmuggler-Tunnel kann derart monströse Tötungsorgien rechtfertigen. ...

In Vorbereitung solcher Tötungen werden heutzutage unzählige Bomben und Geschosse auf Häuser gerichtet und ganze Familien umgebracht. Es brechen Krankenhäuser zusammen mit mehr als 900 Patienten, die gerade behandelt werden. Im Shifa-Hospital, der einzigen Einrichtung in Gaza, die diesen Namen verdient, sah ich letzte Woche herzerreißende Szenen. Kinder, die Arme und Beine verloren hatten, an Beatmungsgeräten, gelähmt, zu Krüppeln gemacht für den Rest ihres Lebens. Familien wurden getötet, während sie schliefen, oder während sie auf Eseln unterwegs waren, oder bei der Feldarbeit. Verängstigte Kinder, traumatisiert durch das, was sie mit ansehen mußten, kauern in den Häusern, in ihren Augen ein Entsetzen, das sich nicht in Worte fassen läßt.<sup>1546</sup>

Gideon Levy weiter: ‚Die Kindheit von Zehntausenden palästinensischer Kinder geht von einem Trauma zum nächsten, von einem Schrecken zum nächsten Schrecken. Ihre Häuser werden zerstört, ihre Eltern vor ihren Augen gedemütigt, Soldaten fallen mitten in der Nacht brutal in ihre Wohnungen ein, Panzer eröffneten das Feuer auf ihre Klassenzimmer. Und es gibt keinen psychologischen Dienst. Hat man jemals davon gehört, daß ein palästinensisches Kind ein ‚Opfer von Angstneurose‘ wurde?‘<sup>1547</sup><sup>1548</sup>

Diese Forderung zu erfüllen stellt das israelische Militär vor keine unüberwindlichen Probleme. Nach Angaben der israelischen Tageszeitung HAARETZ zufolge hat Israel in seinem jüngsten Krieg gegen den Libanon rund 1.800 Streubomben, die insgesamt 1,2 Millionen einzelne Bomben enthielten, abgeworfen. Als Ausgleich für die Zielungenauigkeiten überfluten die Einheiten das Zielgebiet mit Unmengen dieser Raketen. Die Vereinten Nationen gehen bei den von Streubomben ausgestoßenen Submunitionen von einer Blindgängerquote von 40 Prozent aus, in diesem Fall also etwa 500.000 Stück. Es wäre fatal annehmen zu wollen, diese seien ungefährlich, denn sie können schon bei Annäherung, explodieren.

<sup>1545</sup> A. C. Forrest, „The Unholy Land“, 1972, S. 17, 39

<sup>1546</sup> HAARETZ, „Aber wir haben ihnen doch den Gazastreifen zurückgegeben“, 03.09.2006

<sup>1547</sup> HAARETZ, „Kinder zu töten ist keine große Sache mehr“, 17.10.2004

<sup>1548</sup> Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus - Israels aggressive Außenpolitik“, 2008, S. 218, 230, 231, 298, 299

#### 4. Das jüdisch-messianische Zeitalter



Darüberhinaus haben Soldaten aus israelischen Artillerieeinheiten zugegeben, mit dem Ziel, großflächige Brände zu entfachen, Granaten mit Phosphor, die wegen ihrer grausamen Wirkung international geächtet sind, verschossen zu haben. Die internationale Rechtslage untersagt den Einsatz derartiger Waffen gegen Menschen, gleich ob Zivilisten oder Soldaten. ‚Was wir taten, war wahnsinnig und monströs‘, zitierte die HAARETZ den Befehlshaber einer israelischen Raketeninheit, die ganze Städte des Libanon mit Streubomben regelrecht eingedeckt hatte. Gewiß, nur daß diese Art Krieg zu führen, die darauf ausgerichtet ist, möglichst großen Schaden anzurichten und unter der Zivilbevölkerung möglichst große Verluste zu erzielen, seit jeher Strategie der Zionisten gewesen ist. ... Von offizieller Seite der israelischen Streitkräfte wurde wie immer bestritten, gegen internationale Abkommen und Normen verstoßen zu haben. Die israelische Verteidigungsmacht, so ließen sie verlautbaren, würde ausschließlich von Kampfmethoden und Waffen Gebrauch machen, die von der internationalen Gesetzgebung genehmigt seien. Das Büro des Verteidigungsministers Amir Perez leugnete darüberhinaus sogar, daß überhaupt Streubomben eingesetzt worden seien.<sup>1549</sup>

... Das Verbot von Phosphor rührt nicht zuletzt von den entsetzlichen Folgen dieser Waffe her: Eine mit weißem Phosphor in Verbindung gekommene Person wird versuchen, die brennenden Stellen auszuschlagen. Da der weiße Phosphor jedoch mit einer Kautschukgelatine versetzt ist, bleibt die zähflüssige Masse an der bis dahin noch nicht brennenden Hand haften und wird so weiter verteilt. Weißer Phosphor erzeugt in der Regel Verbrennungen dritten Grades, zum Teil bis auf die Knochen. Die Opfer sterben langsam an ihren Verbrennungen, sofern sie nicht durch Inhalation der giftigen Dämpfe oder Verbrennung der Atemwege zu Tode gekommen sind. ... Ein Augenzeuge, mit dem der freie Journalist Dahr Jamail sprach, erklärte, daß nach dem Abwurf der Phosphorbomben das betroffene Gebiet einer riesigen Glut glich: ‚Es gab Feuer, natürlich wissen wir, wie normales Feuer aussieht, aber das war nicht so, die Gebäude glühten regelrecht. Wir alle fürchteten uns. Wir wollten nicht irgendwohin in die Nähe dieses Feuers. Und sie setzten die Bombenangriffe fort, und so entschieden wir uns zu fliehen.‘<sup>1550</sup>

Ein knappes halbes Jahr später räumte Israel den Einsatz der Phosphorbomben ein.<sup>1551</sup>

Einem Bericht des italienischen Fernsehsenders RAInews24 zufolge führt die israelische Armee in Gaza Waffentests an Menschen durch. Italienische Forscher veröffentlichten einen Bericht, dem zufolge die palästinensischen Ärzte in Gaza ernste Verletzungen bei ihren Patienten finden, die sie nicht erklären können. Jüngste Opfer in Gaza wiesen sehr schwere, ungewöhnliche Verletzungen auf: Die Körper der Verletzten waren wie geschmolzen und die inneren Organe völlig zerstört, auf ihnen wurde eine eigenartige Staubschicht festgestellt.<sup>1552155315541555</sup>

<sup>1549</sup> HAARETZ, „IDF Commander: We Fired More Than a Million Cluster Bombs in Lebanon“, 12.09.2006

<sup>1550</sup> Zeit-Fragen, „Der libanesischer Präsident klagt Israel an, weiße Phosphorbomben in Libanon einzusetzen“, 31.07.2006

<sup>1551</sup> HAARETZ, „Israel Admits Using Phosphorus Bombs During War in Lebanon - Lebanon had claimed munitions used against civilians; Minister: Bombs used in accordance with int'l law“, 22.10.2006, Artikel v. Meron Rappaport

<sup>1552</sup> Deutsche Wordpress, „Israel experimentiert in Gaza mit neuartigen Waffen“, 31.10.2006

<sup>1553</sup> Electronic Intifada, „Is Gaza a testing ground for experimental weapons?“, 13.01.2009, Artikel v. Jonathan Cook

<sup>1554</sup> The Guardian, „Israel using flechette shells in Gaza - Palestinian human rights group accuses Israel military of using shells that spray out thousands of tiny and potentially lethal darts“, 20.07.2014

<sup>1555</sup> Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus – Israels aggressive Außenpolitik“, 2008, S. 310, 311, 312-314



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

„Auch die Deutschen haben das Recht, in einem Nationalstaat zu leben, und sie haben das Recht, diesen als ihre Heimat zu bewahren. Sie haben also das Recht, ihn vor Überfremdung und Landnahme durch ~~Masseneinwanderung~~ ihre Massenansiedlungspolitik zu schützen.“<sup>1556</sup>

„Wir (Bonzen) brauchen Zuwanderer. Rund eine Million pro Jahr. Innenpolitische Erwägungen dürfen bei der Asylgesetzgebung keine Rolle spielen. Die Verfassung darf nicht zur Betriebsanleitung für die Durchsetzung des gesunden Volksempfindens werden.“<sup>1557</sup>



Karl Baßler kommentiert die Aussagen des späteren Bundeskanzlers Gerhard Schröder wie folgt: „Als ob die Verfassung einer Nation eine andere Aufgabe hätte, als das gesunde Empfinden und Wollen des Volkes widerzuspiegeln und zu schützen, und als ob die Politiker überhaupt eine andere Aufgabe besäßen, als das gesunde Empfinden des Volkes für sein Leben und seine Erhaltung zu bewahren. Der absolute Wille zur Zerstörung des deutschen Volkes und seiner wirtschaftlichen Lebensgrundlage durch einen höchsten SPD-Politiker wurden selten so deutlich und direkt sichtbar.“ [44, Seite 22]

Irenäus Eibl-Eibesfeldt schreibt: „Große Sorge bereitet die zunehmende Lockerung des inneren Zusammenhalts der westeuropäischen Nationen. In einer Übertreibung des Individualismus verfolgen Personen und Interessengruppen Eigenvorteile mit wenig Rücksichtnahme auf andere. Eine Ellbogengesellschaft hat sich gebildet, die Selbstbedienung auf hoher und höchster Ebene zur Routine erklärt. Der hedonistisch motivierte Egozentrismus wird als Selbstverwirklichung verbrämt. Jeder spricht von Rechten, die er beanspruche, nur wenige von Pflichten. Der Begriff ist vielmehr negativ besetzt, ähnlich wie derjenige der Nation. Unterricht und Öffentlichkeitsarbeit vernachlässigten es, ein übergreifendes Gemeingefühl zu vermitteln, das auch das Nationale einschließt, und ohne Gemeingefühl zerfällt ein Staat (Gesellschaft). Die Bürger bleiben dann nebeneinander lebende Fremde, die einander aus noch darzulegenden Gründen mit einem gewissen Mißtrauen reserviert gegenüberstehen. Die Scheu vor dem anderen und eine wachsende Gleichgültigkeit verbinden sich mit der Bereitschaft, dessen Schwächen auszubeuten. Überdies führt die weltanschauliche Orientierungslosigkeit, die sicher nicht allein auf eine Verwahrlosung des Nationalgefühls zurückzuführen ist, dazu, daß junge Menschen in explorativer Aggression die Grenzen des Möglichen abfragen, sich über kollektive Aggression zu Kleingruppen verbünden. Die bindingslose Mißtrauensgesellschaft ist inhuman und damit eine Fehlentwicklung, die es hier aufzuzeigen gilt. Der übertriebene Individualismus ist, wie Meinhard Miegel und Stefanie Wahl<sup>1558</sup> schonungslos darstellten, im Begriff, die Kultur des Westens zu zerstören. Die Kinderfeindlichkeit führt zu einem Bevölkerungsrückgang, der den Charakter einer Bevölkerungsimplosion<sup>1559</sup> zeigt. [47, Seite 17]

Grundsätzlich gilt, daß Menschen, die sich nicht nahe stehen, dazu neigen, einander auszunützen. Das belastet das Leben in der anonymen Großgesellschaft, selbst wenn alle ihre Mitglieder der gleichen Ethnie angehören. In einer Gemeinschaft, in der jeder jeden kennt, benehmen wir uns dagegen meist recht anständig. Lag ein Dorf nicht gerade an einer Durchgangsstraße, dann ließ man hierzulande früher die Tore unversperrt. Nun stehen Immigranten den Bewohnern des Landes ihrer Wahl noch fremder gegenüber als diese einander als Mitglieder der anonymen Gemeinschaft einer Nation. Die Hemmschwelle gegenüber den ihnen fremden und überdies wohlhabend erscheinenden Bewohnern des Gastlandes ist daher geringer, als gegenüber den Mitgliedern der jeweils eigenen Solidargemeinschaft. [47, Seite 150, 151]

---

<sup>1556</sup> Heinrich Lummer (CDU), früherer Berliner Innensenator, der sich stets für eine Beschränkung der Zuwanderung einsetzte, wendet sich scharf gegen die Vertreter einer multikulturellen und multiethnischen Gesellschaft. Multikulti führt zu Multikonflikten. Lummer tritt für die Erhaltung des deutschen Volkes und Kultur ein und unterstreicht das Recht der Deutschen auf ihr angestammtes Siedlungsgebiet. Er lehnt insbesondere eine Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts und einen Doppelpaß als Schritte zur Auflösung der deutschen Bevölkerung ab.

<sup>1557</sup> DER SPIEGEL, „Wir brauchen Zuwanderer“, 09.03.1992, S. 59, Artikel v. Gerhard Schröder

<sup>1558</sup> Miegel, M., Wahl, „Das Ende des Individualismus. Die Kultur des Westens zerstört sich selbst“, 1993

<sup>1559</sup> Schmid, J., „Multikultur, Zur Idee und Kritik eines Gedankenexperiments“ (1993), in: L. Höbelt, A. Mölzer u. B. Sob, „Freiheit und Verantwortung. Jahrbuch für politische Erneuerung“, 1994, S. 233-243



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

In der Diskussion um das Für und Wider der Öffnung eines Landes für Immigranten muß aufgrund der bisherigen Erfahrungen wohl zur Kenntnis genommen werden, daß jede Immigration von einer sozialen Desintegration und damit einer Störung des sozialen Friedens begleitet ist, was sich unter anderem auch in einer erhöhten Kriminalitätsrate bemerkbar macht. Bestimmte Gruppen von Einwanderern erweisen sich dabei als besonders anfällig für bestimmte Delikte. Was immer auch die Ursachen dafür sein mögen, kulturelle Distanz (zu der Kultur der Einheimischen) ist sicher ein Faktor, den man in Rechnung stellen muß. [47, Seite 154]



**Bild 293: „Deutschland ist meine Seele! Mein Halt! Das Schöne in den Augen der Kinder ist doch Deutschland!“ (Königin Luise von Preußen)**

So ist die Orientierungslosigkeit, die zur Vereinzelung in der Masse und zu rücksichtsloserem Auftreten führt, unter anderem auch auf die mangelnde Einbindung in Solidargemeinschaften zurückzuführen. Wir vermissen den Halt, den sie uns bieten. Maßnahmen, die eine Identifikation mit der größeren Gemeinschaft fördern, sind daher sinnvoll. Nun sind wir Menschen, wie gesagt, in verschiedene Gemeinschaften eingebettet. Sie sind einander übergeordnet, können aber auch nebeneinander bestehen. Hierarchisch eingebunden sind wir in Familie, Gemeinde (Lokalgruppe), Stammesgemeinschaft,<sup>1560</sup> Kulturnation, Staat und Kulturfamilie,<sup>1561</sup> aufsteigend und im allgemeinen mit zunehmender Verdünnung des emotionellen Engagements.

Der Begriff Menschheit ist zum Beispiel schon recht abstrakt und schwerer affektiv zu besetzen. Hans Haß kennzeichnete die Situation recht treffend: ‚Kein Mensch ist in der Lage, vier Milliarden ihm unbekannter Menschen zu lieben. Dagegen haben wir sehr wohl Grund zu einer kameradschaftlichen Gesinnung, denn sozusagen alles, was unser Menschsein ausmacht, verdanken wir einer anonymen Vielfalt anderer Menschen, die vor uns lebten und deren Leistungsergebnisse uns gleichsam als Geschenk übermacht sind.‘ ...

Diese Einbindungen wirken abgrenzend, vermitteln dem einzelnen zugleich aber Identität und damit Sicherheit. Wegen der abgrenzenden Wirkung, die auf der Ebene der Nationen insbesondere in den beiden Weltkriegen, aber gegenwärtig auch in Jugoslawien zur Selbsterfleischung in ‚Bruderkriegen‘ führte, meinten manche den Frieden zu fördern, wenn man die Identifikationsebene der Nation zugunsten eines übergeordneten Verfassungspatriotismus aufgeben würde. Aber die geschichtlich gewachsene, durch Sprache und Brauchtum ausgezeichnete sozial-kulturelle Gemeinschaft ist eine Gegebenheit, die sich nicht ohne weiteres aus der Welt schaffen läßt. Sicherheit ist eine wichtige Voraussetzung für den inneren und äußeren Frieden. Nur wer sich sicher fühlt, kann auch freundlich auftreten.

Wer Angst hat, zuckt leicht vor dem anderen zurück. Er zeigt die schon diskutierten Meide- und Abwehrreaktionen. Wichtig ist, daß man das Selbstgefühl abstützende Wir-Gefühl von der Basis her über Familie, Kleingruppe, Stamm und Nation wachsen läßt, denn es ist das familiale Ethos, wie noch einmal betont sei, das uns emotionell einbindet.“ [47, Seite 86-88]

„Als geselliges Wesen ist der Mensch in eine Hierarchie sozialer Gruppen eingebunden, die mit der Familie und dem Sippenverband zur familial gebundenen Kleingruppe und weiter aufsteigend zu ethnischen Stammes-, Volks- und Staatengemeinschaften führt. Wir bleiben in diese Hierarchie der Gruppe, von der Familie aufsteigend, zeitlebens eingebunden. Ohne diese Einbindung von der Basis her wären wir nicht fähig, uns mit Menschen zu identifizieren, die wir nicht kennen. Die historisch nachvollziehbaren Prozesse der Bildung größerer Solidargemeinschaften sind ein Ergebnis der Konkurrenz sich voneinander abgrenzender Gruppen. Voraussetzung für die Bildung der anonymen Großgemeinschaften ist die Fähigkeit, unser familiales Ethos auf die Großgruppe zu übertragen. Unsere Indoktrinierbarkeit und die Fähigkeit zur Symbolidentifikation spielen dabei eine große Rolle.“ [8, Seite 183]

---

<sup>1560</sup> Stammesgemeinschaft: oft durch eigenen Dialekt, Trachten und des Brauchtums charakterisiert.

<sup>1561</sup> Kulturfamilie, Kulturgemeinschaft: Verband verwandter Kulturen, dessen Vertreter sich der übergeordneten historisch-kulturell und biologisch-anthropologisch begründeten Gemeinsamkeit bewußt sind; Beispiel: Europäer.



### **Das Interesse schlechthin: Das Überleben im eigenen Nachwuchs**

„Die Welt ist vielfältig, und jedes Volk hat ein Daseinsrecht und das Recht auf sein Volkstum und auf das Leben in seinem Staat, gemäß seinen Sitten und Gebräuchen. Ich als Europäer befaße mich hauptsächlich mit unseren europäischen Völkern und ihren Sitten und Gebräuchen. Hier ist mein Volk, hier fühle ich mich wohl. Für was soll ich mich mit den Religionen fremder Erdteile befassen, mit dem Islam oder Geisterreligionen aus Afrika (mit Kuhschlachtungen als Orakel und anderen Dingen mehr).

Das ist die Angelegenheit der Menschen in Asien und Afrika, das christliche Abendland ist unsere Angelegenheit. Es ist Aufgabe der Chinesen, für das Weiterbestehen des chinesischen Volkes zu sorgen, und das machen die Chinesen auch. Das gleiche gilt für Japaner, Inder, Vietnamesen und viele andere Völker auf der Welt.

Diese Aussage gilt offensichtlich für alle Völker in der Welt. Ein Volk, das sein Land wegschenkt, verschwindet aus der Geschichte. Alle Völker, die es heute auf der Welt gibt, haben ihr Land nicht weggeschenkt, sonst wären sie nämlich heute nicht da. Das Wegschenken eines Landes oder eines ganzen Erdteils, indem man Millionen von Nichteuropäern hereinholt und deren Massenvermehrung in Europa gestattet, ist eine Einmal-Veranstaltung, das geht nur einmal, dann ist es vorbei, dann gibt es keine europäischen Völker mehr. Ich denke, Deutschland ist und bleibt unser Land, das Land der Deutschen.

Eine Denke wie: wir nehmen alle bedürftigen und/oder politisch verfolgte Menschen aus der ganzen Welt auf, ist krankhaft dumm. Erstens geht es von den Zahlen her nicht, zweitens werden dann sofort in der außereuropäischen Welt weitere Millionen von Menschen erzeugt, die ebenfalls nach Europa wollen.

Das gleiche gilt für einen Gedanken wie: Jeder, der sich ordentlich benimmt, gut arbeitet, für die Ausbildung seiner Kinder sorgt und Steuern zahlt, der darf zu uns kommen und er ist gern gesehen. Daß das nicht geht, ist offensichtlich. Allein Indien könnte 500 Millionen arbeitsame, fleißige Menschen nach Europa abgeben. Und sie würden auch sehr gern kommen, wenn sie dürften. Aber es wäre unsere Vernichtung. Abgesehen von der biologischen Vernichtung, abgesehen davon, daß der Platz nicht reicht: Wer könnte noch seine Arbeit behalten und seine Familie ernähren, wenn der Nachbar seine Arbeitskraft für zwei EURO am Tag anbieten würde? Der Satz gilt aber in der Umkehrung: Jeder, der kommt, sollte, von Ausnahmen abgesehen, sich ordentlich benehmen, für die Ausbildung seiner Kinder selbst sorgen und Steuern bezahlen. Diejenigen, die kommen, sollten diese Anforderungen erfüllen und ihre Zahl muß auf ein verträgliches Maß beschränkt sein. Die zweite Bedingung ist entscheidend.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Extrem dumm ist ein Gedanke wie: Wir Europäer haben wenig Kinder, deshalb nehmen wir den Menschenüberschuß aus Ländern auf, in denen sich die Menschen massenhaft vermehren, weit über das Maß hinaus, das ihre Länder tragen können.

Ich mag die ausländischen Menschen sehr, nur heißt das noch lange nicht, daß diese millionenfach nach Deutschland bzw. Europa kommen und hier bleiben können.

In allen drei genannten Fällen gilt: Die Menschenanzahl in Asien und Afrika, der es wirtschaftlich so schlecht geht,

daß sie sich in Europa mit Arbeitslosengeld sehr viel besser stehen als mit normaler Arbeit in ihrem Land, ist immer sehr viel größer als die Möglichkeiten Europas, solche Menschen aufzunehmen. Selbst wenn Europa bis zur eigenen Erschöpfung, ja bis zur Selbstvernichtung solche Menschen aufnähme, würden in Asien und Afrika immer neue Menschenmassen gebildet, die ebenfalls nach Europa wolltten, und das mit genau dem gleichen Recht (es gibt keinen Rechtsanspruch, aber eben in gleichem Maße, und wenn man einige Menschen hineinläßt, dann fragen andere: ich will aber auch, ich habe das gleiche Recht, und das stimmt auch, nämlich null) wie ihre Vorgänger. Es ist sogar so, daß die Signalgeber, die den asiatischen und afrikanischen Völkern sagen: laßt es einmal gut sein mit eurer Massenvermehrung, die Tragfähigkeit eurer Länder ist überschritten, daß diese Signalgeber maskiert werden, wenn diese Länder einen gewissen Anteil des Menschenüberschusses nach Europa abladen können.

Ich bin gern bereit, mit den Menschen aus Asien und Afrika den Platz auf der Welt zu teilen, und zwar in der Art, daß diese in ihrem Land bleiben und ich in meinem, aber nicht in der Art, daß diese ihr Land behalten und unser Land noch dazubekommen und wir ausgerottet werden und wir das auch noch gut finden sollen.

Ich finde, die Welt lebt von der Vielfalt ihrer Völker. Auch die europäischen Völker sind erhaltenswert. Es ist schön, daß es viele blonde, rothaarige, braunhaarige, grünäugige, blauäugige, grauäugige, weißhäutige, rotwangige und/oder sommersprossenhabende Menschen gibt. Aber ganz unabhängig vom Nutzen für die Menschheit: Ich finde es einfach schön, daß es unsere Völker gibt, und unsere Völker haben ein Recht darauf, an ihren Stammsitzen zu leben und als Völker mit ihrem angestammten Aussehen zu überleben. Aber nur dann werden sie überleben, wenn sie auch etwas für ihr eigenes Überleben tun. Unser sehr großer wirtschaftlicher Erfolg in Europa, unsere Vollversorgung durch den Staat, führt zur Faulheit, zum Zurückschrecken vor Dingen, die für das Überleben unentbehrlich sind, aber im Augenblick mühsam oder unangenehm sind.<sup>1562</sup>

Dr. med. Holger Schleip versucht in seinem nachfolgenden Text deutlich zu machen, weshalb es im Sinn des Menschenrechts wichtig ist, Rassen nicht nur vor Diskriminierung, sondern überhaupt vor existentiellen Gefährdungen zu schützen. Er schreibt: „Wer das Wort ‚Rasse‘ auch nur in den Mund nimmt, wird oft übelsten Verdächtigungen ausgesetzt, obwohl der Begriff keine Wertung enthält und sich lediglich auf ein naturwissenschaftliches Unterscheidungsmerkmal bezieht. Deswegen definiere ich Rassismus ohne Vorverurteilung, als den sich auf ‚Rasse‘ beziehenden ‚-ismus‘, als ein Fühlen, Denken und Handeln, bei dem Rasse (bzw. was darunter jeweils verstanden wird) eine zentrale oder zumindest wichtige Rolle einnimmt. ‚Rassen‘ seien dabei definiert als Fortpflanzungsgemeinschaften, die in der biologischen Systematik zwischen den mit jeder Generation neu gemischten Familien und den nicht mehr mischbaren Arten liegen und die sich zudem äußerlich erkennbar voneinander unterscheiden. Viele ‚Antirassisten‘ lehnen den Begriff ‚Rasse‘ generell ab (‚Rassen gibt's nicht; nur Rassismus‘, Volker Sommer).



<sup>1562</sup> Agrivserve, „Politik, Völker“, 23.12.2009



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**Bild 294:** „Europa ist dieser unserer westlicher Fortsatz der Weltinsel Asiens, der die Menschenart schuf, deren Haare gold, rot, braun, schwarz sind; deren Augen grau sind oder grün, braun oder blau; deren Haut von einem hellen Rosa bis zu kräftiger Bronze geht. Der Rest der Welt variiert im Schwattbraunen. Also sind wir die eigentlich Farbigen (=Bunten).“<sup>1563</sup>

Unter Umgehung des Rasse-Begriffes läßt ‚Rassismus‘ sich auch definieren als ein biologischer ‚Gruppismus‘ (Kurt Willrich), der sich auf eine Fortpflanzungsgemeinschaft bezieht, die kleiner ist, als unsere Spezies Homo sapiens, aber größer und langlebiger, als menschliche Familien. Rassismus läßt sich am besten verstehen durch Vergleiche mit anderen ‚Gruppismen‘, gemäß denen der Umgang mit einem Individuum sich nicht primär an dessen individuellen Eigenschaften orientiert, sondern an dessen Zugehörigkeit zu dieser oder jener Gruppe, insbesondere daran, ob das Individuum der eigenen Gruppe zugerechnet wird oder nicht.

Ein weiterer mit dem Rassismus vergleichbarer Gruppismus ist jenes weitverbreitete Fühlen, Denken und Handeln, das Familienbande in den Mittelpunkt stellt, das Wort ‚Familismus‘ liegt hierfür nahe. ‚Familistisch‘ sind zum Beispiel das Fremdeln von Kleinkindern, die Erwartung sexueller Treue vom Ehepartner, der Anspruch der Wöchnerin auf ‚ihr eigen Fleisch und Blut‘, und das Erbrecht. ...

Familismus, Rassismus und Spezismus sind analog strukturiert, auch wenn sie sich im Grad der Verwandtschaft, gemäß dem Individuen der eigenen bzw. fremden Gruppen zugeteilt werden, erheblich unterscheiden. Das Fremdeln des Kleinkindes (Familismus), das sich an der Hautfarbe entzündende ‚Ausländer-raus‘ des heterosexuellen jungen Mannes (Rassismus) und das ‚Tiere-sind-keine-Menschen‘ des schnitzeessenden Menschenrechtlers (Spezismus), all dies sind Formen eines abstammungsorientierten Distanz-Bedürfnisses, das sich verkürzt, aber durchaus berechtigt ‚Fremdenfeindlichkeit‘ nennen läßt. Nächstenliebe statt Fernstenliebe kann sinnvoll sein. Geschönte Bilder, die Kinder sich von ihren Eltern machen, oder Eltern von ihren Kindern, oder Ehepartner voneinander, können vorteilhaft sein nicht nur für die betreffende Familie, sondern auch für das ganze Volk.

Analog können geschönte Bilder vom eigenen Volk, der eigenen Rasse oder der eigenen Religionsgemeinschaft für die ganze Menschheit nützlich sein. Jedenfalls, wenn diese geschönten Bilder der liebevollen Pflege des eigenen Nestes dienen und nicht dem Eindringen in fremde Reviere. Also, Gruppismen sind nicht zwangsläufig ‚böse‘. Die beiden vordringlichsten biologischen Zielsetzungen dürften die Selbsterhaltung (ich) und die Arterhaltung (Familie, Volk etc.) darstellen; den dritten Rang dürfte das Streben nach Differenzierung einnehmen.

Da Vielfalt durch Abgrenzung entsteht, liegt es nahe, daß unsere der Abgrenzung dienenden Anlagen zwar nicht so tief in uns verankert sind, wie zum Beispiel Hunger (der Selbsterhaltung dienend) oder Sexualität (der Arterhaltung dienend), aber eben doch ziemlich tief, vielleicht etwa sowie Eifersucht, Ehrgeiz oder Besitzstreben. Diese Annahme erklärt die vielen Mißerfolge der vielen gutgemeinten Bemühungen, Fremdenfeindlichkeit dauerhaft wegzuerziehen.

<sup>1563</sup> ‚jmw-‘, Beitrag auf POLITIKFOREN.NET, „Are You Pro White or Pro White Genocide?“, 15.12.2011



Ähnlich wie Zuneigung und Liebe zu einer biologisch oft sinnvollen Annäherung führen, so führen Angst und Abneigung zu einer biologisch oft sinnvollen Abgrenzung. Werden Menschen genötigt, wider ihre Natur zu leben, dann erhöht dies die Gefahr von Gewalttaten. Dies gilt insbesondere für ‚abstoßende‘ Fremdenfeindlichkeit. Kann Fremdenfeindlichkeit nicht zu Wahrung bzw. Wiederherstellung von Abstand führen, dann erhöht sich die Gefahr von Gewaltexzessen bis hin zum Völkermord.

Wie immer man zum Begriff ‚Rasse‘ stehen mag, weltweit läßt sich beobachten: Gesellschaften, die bei Zugrundelegung des üblichen Rassebegriffs ‚multirassisch‘ zusammengesetzt sind, zeichnen sich gegenüber herkunftsmäßig homogenen Gesellschaften durch größere soziale Gegensätze und mehr Gewaltkriminalität aus. Offenbar erschwert die bereits äußerlich erkennbare Nicht-Verwandtschaft sozialen Ausgleich und Gewaltverzicht. ... Rassismus enthält unterschiedliche, unter Umständen sogar gegenläufige Elemente, und es ist sinnvoll, ihn begrifflich aufzuspalten in (offensiven) ‚Ausbeutungs-Rassismus‘ und (defensiven) ‚Abgrenzungs-Rassismus‘.

Ersterer ist ausgerichtet auf Übervorteilung fremder Rassen. Er zeigte sich in krasser Form in der Versklavung von Menschen anderer Rasse und zeigt sich heute versteckt und in milderer Form in ungerechten Handelsbeziehungen zwischen ‚weißen‘ Industriestaaten und ‚farbigen‘ Agrarstaaten. Letzterer zielt auf die Schaffung bzw. Wahrung des Abstandes zwischen Rassen. Der Abgrenzungs-Rassismus zeigt sich in krasser Form in Mord und Vertreibung und in milderer Form in der Unerwünschtheit von Menschen fremder Rasse im eigenen Land oder gar in der eigenen Familie. Bei der aktuellen ~~Einwanderungs~~ Ansiedlungs-Diskussion geht es nicht um Rassismus ja oder nein, sondern um Abgrenzungs-Rassismus versus Ausbeutungs-Rassismus: Wir können uns abgrenzen und unsere selbstgemachten Probleme lösen, indem wir unser Wirtschafts- und Sozialsystem auf eine überalternde und schrumpfende Bevölkerung umstellen. Rassismus kann zu blutiger Gewalt führen. Deshalb jedweden Rassismus zu tabuisieren, ist jedoch ähnlich unsinnig, als wenn man Sexualverbrechen zum Anlaß einer Tabuisierung jedweder Sexualität nähme, oder Raubmorde zum Anlaß einer Tabuisierung jedweden Besitzstrebens. Sinnvoll ist hingegen, auch wünschenswerte Aspekte insbesondere völkischer und rassischer Abgrenzung zu beachten: Abgrenzung beugt Konflikten vor und Abgrenzung schafft via Nationalstaaten gute Grundlagen für Sozialstaaten. Und vor allem: Abgrenzung schafft und erhält Vielfalt und damit die Zukunftsfähigkeit der Menschheit. ...

Welche Bedeutung hierbei der Vielfalt der Genpools zukommt, verglichen mit anderweitigen Differenzierungen, vermag heute niemand vorauszusagen. Möglicherweise sind kulturelle und zivilisatorische Differenzierungen wichtiger als genetische, wobei jedoch offenbar genetische Differenzierung zumindest Kristallisationspunkte, wahrscheinlich aber auch Ursachen darstellt für kulturelle und zivilisatorische Differenzierung. Gewichtige Gründe sprechen dafür, daß eine Abschaffung der strukturierten genetischen Differenzierung (einfacher: der Rassen) die Überlebensfähigkeit der Menschheit mindert, möglicherweise erheblich. Deswegen liegt rassisches orientierte Abgrenzung im Überlebensinteresse der Menschheit.<sup>1564</sup>

<sup>1564</sup> NATION und EUROPA, „22 Thesen zum Rassismus“, 07.08.2005, Artikel v. Dr. med. Holger Schleip





Diesen Schriften (der volksbewußten Kreise) war meist eigen, daß sie einer rein ‚deutsch-nationalen‘ Sichtweise verhaftet blieben. Die Zuwanderung bzw. Vermehrung der ausländischen Bevölkerung wurde primär als Problem des biologischen<sup>1565</sup> Überlebens des deutschen Volkes (auf ihrem eigenen Territorium) gesehen. Dröscher schrieb hierzu unter der Überschrift ‚Die Gefahr‘: ‚Das deutsche Volk innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wird gegenwärtig Zug um Zug durch fremde Volksgruppen ersetzt, ohne sich bisher auch nur im geringsten dagegen zu wehren. Eine Volksbefragung, ob wir durch fremde Völkerschaften abgelöst werden wollen, hat es nie gegeben. Versuche, solche in Gang zu setzen, wurden schon im Keim erstickt, zuletzt 1980 in Nordrhein-Westfalen.‘<sup>1566</sup>

Diese Grundgedanken wurden bei Wolfgang Seeger weniger plump dargestellt. In ‚Ausländer-Integration ist Völkermord‘ erläuterte er: ‚Auf den ersten Blick scheint der Titel dieser Schrift reichlich kraß. Kein Ausländer und kein Einheimischer kommt durch den Zuzug und bei seinem Hiersein ums Leben. Warum also von Mord reden? Dennoch trifft aber der Titel genau den Kern. Die Einwanderung von Millionen Ausländern und ihre Aufnahme in den deutschen Volkskörper zerstört nämlich die Identität, ihre Volkseigenart. Sie verändert das Erscheinungsbild, die Gefühlsart, sowie Sitte und Kultur der Deutschen.‘<sup>1567</sup> [13, Seite 50, 51]

„Das vordringlichste Ziel des Lebens ist es, am Leben zu bleiben. Und da die Lebenszeit des Einzelwesens begrenzt ist, will das Wesen in seinen Nachkommen überleben. Unser Ziel als deutsches Volk ist es, zuerst die nächsten Jahre und danach wieder die darauffolgenden Jahre in unseren eigenen Nachkommen zu überleben. Diese Feststellung ist an Einfachheit nicht zu überbieten. Wir teilen diese Grundforderung mit jedem Lebewesen auf der Welt. Jedes andere Volk, jede Tierart, auch jedes einzelne Tier will genau das. ... Bei diesen Dingen kann man nicht nach ‚gut und böse‘ unterscheiden, diese Vorgehensweise ist hier nicht möglich. Diese Dinge sind schlicht und einfach unverzichtbar.

Und ganz genauso ist es mit dem Selbstbehauptungswillen eines Volkes. Hier paßt das Begriffspaar ‚gut und schlecht‘ nicht. Der Wille zur Selbstbehauptung, das heißt zum Weiterleben in den eigenen Nachkommen, ist für das Weiterleben eines Volkes einfach unverzichtbar. Der Selbstbehauptungswille ist nicht verhandelbar und nicht eintauschbar gegen irgendetwas anderes, zum Beispiel: Wir Deutsche sterben zwar aus und Afrikaner breiten sich massenhaft in unserem Land aus, aber das ist nicht so schlimm, Hauptsache, wir fühlen uns gut dabei.‘ Eine solche Denkweise ist krank. Wenn das deutsche Volk fordert, daß in Deutschland ganz überwiegend Deutsche leben und Ausländer nur in geringer Zahl und meistens solche, die uns ähnlich sehen, dann ist diese Forderung die normalste Sache der Welt.

<sup>1565</sup> Biologie: altgr. *bíos* ‚Leben‘ und *lógos* ‚Lehre‘

<sup>1566</sup> Hubert Dröscher, „Bevölkerungsentwicklung in Westdeutschland. Gefahr und Ausweg“, 1981, S. 5

<sup>1567</sup> Wolfgang Seeger, „Ausländer-Integration ist Völkermord“, Pöhl 1984, Umschlag - Vorwort



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Und diese Forderung und das Handeln danach sind auch für das eigene Überleben als Volk unerlässlich. Wenn wir das nicht machen, werden wir aussterben, verdrängt, ausgerottet werden. Ich stelle noch einmal den Kern meiner Aussage heraus: Das Weiterleben als Volk ist die Grundforderung. Wenn man sie aus Feigheit, Dummheit oder falsch verstandener Gutherzigkeit Fremden gegenüber aufgibt, dann hat die Natur als Folge (nicht als Strafe, sondern als naturgesetzlich sich anschließende Folge) das Aussterben bestimmt.<sup>1568</sup>



Pierre Krebs schreibt: „Die Welt ist ‚multikulturell‘ nach Maßgaben des homogenen Gleichgewichts der Kulturen und Völker. Es gibt auch kein einziges Beispiel für eine friedliche Eingliederung eines Volkes in eine ihm fremde Kultur. So führt das multikulturelle/multirassische Konzept geradewegs in einen ‚sanften Genozid‘, von dem der Biologe Erlung Kohl spricht.

Ein solches Konzept ist Ausdruck einer zutiefst ‚rassenverachtenden, weil rassenvernichtenden‘ Gesellschaft.<sup>1569</sup> Um es klar zu sagen: Die Zerstörung der rassisch-kulturellen Homogenitäten, dokumentiert das schlimmste Verbrechen, das je an den Völkern der Erde begangen wurde. Tatsächlich entspricht die multirassische Gesellschaft der sogenannten ‚Menschenrechte‘ einer Gesellschaft, in der der Mensch sein elementarstes Recht eingebüßt hat: das Recht, das zu sein, was er durch seine Herkunft ist, und auch so zu bleiben. Dort hat er nur noch die ‚Freiheit‘, nicht zu bleiben, was er genotypisch ist! In diesem Sinne sind die Befürworter des Multirassischen, bewußt oder nicht, die eifrigsten Totengräber dieses elementarsten Völkerrechts.“ [38, Seite 99, 101, 102, 110]

Robert Ardrey ergänzt: „Das Bewußtsein des in einer Gemeinschaft lebenden Menschen unterscheidet sich von dem des gesellig lebenden Tieres im wesentlichen durch seine komplexere Beschaffenheit. Wenn ich ein weißer Protestant aus den Südstaaten bin, kann mein Gewissen eine Loyalität zu meinem Heimatstaat beinhalten, die mich regionale Interessen gegen territoriale Interessen anderer Bundesstaaten und sogar der amerikanischen Nation verteidigen lassen wird. Gleichzeitig wird mir mein Gewissen als Amerikaner befehlen, mein Vaterland in einem internationalen Konflikt zu verteidigen. Aber damit sind die komplexen Aspekte meines Gewissens noch nicht erschöpft. Ich werde die weiße Rasse gegen die schwarze verteidigen, die christliche Welt gegen die sogenannten Gottlosen und die protestantische Kirche gegen alle Angriffe aus Rom. Kaum jemand außer den Bewohnern meines Heimatstaates wird verstehen, daß ich in jedem Fall nach meinem Gewissen handle.“ [49, Seite 433]

Eibl-Eibesfeldt: „Über die Vielfalt der Ethnien experimentieren die Kulturen und werden zu Schrittmachern der Evolution. Die kulturelle Vielfalt sichert zugleich die weitere Existenz des Typus Mensch und folgt damit einem Lebensstromprinzip, das sich im übrigen Organismenreich in der Vielzahl der Arten und Unterarten manifestiert. Die Vielfalt erhält sich hier wie dort über Mechanismen der Abgrenzung und Verteidigung. Ein friedliches Miteinander verschiedener Völker ist möglich, wenn jede Ethnie ihr eigenes Land hat und ihre eigenen Angelegenheiten ohne Furcht vor repressiver Dominanz und Landnahme durch andere regeln kann. ...

Die Prognosen für den Aufbau einer multikulturellen Immigrationsgesellschaft sind dagegen wenig günstig. Grenzt sich in einem bereits besiedelten Gebiet eine weitere, landlose Solidargemeinschaft ab, die mit den Ortsansässigen um begrenzte Ressourcen konkurriert, dann löst dies territoriale Abwehr aus. Ferner bekräftigt die Angst um Identitätsverlust die Xenophobie. In Krisenzeiten kommt es dann leicht zu Konflikten. [47, Seite 234, 235]

---

<sup>1568</sup> AS DER SCHWERTER, „Roth und Weiß und der Diasporismus“, 20.02.2011, Kommentar v. ‚weltspiel‘

<sup>1569</sup> Erlung Kohl, „Vom Wert der Mannigfaltigkeit. Ethnologische Grundlagen jeder Bevölkerungspolitik“, in: R. Eder & A. Mölzer (Hrsg.), „Einwanderungsland Europa?“, Leopold Stocker, Graz, 1993, S. 17

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Zu dem Stichwort der Konflikte meint Dr. rer. nat. habil. Dipl.-Ing. Otto Oesterle: ‚Die ethnischen Konflikte sind das Resultat multikultureller Völkergefängnisse. Dort, wo sich die Völker kulturell autonom entwickeln können, herrscht ein hohes Maß an inneren Frieden. Der Nationalstaat ist kein Rückfall in die Vergangenheit. Ganz im Gegenteil: ein Rückfall in die Vergangenheit ist die Utopie eines Europas, bestehend aus Europäern ohne Nationalitäten.‘ Die oft wiederholte Behauptung, die europäischen Länder würden wegen der Überalterung ihrer Bevölkerung auf die Zuwanderung von Arbeitskräften angewiesen sein, hält einer Überprüfung nicht stand.

Die Immigration würde aller Voraussicht nach mehr Probleme wirtschaftlicher und sozialer Art aufwerfen, als sie löst. Menschenverachtend ist der Vorschlag, den eigenen Bevölkerungsschwund durch Immigranten auszugleichen, da er auf lange Sicht die Verdrängung der eigenen Bevölkerung in Kauf nimmt. Die Angst des Menschen vor dem ihm unbekanntem Mitmenschen, die Fremdenscheu oder Xenophobie, belastet das Leben in der anonymen Massengesellschaft, die man heute als ‚Mißtrauensgesellschaft‘ charakterisieren kann. Gestattet denn auch ein Volk anderen den Aufbau von Minoritäten im eigenen Lande, dann halst es sich im eigenen Haus zwischenethnische Konkurrenz auf.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind Konflikte fast unvermeidbar. Auch auf die aus differentieller Fortpflanzung erwachsende Problematik sei noch einmal hingewiesen. Ethnische Vielfalt ist durchaus als positiv zu bewerten. Mit ihr entstanden allerdings auch die Mechanismen der territorialen und identitätsbewahrenden Abgrenzung, ohne die es keine Vielfalt (auf dieser Erde) gäbe. Und mit ihnen muß man ebenso rechnen wie mit der Tatsache, daß Ethnien als Solidargemeinschaften auftreten, die zunächst einmal ihr Eigeninteresse vertreten, das zugleich ihr Überlebensinteresse ist.“ [47, Seite 116, 126, 158, 199]

„Ein Verbrechen, das die faschistischen Christ- und Sozialdemokraten aus Gier an ihrem Volk begangen haben, das sich aber so recht niemand klar macht, ist der Diebstahl der Zukunft. Leute, die vielleicht noch nicht so alt sind, wissen nicht, wie es in einem gesunden Staat aussieht, der dem Wohle des Volkes dient. Charakteristisch für ihn ist, daß die Menschen darin eine gewisse Planungssicherheit und optimistische, fröhliche Pläne für die Zukunft haben. ... Nun kommen wir zur zweiten Frage: Wie wollt ihr, daß Deutschland in Zukunft aussieht? Gebt es zu: ihr macht euch keine Gedanken (mehr) dazu. Ihr seid es gewohnt, daß die Entscheidung über Deutschlands Zukunft nicht bei euch, sondern bei irgendwelchen anderen Leuten liegt. Darum habt ihr aufgehört, euch Gedanken über die Zukunft des Landes zu machen, die wiederum unsere Zukunft bestimmt. Merkt ihr nicht, wie gefährlich das ist? Erkennt ihr den Trick der ‚Mächtigen‘? ‚Euch geschehe nach eurem Glauben‘. ‚Die Energie folgt Deiner Aufmerksamkeit‘. Man ist geneigt, derlei Sprüche für esoterisches Gelaber zu halten. Aber das stimmt nicht! Wenn unsere Gedanken und Erwartungen für die Zukunft unwichtig wären, warum bemühen sich täglich Millionen Menschen mit den raffiniertesten Mitteln, uns IHR Bild einer bestimmten Zukunft immer wieder einzupflanzen? ... Im Klartext: Die Erwartung einer bestimmten Zukunft erschafft genau diese Zukunft. ...“<sup>1570</sup>

<sup>1570</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Zukunft“, 20.07.2017





### Nationalbewußtsein

„Die Befürworter der multikulturellen Immigrationsgesellschaft sehen im Nationalbewußtsein der einheimischen Bevölkerung ein Hindernis für die Verwirklichung ihrer Pläne. Sie versuchen es daher zu bekämpfen (und zu kriminalisieren). [47, Seite 120]

Alle Menschen zeigen über die Territorialität hinaus einen deutlichen Wir-Gruppen-Zusammenhalt und der Hinweis auf den gemeinsamen Ahnen bekräftigt ideologisch das Gemeinsamkeitsgefühl, sowie wir es ja auch im Wort Nation betonen. [47, Seite 103, 104]

Die heutigen Nationalstaaten Europas sind sprachlich und kulturell noch relativ homogen, biologisch-anthropologisch jedoch heterogen. Allerdings handelt es sich im wesentlichen um Mischungen von Bevölkerungen europäischen Ursprungs, und meist dominiert in den Nationalstaaten eine von ihnen. Dadurch hat jede Nation<sup>1571</sup> in Europa ihren eigenen Charakter und trägt damit zur Vielfalt bei. Antinationale Eiferer argumentieren oft mit dem Hinweis auf die verschiedenen Wurzeln der europäischen Kulturnationen, daß wir schon immer multikulturell gewesen seien, das Konzept der Nation daher ein künstliches sei, dem keine Realität entspreche, und man sie daher ebensogut in einer multikulturellen Immigrationsgesellschaft auflösen oder überwinden könne. Ganz abgesehen davon, daß die Wurzeln der europäischen Nationalstaaten so verschieden nicht sind, die Kelten, Germanen, Slawen, Römer und anderen Mittelmeervölker des Altertums standen einander kulturell und anthropologisch recht nahe, gibt es nun einmal Menschen, die sich als Basken, Türken, Kurden, Serben, Armenier, Deutsche oder Franzosen bezeichnen und die das auch von anderen respektiert sehen wollen.

Die ihr Leben frei tunlichst in ihrem eigenen Staat zu gestalten wünschen und die sich gegen Fremdherrschaft, wie die Geschichte bis in die Gegenwart lehrt, erbittert zur Wehr setzen. Der Hinweis auf die verschiedenen Wurzeln schafft die Nation nicht aus der Welt. Die Methoden, mit denen die Angehörigen einer Nation zu einer Solidargemeinschaft zusammengefaßt werden, ähneln auch in den modernen Staaten im Prinzip den bereits für Stammeskulturen geschilderten. Das familiale Wir-Gruppen-Gefühl wird dabei auf die größere Gemeinschaft übertragen. Man spricht von den anderen Angehörigen der Nation als seinen Brüdern und Schwestern und betont die Ähnlichkeit, die ja Ausdruck einer Verwandtschaft ist, in Kleidung, Brauchtum, Sprache und durch Berufung auf die gemeinsame Geschichte und Abstammung.“ [47, Seite 106, 107]

---

<sup>1571</sup> Nation (lat. natio „das Geborenwerden, das Geschlecht, der Stamm; von nasci „geboren werden, entstehen“), eine soziale Großgruppe, die durch die Gemeinsamkeit von Abstammung, Wohngebiet, Sprache, Religion, Welt- und Gesellschaftsvorstellungen, Rechts- und Staatsordnung, Kultur und Geschichte (gem. Vorfahren) sowie durch die Intensität der Kommunikation bestimmt wird.“ Meyers Großes Taschenlexikon, Wien, 1983



„Nimmt man aus den genannten Gründen kritisch zu Fragen der Einwanderung und Einbürgerung Stellung, mahnt man etwa davor, europäische Länder zu Einwanderungsländern zu erklären, dann gilt man oft als ausländerfeindlich.

Ich möchte in diesem Zusammenhang wie in vielen vorangegangenen Publikationen noch einmal betonen, daß Fremdenscheu nicht gleichzusetzen ist mit Fremdenhaß.

Die ambivalente Haltung Fremden gegenüber gehört zu den Universalien. Stammesgeschichtliche Anpassungen liegen dieser Verhaltensdisposition zugrunde.

Sie können jedoch kulturell verschieden ausgestaltet werden. Fremdenhaß ist ein Produkt der Erziehung. Die Bereitschaft zur Fremdenablehnung ist vorhanden, und sie wächst, wenn eine Gruppe ihre Identität durch eine andere gefährdet glaubt. In der Regel sind es beide Seiten, die sich im Bemühen um die Bewahrung ihrer Identität von der jeweils anderen abgrenzen. Jede einseitige Schuldzuweisung ist bei der Bewertung solcher Entwicklungen völlig unangebracht. Daß heute in Armutsländern Wohnende in anderen Ländern ihr Glück suchen, aber ihre Identität nach Möglichkeit nicht aufgeben wollen, ist ebensowenig als Fehlverhalten einzustufen wie das abweisende Verhalten einer autochthonen Bevölkerung, das ja dem Selbstschutz dient.

Um für die Absicherung des inneren und äußeren Friedens humane Überlebensstrategien auszubilden, ist es vernünftig, bisherige Entwicklungen im Verlauf der Menschengeschichte hier und anderswo bis in die Gegenwart zur Kenntnis zu nehmen. Man wird dabei feststellen, daß so manches Volk im Laufe der Geschichte von einem anderen verdrängt wurde. Keine Vorsehung irgendwelcher Art schützt Völker oder die Menschheit. Wir allein sind für unsere Zukunft verantwortlich und wie die Europäer gegenwärtig in Australien, den Vereinigten Staaten und in Europa ihre eigene Selbstverdrängung durch Aufnahme nichteuropäischer Einwanderer fördern, das dürfte wohl in der Menschheitsgeschichte einmalig sein.“ [8, Seite 154-156]

„Die aggressive Ablehnung von Immigranten aus uns fernerstehenden Kulturen, die bis zur Gewalt gegen Fremde eskalieren kann, erwächst ferner aus der Tatsache, daß die Fremden oft als Eindringlinge in das eigene Territorium wahrgenommen werden und damit archaische territoriale Abwehrmechanismen zum Ansprechen bringen. Schließlich ergeben sich Konkurrenzsituationen verschiedener Art, und dazu kommt noch die Angst vor Identitätsbedrohung (‘Überfremdung’). Der Fremdenhaß speist sich also aus vielen Wurzeln.

Die Fremdenscheu dagegen ist ein Mechanismus der Abgrenzung. Man gibt sich dem Fremden gegenüber reserviert, zurückhaltend, aber nicht feindlich, sondern abwartend. ...

Eine gewisse Abgrenzung zur Bewahrung der Identität und damit zur Selbsterhaltung ist eine Voraussetzung zur Erhaltung und Weiterentwicklung ethnischer Vielfalt, die als Wert heute ja international anerkannt wird. Das bedeutet keineswegs grundsätzliche Ablehnung des Fremden. Kulturen standen stets in einem gegenseitigen Austausch, von denen jede dann profitierte, wenn er so ausgewogen war, daß keine Kultur über die andere dominierte und einen ethnozidalen Kulturabriß herbeiführte. Ethnien mit gestörtem Selbstbewußtsein ließen sich in der Geschichte wiederholt, durch fundamentalistische Missionen, zur kulturellen Selbstaufgabe überreden, und das führte im weiteren Verlauf gelegentlich auch zu einem genetischen Bevölkerungswandel, ja zur genetischen Verdrängung, und zwar auf ‚friedliche‘ Weise.

So gewannen die auf die Fidschinseln eingewanderten Inder vor einigen Jahren die zahlenmäßige Oberhand über die ortsansässige Bevölkerung und beanspruchten nun Landrechte, die ihnen bisher vorenthalten waren. Die Abdrängung der Polynesier in die Minorität erfolgte im übrigen durchaus friedlich.“ [47, Seite 131]

Robert Ardrey schreibt zum Thema Nationalismus: „Aber der Nationalismus ist nichts anderes als der menschliche Ausdruck für den tierischen Trieb, ein Territorium zu besitzen und es gegen Fremde bzw. Eindringlinge zu verteidigen.“ [49, Seite 211]



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



### **Ethnozentrismus**<sup>1572</sup>

„Die Folgen des Befundes, daß Menschen ihr Verhalten als eine Funktion der genetischen Ähnlichkeit gestalten, sind weitreichend. Sie implizieren eine biologische Basis für den Ethnozentrismus. Denn trotz der enormen Varianz innerhalb von Populationen kann man davon ausgehen, daß sich zwei Individuen innerhalb einer ethnischen Gruppe im Durchschnitt genetisch ähnlicher sein werden, als zwei Individuen von unterschiedlichen ethnischen Gruppen. Der Theorie der genetischen Ähnlichkeit zufolge kann man aber damit rechnen, daß die Menschen ihre eigene Gruppe gegenüber andere bevorzugen.

Ethnischer Konflikt und ethnische Rivalität sind natürlich eines der großen Themen von historischen und zeitgenössischen Gesellschaften (Horowitz, 1985; Shaw & Wong, 1989; van den Berghe, 1981). Die lokale ethnische Bevorzugung zeigt sich auch bei Gruppenmitgliedern, die es vorziehen, sich im selben Gebiet zu versammeln und miteinander in Klubs und Organisationen zu verkehren. Ein Verständnis des modernen Afrikas z. B. ist ohne Kenntnis des dortigen Tribalismus nicht möglich (Lamb, 1987).

Viele Studien haben festgestellt, daß die Menschen eher den Mitgliedern ihrer eigenen Rasse oder ihres eigenen Landes helfen, als den Mitgliedern anderer Rassen oder Fremden, und daß der Antagonismus zwischen Klassen und Nationen größer sein kann, wenn ein rassisches Element involviert ist. Traditionell haben Politikwissenschaftler und Historiker Konflikte zwischen Gruppen selten von einem evolutionären Standpunkt aus betrachtet, daß Furcht und Mißtrauen gegenüber Fremden biologische Ursprünge haben könnten.

Viele einflußreiche Sozialpsychologen haben darüber nachgedacht, ob die Übertragung der Xenophobie teilweise genetisch bedingt sein könnte. W. J. McGuire (1969, S. 265) bemerkte in diesem Zusammenhang: ‚Es erscheint bei spezifischen Einstellungen der Feindseligkeit möglich, daß sie genetisch übertragen werden, und zwar auf die Art, daß die Feindseligkeit in einem größeren Ausmaß auf Fremde der eigenen Spezies gerichtet wird, als auf Vertraute der eigenen Spezies oder auf Mitglieder von anderen Spezies. Es erscheint nicht unmöglich, daß die Xenophobie eine teilweise angeborene Einstellung des Menschen ist.‘

Theoretiker von Darwin und Spencer bis hin zu Allport und Freud und neuerdings Alexander, Campbell, Eibl-Eibesfeldt und E. O. Wilson haben daran gedacht, daß die ‚Ingroup/Outgroup‘-Diskriminierung ihre Wurzeln tief in der Evolutionsbiologie hat. Eine historische Betrachtung lieferte van der Dennen, 1987. Neuere entwicklungspsychologische Studien haben herausgefunden, daß sogar sehr junge Kinder eine klare und oft recht rigide Verachtung für Kinder zeigen, deren ethnisches und rassisches Erbe sich von ihrem eigenen unterscheidet, auch wenn Erfahrungs- und Sozialisationsauswirkungen offensichtlich fehlen (Aboud, 1988).

<sup>1572</sup> ETHNOZENTRISMUS: Ein Komplex von Einstellungen, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sich die Mitglieder einer ethnischen Gruppe, auf Basis ihrer eigenen Vorstellungen von dem, was sozial, kulturell und biologisch gut und richtig ist, gegenüber einer anderen ethnischen Gruppe als überlegen, oder zumindest vorzuziehenswert betrachten.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Der Theorie der genetischen Ähnlichkeit zufolge ist der Patriotismus mehr als nur ein ‚manipulierter‘ Altruismus, der zum genetischen Nachteil des Individuums funktioniert. Er ist eine epigenetisch geleitete Strategie, durch die die Gene Kopien von sich selbst effektiver reproduzieren. Die Entwicklungsprozesse, die Johnson (1986) und andere skizziert haben, finden zweifelsfrei statt, ähnlich wie dies bei anderen Formen von manipuliertem Altruismus der Fall ist. Wenn diese den menschlichen Hang, eine starke moralische Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft zu empfinden, ausreichend erklären würde, bliebe der Patriotismus evolutionsbiologisch betrachtet eine Anomalie. Vom Standpunkt der Optimierung aus könnte man fragen, ob evolutionär stabile Ethiksysteme sehr lange überleben würden, wenn sie ständig zu Reduktionen in der Gesamtfitness derer, die an sie glauben, führen würden.

[50, Seite 134, 135]

Beispiele für Ideologien, die die genetische Fitness erhöhen, sind religiöse Überzeugungen, welche die Ernährungsgewohnheiten, die sexuelle Praxis, die Ehesitten, die Säuglingspflege und die Kinderaufzucht regeln (Lumsden & Wilson, 1981; Reynild & Tanner, 1983). ...

Da der ethnische Konflikt sich einer Erklärung durch die sozialwissenschaftlichen Standarddisziplinen widersetzt, kann die Theorie der genetischen Ähnlichkeit einen Fortschritt im Hinblick auf das Verständnis der Ursachen dieser Konflikte darstellen, genauso wie von ethnozentristischen Einstellungen im Allgemeinen. Eibl-Eibesfeldt (1989) war ebenfalls der Meinung, daß wenn das Hingezogensein zur Ähnlichkeit (der Gruppe) eine genetische Komponente besitze, dies dann die Basis für Xenophobie als eine dem Menschen angeborene Eigenschaft liefern würde.

Dieses Phänomen habe sich nach Eibl-Eibesfeldt in allen bis jetzt untersuchten Kulturen (Völkern) manifestiert. Auch Van den Berghe (1989) stimmte der Perspektive der genetischen Ähnlichkeit in Bezug auf den Ethnozentrismus zu und meinte, daß die Ethnizität eine ‚Urdimension‘ habe. In seinem 1981 publiziertem Werk ‚The Ethnic Phenomenon‘ machte er den Vorschlag, Ethnozentrismus und Rassismus als Fälle eines erweiterten Nepotismus (Vetterwirtschaft) zu erklären. Er hatte gezeigt, daß sogar relativ offene und assimilierte ethnische Gruppen ihre ethnischen Grenzen gegen das Eindringen von Fremden kontrollieren. Eine genbasierte Evolutionsperspektive für den ethnischen Konflikt anzunehmen, könnte sich als aufschlußreich erweisen, speziell im Lichte des offensichtlichen Scheiterns der Umwelttheorien. Mit dem Aufbrechen des Sowjetblocks wurden viele westliche Analysten von dem Ausbruch des heftigen ethnischen Antagonismus überrascht, den man für längst beendet betrachtet hatte. Richard Lynn (1989, S. 534) drückte es deutlich aus:

‚Rassische und ethnische Konflikte ereignen sich zwischen Schwarzen und Weißen in den Vereinigten Staaten, in Südafrika und Großbritannien, und in der ganzen Welt; so z. B. zwischen Basken und Spaniern in Spanien und Iren und Briten in Nordirland. Diese Konflikte trotzen allen Erklärungen durch Disziplinen wie der Soziologie, Psychologie und Ökonomie. Die Theorie der genetischen Ähnlichkeit (strebt nach ‚Reinheit‘ des Genpools und demnach nach Abgrenzung gegenüber Fremden auf eigenem Territorium) stellt einen großen Fortschritt im Verständnis dieser Konflikte dar.‘



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



R. Lynn (1989) stellte die Frage, warum die Menschen auf eine so irrationale Art und Weise an Sprachen hingen, was auch für fast ausgestorbene, wie etwa das Gälische und das Walisische, gelte. Er legte nahe, daß es eine Funktion von Sprachbarrieren sei, die Partnerwahl unter Volksmitgliedern zu fördern. Beim Menschen ist die Möglichkeit, Vorteile an genetisch ähnliche Individuen weiterzugeben, durch die Kultur stark erhöht worden.

Durch die Sprache, das Recht, die religiöse Metaphorik und den patriotischen Nationalismus, alle aufgeladen mit einer Verwandtschaftsterminologie, dehnt das ideologische Engagement das altruistische Verhalten enorm aus. Gruppen, die aus Menschen bestehen, die genetisch zu moralischen Verhaltensweisen neigen, wie etwas Ehrlichkeit, Verantwortung, Enthaltbarkeit, die Bereitschaft zu teilen, Loyalität und Selbstaufopferung, haben einen deutlichen genetischen Vorteil gegenüber Gruppen, die das nicht tun. Wenn außerdem ein starker Sozialisationsdruck, in dem auch die ‚gegenseitige Beobachtung‘ und ‚moralische Aggression‘ einfließen, um das Verhalten und die Werte innerhalb der Gruppe auszurichten, wird ein Mechanismus geliefert, um die Gene von Betrügnern unter Kontrolle zu halten und sogar zu entfernen.“

[50, Seite 136, 137, 139]

Robert Ardrey beschreibt die Übersiedlung von ungefähr 350 Indischen Rhesusaffen auf die Insel Santiago bei Puerto Rico per Schiff, auf denen die Affen keine Territorien einnehmen konnten. Die Folgen waren kolossal. Ardrey schreibt: „... ohne die Mechanismen ihres sozialen Lebens verfielen die hungrigen Affen in vollkommener Anarchie und verloren die primitivsten Reflexe ihrer moralischen Ordnung. Man möchte meinen, daß die mütterliche Verteidigung des Kindes ein so tief verwurzelter Instinkt sei, daß er auch unter vom normalen Leben abweichenden Bedingungen wirksam sein müsse. Nichts ist falscher.

Als die Disziplin des Territoriums und der Gesellschaft fehlte, stürzten sich die Mütter auf die Nahrung, ohne die Kinder auch nur zu beachten. Immer wieder kämpften Mütter mit ihren eigenen Jungen um einen Bissen. Überflüssig zu erwähnen, daß kein Männchen an die Verteidigung von Weib und Kind dachte. Am Ende der Reise waren zehn Kinder tot. Es dauerte ein Jahr, bis die Rhesusaffen die 17 Hektar der Insel Santiago in Territorien, denen jedes einer neugebildeten Gemeinschaft gehörte, aufgeteilt hatten. Während dieses Jahres gab es genügend Nahrung. Nichts fehlte, außer einer Gesellschaftsordnung. Aber das genügte.

Am Ende des Jahres waren mehr Affenkinder durch die Gewalttätigkeit der erwachsenen Tiere gestorben, als aus allen anderen Gründen zusammengenommen. Dann begannen sich die Verhältnisse zu stabilisieren. Territorien wurden anerkannt, Gesellschaften schlossen sich zusammen und sonderten sich ab. Die Weibchen empfanden wieder mütterliche Liebe, und die Männchen respektierten Gebote und Regeln. Die Kindersterblichkeit hörte auf, das Überleben der Rhesusaffen zu bedrohen. ... Der erste und am wenigsten wegzuleugnende dieser Instinkte ist der Selbsterhaltungstrieb des Individuums, der Wille, auch unter widrigsten Umständen zu überleben. Andere grundlegende Triebe, Nahrungstrieb, Sexualtrieb, Sorge um das Wohl der Nachkommenschaft, können bei oberflächlicher Betrachtung als Unterabteilung des Selbsterhaltungstriebes ausgelegt werden. Drei grundlegende Triebe, der Territorialinstinkt, der Rangordnunginstinkt und der Instinkt zur Errichtung organisierter Gesellschaften, traten bei

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

den Primaten, den uns nächststehenden Lebewesen, zutage, und hinter ihnen zeigt sich in verschwommenen Umrissen eine tief verwurzelte, unerklärliche und vielleicht unbeweisbare Kraft, ein geheimnisvolles Bedürfnis nach Ordnung.“ [49, Seite 109, 110, 145, 146]

„Die Bevorzugung der eigenen ethnischen Gruppe könnte aus einer Ausweitung des sich verstärkenden familiären und sozialen Zusammenhalts entstanden sein. Da die Menschen diejenigen, die ihnen selber genetisch ähnlich sind, bevorzugt behandeln, um ihre eigenen Gene effektiver zu verbreiten, könnte



**Bild 295: Seit Anbeginn der Zeit zeichnet sich das Leben der Völker durch die Geburt seiner Kinder aus. Es sind diese Kinder, die später das Erbe der Väter antreten. Die ebenso alt werden, bis zum unvermeidlichen Tod. Ein ewiger Kreislauf; das Rad des Lebens.**

die Xenophobie (Fremdenfurcht) eine Schattenseite des menschlichen Altruismus<sup>1573</sup> darstellen. Die Neigung, die eigene Gruppe zu verteidigen, diese als etwas Besonderes zu betrachten und sich gleichzeitig der Gesetze der Evolutionsbiologie nicht bewußt zu sein, macht die wissenschaftliche Untersuchung der Ethnizität und der Rassenunterschiede problematisch. Damit ein wissenschaftlicher Fortschritt erzielt werden kann, ist es notwendig, jenseits von ‚rassistischen‘ und ‚antirassistischen‘ Ideologien zu stehen. Stellen Sie sich vor, es landete eine Gruppe außerirdischer Wissenschaftler auf der Erde, mit dem Ziel, Menschen zu untersuchen. Selbstverständlich würden sie rasch erkennen, daß die Menschen, wieviele andere Arten auch, eine beträchtliche geographische Variation in der Morphologie aufweisen.

Es könnten sofort drei größere geographische Populationen oder ‚Rassen‘ identifiziert werden. Man würde eine Untersuchung starten, um zu erfahren, wieviele andere existieren. Es würden Fragen über die Entstehung der Körpertypen gestellt werden. Überdies würde untersucht, ob diese mit Variablen des Lebenszyklus,<sup>1574</sup> einschließlich der Reproduktionstaktiken, kovariieren (einhergehen). Wenn diese Wissenschaftler über solide Kenntnis der Evolutionsbiologie verfügen, würden sie auch untersuchen, ob sich die Populationen bezüglich des Verhaltens unterscheiden, zum Beispiel im Hinblick auf Parameter wie elterlich Fürsorge und gesellschaftliche Organisation. Falls dem so sein sollte, würde mit Sicherheit die Frage aufgeworfen werden, wie diese Differenzen möglicherweise entstanden sein könnten?

Ein derartiger Ansatz hat sich speziell seit der Synthese der Soziobiologie durch E.O. Wilson (1975) für Populationsbiologen beim Studium anderer Tiere als sehr fruchtbar erwiesen.

Wenn wir an einem ähnlichen Erkenntnisgewinn wie diese ‚Außerirdischen‘ interessiert sind, dann sollten wir bei unserer Forschung am Homo sapiens ähnliche Vorgehensweisen anwenden. Manche würden es lieber sehen, wenn Mutter Natur alle Menschen genetisch gleich gestaltet hätte. Eine Zusammenarbeit wäre leichter, und wir könnten alle ein einziges Gesellschaftsmodell entwerfen, das für alle passend wäre. Aber wir sind nicht alle gleich. Sogar Kinder innerhalb einer Familie unterscheiden sich erheblich voneinander, sowohl genetisch als auch in bezug auf das Verhalten (Plomin & Daniels, 1987).

Wenn wir überprüfen, wie breitgefächert die Unterschiede zwischen Brüdern und Schwestern sein können, die das gleiche Essen und dieselben Fernsehprogramme konsumieren, in dieselbe Schule gehen und dieselben Eltern haben, um wieviel größer sind dann wohl die Unterschiede zu anderen Menschen, speziell zu denjenigen, die in weit entfernten Regionen leben und normalerweise als ‚Rassen‘ bezeichnet werden? ... Denn obwohl niemand leugnet, daß manche ethnische Gruppen in überproportionalem Maße bei Reichtum, Bildung, Gesundheit und Verbrechen vertreten sind, stellen alternative Erklärungen der Unterschiede einen ideologischen Krieg dar. Letzten Endes geht es in dem Kampf um nichts weniger als darum, wie man sich die menschliche Natur vorzustellen hat.“ [50, Seite 39, 40, 47, 376]

---

<sup>1573</sup> Auch der Sozialismus ist eine Art gesellschaftlicher Altruismus: von lateinisch socialis, kameradschaftlich bzw. sozial definiert als „gemeinsam“, „gerecht“ oder etwa „gesellschaftlich zumutbar“, „der Gemeinschaft zuträglich“.

In homogenen Nationen ist diese Art des Sozialismus relativ einfach umsetzbar und leicht vermittelbar.  
<sup>1574</sup> LEBENSZYKLUS: Die gesamte Lebensspanne von einem Organismus von dem Moment, in dem er empfangen wird, bis zu dem Zeitpunkt, in dem er sich fortpflanzt und weiter bis hin zum Zeitpunkt des Absterbens.



### **Tribalismus**<sup>1575</sup>

„Jedes Gruppenethos geht stammesgeschichtlich auf das familiäre Ethos zurück. Alle unsere Prosozialität ist, wie wir ausführten, familialen Ursprungs. Diese in der individualisierten Fürsorge für den Nachwuchs wurzelnden Anlagen verkümmern leicht in Gesellschaften, die die Familie nicht hochhalten und die es versäumen, durch Erziehung, anknüpfend an diese Veranlagungen, die uns nicht persönlich bekannten Mitglieder der Nation, des Staates oder des Staatenbundes in das familiäre ‚Wir-Gefühl‘ einzubeziehen. Versäumen wir es, das Wir-Gefühl von der Basis her zu bekräftigen, dann wird uns eine weltweite Verbrüderung wohl kaum gelingen.



Ungeachtet dieser Tatsache wird immer wieder behauptet, die Nationen wären Auslaufmodelle, sie gehörten abgeschafft, weil sie einer weltweiten Verbrüderung im Wege stünden. Von einem ‚Irrweg des Nationalismus‘ spricht Heiner Geißler (1990) und empfiehlt einen ‚Verfassungspatriotismus‘, eine Wortschöpfung, die er Dolf Sternberger verdankt. Nur Bürokratenseelen können glauben, man werde eine Verfassung lieben. Menschen sind es, die wir lieben oder auch ablehnen. Liebe erfahren wir im freundlichen, mitmenschlichen Kontakt, zunächst in der Familie, desweiteren im kleineren Verband der Dorfgemeinschaft, im Freundeskreis, in der Schulklasse und den vielen anderen Möglichkeiten persönlicher Begegnung, die sich uns auch im Alltag der Großstadt bieten.

Und dieser persönliche Umgang legt die Vertrauensbasis, die es uns ermöglicht, freundlich auch in der Großgesellschaft einer Nation und einer Europäischen Union aufzutreten. Vorausgesetzt, daß andere es ebenso halten, auf die Bedeutung der Reziprozität für das Funktionieren einer Gemeinschaft wiesen wir schon hin. Mitmenschliche Identifikation auf diesen verschiedenen Ebenen ist schließlich Voraussetzung für die Identifikation mit der Menschheit. Rudolf Burger (1997) spricht von einer ‚falschen Wärme der Kultur‘: ‚Jede Behauptung oder Beschwörung einer wesenhaften Identität, sei sie definiert oder konstruiert wie immer, biologistisch oder kulturalistisch, impliziert aber an sich schon die Ausgrenzung des Fremden, weil sie als Position nur als Negation dessen gewonnen werden kann, was nicht sie selber ist. Jede Identifikation ist eine Negation.‘

Mit der Wahl des Begriffes ‚Negation‘ belastet Burger jede Form der Identifikation. Wer sich zu seiner Kultur bekennt, begeht nach ihm die Sünde der Negation. Darf sich also niemand mehr zu seinem Volk bekennen? Würde man Burgers Argument akzeptieren, dann müßte man auch von einer falschen Wärme der Familie sprechen. Denn auch diese grenzt sich normalerweise gegen andere ab, und das wird letzten Endes als Naturrecht überall anerkannt. Wo Besitz vererbt wird, wird die Erbfolge immer nach dem Grad der Verwandtschaft geregelt. Familien leben zwar von Abgrenzung, aber deshalb negieren sie doch nicht die anderen, mit denen sie ja interagieren und auf vielfältige Weise freundschaftlich, beruflich oder weltanschaulich verbunden sind. Wer das Bedürfnis hat, seinen familialen Bereich als Privatbezirk gegen eine Öffentlichkeit abzugrenzen, ist deswegen noch lange nicht ungesellig. Auch die Buschmannfamilie in der Kalahari legt Wert darauf, ihre Hütte für sich allein zu haben.

Jedes Wir setzt notwendigerweise Andere voraus. Und wenn man so will, ‚diskriminieren‘ wir, in der ursprünglich wertfreien Bedeutung des Wortes als ‚unterscheiden‘, in unserem Alltag unentwegt. Das hat durchaus auch seine positiven Seiten, wird doch unsere Fürsorglichkeit nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt, so daß für jeden genügend Liebe übrigbleibt. Daß eine Mutter ihr Kind vor allem liebt und ein Liebespaar nur eben seinen Partner, ist soziobiologisch ebenso sinnvoll, wie gesellschaftlich. Und dabei ‚diskriminieren‘ wir nun alle einmal. Die beiden Säulen menschlicher Sozialität sind das Dominanzstreben und die auf Empathie (Einfühlungsvermögen) und Fürsorglichkeit begründete Prosozialität. Letztere, der individualisierten Brutfürsorge entstammend, nutzen wir kulturell, um über Indoktrination und Symbolidentifikation Großgesellschaften zu Solidargemeinschaften zu binden, die als Stämme, Ethnien und Nationen auftreten.“ [8, Seite 15, 162-164]

---

<sup>1575</sup> Tribalismus, der;- (lat.-engl.) Stammesbewußtsein, Stammesegoismus



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

„Der Mensch ist nicht als Rassist, sondern als Hordenwesen geboren, er ist von Natur aus nicht rassistisch, sondern tribalistisch. Das Wort ‚Rassismus‘ ist heute insofern irreführend, als es auf ‚willkürlichen‘ Haß, auf eine andere Rasse schließen läßt, nur weil diese eben anders aussieht oder sich anders verhält. Nur wenn die gehaßte oder unbeliebte Gruppe einer anderen Rasse angehört, trifft der Terminus ‚Rassismus‘ aber wirklich zu.

Den Ausschlag zur Entscheidung, ‚rassistisch‘ zu werden, gibt in der Regel das Aufkommen von Rivalität. Bergvölker in den Hochländern Neu-Guineas, die sich aus der Sicht eines Europäers oder Chinesen



**Bild 296: „Der durchschnittliche Mensch ist nicht fremdenablehnend, fremdenfeindlich und territorial, weil er ‚böse‘ ist, sondern, weil die Evolutionsgeschichte ihn lehrte, sich in einer harmonischen Gruppe wohlfühlen. Nur eine harmonische Gruppe kann ihm das erfolgreiche Überleben seiner Kinder und Kindeskiner garantieren. Er ist deshalb von Natur aus friedliebend, aber gleichsam bereit, für diesen Zustand zu kämpfen, ja sogar für seine Gruppe zu sterben.“**

nicht oder kaum voneinander unterscheiden, ‚hassen‘ ihre Nachbarn, nicht aber die völlig andersrassigen und fremden Anthropologen, die sich in ihren Dörfern tummeln, mit ihnen leben und sie analysieren. Angenommen, diese Anthropologen würden aber immer mehr werden, dann Frauen und Kinder nachkommen lassen und nicht mehr von den Nahrungsmitteln leben, die man aus Flugzeugen abwirft, sondern ebenfalls Schweine züchten und Taro und Yums anbauen und verzehren, dann würden sie zu Rivalen werden.

Mit Sicherheit würde die anfängliche Gastfreundlichkeit dahinschmelzen wie Markenbutter in der Junisonne. Die Eingeborenen würden sie vertreiben wollen und wahrscheinlich auch vor einem Gruppenmord nicht zurückschrecken (wie oft genug geschehen). Selbstverständlich ist dieses Verhalten rassistisch und fremdenfeindlich; es wäre aber nicht anders, wenn statt Anthropologen eben Leute des Nachbarstammes eingewandert wären oder, auf Europa bezogen, muslimische Türken, Pakistaner, Nigerianer oder Tamilen.“ [51, Seite 202, 206, 207] „Doch Völker, die sich genetisch so ähnlich sind wie Deutsche und Franzosen, können sehr wohl gemeinsame Interessen haben. Und es ist auch normal, daß die Menschen aus so ähnlichen Ländern sich mögen, wenn sie sich treffen und sich nicht auf den Geist gehen, wie das bei genetisch fremderen Völkern der Fall ist.“<sup>1576</sup>

Eibelfeld schreibt hierzu: „Man handelt nicht gut, wenn man die Überlebenschancen seiner Kindeskiner einschränkt und damit gefährdet, noch hilft man den Bewohnern der Dritten Welt, indem man ihnen das (unser) Land öffnet. Denn wir könnten aus Afrika und Indien mehrere hundert Millionen einwandern lassen, ohne daß sich dort auch nur das Geringste ändern würde.“ [47, Seite 149]

Denn: „Tribale Reflexe lassen uns unsere Kinder mehr lieben als die des Nachbarn; sie sind die Ursache für Patriotismus, Altruismus, Genschutz, wirtschaftlichen Protektionismus, Nepotismus, aber auf der anderen Seite auch für Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Apartheid, ethnische Säuberungen usw. Wir sind eben für alles, was für unsere eigene Gruppe von Vorteil sein soll, und gegen alles Nachteilige. Der Mensch ist friedliebend, aber bereit, alles, was Harmonie und Existenz seiner Gruppe bedroht, zu bekämpfen.

Der durchschnittliche Mensch ist nicht fremdenablehnend, fremdenfeindlich und territorial, weil er ‚böse‘ ist, sondern, weil die Evolutionsgeschichte ihn lehrte, sich in einer harmonischen Gruppe wohlfühlen. Nur eine harmonische Gruppe kann ihm das erfolgreiche Überleben seiner Kinder und Kindeskiner garantieren. Er ist deshalb von Natur aus friedliebend, aber gleichsam bereit, für diesen Zustand zu kämpfen, ja sogar für seine Gruppe zu sterben.

Der friedliche Mensch handelt somit gegen alles, was sein friedvolles, erfolgversprechendes Dasein stören und den Fortbestand seiner Gruppe bedrohen könnte. Er vermeidet tunlichst nicht nur Hungersnöte, Epidemien, Kriege, Naturkatastrophen, sondern auch genetischen Verfall und Überfremdung zur Erhaltung seiner in tausenden von Jahren erworbenen Gruppen-Identität.“ [51, Seite 208-210]

---

<sup>1576</sup> AS DER SCHWERTER, „Die Mär von der deutsch-französischen Freundschaft I“, 03.08.2012, Kommentar v. ‚Osimandia‘

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



### Heimat

Heinrich Lummer schreibt: „Wer die Menschen kennt, weiß, daß sie eine Heimat brauchen. Herder meinte, Heimat sei da, wo man sich nicht erklären muß. Das ist der Ort der Geborgenheit, wo man sich anlehnen kann, wo man ohne viele Worte verstanden wird. Die Heimat zu verlieren heißt auch, einen Identitätsverlust zu erleiden. Heimat ist der Ort, wo ich (bzw. meine Gruppe, Volk, Vorfahren) gelebt, geliebt, gelitten und kultiviert haben.

Viele Menschen haben ihre Heimat durch Vertreibung verloren. Man kann seine Heimat freilich auch durch Masseneinwanderung (Fremder) verlieren, die die Umwelt und die Lebensbedingungen eines Menschen so verändert, daß dies einen Verlust an Heimat gleichkommt. Auch hier soll, wie an anderen Beispielen ersichtlich, durch die positiv klingenden Begriffe wie ‚bunt‘, ‚dialogisch‘, ‚tolerant‘, ‚Bereicherung‘ nur verbrämt werden, daß es schließlich um die Verfremdung und Überwindung der deutschen Kultur (Nation) geht. Professor Schmid formuliert diesbezüglich: ‚Was Europa in so einer Weltlage an Austausch und Wirtschaftsbeziehungen gewinnen kann, läuft es Gefahr, an ethnischen Spaltungen und Zerfall seiner Gesellschaften zu verlieren, und zwar wenn (Fremde) Minderheitenrechte und Territorien einklagen oder Kämpfe um Quoten in der politischen Repräsentanz (fordern).‘<sup>1577</sup>

Die Vision heißt multikulturelle Gesellschaft und soll über eine bedingungslose Öffnung der Grenzen realisiert werden. Berücksichtigt man die Tatsache, daß der Anteil der Deutschen an der Bevölkerung der Bundesrepublik schon aufgrund der demographischen Entwicklung Jahr für Jahr sinkt, dann hätte eine bedingungslose Öffnung der Grenzen die Folge, daß die Deutschen in absehbarer Zeit zur Minderheit im eigenen Land würden. Deutschland soll den Deutschen genommen werden. Ob man das Landnahme, Überfremdung oder Unterwanderung nennt, tut nichts zur Sache.<sup>1578</sup> [66, Seite 59, 60, 108]

Kurt Willrich ergänzt: „Der evolutionären Strategie, den eigenen Lebensraum zu verteidigen oder erweitern zu wollen, fallen dann nicht nur Schimpansenhorden, sondern auch Menschengruppen zum Opfer. Für die multikulturelle Gesellschaft birgt dieser bio-mechanische Vorgang unlösbare Probleme. Leben zwei Gruppen auf einem identifizierbaren Gebiet zusammen, ergibt sich aus der Natur der Dinge, daß das Erscheinen oder die Ausbreitung einer Gruppe zwangsläufig Lebensraumverlust, also Schmälerung von Überlebensaussichten und Lebensqualität, für die andere mit sich bringt. Einheimische sehen, bewußt oder unbewußt, im Aufkommen einer Minderheit eine mögliche Bedrohung für ihren Lebensraum, oder in der massiven Einwanderung fremder Menschen immer deren Ausbreitungsversuch auf eigene territoriale Kosten.

<sup>1577</sup> Prof. Dr. phil. rer. pol. habil. Josef Schmid, „Auswirkungen der Gesetzgebungsvorhaben auf die Integration von hier lebenden Menschen ausländischer Herkunft“, Deutscher Bundestag, Innenausschuß, 14/14, 14.04.1999

<sup>1578</sup> JUNGE FREIHEIT, „Staatsbürgerschaft zum Nulltarif“, 12.02.1999; Heinrich Lummer, Parlamentspräsident, 1981 bis 1986 Bürgermeister von Berlin (CDU) und Senator für Inneres



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Diese These ist keine Rechtfertigung für Überfälle auf schwache Völker und Minoritäten, sondern sie veranschaulicht lediglich die erbbedingte Bedeutung territorialer Verhaltensregeln und die universale Bedeutung von Lebensraum für die multikulturelle Gesellschaft. Die Erlaubnis, unbehelligt auf eigenem Territorium leben zu dürfen, ist schon mit Abstand der toleranteste Akt fremdenfreundlichen Entgegenkommens und das fairste Integrationsangebot, das ein Volk einem fremden Einwanderer machen kann.“ [51, Seite 215]

Rolf Kosiek schreibt: „Im neuen Wörterbuch der Pädagogik werden die Gründe zusammengefaßt, welche Gründe gegen Heimatkunde im Schulunterricht vorgebracht wurden: Die Heimatkunde übertrage Ordnungsprinzipien der Natur in unkritischer Weise auf die Gesellschaft; ihr liege ein harmonistisches Menschen- und Weltbild zugrunde, sie identifiziere Heimat stets mit einer ländlich-agrarischen Wohn- und Lebensgemeinschaft und sei dadurch zivilisationsfeindlich; sie sei zu gemütsbeladen und berücksichtige zu wenig kognitive Lernziele und Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung; sie sei in der Gefahr einer Geringschätzung des Nicht-Heimatlichen; sie drohe in eine naturalistische Volkstumsideologie abzugleiten, und das didaktische Begründungsprinzip der ‚Nähe‘ könne aufgrund veränderter Verhältnisse keine Gültigkeit mehr beanspruchen.“<sup>1579</sup>

Diese verkrampften Bemühungen, den dem Marxismus gefährlichen Heimatbegriff herabzusetzen, sprechen gegen sich selbst. Ohne Heimatliebe und Volksbewußtsein besitzt der Umweltschutz nicht die starke Antriebskraft, wie in früheren Jahrzehnten. Nicht von ungefähr sind gerade aus den Heimat-, Wander- und Brauchtumsverbänden die leidenschaftlichsten Umweltschützer hervorgegangen.

Die Heimat ist die unmittelbare geistige Umwelt des Menschen, in der er aufwächst und den Zusammenhang alles Lebendigen erlebt, zu der er die gefühlsmäßigen Bindungen hat. Das Vaterland ist seine weitere kulturell-geistige Umwelt, die meist politisch gefaßte Einheit der Kulturgruppe, deren Sprache, Tradition und Sitten der Einzelne während der Erziehung vermittelt bekommen sollte. Die Entwicklung ging so weit, daß Bundespräsident Carstens 1981 bei einer Rede in Düsseldorf fordern mußte: ‚Wir dürfen unserer Jugend nicht Bindungen, Inhalte und Wertungen vorenthalten, die für die Existenz jedes Individuums und jeder Gemeinschaft auf die Dauer notwendig sind. Kein Mensch lebt glücklich ohne Heimat, ohne Volk, ohne Vaterland.‘

Der ideologische Kampf gegen Heimat und Vaterland, besonders über die progressive Pädagogik, führte daher ziemlich unmittelbar auch zur Verstärkung der Umweltzerstörung. Ein Heimat- und Vaterlandsverächter kann nie ein echter und aufrechter Umweltschützer sein. Ein naturverbundener Mensch dagegen besitzt Lebensfreude, strahlt Hoffnung aus, ist grundsätzlich optimistisch, hat eine bejahende Grundeinstellung und geht aufbauend an seine Aufgaben heran.“ [53, Seite 206-209]

<sup>1579</sup> Böhm 1982, S. 231



Eibl-Eibesfeldt ergänzt: „Höchst problematisch ist dagegen die Einwanderung Kulturferner und der Aufbau der von einigen Utopisten so eifrig propagierten multikulturellen Immigrationsgesellschaft. Sie führt ganz sicher zu Konflikten! Dafür gibt es genügend Beispiele und zwar aus aller Welt. Xenophobie und Territorialität gehören zu den Universalien. ... Desweiteren gilt, daß der Mensch angeborene Reaktionsweisen wie jene der territorialen Verteidigung und der Xenophobie durchaus durch Erziehung unterdrücken kann. Es erhebt sich jedoch die Frage, ob das auch wirklich sinnvoll wäre. Man raubt ja der Ethnie, der man einredet, ihre eigenen Interessen hinten anzustellen, Teile ihres Landes abzugeben und ihre Identität nicht zu verteidigen, die Fähigkeit zur Selbstbehauptung.



**Bild 297: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Die Einwanderer werden dann als Landnehmer wahrgenommen. Sie nehmen mit ihrer Niederlassung auf Dauer die kostbarste Ressource, die einem Volk zur Verfügung steht, in Anspruch, nämlich das Land. Sie werden daher als Eindringlinge erlebt, und das löst geradezu automatisch territoriale Abwehrreaktionen aus.“**

Wir müssen zur Kenntnis nehmen und akzeptieren, daß Menschen auch ihre Ethnizität als Teil ihrer Identität wahrnehmen und verteidigen. Es handelt sich bei ihnen um Solidaritätsgemeinschaften, die innerhalb einer Völkergemeinschaft immer in erster Linie Eigeninteressen vertreten werden und dies wohl auch sollen.<sup>1580</sup>

„Am meisten litten oder leiden nach wie vor die ursprünglichen in diesen Ländern Beheimateten (und nicht etwa die Zuwanderer), die Indianer zum Beispiel oder die polynesischen Hawaiianer. Spricht man offen aus, daß es sowohl ein kulturelles, wie auch ein genetisches Eigeninteresse der verschiedenen Völker gibt, dann tönt es sogleich im Chor ‚Rassist‘. Das ist zwar eine wirksame Wortkeule, sie ist jedoch in dem Falle fehl am Platz. Rassist ist einer, der an die Überlegenheit der eigenen Ethnie oder der in ihr vertretenen dominanten Rasse glaubt und daraus das Recht ableitet, andere zu dominieren, ja diese sogar zu verdrängen. Wer sich jedoch für die ethnische Vielfalt einsetzt und dabei auch für die Erhaltung der eigenen Identität, darf nicht so genannt werden. Es fördert auch nicht die äußerst notwendige sachliche Diskussion. Er ist auch kein ‚Ausländerfeind‘, sondern ein Gegner des Aufbaus multikultureller Immigrationsgesellschaften, und zwar grundsätzlich überall dort, wo kein Land an Immigranten abgetreten werden kann, das sich zur Besiedlung eignen würde.“<sup>1581</sup>

Die multiethnischen Städte und Dörfer in der Bundesrepublik verändern damit nicht nur die Lebensbedingungen der Deutschen, sondern auch die Überlebenaussichten seiner Kinder. Damit generiert sich die Bundesrepublik nicht wie ein Staat der Deutschen, sondern agiert wie ein Heimatraubsystem. Der deutschen Bevölkerung wird klargemacht, daß es zu dieser Umwälzung keine Alternative gäbe. Mit anderen Worten, sie verweigert den Deutschen ihr elementarstes Recht, die Selbstbestimmung auf Selbsterhalt. Das Recht, zu leben.

Eibl-Eibesfeldt weiter: „Aber viele meinen, Stämme, Völker, Nationen hätten immer wieder Kriege gegeneinander geführt, und einen Weltfrieden werde es daher erst nach Aufhebung der Grenzen, bei freiem Handel und Niederlassungsfreiheit für jedermann geben, dann würden sich die Nationen vermischen und auflösen. Sie wären ohnedies ein überholtes Modell, Weltbürger sollten wir werden. Ein sicher freundlicher Wunsch, den die Universalisten auch damit begründen, daß die Unterschiede zwischen uns Menschen nur oberflächlich wären. Außerdem säßen wir alle in einem Boot. Nun haben wir ja bereits erörtert, daß das Leben nach Diversifikation (Auffächerung) drängt und natürlich der Mensch diesem Drang nach Vielfalt unterworfen bleibt. Es bedürfte extrem repressiver Maßnahmen, diesen im Grunde positiven evolutiven Prozeß zu unterdrücken, der sich zunächst in der kulturellen Diversifikation äußert, die Schrittmacher der weiteren Evolution ist.

Hinzu kommt, daß die Unterschiede zwischen den verschiedenen morphologischen und physiologischen Anpassungsformen des Menschen, die man heute (um den belasteten Begriff Rasse zu vermeiden) auch als geographische Morphotypen bezeichnet, sicher nicht nur hauttief sind. Ich halte daher auch nichts von dem Bestreben, möglichst alle Unterschiede zwischen den Völkern zu nivellieren.

---

<sup>1580</sup> Prof. Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Berliner Debatte Initial, „Ist der Mensch paradiesfähig?“, 2/1992

<sup>1581</sup> Prof. Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Berliner Debatte Initial, „Ist der Mensch paradiesfähig?“, 2/1992

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**Bild 298: Warum ist die Heimat überhaupt wichtig? Warum macht es Sinn, sie pfleglich zu behandeln? Ganz einfach. Die Heimat ist der Raum, der einem Volk zum Leben zur Verfügung steht. Die Heimat ist der Boden, der einen nährt. Alle anständigen Völker wissen das instinktiv.**

Gelänge es einer Weltmacht, eine zwanghafte Amalgamierung durchzusetzen, sie würde sich überdies wohl nicht lange halten, denn eine kulturelle Diversifizierung würde bald wieder eintreten, es sei denn, ein extrem repressives System würde das zu verhindern trachten. Auch Frankreich, England und andere Länder Westeuropas sowie die USA, Australien und Neuseeland sind von dieser Mode der Selbsterstörung erfaßt.

Die Selbstbezeichnungen reichen vom ‚Kolonialismus‘, der ‚kriegerischen Expansion‘, ‚Unterjochung‘ fremder Völker und ‚Landnahme‘ bis zur ‚wirtschaftlichen Ausbeutung‘, und sie beziehen sich mittlerweile nicht nur auf bestimmte Länder, sondern pauschal auf die Rolle der Europäer oder Weißen in der Welt, die für ihre Untaten büßen sollen.“ [8, Seite 158-160, 165] In seinem Beitrag „ZUKUNFT MULTIKULTURELLE GESELLSCHAFT“ arbeitet Irenäus Eibl-Eibesfeldt die ganze Tragik heraus, die eine Überfremdung für die dazu auserkorenen Völker bedeutet. Er schreibt: „Wir erleben bewegende Tage! Die trennende Grenze durch Mitteleuropa hat sich aufgelöst, die Vision eines gemeinsamen europäischen Hauses nimmt Formen an. Wie aber soll dieses Europa aussehen? Charles de Gaulles, einer der Väter des neuen Europa, sah es als Europa der Vaterländer, vom Atlantik bis zum Ural. Die traditionellen Nationalstaaten Europas sollten mit ihrem spezifischen kulturellen Erbe überleben und zur Buntheit eines in einem Staatenbund geeinigten multikulturellen Europa beitragen.

Dem stehen Bestrebungen entgegen, die Nationalstaaten (und damit ihre Völker) zu überwinden. Dazu sollten sich die europäischen Staaten Einwanderern aus aller Welt öffnen, und diese sollten ermutigt werden, ihre Eigenarten beizubehalten und ihre eigene Kultur im jeweiligen Gastland zu pflegen. Ein ‚Verfassungspatriotismus‘, so Heiner Geißler, soll die Verschiedenen miteinander verbinden. Das enge Zusammenleben in einer solchen multikulturellen Gesellschaft, so meint er, würde ethnische und rassistische Vorurteile abbauen helfen. ‚Assimilation, völkisch-kultureller Integration werden weitgehend der Vergangenheit angehören‘, schreibt er im Hinblick auf Deutschland. ‚Türken und Jugoslawen, Italiener und Spanier, Marokkaner und Japaner, Tamilen und Inder, Iraner und Libanesen kann man nicht zu Germanen machen.‘

Wer für den Nationalstaat ist, gilt für ihn als ‚kultureller Chauvinist‘. Extremere äußern sich Lutz Hoffman und Herbert Even, denzufolge Deutsche bereits ausländerfeindlich handeln würden, wenn sie von Deutschland und den Deutschen redeten. ... Wäre es aber nicht dennoch besser, den Nationalstaat durch eine multikulturelle Gesellschaft nach dem Modell Geißlers abzulösen? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir das Phänomen Nation verstehen. Wenn ein Biologe beobachtet, daß ein bestimmtes Merkmal bei einer bestimmten Art oder auch bei zahlreichen Arten immer wiederkehrt, es kann sich dabei um ebenso um eine körperliche Struktur wie um ein Verhalten handeln, dann fragt er sich, wozu dieses Merkmal gut sein kann.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Er versucht also herauszufinden, ob und in welcher Weise es als Anpassung im Dienste des Überlebens zu verstehen ist. Nun handelt es sich beim Nationalismus um ein weitverbreitetes Phänomen. An Manifestationen nationaler Solidarität mangelt es ja gegenwärtig gerade nicht, in aller Welt beobachten wir nationale Bewegungen.

Und wir akzeptieren es, daß Litauer, Esten und Letten sich gegen die Dominanz und gegen die Gefahr einer Überfremdung durch eine andere Nation wehren. Wir erschrecken allerdings über die Gewalttätigkeiten der Aserbaidschaner gegen die Armenier der Enklave Berg-Karabach, über den Ausbruch von Haß und Gewalt in der zu Georgien gehörenden Abchasischen Republik, über das Vorgehen der Bulgaren gegen die türkische Minorität und das Verhalten der Rumänen gegen ihre ungarischen und deutschen Mitbürger usw. Handelt es sich hier um Äußerungen angeborener Verhaltensweisen, um die Folgen ideologischer Indoktrinierung oder um ein Zusammenwirken von beidem?<sup>1582</sup>

Gibt es kritische Situationen, die Fremdenablehnung fördern? Und schließlich: Wozu ist diese Abgrenzung gut?<sup>1583</sup> Handelt es sich hier vielleicht um längst überholte verhaltenssteuernde Rezepte, die einst eine Funktion erfüllten, heute aber nur als historische Belastung zu verstehen sind, oder erfüllt dieses Bestreben nach Erhaltung der Gruppenidentität auch heute noch eine Aufgabe im Dienste der Förderung des Überlebens in Nachkommen? Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Eignung und eignungsfördernden Merkmalen. Um das Überleben konkurrieren die Lebewesen. Sie entwickelten dazu verschiedene Strategien des Wettstreites und der Kooperation. [54, Seite 129, 131, 132]

Wenden wir uns den Verhältnissen beim Menschen zu, dann finden wir Vergleichbares. Auch wir neigen dazu, uns in Gruppen zusammenzuschließen und von Fremden abzugrenzen. Wir reagieren auf Mitmenschen, die wir nicht kennen, deutlich anders, als auf uns gut bekannte. Das ist bereits beim Säugling so, der im Alter von 6 bis 8 Monaten ‚Fremdenfurcht‘ zeigt, auch wenn ihm nie Böses von Fremden widerfuhr. ...

In dieser uns angeborenen Verhaltensdisposition begründet man unsere Neigung zur Wir-Gruppenbildung. Gelegentlich hört man, die Fremdenscheu des Kindes könne nicht mit der Fremdenscheu (Xenophobie) des Erwachsenen verglichen oder gleichgesetzt werden. Eine Begründung für diese Aussage fand ich nie. Es wäre auch schwer, diese Behauptung zu untermauern. Verfolgt man nämlich das xenophobe Verhalten in seiner Entwicklung, dann stellt man wohl Weiterentwicklung, aber keinerlei Abriß und Neubeginn fest. Die Weiterentwicklung wird entscheidend kulturell bestimmt. Der Mensch erfährt seine Einbettung in eine größere Gemeinschaft, er entwickelt abgestufte Loyalitäten und faßt auch Zutrauen zu Menschen, die er nicht kennt, aber eben abgestuft nach dem archaischen Grundmuster. Schon das ‚Du‘ und ‚Sie‘ in unserer Kultur spiegelt das abgestufte Vertrauen wider.

<sup>1582</sup> Zum Begriff ‚Angeboren‘ s. Eibl-Eibesfeldt, „Die Biologie des menschlichen Verhaltens“, 1986

<sup>1583</sup> Gut, im Sinne von angepaßt an die Aufgabe, das Überleben in eigenen oder genetisch nah verwandten Nachkommen zu fördern. Wer das nicht schafft, für den endet bekanntlich das Abenteuer der Evolution. Er steigt aus dem Strom des Lebens aus.





**Bild 299: „Doch Völker, deren Frauen vermännlichen und deren Männer weiblich werden, negieren zwei Grundvoraussetzungen ihres Fortbestands: die Fähigkeit zur natürlichen Reproduktion und die Fähigkeit zur erfolgreichen Selbstverteidigung.“<sup>1584</sup>**

Jede der sich von anderen abgrenzenden Kulturen stellt ein Experiment dar, auf andere Weise zu leben. Jede Kultur pflegt und tradiert eigene Subsistenzstrategien, eigene Formen der Lebensführung, eigene Varianten der Kunst, und das stellt sowohl eine Bereicherung des Kulturbesitzes unserer Gattung dar, als auch eine Absicherung für das Überleben durch Schaffung von Vielfalt. Kultur wiederholt hier auf anderer Ebene schöpferisch, was Natur auf der Ebene der Artenbildung schuf. Eine Monozivilisation würde die Anpassungsbreite der Menschheit einschränken, ganz abgesehen von dem mit der Einschmelzung der Differenzierungen verbundenen Werteverlust.

Das Leben drängt nach Differenzierung auf der biologischen, wie auf der kulturellen Ebene. Menschen haben ein Bedürfnis, sich mit dem kulturellen Erbe der Gemeinschaft, in die sie hineingeboren wurden, zu identifizieren, dieses Erbe weiterzugeben und zu erhalten. Das wird auch als Menschenrecht anerkannt.

Die Erhaltung kultureller Vielfalt hat keineswegs radikale Abschließung zur Voraussetzung. Kulturen standen stets miteinander im Austausch. Es kommt auf die Ausgewogenheit zwischen Öffnung und Identitätsbewahren der Abgrenzung an. Voraussetzung für eine solche Befriedung sind Bündnisse und vertrauensbildende Maßnahmen, die die territoriale Integrität der Nationen sicherstellen und das Recht auf Selbstbestimmung und damit auch auf Erhaltung des eigenen Volkstums als Menschenrecht festzuschreiben (wird vom BRD-Regime schlicht geleugnet und strafrechtlich verfolgt). Zielt heute jemand auf die kulturelle, sprachliche und ethnische Auslöschung einer Volksgruppe, dann gilt das als Ethnozid oder kultureller Völkermord.“

[54, Seite 134-136]

Robert Ardrey schreibt: „Das freilebende Tier ist nicht frei. Ob es sich um Affen oder Menschenaffen handelt, das Verhalten wird durch das Überleben der Jungen bestimmt, die gefüttert, erzogen und verteidigt werden müssen; durch die Forderungen der territorialen Verteidigung und durch die Gesetze der Rangordnung. Vor allem aber regeln die Ansprüche der Gemeinschaft seine persönlichen Neigungen, denn das Überleben des Tieres wird durch die Mechanismen der Gesellschaft gesichert. Der Primat lebt in einer geordneten Welt. Aber fehlt nur ein einziger Faktor, die Territorialität, in seinem Leben, dann sind der Anarchie Tür und Tor geöffnet.“ [49, Seite 108]

<sup>1584</sup> JUNGE FREIHEIT, „Generation Spießbürger“, 21.11.2007, Artikel v. Thorsten Hinz

Eibl-Eibesfeldt weiter: „Eine multiethnische Gesellschaft mit territorial verankerten Minoritäten und autonomer Selbstverwaltung, kann ein friedvolles Zusammenleben auf lange Zeit garantieren, wie es das Modell der Schweiz bezeugt. Sie ist allerdings nicht das, was Heiner Geißler vorschwebt. Kommt nämlich der Aufbau von Minoritäten durch Immigration in einem bereits von einer Ethnie bewohnten Land zustande, dann liegt eine völlig andere Situation vor. Die Einwanderer werden dann als Landnehmer wahrgenommen. Sie nehmen mit ihrer Niederlassung auf Dauer die kostbarste



**Bild 300: Kann man ein Volk mit Angehörigen anderer Völker „retten“? Werden die Tibeter „gerettet“, indem die Pekinger Regierung Deutsche ansiedelt? „Rettet“ die Bundesregierung die Deutschen, wenn sie Afrikaner anlockt? „Rettet“ man die Eisbären, wenn man dort Braunbären aussetzt? Fragen über Fragen in einem Land, das heute von vielen Verrückten bewohnt wird.**

Ressource, die einem Volk zur Verfügung steht, in Anspruch, nämlich das Land. Sie werden daher als Eindringlinge erlebt, und das löst geradezu automatisch territoriale Abwehrreaktionen aus, und zwar dann, wenn keine Assimilation stattfindet und die Gruppen sich voneinander abgrenzen, was Nichtverwandte sehr unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes ja auch zu tun pflegen und was sie nach Heiner Geißler ja auch tun sollen. Gestattet ein Volk anderen freie Immigration und den Aufbau von Minoritäten, dann tritt es Land ab und läßt sich zwischenethnische Konkurrenz im eigenen Lande auf. Das kann bei unterschiedlichen Reproduktionsraten im Laufe einiger Generationen sogar zu einer Majorisierung der ortsansässigen Ethnie und im Gefolge zu Konflikten (oder Auslöschung) führen.

Zwar gib es in der Tat kein wie immer geartetes Interesse der Natur, weder an uns, noch an irgendeinem anderen Lebewesen. Aber alle Lebewesen, so auch wir, vertreten ein legitimes Überlebensinteresse als Eigeninteresse. Zwar ist es dem einzelnen als Recht vorbehalten, durch Fortpflanzungsverweigerung aus dem Lebensstrom auszusteigen. Aber keiner ist berechtigt, die Fortpflanzungschancen der Kinder und Enkel seiner eigenen Gruppe einzuschränken und durch Indoktrination gewissermaßen Ethnosuizid zu propagieren, schon gar nicht von Politikern. Absurd ist das Argument, wir müßten durch Förderung der Immigration den durch den Geburtenmangel bewirkten Bevölkerungsschwund ausgleichen. Zu den uns angeborenen Bedürfnissen gehört der Wunsch nach Einbettung in eine größere familienübergreifende Gruppe, wie sie heute in einer Vielzahl ethnisch begründeter Nationen vorliegt.“ [54, Seite 137, 139, 140]

Dr. rer. nat. Rolf Kosiek fügt dem hinzu: „Schließlich sei noch auf einen weiteren Schwerpunkt verwiesen, der besonders in Deutschland heute nicht mehr ausgeklammert werden darf.

Zur Umwelt gehören zweifellos auch die Mitmenschen, die Nachbarn, die Mitbürger, die Menschen, denen man begegnet und mit denen man im allgemeinen im täglichen Leben zu tun hat. Die meisten Zuwanderer haben sich seit Jahren aufgrund der unverantwortlichen Politik der Regierungen hier für dauernd seßhaft gemacht. Darunter sind viele, besonders die Türken und andere Asiaten, (die) in ihrer Lebensart und Lebensauffassung aufgrund ihrer ganz anderen Kultur und Weltanschauung von den Deutschen so verschieden (sind), daß eine Verschmelzung weder von den Deutschen angestrebt werden sollte, noch von den Ausländern gewollt wird.

So verlassen Deutsche Stadtbezirke mit hohem Ausländeranteil, weil diese Umgebung nicht mehr ihrer Lebensart entspricht. Die neue Umwelt behagt ihnen nicht. Es ist ein Zeichen schlechten demokratischen Stils, diesen Personen Ausländerfeindlichkeit vorzuwerfen, weil sie ihrer Lebensart gemäß leben und ihre Kinder nach ihren Vorstellungen erziehen möchten, was sie inmitten von Ausländern als Minderheit nicht mehr gewährleistet glauben. Die ‚Landnahme‘ durch die Ausländer, wie sie von dem bekannten Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeldt treffend genannt wurde,<sup>1585</sup> ist durchaus mit einem echten Landverlust zu vergleichen: Sie raubt den Deutschen Lebensbereiche und verringert ihre Möglichkeiten, nimmt ihnen einen Teil ihrer vertrauten Umwelt, ihrer ihnen bisher lebenswerten Umgebung.“ [53, Seite 243, 244]

---

<sup>1585</sup> Eibl-Eibesfeldt 1981, S. 35





### Territorialität

Pierre Krebs schreibt: „Von Volk und Kultur zu reden heißt, die Kernfrage des Territoriums zu behandeln. Mit dieser unausweichlichen Frage steht und fällt jede Debatte über die Identität. Was dem Menschen die Luft zum Atmen ist, ist einem Volk das Territorium. Fehlt es, droht das gesamte biologische und kulturelle Leben eines Volkes wie von einem Schlaganfall gelähmt zu werden. Wer von Identität redet, kommt um den Begriff des Territoriums nicht herum, ... ‚Der Mensch ist territorial‘, mahnt Otto Koenig.<sup>1586</sup>

So ist die Aufrechterhaltung der territorialen Integrität die zwingende Voraussetzung der ethnischen Existenz, erklärt Eibl-Eibesfeldt. Das (friedliche) Zusammenleben verschiedener Gemeinschaften innerhalb eines Staats ist nur ‚möglich, wenn die territoriale Integrität jeder Gemeinschaft klar abgegrenzt und ihre Souveränität innerhalb dieses ihres Territoriums grundsätzlich verbrieft ist. Die Schweiz führt uns das vor Augen. Das schweizerische Konzept, Musterbeispiel der Zusammenarbeit zwischen Menschen deutscher, französischer und italienischer Kultur, hat selbstverständlich nicht das geringste zu tun mit der neo-primitiven Multikultur-Gesellschaft, die einem Heiner Geißler vorschwebt.<sup>1587</sup>

Die Aufrechterhaltung des Friedens ist mit der territorialen Unversehrtheit eng verknüpft. ‚Ein friedliches Zusammenleben von Völkern ist am besten gewährleistet, wenn jedes Volk über ein eigenes Land verfügt und sich in diesem Gebiet nach eigenem Gutdünken selbst verwalten und Demzufolge schafft die multirassische Gesellschaft de facto die Voraussetzungen einer ständigen Konfliktsituation. Denn weil die verschiedenen ethnisch-kulturellen Gruppen sich in der verständlichen Verteidigung ihrer eigenen Interessen, Bedürfnisse oder Bestrebungen zwangsläufig spannungsgeladen berühren, müssen sie ihre eigene Identität mit wachsender Hartnäckigkeit behaupten, um dem ethnisch-kulturellen Selbstmord durch die Assimilierung zu entgehen. So droht der ‚Friedenzustand‘ solcher Gesellschaften unvermeidlich in einen durch die interethnische Reibungsenergie geschürten Krisenzustand zu entgleisen. ‚Gestattet ein Volk anderen den Aufbau von Minoritäten im eigenen Lande, dann halst es sich im eigenen Haus zwischen-ethnische Konkurrenz auf.‘<sup>1588</sup> [38, Seite 107]

„Wer sich durch faktische Landnahme verdrängt und überfremdet sieht, will das Eigene verteidigen und reagiert sogar aggressiv.“ [4, Seite 62]

<sup>1586</sup> R. Eder & A.Mölzer, „Einwanderungsland Europa?“ - Gespräch mit Otto Koenig, S. 82

<sup>1587</sup> Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Zukunft multikultureller Gesellschaft?“, S. 136

<sup>1588</sup> Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Wider die Mißtrauensgesellschaft?“, 1994, S. 158



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

„Aus den empirischen Erkenntnissen der modernen Ethologie geht deutlich hervor, daß die Absteckung einer territorialen Grenze keineswegs durch ‚Zufall‘ oder ‚Willkür‘ geschieht, sondern ganz einfach auf Erbanlagen zurückzuführen ist. Erlung Kohl bezieht sich auf Konrad Lorenz, um nachzuweisen, daß das kulturelle Leben und Gedeihen eines Volkes oder Stammes eng mit der Absteckung eines eigenen Gebietes zusammenhängt, das ihm die getrennte Entwicklung gewährleistet, die es unbedingt braucht, um sich eine Identität zu geben und sich zu behaupten. Mit der Achtung der territorialen Unversehrtheit steht und fällt die Aufrecht-



erhaltung des Friedens: ‚Ein friedliches Miteinander verschiedener Völker ist möglich‘, sagt Eibl-Eibesfeldt in diesem Zusammenhang, ‚wenn jede Ethnie ihr eigenes Land und ihre eigenen Angelegenheiten ohne Furcht vor repressiver Dominanz regeln kann.‘<sup>1589</sup> [38, Seite 108]

„Die Konkurrenz zwischen Gruppen um begrenzte Ressourcen wie kultivierbares Land oder Jagdgebiete wurde bei uns oft in kämpferischer Weise ausgetragen. Solche Kämpfe endeten dann mit der Vertreibung, Unterjochung oder der physischen Vernichtung des Gegners. ...

Der Krieg steckt sicher nicht in unseren Genen, aber als kulturelle Anpassung nützt er angeborene agonistische<sup>1590</sup> Dispositionen (Verhaltensweise) und unterdrückt die prosozialen Dispositionen dem Feind gegenüber. Er hat insofern mit den Genen zu tun, weil es die Gene der Siegreichen sind, die bevorzugt weitergegeben werden. Die Gruppenausrottung in Neuguinea, von der J. Soltis, R. Boyd und P. J. Richerson (1995) berichten, ist beachtlich, obgleich die Autoren betonen, daß viele der Besiegten und ihres Landes verlustig Gegangenen als Flüchtlinge absorbiert wurden. Wir können auch in solchen Fällen davon ausgehen, daß der Verlust der Ressourcen die Überlebensfähigkeit der Verlierer nicht gerade förderte. Der Krieg ist eben nicht, wie manche behaupten, nur eine pathologische Entgleisung einer im Grunde friedlichen Menschennatur. Er ist ein kulturell entwickelter Mechanismus im Dominanzwettbewerb um Territorien und andere Ressourcen (zum Leben und Überleben).“ [8, Seite 85, 89, 90]

Irenäus Eibl-Eibesfeldt schreibt: „Wir Menschen reagieren mit Abwehr, wenn wir unsere Identität bedroht meinen, und dieser Fall tritt ein, wenn sich Menschen in großer Zahl in einem bereits dichtbesiedelten Gebiet niederlassen, ohne die Kultur und Lebensart der Ortsansässigen anzunehmen. Dann werden sie als Fremde und als um die gleichen Ressourcen konkurrierende Eindringlinge (und nicht als hilfsbedürftige Flüchtlinge) empfunden. Und diese Wahrnehmung ist ja nicht unbegründet, denn sich abkapselnde Einwanderer bilden ja Solidargemeinschaften, die zunächst ihr Eigeninteresse vertreten. Unterscheiden sie sich überdies durch eine höhere Fortpflanzungsrate von der eingesessenen Bevölkerung, dann verschärft das die Probleme (der Kolonisierung) und die daraus erwachsenden Gegensätze.“<sup>1591</sup> [42, Seite 64]

Heß schreibt: „Der gesellige Mensch bedarf, wie die geselligen Pflanzen und Tiere, zu seinem Gedeihen und Fortkommen eines weiten, freien Bodens, ohne welchen er zum Schmarotzer herabsinkt, der sich nur auf Kosten fremder Produktion ernähren kann.“ [55, Seite 94]

Irenäus Eibl-Eibesfeldt unterstreicht in einem Interview: „Es wird nicht in Rechnung gestellt, daß wir, wie alle Organismen, in einer langen Stammesgeschichte daraufhin selektiert wurden, in eigenen Nachkommen zu überleben und daß Xenophobie, Fremdenscheu, nicht Fremdenhaß, stammesgeschichtlich veranlagt ist. Das ist in der Evolution selektiert worden, um die Vermischung zu verhindern. Die Fremdenscheu des Kleinkindes sichert die Bindung an die Mutter. Später hat der Mensch das familiäre Ethos zum Kleingruppenethos gemacht. Mit der Entwicklung von Großgruppen (Stamm) erfolgte eine weitere Abgrenzung. Jedoch, wer keine Kinder in die Welt setzt, steigt aus dem Abenteuer der weiteren Entwicklung aus, die Natur sorgt schon dafür, daß dann deren Gene nicht weiterleben.“

<sup>1589</sup> Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Wider die Mißtrauensgesellschaft?“, 1994, S. 157

<sup>1590</sup> Agonismus, wird in der Verhaltensbiologie die Gesamtheit aller Verhaltensweisen bezeichnet, die mit zwischenmenschlicher Rivalität, Wettbewerb und Konkurrenz verbunden sind; wie z. B. ein mit Gewalt verbundener Angriff (Aggressivität), oder die des Verteidigens, des Beharrens, des Zurückweichens oder der Flucht.

<sup>1591</sup> Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „Ist der Mensch paradiesfähig? - Antworten“, in: Berliner Debatte INITIAL, 2/1992, S. 12f.



**Bild 301:** „Die Forderung für eine Gruppe, ein Gebiet auf der Welt für sich zu haben, das ihres ist, in dem ihre Nachkommen von Fremden ungestört leben, ist gleichbedeutend mit dem Wunsch, überhaupt auf der Welt als Gruppe vorhanden zu sein.“<sup>1592</sup>

Ich glaube, daß diese Leute um einen Teil ihres Lebensglücks betrogen wurden. Zum Individuum gehört das Bewußtsein, daß man eben nicht nur Individuum ist, sondern eingebettet in eine größere Gemeinschaft und in einen Ablauf von Generationen und daß wir den Generationen vor uns unendlich viel verdanken. Ich kann im Hirn des Menschen über Indoktrination und dauernde Belehrung Strukturen aufbauen, die diese Menschen gegen ihre Eigeninteressen und gegen die Interessen ihrer Gemeinschaft handeln lassen. Ein Kollektiv kann ja von religiösem Wahn befallen werden und sich umbringen. Zu allen Zeiten haben Gruppen andere verdrängt, und es gibt sicherlich kein Interesse der Natur an uns. Aber es gibt ein Eigeninteresse. Man muß nicht notwendigerweise seine eigene Verdrängung begrüßen.“<sup>1593</sup>  
„Dabei wird suggeriert, daß Gewalt und Brutalität stets von den Angehörigen der Gast(geber)völker gegen die Fremden ausgingen. Von einer Gewalttätigkeit jugendlicher Ausländer, hört man aus diesen Kreisen nichts. Die Situation in der Fremde lebender Ausländer wird in der Regel negativ dargestellt. Vereinsamt, entrechtet und von einer scheinbar feindlichen Umgebung abgestoßen, eine Situationsbeschreibung, welche bei einheimischen Majoritätsangehörigen das humanitäre Gewissen aktiviert. Aus teilweise gerechtfertigtem, persönlichem Mitgefühl wird daraufhin ‚Solidarität‘ mit den Minoritätsangehörigen geübt. Eine ‚Solidarität‘, in der egalitäre Vorstellungen die Oberhand behalten.“ [13, Seite 40, 42]

Des Griffin beschreibt den Rassisten unserer Zeit: „Unter Rassist versteht man korrekterweise eine Person, die der eigenen Rasse gewogen ist, die den Selbstrespekt vor der eigenen Rasse verfißt und lieber in einer Gesellschaft ihres eigenen Volkes lebt, entsprechend seiner Kultur und Lebensweise, in all dem findet sich keine Spur von Feindschaft gegen irgendeine andere Rasse. Millionen von Menschen aller Rassen, ja tatsächlich die Mehrheit der Menschheit, sind nach dieser Definition Rassisten.“<sup>1594</sup> [56, Seite 346]

Irenäus Eibl-Eibesfeldt dazu: „Man verschenkt nicht die Zukunft seiner Enkel, auch nicht aus humanitären Gründen. Wer alle Welt umarmt und darüber seine eigenen Leute vergißt, handelt nicht human, mag er sich noch so in dieser Rolle gefallen.“

<sup>1592</sup> AS DER SCHWERTER, „Die jüdischen Ursprünge des Multikulturalismus in Schweden“, 21.02.2013, Kommentar v. ‚Karlfried‘

<sup>1593</sup> FOCUS, „Sagen Sie mal, Irenäus Eibl-Eibesfeldt“ - Interview mit Michael Klonovsky, 20.05.1996

<sup>1594</sup> South African Observer, September 1978, S. 2f.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



„Dank dieser Fähigkeit kann der Mensch sich auch gegen elementare Triebimpulse, gegen das Parlament seiner Instinkte, entscheiden. So rangiert unserer natürlichen Neigung zufolge die Familie in unserem fürsorglichen Interesse an erster Stelle. Es gibt jedoch Situationen, in denen ein kulturell aufgeprägtes, aber ebenfalls die angeborenen Dispositionen der Gruppenloyalität ausnützendes Staatsethos gebietet, gegen die ‚Natur‘ zu handeln. ...

Alle Staaten stehen, wie bereits Herbert Spencer bemerkte, vor der schwierigen Aufgabe, nach außen verteidigungsbereit zu sein und im Inneren den Frieden zu erhalten. Damit besteht nach Arnold Gehlen (1969) ein Gegensatz zwischen dem auf das Staatsvolk ausgeweiteten Familienethos der Friedlichkeit und dem wachsamem Ethos des gerüsteten Staates. [8, Seite 44, 45]

Welche Entscheidungshilfen kann die Biologie geben? Der Biologe bringt zunächst einmal das Denken in anderen Zeitdimensionen ein. Er weiß um unser stammesgeschichtliches Gewordensein, und er weiß um die Wirkmechanismen der Evolution. Er weiß, daß Überleben immer Überleben in Nachkommen, und zwar in eigenen oder zumindest den Nachkommen naher Verwandter, bedeutet. Er weiß ferner um die Natur des genetischen Codes, um das Wirken von Auslese und Ausmerze, und daß die Natur dabei keine unserem ethischen Empfinden entsprechende Moral kennt. Die Bejahung des Willens zum Leben sollte als Axiom (Grundsatz) anerkannt werden. Es könnte ja einer aus misanthroper (menschenfeindlicher) Veranlagung auch den Untergang allen Lebens, der Menschheit oder seines Volkes wollen: aus Lebenshaß oder aus Entsetzen über das Leid der Welt, in der Tiere wie Menschen davon leben, daß sie anderes Leben zerstören. Vielmehr betone ich immer wieder, daß es kein für uns erkennbares Interesse der Natur an irgendeiner Art von Lebewesen gibt, wohl aber ein Überlebensinteresse als Eigeninteresse, und das zu vertreten wurden alle, auch wir Menschen, im Laufe einer langen Stammesgeschichte programmiert. Darüber muß Bescheid wissen, wer immer vor politische Entscheidungen gestellt ist. Auch muß man wissen, daß beim Menschen die Selektion nicht nur am einzelnen, dem Individuum, angreift, sondern auch auf Gruppenebene und daß daher ein rücksichtsloser Individualismus nicht zu verantworten ist.

Was immer wir Menschen tun oder auch unterlassen, kann unsere Fähigkeit, in Nachkommen zu überleben, kurz, unsere ‚Eignung‘ fördernd oder hemmend beeinflussen. Die Evolution läuft über die Weitergabe des individuellen Erbgutes, das auch in den Verwandten eines Individuums mit einer berechenbaren Wahrscheinlichkeit weitergereicht wird.

Die heute auf eine Restpopulation geschrumpfte polynesische Bevölkerung der Hawaii-Inseln lebt nicht in den eingewanderten Japanern, Europäern oder Chinesen weiter. Würde sie völlig verdrängt, dann bedeutete das ihr Aussterben, ihren Untergang. Dabei werten wir immer nach menschlichen Maßstäben, eine artneutrale Ethik kann es nicht geben. Sarah Blaffer-Hrdy (1988) stellte die Frage: ‚Warum finden wir es bewundernswürdig, wenn jemand Kinder aufzieht und nicht Kaulquappen?‘ Daß sich in uns die Schöpfung zum erstenmal ihrer selbst bewußt wurde, verpflichtet uns, das Überleben als Richtwert anzuerkennen und so zu handeln, daß es auch künftigen Generationen möglich ist, sich ihres Lebens zu erfreuen.“ [8, Seite 46-51]



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Freddy Raphael bemerkt dazu: „So wie der Einzelne verpflichtet ist, in seinem Wesen zu beharren, so muß jede menschliche Gemeinschaft für ihr Fortbestehen sorgen. Diese Forderung nach Fortbestand ist keineswegs ein Reflex hochmütiger Abkapselung, sondern die Einsicht in das einmalige Schicksal einer jeden Menschengruppe.“<sup>1595</sup> [13, Seite 209]

Robert Ardrey schreibt bezüglich der Territorialität: „Weder in unseren Psychologie-, Soziologie- noch in den Anthropologievorlesungen wurde uns jemals die Information zuteil, daß der Begriff des Territoriums, der Trieb, das ausschließliche Recht auf ein Gebiet zu erwerben, es zu erhalten und zu verteidigen, ein tierischer Instinkt ist, ungefähr ebenso alt und mächtig, wie der Geschlechtstrieb. Es ist uns aber unbekannt, daß der menschliche Drang nach dem Besitzerwerb den klaren Ausdruck eines tierischen Instinktes darstellt, der Hunderte Male älter als die Menschheit selbst ist. Es ist uns nicht bekannt, daß die Wurzeln des Nationalismus tief in der sozialen (lat. socialis; gemeinnützig, hilfsbereit) Territorialität fast jeder Art der uns verwandten Primatenfamilie eingebettet sind.“ [49, Seite 17, 19]

Aber die Arbeit ging in aller Stille weiter. Ein amerikanischer Zoologe, Dr. C. R. Carpenter, brachte die Dinge gefährlich nahe an den Kern der Sache heran. Seine geduldigen Beobachtungen über Affensozietäten gehören zu den klassischen Arbeiten der modernen Naturwissenschaft. Sie zeigen, daß die Territorialität bei unseren nächsten Verwandten ein universelles Gesetz ist. Noch bedeutsamer aber ist, daß sie den Aufbau einer viel komplizierteren Institution erkennen lassen: des gemeinsamen Territoriums, das einer Gruppe gehört und von dieser verteidigt wird. Es war diese Arbeit Dr. Carpenters, welche den großen alten Mann der britischen Anthropologie, Sir Arthur Keith, veranlaßte, eine der wenigen politischen Schlußfolgerungen zu ziehen, die über das Thema jemals erschienen. In seinen letzten Essays sagte Keith, man müsse, um die Wurzeln des Nationalismus, des Patriotismus und des Krieges zu finden, die Suche bei der Territorialität beginnen. Dem könnte man hinzufügen, daß für die Mehrheit der menschlichen Völker ein eigenes Territorium Ausgangspunkt ihres Daseins ist, also die Voraussetzung für ihre Existenz, für ihr Leben und Überleben. Ardrey ergänzt: ‚Daß der Territorialtrieb Vorteile für das Aufziehen und die Sicherheit der Jungen mit sich bringt, ist klar. Die Unveränderlichkeit des Territoriums ist ein den Konflikt reduzierender Faktor. ..., (und) es ist klar, daß die Überlebenschancen (durch) das soziale Territorium auf nationaler Basis verbessert werden.‘ [49, Seite 26, 52, 73, 75, 192]

Der österreichische Verhaltensforscher Prof. Otto Koenig äußert sich zur Einwanderung: „Die Frage der Identität und Zuwanderung ist eine äußerst vielschichtige. Vorweg einmal, jedes Lebewesen legt großen Wert darauf, daß zwischen ihm und seinesgleichen die ‚gesetzlich vorgeschriebene‘ Individualdistanz eingehalten wird. Sie sehen es bei den Tieren: die Möwen z. B. brauchen einen gewissen Abstand zum Artgenossen. Genau das gleiche Phänomen findet man beim Menschen. Sie können zwar in der U-Bahn oder sonstwo Leute dichtgedrängt stehen sehen, sobald es lichter wird, drängen sie jedoch auseinander. Wenn sie in einen U-Bahnwaggon einsteigen, und es sind nur einige wenige Leute drinnen, so werden sie sehen, daß alle gleichmäßig verteilt sitzen und daß jeder seinen ‚Freiraum‘ um sich hat.“

<sup>1595</sup> Freddy Raphael: „Les Nouveaux Cahiers“, Winter 1977-78



**Bild 302: Ein jeder hat ein Recht auf Heimat. Sie gewährt Geborgenheit in einer vertrauten Umgebung. Sie ermöglicht das Gefühl, nicht allein auf dieser Welt zu sein, sondern einer Gruppe anzugehören, die durch Geschichte, Sprache und Kultur auf diesem Boden zusammengewachsen ist. Die füreinander einsteht. Einer Gruppe, die so etwas wie ein stark erweiterter Familienverband darstellt. Und dieser Familienverband ist immer das eigene Volk.**

Das ist eine Grundbedingung (des Lebens): daß jeder Mensch einen Bereich (um sich braucht), der ihm gehört und wo andere nicht hinkönnen. Das ist ja auch das Problem des Autos: jeder Fahrer hat hier sein Territorium, und niemand kann eindringen. Er ist nicht nur schneller und bequemer, mit dem Auto irgendwohin zu kommen, sondern es ist einfach auch die territoriale Frage. Denn in der U-Bahn habe ich kein Territorium, und der Mensch ist territorial. Das geht schon aus der Funktionsverteilung zwischen Mann und Frau hervor: das Wort ‚Mann‘ geht etymologisch auf den germanischen Stammvater zurück und heißt eigentlich ‚Mensch‘. Das bedeutet: nach dem, der die Gruppe nach außen vertritt, wird die gesamte Gruppe benannt.

Der Mann vertritt nach außen hin, die Frau ist drinnen im Zentrum, wird nicht nach außen gestellt und immer geschützt. Auch das Wort ‚Friede‘, ‚Freiheit‘ machen das deutlich, sie hängen mit ‚Einfriedung‘ zusammen. Friede herrscht innerhalb der Grenzen, innerhalb des (eigenen) Territoriums, hier herrscht auch Freiheit. Was draußen geschieht, hat damit nichts zu tun. Sie sehen also schon in den Grundlagen von Politik und Selbstverteidigung überall den ökologischen Faktor. Wenn man nun beginnt, Grenzen zu überschreiten, diese Reviere aufzulösen, so kommt es zu Konflikten, das ist ganz klar. ...

Und jetzt werden diese Territorien zusammengeschoben, werden von anderen überlagert, und das führt zwangsläufig zu Konflikten. Jeder, der von Liebe, Hilfe und Verständnis spricht, redet ausgesprochenen Unsinn. Der Mensch ist ein biologisches Lebewesen, das seine Anforderungen an die Umwelt stellt. Und diese Anforderungen sind heute eben nicht mehr erfüllbar.“ Ein weiterer Aspekt, den man in Rechnung stellen muß, ist der Punkt der Verschiedenartigkeit. Die Menschen sind nicht gleich. Sie sind gleichwertig, aber nicht gleichartig, und dies wird leider nie verstanden.“ [54, Seite 82, 83, 85, 87]

Gerd Schmalbrock: „Das zu unserer Zeit künstlich erzeugte Weltverständnis wirkt sich nicht nur kulturfeindlich für uns aus, es vergreift sich bereits an Naturinstinkten. Einer der Naturinstinkte im Menschen, gegen den sich heutige Zeigefinger erheben, liegt in dem eigentümlichen Strukturmerkmal aller menschlichen Gruppen, nach dem das gleiche Gefühl, das sie an die Mitglieder der Eigengruppe bindet, sie von den Mitgliedern der Fremdgruppe abhebt. Man beschimpft diese an sich natürliche und (biologisch) notwendige Erscheinung als Fremdenhaß. Im Zweiten Weltkrieg konnten viele Deutsche die peinlichen Auswirkungen dieser Naturveranlagerung im Menschen an sich selbst erfahren.“ [57, Seite 15, 16]



### Altruismus

„Der Altruismus stellte lange Zeit ein ernsthaftes Dilemma für Theorien über die menschliche Natur dar. Definiert als ein Verhalten, das zum Wohle anderer ausgeführt wird, beinhaltet der Altruismus die Selbstaufopferung in extremer Form.

Beim Menschen reicht altruistisches Verhalten von täglichen Gefälligkeiten über die Teilung knapper Ressourcen bis hin zur Opferung des eigenen Lebens, um andere zu retten. [50, Seite 116]

Jedoch würde eine genetische Basis für Altruismus, wie von Darwin (1871) erkannt, ein Paradoxon für Evolutionstheorien darstellen: Wie konnte sich der Altruismus aus dem ‚Überleben der Stärkeren‘



entwickeln, wenn gleichzeitig altruistisches Verhalten die persönliche Fitneß verringert? Wenn sich die altruistischen Gruppenmitglieder für andere opfern (z. B. Soldaten), laufen sie Gefahr, weniger Nachkommen zu hinterlassen, die genau diejenigen Gene weitergeben können, die altruistisches Verhalten regeln. Der Altruismus würde daher ausselektiert werden und nach Egoismus würde selektiert werden. Die Lösung des Paradoxons des Altruismus ist einer jener Triumphe, der zur Synthese, genannt Soziobiologie, geführt hat.

Beim Prozeß, der als Verwandtschaftsselektion bekannt ist, können Individuen ihre Gesamtfitneß und nicht nur ihre individuelle Fitneß steigern, indem sie die Produktion von eigenen, erfolgreichen Nachkommen und die von genetischen Verwandten erhöhen (Hamilton, 1964). Dieser Perspektive zufolge ist die Analyseeinheit für die evolutionäre Selektion nicht der individuelle Organismus, sondern seine Gene. Die Gene sind das, was weiterlebt und weitergegeben wird, und einige derselben Gene wird man nicht nur in direkten Nachkommen finden, sondern auch in Geschwistern, Cousins, Neffen/Nichten und Enkeln. ...

Aus Sicht der Evolution ist der Altruismus somit ein Mittel, um den Genen zu helfen, sich auszubreiten. Dadurch, daß wir am altruistischsten denen gegenüber sind, mit denen wir Gene teilen, helfen wir den Kopien unserer eigenen Gene, sich zu reproduzieren. Das macht den Altruismus letzten Endes egoistisch in der Absicht. ... (Und) damit eine Strategie verfolgt werden kann, den Altruismus auf die Verwandtschaft zu richten, muß der Organismus in der Lage sein, Verwandtschaftsgrade zu erkennen. [50, Seite 117, 118]

Eine Konsequenz der genetischen Ähnlichkeit zwischen Ehepartnern ist ein damit einhergehender Anstieg des Altruismus innerhalb der Familie. Zahlreiche Studien haben gezeigt, daß nicht nur die Existenz von Beziehungen, sondern auch deren Grad an Zufriedenheit und Stabilität durch den Grad des Zusammenpassens bei persönlichen Merkmalen prognostiziert werden kann. (Bentler & Newcombe, 1978; Cattell & Nesselroade, 1967; Eysenck & Wakefield, 1981; Hill, Rubin & Peplau, 1976; Meyer & Pepper, 1977; Terman & Buttenwieser, 1935a, 1935b) Man kann in diesem Zusammenhang eine hiermit zusammenhängende Prognose über die elterliche Pflege von jenem Nachwuchs machen, der sich in Hinblick auf die Ähnlichkeit unterscheidet. [50, Seite 128, 129]

Wenn das Niveau der genetischen Ähnlichkeit innerhalb einer Familie niedrig ist, kann das ernste Konsequenzen haben. Kinder, die mit einem Elternteil nicht verwandt sind, leben risikoreich; eine überproportionale Anzahl der mißhandelten Kinder sind Stiefkinder (Lightcap, Kurland & Burgess, 1982). Kinder im Vorschulalter laufen 40-mal häufiger Gefahr, sexuell mißbraucht zu werden, wenn sie Stiefkinder sind, als wenn sie biologische Kinder sind (Daly & Wilson, 1988). Auch ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich nichtverwandte, zusammenlebende Personen gegenseitig umbringen, größer als daß sich verwandte, zusammenlebende Personen gegenseitig umbringen. Übereinstimmende Hinweise zeigen, daß Adoptionen erfolgreicher sind, wenn die Eltern das Kind als ihnen (genetisch) ähnlich wahrnehmen.“ [50, Seite 122]

Moses Hess, Mitbegründer des Zionismus, schreibt: „Das Leben ist ein unmittelbares Produkt der Rasse, die ihre sozialen Institutionen nach ihren angeborenen Anlagen und Neigungen typisch gestaltet. Aus dieser ursprünglichen Lebensgestaltung entsteht die Lebensanschauung, welche allerdings auf das Leben zurück wirkt, aber nur modifizierend, nicht schöpferisch einwirkt und niemals fähig ist, den ursprünglichen Typus, der, stets wieder hervorbricht, wesentlich umzugestalten.“ [55, Seite 30]



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Robert Ardrey schreibt zum Altruismus: „Niemals hat Darwin die Rivalitätskämpfe der Urmenschen als Konflikte zwischen Individuen aufgefaßt. In seiner ‚Abstammung des Menschen‘ beschrieb er den Menschen als ein ausgesprochen soziales Wesen und sah die Kämpfe der Urzeit als Konflikte zwischen Gemeinschaften. Er betrachtete den Stamm als eine ‚Körperschaft‘, die von der Natur mit einer bestimmten, keinem anderen Stamm eigenen Gruppe von Genen ausgestattet ist, und die natürliche Auslese als einen Wettstreit zwischen solchen Stämmen, deren jeder unter dem Evolutionsdruck seine Integrität durch eine unendliche Folge von Generationen zu wahren hatte. In seinen Briefen findet sich diese Stelle:

‚Der Sieg im Kampf ums Dasein zwischen Stämmen fällt dem Stamm zu, dessen Mitglieder die überlegenen moralischen und geistigen Eigenschaften aufweisen.‘ Und in der ‚Abstammung des Menschen‘ schrieb Darwin: ‚Kein Stamm könnte bestehenbleiben, wenn Mord, Raub und Verrat allgemein üblich wären.‘ Der Stamm, dessen Mitglieder ‚mehr Patriotismus, Treue, Gehorsam, Mut, wechselseitige Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Opferbereitschaft für das Gemeinwohl aufweisen, wird auf dem Wege der natürlichen Auslese den Stamm überleben, in dem diese Eigenschaften in geringerem Maße vorhanden sind‘. In diesen Bemerkungen Darwins über den Urmenschen finden wir die Antwort auf die Frage, wie die verschiedenen Aspekte des Gutseins (z. B. die Fähigkeit des Menschen zu Friedfertigkeit, Mitgefühl und Uneigennützigkeit) evolutiven Wert erlangen können. In einem Kampf zwischen Individuen könnten Eigenschaften wie Mitgefühl oder Altruismus zum Sieg eines der beiden Gegner nichts beitragen.

Handelt es sich jedoch um einen Kampf zwischen Gesellschaften, so wird diejenige erfolgreich sein, deren Mitglieder zwei Gruppen von Gefühlsreaktionen entwickelt haben: die für die Angehörigen der eigenen Gesellschaft reservierten verschiedenen Aspekte von Freundschaft und Zusammenarbeit und die gegen die Angehörigen der gegnerischen Gesellschaft gerichteten verschiedenen Aspekte von Aggression und Feindschaft. Man kann sich darauf verlassen, daß die natürliche Auslese jene Gesellschaft, bei der die eine oder andere dieser Reaktionsgruppen ungenügend entwickelt ist, aus dem Garten des Lebens ausjäten wird. [49, Seite 208, 209]

Im Jahre 1942 sagte Dr. C. R. Carpenter in einer Rede vor der New Yorker Akademie der Wissenschaften: ‚Eigenschaften, die als ethisch wertvoll gelten, wie Altruismus, innige Zuneigung und Zusammenarbeit, werden der höheren Intelligenz des Menschen zugeschrieben, wenn man ihnen nicht gar einen übernatürlichen Ursprung beimißt. Die naturwissenschaftliche Forschung führt alle menschlichen Verhaltensweisen, Rivalität und Zusammenarbeit, Egoismus und Feindseligkeit, auf vormenschliche Wurzeln zurück. Verteidigungsaktionen können die enge Zusammenfassung aller Gruppenmitglieder zu gemeinsamem Handeln erfordern. Bei solchen Aktionen werden Individuen getötet, doch ist das angesichts der Wichtigkeit, die dem Überleben der Gruppe und der Erhaltung der Spezies zukommt, von geringer Bedeutung.‘

Das Gebot zu lieben ist in unserer Natur ebenso tief verwurzelt, wie das Gebot zu hassen. Freundschaft und gutes Einvernehmen sind, was Darwin ahnte, aber nicht näher untersuchte, geradezu Produkte evolutiver Kräfte wie Rivalität und Feindschaft. In der Evolution jeder sozialen Spezies, also auch der menschlichen, wird von der natürlichen Auslese das Versagen im Frieden genauso streng bestraft wie das Versagen im Kampf.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Der Territorialinstinkt, der so alt ist, daß wir nicht feststellen können, wann er zu wirken begann, fordert von allen sozialen Tieren mit der gleichen Autorität die Fähigkeit zur Zusammenarbeit wie die Fähigkeit zum Wettstreit. In unserem aufdämmernden Begreifen wiederholen wir den Satz: Die Gesellschaft war es, die in unseren frühesten Anfängen das Gebot, Freundschaft zu halten, erlassen hat. Man nehme dem Menschen seine sozialen Instinkte, und übrig bleibt Huxleys Dschungelgesetz, das keine höheren Gebote kennt, als den Kampf aller gegen alle und keinen andern Daseinsausdruck, als Schreie in der Nacht. Der uns angeborene Zwang zur Gesellschaftsbildung als das dem Primaten eigene Mittel zum Überleben fordert vom Menschen jene Eigenschaften, die wir als ethisch wertvoll betrachten.“ [49, Seite 211, 212, 214, 215]



Rushton schreibt weiter: „Das Verlangen, sich zu identifizieren und mit seiner eigenen Art zusammenzusein, ist eine bedeutende Komponente der menschlichen Natur; daher agiert die ethnische Identität als eine starke Kraft in den Belangen des Menschen.

Die Gruppenmitglieder haben ‚Blutbande‘ und ‚Artbewußtsein‘, die sie als ‚besonders‘ und unterscheidbar von Gruppenfremden kennzeichnen. Daher wird der Patriotismus fast immer als Tugend angesehen und als Ausdehnung der Familienloyalität beschrieben. Der Patriotismus wird in Begriffen der Verwandtschaft propagiert. Nationen sind das ‚Mutterland‘ oder das ‚Vaterland‘, und Gewerkschaften und Kirchen bezeichnen ihre Mitglieder als ‚Brüder‘ und ‚Schwestern‘. Das erklärt auch, warum ethnische Bezeichnungen so leicht zu ‚Kampfbegriffen‘ werden. In der längsten Zeit unserer Evolutionsgeschichte war die (jede) Kultur nicht von der genetischen Ähnlichkeit getrennt, sondern baute auf ihr auf.

Ich entwickelte die Theorie der genetischen Ähnlichkeit im Jahre 1984, um die Vorliebe der Menschen für jene zu erklären, die ihnen selbst ähnlich sind. Die Ähnlichkeit, ob wirklich oder angenommen, ist eine der wirksamsten Variablen in der gesamten Sozialpsychologie und beeinflusst die zwischenpersönlichen Prozesse von der gegenseitigen Anziehung, die für die Gruppenbildung notwendig ist, und der Überzeugung bis zum Vorurteil. Die Vorlieben der Menschen für Ähnlichkeit wird üblicherweise kulturellen und kognitiven Faktoren zugeschrieben: Hierunter fällt etwa eine bestimmte Art und Weise der Sozialisation oder die Verstärkung der eigenen Einschätzungen über die Welt. Wie meine Untersuchungen aber erkennen lassen, ist die Neigung, bei Ehepartnern und Freunden eine Ähnlichkeit zu bevorzugen, erblich. ...

Statt nur eine schwache Beziehung von familienpolitischer Natur zu sein, ist der ethnische Nepotismus folglich fast ein Stellvertreter für den Familiennepotismus. Und da wir weit mehr Mit-Volksangehörige als Verwandte haben, stellt die aggregierte Masse der Gene, die wir mit unseren Volksangehörigen teilen, diejenigen in den Schatten, die wir mit unserer erweiterten Familie teilen. Frank Salter, ein Politikwissenschaftler am Max Planck Institut in München, kam zu folgenden Ergebnissen:

- die ethnische Bindung ist anwendbar, weil sie Menschen bei der Verteidigung (gemeinsam geteilter Interessen vereint,
- der ethnisch basierte Wettbewerb um Territorium und Fortbestand ist unvermeidbar (Streben nach Dominanz),
- das Herunterspielen der Ethnizität durch den Multikulturalismus könnte den Wettbewerbsvorteil bestimmter Gruppen (z. B. der Europäer) um die Dominanz verändern, aber es kann nicht die ethnische Identität aus der Natur der sozialen Wesen eliminieren.

Salter zog dann mögliche Schlußfolgerungen für die Politik für Bereiche des Innergruppen-Zusammenhalts und des Zwischen-Gruppen-Konflikts inklusive Einwanderung, Staatsbürgerschaft, ‚affirmation action‘, Multikulturalismus und der Ressourcenzuteilung innerhalb und zwischen den Staaten. In zwei weiteren Büchern stellte Salter (2002, 2004) eine breite Palette von Belegen über den ethnischen Nepotismus zusammen. Er und seine Kollegen stellten fest, daß ethnische Bande zentral sind für derart unterschiedliche Phänomene wie ethnische Mafia, Netzwerke von Minderheiten-Zwischenhändlern, heroische Freiheitskämpfer, Wohlfahrtsstaat, großzügige Entwicklungshilfe und Wohltätigkeit in all ihrer selbstloseren Form.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**Bild 303: Gesetze des Lebens: Das Leben der Menschen baute von Anbeginn der Zeiten auf den Dualismus von Tribalismus und Territorium, Volk und Erde, Blut und Boden, auf. Dort, wo die Menschen diesen Dualismus nicht mehr verinnerlichteten, verschwanden sie mit der Zeit und andere übernahmen ihr Erbe. Oder zerstörten es.**

Eine Studie behandelte Straßenbettler in Moskau. Einige waren Russen, so wie die überwiegende Mehrheit der Passanten. Andere Bettler waren in der charakteristischen Tracht Moldawiens gekleidet, einer kleineren früheren Sowjetrepublik, ethnisch und sprachlich mit Rumänen verwandt. Einige der Bettler schließlich waren dunkelhäutigere Roma, deren Erscheinung und Sprache Zeugnis von ihrer Abstammung vom indischen Subkontinent ablegen. Ohne ihr Wissen wurden die Bettler von einem Forscher-Team beobachtet.

Die Forscher zählten jedesmal, wenn ein Passant Geld spendete. Bald konnte man ein Präferenzmuster erkennen. Die russischen Passanten zogen es vor, ihren russischen Landsleuten zu spenden und an zweiter Stelle den ihnen nahestehenden osteuropäischen Moldawiern. Die asiatischen Roma waren so unbeliebt, daß sie auf eine große Vielfalt an Taktiken zurückgreifen mußten, um ein spärliches Wechselgeld zu erbetteln, das von Singen und Tanzen über das Bedrängen von Spendenunwilligen bis hin zum Aussenden von jungen Kindern zum Betteln reichte.“ [50, Seite 15-18]

„Es ist ferner höchst widersprüchlich, wenn man auf längere Sicht die eigene ethnische Identität aufs Spiel setzt und zugleich für kulturelle Vielfalt eintritt, denn auch durch die Pflege der eigenen Kultur trägt man ja zur Erhaltung der Vielfalt (auf der Erde) bei. In den Tagen der deutschen Wiedervereinigung schrieb Dr. phil.et. rer. pol. Günther Nennings: ‚Das Ergebnis der osteuropäischen Revolutionen ist, daß die scheinbar untergegangenen Nationen wieder lebendig sind. Die wiedererwachten europäischen Nationen sind viele kleinteilige Widerstandsnester gegen die Verwandlung des Erdteils in einen großökonomischen Einheitsbrei, der Natur und Seelen mordet.‘ ...

Der Soziologe Karl-Otto Hondrich<sup>1596</sup> erkannte ganz richtig, daß der Nationalismus nicht von den Plänen einzelner Nationalisten lebt, ‚die man kaltstellen könnte‘, sondern von seiner Funktion, gerade die modernsten Errungenschaften eines Gemeinwesens zu sichern: ‚Wie jede Kultur sind diese Erfolge in Grenzen gewachsen: Sie würden im Grenzenlosen sogleich verdampfen. Aber warum müssen solche Grenzen ausgerechnet die eines Nationalstaates sein? Die Antwort ist so einfach wie ernüchternd: weil es keine anderen Grenzen gibt, die annähernd dasselbe leisten, nämlich den (akzeptierten) Geltungsbereich des staatlichen Gewaltmonopols und den der Zusammengehörigkeitsgefühle zur Deckung zu bringen. Ohne das Unterfutter sind Staaten nur willkürlich konstruierte Gewalthülsen, die unter Belastung zerfallen.‘“ [47, Seite 155, 173]

<sup>1596</sup> DIE ZEIT, „Grenzen gegen die Gewalt“, 28.01.1994



### 5.1 VOLK als Lebensgemeinschaft

„Ihr habt sicherlich von der Aktion gehört, daß der Bürgermeister von Bad Schlema in Sachsen seinen schutzbefohlenen Mädchen empfohlen hat, nicht durch ‚entlanggehen‘ an einem Asylantenheim zu provozieren.

Der Bürgermeister Jens Müller von den ‚Freien Wählern‘ hat Glück, daß er in Deutschland lebt. In Israel, der Türkei, Japan, Korea oder jedem beliebigen Staat in Afrika, hätte man ihn an Ort und Stelle totgeschlagen. Deutsche sind viel zu obrigkeitshörig, sie maueln ein bißchen rum und bei der nächsten Wahl wählen sie ihn wieder.

„Ach, was soll man denn sonst wählen.“ Die anderen sind doch auch nicht besser.“ Ihr kennt die Sprüche. Sklaven-Sprüche. Sprüche von Feiglingen, die damit ihre Untätigkeit kaschieren wollen. Verlassen wir gedanklich die Feiglinge, denen kann sowieso keiner helfen und sie sind auch unwichtig. Solange sie feige sind, sind sie kein Faktor. Wenn sie ihren Mut finden, sind sie nützlich, aber darauf hat niemand einen Einfluß. Ich kann nicht für jemand anderen mutig sein. Die Feigheit in Deutschland geht eng einher mit dem Egoismus und mit Desinteresse. Der Unterschied zwischen einem Volk und einem Haufen Lumpen ist ganz einfach: Ein Volk ist eine solidarische Gemeinschaft. Wenn in Israel z. B. ein Jude im Norden Opfer eines Verbrechens wurde, gehen auch die Juden im Osten, im Süden und im Westen auf die Straße. Und nicht nur dort, bei Juden geht jeder Jude auf der ganzen Welt auf die Straße, so stark ist ihr Zusammenhalt. Auch bei anderen gesunden Völkern ist der Zusammenhalt ausgeprägt; man muß eher sagen, daß der Zusammenhalt überhaupt erst die Grundlage eines Volkes ist.

Ein Volk ohne Zusammenhalt ist kein Volk, sondern eine Herde. Wenn man ein Bienenvolk oder ein Ameisenvolk angreift, wird das gesamte Volk versuchen, den Angriff abzuwehren. Weil in einem Volk Gemeinwohl über Eigenwohl gestellt wird; weil bei einem Volk Eigenwohl gleich Gemeinwohl ist. Wenn man eine Schafherde angreift, laufen alle weg und hoffen: ‚Hoffentlich erwischt es mich nicht‘. Wenn es dann ein Schaf erwischt hat, bleiben die anderen stehen und grasen in Ruhe weiter, weil ihnen ja nichts passiert ist. Die Bezeichnung ‚Schlaf-SCHAF‘ ist also mal wieder extrem passend, weil sich Deutsche eben nicht mehr wie ein Volk, sondern bloß noch wie eine Herde verhalten. Ein Volk ist eine Ansammlung altruistischer Individuen, eine Herde ist eine Ansammlung egoistischer Individuen. Und warum sollte ein Egoist Mitleid für andere empfinden oder etwas riskieren? Der Hauptgrund für die Passivität der Deutschen ist also nicht nur Angst, sondern zu einem großen Teil auch Egoismus. Und das ist das Problem. Ein Volk, welches aus Egoisten besteht (Widerspruch in sich), reagiert nicht schnell genug.

Es reagiert erst dann, wenn jeder einzelne wirklich betroffen ist. Es reagiert ineffektiv, weil es die Gefahr nicht kollektiv und organisiert abwehrt, sondern jeder alleine für sich rumwurschtelt. Beispiel: Wenn in Kiel fünf Mädchen vergewaltigt werden, dann heulen maximal die fünf Eltern rum, schimpfen auf den Islam, schimpfen auf Claudia Roth, etc. Ineffektiv. Bringt gar nix.

Wenn in der Türkei eine Fünfjährige von einem Ausländer vergewaltigt würde, dann steht DIE TÜRKEI auf. Und sie bleibt solange stehen, bis das Problem gelöst ist, also der Innenminister personelle Konsequenzen gezogen hat. Die Deutschen haben also mehrere Probleme, die im Moment eine effektive Gegenwehr verhindern:

- a) Sie sind Egoisten, die das Schicksal ihrer Volksgenossen nicht interessiert,
- b) Darum sind sie vereinzelt,
- c) Darum sind sie ängstlich,
- d) Sie verstehen nicht einmal die politischen Verantwortlichkeiten und können daher keine wirksamen Forderungen stellen. Um es auf den Punkt zu bringen: den Deutschen fehlen drei sehr wichtige Eigenschaften, so daß ihr Widerstand bis jetzt wirkungslos bleibt:

MUT. SOLIDARITÄT. VERSTAND. Dieses Dreigestirn läßt sich leider nicht weiter reduzieren; jeder einzelne Punkt ist zwingend erforderlich. ...<sup>1597</sup>



<sup>1597</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Der Bürgermeister von Bad Schlema“, 04.02.2016

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Zum Deutschen: „Derselbe Lautwandel findet sich im Wort deutsch. Wohl erst in althochdeutscher Zeit hat sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der deutschen Stämme im Rahmen eines Reiches nachhaltig entwickelt und dafür auch einen sprachlichen Ausdruck im Wort ‚deutsch‘ gefunden. Es bezieht sich allerdings zuerst nicht auf Volk, Land und Staat, sondern nur auf die Sprache. Es ist abgeleitet von der urgermanischen Wurzel theudo (Volk) und entwickelte sich über altsächsisch thiudisk zu althochdeutsch diutisc und zu deutsch, bedeutete ursprünglich volkstümlich und diente zur Bezeichnung der Sprache des Volkes im Gegensatz zum Lateinischen, der Sprache der Gebildeten.“ [4, Seite 308, 309]

Erlung Kohl schreibt in seinem Beitrag „Vom Wert der Mannigfaltigkeit“: „Alle angeführten Faktoren weisen uns den Weg, eine Vielfalt von Kulturen und Völkern in ihren angestammten Gebieten, in ihrer ökologischen Heimat zu erhalten. Die Angst des Menschen fördert familiale- und Gruppenabgrenzungen und damit die Entwicklung ethnischer Differenzierungen.“<sup>1598</sup>

Doch die Angst führt ferner zur Verdrängung, einer Denkhemmung, die Sigmund Freud beschrieb. Angst in diesem Sinne ist ein ‚Widersacher der Vernunft‘.<sup>1599</sup>

„Aus Angst kann ein Mensch nicht wahrhaben wollen, was ihm sein Nachdenken eigentlich klar vor Augen führen müßte“. Empfinden Menschen die Konsequenz eines Gedankens als unerträglich, dann unterliegen sie einer Gedankenblockade. „Das Denken produziert daraufhin, gerade bei intelligenten Menschen, ganze Gerüste scheinlogischer Produkte, um den tatsächlichen Konsequenzen nicht ins Auge sehen zu müssen.“ [54, Seite 18]

„Aber ich kenne es aus meiner Kindheit noch fast genauso: wenn Mittagessen und Hausaufgaben erledigt waren, schickte meine Mutter uns nach draußen, wenn es nicht hagelte und gewitterte. Damit wir ihr die Wohnung nicht mit unserem Getobe unordentlich machen und weil Kinder nun mal nach draußen zum Spielen gehören. Wir sind dann auch durch den Ort gezogen, haben auf freien Grundstücken Hütten gebaut (Spielplätze gab es damals noch nicht so viele) und haben laut getobt usw. Wir sind auch oft von den Erwachsenen ausgeschimpft und weggejagt worden, wenn wir Unsinn gemacht haben oder zu laut waren. Trotzdem haben meine Geschwister und ich unsere Kindheit als geborgen und behütet empfunden, es gehörte nicht dazu, daß wir dauernd am Rockzipfel unserer Mutter hingen. Heute hat sich das in der deutschen Gesellschaft total geändert, auch ich würde meine Kinder, außer auf einem kleinen Dorf, nicht mehr so unbeaufsichtigt rauslassen, wie wir früher.“<sup>1600</sup>

<sup>1598</sup> Eibl-Eibesfeldt, I., „Krieg und Frieden aus der Sicht der Verhaltensforschung“, 1975

<sup>1599</sup> Hassenstein, B., „Zur Natur des Menschen: Innere Widersacher gegen Vernunft und Humanität? Teil I und II, in: Wissenschaft und Fortschritt 41, 1991, S. 147-152, 193-197

<sup>1600</sup> AS DER SCHWERTER, „Mangelhafter Rassismus“, 10.03.2013, Kommentar v. ‚Deutschländer‘



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Hans Belstler schreibt: „In dir lebt das Erbgut von Millionen Ahnen, das Blut deines ganzen Volkes. Hinter deinen zwei Eltern stehen vier Großeltern, acht Urgroßeltern und so fort.

Mit jeder früheren Ahnenfolge verdoppelt sich die Zahl deiner Ahnen. In der 25. Generation sind es schon mehr als 33 Millionen. 25 Generationen, das sind etwa 600 Jahre. Von jedem dieser 16 Millionen Männer und 16 Millionen Frauen bist du ein Teil, ein Hauch, eine Empfindung, ein Gedanke. Alle leben sie noch in deiner Gestalt und deinem Wesen unsterblich bis heute.

16 Millionen Männer und 16 Millionen Frauen haben an dir gewoben, haben vererbt, verstärkt oder ausgelöscht. Das ganze Volk von damals sind deine Ahnen, wie sie unsere aller Ahnen sind. So ist auch die Geschichte deines Volkes deine eigene Geschichte. Unser gemeinsames Blut und unsere gemeinsame Geschichte machen uns zu Brüdern. In dieser großen Gemeinschaft lebt auch dein Blut,

deine Seele weiter. Es lebt in deinen Taten und Werken, deinem Denken und Träumen und wird einmal in deinen Kindern und Enkeln sein. Es gibt keine deutsche Geschichte und Zukunft ohne ausreichendes deutsches Blut. Auf die Kinder unseres Blutes kommt es an! Wenn das Blut unser einziger, wahrer Reichtum ist, dann sind die gesunden, kinderreichen Familien die größten Schatzkammern unseres Volkes. Einst glaubten unsere germanischen Vorfahren, daß sie in den Enkeln Wiedergeburt und Unsterblichkeit gewannen. Sie sahen Glück und Segen, Kraft und Heil in reicher Kinderschar. Die ‚Ehe‘ war verwandt zum Worte ‚Ewigkeit‘. Die Ehe sollte ein Geschlecht in ewiger Folge weiterführen, es in die Ewigkeit hinein lebendig erhalten.“<sup>1601</sup>

Pierre Krebs schreibt zur Identität: „Identität, worum handelt es sich eigentlich? Um einen Mythos, eine Neigung, ein Laune? Dieser doppelsinnige Begriff der die Gegensätze miteinander versöhnt, bezeichnet in Wirklichkeit einen Instinkt. Seitdem die moderne Ethologie die Veranlagung des Menschen, sich mit den ihm gleichenden Individuen zu identifizieren, erkannt hat, begreift man, weshalb die Völker dieses instinktive Bedürfnis spüren, nach ihrem Rhythmus zu leben, und zwar innerhalb eines wohl abgegrenzten kulturellen Erbes.

Der personalisierte Mensch, der sich von der umgebenden Masse löst, stellt sich damit nicht gesellschaftlich ins Abseits, sondern bereichert vielmehr die Gesellschaft um seine Besonderheiten.

Ein Volk, das um seine Andersartigkeit weiß, stellt sich ebensowenig ins Abseits der Spezies Mensch, sondern bereichert das große Völkermosaik, wenn es ihm seine besonderen Eigenschaften schenkt. Der Reichtum der Welt gründet in ihrer Mannigfaltigkeit und Heterogenität. Und diese Mannigfaltigkeit verdankt die Welt in erster Linie den Völkern, die sich ihrer Besonderheit bewußt sind und aufmerksam über sie wachen.

Ein Volk, das sich in seine ethnokulturelle Abgeschlossenheit zurückzieht und abkapselt, ist nicht etwa zukunftsbewußter als ein Volk, das seine Wurzeln abtrennt und sich mit anderen Völkern vermischt. Im ersten Fall erleben wir die Flucht eines ohnmächtigen Volkes nach hinten in die Abgeschlossenheit, da es sich seiner Identität nicht sicher genug fühlt, um sich mit den anderen und ihren Besonderheiten auseinanderzusetzen.

Im zweiten Fall wohnen wir der Flucht eines entwaffneten Volkes nach vorn in die Assimilation bei, weil es sich seiner eigenen Besonderheit nicht mehr bewußt ist und daher vor der Verschiedenheit der anderen kapituliert. Schlußfolgerung: Nicht das identitäre Bewußtsein weckt die Angst vor dem anderen, sondern, ganz im Gegenteil, seine Schwäche (im ersten Fall) und sein Fehlen (im zweiten).“ [38, Seite 19-22]



---

<sup>1601</sup> Hans Belstler, „DU STEHST IM VOLK“, 1943, S. 6, 10, 11



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

„Am eindrucksvollsten erlebten im Herbst 1989 die Deutschen die Macht des Volkes. Was sich damals in Mittedeutschland ereignete, kam aus der Tiefe des Volkes, ergriff alle Schichten und wühlte alle Beteiligten hüben und drüben, selbst die Fernsehzuschauer, zutiefst auf.

Aus ‚Wir sind das Volk‘ wurde schnell ‚Wir sind ein Volk‘. Hier wurde Geschichte gemacht aus dem Wissen um die deutsche Identität. Hier setzte sich die Wirklichkeit des Volkes über jahrzehntelang verfestigte Gewaltherrschaft hinweg. Hier zeigte sich die natürliche Urkraft des Volkes stärker, als alle intellektuellen Theorien und weltfremden Dogmen und gab der



**Bild 304: HEIMAT.** „Es ist ein singulare tantum, ein deutsches Wort, das nur in der Einzahl existiert. So wie etwa der Schutz, die Ruhe oder das Denken. In ausländischen Idiomen findet man kein Pendant zur Heimat. Weder das englische ‚homeland‘, das französische ‚pays natal‘ oder das russische ‚rodina‘ entsprechen diesem emotionalen Terminus auch nur annähernd. ... In der wenig geläufigen Sprache Ungarns heißt Heimat ‚szülőföld‘, die Erde der Ahnen.“<sup>16021603</sup>

Weltgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes einen anderen Lauf, indem die Spaltung Deutschlands und Europas überwunden wurde. Das offensichtliche Versagen der marxistisch-leninistischen und liberalen Gesellschaftsmodelle hat den volksfeindlichen Gesellschaftslehren auch ihre theoretischen Grundlagen genommen. Die Wirklichkeit der Völker setzt sich am Ende des 20. Jahrhunderts nach allen Verwirrungen im Zuge einer notwendigen Normalisierung wieder durch, weil die Völker nun einmal die natürlichen menschlichen (Lebens-) Gemeinschaften sind. Im Marxismus, Materialismus, Liberalismus, in der Vorstellung von der pluralistischen oder multiethnischen Gesellschaft als Staatsgrundlage liegen falsche und menschenwidrige Denkschemata vor, die oft nicht leicht zu durchschauen sind.

Wie in der lebenden Natur<sup>1604</sup> haben sich auch die Struktur von Stämmen und Völkern in der Regel während der Geschichte zu höheren Ordnungen hin entwickelt. Die Systeme wurden immer ausgebildeter, bekamen eine vielschichtigere Gliederung und erbrachten dementsprechend eine höhere Leistung. Gegenüber einer solchen Volksgemeinschaft stellt die pluralistische oder multikulturelle Gesellschaft eine Ordnungsstufe weit geringerer Höhe als die des Volkes dar. Statt historisch gewachsener Systembeziehungen im biologischen, kulturellen, historischen und geistigen Bereich des Volkes besteht als Grundlage und wirkende Beziehung zwischen den Einzelnen lediglich der persönliche Egoismus. Statt lebendiger Glieder eines Organismus sind die Einzelnen isolierte Atome eines zufälligen Nebeneinanders, einer Anhäufung, und bilden damit höchstens eine einfache Vorstufe eines Systems.

Pluralistische Gesellschaften oder multiethnische Kollektive bedeuten daher, allein schon von ihrer Ordnungshöhe her, gegenüber dem Volke, eine deutliche Primitivisierung, einen Rückschritt in unzivilisiertere Zustände, und damit eine der modernen Zeit unwürdige Entwicklung. Ganz allgemein zeigt sich, daß beim Aufbau neuer leistungsfähigerer Systeme die alten Systeme mit eingebaut werden und eine untere Ordnungsebene bilden, wenigstens für eine längere Übergangszeit. So haben sich aus Familien Sippen, aus diesen die Stämme, daraus die größeren Völker mit ihren (spezifischen) Kulturen entwickelt. Das plötzliche Zerschlagen eines bis dahin bestehenden und bewährten Systems wirkt sich in der Regel als Katastrophe aus, sowohl für die Gesamtheit als auch für den Einzelnen.

Die Völker haben sich in der Vergangenheit aus jahrhundertealten Gebilden langsam entwickelt und sich dann als solche weitere Jahrhunderte bewährt. Ein vereintes Europa hat daher nur eine Überlebenschance, wenn es seine geschichtlich gewachsenen Völker erhält und fördert. Es verspielt seine Zukunft, wenn die Völker zerstört und in multiethnische Gesellschaften aufgelöst werden. [13, Seite 110, 111, 113, 115]

<sup>1602</sup> Entspricht eher dem Wort Vaterland - Land der Väter und Vorväter.

<sup>1603</sup> COMPACT, „Vergessene Wörter - Heimat“, 06/2015, S. 65, Artikel v. Jan von Flocken

<sup>1604</sup> R. Riedl, „Strategie der Genesis“, 5. Aufl. 1986

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Die Völker sind nicht die bedauerliche Folge einer ‚durch den Nationalismus bedingten urzeitlichen provinziellen Aufsplitterung der Menschheit‘,<sup>1605</sup> sondern sie sind die aus einem langen Optimierungsprozeß in der Geschichte hervorgegangenen besten Anpassungsstrukturen. Daß alle Kulturnationen diesen Weg gingen weist auch auf seine Notwendigkeit und Richtigkeit hin. Im System des Volkes stecken jahrhundertealte Erfahrungen vieler Generationen, die schwerer wiegen sollten, als die oberflächlichen Verstandesargumente aufklärerischer Intellektueller. Das Volk und seine Kultur stellen an sich schon einen bedeutenden Wert im Rahmen der Entwicklung dar, den jeder Verantwortungsbewußte zu erhalten bestrebt sein sollte. [13, Seite 117]



### **Das Volk<sup>1606</sup> als genetisches Sammelbecken**

... Die vor allem von der Aufklärung verbreitete und von heute von Egalitaristen vertretene Vorstellung von der Gleichheit (nicht zu verwechseln mit Gleichberechtigung) aller Menschen bei der Geburt und in bezug auf Talente und Fähigkeiten ist von der Biologie und Verhaltensforschung gründlich widerlegt worden. Als führender Biologe schreibt Ernst Mayr in seinem Standardwerk: ‚Eine auf solche unverkennbar falsche Voraussetzung (die Gleichheit) gegründete Ideologie kann nur zur Katastrophe führen. Ihr Eintreten für die Gleichheit der Menschen beruht auf der Annahme ihrer Identität. So wie sich erwiesen hat, daß diese nicht existiert, ist auch die Gleichheit dahin. Die Ablehnung genetischer Unterschiede der Menschen in Hinsicht auf Intellekt und Charakter beruht auf Täuschung.‘<sup>1607</sup>

Die Bedeutung der Erbfaktoren für die körperlichen, aber auch für die geistigen und seelischen Merkmale und Eigenschaften ist heute von den Naturwissenschaften zweifelsfrei erwiesen. Sie ist in vielen Fällen wesentlicher, als es die Einflüsse der Umwelt sind, und entspricht bei der Intelligenz etwa einem Anteil von 80 Prozent.<sup>1608</sup> ‚Die Menschen sind aus genetischen Gründen nicht nur physisch, sondern auch geistig-seelisch sehr verschieden. Dem juristischen Postulat der Gleichheit vor dem Recht entspricht kein biologisches Korrelat.‘<sup>1609</sup> ‚Individuen und Völker sind nach Körperform und Wesensart verschieden.‘<sup>1610</sup>

Die einzelnen Völker stellen unterschiedliche genetische Sammelbecken, sogenannte Gen-Poole, dar. Das Volk hat sich als die große Einheit der Evolution der Menschen erwiesen, nachdem die stammesgeschichtliche Entwicklung für alle Bereiche des Lebens als richtig erkannt worden waren. Aus Kleingruppen und Horden sind im Abendland wie in Asien die größeren Fortpflanzungsgemeinschaften der Stämme und Völker entstanden, sie bildeten die Populationen, an denen die Evolution angriff. Die moderne Erkenntnistheorie stellt dazu fest: ‚Nicht durch Mutationsschritte einzelner Individuen, sondern durch langsame Wandlung des Gesamterbgutes von Populationen ist der evolutionäre Wandel vollzogen worden.‘<sup>1611</sup>

Das Volk als das genetische Sammelbecken ist die von der Natur in langen Zeiträumen ausgewählte, also am besten angepaßte Gruppierung von Menschen im Sinne und zum Zwecke der Weiterentwicklung. Es ist ein gewachsenes, offenes, biologisches Gleichgewichts- und Verbundsystem, offen für die Wechselwirkung mit seiner Umwelt mit deutlicher Abgrenzung von seinen Nachbarn. Und wie die Verbindung Wasser chemisch in die Mischung ihrer Elemente Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt werden kann und dabei ihre Eigenschaften verliert, so verliert ein Volk sein Wesen und seine Eigenart, seine Systemeigenschaften Kultur und Sprache, beim Übergang zu einer Menschen-Mischung in Form einer multikulturellen, oder durch Auflösung des Systemcharakters in einer pluralistischen Gesellschaft.

---

<sup>1605</sup> DIE ZEIT, „Die offene Republik“, 13.11.1987

<sup>1606</sup> Das Wort „Nation“ bezieht sich bereits von der Wortbildung auf die Abstammung oder Geburt (von lat. nasci: entstehen, geboren werden) und bezeichnet eine soziale Großgruppe, die durch Gemeinsamkeit von Abstammung, Wohngebiet, Sprache, Kultur und Geschichte verbunden ist. Nationalstaaten umfassen im wesentlichen Vertreter einer Nation. Der Begriff „Volk“ als Abstammungsgemeinschaft, deckt sich mit diesem Nationenbegriff.

<sup>1607</sup> E. Mayr, „Artbegriff und Evolution“, 1967, S. 508

<sup>1608</sup> Umschau, „Wissenschaft und Technik“, Nr. 23, 1973, S. 717-721, Artikel v. P. Eberle

<sup>1609</sup> H. Mohr, „Natur und Moral“, 1987, S. 16

<sup>1610</sup> I. Schwidetzky, „Grundzüge der Völkerbiologie“, 1950, S. 117

<sup>1611</sup> G. Osche, „Biologie in unserer Zeit“, Nr. 1, 1971, S. 54



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Die Völkerbiologie hat auch die Bedingungen und Folgen bei großen Einwanderungsquoten untersucht, ... Überfremdung kann bis zum Völkertod<sup>1612</sup> führen. ...

Diese Probleme stehen bei den zunehmenden Einwanderungsströmen aus den Dritte-Welt-Ländern an, und die Ergebnisse der Völkerbiologie zeigen die gefährlichen Folgen der Auflösung eines Volkes in eine multiethnische Gesellschaft auf. Das Volk ist nicht nur ein zweckgerichtetes Schutz- und Trutzbündnis für den Einzelnen gegen etwaige feindliche Gruppen, sondern stellt als ein genetisches Sammelbecken die Voraussetzung des Bestehens artgerechter Fortpflanzung und der kulturellen Entwicklung dar. Das Volk bildet darüberhinaus auch eine seelische Gemeinschaft. Alexander Solschenizyn bestätigt das: „Das Volk ist noch nicht die Summe aller, die eine Sprache sprechen. Es sind auch nicht die Auserwählten mit dem Feuerzeichen des Genius auf der Stirn. Nicht durch Geburt, nicht durch die Arbeit ihrer Hände und nicht auf den Flügeln ihrer Bildung schließen sich Menschen zu einem Volk zusammen! Was sie bindet, ist die Seele!“<sup>1613</sup> [13, Seite 118-120, 123]

Helmut Brückmann schreibt: „Wenn wir um der Wahrheit willen nach Erkenntnis streben, so gehört das bereits in den Bereich der Kultur. Erkenntnisstreben um einer Nutzenanwendung willen ist Zivilisation. Pflegen wir aber auch jedem anderen Gebiet unsere Kultur! Das reicht von unserer Wohnung, unserem Haus, unserer Kleidung bis hin zu den Liedern, die wir singen, den Märchen, die wir unseren Kindern erzählen, dem Gemeinschaftsleben, das wir im Volke führen, bis zu unserer Sprache, die vor Überfremdung bewahrt und immer tiefer erlebt werden sollte. Jeder kann hier erfahren, daß die Sprache in unausschöpfbarer Tiefe die Seele des Volkes spiegelt, die zu Staunen und Ehrfurcht anregt.“ [14, Seite 49]

Auch für Pierre Krebs sind Kulturen völkisch, d. h. volksspezifisch. Er schreibt: „Denn Kulturen sind der lebende Beweis für die gegensätzlichen, doch bereichernden Möglichkeiten, die in dem verschiedenen menschlichen Erbgut der Völker angelegt sind. Sie stellen die große Lehre des Lebenden dar, Kulturen sind der jahrhundertealte Ausdruck einer ganz bestimmten Geistes- und Seelenlage, das originelle Spiegelbild der Beschaffenheit eines Stammes oder Volkes.“ [38, Seite 98]

E. W. Heine ergänzt: „Die Lebenskraft eines Volkes lebt in seinen Gedanken. Der Mensch ist das einzige Geschöpf, das seine Eltern und Großeltern kennt. Ein Kulturmensch weiß von den Generationen, die vor ihm gelebt haben. Er hat eine innere Beziehung zu den Geschlechtern vor und nach ihm. Völker, die sich nicht mehr für ihre geschichtliche Herkunft interessieren, sind wie Flüsse, die man von ihrer Quelle abgeschnitten hat. Sie verrinnen im Sand. Geschöpfe, die ihr Gedächtnis verloren haben, gehen unter.“<sup>1614</sup>

<sup>1612</sup> I. Schwidetzky, „Das Problem des Völkertodes“, 1954

<sup>1613</sup> A. Solschenizyn, „Der erste Kreis der Hölle“, 1973, S. 450

<sup>1614</sup> E. W. Heine, „New York liegt im Neandertal. Die abenteuerliche Geschichte des Menschen von der Höhle bis zum Hochhaus“, Diogenes-Verlag, Zürich 1984





**Bild 305: Kinder: Sinnbild für Lebenslust und Frohsinn. Der eigene Nachwuchs. Der größte Schatz, den jedes Volk aufzuweisen hat.**

Über die Bedeutung des Begriffes Volk in den juristischen Wissenschaften hat sich der Innsbrucker Völkerrechtler Professor Veiter wiederholt geäußert. Er definierte: „Volk ist eine Abstammungsgemeinschaft (Generationengebilde), bei welcher zum naturhaften Element der Abstammung noch das Element der geistigen Zielrichtung kommt. Der Begriff deutsches Volk ist trotz seiner ausdrücklichen Nennung im GG kein Rechtsbegriff, sondern ein nicht an die Staatsgrenze gebundener ethischer Begriff“.<sup>1615</sup>

Aber: „Das (heutige) deutsche Volk ist so zerfressen von Neid, Mißgunst und Selbsthaß gegeneinander, daß sie am liebsten ihre Volksgenossen, die keine Arbeit haben, verrecken sehen wollen, während sie es zugleich unerträglich finden, wenn Zigeuner zuwenig Geld bekommen! Die Heuchler finden es menschenverachtend, wenn Zigeuner vom Staat nicht genügend zum Leben erhalten, aber echauffieren sich darüber, daß deutsche Arbeitslose Geld erhalten, das zum Leben reicht? Das heißt für mich, daß diese Leute in ihren arbeitslosen Volksgenossen gar keine Menschen mehr sehen, oder? Sind also Menschen, die in der BRD keine Arbeit mehr finden, automatisch ihrer Menschlichkeit beraubt? Ich meine, wo soll die Arbeit denn herkommen? Von der Leyen startet bei Millionen deutscher Arbeitslosen eine ‚Fachkräfteoffensive‘, es gibt Migrantenquoten und dann tritt das Volk noch auf die eigenen Leute ein, die aufgrund dieser Maßnahmen keine Arbeitsstelle mehr erhalten?

Die Begriffe ‚Volk‘ und ‚Solidarität‘ sind unzertrennbar miteinander verbunden. Es gibt kein unsolidarisches oder unsoziales Volk; es ist das Kennzeichen eines Volkes, daß es den Schwächsten hilft. Umgekehrt folgt daraus natürlich, daß man ein Volk ganz einfach von innen heraus vernichten kann, indem man ungezügelter Selbstverwirklichung, Egoismus, Gier und Neid propagiert. Das BRD-Regime hat ein vitales Interesse daran, die Menschen zu vereinzeln, sie gegeneinander aufzuhetzen und bedient sich dabei mit Vorliebe negativer menschlicher Eigenschaften, eben des Neides. Aber letztlich muß man die Frage stellen: Ist ein Volk, das den eigenen Arbeitslosen den Tod wünscht, während es Fremden gar nicht genug spenden kann, nicht schon lange abgeschafft? Es gibt in Deutschland mittlerweile einen allgegenwärtigen Rassismus. Daß dieser nun gegen die Deutschen gerichtet ist, macht ihn nicht besser. Und die eigentliche Ironie dabei ist, daß die größten Rassisten diejenigen sind, die sich den Kampf gegen den Rassismus auf die Fahnen geschrieben haben. Wie war das mit den drei Fingern, die auf einen zurück zeigen, wenn man auf jemand anderen zeigt?“<sup>1616</sup>

<sup>1615</sup> Th. Veiter, „Deutschland, deutsche Nation und deutsches Volk“, in Politik und Zeitgeschichte, Beilage zu: „Das Parlament“ 23, 1973 B 11, S. 3

<sup>1616</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Hetze bei welt-online“, 10.04.2013

### Das Volk als Verhaltensgruppe

„Die Antriebe und Motive für das soziale Handeln der Menschen in Familie, Gruppe und Volk entstammen überwiegend instinktiven Schichten.<sup>1617</sup> ...

Im Gegensatz zum instinktmäßig weitgehend vorprogrammierten Tier treten beim Menschen größere Instinktücken auf, die durch Lernen oder Prägung ausgefüllt werden müssen. Die Bedingungen dieses Lern oder Prägungsvorganges sind im wesentlichen genetisch festgelegt<sup>1618</sup>. Ihnen sollte im Reifeprozess des jungen Menschen möglichst Rechnung getragen werden. In der Tradition eines Volkes liegt dafür eine in vielen Generationen bewährte Erfahrung vor, so daß das Volk aus dem



**Bild 306: Die bunte Vielfalt der Europiden: blond, braun oder dunkel.**

Gesichtspunkt der Verhaltensforschung die für eine optimale Erziehung richtige Gemeinschaft ist. Deswegen ist auch die Tradition für ein Volk so wichtig. Konrad Lorenz hat aus seinen naturwissenschaftlichen Studien die Tradition als die Voraussetzung jeder hohen Kultur erkannt. Er hat angesichts der Nachkriegsentwicklung in Deutschland vor der Zerstörung der Tradition gewarnt und das Abreißenlassen der Tradition als eine der ‚acht Todsünden der zivilisierten Menschheit‘ in unseren Tagen bezeichnet.<sup>1619</sup>

Denn die Tradition bedeutet für das geistige Leben einer Kultur dasselbe wie die Erbanlagen für die biologische Substanz. Ohne Tradition gibt es keine Weitergabe und damit kein Weiterleben des geistigen Erbes früherer Generationen. Ohne die Tradition und ihre bedeutende Entlastungsfunktion bei Neuschöpfungen kann sich keine Kultur auf ihrer Höhe halten: ‚Wenn die äußeren Sicherungen und Stabilisierungen, die in den festen Traditionen liegen, entfallen und mit abgebaut werden, dann wird unser Verhalten entformt, affektbestimmt, triebhaft, unberechenbar, unzuverlässig. Und wenn man die Stützen wegschlägt, primitivisieren wir sehr schnell.<sup>1620</sup> Da allein das Volk die große Traditionsgemeinschaft sein kann, die Jahrhunderte und Staatsformen überdauerte, ist zur Erhaltung der Überlieferung das Volk erforderlich. Tradition und Volk sind Voraussetzungen für die Würde und Eigenart des Menschen.

[13, Seite 124, 125]

Ein jedes Volk ist auch eine Sprach- und eine geschichtliche Gemeinschaft. In der Geschichte haben sich die Völker dauerhafter als ihre Staaten erwiesen. Sie überlebten ungebrochen mehrfach das Werden und Vergehen staatlicher Gebilde und erzwungener Spaltungen. Unsere Gegenwart bietet im wiedervereinigten Deutschland ein aktuelles Beispiel mit eindrucksvollem Ablauf: Obwohl große Teile der geistigen und politischen Führungsschicht sich längst mit der endgültigen Spaltung abgefunden hatte und den Status quo sogar zu verfestigen suchten, erzwang das Volk die Änderung und setzte sich über alles Trennende hinweg. Die Anschlußbewegungen in den zwanziger und dreißiger Jahren beruhten auf derselben Haltung, die der damalige österreichische Bundeskanzler Seipl 1926, als noch das (alliierte) Anschlußverbot galt, in die Worte faßte: ‚Für uns ist die Nation, unabhängig von der Staatszugehörigkeit, die große Kulturgemeinschaft; sie steht uns Deutschen höher als der Staat.‘“ [13, Seite 129]

Die Befürworter der Vermischung geben zu bedenken: „Moderne Industriegesellschaften, wie die europäischen, seien schon aufgrund ihres Wesens und ihrer Anforderungen an die Menschen Stätten von lebendiger Vielfalt und Heterogenität, und dies bereits ohne Ausländer. Die Gefahr der sogenannten Überfremdung unserer Kultur und unserer Sprache, die Gefahr des Verlustes der Identitäten, ja sogar die Zerrüttung der Homogenität der deutschen Gesellschaft sei schon deshalb unreal, weil das scheinbar bedrohte Gut ja gar nicht existiere.“ [13, Seite 9]

<sup>1617</sup> Konrad Lorenz, „Vom Weltbild des Verhaltensforschers“, 1968, S. 92

<sup>1618</sup> J. Monod, „Zufall und Notwendigkeit“, 1971, S. 186

<sup>1619</sup> Konrad Lorenz, „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit“, 1973, S. 68

<sup>1620</sup> A. Gehlen, „Anthropologische Forschung“, 1961, S. 59





**Bild 307: Besonders in Zeiten der Not, verhalten sich normale Völker wie eine erweiterte Familie.**

Patrick Buchanan schreibt: „Gemäß der katholischen Lehre tritt der Tod ein, wenn die Seele den Leib verläßt, wonach der Zerfall des Körpers einsetzt. Genauso verhält es sich bei Nationen. Die Seele einer Nation ist der Patriotismus. Er ist es, der eine Nation am Leben erhält. Stirbt der Patriotismus und geht eine Nation der Liebe und der Loyalität ihrer Bevölkerung verlustig, so stirbt auch sie und beginnt zu zerfallen. Patriotismus bedeutet die Hingabe eines Menschen an sein eigenes Land, seinen Boden, sein Volk, seine Vergangenheit, seine Helden, seine Literatur, seine Sprache, seine Tradition, seine Kultur und seine Sitten und Gebräuche.

Vor über hundertzwanzig Jahren definierte der französische Geschichtsforscher und Philosoph Ernest Renan eine Nation wie folgt: „Eine Nation ist eine lebendige Seele, ein spirituelles Prinzip. Zwei Dinge, die in Wahrheit bloß ein einziges sind, bilden diese Seele, dieses spirituelle Prinzip: Das eine liegt in der Vergangenheit, das andere in der Gegenwart. Das eine ist der gemeinsame Besitz eines reichen Erbes von Erinnerungen, das andere die tatsächliche Bereitschaft und der tatsächliche Wunsch, gemeinsam zu leben, der Wille, das von den Ahnen überlieferte Erbe würdig und ungeteilt zu bewahren. Wie das Individuum ist auch eine Nation das Ergebnis einer langen Vergangenheit, geprägt von harter Arbeit, Opfern und Hingabe ... Eine gemeinsame ruhmreiche Vergangenheit, einen gemeinsamen Willen in der Gegenwart zu besitzen, gemeinsam Großes vollbracht zu haben und auch künftig Großes vollbringen zu wollen, dies sind die grundlegenden Voraussetzungen für die Entstehung eines Volkes.“<sup>1621</sup>

Eine solche (Lebens-) Gemeinschaft wird Nation genannt und ist weit mehr als eine ‚Arbeitsteilung‘ oder ein ‚Markt‘, mag ein solcher für eine Nation auch noch notwendig sein. ‚Ein Zollverein ist kein Vaterland.“<sup>1622</sup> Eine wirtschaftliche Vereinigung von der Art der EU ist keine Nation. Eine Wirtschaft ist kein Land. Eine Verfassung begründet keine Nation, sondern eine in den Herzen ihres Volkes bereits geborene Nation stellt sich selbst eine Geburtsurkunde in Form einer Verfassung aus. [59, Seite 139, 140]

‚Der Ausdruck ‚Nation‘ kommt vom lateinischen ‚nascere‘, geboren werden, und setzt seinem Wesen nach eine Blutsverwandtschaft voraus‘, schrieb Peter Brimelow 1992 in der National Review. Eine Nation im wahren Sinne des Wortes ist eine erweiterte Familie. Der Verschmelzungsprozeß, den sämtliche Nationen durchlaufen, ist nicht nur kultureller, sondern, als Folge von Eheschließungen zwischen Angehörigen derselben ‚erweiterten Familie‘ in erheblichem Maße auch biologischer Art.<sup>1623</sup>

<sup>1621</sup> Ernest Renan, „The Poetry of the Celtic Races and other Studies“, Port Washington: Kenikat Press, 1970, S. 80

<sup>1622</sup> Ernest Renan, S. 79

<sup>1623</sup> National Review, „Time To Rethink Immigration“, 22.06.1992, S. 34





Brimelow definierte eine Nation als ‚ethnisch-kulturelle Gemeinschaft‘, die durch ein ‚Ineinandergreifen von Ethnizität und Kultur‘ gekennzeichnet werde und ein und dieselbe Sprache spreche. Unter Berufung auf den, mittlerweile verstobenen, New Yorker Senator Daniel Patrick Moynihan schrieb er: ‚In seinem kürzlich erschienenen Buch ‚Pandaemonium‘ hat Senator Daniel Patrick Moynihan, um sowohl den kulturellen als auch den ethnischen Aspekt gebührend zu würdigen, folgende rigorose Definition verwendet: ‚Eine Nation ist eine Gruppe von Menschen, die glauben, von alters her miteinander verwandt zu sein. Sie ist die größte Gruppierung, welche diesen Glauben teilt.‘ [59, Seite 141]

In dem von Alexander Solschenizyn herausgegebenen Sammelband ‚Stimmen aus dem Untergrund‘ (1975) schreibt der russische christliche Dissident Wadim Borisow, für den die Nationen von Gott selbst erschaffen wurden: ‚Zur Zeit Christi gab es eine Vielzahl von Völkern auf der Welt, die verschiedene Territorien bewohnten und verschiedene Sprachen redeten und miteinander verfeindet waren. Die Nation ist eine der Ebenen in der Hierarchie des christlichen Kosmos, ein Teil des unabänderlichen göttlichen Planes für die Welt.‘<sup>1624</sup>

Für Solschenizyn selbst sind die Nationen von der Vorsehung gewollt. In seiner Ansprache anlässlich der Verleihung des Literaturnobelpreises sprach er von der Notwendigkeit, die Vielfalt der Menschheit zu bewahren, davon daß ‚das Verschwinden der Nationen ... uns nicht weniger arm machen (würde), als wenn alle Menschen gleich würden und eine Persönlichkeit und ein Gesicht aufwiesen. Die Nationen sind der Reichtum der Menschheit.‘ [59, Seite 142]

Jede wahre Nation ist die Schöpfung eines einzigartigen Staatsvolkes, das sich von allen anderen unterscheidet. Als das Sowjetsystem mitsamt der Partei, der Armee und der Polizei, die diese ideologische Nation zusammenhielten, den Willen zu deren Bewahrung verloren hatte, brach sie auseinander und zerfiel in eine Reihe von Staaten mit eigener Nationalität, Religion und Kultur.

Aus dem Trümmerhaufen erhoben sich die wahren Nationen wie Estland, Lettland, Litauen, die Ukraine und Rußland. Eine wahre Nation wird nicht durch politische Überzeugungen (Ideologie), sondern durch Patriotismus zusammengehalten. [59, Seite 148]

‚Nach zwei Jahrhunderten ist der Nationalismus weiterhin die weltweit vitalste politische Triebkraft‘, räumt Schlesinger ein, ‚er ist viel vitaler als gesellschaftliche Ideologien wie der Kommunismus, der Faschismus, ja sogar die Demokratie.‘ Und innerhalb der Nation ‚nimmt der Nationalismus die Form der Pflege ethnischer Besonderheiten (Pflege volklicher Kultur, Sitte, Gebräuche, Traditionen etc.) sowie des Stammesdenkens (Tribalismus) an‘.<sup>1625</sup> [59, Seite 149]

<sup>1624</sup> Wadim Borisow, „Die nationale Wiedergeburt, In: Alexander Solschenizyn (Hrsg.), „Stimmen aus dem Untergrund: zur geistigen Situation in der UDSSR.“, 1975, S. 217, 219

<sup>1625</sup> Arthur M. Schlesinger jun., „The Disuniting of America - Reflections on a Multicultural Society“, NY, 1992, S. 47f.



### **Das Volk als Grundlage von Staat und Gesellschaft**

„In der Nachkriegszeit wurde der Begriff des Volkes weitgehend von dem der Gesellschaft verdrängt. Tenbruck urteilte über die vorherrschende Richtung der westdeutschen Soziologie, indem er ‚die Abschaffung des Menschen‘ als eine der verheerenden Wirkungen ihrer Lehre hervorhob und feststellte: ‚Die Blindheit der Soziologie für die zwischenstaatlichen und überstaatlichen Verhältnisse und Wirkungen, für nationale Konkurrenz, Beeinflussung und Durchdringung, insbesondere für alle Machtfragen und Machtlagen, gründet in ihrem Weltbild. ... Wo die Erfindungen der Gesellschaft zur Matrix der Daseinsdeutung wird, da sinken konkrete Identitäten, wie Volk, Nation, Ehe, Familie u. ä., als bloße Befangenheiten in das Nichts, aus dem am Ende der verzweifelte Ruf nach der eigenen Identität ertönt.‘<sup>1626</sup>

Moderne Gesellschaftsreformer haben immer wieder versucht, mit ihren Utopien völlige Gleichheit und konsequente Demokratisierung auf allen Ebenen zu erreichen. Aber ‚es gibt, trotz gelegentlicher Versuche kleinsten Umfanges, keine sozial homogenen menschlichen Lebensgemeinschaften, sondern es gehört zur Natur der menschlichen Gesellschaft, daß sie sich in Gruppen verschiedener sozialer Funktion und Macht gliedert. Als Schichten, Stände oder Klassen bilden sie erst in ihrer Gesamtheit die Lebensgemeinschaft des Volkes.‘<sup>1627</sup>

Das Volk als die historische, kulturelle und biologische Lebensgemeinschaft Gleichartiger umfaßt den nach Zwecken und Zielen, Interessen und Neigungen pluralistisch gegliederten Bereich der Gesellschaft. Das Kriterium aller Entscheidungen kann nur das Gemeinwohl sein. Volk und Gesellschaft sind daher weder gleichrangige Größen, noch sind es Gegensätze, noch können sie sich gegenseitig ersetzen. Sie sind, und das muß mit aller Deutlichkeit erkannt werden, Gruppierungen auf ganz verschiedenen Ebenen.

Unsere Sprache mit ihrem Erfahrungsschatz aus vielen Generationen trifft den Unterschied zwischen einer Gesellschaft und einer Gemeinschaft sehr genau und bezeichnend. Sie kennt Gesellschaften zur Pflege bestimmter Interessen, zur Nutzung irgendwelcher Sachen, zur Vertretung gemeinsamer Ziele. Demgegenüber stehen als Gemeinschaften etwa die Familien-, Lebens-, Schicksals- und Volksgemeinschaft. In diesen Zusammensetzungen sind Gesellschaft und Gemeinschaft nicht austauschbar: Volksgemeinschaft ist ein ebenso unmöglicher Begriff wie Aktiengemeinschaft, und Familiengesellschaft bedeutet etwas grundsätzlich anderes als Familiengemeinschaft.“ [13, Seite 129-132]

<sup>1626</sup> F. Tenbruck, „Die unbewältigten Sozialwissenschaften oder die Abschaffung des Menschlichen“, 1984, S. 137

<sup>1627</sup> I. Schwidetzky, „Grundzüge der Völkerbiologie“, 1950, S. 121

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

„In der Natur herrscht eine wohlausgeglichene Ordnung, die seit den Zeiten der alten Griechen über Keppler und Leibniz die Naturforscher immer wieder beeindruckt hat. In den letzten Jahrzehnten ist der Begriff der ‚Ordnung‘ von Biologen wie Rupert Riedl<sup>1628</sup> der Wissenschaft als meßbare Größe zugänglich gemacht worden. Durchgehend zeigte sich das Prinzip, daß im Zuge der Entwicklung des Lebens, der biologischen Evolution, eine Zunahme an Ordnung in immer höher gegliederten Systemen auftritt. Vom Anorganischen über den Bereich des Lebendigen bis hin zur Kultur des Menschen und den großen Werken seiner Genies offenbart sich eine wachsende Ordnung, die sich auch mathematisch ausdrücken läßt.



Die neuere Systemtheorie zeigt, daß allgemein hohe Leistungen nur in Systemen mit ausgeprägter hierarchischer Ordnung möglich sind. Dichter haben seit alten Zeiten die Schönheit und Wohlgefälligkeit natürlicher Formen gepriesen, und Philosophen, wie vor allem Leibniz, haben die Harmonie der Welt anerkannt und ihre Ordnung sogar als die beste aller möglichen gefunden. Ordnung spielt auch in der Entwicklung der menschlichen Kultur eine wesentliche Rolle, sie ist die Grundlage jeder höheren Kultur: Kultur ist die Lebensform, die Lebensordnung, die ein Volk sich gegeben hat.“ [53, Seite 101, 102]

„Nun, genau wie Jean Grey leben auch wir ‚BRD-linge‘ in einem extra für uns geschaffenen mentalen Gefängnis. Wir verkörpern die ‚rationale‘ Seite, die von ‚Menschenrechten‘, von ‚Vernunft‘, von ‚Fortschritt‘ und ‚Frieden‘ spricht. Und doch sind wir, genauso wie Jean Grey, nicht lebensfähig. Wir spüren, daß dort eine dunkle, ursprüngliche Kraft in uns lauert, die herausgelassen werden will. Unsere deutsche Seele spricht zu uns und ruft uns zu, daß wir unsere Freiheit nur wiederbekommen, wenn wir sie uns erkämpfen. Unser Unterbewußtes sagt uns, daß all die rationalen Konzepte von ‚Mönschheit‘ und ‚Mönschlichkeit‘ Unfug sind. Wahre Menschlichkeit liegt nicht in der Selbstaufgabe, sondern in der Selbstbehauptung.

Wie der Dunkle Phoenix im Film sind auch wir unfähig, diese neu in uns erwachenden Gefühle in positiver Weise zu kultivieren. Wir werden zu einer Gefahr für unsere Umgebung, ja für uns selbst, die überquellende Volksseele, die aus uns herausprudelt, gefährdet die öffentliche Ordnung. Wir halten das Rauchverbot in den Kneipen nicht ein und weigern uns von ‚Bürgerinnen und Bürgern‘ zu sprechen. Wir lassen unseren Geist nicht in ein Gefängnis sperren und stoßen so auf Wahrheiten, die uns wahnsinnig machen oder ins Gefängnis bringen können. Auch wir haben die Seiten gewechselt, kämpfen nicht mehr für die ‚Mönschenröchte‘, sondern für unser Überleben. Und wie der Dunkle Phoenix im Film aufersteht, obwohl Jean Grey gestorben ist, so wie der Phoenix in der Mythologie aus der eigenen Asche wiederaufersteht, sehe ich die nationale deutsche Bewegung und mit ihr das deutsche Volk aus der Asche des hundertjährigen Krieges gegen Deutschland wieder auferstehen.

Ich sehe Kinder, die lernen, daß niemand ihnen ihre Heimat wegnehmen darf, ..., die lernen ihre überschäumende Volksseele in all ihrer natürlichen Schönheit zu umarmen, in den höchsten Tönen von ihrer Heimat zu sprechen und zu singen und endlich wieder Begriffe wie Stolz, Ehre, Tugend und Tapferkeit wertschätzen.

Ich sehe Kinder, die nicht wie wir, in ein geistiges Gefängnis gesteckt werden, aus dem sie nur entkommen können, wenn sie ihre dunkle Seite kultivieren, ich sehe reine Lichtgestalten.

Ich sehe Kinder, denen die Erfahrung erspart bleibt, daß die Welt voller Neid, Mißgunst und voller Parasiten ist, voller ‚Stalker‘. Kinder, denen Gewalt auf den Straßen, Handyabzocke und Gruppenvergewaltigung unbekannt sind, weil eine starke, solidarische, ehrenhafte und reine deutsche Volksgemeinschaft sie beschützt. Kinder, die zu klugen und schönen erwachsenen Deutschen heranwachsen, die technische Erfindungen machen, die Deutschland voranbringen, die das Weltall und die Tiefsee erforschen, die lateinische und altgriechische Texte lesen und die sich nicht für die Geschichte schämen, sondern aus ihr lernen können. Deutsche, die ihren Lebensmut zurückerlangt haben.“<sup>1629</sup>

<sup>1628</sup> Riedl, 1975

<sup>1629</sup> AS DER SCHWERTER, „Warum Dunkler Phoenix?“, 02.05.2013



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

„Es gibt viele Gesellschaften. Sie bereichern das Leben, verschönern es und machen es angenehmer, sie sind oftmals nützlich und ertragreich. Ihre Zwecke und Satzungen sind von Menschen gesetzt, man kann nach freiem Ermessen als Mitglied ein- und austreten.

Aber sie sind meist unverbindlich, der einzelne kann auf sie verzichten, sie sind nicht lebensnotwendig.

Grundsätzlich anders verhält es sich mit den Gemeinschaften. Sie sind nach Art und Zweck im Grunde nicht von Menschen geschaffen. Man tritt nicht freiwillig in sie ein, sondern wird in sie hineingeboren oder vom Schicksal in sie hineingestellt.



**Bild 308: Die Gemeinschaft der Familie.**

Man hat zwar die Freiheit aus ihnen auszutreten, verstößt dann aber meist gegen eine natürliche Ordnung. Bei den Gemeinschaften geht es in erster Linie um die Grundfragen des Lebens, um Geburt, Leben und Verwirklichung, um den Tod. Ohne die Gemeinschaft der Familie kann ein Kind kaum, ein Erwachsener nicht richtig leben. Die Aufgaben der Gemeinschaften sind weniger materieller als existentieller Natur. Die Familie hat das biologische und geistige Reifen des Kindes zu ermöglichen, das Volk erst ermöglicht mit seiner Sprache, seinem Volkstum und seiner Kultur dem Menschen die volle Verwirklichung. Die menschlichen Gemeinschaften sind daher lebensnotwendig. Die Gemeinschaft des Volkes schafft erst die Voraussetzungen für volles Menschsein: „Jedes Programm einer idealistischen Weltverbesserung, das eine Normalisierung guter Menschen und einheitliche ethische Schablonen voraussetzt, ist töricht, naturwidrig und daher ewig unerfüllbar. Der Zweck einer Lebensgemeinschaft ist die Zusammenfassung und spannungsreiche Verknüpfung einer größtmöglichen Vielfalt von Begabungen, Charakteren und Temperamenten.“<sup>1630</sup>

Unter diesen Gesichtspunkten wäre es töricht (oder genau richtig im Sinne der Globalisierung) und naturwidrig, die Lebensgemeinschaft eines Volkes durch eine pluralistische Gesellschaft abzulösen oder durch geförderte Einwanderung in eine multikulturellen und multiethnischen Gesellschaft auflösen zu wollen. Die Krisen der Vielvölkerstaaten der Gegenwart zeigen dies zur Genüge, ebenso wie die Staatsverdrossenheit, Leistungsabfall, rücksichtslose Gruppenegoismen in den Staaten, die unter Verdrängung des Volksbewußtseins sich auf einer sozialistischen oder pluralistischen Gesellschaft gründen zu können glauben.“

[13, Seite 132, 133]

„Wir waren gestern abend und heute nacht in Mitteldeutschland auf zwei Hexenfeuern. Zunächst im ländlichen Raum, wo das Publikum (ca. 4.000 Menschen) aus umliegenden Dörfern und einer Kleinstadt kam, und ab 22:00 Uhr dann in einer Großstadt (ca. 2.500 Menschen am Feuer). Obwohl die Besucher aus allen sozialen Schichten kamen, und auch reichlich Alkohol floß, gab es keine Streitereien, keine Schlägereien, keine Gewalt, nichts. Alles harmonisch.

Die Veranstalter hatten es nicht mal als nötig erachtet, eine ‚Security‘ zu beschäftigen! Ausländeranteil bei beiden Feuern: 0,0%. Was es weiterhin zeigt, ist, daß das Ansiedeln von Ausländern, insbesondere kulturfremder Ausländer, in Wirklichkeit eine extreme Schädigung der Gesellschaft darstellt. Zum ländlichen Feuer: Die Jugend saß etwas abseits, und obwohl ausreichend Dixis herangeschafft wurden, gingen auch gleichmal paar Mädels in das naheliegende Wäldchen. Mal angenommen, nur 30 junge Türken oder Araber wären anwesend gewesen (was ja lediglich 0,75% der Anwesenden bedeuten würde), wie wäre die Situation gekippt? Wären die Mütter weiter lachend mit Prosecco am Disco Bus gestanden, und hätten Country Music gehört, und die Mädels ins Wäldchen gehenlassen? Und noch etwas haben die Besuche eindeutig gezeigt: Wir haben nicht zu wenig Kinder. War eindeutig zu sehen. Wir haben weniger Kinder, als die Türken und Araber, und wir haben vielleicht wenige Kinder, aber wir haben NICHT ZU WENIG Kinder. Das ist schlichtweg eine Lüge.“<sup>1631</sup>

<sup>1630</sup> H. Domizlaff, „Die Seele des Staates“, 1957, S. 374

<sup>1631</sup> AS DER SCHWERTER, „Das Maifest - eine kleine Utopie zum 1. Mai“, 01.05.2012, Kommentar v. ‚Barbarossa‘

### **Volk und Heimat bewußt erleben. Und aus ihr Kraft und Zuversicht schöpfen**

Sich an der Schönheit des Eigenen erfreuen, die von Menschenhand geschaffene Umwelt erleben und das Gefühl nicht allein zu sein auf dieser Welt, sondern einer Gruppe, einer Gemeinschaft anzugehören, verschafft Momente der Zufriedenheit, Geborgenheit und Zuversicht.

„Und nun langsam dämmert es auch dem dümmsten Michel, was er angerichtet hat. Er hat eine Oberschicht in diesem Land erschaffen, die ähnlich wie die Gutsherren im Mittelalter absolutistisch über das Volk herrschen.

Kein Polizist hört auf die Klagen des Volkes. Kein Richter wird jemals einen Bonzen verurteilen. Keine Zeitung wird die Verbrechen der Bonzen publik machen. Ich sage es nochmal: Das, was wir jetzt haben, ist nicht vom Himmel gefallen. ...“<sup>1632</sup>



**Bild 309: Die Kirchgasse in Erfurt bei Nacht.**

„Im Gespräch das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Daß man sich einfach wohl fühlt, mit den anderen zusammen zu sein. Alles andere ergibt sich von ganz alleine. Das beieinander sein, unter uns, die Einheit ist das zur Zeit Notwendige, die Notwendende. Wenn man z. B. in einer Kneipe (vorzugsweise auf dem Land) sitzt. Die einen bestellen sich einen Karpfen, andere trinken nur ein Bier, Familien sind da und der Stammtisch. Die meisten unterhalten sich im vertrauten Dialekt. Man hört die Wortfetzen, ein Gefühl von Gemütlichkeit steigt auf. Sieht die Gesichter, Geborgenheit in vertrauter Umgebung. Auch wenn man die meisten ja gar nicht persönlich kennt. Freundliche Gesichter, interessante Gesichter, auch blöde Gesichter, aber alle vertraut und sympathisch, man spürt, die sind alle wie ich selbst. Die sind ich und ich bin die. Vor allem, wenn man nach einer Arbeitswoche als Einzelkämpfer, am Wochenende das erlebt, dann spürt man es deutlich.

Ich weiß noch wie ich letztes Jahr in Erfurt war. Wie angenehm, durch die Stadt zu laufen, und kein einziger Ausländer. In den Cafés lauter junge Deutsche. Da geht einem das Herz auf. Viele sehr hübsche Mädchen. Im Kabarett abends auch ganz normale Leute, keine pseudointellektuellen Proseccoklugscheißer, einfach nur normale Familien, Ehepaare, Männer, Frauen. Kluge Blicke und eine nicht verblödete Sprache à là ‚boh ey‘, ‚voll kraß ey‘, ‚echt cool ey‘. Oder in unserem Zweigwerk in Sachsen. In den Werkhallen so gut wie keine Ausländer. Sondern Arbeiter, mit denen man sprechen kann. Die intelligent sind. Gebildet. Ordentlich. Engagiert! Die Haltung ist schon eine ganz andere. Wer da keine Wut bekommt über das, was bei uns abläuft, den kapiere ich nicht. Es geht also weniger darum, DAS Schlüsselthema zu finden, mit dem man andere erreicht, als darum, das wieder zu erleben, an dem es uns am meisten mangelt: Selbstbewußtsein und Zusammengehörigkeitsgefühl. Sich trauen, das öffentlich als wahr auszusprechen, was man ganz persönlich empfindet, denn siehe da, die anderen empfinden es genauso. Unsere Gefühle stimmen und nicht das, was uns eingeredet wird.“<sup>1633</sup>

„Schön, daß du das Beispiel Erfurt bringst. Ich war auch schon da und habe exakt genau dasselbe gefühlt. Man läuft durch die Alt-Stadt und erfreut sich der schönen Häuser. Man sitzt in einem Café und wird von einer Deutschen bedient. Anschließend etwas essen, der Koch schaut kurz am Tisch vorbei; er ist Deutscher. Dann geht es auf ein paar Bier in ‚ne Kneipe wo am Ausschank eine Deutsche arbeitet, die deutsche Gäste bedient. Kurzum, man fühlt sich in Deutschland, weil man in Deutschland ist. Herrlich!

Dann geht's mit dem Zug nach Frankfurt a. M., und kaum auf dem Bahnsteig fragt man sich, wo man denn hier gelandet ist? Deutschland kann das nicht sein. Das sah doch eben noch ganz anders aus. Es ist ein Alptraum aus allen Farben. Man könnte genausogut in London sein. Die Leute sprechen zwar irgendwie noch deutsch, aber das wirkt alles nicht echt. Es ist nicht authentisch. Das ist nicht einmal mehr ein billiger Abklatsch Deutschlands, sondern nur noch irgendeine Brühe an irgendeinem Punkt auf diesem Planeten. Und das ist also die Bereicherung? Deutschland ist so reich, ein Mehr führt da nur zu einer Übersättigung.“<sup>1634</sup>

---

<sup>1632</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „CDU-Bonze empfiehlt Deutschen, das Land zu verlassen“, 15.10.2015

<sup>1633</sup> AS DER SCHWERTER, „Wie wir jemanden erreichen - ein Fragment“, 21.03.2012, Kommentar v. ‚Don Pelayo‘

<sup>1634</sup> AS DER SCHWERTER, „Wie wir jemanden erreichen - ein Fragment“, 21.03.2012, Kommentar v. ‚nino‘

### Der Sinn des Lebens

In ihrem Aufsatz „Wissen bewahren“ schreibt die Autorin: „Der hoffnungsvolle Teil ist der, daß ich überzeugt bin, daß unser Volk und unsere Rasse am nächsten Morgen noch da sein werden. Wenn ich durch die Straßen gehe, sehe ich weiße Babys in Kinderwagen. Manche dieser Kinder werden im Jahr 2100 noch leben, als hochbetagte Greise zwar, aber 88 kann man schon werden. Und sie werden sich in 20 oder 30 Jahren verlieben und ihrerseits Kinder haben, und das werden nicht alles Mulatten und Halbtürken sein, sondern zauberhafte kleine Deutsche, Österreicher und Schweizer. Wir als Volk und als weiße Rasse sind noch nicht tot, solange diese Kleinen in ihren Kinderwagen noch da sind. Wir fühlen uns nur dann zum Tode verdammt, wenn wir das Weltgeschehen auf die Jahre begrenzen, die wir persönlich auf Erden



**Bild 310: Bild der Normalität aus vergangener Zeit: Deutsche Jungens in Deutschland.** anwesend sind, und uns nicht als ein kleines Glied in einer langen Kette zwischen unseren Ahnen und unseren Nachfahren sehen.“<sup>1635</sup>

Die gleiche Frau äußert sich zur Emanzipation, die nachweislich als Spaltpilz initiiert wurde und analog zum Generationskonflikt, zu Zwietracht zwischen den Geschlechtern führen sollte:

„Männer und Frauen als zwei konkurrierende Gruppierungen zu sehen, ist eine feministische Lüge, aber leider aber auch Gehirnwäsche, die bei vielen blöden Frauen funktioniert. Das ist zum Fremdschämen und ich wundere mich oft, warum so viele Männer sich das bieten lassen, ohne mal verbal zurückzuschlagen? Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil, und diese dummfrechen Prahlfeministinnen sind leider ein grober Klotz. Mir tut das manchmal insgeheim ganz gut, wenn die von einem Mann vor den Latz geknallt kriegen, wie blöd sie sind. Ich fühle mit denen keine Solidarität Es ist doch ganz offensichtlich, daß Männer (im Schnitt) das meiste besser können. Aber wieso sollte das einen als Frau stören? Es ist doch schön, daß es überhaupt jemand kann. Und ganz besonders schön ist es, daß die großen Erfindungen und Entdeckungen und Kunstwerke wir gemacht haben. Nein, nicht ‚wir Frauen‘ sondern wir Weiße! UNSERE Männer! Unsere Väter und Söhne! Das WIR bezieht sich auf Familien, Stämme, Völker, Rassen. Nicht auf die Geschlechter. Ein Geschlechterkonkurrenzkampf ist dumm und schädlich. Und gerade weil er schädlich ist, wird er uns im Feminismus aufgezwungen.

Es ist peinlich, wieviele Frauen drauf reinfallen und sich aufführen, wie diskriminierte Minderheiten: ‚Wir können alles genausogut und noch viel besser‘, Prahlerei gemixt mit ‚Wir sind so arme Opfer und brauchen tausend Schutzgesetze und Beauftragte‘- Gejammer.

Die Aufgabe von Frauen ist es, Männer des eigenen Stammes zu stärken. Nicht sie zu kopieren! Oder noch schlimmer: Da, wo es mit dem Kopieren nicht klappt, zu verlangen, daß jeder sagt, es würde doch klappen! Der Feminismus bringt Frauen dazu, sie (die eigenen Männer) zu schwächen, und mindestens teilweise Männer fremder Stämme im Kampf gegen die Eigenen zu stärken, ohne dem etwas entgegenzusetzen, was diese Schwächung ausgleicht.“<sup>1636</sup>

„War heute in Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern, mit meinen Nichten auf einem Weihnachtskonzert, mit anschließender Theatervorstellung. Überall blonde, liebe Kinder, keine Arabs und Schwarzköpfe, ein Segen für das Gemüt nach 13 Jahren westdeutscher Muku-Hölle. Diese entspannte Atmosphäre, wo man weiß, daß die Leute so sind wie man selbst und sie einer großen Familie gleichen, eben ein Volk zu sein. So etwas wird es m. E. im Westen niemals wieder geben, aber auch hier sind die ersten Dönerklitschen und Neger zu sehen. Die letzten Reservate der Deutschen werden mit diesem System fallen, daher muß dieses System fallen, damit wir überleben können.“<sup>1637</sup>

<sup>1635</sup> AS DER SCHWERTER, „Wissen bewahren“, 08.06.2012, Kommentar v. ‚Osimandia‘

<sup>1636</sup> AS DER SCHWERTER, „Zum Tod von Sarah Burke“, 28.01.2012, Kommentar v. ‚Osimandia‘

<sup>1637</sup> ‚Klopperhorst‘, POLITIKFOREN.NET, „Multikultur - Der Versuch einer Analyse“, 23.12.2012



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

„Früher, als bekanntlich alles besser war, sprach man nicht über Emanzipation, jedenfalls nicht bei Traudl Well. ...

Traudl Well, robust an Magen und Gemüt, schlägt vor, von ihrem Leben zu erzählen, und das ist angesichts ihrer beeindruckenden Biographie tatsächlich eine gute Idee. Traudl Well sieht aus, wie man sich eine bayerische Bilderbuch-großmutter vorstellt: die weißen Haare hochgesteckt, die zierliche Gestalt in ein Dirndl gehüllt, dazu eine weiße Bluse und Strickjacke.



Die Wohnstube ist gemütlich eingerichtet mit Kachelofen, Eckbank, Herrgottswinkel

und schönen alten Bauernschränken. Frau Well lebt im oberbayerischen Günzlhofen, einem kleinen Ort zwischen München und Augsburg. Viele ihrer Kinder wohnen in der Nähe, vor allem die, die mit bayerischem Musikkabarett als ‚Die Wellküren‘ und ‚Biermösl Blossn‘ berühmt geworden sind. Traudl Well hat, gelinde gesagt, eine große Familie: 15 Kinder, 35 Enkel, 10 Urenkel. Das erste und zweite Kind kamen 1941 und 1943, das letzte 1961 zur Welt.

Alle ihre Kinder sind etwas geworden, 6 Musiker, 5 Lehrer, noch einige andere Berufe, ‚ist kein Lump dabei‘, erzählt sie und lacht. Sie lacht gern und viel und findet, sie habe allen Grund dazu. Gesund ist sie, sehr sogar, nur ein Hörgerät muß sie manchmal anlegen. Und gesund ist wichtiger als emanzipiert, nicht wahr, denn ‚ohne Gesundheit kann man die ganze Emanzipation vergessen, da ist man ja als Frau dann nicht mehr selbständig‘.

Sie steht jeden Morgen um 7 Uhr auf, kümmert sich um Haushalt und Garten und unterrichtet abends in Kursen sakrale Volks- und Klosterkunst, eine anspruchsvolle Bastelarbeit mit gold- und silberumwickelten Drähten. Im Sommer fährt sie mit dem Mofa zwischen ihren vielen Kindern und Enkeln hin und her oder in den Wald, um Pilze zu sammeln.

Außerdem macht sie Musik mit ihrer Sippe, mal auf Theaterbühnen oder in Vereinshäusern, in letzter Zeit besonders für die Opfer der Flutwelle in Asien. Regelmäßig musiziert sie auch in Krankenhäusern und Altenheimen, ‚für Senioren, das sind diese Leute in meinem Alter‘. ...

Ruhig erzählt sie von ihrer Geburt 1919 auf einem Bergbauernhof in Südtirol, daß ihre Eltern arm waren und sie deshalb nicht studieren konnte. Und als sie während des Zweiten Weltkriegs heiratete, war da auch kein Geld. ‚Alle waren arm‘, sagt sie, ‚deshalb war es nicht weiter schlimm. Man half einander, wo man konnte, während und vor allem nach dem Krieg.‘

350 Mark zum Leben im Monat bekam ihr Mann Hermann Well als Dorfschullehrer in den fünfziger Jahren. Da hatten die Wells schon sechs Kinder. Sie lebten damals auf dem Land bei Aichach und gingen pragmatisch vor: Die älteren Kinder halfen mit, es wurde ein Wochenplan erstellt; einer war fürs Putzen zuständig, einer fürs Windelwaschen, einer fürs Holzholen, ‚die Buben wie die Madeln, da gab es keinen Unterschied.‘ ...

Auch hielten es die Eltern Well für sinnvoll, jedes Kind ein Instrument lernen zu lassen, was den Lärmpegel im Haus beträchtlich werden ließ und später zu dem führte, was Traudl Well gern mit dem Begriff ‚Stubnmusi‘ beschreibt, zu Hochdeutsch: Hausmusik mit Instrumenten wie Hackbrett, Harfe, Trompete, Dudelsack, Gitarre, um nur einige zu nennen. Es gab weder Strom noch Fernseher damals, das Wasser mußte aus dem Dorfbrunnen herbeigeschafft werden, und wenn ein weiteres Kind mittels heftiger Wehen seine Ankunft ankündigte, sauste jemand mit dem Fahrrad zur Hebamme oder nahm kurzerhand die Skier. ‚Pampers gab es nicht. Und es war nicht so ein Getue mit den Kindern, wie das heute manchmal ist‘, sagt Mutter Well.

Mit Mehlspeisen, Kartoffeln, Milch und frischer Luft wurden die Kinder großgezogen, eine empfehlenswerte Mischung, wenn man sich die wohlgeratene Nachkommenschaft betrachtet. Die Musik tat ihr Übriges für gute Laune und Herzensbildung: Regelmäßig sang und spielte die Familie vor dem Babyzimmer, danach wurde, quasi als Belohnung, andächtig das jeweils neue Baby betrachtet. Die Familie lebte unten im Schulhaus, oben fand der Unterricht statt. ‚Es war eine harte Zeit damals‘, sagt Frau Well nachdenklich, ‚aber die Leute waren viel zufriedener.‘<sup>1638</sup>

<sup>1638</sup> SPIEGEL SPEZIAL, „Die Deutschen - 60 Jahre nach dem Krieg“, 4/2005, S. 153-155

### **Nachwuchs ist Leben. Leben ist Fortschritt**

„Vor allem CDU und CSU sagen immer, man müsse, um als Volkspartei überleben zu können, ‚modern‘ sein, mit der Zeit gehen; gewisse gesellschaftliche Realitäten anerkennen und entsprechend neuer Bedürfnisse und Notwendigkeiten auch neue Wege gehen. So rechtfertigt man den aktuellen Kurs der Partei, der gestandenen Konservativen bekanntlich schwerfällt. Viele beschwerten sich darüber, daß für die Aussicht auf gute Wahlergebnisse ‚ewige Werte‘ wie Nation, Volk oder Religion über Bord gehen. Doch hier soll es nicht um die Union gehen. Sondern um einen dieser ewigen Werte, nämlich die Familie. Welcher junge Mensch weiß denn noch, was eine richtige Familie ist? In Zeiten, in denen fast jede zweite Ehe geschieden



**Bild 311: Fachwerk in Südamerika. Kultur ist volksspezifisch und nicht geographisch gebunden.**

und Kinderreichtum als vormodernes Relikt angesehen wird, sicher nicht viele.

Um so stärker war auf mich der Eindruck, als ich Ende letzten Jahres bei einer solchen ‚vormodernen‘ Großfamilie zu Gast war. Draußen Schnee und Wind, doch drinnen die wärmste Idylle. Mutter, Vater, fünf Kinder, Jungs und Mädchen, teilweise wiederum mit deren Partner, sowie Onkel. Stabilität, Lebhaftigkeit und Nähe: Angesichts dessen fragte ich mich, warum heute denn kaum einer seine ‚Selbstverwirklichung‘ im Gründen einer Familie sieht, sondern im vereinzelt Leben ohne dauerhafte Bindung, auf der Jagd nach Geld und vergänglichem Genuß? Wenn wir wehmütig an den Gräbern des in der Sache bewährten dreigliedrigen Schulsystems oder der traditionellen Familie verweilen, dann dürfen wir nie vergessen, welchen unverantwortlichen Leuten wir diesen Zerfall zu verdanken haben. Und daß die eigene Selbstverwirklichung im Gründen einer Familie fast schon ein weltanschaulicher Widerstandsakt ist, pro Kind ein Schlag ins Gesicht unserer Gegner!“<sup>1639</sup>

„Über die von vielen Frauen erwünschte, von zahlreichen Frauen heftig bekämpfte Neudefinition der Rolle der Frau sprach Eva Herman, Autorin des vielbeachteten Buches ‚Das Eva Prinzip – für eine neue Weiblichkeit‘, mit Ernst Brandl von ZUR ZEIT (11/2007):

„Der Feminismus hat uns Frauen seit den 60er Jahren zu erklären versucht, daß wir Frauen doch das gleiche tun sollen und können, wie die Männer, daß wir das gleiche erreichen können und das wir genauso sind wie die Männer. Es wurde die Ideologie verbreitet, daß es keine Unterschiedlichkeit der Geschlechter gibt, sondern dies wurde geleugnet, und es wurde behauptet, daß etwaige Unterschiede alleine kulturell bedingt seien. Das ist, wenn man der Biologie folgt, wenn man den Schöpfungsgesetzen folgt und wenn man auch der Forschung folgt und auch wenn man einfach nur seinen gesunden Menschenverstand einsetzt, schlichtweg falsch. Die weiblichen Eigenschaften, die in dieser Welt für die Seele eines Volkes so unglaublich wichtig ist, werden durch diese Ideologie doch negiert und durch die Folgen dieser Ideologie verdrängt. Daß eine Frau, die sich entschließt, zu Hause zu bleiben und sich um ihre Familie zu kümmern, eben weniger Wertschätzung erhält. Und das eine Frau, die sich entscheidet, bei ihrer Familie zu bleiben, als ungebildet gilt, auch wenn sie ihren Doktorhut an der Garderobe an den Haken gehängt hat, um zu Hause zu bleiben. Wir entfernen uns im Moment von einem gesellschaftlichen System, das viele Jahrhunderte und Jahrtausende das Überleben gesichert hat.“

Auf die Frage, ob die Gesellschaft (Volk) einen zu hohen Preis für diese Art der Emanzipation zahlt, antwortet Herman: ‚Durchaus! Der Preis ist zu hoch. Ich sage damit nicht, daß ich gegen Emanzipation bin, ich bin nur für eine andere Form der Emanzipation, nämlich die der eigenen Selbstbestimmung. Wir sind Lichtjahre davon entfernt, echte Wahlfreiheit zu haben. ...

Wenn immer das Wort Fortschritt in Verbindung mit Feminismus zu hören ist, dann kann ich Ihnen nur sagen, wir entfernen uns mit dem Feminismus von einem Gesellschaftsmodell, das uns beim Überleben immer dienlich war. Wir sterben aus! Wenn wir also nicht irgendein sinnvolles Gegenkonzept finden für den dramatischen Absturz unserer demographischen Entwicklung, wird es uns bald nicht mehr geben. Fortschritt heißt auch immer fort schreiten von etwas. Wir aber schreiten hauptsächlich fort vom Menschsein, fort von einer gesunden, heilen Gesellschaft, und wir schreiten fort vom Weiterleben-Dürfen.“ [39, Seite 211-214]

---

<sup>1639</sup> JUNGE FREIHEIT, „Familie als Widerstandsakt“, 31.03.2010

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Irenäus Eibl-Eibesfeldt schreibt. „In Europa laufen gegenwärtig Prozesse sozialer Desintegration gleichzeitig mit Prozessen sozialer Reorganisation ab. Während ein vereinigtes Europa im Werden ist, arbeiten viele um die Macht kämpfende Interessengruppen emsig an der Zerstörung traditioneller Werte. Wir diskutierten die antinationale Propaganda bei gleichzeitiger Ideologisierung des Individualismus. Sie hat zu einer Schwächung der größeren Solidargemeinschaften der Staaten geführt und einem Egozentrismus Vorschub geleistet, der zur Erosion von Ehe und Familie führte. Die Unverbindlichkeit vieler moderner Menschen fördert mit der Anonymität das Mißtrauen und das rücksichtslose Streben nach dem eigenen Gewinn.

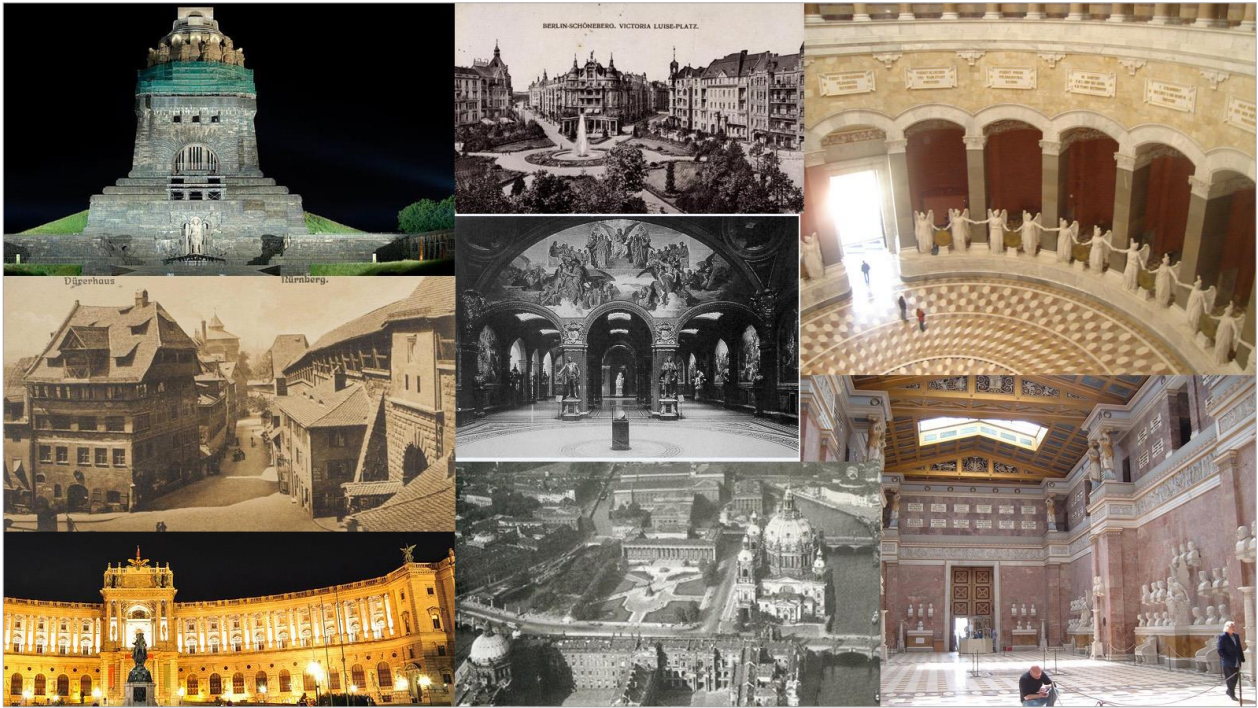
... Über die Destruktion hinaus wird nichts Neues angeboten. Eine orientierungslose und ohne Zukunftsperspektiven gelassene Generation kapselt sich mehr und mehr von der Gesellschaft ab, mit der sie sich nicht identifiziert. Die Zahl der allein lebenden Frauen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren hat sich seit 1970 vervierfacht. Es wird von einer ‚Privatlebenskultur‘ gesprochen, der Individualismus wird gepriesen. In Wirklichkeit sind viele Menschen einsam, und sie werden noch einsamer, wenn sie ohne Kinder älter werden und mit Verbitterung erkennen, daß sie um ein Lebensglück betrogen wurden, weil sie sich oft genug selbst darum betrogen haben. ...

Oft hört man den Zusatz, wir würden ja in der Menschheit überleben. Es komme daher nicht darauf an, eigene Nachkommen in die Welt zu setzen. Aber in der Menschheit überlebt unser europäischer Bevölkerungstypus nur, wenn er eigene Nachkommen produziert. Das ist eine so triviale Tatsache, daß man sie eigentlich nicht zu erwähnen braucht. Pflanzen wir Europäer uns nicht fort, dann treten wir ab. Das mag einzelne nicht stören, aber in Wort und Schrift zu verbreiten, daß es darauf nicht ankomme, zeugt entweder von einer Naivität, die an Dummheit grenzt, vielleicht aber auch von einer Selbstdestruktivität, die andere in den Selbsthaß einbeziehen und mitreißen möchte. Wir Menschen können unserem Leben allerdings einen Sinn zuweisen. Aus der Einsicht in die Mühen, die ungezählte Generationen vor uns in uns investierten, erwächst uns die Verpflichtung, unseren Kindern und Enkeln ein reiches Leben zu weiterer Entfaltung zu ermöglichen. Natürlich muß nicht jeder diese Verantwortlichkeit empfinden, und ob ein Mensch Kinder in die Welt setzt oder nicht, sollte ihm selbst vorbehalten bleiben. Aber als meinungsformender Politiker oder Publizist den Angehörigen des eigenen Volkes einzureden, es komme nicht auf das Überleben in eigenen Nachkommen an, erscheint mir unverantwortlich, da es nach meinem Dafürhalten dem Versuch einer Überredung zum Ethnosuizid gleichkommt. Politiker, die dies tun, verstoßen überdies, wie mir weiterhin scheint, zumindest in Deutschland gegen ihre Verpflichtung, die Interessen des eigenen Volkes wahrzunehmen. Es bedarf wohl keiner umständlichen Begründung, um einsichtig zu machen, daß die Verdrängung einer Ethnie durch eine andere nicht gerade im Interesse der Verdrängten ist, auch wenn dieser Prozeß ‚friedlich‘ über Immigration herbeigeführt werden sollte.“

[47, Seite 134-136, 223-225]



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



„Der englische Nobelpreisträger Bertrand Russell stellte fest: ‚Die Entwicklung Deutschlands von 1871 bis 1914 zeigte soviel Tatkraft, Fähigkeiten und Begabungen, wie sie keine Nation jemals zuvor bewiesen hat. Die Deutschen verfügten über eine bessere Bildung als die Franzosen, Engländer oder Amerikaner; sie besaßen mehr technische Fachleute auf allen Gebieten. Doch ohne die Hilfe einer tüchtigen, ehrlichen Bürokratie hätte die deutsche Wirtschaft sich nicht zu dem entwickeln können, was sie wurde.‘

Für Medizin, Chemie und Physik werden von 1901 bis 1919 neunundvierzig Nobelpreise an Wissenschaftler aus dreizehn Ländern verliehen. Allein siebzehn Nobelpreise entfallen hiervon auf deutsche Wissenschaftler. Die deutsche Unterrichtsverwaltung, die einheitliche Ausbildungsziele vorgibt, Prüfungsordnungen festlegt, die Ausbildung der Lehrer bestimmt und für ständige Anpassung der Lehrpläne an die jeweiligen Gegebenheiten sorgt, schafft ein Bildungsniveau in Deutschland, das unter allen Ländern der Erde seinesgleichen sucht. Diesem preußischen Bildungssystem verdankt Deutschland nach der staatlichen Einheit von 1871 seine wissenschaftliche und industrielle Spitzenstellung. Der englische Physiker John D. Bernal stellte 1967 fest: „Deutschland begann die wissenschaftliche Welt zu beherrschen.“<sup>1640</sup>

Erich Born schreibt: „Deutschland verdankt seinen Aufstieg zur wirtschaftlichen Großmacht und zum führenden Industrieland Europas in der Zeit des Kaiserreiches ganz entscheidend den Leistungen seiner Naturwissenschaftler und seiner Techniker, deren Grundlagenforschung einen großen Anteil an den technischen Erfindungen des späten 19. Und frühen 20. Jahrhunderts hatten. Dazu gehört die Entwicklung der Elektro- und der Thermodynamik durch Untersuchungen von Hermann von Helmholtz. Mit der Entdeckung des dynamoelektrischen Prinzips durch Werner v. Siemens begann die Entwicklung der Starkstromtechnik.

Nachdem Werner v. Siemens 1879 eine elektrische Miniaturlokomotive konstruiert hatte, baute er 1881 die erste elektrische Straßenbahn, die in Berlin-Lichterfelde fuhr. Nikolaus Otto und Eugen Langen leiteten 1867 das Zeitalter der Verbrennungsmotoren ein ... 1876 baute Otto den ersten Viertaktmotor, auf dessen Grundlage Daimler und Maybach 1884 einen schnellaufenden Benzinmotor entwickelten. In Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) und der Firma Krupp entwickelte Rudolf Diesel 1893-1897 den Dieselmotor. ...

1888 gelang mit der Erfindung des Spannbetons durch Doehring ein großer Fortschritt in der Bautechnik. [60, Seite 20, 21]

Am Vorabend des Ersten Weltkrieges war Deutschland hinter Großbritannien der zweitgrößte Exporteur von Industriewaren. Für Metalle, für Maschinen, für Erzeugnisse der chemischen, der elektrotechnischen Industrie, der Industrie der Steine und Erden war Deutschland der größte Lieferant auf dem Weltmarkt. [60, Seite 73]

<sup>1640</sup> Heiner Hofsommer, „Meilensteine der deutschen Geschichte“, Edition-Vademekum, Straelen, 2007

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Als erstes Land der Welt leitete das kaiserliche Deutschland die Entwicklung zum modernen Sozialstaat ein, indem es die Arbeitnehmer gegen die materiellen Folgen der Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter versicherte.“ [60, Seite 88]

„Im Jahre des Regierungsantritts unseres Kaisers 1888 zählte das Reich eine Bevölkerung von 48 Millionen. In den seither verflorenen 25 Jahren hat sich die Reichsbevölkerung weiter um mehr als ein Drittel, auf 66 Millionen, vermehrt. Der jährliche Geburtenüberschuß beträgt seit langem etwa 800.000 Köpfe; er ist, im Verhältnis zur Bevölkerung gerechnet, stärker als in allen anderen großen europäischen

Staaten, Rußland ausgenommen, ja selbst größer als in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Im Jahre 1911 betrug der Überschuß der Geburten über die Todesfälle, auf je 1.000 Einwohner für Deutschland 11,3, Rußland 17,0 und England 9,8. Frankreich leidet unter einem Geburtendefizit von -0,9.“<sup>1641</sup>

„Von besonderer Bedeutung ist der Rückgang der Kindersterblichkeit; von 100 Lebendgeborenen sind im ersten Lebensjahre gestorben: 1901 20,7, 1910 16,2. Zu dem erheblichen Rückgang der Sterblichkeit im allgemeinen müssen bessere Ernährung, geringerer Verbrauch durch übertriebene Arbeitsbelastung und günstigere sanitäre Verhältnisse zusammenwirken.

Der Rückgang der relativen Sterbezahle beweist also, daß Deutschlands Bevölkerung, die heute um ein Drittel größer ist als vor fünfundzwanzig Jahren, sich auch wesentlich besserer Lebensbedingungen erfreut, als noch vor wenigen Jahrzehnten.“<sup>1642</sup>

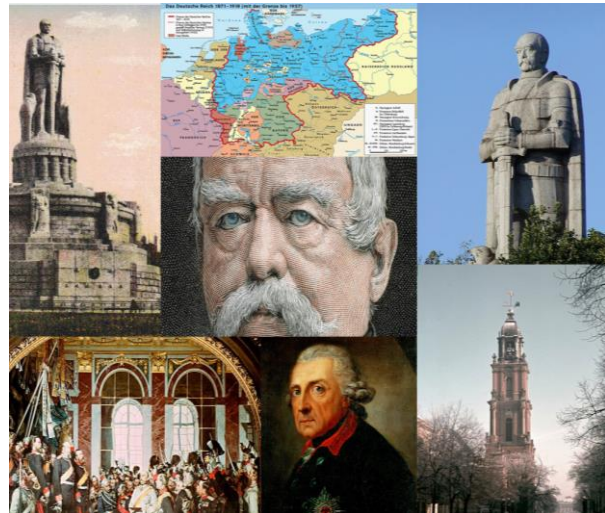
Kurzum, die wirtschaftliche Stärke Deutschlands resultierte aus Ingenium und Fleiß. Öl, Gold und dergleichen besaßen die Deutschen nicht. Technischer Erfindungsgeist, wissenschaftliche Grundlagenforschung und Gewissenhaftigkeit erzeugten Produkte, die weltweit nachgefragt wurden. Die Tagung von Bad Salzbrunn vom 14. bis 19. März 1944, in der sich europäische Sozialwissenschaftler und Sozialpolitiker über die Gestaltung des sozialen Lebens der Völker trafen, kam zu folgendem Schlußprotokoll: ‚Der gegenwärtige Krieg entscheidet über die Grundsätze, nach denen die europäischen Völker ihre soziale Ordnung errichten werden. ...

Der Dreiklang von Gemeinschaft, Persönlichkeit und Leistung als Grundakkord der von den europäischen Völkern ersehnten Sozialordnung. Jeder persönliche Aufstieg wäre nutzlos, wenn nicht die Familie als Keimzelle des Volkes eine besondere Förderung erföhre. ...“<sup>1643</sup>

[61, Seite 150-152]

Romig schreibt zum Begriff des Volkes: „Die Juden sind ein Volk, und zwar ein besonderes“, ließ Ariel Muicant kurz nach seiner Wahl zum Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Österreichs 1998 verlauten. Und er hat recht. Gerade die Juden legen Zeugnis dafür ab, daß der Begriff VOLK kein willkürliches Konstrukt ist, wie der Politologe Anton Pelinka behauptet, sondern zu den Seinsnotwendigkeiten des menschlichen Lebens gehört. ‚Der Mensch‘, so der Oberrabbiner Jonathan Sacks am 1. Dezember 1994, ‚kann seine Identität nicht als einzelner erlangen, sondern nur über die soziale Gruppe, sein Volk, dem er sich zugehörig fühlt.“<sup>1644</sup>

Durch die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft seines Volkes nimmt der einzelne Mensch teil am religiösen, geistigen, künstlerischen, sittlichen, sozialen und wirtschaftlichen Reichtum, den seine Väter und Vorväter angesammelt und als kostbares Erbe mit dem Auftrag hinterlassen haben, es zu mehren und an die kommenden Generationen weiterzureichen.“ [31, Seite 64]



Krankenversicherung	Unfallversicherung	Altersversicherung
1883 Deutschland	1884 Deutschland	1889 Deutschland
1889 Österreich	1887 Großbritannien	1891 Dänemark
1891 Schweden	1889 Österreich	1898 Australien
1892 Dänemark	1894 Norwegen	1898 Neuseeland
1910 Ungarn	1898 Frankreich	1908 Großbritannien
1911 Großbritannien	1898 Italien	1910 Frankreich
1912 Rußland	1898 Dänemark	1913 Schweden
1912 Schweiz	1900 Spanien	

<sup>1641</sup> Gerhard Albert Ritter, „Das deutsche Kaiserreich, 1871-1914 - ein historisches Lesebuch“, 1992, S. 27

<sup>1642</sup> Michel Hubert, „Deutschland im Wandel: Geschichte der deutschen Bevölkerung seit 1815“, S. 228

<sup>1643</sup> Wirtschafts- u. Sozialberichte. Hrsg. v. Institut der Deutschen Arbeitsfront, Nr. 1/2, 05/1944, S. 4-5

<sup>1644</sup> Rabbi Dr. Jonathan Sacks, „Many Truths - One World“, Kongreß: „Das Europa der Religionen“, 01.12.1994



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



„Ich möchte nochmal darauf zurückkommen und dies genauer erläutern. Richtig ist, daß der Geburtenboom des 2. Reiches enorm war.<sup>1645</sup> Im Deutschen Reich wuchs das deutsche Volk zeitweise um 4 Mio. Menschen in 5 Jahren. Es vergrößerte sich von 1871 bis 1919 um fast 20 Mio. Menschen. Dieser Boom fiel analog mit der sog. Gründerzeit zusammen. Die heutigen Grundrisse unserer Städte wurden geschaffen. In Berlin wurde der Prenzlauer Berg mit Mietskasernen bebaut. Kanäle und Bahnlinien wurden errichtet. Das Land bekam seine industrielle Struktur. Die durch enorme Geburtenüberschüsse freigesetzten Massen befeuerten einen nie dagewesenen wirtschaftlichen Aufschwung. Wissenschaft & Forschung gedieh.

Die meisten Erfindungen fallen in dieses Zeitalter, Chemie, Elektrotechnik, Automobile, Waffen, Kommunikationstechnik, einfach alles hat seinen Ursprung in dieser Epoche. Ab 1900 setzte aber bereits ein innerer Gegenprozeß ein. Die Geburtenrate fiel nämlich schon vor dem 1. WK leicht. Dies war bedingt durch den Gedrängeeffekt in den Großstädten. Die Deutschen waren zuvor ein ländliches Volk, Städte waren nur einer Minderheit zugänglich. Die Geburtenrate in der Stadt ist aber natürlicherweise niedriger als auf dem Land, da die Stadt andere Einkommensverhältnisse ermöglicht und auf dem Land Kinder seit jeher die natürliche Quelle von Wohlstand waren (Arbeitskräfte, Hoferben). Außerdem bewirken Städte Zeugungsstreß. Ein Mensch fühlt sich innerlich nur auf dem Land frei und auch frei für viele Nachkommen. Mehr als zwei Kinder pro Frau sind in Städten kaum möglich, schon wegen des geringeren Wohnraum-Angebots. Das Reich erlebte eine sog. demographische Transition, die durch drei Gründe unterstützt wurde.

1. Die Kinderanzahl war in der vorindustriellen Gesellschaft immer schon  $> 2$  pro Frau. Eine Frau brachte meist 4 Kinder lebend zur Welt, von denen aber 1-2 wieder im Kindesalter starben. Diese hohe Sterblichkeit hielt die Bevölkerung stabil. Hunger, Seuchen, Kriege usw. in der nicht-fossilen Gesellschaftsordnung dezimierten die Bevölkerung zudem sporadisch.

2. Im Reich erwirkte der enorme technische Fortschritt, insbesondere modernes Hebammenwesen und Antibiotika, eine geringere Kindersterblichkeit. Dazu kam die bessere kalorische Versorgung. Die Kinderanzahl blieb aber kulturbedingt noch bei vier Kindern, von denen aber kaum noch welche starben. Die Folge war eine Bevölkerungsexplosion.

3. Im Reich kam aber etwas hinzu, was uns beispielsweise von Frankreich und Amerika unterschied! Es war ein Kulturbewußtsein für die Familie vorhanden, welches es in den schon weit urbanisierten Gebieten Westeuropas so (nicht) mehr gab. Kinderreichtum war als Quelle des Lebens des Volkes viel mehr verinnerlicht. Die deutsche Mutter war keine nach wirtschaftlichen Notwendigkeiten denkende Mutter, sondern Kinder gehörten einfach dazu. Zwar war das alles unbewußt, aber die Dynamik der Geburtenentwicklung kann nur durch dieses zusätzliche Motiv begründet werden.<sup>1646</sup>

<sup>1645</sup> 1910. Geburten: 2.061.482, Gestorben: 1.195.144; 1911: Geb.: 1.927.039, Gest.: 1.187.094; 1912: Geb.: 1.925.883, Gest.: 1.085.996. Auswanderer 1890: 134.000. 1912: 18.500. Indizien allgemeiner Zufriedenheit im Volk.

<sup>1646</sup> „Klopperhorst“, POLITIKFOREN.NET, „Die Familienpolitik im Dritten Reich“, 17.05.2014





Kurz nach Kriegsende, im Juni 1945, bereiste der französische Schriftsteller Albert Camus als 32-jähriger Mann Süddeutschland. Was er sieht, schildert er in einem bewegenden Reisebericht. Vorab schildert er, daß er erwartet, in ein gebeugtes Land zu kommen.

„Für jemanden, der unter der Hitlerschen Besatzung gelebt hat, behält Deutschland einen blutigen und blinden Widerschein. Und wenn man es sich aus der Ferne vorstellen will, bedeckt von fremden Armeen, eingezwängt in von nun an feindliche Grenzen, seine Städte in unförmige Steine verwandelt, seine Menschen gebeugt unter der Last des furchtbarsten Hasses, malt man sich ein apokalyptisches Antlitz. Das jedenfalls war es, was ich undeutlich empfand, und alles was ich, unterwegs zur deutschen Grenze auf vom Krieg zerpfügten Straßen sah, bestätigte meine Vorahnung. Ist es also verwunderlich, daß man sich Deutschland mit einem von Bitterkeit zusammengezogenen Herzen nähert?“

Camus reiste weiter von Ostfrankreich nach Deutschland in den französisch besetzten Teil, nach Baden und Württemberg. Von hier berichtet er wie folgt:

„... kommt man in ein wohlhabendes Land voller prächtiger Kinderscharen, kräftiger und lachender Mädchen. Auf den Wiesen wird der Reigen getanzt. Man pflückt bunte Blumensträuße, und die kleinen Kinder stecken Kirschen an ihre Ohren. Keine Männer, das stimmt. Aber friedliche Greisenpaare, die am Abend die Straßen auf und ab gehen, ordentlich gekleidete Heuwenderinnen, elegante und saubere Spielzeugdörfer, mit allen Zeichen eines glücklichen und behaglichen Lebens. Kurz gesagt, man betritt ein idyllisches Deutschland, wo der Reisende für Augenblicke zu träumen glaubt. Vor allem die Schönheit der Kinder ist atemberaubend. Am Vorabend meiner Abreise, im alten Montmartre erblickte ich die Kinder auf unseren Straßen. Hier dagegen kleine, fast nackte Körper, braungebrannt und kräftig, gut genährt, mit erhobenem Kopf und klarem Lachen. So gesehen läßt man sich leicht von der Wahrheit einer amerikanischen Äußerung überzeugen, wonach Deutschland den Krieg biologisch gewonnen habe, als einziges Land in Europa.“

Danach befaßt sich Camus damit, wie die Deutschen damit umgehen, unter der Besatzung einer fremden Armee zu leben: ‚Aber dieses Land ist besetzt, besetzt von der französischen Armee. Das Wort ‚Besatzung‘ hat für uns einen Sinn. So war ich neugierig auf die deutschen Reaktionen, nun da das Blatt sich gewendet hatte. Nimmt man zu diesen Tatsachen hinzu, in welcher Ungewißheit über seine Zukunft sich Deutschland befindet, könnte man mit verzweifelten Reaktionen oder wenigstens mit Niedergeschlagenheit rechnen. Die auffälligste Eigenschaft der Deutschen unter der Besatzung ist, immer nach den ersten Eindrücken geurteilt, ihre Natürlichkeit.“<sup>1647</sup>

<sup>1647</sup> Aus dem von Jaqueline Lévi-Valensi herausgegebenen Buch, „Camus a Combat“, Paris, 2002, s.a. Frankfurter Allgemeinen Zeitung, 24.04.2003, S. 33

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz sagt zum Gefüge einer Kultur: „...ohne Einsicht in die Vielzahl seiner Wechselwirkungen ist es höchst gefährlich, willkürlich ein Element aus ihm zu entfernen. Der Irrglaube, daß nur das rational oder gar nur das wissenschaftlich Nachweisbare zum festen Wissensbesitz der Menschheit gehöre, wirkt sich verderblich aus. Er führt die ‚wissenschaftlich aufgeklärte‘ Jugend dazu, den ungeheuren Schatz von Wissen und Weisheit über Bord zu werfen, der in den Traditionen jeder alten Kultur enthalten ist. Wer da meint, all dies sei null und nichtig, gibt sich folgerichtig auch einem anderen, ebenso verderblichen Irrtum hin, indem er in der Überzeugung lebt, Wissenschaft könne selbstverständlich eine ganze Kultur (bzw. eine ‚Steigerung‘ ‚Multikultur‘) mit allem Drum und Dran auf rationalem Wege



**Bild 312: Tons Vormann: „Wir haben keine Schuld geerbt und keine Sünde steht uns an; als Erbe tragen wir der Ahnen Blut, das sonnenhafte Gotteslehen.“ [62, Seite 159]**

und aus dem Nichts erzeugen. Dies ist nur um ein wenig weniger dumm als die Meinung, unser Wissen reiche hin, um durch Eingriffe in das menschliche Genom (Erbgut) den Menschen willkürlich zu ‚verbessern‘.<sup>1648</sup>

„Das verzweifelte Suchen nach einer Identität, das heute sogar zum Gegenstand der Tagespresse geworden ist, die ‚identity problems‘ der heutigen Jugend sind Symptome einer Störung in der Überlieferung kultureller Traditionen. Den von diesem Mangel Betroffenen kann man nur sehr schwer helfen. Wenn ein junger Mensch das geistige Erbe der Kultur, in der er aufwuchs, verloren hat, ist es ihm verwehrt, sich mit irgend etwas und irgend jemandem zu identifizieren, er ist tatsächlich ein Nichts und Niemand, wie man heute in der verzweifelten Leere vieler jugendlicher Gesichter deutlich lesen kann. Kein Mensch kann seelisch gesund bleiben, ohne sich mit anderen Menschen zu identifizieren. Wer das geistige Erbe der Kultur verloren hat, ist wahrhaft ein Enterbter.<sup>1649</sup>

Man erfuhre es nicht, daß Freiheit aus Bindung, aus Einbindung in die eigene Art, erwächst, und so wurde man niemals frei, nur zügellos. Konrad Lorenz weiter: ‚In der zweifachen Wirkung jeglicher Struktur liegt ein Problem, dem jegliches lebende System, sei es nun eine Spezies oder eine menschliche Kultur, gegenübersteht: Ihre stützende Funktion muß durch ein Steifwerden, d. h. mit einem Verlust an Freiheitsgraden, erkaufte werden! Der Regenwurm kann sich krümmen, wo er will, wir können unsere Körperhaltung nur dort verändern, wo Gelenke vorgesehen sind. Wir aber können aufrecht stehen, und der Regenwurm nicht.‘<sup>1650</sup>

Als Regenwurm aber findet man sich nach der ‚Befreiung‘ aus der angestammten Kultur wieder. Die Unverbindlichkeit der Multikultur verhindert den Aufstieg der Menschenseele zur möglichen Freiheit.“ [14, Seite 39-41]

„Mit großer Sorge beobachten wir die Unterwanderung des deutschen Volkes durch Zuzug von vielen Millionen von Ausländern und ihren Familien, die Überfremdung unserer Sprache, unserer Kultur und unseres Volkstums. Allein im Jahre 1980 hat die Zahl der gemeldeten Ausländer trotz Anwerbestopp um 309.000 zugenommen, davon 194.000 Türken. ...

Die Integration großer Massen nichtdeutscher Ausländer ist daher bei gleichzeitiger Erhaltung unseres Volkes nicht möglich und führt zu den bekannten ethnischen Katastrophen multikultureller Gesellschaften. Jedes Volk, auch das deutsche Volk, hat ein Naturrecht auf Erhaltung seiner Identität und Eigenart in seinem Wohngebiet. Die Achtung vor anderen Völkern gebietet ihre Erhaltung, nicht aber ihre Verschmelzung. Europa verstehen wir als einen Organismus aus erhaltenswerten Völkern und Nationen auf der Grundlage der ihnen gemeinsamen Geschichte. Die jetzt praktizierte Ausländerpolitik widerspricht dem Grundgesetz, das alle Deutschen der Bundesrepublik zur Bewahrung und Verteidigung der Lebensrechte unseres Volkes verpflichtet. Nur eigene Kinder sind die Grundlage (unserer) Zukunft.“<sup>1651</sup>

<sup>1648</sup> Konrad Lorenz, „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit“, München/Zürich 1973, 16. Aufl. 1983, S. 70

<sup>1649</sup> Konrad Lorenz, „Die Rückseite des Spiegels“, München 1973, S. 257

<sup>1650</sup> Konrad Lorenz, „Die Rückseite des Spiegels“, München 1973, S. 247

<sup>1651</sup> Das „Heidelberger Manifest“ v. 17.06.1981; unterzeichnet von: Prof. Dr. phil. habil. Bambeck, Prof. Dr. Fricke, Prof. Dr. Götz, Prof. Dr. phil. Haberbeck, Prof. Dr. rer. nat. Illies, Prof. Dr. theol. Manns, Prof. Dr. jur. Rasch, Prof. Dr. Dr. Oberländer/Bundesminister a.D., Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. med. Schade, Prof. Dr. rer. pol. Schmidt-Kahler, Prof. Dr. rer. nat. Schröcke, Prof. Dr. med. Schurmann, Prof. Dr. phil. Siebert, Prof. Dr. phil. Stadtmüller.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



„Die Völkerbiologie ist der jüngste Zweig der vergleichenden Biologie des Menschen; er ist überhaupt erst im Begriff, sich zu entfalten. Daß Völker nicht nur geistige Gestalt und Willensschöpfung, sondern auch Naturtatsachen sind, ist zwar hin und wieder schon früher geahnt und von Philosophen, Historikern und Dichtern mehr oder minder deutlich ausgesprochen worden. Aber erst nach Jahrzehnten zählt es, daß die Naturwissenschaft sie als Forschungsgegenstand entdeckte, und fast erst nach Jahren, daß die Völkerbiologie systematisch in eine umfassende Biologie des Menschen eingebaut wurde. Der Mensch lebt in Völkern. Sie sind die Gemeinschaften, in die er als soziales Wesen hineingestellt ist, in denen oder an denen sich daher alle überindividuellen Lebensvorgänge abspielen. In Völkern, oder volksähnlichen Verbänden, vollzieht sich auch die Entwicklung der Art und der Rassen. So ist die Völkerbiologie die Grundlage zum Verständnis der menschlichen Biodynamik überhaupt, denn ihr Gegenstand sind alle Vorgänge, die das biologische Gefüge der menschlichen Lebensgemeinschaften bedingen und verändern.

Mit der Einschmelzung Fremder ändern die Völker Gestalt und Wesen. Das Erbgut der einst Fremden, das im neuen Volkskörper kreist, wirkt nunmehr mit an der Variabilität der körperlichen sowohl wie der seelischen Merkmale der Gruppe, von den groben Kennzeichen des äußeren Erscheinungsbildes bis zu den feinsten Charakterzügen und Hochleistungen. ... Dieser Wandel durch Einvolkung Fremder kann so weit gehen, daß im Laufe der Geschichte der biologische Inhalt, der einem Volksnamen mit aller damit verbundenen Tradition entspricht, ein völlig anderer wird.“<sup>1652</sup>

„Die ganze bekannte Geschichte der menschlichen Rasse bestätigt, daß der Mensch seiner Art nach ein soziales Lebewesen ist und daß eine der grundlegendsten Bedingungen für seine moralische Gesundheit in der Sicherheit besteht, die ihm das Gemeinschaftsgefühl bietet. Dieses hat er noch nie anderswo finden können als in einer klar umrissenen Gruppe von Menschen, die ihm gleichen. Untrennbar verbunden mit diesem Modell der Existenz, das seit Äonen von Jahren besteht... ist ein doppelter Verhaltenskodex, den die Natur offensichtlich geschaffen hat, um dieses Modell zu erhalten. Innerhalb der Gruppe herrschen Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Sympathie (auch wenn der Wettstreit zwischen den Angehörigen der Gruppe ein Element der Unruhe in dieses Bild bringt). Gegenüber Außenstehenden empfinden die Gruppenmitglieder Gleichgültigkeit, die, wenn die Umstände es erfordern, sehr rasch in Feindschaft und Konflikt ausufern kann. Ein Individuum, das in dieser Gruppe lebt, ist niemals moralisch verwirrt. ‚Diese Menschen‘, sagt es sich, ‚sind mein Volk. Ihnen kann ich trauen, und sie können mir trauen. Ich helfe ihnen, und sie helfen mir.‘ Es findet ein tiefes Gefühl der Geborgenheit in dem Wissen, daß um es herum Menschen leben, die durch gemeinsame Interessen und Pflichten mit ihm verbunden sind. Mit dieser festen Grundlage unter den Füßen ist ein Mensch bereit, sein Leben aufs Spiel zu setzen oder gar in den sicheren Tod zu gehen, wenn das Wohl seiner Gemeinschaft es erfordert. Was der

<sup>1652</sup> Ilse Schwidetzky, „Grundzüge der Völkerbiologie“, 1950, S. 112-115



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Einzelne unter diesen Umständen sein ‚Gewissen‘ nennt, ist Teil eines psychologischen Mechanismus, der dafür sorgt, daß er gegenüber anderen Angehörigen der Gruppe oder gegenüber der Gruppe selbst einen Verhaltenskodex an den Tag legt, der den Interessen der Gruppe und allen Individuen, aus denen sie sich zusammensetzt, optimal dient.“<sup>1653</sup>

„Die Haupt- und Residenzstadt des am 1. Januar 1806 proklamierten Königreiches Bayern zählt 1840 95.531, 1871 169.693 und 1910 596.467 Einwohner. Zwischen 1871 und 1910 beträgt die Zunahme rund 250 Prozent.



Der durch König Ludwig I. eingeleitete Ausbau macht die Stadt zu einem mit den europäischen Hauptstädten wetteifernden Mittelpunkt von Wissenschaft, Kunst und Kultur. Thomas Mann, seit 1893 in München ansässig, beschreibt in seiner 1903 veröffentlichten Novelle ‚Gladius Dei‘ die faszinierende Atmosphäre Münchens: ‚München leuchtete. Über den festlichen Plätzen und weißen Säulentempeln, den antikisierenden Monumenten und Barockkirchen, den springenden Brunnen, Palästen und Gartenanlagen der Residenz spannte sich strahlend ein Himmel von blauer Seide, und ihre breiten und lichten, umgrüneten und wohlberechneten Perspektiven lagen in dem Sonnendunst eines ersten, schönen Junitages. Vogelgeschwätz und heimlicher Jubel über allen Gassen. Und auf Plätzen und Zeilen rollt, wallt und summt das unüberstürzte und amüsante Treiben der schönen und gemächlichen Stadt. Viele Fenster stehen geöffnet, und aus vielen klingt Musik auf die Straßen hinaus.‘<sup>1654</sup> [6, Seite 46]

„Die Deutschen waren zweifellos ein Kulturvolk. Sie haben in der Vergangenheit wesentlich zur Kultur des Abendlandes mit beigetragen. Das galt sowohl für die in den verschiedenen Landschaften unterschiedlich blühende Volkskultur als auch für die geistigen Größen. Nicht von ungefähr wurde Deutschland das ‚Land der Dichter und Denker‘ genannt.

Eine solche Geniedichte wie zur Zeit der deutschen Klassik in Philosophie und Dichtung, später in den Wissenschaften hat kaum ein anderes Volk aufzuweisen. Von der Kultur des mittelalterlichen Reiches zeugten die großen Ausstellungen über die Stauer, Salier oder Sachsen.

Unter Kultur<sup>1655</sup> sei dabei nach allgemeiner Ansicht die Gesamtheit der geistigen und gestalterischen Vorstellungen, Fähigkeiten und Leistungen eines Volkes verstanden.

Die Kultur ist die Lebensform eines Volkes. Sie ist eine Gemeinschaftsleistung und setzt sich aus den vielen unterschiedlichen, aber doch im allgemeinen verwandten Leistungen Einzelner zusammen. Zur Kultur gehören insbesondere Sprache und Weltbild, Werteordnung und Sittengesetz, Traditionen und religiöse Vorstellungen, Literatur und Musik, bildende Kunst und andere künstlerische Ausprägungen, Forschung und Wissenschaft, Rechts-, Sozial-, Bildungs-, und Wehrwesen, Technik und Wirtschaftsordnung.

Die Kultur ist in normalen Fällen in langen Zeiten gewachsen und entwickelt sich organisch weiter. Sie bildet das geistige Erbe vieler Generationen. Kulturen beruhen auf Völkern oder volksähnlichen Gebilden. Diese sind die Grundlage für die Entwicklung und den Fortbestand einer Kultur und eng mit ihr verbunden.

Die Kultur ist wesentlich für ein Volk und seine Eigenart, seine Identität. Jedes Volk hat eine ihm eigene Kultur. Deswegen ist eine Kultur im Grunde nicht auf ein anderes Volk übertragbar, ohne daß dieses seine Identität verliert. Eine Weltkultur ist daher ein Widerspruch in sich, es gibt höchstens eine Weltzivilisation. Der SPD-Politiker und Sozialreformer August Winnig, zu Beginn

---

<sup>1653</sup> Ivor Benson, „Der zionistische Faktor“, 1991, S. 192

<sup>1654</sup> Thomas Mann, „Gladius Dei“, S. 149

<sup>1655</sup> Kultur (lat. Bebauung, Ausbildung); Wesen d. K. K. bedeutet die Gesamtheit der typischen Lebensformen größerer Gruppen einschließlich ihrer geistigen Aktivitäten, bes. bei den Werteinstellungen. Kultur ist volksspezifisch. Märchen, Sagen, Geschichten, Trachten, Sitten, Gebräuche, Traditionen, aber auch die Baukunst etc. machen die Kultur eines Volkes aus. Jede Kultur ist völkisch (volksspezifisch) bedingt.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

der Weimarer Republik 1919/20 Oberpräsident von Ostpreußen, drückte diese Tatsache 1920 mit den Worten aus: „Alle Kultur gründet in der Sittengemeinschaft, die jedes Volk für sich darstellt.“

Es gibt eine Weltzivilisation, aber keine Weltkultur. Alle Kultur ist auf dem Boden einer Volksgemeinschaft erwachsen und von diesem Boden nicht zu trennen, sie ist zu vernichten, aber nicht zu übertragen. Straßenbahnen und Kinos, Grandhotels und Tennisplätze, Parlamentarismus und Journalismus, Ballroben, Seiltänzer und Schiebergeschäfte



**Bild 313: Ungewollt: Deutsche Volksfeste. Mittelalterfest im fränkischen Rothenburg ob d. Tauber.** sind Zivilisation und darum übertragbar und internationale Erscheinungen. Der Bauernwagen und das große Drama, die Familienwohnung und die Kinderspiele, die Landesverwaltung und das Buch, die Volkstrachten und Volksfeste, die Schule und die gute Sitte sind Kultur, Schöpfungen des volklichen Eigengeistes und in ihrer Art nicht übertragbar; sie sind vielleicht nachzuahmen, aber nicht nachzuschaffen. Die Kultur ist national bedingt, und ein starker Nationalgeist ist weit davon entfernt, die Kultur zu gefährden, er ist vielmehr ihr einziger Mutterboden. Man streiche die Nationen aus der Welt, und man hat die Kultur beseitigt.<sup>1656</sup>

Ob die Deutschen heute noch, mit denselben Maßstäben wie früher gemessen, ein schöpferisches Kulturvolk sind, wird oft bezweifelt, und ob sie angesichts der Masseneinwanderung aus anderen Kulturkreisen ihre Kultur, in der Zukunft in ihrer Heimat durchsetzen können, muß die Entwicklung zeigen. Manches spricht dagegen.“ [14, Seite 103-105]

Helmut Brückmann schreibt zur Kultur: „Solches Erleben nimmt Form an im plastischen Bildwerk, in der Malerei, in der Architektur, in der Dichtkunst, in der Musik, im Tanz, aber auch in schön gestalteten Objekten des täglichen Gebrauchs, seien es Häuser, Geräte oder Kleidung, sowie in Formen des Gemeinschaftslebens, den Festen und überlieferten Bräuchen. Rasseigentümliches Transzendenzerleben (oder Gotterleben) gestaltet also Kulturumwelt, prägt dem eigenen Lebensraum sein Wesen auf:

Es entsteht Heimat in ihrem tiefsten Sinn und diese artgemäß durchseelte und durchgeistigte Umwelt wirkt nun auf alle zurück, die dafür empfänglich sind. Das sind in der Regel einmal all jene, die das gleiche Erbgut in sich tragen, aus dem heraus die Heimat gestaltet worden ist. Was ist Kultur, was ist Zivilisation, fragt Reinhard Demoll in seinem Buch und fährt fort:

„Kultur ist die Art, die Welt zu erleben. Kultur heißt Streben nach Hinaufentwicklung, heißt Steigerung aller geistigen Fähigkeiten ist Dienst an dem Gott in uns.

Zivilisation dagegen ist Streben nach Beherrschung der Umwelt. Mikroskop und Röntgenapparat zählen ebensogut dazu, wie Höllenmaschinen und Giftgas, Zivilisation ist Zweckmäßigkeit. Kultur kommt wesentlich vom Gefühl her, Zivilisation ist ein Kind des Intellekts. Kultur charakterisiert das Geistesleben eines Volkes, denn Kultur ist völkisch bedingt.“<sup>1657</sup>

Demolls Buch wendet sich an die breite Öffentlichkeit. Es fand rühmende Besprechungen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, im Luzerner Tagblatt, im Düsseldorfer Wochenspiegel, im Deutschen Pfarrblatt, im Sonntagsblatt der New Yorker Staatszeitung. Vor 30 Jahren (1960) konnte darin der Satz stehen: ‚Kultur ist völkisch bedingt!‘

Das wäre heute unmöglich, obwohl sich der Sachverhalt natürlich nicht verändert hat. Verändert hat sich, infolge massiver Meinungsdressur über drei Jahrzehnte hinweg, das, was die Meinungsmacher heute als Wahrheit ausgeben. ‚Völkische Bedingtheit der Kultur‘ drückt annähernd dasselbe aus, wie die zuvor beschriebene rassische Bedingtheit.“ [14, Seite 17-19]

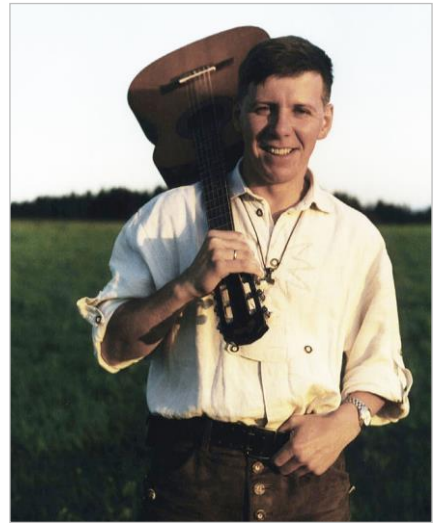
Der klassischen Familie kommt damit die Schlüsselrolle schlechthin zu. Ihre Funktion könnte fundamentaler nicht sein, den Bestand des Gemeinwesens sicherzustellen, um in ihren künftigen Generationen weiterzuleben. Und damit genau diese spezifische Form der Kultur zu erhalten, die aus diesem Volk entspringt. Damit leistet jedes Volk weltweit seinen Beitrag zur Vielfalt der Kulturen. Völker sind verschieden und jede ihrer Kulturen ist einzigartig.

<sup>1656</sup> Winnig, 1935, S. 335f.

<sup>1657</sup> Reinhard Demoll, „Bändigt den Menschen“, München 1960, S. 15

### 5.2 VÖLKISCH. Blut und Boden. Heimat und Familie

„Was ist für mich Deutschland? Tja, das ist zum einen die Geschichte. Es ist das, was wir sind. Ich will es anders ausdrücken. Wenn ich meine Kinder ansehe, ich habe nun sechs Kinder, und ich sehe meine Kinder, so sind sie natürlich einander ähnlich, weil sie doch eine gewisse Wesensart haben, die nicht ganz unterschiedlich ist. Auch von der Optik sind sie nicht vollständig unterschiedlich. Aber ich merke da ganz klar, daß, während der eine sehr helle Haare hat, der andere etwas dunklere Haare hat, der eine hat blaue Augen, der andere braune Augen, da kommt das Erbgut der Vorfahren zum Durchbruch. Das heißt alles, was 'mal war, ist nicht einfach weg. Ich sehe bei meinen Kindern, wenn ich sie mir morgens ansehe denke ich mir, jetzt sieht er genauso aus, wie der Großvater früher aussah. Der eine, aus der Mannschaft. Oder so wie sich meine Tochter jetzt darstellt, das ist noch einmal die Schwester meiner Mutter, noch einmal. Die ist gerade regelrecht wiedergeboren, optisch und vom Wesen auch. Das heißt, das was war, das wird weitergegeben, wenn es weitergegeben wird. Ja, wenn Kinder geboren werden. Und genauso ist das, wie wir heute sind, was aus unserem Land geworden ist, ein Ergebnis aus der Geschichte. Und so ist natürlich für mich Deutschland in der Geschichte ein fester Punkt. Im Guten, wie im Schlechten. Und genauso ist Deutschland aber auch die Gegenwart, in der wir leben. Eine teilweise sehr trostlose Gegenwart. ... Diese Gegenwart ist so bedrohlich für unser Volk, sie ist so schäbig, so niederträchtig, so hundsgemein und verheuchelt, wie es nur selten in unserer Geschichte (der Fall) war. ...“<sup>1658</sup>



Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Die bewußte Kultivierung dieser uns angeborenen Dispositionen scheint mir für die affektive Besetzung eines nachhaltigen Überlebensethos in besonderer Weise geeignet. Das Interesse am Schicksal unserer Kinder und Angehörigen bildet die Grundlage des familialen Ethos, das wir bereits mit Erfolg nutzen, um über dieses Ethos größere Solidargemeinschaften affektiv zu binden. Wir sprechen von Muttersprache, Landesvätern oder -müttern, von unseren Brüdern und Schwestern, und der Begriff Nation<sup>1659</sup> bezieht sich auf die Wurzel gemeinsamer Abstammung. Bereits steinzeitliche Völker, die größere Täler- oder Stammesgemeinschaften bilden, deren Mitglieder einander nicht mehr persönlich kennen, schaffen durch Bezug auf oft fiktive Verwandtschaft Verbundenheit.“<sup>1660</sup>

Uns gelang es so, viele Millionen Menschen zu Solidargemeinschaften zu verbinden. Daher sollte es auch gelingen, über eine affektive Besetzung das Engagement für die Zukunft unserer leiblichen Kinder und Kindeskinde herzustellen. Wir sind aufgrund unserer Familialität auch in der Lage, uns mit einer Gemeinschaft, mit der wir durch Brauchtum, Geschichte und Sprache verbunden sind, zu identifizieren.“ [48, Seite 175, 176]

Claus Nordbruch schreibt: „Das Schreckensgespenst der ‚Ausländerfeindlichkeit‘ oder gar des ‚Ausländerhasses‘ wird unaufhörlich an die Wand gemalt. Der Liedermacher Frank Renniecke macht darauf aufmerksam, daß das Wort ‚Ausländerhaß‘ überhaupt eine Schöpfung der psychologischen Kriegsführung sei, ein Totschlagargument mit betrügerischem Inhalt:

‚Wir Volkstreue hassen niemanden. Wir wollen aber keine Masseneinwanderung in unser durch die Vertreibung schon übervölkertes Land. Wir wollen keine ‚Multi-Kulti-Gesellschaft‘. Indem man einer politischen Richtung Haß unterstellt, soll diese als ‚böse‘ erscheinen und dadurch verunglimpft werden.“<sup>1661</sup> [24, Seite 176, 177]

<sup>1658</sup> Frank Renniecke auf die Frage: „Was ist für mich Deutschland?“ Frank Renniecke ist Liedermacher und gelernter Elektroinstallateur. Er lebte längere Zeit in Ehningen (Großraum Stuttgart). 2005 zog er von dort wegen der erkennbaren Überfremdung und den daraus erwachsenden Spannungen weg. Renniecke gehörte der 1994 verbotenen Wiking-Jugend an. Danach wurde er Mitglied in der NPD.

<sup>1659</sup> Nation von lat. natio: „das Geborenwerden; das Geschlecht; der Stamm, das Volk“; gehört zu lat. nasci - geboren werden. Das Wort Nation bezeichnet „also eigentlich den natürlichen Verband der durch die Geburt im gleichen Lebensraum zusammengewachsenen und zusammengehörenden Menschen.“ (Duden, 1989)

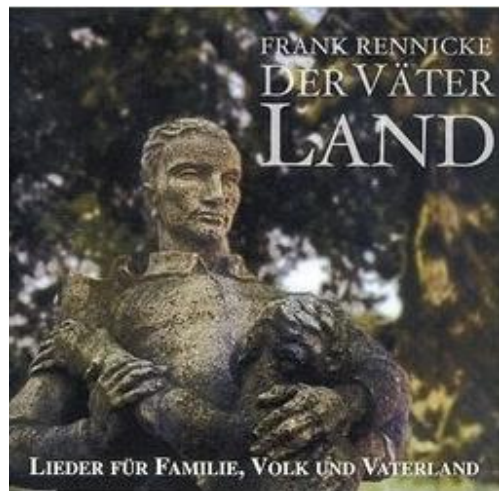
<sup>1660</sup> Tradition: (lat. tradere „hinübergeben“ oder traditio „Übergabe, Überlieferung“) bezeichnet die Weitergabe von Handlungsmustern, Überzeugungen, Gepflogenheiten, Bräuche oder Sitten.

<sup>1661</sup> Der Preuße Nr. 3/2002, „Kampf den Lügen!“, S. 12



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Unter der Überschrift „Freiheit durch Repression?“ schreibt Claus Nordbruch: „Stellvertretend für die vieltausendfach praktizierten Strafverfolgungen aufgrund unliebsamer Meinungsäußerungen wollen wir hier aus gutem Grund den Fall des Liedermachers Frank Rennicke vorlegen. Rennicke wurde am 22. November vom Amtsgericht Böblingen wegen ‚Volsverhetzung‘ zu einer Freiheitsstrafe von 10 Monaten zur Bewährung auf drei Jahre und seine Frau Ute wegen ‚Beihilfe‘ zu einer Geldstrafe von 50 Tagessätzen zu je 20 DM verurteilt. Zudem wurde ein Festgeld in Höhe von über 70.000 DM, das für die Ausbildung ihrer Kinder bestimmt war, vom Staat beschlagnahmt. Welches Verbrechen haben die Rennickes begangen, das eine derart drastische Bestrafung rechtfertigen könnte?“



**Bild 314:** „Es ist der Väter Land, wertvoller als jeder Gold und Schmuck.“

Vor etwa 16 Jahren hatte Frank Rennicke ‚Das Lied der Heimatvertriebenen‘ geschrieben, komponiert, auf Tonträger gebracht und bei verschiedenen Konzerten vorgetragen. In diesem Lied wird erstrangig das Schicksal der Vertriebenen aus dem Sudetenland und aus Ostdeutschland beschrieben. Rennicke schildert die Greuel der Vertreibung, die Besetzung deutschen Landes durch Dritte. Doch die eigentliche Aussage des Liedes ist eine andere als die Aufarbeitung des damals begangenen Genozids: Er stellt einen Vergleich an und setzt das Ergebnis der damaligen Entvölkerungspolitik den möglichen Folgen der heutigen Ausländerpolitik in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber. Nach Rennickes Meinung wird die Konsequenz der ‚Überfremdungspolitik der Systemparteien‘ dieselbe sein wie in den seit 1945/46 unter fremder Verwaltung stehenden Gebieten: der Volkstod. Um diesen abzuwenden, beendete Rennicke sein Lied mit der Forderung, das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen wiederherzustellen. Dies setzt sowohl den Abzug der Besatzungstruppen als auch der Rückführung der als ‚Zivilokkupanten mißbrauchten Ausländer‘ voraus.

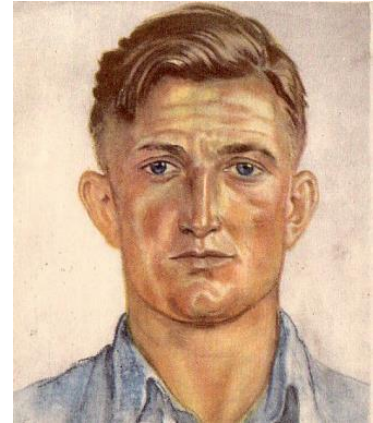
Kein Volk kann frei sein, solange sich gegen seinen Willen fremde Truppen im Vaterland befänden. Ein solches Bekenntnis stößt nun nicht gerade auf die Gegenliebe der herrschenden politischen Klasse. Die direkte Folge waren Hausdurchsuchungen, Sperrungen von Bankkonten, die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens und schlußendlich besagter Prozeß.

Die Gesinnung<sup>1662</sup> Rennickes wurde dreimal als strafverschärfend genannt, damit ist deutlich, daß hier die Gesinnung, und nicht die ‚Tat‘ eines Liedermachers und seiner Frau verurteilt wurde. Strafverschärfend kommt hinzu, daß sämtliche beschlagnahmten Gegenstände wie Tonträger, Masterbände, zwei vollständige Rechneranlagen und ‚als Wertersatz DM 75.450‘ eingezogen wurden.“ [24, Seite 271-273]

„Frank Rennicke und seine Frau wegen des Heimatvertriebenen-Liedes verurteilt! Das Urteil bedeutet für den Liedermacher praktisch ein Berufsverbot. ‚Wer gegen die multikulturelle Gesellschaft ist, macht sich die Rassenideologie des nationalsozialistischen Regimes zu eigen, dies führt zu Verbrechen und muß mit der ganzen Schärfe des Gesetzes bekämpft werden!‘, so Richter Zimmert bei der Urteilsverkündung. Er unterstellte dem Liedermacher mit seinen Liedern fremdenfeindliche Gewalt zu fördern und das friedliche Miteinander, den öffentlichen Frieden und das Zusammenleben zwischen ausländischen Mitbürgern und Deutschen zu stören‘. Obwohl im Gerichtssaal auf Antrag der Verteidigung das Heimatvertriebenen-Lied sowie weitere Lieder von Frank Rennicke abgespielt wurden, könnte man bei dieser Urteilsbegründung zu dem Schluß kommen, der Richter hätte zu dem Zeitpunkt geschlafen. Wer die Lieder von Frank Rennicke kennt, der weiß, hier macht sich ein verantwortungsbewußter Familienvater Sorgen um die Zukunft seiner Kinder in einer langsam sterbenden Heimat. Soll die Forderung nach einer lebenswerten Zukunft und Bewahrung der eigenen Identität und Kultur etwa einen Aufruf zur Gewalt darstellen? Eindrucksvoll schilderte der Liedermacher dem Gericht und den Zuschauern die prägenden Erlebnisse seiner Jugendzeit in seiner Heimatstadt Braunschweig, nahe dem ehemaligen Zonengrenzgebiet, und die damit verbundene Auseinandersetzung mit der erzwungenen Teilung und Besetzung Deutschlands.

<sup>1662</sup> Gesinnung (mhd.), Einstellung, sittliche Grundhaltung, gesinnungslos, ohne Grundsätze

Wieviele andere Familien war auch seine von der Teilung Deutschlands persönlich betroffen. Dieses und weitere Erlebnisse veranlaßten ihn als jungen Liedermacher, das Heimatvertriebenen-Lied des österreichischen Dichters Karl Leipert Mitte der achtziger Jahre (1986) zu vertonen, in dem das Vertreibungsunrecht der Sudetendeutschen aus ihrer angestammten Heimat geschildert und das Recht auf Selbstbestimmung, Freiheit und Bewahrung der eigenen Identität für das deutsche Volk in der Gegenwart gefordert wird. Frank Rennieke schilderte die Gründe die ihn zum Vertonen und Singen des Heimatvertriebenen-Liedes bewogen nicht etwa, weil das Gericht von ihm wissen wollte, wie es zu der ‚Tat‘ kam (etwas, was jedem Schwerekriminalen zugestanden wird und teilweise sogar sogenannte Gutachter beschäftigt), sondern auf Nachfrage seiner Frau Ute.



Das Gericht schien sich nicht so recht dafür zu interessieren. Sämtliche entlastenden Beweise wurden vom Staatsanwalt ignoriert, er forderte für Frank Rennieke wegen ‚Volksverhetzung‘ eine Freiheitsstrafe von einem Jahr und neun Monaten ohne Bewährung und für Ute Rennieke wegen Beihilfe sechs Monate auf drei Jahre Bewährung. Verteidiger Horst Mahler ging in seinem fast neunstündigen Plädoyer umfangreich auf die skandalöse Strafverfolgung wegen des Heimatvertriebenen-Liedes, den verfassungsfeindlichen § 130 StGB und die Einschränkung der Meinungs- und Kunstfreiheit ein. Eindrucksvoll verurteilte er die totalitären Machenschaften der Herrschenden und forderte Richter und Schöffen auf, das Grundgesetz zu wahren. In insgesamt 90 Hilfsbeweisanträgen forderte er das Gericht auf, den Wahrheitsgehalt der Schrift ‚Dokumente der Verteidigung‘ zu untersuchen.

Dann sprach Ute Rennieke ihre Schlußworte. Sie verlas zunächst zwei abartige Drohbriefe mit Morddrohungen gegen ihre Familie und ging auf die absurden Unterstellungen des Staatsanwaltes ein. Sie erwähnte nochmals die entlastenden abgehörten Telefongespräche und fragte sich, wie ein Staatsanwalt ernsthaft davon ausgehen kann, daß eine Hausfrau und Mutter von fünf Kindern noch die Zeit übrig hat, in einem Verlag und Versand mitzuarbeiten.“

Einschub der Schlußworte von Ute Rennieke (Prozeß 09.10.2002, LG Stuttgart):

„So sehr mich diese Briefe, wir erhielten bereits etliche dieser Art und Dr. Weiler verlas bereits einige davon in seinem Plädoyer, verängstigen, so groß ist auch mein Zorn über die, die das erst hervorrufen. Ich denke da u. a. an gewisse Staatsanwälte und Journalisten. Wir werden zu Freiwild gemacht. Einer unserer Söhne (11 Jahre alt) wird bereits in Ehningen beschimpft, bedroht und geschlagen und zwar aufgrund von Zeitungsberichten! Gehört wohl auch zum Aufstand der Anständigen! In der Zeitung liest man von angeblichen Morddrohungen gegen unsere Familie, anstatt ordentlich nachzuforschen und bei uns einmal anzufragen, welcher Art die Drohungen sind. Nein, es wird bewußt gelogen und verdreht. ...

Das alles hier kommt mir vor wie ein böser Traum. Warum sitze ich eigentlich auf der Anklagebank? Weil ich vor 13 Jahren Frank Rennieke geheiratet habe? Kann das der Grund sein? Was will man damit erreichen? Sollen wir auf diese Art und Weise mürrisch gemacht werden? Ich glaube, es gibt nicht viele Frauen, die sich das nur annähernd vorstellen, geschweige denn ertragen könnten, was ich im Laufe der letzten Jahre erlebt habe. Ich hatte vorher eine andere Vorstellung von diesem Staat, aber langsam bin ich aufgewacht.

Als Kind von Heimatvertriebenen, mein Vater wurde mit seiner Familie aus dem Sudetenland vertrieben, meine Mutter, damals 6-jährig, mußte mit Mutter, 4-jähriger Schwester und neugeborenem Bruder 1945 vor den Sowjetrussen aus Ostpreußen fliehen, als Kind dieser Eltern hab ich aufgrund von Erzählungen früh begreifen müssen, daß die Vertreibung ein großes Unrecht und keine ‚erzwungene Wanderschaft‘ war, wie der damalige Bundespräsident von Weizsäcker vor Jahren meinte. Meine drei Geschwister und ich wurden zu kritischen, wahrheitsliebenden Menschen erzogen, erfuhren die Achtung vor der Schöpfung und die Liebe zu unserer Heimat. Mein Mann und ich haben uns damals gefunden, u. a. weil wir im andern auch die gleiche Liebe zu unserem Land gesehen haben.

Warum muß man sich nun rechtfertigen für etwas, was selbstverständlich ist? Wegen des Heimatvertriebenenliedes sitzen wir u. a. hier auf der Anklagebank, wo zuvor Kriminelle, Drogenhändler, Mörder und Sexualstraftäter gesessen haben. Ich bin mir beim besten Willen keiner strafbaren Handlung bewußt.



**Bild 315: Mitglieder der vom Bundesinnenministerium verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend. Volkstreue Menschen sind in der Regel national. Da sie meist aus der Masse des Volkes stammen, sind es keine „Rechten“ oder gar, wie die Bonzen der BRD, „Rechtsextreme“. Rechtsextreme sind Machtmenschen, die ihre Position gegen die eigene Bevölkerung einsetzen. Das ist das Extreme an ihnen. Ihr Interesse gilt der Verewigung ihrer eigenen Herrschaft. Das Wohl der Gemeinschaft hat bei Rechtsextremen, wie den BRD-Bonzen, überhaupt keinen Wert.**

Das Lied wurde 14 Jahre lang nicht verfolgt. Ich kann mir aufgrund eines engen Vertrauensverhältnisses zwischen meinem Mann und mir sicher sein, daß er vorsichtig ist, daß er die Familie nicht in etwas hineinziehen möchte, daß er sie schützen will.

Der Staatsanwalt stellte in seinem Plädoyer fest, daß ich stets zügig am Telefon war und bereitwillig Auskunft gegeben habe. Da Herr Reiber schon bei uns zu Hause war, allerdings ohne Einladung und in Begleitung seiner Polizisten, dürfte er vielleicht noch wissen, daß wir einen Telefonanschluß mit zwei Nebenstellen haben. Zudem handelt es sich bei dem einen Telefon um ein schnurloses, das ich gewöhnlich in meiner Nähe habe. Mir also indirekt zu unterstellen, ich würde nur auf einen Anruf eines möglichen Bestellers warten, wirkt an den Haaren herbeigezogen. Was allerdings stimmt: Ich gebe bereitwillig Auskunft! Ich bin nämlich ein freundlicher Mensch. Hätte mich der Herr Staatsanwalt gefragt, wie ich denn mit fünf kleinen Kindern den Tag verbringe, hätte ich ihm auch gerne bereitwillig aufzählen können, wie oft bei uns am Tag die Waschmaschine läuft, wie oft und wieviel ich einkaufen muß, wie lange ich Säuglinge füttere und wickele, wieviele Arzt- und sonstige Termine von Turnen bis Musikunterricht, ich zu organisieren habe. Und ist es so ungewöhnlich, daß ich als Ehefrau in einer intakten Ehe über Dinge Bescheid weiß, die den Broterwerb meines Mannes betreffen?

Ja, wir haben uns noch etwas zu sagen, reden miteinander, sei es über Kinderkrankheiten, Schulprobleme oder über Treffen und Gespräche mit Anwälten, der Bundesprüfstelle oder auch über die Höhe der Versandkosten, die man verlangen kann? Mir nun daraus, aus einer Selbstverständlichkeit, einen Strick drehen zu wollen, wirkt lächerlich. Böseartig dagegen ist die Unterstellung, daß ich mir darüber im Klaren gewesen sei, daß durch das Heimatvertriebenenlied alle Nichtdeutschen verächtlich gemacht werden sollen! Heute, da ich die Verantwortung für meine Kinder trage, ist mir die Furcht, die mein Mann in seinem Heimatvertriebenenlied ausspricht, selber bewußt und greifbar geworden. Bei Dunkelheit gehe ich nur ungern und mit einem unheimlichen Gefühl aus dem Haus, traue mich oftmals kaum noch alleine oder mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Meine Kinder müssen begleitet werden, wenn sie abends noch auf die Straße müssen. Nach den erhaltenen Drohbriefen notwendiger denn je.

Was ich mir wünsche, ist ein sicheres und erfülltes Leben in unserer Heimat, wenn nicht für meinen Mann und mich, dann doch für unsere Kinder. Und da kann kommen, was mag, ich bleibe eng an der Seite meines Mannes, weil ich ihm vertrauen kann und weil ich weiß, daß er nichts Unrechtes tat und in Zukunft tun wird.<sup>1663</sup>

<sup>1663</sup> Indymedia.org, „Rennicke im Eckartboten“, 14.10.2002



„Als sie endete, waren die Zuhörer so ergriffen, daß es spontan Beifall, für die fünffache Mutter gab, worauf der Richter vollkommen die Fassung verlor und aggressiv androhte, den Saal zu räumen. Dann ergriff der Liedermacher selbst das Wort und zeigte seinen Lebensweg auf. Er sprach über seine Aufgabe als Liedermacher, die er seit 15 Jahren beständig erfüllt und gab Auskunft über die nunmehr über acht Jahre andauernde Schikanierung und politische Verfolgung und nannte dutzende von Beispielen staatlicher Gewalt. Scharf griff er die politische Staatsanwaltschaft und Polizei an. Beeindruckend schilderte er sich und seine Familie als Opfer gewisser politischer Kreise. Letztlich wurden alle detaillierten Beweisanträge und Hilfsbeweisanträge verworfen und zurückgewiesen, die



**Bild 316: „Das Blut der Ahnen, die völkische Zugehörigkeit, dürfen (für Deutsche) nicht länger den Ausschlag geben, wenn es um die Staatszugehörigkeit in Deutschland geht‘, betonte Bubis in der BILD am SONNTAG.“<sup>1664</sup> Auch wenn es im Sinne jüdischer Funktionäre ist, ist es ist nicht die Schuld der Juden, daß Deutsche auf ihre Identität verzichten. Die Deutschen selbst haben die Seiten gewechselt: Vom Idealismus zum Materialismus. Vom Gemeinschaftssinn zum Ich-Egoismus. Es ist auch nicht Michel Friedmans Schuld, daß tatsächlich viele Deutsche glauben, daß das deutsche Volk gerettet werde, wenn auf seinem Territorium andere Völker ihren Nachwuchs großziehen. Es ist allein die Entscheidung der Deutschen, soetwas zu glauben.**

Landgerichtskammer mit zwei Schöffen urteilte, daß das Heimatvertrieben-Lied strafbar ist. Die Versendung der revisionistischen Schrift unterstellte das Gericht und wies das ‚Im-Zweifel-für-den-Angeklagten‘ zurück. Der Wahrheitsgehalt der Schrift müsse nicht geprüft werden, da die NS-Verbrechen offenkundig seien. Alle Worte der Angeklagten und der Verteidigung blieben ohne Eindruck auf das Gericht. Bei der Urteilsverkündung war es für alle Anwesenden hörbar, hier wird die Gesinnung, nicht die ‚Tat‘ des Liedermachers verurteilt.

Als strafverschärfend wurde Ute Rennieke vorgeworfen, sich nicht von ihrem Mann ‚ausreichend distanziert zu haben‘. Frank Rennieke brachte seinen Unmut über das skandalöse Urteil im Zusammenhang mit der freiheitlichen Meinung deutlich zum Ausdruck und schleuderte dem Richter entgegen: ‚Sie zerstören eine Familie.‘ Urteil, Begründung und Vorgeschichte dieses Falles zeigen, wie es um die Grundrechte für nationale Bürger in der BRD bestellt ist. Sollte das Urteil rechtskräftig werden, sind davon natürlich auch andere betroffen die sich in der Öffentlichkeit ablehnend zur ‚multikulturellen Gesellschaft‘ äußern und sich zur Erhaltung unseres Volkes einsetzen. Einmalig an diesem Fall ist außerdem, daß hier nicht nur ein Liedermacher, sondern auch seine Frau verurteilt wurde. Es muß jedem Deutschen bewußt sein: Hier geht es um eine grundsätzliche Entscheidung. ...“<sup>1665</sup>

Nordbruch schreibt: „In der biologischen Substanz eines Volkes liegen sein Schicksal und seine Zukunft. Das Biologische bedeutet viel mehr als nur das Physische. Es ist also keineswegs nur auf die Hautfarbe oder die Dicke des Knochenbaus bezogen. Wer so denkt, engt den Begriff des Biologischen auf etwas Ungeistiges ein und erfaßt ihn deshalb nur halbherzig.

Die biologische Substanz, das ‚Blut‘, ‚umfaßt aber immer alles, körperliche Kraft sowohl wie auch Geist, Gemüt, Gefühl und die allgemeinen Fähigkeiten eines Volkes“<sup>1666</sup>.“ [24, Seite 175]

Das natürliche Zusammenrücken der Einheimischen wird vom Feind so abgekanzelt:

„‚Rechtsextreme‘ Eltern versuchten, besonders im ländlichen Raum möglichst in die gleichen Orte oder Ortsteile zu ziehen, sagte Radvan; in den dortigen Kitas gebe es dann viele Kinder aus solchen Familien. Diese Jungen und Mädchen wollten zum Beispiel nicht mit Dunkelhäutigen spielen: ‚Ein Zeichen kann aber auch sein, daß sie sehr zurückhaltend sind und wenig von zu Hause erzählen.‘ Manchen merke man eine autoritäre Erziehung an:

‚Das sind Kinder, die besonders gut spüren und deshalb meist kaum auffallen.‘ Es sei diskutiert worden, ob man diese Jungen und Mädchen wegen Kindswohlgefährdung aus ihren Familien herausnehmen müsse: ‚Das kann aber keine Antwort sein‘, sagte Radvan. Eine Trennung könne Schaden anrichten, die deutlich bessere Lösung seien Ganztagschulen und Tagesstätten, in denen die Kinder früh ‚demokratischen‘ Alltag kennenlernten.“<sup>1667</sup>

<sup>1664</sup> WELT am SONNTAG, Nr. 47, „Bubis kritisiert Vorschläge zum Ausländerrecht“, 20.11.1994, S. 4

<sup>1665</sup> Lübscher Aufklärer, „Politische Justiz! - Skandalprozeß gegen die Familie Rennieke“, 12/2002

<sup>1666</sup> Dietrich Schuler, „Der Aufstand der Verpflanzten“, Tübingen 1988, S. 338

<sup>1667</sup> DIE ZEIT, „RASSISMUS - ‚Rechtsextreme‘ Eltern werden zum Problem für Kitas“, 24.11.2013



**Bild 317: Daß Anetta Kahane ihr Volk in Israel nicht für die Regierungsvergehen an den Palästinensern verteufelt, kann man verstehen. Daß sie Deutsche, die sich gegen die zionistische Massenansiedlungspolitik wehren, verfolgt, zeigt, was für niedrige Charaktere diejenigen Deutsche sind, die so einer Gruppe<sup>1668</sup> folgen.**

„Einwanderung ist die Zukunft (für Euch). ~~Man~~ Ihr ~~kann~~ dürft nicht in einer globalisierten Welt leben und arbeiten, in der Mitte der Welt, in einem Europa, ohne Einwanderung und wandernden Bevölkerungen. Daraus ergibt sich, daß man eine wirklich gute Einwanderung Ansiedlungspolitik europaweit betreiben muß und WIR sehen das anhand der Geschichte Europas, mit seiner langen Tradition des Nationalismus und seinen kleinen Ländern, die nun in eine ‚Krise‘ geraten. WIR werden dafür eine lange Zeit brauchen, es besser zu machen, aber davor ~~muß~~ müssen ~~man~~ wir wirklich die Politik der Einwanderung nach Europa grundlegend ändern. Dies ist sehr wichtig, WIR ~~man~~ ~~muß~~ müssen das Bildungssystem entsprechend anpassen und vor allem auch das Selbstverständnis des Staates. Sie sind nicht mehr nur weiß oder schwedisch oder portugiesisch oder nur deutsch, es sind (nun) multikulturelle (beliebige) Orte auf dieser Welt.“<sup>1669</sup>

„Will Europa nicht ein unbedeutender Platz auf der Welt werden, der am Ende nur aus Sehenswürdigkeiten wie Fachwerkhäusern, gotischen Kirchen oder schönen Fjorden besteht, dann muß es die Welt hineinlassen. Ohne die nötige Offenheit kann es keine Entwicklung mehr geben. Ohne Einwanderung können die Herausforderungen nicht mehr beantwortet werden. Europas Stärke ist die Demokratie. Demokratie ohne Offenheit, aber dafür mit einem rassistischen Grundton, kann es nicht geben. In den ideologischen Grabenkämpfen um Einwanderung und ethnische Pluralität wird viel gelogen und Mißbrauch betrieben.

Es wird Zeit, daß Europa und gerade Deutschland sich klar bekennt zur einer Zukunft, in der Rassismus keinen Platz hat: aus moralischen UND politischen Gründen. Sätze wie: ‚Multikulti ist gescheitert!‘, die letztes Jahr leider auch von der Kanzlerin zu hören waren, zeugen vom unzeitgemäßen Ungeist des alten weißen Herrenmenschentums. Dieses (multikulturelle) Europa sollte nicht bekämpft, sondern (von uns) gestaltet werden. Einschließlich der Tatsache, daß Einwanderung (für uns) notwendig und wünschenswert ist! Daran arbeiten WIR Tag für Tag. Der Ungeist der ethnisch wie religiös bereinigten, also ausschließlich weißen Nationen, sollte ein für allemal verschwinden, denn er enthält die Obszönitäten des Rassismus.“<sup>1670</sup>

„Auf alles gibt es eine jüdische Sicht. Die bekannteste und banalste ist wohl mit der Frage verbunden: ‚Is it good for the Jews?‘ Bringt uns Juden eine Entwicklung in Schwierigkeiten? Oder erleichtert sie unser Leben? Doppelte Standards, die in Bezug auf die Beurteilung Israels zu Recht beklagt werden, interessieren die Öffentlichkeit, auch die jüdische, hier viel zu selten. Daß diese Zustände überhaupt erklärt werden müssen, wenn es um Empathie mit Flüchtlingen geht, verweist auf einen schändlichen Mangel an Universalismus, sobald es um jene Teile der Welt geht, die nicht weiß sind. Die jüdische Gemeinschaft (außerhalb Israels) dagegen sollte sich für den Schutz von Flüchtlingen einsetzen. Das ist sie zumindest sich selbst schuldig.“<sup>1671</sup>

<sup>1668</sup> RUSSIA TODAY, „Aufgedeckt: Thüringer Verfassungsschutzpräsident und Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, Stephan Kramer, im Stiftungsrat der Amadeu Antonio Stiftung“, 10.08.2016

<sup>1669</sup> RUSSIA TODAY, „IMMIGRATION DEBATE HEATS UP AFTER MERKEL SAYS DIVERSITY HAS FAILED“, 04.11.2010

<sup>1670</sup> PUBLIKATIVE.ORG, „Die globale junge Generation ist längst multikulturell“, 01.08.2011

<sup>1671</sup> JÜDISCHEALLGEMEINE, „DEBATTE - Asyl ist unsere Angelegenheit - Auch wenn es sie nicht unmittelbar betrifft, muß sich die jüdische Gemeinschaft für ‚Flüchtlinge‘ einsetzen“, 21.11.2013

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**Bild 318: „Will Europa nicht ein unbedeutender Platz auf der Welt werden, der am Ende nur aus Sehenswürdigkeiten wie Fachwerkhäusern, gotischen Kirchen oder schönen Fjorden besteht, dann muß es die Welt hineinlassen.“ LOL**

Die in Ostberlin geborene Anetta Kahane, Leiterin der in Berlin ansässigen zionistischen ‚Amadeu Antonio Stiftung‘, zu DDR-Zeiten noch als Stasi-Mitarbeiterin ‚IM Victoria‘ tätig, erklärt nicht nur Deutsche aus rassistischen Gründen zum Problem, sondern sagt auch verbliebenen Räumen mit intakter ethnischer Zusammensetzung den Kampf an.<sup>1672</sup> Für Deutsche soll es keine Reservate geben, die diese noch als Heimat betrachten dürfen. Zur Auflösung noch vorhandener homogener Räume soll möglichst viel nichtweiße Fremdbevölkerung nach Deutschland eingeführt werden.<sup>1673</sup>

Zur geistigen Neuausrichtung schreibt Friedrich Romig: „Eine Analyse der geistigen Strömungen unserer Zeit kann schon deswegen nicht auf die Behandlung des Werkes von Sir Karl Raimund Popper<sup>1674</sup> verzichten, weil es eine ganz entscheidende Rolle in der ‚Umerziehung‘ der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg spielte und von ihm der wohl schwerste Angriff auf die urtümlichste Form deutscher Geistigkeit, die idealistisch-ganzheitliche Philosophie, geführt wurde. Viel nachhaltiger als die ‚Frankfurter Schule‘ und ihre ‚Kulturrevolution‘ hat Popper die bis heutige gültige und ‚korrekte‘ politische Philosophie geprägt. Durch ihn wurde, wie ein kluger Beobachter schrieb, ‚den Deutschen eine neue Seele eingepfiff‘.<sup>1675</sup>

Popper assoziiert den Deutschen Idealismus und seine ganzheitliche Ausprägung als ‚Ideologie der Horde‘ oder der ‚geschlossenen Gesellschaft‘ mit Tribalismus, Kollektivismus, Rassismus, Faschismus, Elitenlehre, Autoritätsglauben, Antidemokratismus, Irrationalismus, Utopismus, Xenophobie, Verfolgung, Gewaltherrschaft, Liquidierung, Kindermord, Krieg. [31, Seite 77, 78] Die moderne Gesellschaft ähnelt einer völlig abstrakten oder entpersönlichten Gesellschaft von Mitgliedern, die keinerlei oder nur sehr wenige persönliche Beziehungen haben und in Anonymität und Isoliertheit leben (Band II, S. 235). Die modernen offenen Gesellschaften funktionieren ‚zum Großteil auf dem Weg über abstrakte Relationen wie Austausch oder Arbeitsteilung ...‘ (Band II, S. 236), Geldwirtschaft, freie Marktwirtschaft. [31, Seite 80, 81]

Dagegen beruht die Stammesgesellschaft nicht auf abstrakten Beziehungen, sondern auf halb-biologischen Banden: auf Verwandtschaft, Zusammenleben, gemeinsamen Anstrengungen, Gefahren, Freuden, Schicksalsschlägen und konkreten physischen Beziehungen wie Berührung, Geruch, Sicht und Verbot der Rassenmischung. ... [31, Seite 86]

Die ‚offene‘ Gesellschaft, die Popper fordert (die offene Gesellschaft, den seelenlosen Staat), ist die moderne Industriegesellschaft. Sie hat ihren Mitgliedern außer Arbeitsplätzen nichts zu bieten. Die Beziehungen der Mitglieder zueinander beschränkten sich auf das Ineinandergreifen von Funktionen. Mit der im Kontext ausgesprochenen Diffamierung jener Gesellschaft (die eine Gemeinschaft ist), die ihren Mitgliedern geistigen Lebensraum und sinnvolle Betätigung bietet, ihren kulturellen Erbes wahrt und vertieft, die ihre eigenen Kulte feiert, ihren Dichtern huldigt und die alten Lieder singt, deren Mitglieder ihr Leben zum Fest und ihre Arbeit zur Freude machen, mit der Diffamierung und Verhöhnung dieser Gesellschaft als ‚geschlossene‘, magische, tabuisierte, irrationale Stammesgesellschaft oder Horde, will Popper eine Öffnung erreichen. Seine geforderte Gesellschaft ist ‚offen‘, weil wertentleert und repressiv.“

[31, Seite 102, 103]

<sup>1672</sup> NETZ-GEGEN-NAZIS.DE - MIT RAT UND TAT GEGEN ‚RECHTSEXTREMISMUS‘, „Konsequentes Vorgehen gegen 250 Neonazi-Immobilien bundesweit nötig“, 04.06.2015

<sup>1673</sup> PUBLIKATIVE.ORG, „Ein Brand, der nie gelöscht wurde“, 02.12.2012

<sup>1674</sup> Im österreichischen Wien geb., später nach Großbritannien ausgewandeter Philosoph jüdischer Abstammung.

<sup>1675</sup> Zur Zeit, „Den Deutschen eine andere Seele einimpfen“, Nr. 34/2005, S. 18





**Bild 319: Die Siedlungspolitik ist, um es mit den Worten des ehem. CDU-Innensenators von Berlin, Eckart Werthebach zu sagen, „Reparationsleistung für die Rassepolitik des Naziregimes“.**<sup>1676</sup>

Im Kampf gegen den „Rechtsextremismus“<sup>1677</sup> schreibt Anna Schmidt über „Völkische Siedler im ländlichen Raum“: „Seit einigen Jahren ist im ländlichen Raum eine erschreckende Entwicklung zu beobachten: Extrem ‚Rechte‘ mit völkischer Ausrichtung siedeln sich in wenig bewohnten Gebieten an, um fernab größerer Städte ungestört nach ihrer ‚menschenfeindlichen‘ Weltanschauung zu leben. Besonders alarmierend: Diese Rückzugsorte bieten ihnen die Chance, ihre Kinder mit weniger Einflüssen von außen zu erziehen. Teilweise lebt so bereits die dritte Generation völkischer Siedler/innen auf den abgelegenen Höfen. Ihre Weltanschauung geht auf das rassistisch-antisemitische Denken der völkischen Bewegung Anfang des 20. Jahrhunderts zurück, das im Nationalsozialismus seinen Höhepunkt fand. Sie halten es für ein Naturgesetz, daß nur eine ‚rein‘ deutsche Abstammung den Erhalt des ‚Volkes‘ sichern könne und die deutsche ‚Volksgemeinschaft‘ allen anderen Menschengruppen überlegen sei.

In diesem Denken gibt es keinen Platz für Weltoffenheit, für die Vielfalt von Lebensentwürfen und die Gleichberechtigung aller Menschen. Migrant/innen und Flüchtlinge werden in der Weltanschauung der völkischen Siedler/innen ebenso aus der Gesellschaft ausgeschlossen wie Menschen mit einer demokratischen Einstellung, mit einer unterschiedlichen sexuellen Orientierung oder unkonventionellen Lebensweisen. Die völkischen Siedler/innen entscheiden sich für ein Leben auf dem Land, um jenseits größerer Städte eine unabhängige, rückwärtsgewandte Lebensweise zu führen. In dünnbesiedelten Gebieten können sie ungestörter ihrer menschenfeindlichen Weltanschauung folgen und ihre Kinder mit weniger Einflüssen von außen erziehen. Häufig arbeiten die völkischen Siedler/innen in traditionellen Berufen wie der (Bio-) Landwirtschaft, im Kunsthandwerk oder als Hebammen und haben einen starken Bezug zum Naturschutz. Ein Leben auf dem Land und eine ökologische Produktionsweise sind noch lange kein Verweis auf völkisches Siedeln.

Aber die völkischen Siedler/innen treffen in ihrer Umgebung auf viel Zustimmung, weil sich ökologisch nachhaltige Konzepte in der Gesellschaft zunehmend durchsetzen, während ein kritisches Bewußtsein für problematische Überschneidungen zu ‚rechten‘ Naturschützer/innen häufig fehlt. Die völkischen Siedler/innen werden so oft nur als harmlose alternative Aussteiger/innen gesehen, Naturschutz dient ihnen aber lediglich dazu, die deutsche ‚Volksgemeinschaft‘ und ihren ‚Lebensraum‘ zu bewahren. [64, Seite 4]

<sup>1676</sup> JUNGE FREIHEIT, „Die dritte muslimische Expansion - Der Islam und Europa: Der Kampf der Kulturen ist längst Realität, auf politische Konsequenzen warten die Bürger vergeblich - , Wer deutsche Ausländerpolitik noch immer als Reparationsleistung für die Rassepolitik des Naziregimes begreift, darf sich nicht wundern, wenn ihm bald die Kontrolle über eine nur ideologisch motivierte Ausländerpolitik entgleitet.“, 06.10.2006, S. 10

<sup>1677</sup> Finanziert und veröffentlicht wurde die Studie durch das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern. Beratende Unterstützung gaben das Moses Mendelssohn Zentrum der Uni Potsdam, Miteinander e. V., Arbeitsstelle ‚Rechtsextremismus‘ und Gewalt, die Evangelische Akademie der Nordkirche Rostock, das Kulturbüro Sachsen und das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

In den Gemeinden treten die völkischen Siedler/innen als nette, hilfsbereite Nachbar/innen auf, die sich mit ihrer zupackenden Art beliebt und letztendlich unentbehrlich machen.

Sie übernehmen ehrenamtliche Positionen in Vereinen, Kindergärten oder Schulen und wenn ihre ‚menschenfeindliche‘ Weltanschauung bekannt wird, sind sie oft so fest in den Alltagsstrukturen verankert, daß nur schwer gegen sie vorgegangen werden kann. Ihre bisweilen sehr traditionell anmutende Kleidung, die langen Röcke der Frauen und die Zimmermanns-hosen der Männer, fällt nicht weiter auf. Im Gegenteil:



Wenn sie an Volksfesten, (Kunsthandwerk-) Märkten oder Mittelalterfestivals teilnehmen, gelten die völkischen Siedler/innen als kulturell engagiert und traditionsbewußt. Sie bezwecken mit der Pflege althergebrachten Brauchtums aber die Stärkung einer germanisch-nordischen Kultur, mit der sie sich gegen kulturelle Vielfalt und ein demokratisches Zusammenleben abschotten wollen. Häufig stammen die Siedler/innen aus völkischen Sippen, die das extrem ‚rechte‘ Gedankengut schon seit Generationen weitergeben. Auch wenn sie auf den ersten Anschein harmlos erscheinen, vertreten sie ihre Weltanschauung nicht nur in Diskussionen unerbittlich, sondern im Ernstfall auch mit militärischen Mitteln: Überlebenstrainings und Wehrsportübungen, bei denen schon Kinder und Jugendliche gedrillt werden, sollen die Verteidigung der ‚Volksgemeinschaft‘ gewährleisten. [64, Seite 4, 5]

Auch wenn viele völkische Siedler/innen vorgeblich unpolitisch auftreten, knüpfen sie in ihrer Weltsicht an politische Einstellungen an, die sich zum Großteil zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts in der völkischen Bewegung entwickelten. Diese Vorstellungen sind auch jetzt noch weitgehend in der ‚rechten‘ Szene verbreitet. Die völkischen Siedler/innen vertreten die Ansicht, daß nur Menschen mit einer ‚reinen‘ deutschen Abstammung dem deutschen ‚Volk‘ angehören können. Weder Zuzug, noch das Erlernen der Sprache oder der Erwerb der Staatsbürgerschaft, können die Zugehörigkeit zur ‚völkischen Gemeinschaft‘ ermöglichen.

Diese stellen sie sich als organische Einheit vor, als einen ‚Volkkörper‘, dem man nur durch blutsmäßige Verbundenheit angehören kann und der sich alle Einzelnen unterordnen müssen, damit sie sich erhalten kann. Die Interessen der Einzelnen zählen gegenüber dem Wohl des ‚Volkes‘ nicht. Die Zugehörigkeit und Verpflichtung zur ‚Volksgemeinschaft‘ sehen sie als ein Naturgesetz, das der Mensch von Geburt an zu befolgen hat. Dieser biologistischen Begründung schließen sich die Forderung nach einem ‚artgemäßen‘ Leben an.

Der blutsmäßigen Verbundenheit innerhalb des ‚Volkes‘ entspricht ihrer Vorstellung nach die Verbundenheit der Gemeinschaft mit einem bestimmten Gebiet, dem ‚Lebensraum‘.

Nur hier soll sich das ‚Volk‘ entsprechend seiner naturgemäßen Bestimmung angemessen ausbreiten und entwickeln können. Daraus leiten sie ein natürliches Anrecht auf dieses Gebiet ab. Gleichzeitig sehen sie das ‚Volk‘ durch den Zuzug von Menschen, die keine deutsche Abstammung haben, als bedroht an. Sie fürchten eine ‚Überfremdung‘ der Gemeinschaft, die in letzter Konsequenz das Aussterben des deutschen ‚Volkes‘, den so genannten ‚Volkstod‘ herbeiführen würde. Diese Angst entsteht aus der Idee, jedes ‚Volk‘ könne nur überleben, wenn es sich nicht mit anderen vermischen würde. [64, Seite 6]

Gerade auf dem Land versuchen völkische ‚Rechte‘, Raum einzunehmen, um sich ein Gebiet zu schaffen, in dem sie ohne äußere Einflüsse nach ihren Vorstellungen leben und ihre Kinder aufziehen können. Im städtischen Umfeld kommen sie viel häufiger mit einer ‚modernen‘, demokratischen Lebenshaltung in Berührung, die sie eigentlich ablehnen: In den Städten ist der Umgang mit unterschiedlichen Lebensentwürfen gewohnter, weil mehr Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen zusammenkommen. Traditionelle und vor allem antimoderne Einstellungen finden weniger Zustimmung. Entsprechend schreibt Dominik Schwarzenberger in der HIER & JETZT, der Zeitschrift der Jungen Nationaldemokraten:



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

„Der Individualisierungsgrad und die fremdländische Bevölkerungsdichte sind in Städten höher als in ländlichen Regionen. Die Bewohner ländlicher Gebiete können besser improvisieren und sich eher unabhängig versorgen.“

Und auch die vermeintliche Bedrohung des ‚deutschen Volkes‘ wird in diesem Zusammenhang relevant. So heißt es weiter:

„In existenzbedrohenden Krisen werden Familien und sonstige Gemeinschaften gestärkt und das unattraktive Mitteldeutschland wird folgerichtig zum Rückzugsgebiet, die Entvölkerungstendenz umgekehrt.“<sup>1678</sup>



Das Krisenszenario, das hier beschrieben wird, ist nicht neu. Dieses Vorgehen wurde schon seit Anfang der 1990er Jahre in der ‚rechten‘ Szene unter dem Konzept der ‚National befreiten Zonen‘ diskutiert. Und auch seit dieser Zeit erwerben völkische ‚Rechte‘ zunehmend Immobilien auf dem Land, um sich dort im Kreis ihrer Parteikolleg/innen, ‚Kameraden‘ und Verwandten anzusiedeln. Der (jüdische) Politikwissenschaftler und ‚Rechtsextremismusexperte‘ Gideon Botsch führt aus: ‚Es gibt eine Tendenz in der ‚rechten‘ Szene, aufs Land zu gehen, um sich dort zu verankern. Ein Teil der Szene sieht dort bessere Handlungsmöglichkeiten, weil die Grundstückspreise niedriger sind, die Schulen einen geringeren Ausländeranteil aufweisen und es eine geringere Kontrolldichte durch eine kritische Öffentlichkeit und eine wachsame Zivilgesellschaft gibt.‘

Die völkischen Siedler/innen haben für diese Entwicklung Vorbildcharakter. Sie stammen aus dem Kernbereich der ‚rechten‘ Szene, sind häufig in völkischen Sippen aufgewachsen, wurden dort geschult und haben eine sehr gefestigte Weltanschauung. Sie sehen sich als Vorreiter der völkischen Strömung, die langfristig an der Rettung des deutschen Volkes arbeitet.

Es geht ihnen darum, anderen vorzuleben was sie für richtig halten. Ihr Konzept ist praxisorientiert und zukunftsgerichtet. Ein sehr starkes Sendungsbewußtsein und das Gefühl des Auserwähltseins tragen dazu bei, daß sie schon fast missionarisch auftreten. Ihre Ideale vertreten sie nicht aggressiv gegenüber anderen, sondern verbreiten sie eher unauffällig in Form einer sehr unnachgiebigen Welterklärung. Die völkischen Siedlungsprojekte sind kein Kurzzeitphänomen, sondern auf eine langfristige Beeinflussung der Alltagskultur ausgerichtet. Sie finden sich in ganz Deutschland: Die Siedler/innen haben sich bekanntermaßen in Bayern, Hessen, der Lüneburger Heide, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Schleswig-Holstein niedergelassen, aber auch in den anderen Bundesländern werden sie vermutet. Sie sind bisher wenig aufgefallen und es gibt keine offiziellen Statistiken über sie, doch Beratungsstellen erhalten zunehmend besorgte Anfragen von Menschen, die mit den Siedler/innen zu tun haben. Manche ländliche Gebiete, besonders in Ostdeutschland, sind finanziell für das Siedlungskonzept von Vorteil, weil Immobilien dort sehr günstig erworben werden können. Die völkischen Siedler/innen kaufen alte Bauern- und Gutshöfe zu günstigen Preisen, setzen sie wieder in Stand und engagieren sich gleichzeitig im Alltagsleben angrenzender Dörfer und Gemeinden. Als Biolandwirt, (Kunst-) Handwerker/innen oder Hebammen scheinen sie einen harmlosen alternativen Lebensstil zu führen, der der allgemein beliebten Idee eines ökologisch orientierten Landlebens entspricht.

Auch wenn sie einen Gegenentwurf zur demokratischen Gesellschaft leben wollen, ziehen sie sich nicht vollkommen zurück, sondern versuchen durchaus, ihre Ideen in das dörfliche Zusammenleben hineinzutragen, um sich dort auszubreiten. Ihre sehr praxisorientierte Lebensweise hilft den Siedler/innen, an vorhandene Sozialstrukturen anzuknüpfen: Nachbar/innen und Dorfbewohner/innen helfen sie mit ihrer zupackenden Art, alten Hausmittelchen und handwerklichem Geschick. Über ihre vielen Kinder entsteht schnell Kontakt zu Anwohner/innen, anderen Eltern und Erzieher/innen. Gerade in gering bewohnten Orten, die von Verwaltungsstrukturen vernachlässigt werden und denen es an sozialen und kulturellen Ereignissen mangelt, können die Siedler leicht eine einflußreiche Position einnehmen.

<sup>1678</sup> Hier & Jetzt, Nr. 19, 2013



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Die völkische Siedlungs-idee basiert darauf, wirtschaftlich unabhängig von größeren, vor allem modernen städtischen Versorgungsstrukturen zu sein. Deshalb betreiben die völkischen Siedler/innen häufig Landwirtschaft, sind handwerklich ausgebildet und greifen auf vormoderne Arbeitsweisen zurück. Gerade die Landwirtschaft hat für die völkischen Siedler/innen eine besondere Bedeutung: Für sie gilt das Bauerntum, die Arbeit auf und mit ‚deutschem Boden‘, als existenziell für die Selbstverwirklichung des deutschen ‚Volkes‘. Und auch die NPD unterstützt diese Haltung: ‚Eine zukünftige nationale



**Bild 320:** „Aber wie wir alle seit Stefanie Drese (SPD) wissen, lehnen die ‚demokratischen Parteien‘ die biologische Erhaltung des deutschen Volkes entschieden und aufs Schärfste‘ ab. Sprich: Sie alle lieben und fördern den Volkstod.“<sup>1679</sup>

Staatsführung wird es sich zu ihrer dringenden Aufgabe machen, den deutschen Bauern mit seiner Scholle wieder unlösbar zu verbinden‘. Dadurch daß die Siedler/innen häufig in der Nähe von ihren Gesinnungsgenossen Immobilien erwerben, können sie sich gegenseitig aushelfen und unterstützen. In der Nähe von Güstrow in Mecklenburg-Vorpommern wohnen mehrere Siedler/innen auf einem Hof, die als erste in den 1990er Jahren das völkische Siedeln wiederzubeleben versuchten. Ein Schmied, eine Buchbinderin und ein Steinmetz haben sich hier zusammengetan. In der Nachbarschaft haben sich ein Biobauer und ein Ökobaustoffhändler niedergelassen. Ihre Berufe drücken aus, für welche Lebensweise die Leute sich entschieden haben: das Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit, eine ökologische Produktionsweise und die Pflege des deutschen Brauchtums.

Auch Götz Kubitschek, der zum intellektuellen Führungskreis der ‚neurechten‘ Szene zählt und die ‚rechte‘ Zeitschrift Sezession herausgibt, ist aufs Land gezogen. Er wohnt im sachsen-anhaltinischen Schnellroda mit seiner Frau Ellen Kositzka, neun Kindern und ein paar Hühnern auf einem Rittergut. Den völkischen Siedlungsgedanken unterstützte er bereits tatkräftig in seiner Zeit bei der Deutschen Gildenschaft. Die Studentenvereinigung entstammt der völkischbündischen Jugendbewegung und ist heute ein wichtiges Scharnier zwischen nationalkonservativen und neurechten Kreisen. Als Mitglied der Gilde Hermann Löns zu Hannover nahm er an freiwilligen Arbeitseinsätzen auf den Bauernhöfen von Rumäniendeutschen teil, die das völkische Siedlungskonzept der Artamanen seit den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts im rumänischen Ardeal zu verbreiten versuchten. [64, Seite 9, 10]

Auch wenn Frauen heutzutage in der ‚rechten‘ Szene durchaus aktiv sein können, bleiben die Geschlechterrollen allgemein sehr traditionell ausgerichtet. Frauen können eine gewisse Selbständigkeit erlangen, vor allem in Bereichen, die den weiblichen Zuschreibungen entsprechen, wie bei sozial- und familienpolitischen Themen. Die Rollen, die Männer und Frauen zu erfüllen haben, sind immer noch voneinander getrennt, auch die Kleinsten müssen sie schon lernen: Frauen sind für Haushalt und Kinder zuständig, sie sorgen für den Fortbestand des Volkes, indem sie ihren Männern den Rücken stärken, den Nachwuchs gebären und im Sinne völkischer Ideale erziehen. Die Männer dagegen treten mehr in der Öffentlichkeit auf, vertreten die völkische Bewegung kämpferisch und sorgen für das Auskommen der Familie. Diese Geschlechterrollen entsprechen dem biologisch begründeten Bild der ‚Volks-gemeinschaft‘. Die Familie gilt in dieser organischen Einheit als die Keimzelle des Volkes. Es wird als Pflicht und Ehre der Frau angesehen, in ihrer Mutterrolle aufzugehen, um möglichst viele Kinder zu gebären und diese aufzuziehen.

Auch Ellen Kositzka, die als eine der bedeutendsten ‚rechten‘ Publizistinnen gilt, entspricht diesem Mutterideal. Trotz ihres öffentlichen ‚rechten‘ Engagements hat sie neun Kinder in die Welt gesetzt und erklärt: ‚Für eine Frau gibt es kein größeres, mächtigeres Potential, als die

<sup>1679</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Nächste Stufen der Siedlungspolitik“, 06.02.2015

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Fähigkeit zur Mutterschaft. Ein Potential für das man als lebensfreudiger Mensch doch dankbar zu sein hat. Ich habe mich in der Kindererziehung selbst verwirklicht.'

Die Größe der Familien entspricht auch dem Sippenprinzip, nach dem viele völkische Familien leben. Je mehr Familienmitglieder vorhanden sind, desto effektiver kann die ‚Volksgemeinschaft‘ sich vermehren, die weitverzweigten Strukturen erleichtern die Organisation des Alltagslebens sowie der politischen Betätigung. Besonders in Westdeutschland sind manche völkischen Sippen schon über Generationen hin gewachsen; bisweilen bestehen sie seit dem Nationalsozialismus und sind in der ‚rechten‘ Szene<sup>1680</sup> tonangebend. Im Bereich der Lüneburger Heide und Schleswig-Holstein wohnen einflußreiche völkische Sippen, aus denen völkische Siedlungsbestrebungen hervorgegangen sind.



**Bild 321: „Deshalb lassen wir heute diese Frauen durch nichts und durch niemanden beleidigen oder kränken, denn keiner kann Größeres tun als sich einspannen in das ewige Gesetz der Erhaltung der Lebensrechte seines Volkes.“ [65, Seite 494]**

... In der Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) und der Wiking Jugend (WJ), zwei extrem ‚rechte‘ Organisationen, die mittlerweile verboten sind, waren die Sippen stark vertreten. Viele völkische Siedler/innen wurden in ihnen geschult und schicken ihre Kinder jetzt wieder zu den Fahrten und Zeltlagern der rechten Jugendgruppen wie dem Sturmvogel, einer Abspaltung der WJ, dem Freibund-Bund Heimattreuer Deutscher Jugend e. V. oder dem Jugendbund Pommern. Die Veranstaltungen dieser Gruppen wirken vordergründig wie harmlose naturnahe Freizeitaktivitäten für Jugendliche, tatsächlich werden die Kinder dort im Sinne strenger völkischer Disziplin militärisch gedrillt und geschult, um als Elitenachwuchs zukünftig für die Organisation der rechten Szene zu sorgen. Der unabhängigen Lebensweise der völkischen Siedler/innen und ihrer Sorge für den Überlebenskampf des ‚Volkes‘ kommt diese Erziehung entgegen. [64, Seite 7, 8, 11, 12]

In den Jugendbünden wird schon den Kleinsten das völkische Brauchtum vermittelt, mit dem sich die Siedler/innen identifizieren. Auf der Suche nach einer Grundlage für die vorgestellte deutsche Volksgemeinschaft griffen die Anhänger/innen der völkischen Bewegung auf die Überlieferungen der vorchristlichen germanischen Glaubensvorstellungen zurück, die auch heute noch vertreten werden. Besonders die Elemente der nordischen Mythologie wurden in die religiöse und kulturelle Selbstbeschreibung aufgenommen.

... Auch die nordischen Runen als Form der sprachlichen Überlieferung der Mythen haben Verwendung im religiösen Selbstverständnis der völkischen Bewegung gefunden. Sie dienten als Mittel der Identifikation und fanden auch im Nationalsozialismus Verwendung, wie die Sig-Rune als Abzeichen der Schutzstaffel zeigt. Heute finden sie sich auf Gebrauchsgegenständen, Kleidung und in der Architektur der völkischen Siedler/innen wieder. Ein weiterer Ausdruck der Brauchtumpflege ist die traditionelle Kleidung, die sie tragen. Die Frauen treten häufig in langen Röcken und Blusen auf, ihre langen Haare sind zu Zöpfen oder Kränzen geflochten.

Die Männer fallen durch Leder- oder Zimmermannshosen, Westen und verzierte Hemden auf. Nicht alle völkischen Siedler/innen passen sich dieser Erscheinungsweise an, manche sind auch in alltäglicherer Kleidung anzutreffen. Generell kann man aber immer wieder Hinweise auf die traditionelle Kultur entdecken. Die Pflege des völkisch-germanischen Brauchtums findet ihren Ausdruck in verschiedenen Festen, wie der Winter- und Sonnenwendfeier, der Julfeier oder der Eheleite, die an Stelle der christlichen Hochzeit gefeiert wird. Lieder, Gedichte und Tänze, die gemeinsam aufgeführt werden, sollen in Form von Ritualen die Identifikation mit der vermeintlichen kulturellen Herkunft festigen. Häufig sind es die Frauen, die die kulturellen Bräuche im Privaten umsetzen, wenn sie das Haus schmücken, gemeinsame Handarbeitskreise veranstalten oder Festlichkeiten vorbereiten.

<sup>1680</sup> Die autoritäre Diktatur des NS war volkszentriert (ausgerichtet auf die Arbeiter, Bauern, Angestellte, kinderreiche Familien, auf's Volksganze). Es war eine linke Bewegung. Das demokratische Element in der NS-Diktatur waren Volksabstimmungen und das die Innen- und Außenpolitik mehrheitlich vom Volke mitgetragen wurde.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Eine der einflußreichsten ‚rechten‘ Organisationen zum Erhalt völkischen Brauchtums ist die Artgemeinschaft Germanische Glaubens-Gemeinschaft, der einige der völkischen Siedler/innen angehören. Der Verein sieht sich als Glaubensgemeinschaft für nordisch-germanische Menschen und bezeichnet sich selbst als größte heidnische Gemeinschaft in Deutschland. Die Mitgliedschaft in der Organisation hängt von einem Nachweis der ‚nordischen Abstammung‘ ab. ...

Die Artgemeinschaft sieht ihr Handeln selbst als Befolgung der Naturgesetze an, das dem



**Bild 322: Friedman lehnte den Vorschlag einer „nationalen Bevölkerungspolitik“ für Deutschland ab. „(Die Deutschen haben) immer noch nicht verstanden, daß Deutschlands Zukunft (heute) nicht (mehr) davon abhängt, ob deutsche Eltern deutsche Kinder bekommen,“<sup>1681</sup> so der Christdemokrat Michel Friedman. Der völlig gegensätzliche Ansatz zum Volke zwischen der rechtsextrememissionistischen CDU/CSU und des linken NS wollen wir in diesem Kapitel deutlich machen.**

Erhalt der ‚Rassenreinheit‘ dienen soll. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Erhalt und der Anwendung germanischen Brauchtums. So richtet sie mehrmals im Jahr zu germanischen Feiertagen Veranstaltungen aus, die in der ‚rechten‘ Szene sehr gefragt sind. ‚An den zahlreichen großen Treffen mit Hunderten Anhängern nehmen Familien oft geschlossen Teil‘, berichtet die ‚Rechtsextremismusexpertin‘ Andrea Röpke. [64, Seite 13, 14]

Je mehr sich das Thema Umweltschutz in der Gesellschaft etabliert, desto leichter haben es die völkischen Siedler/innen, mit ihrem ökologischen Auftreten Anschluß bei Menschen in ihrem Umfeld zu finden. Ihnen geht es aber nicht um ein gutes Leben für alle Menschen und Tiere, sondern um den Erhalt des deutschen Volkes und seines ‚Lebensraumes‘. In dieser Denkweise folgen die Siedler/innen der Gleichung ‚Umweltschutz gleich Heimatschutz gleich Volksschutz‘, die in der ‚rechten‘ Szene weitverbreitet ist und die sich schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte. Konsequenterweise sorgten dann auch die Nationalsozialisten mit dem ‚Reichsnaturschutzgesetz‘ für die erste juristisch fixierte Grundlage des Umweltschutzes. ...

Auch in Sachsen-Anhalt sind die völkischen Siedler/innen im Umweltschutzbereich aktiv. Andrea Prist siedelt mit ihrem Mann und drei Kindern auf einem Hof im Nordwesten Sachsen-Anhalts. Sie engagiert sich in der Bürgerinitiative ‚Gegen das Steinkohlekraftwerk‘, im Bund für Umwelt und Naturschutz und pflegt gute Kontakte zu den Biobauern in ihrem Umkreis. In den Jahren 2011 und 2014 scheiterte sie als Einzelkandidatin bei den Wahlen für das Amt als Bürgermeisterin einer kleinen Gemeinde in Sachsen-Anhalt, doch sie blieb sonst lokalpolitisch aktiv: Im Frühling 2013 setzte sie sich bei einer öffentlichkeitswirksamen Aktion von Anwohner/innen für den Bau einer Umgehungsstraße in ihrem Wohnort ein. Und der Besitzer des Schlosses in Sachsen setzte mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau insgesamt zwölf Kinder in die Welt. Er ist in der ‚rechten‘ Szene gut vernetzt: Auf seinem Besitz sollen mehrfach Treffen der mittlerweile verbotenen extrem ‚rechten‘ Heimattreuen Deutschen Jugend und der Artgemeinschaft Germanische Glaubensgemeinschaft stattgefunden haben.

Und auch im Bereich Umweltschutz ist er aktiv: So soll er in Sachsen immer wieder auf Veranstaltungen zu ökologischen Themen anzutreffen sein. Schon in seinem Herkunftsland Österreich besaß er mit seiner Frau einen Naturkostladen und hielt Vorträge zum gesunden Leben. In einem Interview darüber berichtete die Ehefrau: ‚Wir waren schon irgendwie Pioniere‘ und beschrieb damit sehr treffend die missionarische Geisteshaltung, mit der die völkischen Siedler/innen ihr Lebenskonzept verfolgen. [64, Seite 19, 20]

Mitten in den grünen Hügeln der Mecklenburgischen Schweiz liegt ein unscheinbares Dörfchen. Zwischen Bäumen und Gräsern stehen versprengt einige Backsteinhäuser, eine Kirche bildet die Mitte des Ortes. Kaum ein Mensch ist auf den wenigen Straße der 70-Seelen-Gemeinde anzutreffen. Ruhe bestimmt das Dorf, das mit seinem nahen See der perfekte Ort ist, um aus der Stadt zu flüchten und für ein paar Tage die Natur zu genießen.

<sup>1681</sup> DER TAGESSPIEGEL, „Politik - Bevölkerungspolitik: Stoibers Forderung provoziert Widerspruch“, 09.08.2000



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Die Einwohner/innen leben hauptsächlich von Tourismus und Landwirtschaft. In einem alten Gutshof und den Gebäuden drum herum haben sich Handwerker/innen angesiedelt. Schon von weitem sieht man den großen grünen Wegweiser, der die Richtung zur Kunstschmiede, einer Buchbinderei und einem Steinmetz weist. Ein Feldweg führt von der Hauptstraße zum ehemaligen Pferdestall des Gutshofes, einem langgestreckten Backsteingebäude, das die verschiedenen Werkstätten beherbergt. Am Hofeingang werden die Besucher/innen von einer großen, kunstvoll behauenen Steinstele begrüßt, deren obere Ausläufer wie Hörner anmuten. Um den Stall herum gruppieren sich größere und kleinere Steinskulpturen, auf der Wiese nebenan grasen Pferde.

**Bild 323: „Julia Schramm ist Mitglied der Amadeu-Antonio-Stiftung. Wer von der staatlichen Amadeu-Antonio-Stiftung spricht, muß auch von der transatlantischen Loge ATLANTIK-Brücke der Globalisten reden, für die Frau Schramm Artikel<sup>1682</sup> schreibt.“**

Hier arbeiten und wohnen einige der frühesten völkischen<sup>1683</sup> Siedler/innen Mecklenburg-Vorpommerns. Frank Peters, der Kunstschmied, zog mit seiner Frau Herdrun schon vor Jahren als erster her. Bald folgten ihre Schwester Ingrid Hester, die Buchbinderin, und Friedhelm Brohm der Steinmetz, mit seiner Frau Sarah, einer Hebamme. Christine Wust und ihr Mann Horst wohnen im Gutshaus und haben dort eine Wollwerkstatt eingerichtet. Frau Wust ist Versicherungsmaklerin, daneben beschäftigt sie sich aber auch mit veganer Ernährung und plant eine Stiftung für bewußte Lebensweisen. Besucher/innen mit Interesse an alter Handwerkskunst und gesunder Ernährung kommen bei diesem Angebot scheinbar voll auf ihre Kosten. Mit seinen Zimmermannshosen und dem Fischerhemd entspricht auch Frank Peters perfekt dem Bild des traditionellen Handwerkers. In seiner Schmiede fertigt er Tore, Zäune, aber auch Äxte und Messer an. Wenn man genau hinschaut, entdeckt man auf den Verzierungen der Messer mitunter Bezüge zur nordischen Mythologie: Auf einem Griff ist etwa der nordische Gott Odin mit seinen Raben Hugin und Munin abgebildet.

Auch Friedhelm Brohm scheint sich diesen alten Sagen verbunden zu fühlen. Auf die Frage, was die Stele am Hofeingang bedeute, antwortet er, sie sei der ‚Weltenbaum‘, in dessen Mitte sich die Menschen befänden. Das untere Ende der Stele zeige die Wurzeln zur Erde und das obere Ende würde durch einen Widderkopf gekrönt, der Kraft und Stärke bedeute. Das Symbol des ‚Weltenbaums‘ ist auch bei neuheidnischen und völkischen Gruppen beliebt. Sie nennen es ‚Irminsel‘ und grenzen sich damit gegen das Christentum ab.

Die ‚rassistisch-antisemitische‘ Artgemeinschaft Germanische Glaubensgemeinschaft und auch die ‚rechte‘ Zeitschrift Umwelt & Aktiv verwenden es als Erkennungszeichen. ‚Wir sind hier sehr bodenständig‘, sagt Friedhelm Brohm und beklagt sich darüber, daß die Pharmaindustrie mit ihren Spritzmitteln die Bienen aus der Hofimkerei kaputt mache. Die Webseite ‚Freie Erde‘ der Hofimkerei, bedient diese Einstellung, indem sie mit dem Siegel ‚Bäuerliche Landwirtschaft, 100% Konzernfrei‘ wirbt. Auch durch ihre große Kinderschar finden der Schmied und der Steinmetz bestimmt viel Anklang, weil sie das kleine Dorf mit Leben füllen, Friedhelm Brohm hat vier, Frank Peters sechs Kinder.“ [64, Seite 21, 22]

Besonders verwerflich erscheint den Systemmedien der Bezug auf das Eigene. Auf die Bewahrung der eigenen Identität, den engen Familienverbund, der Solidarität, bei gleichzeitiger bewußten Ablehnung des Ausrottungskults des BRD-Regimes. So schreibt die TAZ: „Besonders Frauen stützen die Strukturen der HDJ. Sie legen auch außerhalb der Treffen ihre Verhaltensmuster nicht ab, treten mit Rock und Zöpfen auf, geben ihren zahlreichen Kindern germanische, nordisch klingende Namen. Anglizismen werden strikt vermieden.“<sup>1684</sup>



<sup>1682</sup> ATLANTIC-COMMUNITY.ORG, „Re-legitimizing NATO - NATO needs renewed legitimacy in order to face emerging global threats and problems“, 17.03.2011, Artikel v. Julia Ulrike Schramm

<sup>1683</sup> Ethnographie (grch. Ethnos >Volk<, >Stamm<), ethnisch, volkseigentümlich (völkisch), Ethnie, die (einheitl.) Kultur- u. Lebensgemeinschaft einer Volksgruppe betreffend.

<sup>1684</sup> taz, „Keine Rassekunde im Zeltlager mehr“, 01.04.2009

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**Bild 324: „Dieses Familienbild (in Jameln) suggeriert ersteinmal Heimat, und der Begriff Heimat ist ja für viele ersteinmal ein guter Begriff. Aber dahinter steckt ‚rechtsradikales‘ Gedankengut und das ist das Problem!“<sup>1685</sup> „Jude kann man nur sein, man kann es nicht werden. Das mag rassistisch klingen, dennoch ist es so.“<sup>1686</sup> „Die Abschottung ist doch das, was UNS kaputt-machen würde, was UNS in Inzucht degenerieren ließe.“<sup>1687</sup>**

„Es ist erschreckend, was sich da auf dem platten Land rund um Hamburg zusammenbraut, und die Öffentlichkeit hat davon bisher kaum Notiz genommen: Seit Jahren schon lassen sich ‚völkische Siedler‘ in der Lüneburger Heide, dem Wendland, vor allem aber in Mecklenburg nieder. Es sind Anhänger der ‚faschistischen‘ Blut-und-Boden-Ideologie. Harmlose Spinner könnte man meinen, gäbe es da nicht eine Strategie: Das Ziel ist die Herrschaft über die Dörfer. Die MOPO erklärt, wie gefährlich diese Menschen wirklich sind. Wieviele ‚Nazi-Siedler‘ gibt es eigentlich? Von rund 1.000 Personen bundesweit geht die Berliner Amadeu-Antonio-Stiftung aus. Viele völkische Siedler sind Bauern, andere arbeiten als Kunsthandwerker, Erzieher, Hebammen oder Gärtner. Völkische Siedler leben in Großfamilien mit Rollenbildern von vorgestern. Frauen sind für Haus und Hof zuständig, tragen langes Haar und lange Röcke.

Die meist zahlreichen Söhne und Töchter werden vom modernen Leben isoliert und in Zeltlagern gedrillt. Eine Hochburg ist der Landkreis Güstrow in Mecklenburg-Vorpommern. Dort hatte sich schon in den 1920er Jahren der Bund Artam niedergelassen, eine radikal-völkische Siedlungsbewegung, der auch Reichsführer-SS Heinrich Himmler angehörte.

Die Artamanen vertraten die Ansicht, daß das bäuerliche Leben die wahre Bestimmung für das deutsche Volk sei. Was ist das Ziel der völkischen Siedler? Der Aufbau einer völkischen Gemeinschaft und eines autarken nationalen Wirtschaftsnetzwerks. Mecklenburg-Vorpommern gilt als ‚Modellprojekt‘: Dort kam es bereits zur Gründung von Handwerkskooperativen und Zusammenschlüssen von Biobauern mit völkischem Hintergrund. Zimmerleute, Maurer und Elektriker gleicher Gesinnung halten kostengünstig Haus und Hof instand. Für Geburten und Kinderbetreuung stehen nationale Hebammen und Tagesmütter bereit. Kurz: Es gibt eine richtige nationale Parallelgesellschaft.“<sup>1688</sup>

Die Alliierten, so Max Warburg, wollten die Deutschen nicht nach ihrem kriecherischen Handeln beurteilen, sondern nach der erfolgreichen Änderung ihres Charakters. Nicht mehr Stolz, Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft, Gemeinnutz, Solidarität, Wahrheitsliebe, Gerechtigkeits- und Familiensinn sollte das Volk beseelen, sondern Gier, Neid, Mißgunst, Lüge, Verleumdung, Toleranz gegenüber dem Feind, Feigheit/Opportunismus, Kriechertum und Egoismus waren das Ziel. Jeder kann sich heute selbst ein Bild davon machen, ob sie mit uns erfolgreich waren, oder nicht. Und zum erfolgreichen Umerziehen gehören immer zwei, einer, der seine Pläne verfolgt, und einer, der sich „umerziehen“ läßt. Der Bankier Max Warburg schreibt:

„Wenn aber Deutschland mit der Zeit ein ‚friedfertiges‘ Volk werden soll, so hängt das nicht so sehr von der deutschen Wirtschaft, sondern vom CHARAKTER des deutschen Volkes und seinem ganzen Verhalten ab.“ [66, Seite 198]

<sup>1685</sup> ARD - PANORAMA - Die Reporter, „Michel Abdollahi: Im Nazidorf“, 06.10.2015, Interview m. Familienministerin Manuela Schwesig (SPD)

<sup>1686</sup> JÜDISCHE ALLGEMEINE, „Wie Menschen zum Judentum wechseln - und warum einige ihrer Glaubensgenossen das nicht gutheißen“, 26.09.2007, Artikel v. Detlef David Kauschke, zitiert wird Henryk M. Broder  
<sup>1687</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Schäuble zu Flüchtlingskrise - ‚Abschottung würde Europa in Inzucht degenerieren lassen‘“, 08.06.2016

<sup>1688</sup> HAMBURGER MORGENPOST, „Ihr Ziel: Herrschaft über die Dörfer - Nazi-Siedler umzingeln Hamburg“, 03.07.2016



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



„Hunderte von Polizisten wurden in 56 Einsätzen in neun Ländern tätig, um das Verbot der neo-nazistischen NATIONALISTISCHEN FRONT durchzusetzen. Nach Informationen von WELT am SONNTAG plant Seiders (CDU) auch, führenden ‚Rechts‘radikalen die Grundrechte abzuerkennen. Laut Grundsatzprogramm strebt die NF ‚die Errichtung eines deutschen Volksstaates in Form einer sozialistischen Volksgemeinschaft‘ an.

Von ihr wurden zum Beispiel Anstecker und Aufkleber mit dem Motto ‚Ausländer-Integration (= Einschmelzung) ist Völkermord‘ verteilt. Propagiert wurde nachdrücklich der Kampf gegen das ‚System der nationalen Selbstauflösung‘ durch ‚fremdvölkische Einwanderung‘. Offen wird im NF-Programm zum ‚Rassismus‘ aufgefordert. Wörtlich: ‚Wir wollen eine Volksgemeinschaft, ein biologisch gesundes Volk mit gesundem Nachwuchs.‘ In dem Antrag für die Verbotsbegründung verweist Innenminister Seiders insbesondere auch darauf, daß die von der NF propagierte ‚antikapitalistische Sozialrevolution‘, die Ziffer sechs im NF-Grundsatzprogramm, fast inhaltsgleich mit den Punkten 13 bis 18 des früheren NSDAP-Programms ist.“<sup>1689</sup><sup>1690</sup><sup>1691</sup>

Die 1985 gegründete NF umfaßte bundesweit etwa 150 Mitglieder. Aus der Verbotsbegründung kann man ableiten, daß die Bundesregierungen gegen eine Gemeinschaft des Volkes und gegen gesunden Nachwuchs eingestellt sind bzw. es immer waren. Mit anderen Worten, sie alle fördern und lieben den Volkstod der Deutschen.

„Es passiert also genau das, was jeder machen würde, um ein gegnerisches Volk auszurotten. Und das schlimme ist, daß viele Deutsche immer noch nicht erkennen können/wollen, was hier passiert. Sie verstehen nicht, daß die deutschen Politiker die Komplizen der Angelsachsen dabei sind, die Bevölkerungsverhältnisse in Deutschland nachhaltig zu verändern. Sie verstehen es sogar dann nicht, wenn die Politiker es ihnen mitten ins Gesicht sagen:

‚WIR (CDU, SPD, GRÜNEN etc.) lehnen es entschieden ab, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren.‘<sup>1692</sup> Bedeutet umgekehrt formuliert:

‚WIR begrüßen es sehr, den Volkstod voranzutreiben.‘

Das ist doch nicht so schwer, oder?“<sup>1693</sup>

<sup>1689</sup> WELT am SONNTAG, „Schußwaffen, Totschläger, Sprengstoff, Propagandamaterial in Wohnungen beschlagnahmt - Polizeiaktion in neun Bundesländern gegen ‚Rechts‘extreme“, 29.11.1992, S. 1

<sup>1690</sup> WELT am SONNTAG, „Aufbruch und Umsturz - Ziele der Nationalistischen Front“, 29.11.1992, S. 4

<sup>1691</sup> Die Punkte 13 bis 18 des 25-Punkte-Programms der NSDAP (24.02.1920):

13. Wir fordern die Verstaatlichung aller (bisher) bereits vergesellschafteten (Trust) Betriebe.

14. Wir fordern die Gewinnbeteiligung an Großbetrieben.

15. Wir fordern einen großzügigen Ausbau der Alters-Versorgung.

16. Wir fordern die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seiner Erhaltung, sofortige Kommunalisierung der Groß-Warenhäuser und ihre Vermietung zu billigen Preisen an kleine Gewerbetreibende, schärfste Berücksichtigung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferung an den Staat, die Länder oder Gemeinden.

17. Wir fordern eine unseren nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke. Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenspekulation.

18. Wir fordern den rücksichtslosen Kampf gegen diejenigen, die durch ihre Tätigkeit das Gemeininteresse schädigen. Gemeine Volksverbrecher, Wucherer, Schieber usw. sind mit dem Tode zu bestrafen, ohne Rücksichtnahme auf Konfession und Rasse.

<sup>1692</sup> Stefanie Drese (SPD, Mutter zweier Kinder), stellv. Fraktionsvorsitzende im Schweriner Landtag Mecklenburg-Vorpommerns, im Namen der Fraktionen der CDU, SPD, DIE LINKE und Grünen; 16.11.2011

<sup>1693</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Dackel und Deutsche“, 14.08.2016





**Bild 325: „Es gibt (für uns) ‚un glaubliche Vorteile durch kontrollierte Einwanderung‘, sagt der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien, Ariel Muzicant.“<sup>1694</sup> Bundeskanzlerin Merkel kann das nur bestätigen. Sie mahnt: „Es kommt darauf an, denen nicht zu folgen, die mit Kälte oder gar HASS<sup>1695</sup> in ihren Herzen ein Deutschsein allein für sich reklamieren und andere ausgrenzen wollen.“<sup>1696</sup> Orwellsches Neusprech in Höchstform.**

Zum rechts-links-Schema äußert sich Brückmann wie folgt:

„Der erkennende volksbewusste Mensch ist kein ‚Rechter‘. Er ist ein unabhängiger Einzelkämpfer für sein Volk, das er als eine Einheit sieht, auf das die unterteilenden parlamentarischen Kategorien nicht anwendbar sind. Das hat nichts mit faschistischer oder kommunistischer Gleichmacherei zu tun, sondern mit seelischer Gesundheit des Volkes. Sie umfaßt ganz selbstverständlich, innerhalb der völkischen Geschlossenheit, eine Vielfalt von Persönlichkeitsprägungen und Meinungen. Gerade diese sind Ausdruck der seelischen und geistigen Volksgesundheit, während doch die vielgerühmte Pluralität der modernen ‚Demokratie‘ nur die verschiedenartige Ausformung der Entwurzelung (zum eigenen Volke) widerspiegelt oder die Unterschiede in den Manipulationsergebnissen in den verschiedenen Volksgruppen. In einem seelisch gesunden Volke finden die ‚Maurer‘ keine ‚Handlanger‘!“ [14, Seite 32]

„Die wesentlich auf der Frankfurter ‚Kritischen Theorie‘ beruhende Konfliktlehre der Neuen ‚Linken‘ richtete sich nicht nur gegen den Staat, sondern rüttelte auch an den geistigen Grundlagen der Familie und anderer Einrichtungen der Gesellschaft. Die Familie als ‚eine Institution von großer Beharrlichkeit‘ ist wegen ‚ihrer Verwurzelung im biologischen Untergrund der Geschlechtsbeziehungen und der mütterlichen Daseinsfürsorge für die Nachkommenschaft sowie durch andere sich in ihr auswirkende Kräfte‘<sup>1697</sup> den Marxisten stets ein Dom im Auge gewesen. Vor allem in der Kriegs- und Nachkriegszeit hatte die Familie sich ‚als letzter Stabilisierungsrest und sozialer Halt in einer sich auflösenden Welt‘<sup>1698</sup> gezeigt. Und in der Zeit der Not hatte sich der ‚hohe soziale Bindungswert der Familie für den Jugendlichen‘<sup>1699</sup> erwiesen. Die Anklagen gegen die Kriegsgeneration der Väter sollten gleichzeitig den Generationenkonflikt verschärfen und den Gegensatz zur Elternschaft vergrößern.

Damit sollten die Älteren beschuldigt, unter Anklage gestellt und verunsichert, damit die Familien gesprengt werden, die, wie weiter unten beschrieben, als angeblich autoritäre Bastionen aufgelöst werden sollten.“ [14, Seite 74, 137]

<sup>1694</sup> Ariel Muzicant, geb. 1952 in Haifa, Präsident der ausschließlich Juden vorbehaltenen B'nai B'rith-Loge „Zwi-Perez-Chajes“. Er gilt lt. Magazin „Trend“ (07.08.2006) als der 74-reichste Mann Österreichs.

<sup>1695</sup> ynet.news, „Islamization of Europe a good thing - Rabbi Baruch Efrati believes Jews should ‚rejoice (frolocken) at the fact that Europe is paying for what it did to us for hundreds of years by losing its identity“, 11.11.2012,

Artikel v. Kobi Nahshoni

<sup>1696</sup> n-tv, „Rede gegen ‚Rechts‘ - Merkels Ansprache im Wortlaut“, 30.12.2015

<sup>1697</sup> Schelsky 1955, S. 11

<sup>1698</sup> Schelsky 1955, S. 107

<sup>1699</sup> Schelsky 1963, S. 109



**Bild 326: „Somit bekennt sich der Nationalsozialismus zur idealistischen Lebensauffassung, wie sie uns im Blute liegt und schon immer unseren germanischen Ahnen zu eigen war. Damit überwand er auch die individualistisch-materialistischen Ideenrichtungen des Liberalismus und Marxismus. Mit dem Bekenntnis zum Blutsgemeinschaftsgedanken und der Errichtung der sozialistischen Gemeinschaft vollzog sich die Volkswerdung der Deutschen.“ [62, Seite 126]**

NATIONALER SOZIALISMUS. „Beinahe zwanzig Jahre, nach dem Fall der Mauer, stehen wir nun wieder in einer Zeit, in der die Not groß geworden und der allgemeine Niedergang unübersehbar ist. Eine Weltwirtschaftskrise, die ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat. Die Kinderlosigkeit und Abwanderung, Kurzarbeit, steigende Armut und Arbeitslosenzahlen, die nur dank demokratischer Zahlentrickserei und künstlicher, aber ebenso nutzloser Beschäftigungsprogramme die Zahl von zehn Millionen noch nicht überschritten haben. Die großen Versäumnisse vergangener Jahrzehnte stehen nun immer mehr Menschen in ihrer ganzen Tragweite vor Augen. Millionen Deutsche haben jahrzehntelang an ihrem Arbeitsplatz gestanden und echte Leistungen erbracht. Die Demokraten haben davon gelebt. ...

Eine Zeit, die den Profit zur obersten Maxim erhebt, würdigt jeden, der eine Zukunft wünscht, sein Leben nicht an Heimat, Familie oder Freunde, sondern an Wirtschaftsstandorten auszurichten. Wir setzen einem System aus Heuchelei, Anonymität, Egoismus und Dekadenz eine selbstbewußte und politisch handlungsfähige Volksgemeinschaft entgegen.

Wir machen deutlich, daß im Verlust des völkischen Selbstbestimmungsrechts der Schlüssel zur Lösung all jener Probleme liegt, die das ganze Volk betreffen. Das System anonymer Massengesellschaften steht für den Untergang jedes einzelnen, der seine freie Entfaltung sucht, und doch mit seinen Problemen alleine bleibt, obwohl tausende dasselbe Schicksal teilen. Nationaler Sozialismus ist die einzige Alternative zu diesem System. Kämpft mit uns.“

MULTIKULTUR. „Frage dich lieber, welche gesellschaftlichen Gruppen zu den Gewinnern bzw. Verlierern gehören und du kommst zur richtigen Antwort! Wer gewinnt bei Multikulti?

Globale Konzerne, Banken, Politiker. Kurz gesagt: die Bonzen.

Wer verliert bei Multikulti? Der Arbeiter. Das Volk.

Und dann versteht man auch, warum genau die Gruppen Multikulti fordern, die es gerade tun. Weil sie davon profitieren. Multikulti ist eine RECHTE Agenda. Kapitalistisch, globalistisch, imperialistisch. Darum sind alle Parteien, die die Massenansiedlungspolitik bzw. die jetzigen Menschenströme unterstützen, RECHTE Parteien. Die Grünen, die LINKE, die SPD, die FDP, die CDU, die CSU, die AfD, alle rechts!

Ein System kann sich immer dann demokratische Entscheidungsfindungen leisten, wenn es das Wohl der Mehrheit gewährleistet. Darum sind ausbeuterische Systeme wie z. B. der Kapitalismus niemals demokratisch, sondern bedienen sich repräsentativer Systeme (Parlamentarismus), um Volksentscheidungen zu umgehen. Nur weil sich ein Land demokratisch nennt, heißt das noch lange nicht, daß es demokratisch ist. Die BRD nennt sich ja auch ‚demokratisch‘, obwohl es seit ihrer Entstehung niemals einen einzigen Volksentscheid gab und noch niemals eine einzige Entscheidung auf Druck des Volkes revidiert wurde.“<sup>1700</sup>

<sup>1700</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Vielfalt“, 30.03.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘





**Bild 327: „Ehe, Familie, Sippe stellen für uns keinen nur sozialen<sup>1701</sup> Zweck dar. Sie bedeuten uns einen göttlichen Auftrag zur Erhaltung und Steigerung des Lebens an sich.“ [65, Seite 175]**

„Das Wort Sozialismus ist abgeleitet von socius, der Genosse, der Gesell. Sozialismus wäre dann die Vorstellung, die man sich über die Ordnung des Zusammenlebens von Menschen macht, die sich ‚gesellt‘, d. h. zu einer Gesellschaft oder Gemeinschaft zusammengeschlossen haben. Je nachdem, welcher Gemeinschaft man den höchsten Wert zuerkennt, können mit dem Begriff ‚Sozialismus‘ ganz verschiedene Vorstellungen verbunden sein.

Da für uns Deutsche das Volk der oberste Wert ist und nicht, wie für den Marxisten, die ‚internationale Klasse des Proletariats‘, ist Sozialismus für uns eine bestimmte Volksordnung, die wir am besten vielleicht mit Volksgenossenschaft übersetzen könnten. Eine Ordnung also, bei es für die Rechtstellung des einzelnen in den wirklich entscheidenden Fragen nicht darauf ankommt, ob er Bauer oder Arbeiter, Beamter oder Angestellter, Handwerker oder Gelehrter ist, sondern in erster Linie darauf, ob er Volksgenosse ist oder nicht.

Jede Ordnung setzt aber einen Bewertungsmaßstab voraus, nach dem die verschiedenen Rangstufen innerhalb der Ordnung festgesetzt werden. Dieser Maßstab kann im deutschen Sozialstaat nur die Leistung des einzelnen für sein Volk sein. Uns schwebt also ein Staat vor, bei dem jede Stelle vom fähigsten Sohn unseres Volkes besetzt sein soll, ganz gleichgültig, wo er herkommt, ein Staat, in dem die Geburt gar nichts und Leistung und Können alles ist.

Sozialismus hat also nichts zu tun mit Gleichmacherei. Diese Form der Volksordnung, deren vollkommener Ausbau nur durch den uns aufgezwungenen Krieg unterbrochen wurde, hat auch den deutschen Arbeiter, ebenso wie dem deutschen Bauern, seine Ehre wiedergegeben und ihn als vollwertiges Glied in die deutsche Volksgemeinschaft eingeordnet. Im deutschen Sozialstaat ist jeder Schaffende, ob Arbeiter der Stirn oder Arbeiter der Faust, gleichgeachtet.

Bei der Lösung dieser Aufgabe hat die bürgerlich-kapitalistische Welt versagt. Sie glaubte, mit einer sogenannten Sozialreform auszukommen, die im wesentlichen auf dem Wege des Almosengebens die schlimmsten Auswüchse kapitalistischer Wirtschaftsordnung zu heilen suchte. Eine wirkliche Lösung war nur möglich durch eine echte revolutionäre Umgestaltung der Volksordnung selbst. Denn der Arbeiter braucht nicht Mitleid, sondern Recht und Gerechtigkeit. Beides hat er im nationalsozialistischen Staat gefunden. Und dieser ungeheure Erfolg hat besonders die plutokratischen Länder so zum Aufhorchen gebracht, daß sie den Zusammenbruch ihrer Organisationen zur Ausbeutung der Welt befürchten mußten, wenn dieses Beispiel auch bei ihnen selbst Schule machen würde. Daher ihr Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland, der uns nur ein Beweis mehr ist, wie sehr wir auf dem richtigen Wege sind. Es sei aber hier herausgestellt: Sozialismus bedeutet für uns nicht nur Lösung der Arbeiterfrage, sondern die Zusammenordnung aller deutschen Volksgenossen zu einer echten Lebensgemeinschaft, bedeutet Erhaltung und Weiterentwicklung des Volkstums aufgrund der arteigenen Entwicklungsgesetze. [62, Seite 167, 168]

<sup>1701</sup> Das Adjektiv sozial, (frz) social und (lat) socialis, ist ein Synonym zu gesellschaftlich und im erweiterten Sinn ist sozialistisch zu übersetzen mit gemeinschaftlich, gemeinnützig, wohlätig, hilfsbereit, fürsorglich, kameradschaftlich.





**Bild 328:** „Echte Volksgemeinschaft kann nur aus starken Persönlichkeiten erwachsen. Ein gesunder Wald braucht starke Bäume!“ **US-Söldner in unserer Heimat gehören sicher nicht dazu.**

Leistung und Charakter ermöglichen jedem Deutschen den Aufstieg. Zu diesem Zweck wurde die Möglichkeit geschaffen, jedem Deutschen den Weg zum Aufstieg nach Fähigkeit, Leistung und Charakter zu ebnet: jeder kann ohne Rücksicht auf Schulbildung Offizier werden, jeder tüchtige Junge erhält heute kostenlos die höhere Schulbildung, das gleiche gilt für das Universitätsstudium und für die Laufbahn der politischen Führer. [62, Seite 171]

Der Nationalsozialismus hat weder im Individuum, noch in der Menschheit den Ausgangspunkt seiner Betrachtungen, seiner Stellungnahmen und Entschlüsse. Er rückt bewußt in den Mittelpunkt seines ganzen Denkens: Das Volk. Der Nationalsozialismus ist also eine völkische Weltanschauung. Alles, jeder Volksgenosse, jede Familie und Sippe, jede öffentliche Einrichtung, Partei, Wehrmacht, Staat, Verwaltung, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, haben dem Gedeihen des Volkes und seinem ewigen Kampf zu dienen. Das ist aber in vollendeter Weise nur möglich, wenn jedes Glied des Volkes an den Platz gelangt, auf dem es nach Anlagen und Leistungswillen das Höchste für das Volk, für die Nation zu leisten vermag. Also in einer echten sozialistischen Volksordnung mit hohem Arbeits-Ethos. ...

Wenn wir den einzelnen als dienendes Glied der Volksgemeinschaft sehen, bedeutet das aber nicht sein Aufgehen in der Masse. Echte Volksgemeinschaft kann nicht aus Massetum, sondern nur aus starken Persönlichkeiten erwachsen. Ein gesunder Wald braucht starke Bäume! Der Nationalsozialismus betont also den Wert der Persönlichkeit. Das heißt aber nicht, den Wert des aus allen Bindungen losgelösten Einzelindividuums um seiner selbst willen, da es ein solches in Wahrheit gar nicht gibt. Es existiert nur als blutleeres Gedankenkonstruktion und widerspricht den Gesetzen des Lebens, nach denen der Mensch in die natürlich gewachsenen Ordnungen von Familie, Sippe und Volk hineingeboren wird.“ [62, Seite 125, 126]

„Der Nationalsozialismus begründet dagegen den Sozialismus der Leistung. Da die Menschen nicht gleich (gleichberechtigt, aber verschieden) sind, sind auch die Leistungen nicht gleich. Eine wirtschaftliche Gleichstellung widerspricht also den Gesetzen des Lebens.

Der Nationalsozialismus fordert daher nicht für alle gleichen Lohn, sondern gleiche Aufstiegs-möglichkeiten. Das ist die Lösung der lange umkämpften sozialen Frage. Alle Hindernisse, die sich bisher dem Besitzlosen beim Vorwärtskommen in den Weg stellten, reißt der Nationalsozialismus nieder. Jeder hat zum Aufstieg den gleichen Start. Wie weit er kommt, hängt von seinen Fähigkeiten, seinem Fleiß, seiner Willenskraft ab.

Die Wertschätzung des einzelnen in der Volksgemeinschaft richtet sich aber nicht danach, wie weit er auf der wirtschaftlichen Stufenleiter aufsteigt, sondern danach, wie er die ihm von der Natur gegebenen Gaben einsetzt. Nicht, was er tut, ist wichtig, sondern wie er es tut. Jeder Arbeitende wird so entlohnt, daß er am kulturellen Leben des Volkes als geachteter und gleichberechtigter Volksgenosse teilnehmen kann. Nach der Leistung ergibt sich auch im Wirtschaftsleben eine natürliche Ordnung von Führer und Gefolgschaft. Beide stehen im Dienst des Ganzen und sind unentbehrlich. Dieser Sozialismus der Leistung verbürgt neben einer gerechten Auslese auch den höchsten Fortschritt des Wirtschaftslebens. Der sowjet-russische Arbeiter ist ein Sklave des Staates, der nationalsozialistische Arbeiter ein geachteter und gleichberechtigter Volksgenosse.“ [67, Seite 5]



### Deutsche Bevölkerungspolitik

Da viele Menschen bei den Begriffen völkisch<sup>1702</sup> oder Nationalismus berechtigterweise an die Zeit des Nationalsozialismus denken, wollen wir anhand einiger Ausführungen die Gedanken und Taten jener Zeit darstellen, wobei wir uns ausschließlich auf Zeitzeugen berufen.

Picker schreibt: „Das Dritte Reich war bestrebt, den drastischen Abwärtstrend der jährlichen Geburtenzahl<sup>1703</sup> umzukehren. Das Ehestandslehen, das man jungen Frauen bot, die bereit waren, ihren Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen, war nur einer von mehreren materiellen Anreizen, die das Regime gewährte, um die Fruchtbarkeit zu fördern. Junge Paare, die aus finanziellen Erwägungen heraus zögern mochten, eine Familie zu gründen, winkten ein seit 1934 verdoppelter Steuerfreibetrag für jedes Kind (während der Steuersatz für Unverheiratete erhöht worden war), großzügige Mutterschaftsvergünstigungen, Familienzuschüsse, die mit steigender Kinderzahl anwuchsen, Zuschüsse für die Schul- und Berufsausbildung der älteren Kinder, verbilligte medizinische Leistungen und Familienrabatte bei Eisenbahnfahrkarten sowie spezielle Wohlfahrtsleistungen von Einrichtungen der Winterhilfe. Für eine zusätzliche psychologische Aufwertung des Kinderkriegens sorgten einerseits Parteiorganisationen wie die Mutterschule, in der schwangere Frauen auf Probleme der Mutterschaft, der Hygiene und der Mutter- und Hausfrauenrolle vorbereitet wurden, andererseits die unablässige Propaganda, die die Würde der Mutterschaft und ihre vaterländische Bedeutung hervorhob und besonders kinderreiche Frauen mit Auszeichnungen belohnte.

Seit dem 6. September 1933 ließ Hitler einen planmäßigen Kampf gegen den Geburtenrückgang führen. Er predigte den ‚Willen zum Kind‘ als besten Garanten eines gesunden, nicht vergreisten Volkstums. Bereits ab 1. Juni 1933 ließ er ‚Ehestandshilfen‘ ausgeben, d. h. unverzinsliche Darlehen, die ‚abgekindert‘ werden konnten, bei denen pro Kind ein Viertel des Darlehens rückzahlungsfrei wurde. Diese und andere Maßnahmen (bevorzugte Arbeitsstellenvermittlung, bevorzugte Wohnungszuweisung usw.) erhöhten die Zahl der Eheschließungen bereits 1933 gegenüber 1932 um mehr als 100.000. Bis zum 17. Mai 1939 hatte die Geburtenfreudigkeit so zugenommen, daß die Kinder unter sechs Jahren wieder 9,7 Prozent, also fast 10 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung ausmachten. Von 1923 bis 1925 waren es nur 3,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. ...

Das Mutterkreuz wurde mit Sonderzuteilung (Tee, Kandis, Obst usw.), mit bevorzugter Abfertigung in Geschäften, Verkehrsmitteln und Behörden und mit allgemeinen Ehrungen honoriert.“ [68, Seite 136, 137]

<sup>1702</sup> Völkisch (mhd), Verdeutschung des lateinischen Wortes national („geboren werden“, Herkunft).

<sup>1703</sup> Von 2 Mio. zu Beginn des Jahrhunderts, auf 1,3 Mio. 1925 und 971.000 1933. Oben im Bild: München, 1938.



1942 schreibt Friedrich Burgdörfer: „Die moderne Bevölkerungsentwicklung steht im Zeichen eines ungewöhnlich scharfen Geburtenrückgangs. Er setzte zuerst in Frankreich alsbald nach der französischen Revolution und den Napoleonischen Kriegen ein und hat um die letzte Jahrhundertwende allmählich die Länder West-, Mittel-, Nordeuropas und neuerdings auch die südromanischen und osteuropäischen Länder erfaßt.

Die Geburtenfrage hat also längst aufgehört, ein spezifisch französisches Problem zu sein. Sie ist seit Beginn des 20. Jahrhunderts mehr und mehr ein internationales Problem oder doch mindestens ein Problem der ganzen abendländischen Kulturwelt geworden, mit dem in allen europäischen Völkern mit wachsendem Ernst gerungen wird, ein Problem, von dessen



Meisterung nicht mehr und nicht weniger abhängt als die Zukunft  
**Bild 329: Im 1. Weltkrieg selbst schwer verwundet, widmet der Bevölkerungswissenschaftler Dr. oec. publ Friedrich Burgdörfer 1942 sein Buch „Geburtenschwund – die Kulturkrankheit Europas“ seinen Söhnen und Töchtern,<sup>1704</sup> zugleich der jungen Generation Deutschlands.**

der europäischen Völker, als die Zukunft der ganzen abendländischen Kulturwelt. ...

In Deutschland steht die Bevölkerungswissenschaft seit der Übernahme der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung im Vordergrund des öffentlichen Interesses und im besonderen auch im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses. Das ist nicht verwunderlich. Baut doch die nationalsozialistische Staatsführung, die bewußt das Volk, die Pflege der Volkskraft und Volksgesundheit in den Mittelpunkt ihres Strebens stellt, weitgehend auf den Ergebnissen der Bevölkerungswissenschaft auf. ... [63, Seite 15, 16]

Daraus ergibt sich, daß heute in den Ländern des abendländischen Kulturkreises nicht mehr die Bekämpfung der Sterblichkeit, sondern die Geburtenfrage im Vordergrund des bevölkerungswissenschaftlichen und bevölkerungspolitischen Interesses steht und stehen muß. Die Geburtenfrage ist die entscheidende Lebensfrage der europäischen Völker, im besonderen auch des deutschen Volkes. [63, Seite 19, 20]

Doch weniger der Rückgang der Zahlen an sich als der in diesen Zahlen sich offenbarende Wandel der Gesinnung und Lebensauffassung das eigentlich Besorgniserregende. Fast alle Autoren stimmen darin überein, daß der Geburtenrückgang nicht etwa physische Verfallerscheinung ist, sondern daß er gewollt ist, daß es sich um Geburtenbeschränkung, um willentliche Kleinhaltung der Familien handelt, bedingt durch das Überhandnehmen einer ‚streberischen Gesinnung‘. Die Ratio<sup>1705</sup> bestimmt und begrenzt die Kinderzahl. Rationalisierung des Geschlechtslebens, bei der freilich aus Vernunft schon weithin Unsinn geworden ist. ...

Die nationalsozialistische Volks- und Staatsführung ist sich der hohen Aufgabe, die sie dem deutschen Volk schuldet, bewußt, und sie ist darum bestrebt, alles zu tun, was die Dauer und die gesunde Entfaltung der Volkskraft in der überkommenen rassistischen Prägung, Eigenart und Leistungshöhe sicherstellen und fördern kann, und alles zu verhindern, was diesem Ziel, dem Ziel aller Ziele, abträglich sein könnte. Die Erfolge, die auf diesem Gebiete schon in den wenigen Jahren seit 1933 erzielt worden sind, dürften auch für die anderen Kulturvölker (Europas) von grundsätzlicher Bedeutung sein. [63, Seite 61]

Wenn ich nun versuche, in großen Zügen ein Bild von der neuesten deutschen Bevölkerungsentwicklung zu geben, so müssen wir uns zunächst nochmals die Ausgangssituation vergegenwärtigen. Die bevölkerungspolitische Lage, die der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand, kann wohl ohne Übertreibung als die traurigste Hinterlassenschaft bezeichnet werden, die es zu überwinden galt. Denn hier offenbarte sich in den Jahren des Verfalls des Zwischenreichs für jeden, der im Lebensbuch unseres Volkes zu lesen verstand, die erschütternde Tatsache, daß das deutsche Volk nicht nur eine schwere wirtschaftliche und soziale, eine politische Krise, eine Krise des staatlichen Seins durchmachte, sondern, daß es mitten in einer biologischen Krise, in einer Lebenskrise stand. Sie griff unmittelbar in die Substanz des Volkskörpers, sie stellte das Leben, den Bestand und die Zukunft unseres Volkes, sein Dasein und Dableiben in Frage. Es hatte das Vertrauen zu sich selbst verloren. ...

---

<sup>1704</sup> Burgdörfer war selbst Vater von vier Kindern.

<sup>1705</sup> Ratio (lat.), Vernunft, Grund, Verstand



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Während es um die letzte Jahrhundertwende im Deutschen Reich alljährlich noch über 2 Millionen Geburten gab, war ihre Zahl bis 1933 auf 971.000 abgesunken. Während um die letzte Jahrhundertwende auf je 1.000 der Bevölkerung noch 36 Lebendgeborene jährlich entfielen, waren es um das Jahr 1920 nur noch 26, um das Jahr 1933 schon nicht mehr ganz 15 (14,7 a. T.). Entfielen um das Jahr 1900 noch alljährlich rund 300 eheliche Geburten auf 1.000 verheiratete Frauen im gebärfähigem Alter, so 1933 nur noch 100, in Berlin nur noch knapp 50. Das bedeutete, daß wir in Berlin und in den meisten anderen Großstädten bereits beim Einkindsystem angelangt waren. [63, Seite 63, 64]

Wird es dem deutschen Volk gelingen, was bisher kein Kulturvolk vollbrachte, zurückzufinden zur völkischer Wiedergeburt und Selbsterhaltung? Jeder spürte, daß hier der letzte und entscheidende Prüfstein liegt für die Reichtiefe der nationalsozialistischen Bewegung im Leben des einzelnen Volksgenossen und der Volksgemeinschaft.

Der nationalsozialistische Staat hat im Bewußtsein seiner geschichtlichen Sendung einer positiven Entscheidung des deutschen Volkes in dieser seiner Lebensfrage nach Kräften die Wege geebnet. Durch großzügige Maßnahmen hat er zunächst die Arbeitslosigkeit beseitigt, die Wirtschaft zu neuer, kraftvoller Blüte gebracht, durch die Verwirklichung des Staatsgedankens von Blut und Boden das Bauerntum neu gefestigt und damit den ergiebigsten Blutsquell der Nation neu gefaßt, durch Wiederaufrichtung der staatlichen Ordnung und Autorität im Innern, durch eine kraftvolle Wehrpolitik und Außenpolitik auch nach außen dem deutschen Volk wieder das Vertrauen in seine politische und wirtschaftliche Zukunft zurückgegeben.

All dies und vieles andere bildet die Grundlage für die neue Lebenszuversicht, den neuen Lebensmut und Lebenswillen, der auf biologischem Gebiet durch eine Reihe von bedeutsamen bevölkerungspolitischen Maßnahmen, wie Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen, steuerlichen Maßnahmen usw. gefördert wurde. ... Im Altreich ist seit der nationalsozialistischen Revolution, d. h. von 1933 bis 1939 die Geburtenzahl um 45%, in der Ostmark nach dem Anschluß gar um 61% und im Sudetenland schon im ersten Jahr nach der Rückgliederung ins Reich um 41% angestiegen. Im Altreich<sup>17061707</sup> betrug die Zahl der Lebendgeborenen:

1933	971.174
1938	1.348.534
1939	1.413.230.

Innerhalb des Großdeutschen Reiches<sup>1708</sup> erhöhte sich die Geburtenzahl von

1933	1.137.389
1938	1.508.417
1939	1.639.626
1940	1.644.752
1941	1.528.000. [63, Seite 23]

Fassen wir nun die Ergebnisse der ersten abgeschlossenen 8 Jahre des Geburtenanstiegs zusammen, so ist zunächst festzustellen, daß in diesem Zeitraum dem deutschen Volk im Altreich um annähernd 2,8 Millionen Kinder mehr geschenkt worden sind, als bei Fortdauer unmittelbar vor dem Umbruch 1932/33 zu erwarten gewesen wären. Nimmt man noch die Mehrleistungen an Geburten hinzu, die in den neu eingegliederten Reichsteilen seit ihrer Wiedervereinigung mit dem Reich bis zum Jahr 1941 zu verzeichnen sind, nämlich:

1. die 177.000 Kinder, die im deutschen Volk der Alpen- und Donaugau seit ihrer Wiedervereinigung mit dem Reich (1938 bis 1941 gegenüber dem Stand 1937) mehr geboren wurden, ferner
2. die 66.000 Kinder, die im deutschen Sudetenland (in den Jahren 1938 bis 1941 verglichen mit 1937) mehr geboren wurden,

so wurden in den acht Jahren von 1934 bis Ende 1941 alles in allem im Großdeutschen Reich über 3 Millionen Kinder mehr geboren, als bei Fortdauer der früheren Verhältnisse zu erwarten gewesen wären. Diese 3 Millionen Mehrgeborenen sind in Wahrheit Kinder des Vertrauens. [63, Seite 68, 73, 79, 80]

---

<sup>1706</sup> 1937: Fläche Reich: 470.714 km<sup>2</sup>, Wohnbevölkerung: 66.029.000 Mio., Wohndichte: 140,3 EW/km<sup>2</sup>

<sup>1707</sup> 1939: Fläche Reich: 585.544 km<sup>2</sup>, Wohnbevölkerung: 78.492.000 Mio., Wohndichte: 134 EW/km<sup>2</sup>

<sup>1708</sup> Deutschland Gebietsstand 1937 mit den Reichsgauen der Ostmark, Sudetenland und Danzig, jedoch ohne Protektorat Böhmen und Mähren, ohne ehemals polnische Gebiete, Eupen-Malmedy und Elsaß und Lothringen.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Bei friedensmäßiger Weiterentwicklung hätte wohl mit Bestimmtheit damit gerechnet werden können, daß wir aus dem Stadium der bloßen Bestandserhaltung wieder in das eines echten Volkswachstums gekommen wären. Lag doch im ersten Vierteljahr 1940, dessen Geburten noch auf Zeugungen der letzten Friedensmonate zurückgehen, um weitere 12 Prozent über der des ersten Vierteljahres, so daß bei ungestörter friedensmäßiger Weiterentwicklung schon im Jahr 1940 mit einer Gesamtzahl von 1.800.000 Lebendgeborenen<sup>1709</sup> im Großdeutschen Reich hätte gerechnet werden können.



**Bild 330: „Die Familie, die lebensstüchtige und kinderreiche Familie ist Träger und Bewahrer der deutschen Zukunft, ist Erhalter und Mehrer deutschen Lebens.“ [63, Seite 200]**

Bevor wir uns der Frage der zuwenden, ab wann an der Stelle der bloßen Erhaltung des Volksbestandes wieder ein echtes Volkswachstum eintritt, erscheint noch ein kurzes Wort zu den Begriffen ‚kinderarm‘ und ‚kinderreich‘ am Platze. Wenn im Hinblick auf die zweifellos notwendige weitere Steigerung der Geburtenzahl angeregt wird, den Begriff ‚kinderreich‘ nach der Richtung enger zu fassen, daß nur noch Familien mit mehr als vier Kindern als kinderreich gelten sollen, so vermag ich diesen Vorschlag nicht zu folgen. Abgesehen davon, daß der Begriff ‚kinderreich‘ im Sinne von Ehen mit vier und mehr Kindern bereits in der Gesetzgebung (Steuerrecht, Ausbildungsbeihilfen, Wohnungspolitik, Ehrenkreuz der deutschen Mutter usw.) und in das Volksbewußtsein übergegangen ist, sollte man grundsätzlich nicht an der ihm zugrundeliegenden Grenzziehung rütteln. An sich sind die Begriffe arm und reich, wie überall im Leben, selbstverständlich auch hier relativ. Man kann zwischen diesen beiden Begriffen noch eine Reihe von Übergängen und Zwischenstufen unterscheiden, womit aber die in der Praxis vielfach notwendige Übersichtlichkeit der einprägsamen Schwarz-Weiß-Technik verlorengeht. Wenn man für den praktischen Gebrauch sich mit einer Zweiteilung der Ehen nach ihrer Kinderzahl begnügen will oder begnügen muß, so kann logischerweise die Scheidelinie zwischen beiden Gruppen nur dort liegen, wo die Grenze der bloßen Bestandserhaltung der Familie verläuft.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Heirats- und der Sterblichkeitsverhältnisse liegt diese Grenze zwischen 3 und 4 Geburten je fortpflanzungsfähiger Ehe. Demnach ist die Kinderzahl der Ehen mit 1, 2 und 3 Kindern unzulänglich, weshalb diese Ehen mit Recht als ‚kinderarm‘ bezeichnet werden. Die Fortpflanzung der Ehen mit vier oder mehr Kindern kann als ausreichend und je nach Grad der Kinderzahl als reichlich bezeichnet werden. Diese Ehen werden zweckmäßigerweise nach wie vor als ‚kinderreich‘ zu bezeichnen sein.“

[63, Seite 118, 143, 144]

„Das einzelne Volk ist gewachsen aus den Kräften der Erbsubstanz und der Umwelt. Die Erbwelt eines Volkes ist der Summe der vorhandenen Erbanlagen. Diese bilden als biologische Grundsubstanz über den Weg der Fortpflanzung stets die Voraussetzung für eine wiederum gleiche Ausprägung. Die Umwelt ist gegeben

1. als natürliche durch den geographischen Raum und
2. als künstliche durch Sprache, Geschichte, Kunst, Wirtschaft, Recht, Politik, Erziehung, Religion und Weltanschauung. Während die Beziehungen eines Volkes zu seiner Erbwelt im wesentlichen gegeben sind, ist die Umwelt wechselvoll und veränderlich. Biologisch gesehen ist also ein Volk zugleich eine Erbanlagen-, Fortpflanzungs- und Umweltgemeinschaft. ...

Volk ist aber auch eine Abstammungs- und Schicksalsgemeinschaft. Jedes Volk hat seine völkische Eigenart, deren Wurzeln in der rassischen Zusammensetzung des Volkes verankert sind.“ [17, Seite 61, 62]

<sup>1709</sup> Geburten im ersten Quartal:  $458.678 \times 4 = 1.834.712$ . Zum Vgl.: 1910 hatte das Deutsche Reich bei 64.6 Mio. EW. 1.924.778 Lebendgeborene, d. h. 29,8, also rund 30 Geburten a. T. der Bevölkerung.

„Wenn auch das eigentliche bevölkerungspolitische Ziel, das nur in der Wiedererlangung eines kraftvollen und gesunden Volkswachstums beruhen kann, noch keineswegs erreicht ist, so ist doch in dem knappen Jahrzehnt seit der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland bereits ein tiefgreifender Umschwung eingetreten, der nirgends in der Welt seinesgleichen hat. Damit ergibt sich von selbst die Frage: Welchen Umständen ist der bisherige Anfangserfolg im deutschen Volke zuzuschreiben? Ist sie die Folge der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik?

I. Psychische und materielle Bevölkerungspolitik. Bis zu einem gewissen Grade wird man die letzte Frage bejahen dürfen. Aber eine vollgültige Erklärung für dieses biologische Wunder kann sie nicht geben, denn der Wiederanstieg sowohl der Heiratszahl als auch der Geburtenzahl setzte ja bereits ein, noch bevor irgendwelche bevölkerungs-



**Bild 331:** „Es gibt kein Mittel, Gott zu sehen, als das, ihn in seinen Kindern zu suchen.“ (Lagarde) politischen Maßnahmen getroffen waren. Und die Tatsache, daß die Fruchtbarkeit nicht nur in den jungen Ehen zugenommen hat, die seit August 1933 unter Inanspruchnahme von sogenannten Ehestandsdarlehen geschlossen wurden, sondern, daß die Fruchtbarkeit namentlich auch in den älteren, schon vor 1933 geschlossenen Ehen, erheblich angestiegen ist, spricht nicht für die Vermutung, daß der Erfolg in erster Linie den materiellen bevölkerungspolitischen Maßnahmen zuzuschreiben ist. ...

Man wird darum den Umschwung der Geburtenentwicklung weniger den Wirkungen unmittelbarer bevölkerungspolitischer Maßnahmen als vielmehr, zunächst wenigstens, der mittelbaren Bevölkerungspolitik des nationalsozialistischen Deutschlands zuzuschreiben haben. Zu dieser mittelbaren Bevölkerungspolitik gehört die ganze Wirtschafts- und Sozialpolitik, die restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Belebung der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Verkehrs, die Wiederkehr des Vertrauens in die Staatsführung und damit die Wiederkehr des Gefühls der wirtschaftlichen und auch der äußeren Sicherheit. ...

Das besagt keineswegs, daß die unmittelbare und materielle Bevölkerungspolitik gering zu achten und von nebensächlicher Bedeutung sei. Wer, wie ich, seit mehr als 25 Jahren in Wort und Schrift für die Schaffung eines wirksamen Ausgleichs der Familienlasten eingetreten ist und eintritt, der dürfte kaum in den Verdacht kommen, die Bedeutung der unmittelbaren wirtschaftlich-sozialen Bevölkerungspolitik gering zu achten. Allein, man muß sich darüber im klaren sein, daß materielle Bevölkerungspolitik nur dann mit Aussicht auf Erfolg betrieben werden kann, wenn neben den physischen und materiellen die psychischen, die seelischen und ideellen Grundlagen der Fortpflanzung im Volk in Ordnung sind oder wieder in Ordnung gebracht werden können. ...

II. Die praktischen Maßnahmen. Manches ist auf diesem Gebiet bereits geschehen, anderes befindet sich noch im Stadium der Vorbereitung. Nach dem Bericht, den der um die praktische Entwicklung der deutschen Bevölkerungspolitik besonders verdiente Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt vor kurzem veröffentlicht hat,<sup>1710</sup> sind bis jetzt seit 1933 folgende Leistungen des Reiches auf bevölkerungspolitischem Gebiet zu verzeichnen:

1. Seit August 1933 sind 1,8 Mio. Ehestandsdarlehen,
2. seit Oktober 1935 1,1 Mio. einmalige Kinderbeihilfen,
3. seit April 1938 400.000 Ausbildungshilfen,
4. seit Oktober 1938 180.000 Einrichtungszuschüsse und Einrichtungsdarlehen für die Landbevölkerung gewährt worden.
5. Seit August 1936 werden laufende Kinderbeihilfen gewährt, gegenwärtig an rund 2,5 Mio. Familien für 5 Mio. Kinder.

<sup>1710</sup> Deutsche Steuerzeitung, Nr. 37, 13.09.1941



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Die Aufwendungen für diese Maßnahmen sind mit ihrem stetigen weiteren Ausbau von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie haben bis jetzt die Summe von mehr als 3 Mrd. RM erreicht. Sie erfordern vom Rechnungsjahr 1941 an mindestens eine Milliarde RM. jährlich. [63, Seite 178-180]

1. Ehestandslehen. Die erste praktische Maßnahme auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik war die Einführung der sogenannten Ehestandsdarlehen. Sie beruht auf einem genialen Gedanken des Staatssekretärs Reinhardt im Reichsfinanzministerium. Junge Leute erhalten bei der Eheschließung auf Antrag ein



**Bild 332: „Wir dienen dem Leben unseres Volkes.“<sup>1711</sup> [65, Seite 216]**

Darlehen in Höhe von 500 bis 1.000 Reichsmark. Dieses Darlehen ist nicht zu verzinsen. Es wird mit monatlich 1% der Darlehenssumme getilgt. Mit jedem Kind, das in der jungen Ehe geboren wird, werden 25% der gesamten Darlehenssumme erlassen, und außerdem setzt nach der Geburt jedes Kindes die weitere Tilgung zunächst ein Jahr lang aus. Die Einrichtung sollte ursprünglich einem doppelten Zweck dienen. Man wollte durch die Gewährung von Ehestandsdarlehen, das nur erwerbstätige Frauen und Mädchen erhalten, erreichen, daß diese Frauen mit der Eheschließung aus dem Erwerbsleben ausscheiden und dadurch arbeitssuchenden Männern Platz machen. Dieser arbeitspolitische Zweck stand zunächst im Vordergrund. Nachdem es aber in kurzer Zeit gelungen ist, die 7 Millionen Arbeitslosen, die wir 1933 hatten, restlos in das Erwerbsleben wieder einzugliedern und nachdem bereits seit mehreren Jahren ein ausgesprochener Mangel an Arbeitskräften herrscht, ist in der Zwischenzeit diese Bestimmung zunächst darin abgeändert worden, daß die Frauen, die Ehestandsdarlehen erhalten haben oder erhalten, weiterhin erwerbstätig sein können, nur mußte in diesem Fall die Tilgung der Darlehenssumme nicht mit 1, sondern mit 3% monatlich erfolgen. ...

Wenn es auch selbstverständlich richtig ist, daß sicher viele dieser Ehen auch ohne die Gewährung von Ehestandsdarlehen zustande gekommen wären und daß viele dieser Kinder auch ohne diese Einrichtung zur Welt gekommen wären, so kann doch nicht bestritten werden, daß diese Maßnahme einen recht erheblichen bevölkerungspolitischen Erfolg gebracht hat und weiter bringen wird. Die Hauptbedeutung sehe ich vor allem darin, daß durch die Gewährung von Ehestandsdarlehen vielen jungen Leuten die rechtzeitige Eheschließung, die Frühehe, von der bevölkerungspolitisch so außerordentlich viel abhängt, ermöglicht wird. ...

Besonders bemerkenswert ist, daß die Tilgungsraten der Ehestandsdarlehen nicht etwa in die allgemeine Staatskasse zurückfließen, sondern einem ‚Sondervermögen des Reiches für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen‘ zugute kommen, das seinerseits ausschließlich bevölkerungspolitischen Zwecken nutzbar gemacht wird.<sup>1712</sup> [63, Seite 181-183]

2. Einmalige Kinderbeihilfen. Aus diesem Sondervermögen wurden zunächst aufgrund einer Verordnung des Reichsfinanzministers vom 15. September 1935 an bedürftige Familien mit mindestens vier Kindern im Alter von unter 16 Jahren einmalige Kinderbeihilfen gewährt. Von Oktober 1935 bis Ende des Jahres 1940 sind insgesamt 1,1 Mio. Familien mit zusammen etwa 5 Millionen Kindern bedacht worden. Die hierfür geleisteten Ausgaben bezifferten sich auf rund 325 Mio. RM. Diese Aktion dürfte im wesentlichen zum Abschluß kommen.

---

<sup>1711</sup> Volk (ahd.) das, eine durch gemeinsame Herkunft (Abstammung), Geschichte, Kultur und Sprache verbundene Gesamtheit von Menschen; urspr. die Kriegsschar, auch eine bestimmte Menschengruppe. Entwicklungsgeschichtlich eine Lebens- und Kampfgemeinschaft, d. h. das Wort ‚Volk‘ hat etymologisch eine alte germanische Wurzel und bedeutet Kriegerschar, Heerhaufen; allg. Kampfverband. Der Ausdruck Volk (über mittelhochdeutsch volc aus althochdeutsch folc, dies aus urgermanisch fulka „die Kriegsschar“) ist erstmals im 8. Jahrhundert belegt und bedeutet „viele“.

<sup>1712</sup> Nach dem Gesetz zur Erhöhung der Einnahmen des Sondervermögens des Reichs für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen vom 28.02.1941 sind von 1941 ab jährlich 500 Mio. RM aus dem Anteil des Reichs an der Einkommenssteuer diesem bevölkerungspolitischen Sondervermögen zuzuführen.

Sie stellt gewissermaßen einen Ausgleich dafür dar, daß diesen älteren, schon vor 1933 geschlossenen Ehen Ehestandsdarlehen nicht gewährt worden sind und sollte nachträglich einen gewissen Ausgleich für die Mehrbelastung der kinderreichen Familien unter diesen älteren Ehen bewirken.

3. Laufende Kinderbeihilfen<sup>1713</sup>. Weit wichtiger aber ist die Gewährung der sogenannten laufenden Kinderbeihilfen. Sie wurden zunächst mit Wirkung ab 1. Juli 1936 in verhältnismäßig bescheidenem Ausmaß eingeführt. Anfänglich wurden sie vom fünften Kind ab gewährt, und zwar nur an Arbeiter und Angestellte mit einem Einkommen von unter 185 RM., später von unter 200 RM monatlich.

Ab 1. April 1938 wurde diese Maßnahme erheblich ausgebaut. Die Einkommensgrenze, bis zu der Kinderbeihilfen gewährt werden konnten, ist auf 8.000 RM im Jahr erhöht worden. Die Gewährung von Kinderbeihilfen begann bei den sozialversicherten Arbeitern und Angestellten vom dritten Kind ab.

**Bild 333: „Die Familie ist die letzte biologische Einheit innerhalb der Gemeinschaft eines Volkes. Dieser Bedeutung entsprechend wird ihr auf allen Gebieten unseres staatlichen Lebens stärkste Förderung zuteil. Das Leben des einzelnen verkettet ihn mit Ahnen und Nachkommen. Über die Familie und Sippe hinaus erwächst die Volksgemeinschaft. Der Einzelmensch stirbt, den Naturgesetzen unterworfen. Durch die Weitergabe seines Erbgutes wird er erst ein lebendiges Glied seiner Volksgemeinschaft. Über Sippe und Familie sind wir unsterblich.“ [17, Seite 73]**

Es wurden gewährt für das dritte und vierte Kind je 10 RM, für das fünfte und jedes weitere Kind von unter 16 Jahren je 20 RM. Außerdem wurden ab 1938 auch die selbständigen Landwirte, Handwerker, Kaufleute, freie Berufe usw. bis zu einem Einkommen von 8.000 RM in die Beihilfengewährung einbezogen; ...

Durch die Kinderbeihilfenverordnungen vom 9. Dezember wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1941 ein weiterer erheblicher Ausbau vorgenommen. Jede Begrenzung der Einkommenshöhe ist nunmehr weggefallen. Es handelt sich also nicht mehr, wie bei den einmaligen Kinderbeihilfen, um eine Wohlfahrtsaktion zugunsten bedürftiger oder minderbemittelter Bevölkerungsschichten, sondern um eine bevölkerungspolitische Aktion im Sinne eines teilweisen Ausgleichs der Familienlasten, auf den grundsätzlich alle deutschen Familien im Reich Anspruch haben. ...

Gegenwärtig erhalten 2,5 Mio. Familien für rund 5 Millionen Kinder laufende Kinderbeihilfen im Betrage von jährlich etwa 600 Mio. RM.

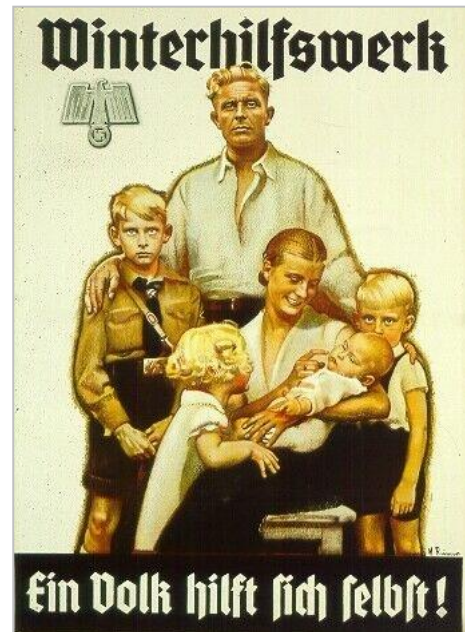
Selbstverständlich sind diese Maßnahmen in der Zwischenzeit auch auf die Donau- und Alpen-Reichsgaue, auf das deutsche Sudetenland und die anderen neuen Reichsgebiete ausgedehnt worden. Die Maßnahmen selbst sollen im Laufe der nächsten Jahre noch weiter ausgebaut werden. Das Ziel wird sein, die Schaffung einer Reichsfamilienkasse. [63, Seite 185-187]

4. Die Kinderzulagen für Beamte und Angestellte der öffentlichen Verwaltung.

In der soeben skizzierten Maßnahme zur Gewährung von laufenden Kinderbeihilfen sind die Kinderzulagen, welche die Beamten und Angestellten des Reichs, der Länder und der Gemeinden usw. erhalten, nicht mit inbegriffen. Diese Kinderzulagen, die den Beamten für jedes unterhaltspflichtige Kind gewährt werden, betragen jetzt einheitlich für jedes Kind 20 RM.

Insgesamt belaufen sich die Kinderzulagen für die Beamten der öffentlichen Verwaltung, der Reichsbahn usw. auf etwa 250 Millionen RM, so daß jetzt jährlich insgesamt etwa 1,25 Mrd. RM. Für bevölkerungspolitische Ausgleichsmaßnahmen ausgegeben werden.

5. Staffelung der Einkommen-, Vermögen- und Erbschaftsteuer nach Familienstand und Kinderzahl. Neben dieser positiven Förderung der Eheschließungen und der mit Kindern gesegneten Familien geht einher die Gewährung von Steuernachlässen, gestaffelt nach Familienstand und Familiengröße. Durch die Steuergesetze vom 16. Oktober 1934 wurden die Tarife sowohl der Einkommenssteuer, als auch der Vermögens- und der Erbschaftsteuer unter bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten einer grundsätzlichen Revision unterzogen.



<sup>1713</sup> Vorläufer des heutigen Kindergeldes

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Das Einkommenssteuergesetz vom 27. Februar 1939 brachte gegenüber dem Gesetz von 1934 eine weitere Verfeinerung der Staffelung der Steuersätze nach dem Familienstand. Die Steuerpflichtigen werden jetzt in vier Hauptgruppen eingeteilt:

Gruppe I umfaßt die Ledigen (Männer von unter 65 Jahren, Frauen von unter 50 Jahren), die die höchsten Steuersätze zu entrichten haben.

Zu Gruppe II zählen die Verheirateten, die nach fünfjähriger Ehe noch kein Kind haben.

Zu Gruppe III gehören die Verheirateten ohne Kinder in den ersten fünf Ehejahren.

Gruppe IV endlich umfaßt alle die, die ein Anrecht auf Kinderermäßigung haben, zu deren Haushalt also Kinder im Alter von 21 Jahren gehören. Der Steuersatz sinkt von Gruppe zu Gruppe und innerhalb der Gruppe IV sinkt er mit jedem Kind.

Neu in dieser Staffelung ist vor allem die Unterscheidung zwischen jungen kinderlosen Ehen und älteren kinderlosen Ehen; verheiratete Steuerpflichtige, deren Ehe kinderlos ist, haben nach den ersten fünf Ehejahren höhere Steuersätze zu zahlen, als die Verheirateten ohne Kinder in den ersten fünf Ehejahren. Das System der neuen Einkommenssteuer kann man sich an folgendem Beispiel klarmachen. Ein Mann mit einem mittleren Einkommen von 3.000 RM. zahlt, solange er ledig ist (Gruppe I) 420 RM Einkommensteuer. Heiratet er, so tritt er aus der Gruppe I sofort in die Gruppe III und zahlt nur noch 215 RM. Bleibt die Ehe nach fünf Jahren noch ohne Kinder, so wird er in die Gruppe II eingereiht und hat 317 RM., als um 100 RM. mehr als bisher, aber doch auch um 100 RM. Weniger als der Ledige an Einkommensteuer zu zahlen. Nach der Geburt eines Kindes kommt dagegen der Steuerpflichtige sofort in die Gruppe IV und zahlt beim gleichen Einkommen von 3.000 RM.

bei einem Kind	164 RM.
bei zwei Kindern	120 RM.
bei drei Kindern	78 RM.
bei vier Kindern	29 RM.

Einkommensteuer. Mit fünf oder mehr Kindern<sup>1714</sup> ist er einkommensteuerfrei. Die Staffelung der Einkommensteuer nach dem Familienstand kommt grundsätzlich allen Einkommensgruppen zugute. Ähnlich wie die veranlagte Einkommensteuer ist auch die sogenannte Lohnsteuer nach dem Familienstand und der Familiengröße durchgestaffelt.

In der Vermögensteuer wird für den Mann, die Ehefrau und jedes zum Haushalt gehörige Kind ein Beitrag von 10.000 RM. steuerfrei gelassen. Ein Ehepaar mit vier Kindern bleibt also bis zu einem Betrag von 60.000 RM. frei von Vermögensteuer.

6. Bevölkerungspolitische Maßnahmen zur Förderung des Landvolkes. ... [63, Seite 188-190]

7. Schuldgeldstaffelung nach der Kinderzahl. ...

8. Freistellen und Ausbildungsbeihilfen für Kinder aus erbtüchtigen kinderreichen Familien. ...

9. Ehrenpatenschaften. ...

10. Sonstige Maßnahmen. Ich muß es mir versagen, auf weitere bevölkerungspolitische Maßnahmen einzugehen.<sup>1715</sup> Es wäre hier noch manches zu erwähnen auf dem Gebiete der Siedlungspolitik, der Wohnungspolitik, des großen sozialen Wohnungsbauprogramms, des Hilfswerks der nationalsozialistischen Volkswohlfahrtspflege, im besonderen auf dem Gebiete der Mütterschulung, der Betreuung von Mutter und Kind, ferner auf dem Gebiete der Förderung des Landvolks usw. Aus diesen Darlegungen und den zahlenmäßigen Beispielen ergibt sich, daß der nationalsozialistische Staat nicht nur auf eine Förderung der Eheschließung und der Geburtenfreudigkeit abzielt, sondern daß er darüberhinaus bestrebt ist, den wertvollen kinderreichen Familien die Ausbildung ihrer Nachkommenschaft nach Kräften und in großzügiger Weise zu erleichtern.



<sup>1714</sup> Nach Stand vom 31.12.1935 gab es im Deutschen Reich 15.358.490 Ehen. Davon waren mit mehr als zwei Kindern: 1.881.759 Ehen mit 3 Kindern (12,2%), 1.157.168 Ehen mit 4 Kindern (7,5%), 683.129 Ehen mit 5 Kindern (4,5%) und 1.655.216 Ehen mit 6 oder mehr Kindern (10,8%). 35 Prozent der dt. Ehen hatten 3 und mehr Kinder.  
<sup>1715</sup> Wegen weiterer Einzelheiten verweise ich auf meine Abhandlung „Bevölkerungspolitik“ in dem Sammelwerk Kühn-Staemmler-Burgdörfer, „Erbkunde - Rassenpflege - Bevölkerungspolitik“, 5. Aufl., Leipzig 1940



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

In der Wiege des vierten Kindes liegt der Schlüssel zur bestmöglichen schulischen und beruflichen Ausbildung und damit zum sozialen Aufstieg, und zwar nicht nur für das vierte Kind selbst, sondern auch für alle seine Geschwister, soweit sie über die erforderlichen Fähigkeiten verfügen.

Durch die Gewährung von Ausbildungsbeihilfen ist die verhängnisvolle Verkettung zwischen einem an sich wünschenswerten Streben der Eltern nach bestmöglicher Ausbildung ihrer Kinder und der sich daraus ergebenden Tendenz übermäßiger Geburtenbeschränkung gesprengt.



**Bild 334:** „Der Nationalsozialismus sieht nicht den Staat zuerst, sondern das Volk, und in dem Volk die Sippen und Familien. Er kämpft für sein Volk und damit für seine Sippe; er arbeitet für seine Familie und damit für sein Volk. Sippe und Familie aber sind verwurzelt in der Heimat. Der Nationalsozialist weiß, daß das Leben gebunden ist durch Blut und Boden. Der Staat ist für den Nationalsozialisten nur da um des Volkes willen. Der Staat ist das organisierte Volk.“ [67, Seite 5]

Ein schwerwiegendes Argument für die Geburtenbeschränkung ist beseitigt, ja, bis zu einem gewissen Grade in sein Gegenteil verkehrt. Denn erst die Geburt des vierten Kindes nimmt den Eltern die Sorge um die schulische und berufliche Ausbildung ihrer Kinder weitgehend ab, und zwar in einem Maße, daß grundsätzlich jedes gesunde Ehepaar unbedenklich einer größeren Zahl von Kindern das Leben schenken, also kinderreich werden kann, ohne damit die Ausbildung und das Vorwärtskommen der Kinder in Frage zu stellen. [63, Seite 191, 195, 196] Damit wäre zum erstenmal in der Geschichte der Kulturvölker der Gegenbeweis erbracht gegen die These, daß es aussichtslos und hoffnungslos sei, den Geburtenrückgang erfolgreich zu bekämpfen, jene These, die man auch aus den Erfahrungen der Geschichte glaubte, belegen zu können. [63, Seite 198]

Aus dem Erfolg, der sich hierbei ergeben hat, darf wohl geschlossen werden, daß auch in den anderen Völkern des abendländischen Kulturkreises grundsätzlich die gleichen Möglichkeiten gegeben sind. Die Mittel und Wege werden freilich nicht überall die gleichen sein können. Bevölkerungspolitik muß in erster Linie psychische Politik sein, sie muß abgestimmt sein auf die seelische Artung und Gesamthaltung des Volkes. Darin dürfte gerade auch das Geheimnis des deutschen bevölkerungspolitischen Erfolges in erster Linie begründet sein.

Nationalsozialistische Bevölkerungspolitik ist, ebensowenig wie der Nationalsozialismus<sup>1716</sup> als politische Weltanschauung, ein Exportartikel und will es auch nicht sein. Jedes Land muß die seinen Verhältnissen und der Psyche seines Volkes entsprechenden Wege gehen. Im Interesse der Zukunft Europas und der Welt, im Interesse der Erhaltung der altherwürdigen Kultur Europas ist zu wünschen, daß alle diese Wege bei den alten Kulturvölkern Europas zu gleichem Erfolg führen, damit das lähmende Gespenst vom ‚Untergang des Abendlandes‘ Europa und die Welt nicht weiter schrecke. Gerade aufgrund der deutschen Erfahrungen und der Ergebnisse glauben wir nicht an den Untergang, sondern an den Wiederaufstieg der Völker des Abendlandes, der, wenn er von Dauer sein soll, in erster Linie ein biologischer Wiederaufstieg, oder doch wenigstens eine biologische Selbstbehauptung sein muß.“ [63, Seite 198, 199]

„Der größte Reichtum und kostbarste Schatz, über den unser Volk verfügt, ist sein Bestand an leistungsfähigen Sippen, an Sippen also, die ihr Blut rein erhielten und aus der Verpflichtung gegenüber den Ahnen uns immer wieder in genügender Zahl Kinder und Enkel schenkten, um weiterzuführen, was die Ahnen begannen. Ein großer Pessimist prophezeite bereits den ‚Untergang des Abendlandes‘ als angeblich notwendigen Ablauf eines sich immer wiederholenden geschichtlichen Gesetzes. Wir aber glauben an die Ewigkeit unseres Volkes; denn wir wissen aus den Gesetzen des Lebens und aus der Geschichte, daß Völker nicht aussterben, sondern stets ‚ausgeboren‘<sup>1717</sup> werden.“ [62, Seite 144, 145]

<sup>1716</sup> Jede Nation kann natürlich einen eigenen nationalen Sozialismus entwickeln, in der das Gemeinschaftliche seine Anwendung findet, begrenzt auf die eigene Nation, das eigene Volk. Nationaler Sozialismus ist also nichts spezifisch deutsches oder nur auf das deutsche Volk anwendbar.

<sup>1717</sup> 1874 gab es auf 1.000 Einwohner 40,1 lebendgeborene Kinder. 1914 waren es 26,6, 1932 15,1. 1884 kamen auf eine Ehe im Durchschnitt 4,8 Kinder. 1914 waren es 3,9, 1927 2,2.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

VÖLKISCHE KRAFT. „Im zusammengebrochenen Frankreich wird heute mit Leidenschaft die Frage erörtert, wie es zu der eingetretenen, in seinen Ausmaßen für viele Franzosen noch immer unvorstellbaren Niederlage, hat kommen können.

Wir Deutschen haben keinen Anlaß, uns in diese interne Kriegsschuldfragen des französischen Volkes einzumischen, wenn wir auch mit Interesse feststellen, daß bei dieser offensichtlich noch im Anfangsstadium befindlichen französischen Gewissensforschung vereinzelt auch schon die Einsicht wächst, daß sich die vernachlässigte völkische Lebenskraft für den Ausgang des Krieges entscheidend ausgewirkt hat. Es handelt sich um die gleichen Problemkreise, mit denen auch wir Deutschen uns in den Jahren nach der nationalsozialistischen Machtergreifung ernsthaft auseinandersetzen mußten und die seither bewußt einer Lösung entgegengeführt werden.



Auch Deutschland war in den Jahren nach dem Weltkriege ein ‚sterbendes Volk‘ geworden, wie es Frankreich noch heute ist. Fünfzehn Millionen Kinder sind in Deutschland von 1915 bis 1933 weniger geboren worden, als nach den Geburtszahlen der Vorkriegszeit erwartet werden konnte. Die Zerrüttung der sozialen Verhältnisse in unserem Lande, nicht zum mindesten als Folge des Versailler Diktates, und die Gleichgültigkeit des Staates und der Vertreter der öffentlichen Meinung gegenüber dem Schwund des völkischen Lebenswillens waren an diesem Ergebnis schuld, das auf die Dauer eine ernsthafte Bedrohung für den biologischen Bestand unseres Volkes bedeutete.

Die Erkenntnis dieser Gefahr hat das neue Deutschland veranlaßt, ihr durch zahlreiche Maßnahmen auf den verschiedensten Gebieten des nationalen Lebens entgegenzutreten.

Die Förderung der Landwirtschaft als der Quelle der Volkskraft, die Einrichtung der Ehestandsdarlehen, der Ausbau der Kinderzulagen, die steuerliche Bevorzugung der Kinderreichen, die Schaffung von Mutterschutzeinrichtungen und nicht zuletzt die planmäßige Aufklärung des Volkes über die Notwendigkeit der Geburtensteigerung hat die akute Gefahr des Geburtenchwundes in wenigen Jahren gebannt, wenngleich auch heute noch nicht von einem ausreichenden Geburtenstand die Rede zu sein vermag. Vor allem aber ist durch die Anerkennung, die den Müttern unseres Volkes heute zuteil wird und die gerade jetzt im Kriege durch die vorbildliche Regelung der Familienfürsorge, durch die bevorzugte Abfertigung und Versorgung der werdenden und stillenden Mütter, durch die vordringliche Wohnungsbeschaffung für Kinderreiche und ähnliche Maßnahmen ihren praktischen Ausdruck findet, ein Wandel in der Beurteilung der Ehe und mit Kindern gesegneten Familien eingetreten, der außerordentlich zu begrüßen ist und in jeder Weise gepflegt werden muß.

Der Staat hat durch die Schaffung des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter und seine Sozialgesetzgebung das Seine getan: nun muß es auch Sache aller Verantwortlichen in den Gliederungen und Wirtschaftsunternehmen des Reiches sein, den neu geweckten Willen zum Kinde durch eigene Maßnahmen und Einrichtungen zu unterstützen. Die Einrichtung von Werkskindergärten wird den verheirateten berufstätigen Frauen oft die Unruhe um das Ergehen ihrer Kleinkinder während der Arbeitszeit abnehmen können, und die Einbeziehung der Familien der Werktätigen in die Gemeinschaftsverpflegung des Werkes sowie in die betriebsärztlichen und Krankenversicherungsschutz-Maßnahmen sollten unter den gegenwärtigen Umständen zur Selbstverständlichkeit werden. Denn nur ein kinderreiches Volk kann seinen Bestand und seine Zukunft sichern. Das Statistische Reichsamt hat kürzlich die Zahlen über die deutsche Lebensbilanz für das Jahr 1939 veröffentlicht und sie durch einen Bericht über die Geburtenzunahme im ersten Vierteljahr 1940 ergänzt. Daraus geht hervor, daß im vergangenen Jahre 174.821 mehr Ehen geschlossen worden sind als im Jahre 1938. Von dieser Zunahme entfallen allein 108.000 auf Kriegsehen, die unter normalen Verhältnissen sicherlich größtenteils noch nicht eingegangen wären. Auch die Geburtenzahlen sind seit einigen Jahren in erfreulichem Anstieg begriffen, vor allem in den jungen Reichsteilen: in der Ostmark, im Sudetengau und in Danzig. Im Gesamtreich wurden im Jahre 1939 insgesamt 1.633.078 Kinder geboren, das sind 126.738 mehr als 1938, und die Zahl für das erste Vierteljahr 1940 bleibt mit 458.678 Lebendgeborenen erneut über der Verhältnisziffer von 1939.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Diese Zahlen aus unserer völkischen Lebensbilanz beweisen, daß Staat und Partei im nationalsozialistischen Deutschland die rechten Wege in der Betreuung und Pflege der Familie als der Keimzelle des Staates beschritten haben.<sup>1718</sup>

Picker zeichnete Gedanken Hitlers zum Leben auf:

„Oft denke ich darüber nach, woran die antike Welt zugrunde gegangen ist. Die Herrenschicht war zu Reichtum gelangt: Nun stand ihr der Sinn danach, den Erben ein sorgenfreies Leben zu ermöglichen. Man sagte sich, je mehr Kinder man hat, desto weniger trifft auf das einzelne. So kam man zur Beschränkung der Kinderzahl. Der Gefahr einer zunehmenden Stagnation ist Frankreich ausgeliefert durch das Zwei-Kinder-System.

Nicht daß das Erzeugnis französischer Herkunft an

Qualität zu wünschen übrigließe, aber es fehlen die Impulse, welche Gewähr dafür bieten, daß die Beharrungstendenzen konservativen Lebens nicht die Vormacht gewinnen über das Streben nach Entwicklung neuer technischer Möglichkeiten. Unsere Rettung wird das Kind sein!

[68, Seite 136, 137]

... Den Jenseitsgedanken der christlichen Religion kann ich nicht ersetzen, weil er nicht haltbar ist. Der Ewigkeitsgedanke liegt in der Art fundiert. Geist und Seele gehen gewiß wieder zurück in das Gesamtreservoir, wie der Körper. Wir düngen damit als Grundstoff den Fundus, aus dem neues Leben entsteht. Über das Warum und Weshalb brauche ich mir nicht den Kopf zu zerbrechen. Ergründen werden wir das Wesen der Seele nicht. Wenn es einen Gott gibt, dann gibt er nicht nur das Leben, sondern auch die Erkenntnis; reguliere ich aufgrund der mir von Gott gegebenen Einsicht mein Leben, dann kann ich mich irren, aber ich lüge nicht.

Das körperlich gedachte Jenseits der Kirche scheitert schon daran, daß jeder, der herunterzuschauen gezwungen ist, ein Martyrium hätte: Er müßte sich zu Tode ärgern über die Fehler, welche er die Menschen immerfort begehen sieht!

H. St. Chamberlains<sup>1719</sup> Irrtum war, an das Christentum als an eine geistige Welt zu glauben. Der Mensch legt überall seinen menschlichen Maßstab an: Was größer als er ist, nennt er groß, was kleiner ist, klein. Feststeht: Irgendwo in der Weltkala sitzen wir drin; die Vorsehung hat den einzelnen geschaffen in seiner Art, und damit ist viel Freude gegeben! Wir können nichts anderes tun, als uns an dem zu freuen, was wir schön finden. Ich strebe einen Zustand an in dem jeder einzelne weiß, er lebt und er stirbt für die Erhaltung seiner Art. Die Aufgabe ist, den Menschen zu erziehen, daß er der größten Verehrung würdig ist, wenn er Besonderes tut zur Erhaltung des Lebens der (eigenen) Art.“ [68, Seite 108-111]

VOLK UND ERDE. „...Und ein vierter Punkt dieses Programms, er lautet dann: Die Gesetze des Lebens sind immer gleich und immer dieselben. Und wir wollen den Aufbau dieses Volkes vornehmen nicht nach blassen Theorien, die irgendein fremdes Gehirn ersinnt, sondern nach den ewigen Gesetzen, die die Erfahrung, die Geschichte uns zeigt, und die wir kennen! ...

Und diese Gesetze, die fassen wir in einem fünften Punkt, in einer Erkenntnis zusammen: Die Grundlagen unseres Lebens beruhen auf zwei Faktoren, die niemand uns rauben kann, außer wir selbst geben sie preis. In unserem Volk als Substanz von Fleisch und Blut, von Wille und Ingenium, und in unserem Boden. Volk und Erde, das sind die beiden Wurzeln, aus denen wir unsere Kraft ziehen wollen und auf denen wir unsere Entschlüsse aufzubauen gedenken. Und damit ergibt sich als sechster Punkt klar das Ziel unseres Kampfes:

Die Erhaltung dieses Volkes und dieses Bodens, die Erhaltung dieses Volkes für die Zukunft in der Erkenntnis, daß dies allein überhaupt für uns einen Lebenszweck darstellen kann. Nicht für die Ideen leben wir, nicht für Theorien, nicht für phantastische Parteiprogramme, nein, leben und kämpfen tun wir für das deutsche Volk, für die Erhaltung seiner Existenz, für die Durchführung seines eigenen Lebenskampfes in der Zukunft.“<sup>1720</sup>



---

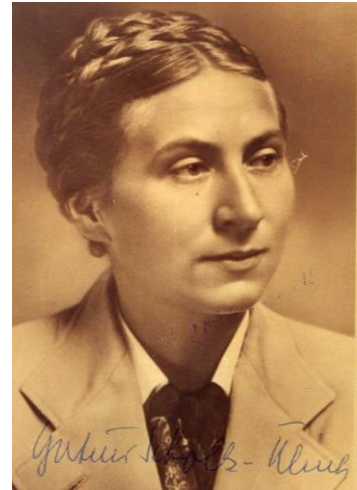
<sup>1718</sup> Unsere Familie - Die Zeitschrift für das neuapostolische Heim, 20.08.1940, Artikel v. Friedrich Bischoff

<sup>1719</sup> Houston Stewart Chamberlain (1855 bis 1927) war britischer Kulturphilosoph und Schwiegersohn des Komponisten Richard Wagner. Er versuchte, die Geschichte des Abendlandes (Europas) von der Schöpferkraft der Rassen her zu deuten.

<sup>1720</sup> Max Domarus, „HITLER - Reden und Proklamationen 1932-1945“, Erster Halbband 1932-1934, S. 205



MANN UND FRAU. Die ehemalige Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink schreibt: „Zu jeder Zeit hat die deutsche Frau ihre besonderen geschichtlichen Aufgaben im Leben ihres Volkes zu erfüllen gehabt. Die germanische Frau trug als Herrin eines großen bäuerlichen Hofes gemeinsam mit dem Mann die Verantwortung für die Geschicke von Sippe und Stamm. Mit ihm nahm sie in den Zeiten der Landnahme tapfer und unerschrocken die Gefahren der Wanderung und des Kampfes auf sich und bereitete in fremden Ländern eine neue Heimat. Die Glanzzeit des mittelalterlichen Kaisertums verehrte die Frau als die Gestalterin der höfischen Kultur, als die Trägerin eines neuen sittlichen Lebensideals, das zum Maßstab ritterlichen Lebens wird.



Das später Mittelalter als Blütezeit des deutschen Bürgertums stellt dann die Patrizier- und die Meisterfrau in den Mittelpunkt. Sie wird die Verwalterin eines vielgestaltigen, städtischen Hauswesens und

**Bild 335: „Die vorliegende Arbeit widme ich als dankbaren Gruß allen Frauen, die die nationalsozialistische Zeit gestaltend oder mittragend gläubigen Herzens erlebt haben. Viele von ihnen hat der Tod schon von allen Erdennöten befreit, an ihrer Stelle gilt mein Gruß ihren Kindern und Kindeskindern. Mögen sie niemals an ihren Eltern unsicher geworden sein!“ [65, Seite 13]**

fürsorgliche Aufgaben. In den Zünften entfaltet sich eine erste Frauenarbeit. Durch den tapferen Einsatz der Frau wird in den Kolonialgebieten des deutschen Ostens damals eine neue deutsche Heimat geschaffen. Das Zeitalter der Glaubenskämpfe stellt die Frau in die vorderste Front der weltanschaulichen Auseinandersetzungen. In der Reformzeit weiß sie trotz schwerster innerer Konflikte doch die Einheit der Familie zu wahren, in den furchtbaren Wirren des Dreißigjährigen Krieges aber erhält ihre Lebenskraft die Zukunft des Volkes. Es kommen lange Zeiten des Friedens, in denen sie zum Mittelpunkt einer neuen Kultur wird. Große Fürstinnen fördern Wohlstand und geistiges Leben ihres Landes, bürgerliche Hausfrauen sammeln in ihrem Heim die bedeutendsten Geister Deutschlands um sich.

Die bittere Not der Freiheitskriege ruft die Frauen zum erstenmale auf zu einer gemeinsamen Verantwortung im Volksganzen, zu einem gemeinsamen Hilfswerk. Diese neue Verpflichtung aber bleibt für die ganze Zeit maßgebend. Die deutsche Frau geht nun daran, das große Elend, das die schnelle Industrialisierung und das Anwachsen des Kapitalismus im Gefolge hatten, durch neue Ausbildungswege, wie durch klare praktische Hilfsmaßnahmen zu bekämpfen und zu bessern. Den höchsten nationalen Einsatz leistet sie in der gemeinsamen Frauenfront des Ersten Weltkrieges, in der sie vier Jahre lang mit heroischer Anspannung durchhielt.

Der Zweite Weltkrieg hat sie unter weit härteren Bedingungen ihre Bewährungsprobe ablegen lassen. Es wird einer gesonderten Arbeit vorbehalten bleiben, das Hohelied der deutschen Frau und Mutter dieser Jahre zu hinterlassen. Gleich aber blieb allen Frauen durch die Jahrhunderte die eine Aufgabe: Spenderin und Bewahrerin des Lebens zu sein und die männlichen Werke der Tat durch die sorgenden und hütenden Kräfte zu ergänzen. In so harten Zeiten, wie sie uns Deutschen auferlegt sind, brauchen Männer Frauen an ihrer Seite, die zu der Ursprünglichkeit ihres Wesens und der Wärme ihres Herzens auch die klare und besonnene Weite des Blickes fügen können. Wir brauchen Frauen, die das neue gesunde Geschlecht, das jede Generation erhofft, heranbilden können: die von allem Beginn an ihre Kinder als Glieder ihres Volkes erziehen, und die wissen um das Gewordensein dieses Volkes und den geistigen Auftrag, der Geschick und Geschichte dieses Volkes bestimmt. [65, Seite 15, 16]

Die internationalen Frauenverbände des vergangenen Zeitalters haben weitgehend das Recht des Einzelmenschen auf Kosten der völkischen Gemeinschaft betont. Es lag im Wesen ihres individualistischen Freiheitsbegriffes, sich keiner staatlichen Ordnung verpflichtet zu fühlen. Heute ist für uns nicht mehr die Menschheit als Summe der Einzelindividuen, sondern das lebendige Volk letzte irdische Instanz unseres Tuns. Diesem Volk sind wir als Frauen, genau wie der Mann, mit unserem ganzen Dasein verhaftet. Ob wir wollen oder nicht, unsichtbar steht das Gesetz dieses Volkes über unserem Schaffen. Das bedeutet weder eine nationale Sklaverei, noch einen billigen Patriotismus, sondern die aus der Bitterkeit der Nachkriegszeit gewonnene Erfahrung, daß der einzelne von sich aus wenig bedeutet und nur in der natürlichen völkischen Lebensgemeinschaft seinen Sinn erhält. [65, Seite 144]

... Die Antwort auf die dritte Frage war anfänglich die am schwersten erscheinende; sie mußte im Interesse aller Frauen gelöst werden, und dazu bedurfte es einer klaren Ausgangsstellung: Mann und Frau sind von Anbeginn der Welt zwei verschiedene Wesen, mit ebenso verschiedenen Funktionen. Rein biologisch gesehen ist des Mannes Rolle zur Erhaltung des menschlichen Geschlechts eine relativ kurzfristige, die der Frau eine ungleich längere, opfervollere. Sie birgt viele Monate die Zukunft eines Volkes in ihrem Schoß, gebärt unter Schmerzen, behütet und bewahrt das Kommende mit allen Fasern ihres Herzens. Diese nicht wegzudiskutierende Grundwahrheit, die von keinem Meinungsstreit jemals verändert



**Bild 336: „Wenn wir heute von der Kulturaufgabe der deutschen Frau an und in unserem Volke sprechen, so meinen wir damit eine zu innerst mit unserer Weltanschauung und Sittlichkeit verbundenen Weise, das Leben zu leben, Haus, Ehe, Kinder, Nachbarschaft, Freundschaft, Arbeit, Freizeit mit Schönheit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit und Wärme zu durchdringen, so daß es wirklich eine ganzheitliche ‚Welt‘ ist, die wir damit schaffen und bauen wollen.“ [65, Seite 107]**

werden kann, ist der Ausgangspunkt für alle weitere Gestaltung eines Zusammenlebens und, arbeitens in jedem kultivierten Volk. Des Mannes Aufgabe in einem gesunden Volk wird primär stets die schöpferische Tat sein, die der Frau das Gestalten, Behüten, Erhalten, Bewahren.

Diese natürlichen Wesenszüge der Frau bergen über ihr leibliches Muttertum in sich alle Anlagen seelischer und geistiger Mütterlichkeit. Diese Anlagen sind alle Jahrhunderte hindurch immer wieder mehr oder weniger in Erscheinung getreten, letztere jedoch stets als individuelle Einzelercheinungen und Leistungen. Es war nun Sache der Frauen selber, sich durch Leistung und Haltung das zu gestalten, was sie glaubten, im Interesse aller Frauen und des Gesamtvolkes beanspruchen zu können. Es war in jedem Falle und in allen Ländern stets eine Frage der Persönlichkeit auf beiden Seiten, wobei feststand, daß erst aus der Harmonie beider Geschlechter jede menschliche Gemeinschaft ihre Würde erhält, sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder im Volkskörper. Je klarer und reiner aber beide Geschlechter ihre ursprünglichen Wesenszüge verkörpern, desto besser wird diese Harmonie sich ergeben.

Das heißt, daß jede Frau, der das Schicksal zu ihrer natürlichen Berufung als Frau und Mutter besondere geistige oder handwerkliche Fähigkeiten verliehen hat, die nach Ausbildung und Umsetzung drängen, Wirkungskreis und Anerkennung um so leichter finden wird, je mehr sie dabei ihr natürliches Frauentum bewahrt. Je mehr sie versucht, durch Angleichung an Männerart zu gewinnen, um so mehr wird sie verlieren.

Jede Frau wird überall dort arbeiten können, wo die geforderte Arbeitsleistung im harmonischen Verhältnis zu ihrer organischen Kraft steht, die ja Geistes-, Seelen- und Körperkraft einschließt. Solange dies der Fall ist, wird sie in jeder Arbeit immer Frau bleiben und damit ihre stärkste Ausstrahlung behalten. Ist diese Harmonie gestört, so entsteht die überforderte, nervöse Frau, keinem zur Freude und sich selbst zu Last.

Andererseits gilt für den Mann, der mit Frauen zusammen zu arbeiten hat, analog dasselbe. Je mehr er sich von einer aufrechten starken Männlichkeit zu einem sachlichen Neutrum entwickelt, desto mehr verliert er und vermindert die Harmonie im Arbeitsleben. Ist sein ganzes Wesen und seine Haltung ein Bekenntnis zu seinem Mannestum, so weiß er auch, daß damit stets verbunden war und ist: Ritterlichkeit und Hilfsbereitschaft im Dienst an seinem Nebenmenschen. Jeder wirkliche Mann wird stets die Ergänzung in der Frau suchen und somit auch in der Zusammenarbeit die Ergänzung durch die mütterliche Frau begrüßen. Unannehmlichkeiten oder Streit werden stets dort entstehen, wo einem in sich selbst nicht ausgeglichenen Mann eine nur auf ihre Rechte pochende Frau gegenübersteht. ...

Damit stellten wir die deutsche Frau in ihrer Gesamtheit hinein in das politische Geschehen, wobei auch hierzu eine möglichst für alle verbindliche Darstellung unserer Auffassung über den politischen Anteil der Frau am Leben der Nation zu geben war.

Wenn wir die Frage so beantworten, daß Politik im umfassenden Sinn die verstehende und tätige Anteilnahme seiner Glieder an den Lebensnotwendigkeiten eines Volkslebens darstellt, basierend auf der Einordnung eigener Interessen zum Wohle des Ganzen dort, wo es sich als nötig erweist, so ergab sich daraus folgendes: Eine solche Auffassung von Politik ist nur dann möglich, wenn jedes Glied eines Volkes eine innere Bindung an sein Volk hat. Daraus ergibt sich wiederum, daß Frauen niemals in ihrer Gesamtheit in erster Linie über Parteiprogramme zum politischen Denken erzogen werden können, sondern immer nur



**Bild 337: „Die Ehre ist das innere Gesetz, das Gewissen, das unser ganzes Tun und Handeln und unsere Einstellung zur Volksgemeinschaft diktiert. Sie ist nie auf sich allein bezogen, sondern findet ihre eigentliche Deutung in dem Verhältnis des Ichs zur Gemeinschaft. Germanisch-deutsche Ehrauffassung läßt das eigene Ich zugunsten der Ehre des Volkes zurücktreten.“**

[62, Seite 129]

über den Anruf an den individuellen Interessenkreis ihres täglichen Lebens. Diesen jeweils hineinzustellen und in Beziehung zu bringen zum Gesamtvolk und seinem Gedeihen hieß für uns: politisch denken. ... Damit wird nach einer Zeit ruhiger und sachlicher Betrachtung unserer Vergangenheit wohl auch dieses Werk eingehen in die Geschichte unseres Volkes, als der großangelegte Versuch, unsere Frauengeneration auf naturgemäßer Grundlage einen Schritt nach vorne gebracht zu haben in der harmonischen Zusammenarbeit zwischen Männern und Frauen im Interesse des Volksganzen. [65, Seite 48-51, 52, 54]

Damit ist die Absage an alle internationalen Tendenzen anglo-amerikanischer und marxistischer Prägung gegeben. Denn dann geht es nicht mehr darum, Gleichstellung mit dem Mann um jeden Preis zu erreichen, sondern darum, aus dieser naturgegebenen Verschiedenheit die Rechte und Pflichten des einzelnen abzuleiten. Es sei dabei zugegeben, daß viele dieser Frauen des 19. Jahrhunderts das ‚Männerrecht‘ nur darum so leidenschaftlich erkämpft haben, weil ihnen erst auf dieser Grundlage die Möglichkeit gegeben war, ihren besonderen fraulichen Einfluß in Staat und Volk durchzusetzen. Es gelang ihnen auch, die Frau aus der Dumpfheit kleinbürgerlicher Moral zu befreien. [65, Seite 139]

Die Frauen des 20. Jahrhunderts bekennen sich heute wieder mit allem Nachdruck zur Familie als der Grundlage jeder menschlichen Ordnung. Sie sind der Überzeugung, daß die Institution der Ehe, wenn sie im Geiste einer echten, sich gegenseitig ergänzenden Gemeinsamkeit geführt wird, der Frau nicht Unfreiheit, sondern erst überhaupt die wirkliche Fülle des Daseins bringt. Sie empfinden Reichtum an Kindern, sofern er das natürliche Maß ihrer Kräfte nicht übersteigt, als ein beglückendes Geschenk des Lebens, durch das der besondere Sinn ihres Wesens erst eine schöpferische Erfüllung findet. [65, Seite 141]

... Wenn wir uns aber im Bemühen um Einfachheit und Stärke des Ausdrucks nach einer Richtschnur, einem Vorbild umsehen, so bricht uns die größte Fülle der Schönheit immer wieder in einem auf: im Volkstum und seinen ewigen Kräften der Gestaltung, wie es uns im deutschen Handwerk der Jahrhunderte erhalten ist. Damit aber betreten wir schon den Nachbarbereich unseres Sachgebietes, nämlich das Volkstum, Brauchtum. Denn das Leben unserer Vorfahren war von einer wunderbaren Ganzheit getragen. Die Geräte des täglichen oder festlichen Gebrauchs wurden nicht wie bei uns lediglich nach dem Bedarf angeschafft oder angefertigt. Der Stab des Hochzeitbitters, die Gaben an das junge Ehepaar, die Wiege, die Spindel, die Haube, die Lade, sie alle umgab das Geheimnis uralter Zeichen und überlieferter Bräuche. Methkessel und Gebildbrot dienten nicht schlechthin dem Trunk und der Mahlzeit, sondern sprachen schon durch ihre Gestalt und Zier von tieferen Mächten des Daseins, von Fruchtbarkeit, Verwandlung, Gottheit und Unsterblichkeit. Eine Wissenschaft von noch kaum absehbarem Umfang erforscht diese Bräuche, ihre Geschichte und ihren Zusammenhang mit Mythos, Märchen, Sage, Volkslied, Volkskunst. [65, Seite 110, 111]



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Die Frauenerwerbstätigkeit ist ein notwendiger Bestandteil im Arbeitsleben der Nation, und der Schutz und die Erhaltung der mütterlichen Kräfte bilden die Grundlage aller sozialpolitischen Maßnahmen auf dem Gebiet der Frauenerwerbstätigkeit. Dazu kommt, daß die Frau immer im Lebenskreis der Familie stehen wird, und damit für Dinge des Alltags, aus denen sich das Leben der Familie zusammensetzt, Kraft und Zeit haben muß. Ist die Frau auch nun noch Mutter eines oder mehrerer Kinder, so braucht sie den Einsatz ihrer seelischen und geistigen Kräfte zur Erziehung ihrer Kinder zu verantwortungsbewußten Menschen ihres Volkes. Diese Aufgaben zeigen deutlich eine doppelte, ja dreifache Belastung der Frau.<sup>1721</sup>

In vielerlei Hinsicht wurde versucht, nicht nur den Arbeitern, sondern auch besonders den Frauen Entlastung zu verschaffen. Gertrud Scholtz-Klink schreibt zu den sozialpolitischen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen:

- a) „In der Fischindustrie dürfen Frauen nicht mit Arbeiten beschäftigt werden, die gesundheitsschädigend sind.
- b) Durch die Ziegelei-Verordnung wurde die Frauenarbeit in der Ziegelindustrie wesentlich eingeschränkt.
- c) In der feinkeramischen Industrie erfolgt dasselbe wie in der Ziegelindustrie, außerdem wurde eine Höchstgrenze für das Tragen von Lasten in der Industrie ‚Steine und Erden‘ auf 15 Kilo festgesetzt.
- d) Die Reichsbahn verbot die Beschäftigung als Streckenarbeiterin.
- e) Werden Arbeiterinnen mit Arbeiten beschäftigt, die eine besondere körperliche Anstrengung erfordern, und daher im allgemeinen von Männern verrichtet werden können, so erhalten sie den Männerlohn der gleichen Altersstufe. Das gleiche gilt für Arbeiterinnen, die die Arbeiten eines Facharbeiters verrichten. ...

Zum Mutterschutz:

- a) Die Deutsche Arbeitsfront zahlt auf Veranlassung des Frauenamtes Krankenunterstützung an alle schwangeren Frauen, soweit sie erwerbstätig und Mitglieder der DAF sind, ...
- b) Bis zum Inkrafttretens des Mutterschutzgesetzes werden Überbrückungsmaßnahmen in erster Linie durch betriebliche Fürsorge geleistet.
- c) Um eine einheitliche Gestaltung des Mutterschutzes in den Betrieben herbeizuführen, sind zwischen dem Frauenamt der DAF und dem DAF-Amt Volksgesundheit folgende Mutterschutz-Bestimmungen vereinbart worden:
  1. Sechs Monate vor bis drei Monate nach der Niederkunft ist eine Kündigung nur aus einem wichtigen, nicht mit der Schwangerschaft in Verbindung stehendem Grund möglich. ...
  2. ...
  3. Sechs Monate vor bis drei Monate nach der Niederkunft darf keine Mehrarbeit über die 48-Stunden-Woche, Akkord- und Nachtarbeit, auch nicht in Ausnahmefällen, geleistet werden.
  4. Im Interesse von Mutter und Kind ist die Schwangere verpflichtet, sechs Wochen vor der Niederkunft die Arbeit einzustellen. Eine Wiederaufnahme der Arbeit kann frühestens sechs Wochen nach der Niederkunft erfolgen. ...
  6. Die stillende Mutter hat einen Stillpausenanspruch von täglich zweimal 45 Minuten oder einmal 90 Minuten. Durch die Arbeitsunterbrechung tritt kein Lohnausfall ein (Stillräume stehen zur Verfügung). Über die Arbeitsausschüsse wurde erreicht, daß kinderreichen Vätern und kinderreichen Müttern verlängerte Kündigungsfristen gewährt wurden und daß werdenden Müttern für das Jahr der Niederkunft zusätzlicher Erholungsurlaub gegeben wird.

[65, Seite 320, 322-325]

... Die Frauenkommission des Weltkongresses ‚Arbeit und Freude‘ in Rom bekennt sich zu dem Grundsatz, daß die Frau innerhalb ihrer Berufs- und Erwerbstätigkeit als Frau und Mutter eines besonderen, rechtsgültigen Schutzes bedarf. ...



<sup>1721</sup> Deutsches Frauenschaffen, Jahrbuch der Reichsfrauenführung, Hg. Von der Hauptabteilung Presse - Propaganda, Berlin 1938

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

Alle in diesem Bericht aufgezeigten Maßnahmen haben das Ziel, die Probleme der Erwerbstätigkeit der Frau auf ein Mindestmaß herabzusetzen und die Arbeitsbedingungen möglichst gut und gesund zu gestalten und damit die Lebenskraft und den Lebensmut der Frau zu stärken. Damit dient das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront sowohl der einzelnen schaffenden Frau, als auch dem gesamten Volke. Für das Leben der einzelnen Frau bedeutet es eine Erleichterung ihres Lebensschicksals und ermöglicht ihr, die Verbindung von Arbeit und Freude zu finden. Für das Volk bedeutet es die allgemeine Stärkung der völkischen Kraft, die die Voraussetzung für das Bestehen und das Wachsen jeden Volkes ist. 1942 wird das Mutterschutzgesetz<sup>1722</sup> verabschiedet. In ihm heißt es:



1. Eine werdende Mutter darf nicht beschäftigt werden, wenn nach ärztlichem Zeugnis Leben und Gesundheit von Mutter und Kind gefährdet sind.

2. Werdende Mütter dürfen nicht mit schweren körperlichen Arbeiten, z. B. Heben und Tragen schwerer Lasten, und nicht mit Arbeiten beschäftigt werden, bei denen sie schädlichen Einwirkungen von gesundheitsgefährdenden Stoffen oder Strahlen, von Staub, Gasen oder Dämpfen, von Hitze, Kälte oder Nässe oder von Erschütterungen ausgesetzt sind. ...

[65, Seite 328-330, 339, 340]

Der zehnjährige Gedenktag<sup>1723</sup>, den die NSV im März des Jahres 1942 begeht, soll uns Anlaß sein zu einigen besinnlichen Augenblicken der Rückschau. Der Gedanke einer sozialen Hilfsgemeinschaft, die nicht nur den Kämpfern der Bewegung und ihren Familien Beistand bietet, sondern die Idee der Volksgemeinschaft dienen sollte, reicht weit zurück in die Kampfzeit der Bewegung. Aber erst im April des Jahres 1932 reifte, zuerst auf die Reichshauptstadt beschränkt, auch der Plan der organisatorischen Formgebung. Am 24. Juli des gleichen Jahres wurde unter der Bezeichnung ‚Nationalsozialistische Volkswohlfahrt e. V.‘ die Eintragung in das Vereinsregister von Berlin-Tempelhof vorgenommen.

Es war damals so ziemlich das kleinste Vereinchen, nicht nur der Reichshauptstadt, sondern des ganzen Reiches. So bescheiden war der Anfang dieser heute größten Wohlfahrtsorganisation der Welt. Von der ersten Schreibmaschine bis zum ersten Arbeitszimmer war alles von Wohlgesinnten zur Verfügung gestellt, gespendet und geschenkt. Eingebrautes Kapital war nur der Wille zu arbeiten und dem Werk des Führers zu dienen. Und so, mitten im vorwärtsdrängenden Strom der Zeit, ging es mit Riesenschritten voran. Schon bei der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus zeigte die Organisation die ersten großen Ansätze ihrer zukünftigen Bedeutung, ...

Damit war der Weg frei für die Entfaltung von Kräften, die das Werk mehr und mehr in allen Teilen des Reiches gewann, um sie gesammelt in gewaltigen Strömen der Kraft und Hilfe zurückfluten zu lassen in alle deutschen Gaue. 358 Millionen Reichsmark erbrachte das erste WHW des Jahres 1933/34, das dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Parteigenosse Erich Hilgenfeld, zur Durchführung übertragen worden war. Zum erstenmal erkannte das deutsche Volk die Stärke seiner Gemeinschaft. Seitdem steigerten sich die Spendenaufkommen bis nahe an die Milliardengrenze, gewaltige soziale Willenskundgebungen eines Volkes, das entschlossen ist, sich emporzurängen und an Leib und Seele zu gesunden. War es die nächstliegende Aufgabe gewesen, den infolge der langen Elendsjahre wirtschaftlich und gesundheitlich geschwächten Volksgenossen über die Not des Winters hinwegzuhelfen, so verringerte sich diese Notwendigkeit von Jahr zu Jahr.

Die Millionenzahl der Arbeitslosen kam schneller, als selbst Optimisten gehofft hatten, an Arbeit und Brot. Sie, die eben noch Hilfsbedürftigen, wurden nun selbst zu überzeugten Trägern der sozialen Arbeit, wurden zum größten Teil Mitglieder der NSV und die dankbarsten und geberfreudigsten Spender.

<sup>1722</sup> Reichsgesetzblatt - GESETZ ZUM SCHUTZE DER ERWERBSTÄTIGEN MUTTER (MUTTERSCHUTZGESETZ), Teil I, 17.05.1942, Nr. 53

<sup>1723</sup> S-Frauenwarte, „RÜCKBLICK AUF ZEHN JAHRE NS-VOLKSWOHLFAHRT“, Heft 4 / 11. Jahrgang 1942

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Die Mitgliederzahl der NSV wuchs von 3.720.871 im Jahre 1934 auf 15.597.184 im Jahre 1941. So wurde dem Gesetz der nationalsozialistischen Idee folgend der Weg frei für die Wandlung einer wesentlich auf wirtschaftliche Unterstützung beruhende Fürsorge zur vorsorgenden Gesundheitsführung einer wirklichen Volkspflege. Dabei stiegen mit dem Werden und Wachsen des Großdeutschen Reiches immer neue gewaltige Aufgaben empor, die verlangten, in den zurückgewonnenen Gebieten der Saar, des ehemaligen Deutsch-Österreichs, des Sudetenlandes, des Memellandes immer wieder gewissermaßen von vorn zu beginnen. Das war die Zeit, in der auch die rollende Feldküche anfang, zum ständigen Inventar der NSV zu gehören.

Als dann der Krieg ausbrach, wurde aus einem Werkzeug des Friedens, das die NSV für das deutsche Volk bedeutet, eine Waffe der Verteidigung im Lebenskampf. Wo immer der Krieg mit Feuer und Schwert über das Land ging, half sie, fast noch zwischen den rauchenden Trümmern wieder, das Leben heimisch zu machen, vor allem im Wartheland, im Elsaß und in Lothringen. Und wo im Innern des Reiches Mütter und Kinder von den Auswirkungen des Krieges bedroht schienen, nahm sie die Gefährdeten in ihre Obhut, entschlossen, unter allen Umständen die Träger der Zukunft und den Lebenskern des Volkes vor dem Vernichtungswillen des Feindes zu schützen.

Dies nur um alle jungen Leser anzuregen, vielleicht einmal nachzuforschen: wie war das bei meinen Eltern oder Großeltern, und habe ich je versucht, sie und ihren Einsatz einmal aus dieser Schau heraus zu sehen und zu verstehen? Haben unsere Kinder nicht das Recht, daß wir sie auch aus unserer Schau und unserer Zeit heraus informieren? Wir haben, soweit uns das Leben die Kraft und Gesundheit wieder gab, drei Dinge besessen, in deren Besitz kein Mensch verzagen darf: unsere Hände zum Arbeiten, unseren Kopf zum Denken und unser Herz, um den Mut zu behalten. Diese drei Dinge allein braucht der Mensch in jeder Lebenslage, dann findet er ohne jede fremde Hilfe den Weg. ... [65, Seite 305-309, 482, 483]

Keine Frauenbewegung war in solch arme Gebiete gekommen, um in nennenswertem Ausmaß schwesterliche Liebe, Herz und Wissen zu bringen. Dort zu beginnen, die schlummernden Kräfte zu wecken und sie aus einer Gemeinschaft heraus einzubeziehen, dazu war uns kein Weg zu weit und keine Mühe zu groß. Deshalb entstanden auch unsere ersten Reichsmütterschulen in der Rhön, einem der größten Notstandsgebiete, und im Berliner Wedding. ... Wir dienen dem Leben unseres Volkes. Wir betrachten unsere hausfrauliche Arbeit als Mittel zur Erreichung und Erhaltung der Gesundheit unseres Volkes an Leib und Seele und somit der Erhaltung der Kraftquellen unserer eigenen Volkswirtschaft. [65, Seite 155, 217]

Der 9. November 1918 wurde nicht hervorgerufen von Menschen, die ausgingen von der sittlichen Pflichtidee, es war vielmehr das Werk von Menschen, die den Begriff ‚Volk‘, und in unserem Fall ‚deutsches Volk‘ als überwunden erklärten und anstelle eines leidenschaftlichen Bekenntnisses zu uns selbst uns die These von der volkslosen Menschheit brachten.

Da aber Völker, und wir verstehen darunter heute doch wohl die Geschlechterfolge einer ursprünglichen Familie und Sippe, zu allen Zeiten der Weltgeschichte und für jeden sichtbar in den verschiedensten Erscheinungsformen vorhanden waren, haben wir berechtigten Grund zu behaupten, daß hinter dieser Verschiedenartigkeit wohl ein Sinn zu suchen sei, daß artgebundenes Volk eine von einer höheren Stelle ein für allemal festgelegte, sinnvolle Notwendigkeit ist. Daß dann aber auch alles volklose Menschheitsgerede letzten Endes den ebenso ehrfurchtsvollen wie zwecklosen Versuch darstellt, sich mit menschlichen und daher bedingten Mitteln über unbedingte, ewig gültige Gesetze hinwegzusetzen. ...

Wenn am 8. März 1936 anlässlich des internationalen Frauenkongresses in Moskau Frau Kogan die Frauen der Welt aufrief zum Einsatz für den Sieg des Bolschewismus, dann möchten wir nationalsozialistische Frauen auf unserem Kongreß ihr die Antwort nicht schuldig bleiben:

Wir nationalsozialistischen Frauen wenden uns zwar nicht an alle Frauen der Welt, aber wir haben den Wunsch, daß die volksgebundenen Frauen der verschiedenen Nationen als die leiblichen und seelischen Mütter ihrer Völker sich in einer ungeschriebenen, aber starken Gemeinschaft zusammenfinden möchten, als die bedingungslosen Dienerinnen des Guten im Kampf gegen das Böse in der Welt. Auf dieser Grundlage werden wir deutschen Frauen und Männer mit unserem Führer und die Frauen und Männer anderer Völker mit ihren Führern dann den Frieden einer volksverhafteten Welt garantieren können.“ [65, Seite 516-519]





### 5.3 VORFAHREN und AHNEN

„Die Urheimat<sup>1724</sup> der Germanen<sup>1725</sup> liegt, darüber sind sich die Gelehrten heute ziemlich einig, im südlichen Schweden, auf der Jütischen Halbinsel, auf den dänischen Eilanden und in Norddeutschland zwischen Weser- und Odermündung. In diesem Sinn, aber nur in diesem, können wir in Übereinstimmung mit den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen auch heute noch dem Zeugnis des Tacitus beipflichten, der die Germanen für ein eigenartiges Volk hielt, das nur seiner selbst ähnlich ist.<sup>1726</sup> Das goldschimmernde, geschmeidige Metall der Bronze, das verschiedene Möglichkeiten der Bearbeitung bot, formten die Germanen zu wundervollen Schmucksachen und prächtigen Waffen, zierten es mit Mäandern und Zickzackbändern und den Symbolen des Sonnenrades und der Sonnenlaufspirale. [58, Seite 45]

Um 600 v. Chr. erreichten sie im Westen den Niederrhein, stießen nach Osten an die Weichsel vor und schoben sich beim Ausgang der vorchristlichen Zeit bis an die Donau heran, wo ihnen die schicksalhafte Begegnung mit den Römern Halt gebot und für einige Jahrhunderte den weiteren Zug nach dem Süden verwehrte. Die Römer erhielten von den Kelten nähere Kunde über diese vordringenden Scharen. Daher ist es begreiflich, daß auch sie den Namen Germanien aufgriffen, der allerdings ursprünglich nur eine einzelne Völkergruppe bezeichnete, die als Saum des großen Volkes der Kelten im belgischen Gebiet benachbart war, die Germani cisrhenani, die in der Römerzeit Tungrer hießen. „So sei der Name eines Stammes, nicht der eines Volkes, allmählich zu Geltung gekommen.“<sup>1727</sup> [58, Seite 46, 47]

Solche Namensübertragung finden wir übrigens öfters. Die Franzosen haben den Namen ihres östlichen Nachbarn, des Stammes der Alemannen,<sup>1728</sup> als dieser seine politische Selbständigkeit verloren hatte, auf alle Deutschen ausgedehnt und sie les Allemands genannt. So nannten also die Römer nach dem zuerst in Gallien eingefallenen Stamm das Gesamtvolk oder, besser, die westlichen Stämme Germanen, während die Ostgermanen, wie die Goten, Wandalen usw., unter ihren eigenen Stammesnamen erscheinen. Die Germanen ließen bei ihrem Auftreten in der Geschichte keinen politischen Zusammenhang untereinander erkennen, aber ein wichtiges einigendes Band umschloß sie, gab ihnen selbst das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und ließ sie auch in den Augen der anderen Völker als eine geschlossenen Einheit erscheinen: ihre gemeinsame Sprache, das Gemeingermanische. Die Germanen breiteten sich im Lauf der Bronzezeit von ihrem geschlossenen Siedlungsgebiet fächerförmig nach Westen, Süden und Osten aus. [58, Seite 48, 51]

<sup>1724</sup> Heimat (ahd.) die,-, der Ort, an dem man zu Hause ist, der Wohn- und Geburtsort, Sitz seines Volkes.

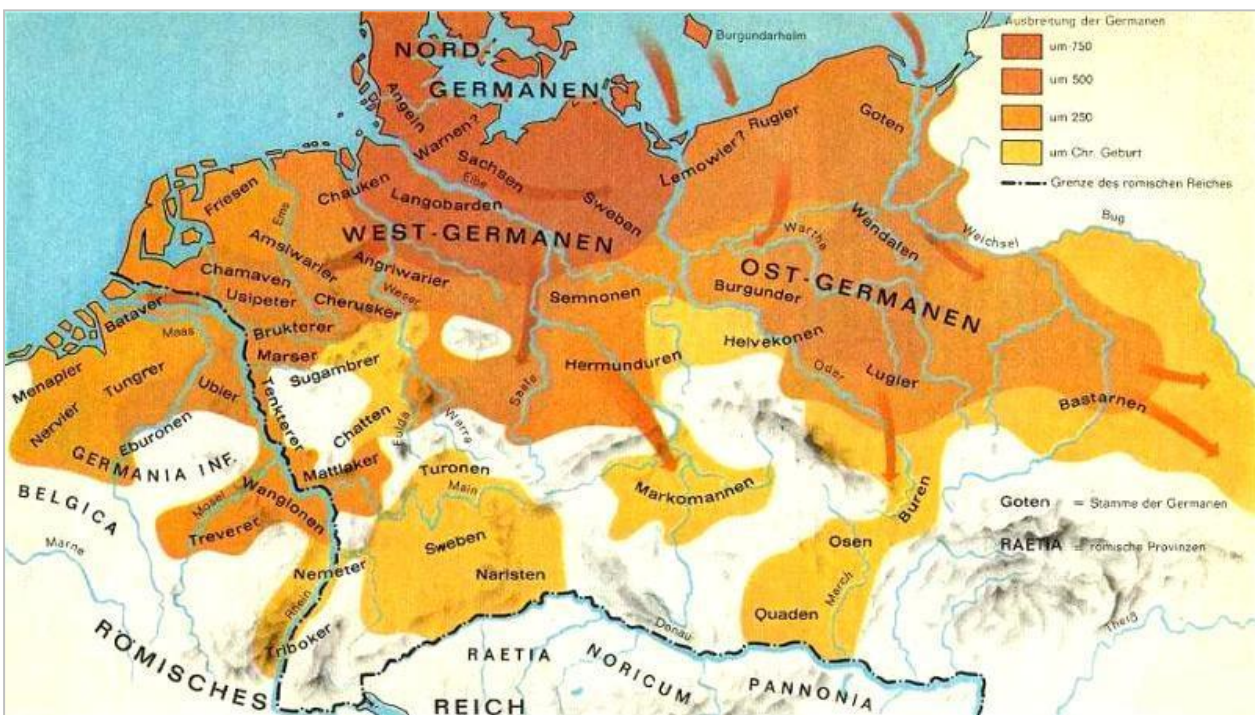
<sup>1725</sup> Der altertümliche Ausdruck „Ger“ bezeichnet den Wurfspieß oder Speer der Germanen.

<sup>1726</sup> Tacitus, „Germania“, IV

<sup>1727</sup> Tacitus, „Germania“, II

<sup>1728</sup> Alemanni (lat.) = „alle Männer“, westgermanischer Stamm. Die geschichtliche Entwicklung führte in der Folgezeit zu einer Aufspaltung des Stamms in Schwaben, Voralberger (Lichtenstein), Deutschschweizer und Elsässer.

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Sie schoben sich im Osten bis an den Unterlauf der Weichsel vor, im Westen bis an die Ems und den Niederrhein. Den Südsaum bildete der Zug der deutschen Mittelgebirgsschwelle. Östlich der Weichsel stießen die Germanen auf baltische Stämme, südöstlich auf die Illyrer.

Aus dem neuen Raum drängten sie stärker gegen die angrenzenden Kelten, die durch mächtige Höhenfestungen geschützt waren. Die Kelten wichen dem immer heftiger werdenden Druck schließlich gegen Süden aus und behaupteten nur noch ihre alten Sitze im böhmischen Kessel und im Alpenvorland. Nachdem die Germanen auch diese Gebiete in Besitz genommen hatten, kamen ihre Wanderungen noch einmal an dem stark gesicherten Grenzwall der Römer zu jahrhundertelanger Stauung. Die weiträumige Ausbreitung der Germanen hatte die immer stärkere stammesmäßige Aufgliederung des Gesamtverbandes zur Folge. Sie wurde noch gefördert durch den jeweiligen Einfluß der vorgefundenen älteren Bevölkerung, vor allem der Illyrier im Osten und der Kelten im Süden und Westen. Trotz landschaftlicher Trennung blieben die einzelnen Stämme aber noch lange miteinander in Verbindung. Erst allmählich entwickelten sich die Eigenarten der großen Völkerfamilien und rechtfertigten die Einteilung in Nord- und Südgermanen, die sich ihrerseits wiederum in Ost- und Westgermanen spaltete.

**NORDGERMANEN.** Die Nordgermanen vergrößerten ihr Gebiet, soweit es die Natur ihrer Heimat und die Nachbarschaft der Finnen zuließen, verhältnismäßig in Ruhe, ohne von Eindringlingen in ihrer Entfaltung zu einem selbständigen Volkstum gestört zu werden. Aus ihnen sind die heutigen Dänen, Schweden und Norweger hervorgegangen. Sie ließen sich auf den Färöern und anderen Inseln des Nordmeeres nieder und besetzten 870 n. Chr. Island, wo sich ihre nordische Sprache bis heute im Neuisländischen erhalten hat.

**OSTGERMANEN.** Die Ostgermanen hielten fast anderthalb Jahrtausende, von ungefähr 800 v. Chr. bis 500 n. Chr. das Weichselland besetzt. Die bedeutendste Stammesgruppe bildete das mächtige Volk der Goten, die nach ihrer eigenen Stammesgeschichte von Südkandinavien<sup>1729</sup> nach der Bernsteinküste gekommen waren. Im weiten Bogen zogen sie nach Ost- und Südeuropa, gerieten in unheilvolle Verwicklungen mit den Hunnen, errichteten mächtige Reiche am Mittelmeer, die aber nur von beschränkter Dauer waren, und erloschen unter der sengenden südlichen Sonne. Während die Ostgermanen die von ihnen gewonnenen Landstriche in ihrer drängenden Sehnsucht nach der Ferne wieder räumten und damit die Väterrolle an die Slawen verlorenging, blieben die Westgermanen ihrer Heimat treu.

**WESTGERMANEN.** Sie bewohnten in der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. das Gebiet zwischen Nordsee und den Mittelgebirgen und schoben sich später südwärts bis in die Alpentäler hinein. Sie zerfallen nach Tacitus in die drei großen Kulturverbände der Ingävonien, Herminonen und Istävonien.

<sup>1729</sup> Noch heute erinnert der Name Götaland an die Goten.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**Bild 338: „Noch nie fand ich Gefallen daran, andere zu schinden, wenn ich auch weiß, daß es ohne Gewalt nicht möglich ist, sich in der Welt zu behaupten. Es wird nur dem das Leben gegeben, der am stärksten darum ficht. Das Gesetz des Lebens heißt: Verteidige dich!“ [68, Seite 159]**

Die Ingävonen siedelten an der Nordsee, die Herminonen an der oberen und mittleren Ebene, also im Binnenland, und die Istävonen zwischen Rhein und Weser. Eine völlig befriedigende Erklärung dieser Stammesnamen ist bisher nicht gelungen, auch sind die Bezeichnungen schon in der ersten Zeit n. Chr. in Vergessenheit geraten. Die Westgermanen haben ihr Gebiet auf Kosten der Illyrier und Kelten mächtig erweitert. Sie bilden jene Völkerfamilie, der die größte Zahl von Stämmen angehörte.

Bei den Ingävonen sind als führende Völkerschaft die Sachsen hervorzuheben, die zusammen mit den Angeln das Meer überqueren und in Britannien ein neues Reich aufrichten, ein künftiges Weltreich, dem Jahrhunderte später eine zweite Gründung, jenseits des Ozeans, folgen sollte. Das Hauptheiligtum der Kultgemeinschaft der Ingävonen befand sich vermutlich in einem Hain auf einer Nordseeinsel und war Nerthus, der Göttin des Wachstums, geweiht.

Aus den Istävonen erwuchsen jene Stämme, auf die vom dritten nachchristlichen Jahrhundert an der Name der Franken überging und die im Wettstreit mit römisch-gallischer Nachbarschaft frühzeitig zu Wendigkeit und Weltaufgeschlossenheit geweckt wurden. Ihr Heiligtum wurde von den Marsen gehütet, die an der oberen Ruhr bis zur oberen Lippe saßen. Ihre Hauptgottheit war die Göttin Tanfana.

Die Herminonen, die im Innern Deutschlands zuerst in ackernaher Bescheidenheit ziemlich unbeachtet blieben, erfüllen, als ihre Stämme nach dem Süden hin die ursprünglichen Stammesgrenzen überfluteten, den schicksalhaften Auftrag, das Vorfeld der Alpen mit Alemannen und Bayern zu kolonisieren und die alemannische Vorhut am tiefsten in die Alptäler hinein gegen den romanischen Süden vorzuführen. Ihr mächtigster Stamm waren die Sueben (Schwaben). In die Urheimat der Sueben, in dem Land zwischen Elbe und Oder, daß das suebische Zweigvolk der Semnonen bewohnte, stand in einem Hain des Kriegsgottes Ziu ihr gemeinsames Heiligtum. Dort fanden sich alljährlich suebische Abordnungen in Erinnerung an die gemeinsame Herkunft zur Feier ein. Herminonen wie die Sueben waren auch die Cherusker, die im Wesergebiet zwischen Teutoburger Wald und Elbe lebten und im 1. Jahrhundert n. Chr. als selbständiger Volksstamm untergingen, und die Chatten, die Vorfahren der heutigen Hessen, die ihre Stammessitze im Gebiet der Fulda, Schwalm und Eder hatten.

Die Westgermanen haben im Gegensatz zu den Ostgermanen bleibende Reiche geschaffen, und ihre Sprache ist in heutigen Sprachen von Weltgeltung eingegangen, in das Deutsche, Englische und Niederländische. [58, Seite 52-54]





**WELTSCHÖPFUNG.** Das geistige Leben eines Volkes tritt uns vor allem in seinen religiösen Anschauungen entgegen. Bei den Germanen begegnen uns schon früh religiöse Äußerungen auf allen Gebieten ihrer materiellen Kultur, so etwa Sonnenwagen und Sonnenräder, kleine Äxte, Weiheinschriften. Einen tiefen Einblick gewähren die Eddadichtungen. Sie stammen zwar aus viel späterer Zeit, aber ihr Inhalt geht auf uraltes Gedankengut zurück, und damit sind sie eine unschätzbare Quelle altgermanischer Mythologie.

Wie andere indogermanische Völker verehren auch die Germanen der ältesten Zeit eine das Leben bewirkende Kraft. Sie kommt aus ewigem Urgrund, war noch vor dem Werden der Welt, vor den Göttern da, ist allgewaltig, von keinem Untergang bedroht. Sie bewirkt alles Weltgeschehen, bringt Glück und Leid über Haus und Herde, entscheidet nach eigenem Urgesetz über Leben und Tod. Diese höchste Macht ist unsichtbar, unfaßbar, läßt sich nicht in eine vorstellbare Gestalt bannen. Sie gleicht dem geheimnisvollen numen der Römer.

Aber schon bald versuchte der Germane, diese allbeherrschende Macht in einzelne Gottheiten aufzugliedern. Seine Phantasie schuf aus dem Ungeformten, dem ‚gähnenden Abgrund‘, eine geordnete Welt: Das Chaos spaltet sich in ein südliches Feuerreich Muspelheim und in die nördliche Eiswelt Nebelheim. Die Begegnung von Feuer und Eis erzeugt das Leben. Zunächst entstehen die Riesen, sodann die Götter. Diese schaffen die Menschen und die Schwarzalben oder Zwerge, die als kunstreiche Schmiede im Inneren der Erde hausen. Da die Riesen älter sind als die Götter, sind sie dem Chaos näher, ihr Denken und Trachten bleibt immer auf Vernichtung des Götterwerkes gerichtet. Die Götter sind zwar unbeteiligt an der Entstehung der Welt, aber sie sind Ordner und Vollender der Welt. Die Riesen bevölkern den äußersten Kreis des Eises und Feuers, der Einöden und Felsenwildnisse, das Außenreich Utgard. Von diesem umschlossen, bereitet sich das Mittelreich aus, der Midgard, Heimat der Menschen. In der Mitte des Menschenlandes erhebt sich der heilige Himmelsberg mit seinem Gipfel Asgard, der Burg der Götter. Über das Dach ihres Hochsitzes hinaus ragt der Wipfel der Weltesche Yggdrasil. Ihre Krone ragt bis zum Himmel, ihre drei Wurzeln stoßen tief hinab in die Tiefe, und jede wird von einem Quell ernährt. Der Weltbaum ist ein schönes Sinnbild, er erinnert an das germanische Haus, das man in früher Zeit häufig um einen lebendigen Baum herumzimmerte, der zur Stütze des Dachstuhls diente.

**VANENKRIEG.** Jetzt erhebt sich unter den Göttern, die aus zwei wesensverschiedenen Familien bestehen, Streit. Die einen sind die bereits genannten Asen, die anderen die Vanen, Schutzkräfte der Flur und des Ackerbaus. Diese brechen in das Gebiet der Asen ein, bezwingen und zerstören schließlich deren Burg Asgard. Nach hartem Kampf kommt es zum Frieden. Die Asen behaupten ihre Vorherrschaft, aber die Vanen werden in die Reihen der Götter aufgenommen, alle sollen der Opfer teilhaftig werden. Die Vanen wurden zuerst bei den Südgermanen verehrt, als ihr Kult bei den Nordgermanen eindrang, stieß er dort auf Widerstand bei den Anhängern des Asenglaubens. Manche Forscher sehen in diesem Götterkrieg einen Beleg für ihre Anschauung, daß das Germanenvolk aus der Verschmelzung der Megalithgräberleute und der Streitaxtleute hervorgegangen ist. [58, Seite 108, 109]

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

Solange die Götter Hüter der Ordnung und frei von Schuld blieben, waren sie unbesiegbar. Um Asgard wiederherzustellen, hatten sie einen Riesen gegen bestimmte Verträge verpflichtet, das Werk im Verlauf eines Winters durchzuführen. Da sie aber die beschworenen Vereinbarungen nicht einhalten wollten, ließen sie durch List die Arbeit so aufhalten, daß der Bau nicht zur festgesetzten Zeit fertig wurde. Das gab den Göttern den Vorwand, das beschworene Abkommen nicht einzuhalten. Der Riese, der in seinem Zorn über den Verlust des Lohnes die Götter bedrohte, wurde erschlagen. So vertiefte sich die Feindschaft zwischen den Göttern und Riesen; jene wurden eidbrüchig und riefen damit die Ahndung des Schicksals auf sich herab.

**GÖTTERDÄMMERUNG.** Das dunkelste Zeitalter bricht an für Erde und Himmel. Mord und Verwilderung herrschen bei den Menschen. Odin, der Weiseste, sieht den Weltuntergang voraus. Er rüstet zum Endkampf der Götter und guten Menschen gegen Riesen und Unholde. Dazu benötigt er Scharen von kühnen Streitern. Darum entfacht er Kriege unter den Menschen, um ihren Kampfesmut zu wecken. Die Gefallenen holt er durch seine Schlachtjungfrauen, die Walküren, zu sich nach Walhall. Dort üben die erlesenen Streiter, die Einherier, täglich für die Entscheidungsschlacht. Von Nebelheim und Muspelheim ziehen die Ungeheuer heran. „Die Sonne wird schwarz, es sinkt die Erde ins Meer, vom Himmel fallen die hellen Sterne; es sprüht der Dampf und der Spender des Lebens, den Himmel beleckt die heiße Lohe.“<sup>1730</sup>

**WELTUNTERGANG.** Odin fällt im Kampf gegen den Fenriswolf, Thor erschlägt die Midgardschlange, stirbt aber von ihrem giftigen Hauch, Freyr wird vom Feuerriesen Surt getötet, der dann die Erde und den Sitz der Götter vernichtet.<sup>1731</sup>

Mit den Göttern geht auch die von ihnen geformte Erde zugrunde. Sie versinkt im Meer; Rauch und Dampf hüllt alles ein. Eine neue Erde steigt in frischem Grün auf, ein neues, goldenes bricht an. Die Zeit der Unholde ist vorbei. Ein reineres Geschlecht wird aufwachsen. Für dieses hohe Ziel sind Odins Helden gefallen, haben die Götter ihr Ende gefunden.

**WODAN/ODIN.** Als oberster Gott der Germanen tritt uns Wodan-Odin entgegen. Mit Wodan bezeichnen ihn die Südgermanen, Odin ist sein Name im Norden. ... Wenn Wodan als allwaltender Göttervater auf dem Thron sitzt, trägt er einen goldenen Helm. Auf seinen Schultern hockt je ein Rabe, zu seinen Füßen kauern zwei Wölfe. Als Wanderer, vom blauen Mantel umkleidet, trägt er einen großen Schlapphut, tief in die Stirn gezogen, um seine Einäugigkeit zu verbergen. Einsam und unerkant zieht er durch die Lande und kehrt bei den Menschen ein, um ihren Sinn zu erforschen. Aber er jagt auch auf seinem achtfüßigen Grauschimmel Sleipnir in schaurigen Sturmnächten, vor allem in der Mittwinterzeit, durch die Luft. Raben umkreisen, Wölfe begleiten ihn, und hinter ihm braust die wilde Jagd seiner toten Gefolgsleute. Sein Name ist vielfach auch gedeutet, scheint doch mit Wut zusammenzuhängen. Wodan id est furor, Wodan ist Wut, versuchte einer der Erklärer zu deuten. So wurde er auch zum Gott des Kampfes und Sieges, der den kriegerischen Mut weckt. Er ist der Herr von Walhalla, der Wunderburg des germanischen Kriegerhimmels. ...

**DONAR-THOR.** Der Schirmer des Germanen aber, der wahre Beschützer und Segensspender für Hof und Ackerflur des Bauern war nicht Wodan-Odin, sondern Donar, der Gott des Donners, der Thor der Nordgermanen. Donar bringt als Gott des Gewitters den Feldern die Wohltat des Regens, er vertreibt den Frost und die Winterkälte. Wie die Wesensart der Bauern, so ist die Seine: einfach, ehrlich, gutmütig und ohne Falsch; sein Körper strotzt von Kraft, er ist der Stärkste der Asen. Dieser Gott gehört ganz seinen Bauern, sie vertrauen felsenfest auf ihn. Seine Verehrung ist uralte, sie reicht bis in die Zeit der Felszeichner zurück. Seine Waffe ist der Hammer, Mjöltnir. Mit diesem schützt er Asgard und Midgard und wahrt die menschliche Ordnung. Die Flugbahn des geschleuderten Hammer ist der Blitz, das Rollen des Donners verursacht sein Wagen, mit dem er am Himmel dahinfährt, von zwei Ziegenböcken gezogen. Mit seinem Hammer segnet er die Ehe, weiht den Leichnam auf dem Holzstoß, bekräftigt die Rechtsverträge, schützt den Krieg, den das Volk um Haus und Hof und den Boden der Heimat führt. Die Mythe, die von Donar-Thor erzählt, kündigt von seinen gewaltigen Kämpfen gegen die steten Widersacher der Bauern, die zerstörenden Unholde. Deren Zahl würde ins Unermeßliche wachsen, wenn sein Hammer ihnen nicht Verderben und Tod brächte. Darum ist Donar-Thor der vertraute Freund des germanischen Bauern, darum nennt dieser seine Knaben Thorstein und Thorgrim, seine Mädchen Bergthora und Thordis. [58, Seite 110-113]

---

<sup>1730</sup> Edda, „Völuspá“, S. 57

<sup>1731</sup> Wolfgang und Heike Hohlbein, „Midgard“, 1987





**Bild 339: „Mit der Zahl der Kinder wuchsen der Stolz und das Gefühl der Stärke bei den Eltern. In den Nachkommen sollte ja die Familie weiterleben, sie sollten die künftigen Beschützer sein.“**

FAMILIE. „Die Familie war für die Germanen der Urgrund ihres Daseins, Träger des Lebensglücks und sittlichen Wohlstandes. Das erkannte schon der Römer Tacitus, der in seiner ‚Germania‘ gerade diesen Wesenszug mit tiefer Bewunderung aus seiner Gesamtdarstellung heraushebt. ‚Die Ehen werden dort ernst genommen, und keine Seite ihrer sittlichen Gepflogenheiten möchte man mehr rühmen. Die Frauen leben im engen Kreis der Sittlichkeit, durch keine Lockungen der Gelage verdorben. Trotz der zahlreichen Bevölkerung ist Ehebruch höchst selten. Sie erhalten nur einen Gatten, wie sie nur einen Leib und ein Leben haben. Niemand lacht dort über Laster, und man nennt es nicht Zeitgeist, verführen und sich verführen zu lassen. Gute Sitten vermögen hier mehr, als anderswo gute Gesetze.“<sup>1732</sup>

Die germanische Familie war nicht nur die Verbindung einer Anzahl von Einzelpersonen gemeinsamer Abstammung, sondern eine organisch gewachsene feste Einheit. Jedes Mitglied lebte nicht in erster Linie sein eigenes Leben, sondern setzte sich die Ehre und das Ansehen der Familie als höchstes Ziel. In ihrem Gedeihen sah es die Kraftquelle, durch die es selbst gestützt und gefördert wurde. Daher war es Pflicht, jede Handlung zu meiden, die dem Ansehen der Familie in ihrer Gesamtheit schaden konnte. Die Schandtat des einen lähmte den Mut aller Angehörigen der Familie, auch der unbeteiligten, jede ehrenvolle Leistung des einen aber erhöhte das Lebensgefühl der anderen. Die Familie umspannte nicht nur die Lebenden, sondern auch die Verstorbenen. Um beide schlang sich ein festes Band, das die Lebenden durch Opfertaten und ehrendes Gedenken immer wieder erneuerten. Die Toten hingegen wahrten die Treue zur Familie, indem sie den Lebenden beistanden in warnenden und ahnungsvollen Träumen. [58, Seite 74, 75]

KINDER. Den Kindern brachte man große Liebe entgegen. Die Römer bewunderten den Kinderreichtum der Germanen. Mit der Zahl der Kinder wuchsen der Stolz und das Gefühl der Stärke bei den Eltern. In den Nachkommen sollte ja die Familie weiterleben, sie sollten die künftigen Beschützer sein. Für den germanischen Menschen war die Familie die Kraftquelle aus der ihm alle Stärke kam. Es konnte ihm kein größeres Unglück drohen, als durch eine Schandtat aus dem Familienverband ausgestoßen zu werden. Das Geborgensein im Verwandtenkreis erhöhte das Selbstbewusstsein und stachelte dazu an, die gegebenen Anlagen zu entwickeln und zur Ehre der Familie einzusetzen. Dieses innere Kraftgefühl befähigte ihn, sein Leben seinem Willen gemäß zu gestalten, somit zur Erfüllung seines Schicksals aus eigenem Lebensgefühl beizutragen. Wir sind gewohnt, Schicksal mit dem römischen *factum* gleichzusetzen, als etwas von außen her Festgelegtes, Unabwendbares. Nach germanischer Auffassung bleibt der Mensch aber ein frei Handelnder, er ist nicht Opfer. [58, Seite 77, 108]

<sup>1732</sup> Tacitus, „Germania“, XVIII, XIX



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



SIPPE. Sippe<sup>1733</sup> heißt in der Grundbedeutung Blutsverwandtschaft, Friede. Höchste Aufgabe der Sippe war es also, innerhalb der Verwandten den Frieden zu sichern. Sobald man aber aus dem engen Sippenverband in die Weite des Staates vorstieß, mußte eine neue, den Frieden sichernde Macht geschaffen werden. Es wurde die Aufgabe der staatlichen Organe, die im alten Rechtsdenken vorhandenen sittlichen Grundsätze mit den hinzugetretenen Erfordernissen einer verwickelteren Lebensführung zu neuen Rechtssatzungen umzuformen und ihnen durch die Volksversammlung Rechtskraft zu verleihen. ...

Die patriarchalische Familie, Vater, Mutter und die unverheirateten Kinder, bildete, wie bei den meisten Völkern, auch bei den Germanen die Keimzelle alles gesellschaftlichen Lebens. Diese enge Familie wuchs zur Großfamilie, wenn die verheirateten Söhne, gelegentlich auch die Töchter, in der Hausgemeinschaft verblieben, andere Verwandte und auch noch die Knechte und Mägde sich im Kreis gesellten. Die Sippe umfaßte außer den Familienangehörigen auch die übrigen Blutsverwandten. Ihre Mitglieder siedelten beisammen in derselben Dorfgemeinschaft. Ihre verwandtschaftliche Zusammengehörigkeit bezeugen z. B. die vielen Ortsnamen mit der Endung -ingen. Der Sippe fielen allgemeine und persönliche Aufgaben zu. Sie regelte die Vormundschaft, trat bei Verlobungsfeierlichkeiten sozusagen als verhandelnde Partei auf, war zur Unterstützung der in Not geratenen Sippenmitglieder verpflichtet und stellte bei einem Rechtsstreit die Eideshelfer. War ein Sippengenosse angegriffen worden, mußte ihn die Sippe mit Waffen verteidigen; wurde er verletzt oder getötet, fiel ihr die Blutrache zu. Diese war, solange eine staatliche Gewalt fehlte, der wirksamste Schutz. Denn jeder mußte sich vor Augen halten, daß er bei einer Bluttat von der ganzen Sippe des Getöteten oder Verletzten verfolgt wurde. Da aber die Rache zu endlosen Streitigkeiten und immer wieder neuen Totschlägen führen mußte, so versuchte man schon frühzeitig, die Blutrache durch Bußzahlung abzulösen. Im Krieg kämpfte die Sippe in geschlossenen Abteilungen. Tacitus sah darin einen besonderen Anreiz zur Tapferkeit.“<sup>1734</sup> [58, Seite 91, 92, 95]

„Die germanische Auffassung von der Gemeinschaft (Gemeinschaftsethik) wurde die Idee gegenübergestellt, daß im Vordergrund allen Lebens die Sorge um das eigene Ich, das Individuum, den Einzelmenschen, zu stehen habe (individualistisches Prinzip). ...

Durch die Überbewertung des Materiellen vom wirtschaftlichen Standpunkt her kam es zur Klassenbildung und zur Sprengung der Volksgemeinschaft (Gewinnsucht, Ichsucht, unbegrenzter Kapitalismus als Folge). Nicht der Charaktervolle genoß das größere Ansehen, sondern der Reiche. Beginn der Geldherrschaft (Plutokratie). Die tragenden Ideen waren also: Individualismus, Materialismus, Internationalismus, Parlamentarismus, Kapitalismus. Sie bedeuteten eine völlige Umwertung aller germanischen Werte.

<sup>1733</sup> Sippe (ahd.) die,-/n 1) über die Kleinfamilie hinausgehende Lebensgemeinschaft von Blutsverwandten (im Unterschied zum Klan), verbunden durch ein ausgeprägtes Gruppenbewußtsein (Autorität v. S.-Ältesten, Ahnenverehrung, Heiratsordnung u. ä.), nicht notwendig an einem Ort zusammenlebend. Die S. ist für die gesellschaftl. Organisation vieler Völker die grundlegende Sozialeinheit. In der frühen dt. Geschichte war die S. Rechts- und Friedensverband, Siedlungsgemeinschaft, Wehreinheit, Kulturgemeinschaft, Trägerin der Blutrache; sie verlor die Bedeutung erst allmählich im MA., als Staat und Kirche viele ihrer Funktionen übernahm.

2) Biologie: Abstammungsgemeinschaft, Individuen einer Art, die in best. genet. Merkmalen übereinstimmen.

<sup>1734</sup> Tacitus, „Germania“, VIII

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



Die germanische Freiheit, als innere Seelenfreiheit, als politische Freiheit verstanden, wurde zur Ichsucht, zur zügellosen und schrankenlosen Freiheit des einzelnen ohne Bindung zur Gemeinschaft.“ [62, Seite 44, 45]

„EHE. In der Eheschließung sah der Germane eine sehr ernste Handlung im Dienst der Familie; denn sie sollte den Fortbestand der Sippe sichern. Sie brachte ein Wesen aus einer fremden Familie in den Kreis seiner Blutsverwandten, und war somit ein Ereignis, das nicht nur die persönlichen Geschicke von Mann und Frau betraf, sondern auch jene beiden Gruppen anging. Noch halten sich aus germanischer Zeit Hochzeitsbräuche, wie das Wettlaufen von Braut und Bräutigam, das Fangen der Braut, und auch die Hochzeitsbenennung ‚brutlouf‘ (Brautlauf), die auf die älteste Form der Eheschließung, den Brautraub, hindeuten. Sie bewahrten sinnbildlich die Erinnerung daran, daß durch den Raub die Frau gänzlich aus der Bindung an ihre frühere Familie gelöst und für den Eintritt in die neue Gemeinschaft freigemacht wurde. Wenn man den Wesenszug der germanischen Menschen in Betracht zieht, ihr Streben nach Freiheit und Selbständigkeit, so wurden wahrscheinlich die meisten Ehen im gegenseitigen Einverständnis der Brautleute geschlossen. [58, Seite 75]

**STELLUNG DES MANNES.** Die Führung der Familie oblag dem Mann als Familienoberhaupt. Er waltete unbeschränkt in seinem kleinen Reich und vereinigte alle Rechte in seiner Hand. Er hatte die munt<sup>1735</sup> über alle Familienmitglieder, also auch über die Frau, war verpflichtet sie zu beschützen, und vertrat sie nach außen in allen Rechtsfällen. Er hatte bei Vergehen der Frau auch das Recht auf Züchtigung. [58, Seite 75]

**STELLUNG DER FRAU.** Die Ehe bot der Frau genug Raum, ihr ganzes Wesen zum Ansehen der Sippe zu entfalten. Die Menschen dieser Zeit waren Bauern, deren Tagwerk sicher ein gut Teil arbeitsreicher war, als das der heutigen. Auf den Mann warteten neben der Feldarbeit noch Jagd und Fischfang, wenn ihn nicht auch das Waffenhandwerk in die Ferne rief. Die Frau schaffte im Garten und Haus, sie mußte das Mehl auf dem Mahlstein reiben, Brot backen und für das Essen sorgen. Das Vieh verlangte seine Wartung, Vorräte wie Getreide, Pilze, Beeren, mußten eingebracht und für den Winter getrocknet werden. Waren die Kinder und das Haus versorgt, kümmerte sich die Frau um die Kleidung, die Spinnwirtel klapperten, der Webstuhl rief zur Arbeit, aus Leder wurden Schuhe geschnitten.

Und ihre eiligen Finger formten Töpfe und Schüsseln aus weichem Lehm. Noch wurde fast aller Hausrat im Haus erzeugt, solange nicht eigentliche Handwerker Kleider, Geräte und Waffen verfertigten. Lag ein Kind darnieder oder kam der Mann verwundet nach Hause oder war ein Tier erkrankt, mußte die Hausmutter auch Ärztin sein. Sie kannte Kräuter, die, als Tee oder auf Wunden gelegt, Heilung brachten, sie mischte aus Fett und Pflanzenpulver heilsame Salben, und wenn alle Hilfe versagte, schickte sie fromme Sprüche zu höheren Mächten empor.

<sup>1735</sup> Das Wort bedeutet Schutz und ist noch erhalten im Wort Vormund, Mündel.



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



So war sie durch Tüchtigkeit und Umsicht wahrlich Frau und Herrin<sup>1736</sup> in Haus und Hof, hochgeachtete Gefährtin des Mannes und ihren Kindern eine gute Mutter. Sie war durch ihre Lebensweise ihren Kindern ein Vorbild, war Hüterin der Sitte und des heiligen Brauches, den schon die Ahnen pflegten. Während der Mann seiner Sippe das Totenhaus baute, worin die Verstorbenen ihr geheimnisvolles Schattendasein lebten, lehrte die Frau die Jugend, an die Kräfte des Himmels und der Erde zu glauben.

Innerhalb des häuslichen Bezirks erfüllte sie ihre hohe Aufgabe; den Versammlungen der Gemeinde blieb sie fern, sie nahm keinen Einfluß auf politische und rechtliche Fragen.

Ihr ganzes Sorgen galt ihrer Familie, sie führte die Aufsicht über die Knechte, teilte die Arbeit ein, vertrat den Mann, wenn er bei Jagdgängen oder Kriegszügen abwesend war. Sie war die treue Gefährtin in guten Tagen und in schweren Zeiten. Nicht Waffenführen und Kriegsdienst waren ihr Wunsch. Aber wenn Notzeiten drohten und die Sippe von der Scholle trieben, wenn das Volk, wie z. B. die Kimbern, neues Siedlungsland suchte, wenn als letzte Zuflucht der Wagen mit den Lederplane die Kinder und all ihr Hab und Gut aufnahm, da wurde die Frau Wandergenossin des Mannes. Sie ertrug jede Mühsal des Zuges, das harte Leben ohne den Schutz des bergenden Hauses. Ging es dann um Sein oder Nichtsein, nahte der Kampf sogar der Wagenburg, dem letzten Stück der Heimat, so feuerten die Frauen mit flehentlichen Bitten ihre Männer an, sie nicht in römische Sklaverei kommen zu lassen und der Zukunft der Kinder eingedenk zu bleiben. Sie verbanden Verwundete, versuchten, den Wankenden neuen Mut einzuflößen, ja sie nahmen nach antiken Zeugnissen, wenn auch nur in seltenen Ausnahmefällen, in höchster Not sogar an dem Gefecht teil, bereit, lieber mit dem Mann unterzugehen, als in schmachvoller Knechtschaft weiterzuleben. Solche Begebenheiten dürften den Anstoß zur Entstehung des altnordischen Walkürenglaubens und der Brunhilddefabel in der Nibelungensaga gegeben haben. Römische Schriftsteller erwähnen auch öfters bewundernd die geheimnisvollen seherischen Kräfte germanischer Frauen, in das Dunkel der Zukunft blicken zu können.

So berichtet Tacitus: ‚Die Germanen glauben, daß den Frauen etwas Heiliges und Seherisches innewohne, sie hören auf deren Ratschläge und verachten deren Aussprüche nicht.‘<sup>1737</sup>

Am bekannteste ist die bei Tacitus erwähnte Seherin Valeda aus dem Stamm der Brukterer an der Ems, die wie ein göttliches Wesen verehrt wurde. [58, Seite 76, 77]

DIE ALTEN. Großes Ansehen genossen die Alten. Die Verehrung galt ihrer reicheren Erfahrung und größeren Umsicht. Sie kannten die Überlieferung ihres Volkes, die Satzungen des ungeschriebenen Rechtes, die Ausübung der religiösen Bräuche. Bei den Volksversammlungen ehrte und achtete man ihren Rat. In ihren Händen lag die Führung der Sippe und der Gemeinde. Auch die erwachsenen Söhne, die schon einen eigenen Hausstand gegründet hatten, blieben bis zum Tod des Vaters in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu ihm, das gelegentlich auch zum Widerspruch und zu einer Spannung zwischen den Alten und Jungen führte.

[58, Seite 79]

<sup>1736</sup> Frau aus althochdeutschem *frouwa*, mittelhochdeutschem *vrouwe* = Herrin, zu althochdeutschem *fro* = der Herr, erhalten in Fronleichnam, Fronvogt.

<sup>1737</sup> Tacitus, „Germania“, VIII



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

**NAMENS GEBUNG.** Man wählte gern Namen, die schon in der Familie vertreten gewesen waren. Es sollten dadurch gleichsam die Vorfahren zu neuem Leben entstehen. Mit der Namensgebung flößte der Vater dem Kind sozusagen das Wesen ein, von diesem Zeitpunkt an war es ein Mitglied der Familie, wenn der Vater es in feierlicher Weise durch Aufheben vom Boden und Besprengen mit Wasser anerkannt und ihm einen Namen gegeben hatte.

Was an Kraft, Mut, Begeisterung, Wehrhaftigkeit und Glück in dem Namen steckte, das sollte in das neue Wesen eingehen. Der Name ging also von den Ahnen auf die Nachfahren über. Darum lebte ein Mensch auch nach dem Tod im Nachruhm seines Namens weiter bis in die ferne Zukunft. Daher wählte man solche Namen, in deren Wortsinn sich der Zug zum Hohen und zum Wagnis offenbarte. Da die Germanen verhältnismäßig spät in den Lauf der Weltgeschichte eingriffen, lag für sie nicht mehr viel Boden bereit. Sie mußten sich in schwerem Ringen ihren Platz erkämpfen; und es war nur natürlich, daß dieser Kampfeswille in der Namensgebung seinen Niederschlag fand. So begegnen uns im germanischen Namensgut Bestandteile wie gunt, hilt, wic = Kampf (Gunther, Brünhild, Ludwig); bert, mar = glänzend, berühmt (Adalbert, Waldemar); diet, Theod = Volk (Dietmar, Theoderich); helm, ger, ort = Schwertspitze (Helmbrecht, Gernot, Ortwin); munt = Schutz (Siegmund); rich = mächtig (Heinrich); sigu = Sieg (Siegfried); fried, fred = Friede (Friedrich, Alfred); ans, os = Ase, germanische Gottheit (Ansgar, Oskar); ar = Aar (Arnold); ber, bern = Bär (Bernhard); wolf, wulf = Wolf (Wolfgang, Wulfila, Rudolph). Wie der Name selbst, war auch die Feier der Namensgebung erfüllt von sinnbildlichem und religiösem Gehalt und erlangte dadurch eine vertiefte Bedeutung für das spätere Leben. [58, Seite 78]



Die kriegerische Gesinnung der Germanen entsprach der allgemeinen Unsicherheit. Feindseligkeiten der Stämme untereinander, die Abwehr äußerer Feinde und die Gefahren der Wanderzüge zwangen zu steter Wachsamkeit und Kampfbereitschaft. Es gab keine eigentliche Trennung zwischen dem Stand der Bauern und Krieger. Jeder Mann mußte mit der Waffe umgehen können und sie bis ins hohe Alter mit sich führen. [58, Seite 97]

**HEER.** Das germanische Heer war ein Volksheer, das allgemeine Volksaufgebot aller Waffenfähigen und Waffenberechtigten. Nur dadurch, daß jeder sich freiwillig für den Kriegsdienst breit hielt, war es überhaupt möglich, daß die Germanen die schweren Zeiten einer fortgesetzten Kriegsführung mit dem römischen Imperium durchhalten konnten. [58, Seite 99]

Den Höhepunkt, den das antike Schrifttum in seinen Berichten über die germanischen Völkerschaften erreichte, bildeten die Werke des Cornelius Tacitus (um 55 bis gegen 120 n. Chr.), der mit seinen Annalen und Historien, sowie insbesondere mit seiner erd- und völkerkundlichen Abhandlung ‚Germania‘ Kenntnis von den einzelnen Stämmen und ihrer Kultur vermittelt. Er sieht in diesem Volk noch ein Stück unverdorbener Natur, in dem Tugenden, aber auch Laster, mit ursprünglicher Selbstverständlichkeit emporwachsen. Auch erkennt er die große Gefahr, die dem römischen Imperium droht, und es scheint nur ein Mittel wirksam, das nahende Verhängnis aufzuhalten, nämlich die Uneinigkeit unter den germanischen Stämmen, das alte Erbübel dieses Volkes, in jeder Weise zu fördern.<sup>1738</sup> [58, Seite 59, 60]

Das bedeutendste Denkmal, das die sturmvolten Zeiten des großen Angriffs der Nordstämme auf das römische Imperium in ihrer ganzen Schwere erahnen läßt, ist wohl das Reliefband der Marc-Aurel-Säule in Rom. Wir erleben bei ihrer Betrachtung schauernd die ganze Furchtbarkeit der Kämpfe zwischen den beiden großen Völkern. Germanische Dörfer werden in Brand gesteckt, das Herdenvieh wird weggetrieben, Frauen führt man in Gefangenschaft und gefangene Häuptlinge werden in Massenhinrichtungen dem Tod überliefert. Ein grauenvolles Vorhersehen des herannahenden Untergangs von Rom spricht aus diesen Bildern. [58, Seite 61]

Das bedeutendste Denkmal, das die sturmvolten Zeiten des großen Angriffs der Nordstämme auf das römische Imperium in ihrer ganzen Schwere erahnen läßt, ist wohl das Reliefband der Marc-Aurel-Säule in Rom. Wir erleben bei ihrer Betrachtung schauernd die ganze Furchtbarkeit der Kämpfe zwischen den beiden großen Völkern. Germanische Dörfer werden in Brand gesteckt, das Herdenvieh wird weggetrieben, Frauen führt man in Gefangenschaft und gefangene Häuptlinge werden in Massenhinrichtungen dem Tod überliefert. Ein grauenvolles Vorhersehen des herannahenden Untergangs von Rom spricht aus diesen Bildern. [58, Seite 61]

<sup>1738</sup> Tacitus, „Germania“, XXXIII; „Dem Geschick unseres Reiches, wenn es uns hart zusetzt, kann gewiß das Glück nichts besseres gewähren, als der Feinde Zwietracht.“

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



RUNEN. Die Frage, ob die Germanen schon vor Wulfila Dichtungen aufgezeichnet haben, läßt sich nicht beantworten. Sicher aber ist, daß alle germanischen Stämme schon vor Christus eine Schrift kannten, die sich der Runen als Zeichen bediente. Diese Schriftzeichen galten ursprünglich bei den Völkern als heilig und waren religiösen Zwecken vorbehalten.

Bei den Germanen haben sich diese geheimnisvollen, zauberkräftigen Zeichen am längsten erhalten. Sie begegnen uns auf Festland bis ins 9. Jahrhundert, in Skandinavien haben sie noch länger fortgelebt. Das Wort Rune bedeutet Geflüster, Geheimnis und gehört zu dem Zeitwort ‚raunen‘. Man ritzte sie als Inschriften in Holz, Metall, Stein und Elfenbein. Die altgermanische Runenreihe besteht aus 24 Lautzeichen, das germanische Zeichen für Begriffe aus uralter Zeit eingefügt sind. Runeninschriften fand man in Oberschlesien, in der Mark Brandenburg, in Dänemark, Norwegen und Gotland. Es sind ausnahmslos Inschriften auf Waffen und Gebrauchsgegenständen, Speerspitzen, Schildbuckeln, Urnen, auf Spangen und anderen Schmuckstücken, wie Brakteaten.<sup>1739</sup> Runensteine sind uns, sowie es die ältere Zeit betrifft, nur aus Schweden und Norwegen erhalten, woher die Sitte durch Wikingerfahrten auch nach Dänemark und England drang. Die Runeninschriften, vorwiegend magische Formeln, Namen der Geber und Empfänger, Namen von Göttern, sind meist sehr kurz. [58, Seite 222-224]

NEID. VERRAT.<sup>1740</sup> UNEINIGKEIT. Nur wenige große Persönlichkeiten haben das Gefühl der sittlichen Verpflichtung für das gesamte Germanien verspürt, wie etwa Arminius oder Theoderich. Im übrigen erweckt die Geschichte der Germanen den Eindruck innerer Zerrissenheit. Wir wissen von Kämpfen der Stämme untereinander und von Kriegsdiensten unter fremden Völkern, selbst unter den mongolischen Hunnen, vor allem jedoch in Scharen und ganzen Stämmen unter dem Erzfeind Rom, das hauptsächlich aus dem germanischen Bruderhaß die Kraft zu jahrhundertelanger Fehde und Abwehr zog. Auch haben es germanische Stämme nicht verschmäht, gegen Stammesbrüder römische Hilfe anzurufen. [58, Seite 105]

Der neue Statthalter P. Quinctilius Varus versuchte Germanien langsam durch die Errichtung von Kastellen, Umsiedlung der Stämme, Einführung des römischen Rechtes und der lateinischen Sprache in die römische Provinzialverwaltung überzuleiten. Besonders drückend waren die Steuergesetze des Varus, dem von seinem Prokonsulat in Syrien her, das er ‚arm als reiches Land angetroffen und als armes reich verlassen hatte‘,<sup>1741</sup> ein schlechter Ruf voranging. Die Stimmung bei den Römerfreunden, die sich um Segestes, den Schwiegervater des Arminius gesammelt hatten, schlug bald, nach bitteren Enttäuschungen, in Haß um. Der Cheruskerfürst Arminius, der früher als Führer germanischer Hilfsvölker im römischen Heer gedient hatte, scharte die Unzufriedenen, vor allem die Jugend, um sich und löste die schwere Aufgabe,

<sup>1739</sup> Brakteaten sind münzähnliche goldene Zierscheiben mit figürlichen Darstellungen.

<sup>1740</sup> Verrat, schwerer Treubruch, Preisgabe

<sup>1741</sup> C. Velleius Paterculus, „Hist. Roman“, II, S. 117





auch die Nachbarstämme, trotz der dem germanischen Volkscharakter eigenen Sonderbestrebungen, zu gemeinsamen Handeln zu einen. Obwohl seine gegnerischen Landsleute immer wieder alle heimlichen Vorbereitungen den Römern verrieten, hatten sie keinen Erfolg bei Varus, weil dieser glaubte, Arminius sei durch die ihm verliehenen Auszeichnungen für Rom gewonnen. Der Cherusker zeichnete sich durch Tapferkeit und geistige Gewandtheit aus, war der lateinischen Sprache kundig, kannte aus eigener Erfahrung die römische Kriegskunst, und seine große Begabung als Feldherr und Staatsmann verschaffte ihm einen immer mehr wachsenden politischen Einfluß bei seinen Landsleuten. Im Herbst des Jahres 9 n. Chr. Überfielen die Aufständischen unter Führung Arminius Varus mit seinen drei Legionen im Teutoburger Wald und vernichteten in einem dreitägigen Kampf das feindliche Heer völlig. Der Statthalter stürzte sich in der Verzweiflung nach Römerart in sein Schwert.

Der Sieg des Arminius erlangte weltgeschichtliche Bedeutung. Schon Tacitus hatte dem kühnen Heerführer in seinen Annalen ein bleibendes Denkmal gesetzt, als dem ‚Befreier Germaniens, der es wagte, das römische Volk nicht in seinen Anfängen herauszufordern, sondern in der glänzendsten Blüte des Reiches‘. Durch seinen Erfolg vernichtete er die Vorbereitungen eines großen Planes der Römer, die Grenze, den Elbstrom aufwärts, über Böhmen hinweg in fast gerader Linie weiter die March entlang bis zur Donau führen und sie dann mit viel geringeren Truppe halten. Das eroberte Land aber wäre gleich Gallien der allmählichen Romanisierung verfallen. Durch die heldenmütige Gegenwehr jedoch konnte Germanien, frei von Rom, seinen eigenen Entwicklungsgang gehen. Die Kunde von der fürchterlichen Niederlage traf den greisen Kaiser Augustus schwer, er war der Verzweiflung nahe, entließ seine germanische Leibwache, ließ monatelang Haar und Bart wachsen und soll wiederholt ausgerufen haben: ‚Quintilius Varus, gib die Legionen wieder!‘ Die Varus-Schlacht wurde zu einem Wendepunkt der Völkerschicksale. ... Arminius stand auf dem Gipfel der Macht. Es ist unklar, welchem weiteren Ziel er zustrebte. Ein tragisches Schicksal stellte sich seinem weiteren Erdenlauf entgegen. Man neidete ihm den schwer erkämpften Ruhm, die Heimat vor dem Zugriff des Feindes gerettet zu haben; er fiel im Alter von 37 Jahren durch den Morddolch seiner eigenen Verwandten, die seine überlegene Macht mit Eifersucht und Haß erfüllt hatte. [58, Seite 133-135]

VERFALL. Die erstarkenden und an Volkszahl bedrohlich zunehmenden westgermanischen Völker drängten gefährlich gegen den schützenden römischen Grenzwall. Die alten Tugenden, die Rom einst stark gemacht hatten, waren geschwunden, Verwilderung der Sitten (Zügellosigkeit) und die aus dem Orient eingedrungenen Laster der Ausschweifung und Genußsucht erschlafften das Volk. Die freien römischen Bauern, einst das Rückgrat des Römerreiches, sanken zu Colonen herab. Die sinkende Steuerkraft steigerte den Steuerdruck. Die Bevölkerung nahm ab, Beamte bereicherten sich schamlos am Volksgut, nur eine dünne Oberschicht schwelgte noch als Nutznießerin im Reichtum. Grausamkeit, Willkür und sinnlose Verschwendung der Herrscher schufen anarchische Zustände, Aufstände in den Provinzen wechselten mit Pöbelunruhen und Palastrevolutionen. [58, Seite 144]



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**EHRE.** Keine Tugend achteten die Germanen so hoch wie die Ehre, nichts war für ihn ein so entscheidender Maßstab für alles, was er tat und ließ. Die Ehre war für ihn das geistige Gegenstück zu Boden und Besitz. Der Ehrverlust rief vollständige Unsicherheit hervor. In der Ehre des Einzelnen lag die Ehre der ganzen Sippe, mit dem Einzelnen war die ganze Sippe gekränkt und verletzt. Das stark ausgeprägte Gefühl der Sitte steigerte noch die Empfindlichkeit des germanischen Menschen, wenn er seine Ehre bedroht sah. Ein Wort, das ihn beleidigte, eine Verletzung oder gar die Tötung eines Verwandten, ein Verstoß gegen das Besitzrecht nötigten ihn, Gut und Leben aufs Spiel zu setzen und die angetane Schmach zu tilgen. Heldenlied und Saga kündigen davon. Die Erhaltung der Ehre forderte daher Willenskraft und Selbstüberwindung, Mut und Tapferkeit. Der Einsatz war hoch, aber der Gewinn größer. Er gab das Gefühl des Glücks, des Friedens. Ehre und Frieden waren die Summe des Lebens.

**TREUE.** Das Wort Treue<sup>1742</sup> bedeutet zunächst Vertrag, Eid und das darauf gegründete gegenseitige Verhalten zwischen Gefolgsherren und Gefolgsmannen, Herren und Knechten, Mann und Frau. Die hohe Schätzung dieser Tugend finden wir schon bei Tacitus, wenn er zwei friesische Fürsten ausrufen läßt, niemand auf Erden übertreffe die Germanen in Waffen und Treue. Das Gebot der Treue findet sich immer wieder in Geschichte und Sage, sie ist die vornehmste heilige Pflicht von der Zeit Tacitus an. Auch Ammianus Marcellinus erwähnt sie gelegentlich anlässlich der Alemannenschlacht bei Straßburg (357 n. Chr.), nach dem zweihundert Gefolgsleute mit ihrem König Chnodomar freiwillig in die Gefangenschaft gingen, weil es ihnen Schmach schien, ihren Fürsten zu überleben.<sup>1743</sup>

Diese hohe Auffassung von der Treue hängt mit religiösen Anschauungen zusammen. Das freiwillige und in feierlicher Form gegebene Wort, das man unter Schutz der höheren Wesen gestellt hatte, war eine bindende Macht, es schloß im Fall des Eidbruches die Selbstverfluchung in sich und brachte Schande über die ganze Familie. In der Hauptsache galt die Treue aber nur für die persönliche Beziehung von Mann zu Mann, da ein Gefühl für die Gesamtheit der Stämme fehlte. Tief verwurzelt im altgermanischen Gefühlsleben war hingegen die Treue innerhalb der Sippe, hier war sie angeboren, bedurfte keines Vertrages.

Aber die Germanen zeigten hinsichtlich der Treue Licht- und Schattenseiten. Das hat schon der scharf beobachtende Tacitus erkannt. Die Beharrlichkeit im Schlechten, in der Rechthaberei, im Eigensinn, in der Verbissenheit in gewissen Ideen zeigt der Römer an einem Beispiel auf:

„Das Würfelspiel betreiben sie, was Verwunderung erregt, nüchtern wie eine ernste Angelegenheit und mit solcher Verwegenheit im Gewinnen und Verlieren, daß sie, wenn alles dahin ist, auf den allerletzten Wurf Freiheit und Leben setzen. Der Verlierer geht ohne Widerspruch in die Knechtschaft. Wenn er auch jünger, wenn er auch stärker ist, läßt er sich

<sup>1742</sup> Althochdeutsch triuwa

<sup>1743</sup> Ammianus Marcellinus, „Res gestae“, XVI, S. 12, 60





**Bild 340: „Frei im natürlichen Sinne ist jedes Wesen, das seiner eigenen Bestimmung, seiner inneren Berufung oder seiner Natur gemäß leben und, von außen ungehemmt, sich entwickeln kann. Sittlich frei ist nur dasjenige Wesen, welches mit Bewußtsein und Willen seiner Bestimmung gemäß lebt, dessen Wille mit dem Gesetze (des Lebens) oder Willen Gottes übereinstimmt. Jeder andere Wille ist Willkür.“ [55, Seite 67]**

fesseln und verkaufen. Solcher Starrsinn herrscht in einer verwerflichen Sache. Sie selbst nennen das Treue.<sup>1744</sup>

**HEIMATGEFÜHL.** Es entspricht der Frühzeit der Kulturentwicklung, daß sich das Gemeinschaftsgefühl der Germanen in dem Erlebnis der Familie, der Sippe und dem des kleinen Stammes erschöpfte. Dieser führte die Stammesgenossen gelegentlich der Volksversammlung zusammen und weckte dadurch das Gefühl des Verbundenseins. ...

Der Begriff eines größeren Vaterlandes, einer Gemeinschaft aller germanischen Völker, war unbekannt. Infolge der trennenden Schranken der Urwald- und Sumpfstreifen, schlossen sich die einzelnen Völker mißtrauisch und feindselig voneinander ab. Überall kam es zu Reibereien zwischen den Stämmen im Kampf um das Dasein und den Siedlungsraum. Nur große Ereignisse drängten zum Abschluß von Bündnisse mehrerer Stämme. Vor allem führte die Nachbarschaft des Römischen Reiches wieder und wieder die auseinanderstrebenden Germanenstämme zu größeren Verbänden und gemeinsamen Interessen zusammen. ...

Aber die Verbände zerfielen wieder, sobald der notbedingte Zwang nachließ. Vaterlandsiebe war ein Fremdwort, man begegnet ihm weder in den Heldenliedern, noch in der Skaldendichtung. Nur Heimatliebe kannte man. Sie galt dem engen Lebenskreis, der eigenen Scholle, der Sippe, dem Freundes- und Bekanntenkreis, der Dorfflur und der vertrauten Umgebung. [58, Seite 104, 105]

**BESEELTE NATUR.** Die Germanen waren ein Bauernvolk, daher immer in enger Verbindung mit der Natur. Sie haßten die Städte, ihre Wohnsitze lagen mitten in offener Flur, von Wäldern umsäumt, die sie auf ihren Jagdzügen durchstreiften. Solche Fühlung mit der Natur mußte auch die Kräfte des Gemüts wecken und Anlaß geben, die Natur als belebtes Wesen zu empfinden, in ihr Gewalten zu sehen, die dem Menschen zugeneigt und hilfreich sind, die aber auch Schaden und Gefahren bringen. So werden Bäume zu beseelten Wesen; Wassergeister, denen man zu gewissen Zeiten ein Böcklein opfert, bevölkern Quellen, Flüsse und Moore; Elfen, schön und freundlich, aber auch verlockend und verderbenbringend, tanzen auf nebelumflorten Waldwiesen; Zwerge, klein und häßlich, klugen Rates kundig, oft hinterlistig und boshaft, wohnen in Höhlen der Berge als kunstvolle Schmiede. [58, Seite 117]

<sup>1744</sup> Tacitus, „Germania“, XIV



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



DAS THING. Die Volksversammlung wurde zu feststehenden Zeiten bei Neumond oder Vollmond ohne Ladung (ungebotenes Thing) oder in Notfällen besonders berufen (gebotenes Thing). Es entsprang dem starken Freiheitsgefühl und der Selbstherrlichkeit der Germanen, einem Geheiß nicht sofort in gehorsamer Unterordnung Folge zu leisten. Daher wurde durch die Saumseligkeit der Eintreffenden oft Tage vertrödelt. Das Thing tagte im Freien, meist an heiliger Opferstätte, wurde durch einen feierlichen Akt geweiht und damit unter den Frieden der Götter gestellt. Das Thing war zunächst Heeresversammlung und entschied über Krieg und Frieden. Hier erfolgte die Wehrhaftmachung der Jünglinge, die damit zwar nicht aus der väterlichen munt entlassen, aber ins Heer aufgenommen und zu den staatlichen Versammlungen zugelassen wurden; hier fand die Freilassung der Unfreien und ihre Eingliederung in die Gemeinschaft statt. Das Thing richtete über schwere Vergehen, wie Friedensbruch, Landesverrat, Frevel gegen die Götter, Den politischen Verhandlungen ging eine Vorbesprechung der Ältesten voraus, ehe die Beratungsgegenstände vor die Volksversammlung gebracht wurden. Es handelte sich dabei um den Abschluß von Verträgen, um Abstimmungen über Kriegszüge, um die Wahl von Gaufürsten<sup>1745</sup> und des Königs.

GASTFREUNDSCHAFT. Schon in ältesten Zeiten galt bei allen Völkern, die auf einer gewissen Kulturstufe standen, das allgemeingültige Recht auf Gastfreundschaft. Ohne diese wäre jeder Verkehr und Handel unmöglich gewesen. Wie sehr sie bei den Germanen entwickelt war, bezeugen römische Beobachter und die Wandlung des alten Wortes *hostis* (Fremdling, Kriegsfeind) zu althochdeutsch *Gast*. Den hilfsbedürftigen friedlichen Fremden, den kein Recht und keine Freunde schützen, nahm man in sein Haus auf, wenn er darum bat. Davon weiß Caesar zu berichten: ‚Sie betrachteten es als eine Schande, einen Gast zu kränken; wer es auch sein mag und welche Gründe ihn auch veranlassen, die Gastfreundschaft anderer zu suchen, sie beschützen ihn gegen Unrecht. Er gilt als heilig. Alle Häuser stehen ihm offen, und das Essen ist für ihn bereit.<sup>1746</sup> Und noch ausführlicher spricht darüber Tacitus: ‚Geselligkeit und Gastfreundschaft pflegt kein anderes Volk in so reichem Ausmaß wie die Germanen. Irgendeinen Menschen von der Tür zu weisen, gilt als ein Unrecht. Jeder bewirtet den Gast nach seinen Mitteln an dem reichbesetzten Tisch. ...<sup>1747</sup> Die Gastfreundschaft war schlicht und herzlich. Sie bot, was der wegmüde Wanderer brauchte: freundliches Willkommen, Wärme, Trank, Kost und Kleider, Wasser und Handtuch. Aber es war Brauch, nicht zu lang das Gastrecht zu nutzen: ‚Geh beizeiten, als Gast nicht weile immer an einem Ort; der Liebe wird lästig, der allzulang an fremdem Feuer sich wärmt.<sup>1748</sup> [58, Seite 103, 104]

<sup>1745</sup> Gau (ahd. *gouwi*, zu *Au*) der,- oberdt. *Gäu* 1) urspr. eine wasserreiche waldfreie Auenlandschaft. 2) mlat. als Siedlungsgebiet in german. Zeit die räuml. Untergliederung eines Stammes, gewöhnlich mehrere Hundertschaften umfassend. Die fränk. Grafschaftsverfassung überdeckte diese Gliederung, indem sie die Gaugrenzen nur z. T. beachtete und oft mehrere Gaue zusammenfaßte. Zahlreiche Gaunamen haben sich in Landschaftsnamen erhalten (Breisgau, Sundgau, Rheingau, Chiemgau, Allgäu u. a.).

<sup>1746</sup> Caesar, „*De bello Gallico*“, VI, S. 23

<sup>1747</sup> Tacitus, „*Germania*“, XXI

<sup>1748</sup> Germanische Prosa, Edda, *Hávamál* (Háv), Hohen Lied des nordischen Gott Odin, I, S. 35



## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens



**Bild 341: „Mit der Ehre<sup>1749</sup> steht und fällt die Freiheit. Germanische Freiheit ist nicht zu verwechseln mit dem liberalistischen Begriff der Freiheit, die zu ichsüchtiger Zügellosigkeit ausartet. Sie ist innere Freiheit; Gewissensfreiheit, Freiheit der Seele, Freiheit der vollen Entfaltung der Persönlichkeit zum Nutzen der Gemeinschaft.“<sup>1750</sup> [62, Seite 130]**

**HAUS UND SIEDLUNG.** Das germanische Haus ist aus Landschaft erwachsen und wurde von Menschen geschaffen, die durch Jahrtausende mit dem Wald aufs engste vertraut waren. Wir dürfen also die Anfänge des Hausbaus nicht im Steinbau, der Bauform der Mittelmeerkultur, suchen, sondern im Holzbau. Die nachweisbar ältesten Wohnstätten waren ovale Reisighütten, die urchältesten aller europäischen Hausformen. ...

Tacitus berichtet schon von Behausungen, die aus grobem Bauholz gezimmert waren. Ob es sich dabei um Blockbauten mit lehmverstrichenen Fugen oder um Fachwerkbauten handelt, kann der Beschreibung nicht deutlich entnommen werden. [58, Seite 69]

Schon vor der Berührung mit den Römern gewann neben der Viehzucht der Ackerbau immer mehr an Bedeutung. Er entwickelte sich aus der Feldgraswirtschaft, bei der der Boden abwechselnd als Ackerland und als Weide genutzt wurde. Die Möglichkeit solcher Verwendung war nur gegeben, solange es die dünne Bevölkerung zuließ, nur jeweils einen Teil des Landes für Ackerbau zu nutzen. Der Boden wurde nach gemeinsamer Rodung von einer Siedlungsgemeinschaft in Besitz genommen. Diese bestand aus den Mitgliedern einer oder mehrerer Sippen oder aus den Bewohnern eines Dorfes. Die Grundstücke wurden unter den einzelnen Familien nach Ansehen und Verdienst um die Gemeinschaft und auch nach der Zahl der Mitglieder zur Bearbeitung verteilt. ...

Jeder Dorfgenosse hatte außer seinem Wirtschaftshof auch das Recht der Nutzung der Allmende, also an Wald, Weide und Wasser der Dorfgemeinschaft. Er durfte sein Vieh auf die Weide und in den Wald treiben, durfte Holz fällen, jagen und fischen. Wie hochentwickelt der Ackerbau bei den Germanen gewesen sein muß, läßt sich aus der großen Volksmenge schließen, die zu ernähren war und die man zur Zeit Caesars auf 5 bis 6 Millionen schätzte. Die vollgefüllten Scheunen lockten die Römer, ihre Kriegszüge in die Erntezeit zu verlegen, zu der sie ihre Truppe mit germanischen Korn verproviantieren oder wenigstens durch Vernichtung der Ernte die Germanen empfindlich schädigen konnten. [58, Seite 85, 86]

<sup>1749</sup> Ehre (ahd. (h)era) die; das auf Selbstachtung beruhende Ansehen, das der Mensch von seinen Mitmenschen beansprucht. Als innere, auf dem Bewußtsein der eigenen Unbescholtenheit begr. Haltung, die sich auch durch äußere Mißachtung und Verunglimpfung nicht angefochten fühlt.

<sup>1750</sup> Gemeinschaft die,-, 1) eine Gruppe von Menschen, die aufgrund der Übereinstimmung in wesentl. Verhaltensweisen (Gemeinsamkeit des Fühlens, Strebens, Urteilens) verbunden sind. Sie bildet sich überall dort, wo gemeinsame Lebensinhalte (Arbeit, Beruf, Religion) oder Schicksale (Not, Gefahr) die tieferen Schichten der Persönlichkeit erfassen und einen Zusammenhang/halt zwischen Menschen herstellen. Für viele lebensreformische Gruppen, z. B. für die deutsche Jugendbewegung, wurde die G. zu einem Ideal der Lebensgestaltung. Der Typus G. findet man bes. in den auf natürlicher Grundlage beruhenden Gruppen (Familie, Sippe, Volk) verwirklicht, außerdem in geschichtlich gewachsenen Verbänden (Dorf, alte Stadt) und i. d. Geistesgemeinschaft (Freundschaft).

## 5. VÖLKERWELT. Schönheit des Lebens

---

„Letztlich ist auffällig, daß die Agenda der Siedlungspolitik ein absolutes Alleinstellungsmerkmal für die weiße Rasse ist, also letztlich ein Beweis für die Minderwertigkeit der weißen Rasse. Sie läuft nur in Ländern ab, in denen die Weißen die Mehrheit stellen, in Spanien/Portugal im Westen und im Osten bei den Slawen gibt es bedeutend mehr Gegenwehr. Auch kein Jude, Afrikaner oder Asiate würde sein eigenes Volk ausrotten, nur um seine eigene Macht zu sichern. Das tun nur die Weißen. Blonde Haare, blaue Augen, gleich Verräter. Auch bei der Nibelungensage dreht sich letztlich alles um Verrat (Hagen erschlägt Siegfried hinterrücks, nachdem er sich Kriemhilds Vertrauen erschlichen hatte).“<sup>1751</sup>



„Ich stimme euch zu, daß das deutsche Volk sich in einer schweren Krise befindet. Doch anstatt sich in typisch deutscher Manier auf den Hosenboden zu setzen und über die widrigen Umstände zu jammern, solltet ihr sie als Chance begreifen. Nur und gerade jetzt habt ihr die Möglichkeit, den Menschen tief in ihre Seele zu blicken. In Zeiten wie diesen ist es unendlich leicht, einen Verräter oder Charakterlumpen zu erkennen. Natürlich ist es traurig für euer Volk, daß wahrscheinlich 95% der Deutschen nichts wert sind. Das liegt wohl daran, daß in den letzten Weltkriegen gerade die besten, mutigsten, treuesten und opferbereitesten Deutschen ihr Leben gelassen haben, während die Kollaborateure und Volksverräter sich vermehrt haben. Das muß man wohl einfach akzeptieren. Aber niemand hindert euch doch daran, die restlichen 5% zu sammeln und zur Grundlage eines neuen, anständigen Volkes zu machen!

Diejenigen Deutschen, die auch in Zeiten wie diesen noch echte Tugenden wie Mut, Ehre, Wahrheit, Loyalität pflegen, sind eben auch besonders leicht zu erkennen: Sie haben keinen Fernseher, sie kaufen keine Bildzeitung, sie beherrschen ihre Sprache, sie haben anständige Kinder, sie sind gepflegt. Alles kann sich ändern!“<sup>1752</sup>

„Die Werte selbst haben sich nie verändert, es sind die Menschen, die nicht mehr nach ihnen leben, sondern nun die falschen Götzen anbeten:

Statt Pflicht Freiheit (hier: die Freiheit, alles tun zu dürfen; Lügen; Verleumden, Heucheln etc.)

Statt Verantwortung Unmündigkeit.<sup>1753</sup>

Statt Ehre Kriecherei/Opportunismus.

Statt Arbeit leistungsloses Einkommen durch Zins und Zinseszins.

Statt Loyalität Verrat.

Statt Wahrheit Lüge.

Statt Gerechtigkeit Willkür.

Statt Mut Feigheit.

Statt Bescheidenheit Habgier.“<sup>1754</sup>

„Der große Unterschied zwischen den Nazis und den jetzigen ‚Demokraten‘ liegt darin, daß jede Aktion der Nazis zu einer wirklichen Verbesserung der Lage des Volkes führte, weil man als echter Sozialist natürlich keinen Terror am eigenen Volk verübt. Die Aktionen des ~~fascistischen~~ zionistischen Merkel-Regimes hingegen bewirken das genaue Gegenteil: sie versprechen, die innere Sicherheit wiederherzustellen, aber in Wirklichkeit dienen all ihre Maßnahmen nur dazu, die Sicherheit der deutschen Bonzenkaste zu erhöhen, indem man das deutsche Volk durch ausländische Kriminelle, die immer wieder von deutschen Richtern freigelassen werden, terrorisiert und denjenigen, die sich darüber beschwerten, ‚Rassismus‘ vorwirft. Sehr perfide.“<sup>1755</sup>  
Sehr CDU.“<sup>1756</sup>

„Ich schreibe es, weil die Psyche eines Menschen nicht in Stein gemeißelt ist. Wenn der Egoist erkennt, daß er sich am meisten nutzt, wenn er in einer solidarischen Gemeinschaft vernetzt ist, kann aus einer Ansammlung von Egoisten auf einmal wieder ein schönes Volk werden.“<sup>1757</sup>

---

<sup>1751</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Das hat Merkel angerichtet“, 29.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

<sup>1752</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Die Krise als Chance“, 09.09.2015

<sup>1753</sup> Unmündigkeit: nicht willens oder fähig, den eigenen Verstand zu gebrauchen.

<sup>1754</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Deutsche Polizisten decken Vergewaltigung?“, 17.01.2016

<sup>1755</sup> Perfide (lat. perfidus), wortbrüchig, treulos, unredlich, falsch

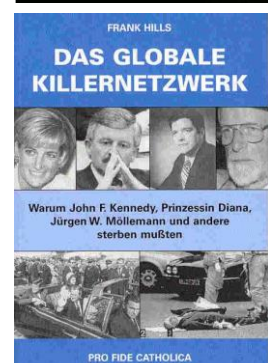
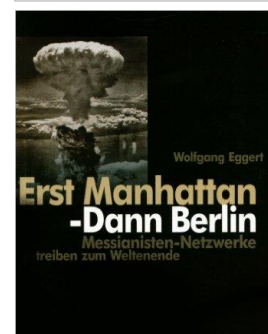
<sup>1756</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Wir dachten, es sei eine Übung“, 17.07.2016

<sup>1757</sup> DIE KILLERBIENE SAGT ..., „Was ist in diesem Land hier los?“, 02.02.2016, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



## 6. Literatur – und Quellenverzeichnis

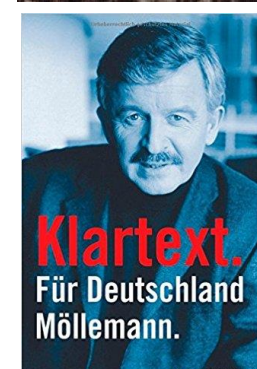
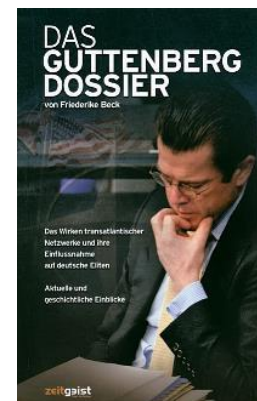
- [1] Wolfgang Hackert, „Getürkt und gelinkt. Wem nützt ‚rechte Gewalt‘?, Deutsche Stimme Verlag GmbH – Riesa 2009, ISBN-13: 978-3-935102-29-2
- [2] Dr. phil. Habil Karen Schönwälder, „Einwanderung und ethnische Pluralität – Politische Entscheidungen und öffentliche Debatten in Großbritannien und der Bundesrepublik von den 1950er bis zu den 1970er Jahren“, Klartext-Verlag 2001, ISBN 3-89861-057-8
- [3] Dr. Bernhard Steidle, „Verheimlichte Dokumente – WAS DEN DEUTSCHEN VERSCHWIEGEN WIRD“, Band 2, FZ-Verlag GmbH 1995, ISBN 3-924 309-26-4
- [4] Götz Kubitschek, Michael Paulwitz, „Deutsche Opfer, fremde Täter – Ausländergewalt in Deutschland – Hintergrund – Chronik – Prognose“, antaios thema, 2011
- [5] David Korn, „Das Netz – Israels Lobby in Deutschland“, FZ-Verlag GmbH, München 2003, ISBN 3-924309-66-3
- [6] Ernst Deuerlein, „Der Aufstieg der NSDAP 1919 - 1933 in Augenzeugenberichten“, Karl Rauch-Verlag GmbH Düsseldorf
- [7] Susann Witt-Stahl & Michael Sommer (Hrsg.), „Antifa heißt Luftangriff! – Regression einer revolutionären Bewegung“, LAIKA-Verlag Hamburg 2014, ISBN 978-3-944233-13-0
- [8] Helmut Brückmann, „Die kopernikanische Wende in der Politik – Vorder- und Hintergründiges zu politischen Gegenwartsfragen“, Lühe-Verlag GmbH, 1991, ISBN 3-926328-53-3
- [9] Claus Nordbruch, „Juden fragen – Selbstverständnis und Problematik“, TÜBINGEN, Grabert-Verlag 2006, ISBN 3-87847-228-5
- [10] Claus Nordbruch, „Die Weltrepublik – Deutschland und die Neue Weltordnung“, J. K. Fischer-Verlag 2010, ISBN 978-3941956889
- [11] Arnold Paucker, „Der jüdische Abwehrkampf gegen Antisemitismus und Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Weimarer Republik“, LEIBNIZ-VERLAG HAMBURG 1968
- [12] Wolfgang Eggert, „Erst Manhattan – Dann Berlin – Messianisten-Netzwerke treiben zum Weltenende“, Chronos Medien 2005, ISBN 3-935845-09-X
- [13] Stefan Ulbrich (Hrsg.), „Multikultopia – Gedanken zur multikulturellen Gesellschaft“, Arun, 1991, ISBN 3-927940-03-8
- [14] Helmut Brückmann, „Multikultur – Aufgang oder Untergang?“, Lühe-Verlag GmbH, 1991, ISBN 3-926328-57-6
- [15] Frank Hills, „DAS GLOBALE KILLERNETZWERK – Warum John F. Kennedy, Jürgen W. Möllemann und andere sterben mußten“, © Verlag Anton A. Schmid, 2009





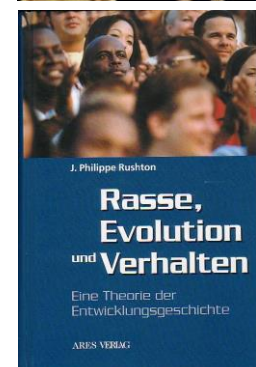
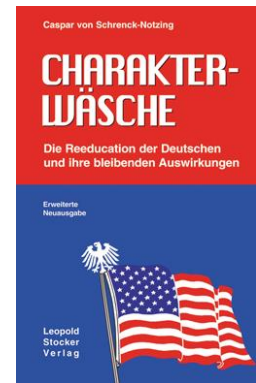
## 6. Literatur – und Quellenverzeichnis

- [16] JAN VAN HELSING & Co., „Politisch unkorrekt – Unbequeme Tatsachen und gefährliche Wahrheiten, die man nicht aussprechen darf!“, Amadeus-Verlag GmbH & Co. KG Fichtenau, ISBN 978-3-938656-60-0
- [17] Hans-Adolf Jacobsen, Werner Jochmann (Hrsg.), „Ausgewählte Dokumente zur Geschichte des Nationalsozialismus 1933-1945“ (zit. wird aus „Lehrplan für die weltanschauliche Erziehung in der SS und Polizei“, 1944), Bielefeld, 1961
- [18] J. G. Burg, „Zionnazi Zensur in der BRD“, Ederer-Verlag, 1980
- [19] COMPACT Edition - MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, Ausgabe Nr. 3, „Schwarzbuch Angela Merkel – Originalzitate der Rautenfrau von 1990 bis heute“, 2016
- [20] Klaus Pflieger, „GEGEN DEN TERROR – Erinnerungen eines Staatsanwalts“, VERRAI-VERLAG Stuttgart, 2016, ISBN 978-3-9818041-4-0
- [21] Friederike Beck, „Das Guttenberg Dossier – Das Wirken Transatlantischer Netzwerke und ihre Einflußnahme auf deutsche Eliten“, zeitgeist Print & Online, Ingelheim am Rhein 2011, ISBN 978-3-943007-00-8
- [22] Theodor Fritsch, „Die zionistischen Protokolle – Das Programm der Internationalen Geheimregierung“, aus dem Englischen übersetzt nach dem im Britischen Museum befindlichen Original, Elfte Auflage, Hammer-Verlag Leipzig, 1932
- [23] Victor Ostrovsky, „Geheimakte Mossad – Die schmutzigen Geschäfte des israelischen Geheimdienstes“, Goldmann Verlag 1996, ISBN 3-442-12658-4
- [24] Claus Nordbruch, „Der Angriff – Eine Staats- und Gesellschaftskritik an der ‚Berliner Republik‘“, HOHENRAIN-VERLAG-TÜBINGEN, 2003, ISBN 3-891180-069-X
- [25] Ernst Günter Kögel, „DEUTSCHLAND – SCHRIFT FÜR NEUE ORDNUNG“, zit. aus Artikel: „War Solingen wirklich so? Teil II“, Folge 5/6 – 1994, Vereinigung für Gesamtdeutsche Politik (VGP) e. V.
- [26] Metin Gür, Alaverdi Turhan, „Die Solingen – Akte“, aus dem Türkischen übertragen von Hartwig Mau, 1996 Patmos Verlag Düsseldorf, ISBN 3-491-72352-3
- [27] Ernst Günter Kögel, „DEUTSCHLAND – SCHRIFT FÜR NEUE ORDNUNG“, zit. aus Artikel: „War Solingen wirklich so? Teil III“, Folge 11/12 – 1994, Vereinigung für Gesamtdeutsche Politik (VGP) e. V.
- [28] Jürgen W. Möllemann, „Klartext. Für Deutschland“, C. Bertelsmann Verlag, München, 2003, ISBN 3-570-00755-3
- [29] Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus – Israels aggressive Außenpolitik“, TÜBINGEN, Grabert-Verlag 2008, ISBN 978-3-87847-263-6
- [30] Helmut Brückmann, „Multikultur – Aufgang oder Untergang?“, Lühe-Verlag GmbH, 1992, ISBN 3-926328-58-4
- [31] Friedrich Romig, „Der Sinn der Geschichte – Geleitwort von Ernst Nolte“, Kiel, Regim-Verlag 2011, ISBN 13: 978-3-941247-32-1
- [32] Stefan Scheil, „Transatlantische Wechselwirkungen – Der Elitenwechsel in Deutschland nach 1945“, Duncker & Humblot GmbH, Berlin, 2012, ISBN 978-3-428-13572-1



## 6. Literatur – und Quellenverzeichnis

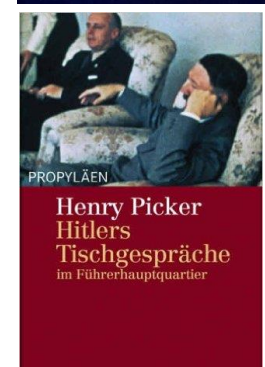
- [33] Walther Leisler Kiep, „Brücken meines Lebens – Die Erinnerungen“, Herbig-Verlag GmbH München, 2006, ISBN 3-7766-2444-2
- [34] Dieter Oberndörfer, „Die offene Republik – Zur Zukunft Deutschlands und Europas“, Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1991, ISBN 3-451-04034-4
- [35] Caspar von Schrenck-Notzing, „CHARAKTERWÄSCHE – Die Re-education der Deutschen und ihre bleibenden Auswirkungen“, ARES Verlag, Graz 2004, ISBN 978-3-902475-01-5
- [36] John Coleman, „Das Tavistock-Institut – Auftrag: Manipulation“, J. K. Fischer-Versandbuchhandlung, Copyright: ©2005-2011, ISBN 978-3-941956-11-7
- [37] John Coleman, „Der Club of Rome – Die größte ‚Denkfabrik‘ der Neuen Weltordnung“, J. K. Fischer-Versandbuchhandlung, Copyright: ©2005-2011, ISBN 978-3-941956
- [38] Pierre Krebs, „Im Kampf um das Wesen – Ethnosuizid in der multirassischen Gesellschaft der judäo-christlichen Zivilisation des Westens oder ethnokulturelle Neugeburt Europas in der organischen Demokratie indoeuropäischer Prägung?“, Burkhart Weecke Verlag Horn, ISBN 3-88080-190-8, 1996
- [39] Richard Melisch, „Der letzte Akt – Die Kriegserklärung der Globalisierer an alle Völker der Welt“, Tübingen: Hohenrain-Verlag 2007
- [40] J(oseph). G.(inzburg) Burg, „VERSCHWÖRUNG DES VERSCHWEIGENS – Die potentiellen Brandattentäter des Münchner israelitischen Altersheimes“, EDERER VERL G, 1979
- [41] David Korn, „Wer ist wer im Judentum – Lexikon der jüdischen Prominenz. Ihre Herkunft. Ihr Leben. Ihr Einfluß“, FZ-Verlag 1998
- [42] Frank Hills, „Die Liquidierung Deutschlands“, Verlag Anton A. Schmid – Pro Fide Catholica 2005, ISBN 3-938235-05-5
- [43] Blätter für deutsche und internationale Politik – Monatszeitschrift Zweiunddreißigster Jahrgang, Heft 1/1987, Pahl-Rugenstein Verlag,
- [44] Karl Baßler, „Ausländerkosten – Eine Bilanz – Die ungeheure finanzielle Belastung der deutschen Steuerzahler durch die Gastarbeiter-Ausländer pro Jahr (Stand 1993)
- [45] Konstantin Heiligenthal, „Der Zivilisationsbruch von Nürnberg im Namen des Siegerrechts! – IMT, Startrampe der Neuen Weltordnung“, Concept Veritas 2013
- [46] Claus Nordbruch, „Der deutsche Adelaß – Alliierte Kriegspolitik gegen Deutschland nach 1945“, TÜBINGEN, Grabert-Verlag 2012, ISBN 978-3-87847-272-8
- [47] Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „Wider die Mißtrauensgesellschaft – Streitschrift für Eine bessere Zukunft“, R. Piper GmbH & Co. KG, München 1994
- [48] Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „In der Falle des Kurzzeitdenkes“, R. Piper GmbH & Co. KG, München 2000, ISBN 3-492-23059-8
- [49] Robert Ardrey, „Adam kam aus Afrika - Auf der Suche nach unseren Vorfahren“, Verlag Ullstein GmbH, Frankfurt/M-Berlin, 1993
- [50] John Philippe Rushton, „Rasse, Evolution und Verhalten – Eine Theorie der Entwicklungsgeschichte“, ARES Verlag GRAZ 2005





## 6. Literatur – und Quellenverzeichnis

- [51] Kurt Willrich, „Von der Unfreiheit eines multikulturellen Menschen“, Hohenrain-Verlag-GmbH, 2000, ISBN 3-89180-060-6
- [52] Heinrich Lummer, „Deutschland soll deutsch bleiben“, HOHENRAIN-Verlag GmbH, Tübingen, ISBN 3-89180-056-8
- [53] Rolf Kosiek, „Die Frankfurter Schule und ihre zersetzenden Auswirkungen“, Hohenrain GmbH, Tübingen, 2001, ISBN 3-89180-061-4
- [54] Rudolf Eder, Andreas Mölzer, „Einwanderungsland Europa?“ – mit Beiträgen u. a. v. Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Otto König, Heinrich Lummer u. a., Leopold Stocker Verlag, Graz 1993, ISBN 3-7020-0675-3
- [55] Moses Hess, „Rom und Jerusalem – die letzte Nationalitätenfrage. Briefe und Noten“, zweite unveränderte Auflage, Leipzig, 1899
- [56] Des Griffin, „Die Absteiger – Planet der Sklaven?“, VAP Wiesbaden 1981, ISBN 3-922367-06-2
- [57] Gerd Schmalbrock, „Die Wahrheit kann nicht schaden – Die Geschichte des Antisemitismus, Begründung und Frühzeit“, Verlag IKC PRESSE Gladbeck, 1981, ISBN 3-921278-19-8
- [58] Emil Nack, „Bibliothek der alten Kulturen, Germanien - Länder und Völker der Germanen“, Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 1958
- [59] Patrick J. Buchanan, „Irrweg Einwanderung – die weiße Welt am Abgrund“, BONUS-Verlag, 2007, ISBN 978-3-935962-08-7
- [60] Karl Erich Born, „Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Deutschen Kaiserreichs (1867/71 – 1914)“, Steiner-Verlag-Wiesbaden-GmbH, 1985
- [61] Hans Werner Neulen, „Europa und das 3. Reich – Einigungsbestrebungen im deutschen Machtbereich 1939-45, Universitas Verlag München, 1987, ISBN 3-8004-1141-5
- [62] Personal-Amt des Heeres, „WOFÜR KÄMPFEN WIR“, Januar 1944, Nachdruck 2013, Concept-Veritas, Uckfield
- [63] Dr. oec. Publ. Friedrich Burgdörfer, „Geburtenschwund – die Kulturkrankheit Europas und ihre Überwindung in Deutschland“, KURT VORWINCKEL VERLAG, 1942
- [64] Anna Schmidt, Timo Reinfrank, „Völkische Siedler/innen im ländlichen Raum – Basiswissen und Handlungsstrategien“, AMADEU-ANTONIO-STIFTUNG – INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR, 2015, ISBN 978-3-940878-18-2
- [65] GERTRUD SCHOLTZ-KLINK, „Die Frau im Dritten Reich“, Grabert-Verlag, Tübingen, 1978, ISBN 3-87847-039-8
- [66] James Paul Warburg, „Deutschland – Brücke oder Schlachtfeld“, Franz Mittelbach Verlag Stuttgart 1949
- [67] SS – HANDBLÄTTER FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT – THEMA 14 / BROSCHÜRE Nr. 9, „Völkische Lebensordnung gegen bolschewistische Vermassung – ...“, Hauptamt, N/0921
- [68] Henry Picker, „Hitlers Tischgespräche im Führerhauptquartier“, Propyläen Verlag des Verlagshauses Ullstein Heyne List GmbH & Co.KG, ISBN 3-549-07185-X



## 6. Literatur – und Quellenverzeichnis

---

- [69] LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG Schleswig-Holstein, Günter Kahl, „Das Verfahren vor dem Oberlandesgericht Schleswig über die Anschläge in Mölln im November 1992 – Dokumente und Eindrücke“, Schmidt & Klaunig, Kiel 1994, ISBN 3-88312-047-2
- [70] Klaus Pflieger, „GEGEN DEN TERROR – Erinnerungen eines Staatsanwalts“, VERRAI-VERLAG Stuttgart, 2016, ISBN 978-3-9818041-4-0
- [71] Cohn-Bendit; Schmid, Thomas, „Heimat Babylon – Das Wagnis der multikulturellen Demokratie“, Hoffmann + Campe Verlag GmbH, 1993
- [72] Stefan Ulbrich (Hrsg.), „Multikultopia – Gedanken zur multikulturellen Gesellschaft“, Arun, 1991, ISBN 3-927940-03-8



